



Nazwa instytucji

Książnica Cieszyńska

Tytuł jednostki/Tytuł publikacji

Schlesischer Merkur : Wochenblatt für Industrie, Handel und Gewerbe

Liczba stron oryginału

204

Liczba plików skanów

204

Liczba plików publikacji

207

Sygnatura/numer zespołu

C IV 030157

Data wydania oryginału

1937

Projekt/Sponsor digitalizacji

Dofinansowano ze środków WPR Kultura+



**Ministerstwo
Kultury
i Dziedzictwa
Narodowego.**



**NARODOWY
INSTYTUT
AUDIOWIZUALNY**

KULTURA+
■ ■ ■ ■ ■ ■ ■

01 001
Digitalizacja

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 6. Januar 1937.

Nr. 1

Die Durchführungsverordnung zum Umsatzsteuergesetz.

Im Dziennik Ustaw Nr. 93 vom 29. Dezember 1936 unter Pos. 649 verlaublich und mit 1. Januar 1937 anzuwenden. Dieses Gesetz bringt eine Reihe neuer Erschwernisse, die sich durch eine bedeutende Erhöhung der Umsatzsteuer kennzeichnen.

Der Verkauf von Holz am Stamm unterliegt nicht der Besteuerung, auch wenn der Verkäufer eine Gesellschaft für Industrie oder Handel, sowie ein im Handelskodex genanntes Unternehmen ist.

Staatliche Unternehmen, hinausgeschoben aus der allgemeinen Administrative des Staates und die eine gesonderte juristische Person darstellen, zahlen nunmehr auch Umsatzsteuer.

Hausindustrie und Haushandwerk, wenn es durch kleine landwirtschaftliche Kreise und andere Personen betrieben wird, ohne Zuhilfenahme fremder Hilfe und nur nebenbei geführt, unterliegt nicht der Umsatzsteuer. Dies gilt nur dann, wenn alle drei Bedingungen wie angeführt, angewendet werden können.

Der Verkauf erzeugter Waren außerhalb des Erzeugungsortes in gesonderten Handelsunternehmen, unterliegt der Besteuerung. Der Verkauf auf Märkten ist steuerfrei, wenn er sporadisch durchgeführt wird.

Die gewerbsmäßige Vermietung von Zimmern unterliegt der Besteuerung.

Der Export ist nach wie vor nur dann steuerfrei, wenn dieser durch ordnungsmäßige Bücher und Ausfuhrdokumente nachgewiesen wird. Der Verkauf von Waren aller Art nach Danzig, gilt nicht als Export. Auch Exporteure müssen Patente lösen. Kommissionäre und Handelsvermittler, welche nach dem Auslande den Verkauf vermitteln, zahlen von der Provision die Umsatzsteuer.

Zinsen den Abnehmern berechnet, sind in die Verkaufssumme einzubeziehen und zu versteuern. Hingegen sind Prolongationszinsen nicht zu versteuern.

Die Verkaufssumme eines Unternehmens, ebenso auch die Teilsumme eines solchen Verkaufes, ist steuerfrei. Steuerpflichtig sind jedoch Teilsummen des Verkaufes in den Unternehmen produzierter Waren. Zahlt ein Schuldner mit Waren seinem Gläubiger ab, so ist die betreffende Summe steuerpflichtig. Summen des exekutiven Verkaufes von Waren, sind steuerpflichtig. Der Ausfuhrzoll ist zu der Warensomme zu rechnen und zu versteuern.

Beim Verkauf von Stempeln, Wechseln, Postwertzeichen, unterliegt der Besteuerung nur die Summe der Provision.

Delkredereverluste bei Handelsvermittlungen und Kommissionsgeschäften sind nicht abzugsfähig.

Es ist kein Kommissionsunternehmen, wenn jemand in eigenem Namen auf Rechnung eines Dritten Waren einkauft. Solch ein Unternehmen ist als gewerbsmäßiger Einkauf oder als Handelsunternehmen zu betrachten.

Delkreder ist kein Grund, ein Unternehmen als Kommissions- oder Handelsvermittlungsunternehmen anzusehen.

Ein Kommissionsunternehmen, welches a) für Auslandsunternehmen arbeitet, b) für nicht der Umsatzsteuer unterliegende Unternehmen arbeitet, zahlt die Umsatzsteuer vom Warenumsatz. Dies gilt nicht beim Getreideverkauf, durchgeführt für landwirtschaftliche Kreise.

Unternehmer oder Handelsvermittler, welche Waren dritter Personen in Konsignation haben, zahlen die Umsatzsteuer wie ein anderes Handelsunternehmen, auch wenn sie für ein Unternehmen arbeiten, welches der Umsatzsteuerzahlung unterliegt oder nicht. Solche Unternehmen haben ein Handelspatent zu lösen. Teil I. Abteilung II. A.

Es ist kein Unternehmen für Handelsvermittlung, wenn a) im eigenen Namen fakturiert wird, b) aus einem Handelsunternehmen verkauft wird und die Person als Handelsvermittler auftritt, c) Waren aus dem Lager herausgegeben werden, d) Lager für die Aufbewahrung der Waren unterhalten werden.

Nimmt ein Transportunternehmen Wechsel in Zahlung und berechnet hierfür die Zinsen, so sind die Zinsen in den Umsatz einzubeziehen.

In gastronomischen Unternehmen gelten die Trinkgelder für die Bedienung gleichzeitig ein-kassiert, als Teil des Umsatzes.

Auslagen an Stempelgebühren, Gerichtsgebühren und ähnl. für die Klienten bezahlt, sind aus dem Umsatz herauszuziehen und steuerfrei.

Unternehmen, welche Artikel verarbeiten, die einer Konsumsteuer unterliegen (Zucker, Spiritus) beziehen diese Steuer in den Umsatz ein.

Bonifikationen sind von der Umsatzsteuer befreit, wenn sie in demselben Steuerjahre gewährt werden, in welchem die Transaktion durchgeführt worden ist.

Reisende haben sich mit der Abschrift des Patentbesitzes der Firma, die sie vertreten auszuweisen, ebenso mit einer Vollmacht dieser Unternehmung. Reisende ausländischer Firmen sind als für eigene Rechnung arbeitend anzusehen.

Handwerker, Droschenbesitzer, Fuhrleute, Fischer, zahlen keine Umsatzsteuer, wenn sie allein arbeiten und nur ein Familienmitglied mit-hilft. Wenn auch nur vorübergehend ein Fremder mitarbeitet, so ist die Umsatzsteuerfreiheit zu streichen. Lehrlinge sind keine Gehilfen im Sinne dieser Verordnung. Solche Handwerker müssen auf jeden Fall eine Handwerkerkarte besitzen. In der Wojewodschaft Schlesien genügt statt einer Handwerkerkarte eine Bestätigung der Administrativbehörden I. Instanz. Seifensieder, Fleischer und Fleischausschrotung genießen diese Erleichterungen nicht. Arbeiten in einem Handwerksunternehmen zwei oder mehrere Handwerker gemeinsam, so genießen sie nicht die Steuerfreiheit.

Dentisten-Techniker, welche als selbständige Unternehmer im Sinne der Verordnung des Staatspräsidenten vom 10. Juni 1927 registriert sind, zahlen nur die Umsatzsteuer und lösen keine Patente. Sind sie zur selbständigen Führung eines solchen Unternehmens nicht berechtigt, so lösen

Spendet auf P.K.O. Konto 300.578

sie ein Patent nach Teil XIX des Teiles II. C des Patenttarifes.

Sämtliche Lokale der Industrieunternehmen außerhalb des Fabrikationslokales, wo die eigenen Erzeugnisse verkauft werden sollen, sind gesonderte Handelslokale und müssen hierfür eigene Patente gelöst werden. Verkaufslokale in demselben Gebäude, wo sich die Erzeugungsstätte befindet, sind nicht als gesondert anzusehen.

Technische Büros, welche technische und Baupläne, sowie Projekte ausarbeiten, ebenso die Durchführung dieser Projekte erledigen, wobei keine physischen Arbeiter gehalten und keine eigenen Baumaterialien geliefert werden, haben ein Patent der II. Kategorie zu lösen, wobei für die einzelnen Arbeiten keine weiteren Patente zu lösen sind.

Bei der Feststellung der Patentkategorie für Mühlen, wird die Quetschwalze nicht zu den Maßen der Durchmesser der Walzenstühle hinzugezogen.

Als Arbeiter werden sämtliche physischen Arbeiter angesehen, welche in der Fabrik und außerhalb derselben arbeiten, ebenso die Meister, niedrigen Offizialisten, welche die unmittelbare Aufsicht durchführen. Lehrlinge und geistige Arbeiter werden nicht gezählt. Arbeiter, welche die Zufuhr und Abfuhr vornehmen, gehören nicht zu der Arbeiterzahl der Patente.

Hat ein Industrieunternehmen vier Arbeiter, so daß dieses inklusive dem Inhaber, mit fünf Personen dotiert ist, so gehört es in die VIII. Kategorie, da es nicht mehr als vier Arbeiter beschäftigt, somit in die VII. Kategorie nicht einbezogen werden kann.



JUSTIZ, ADMINISTRATIVE

Verjährungen.

Außenstände verjähren innerhalb einer Reihe von Jahren, die Zeit wird vom Tage des Entstehens der Forderung gerechnet.

Nach 5 Jahren verjähren: Forderungen aus Miete und Pacht; aus rückständigen wiederkehrenden Leistungen, die auf Grund des Gesetzes oder aus Verträgen entstanden sind, wo das Gesetz keine andere Frist vorsieht; die vereinbarten und gesetzlichen Zinsen; die Forderungen derjenigen Personen, die freie Berufe ausüben, sowie der Personen, die von Amts wegen oder freiwillig fremde Geschäfte erledigen, auf Vergütung für die Leistungen und auf Rückerstattung der gemachten Ausgaben, sowie auch die Forderungen auf Grund von Anzahlungen, die diesen Personen gegeben wurden.

Nach 3 Jahren verjähren: Forderungen auf Ersatz eines Schadens der dem Geschäfte durch unerlaubte Handlung zugefügt wurde; Forderungen

Vormerkkalender

1937 Januar 31 Tage

7	Donn.	Einkommensteuer für Angestellte
8	Freitag	Mitgliedsbeiträge und Bezugsgebühren bezahlen
9	Samstag	Haben Sie Wagen, Gewichte, Maße aichen lassen?
10	Sonntag	Einkommen- und Umsatzfaktierung bis 1. März
11	Montag	Bilanz u. Inventur bis 1. April dem Gerichte vorlegen!
12	Dienstag	Nächste Umsatzsteuer - Quartalszahlungen erst am 15. II.
13	Mittw.	Haben Sie schon die Zahlung an die Winterhilfe geleistet?
14	Donn.	Reisendenlegitimation stellt die Gewerbebehörde aus
15	Freitag	Frachtbrieft innerhalb 6 Monaten reklamieren
16	Samstag	Bücherführende u. hiezu nicht verpflichtete Firmen zahlen am 25. I. die IV. Rate der Umsatzsteuer 1936

der Angestellten auf Entlohnung für die Arbeit und gemachte Auslagen, sowie Forderungen der Arbeitgeber auf erteilte Anzahlungen.

Nach 2 Jahren verjähren: Forderungen der Gewerbetreibenden, der Handwerker und der Kaufleute auf Grund der Ausführungen von Arbeiten und Lieferungen von Waren, sowie die Forderungen der Landwirte auf Grund der Lieferungen von Feld- und Walderzeugnissen, ferner die Forderungen auf Grund des Unterhaltes, der Pflege, der Erziehung oder der Lehre, die Personen zustehen, die sich damit beruflich beschäftigen oder die zu diesem Zweck bestimmte Anstalten unterhalten, — Forderungen der Unternehmen, welche Hotels und Speisehäuser führen, möblierte Zimmer vermieten usw. in Gestalt der Forderungen für gewährten Unterhalt und geleistete Dienste, sowie in Gestalt der für sie gemachten Ausgaben.

Vorsicht.

Ein Kraftwagen hielt an der rechten Straßenseite. Ein Radfahrer wollte direkt an dem Wagen vorbeifahren, als plötzlich die linke Wagentür geöffnet wurde. Der Radfahrer kam zu Fall und wurde verletzt. Der Autofahrer erhielt durch das Gericht eine Strafe wegen Körperverletzung. — Wenn man das Öffnen der Wagentür eines zum Halten gebrachten Kraftwagens nach der Fahrbahnseite hin nicht überhaupt als verboten ansieht, so muß doch besonders sorgfältig dabei verfahren werden. Der Fahrer muß immer damit rechnen, daß Fahrzeuge knapp links an ihm von hinten vorbeifahren.

Vor 10 Jahren

hat der Kaufleuteverband um die Bewilligung für eine Pfandleihanstalt angesucht und wurden damals solche Schwierigkeiten gemacht, daß auf die Betreibung der Angelegenheit schließlich verzichtet wurde. Viel Geld ist hinausgewandert, statt im Lande zu bleiben. Nun hat die Stadtgemeinde Tschech.-Tesch um die Konzession für eine Pfandleihanstalt angesucht und soll diese demnächst erhalten.

Von der Bezirkshauptmannschaft.

Letzter Tage wurde der Referendar Herr Mg. Tadeusz Stoch, welcher längere Zeit die Sicherheitsabteilung leitete, nach Katowice zur Wojewodschaft versetzt. Herr Referendar Mg. Stoch, hat sich während der zweijährigen Amtierung in Cieszyn, durchwegs Sympathien erworben und sieht man ihn mit großem Bedauern von hier scheiden. Wir wünschen dem Genannten das allerbeste für seinen weiteren Lebensweg!

Inventur und Bilanz

ist von allen handelsgerichtlich eingetragenen Firmen am 1. April 1937 dem zuständigen Handelsgerichte vorzulegen. Eine Abschrift bleibt beim Gerichte, die Originale werden nach Prüfung den Parteien bestätigt zurückgestellt. Juristische Personen legen diese Belege 14 Tage nach der Generalversammlung vor.

Preisregulierung

für Waren des ersten Bedarfs. Die Gültigkeit der Verordnung des Innenministeriums vom 29. Oktober 1929, herausgegeben im Einvernehmen mit den anderen Ministerien, betreffend Preisregulierung für Artikel des ersten Bedarfs, im Wortlaut der Verordnung des Innenministeriums vom 20. September 1932 (Dz. U. R. P. Nr. 82, Pos. 722) wird bis 31. Dezember 1938 verlängert.



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Das Gesetz über rituelle Schlachtungen

ist am 1. Januar in Rechtskraft erwachsen und werden die nächsten Monate zeigen, ob man mit der Inkraftsetzung dieses Gesetzes, welches für die landwirtschaftlichen Kreise eine Besserung der wirtschaftlichen Lage bringen soll, auch tatsächlich den erhofften Zweck erreichen wird. — In Kreisen der jüdischen Fleischhandlungen ist man der Meinung, daß der Fleischkonsum zurückgehen wird. Die jüdischen Kreise essen nur den vorderen Teil des Tieres, während von den anderen Konsumenten der rückwärtige Teil bevorzugt wird.

Aus diesem Grunde wird in den rituellen Fleischhandlungen der vordere Teil, in den anderen der rückwärtige Teil teurer verkauft. Ob es möglich sein wird, diese bevorzugten Teile dementsprechend zu verteuern, daß der andere Teil ohne Schaden abgesetzt werden kann, ist eine Frage, deren Beantwortung die Zukunft bringen wird. Jedenfalls ist mit einer Verteuerung des Fleisches zu rechnen. Ob man dafür mehr Fische und Geflügel verkaufen wird, ist bei der schweren wirtschaftlichen Lage der betreffenden Konsumenten sehr fraglich. Selbst in den landwirtschaftlichen Kreisen ist man bereits sehr pessimistisch eingestellt.

Der Mensch braucht den Krieg?

Letzter Tage stand in mehreren Zeitungen: „Italien zieht seine Truppen aus Spanien zurück.“

Nicht nur Italien hat Truppen in Spanien, sondern alle großen und auch kleinen Staaten. Dort steht die fascistische Welt der anderen gegenüber und man hat teils freiwillige, teils reguläre Truppen dorthin gesendet. Man findet demnach in Spanien alle Nationen versammelt, die je nach Einstellung, sich gegenseitig totschiessen.

Der Krieg Europas ist auf einen kleinen Raum beschränkt und werden hier die modernsten Waffen und Abwehrmaßnahmen ausprobiert. — Vielleicht wäre es gut, diese Form von Krieg stets zu praktizieren, jedoch nicht in kultiviertem Land und durch Zerstörung großer Werte, sondern irgendwo draußen in der Welt, wo es noch viel unbenütztes Land gibt, sollte ein Länderkomplex als Tummelplatz für blutrünstige Leute bestimmt werden. In dieses Territorium dürfte sich niemand wagen, dem sein Leben lieb ist. Diejenigen denen das Geld so locker sitzt, daß sie es in Kriegshandlungen umzusetzen wünschen, könnten dort Häuser und Festungen gleich Filmatrappen bauen, um sie im Bedarfsfalle zu zerstören. Die Völker könnten dorthin Menschen und Waffen liefern. Wer Lust hätte mitzutun, dem sollte es nicht verwehrt werden. So würde man diejenigen beschäftigen, die ohne Krieg nicht sein können und andauernd schüren, um dann ihr Schäfchen ins Trockene zu bringen. Die übrige Welt hätte dann Ruhe und könnte sich friedlicher wirtschaftlicher Arbeit zuwenden, wodurch endlich die ganze Menschheit wieder zu Wohlstand käme.

Man hat schon so vieles versucht, vielleicht wäre dieser Vorschlag auch eines Versuches wert?!

Industrialisierung ist nicht Etatismus.

Der Kapitalist, der sein Geld in die PKO legt, ist bevorzugt und bekommt seine Zinsen, der Kapitalist der sein Geld in Unternehmen hereinsteckt soll keinen Nutzen haben und nur verlieren, weil dies Dienst am Staate ist, welcher ohne Nutzen wirtschaftet.

Es scheint, daß der Tag nicht fern ist, an welchem Deflationisten und Etatisten verstehen werden, daß es vorher nötig war die günstigsten Bedingungen für die Privatindustrie zu schaffen, damit so viel Industrien als möglich entstehen — vollkommen gleichgültig für wessen Geld und von wem immer finanziert. — Sollte selbst der

Teufel Kapitalien nach Polen einführen und das Land industrialisieren! Wenn nur neue Arbeitsstätten geschaffen werden.

So arbeiten die Deutschen und haben heute für fremdes Geld Großindustrien und Verkehrsmittel. Jetzt können sie etatisieren, da sie hiezu etwas besitzen. Und in Polen? Man begann mit den höchsten Sozialabgaben und dem kostspieligsten Etatismus. Der Erfolg ist der, daß wir auf der niedrigsten Stufe der Produktion und der Konsumption stehen.

Die Hochkonjunktur kommt und unsere Erzeugungsmöglichkeiten werden den Verbrauch nicht versorgen können. Die bestehenden Fabriken sind stark vernachlässigt, auf neue Investitionen und Neueinrichtungen ist kein Geld, keines im Inland und keines aus dem Auslande zu bekommen. Und in einem solchen Moment fordern die Radikalen weitere Genossenschaften und Verstaatlichungen, wobei sie behaupten, daß auf diese Weise sich das Land industrialisieren wird. Von wo aus? Aus der Luft? Unsinn und Verücktheit! Der Staat sollte dieses Beginnen verhindern und entsprechende Verhältnisse für die Rentabilität der privaten Industrie und des Warenaustausches schaffen. (Depesza.)

Kapitalmangel.

Der Verband der polnischen Metallindustrie führt, wie die „Kölnische Zeitung“ letzter Tage berichtete, mit den maßgebenden Finanzkreisen und Regierungsstellen Verhandlungen wegen einer ausreichenden Kreditgewährung für die polnische Metallindustrie. An die einzelnen Mitglieder des Verbandes sollen Fragebogen versendet worden sein, die der Feststellung des Kapitalbedarfes für Neuinvestitionen und für eine Erhöhung des Umsatzkapitales dienen sollen.

Die Einleitung einer Kredithilfe für die Metallindustrie wird vom Verband damit begründet, daß durch die lang andauernde Krise die einzelnen Unternehmen ihre Kapitalien erschöpft haben und technisch zurückgeblieben sind, weil keinerlei Neuinvestitionen vorgenommen werden konnten. Nach Ansicht des Verbandes, müßte die gegenwärtige Lage der polnischen Metallindustrie als besorgniserregend in wirtschaftlicher Beziehung, wie auch vom Standpunkt der Landesverteidigung aus bezeichnet werden.

Fischwurst.

Im Institut für Seefischerei in Wesermünde, sind Versuche durchgeführt worden, deren Ergebnis — die Schaffung einer Fischwurst — für die Entwicklung der Fischverwertungsindustrie von Bedeutung sein dürfte. Bei diesen Versuchen und Arbeiten in Bremerhaven und Wesermünde, ist es den Bemühungen der Fleischer gelungen, eine Fischwurst herzustellen. — Dazu wird nur Fischfleisch benützt. Die Wurst enthält keine Zusätze von geriebenen Kartoffeln, Weißbrot oder dergleichen. Es besteht die Absicht, in Bremerhaven eine offene Handelsgesellschaft zu gründen, die sich mit der Herstellung und dem Vertrieb der „Fischbrühwurst“ befassen soll.

Ist es nicht eigenartig,

daß so mancher Unternehmer, wenn er des Morgens aufgestanden, sich mit einer inserierten Rasierklinge rasiert, sich mit einer inserierten Seife wäscht, sich inserierte Kleidung anzieht, inserierten Kaffee trinkt, seinen inserierten Hut aufsetzt, seine inserierte Zigarre raucht, seine Zeitung liest und dann im eigenen Geschäfte angekommen behauptet, daß Inserate keinen Zweck haben...? Eigenartig? Nein — komisch.

„Phönix“.

Die Frist der Nichtgewährung von Darlehen auf Phönix-Polizzen, sowie deren Rückkauf, ist bis 29. April 1937 verlängert worden.

Keine franz. Devisenbeschränkungen.

Die völlige Freiheit des Devisenverkehrs mit dem Ausland und Frankreich ist wieder hergestellt worden. Der Gouverneur der Bank von Frankreich, hat einen Brief an den Bankenverband gerichtet, in welchem es heißt, daß sämtliche seit dem 4. Juli 1935 vom Finanzminister bei den Banken veranlaßten Beschränkungen des freien Devisenverkehrs mit dem Auslande, als zurückgezogen betrachtet würden. Dieser Devisenverkehr würde in Zukunft keinerlei Beschränkungen mehr unterliegen.



Steuern, Monopole

Patentgebührrückersatz 1936.

Im Sinne des seinerzeit verlautbarten Rundschreibens des Finanzministeriums vom 25. Juni 1936 L. D. V. 40074/4/36 erhalten Industrieunternehmen der Kategorie XVIII. und XIX. des Patenttarifes eine 10 bis 100% Rückvergütung der für das Jahr 1936 bezahlten Patentgebühr, wenn sie in der Zeit vom 1. Juli bis 15. Dezember 1936, in einem Zeitraum von wenigstens 3 Monaten, entsprechend mehr Arbeiter beschäftigt haben, als die Norm für diese Patente vorsieht. Die Unternehmen, welche auf die Rückvergütung reflektieren, müssen individuelle Gesuche an das zuständige Finanzamt einreichen, welchen Bestätigungen des Arbeitsinspektors über die beschäftigten Arbeiter beizulegen sind. Der Arbeitsinspektor stellt diese Bestätigung gegen Vorlage eines stempelfreien Gesuches und der Lohnliste aus.

Fatierungen.

Sowohl der Umsatz als auch das Einkommen des Jahres 1936 ist bis zum 1. März 1937 zu fatieren. Juristische Personen fatieren am 1. Mai 1937.

Zur Fatierung verpflichtet sind alle Unternehmen der I. und II. Handelskategorie und der I. bis V. Industriekategorie, ausserdem alle Bücher führenden Unternehmen ebenso diese, die auf Grund des Patenterleichterungsgesetzes statt eines Patentes der II. Kategorie, ein solches der III. Kategorie lösen durften. Ebenso müssen alle freien Berufe fatieren. Übrigens wird allen Steuerträgern empfohlen zu fatieren.

Einkommensteuerrate I.

Mit der Einkommensteuerfatierung ist gleichzeitig am 1. März die erste Rate der Einkommensteuer in der Höhe der selbsterrechneten Hälfte der Einkommensteuer an das Steueramt abzuführen. Für die juristischen Personen gilt der 1. Mai als Zahlungstermin.

Akzisenpatente

lösen nicht die Unternehmen des Verkaufes von alkoholischen Getränken in Ortschaften, welche nicht mehr als 3000 Einwohner zählen.



ARBEITSNEHMER, SOCIALES, SCHULEN

Winterhilfe.

In den letzten Tagen erhielten alle in Betracht kommenden Firmen und Personen eine Flut von Drucksorten vom Wojewodschafts-, Bezirks- und Lokalkomitee für die Winterhilfe. Ein bisschen zu viel dieser Drucksorten; wenn sie wenigstens in Privatdruckereien hergestellt worden wären!

Die Zahlungen an die Winterhilfe sind wohl nicht Zwang, aber Pflicht. Die einzelnen Vorschriften sind mehr oder weniger richtig angesetzt und bleibt es selbstverständlich den Unternehmen und Einzelpersonen freigestellt, die Summe nach oben oder nach unten zu ändern.

Die Angst, daß die Zahlungsaufträge für die Winterhilfe exekutionsfähig sind, ist unbegründet, wenn auch die Zahlungsaufträge auf der linken Seite vom Vorstand des Finanzamtes in Cieszyn und auf der anderen Seite vom Finanzgewaltigen der Stadtgemeinde eigenhändig unterfertigt sind.

Es ist zu erhoffen, daß man im ganzen Staate so viel einzahlt, wie benötigt wird, um die Arbeitslosen während des Winters über Wasser halten zu können.

Arbeitszeit.

Das Arbeitsinspektorat gibt bekannt, daß es nicht gestattet ist, die Arbeitszeit über 8 Stunden täglich hinaus, eigenmächtig zu verlängern. Nur wenn dem Unternehmen ein Schaden erwachsen könnte wie z. B. durch Beschädigung von Einrichtungen, Brand oder ähnl. Unglücksfälle, ist eine Arbeitsverlängerung erreichbar. Überstundenarbeit jeder Art müssen vorher beim Arbeitsinspektorat angemeldet werden und nach eingelangter Bewilligung, können die Arbeitsstunden verlängert werden. Wer sich an diese, zufolge der Arbeitslosigkeit rigoros gehandhabten Bestimmungen nicht hält, kann sogar mit Arrest bestraft werden.

F. O. N.

hat die Postsparkassanummer 70.009, was wir auf diverse Anfragen zur Kenntnis bringen.



EISENBAHN, POST, VERKEHR

Auto schaltet selbst Straßenbeleuchtung ein.

Eine wichtige Frage bei der Anlage von Autobahnen ist immer, von welcher Art die Nachtbeleuchtung sein soll. Soll die Straße eine eigene Beleuchtungsanlage erhalten oder soll das Licht von den Fahrzeugscheinwerfern geliefert werden? Ideal — wenigstens für den Kraftfahrer — wäre natürlich eine besondere Straßenbeleuchtung, wie man sie bereits auf den Straßen Rom — Ostia, Athen — Phaleron hat. Allerdings wird diese Art von Beleuchtung verhältnismäßig teuer, weil sie während der Nacht ohne Rücksicht darauf, ob und wieviel Fahrzeuge sich auf der Strecke befinden, normalerweise in Betrieb sein muß. Wenn man also bedenkt, daß mitunter die Abstände zwischen den Fahrzeugen Viertelstunden oder gar noch mehr betragen können, so leuchtet die Unwirtschaftlichkeit ohne weiters ein. Um so beachtlicher dürfte daher eine Neuerung auf diesem Gebiete sein, wonach die Autobahnbeleuchtung nur bei Bedarf eingeschaltet wird. Wenn nämlich ein Auto nachts über die Strecke fährt, so schaltet es sich selbst die Beleuchtung ein, unter Zuhilfenahme von Photozellen. Zu diesem Zweck ist die Bahn in einzelne Abschnitte bestimmter Länge unterteilt, und sobald das Auto in einen von ihnen einfährt, wird die zugehörige Beleuchtung eingeschaltet. Die Schalteinrichtung ist dabei derart ausgebildet, daß ein Zeitwerk in Gang gesetzt wird, durch welches das Einschalten der jeweiligen Abschnittsbeleuchtung sofort nach ihrem Ansprechen und deren Ausschalten nach Ablauf einer bestimmten Zeit erfolgt. Da also auf diese Weise die Beleuchtung nur dann in Betrieb ist, wenn sie benötigt wird, so wird erheblich an Kosten gespart und die ganze Anlage auf eine wirtschaftlichere Grundlage gestellt. (Deutsche Bergwerks Zeitung)

Zwecklos.

Die Postverwaltung hat wiederum einige Gebühren reguliert, denn eine Herabsetzung kann man dies nicht nennen und wird die Regulierung keinen wie immer gearteten Einfluß auf die Einnahmen der Post haben, zumal es sich um solche Postdienste handelt, die fast belanglos sind.

Gemischte Sendungen, Waren u. Drucksorten über 250 Gramm, kosten derzeit anstatt 50, nur 35 Groschen über 500 Gramm, anstatt 60, nur 50 Gr.

Die Zone IV. wurde im Packetverkehr aufgelassen und kostet ein Packet nach Orten über 600 Kilometer heute ebensoviel, wie solche nach Orten über 300 Kilometer.

Die Zustellungsgebühr von Paketen über 10 bis 20 kg (die fast gar nicht mehr per Post expediert werden) wurde von 80 auf 60 Groschen herabgesetzt.

Die Gebühr für telegrafische Postanweisungen wurde um 50 Groschen ermäßigt.

Eine durchgreifende Herabsetzung der Postgebühren bei Briefen und Karten, wird nach wie vor von der Postverwaltung ignoriert.

Barfrankomaschinen.

Bei uns sind Maschinen, welche das Aufkleben von Marken auf die Postsendungen überflüssig machen, noch sehr sporadisch vertreten. Aus welchem Grunde ist nicht bekannt; aber die Postverwaltung hat sich bisher solchen Barfrankomaschinen gegenüber sehr ablehnend verhalten. Nun kam auch eine derartige Maschine inländischer Produktion heraus, die aber viel zu teuer ist, so daß auch weiterhin von einer stärkeren Verbreitung dieser Erleichterung keine Rede sein kann. Die Maschine kostet 1200 Zł, somit einen sehr erheblichen Betrag. Hat man täglich cca 15 — 20 Zł an Marken auszugeben, so amortisiert sich diese Maschinen durch die 20% Provision, welche die Post vergütet, in 5 Jahren. Das ist zu teuer! Im Ausland bekommt man heute sehr gute u. verlässliche Barfrankomaschinen schon für 4-500 Zł.

Spendet für die Winterhilfe!

Besser etwas erkämpft
als erbettelt!



MESSEN, AUSSTELLUNGEN VERANSTALTUNGEN

Reichenberger Messe.

Die nächste Reichenberger Messe findet in der Zeit vom 15. bis 22. August statt.

Am 11. Dezember a. c. fand unter dem Vorsitz des Präsidenten, Herrn Großindustriellen Theodor Liebig, die Hauptversammlung statt. Den Ehrenvorsitz führte Senator Kostka, Bürgermeister der Stadt Reichenberg. Herr Dr. Ing. Rudolf Rumler wurde in das Präsidium gewählt.



Bücher, Zeitschriften, Reklame

Autobestandteile

werden zum großen Teile bereits im Inlande erzeugt, aus welchem Grunde sich der Polski Związek Przemysłowców Metalowych, Grupa Premysłu Motoryzacyjnego Warszawa veranlasst sah, ein Verzeichnis der im Inlande erzeugten Bestandteile für Automobile und Motorräder herauszugeben. Dieses Büchlein enthält ein Verzeichnis der in Betracht kommenden Firmen und der von ihnen erzeugten Bestandteile, weiters ein Verzeichnis der Bestandteile mit dem Hinweis auf die Erzeuger - Firma. Es wird sicherlich von jedem Auto- und Motorradbesitzer begrüßt werden, daß man einen großen Teil der Bestandteile schon im Inlande erzeugt und geliefert erhalten kann, denn es gehört nicht zu den Annehmlichkeiten, sich die nötigen Reperaturbehelfe erst im Auslande beschaffen zu müssen, umso mehr es in Polen derzeit sehr viel Automobile gibt, deren Vertretungen infolge der „hervorragenden“ Konjunktur in Motorverkehrsmitteln, aufgelassen werden mußten. Interessenten wenden sich direkt an obigen Verband.

Kalendarz Leśny Informacyjny 1937.

Zum zwölften Male erscheint diesjährig der Informationskalender für Waldbeamte, Industrielle und Liebhaber, herausgegeben durch den Związek Leśników R. P. in Wilna. Der Kalender enthält ausser dem Kalendarium für das neue Jahr, alle Informationen über die staatliche Waldverwaltung und Bilder führender Direktoren dieser Branche. Das Buch ist nicht nur für Waldbeamte und alle Unternehmer für die der Wald von Interesse ist bestimmt, sondern auch für alle Jäger, Wildliebhaber und Wald- und Holzinteressenten. Die interessanten Beiträge dieses Informationskalenders sind aus guter Feder. Man kann zu dem Wald- u. Holzstatismus unseres Landwirtschaftsministers wie immer eingestellt sein, die Betrachtungen sind von großer Bedeutung. Dieser Kalender, der das zwölfte Mal erscheint, wird auch diesjährig Abnehmer finden.

Sklep Detaliczny.

Ingenieur Stefan Sieniecki, hat im Verlag Państwowe Wydawnictwo Książek szkolnych in Lwów, ein neuzeitliches Buch über das Detailgeschäft herausgebracht. Es dies eine ganz neue Fachliteratur und ist wärmstens zu begrüßen. Der Autor spricht über das allgemeine Thema, wie es das Detailgeschäft ist. Er beschreibt das Aussehen und die Einrichtung eines solchen. Die Möbel sollen praktisch u. von schönem Aussehen sein. Es ist dies nicht nur ein Hinweis für den sich einrichtenden Neukaufmann, sondern ein Wegweiser für den Handwerker, der solch ein Geschäft einrichten soll. Ebenso praktisch ist diese Zusammenfassung für die Lehrer und Schüler der kaufmännischen Gymnasien. Es ist zu erhoffen, daß dieses Werk viele Käufer findet. Die Ausstattung ist erstklassig, der Druck tadellos, das hiezu verwendete Papier äusserst vorteilhaft. Der ehemalige Minister Czesław Klarner hat diesem Werk ein Vorwort gewidmet, wodurch erwiesen ist, wie wichtig für die Civilisation und die Kultur unserer noch im Argen befindlichen Detailgeschäfte, diese Neuerscheinung ist.

Wir bitten um die Bezugsgebühr.

Vom Deutschen Theater in Cieszyn.

Axel an der Himmelstür.

Als da so ein altes, schlotterbeiniges Männchen auf die Bühne geschlichen kommt, weiß niemand, daß binnen wenigen Minuten ein Woronoff vor Neid erbleichen würde, denn dieses Alterchen verjüngt sich — ohne Drüsen — und zwar so gründlich, daß im Nu unser Ernst Richling vor uns steht, quicklebendig, jung wie nur je. Ja, was tut ein findiger Reporter nicht alles, um in die Nähe des Stars zu gelangen? Man benötigt einen alten Komparsen, schön. Einige — zig Jährchen lassen sich leicht mit Hilfe eines Freundes Theaterfriseur herbeizaubern. Das Experiment gelingt, er wird von der „Göttlichen“ zum Souper geladen. Daß dieses Abendmahl an Überraschungen reich ist, daß unser nun verjüngter Reporter mehr als einmal knapp vor dem „Rausschmiss“ steht, nur nebenbei. Die Nacht findet Axel in einer netten, kleinen Gefängniszelle, die aufgehende Sonne, vor dem Schnellrichter. Und dann happy endet diese lustige Operette mit der bevorstehenden Vermählung, Diva contra Reporter. — Fr. Charlotte Karin war die berühmte Gloria Mills, eine elegante Frau, die gut spielt und singt. Besonders angenehm empfindet man ihre Stimme beim Vortrag des Liedes „Gebundene Hände“. Einen sympathischeren, lustigeren und besser spielenden Axel, als der von Ernst Richling gebrachte, kann man sich nur schwer vorstellen. Er entfesselte mit seiner drolligen Art Lachstürme beim Publikum. Arthur Popp, ganz verschieden von seinen sonstigen Figuren, war diesmal ein gemütlicher Wiener, was ihm ausgezeichnet stand. Heinrich Gassner, der Schnellrichter, hat sich wie gewöhnlich ausge...oder was? Ausgezeichnet nämlich, und man kam während der Gerichtsszene, dank seiner und Werner Hammers - Rechtsanwalt Peppermint - zwerchfellerschütternder Komik aus dem Lachen nicht heraus. Diese Operette, zu der Ralph Benatzky eine so hübsche, moderne und sich ins Ohr schmeichelnde Musik schrieb, mit ihrer reizenden pointenreichen Handlung, hat wie auf sovielen Bühnen schon, auch bei uns einen großen Erfolg errungen. Wir danken dem Bielitzer Ensemble einen sehr, sehr hübschen und lustigen Abend. (—ib)

EDWIN KULKA, Cieszyn, Tel. 1040, Postfach 13
Chemisch-Pharmazeutische Präparate. Behördlich
konzessionierter Verschleiß sämtlicher Gifte.
Kein Detailverkauf.

HEINRICH GRÜNFELD, Cieszyn, Legjonów 17,
Telefon 1295. — Glas und Porzellan für Hotels
und Gasthöfe

ALBERT KOLBAN, Buchbinderei u. Kartonagen-
Erzeugung, Cieszyn, Niemiecka 20. Telefon 1283.

ILSE BERGER, Cieszyn, Różana 1/III erteilt
englischen Sprachunterricht.

HEINRICH SCHLAUER, ger. beeid. Buch- und
Banksachverständiger Cieszyn, Bielska 2.

ANTON LEWINSKI & SOHN, Strickwarenfabrik,
sämtliche Sport- und Kinderartikel. — Cieszyn,
Legjonów 47, Telefon 1227.

NORDIA-HAWE Fischkonservenfabrik, Dziedzice
Verlangen Sie Offerte!

F. MACHATSCHKE, lithogr. Kunstanstalt Cieszyn,
Wyższa Brama 10, Telefon №. 1258.

KISLING & SKROBANEK, Maschinenfabrik,
Eisen- und Metallgießerei, Cieszyn,
Polna, Telefon №. 1300.

Jedes Quantum

Erlen-, Kiefern-, Birken- und
Pappelrundholz frischen Ein-
schlags zu Fournierzwecken
geeignet kaufen

Zakłady Przemysłowe „DYKTA” Sp. z o.o.
OSTRÓW Wlkp.

Heft 1. Januar 1937

Die Anzeige

Storch Verlag Reutlingen - Stuttgart
erschienen!

Śląskie Towarzystwo Węglowe „SILROB”, Cieszyn

Lager: ul. Dr. Grazińskiego
Telefon 1323

Büro: ul. Niemiecka 22
Telefon 1144

Prima Robur und Giesche Kohle - Koks - Briketts

SILESIA, ausgezeichnete Hausbrandkohle.

En gros und en detail ab Keller.

**Delikatessenhandlung
HUBERT FRANK**

Telefon 1265 CIESZYN, ul. Legjonów

Delikatessen, Liköre, Obst,
Südfrüchte, Zuckerwaren.

**Fabrik feiner Parfümerien
Julius Kauf**

CIESZYN, ul. Garnizonowa 18

Neue Telefonnummer 1102

Jak futro —

to od firmy

Rudolf Kania, Cieszyn

Stary targ - - Legjonów

5 mal eingeschaltet
Größe 4 x 8 Zł 10.—

**DIE
ERFÜLLUNG**

2. Jahr (Heft 4) November 1936

DAS PAULUSWERK. WIEN IX.

Zygmunt Kohn i Synowie

Fabryka skór

Cieszyn

Liternictwo

Podręcznik do nauki pisanja
pism reklamowych i ozdobnych

Tadeusz K. Wiczorkiewicz, Poznań I.
Skrytka 227.

**Prima trockenverleimte
Sperrplatten**

in Erle, Kiefer, Pappel und Esche
in den Dimensionen 200 x 120 cm,
175 x 120 cm, 153 x 120 cm, ferner
Türenplatten in vorgeschrie-
benen Größen, stellen her

Zakłady Przemysłowe „DYKTA” Sp. z o.o.
OSTRÓW Wlkp.

Deutsches Theater, Cieszyn.

Donnerstag, den 7. Januar 1937

Anfang 8 Uhr abends

Die Heimkehr des Matthias Bruck

Schauspiel.

Donnerstag, den 14. Januar 1937

Anfang 8 Uhr abends

Zwangseinquartierung

Schwank.

In Vorbereitung: »Don Carlos«

30

Jubiläumswowa

Agenda

kupiecka 1937

Prasa Kupiecko-Przemysłowa
Poznań, Wielka 10

A. Dziecioł
E. Kaźmierczak
adwokaci

Śląska Ustawa
o Ochronie
Lokatorów

II. Wydanie.
Nakład własny.

Wir exportieren nach vielen Staaten Europas.

Wir exportieren nach U. S. A., Afrika und Asien.

Das Urteil dieser Staaten lautet: Ihre Konserven
schmecken gut, darum kaufe auch Du unsere

Räucherwaren
Flundern in Tomaten
Sprotten in Öl
Brislinge in Öl
Byczki in Tomaten

Skumbria in Tomaten
Rollmopse
Ostseeheringe
Heringssalat u. s. w.
Gurken

Fabryka Konserw Rybnych i Jarzynowych,
Fish and Vegetable Canning Factory,

NORDIA - HAWE

GDYNIA,

Port Rybacki

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang

Cieszyn, Mittwoch, den 13. Januar 1937.

Nr. 2

Abschreibungen im Sinne des Einkommensteuergesetzes.

Im Sinne der Bestimmungen der Buchhaltung und gemäß den kaufmännischen Usancen, kann man in der alljährlichen Bilanz Abschreibungen an den im Unternehmen benützten Gegenständen beweglicher und unbeweglicher Art machen und hat man jahrelang keine Veranlassung gehabt, sich mit dieser Materie zu beschäftigen, bis die Steuerbuchkontrollorgane, nicht aus eigener Initiative, sondern auf Grund der „berühmten“ Geheimerrlässe des Finanzministeriums begannen, die Bücher abzulehnen und Bilanzen zu schmeißen.

Nachdem jedoch die Krisenjahre so manches Unternehmen schwächten, war es von größter Bedeutung, daß man den verschiedenen Fabrikanten und Kaufleuten zu hohe Steuern aufhalste; so manches große Unternehmen ist dadurch ins Wanken geraten und stürzte auch ganz zusammen.

Endlich sah man, daß es so nicht weiter gehe und hat das Finanzministerium unter dem 18. November 1936 und L. D. V. 24674/2/36 ein Rundschreiben an alle Finanzkammern und alle Finanzämter gerichtet, welches im Dz. Urzędowy Min. Skarbu Nr. 32/976 verlaublich ist. Dieses Rundschreiben enthält nichts mehr und nichts weniger als die präzisierten Abschreibungen nach den Usancen und den Bestimmungen, welche im kaufmännischen Leben und in der Buchhaltung auf der ganzen Welt Anwendung finden.

Interessant ist der Schlußpassus dieses Rundschreibens, welcher wörtlich lautet: „Schließlich empfiehlt das Finanzministerium, die Grundlagen der Amortisationen, welche bisher bei der Durchführung der Abschreibungen Berücksichtigung gefunden haben, nicht zu beanstanden, wenn die Höhe dieser Abschreibungen nicht gar zu arg von der Art und den Grundsätzen dieses Rundschreibens abweichen.“

I. Man unterscheidet:

a) Juristische Personen, welche ordnungsmäßige Bücher führen und auf Grund des Art. 21 des Einkommensteuergesetzes besteuert werden, denen Abschreibungen nicht zustehen, insofern diese nicht in den Rechnungsabschlüssen ausgewiesen wurden.

Von diesem Grundsatz gibt es nur eine Ausnahme, wenn die juristische Person die Abschreibungen verlangt, insofern diese in der Schlußbilanz des Operationsjahres nicht ausgewiesen, deren Werte in den abgelaufenen Jahren als Verluste abgeschrieben wurden und von den Behörden bei der Bemessung der Einkommensteuer zum Einkommen hinzugerechnet worden sind. Solche Abschreibungen außerhalb der Bilanz sind zu berücksichtigen, wenn die betreffenden Ausgaben aus den abgelaufenen Jahren nachgewiesen werden und deren Höhe festgestellt wird.

b) Die übrigen Steuerträger, welche in jedem Falle das Recht haben Abschreibungen vorzunehmen, ohne Rücksicht darauf, ob sie Bücher führen oder nicht, und die Abschreibungen in den Fatierungen aufgeführt haben.

Der Abschreibungsmöglichkeit unterliegen Maschinen, Baulichkeiten, und sämtliches totes

Inventar, sowie Einrichtungen samt den vergütungspflichtigen zeitlichen Rechten. Aus diesem ist zu ersehen, daß die Amortisation gleichlautend ist mit den Ausgaben für die Erlangung des Einkommens, zumal eine Investition nichts anderes ist, als eine Vorauszahlung für die Erlangung des Einkommens, auf die Dauer der Benützung dieser Maschine. Konsequenter Weise können deshalb an gemieteten Objekten keine Abschreibungen vorgenommen werden, zumal die Anschaffungskosten den Pächter nicht belasteten.

Die Abschreibungen müssen der wirklichen Wertverminderung entsprechen, somit ist es ausgeschlossen Abschreibungen an solchen Gegenständen vorzunehmen, welche keine Wertverminderung aufweisen. Solche Gegenstände sind z. B. Eisenbahntrassen, die keine Wertverminderung aufweisen. Werden neue Schienen aufgelegt, so ist der Wertunterschied zwischen den früheren und den neuen Schienen in Abzug zu bringen.

Der Kaufwert ist der Grundbetrag für Abschreibungen, oder aber der Erzeugungswert. Bei Erbschaften muß der Schätzungswert angenommen werden. Beim Kaufwert ist der Kaufpreis, Transportkosten, Zoll, und ähnl. zusammenzufassen.

Ist der Kaufwert in früheren Valutenwerten ausgewiesen, so ist die Umrechnung im Sinne des Gesetzes vom 14. Mai 1924 Dz. Ust. R. P. Nr. 42/441 vorzunehmen.

Ist das Vermögen aus verschiedenen Werten zusammengestellt, und unterliegt die Amortisation verschiedenen Prozentsätzen, so ist durch Sachverständige eine Teilung vorzunehmen.

Ist die Amortisationsgrundlage nicht zu eruieren, so wendet man die Werte an, welche in der Feuerversicherung angenommen wurden, die Baulichkeiten mit einem 10%igen Zuschlag für die Fundamente.

Bei juristischen Personen werden die Amortisationsgrundlagen der Eröffnungsbilanz entnommen.

Die Amortisationshöhe hat dem Verbräuche des Gegenstandes zu entsprechen oder aber auch der Wertverminderung durch vollständigen Stillstand. Die Höhe der jährlichen Normen für die Amortisation hat die Finanzbehörde in der Höhe anzunehmen, wie sie § 14 der Durchführungsverordnung zum Einkommensteuergesetz vorschreibt. Diese Amortisationshöhen sind auch dann nicht zu beanstanden, wenn der Gegenstand erst im II. Halbjahre in Gebrauch genommen worden ist. Wird höhere Amortisation gefordert, so ist ein Gutachten von Sachverständigen vorzulegen. Ist der Gegenstand ganz abgeschrieben, so erlischt das Recht auf weitere Abschreibung, auch wenn der Gegenstand weiter in Benützung verbleibt.

Das Finanzministerium empfiehlt auch, daß die Finanzbehörden Abschreibungen, welche bis 31. Dezember 1940 vorgenommen werden, nicht beanstanden sollen, wenn bisher von dem Gegenstand gar keine oder zu geringe Abschreibungen in den abgelaufenen Jahren vorgenommen worden sind.

Es ist vom steuertechnischen Standpunkte gleichgültig, ob der Steuerträger die Abschreibungen durch Errichtung eines Amortisations-



Vergeßt nicht an die armen Kinder!
Spendet gebrauchte Sachen!

fondes in den Passiven vornimmt, wobei der frühere Wert des Gegenstandes in den Aktiven nicht vermindert wird, oder den Amortisationsbetrag direkt von dem Werte des betreffenden Gegenstandes abschreibt.

Durch Autarkie zur Weltwirtschaft.

Ing. Leopold Hulek.

Der immense technische Fortschritt ermöglicht es, uns Waren in jeder beliebigen Menge, in beliebig kurzer Zeit herzustellen und sie beliebig rasch, an jeden beliebigen Punkt der Erdoberfläche schaffen zu können. Dann aber macht man die traurige Entdeckung, daß sie dort unabsetzbar sind. Dieser verwunderliche Zustand ist die Weltwirtschaftskrise, die, wenn man ihren Ursachen nachgeht, eigentlich schon vor dem Weltkrieg begonnen hat. Denn dieser war nur eine Teilerscheinung der Krise, die eine allgemeine Kulturkrise ist. Vielfach wird die Schuld auf den Fortschritt abgewälzt. Er ist nur scheinbar der Grund des krisenhaften Zustandes. Tatsächlich liegt aber die Ursache darin, daß nicht der Überfluß an Gütern, sondern nur das Verteilungssystem die Schuld trägt. Die Verteilung der Waren aber funktioniert deshalb nicht, weil sich viele Zweige der menschlichen Kultur eben noch nicht dem raschen Siegeslauf der Technik anpassen konnten. Die allgemeine Welt- und Lebensanschauung hat sich nicht in dem Maße gewandelt, wie es der technische Fortschritt verlangt. Oder mit anderen Worten, die Menschen stehen dem Warensiegen, der über sie gekommen ist, verständnislos gegenüber. Sie wissen noch nichts damit anzufangen.

Dieser Umstand bringt die sonderlichsten Erscheinungen zu Tage. In vielen Gegenden der Erde leidet das Volk unter Hunger, in den Weizenproduktionsländern müssen Lebensmittel vernichtet werden. Der Kaffee wird in Brasilien zur Erzeugung von Leuchtgas verwendet, in Europa haben sich viele Gesellschaftsschichten das Kaffeetrinken abgewöhnt. Schiffsladungen von Eiern werden ins Meer versenkt, unterernährte Kinder wissen nicht wie ein Ei aussieht. In den ersten Monaten nach dem Umsturz war in einem Petroleumlande die Ausfuhr von Naphta an eine Ausfuhrbewilligung gebunden. Hand in Hand mit diesen Blüten, geht die Groteske der ungewöhnlichen Spannung zwischen Geld und Ware, stets eine Begleiterscheinung von ungesunden Verhältnissen. Der Eigner einer Ware, verlangt stets einen zu hohen Gegenwert, wenn diese Ware zufällig gefragt wird, er verzichtet lieber auf einen Absatz, ehe er sie unter seinen fiktiven Forderungen abgibt, um dann diese Ware in einem kurzen Zeitpunkt darauf, entweder vollkommen entwertet zu sehen, oder zumindest weit unter seiner ersten Forderung abgeben zu müssen. So hält das brasilianische Kaffeepreisinstitut den Kaffeepreis

Vormerkkalender

1937 Januar 31 Tage

14	Donn.	Steuereingaben 3 Zl alle anderen 5 Zl, Beilagen 50 Gr
15	Freitag	Hausbesitzer Hauslisten abgeben
16	Samstag	Verzeichnisse für Jugendliche vorgeschrieben
17	Sonntag	Reisendenlegitimation stellt die Gewerbebehörde aus
18	Montag	Frachtbrieft innerhalb 6 Monaten reklamieren
19	Dienstag	Waggonabgabe vor Ausladung am Frachtbrief vormerken
20	Mittw.	Zeugnisse für Arbeitnehmer stempelfrei
21	Donn.	Rekurse bis 50 Zl frei, bis 100 Zl 50 Gr., üb. 100 Zl, mit 2 Zl stempeln
22	Freitag	Einkommen- und Umsatzfaktierung bis 1. März
23	Samstag	Bücherführende u. hiezu nicht verpflichtete Firmen zahlen am 25. I. die IV. Rate der Umsatzsteuer 1936

künstlich in der Höhe, um dann unfassbare Mengen von Kaffee vernichten zu müssen.

Die einzelnen Wirtschaftsgemeinden, die Staaten, suchen sich nun von der unangenehmen Lage, einen notwendigen Artikel am Weltmarkt fragen zu müssen, dadurch unabhängig zu machen, daß sie sich durch Zollschranken und Devisenverordnungen abzusperren trachten, um ihren Bedarf im eigenen Lande und Wirkungskreise decken zu können. Auf diese Weise wird die eigene Industrie angespornt, die Rohwaren im eigenen Lande zu suchen. Fast in den meisten Fällen ist dieses Bestreben von Erfolg begleitet. Es entstehen neue Industrien, wie die Stickstoffindustrie, das Kohleverflüssigungsverfahren, die Zellwolle und der synthetische Kautschuk. Diese Selbständigkeitsbestrebungen sind unter dem Namen Autarkie bekannt und scheinen ganz dazu angetan, die Welt ganz entgegen den Errungenschaften der Fortbewegungstechnik, wieder in lauter kleine Staaten zerfallen zu lassen, zu verdoften. Und dennoch scheint dieser Weg der natürliche Heilvorgang des wirtschaftlichen Leidens zu werden. Ebenso wie die Ansicht der Homöopathie darin liegt, ein körperliches Leiden dadurch zu heilen, daß man dem kranken Organismus Medikamente eingibt, die das Leiden scheinbar vergrößern. Dadurch aber werden die natürlichen Abwehrstoffe des Körpers nur vermehrt. Die jetzigen Autarkiebestrebungen, so sinnlos sie auf den ersten Blick sein mögen, werden ganz in diesem Sinne wirken. Die einzelnen Staatengebilde werden sich so lange von einander absperren, bis der Nachbar sehen wird, daß die Einwohnerschaft sich selbst genügt. In diesem Zeitpunkt wird sich der Welthandel allmählich wieder einstellen. Wollte es ein gütiges Schicksal, daß wir diesen Moment erleben und er nicht mehr allzuferne ist!



Steuern, Monopole

Engrosverkauf eigener Erzeugnisse.

Das Finanzministerium hat aus grundsätzlichen Bestimmungen nicht die Absicht den Art. 14 des Umsatzsteuergesetzes, welcher ab 1. Januar 1937 in Kraft trat, zu ändern. Gleichzeitig klärt das Ministerium auf, daß für den Engrosverkauf eigener Erzeugnisse außerhalb der Erzeugungsstätte, nicht nur ein Patent der I. Kategorie gelöst werden kann, sondern auch ein solches der II. ja sogar der III. Kategorie.

Hiebei ist zu unterstreichen, daß der Tatbestand der bisherigen Führung des Unternehmens auf Grund einer Registerkarte, nicht ausschließt, daß dieses Unternehmen vom 1. Januar 1937 ein Patent der I. Kategorie lösen muß. Ebenso kann die bisherige Führung des Unternehmens (Engrosverkauf eigener Erzeugnisse) auf Grund einer Registerkarte nicht beanstandet werden, wenn ab 1. Januar 1937 die Lösung eines Handelspatentes der I. Kategorie notwendig geworden ist. L.D.V. 45605/436.

Auch diese Aufklärung wird das Chaos nicht chten.

Zwecklos.

Das Finanzministerium gestattet, daß Handelsunternehmen der III. und IV. Kategorie Absolventen der Handelsschulen beschäftigen dürfen. Diese werden für die Dauer von 2 Jahren nicht als Handelsgehilfen angesehen.

Diese sogenannte Erleichterung ist zwecklos, denn welches Handelsunternehmen der III. oder gar der IV. Kategorie kann sich noch die Anstellung eines fremden Gehilfen leisten? Unternehmen, die ein Patent der III. oder der IV. Kategorie lösen dürfen, haben einen so kleinen Umsatz und Gewinn, daß sie schon selbst arbeiten müssen. Demnach bedeutet diese Erlaubnis keine Erleichterung und wird gleich vielen anderen derartigen, nur am Papier bestehen.

Das Finanzministerium wird ersucht, zweckmäßige Erleichterungen zu schaffen, die von der Kaufmannschaft mittleren und kleinen Umfanges schon viele Jahre angestrebt werden.

Ordnungsmäßigkeit einer Inventur.

Ein ausländisches Oberstes Gericht für Finanzsachen erklärt, daß 1. eine ordnungsmäßige Inventur nicht voraussetzt, daß darin Angaben über Qualität, Einkaufspreis, Herstellungsort und Fakturenbezeichnung der Waren enthalten sind. Dies ist auch bei einem kleineren Betrieb nicht üblich, und bei einem größeren meist praktisch undurchführbar.

2. Es kann von einem Kaufmann nicht verlangt werden, daß die von ihm aufgestellte Inventur nach Wochen auf ihre Einzelgrundlagen nachgeprüft werden kann.

3. Aus den Kalkulationen braucht nicht notwendig auf den tatsächlich erreichten Nutzen geschlossen zu werden; denn die tatsächlichen Verkaufspreise richten sich nicht nur nach der Kalkulation, sondern auch nach anderen Umständen, z. B. Angebot und Nachfrage.

4. Die nachträgliche Besichtigung eines Lagers z. B. im Frühling, wenn es aufgefüllt ist, gestattet keinen Schluß auf den tatsächlichen Wert des Lagers am 1. Januar.

Lagerhaltung verteuert.

Ab 1. Januar müssen Lager der Industrien und solche bei den Vertretern sowohl ein Patent haben, als auch durch die Vertreter bedeutend höher versteuert werden. Es entsteht somit eine doppelte Besteuerung, erst durch das Industrieunternehmen, dann durch den Vertreter.

Diese Maßnahme wird zur Folge haben, daß die Lager, welche eine so hohe Besteuerung nicht vertragen, aufgelassen werden, wodurch eine Verringerung des Umsatzes eintreten dürfte. Die Vertreter von Industrieunternehmen konnten bedeutend größere Geschäfte dadurch tätigen, daß sie sofort ab Lager die Kunden bedienen konnten. Wenn die Ware erst aus der Fabrik an den Kunden geliefert werden muß, wird das Geschäft erschwert und es ist selbstverständlich, das Erschwernisse die Umsätze verringern. Eine Änderung dieser Bestimmung wäre dringend nötig.

Stempelfrei.

Das Finanzministerium befreit von der Stempelgebühr: Gesuche um Zulassung von mechanischen Fortbewegungsmitteln für Fahrten auf öffentlichen Straßen, Registrierung derselben, Konzessionsgesuche für Autoverkehr, Personen und Waren betreffend, sowie auch die diesbezüglichen Bewilligungen.



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Hochkonjunktur ohne Weltwirtschaft.

Man braucht am Ende des Jahres 1936 nicht lange Zahlenreihen aufmarschieren zu lassen, um mit mathematischer Genauigkeit den Stand der Wirtschaft zu überprüfen. Das Bild der Wirtschaft läßt sich nicht mehr einheitlich mit der Statistik festlegen. Die Wirtschaftsentwicklung hat sich konjunkturell zwar vereinfacht. Sie ist strukturell aber völlig uneinheitlich. Mit Zahlen lassen sich nicht die Gegensätze der Wirtschaftsgesinnung und der Wirtschaftsform nachweisen. Damit läßt sich nur feststellen, daß 1936, die Wirtschaft die letzten Hemmungen des Aufschwungs mit der Abwertung im ehemaligen Goldblock überwunden hat.

Eine Reihe von Ländern ist in die Hochkonjunktur eingetreten, die Konjunkturnachzügler sind auf dem Weg dazu. Wer von dem hohen Wirtschaftsstand aus hinab in die Tiefe der Wirtschaftskrise blickt, aus der wir kommen, wird sich nachdenklich der Probleme erinnern, die man in der Deflation wälzte. Damals in der Zeit zwischen 1930 und 1933 galt es als ausgemacht, daß nur von der Weltwirtschaft her das Heil kommen könnte.

Man war in den damals maßgebenden Kreisen überzeugt, daß eine Konjunkturbesserung nur möglich sei, wenn erstens das internationale Kreditnetz geflickt, wenn zweitens der freie Weltmarkt wiederhergestellt würde, wenn drittens die Politik für die Wiederkehr des internationalen Vertrauens sorgen würde. Nichts davon ist verwirklicht. Im Gegenteil das Kreditnetz ist völlig zerrissen, der Welthandel lebt zwischen Abkommen von kürzester Frist und ist eingeeengt von einem Heer von Paragrafen. Das Mißtrauen in die politische Lage ist kaum zu überbieten. Der internationale Wirtschaftskampf hat sich eher noch verschärft.

Trotzdem sind alle Länder (?) in der Hochkonjunktur oder wenigstens auf dem Weg dazu. Auch wenn man in den letzten zwei Jahrzehnten von neuem erfahren hat, daß es auch in der Weltgeschichte und in der Wirtschaftsentwicklung anders kommt als sich die klugen Leute ausrechnen, ist man erstaunt, wie rasch und stark sich das wirtschaftliche Bild verändert hat.

(Kölnische Zeitung.)

Esset Seefische.

Innerhalb der Nahrungsmittel erzeugenden Wirtschaftszweige in Deutschland, haben die Hochseefischerei, die anderen Fischereizweige, der Fischgroßhandel und die verteilenden Organe die Aufgabe, den Seefisch in einwandfreiem Zustand und zu solchen Preisen an den Markt bzw. an den Verbraucher zu bringen, daß vor allem der „kleine Mann“ zum Hauptträger des Verbrauches wird. Mit gewissen Vorurteilen gegen den Seefischgenuß zu bestimmten Zeiten des Jahres, ist in vielen Gegenden schon aufgeräumt worden. Im Interesse der Minderung der Einfuhr von anderen tierischen Erzeugnissen wurde der Bedarf an Seefischen planmäßig durch Werbung aller Art geweckt.

Ein bedeutender Teil des Fettbedarfes kann aus eigener Seefischerei, insbesondere der Heringsproduktion und dem Walfischfang beschafft werden. Versuche haben unter Beweis gestellt, daß sogar das Walfleisch sehr wohl der menschlichen Ernährung nutzbar gemacht werden kann. Heringsfleisch ist beispielsweise 7-4% fetter als Rindfleisch. Der Eiweißgehalt des Heringfleisches übertrifft sogar den des Schweinefleisches.

Unermüdliche Werbung der am Absatz interessierten Stellen, Weiterentwicklung und Kältetechnik und billige, beschleunigte und sachgemäße Beförderung der Seefische ins Binnenland durch die Eisenbahn und Kraftwagen, werden den Bedarf bald in solchem Maße ausweiten, daß er das Seefischereigewerbe fördert und gewisse, saisonmäßig bedingte Schwierigkeiten in der Ernährung der Bevölkerung mildert.

Nachdem Polen ebenso am Meer liegt wie Deutschland, sollte man sich auch bei uns der Seefischerei widmen und diesem Zweig größte Aufmerksamkeit zuwenden. Es könnten vor allem in vielen Orten Seefischhandlungen eingerichtet werden, deren es vorläufig noch sehr wenige gibt. Viele Kaufleute suchen Etablierungsmöglichkeiten; hier ist eine solche gegeben.

Außer Kurs gesetzt.

Der deutsche Reichsfinanzminister hat alle Münzen auf Grund von Gesetzen und Bekanntmachungen über die Ausprägung von Reichsilbermünzen im Nennbetrag von 1 Mark und 5 Mark, außer Kurs gesetzt. Die genannten Münzen gelten ab 1. April 1937 nicht mehr als gesetzliche Zahlungsmittel. In Betracht kommen Münzen der Ausprägung aus den Jahren 1924 bis 1932.

Was bleibt für die Gläubiger.

In der Konkursangelegenheit der Oswag A.G. in Łaziska Górna hat das Gericht in Mikołów den Mitgliedern des Gläubigerausschusses für die Zeit vom 21. März 1933 bis 4. Dezember 1936, den Betrag von 97.518 Złoty zuerkannt.



ARBEITSNEHMER, SOCIALES, SCHULEN

Wahrheit über die Winterhilfe.

Das Winterhilfekomitee versendet folgende Verlautbarungen: In den letzten Woche gelangte die Winterhilfsaktion in normale Bahnen. Eine gewisse Verspätung entstand dadurch, daß die endgültige Festlegung der Leistungen sich nicht so leicht zusammenfassen ließ. In gewisser Hinsicht mußten Schärpen beseitigt werden, speziell dort wo Leistungen aus verschiedenen Quellen zusammenstießen.

Die Winterhilfezahlung ist kein Opfer, sondern eine notwendige Sammlung. So wie während des Krieges die Bevölkerung zur gemeinsamen Leistung verschiedener Art herangezogen werden mußte, ist es auch jetzt der Fall. Es kann sich niemand ausschließen. Die Zahl der Arbeitslosen ist nicht größer geworden, aber daß viele bereits seit Jahren keine oder nur geringe Arbeit haben, hat die Aktion im heurigen Winter verschärft.

Die Richtung der Staatspolitik fordert unbedingt Berücksichtigung auf sozialem Gebiete. Polen befindet sich zwischen Staaten, die die Sozialisierung stark unterstreichen. Dort sind alle Bevölkerungskreise zur sozialen Leistung herangezogen.

Wenn nun Polen die Anarchisierung der Volksmassen vermeiden will, so muß die gesamte Bevölkerung helfen u. auf so manches Vergnügen verzichten. Die Bagatellisierung der Arbeitslosigkeit würde sofort verschwinden, wenn wir uns die Wohnungen der Arbeitslosen ansehen würden, die in der Zeit des Radios, des Luftschiffes und der Vernichtung der Überproduktion, oft nicht das Notwendigste besitzen. Es werden immer neue Genüsse durch die fortschrittliche Technik geschaffen — welche aber nur von einem geringen Teil der Bevölkerung genossen werden können, während ein großer Teil sich vor der Armut nicht retten kann.

Man spricht sehr viel über die Demoralisierung durch die Arbeitslosigkeit, man glaubte die Sache zu verbessern, indem man sich durch eine chinesische Mauer von dieser Welt abgrenzen wollte, um sein eigenes Gewissen zu beruhigen. Unterstützt man die Arbeitslosen, dann stärken wir die Grenzen unseres Staates. Die Komitees können nicht alles allein leisten, man muß ihnen auch die Mittel geben.

Wer die Winterhilfsaktion zu sabotieren gedenkt, soll angeprangert werden. Aber auch jene, die wie Ratten das Schiff verlassen wollen, indem sie sich der Zahlung der Winterhilfe entziehen, sind zu verurteilen!!

Für die Handelskategorie III.

klärt die Handelskammer die Winterhilfezahlungen betreffend, wie folgt auf. Für Handelsunternehmen, deren Umsatz im Jahre 1935 den Betrag von 33.000 Zł nicht überstieg, gilt ein Winterhilfebeitrag von 1.50% und nicht wie bekannt gegeben, von 50 Zł.

Lehrlingsregistrierung.

Die Handelskammer gibt bekannt, daß gemäß Beschluß der Plenarversammlung vom 16. November a. p. die Registrierung der neu eingetretenen Lehrlinge mit Zł 2.— pro Kopf zu verbühren sein wird.

Schaufensterdekorateurkurs.

Über die Wichtigkeit des Schaufensters ist schon viel geschrieben worden und sollten sich Kaufleute und deren Gehilfen nunmehr ehestens für den Schaufensterdekorationkurs, der in Cieszyn stattfindet, melden.



AUSSENHANDEL, ZOLL

Wertangabe bei Verzollungen.

Die Angabe des Warenwertes bei schriftlichen Meldungen zur Zollabfertigung ist nur dann nötig, wenn der Zoll vom Werte der Ware zu bezahlen ist, bei anderen nicht. Diese Angaben kommen nur bei Automobilen, Chassis, laut Post. 1136 — 1138. Bei anderen Waren ist die Wertangabe nicht zu fordern. Ist die Angabe des Wertes doch angeführt, so ist dies kein Grund zur Beanständung.

Die Richtigstellung in den Zollquittungen der angegebenen Warenwerte ist seitens der Zollbehörden nicht vorzunehmen.

Dasselbe gilt auch bei der Ausfuhr. L. D. IV. 27429/3/36.

Diese Verfügung berührt nicht die Warenwertangabe in den statistischen Erklärungen.

Schneiderschablonen

können seitens der Zollämter im Zollvormerkverfahren ohne weitere Bewilligung abgefertigt werden und ist der entfallende Zoll in barem Geld zu entrichten. L. D. IV. 25022/1/36.

Ursprungscertifikate

die nur die Bezeichnung „Kolonialwaren“ oder „Südfrüchte“ enthalten, ohne genauerer Bezeichnung der betreffenden Warengattung, sind von den Zollämtern abzulehnen. L. D. IV. 29388/3/36.

Warum geht es dort?

Eine mährische Tageszeitung berichtet, daß zufolge des Auflassens des Visumzwanges zwischen der Tschechoslovakei und Rumänien, der Reiseverkehr geradezu enorm zugenommen hat, umsomehr als man nach der Tschechoslovakei zollfrei aus Rumänien eine ganze Gans, 50 Eier und ähnliches mitnehmen darf.

Sollte man nicht auch dazu sehen, daß dies in Schlesien möglich wird?

Amerika.

Die Importeure in Amerika sind verpflichtet, gleichzeitig mit den Einfuhrdokumenten, auch die Duplikat-Konsular-Faktura vorzulegen, was die Exporteure in Polen in Betracht zu ziehen belieben.

In London

hat eine Firma in den letzten Monaten ihre Verpflichtungen gegenüber den Exporteuren in Polen nicht erfüllt. Interessenten können in ein vertrauliches Schreiben Einsicht nehmen. B. Z. VII. 12/2.

Postpakete nach Italien.

Zwecks Erleichterung der Zollformalitäten ist es ratsam, den Postpaketen nach Italien Fakturenduplikate des versendeten Artikels mit dem Datum und der Unterschrift des Aufgebers versehen, beizulegen.



EISENBAHN, POST, VERKEHR

Die Frachtenabfertigung Cieszyn

hat kein Telefon, so daß es ausgeschlossen ist, sich mit dieser in rasche Verbindung zu setzen. Wenn man berücksichtigt, daß der Frachtenbahnhof fast in Bobrek draussen ist, kann man sich leicht vorstellen, was es heute heisst mit dem Frachtenmagazin in Verkehr zu treten.

Die Eisenbahnsendungen kommen sehr oft bestohlen an und ist es unmöglich jede Sendung nachwiegen zu lassen, da man bei dem großen Andrang am Frachtenbahnhof und der geringen Anzahl an Personal, einen halben Tag benötigen würde, um 20 Kisten Bücklinge herauszubekommen. Die Eisenbahn hat eine eigene Polizei eingerichtet, welche die Transporte zu überwachen hat, leider kommen noch immer sehr viele Diebstähle vor und der Kaufmann muß den Schaden tragen, denn das Gewicht stimmt, zumal die Diebe Steine oder sonstiges in die Kisten legen. Abhilfe wäre dringend nötig!

Haben Sie ... ?

auf Ihrem Geschäftspapier, auf den Rechnungen, den Bestellscheinen und Korrespondenzkarten auch Ihre Telefonnummer und die Nummer Ihres Postsparkassakontos angebracht?

Es ist von ganz besonderer Wichtigkeit für die Abwicklung des raschen Verkehrs, wenn Telefon und PKO Konto genau verzeichnet sind.

Hohe Postgebühren.

Ein rekommandierter Expressbrief nach dem Auslande kostet Zł 2.20 und setzt sich aus dem Briefporto 55 Groschen, der Rekommandationsgebühr 45 Groschen und der besonders „fetten“ Expressgebühr von Zł 1.10 zusammen. Da wäre

Unser Leben führt uns mit raschen Schritten von der Geburt bis zum Tode. In dieser kurzen Zeitspanne ist es die Bestimmung des Menschen, für das Wohl der Gemeinschaft, deren Mitglied er ist, zu arbeiten.

der Hebel der Portoherabsetzung anzusetzen, denn das Briefporto ist viel zu hoch, ebenso die Expressgebühren, die anderwärts höchstens so viel kosten, wie das Briefporto. In der Tschechoslovakei kostet ein Brief 1 Krone oder 19 Groschen, die Expressgebühr ebensoviel, das sind auch 19 Groschen. Bei uns kostet der Brief 25, die Expressgebühr 50 Groschen, in Summa 75 Groschen, in der Tschechoslovakei 38 Gr.; also bei uns genau um 100% mehr. Deshalb sendet auch niemand einen Expressbrief.

Kostenlose Visa

für tschechoslovakische Touristen, welche sich nach der Tatra begeben wollen, erteilen die Polnischen Konsulate auf Grund einer diesbezgl. Genehmigung des Polnischen Außenministeriums. Befremdend ist nur die Bemerkung, daß diese kostenlosen Visa nur an Reisende in Automobilen und Autocars gegeben werden. Warum werden die Eisenbahnreisenden nicht auch in diese Erleichterung einbezogen?



Bücher, Zeitschriften, Reklame

T.T.T. V. Jahrgang. Heft 1.

In dem neuen Heft „Tonfilm—Theater—Tanz“ findet man unter anderen interessanten Artikeln eine Rezension des neuesten Filmes, in welchem der ehemalige Staatspräsident u. hervorragendste Künstler Jan Ignacy Paderewski, auftritt. Ein eigenes Erlebnis des Künstlers ist Tonfilmereignis. Die großen Persönlichkeiten aus den Gebieten der Kunst, der Wissenschaft und der Politik haben sich dem Film bisher geflissentlich fern gehalten. In diesen Tagen ereignete sich der noch nicht dagewesene Fall, daß eine hochstehende Persönlichkeit wie Ignacy Paderewski, in einem Film mitspielt. Einige der zahllosen Konzertreisen, die der Meister der Tasten unternahm, führten ihn auch nach Schweden, woselbst der hervorragende Film spielt. Eine interessante Beschreibung dieses Filmes und vieler anderer Begebenheiten auf dem Gebiete des Tonfilms, Theaters und Tanzes finden Sie in diesem neuen Heft, welches bereits bei den Buchhändlern zu haben ist. (Verlag Edition Bristol Wien.)

Radiokalender 1937.

In dem vorliegenden Radiokalender der Radiowelt, haben wir das Musterbeispiel eines Radiokalenders vor uns. Von der ersten bis zur letzten Seite hochinteressant geschrieben, beinhaltet er alles, was ein Radiohörer im Laufe eines ganzen Jahres wissen will. Er kostet nur 80 Gr. und ist in jeder Buchhandlung zu haben.

Reklama.

Das letzte Monatsheft des Verbandes Polnischer Reklamefachleute in Warszawa, unterscheidet sich von den bisherigen Erscheinungen bereits durch den Umschlag, der aus Papier „Len polski“ hergestellt ist. Das Heft befaßt sich vor allem mit den Anzeigen in der technischen Presse, welche Materie durch eine Reihe schöner Musterabbildungen vertreten ist. Man findet da Inseratenabbildungen der Stahlindustrie, sowie anderer technischen Industrien, sowohl des Inlandes als auch des in Betracht kommenden Auslandes. Speziell die britische Industrie ist durch einige schöne Abbildungen vertreten. Ein wertvolles Fachblatt, das jeder mit der Reklama in Verbindung stehende Unternehmer stets durchsehen sollte. Die Administration Warszawa Królewska 5, sendet gern ein Probeheft.

Zaproszenie.

Wszystkich sympatyków Poczty zaprasza najuprzejmiej tut. Koło miejscowe Związku Pracowników Poczty i Telegr. Rzp. P. na doroczny **BAL** który odbędzie się dnia 16. stycznia 1937 r. w sali pod brzośnie Jeleni o godz. 20-tej.

Kto chce wesoło i swobodnie spędzić ten wieczór niechaj nie zapomnie przybyć. Zarząd.

Vom Deutschen Theater in Cieszyn.

Es gibt im Publikum viele, die sich für Bauernstücke nicht gerade begeistern, denen ein modernes Gesellschaftsstück bedeutend lieber ist, aber selbst die, mußten bei der Aufführung von Sigismund Graff's „Heimkehr des Matthias Bruck“ zugeben, das auch diese Art von Stücken einen tiefen Eindruck machen kann. Sigismund Graff liefert in diesem Stück den Beweis, daß ein Schauspiel auch ohne Effekthascherei, ohne Aufmachung, wirken kann, einzig und allein durch Natürlichkeit, durch das Schaffen von Menschentypen, wie wir sie auf jedem Bauernhof finden können, nicht gut, nicht böse—Menschen. Gibt es Erschütternderes, als den Konflikt in dem der aus der Kriegsgefangenschaft kommende Bruck sich befindet, als er heimkehrend, seine Frau, seinen Hof, im Besitz eines Andern findet? Und dieser Andere ist nicht etwa ein schlechter Mensch—da wäre es ja einfach ihn aus dem Sattel zu heben—nein im Gegenteil, ein guter Mann und Vater, auch seinem Stiefsohn, ein tüchtiger Herr dem Hofe. Soll Matthias nun störend in dieses Familienidyll einfallen, soll er eine ganze Familie, die ihn als Toten schon lange betrauert, in einen Konflikt reißen? Es kommt einem selbst vor, als gebe es da keinen Ausweg für den ehemaligen Besitzer als den, den er selbst wählt, sich still, ohne viel Aufhebens, bei Seite zu stellen und seinem Dasein, das überflüssig geworden ist, ein Ende zu bereiten—Fatum.—Otto Waldis erschüttert als Matthias Bruck durch sein vollendetes Spiel. Die Bäuerin Paula Nova fraulich, mütterlich, leistete ebenfalls Großes. Der Nachfolger wurde von Herrn Popp dargestellt und verdient nur Lob. Ebenso die anderen Schauspieler, wie die Herren Gassner, Clarmann, Manker und Frä. Emmy Hein. Die Leitung des Herrn Waldis war ausgezeichnet und die Aufführung eine Glanzleistung der heurigen Spielzeit. (—ib.)

EDWIN KULKA, Cieszyn, Tel. 1040, Postfach 13 Chemisch-Pharmazeutische Präparate. Behördlich konzessionierter Verschleiß sämtlicher Gifte. Kein Detailverkauf.

HEINRICH GRÜNFELD, Cieszyn, Legionów 17, Telefon 1295. — Glas und Porzellan für Hotels und Gasthöfe

ALBERT KOLBAN, Buchbinderei u. Kartonagen-Erzeugung, Cieszyn, Niemiecka 20. Telefon 1283.

ILSE BERGER, Cieszyn, Różana 1/III erteilt englischen Sprachunterricht.

HEINRICH SCHLAUER, ger. beeid. Buch- und Banksachverständiger Cieszyn, Bielska 2.

ANTON LEWINSKI & SOHN, Strickwarenfabrik, sämtliche Sport- und Kinderartikel. — Cieszyn, Legionów 47, Telefon 1227.

NORDIA-HAWE Fischkonservenfabrik, Dziedzice Verlangen Sie Offerte!

F. MACHATSCHKE, lithogr. Kunstanstalt Cieszyn, Wyższa Brama 10, Telefon №. 1258.

KISLING & SKROBANEK, Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgießerei, Cieszyn, Polna, Telefon №. 1300.

„TEXTIL-REVUE“ Fachblatt der gesamten Textilindustrie, Prag XII. u. zvonáky 9.

„JÜD. WOCHENPOST“ Bielsko, Piłsudskiego 4 a.

„DEUTSCHE KURZ POST“ Verlag Rud. Lorenz, Charlottenburg 9, Kaiserdamm 38.

LEIPZIGER NEUESTE NACHRICHTEN und Handelszeitung, bestes Informations- und Informationsblatt

BRIDGE spielende Kaufleute lesen und beziehen die „Bridgeworld“, New York, Rockefeller Plaza.

„RADIOWELT“ Administration: Wien V., Rechte Wienzeile 97.

„GERECHTIGKEIT — Sprawiedliwość“ Wochenblatt zur Bekämpfung des Rassenhasses Wien I., Elisabethstraße 20.

„DEPESZA“, wychodzi 2 razy tygodniowo Redakcja: Warszawa, Aleje Jerozolimskie 20.

„WIENER BRIDGE MAGAZIN“ Wien VII., Kaiserstraße 65.

Śląskie Towarzystwo Węglowe „SILROB“, Cieszyn

Lager: ul. Dr. Grazińskiego
Telefon 1323

Büro: ul. Niemiecka 22
Telefon 1144

Prima Robur und Giesche Kohle - Koks - Briketts

SILESIA, ausgezeichnete Hausbrandkohle.

En gros und en detail ab Keller.

Bauabsicht.

Ehe Sie sich zum Kaufe einer Parzelle oder zum Bauen entschließen, wenden Sie sich an den berufenen Fachmann. Der objektive Rat des Fachmannes kann Ihnen viele Vorteile bringen. — Kostenlose Auskünfte über den Ankauf von Bauparzellen bzw. über die Art der Verbauung derselben — erteilt

Architekt Alfred Wiedermann,

Bielsko. ul. Mickiewicza 28/II. Tel. 31-59.

Zygmunt Kohn i Synowie

Fabryka skór

Cieszyn

Lesen Sie die Deutsche Bergwerks - Zeitung

Tageszeitung für Wirtschaft und Technik.
Düsseldorf, Pressehaus, Martin Luther Platz.

Zum großen guten Fernempfänger

Das große Funkblatt für Fernempfang

Europa Stunde

VERLAG SCHERL, BERLIN SW 68

Deutsches Theater, Cieszyn.

Donnerstag, den 14. Januar 1937

Anfang 8 Uhr abends

Zwangseinquartierung

Schwank.

Donnerstag, den 21. Januar 1937

»Don Carlos«

Kurs für Schaufenster-Dekoration

Februar 1937

in Cieszyn.

Anmeldungen an die Adm. dieses Blattes.

Nr. 6 Bestellen Sie noch heute...

Rok 5

REKLAMA

Organ Polskiego Związku Reklamowego

Administracja: Warszawa, ul. Królewska 5

Dr. Stefan Górniak

Pieniądz

Czek i Weksel

1937

Księgarnia Atlas,
Lwów—Warszawa.

Lama Pięciokrotnie Mądry

Mipam

powieść

Tybet...

prawdziwy..tajemniczy..

M. Arct Warszawa
1836—1936

C. Regenhart

Geschäftskalender
für den Weltverkehr

1937

Das Handbuch für direkte Auskunft und Inkasso.

62. Jahrgang.

Verlag C. Regenhart
A. G., Berlin N. 4.

Preis Rm. 11.—

Vorsicht,

daß die Last

Sie nicht erdrückt!

Sie können Ihre Lasten durch Senkung der Selbstkosten verringern. Zu den Selbstkosten gehört auch die Heizung. Wissen Sie, daß man spart wenn man Briketts verfeuert?

Briketts helfen sparen!

Der neue Brockhaus!

Allbuch

in vier Bänden und einem Atlas.
Dreierlei in einem Werk:

Ein Konversationslexikon mit vielen Bildern.
Ein Wörterbuch in deutscher Sprache.

Ein neuartiger Weltatlas.
Das wahre Allbuch.

Ein Brockhaus für alle u. erstmalig über alles.
Ermäßigter Vorbestellpreis: 10 Mark.

Bitte halten Sie einmal Umfrage,

wer aus Ihrem Bekanntenkreise als »Merkur«-Bezieher in Frage käme. Wenn Sie uns dann die Anschrift nennen würden damit wir ein Angebot schicken können, wären wir Ihnen sehr dankbar.

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 20. Januar 1937.

Nr. 3

Polen

in der Auslandspresse.

Die günstige Konjunktorentwicklung in den Herbstmonaten hat im November nachgelassen; trotzdem blieben Umsatz und Produktion über Vorjahreshöhe. Neben Rückschlägen in der Textil-, Mineral- und Holzindustrie zeigt die Metallindustrie eine 20%ige Steigerung des Beschäftigungsstandes und die chemische Industrie eine Erhöhung der Produktion auf den Stand der letzten großen Konjunkturperiode, den die Papierindustrie bereits überschritten hat.

Die Landwirtschaft hat bessere Preise erzielt sowohl für Getreide als auch für Viehprodukte. Die Flucht in die Sachwerte hat nachgelassen, was eine leichte Entspannung auf dem Geldmarkt und Steigerung der Spareinlagen bewirkt hat. — Die Erzeugung von Stahl, Walzwaren u. Röhren ist im November zurückgegangen, jene von Roh-eisen unverändert geblieben. Da die Ausfuhr zum Teil erheblich gestiegen ist, geht die Produktionsminderung hauptsächlich auf den schwächeren Verbrauch des Inlandes zurück. Dieser hat sich auch in der Kohlenindustrie bemerkbar gemacht und einen leichten Rückgang der Kohlenförderung zur Folge gehabt. In der Holzbranche zeigt sich jedoch trotz Verringerung des Absatzes (auch im Ausland) eine andauernde Festigung der Preise, die von längerer Dauer sein dürfte. Die Erwartung günstiger Absatzmöglichkeiten kommt in diesem Produktionszweig vor allem im maschinellen Ausbau mehrerer Betriebe zum Ausdruck.

Die knappen Devisenvorräte gestalten allerdings die Rohstoffversorgung sehr schwierig, vor allem für die Textilindustrie (ein Fünftel der polnischen Einfuhr entfällt auf Textilrohstoffe), deren Rohstoffbedarf im neuen Jahr entsprechend dem erhöhten Verbrauch des Heeres, um etwa 50 Mill. Złoty steigen dürfte. Durch Umlenkung polnischer Fertigwarenexporte soll dieses Problem teilweise gelöst werden. Insbesondere Brasilien wäre als Kompensationspartner sehr erwünscht. Es wird ferner beabsichtigt, den großen Bedarf des Heeres aus devisenpolitischen Gründen mehr mit heimischen Textilwaren (Kottonisierung von Hanf) zu befriedigen. Auch synthetische Spinnstoffe sollen in größerer Menge als bisher hergestellt werden.

Das alles wird nach Tunlichkeit dem Vierjahresplan für öffentliche Investitionen eingefügt. Im Rahmen dieses großen Arbeitsbeschaffungsprogrammes sind wichtigste Arbeiten vorgesehen, die unter anderem auch Flußregulierungen (Weichselstrom), sowie den Ausbau der Elektrizitätswirtschaft bezwecken und letzten Endes die Wehrfähigkeit Polens erhöhen sollen. — Besonders bedeutsam ist der geplante Ausbau der Elektrizitätsindustrie im Vorkarpathengebiet, wobei auch die Erdgasvorkommen für die Elektrizitätsgewinnung herangezogen werden sollen.



Steuern, Monopole

Das Finanzministerium sondert sich vom Steuerträger noch mehr ab.

Das Finanzministerium hat verlautbaren lassen, daß es zwecklos ist dort persönlich zu erscheinen, da alle Gesuche durch die I. und II. Instanz erst begutachtet werden und dann schleunigst an das Ministerium zu senden sind. Auch nach Anlangen des Gesuches im Ministerium sei eine Reise dorthin nicht am Platze.

Die Ministerien waren die einzige Instanz in welche der Steuerträger die größten Hoffnungen setzte und wenn dieser die Kosten aufgebracht hatte, fuhr er in die Hauptstadt und bat dort so lange, bis doch etwas zugewiesen, abgeschrieben oder bewilligt wurde. Das soll nach Weisung des Finanzministeriums aufhören. Man staunt, daß der Finanzminister, der aus der Großindustrie stammt und auch die Leiden der Kleineren kennt, sich veranlaßt sah, einen solchen Erlaß herauszugeben.

Das Finanzministerium darf nicht der Meinung sein, daß der bedrängte Steuerträger, welcher glaubte, nirgends zu seinem Rechte zu kommen und mit dem größten Vertrauen zum Ministerium, weder Reise noch Kosten scheute, zum Spaß nach Warszawa fuhr. Nur wenn er schon gar keinen anderen Ausweg wußte, dann unternahm er diese Reise.

Es ist kein Vergnügen in den Ministerien sein Recht zu suchen. Stundenlang muß man warten, denn die Herren sind wohl um 8 Uhr dort, aber später befinden sie sich in allen möglichen Kanzleien, nur nicht dort, wo die Anschrift hängt. Ein Ableitungsleiter im Ministerium geniert sich auch nicht, gerade zwischen 10 und 12 Uhr eine Beamtenkonferenz einzuberufen und die Parteien von 10 bis 3/4 12 Uhr warten zu lassen; dann sollen in 15 Minuten alle Parteien empfangen und noch dazu angehört werden. Kommt man eine Minute nach 12 Uhr zu einem anderen Referenten, dann heißt es, der Parteienverkehr sei nur zwischen 10 und 12 Uhr gestattet.

Wenn der Herr Finanzminister nicht will, daß man ins Ministerium kommt, dann sollte er in den einzelnen Finanzdirektionen jeden Monat mindestens einige Amtstage abhalten lassen, an denen die Parteien erscheinen und ihre Wünsche vorbringen könnten. Es wäre über die Erledigung vieler sehr wichtiger Handels- und Industrieangelegenheiten zu schreiben, aber es ist schade um Zeit und Raum.

Stempelung von Vertreterlegitimationen.

Vor einigen Wochen brachte eine Posner Fachzeitung die Mitteilung, daß der Magistrat in Poznań, eine Vertreterlegitimation für 3 Zł ausstellt. Nachdem in Schlesien für eine solche Legitimation zwei Stempel zu 5 Zł erlegt werden müssen, was 11 Zł beträgt, haben die Wirtschaftsorganisationen auf diesen Umstand die Handelskammer aufmerksam gemacht, die sich an die

Wojewodschaft um Aufklärung wandte. Diese hat wie folgt bekannt gegeben:

Die Stempelung der Gesuche um Vertreterlegitimationen im Betrage von 11 Zł, ist gemäß dem § 145 des Stempelgesetzes richtig. Die Differenzierung zwischen Schlesien und Poznań beruht darauf, daß solche Gesuche an die Selbstverwaltungskörper (Magistrat) keiner Stempelung unterliegen und kann auch der Magistrat die Gebühr für Leistungen selbst bestimmen, somit kostet dort eine solche Legitimation nur 3 Zł.

Für die richtige Einhebung von zwei Stempeln zu je 5 Zł weisen auch die Aufklärungen des Finanzministeriums, die im Amtsblatt unter Nr. 112, 328, 352 und 392 verlautbart worden sind.

Abbau der Steuerexekutionen

aber nicht in Polen. Die tschechoslovakische Presse schreibt, daß die letzten Erlasse des Finanzministeriums eine allzu scharfe Praxis der Steuerexekutionen eindämmten. Die Anzeichen für ein Abflauen der Krise führte in den Kreisen des Finanzministeriums zu der Überzeugung, daß es im Interesse der Staatskassa liege, einstweilen überall die Exekutionen einzustellen, wo Aussicht vorhanden sei, daß die Lage des Schuldners sich bessern würde. Die Erfahrungen mit den Exekutionen sind für die Staatskassa sehr unbefriedigend, was ja auch in einer Reihe von Ministerialerlassen zum Ausdruck kam.

Ziehungsliste

der am 5., 6. und 8. Januar 1937 ausgelosten Prämien zur Obligation der 3%igen Prämien Investitionsanleihe ex 1935 Emmission I. erliegt in unseren Büros und kann eingesehen werden.



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Abhilfe nötig.

Der Verbrauch inländischer Mineralwässer war letzter Zeit zufolge seiner wirtschaftlichen Wichtigkeit, Beratungsgegenstand des Handelsministeriums und des Obersten Gesundheitsrates.

Hiezu schreibt der „Kurier Codzienny“, daß während in Deutschland jährlich 6 Mill. Flaschen Mineralwasser verbraucht werden, in Polen kaum eine halbe Million verbraucht wird. Im Vergleich zu der Bevölkerungszahl in beiden Ländern, ist der Verbrauch 1/60 des Verbrauches gegenüber Deutschland. Noch ärger, schreibt dasselbe Blatt, ist der Export. Nicht genug, daß Polen überhaupt nichts exportiert, werden fast 2 Mill. Flaschen importiert. Deutschland hat im letzten Jahre nicht weniger als für 41 Millionen Zł Mineralwasser exportiert.

Diese nackten Tatsachen überraschen uns nicht, schreibt ein Engrossist der Mineralwasserbranche. Bisher hat man nur im engsten Kreise der Mineralwasser exploitierenden Unternehmen beraten und sich exklusiv gemacht; die Engrossisten, die der wichtigste Faktor der Mineralwasserbranche sind, wurden nicht gehört. Selbst

Spendet für die Winterhilfe!

Vormerkkalender

1937 Januar 31 Tage

21	Donn.	Ausländer nur mit Bewilligung beschäftigen
22	Freitag	Benützt die Luftpost
23	Samstag	Frachtbriele innerhalb 6 Monaten reklamieren
24	Sonntag	Bücherführende u. hierzu nicht verpflichtete Firmen zahlen am 25. I. die IV. Rate der Umsatzsteuer 1936
25	Montag	Umsatzsteuer pro Dezember
26	Dienstag	15. II. IV. Rate Umsatzsteuer der Quartalszahler ohne Buchführung
27	Mittw.	Lehrlinge dürfen die Schule nicht versäumen
28	Donn.	Kostenlose Telefon-Installation in Cieszyn
29	Freitag	Bezüge bis 1500 Zł jährlich steuerfrei
30	Samstag	Jedes Unternehmen vor Eröffnung bei der Gewerbebehörde melden

der Verband der Mineralwasserunternehmen will nicht hören, wenn man seine kaufmännischen Dispositionen kritisiert. Das Handelsministerium und der Gesundheitsrat beim Fürsorgeministerium sollte auch einmal die Mineralwassergrossisten hören, dann würden diese Stellen schon erfahren, wo der Hase im Pfeffer liegt.

Wir bringen diese Ausführungen sehr gerne zur öffentlichen Diskussion, hoffentlich helfen sie unserem Mineralwasserverbrauch auf die Beine.

Die Handelskammer

erhielt seitens der ausländischen Stellen die Mitteilung, daß polnische Handelsfirmen die Unterschriftsetzung zu wenig beachten und die Unterschriften meistens so unleserlich sind, daß man nicht wissen kann, welche Stellung der Unterschriftsetzende in dem betreffenden Unternehmen innehat.

Es wird seitens der Auslandsstellen darauf aufmerksam gemacht, daß es speziell in den angelsächsischen Ländern üblich ist, mit der Maschine oder mit einer Stampiglie den Vor- und Zunamen und die Stellung, die man in einem Unternehmen innehat, an den Schluß des Briefes zu setzen.

Die Handelskammer ist der Ansicht, das es am Platze wäre, diesen Vorgang auch nachzuahmen.

Elektrisches Einmaleins.

Fast jeder Familienvorstand betrachtet die Stromrechnung mit kritischem Blick. Hat einmal jemand aus Versehen eine Lampe ein paar Stunden unnütz gebrannt, schon wird der Sünder für die hohe Stromrechnung verantwortlich gemacht. Und doch ist es so überaus einfach, sich selbst auszurechnen, wieviel Stromkosten jedes einzelne Gerät im Hause beansprucht.

Angenommen in der Küche ist das Licht die ganze Nacht über brennen geblieben — was kostet das? Wir brauchen zu dieser Berechnung nur zwei Dinge: Wir müssen wissen, was für eine Glühlampe es gewesen ist, und wie lange sie gebrannt hat. Nehmen wir an, es sei eine 40 Watt-Lampe gewesen (auf jeder Glühlampe ist die Watt-Zahl verzeichnet) und sie habe volle 6 Stunden ohne jeden Zweck Licht ausgestrahlt. Die Rechnung ist wirklich einfach.

Nehmen wir an, daß nach dem Grundpreistarif des Elektrizitätswerkes, eine Kilowattstunde (das sind 1000 Wattstunden, genau so wie ein Kilogramm 1000 Gramm sind) 75 Groschen kostet, so heißt das, daß ein Kilowatt, eine Stunde lang angeschlossen, oder 1 Watt in 1000 Stunden, 75 Groschen kostet. Eine Wattstunde kostet demnach 75/1000 Groschen. Die 40 Wattlampe war 6 Stunden angeschlossen hat in dieser Zeit also 40×6 , das sind 240 Wattstunden zu 75/1000 Gr., also 18 Groschen verbraucht. (Der Pionier.)

Umrechnung.

Die Obligationen der Karl-Ludwig-, Albrecht-Ferdinands-Nordbahn und der Ungarisch-Galizischen Eisenbahn, die Eigentum von Personen sind deren Heimatzuständigkeit und Eigentums-

recht auf diese Obligationen am 21. Mai 1924 nicht ausreichend und glaubwürdig nachgewiesen worden ist, sind bei der Konvertierung nachstehend umzurechnen: 1 Złoty gleich 1,800.000 Polenmark gleich 2,571.425 Nominalkronen.

Diese Umrechnung gilt auch für diejenigen Staatsbürger, deren Heimatsländer bei sich keine Valorisierung der Wertpapiere durchgeführt haben. Die Konvertierung erfolgt durch das Staatsschuldenamt in Warszawa von 1. Januar bis 31. Dezember 1937. Dz. Urz. Min Sk. Nr. 1. Pos. 6.

Auch in Japan

wurde nunmehr die Devisenbewirtschaftung eingeführt. Die Verlautbarung besagt wohl, daß es sich nur um eine vorübergehende Maßnahme handelt, aber in Europa weiß man aus Erfahrung, daß alle Maßnahmen als „vorübergehend“ bezeichnet werden, die Staaten aber viel zu großen Gefallen an den Einnahmen finden, um sie dann zu missen.

Endlich

finden sich auch andere Wirtschaftszeitungen in Polen, welche die enorm hohe Zuckersteuer als großes Übel hinstellen und ausdrücklich erklären, daß eine Herabsetzung der Zuckersteuer dem Staate keinen Schaden, im Gegenteil, nur einen sehr großen Nutzen bringen würde; außerdem würde sich der Gesundheitszustand gerade der bedürftigen Einwohner bedeutend verbessern. Wir hätten dann nicht eine Million Tuberkulosekinder.

T. A. Bata sagt:

Wenn wir über die Staatswirtschaft Erwägungen anstellen, so sollten wir immer die Bewirtschaftung eines gut geführten Bauernhofes vor Augen haben. Was braucht ein Bauerngrund, um aufzublühen, um die Menschen, die darauf arbeiten, gut zu ernähren und ihren Kindern eine Zukunft zu sichern?

Vor allem: Sicherheit.

Kein Mensch wird einen Boden bearbeiten, Bäume pflanzen, Ställe bauen und Saaten und Rassen züchten, wenn er nicht die Sicherheit hat, daß der Grund in einem Jahre, in zehn Jahren, und auch für seine Söhne und Töchter derselbe bleibt.

Sicherheit — rechtliche Sicherheit — das ist der Grundstock und keine Anarchie und Verfolgung.

Die Deutsch-russ. Handelsbeziehungen.

Der im April 1936 abgeschlossene deutsch-russische Handelsvertrag ist für das Jahr 1937 verlängert worden. Der von Deutschland den Russen im Jahre 1935 eingeräumte Kredit über 200 Millionen RM, der zuerst bis Ende März 1936 und dann bis Ende November 1936 hätte ansgenutzt werden sollen, ist immer noch nicht erschöpft. Aus diesem Grunde mußte die Frist für die Erteilung russischer Aufträge an die deutsche Industrie bis 31. März 1937 verlängert werden. Die Frist für die aus dem russischen Export nach Deutschland zur Verwendung in Deutschland anfallenden Erlöse ist bis Ende Februar 1938 verlängert worden.

Raum ohne Volk.

Der „Kölnische Zeitung“ wird aus London berichtet, daß der frühere Ministerpräsident von Kanada, Bennett, über den Rundfunk die englische Bevölkerung aufforderte, den Dominions Menschen zu schicken. Er wandte sich dabei vor allem an die Arbeitslosen; Bennett wies darauf hin, daß in den Dominions einschließlich der Eingeborenenbevölkerung, etwa 27 Millionen Menschen wohnen, das sei etwa $\frac{1}{75}$ der Weltbevölkerung, während die Dominions gebietsmäßig aber tatsächlich ungefähr $\frac{1}{7}$ der ganzen Erde ausmachten.

Bennett, der kürzlich durch alle Dominions gereist sei, erklärte, daß er immer daran habe denken müssen, welche Verlockung diese menschenleeren Gebiete für übevölkerte Länder sein müßten.

Das Schaufenster wirbt.

Anläßlich des Kontinentalen Reklamekongresses hielt Professor Hunke ein Referat und berichtete, daß die deutsche Wirtschaft im Jahre 1935, 1000 bis 1100 Millionen RM für Reklamezwecke ausgegeben habe. So mancher war über die Höhe dieser Summe erstaunt. Noch über-

raschender ist aber auf den ersten Blick, daß nicht etwa die Anzeigenwerbung (mit 276 Mill.) oder die Werbung durch Drucksachen (mit 250 Millionen) den größten Posten in diesem Etat ausmachen, sondern ein ganz anderes Werbemittel, nämlich das — Schaufenster, für das der Kaufmann jährlich 300 bis 350 Mill. Reichsmark Unkosten aufzuwenden hat.

Um dies zu verstehen, muß man sich klar machen, daß es in Deutschland rund 1,600.000 Schaufenster gibt, die einen Wert von rund 2 Milliarden RM darstellen, noch ehe der Einzelhändler etwas im Schaufenster liegen hat, daß diese Schaufenster laufende Reparaturen, Erneuerungen, Dekorationen und nicht zuletzt eine Beleuchtung, erfordern, so daß die genannte Unkostenziffer schon verständlicher wird.



JUSTIZ, ADMINISTRATIVE

SN-Urteile.

Ein Prokurist kann in einem Prozesse nicht als Partei, sondern nur als Zeuge einvernommen werden. SN WE 1. 1936, C II WoIE/35.

Aus dem Handelsregister.

Bei der Firma R. Leser Bielsko, wurde Prokurist Mendel Leser eingetragen.

Cukrownia Chybie S. A. Tadeusz Dembinski als Verwaltungsrat gestrichen, Stefan Lubomirski junior eingetragen.

Eingetragen: M. Frost i ska, Bielsko, Handel mit Baumwollwaren und ähnl. Inhaber Menasche Frost und Leon Frost, sowie Szymon Bronner.

Bei Towarzystwo oszczędności i zaliczek Cieszyn, wurde die Filiale Skoczów als liquidiert gelöscht.

Karol Riesenfeld Bielsko in Liquidation; die Firma lautet nunmehr Ka-Ri-Bi Karol Riesenfeld, Inhaber F. und P. Riesenfeld, der Gesellschafter Ernest Groser ausgetreten, Liquidatoren Stefan Ferencz u. Edward Feuerstein, Józef Langfelder gestrichen, Liquidation gelöscht, Filiale in Lwów, aufgelassen.



MESSEN, AUSSTELLUNGEN, VERANSTALTUNGEN

Am 7. April Welt-Bridge-Olympiade.

Der bedeutendste Tag für jeden Bridgespieler in diesem Jahre ist der 7. April. 3000 Spiele, werden in 2700 Städten, der 65 verschiedenen Länder, über 200.000 Spieler durchführen, um in 16 gleichen Blättern, zur selben Zeit, 12.500 Preise zu gewinnen. Das ist des Jahres größtes Bridge-tournoi, die einzige und beste Probe der Geschicklichkeit. Diese können nicht gehandicapped werden durch das Spielen gegen zu gute Gegner, noch einen Vorteil ziehen aus dem Spiel gegen schwache Spieler. Diese 16 Blätter zu spielen, ist eine Contract-Bridge-Übung für jeden, Anfänger, Durchschnittsspieler oder Crack. — Die Blätter sind die interessantesten, die lehrreichsten und zugleich die erfreulichsten, die je gespielt wurden. Doch sind es keine Trickblätter oder Reinleger. Normale Bridgeblätter, wie sie in jedem Durchschnittsspiele verteilt werden.

Messen 1937.

Brüssel Mustermesse 7.—21. April
Breslau Südostmesse 5.—9. Mai
Hamburg Textilmesse 21. Februar
Köln Frühjahrsmesse 14.—21. März
Gastwirtschaftsmesse 18.—26. September
Herbstmesse 19.—21. September
Königsberg Ostmesse 15.—18. August
Leipzig Frühjahrsmesse 28. Februar — 5. März
Rauchwarenmesse 4. April — 1. Mai.
Ledermeßbörse 5. April
Herbstmesse 29. August — 2. September
Ledermeßbörse 13. September
Frederica Dänemark Mustermesse 1.—11. Juli
Birmingham Industriemesse 15.—26. Februar
London Industriemesse 15.—26. Februar
Helsingfors Neuheitenmesse 19.—28. April
Algier Mustermesse 20. März — 4. April
Bordeaux Mustermesse 13.—28. Juni
Chalon sur Saone Häutemesse 27. Februar
Messeausstellung 6.—13. Juni
Häutemesse 24. Juni

Unser P. K. O. Konto 300.185



AUSSENHANDEL, ZOLL

Abänderungsbedürftig.

Mit dem Einfuhrgesuche sendet man eine Vorfaktura und ist es selbstverständlich, daß diese nicht immer die tatsächlichen Daten der Faktura enthalten kann, welche mit der Ware kommt. So tritt oft der Fall ein, daß sowohl das Gewicht, als auch der Betrag nicht stimmen. Man kann zwar ein nachträgliches Gesuch machen und die Einfuhrkommission stellt das Gewicht und den Wert auf Antrag der Handelskammer richtig. Dieser Vorgang ist aber sehr langwierig und führt dazu, daß man oft wochenlang die Faktura nicht bezahlen kann, weitere Warensendungen benötigt, welche die Lieferfirma vor Bezahlung der vorhergehenden Faktura nicht liefern will.

Bei grösster Genauigkeit kommt es vor, daß eine Ware ausgehandelt wird, der Preis sich jedoch nach oben ändert und der Betrag der in der Einfuhrbewilligung eingetragen ist, nicht ausreicht. Sehr oft muß man andere Waren kaufen, da die in der Vorfaktura eingeführten sich als ungeeignet erwiesen haben. Man könnte hunderte verschiedener Fälle anführen, daß es unmöglich ist die Vorfaktura so genau auszustellen, daß man später nichts mehr ändern müßte. Daher wäre es dringend nötig, daß irgendetwas unternommen würde, um diesen wohl nur bürokratischen Fehler gutzumachen, und wenigstens etwas Erleichterung in diese vielen Verordnungen hineinzubringen. Die Behörden und Kammern fühlen sich anscheinend in dem Wust von Schwierigkeiten recht wohl und können davon nicht lassen, aber der Steuerträger hätte schon lange genug und etwas weniger Steine auf dem Wege zum Erfolge wären schon dringend erwünscht. Weniger Formalistik und Bürokratismus und mehr kaufmännisches Geschäftsgebar wäre am Platze.

Unser Aussenhandel

Ist im Jahre 1936 mit 22,773.000 Zł aktiv gewesen — das heisst, wir haben um diesen Betrag mehr exportiert, als importiert. Nachdem Industrie und Handel sich darüber beschwerten, daß sie so große Schwierigkeiten bei der Einfuhr von wichtigen Artikeln haben und besonders die Industrie darunter leidet, daß sie die notwendigen Rohwaren und Betriebsmittel aus dem Auslande nicht erhalten kann, die im Inlande entweder gar nicht oder nur sehr schlecht erzeugt werden, so wäre es seitens des Handelsministeriums sehr richtig gehandelt, wenn man diesen Ausfuhrüberschuß raschest in der Weise liquidieren wollte, daß man Einfuhrgesuche, die dauernd abgewiesen oder auf später verlegt werden, endlich einer günstigen Erledigung zuführen möchte. Man würde dadurch sehr viel zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit beitragen.



EISENBAHN, POST, VERKEHR

Von der Eisenbahn.

Seit Jahren beklagt man den Zustand der Innenstrassen des Frachtenbahnhofes in Bielsko. Die Reinigung läßt alles zu wünschen übrig. Bei Regenwetter Kotmassen, bei trockener Witterung Staubmassen, so daß für Personen der Weg zur Qual, für Gespanne und mechanische Fahrzeuge entsetzlich wird. Bei Stand 2, ist z. B. die Zufahrt durch Steinhäufen oft von beiden Seiten verlegt.

Eine zweite Beschwerde richtet sich gegen den Zustand der sogenannten Möbelwagenrampe, welche zur Ver- und Entladung der mechanischen Strassenfahrzeuge dient. Diese Rampe benötigt dringend einer Pflasterung, die ja im Laufe vieler Jahre kaputt gegangen ist. Weiters sind die Bahnloors höher als die Stirnseite der Rampe, so daß Verladungen nur mit Bretterausbau möglich sind.

In einer so großen Stadt wie Bielsko, — auch der Bialaer Verkehr gravitiert zum großen Teil nach Bahnhof Bielsko — kann verlangt werden, daß bahnseitige Abhilfe wird.

Nachdem der derzeitige Herr Stationsvorstand vor kurzer Zeit zum Vicebürgermeister der Stadt erwählt wurde, dürfte er wohl diesen, im Interesse der städtischen Industrie gelegenen Wünschen, Gehör schenken und bei den massgebenden Stellen deren Erfüllung durchsetzen.

Eisenbahntarif.

Wiener Fachblätter melden, wohl noch mit einem Fragezeichen, aber gesperrt gedruckt, auf Grund von Mitteilungen ihrer Warschauer Korrespondenten, daß die polnischen Staatsbahnen eine lineare Erhöhung der Gütertarife um 100% beantragt haben.

Die Ursache läge in der schlechteren Bilanz pro 1936, im Gegensatz zur Erfolgsabrechnung im Jahre 1935, weil die im März 1936 eingeführten Tarifiermäßigungen sich nachteilig ausgewirkt haben u. s. w.

Wir glauben wohl, daß Erhöhungen kommen werden, können aber nicht annehmen, daß diese linear zur Durchführung gelangen werden, weil zwischen dem Werte von Konsumartikeln wie beispielsweise Getreide, Mehl u. s. w. einerseits und hochwertigen Artikeln andererseits, doch differenziert werden müßte. Es ist ja sehr einfach linear mit einem bestimmten Prozentsatz zu erhöhen, aber die Auswirkung auf den Konsumenten ist eben artikelmäßig verschieden.

Wahrscheinlich dürften — wenn Erhöhungen kämen, diese sich nicht nur auf den Gütertarif beschränken.

Die Post konkurriert den Papierhändlern.

Die Post beabsichtigt, Briefpapier samt Umschlag und einer Marke für 25 Groschen zu verkaufen. Auf diese Weise wird den Papierhändlern große Konkurrenz durch die Post geboten. Die Papierhändler, die fast alle ihre Waren durch die Post beziehen und der Post einen großen Verdienst geben, werden dadurch schwer geschädigt. Man sollte diese Absicht noch einer Revision unterziehen.

Vom 11. bis 21. Februar

findet der VI. Raid-Kolejowo-Narciarski längs der Karpathen statt. Diese Reise in einem Schlaf-Speise- und Tanzwaggons führenden Luxuszug, wird vom Towarzystwo Krzewienia Narciarstwa Kraków veranstaltet und vom Eisenbahnministerium und der Liga Popierania Turystyki unterstützt. Interessenten wenden sich sofort an das nächste Reisebüro, oder an das obcitierte Towarzystwo K. N. in Kraków Piłsudskiego 13.

Das PKO Checkbuch.

welches schon so oft von verschiedenen kaufmännischen Fachzeitschriften beanstandet worden ist, hat in seiner neuesten Auflage noch stärkere Checkblätter, statt der schon lange gewünschten dünneren und billigeren bekommen und ein neues Umschlagblatt, welches weder einen praktischen noch einen unpraktischen Wert besitzt.

Vielleicht würde sich die PKO doch dazu bequemen den Wünschen der Industrie und des Handels zu entsprechen und den PKO Kontoinhabern billigere Überweisungsscheckbücher liefern.

Autobusfahrplan Cieszyn Bielsko.

Abfahrt Cieszyn: 6.45, 8.00 sodann jede Stunde bis 17.00 weiters 18.15, 19.30 und an Sonn- und Feiertagen, sowie tagsvorher 21.00 der letzte Autobus.

Der Autobus fährt nach Skoczów 23 Min., nach Bielsko 1 Stunde.

Abfahrt Bielsko: 6.45, 8.05 sodann jede Stunde bis 17.05, weiters 18.15, 19.30 und an Sonn- und Feiertagen, sowie tagsvorher 21.00 der letzte Autobus.

Der Autobus fährt nach Skoczów 33 Min., nach Cieszyn 1 Stunde.

Abfahrt Cieszyn—Ustroń: 8.10, 11.25, 13.25, 17.25. Fahrzeit 34 Minuten. Alle Autobusse haben Anschluß nach Wisła. Der Autobus 13.25 und 17.25 auch bis Istebna.

Abfahrt Ustroń—Cieszyn: 7.55, 12.05, 14.05 17.05, Fahrzeit 35 Minuten. Fahrzeit Ustroń—Wisła Głębce 24 Minuten, Głębce—Istebna Fahrzeit 30 Minuten.

Gesellschaftsreise nach London.

Die Poln. Britische Handelskammer in Warszawa, veranstaltet anlässlich der Britischen Ausstellung in London und Birmingham, in der Zeit vom 15. bis 26. Februar a. c. eine Gesellschaftsreise und wollen sich Interessenten sofort bei der Handelskammer in Katowice melden.

Das Bieltzer Postautomobil

hatte neulich Pech, da es einen Mann zu Tode räderte. Schuld daran soll der Autolenker sein.



Ein zerbrochenes Leben noch einmal von vorn aufzubauen — dazu sind Kräfte nötig, die uns aus überirdischen Mächten zuströmen.



Bei dieser Gelegenheit wäre darauf hinzuweisen, daß auch in Cieszyn die Postautomobile eine gewisse Schnelligkeit überschreiten. Es würde nicht schaden, wenn sowohl beim Anfahren am Bahnhof, als auch an den verschiedenen Ecken, wo sich die Briefkasten befinden, mit grösserer Vorsicht gefahren werden möchte. Die Postautomobile haben die vorschrittmäßige Schnelligkeit eines Lastwagens einzuhalten u. sind Rennfahrten zu vermeiden. Man ist überhaupt der Ansicht, daß die Motorisierung der Post in Orten mit einer Einwohnerzahl von 20.000 Köpfen, wohl überflüssig ist. Wenn man den Paketwagen beobachtet, so muß man zu der Überzeugung kommen, daß ein mit einem Pferd bespannter Wagen bessere Dienste leistet, als das Lastenauto, welches oft geraume Zeit an einem Fleck steht, um die Pakete zu verteilen. Praktisch sind solche Automobile nur für Überlandfahrten oder dort, wo die Stadt von der Bahn weit entfernt ist.

Chorzów Miasto.

Die Handelskammer gibt bekannt, daß Warensendungen unbedingt nach Station Chorzów Miasto, adressiert werden müssen. Die Angabe Chorzów oder Chorzów I. II. oder III. ist falsch.

Autocar—Reisen.

Vom 27. Feber bis 18. März a. c. findet eine Autocarreise nach Juan—Les—Pins statt, wobei 7 Tage Aufenthalt vorgesehen sind. Die Reise geht bis nach Juan—Les—Pins, mittels hervorragendem Autocar. Preis für die Fahrt ohne weitere Leistungen, 820 Kronen. Unterkunft und sonstiges, zahlt jeder Teilnehmer gesondert und wird für preiswerte Unterbringung garantiert. Da um diese Zeit der Karneval in Nizza stattfindet, ist diese Reise sehr empfehlenswert.

Vom 22. März bis 18. April a. c. Autocarreise nach Rom—Neapel—Sorent—Capri. Reise kostet 920 Kronen, ohne jede Unterkunft und Verpflegung.

Anmeldungen sofort erbeten, Pässe und Visa erreichbar.



Bücher, Zeitschriften, Reklame

Handbuch für direkte Auskunft.

So wie alljährlich, erschien auch heuer ein Jahrgang des Handbuches für direkte Auskunft und Inkasso unter dem Titel „C. Regenhart Geschäfts Kalender für den Weltverkehr“. In diesem mehr als 1300 Seiten umfassenden Buch findet man die bedeutendsten Bank- und Inkassofirmen, Informationsbüros und Privatinformatoren, Advokaten, Notare, Speditionsunternehmen, Konsulate und Gerichte unzähliger Orte auf der ganzen Welt. Der Inhaber dieses Buches, welches 11 Mark kostet und bei der C. Regenhart, A. G. Berlin N. 4 Johannisstrasse 20—21 erhältlich ist, hat überall das Recht und Anspruch auf Informationen zu bedeutend ermäßigter Gebühr.

Culbertson's Bridge Fibel.

Verfasser Ely Culbertson, Übersetzer Dr. Ing. Graf von Brockdorff, Verlag R. Oldenbourg. München. Preis 3 Mark.

Zu Beginn des Jahres 1935 hat der Autor ein neues Bietsystem eingeführt. Damals wurde auch verkündet, daß ein kommendes Standard — Werk — das 600 Seiten umfassende „Goldene Buch“ — die Aufgabe, jedem Spieler die Kenntnis des klassischen Bridge zu vermitteln, restlos lösen werde.

Diese Fibel ist eine kurze Zusammenfassung des im „Goldenen Buche“ gebrachten Systems. Der Autor hofft, daß die Fibel in bisher unerreichter Weise den Leser mit dem Wesen des Bietens, wie der Spieldurchführung vertraut macht.

Mieterschutzgesetz.

Die Advokaten A. Dzięcioł und Kaźmierczak in Katowice, haben in zweiter Auflage die „Schlesische Mieterschutzgesetzgebung“ bearbeitet und ein Werk unter dem Titel „Śląska Ustawa o Ochronie Lokatorów“ herausgegeben. Das 180

Seiten starke Buch ist ein Behelf für alle die das Glück haben, Mieter zu sein; aber auch für die Hausbesitzer ein tadelloses Nachschlagewerk. Jede Kritik über dieses Buch erübrigt sich; man findet, kurz gesagt, alles darin, was zur Klärung der Mieterschutzfragen beiträgt.

Aussenhandel Polens Teil III.

welcher eine Übersicht des Auslandshandels Polens und der Freistadt Danzig, unter Berücksichtigung der Internationalen und Polnischen statistischen Warenklassifikation enthält, mit den Ziffern des Jahres 1935, ist erschienen und kann durch den Główny Urząd Statystyczny Warszawa, bezogen werden.

Vom Deutschen Theater in Cieszyn.

Am Donnerstag den 14. I. ging ein Schwank über die Bühne, der tobende Heiterkeit hervorrief. Ja, jetzt hat man leicht lachen, über das Schreckenswort „Zwangseinquartierung“ das zur Zeit der großen Wohnungsnot, den glücklich — unglücklichen Besitzern grösserer Wohnungen, manchen bitteren Seufzer erpresste. Oder gehört es vielleicht zu den Annehmlichkeiten, wenn man sieht wie fremde Leute, unangenehme Leute, sich's in den Zimmern und Möbeln bequem machen? Es ist um sich auf den Kopf zu stellen, findet Herr Schwalbe — und tut es, was ihm rasenden Beifall des Publikums einbrachte. Übrigens war Herr Schwalbe — Werner Hammer ein Kapitel für sich, mit seiner Gabe, die Komik ganz einfach und selbstverständlich zu bringen und dennoch so urkomisch zu wirken, daß man sich schüttelte. Er vermeidet müheles das, was für viele Komiker eine unumschiffbare Klippe ist, zu übertreiben und erzielt dadurch nur um so grössere Heiterkeitserfolge. Aber nicht nur der Komiker, auch der Regisseur Werner Hammer zeichnete sich aus. Ebenso die weiteren Mitspieler: Gustav von Manker, mit gewohnt ungekämmten Schopf, als Neffe Gerhard, Frl. Zartos, die wir nur selten zu Gesicht bekommen und gern wieder einmal in einer größeren Rolle sehen würden, Herr Forrer, der schon viel bühnensicherer ist, Erwin Lehdorf — Herr Ellermann, ein Herr ohne besondere Willensstärke und Frl. Manz, als feurige Ungarin, die aber trotz allen Feuers, den ungarischen Akzent noch nicht ganz heraus hat, sie alle spielten mit viel Freudigkeit und gut. Ernst Richling, diesmal als maulender Diener und Ruth Pohl — Köchin Anna — seine Partnerin waren ein vorbildliches (?) Hausgehilfenpaar wie sie aber keine Hausfrau möchte. Die beiden Autoren Arnold und Bach, hätten bestimmt an der Aufführung ihres Schwanks helle Freude gehabt. (—ib)

Empfehlenswerte Zeitungen:

NEUE ZÜRCHER ZEITUNG und schweizerisches Handelsblatt 158. Jahrgang

„TEXTIL-REVUE“ Fachblatt der gesamten Textilindustrie, Prag XII. u. zvonarka 9.

„JÜD. WOCHENPOST“ Bielsko, Piłsudskiego 4 a.

„DEUTSCHE KURZ POST“ Verlag Rud. Lorenz, Charlottenburg 9, Kaiserdamm 38.

LEIPZIGER NEUESTE NACHRICHTEN und Handelszeitung, bestes Informations- und Insertionsblatt

BRIDGE spielende Kaufleute lesen und beziehen die „Bridgeworld“, New York, Rockefeller Plaza.

„RADIOWELT“ Administration: Wien V., Rechte Wienzeile 97.

„GERECHTIGKEIT — Sprawiedliwość“ Wochenblatt zur Bekämpfung des Rassenhasses Wien I., Elisabethstraße 20.

„DEPESZA“, wychodzi 2 razy tygodniowo. Redakcja: Warszawa, Aleje Jerozolimskie 20.

„WIENER BRIDGE MAGAZIN“ Wien VII., Kaiserstraße 65.

DEUTSCHE ZEITUNG „BOHEMIA“ PRAG besteht 109 Jahre

DEUTSCHE RUNDSCHAU in Polen Bydgoszcz „SCHLESISCHE ZEITUNG“ Bielsko, Organ der Deutschen Partei

„KÖLNISCHE ZEITUNG“ mit Wirtschafts- und Handelsblatt

„DEUTSCHE BERGWERKS ZEITUNG“ Düsseldorf, Tageszeitung für Wirtschaft u. Technik

Nach Budapest und Wien

10. II. — 16. II. Zł 109.--

„Reiseauskunft Schlesischer Merkur“

Wie man sich bettet, so schläft man! Die Erfüllung

deshalb Federn und Flaum, sowie Matratzenhaare aus dem
Spezialgeschäft **E Kernkraut, Cieszyn, Fryszacka 5**

Deutsches Theater. Cieszyn.

Donnerstag, den 21. Januar 1937

Anfang 8 Uhr abends

»Don Carlos«

Schauspiel.

Donnerstag, den 28. Januar 1937

Anfang 8 Uhr abends

Das lebenslängliche Kind

Lustspiel.

Donnerstag, den 4. Februar

Anfang 8 Uhr abends

Lieber reich — aber glücklich

Operette.

ELEKTRO WÄRME

Zeitschrift für die Verbraucher von Wärmeenergie
Organ des Forschungsinstitutes für Elektrowärme-
Technik an der Technischen Hochschule Hannover
Düsseldorf, Pressehaus, Martin-Luther Platz

Bauabsicht.

Ehe Sie sich zum Kaufe einer Parzelle oder zum Bauen entschließen, wenden Sie sich an den berufenen Fachmann. Der objektive Rat des Fachmannes kann Ihnen viele Vorteile bringen. — Kostenlose Auskünfte über den Ankauf von Bauparzellen bzw. über die Art der Verbauung derselben — erteilt

Architekt Alfred Wiedermann,

Bielsko, ul. Mickiewicza 28/II. Tel. 31-59.

Wir exportieren nach vielen Staaten Europas.

Wir exportieren nach U S. A., Afrika und Asien.

Das Urteil dieser Staaten lautet: Ihre Konserven schmecken gut, darum kaufe auch Du unsere

**Räucherwaren
Flundern in Tomaten
Sprotten in Öl
Brislinge in Öl
Byczki in Tomaten**

**Skumbria in Tomaten
Rollmopse
Ostseeheringe
Heringssalat u. s. w.
Gurken**

Fabryka Konserw Rybnych i Jarzynowych,
Fish and Vegetable Canning Factory,

NORDIA - HAWA

GDYNIA,

Port Rybacki

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 27. Januar 1937.

Nr. 4

Was ist eine Drucksache?

Diese Frage ist wohl allgemein nicht schwer zu beantworten, denn alles, was gedruckt ist, sollte eine Drucksache sein. Die Post ist aber meistens anderer Meinung, trotzdem die Postordination dies doch ganz genau präzisiert. Fast täglich erhalten Firmen verschiedene Drucksorten mit Strafporto belegt, zurück, weil das eine oder andere Postorgan der Ansicht war, das eine sei eine Drucksache, das andere aber nicht. Es gibt keine einheitliche Antwort auf die Frage „Was ist eine Drucksache?“

Wir bringen nachstehend die §§ 74 bis 80 der Postordination in Übersetzung und hoffen, daß auf diese Weise vielen Zweifelsfällen Abhilfe geschaffen wird.

§ 74. Als Drucksachen werden angesehen:

1. Zeitschriften, periodische Verlagswerke, broschierte und gebundene Bücher, Broschüren, Noten, Visitenkarten, Reklamekarten, Druckkorrekturen mit oder ohne Verbesserungen, Stiche, Lichtbilder, Album mit Lichtbildern, Bilder, Zeichnungen, Pläne, Mappen, Kataloge, Prospekte, verschiedene Verlautbarungen und Verständigungen; gedruckt, litografiert, autografiert, sämtliche Abzüge, Reproduktionen auf Papier, Pergament, Pappendeckel, auf typografischem, litografischem, autografischem und anderen Wegen, welche leicht als mechanisch hergestellte Drucksachen erkannt werden können, ausgenommen mittels Durchschreibverfahren, Stampiglien, bewegliche Gummistempel oder Schreibmaschine hergestellte Schriften.

2.) Abzüge von Originalen, die mit Feder oder Maschine auf mechanischem Vervielfältigungswege hergestellt werden, wie z. B. Poligrafie, Chromografie, Hektografie, Litografie u. ähnl. Bei diesen Drucksachen muß jedoch eine Mindestzahl von 20 Stück bei dem Postschalterfenster abgeliefert werden. Es müssen 20 gleiche Texte sein.

3.) Karten mit dem Aufdruck „Postkarte“ in welcher Sprache immer, wenn sie den allgemeinen Bedingungen für Drucksachen entsprechen.

4.) Bücher und Schriften, für Blinde hergestellt, ohne Rücksicht ob es sich um eine persönliche Korrespondenz oder um auf mechanischem Wege hergestellte Abzüge handelt.

§ 75. Von der Versendung als Drucksache sind ausgeschlossen: 1.) Drucksachen, welche einen Inhalt betreffend persönlicher Korrespondenz oder laufender Mitteilungen haben.

2.) Drucksachen, auf welchen irgendwelche Zeichen vorhanden sind, die eine verabredete Sprache beinhalten könnten oder wenn der Text geändert wurde, ausgenommen Änderungen gemäß §§ 76 und 77.

3.) Marken und zahlbare Postdrucksachen, ohne Rücksicht darauf, ob sie mit dem Datumstempel versehen sind oder nicht, sämtliche Drucksachen, die Wertpapiere darstellen, sowie Gegenstände, welche unter Papierwaren fallen, wenn der gedruckte Teil nicht der Hauptgegenstand ist.

4.) Blindendrucksorten, welche Beilagen haben, die in gewöhnlicher Schrift angefertigt sind.

§ 76. Auf den Drucksorten ist außen und innen gestattet: 1.) Handschriftlich oder mechanisch anzubringen: Vor- und Zunamen, Beruf, Firmawortlaut, Absenderadresse, Empfänger, Absendedatum, Unterschrift, Telefonnummer, Telegrammkode, PKO Nummer, Bankkonto, Ordnungsnummer, Buchungszahlen, die diese Drucksache betreffen.

2.) Die Ausbesserung von Druckfehlern.

3.) Streichungen, Unterstreichungen, Anstreichungen gewisser Worte, oder gewisser Textteile, vorausgesetzt, daß es dadurch nicht eine laufende Korrespondenz wird.

§ 77. Es ist auch weiterhin gestattet handschriftlich hinzuzufügen oder hinzuweisen, daselbe auch auf mechanischem Wege:

1.) Auf Verständigungen über Schiffsfahrten, Datum, Stunde der Abfahrt oder Ankunft, Name des Dampfers, Hafen, die angelaufen und eingelaufen werden.

2.) In Reiseverständigungen: Namen des Reisenden, Datum, Stunde und Ort wo derselbe sich aufhält, sowie seine vorübergehende Adresse.

3.) Auf Bestellkarten und Vorauszahlungskarten den Buchhandel betreffend, Namen des offerierten oder zu sendenden Werkes, Preis, Versandweg und Zahlungsart — in höchstens fünf Worten.

Przemysł, handeli rękodzieła Śląska

Cieszyńskiego prosi uniżenie Jaśnie

Wielmożnego Pana Prezydenta

Rzeczypospolitej Polskiej

Prof. Dr. Ignacego Mościckiego

o przyjęcie jak najserdeczniejszych życzeń imieninowych, oraz swych najgłębszych uczuć przywiązania i szacunku.

4.) Auf Ansichtskarten, Visitenkarten, Feiertagswunschkarten: Glückwünsche, Beileids- oder Gratulationskundgebungen, in 5 Worten, Unterschrift und Datum.

5.) Auf Druckereikorrekturen: Alle Korrekturen, Zuschriften, Streichungen, Bemerkungen den Druck betreffend. Ist auf der Korrektur kein Platz, so kann auch eine Karte beigelegt und mit diesen Bemerkungen versehen werden.

6.) Auf Modenblättern Landkarten u. ähnl.: Die Farbe.

7.) In Preislisten, Offerten, Börsen- u. Handelszetteln, Handelsrundschriften, Prospekten: Ziffern, Preise, sowie alle anderen Ergänzungen, die die Preisherstellung betreffen.

8.) Auf Büchern, Broschüren, Zeitungen, Lichtbildern, Stichen, Noten, auf literarischen Erscheinungen, die gedruckt, litografiert oder autografiert sind: Zuwendungsbemerkungen.

9.) Bei Zeitungsausschnitten, Buchausschnitten: Datum, Nummer, Zeitungs- oder Buchtitel aus welchen der Ausschnitt stammt.

10.) Auf der Vorder- oder Rückseite der PKO Erlagscheine, auf Postanweisungen, als Drucksache versendet: Betrag, Nummer oder Buchstabe, betreffend die Buchung der Überweisung.

11.) Auf Einladungen, Vorladungen: Zweck, Ort, Zeit, der Versammlung oder der Verhandlung.

§ 78. Als Beilage zulässig: 1.) zu den Korrekturen die Unterschrift; 2.) zu Sendungen genannt im § 77, P. 8: die Rechnung; 3.) für Drucksorten aller Art im inneren Verkehr: Postkarte, Kouvert, mit oder ohne Marke, Postanweisungsformular, Erlagschein mit handschriftlicher Adresse oder solcher auf mechanischem Wege hergestellt.

Auf den Drucksorten muß die Aufschrift: „Druck“ angebracht werden.



**JUSTIZ,
ADMINISTRATIVE**

Rundschreiben über Preislisten.

Um dem Chaos der Forderungen verschiedenster Organe und besonders solcher der Magistrate ein Ende zu bereiten, hat das Innenministerium ein Rundschreiben bereits am 10. Dezember 1936 erlassen, welches im Amtsblatt des Innenministeriums veröffentlicht worden ist. — Empfehlenswert wäre es, wenn die Magistrate ihren Funktionären, man verwendet gewöhnlich Kanzleidiener, die man auf die Kaufleute losläßt, dieses Rundschreiben zum gründlichen Studium übergeben wollten. Wenn es sich um Personen handelt, die diese Rundschreiben vielleicht nicht verstehen, wäre für sie ein Lehrkurs von der Magistratsleitung einzuführen.

Die wichtigsten Bestimmungen dieses Rundschreibens kennen alle unsere geehrten Leser und wollen wir nur jene vorbringen, die geeignet sind, die Meinung über Preise, Preislisten, Preisbezeichnung und ähnl. näher aufzuhellen:

Die Verpflichtung der Preisbezeichnung der einzelnen Waren geht so weit, daß die Preise unmittelbar auf den Waren angebracht werden müssen und ist jede Art und Gattung der betreffenden Ware, mit dem Preise im Schaufenster und im Geschäfte zu bezeichnen. Unterstrichen muß hierbei jedoch werden, daß es sich nicht um die Preisbezeichnung sämtlicher Waren handelt, sondern nur eines Stückes dieser Ware.

Die Regulierung des Preises ist nur bei nachstehenden Waren gestattet: Erzeugnisse aus Brotgetreide, Fleisch, Fleischwaren, Bekleidung, Schuhe, Petroleum, Kohle, Eisen und Ziegeln. Es ist demnach nicht gestattet, daß die Behörden die Festsetzung der Preise anderer Artikel selbst vornehmen. Die Festlegung der Preise von amtswegen ist nur als letztes Mittel anzuwenden, wenn kein Einverständnis mit den Verkäufern erzielt werden kann.

Nachdem Brot eines der wichtigsten Bedarfsartikel ist, hat sich das Innenministerium vorbehalten, den Brotpreis selbst festzusetzen. Die Erhöhung des Brotpreises in Industriegebieten

Vormerkkalender

1937 Januar-Februar 31 Tage

28	Donn.	Geschäftszeit genau einhalten
29	Freitag	Jedes Unternehmen vor Eröffnung bei der Gewerbebehörde melden
30	Samstag	Frachtbriefe innerhalb 6 Monaten reklamieren
31	Sonntag	Für gerichtliche Eingaben besondere Gerichtsstempel
1	Montag	Zeugnisse für Arbeitnehmer stempelfrei
2	Dienstag	Gesetzlicher Feiertag
3	Mittw.	Fatierungen auf vorgeschriebenen Formularen
4	Donn.	Gehalte und Löhne über 1500 Zł steuerpflichtig
5	Freitag	15. II. IV. Rate Umsatzsteuer der Quartalszahler ohne Buchführung
6	Samstag	Einkommen- und Umsatzfaktierung bis 1. März

und großen Konsumzentren ist nur dem Innenministerium gestattet.

Rigoreuse Mittel sind nur dann anzuwenden, wenn die Situation durch allgemeine Verhandlungen nicht verbessert werden kann. Es ist demnach vor Festsetzung von Höchstpreisen ein Einverständnis zu suchen. Die Kontrolle der Fakturen und die Feststellung der Lagervorräte ist auch erst dann vorzunehmen, wenn böser Wille vorliegt.

Statistiken abliefern.

Das Statistische Hauptamt in Warszawa, hat an die Industrieunternehmen der I. bis VII. Patentkategorie Fragebogen, Produktion und Absatz des Jahres 1936 betreffend, gerichtet. — Diese Fragebogen sind bis 31. Januar a. c. abzuliefern, insofern auf den Formularen nicht ein anderer Termin festgesetzt worden ist.

Es liegt im Interesse jedes Unternehmens, diese Formulare zeitgerecht abzusenden, da sonst Strafe droht. Informationen über die richtige Ausführung der Formulare erteilt der Industriellenverband in Bielsko und Cieszyn.

Der Kaufmann verdient nichts.

Durch die Preispolitik der letzten Monate seit dem Fall der verschiedenen ausländischen Valuten, wird die Notlage der meisten Kaufleute noch größer als bisher. Die noch prosperierenden Unternehmen kann man überall an den Fingern abzählen, die anderen vegetieren nur. Würde man eine gewissenhafte Inventur aufnehmen, dann wären die meisten passiv und müßten sich zahlungsunfähig erklären. Nur dadurch, daß die Lieferanten so weit als möglich, mit der Zahlung hingehalten werden, können sich viele noch erhalten, sonst hätten sie schon längst ihre Geschäfte sperren müssen. Für verschiedene Artikel werden Preise festgesetzt, wie z. B. für Zucker, Mehl, Brot, Speck, Fett, Fleischwaren. Diese Preise sind so niedrig, daß an einen Gewinn überhaupt nicht gedacht werden kann. Der Kaufmann muß Lokal, Beheizung, Beleuchtung, Patent, Umsatzsteuer, Angestellte bezahlen und darf nicht verdienen. Das die bisherige Preisfestsetzung auch dem Innenministerium Kopfzerbrechen macht, ersieht man aus dem Rundschreiben vom 5. Dezember 1936, welches im Amtsblatt Nr. 35 veröffentlicht worden ist. Dort werden die Fehler, die durch große Strenge angerichtet wurden, einigermaßen gutgemacht.

Ein Grossist hat erklärt, daß er überhaupt jedweden Kredit einstellen müßte, wenn dies noch weiter so gehen sollte. Er kann von den Leuten kein Geld bekommen, wenn er die Waren auf Kredit gibt, da sie nichts verdienen und leben müssen, auch die Steuern bezahlt werden sollen. Das Warenlager der Kaufleute wird von Tag zu Tag kleiner, sie essen sich buchstäblich auf. Wie schlecht die Situation ist, kann man daraus ersehen, daß in den letzten Tagen reichliche Zahlungseinstellungen aus allen Teilen des Staates gemeldet werden und man meistens in solchen Fällen gar kein Geld bekommt.

Man sollte keine Ingerenz auf die Preisgestaltung nehmen, sondern den Kaufmann kalku-

lieren lassen, denn jeder vernünftige Kaufmann wird so billig verkaufen, daß er seinen Kunden zufriedenstellen kann, andererseits sorgt die große Konkurrenz unter den Kaufleuten schon dafür, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen.



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Grenzübertritte.

Die Behörden in Tschech.-Teschen haben im Jahre 1936, 7367 Grenzübertrittscheine ausgestellt, im Jahre 1935 hingegen 7681, somit um 314 Grenzübertrittscheine weniger.

Wie aus dieser Gegenüberstellung hervorgeht, ist die Ausrede der Tschechisch-Teschner, daß sie keine Grenzübertrittscheine bekommen, nicht stichhältig und scheint die Behauptung richtig zu sein, daß die Tschech.-Teschner wohl Grenzübertrittscheine haben und nach Cieszyn regelmäßig kommen, denn wozu sonst die Geldausgabe, aber die Geschäfte, Gast- und Kaffeehäuser, das Theater und die Kinos nicht besuchen.

Hingegen besuchen die Bewohner von Cieszyn in großer Zahl täglich drüben die Gast- und Kaffeehäuser, die Kinos etc. Selbst das Deutsche Theater kann ein Liedchen von der Lauheit der Herrschaften von drüben singen, denn von 380 Dauermieten sind nur 75 aus Tschech.-Teschen, ja selbst an der Tages- und Abendkasse sieht man wenig Leute von drüben und ist der Besuch außer Dauermiete auch nur 90 zu 10 von 100 Besuchern.

Neue Frankentwertung?

Im Ganzen genommen, hält die Presse eine weitere Pfundabwertung nicht für wahrscheinlich, wogegen es durchaus im Rahmen des Möglichen liegt, daß der Kurs des französischen Franken eine nochmalige Korrektur erfährt. Der französische Finanzminister hat zwar erst kürzlich erklärt, daß eine neue Frankabwertung nicht in Frage komme. Die französische Presse spricht aber auch bezeichnenderweise nicht von Abwertung, sondern von „Kursangleichung“. So sagt das Börsenblatt „Cote Desfossés“: Wir haben des fortdauernden Gerüchtes von einer neuen Abwertung des Franks Erwähnung getan. — Aus zahlreichen Gründen scheint uns die Hypothese einer derartigen Operation ausgeschaltet werden zu müssen. Dagegen scheint die Möglichkeit einer neuen Kursangleichung, die von gewissen Finanzleuten in Aussicht genommen wird und die, wohlverstanden, im Rahmen eines internationalen Währungsabkommens verwirklicht werden würde, eine gewisse Wahrscheinlichkeit zu haben.

Gdynia.

Im Jahre 1936, erreichte der Gesamtumschlag des Hafens von Gdynia, 7,882.111 Tonnen (1935 7,635.036 t), was eine neue Höchstleistung dieses Hafens darstellt. Die Ausfuhr ist allerdings nur unbedeutend, um 44.890 Tonnen gestiegen und betrug 6,407.490 Tonnen. Dagegen hat die Einfuhr, die jedoch hinter der Ausfuhr noch immer sehr stark zurücksteht, eine Zunahme von 23.611 Tonnen auf 1,335.455 Tonnen aufzuweisen.

England wirbt für den Fischgenuß.

Heringe — Besonderer Nähr-Wert gibt ihnen besonderen Mehr-Wert. Es gibt bestimmte Nahrungsmittel, die wir haben müssen, um uns in Form zu halten und uns stark zu machen. Ärzte nennen sie Proteine, Vitamine und Fette. Bei weitem der reizvollste Weg, sich zu versichern, daß Du und Deine Familie genügend von ihnen erhalten, ist der, häufig zu den Mahlzeiten Heringe aufzutischen. Denn Heringe sind voll von diesen nahrhaften Speisesubstanzen in einer sehr bekömmlichen Form. Und wie köstlich schmecken Heringe gerade jetzt. — Wir sind mitten in der Heringssaison, und die Boote bringen allmorgendlich große Mengen dieses feinen saftigen Fisches an Land. Darum hat der Kaufmann viele vorrätig — frisch und billig. Holt heute mal welche!

Italienisches Konsulat.

Für die Wojewodschaften Schlesien, Kielce und Kraków, ist mit dem Sitz in Katowice, Herr Silvio Delich, mit Genehmigung des Herrn Staatspräsidenten, zum italienischen Konsul ernannt worden.

Ziehungsliste

der am 2. Januar 1937 amortisierten Obligationen der 50%igen staatlichen Konvertierungsanleihe aus dem Jahre 1924 II. Rate, erliegt in unseren Büros und kann eingesehen werden.



EISENBAHN, POST, VERKEHR

Die PKO

weist einen Checkkontostand im Betrage von 231 Millionen Złoty am 31. Dezember 1936 auf. Wenn vielleicht zu dieser Zeit große Beträge infolge des 1. Januar auf den einzelnen PKO Konti eingezahlt waren, so kann man doch einen gewöhnlichen Kontostand von mindestens 150 Mill. Zł annehmen. Trotz dieser enormen Summe, welche die PKO zinsfrei zur Disposition hat, will sie von den 5 und 10 Groschen bei Einzahlung von kleinen und kleinsten Beträgen nicht abgehen.

10. bis 16. Februar.

nach Budapest und Wien. Reisegebühr 109 Zł, Paß 40 Zł plus Stempel, Visa inbegriffen. Wenn Zimmer einbettig gewünscht wird, Zuschlag 25 Zł, II. Klasse, Zuschlag 55 Zł. Meldungen bis spätestens 1. Februar an die Reiseauskunftei Schles. Merkur.



MESSEN, AUSSTELLUNGEN, VERANSTALTUNGEN

Vom 16. Mai bis 1. Juni

findet im Jahre 1937 die Kattowitzer Ausstellung statt und werden die Interessenten ersucht, sich an die Ausstellungsgesellschaft Katowice, Stawowa 14, ehestens wenden zu wollen.

Grüne Woche Berlin

vom 29. Januar bis 7. Februar, in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm. Rassekaninchen-, Rassegeflügel- u. Rassehunde-Ausstellung. Agrarpolitische Darstellungen des Nährstandes.

Messen 1937.

Duala Kamerun Messeausstellung 15. März
Le Havre Mustermesse 27. März — 11. April
Lille Mustermesse 3.—18. April
Lyon Mustermesse 5.—14. März
Marseille Mustermesse 18. Sept. bis 4. Oktober
Nantes Mustermesse 1.—12. April
Nizza Messeausstellung 30. Jänner bis 14. Febr.
Paris Mustermesse 15.—31. Mai
Straßburg Messeausstellung 4.—19. September
Saloniki Mustermesse September
Bari Levantemesse 5.—21. September
Mailand Mustermesse 10.—27. April
Padua Mustermesse 9.—24. Juni
Tripolis Mustermesse 15. Jänner bis 1. März
Agram Frühjahrsmesse 3.—12. April
Mustermesse 4.—13. September
Belgrad Mustermesse Mai

Cieszyn verliert - Bielsko gewinnt.

Der Leiter der Exekutionsabteilung des Finanzamtes in Cieszyn, Herr Alfred Körner, wurde nach Bielsko versetzt. Man sieht ihn ungern scheiden, denn er hat dieses so schwere Amt tadellos versehen. Wir wünschen dem Scheidenden auch weiterhin das Allerbeste!

Todesfälle.

Am 20. Januar a. c. starb im 52. Lebensjahre der Leiter der Sicherheitsabteilung des Magistrates Cieszyn, Herr Georg Szolony, nach kurzem, schweren Leiden. Der Verblichene erfreute sich großer Beliebtheit bei allen Parteien; er hat es verstanden, durch sein höfliches und konciliantes Benehmen allen gerecht zu werden.

Die Erde sei ihm leicht!

Samstag, den 23. Januar ist der Schuhmachermeister Josef Blatton, einem tragischen Unglücksfall zum Opfer gefallen. Durch ein schadhafes Gasrohr war in die Wohnung Gas geströmt, was seinen und seiner Tochter Tod herbeiführte. Der Verstorbene war ein rechtschaffener Handwerksmann, der sich allgemeiner Beliebtheit erfreute. Auch in allen Fachorganisationen war er stets ein treuer Mitarbeiter. Alle, die ihn gekannt, werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren. Die Erde sei ihm leicht!



AUSSENHANDEL, ZOLL

Am 20. Februar a. c.

geht die kontraktliche Zollermäßigung zwischen Polen und der Tschechoslowakei für nachstehende Waren zu Ende, worauf wir schon heute aufmerksam machen, zumal es wahrscheinlich wieder einige Zeit dauern wird, bis die notwendige Prolongation bekannt gegeben wird: Position 185 aktivierte Kohle, 346 Schwefelkohlenstoff, 488/2. b. Galalith, 1220/1. 1.a., 2., 3.a. u. 4.a. Erzeugnisse aus Celluloid, Bakelith und Galalith, sowie aus anderen knetbaren Stoffen.

Einfuhrbewilligungen

sollen nur an Firmen erteilt werden, welche ordnungsmäßige Handelsbücher führen, ausgenommen sind Handwerker und kleine Industrieunternehmen, die keine Bücher führen müssen, um Einfuhrbewilligungen zu erhalten. Welchen Zweck diese neue Erschwernis haben soll, ist aus der Nachricht nicht zu ersehen.

Man hört, daß

zufolge der Einführung, daß nur ein gewisses Quantum von Vieh rituell geschlachtet werden kann, die Absicht besteht, Lebewiehe nach der Tschechoslowakei zu senden, dieses dort rituell schlachten zu lassen und dann wieder nach Polen einzuführen. — Selbstverständlich bleiben die Schlachtgebühren, die Haut, die Innereien und der rückwärtige Teil in der CSR, was wohl keinen Nutzen für Polen bringen dürfte, aber man sucht einen Ausweg. Man ist neugierig, wie sich die Regierung zu diesem Veredelungsverfahren stellen wird.



Steuern, Monopole

Neue Monopole.

Der Laie wird sich wundern, wie es möglich ist, daß in einem Zimmer des Handelsministeriums eine Kommission darüber berät, welche Staatlichen Institutionen verkauft werden sollen, um die Etatisierung endlich auf ein vernünftiges Maß herabzusetzen, während in einem anderen Zimmer emsige Beamten bemüht sind, immer mehr Artikel für die Monopolisierung ausfindig zu machen.

In den nächsten Tagen dürften wir einen Beamtenstab bekommen, welcher die Kamine reinigen wird, denn man beabsichtigt, das ehrbare Kaminfegergewerbe zu verstaatlichen. Man wird sich nun fragen müssen, ob man nach Verstaatlichung dieses Handwerkerstandes noch an den Knopf greifen oder in die Hand spucken soll, um Glück zu haben, denn später wird man vor dem Kaminfeger einen ebensolchen Respekt haben, wie vor dem Komornik.

Auch ein Lebensmittel soll in die Hände des Etatismus gelangen, und zwar der Kaffee. Man beabsichtigt zu sehr billigem Zoll, ungeschälten Kaffee zu beziehen und diesen in einer großen Schälerei gebrauchsfertig zu machen. Nachdem man den privaten Unternehmen solcher Art zu wenig Vertrauen entgegenbringt, will man diese Kaffee-Schälerei verstaatlichen. Dann werden wir ein Monopol für Kaffee und Zucker haben; vielleicht wird es auch noch für Milch, Geschirr und Cichorie ausgedehnt, damit alles schön beieinander ist.

Durchschnittsgewinne.

Auf ein Memorandum der Kattowitzer Handelskammer gibt der Wydział Skarbowy mit Rundschreiben vom 13. Januar a. c. Nr. Sk. II. 62/28/36 wie folgt bekannt:

Mit Rundschreiben der Wojewodschaft Wydział Skarbowy vom 29. Juli 1936 Nr. Sk. II. 62 20/36, wurde den Finanzämtern ein Verzeichnis der Durchschnittsgewinne zwecks Feststellung des Einkommens des Steuerjahres 1936 übermittelt.

Zwecks Durchführung der Steuerrekurse wird den Finanzämtern in Erinnerung gebracht, daß die eingeschickten Durchschnittsgewinne nur zwecks Orientierung zusammengestellt worden sind und bei der Bearbeitung der Rekurse darauf genau zu achten ist, ob diese Orientierungsgewinne auch in richtiger Weise angewendet wurden. Besonders bei folgenden Branchen ist genau vorzugehen und so oft als möglich, das Gutachten

von Sachverständigen heranzuziehen: Verkauf von Ledergalanterie, Radioapparaten, Kolonialwaren, inländischer Obstarten, Eier und Käse, Specialmilch, sowie bei Führung von Pensionaten durch die Besitzer, mechanischen Werkstätten und Maschinenfabriken.

Könnte man nicht?

Alljährlich werden viele Steuerträger bestraft, weil sie die Forderungen nicht zeitgerecht abgaben. In den letzten Jahren sind die Forderungstermine so oft geändert worden, daß es wahrlich nicht verwunderlich ist, wenn der eine oder der andere Termin versäumt wird. Könnte man nicht allen Steuerträgern, die zur Forderung verpflichtet sind, per Post das Forderungsformular zusenden? Das Steueramt brauchte das Porto nicht selbst anzulegen, denn die Empfänger würden mit größtem Vergnügen das Porto einer Drucksache, in der Höhe von 5 Groschen, bezahlen. Nachdem in Polen cca 400.000 Steuerträger sind, so hätte die Post eine unvorhergesehene Einnahme von 20.000 Zł. Dem Steuerträger wäre gedient, da er keine Strafe bezahlen müßte. Ein Versuch würde sich gewiss rentieren. Adressen wären nicht zu schreiben, da die Briefträger die Formulare allen Kaufleuten, Handwerkern, Industriellen, Hausbesitzern und freien Berufen adressenlos zustellen würden.

Fatierungen des Gewinnes verlegen!

Die Fatierungen für Umsatz und Gewinn, sind laut Gesetz, am 1. März fällig. Wenn man auch die Fatierung des Umsatzes ohne weiteres am 1. März abgeben kann, da diese nichts anderes ist, als die Wiederholung der monatlich vorgelegten Berechnungen, so erscheint es in vielen Unternehmen fast ausgeschlossen, vor dem 1. April die Fatierung des Gewinnes fertig zu machen, da die Inventur eine lange Zeitspanne in Anspruch nimmt, um nur die vielen Warenposten bei so manchem Unternehmen zusammenzurechnen, ausserdem auch die laufenden Buchungen vorgenommen werden müssen, ebenso die übrige Büroarbeit. Es wäre demnach dringend nötig, daß sich der Kammernverband schon jetzt dafür einsetzen wollte, für Unternehmen, welche Bücher führen und Bilanzen vorlegen, die Einkommensfatierung auf den 1. April zu verlegen. Um die Arbeit jedoch auch entsprechend einteilen zu können, wäre eine Bekanntgabe so rasch als möglich, dringend geboten.



ARBEITSNEHMER, SOCIALES, SCHULEN

Eine Gelegenheit für die Industrie...

Jedes Jahr gehen Millionen in der Industrie dadurch verloren, daß Arbeiter von Erkältungen, Influenza oder anderen Krankheiten gepackt werden. Dieser Verlust fällt zu gleichen Teilen auf den Unternehmer, dessen Erzeugung beunruhigt wird und auf den Beschäftigten, dessen regelmäßiger Verdienst unterbrochen wird. Man hat viel unternommen, diese Krankheits-Zufälligkeiten während der vergangenen Jahre einzuschränken. Aber es gibt ein Hilfsmittel von grossem Werte, das noch eingeführt werden muß: die Sicherstellung eines Minimums an täglicher Milch für jeden Arbeiter.

Mit Recht ist Milch das Nahrungsmittel genannt worden. Massgebliche Nahrungsfachleute haben mit Nachdruck festgestellt, das es Nährwerte ohne Vergleich besitzt.

Aber Milch tut noch mehr, sie gibt nicht nur Kraft und Energie. Wie kürzlich in einem Bericht des Völkerbundes über Ernährung hervorgehoben wurde, ist „Milch von ausserordentlicher Bedeutung wegen ihres hohen Vorbeuge-Wertes“. Unzweifelhafte Statistiken haben bewiesen, daß in Gemeinschaften, wo viel Milch konsumiert wird, das Verhältnis der Krankheiten sich vermindert hat — dank grösstenteils des hohen Gehaltes an schützenden Vitaminen.

Kündigungstermin.

Wenn nichts anderes vereinbart wird, so gilt für Handelsgehilfen im Teschner Schlesien, die sechswöchentliche Kündigung vor jedem Quartalsbeginn. Man kann demnach am 15. Feber, am 15. Mai, 15. August, sowie 15. November kündigen. Zu anderen Terminen ist eine Kündigung unzulässig.

Hast du im Leben tausend Treffer, man sieh't's, man nickt, man geht vorbei; Doch nie vergißt der kleinste Kläffer, schießt du ein einzig Mal vorbei!

Gestattet ist es, einen kürzeren Kündigungs-termin mit dem Handelsgehilfen zu vereinbaren und zwar eine einmonatliche Kündigung, welche je nach Festlegung, am 1. oder 15. jedes Monats ausgesprochen werden kann.

Für Lehrlinge und Volontäre wird immer eine besondere Kündigung vereinbart. Dieselben Bestimmungen, wie für Handelsgehilfen, gelten für das Personal in den Büros.

Państwowa Szkoła Teletechniczna

Warszawa nimmt Kandidaten auf. Nähere Informationen erhalten Interessenten in unseren Büros. Letzter Anmeldetermin 29. Januar a. c. Eintrittsprüfung am 3. Februar in der Schule Warszawa Nowogrodzka 45.



Bücher, Zeitschriften, Reklame

Das Neueste auf dem Büchertisch.

Als Erstling des neugegründeten Verlags Albert Müller Zürich, Dreikönigstrasse 35, erscheint anfangs Februar d. J. „Mrs. Wallis Simpson. Die Lebensgeschichte der Frau, derentwegen Englands König den Thron verließ.“ Von Edwina H. Wilson. Autorisierte Übersetzung aus dem Amerikanischen, besorgt von Mrs. Mary Edgrade.

In Amerika wurde dieses Buch in 4 Wochen in einer Zahl von rund 600.000 Exemplaren verkauft. Wir werden nicht ermangeln, nach dem Erscheinen dieses Buches unsere geehrten Leser mit dessen Inhalt näher bekannt zu machen und unser Urteil wie immer ganz objektiv abzugeben.

„Nowa Konjunktura“

eine Broschüre von Stadtrat J. Ohrenstein Lwów, verlegt in der Księgarnia Lwowska 1936.

Der Autor schreibt, daß diese Broschüre den Zweck verfolgt, das Ansteigen der Konjunktur zu propagieren und dadurch den Wirtschafts-optimismus zu fördern und zu stärken. Die Beobachtungen des Stadtrates J. Ohrenstein, welche er im Laufe seiner Tätigkeit gemacht, sind in diesem Büchelchen niedergelegt. Er ist überzeugt, daß seine Beobachtungen über Krisis, Konjunktur, Arbeitslosigkeit, speziell in Bezug auf die heranwachsende Jugend, große Beachtung verdienen und hofft er durch die Ausgabe dieser Broschüre dazu beizutragen, unseren Pessimismus zu beseitigen und dem Optimismus Platz zu machen. Bestellen Sie sich dieses Büchelchen beim Autor in Lwów, Piekarska 48, wenn Sie es in Ihrer Buchhandlung nicht bekommen sollten.

Das behagliche Heim.

Das Wohnen und der Wohnraum gehören zur Zivilisationswelt des Menschen — und eben deswegen zeigt der Begriff der Zivilisation sein eigenartig zweideutiges Wesen am klarsten im Wohnraum.

Von diesem Standpunkte aus besehen, ist es vor Einrichtung oder vor Verbesserung der Wohnlichkeit notwendig, sich mit den Grundsätzen der Wohnungsausstattung bekannt zu machen. Das ist leicht gemacht durch Bezug der Monatschrift „Die Innendekoration“ aus der Verlagsanstalt Alexander Koch G. m. b. H. Stuttgart-O. Neckarstrasse 121.

Gospodarstwo Domowe.

Im Verlag M. Arct Warszawa, erschien letzter Zeit ein Buch für die Hausfrau, verfasst von Kamilla Chołoniewska. In diesem Buch findet jede Hausfrau interessante Lektüre, die Hauswirtschaft betreffend. Es ist dies bereits eine zweite verbesserte Auflage, die in jeder Buchhandlung zu haben ist. Sie finden darin vor allem die Lehre über die Ernährung im Allgemeinen, die Lebensmittel u. ihre Zubereitung, Sparsamkeit im Haushalt und über die Reinlichkeit. Sowohl für einfache, als auch für anspruchsvolle Leute findet man in dem Buche alles Wissenswerte. Auch wie man einkaufen soll, worauf man zu achten hat, kann aus diesem Buch entnommen werden. Deshalb jeder Braut ein solches Buch! Selbstverständlich kann auch jede erfahrene Hausfrau daraus profitieren.

Vom Deutschen Theater in Cieszyn.

Noch nie hatte sich das heurige Theaterensemble unter der Leitung Dir. Loewes, eine so schwierige und verantwortungsvolle Aufgabe gestellt als diesmal, wo es sich darum handelte, Schiller's „Don Carlos“ auf die Bühne zu bringen. Wenn wir daher heute sagen, daß es eine ausgezeichnete Leistung war, daß Regisseur und Darsteller viel, sehr viel Können bewiesen, so wiegt dieses Lob schwer. Nichts ist für eine Kleinstadtbühne gefährlicher, als klassische Stück, zu deren Darstellung es schon bedeutender Kräfte bedarf, um zu verhindern, daß die großen Szenen lächerlich wirken, was bei einem noch so gut gemeinten Zuviel eines Schauspielers, so leicht passieren kann. Selbst scharfe Kritiker müssen zugeben, daß das nicht der Fall war, daß man den Szenen mit atemloser Spannung folgte, ein Beweis dafür, daß wir es mit ganz ausgezeichneten Schauspielern zu tun haben. Die Rolle Carlos spielte Walter Clarmann und war in Aussehen u. Darstellung sehr gut imstande, Schillers Idealisten zu verkörpern. Sein ebenso würdiger Gegenspieler war Karl Guttman, der Malteserritter Posa. Der alte düstere König Philipp II. wurde von Otto Waldis zu einer wunderbar prägnanten, unsympathisch — bedauerlichen Bühnenerscheinung gemacht. Seine Gemahlin, die liebevolle Königin Elisabeth, war Maria Manz, die wir in einer derartigen Rolle noch nicht kannten und daher auch noch nicht so recht wussten, was für eine gute Schauspielerin in ihr steckte. Hilde Mertens als Prinzessin Eboli, war ebenfalls sehr gut, ebenso Fr. Nova. Alle Schauspieler beherrschten ihre Rollen tadellos, so daß sie ohne die Worte erst suchen zu müssen, ihr ganzes Empfinden in die wunderbare Sprache Schillers legen konnten. Wir danken den Bielitzer Schauspielern, daß sie sich mit soviel Lust und Liebe, soviel Mühe und Anspannung aller Kräfte, an diese schwierige Aufgabe gewagt haben und freuen uns, ihnen jetzt als Dank sagen zu können, daß es eine würdige, glanzvolle Leistung war. (—ib)

EDWIN KULKA, Cieszyn, Tel. 1040, Postfach 13
Chemisch-Pharmazeutische Präparate. Behördlich
konzessionierter Verschleiß sämtlicher Gifte.
Kein Detailverkauf.

HEINRICH GRÜNFELD, Cieszyn, Legjonów 17,
Telefon 1295. — Glas und Porzellan für Hotels
und Gasthöfe

ALBERT KOLBAN, Buchbinderei u. Kartonagen-
Erzeugung, Cieszyn, Niemiecka 20. Telefon 1283.

ILSE BERGER, Cieszyn, Różana 1/III erteilt
englischen Sprachunterricht.

HEINRICH SCHLAUER, ger. beeid. Buch- und
Banksachverständiger Cieszyn, Bielska 2.

ANTON LEWINSKI & SOHN, Strickwarenfabrik,
sämtliche Sport- und Kinderartikel. — Cieszyn,
Legjonów 47, Telefon 1227.

NORDIA-HAWE Fischkonservenfabrik, Dziedzice
Verlangen Sie Offertel

F. MACHATSCHKE, lithogr. Kunstanstalt Cieszyn,
Wyższa Brama 10, Telefon №. 1258.

KISLING & SKROBANEK, Maschinenfabrik,
Eisen- und Metallgießerei, Cieszyn,
Polna, Telefon №. 1300.

Kurs für Schaufenster- Dekoration Februar 1937 in Cieszyn.

Anmeldungen an die Adm. dieses Blattes

DIE ANZEIGE

STORCH-VERLAG, REUTLINGEN

Nach Budapest und Wien

10. II. — 16. II. Zł 109.--

„Reiseauskunft Schlesischer Merkur“

Gesellschaftsreise nach Wien

Zł 155.--

6. bis 13. Februar

Information »Reiseauskunft Schles. Merkur«

Nach London-Birmingham

zur

Brittischen Messe

Abreise 11. oder 13. Februar 1937.

Anmeldungen sofort!

Bei Ihrem Rheuma ...

quälen Sie sich Tag für Tag und könnten doch Ihre Schmerzen längst los sein. Reisen Sie so rasch als möglich nach **Trenčanske Teplice**, das wirksamste Bad für dieses Leiden!

Erstklassige Bürokräft

Fräulein oder Herr mit vollkommener Beherrschung der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift, der Stenographie und des Maschinschreibens wird für ein großes Unternehmen nach Gdynia-Danzig gesucht. — Offerte an die Administr. d. Bl. unter „D-G“.

Wer hat die

Winterhilfe- aktion

noch nicht
unterstützt?

Was haben wir von der Gans?

Federn und Flaum!

Spezialhandel E. Kernkraut, Cieszyn, Fryszacka 5

RADIOWELT

mit den bedeutend ausgebauten in- u. ausländischen Programmen ist die beste Zeitschrift für Radiohörer. Kurzwellen-Programme, verlässliche Bauanleitungen, Praktische Winke, Technischer Fragekasten, interessante Bilder aus aller Welt, Romanseite — — —

RADIOWELT

Wien, Postamt 55

Ihre Schreibmaschine bedarf einer Reinigung!

wenden Sie sich an die
Spezialwerkstätte Johann Friedrischek
Cieszyn Srebrna 5

Gesetzliche Feiertage in Polen

1. Januar	Neujahr
6. Januar	Heilige 3 Könige
2. Februar	Maria Lichtmeß
	Ostersonntag
3. Mai	Staatsfeiertag
	Christi Himmelfahrt
	Pfingstmontag
	Fronleichnam
29. Juni	Peter und Pauli
15. August	Maria Himmelfahrt
1. November	Allerheiligen
8. Dezember	Maria Empfängnis
25. Dezember	Weihnachtsfeiertage
26. "	

Tonfilm Theater Tanz

Wiener Musik- und Theaterzeitung

Edition Bristol, Wien I.

V. Jahrgang, Wien—Zürich—New-York.

Bitte empfehlen Sie unser
Blatt Ihren Fachkollegen!

Festgenagelt

und gestärkt haben ihre
französischen Sprach-
kenntnisse Hundert-
tausende v. Lesern
der Zeitschrift

Le Traducteur

Ueberzeugen
Sie sich selbst
von dessen Reich-
haltigkeit und ver-
langen Sie heute noch
ein Gratis-Probeheft v.
Verlag des Traducteur
in La Chaux de Fonds (Schweiz)

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 3. Februar 1937.

Nr. 5

1936 - ein Jahr des Aufstieges in Österreich.

Das Jahr 1936 hat trotz seines wechselvollen Verlaufes die günstige Entwicklung der österr. Gesamtwirtschaft nicht zu unterbrechen vermocht. Es ist möglich gewesen die Aufbauarbeit in Österreich im abgelaufenen Jahr fortzusetzen und auch dieses zu einem Jahr des Erfolges zu gestalten. Diese Feststellung findet ihre eindeutige Bestätigung in dem Bericht des Finanzkomitees des Völkerbundes über die Wirtschaftslage Österreichs, der in voller Würdigung aller bisher erzielten Erfolge insbesondere auf die erfreuliche Tatsache hinweist, daß der Staatshaushalt in diesem Jahr mit einem kleinen Überschuß abzuschließen verspricht, was zum ersten Mal seit 1929 verzeichnet werden kann. Hat sich doch der Ertrag der öffentlichen Abgaben in den ersten 9 Monaten 1936 gegenüber 1935 von 780 auf 862 Millionen und im Oktober von 100.5 Mill. auf 110 Mill. Schilling erhöht.

Diese befriedigende Gestaltung der Staatseinnahmen ist in der Hauptsache auf die günstige Gesamtlage der österr. Wirtschaft zurückzuführen. Die Industrie ist im allgemeinen gut beschäftigt, wenn auch in einzelnen Branchen die Ereignisse der letzten Wochen Rückschläge brachten. Dagegen können die Schwerindustrie, die eisen- und metallverarbeitende Industrie und auch die Textilindustrie gebesserte Produktions- und Beschäftigungsverhältnisse melden. Das Herbstgeschäft in Eisenwaren hat in größerem Umfang eingesetzt als im Vorjahr. Der Stabeisenverbrauch ist gestiegen, ebenso der Inlandabsatz von Halbzeug aus Kupfer und Messing, ferner die Nachfrage nach Bleirohren, der Bedarf an Fensterglas, und die Autoindustrie.

Der Außenhandel hat nicht unwesentlich zur Belebung der Gesamtproduktion beigetragen. Die Ausfuhr konnte im Jahre 1936 andauernd erhöht werden und betrug allein im Oktober 84.7 gegen 82.3 Mill. Schilling in der gleichen Vorjahrszeit, während die Einfuhr von 120.3 auf 116.2 Mill. Schilling zurückgegangen ist.

In den ersten Monaten 1936 war die Ausfuhr mit 774.7 gegen 722.1 Mill. Schilling um 52.5 Mill. Schilling größer als in derselben Vorjahrszeit, während sich die Einfuhr um 36.6 von 963.1 auf 999.7 Mill. Schilling erhöhte. Bezeichnend für die günstigen Produktionsverhältnisse in der österr. Industrie ist aber die Tatsache, daß in den letzten Monaten ein steigender Import von Rohstoffen zu beobachten ist.

Von nicht geringem Einfluß auf die Gestaltung der Beschäftigungsverhältnisse in verschiedenen Industriezweigen und im Gewerbe waren ferner die günstigen Ergebnisse des heurigen Fremdenverkehrs. Dieser war nicht nur in den Sommermonaten, sondern auch im Herbst wesentlich besser als in der gleichen Zeit des Vorjahres, obwohl auch damals schon die Fremdenfrequenz ziffern sehr befriedigend waren. — Im Oktober wurden fast 100% mehr Fremde gezählt als im Vorjahr, wobei die Zahl der ausländischen Be-

sucher um fast 300% gestiegen ist. Zahlreiche Anfragen aus dem Ausland lassen auch einen sehr lebhaften Winterreiseverkehr erwarten.

Das Jahr 1937 wird im Zeichen zielbewußter Arbeitsbeschaffung stehen, die der schon bisher beobachteten Aufwärtsentwicklung neuen Auftrieb geben soll. Schon jetzt soll durch Preissenkungsaktionen, die insbesondere Milch, Zucker und Kaffee, eine der Produktionsbelebung dienende Stärkung der Kaufkraft ermöglicht werden. Verschiedene Arbeitsaufträge des Handelsministers gelten dem Ausbau von Bundesstraßen und kommen zahlreichen Firmen der Provinz zugute. — Kürzlich wurden auch 10 Millionen Schilling zur Erhaltung aller durch die verschiedenen Währungsabwertungen bedrohten Arbeitsgelegenheiten zur Verfügung gestellt. Wie bisher, wird auch im nächsten Jahre die Stadt Wien einen wesentlichen Beitrag zur Entlastung des Arbeitsmarktes leisten und rund 150 Millionen Schilling diesem Zwecke widmen, wodurch nicht nur der Industrie und dem Handel, sondern vor allem auch dem gewerblichen Mittelstande eine Reihe neuer Arbeitsgelegenheiten geboten werden soll.



Steuern, Monopole

Stempelgebühren.

Das Finanzministerium hat im Einvernehmen mit dem Handelsministerium, für den Verkauf alkoholischer Getränke folgende Stempelgebühren für die Gesuche und Bewilligungen festgesetzt:

Für die Eingabe 5 Złoty, für die Beilage 50 Groschen, für die Bewilligung auf höchstens 12 Monate begrenzt, 3 Złoty, für die Stadt ohne Begrenzung der Zeitdauer, 20 Złoty.

Hiebei fragt man sich, warum eigentlich die Bewilligung für den Verkauf von ausländischen Zeitungen derzeit 40 Zł kostet, trotzdem sie auch nur auf ein Jahr ausgestellt wird? Früher hat eine solche Bewilligung nur 5 Zł gekostet und heute muß so mancher Bedürftige, auch wenn er nur eine einzige ausländische Zeitung hält und verkauft, gleich 40 Zł bezahlen. Da wäre dringend eine Änderung in der Weise nötig, daß Bewilligungen für ein Jahr so wie oben nur 3 Zł kosten und solche für unbeschränkte Zeitdauer, 20 Zł. Abhilfe wäre dringend nötig!

Naturalbezüge bei Steuereinschätzungen.

Für das Jahr 1937 wurden für die Berechnung der Einkommensteuer der Angestellten und Pensionisten folgende Ziffern festgesetzt:

Uniform ohne Mantel 80 Zł, Mantel 50 Zł, 1 kleines Zimmer 110, am Land 60, ein mittleres Zimmer 140, 80, ein großes Zimmer 180, 100, Wohnung in einer Villa 300, 250, elektr. Beleuchtung eines Zimmers 22, zwei Zimmer 30, 2—4 Zimmer 60, 4—6 Zimmer 120, über 6 Zimmer 200, Verköstigung eines Arbeitnehmers ohne Wohnung u. Beleuchtung sowie Beheizung, Hausgehilfinnen, Lehrlinge, gering bezahlte Arbeitskräfte 300, männlicher Hausgehilfe 480, eines Knechten, eines Gehilfen, eines Facharbeiters

480, geistiger Arbeiter, Arbeiter im Handel und der Industrie 720, Verköstigung mit Wohnung, Beheizung und Beleuchtung: weibliche Hausgehilfin, Lehrlinge und gering bezahlte Arbeiter 410, 360, männlicher Hausgehilfe, Knechte, Gehilfe 600, 540, Beamte und Facharbeiter in der Industrie und im Handel 1000, 900, Beheizung eines Zimmers 36, Benützung eines Automobiles 1800, eines Wagens 900 Złoty.

Steuersachverständige.

Im Sinne des Art. 66 der Steuerordination (Dz. U. R. P. Nr. 14, Pos. 123 ex 1936) haben Sachverständige, die vom Steueramte zur Begutachtung einberufen werden, das Recht, eine Vergütung auf Grund der durch das Finanzministerium festgelegten Normen in Empfang zu nehmen. Derzeit gebührt im Sinne des § 30 und der folgenden der Durchführungsverordnung zur Steuerordination vom 19. September 1934 (Dz. U. R. Nr. 91, Pos. 821) der Rückersatz der Reisekosten, sowie Diäten. Die Höhe der Diäten setzt die Steuerbehörde nach eigenem Ermessen fest, jedoch nicht mehr als 10 Zł täglich.

Luftschutz und Einkommensteuer.

Mit Rundschreiben (L. D. V. 25588/2/36) klärt das Finanzministerium auf, daß Einrichtungen für den Luftschutz und Gasabwehr vom Einkommen abgezogen werden können. Hingegen sind Spenden für diesen Zweck nicht abzugsfähig und auf Privatkonto zu buchen, demnach auch mit dem Einkommen zu versteuern.

Immer wiederholen.

Die Geldknappheit unter Industrie und Kaufmannschaft ist trotz Vergrößerung des Valutenumlaufes in Polen um 50 Millionen, geradezu beängstigend. Es wäre denn doch am Platze darüber nachzudenken, ob es sich nicht lohnend erweisen würde, wenn man für Steuern und soziale Abgaben Wechsel nehmen möchte. Der Staat bekäme sein Geld und den Steuerträgern wäre auch geholfen, denn sie müßten nicht ganze Stöße von Rimessen in der Tischlade halten, welche die Banken und die Kommunalsparkassen nicht nehmen wollen.



JUSTIZ, ADMINISTRATIVE

Gesetz zum Schutze des Arbeitsmarktes.

Das Gesetz über den Schutz des Arbeitsmarktes (Ausländergesetz) vom 4. VI. 1927, Dz. U. R. Nr. 54, Pos. 472 wurde durch ein Gesetz vom 23. I. 1927 wie folgt geändert:

Art. 4 bekommt folgenden Absatz 4: Bewilligungen können vor Ablauf der Gültigkeit aufgehoben werden, wenn die Behörden zur Überzeugung gekommen sind, daß die weitere Beschäftigung des Ausländers den Interessen des Staates Schaden bringen und besonders die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Interessen schädigen könnte.

Vormerkkalender

1937

Februar

28 Tage

4	Donn.	Müssen Sie sich nicht protokollieren lassen?
5	Freitag	Melden Sie jeden Betrag, jedes Wertpapier an der Grenze!
6	Samstag	Haben Sie schon einen Personalausweis, kostet 60 Groschen
7	Sonntag	Wir besorgen Visa binnen 24 Stunden
8	Montag	Einkommensteuer für Angestellte
9	Dienstag	Jede Lohnauszahlung bestätigen lassen
10	Mittw.	Ausländer nur mit Bewilligung beschäftigen
11	Donn.	Haben Sie alle Aichungen vornehmen lassen!
12	Freitag	Für jedes Patent gesonderte Fätiierung!
13	Samstag	Einkommen- und Umsatzfätiierung bis 1. März

Art. 5 erhält folgenden Wortlaut: 1. Die in dem Art. 4 genannte Entscheidung fällt die Wojewodschaftsbehörde, welche zufolge des Arbeitsplatzes zuständig ist. 2. Berufungen gegen diese Entscheidungen sind an das Fürsorgeministerium zu richten, welches im Einvernehmen mit dem Innenministerium entscheidet. 3. Die Entscheidungen werden nunmehr keine Namen der zu beschäftigenden Ausländer enthalten.

Im Art. 8 wird der Abs. 1, P. 3, sowie der Absatz 2, gestrichen. Nach dem Art. 8, wird ein neuer Artikel unter der Bezeichnung 8a gesetzt, der folgend lautet: 1. Ausländische Arbeitnehmer, welche zumindest seit dem 1. Januar 1922 ständig in Polen wohnen, erhalten durch die Bezirkshauptmannschaft besondere Bewilligungen, auf Grund welcher sie innerhalb einer bestimmten Zeit ihrem Beruf nachgehen können. 2. Diese Bewilligungen werden nach eigenem Ermessen der Bezirkshauptmannschaft ausgegeben. 3. Diese Bewilligungen werden auf Grund derselben Bestimmungen den Kindern solcher Ausländer ausgestellt, auch wenn sie nach dem 1. Januar 1922 in Polen geboren wurden, jedoch sich ständig in Polen aufhalten. 4. Eingaben um solche Bewilligungen und die Bewilligung selbst, sind stempelfrei. 5. Die Beschäftigung ist möglich, es besteht jedoch die Pflicht einer besonderen Meldung der Aufnahme und der Entlassung dieser Ausländer.

Dieses Gesetz tritt am 1. April 1937 in Kraft und wird dem Fürsorgeministerium die Erlassung der Durchführungsverordnung übertragen.

Urteile des Obersten Gerichtes.

Eine Advokaturkanzlei, welche durch mehrere Advokaten geführt wird, ist als freie Berufstätigkeit, ein gemeinsames Unternehmen im Sinne des Umsatzsteuergesetzes Art. 1 b) und Art. 9. 1353/34 vom 5. V. 1936.

Die Vorschriften des Art. 3 P. 15 des Umsatzsteuergesetzes im Texte, dem das Gesetz am 19. Dezember 1931 gegeben worden ist, scheiden einen Export von der Umsatzsteuerfreiheit aus, wenn dieser durch eine dritte Person durchgeführt worden ist. Ausgenommen sind gemeinsame Verkaufsbüros. 10273/34 vom 13. V. 1936.

Holz wird Halbfabrikat, wenn dessen Bearbeitung unter dem Gesichtspunkte des zukünftigen Erzeugungsprozesses vorgenommen worden ist. Klotze für Erzeugung von Zündhölzeln sind ein Halbfabrikat, wenn deren Bearbeitung den Zweck verfolgte, eine entsprechende Ausgiebigkeit des Materiales und der Arbeit in Verbindung mit der Zündhölzelerzeugung hervorgerufen hat. 5234/35 vom 6. III. 1936.

Der Schweineexport nach durchgeführter Tötung der Tiere, Befreiung von den Borsten und Teilung, genießt nicht die Steuerbefreiung im Sinne des Art. 3, P. 15 des Umsatzsteuergesetzes. 1048/34 vom 13. III. 1936.

Der Steuerträger kann sich die für sein Unternehmen geeignete Buchführung aussuchen, doch muß diese mit den Grundsätzen der Buchhaltung übereinstimmen, und nicht über die Normen, im Handelsgesetze bezeichnet, hinaussteigen. Die Festlegung, daß das Hauptbuch fehlt, ist noch

kein Grund, daß die Bücher nicht mit den Grundsätzen der Buchhaltung übereinstimmen. 8839/33 vom 10. Dezember 1935.



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Weltwirtschaft.

Die Abwertung in der Schweiz hat bisher die Kosten der Lebenshaltung nur in geringem Maße beeinflusst. Man darf sich jedoch nicht der Täuschung hingeben, daß das auch in Zukunft so bleiben wird. Eine Verteuerung droht von verschiedenen Seiten. Die Warenvorräte erschöpfen sich allmählich, für verschiedene Einfuhrwaren stellen die Geschäftsleute erhebliche Erhöhungen der Einstandspreise in Aussicht. Man kann sich lebhaft vorstellen, wie tiefgreifend die Herabsetzung des Schweizerfrankenkurses auf das Wirtschaftsleben der Schweiz sich bald auswirken dürfte, wenn die typischsten Artikel dieses Landes, Milch um 2 Rappen und Brot um 5 Rappen, gesetzlich heraufgesetzt worden sind. Milch wird teurer, was in der Schweiz noch nie der Fall war. Deshalb weg die Hand von solchen Experimenten in allen Ländern. Es ist ein Verbrechen am eigenen Volke und eine Benachteiligung aller Lieferanten des betreffenden Landes, wenn eine Regierung den Wert der Valuta herabsetzt.

Der bisherige Verlauf des Winters mit dem ständigen Wechsel von Frost und Tauwetter hatte auf die unter dem Durchschnitt liegende Winterzeit auf den ganzen europäischen Landen ungünstigen Einfluß. Alle überwinternden Kulturen würden der Ruhe unter der Schneedecke bedürfen.

Die Bedingungen des englischen Hilfskredits an Frankreich werfen ein Schlaglicht auf die Dringlichkeit des franz. Kreditbedarfes und auf die Zurückhaltung mit der man von London aus den Kreditwünschen entgegenkam. Aus den zuerst genannten 100 Mill. Pfund, sind schließlich 40 Millionen geworden. Dabei ist man Frankreich weder in der Frage des Zinses und der Laufzeit, noch in der Frage der Sicherheit entgegengekommen. Von der Goldsicherung ging man ab, um dafür die Eisenbahnen als „Pfand“ zu erlangen. Amerika ist zwar Partner in der Währungsentscheidung, aber an dem Stützungskredit hat es sich nicht beteiligt, obwohl man, wenn man gewollt hätte, sicher um die Klippe des Johnson-Gesetzes herumgekommen wäre. Die Währungsentscheidung hat laut Meinung der „Kölnischen Zeitung“ ihre erste Probe schlecht bestanden.

Nach einer vorläufigen Aufstellung ist der Schiffsverkehr durch den Sueskanal im Jahre 1936, um 0.432 auf 32.379 Mill. Nettoregister-tonnen zurückgegangen. Während im I. Vierteljahr 1936, durch die italienischen Kriegstransporte noch eine Verkehrszunahme zu verzeichnen war, ist in der Zeit vom April bis November, ein Rückgang des Schiffsverkehrs eingetreten. Nur im Dezember sind im Zuge der allgemeinen Belebung auf den Frachtmärkten, wieder mehr Schiffe durch den Kanal gefahren.

Die Lieferung von russischen Rauchwaren im Werte von 2 Millionen RM, steht in Verfolg deutsch-russischer Besprechungen in Aussicht. Davon soll ein Viertel an die kleinen Firmen auf dem Auktionsweg abgegeben werden. Es ist demnach in absehbarer Zeit mit der Abhaltung einer Russenauktion in Deutschland zu rechnen. Wie man sieht, kümmert sich Wirtschaft nicht um Politik.

Unter dem Motto: „Wir werben im Westen“ wird in diesem Jahre die für Westdeutschland allein anerkannte Kölner Frühjahrsmesse durchgeführt.

Die Zelleneinteilung der Wechselformulare

wäre einer kleinen Veränderung zu unterziehen und soll nachstehend die Notwendigkeit begründet werden.

In den Wechselformularen wird der Betrag, auf welchen der Wechsel lautet, nicht nur in Ziffern, sondern auch in Buchstaben ausgeworfen, was man stets als Selbstverständlichkeit ansieht. Ebenso wichtig wäre es aber, auch das Fälligkeitsdatum, sowohl in Ziffern, als auch in Buchstaben auszuwerfen. Es ist schon sehr oft vorgekommen, daß Wechsel an unrichtigen Tagen zur Zahlung präsentiert und auch protestiert worden sind. Der eine Beamte behauptete bei einem Falle, der Verfall des Wechsels trete am 3. Oktober ein, während der andere Beamte den Dreier für einen Achter ansah. Und es war wirklich ein Achter, denn der Aussteller hatte den Wechsel

auch für den 8. Oktober fällig eingetragen. Der Wechsel wurde protestiert und jetzt steht die Frage offen, wer die nicht unbedeutenden Protestkosten trägt.

Demnach wäre es nötig, die zweite Zeile in den Wechselformularen einer Änderung dahin zu unterziehen, daß der Raum für den Fälligkeitstag etwas verlängert wird und man größere Ziffern leicht eintragen kann. Es ist dies keine besondere, mit Geldausgaben verbundene Änderung und die Handelskammern könnten sich für die Durchführung dieses Projektes energisch einsetzen.

Japan.

Die Verhandlungen zwischen Japan und den verschiedenen Ländern bessern sich zusehends.

Die Konferenz mit Indien von Simla, welche sich seit Mitte September in einer Sackgasse befand, wurde mit Erfolgchancen wieder eröffnet. Da die japanische Mission Indien nicht dazubringen kann, die eigenen Tarife gegen Tarife ad valorem aufzugeben, bemüht sie sich, erstere herabzusetzen. Sie hofft auf ein reichlicheres Kontingent für ihre Baumwollwaren zu erlangen: es war auf 259 Millionen Yards für eine Million Ballen Rohbaumwolle oder 356 Millionen Yards für 1,500.000 Ballen Einkaufsbaumwolle, sie hofft 325 Millionen Yards an Verkäufen gegen eine Million Ballen und 400 Millionen gegen 1,500.000 Ballen zu erreichen.

Mit Niederländisch-Indien sind die Verhandlungen gleichfalls zwischen dem Generalkonsul von Japan und einem Delegierten der holländischen Regierung wieder aufgenommen worden. Die Holländer verlangen von Japan, die Käufe von Petroleum, Zucker, Kautschuk etc. zu erhöhen. Japan verlangt, daß die Behörden von Java eine 25—30%ige Erhöhung der Käufe von japanischen Erzeugnissen annehmen. Es scheint, daß eine Einigung möglich ist, ja selbst ein Handelsvertrag abgeschlossen wird.

Ein annehmbarer Vergleich ist dieses Jahr vom Jänner bis 1. September in der Balance des gegenseitigen Austausches realisiert worden. — Wenn Japan wirklich für 82 Millionen Yen exportierte, hat es für 76 Millionen Yen verschiedene Waren holländischer Herkunft eingeführt. Deshalb erscheint von nun an, eine Einigung zwischen den beiden Ländern möglich.

Macht schwarzer Kaffee schön?

Beachten Sie einmal: Wie es in den Augen aufblitzt und ein freundliches Lächeln um die Mundwinkel spielt, wenn das wundervolle Aroma des Kaffees durch die Wohnung zieht „Lachen ist gesund“. Wie beim herrlichen Wohlgeschmack des Kaffees das Gesicht sich aufhellt, Sorgenfalten sich glätten — „Froher Sinn verjüngt“. Wie bei seinem Genuß die Rede fließt, wie Behaglichkeit erwärmt, erfrischt, die Wangen rosig färbt — „Freude verschönt“. Es ist die erfrischende, belebende Wirkung des Kaffees, die aus dieser Redewendung spricht. — Nicht auf das Wort „Schwarz“ kommt es in erster Linie an — Sahne z. B. steigert den Kaffeegenuß —, das Wichtigste ist: Köstlich muß der Kaffee sein.



MESSEN, AUSSTELLUNGEN, VERANSTALTUNGEN

Der Maskenball

des Jüdischen Krankenpflegevereines in Cieszyn, findet am 13. Februar, in den Lokalitäten des Hotels brauner Hirsch statt. In Anbetracht, daß der Reinertrag für die Pflege und Unterstützung armer Kranker Verwendung findet, ist es am Platze, diesen Ball recht zahlreich zu besuchen und ihm Unterstützung zuzuwenden.

Messen 1937.

Laibach Frühjahrsmesse 5.—14. Juni
Herbstmesse 1.—12. September
Utrecht Frühjahrsmesse 9.—18. März
Herbstmesse 7.—16. September
Graz Mustermesse 11.—19. September
Innsbruck Mustermesse 11.—19. September
Wien Frühjahrsmesse 7.—13. März
Herbstmesse 5.—12. September
Lwów Ostmesse 4.—16. September
Poznań Mustermesse 2.—9. Mai
Sibiu Rumänien Mustermesse 20. VII. — 10. VIII.
Malmö Mustermesse 2.—8. August
Basel Mustermesse 3.—13. April



RUSSENHANDEL, ZOLL

Gebundene Importe.

Das sind Importe, deren Mehrkosten der Konsument bezahlen muß. Wie bekannt, muß der Export mit allen möglichen Mitteln so hoch wie nur möglich gehalten werden. Man verkauft oft ohne Nutzen und wenn der Staat auf diesen Export reflektiert, so erteilt er Ausfuhrprämien. Aber auch sonst hält sich der Exporteur schadlos, indem er Importpromessen verkauft, selbstverständlich mit Einverständnis des Ministeriums. Bekommt man für einen Artikel zu wenig im freien Verkehr zum Importe frei, muß man sich an gebundene Importe halten. Man zahlt dem Exporteur oft bis zu 50% der mit dem Exporte verbundenen Schaden und bekommt dafür den Importschein, der zur Einfuhr im gebundenen Verkehr berechtigt. Selbstverständlich kann der Importeur die Kosten, die er dem Exporteur zahlte, nicht selbst tragen; die Importware verteuert sich und der Konsument muß diese Ware teuer bezahlen. Demnach ist nicht der Kaufmann daran schuld, daß er einen Artikel teuer verkaufen muß, als sein Nachbar. Der eine bekommt genügend Einfuhrbewilligungen im freien Verkehr, der andere muß aber, um die Ware zu bekommen, sich dem gebundenen Import zuwenden.

Kontingentliste III. Tschechoslovakei.

Die Verlängerung der Liste III. für Einfuhrkontingente, die, wie wir bereits berichteten, am 20. Februar ihre Gültigkeit verliert, wurde bereits durch die tschechoslovakische Gesandtschaft zur Prolongation vorgeschlagen.

Hiebei ist zu bemerken, daß es am Platze wäre, für Erzeugnisse aus Galalith und Bakelith keine Ermäßigung des Zolles mehr eintreten zu lassen, da das Ausland, welches hervorragendes Galalith und Bakelith hat oder zollfrei einführen kann, den polnischen Markt mit den Erzeugnissen daraus überschwemmt, nachdem der Zoll pro Kilo nur 5 Zł kostet. Die inländische, ohnehin schwer ringende Industrie dieser Branche, wird dadurch arg geschädigt und kann sich trotz grösster Mühe, nicht ausbreiten. Nicht genug daran, daß Schwierigkeiten bei Beschaffung des Galaliths und Bakeliths die Arbeit sehr erschweren, schafft der Staat noch eine große, starke Konkurrenz durch den lächerlich geringen Zoll. Wie bekannt, muß man recht ansehnliche Stücke zur Erzeugung der zierlichen Artikel verwenden und wenn man berücksichtigt, daß der Zoll cca 250 Zł pro 100 Kilo kostet, während für fertige Waren 500 Zł gezahlt werden, so kann man sich den schweren Kampf der inländischen Industrie vorstellen. Ebenso ergeht es den Erzeugern von mechanischen Bleistiften und Füllfedern, deren Bestandteile mit 18 Zł pro Kilo bezahlt werden müssen. Man führt ganz einfach fertige Bestandteile aus Galalith ein, die im Auslande infolge zollfreier Rohwaren u. Exportprämien sehr billig erhältlich sind, da der Zoll den lächerlichen Betrag von 5 Zł pro Kilo ausmacht, um sie im Inland zu komplettieren und stellen sich diese billiger, als die im Inlande fertig erzeugten Bleistifte und Füllfedern. Abhilfe wäre dringend nötig!

Zollentscheidung.

Figuren aus Glas für die Aufbewahrung von Parfümerien bestimmt, die einen Zusatz fremder Artikel haben, sind nach Pos. 906 zu verzollen.

Bei der Verzollung sind die Transportdokumente und alle anderen zur Verzollung nötigen Papiere bei der Zollanmeldung vorzulegen. Das Zollamt kann jedoch auf Grund eines mit 3 Zł zu stempelnden Gesuches, die Vorlage der Zolldokumente auch bis zum Zeitpunkte der endgültigen Übergabe an den Empfänger verlegen, ausgenommen die Transportdokumente. Bei der Postabfertigung von Zollgut können die Zolldokumente ohne Gesuch auch später vorgelegt werden. L. D. IV. 29399/3,36.

Italien—Export.

Der Vertrag zwischen Polen und Italien ist bis Ende 1937 verlängert worden und ist auch eine weitere Prolongation vorgesehen. Nachdem vorausgesehen ist, daß die Warentransporte von und nach Italien sich vermehren werden, so ersucht die Handelskammer alle Interessenten, ihr ehestens alle Wünsche, den Export nach Italien betreffend, bekanntzugeben.

Polski Instytut Rozrachunkowy.

Das Polnische Verrechnungsinstitut übernahm am 1. Feber a. c. die Funktionen der Kompensationsgesellschaft (Zahan). Es ist noch nicht bekannt, ob dieselben Devisenbanken, die bisher dazu berechtigt waren, die Funktionen für das Institut vornehmen werden. Notwendig wäre es, daß zumindest die vielen Tausenden Formulare der Zahan bis zum Verbrauch derselben Geltung behalten. Ebenso wäre eine umgehende Regelung der Einzahlungsstellen für das Institut notwendig, damit der geschäftliche Verkehr nicht gehindert wird, denn wir haben diesen dringend nötig.



EISENBAHN, POST, VERKEHR

Der Bahnhof Skoczów.

Ein Leser unseres Blattes teilt folgendes über den Bahnhof in Skoczów mit und wäre es nötig, daß die Eisenbahndirektion sich dieser Angelegenheit annehmen wollte.

Schon im Jahre 1932 habe ich Ihnen die Zustände auf dem Personenbahnhof in Skoczów geschildert und muß ich feststellen, daß diese sich in den letzten 5 Jahren keinesfalls geändert haben. Dort gibt es keinen richtigen Warteraum. Die II. Klasse ist finster und gleicht eher einem Magazin für Öl und Petroleum. Die III. Klasse ist mit einem Buffet verbunden und ist der Aufenthalt daselbst so unangenehm, daß man sich eher in der Kälte draussen aufhält. Übrigens ist dieser Warteraum kaum für ein Viertel der Reisenden bestimmt, zumal er für den dortigen Verkehr viel zu klein ist. Man muß oft 1 Stunde in Skoczów warten und wird es geradezu zur Qual, wenn man diese Warteräume benützen soll.

Das Kommunikationsministerium verlangt Motorisierung, Elektrifikation, aber die Staatsbahnen führen auf den Bahnhöfen nicht einmal elektrische Beleuchtung ein. Wenn in einem Orte bereits elektrisches Licht ist, kann es doch nicht mit so großen Spesen verbunden sein, auch den Bahnhof zu elektrifizieren. Es wäre schon die höchste Zeit, daß man die Bahnhöfe in Skoczów, Golezów, Wapienice und Chybie mit elektrischem Licht versehen wollte. Wenn schon den Reisenden nicht zu liebe, so doch aus Sicherheitsgründen. Man würde nicht nur den Lampenputzer ersparen, der einer anderen Beschäftigung zugeteilt werden könnte, sondern die Sicherheit auf den Bahnhöfen würde sich erhöhen.

Für die Reisenden aus Chybie und Strumiń wäre es sehr wünschenswert, wenn die Anschlüsse von Bielsko und Cieszyn so eingerichtet würden, daß man nicht so lange warten muß, wie es jetzt der Fall ist. Man ist gezwungen den Autobus zu benützen und muß vom Ring bis zur Bahn zu Fuß laufen.

282 Zł kostet die Reise nach London

zur Messe in London und Birmingham. In diesem Preise inbegriffen ist die Fahrt III. Klasse von Zbąszyn und zurück, Nachtlager in Brüssel in zweibettigen Zimmern, Überfahrt zwischen Ostende und Dover, Sammelpaß und Visa, sowie Legitimation zur Messe. Anmeldungen sofort. Die Reise beginnt am 17. Feber, Zbąszyn, ab 6.43 am 18. Feber.



ARBEITSNEHMER, SOCIALES, SCHULEN

Die Fortbildungsschulen

für die Lehrlinge der Industrie und des Handels bedeuten einen großen Nachteil für die Unternehmer, da die Lehrlinge in den Unternehmen nur die halbe Arbeitszeit verbringen und nach absolvierter Lehrzeit alles andere können, nur nicht ihr Handwerk oder ihr Gewerbe. Speziell Lehrlinge und jugendliche Arbeiter in Fabriken werden sehr ungern genommen, obwohl das Finanzministerium sogar auf deren Zuzahlung zu der Arbeiterzahl bei Lösung der Patente verzichtet hatte. Weiters ist die Kontrolle über die Lehrlinge in der Schule sehr mangelhaft und hört der Lehrherr von dem unregelmäßigen Schulbesuch seines Lehrlings erst bei der Bezirkshauptmannschaft, wenn man ihm eine Geldstrafe auferlegt. Wir sind der Meinung, daß die Schulleitung verpflichtet ist, den Lehrherrn zu verständigen und den Grund des Ausbleibens zu eruieren. Der Lehrherr kann doch nicht hinter jedem Lehrling

Jeder, der um des Lebens willen etwas auf sich nimmt, es sei Arbeit, oder Forschung oder Pflege, oder Schmerz und Not, tut es für uns alle. Das Leben ist ein Heiligtum!

gehen und schauen, ob er in die Schule oder hinter die Schule geht. Warum schafft man denn keine Kontrollbücher an, wie früher? Es wäre daher nötig, die Fortbildungsschulen aufzulassen und einjährige Vorbereitungsschulen in größerer Anzahl zu errichten, die höchstens 20 Zł pro Semester Schulgeld erfordern dürften.

Reflektanten gesucht.

In einer der größten Städte Polens sind Engrosverkaufsstellen von elektrotechnischen Artikeln, Eisenwaren, Obst, Glaswaren, und Glas-scheiben notwendig.

In einer Stadt mit 30.000 Einwohnern, wird ein Kürschner, Konfektionär, Galanteriewarenhändler gesucht.

In einer Stadt in Kleinpolen mit 20.000 Einwohnern, ist ein freies Lokal für einen Galanterie-Manufakturwarenhändler, zu vergeben.

Interessenten wenden sich an Związek Polski Poznań Pocztowa 27 m. 1.



Bücher, Zeitschriften, Reklame

Nowy numer "Wiadomości Turystycznych."

Najnowszy numer naszego jedyne perjo-dyka fachowego przynosi cały szereg interesujących artykułów o charakterze publicystycznym. M. in. znajduje się tam doskonała charakterystyka stosunków, panujących w Ministerstwie Komunikacji, oparta na tle ostatniej dyskusji w Sejmie. W numerze tym redakcja rozpoczyna specjalną obsługę Śląska, co doskonałe świadczy o rozwoju tego poważnego wydawnictwa. Redakcja Warszawa Żórawia 9.

Rücksichtnahme auf den Vertreter.

So wünschenswert es an sich ist, dem Vertreter keine Vorschriften zu machen, wann er kommen soll, ganz lassen sich wenigstens Wünsche nicht vermeiden. Daß man dann noch Rücksicht üben kann, beweist folgende Lösung: Der Vertreter, der erstmalig unangemeldet zu ungelegener Zeit kommt, wird doch empfangen, gleichzeitig wird er aber gebeten, bei künftigen Besuchen bestimmte Zeiten einzuhalten und an Samstagen nicht zu kommen. Ausserdem bekommt der Vertreter eine Karte mit, auf der die Wünsche nochmals ausgesprochen werden und die ihm zugleich als Ausweis bei künftigen Besuchen dient. Wer also eine solche Karte bei weiteren Besuchen mitbringt, weiss ganz genau, daß er empfangen wird.

So zu lesen in der „Verkaufspraxis“ Verlag für Wirtschaft und Verkehr Stuttgart C. Pfizer-strasse 20. Probehefte kostenlos.

Automobiltechnisches Jahrbuch 1937.

Der Automobilist und auch der Motorradfahrer sollen sich über alle Neuheiten informieren, weshalb es sehr angenehm ist, daß Dipl. Ing. Erich Gründger, Berlin, unter Mitarbeit hervorragender Kenner dieser Branche, ein Jahrbuch zusammengestellt hat, welches nichts auslässt, was den Motorfahrer interessieren könnte. Auf 250 Seiten wird das Neueste und Interessanteste dieser Technik beschrieben und mit vielen Abbildungen illustriert. Auch nicht ein einziges Gebiet dieses vielseitigen Geschehens fehlt hier. Lassen Sie sich dieses Werk sofort von Ihrem Buchhändler vorlegen und wo nicht erhältlich, wenden Sie sich an die „Franck'sche Verlags-handlung in Stuttgart.

Kommt ein neuer Anzeigenstil?

Wir sehen heute klarer über die Wirkungsmöglichkeiten einzelner Werbemassnahmen und über die Notwendigkeit ihrer formalen und inhaltlichen Gestaltung. Die im Storch-Verlag erscheinende Werbefachzeitschrift „Die Anzeige“ eröffnet ihren 13. Jahrgang mit sehr bedeutsamen Beiträgen über die werblichen Möglichkeiten des neuen Anzeigenstils. Die vielseitigen Anregungen der neuen „Anzeige“ helfen jedem Werbung-treibenden, seinen Werbemassnahmen eine neue erfolgreiche Note zu geben.

Vom Deutschen Theater in Cieszyn.

Der Gedanke der Luspelverwechslungen ist zwar schon so alt, wie das Luspel selbst und doch ist dieses qui pro quo, immer wieder von unerhört komischer Wirkung. Robert Neuner errang mit seinem Lustspiel „Das lebenslängliche Kind“ einen ausserordentlich großen Erfolg und niemanden nimmt es Wunder, daß das Stück an allen Bühnen, großen und kleinen, eine Rekordzahl von Aufführungen erlebte. — Daß ein armer Teufel für einen Millionär gehalten wird, und diese Meinung unterstützt, soll schon vorgekommen sein. Daß aber ein Millionär für einen armen Mann angesehen wird und auch alles tut, um die verblendete Menschheit in dieser Meinung zu bestärken, der Fall ist schon weitaus rarer. Und eben das letztere will Geheimrat Schlüter, vielfacher Millionär, Besitzer von Gruben, Minen, Ländereien etc. etc. Sein Wunsch ist es, die Welt einmal aus der Armen — Mann — Perspektive kennenzulernen. Und er lernt sie auch kennen, von der unangenehmsten Seite! Als armer Mann, Preisträger eines Reklamausschreibens, kommt er in ein fashionables Berghotel, wird dort unter aller Kritik behandelt und zum Schluß ganz einfach hinausgesetzt. Der einzige Lichtblick dieses Aufenthaltes ist die Freundschaft, die er mit einem netten jungen Manne, Dr. Scheinpflug, ebenfalls Gewinner des Preisausschreibens, schließt. Besagter junger Mann wird zum Schluß dank Geheimrat Schlüter und seiner entzückenden Tochter, ein richtiger Hans im Glück. — So wie man sich bei der Lektüre des Buches — „Drei Männer im Schnee“, nach dem das Stück geschrieben wurde, die Gestalt des Geheimrats vorstellt, genau so erscheint Werner Hammer auf der Bühne. Dieser Geheimrat voll Komik, voll Witz und Verschmitztheit, ist unwiderruflich Herr Hammers allerbeste Rolle bisher und kann wohl kaum noch übertroffen werden. Den vornehmen Diener, — der Ordre pariert, als feiner Herr einhergehen muß, gibt Heinrich Gassner wie immer, tadellos. Norbert Kammil, Dr. Scheinpflug, war vielleicht um eine Nuance zu naturburschenschaft, gefiel aber auch sehr gut. Die Hausdame spielte Fräulein Mertens. Sie zeichnete diese Gestalt der personifizierten Dummheit unerhört lustig. Emmy Hein war ein reizendes Millionärstochterlein. Die andern Kräfte verdienen ebenfalls volles Lob. Das Ganze war ein entzückendes, glänzend aufgeführtes Lustspiel. Bemerkenswert auch die sehr hübsche, winterliche Landschaft der Bühne. (—ib)

„Handel Zagraniczny Rzeczypospolitej Polskiej i W. m. Gdańska“ (miesięcznik).

Dnia 30. grudnia 1936 wyszedł z druku nakładem Głównego Urzędu Statystycznego zeszyt 11 miesięcznika „Handel Zagraniczny Rzeczypospolitej Polskiej i W. m. Gdańska“, zawierający szczegółowe dane o obrotach towarowych Polski z zagranicą w miesiącu listopadzie 1936 r., ze specjalnym uwzględnieniem obrotów handlowych przez Gdańsk i Gdynię. Według ustalonej metody i kolejności miesięcznik zawiera dane dotyczące handlu zagranicznego Polski z poszczególnymi krajami, oraz przegląd ogólny i szczegółowy przywozu i wywozu według grup towarów. Dla ułatwienia orientacji w całokształcie obrotów, wydawnictwo podaje prócz danych za ostatni miesiąc sprawozdawczy, odpowiednie obliczenia za okres od początku roku do końca okresu sprawozdawczego z ostatnich dwóch lat.

Deutsches Theater, Cieszyn.

Donnerstag, den 4. Februar

Anfang 8 Uhr abends

Lieber reich — aber glücklich

Operette.

Donnerstag, den 11. Februar 1937

Anfang 8 Uhr abends

Kind im Kampf

Schauspiel.

Inserieren heißt:

Geld gewinnbringend anlegen!

Ausser einem guten Gewissen für das beste Ruhekissen!

braucht man auch Federn, Flaum, Matratzenhaare!

Spezialhandel **E. Kernkraut, Cieszyn, Fryszacka 5**

Genau so, wie alles nach gewissen Zeit-
räumen gereinigt werden muß, ver-
langt dies auch die

Schreibmaschine!

Verabsäumen Sie dies nicht!

wenden Sie sich an die

Spezialwerkstätte Johann Friedrischek
Cieszyn Srebrna 5

**Freiw. Rettungsgesellschaft
in CIESZYN**

Samstag, den 6. Februar 1937 in den Sälen
des »Dom Żołnierza«

MASKEN-BALL

**Lesen Sie die
Deutsche
Bergwerks - Zeitung**

Tageszeitung für Wirtschaft und Technik,
Düsseldorf, Pressehaus, Martin Luther Platz.

Zum großen guten Fernempfänger

Das große Funkblatt
für Fernempfang

Europa Stunde

VERLAG SCHERL, BERLIN SW 68.

Eine Überraschung

für den Besucher des Grand-Café-
Restaurant: die hochwertige Leistung
von Küche und Keller, die wirklich
niedrigen Preise.

Wir exportieren nach vielen Staaten Europas.

Wir exportieren nach U. S. A., Afrika und Asien.

Das Urteil dieser Staaten lautet: Ihre Konserven
schmecken gut, darum kaufe auch Du unsere

**Räucherwaren
Flundern in Tomaten
Sprotten in Öl
Brislinge in Öl
Byczki in Tomaten**

**Skumbria in Tomaten
Rollmopse
Ostseeheringe
Heringssalat u. s. w.
Gurken**

Fabryka Konserw Rybnych i Jarzynowych,
Fish and Vegetable Canning Factory,

NORDIA - HAWE

GDYNIA,

Port Rybacki

Automobil- Technisches Jahrbuch

Herausgegeben von
Erich Gründger VDI
Franck'sche Verlags-
handlung, Stuttgart.

Welt Bridge Olympiade

7. April 1937

Anmeldungen für das Teschner Schlesien
beiderseits der Olsa an »Schles. Merkur«.

Gewünscht

wird von jedem Radiohörer
eine Zeitschrift, die alle in
u. ausländischen Programme
bringt, technische Winke,
viele Bilder, usw. enthält.
Diese Zeitschrift besteht seit
dem ersten Tage der Radio-
bewegung und heißt: „Ra-
dio-Welt“. Gratis Probe-
nummer durch Radiowelt,
Wien, Postamt 55.

Wer hat die Winterhilfe- aktion

noch nicht
unterstützt?

Empfehlenswerte Zeitungen:

NEUE ZÜRCHER ZEITUNG und schweizerisches
Handelsblatt 158. Jahrgang

„TEXTIL-REVUE“ Fachblatt der gesamten Textil-
industrie, Prag XII., u. zvonáky 9.

„JÜD. WOCHENPOST“ Bielsko, Piłsudskiego 4 a.

„DEUTSCHE KURZ POST“ Verlag Rud. Lorenz,
Charlottenburg 9, Kaiserdamm 38.

LEIPZIGER NEUESTE NACHRICHTEN und
Handelszeitung, bestes Informations- und Inser-
tionsblatt

BRIDGE spielende Kaufleute lesen und beziehen
die „Bridgeworld“, New York, Rockefeller Plaza.

„RADIOWELT“ Administration: Wien V., Rechte
Wienzeile 97.

„GERECHTIGKEIT — Sprawiedliwość“ Wochen-
blatt zur Bekämpfung des Rassenhasses Wien I.,
Elisabethstraße 20.

„DEPESZA“, wychodzi 2 razy tygodniowo.
Redakcja: Warszawa, Aleje Jerozolimskie 20.

„WIENER BRIDGE MAGAZIN“ Wien VII.,
Kaiserstraße 65.

DEUTSCHE ZEITUNG „BOHEMIA“ PRAG
besteht 109 Jahre

DEUTSCHE RUNDSCHAU in Polen Bydgoszcz

„SCHLESISCHE ZEITUNG“ Bielsko, Organ der
Deutschen Partei

„KÖLNISCHE ZEITUNG“ mit Wirtschafts- und
Handelsblatt

„DEUTSCHE BERGWERKS ZEITUNG“
Düsseldorf, Tageszeitung für Wirtschaft u. Technik

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 10. Februar 1937.

Nr. 6

BATOV.

Wie baut man eine Fabriksstadt?

Zunächst kaufe man ein geeignetes Terrain und ... schon falsch.

Denn erstens war in der ganzen Umgebung von Zlin kein Fabriksgelände aufzutreiben. Jedenfalls nicht für Bata, denn die Kosten hiefür wären untragbar gewesen.

Schön! Dann sucht man eben das ungeeigneteste. Das Sumpf- und Überschwemmungsgebiet der March im nahegelegenen Otrkowitz. Erwirbt einen Hügel dazu, trägt ihn ab und schüttet die Lagune dann zu.

Diesen faustischen Gedanken konnte nur ein Genie wie Thomas fassen und ausführen. Die Sumpffliegen und gleich mehrere andere, mit einem weitausholenden Schlag erschlagen. Billiges, reichliches Gelände, Verbindung durch einen Schiffahrtskanal mit der March, Schaffung von Neuland. Eine gigantische, soziale Tat. Und nicht allein vom Standpunkt des Verdienertums getragen.

Von diesem sozialen Gesichtspunkt aus muß man vor allem das neue Hilfswerk betrachten. Und das ist daran das Interessanteste. Das soziale Wirken des ganzen Systemes, fern von jeder falschen Ideologie. Rein sachlich und nüchtern ist überall die Mehrung und Vermehrung des unersetzlichsten Kapitals als oberstes Prinzip gedacht: Die Arbeitskraft der Arbeiter, denn jeder Arbeiter fühlt sich als Mitbesitzer des Werkes und tut sein Bestes, die Produktion zu fördern.

Links vom Eingang befindet sich das Forschungsinstitut, dessen Zutritt dem Besucher nicht offen steht, da hier die neuen Gedanken erst im Entstehen sind und praktisch ausprobiert werden. Gegenüber die Fabrik für Schuhcreme und Fußbodenwachs. Außer einer peinlichen Sauberkeit und vollautomatischen Maschine, die die Tuben herstellt, bedruckt, abfüllt, wäre hier nichts besonderes zu vermerken.

Viel interessanter ist schon die Kartonagenfabrik. Daß sich ein Werk wie Bata, die Kartons für die Schuhe selbst herstellt und sich unabhängig macht, ist verständlich. Bewundernswert für den vertikalen Aufbau der Umstand, daß der Karton hiefür aber in einer Papierfabrik, hergestellt wird, die teils aus Altpapier, teils aus Schleifholz 30.000 kg Papier im Tag herstellt. Die Walzenstraße hat eine Länge von 86 m.

Das nächste Fabriksgebäude beherbergt eine Herstellung von Cords für Autoreifen. Die Fabrikation beginnt bei der Manipulation der ägyptischen Baumwolle — eigentlich wundert man sich, daß sie Bata importiert und nicht selber anbaut —, die auf 3600 Spindeln versponnen und im selben Raum gleich verarbeitet wird. Jedem Besucher, der andere Textilfabriken früher besucht hat, wird vor allem die vollkommen reine und staubfreie Luft in diesen Arbeitsräumen auffallen.

Imposant ist die Herstellung der Schuhbänder. Ein Arbeitssaal 45 auf 26 m und in diesem arbeiten drei Mädchen, deren Aufgabe lediglich darin besteht, die vollkommen allein laufenden,

automatischen Maschinen zu beaufsichtigen. Auch hier die Arbeitsbedingungen bezüglich Luft und Licht, durchaus hygienisch.

Dasselbe gilt von der Gerberei. Wer einmal die Luft und die Unreinlichkeit einer Gerberei kennen gelernt hat, wird überrascht sein, hier weder das eine noch das andere vorzufinden. Denn die sozialen Einrichtungen sind es vor allem, die in jedem Batabetrieb auffallen. Bata hält nicht allein jeden Krankheitsbazillus seinen Arbeitsstätten ferne, er versteht es auch meisterhaft, jede politische Infektion auszuschalten. In Zlin und Batov fühlt sich jeder insbesondere wegen des angenehmen und billigen Aufenthaltes im Hotel (Zimmer mit Bad und Telephon 20 Kč) wie zu Hause, politische Agitatoren dürften aber trotzdem bald abreisen, da ihnen hier keinerlei Wirkungsfeld blüht.

So hat Bata in Batov sich selbst ein Denkmal gesetzt. Sich und seinem Arbeitssystem, dem man nur den einzigen Vorwurf machen kann, daß es nicht auch eine Massenproduktion von Industrieführern vom Format Thomas eingerichtet hat. Einige hundert solcher Köpfe mit demselben praktisch-nüchternen Idealismus in der ganzen Welt verstreut, würden Gas, Bomben und andere liebliche Errungenschaften unserer Zivilisation für eine gute Zeit lang ad absurdum führen und lächerlich machen.

Hk.



Steuern, Monopole

Aufklärung nötig.

Im „Monitor Polski“ Nr. 26 vom 3. Februar a. c. befindet sich auf Seite 2, Spalte 1, eine Bekanntgabe des Finanzministeriums, betreffend Steuerzahlungen im Feber. Unter Punkt 3, lesen wir: „bis zum 1. März — Vorauszahlung auf die Einkommensteuer des Jahres 1936 durch physische Personen, welche zur Fatierung verpflichtet sind und keine Handelsbücher oder Wirtschaftsbücher im Sinne des Art. 97 der Steuerordnung führen.“

Aus dieser Textierung kann man schließen, daß nur solche Firmen die erste Hälfte der Einkommensteuer bis 1. März zu bezahlen haben, welche wohl fatieren müssen, jedoch keine Bücher führen. Demnach zahlen Firmen, welche Bücher führen, keine Einkommensteuerrate. Wenn sie aber keine Einkommensteuerrate zahlen, so haben sie auch nicht zu fatieren, denn die Steuerordnung schreibt vor, daß alle fatierenden Firmen, welche ordnungsmäßige Bücher führen, mit der Fatierung gleichzeitig die selbst errechnete Hälfte der Einkommensteuer erlegen.

Man kann hieraus den Schluß ziehen, daß der Termin für die Fatierung des Einkommens von Bücher führenden Firmen vom Finanzministerium wohl schon verschoben, aber noch nicht bekannt gegeben ist.

Es wäre dringend nötig, daß dies ehestens geschehe, denn sonst müßte man innerhalb 14 Tagen die Bilanz fertig haben.

Noch ein Schritt weiter nötig.

Das Oberste Verwaltungsgericht hat mit Urteil 6243/35 erklärt, daß zufolge formaler Fehler in der Buchhaltung die Einkommensteuer trotzdem auf Grund dieser Bücher errechnet werden soll und die Bücher nicht abzuweisen sind und keine Durchschnittsgewinne zu nehmen seien.

Dieses Urteil ist von großer Bedeutung. Noch größer jedoch ist die Bedeutung formaler Fehler bei der Umsatzsteuer, zumal die Steuerbehörde in der Lage ist, die Umsatzsteuer so enorm zu heben, daß es dem Unternehmen oft ernstlichen Schaden bringen kann. Ein Industrieunternehmen z. B. dem die Bücher aus formalen Gründen abgelehnt werden, muß eventuell statt 1·9, gleich 30% des Umsatzes bezahlen, außerdem werden zum Umsatz alle Skonti, Abzüge, Rabatte und sonstiges, was vom Umsatz abzugsfähig ist, von den Steuerbehörden zum einbekannten Umsatz hinzugerechnet und mit 30% versteuert. Was es für ein mittleres Unternehmen bedeutet, einige Tausend Złoty jährlich Steuern mehr bezahlen zu müssen, sollten sich die Steuerbehörden vor Augen halten, denn aus Unternehmen, die durch solche Steuerüberlastungen finanziell geschädigt werden, kann man in Zukunft keine normalen Steuern herausbringen, da eine schwache Firma sich heute bei den schweren Zeiten, trotz aller Konjunkturverbesserung (?), nie mehr erholen kann. Deshalb wäre eine Ueberbesteuerung schon aus reinen Vernunftgründen zu unterlassen.

Fahrradzusammensetzung.

Das Finanzministerium hat nach Anhören der Handelskammer bekannt gegeben, daß die Zusammensetzung von Fahrrädern aus Teilen, welche aus der Fabrik bezogen werden, insofern diese Zusammensetzung mit gewöhnlichen Werkzeugen, ohne spezielle mechanische Einrichtung oder in einer Werkstätte geschieht, keine Änderungen oder Ergänzungen vorsichgehen, als eine Vorbereitung zum Verkauf, im Sinne des Art. 7, Abs. 2 des Umsatzsteuergesetzes anzusehen ist.

Flaschen von Monopolgetränken

sind laut Verordnung vom 27. Januar 1937 Dz. Ust. R. P. Nr. 7/60 nicht mehr von den Verkäufern zurückzunehmen. Der Zwang für diesen Rückkauf ist nunmehr aufgehoben.

Inventuren.

Das Finanzministerium hat sich an die Handelskammern mit dem Ersuchen gewendet, sich auszusprechen, ob man den Apotheken nicht gestatten sollte, einmal in zwei Jahren die Inventur aufzunehmen.

Es wäre dringend nötig, daß die Aufnahme von Inventuren in Geschäften mit vielen Artikeln, überhaupt nur einmal in zwei Jahren stattfände, denn die Inventarisierung ist nicht nur eine große Arbeit, sondern auch eine Schädigung des Geschäftsbetriebes. Nur müßte man bei Einführung dieser Erleichterung einen Modus finden, wie die Bilanzen gemacht werden könnten, damit das Steueramt diese auch anerkennt.

Vormerkkalender

1937

Februar

28 Tage

11	Donn.	Brieftelegramme 1 Wort 5 Groschen
12	Freitag	Einkommensteuer erste Hälfte am 1. März
13	Samstag	Es liegt in Ihrem Interesse, auch nicht verpflichtet, zu fatieren
14	Sonntag	Urlaube 1937 einteilen!
15	Montag	Umsatzsteuer Quartalsrate und pauschalierte
16	Dienstag	Verzeichnisse für Jugendliche vorgeschrieben
17	Mittw.	Kündigungstermin per 1. April 1937
18	Donn.	Ab 1. April Aenderung des Ausländergesetzes
19	Freitag	Waggonabgabe vor Ausladung am Frachtbrief vormerken
20	Samstag	Einkommen- und Umsatzfa- tierung bis 1. März

Wichtig für Cieszyn!

Wenn es auch den Kaufleuten gestattet ist den Kunden aus Tschechisch Teschen Waren für bare Tschechokronen zu verkaufen, so müssen diese Auslandsvaluten entweder für eigene Zwecke verwendet oder an eine Devisenbank verkauft werden. Es ist auf keinen Fall gestattet diese erlösten Tschechokronen weiter zu verkaufen, zumal dies im Sinne der bestehenden Devisenvorschriften ein schweres Vergehen beinhaltet und empfindliche Arreststrafen hierfür vorgeschrieben sind.



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Ein Hausierer spricht.

In den letzten Krisenjahren die auch im Handel große Opfer gefordert haben, hört man allenthalben, daß nur der unlegale Handel und der Hausierer den Kaufmann untergraben. Der unlegale Handel — ja, denn er handelt ohne hiezu eine Berechtigung zu haben und ohne als Steuerträger erfaßt werden zu können, aber der Hausierer — nein, der Hausierer kann dem soliden Kaufmann nicht schaden und ist es ganz falsch, wenn der Kaufmannsstand immer wieder die Behörden auf den Hausierer hetzt. Ich bin heute fast seit 40 Jahren Hausierer und habe Zeiten mitgemacht, die für den Kaufmann auch früher schwer gewesen sind, aber daß man nur den Hausierer als Schädling hingestellt hätte, das gab es niemals. Man erinnere sich nur an die Bosniaken, die mit tausenderlei kleinen Verkaufsgegenständen handelten und an die Gotscheer, die mit den Nummernbeutel und den Süßigkeiten durch die Welt zogen, dann muß man zugeben, dass diese beiden Hausierergattungen vielen Engrossisten Erwerb und Brot gaben.

Auch den Hausierern ging es einmal viel besser als heute, aber nicht die immer größere Ausbreitung des Kaufmannstandes trägt daran die Schuld, sondern die allgemeine Verarmung. Der Hausierer verkauft heute nur dort, wo es wenige oder gar keine Kaufleute gibt. Man darf nicht glauben, daß in Gegenden wo viele Kaufleute sind, kein Platz für den Hausierer ist; auch dort gibt es viele Leute, die eher bei einem Hausierer kaufen, als in ein Geschäft zu gehen. Der Hausierer gewährt oft dort Kredit, wo der Kaufmann es nicht tun kann, denn der Hausierer bringt nicht nur die Ware, sondern er kassiert auch selbst ein. Der Hausierer stiehlt die Ware auch nicht, denn er muß sie beim Engrossisten erstehen, und auch heute gibt es sehr viele Grossisten, die nur vom Hausierer leben und ganz schöne Umsätze machen.

Es ist nicht wahr, daß die Waren, welche die Hausierer mitschleichen, immer schlechter sind, als die in den Geschäften. Man halte den Kunden der beim Hausierer kauft nicht für dummer, als den der in das Geschäft kommt. Auch der Kunde des Hausierers weiß die Qualität und den Preis richtig einzuschätzen. Ein Armer muß für alles immer mehr zahlen, als der Reiche, der mit dem Geld auf den Ladentisch hauen kann.

Es ist demnach ganz falsch, den Hausierhandel zu verfolgen, er sollte nur in die richtigen Bahnen gelenkt werden.

(Wir bringen diesen Artikel, ohne uns mit dem Inhalt zu identifizieren, zur öffentlichen Diskussion. Die Red.).

Der Złoty im In- und Auslande.

In einem Artikel mit dieser Überschrift, bringt Dr. S. in der „Neuen Lodzer Zeitung“ die Forderung, man möge, so wie in Deutschland die Einfuhr von Złoty effektiv aus dem Auslande nach Polen verbieten. Die effektiven Złotybeträge werden an den ausländischen Börsen um 10 bis 18% billiger gehandelt, als die Devisen Warschau. Und nun soll die Einfuhr von Złoty, die angeblich herausgeschmuggelt wurden, verboten werden.

Hier fehlt etwas, denn der Autor des Artikels vergißt ganz, daß man vor der Einfuhrsperre, erst eine Ausfuhrsperre einführen müßte, da man wie bekannt, heute mit jedem Paß je 200 Złoty in effektiven Noten oder Münzen nach dem Auslande mitnehmen darf. Somit nicht nur geschmuggelte Złotynoten nach dem Auslande kommen.

Weiters ist es für den Staat Polen mit gar keiner Gefahr verbunden, wenn Złotynoten im Auslande billiger gehandelt werden als die Devisen Warschau. Der Finanzminister hat erst neulich erklärt, daß die Devisenverordnung Erleichterungen bringen wird und ist demnach für einen wirtschaftlichen Beobachter des Geschehens nicht am Platze, mit neuen Erschwernissen aufzutreten, sondern dahin zu wirken, daß man Erleichterungen bringt, zumal dem Unternehmer durch allgemeine Verbote auf allen Gebieten genügend Unannehmlichkeiten bereitet werden.

Gold auf der Wanderschaft.

Die europäischen Währungsabwertungen vom letzten Herbst und das Zustandekommen einer internationalen Währungsentente, der nach den Vereinigten Staaten, Großbritannien u. Frankreich, auch die Schweiz, Holland und Belgien beigetreten sind, haben keine Beruhigung auf währungspolitischem Gebiet herbeigeführt. Die immer wieder auftauchenden Gerüchte über eine weitere Abwertung des französischen Frank, die Anstrengungen, die Holland machen muß, um den aufwärtsstrebenden Guldenkurs zu drücken, die offenbar erneut einsetzende Kapitalsflucht nach Amerika und viele andere Symptome deuten vielmehr darauf hin, daß die Welt von einer Stabilisierung der internationalen Währungsverhältnisse mehr denn je entfernt ist.

Gasanstalt in Cieszyn?

Das Schicksal des auf so tragische Weise ums Leben gekommenen ehrsamem Handwerkers in Cieszyn, läßt die Frage offen, ob es nicht an der Zeit wäre, die Errichtung der Gasanstalt in Cieszyn zu beschleunigen und das Rohrnetz gründlich herzustellen. Die Rohre liegen schon viele Jahre in der Erde und wenn sie auch an manchen Straßen ausgewechselt worden sind, so dürften noch so manche Gasstränge vorhanden sein, welche eine Lebensgefahr für die Bewohner der betreffenden Straßenzüge bedeuten.

Eine gründliche Untersuchung der Gasrohrleitung nicht nur in den Häusern, sondern auch in den Straßen wäre dringend geboten und sollte man damit nicht warten, bis das ungenügende Gasrohrnetz weitere Opfer fordert. Ebenso wie für andere Sachen, müßte sich auch Geld zur Errichtung einer Gasanstalt finden.

Aber auch aus wirtschaftlichen Gründen ist es nötig, den Gasverbrauch zu heben. Wenn man auch mit elektrischer Kraft sehr viel beheizen und wärmen kann, so ist Gas ein vollkommen unersetzliches Produkt, welches so viel als möglich verbraucht werden soll.

Kohlen- und Ölmangel?

Bei der Besprechung des Haushaltes des Ministeriums für Industrie und Handel, wies der Berichterstatter in der Sejmkommission darauf hin, daß die Produktion der Kohlengruben den Bedürfnissen der Wirtschaft zur Zeit nicht entspreche. Im Jahre 1926 sei die Kohlenförderung in Polen auf 66 Millionen Tonnen jährlich geschätzt worden, zur Zeit betrage sie praktisch nur noch 36 Millionen Tonnen. Für die nächste Zeit stehe ein Mangel (?) an Kohlen bevor, der das Zeitmaß der Wirtschaftsbelebung hemmen

müsse. Um die Mängel beheben zu können, müßten die vorhandenen Gruben soweit ausgebaut werden, daß sie den Gruben in den anderen Ländern gleichkommen. Hiefür müßten in den nächsten 3 Jahren bedeutende Investitionen durchgeführt werden, die etwa 188 Millionen Złoty kosten.

Der Referent wies weiter auf die ungünstige Entwicklung der Ölindustrie hin. Polen werde schon in nächster Zeit zur Einfuhr von Öl und Benzin genötigt sein. Der Referent beantragte die Unterstützung des Staates zur Durchführung neuer Bohrungen.

JUSTIZ,
ADMINISTRATIVE

Wenn auch ...

im Verkehre zwischen Beamtschaft und Partei sich sehr vieles zum Besseren gewendet hat und es selbst bei den Steuerämtern schon „Menschen“ gibt, die mit den Steuerträgern, die seit Jahren nur zahlen sollen, menschlich umgehen, so muß doch jedes Abweichen vom humanen Entgegenkommen der Beamtschaft angekreidet werden, denn es ist die höchste Zeit, daß der Steuerträger von allen Beamten als Mensch behandelt wird.

Neulich ist in einem Steueramt ein Steuerträger erschienen, der seinerzeit zu einem der vermögenden Steuerträger gehörte und heute nicht einmal die ihm wirklich gering bemessene Einkommensteuer zeitgerecht bezahlen kann. Der eine Beamte sprach mit dem Manne wie ein Mensch zum Menschen, dafür mischte sich ein anderer Beamte in das Gespräch, dem man am Gesichte den Sadisten ansah und der ganz überflüssiger Weise, mit der rühmlichst bekannten „Zwózka“ drohte, trotzdem auch diesem Herrn die schwere Lage des Steuerträgers bekannt ist. Solche Herren sollten irgendwohin gesetzt werden, wo sie keine Parteien zu behandeln haben, denn sie schaden nicht nur dem Staate, sondern sind überhaupt als allgemeine Schädlinge der menschlichen Gesellschaft abzusondern. Vielleicht kommt diesem Herrn die Notiz unter die Nase, dann möge er sich die Zeitung hinter den Spiegel stecken!

Lieferungen und Arbeiten der Selbstverwaltung.

Die Handelskammer sandte an die Wirtschaftsorganisationen das Projekt einer Verordnung des Schlesischen Wojewodschaftsrates, betreffend die Übergabe von Lieferungen und Arbeiten, welche auf Kosten der Selbstverwaltungskörper ausgeführt werden. Dieses Projekt ist demnächst zu begutachten. Interessenten wollen das Projekt durchsehen und ihre Wünsche und Anregungen bekannt geben.

Urteile des Obersten Gerichtes.

Die Vorschriften des Art. 90 des Umsatzsteuergesetzes sind auch in Angelegenheiten anzuwenden, wenn es sich um Pauschalsteuer zahlende Unternehmen handelt. — 10408/34 vom 8. IX. 1936.

Eine Genossenschaft, die trotz des Verbotes in den Statuten ausgedrückt, an Nichtmitglieder Waren verkauft, genießt nicht die Erleichterungen des Art. 95, Abs. 1 b des Umsatzsteuergesetzes. 2007/33 vom 7. VI. 1934.

Eine Genossenschaft, die statutengemäß die Tätigkeit auch auf Nichtmitglieder erweitert, verliert die Begünstigungen des Art. 95, Abs. 1, P. 1 des Umsatzsteuergesetzes nicht, wenn in den Büchern für die Nichtmitglieder kein gesondertes Konto geführt wird. Es ist nur nötig, daß das Verhältnis zwischen Nichtmitgliedern und Mitgliedern auf Grund irgendwelcher Dokumente bewiesen wird. 9982/32 vom 7. III. 1934.

Der Maskenball

des Jüdischen Krankenpflegevereines in Cieszyn, findet am 13. Februar, in den Lokalitäten des Hotels brauner Hirsch statt. In Anbetracht, daß der Reinertrag für die Pflege und Unterstützung armer Kranker Verwendung findet, ist es am Platze, diesen Ball recht zahlreich zu besuchen und ihm Unterstützung zuzuwenden.



AUSSENHANDEL, ZOLL

Bis zum 18. Februar

sind die Gesuche um Einfuhrbewilligungen für die Monate März und April a. c. einzureichen. Später eingereichte Gesuche können nur nach Maßgabe der Restkontingente erledigt werden.

Schweiz.

Importeure und Exporteure, die mit der Schweiz arbeiten oder arbeiten möchten, werden auf den neuen Handelsvertrag aufmerksam gemacht, ebenso auf die hiezu erlassenen Erläuterungen der Kammer. Interessenten können im Büro des Industriellenverbandes Einsicht nehmen.

Kanada.

Die Handelskammer hat mitgeteilt, daß das Büro Traktatowe vom polnischen Konsulat in Montreal, die Vorschriften betreffend Bezeichnung u. Ausfertigung der Rechnungen von Warensendungen nach Kanada bestimmt, erhalten hat und können Interessenten diese unter 1445/37P einsehen.

Koriander—Mutterkorn—Lycopodium

und ähnliche Artikel sucht die Firma Alfred Paul Österreicher in Wien I. Rathausstraße 7, anzukaufen. Interessenten wenden sich an die Firma unter Berufung auf diese Notiz.



EISENBAHN, POST, VERKEHR

Die neuen PKO Checkbücher

sind wohl schwerlich zur Zufriedenheit der Postsparkassa ausgefallen oder sollen diese aus bestimmten Gründen so hergestellt worden sein, daß die Tinte auf den Checkblättern fließt? Wenn ein Buchdrucker einer Privatfirma solche Drucksorten liefern würde, bekäme er bestimmt keine Bezahlung hierfür, denn das einfachste Briefpapier, nicht erst ein Checkformular, muß unbedingt aus so gutem Papier hergestellt sein, daß die Tinte nicht fließt. Vielleicht könnte man diese Checkbücher dem Lieferanten zurückgeben und endlich dünnere Checkformulare für Überweisungsbücher herstellen lassen, damit diese vor allem billig sind. Wenn die Tinte auf den Checkformularen schon fließt, sollten sie billiger und dünner werden.

Beifall im Radio.

Neulich hat jemand irgendwo den Vorschlag gemacht, das man einen Beifallkasten aufstellt und die einzelnen Radiohörer mit diesem Kasten verbindet, um nach jeder Aufführung Beifall spenden zu können. Denn im Radio weiß man wirklich nicht, ob die Sendung gehört wird oder nicht.

Dieser Beifallkasten ist eine zu komplizierte Sache, aber es würde gar nichts schaden, wenn der Radiohörer mit der Bestätigung über gezahlte Monatsgebühr, auch portofreie 2 oder 3 Karten allmonatlich bekäme, um auf diesen Karten, die einen entsprechenden Vordruck hätten, seinen Beifall, aber auch sein Missfallen zum Ausdruck zu bringen. Wir sind der Ansicht, daß sich die Radiostationen mit ganz wenigen Ausnahmen, sehr wenig Mühe geben, den Radiohörer zu befriedigen, denn die Sendungen sind oft so schlecht, daß man ärgerlich den Apparat abstellt.

Die Polnische Luftschiffart

kann auf eine recht ansehnliche Entwicklung hinweisen. Es wurden verfrachtet:

Reisende im J. 1933	11.187	im J. 1936	33.204
Reisegepäck in kg	114.769		305.404
Post in kg	25.494		44.846
Zeitungen in kg	13.910		77.404
Waren in kg	210.814		239.416

Zwischen Trzebinia und Chrzanów

sind die Motorzüge eingestellt worden, weil keine Reisenden für diese da sind. Wenn man den Fahrplan durchsieht, bemerkt man, daß auf dieser 5 Kilometer langen Strecke von Chrzanów nach Trzebinia, eine beträchtliche Anzahl von Motorzugsparen verkehrt. Tüchtige Vertreter müssen die Bewohner von Chrzanów haben, daß sie in der

Lage sind, so viele Motorzugspare zu erwirken! Wenn man dort den Verkehr mangels Reisenden einstellt, könnte man vielleicht doch endlich einen Motorzug von Cieszyn aus, nach Zebrzydowice und Bielsko verkehren lassen.



ARBEITSNEHMER, SOCIALES, SCHULEN

Die Handtasche.

Wissen Sie, daß man durch die Handtasche auf den Charakter schliessen kann? Äussere Beschaffenheit, Qualität, Geschmack, und vor allem die innere Beschaffenheit, zeigen uns das Wesen der Frau, zeigen ob sie ordentlich, lüderlich, unauffällig, kokett oder pedantisch ist. Darum sollen wir sie hüten und pflegen, und wenn eine der Damen etwas zu verbergen hat, so überlege sie sich, daß sie einen Verräter mitsich führt. Vielleicht hilft dieser Gedanke, den Fehler zu überwinden. Denn was man erkannt hat, ist mit gutem Willen aus der Welt zu bringen. Meistens sind sich die Frauen ihrer kleinen Schwächen und Fehler gar nicht bewusst, darum haben sie es so schwer, sie zu beseitigen.

Statistisches aus Schlesien.

Schlesien hat einen Umfang von 4.216, 0 km², 1.295.027 Menschen, darunter 633.931 Männer 661.096 Frauen, auf einen km² 307 Menschen. Es sind in dieser Wojewodschaft 10 Städte, 386 Landgemeinden. Von der Bevölkerung können bis zum 10. Lebensjahre gerechnet, 982.087, lesen und schreiben, 4802 nur lesen und 14.555 können weder lesen noch schreiben.

Vertreter gesucht.

Eine Fabrik in Deutschland, welche ein Stärkemittel für Wäsche unter dem Namen „Kael“ erzeugt, sucht einen Vertreter für Polen. Es ist dies ein chemischer Artikel, welcher sich sehr gut einführen lässt. Interessenten wenden sich an die Kammerexpositur Bielsko unter VII. 12/21.

Reflektanten gesucht.

In Wilno ist ein Kolonialwaren- und Weinhandel sofort zu übernehmen.

In einer Grenzstadt mit 10.000 Einwohnern, ist ein Damen- und Herrenkonfektionsgeschäft, Galanteriewaren- und Materialwarenhandel notwendig.

In Gdynia ist ein Damenhutgeschäft für 6500 Zł zu kaufen.

In der Nähe von Warszawa ist eine durch Motore betriebene Mühle für 80.000 Zł sofort zu übernehmen.

In einer Grenzstadt ist eine Schuhwarenhandlung für 15.000 Zł sofort zu verkaufen.

Eine Kerzenfabrik kann sofort erworben werden.

In Kongresspolen ist ein Galanteriewaren-geschäft sofort für 10.000 Zł zu verkaufen.

In Łódź wird ein Gesellschafter mit 3000 Zł zwecks Eröffnung eines Eisengalanteriewaren-geschäftes gesucht. Fachmann hat den Vorzug.

In einer kleinen Stadt ist ein Lokal für eine Eisenwaren- und Materialwarenhandlung sofort abzugeben.

Ein Leinenwarenfachmann mit 5000 Zł Kapital wird zwecks Eröffnung eines Geschäftes an den Ostgrenzen gesucht.

Zwei Mühlen samt Zubehör sind zu ver-pachten.

Eine Spirituosengroßhandlung ist sofort zu übernehmen. Notwendiges Kapital 50—80.000 Zł.

Ein Tischlereifachmann mit 15—20.000 Zł Kapital wird sofort gesucht, um in einer Stadt mit 50.000 Einwohnern an der Ostgrenze ein Unternehmen zu gründen.

Ein Fachmann für ein Kolonialwarengros-geschäft wird gesucht.

Gute Geschäftsmöglichkeiten für Uhrmacher, Oberteilhernehmer, Kappenmacher, Eisenhändler, Lederhändler, und ähnl.

In Toruń ist ein Eisenwaren, Glas- und Fayencewarenhandel sofort zu übernehmen.

Interessenten wenden sich an Związek Polski Poznań Pocztowa 27 m. 1.

Die Menschen kommen, die Menschen gehen, und daß sie die kurze Spanne Zeit, die ihnen vergönnt ist zu leben, nicht unnütz vergeuden, das ist wohl der Sinn des Lebens.



MESSEN, AUSSTELLUNGEN, VERANSTALTUNGEN

Vom Mai bis November 1937

findet die Internationale Ausstellung für Kunst und Technik in Paris statt. Die französische Regierung beabsichtigt für folgende Artikel Zusatzkontingente zu bewilligen: a) Lebensmittel, welche in den Restaurationen und Kaffeehäusern unmittelbar konsumiert werden sollen und als Landesspeisen des betreffenden Staates angesehen werden; b) andere Waren, welche als Muster ausgestellt und sodann verkauft werden, um sie den Bestellern übergeben zu können.

Interessenten wenden sich an das Państwowy Instytut Eksportowy in Warszawa, damit die betreffenden Artikel auf diese Kontingentliste gesetzt werden.

Messen 1937.

Pressburg Donaumesse 5.—12. September
Prag Frühjahrsmesse 5.—14. März

Herbstmesse September,

Reichenberg Mustermesse 15.—22. August

Izmir Smyrna Messe Herbst

Budapest Mustermesse 30. April — 10. Mai

Szeged Gewerbemesse 26. Mai — 6. Juni.

Propagandamaterial

der Mailänder Messe liegt bei der Kammer auf und kann dort eingesehen werden. Nachdem derzeit in Italien verschiedene Artikel polnischer Produktion verkauft werden können, so ist Interessenahme am Platze.



Bücher, Zeitschriften, Reklame

Kochplatten.

Ein Vergleich der in letzter Zeit entwickelten Glühkochplatten, bei denen ein spiralig angeordneter Heizdraht (aus Chromnickel) gut isoliert in Rohren oder zwischen den Platten liegt, mit den früher allgemein verbreiteten Masseplatten, d. h. gusseiserne Platten, an deren Unterseite der Heizleiter in keramischer Masse eingebettet ist, ergibt eine Überlegenheit der Glühkochplatten. Sie haben glühende Heizleiter und infolgedessen kürzere Ankochzeit. Sie benötigen ferner kein Sondergeschirr und der Stromverbrauch wird durch Verformung des Geschirrs verhältnismäßig wenig beeinflusst, da die Wärme ausser durch metallische Leitung, noch durch Luftleitung und Strahlung übertragen wird. Wenn Sie Interesse für die Nickelindustrie haben, so wenden Sie sich an das Nickelinformationsbüro G. m. H. in Frankfurt a. M. und Sie erhalten kostenlos die Monatshefte der „Nickelberichte“ zugesendet.

Das wichtigste Heft

der statistischen Daten der Ein- und Ausfuhr Polens und der Freistadt Danzig, ist erschienen. Es ist dies Heft 12, welches alle Daten die Monate Januar—Dezember des laufenden und des Vorjahres betreffend, beinhaltet. Ein unentbehrliches Nachschlagewerk für jeden Exporteur und Importeur, überhaupt für jeden Industriellen und Kaufmann. Interessenten wenden sich wegen Zusendung an das Statistische Hauptamt in Warszawa.

Pieniądz—Czek—Weksel,

eine Broschüre von Dr. Stefan Górniak, herausgegeben vom Verlag „Książnica Atlas Lwów—Warszawa ist auf dem Büchermarkt erschienen. Grundsätzliche Mitteilungen über Geld, Check und Wechsel, nennt der Autor selbst dieses Büchlein. Es bringt alle nötigen Informationen auf diesem so wichtigen Gebiete und ist die Broschüre des Durchsehens wert. Man orientiert sich über die wichtigsten Bestimmungen, den Zweck und die Gesetzgebung.

Das Umsatzsteuergesetz.

Nur 1.20 Zł kostet eine Broschüre die das Umsatzsteuergesetz u. die letzthin veröffentlichte

Spendet für die Winterhilfe!

Durchführungsverordnung enthält. Lassen Sie sich diese sofort durch Ihre Buchhandlung kommen oder schreiben Sie an Księgarnia Łódzka „Czytaj“ in Łódź, unter Beifügung von Marken in der Höhe von 1.20 Zł, sowie für Porto.

Vom Deutschen Theater in Cieszyn.

Lieber reich — aber glücklich, ist ein Titel, der allein schon Zugkraft hat in einer Zeit, die an Geldmitteln nicht so reich ist, daß sich keiner den Luxus der Armut leisten kann. Der Vorhang geht unter Musikbegleitung auf, es wird also eine Operette und zwar wie es sich im Laufe des Abends herausstellt, eine äusserst lustige. — Georg Schilling, der Chef eines einst ehrwürdigen Geschäftshauses, ist durch etwas zu kostspielige Liebschaften derart verschuldet, daß man ihm von interessierter Seite, einen Zwangsverwalter in der Person des Buchhalters Haselhuhn einsetzt. Die sicherste Sanierung des Unternehmens wäre eine reiche Heirat. Auch da haben die Interessierten bereits eine genügend „schwere“ Zukünftige in petto. Diese, Tochter des Konsuls Wieland will aber nicht blind auf das Geschäft eingehen und nimmt unerkannt, im Hause Schilling, die Stelle einer Sekretärin an. Verschiedene Verwicklungen und Entwicklungen bringen es dahin, daß Schilling happyendlich doch die reiche Braut bekommt, die zum Überfluß auch noch außerordentlich hübsch und liebenswürdig ist. Herr Haselhuhn hat sich zwar als Zwangsverwalter nicht bewährt, wird sich aber im Unternehmen Schillings als Geschäftsführer umso besser aufführen. — Es wurde sehr flott gespielt und unter der Regie Heinrich Gassners, der den Haselhuhn gab, kam man durch mehr als 2 Stunden aus dem Lachen nicht heraus. Norbert Kamill als Schilling und Renee Zartos als Hilde, teilten sich in die Hauptrollen. Frau Karin war wie immer, eine elegante Mondäne. Ernst Richling, ein geldgieriger Verliebter, dem es die 100.000 der Anneliese, Stieftochter Haselhuhns, angetan hatten. Die das Ganze begleitende Musik steht im Widerspruch zum Titel: Nicht sehr glücklich — aber dafür unaufdringlich und zum Glück nicht reich. Die schönen Bühnenbilder waren wie immer, von Herrn Cinciala angefertigt worden. (—ib)

EDWIN KULKA, Cieszyn, Tel. 1040, Postfach 13 Chemisch-Pharmazeutische Präparate. Behördlich konzessionierter Verschleiß sämtlicher Gifte. Kein Detailverkauf.

HEINRICH GRÜNFELD, Cieszyn, Legionów 17, Telefon 1295. — Glas und Porzellan für Hotels und Gasthöfe

ALBERT KOLBAN, Buchbinderei u. Kartonagen-Erzeugung, Cieszyn, Niemiecka 20. Telefon 1283.

ILSE BERGER, Cieszyn, Różana 1/III erteilt englischen Sprachunterricht.

HEINRICH SCHLAUER, ger. beeid. Buch- und Banksachverständiger Cieszyn, Bielska 2.

ANTON LEWINSKI & SOHN, Strickwarenfabrik, sämtliche Sport- und Kinderartikel. — Cieszyn, Legionów 47, Telefon 1227.

NORDIA-HAWE Fischkonservenfabrik, Dziedzice Verlangen Sie Offertel

F. MACHATSCHKEK, lithogr. Kunstanstalt Cieszyn, Wyższa Brama 10, Telefon №. 1258.

KISLING & SKROBANEK, Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgießerei, Cieszyn, Polna, Telefon №. 1300.

Wer sich sein bisschen
Französisch

retten oder dasselbe weiter ausgestalten will, der lese das altbekannte französische Sprachübungs- und Unterhaltungsblatt

Le Traducteur

Nach Tausenden zählende begeisterte Anerkennungsschreiben bezeugen, daß sich die kleine Ausgabe lohnt. — Probeheft umsonst durch den Verlag des TRADUCTEUR, in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Welt Bridge Olympiade

7. April 1937

Anmeldungen für das Teschner Schlesien beiderseits der Olsa an »Schles. Merkur«.

Spezerei- und
Kolonialwarengeschäft

gutgehend, alteingeführt in einer kleinen Stadt des Teschner-Schlesiens

zu verkaufen!

Anschließend eine Zweizimmerwohnung Küche, Vorraum, zwei Magazine.

Informationen durch die Administration dieses Blattes.

Gesetzliche Feiertage in Polen

- | | |
|--------------|---------------------|
| 1. Januar | Neujahr |
| 6. Januar | Heilige 3 Könige |
| 2. Februar | Maria Lichtmeß |
| | Ostermontag |
| 3. Mai | Staatsfeiertag |
| | Christi Himmelfahrt |
| | Pfingstmontag |
| | Fronleichnam |
| 29. Juni | Peter und Paul |
| 15. August | Maria Himmelfahrt |
| 1. November | Allerheiligen |
| 8. Dezember | Maria Empfängnis |
| 25. Dezember | Weihnachtsfeiertage |
| 26. „ | |

Der Drucker
dieser Zeitschrift

die Buchdruckerei und Lithographische Kunstanstalt F. Machatschek in Cieszyn, Wyższa Brama 10, gibt jeder Druckarbeit für Verlag, Industrie und Handel durch zweckdienlichste Ausführung die gewünschte Wirkung. — Fachmännische Beratung kostenlos!

Automobil-
Technisches
Jahrbuch

Herausgegeben von
Erich Gründger VDI
Franck'sche Verlags-
handlung, Stuttgart.

Drucker-
schwärze

ist der Träger
bester Werbung!

Anzeigen

im »Schlesischen
Merkur«

haben immer
Erfolg!

Die Ulica Legionów ladet Sie ein:

Franz Dibon Uhren — Juwelen	S. Stuks Bücher	DELTA Schokoladen	Seemann i ska Selchwaren
Alfred Barth Torten — Gebäck	Henryk Grünfeld Glas — Porzellan	Hermann Gramm Kurzwaren	Grand Café Speise und Trank
Maks Gold Elektrobedarf	Karol Pfeifer Gold und Silber	Szymon Rosenberg Damaste	Anton Lewinski i Syn Strickwaren
Leopold Lewinski Sammt und Seide	HUBERT FRANK Delikatessen	Bracia Schramek Waffeln	W. ZIMA Drogen
Drogerja p. Kotwicą Parfümwaren			

Tiefbetrübt geben wir hiemit die traurige Mitteilung, daß unser vielgeliebter, herzensguter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel, Großvater, Herr

Salamon Borger

im 85. Lebensjahre am 7. Februar in ein besseres Jenseits abgerufen wurde.

Wir haben seine sterbliche Hülle am Dienstag, den 9. Februar 1937 auf dem israelitischen Friedhof in Cieszyn, zur ewigen Ruhe geleitet.

Cieszyn, Bielsko, Tschech.-Teschen, im Februar 1937.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

W

I

E

N

E

R

M

E

S

S

E

7.

bis

14.

März

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 17. Februar 1937.

Nr. 7

Die Wiener Frühjahrsmesse 1937.

Die wesentliche Besserung der Weltwirtschaftslage, die das Jahr 1936 in allen Ländern mit sich brachte, hat auch in Österreich eine erhebliche Belebung der Konjunktur herbeigeführt, die in steigenden Produktions- und Exportziffern, erhöhtem Fremdenverkehr, Anwachsen der Spareinlagen und Sinken der Arbeitslosigkeit zum Ausdruck kommt. Die zuversichtliche Beurteilung der wirtschaftlichen Aussichten tritt auch in einer fühlbaren Vermehrung der Platzanmeldungen für die bevorstehende, in der Zeit vom 7. bis 14. März stattfindende Wiener Internationale Frühjahrsmesse in Erscheinung. Bemerkenswert ist, daß sowohl eine Reihe neuer Wirtschaftszweige die Messe beschicken wird, als daß auch innerhalb der einzelnen Warengruppen die Beschickung eine wesentlich zahlreichere ist, so daß die Frühjahrsmesse in den beiden Messehäusern Messepalast und Rotunde voraussichtlich ein nahezu lückenloses Bild alles, dessen vermitteln wird, was Österreich auf dem Gebiete von Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft zu leisten vermag.

Aber auch die erhöhte Anteilnahme des Auslandes am österreichischen Markte wird auf der Wiener Frühjahrsmesse deutlich sichtbar werden, da die Zahl der die Wiener Messe beschickenden ausländischen Aussteller ständig im Steigen begriffen ist. Besonderer Bevorzugung erfreut sich die Wiener Messe im zwischenstaatlichen Wirtschaftsleben vor allem aber infolge des berechtigten Weltrufes, den die österr. Erzeugnisse dank ihrer sorgfältigen Arbeit, ihrer geschmackvollen Ausführung und ihrem durch die Verhältnisse bedingten billigen Preis genießen.

Wenn die Wiener Messe derzeit regelmäßig von Einkäufern aus 72 Staaten besucht wird, so liegt dies vor allem daran, daß Österreich auch heute noch sowohl für den Wareneinkauf, wie auch als Reiseland zu den billigsten Ländern Europas zählt. Darüber hinaus ist es aber der zauberhafte Klang des Namens Wien, der immer wieder Fremde aus aller Welt in die alte Kaiserstadt lockt und ihnen hier Tage heiterer Daseinsfreude verheißt. Es bedarf keines besonderen Hinweises auf Wiens Bedeutung als Theater- und Musikstadt. Dennoch sei hervorgehoben, daß während der Messezeit Wiens Theater- und Konzertleben besonders eindrucksvolle Darbietungen zeigt, um damit den jahrhundertalten Ruhm Wiens als Kulturzentrum Mitteleuropas immer aufs Neue zu beweisen.

Erleichtert wird der Besuch Wiens durch die günstige Lage Wiens am Schnittpunkt aller wichtigen europäischen Verkehrswege, die es ermöglichen, diese sowohl mit Kunstschatzen, als auch mit Naturschönheiten überreich bedachte Stadt nahezu von allen großen Städten rasch und bequem zu erreichen.

Eine engere räumliche Zusammenfassung auf zwei Messegebäude bietet den Einkäufern eine wesentlich übersichtlichere Anordnung der ein-

zelnen Branchengruppen. Im Messepalast werden wie gewöhnlich die Luxus- und Gebrauchsartikelmesse, die Möbelformen, Ledergalanterie- und Bijouteriewaren und verwandte Branchen untergebracht sein. Spitzenleistungen der österreichischen Geschmacksindustrie zeigt die Sonderausstellung „Kunst im Handwerk“.

Neben den Schaustellungen der Mode und Bekleidungsindustrie hat nunmehr auch die Strick- und Wirkwarenmesse im Messepalast neue, sehr günstig gelegene Ausstellungsräume erhalten. — Für die Rotunde sind neben der technischen Messe, vor allem die Internationale Automobil- und Motorradausstellung vorgesehen.

Die Land- und forstwirtschaftliche Musterchau, verbunden mit der Tiermesse, ist gleichfalls bereits gesichert. Ihr ist heuer erstmalig eine Sonderschau angeschlossen, die unter dem Titel „Das Ringen des Bauern um das tägliche Brot“ Anleitungen zur Ertragssteigerung landwirtschaftlicher Betriebe durch Schadensverhütung vermittelt.



JUSTIZ, ADMINISTRATIVE

Bisher hat niemand remonstriert!

Auf diesem Standpunkt steht das Innenministerium, die Paßfrage betreffend. Bis vor kurzer Zeit konnte man, wenn die Bezirkshauptmannschaft nicht mit Arbeit überlastet war, innerhalb 2 Stunden einen Paß bekommen. Das ging wahrscheinlich jemandem zu rasch, denn man kann doch nicht eine Eingabe mit so vielen Beilagen, wie es das Paßgesetz erfordert, innerhalb zwei Stunden erledigen, hiezu muß man mindestens 7 Tage brauchen und deshalb wurde die rasche und zweckmäßige Erledigung von Paßgesuchen eingestellt. Die Bezirkshauptmannschaft sendet das Paßgesuch an die Polizei und diese amtshandelt sieben Tage. Am achten Tag kommt das Gesuch zurück und kann man mit Bestimmtheit behaupten, daß in 99 von 100 Fällen, zumindest in den meisten Wojewodschaften u. wo es sich um Unternehmer handelt, die Polizei rechtlich gegen die Ausstellung eines Passes nichts einwenden kann. Warum also diese Verzögerung? Warum muß ein Unternehmer 8 Tage auf einen Paß warten?

Man hat dem Innenministerium eine Beschwerde diesbezüglich vorgebracht und hat dieses erklärt: „Przynajmniej dotychczas nikt z zainteresowanych przeciwko obecnemu stanowi rzeczy nie demonstrował“.

Der Innenminister ist ganz erstaunt und erklärt, daß bisher zumindest niemand gegen diesen Stand der Angelegenheit remonstriert hatte.

Remonstriert man also nach Inkraftsetzung gegen ein Gesetz, so wird es novelliert, wenn jedoch niemand remonstriert, so bleibt es, in der Annahme, daß es gut sei.

Es wäre dringend nötig, daß die Bezirkshauptmannschaft, wenn sie schon die Polizei wegen der Ausstellung eines Passes befragen muß, dies zumindest telefonisch tut und nach

wie vor die Pässe innerhalb zwei Stunden ausstellt. Man muß ohnedies noch Visa besorgen und kann die Reise nicht wie in anderen Ländern, sofort antreten.

Ebenso überflüssig ist die Angabe der Nationalität in dem Paßgesuche.

Das Ausländergesetz

erfährt ab 1. April die bereits von uns gemeldete Änderung. Wäre es nicht vielleicht am Platze, daß man die Meldungen von Aufnahmen und Entlassungen ausländischer Angestellten bei der zuständigen Bezirkshauptmannschaft vornehmen könnte, woselbst auch die diesbezüglichen Akten zu verbleiben hätten? Man könnte, wenn es unbedingt sein muß, die Meldung in zweifacher Ausfertigung vornehmen, so daß eine Ausfertigung an die Wojewodschaft seitens der Bezirkshauptmannschaft gehen möchte.

Es wäre möglich sich kurzerhand bei der Bezirkshauptmannschaft zu erkundigen, ob der eine oder andere Ausländer bereits gemeldet ist, denn es gibt viele Fälle, wo der Unternehmer behauptet gemeldet zu haben, während die Wojewodschaft keine Meldung bekommen haben soll. Wenn dieses geänderte Gesetz in Kraft tritt, sollte man die Kompetenz festlegen, eine neuerliche Meldung aller Ausländer durchführen und dort wo es sich um unbewußte Vergehen handelt, einfach eine Amnestie durchführen.

Urteile des Obersten Gerichtes.

Maschinen zur Trocknung der Haare, die elektrisch betrieben werden, sind als mechanisch betriebene Maschinen im Sinne des Umsatzsteuergesetzes anzusehen. Das Umsatzsteuergesetz schließt die Verwendung von mechanischen Kräften außerhalb der Fabrikation und des Produktionsprozesses nicht aus. 3 K 1820/35 vom 28. I. 1936.

Die Entscheidungen der Behörden betreffs Apothekerkonzessionen auf Grund der Bestimmungen der österreich. Apothekergesetzgebung vom 18. Dezember 1906, sind nach persönlicher Ansicht der Behörde erlassen. Die Behörde ist verpflichtet, bei Beurteilung eines Gesuches um eine Konzession vor Herausgabe einer Entscheidung alle im § 10 des Apothekergesetzes genannten Erscheinungen zu prüfen und kann die Entscheidung nicht willkürlich sein, das heißt sie kann nicht im offenen Gegensatz zu den Bestimmungen erfolgen. Die Vorschriften der §§ 49 und 50 des obcitirten Gesetzes binden die Behörde nicht mit den dort angeführten Festlegungen, enthalten auch gar keine Einzelheiten um zu entscheiden wann und unter welchen Umständen die Existenz einer Apotheke, die bereits besteht, bedroht sein kann, insofern eine neue Apotheke errichtet wird. 9914/30 vom 11. I. 1935.

Die Erteilung einer Saisonapotheke hat keine gesetzliche Grundlage in den Vorschriften des Apothekergesetzes vom 18. Dezember 1906, welches auf den ehem. österr. Gebieten Rechtskraft besitzt. 10942/32 und 4912/33 vom 26. XI. 1935.

Die Erleichterungen, vorgesehen im Art. 10 Punkt 6 des Einkommensteuergesetzes, genießen

Vormerkkalender

1937

Februar

28 Tage

18	Donn.	Letzter Kündigungstermin per 1. April 1937
19	Freitag	Gesuchsstempel nicht entwerfen
20	Samstag	Fakturen und Bestätigungen, in- u. ausländische, stempelfrei
21	Sonntag	Besorgen Sie sich den Paß zur Frühjahrsmesse
22	Montag	Einkommensteuerrate I. mit Fätering einzahlen
23	Dienstag	Unternehmen mit pauschalierter Umsatzsteuer fätern nicht!!
24	Mittw.	Einkommensfätering am 1. März Bücher Führende 1. April
25	Donn.	Umsatzsteuer pro Januar
26	Freitag	Umsatzfätering bis 1. März
27	Samstag	Wiener Messe 7. März

Genossenschaften nicht, welche ihre Tätigkeit unter Nichtmitgliedern ausüben. 1651—1653 34 vom 5. II. 1936.

Genossenschaften, bei denen durch die Bücher die Umsätze mit Mitgliedern u. Nichtmitgliedern nicht festgestellt werden können, genießen die Vorteile des Art. 10 P. 6 des Einkommensteuergesetzes nicht. 1246,32 vom 11. XII. 1935.

Aus dem Handelsregister.

Eingetragen Leopold Vogt, Inhaber O. und E. Vogt, Färberei, Wapienica.

Kasa Spółdzielcza Istebna: Gestrichen Gustav Knoppek, Jan Sikora, Antoni Juroszek, Jan Juroszek, Michał Karch, eingetragen Tomasz Michałek, Józef Knoppek, Jan Juroszek, Michał Legierski, Michał Polok.

Zakłady Górnicze „Silesia“ S. A. Bielsko: Verwaltungsratsmitglieder Ing. Rudolf Ernst, Ing. Adam Balicki, Mieczysław Hoffmann gestrichen, Dr. Rudolf v. Stahl, Ing. Emil Duquesne, Dr. Ing. Alois Czermak eingetragen.

A. F. Geyer Bielsko: Inhaber Alfred Franz Geyer, Prokura Felicitas Geyer, deutscher Wortlaut gestrichen.

„Ruwa“ Śląskie Tow. elektr. sp. z o. o. in Liquidation Bielsko: Liquidator Ing. Ernst Lang abberufen und Liquidator Karl Stefko ernannt.



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Polen in der Auslandspresse.

Die bereits wiederholt begründete Forderung der Rohstoffherzeugung in Polen hat die Notwendigkeit der Errichtung neuer Fabriken, die sich dieser Aufgabe zu widmen haben, deutlich werden lassen. Voraussichtlich wird ausländisches Kapital herangezogen werden. Polen kommt es vor allem darauf an, ausländische Finanzforderungen mit im Inland erzeugten Waren wenigstens teilweise zu begleichen. Da neben den erforderlichen Investitionen in der Industrie auch die militärische Aufrüstung große Kapitalien beansprucht, soll zur Entlastung des Staatshaushaltes eine Inlandanleihe aufgelegt werden, vorwiegend für militärische Zwecke.

Den großen Umfang der Rüstungsarbeiten läßt die Zuwendung von einer Milliarde Złoty an den Nationalverteidigungsfonds im Jahre 1937 erkennen. Das Finanzministerium wurde ermächtigt, Schatzscheinobligationen bis zu einem Betrage von 500 Mill. Złoty für die Bestellung von Material zur Ausführung dieser Arbeiten auszugeben. Für sonstige öffentliche Arbeiten wurden 264 Mill. Zł bereitgestellt, für außeretatmäßige Investitionen in der Landwirtschaft allein 65 Millionen Złoty.

Die Lage des landwirtschaftlichen Kredites, die in diesem Zusammenhang gewisse Bedeutung gewinnt, hat sich noch nicht fühlbar gebessert. Während die im Jahre 1932/33 gewährten Kredite an landwirtschaftliche Betriebe durchschnittlich 11-52 Złoty je Hektar betrugen, verringerten sich diese im darauffolgenden Jahre um 19% und im

Erntejahr 1934/35 um weitere 35%, um sich im letzten Erntejahr um 4% zu erhöhen. Das bedeutet bestenfalls eine Beendigung des Schrumpfungsprozesses, jedoch noch keine wesentliche Besserung.

Was die Rohstoffproduktionspläne betrifft, wird allein die Steigerung der Kohlenförderung auf das erforderliche Ausmaß den Ausbau der Gruben mit Kosten von 188 Mill. Złoty notwendig machen. Besondere Investitionen sind auch zu einer entsprechenden Förderung der Erdölproduktion erforderlich. Bemerkenswert ist die Gründung der Polena A. G., welche die Erzeugung von Kaseinwolle aufnehmen wird. Italienisches Kapital soll zu etwa 50% daran beteiligt werden. Zur Werbung für den Absatz im Inland hergestellter Rohstoffe und Fertigwaren wird, wie schon bisher, ein eigener Ausstellungszug eingerichtet werden, der alle Landesteile zu besuchen hat.

Zeitungsherausgeber und Journalisten

in Polen, haben durch ihre Verbände bereits vor Wochen einen Aufruf zwecks Reinigung unter den Zeitungen erlassen und beabsichtigen nunmehr sich an die Zentralstellen zu wenden, damit ein Gesetz erlassen werde, auf Grund dessen die Zeitungsherausgabe konzessioniert werden soll, um Auswüchse, wie sie in den letzten Jahren vorgekommen sind, auszuschalten.

Winterhilfe.

Die Industriellen und Kaufleute werden er sucht, ihren Organisationen bekannt zu geben, wieviel sie bisher für die Winterhilfeaktion gezahlt haben, da es dringend nötig ist, diese Aktion auf das kräftigste zu unterstützen.

Fätering des Einkommens
der Bücher führenden Unternehmen
am 1. April

Notwendig wäre...

Es gibt eine große Zahl verschiedener Schuldverschreibungen und diverse Bons, welche jeweilig ausgelost werden. Die Ziehungslisten werden im Amtsblatt des Finanzministeriums verlautbart. Letztthin war in einer Zeitung zu lesen, daß viele solcher ausgeloster Bons und Schuldverschreibungen von den Inhabern nicht abgeholt werden.

In den letzten Jahren und speziell, wenn man Vorkriegspapiere besaß, hat man erst gar nicht nachgesehen, ob irgendeines dieser Papiere gezogen wurde oder nicht. Man macht dies auch so mit den neueren Papieren. So liegt aber das gewonnene Geld nutzlos in der Staatskassa und könnte fruchtbringend in der Gesamtwirtschaft Verwendung finden.

Es wäre demnach notwendig, daß in einem der vielen Amtsblätter, diese ausgelosten und nicht abgeholten Prämien und Bons so lange verlautbart würden, bis sich der Gewinner fände. Sollte sich dieser innerhalb eines Jahres nicht melden, so könnte das Geld verwendet werden und müßte im Falle späterer Meldung des Gewinners, eine Frist von 6 oder 12 Monaten möglich sein, das unterdessen in ein Unternehmen gesteckte Geld ohne Störung herausziehen zu können.

K. K. O. Plakat.

Die Kommunalsparkassen haben durch ihren Verband ein Plakat bekommen, welches 2 Frauen und 4 Kinder darstellt, die Frauen als Mütter, die Kinder zur Sparsamkeit anfeuernd.

Dieses Plakat ist verunglückt. Sowohl die Gesichter der Frauen, als auch diese der Kinder haben einen so leidenden Ausdruck, daß man nicht annehmen kann, diese würden vernügt ihren Spargroschen in die Sparbüchse werfen. Wäre es nicht gut, wenn die Kommunalsparkassen einen Konkurs für ein gutes Plakat ausschreiben würden? Es gibt eine große Zahl arbeitsloser Plakatzeichner, die gern etwas verdienen möchten, denn das oben beschriebene Plakat kann unmöglich die Kinder zur Sparsamkeit anfeuern.

Spendet für die Winterhilfe!

Ist dies nicht zu viel?

Bei einem Überblick des Umfanges der für die Staatslotterie, von den Losverkaufsstellen allmonatlich vor und nach der Ziehung vorgenommenen Reklameaufmachung, muß man sich fragen, ob nicht doch des Guten zu viel getan wird. Weit entfernt davon, die Reklame welche das Grundprinzip des großen Geschäftes ist, einschränken zu wollen, muß man doch als Laie darauf hinweisen, daß eine so enorme Reklameausgabe von Einfluß auf die gesamte Lotteriegeschäftsgebarung sein muß.

Tausende von Drucksorten werden den zuwerbenden Loskäufern ins Haus gesendet. Es vergeht kein Tag, daß man nicht mehrere Offerte in verschiedener Form durch die Post zugeschickt erhält. Außerdem wird in großen Inseraten Reklame gemacht und nicht genug daran, auch in Zeitungsartikeln geworben. Wenn es sich um den Verkauf eines Gebrauchsgegenstandes handeln würde, könnte man dies eher verstehen, nicht aber wenn es um eine Lotterie geht, noch dazu vom Staatsmonopol veranstaltet. Eine etwas delikate Form der ganzen Reklame für die Klassenlotterie wäre geboten!

Ein neuer Erwerbszweig.

Infolge des Gesetzes über rituelle Schlachtungen, wird die Menge an Vieh für diese Schlachtungen einer ständigen Herabsetzung unterzogen, da man nur vordere Teile des Tieres verwenden kann. Es zeigt sich demnach die Notwendigkeit, statt Vieh, nun auch verschiedenartiges Geflügel zur Schlachtung zu bringen. — Der Bedarf an Geflügel wird sich in der nächsten Zeit immer mehr heben und wäre es am Platze darüber nachzudenken, wie man am besten Geflügelfarmen einrichtet, die dem Inhaber einen ausreichenden Gewinn bringen könnten. Für Leute, die einen Erwerb suchen und keine großen Mittel zur Verfügung haben, sicherlich eine Arbeits- und Verdienstmöglichkeit.

Österreich-Polen.

In den ersten 11 Monaten des Jahres 1936, ist der Export nach Polen gegenüber dem Jahre 1935, um 5 Millionen Schilling gestiegen, wogegen die Einfuhr aus Polen gleichzeitig um 2,5 Millionen abgenommen hat. Die Ausfuhr nach Polen zeigt in den Jahren 1934—1936 folgende günstige Entwicklung: 1934 — 28,5, 1935 — 32,2, 1936 — 37,2 Millionen Schilling, davon entfielen auf die Fertigindustrie 1934 — 17,3, 1935 — 23, 1936 — 25,8 Mill. Schilling.

Lippenstifte wachsen in den Tropen.

Auf den Inseln Hawai wachsen die Lippenstifte auf den Bäumen, was nicht nur einfacher, sondern auch wesentlich billiger ist. Die Damen von Honolulu röten ihre Lippen mit den Samenkapseln eines Busches, der von den Botanikern als „Bixa crellana“ bezeichnet wird. Die Samenkapseln wachsen in großen Trauben an dem Busch und enthalten magentarote Samenkörner von beinahe derselben Nuance wie die üblichen Lippenstifte, die man in kosmetischen Geschäften erstehen kann.

Es hat sich gezeigt,

daß es von Wichtigkeit ist, solche Kopien von Dokumenten und Schriften zu besitzen, die nicht erst legalisiert werden müssen. Man verwendet hierbei die Photokopierung, das heißt die Dokumente und Schriften werden photokopiert. Im Auslande gibt es heute schon eine Reihe von Anstalten, die sich mit dem photokopieren von Dokumenten und Schriften befassen und wäre dies ein neuer Erwerbszweig für viele postenlose Intelligenzler.

Devaluation zwecklos.

Aus Frankreich wird berichtet, daß seit dem Juni 1936 die Arbeiterlöhne um 13 bis 14% gestiegen sind, während die Lebensmittel sich im Preise um 21% gehoben haben.

Man sieht also, daß eine Devaluation sich niemals zum Vorteile der Bevölkerung auswirken kann, sondern nur zum Nachteile der Landeswirtschaft. Wir brauchen erst gar nicht weit zu gehen, um zu sehen, was die Devaluation für Schaden gebracht hat und noch bringt.



Steuern, Monopole

Die Patenterleichterungen

für das Jahr 1937 bestehen aus 2 Teilen. Teil I. wird ohne jedes Gesuch angewendet, Teil II. nur gegen Gesuche und wie gewöhnlich, sind 90% der Gesuche abgelehnt worden. Es tut nicht gut, daß das Finanzministerium Erleichterungen von der Begutachtung des Steueramtes oder der Finanzabteilung abhängig macht. Nächstes Jahr sollen doch endlich die Patente abgeschafft werden (wir glauben dies nicht. Die Red.) so wäre es am Platze, heuer etwas freizügiger Erleichterungen zu gewähren, wenn schon Gesuche eingereicht und 3 Zł Stempel verausgabt werden.

Wichtig.

Dziennik Ustaw vom 13. Feber a. c. bringt die Verordnung des Finanzministers, daß der Termin für die Fattierung des Einkommens nach dem Gewinne des Jahres 1936 auf den 1. April verschoben worden ist und zwar nur für Firmen, welche Handels- oder Wirtschaftsbücher führen. Die Fattierung des Umsatzes jedoch muß am 1. März abgegeben werden, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. Die erste Rate der Einkommensteuer wird von den Unternehmen, die demnach berechtigt sind am 1. April zu fattieren, auch an diesem Tage zu bezahlen sein.

Hiebei sei aufmerksam gemacht, daß alle anderen Unternehmen, welche keine Handels- oder Wirtschaftsbücher führen, sowohl den Umsatz, als auch das Einkommen bis 1. März fattieren müssen.

Rohfellexport — steuerfrei.

Auf Anfrage wird bekannt gegeben, daß der Export von Hasen- und Kaninchenrohfallen von der Umsatzsteuer befreit ist, wenn nachgewiesen werden kann, daß diese Rohfelle für die Erzeugung von Pelzfellen bestimmt sind.



RUSSENHANDEL, ZOLL

Estland.

Demnächst finden die Unterhandlungen zwischen Polen und Estland statt, welche den Zweck haben, einen Handelsvertrag abzuschließen. Wenn irgendein Unternehmen für diesen Handelsvertrag Interesse hat, wolle dieses seine Wünsche und Anregungen sofort der Handelskammer in Katowice bekanntgeben.

Kaffee und Tee-Importeure

werden ersucht, die Ihnen seitens der Kammer eingesendeten Fragebogen betreffend Import von diesen Artikeln bis 10. März einzusenden, da diese Fragebogen dazu dienen sollen, ein entsprechendes Quantum dieser Artikel zur Einfuhr zugeteilt erhalten zu können.



ARBEITSNEHMER, SOCIALES, SCHULEN

Der Kampf mit den Arbeitsunfällen ist nötig.

Weil durch diese Unfälle viele tausende Familien in Not geraten. Aus den Unfällen bei der Arbeit, entstehen sehr große materielle Schäden für unsere Volkswirtschaft. Diese Unfälle schwächen die Verteidigungsmöglichkeit unseres Landes und der Hauptreichtum jedes Landes besteht im Menschen und seiner Arbeit.

Durch Arbeitsunfälle starben 931 Personen und 16.282 wurden verwundet, hievon bei Transporten 33%, bei den Maschinen 19%, bei Herabfallen von Massen 15%, beim Fall von Personen 15%, durch Werkzeuge 6%, auf verschiedene Weise 12%.

Bei der Land- und Forstwirtschaft waren 606 Tote und 4618 Verletzte, beim Bergbau und Hüttenwesen 242 Tote und 3985 Verletzte, bei der Metallindustrie 1683 Verletzte, bei der Holzindustrie 58 Tote und 1217 Verletzte, bei der Bauindustrie 91 Tote und 1147 Verletzte, bei der Textilindustrie 16 Tote und 894 Verletzte.

Jede Werkstätte besteht aus den Mauern und den Maschinen und Werkzeugen, in jeder

Werkstätte arbeitet der Mensch. Man bedenke, daß die Fenster in der Werkstätte dazu da sind, um Licht hereinzulassen, deshalb müssen sie immer geputzt sein, reine Wände geben ein zusätzliches Licht u. Verminderung von Unfällen. In der Werkstätte sollen nur die jedesmal notwendigen Werkzeuge bereit liegen u. alles übrige soll stets an einem geeigneten Orte verwahrt werden. Die Durchgänge in der Werkstätte müssen immer frei sein, damit diese den Verkehr nicht behindern. Zur Arbeit soll man die entsprechende Kleidung haben, Blumen und Pflanzen sollen vor der Werkstätte Platz finden.

Malerwalzen Post 745.2.

Eine Auslandsfirma sucht tüchtige Vertreter für den Verkauf von Malerwalzen. Interessenten wenden sich unter 2587/37/Z an die Handelskammer Katowice.



EISENBAHN, POST, VERKEHR

Drucksachenporto.

Nachdem die Kammer die Absicht hat, sich an das Postministerium zu wenden, damit dieses endlich unzweideutig angibt, was als Drucksache versendet werden kann oder nicht, werden alle Kaufleute u. Industriellen ersucht, den Wirtschaftsorganisationen solche Drucksachen zur Verfügung zu stellen, welche von allen oder einzelnen Postämtern beanständet werden.

Packetpostzustellung.

Letzter Tage entstand eine Verspätung der Packetpostzustellung beim Postamte in Cieszyn u. wurde diese durch eine Beschädigung des großen Lastenautos hervorgerufen, zumal man mit dem kleinen Auto fahren mußte. Auf Grund einer Vorsprache wird in Zukunft dafür gesorgt werden, daß in Fällen irgendeiner Verspätung, zuerst die Pakete für Industrie und Handel zugestellt werden und dann erst die privaten Pakete, für die eine Verspätung von einigen Stunden keine Rolle spielen kann.

Skireise nach Zell am See und Kitzbühel.

Das Österreichische Konsulat in Katowice veranstaltet auch heuer eine Reise nach Österreich vom 28. Februar, 12.23 ab Katowice bis 13. März, 23.43 Uhr an Katowice. Der Pauschalpreis für Paß, Visa, Fahrkarte III. Klasse Schnellzug, Unterkunft und Verpflegung, inkl. aller Abgaben und eintägigem Aufenthalt in Wien auf der Rückreise, beträgt 350 Zł. Jeder Teilnehmer kann 200 Zł mitnehmen. Anmeldungen bis 20. Februar an die Geschäftsstellen des Reisebüros Wagons-Lits/Cook.

Die Tschechosl. Luftverkehrsgesellschaft

weist darauf hin, daß in jedem Jahre bessere Ergebnisse des Luftverkehrs verzeichnet werden können. Das vergangene Jahr bedeutet wieder einen großen Schritt vorwärts u. seine Ergebnisse überragen um ein Vielfaches jene der früheren Jahre. Der Personenverkehr weist gegenüber dem Jahre 1935 eine Zunahme von 126% auf und die Gesamtladung der Flugzeuge übertrifft jene vom Vorjahre um 11%. Im Jahre 1936 beförderten die Flugzeuge der Tschechosl. Luftverkehrsgesellschaft 9740 Passagiere, 141.231 kg Gepäck, 102730 kg Fracht, 30.087 kg Post. Es wurden 2277 Streckenflüge ausgeführt, wobei auf den Tschech. Strecken 722.606 Kilometer geflogen wurden. Die Regelmäßigkeit des Verkehrs erreicht im ganzjährigen Durchschnitt fast 100%.

Österreich im Winter.

Der Winter in Österreich bietet dem Skiläufer vom Spätherbst bis zum Mai Touren in allen Schwierigkeitsgraden, großartige Plateauüberquerungen, sowie unvergleichliche Hochgebirgsfahrten.

Körbersee—Hochtannberg, im westlichen Arlberggebiet, Post Schröcken, eines der landschaftlich schönsten und sonnigsten Skigebiete Österreichs, das sich durch reiche Schneelage bis Mai und unbeschränktes, lawinensicheres Skiterrain für jeden Grad des Könnens, besonders auszeichnet.

Tirol ist ein Wintersportland, wie man es sich besser wohl kaum wünschen könnte. Der

Die Hunde bellen auch den Mond an.
Der Mond aber lächelt - und schweigt!

Sportfreund findet hier nicht nur die idealsten natürlichen Voraussetzungen zur Ausübung jedes Sportes, sei es nun Skilauf, Skijöring, Rodeln oder Bob, Eislauf oder Eishockey, sondern auch alle erforderlichen Stützpunkte, deren er bedarf, um bequem einzudringen in die weisse, schnee-verbüllte Bergwelt.

Das von der Drau in einen nördlichen und einen südlichen Teil geschiedene Bundesland Kärnten, dessen Name sich seit jeher unter den Sommerreisezielen eines besonders guten Klanges erfreut, weist aber auch in diesen beiden Abschnitten hervorragende Skigebiete auf, die jeden Vergleich aushalten.

Von der Schnellzugsstation Landeck der Arlberglinie, fährt man mit dem Postkraftwagen 18 km aufwärts im obersten Inntal bis Reid und von hier hat man noch etwa 1 Stunde mit dem Schlitten oder anderthalb Stunden zu Fuß bis zu dem 1427 m hoch gelegenen, uralten Bergdorf Serfaus, das in den letzten Jahren als Höhenwinterkurort und wegen seines erstklassigen Skigebietes viel genannt worden ist.



MESSEN, AUSSTELLUNGEN, VERANSTALTUNGEN

Paß — Erleichterungen zur Wiener Messe.

Mit Meesseausweis versehene Ausländer benötigen bei der Einreise nach Österreich vom 8. Februar bis 14. März kein österreichisches Einreisevisum. Die Ausreise ist zu jeder Zeit möglich.

Für die Durchreise durch die Tschechoslowakei ist kein Visum nötig, wenn man sich in der Zeit vom 25. Februar bis 24. März mit einem gültigen Paß und einem Messeausweis ausweisen kann.

Vom 1. März bis 21. März gilt die Fahrpreismäßigung auf den österreichischen Bahnen, vom 4. bis 19. März auf den polnischen Staatsbahnen und vom 2. bis 19. März auf den tschechoslovakischen Bahnen.

70 jähriges Bestandesjubiläum

feierte letzter Tage Związek Przemysłowców in Berlin. Die Feier fand in den Andreas-Festsälen in der Andreasstrasse 21 zu Berlin statt und nahm einen imposanten Verlauf. Ein Ball beschloß diese seltene Jubiläumsfeierlichkeit.

30 Jahre Kupiec—Świat Kupiecki.

Die Fachzeitung für die Kaufmannschaft und Organ der polnischen christlichen Kaufleute „Kupiec—Świat Kupiecki“ hat anlässlich des 30 jährigen Bestandesjubiläums, eine Festaussgabe von 136 Seiten herausgegeben.

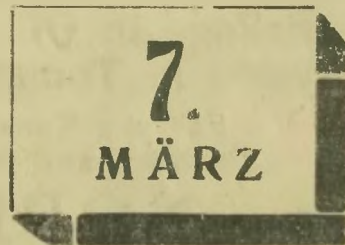


Bücher, Zeitschriften, Reklame

Wirtschaftliche Nachrichten

mit den amtlichen Nachrichten aller österreich. Handelskammern und den Mitteilungen des österreichischen Exportförderungsinstitutes dieser Kammer in Wien. Infolge der Eingliederung des Österreich. Exportförderungsinstitutes (Handelsmuseum) in die Handelskammern, hat das Österreichische Handelsmuseum in Wien, die Versendung eigener Publikationen eingestellt.

Hingegen erscheinen nunmehr die „Wirtschaftlichen Nachrichten“ die alle aktuellen volkswirtschaftlichen Probleme behandeln. — Diese Wochenschrift kostet 12.50 Schillinge für das Ausland. Die Redaktion befindet sich in Wien VII. Seidengasse 3—11.



WIENER MESSE

Der Weltblick.

Im Verlag „Tisk“ in Zlin, gibt die Batá A. G. eine Monatsschrift in deutscher Sprache unter dem Titel „Der Weltblick“ heraus. Auf 104 Seiten findet man eine Auslese bester Beiträge kulturellen, und wirtschaftlichen Inhaltes der ganzen Welt. Im Sinne der realen Weltanschauung des Batásystemes, gibt „Der Weltblick“ unter Redaktion von K. Klaudy Gewähr dafür, daß diese Broschüre auch Weltgeltung bedeuten wird. Jeder im tätigen Leben Stehende, der den Kontakt mit allem Neuen aufrecht erhalten will, muß diese Zeitschrift kennen. Die Monatsschrift kostet 4 Kronen im Einzelverschleiß, bei Jahresbezug 42 Kronen.

Die Verwendung von Zinklegierungen

als Formguß, Spritzguß, in Form von Stangen und Pressteilen, hat in den letzten Jahren stetig zugenommen und zur Zeit durch die Rohstofflage eine ganz besondere Steigerung erfahren. Die Einführung von Zinklegierungen an Stelle von Kupferlegierungen und dergleichen für Beschlüge, Armaturen, Instrumentengehäuse u. a. m. im Fahrzeugbau, Bauwesen u. allgemeinen Maschinenbau, hat die Forderung nach einer dauerhaften Oberflächenveredelung in den Vordergrund gerückt.

Interessieren Sie sich für die Nickelverwendung, so wenden Sie sich an das Nickelinformationsbüro G. m. b. H. Frankfurt a. M. u. Sie erhalten kostenlos die allmonatlich erscheinenden Nickelberichte.

Vom Deutschen Theater in Cieszyn.

Die letzte Vorführung im Deutschen Theater brachte uns Leonhard Wegeners Schauspiel „Kind im Kampf“. Oft schon wurde das Problem der Ehe auf der Bühne aufgerollt, oft schon das Los der unglücklichen Kinder einer zerrütteten Lebensgemeinschaft gezeigt. Grenzenloses Mitleid fühlen wir mit der kleinen Hilde, die so gern ein friedliches Leben im Familienkreis geführt hätte, und der dieses Glück, das doch so viele Kinder ihr eigen nennen, nicht beschieden ist. Unbarmherzig wird sie in den Kampf der Erwachsenen mithineingerissen, soll sich für Vater oder Mutter entscheiden, wo sie doch so gern mit den Eltern gelebt hätte. Selbst für einen Erwachsenen wäre ein derartiger Zwiespalt zuviel, geschweige denn für ein Kind. Einen einzigen Ausweg sieht sie aus dem Dilemma — ein bißchen Gift, mit dem sie sich den Frieden erkaufte. Es ist erschütternd, wie Wegener die Tragik dieses Kinderschicksals zeigt. Fr. Elfriede Michalup, unser Gast aus Wien, gab diesem Kinde Leben, in überzeugender Weise. Otto Waldis hatte die Rolle des rücksichtslosen Gatten zu verkörpern. Diese Aufgabe meisterte er in gewohnt vorbildlicher Art. Seine Gattin Paula Nova, sehr gut. Norbert Kamil als Rechtsanwalt, und Fr. Manz als zweite Gattin Dörings, taten ein Übriges, der Aufführung zu einem restlosen Erfolg zu verhelfen. Die Regie Werner Hammers, muß wie immer, lobend anerkannt werden. (—ib)

Was kochen Sie zum Mittag?

Recht abwechslungsreich, nicht immer nur Braten und Gebackenes. Wie wär's mit Fischfilet und Kartoffelsalat? Das schmeckt gewiß jedem und macht zudem wenig Arbeit!

Wir exportieren nach vielen Staaten Europas.

Wir exportieren nach U. S. A., Afrika und Asien.

Das Urteil dieser Staaten lautet: Ihre Konserven schmecken gut, darum kaufe auch Du unsere

Räucherwaren

Flundern in Tomaten

Sprotten in Öl

Brislinge in Öl

Byczki in Tomaten

Skumbria in Tomaten

Rollmopse

Ostseeheringe

Heringssalat u. s. w.

Gurken

**Fabryka Konserw Rybnych i Jarzynowych,
Fish and Vegetable Canning Factory,**

NORDIA - HAWE

GDYNIA,

Port Rybacki

Kodeks Podatkowy

**Wydanie II uzupełnione i przerobione
Tom I.**

Prawo Materialne
Ustawy i Dekrety
Rozporząd. Wykonawcze
Okólniki Ministerstwa Sk.
Orzecznictwo SN. i NTA.
Przepisy Związkowe

Opracowali i wydali
Dr. Juljusz Basseches
adwokat

Mgr. I. Korkis

Biblioteka Wydawnictw
Prawniczych. Tom 34

Skład Główny:
Księgarnia EWER
Lwów, Brajerowska

1937

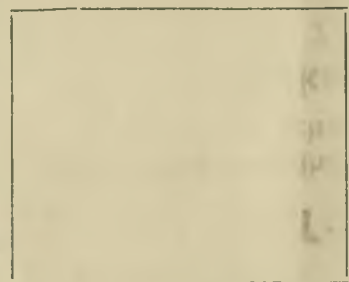
Spezerei- und Kolonialwarengeschäft

gutgehend, alteingeführt in einer kleinen
Stadt des Teschner-Schlesiens

zu verkaufen!

Anschließend eine Zweizimmerwohnung
Küche, Vorraum, zwei Magazine.

Informationen durch die Administration
dieses Blattes.

M. ARCTA**Słownik
Ortograficzny****Bilans i Inwentarz**

^a
Sąd Rejestrowy

Przedstawianie Sądowi
Rejestrowemu Bilansów
i Inwentarzy oraz innych
Materiałów Sprawozdaw-
czych, Wzory Pism, Ustawy
i Rozporządzenia.

Opracował

Dr. Stanisław Lisowski
Sędzia Sądu Okręg.

Biblioteka Wydawnictw
Prawniczych. Tom 35

1937

Skład Główny:
Księgarnia EWER
Lwów, Brajerowska

**Drucker-
schwärze**

ist der Träger
bester Werbung!

Anzeigen

im »Schlesischen
Merkur«

haben immer
Erfolg!

A. RAKOWER
magister praw

**KSIĘGI
HANDLOWE
KOMENTARZ**

Księgarnia F. Hoesicka
Warszawa

Ein einziger guten Rat
oder eine einzige gute
Idee lohnt das Abonne-
ment unseres Blattes
auf viele, viele Jahre!

Profesor Witold Skalski

**Zasady Inwen-
taryzowania
i Bilansowania**

Księgarnia
Św. Wojciecha
Poznań

W

I

E

N

E

R

M

E

S

S

E

7.

bis

14.

März

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 24. Februar 1937.

Nr. 8

Der Handelsvermittler.

Der Handelsvertretervertrag war unbekannt, sowohl im ehem. österreich. als auch im ehem. russischen Handelskodex, dagegen war derselbe in der ehem. deutschen Gesetzgebung. Der polnische Handelskodex regelt jedoch genau die Bestimmungen für den Handelsvermittler in den Art. 568 bis 580 inklusive.

Die citierten Vorschriften behandeln den Handelsvermittler, als selbständigen Kaufmann, der in keinem Dienstverhältnisse zu der Firma steht, welche ihm die Vertretung übertragen hat.

Nichtsdestoweniger ist das Vertreterverhältnis etwas Dauerndes, basierend auf dem ständigen Vermitteln beim Abschlusse von Käufen und Verkäufen auf Rechnung der durch ihn repräsentierten Firma und in deren Namen abgeschlossen.

Der Agent schließt demnach keine Verträge im eigenen Namen ab, wie es der Kommissionär tut. Der Agent hat das Recht, von der durch ihn vertretenen Firma einen schriftlichen Vertretervertrag zu fordern, in welchem alle Bedingungen enthalten sein sollen.

Trotz dieses Vertretervertrages, auch wenn schriftlich abgeschlossen, muß der Agent eine Vollmacht besitzen, die ihn zum Abschlusse von Verträgen im Namen der durch ihn vertretenen Firma berechtigt.

Berechtigt der Vertrag den Vertreter nicht zum vollständigen Abschlusse von Verkaufs- oder Kaufverträgen, so ist er auf jeden Fall berechtigt: a) das Inkasso für die Ware vorzunehmen, b) zur Übernahme der Ware für welche er zahlte, c) zur Übernahme von Reklamationen zufolge Fehler der Ware, d) zur Übernahme von Mitteilungen und Dispositionsstellung der Ware selbst.

Die Berechtigung zur Übernahme der Reklamationen und der Mitteilungen betreffend zur Dispositionsstellung der Ware setzt nicht voraus, daß diese Reklamationen auch anerkannt werden. Die Entgegennahme einer Reklamation resp. die Übernahme der Dispositionsstellung durch den Vertreter, bindet die durch ihn vertretene Firma nicht, insofern der Vertreter hiezu keine Vollmacht besitzt.

Ist der Vertreter zum Abschlusse des Kaufes oder Verkaufes nicht berechtigt gewesen oder überschreitet derselbe seine Vollmacht, so bindet dies die von ihm vertretene Firma nicht, außer, daß die Firma den Kauf oder Verkauf, sowie die Beanständung ausdrücklich zur Kenntnis nahm. Das Gesetz schreibt jedoch ausdrücklich vor, daß die Firma sofort nach Kenntnisnahme von Verkäufen, Käufen oder Reklamationen des Vertreters zur Ablehnung verpflichtet ist, wenn sie diese Transaktionen nicht anerkennen will, ansonsten der Kauf, Verkauf oder Reklamation als anerkannt angesehen wird, auch dann, wenn der Vertreter ohne Vollmacht gehandelt hat.

Aus dem Gesetze geht nicht hervor, daß die Firma verpflichtet ist dem Vertreter alle mit der Führung seines Geschäftes verbundenen Kosten zu ersetzen, da er ein selbständiger Kaufmann ist. Selbstverständlich kann die Firma dem Vertreter gewisse Zusagen machen.

Das Gesetz schreibt vor, daß dem Vertreter für alle direkten und indirekten Aufträge die Provision gebührt, wenn ihm ein gewisser Rayon zur alleinigen Bearbeitung übergeben worden ist. Die Firma ist verpflichtet, den Vertreter von allen, ohne sein Zutun abgeschlossenen Verträgen sofort zu verständigen.

Im Sinne des Art. 575 § 1 des Handelskodex gebührt dem Vertreter die Provision sofort nach Abschluß des Geschäftes. Dies wird jedoch durch einen weiteren Satz eingeschränkt, der bei Warenagenten festlegt, daß die Provision erst nach Durchführung des Geschäftes fällig wird. D. h. nach Bezahlung der gelieferten Ware oder nach Lieferung der gekauften Ware. Ist das Geschäft aus dem Verschulden der Firma nicht zustande gekommen, so gebührt dem Vertreter ebenfalls die Provision, selbstverständlich kann man nicht verlangen, daß die Firma liefert, wenn sie eine schlechte Auskunft über den Kunden bekommen hat.

Die Provision ist nicht von jedem einzelnen Geschäft zahlbar, hingegen ist die Provision jedes Quartal zu berechnen und zu bezahlen.

Termine werden nicht verschoben!

Umsatzfatierung für alle am 1. März
Einkommensfatierung für Bücherführende am 1. April
alle übrigen 1. März



Steuern, Monopole

Fatierungen.

Zur Umsatzfatierung verpflichtet sind:

a) alle Handelsunternehmen, die ein Patent der I. oder II. Kategorie zu lösen haben, hiebei sei bemerkt, daß auch diejenigen fatieren müssen, die ein Patent der III. Kategorie statt eines solchen der II. Kategorie auf Grund der bestehenden Erleichterungen lösen.

b) Alle Industrieunternehmen der I. bis V. Kategorie, wobei Erleichterungen von der Fatierung nicht entbinden.

c) Alle gewerblichen Beschäftigungen des Teiles C. des Tarifes insofern ein Patent der I. oder II. a) und b) Kategorie gelöst wird.

d) Sämtliche freien Berufe.

e) Alle Unternehmen, welcher Art immer und ohne Rücksicht auf die Patentkategorie, insofern diese Bücher führen oder hiezu verpflichtet sind.

Zur Einkommensfatierung verpflichtet sind:

a) Physische Personen und nicht übernommene Erbschaften von Einkommen 1. aus Grundeigentum über 100 ha, 2. aus Wohnhäusern mit mindestens 20 Zimmern, 3. aus allen zur Umsatzfatierung verpflichteten Unternehmen.

b) Juristische und physische Personen, sowie nicht übernommene Erbschaften, welche

Handels- oder Wirtschaftsbücher führen, ohne Rücksicht auf Einkommen oder Verluste.

Am 1. März fatieren alle Unternehmen und Personen, welche keine Bücher führen, sowohl den Umsatz, als auch das Einkommen des Jahres 1936.

Am 1. März fatieren alle Unternehmen und Personen, welche Bücher führen, den Umsatz des Jahres 1936.

Am 1. April fatieren das Einkommen alle Unternehmen, welche Handels- und Wirtschaftsbücher führen.

Am 1. Mai fatieren alle juristischen Personen.

Ratsam ist es überhaupt für alle Unternehmer, welcher Art immer, wenn sie sowohl eine Umsatz- als auch eine Einkommensfatierung abgeben, ohne Rücksicht darauf, ob sie hiezu verpflichtet sind oder nicht.

Die Patente müssen abgeschafft werden.

Viele Jahre schon erschallt dieser Ruf und sollte ab 1. Januar dieses Jahres bereits in die Tat umgesetzt werden, nur sträubten sich die Großen, da sie dann mehr bezahlen müßten, als jetzt für die Patente. Wenn ein kleiner Kaufmann einen Umsatz von 50.000 Zł hat, so zahlt er für das Patent 75 Zł, das sind 0.15%. Hat ein Kaufmann jedoch einen Umsatz von 500.000 Zł, zahlt er heute für das Patent 370 Zł, das sind 0.075 Prozent. Die Großen wollen keine prozentuelle Ausgleichung, da sie mehr für das Patent als bisher bezahlen müßten. Viel krasser liegt die Sache bei den Industrieunternehmen, wo der prozentuelle Unterschied bedeutend schärfer hervortritt.

Man wird aber doch einen Ausgleich schaffen müssen und wenn es nicht anders geht, die kleineren Unternehmen gegen prozentuellen Ausgleich von der Patentgebühr befreien, die Großen sollen ihre Patente weiter zahlen, wenn es ihnen so besser paßt. Der Finanzminister will ja nichts anderes als ein Äquivalent für die bisherigen Patentgebühren, auf die er nicht verzichten zu können glaubt.

Warum?

Bis Montag früh, den 22. Februar konnte man bei den Steuerämtern in Schlesien keine Fatierungsformulare bekommen, trotzdem der Termin für einen großen Teil der Steuerträger eine Woche später abläuft. Aus den entlegentsten Dörfern kamen die Steuerträger zu Fuß, per Auto und per Bahn und mußten un verrichteter Dinge wieder nach Hause. Es wäre doch besser, wenn man den privaten Druckereien den Druck überlassen möchte, wenn die staatlichen Druckereien so überlastet sind. Wir sind überzeugt davon, daß diese Verzögerung nicht nötig war und hätte es genügt, jedem Steueramte die Beschaffung der nötigen Drucksorten bei den örtlichen Druckereien zu überlassen, die den Auftrag innerhalb 24 Stunden erledigt hätten, zumal sie nichts zu tun haben.

Engrosverkaufslager der Industrie.

Viele Industrielle haben infolge Unmöglichkeit einer weiteren Steuerbelastung, ihre Engros-

Vormerkkalender

1937 Februar-März 28 Tage

25	Donn.	Umsatzsteuer pro Januar
26	Freitag	Verzeichnisse für Jugendliche vorgeschrieben
27	Samstag	Für jedes Patent gesonderte Fatierung des Umsatzes
28	Sonntag	Jede Lohnauszahlung bestätigen lassen
1	Montag	Fatierungen: Umsatz - alle; Einkommen - ohne Bücherführung
2	Dienstag	Müssen Sie sich nicht protokollieren lassen?
3	Mittw.	Benützt die Luftpost
4	Donn.	Inventur und Bilanz bis 1. April dem Handelsregister vorlegen!
5	Freitag	Wiener Messe 7.—14. März
6	Samstag	Einkommensteuer für Angestellte

verkaufsstellen aufgelassen und ist der Umsatz, Berichten zufolge, im Monate Januar auf 70% des Vorjahrsatzes gesunken.

Die Handelskammer hat aufgeklärt, daß man nicht unbedingt ein Patent der I. Kategorie lösen müsse und ein solches nur dann zu lösen sei, wenn die Waren in großen Partien ausnahmslos an Kaufleute und Industrielle abgegeben werden. Wenn jedoch die Waren in kleineren Mengen abgegeben werden, so genügt auch schon ein Patent der II. Kategorie und wenn der Umsatz 50.000 Zł im Jahre nicht übersteigen dürfte, kann die Finanzkammer auf Grund eines individuellen Gesuches sogar ein Patent der III. Kategorie bewilligen.

Der Vertreter löst ein Patent entweder als Handelsvermittler, wenn er nur an einem Orte sitzt oder als Reisender für 185 Zł; im letzteren Falle ist dann keine Umsatzsteuer zu bezahlen, wenn er auch herumfährt.

Die Ausgabe der Ware aus dem Engrosverkaufslager wird durch irgendeinen Angestellten der Industriefirma durchgeführt. Das Engrosverkaufslager wird auf den Namen der Industriefirma geführt. Die Versteuerung erfolgt im Orte, wo sich das Verkaufslager befindet und nicht dort, wo sich die Industriefirma befindet. Bei der Fatierung ist zu beachten, daß die Mengen, welche aus der Fabrik nach dem Engrosverkaufslager gehen, auf einer Beilage zu der Fatierung angeführt werden, zu welchem Zwecke besondere Formulare vorhanden sind.

Die Frage der Feuerzeugsbesteuerung

ist immer noch nicht geklärt, trotzdem dies dringend nötig wäre, da jeder Tag Geld kostet. Es liegt klar auf der Hand, daß sich viele ungestempelte Feuerzeuge im Besitze der Raucher befinden, denn wer wird denn für ein Feuerzeug das 50 Groschen kostet, gleich 10 Złoty Steuer bezahlen. Würde man jedoch eine Steuer von 2 Zł pro Jahr und Stück festlegen, so könnte man überzeugt sein, daß es keine unversetzten Feuerzeuge gäbe. Jedes Jahr würde man ebenso wie bei einem Auto, die Steuer entrichten und die Sache wäre erledigt. Viele Millionen Złoty hätte der Staat an Mehreinkommen, denn heute kommt sicherlich nichts bei dieser Steuerhöhe herein.

Bücher für vereinfachte Buchhaltung

können nur dann nach Jahresschluß verwendet werden, wenn sie neuerdings im Sinne der Steuero-ordination durch die Behörde bestätigt werden. L. D. V. 13561/136.

Gehalte der Familienmitglieder

sind von der Einkommenshöhe abzugsfähig. Die Steuerbehörden haben auf Grund Art. 6, P. 3, nur die Kosten der Verpflegung der im Unternehmen beschäftigten Angehörigen als abzugsfähig erklärt. Das Oberste Verwaltungsgericht erklärt im Urteil vom 25. XI. 1936, L. Rej. 2983/34, daß auch die Gehalte abzugsfähig sind.

Amortisations-Prozente.

Laut Durchführungsverordnung zum Einkommensteuergesetz § 14, sind folgende Amortisationsprozente zulässig: gemauerte Wohnhäuser 1, Wohnhäuser mit Holzwänden 2, gemauerte Wirtschaftsgebäude 1-5, dieselben aus Holzwänden, 3, gemauerte Fabriksgebäude 3, dieselben aus Holz 6, Geschäfts-, Büro-, Hotel-, Pension- etc. Einrichtungen 5, Maschinen, Öfen, Werkzeuge 10, Automobile u. Traktoren 20 Prozent des Wertes.

Zur Einsicht liegt auf.

Das Referat des Verbandes beeideter und öffentlich bestellter Buchsachverständiger und Revisoren in Oberschlesien, über Inventarisierung und Aufstellung der Amortisationstabellen, liegt im Büro des Kaufleuteverbandes zur Einsicht auf. Eventuelle Anträge sind bis 15. März einzubringen.

Steuerbefreiung.

Mit Verordnung vom 10. II. a. c. Dz. U. Nr. 11/73 hat der Finanzminister angeordnet, daß folgende Fette von der Steuer befreit werden: a) Fette, erzeugt aus Rüböl, Leinöl, Hanföl. — b) Gemischte Fette, erzeugt aus Schmalz, Insel, Rüböl, Leinöl, Hanföl, mit Hinzufügung des vorgeschriebenen Erkennungsmittels, sowie eventuell mit Zusatz von Milch, Wasser, Eigelb u. ähnl.

Tabak ist zu teuer.

Nachdem die Zigarren nicht nur teuer sind, sondern auch in der Qualität viel zu wünschen übrig lassen, mußten sich viele Raucher nolens volens dem Pfeifentabak zuwenden. Unser Pfeifentabak ist genau so schlecht, wie die Zigarren, trotzdem es eine Unmenge von Pfeifenrauchern in Polen gibt, wovon die vielen Fabriken von Rauchutensilien beredtes Zeugnis geben.

Es wäre dringend nötig, daß die Tabakregie sich entschlosse, einen guten und billigen Tabak zu verabreichen. In der Schweiz z. B. bekommt man ein Päckchen sehr guten Tabak, der allgemein gelobt wird, bei einem Gewichte von 45 Gramm, um 50 Rappen, das sind 60 Groschen. Bei uns kostet ein weitaus schlechterer Tabak in einem Päckchen von 25 Gramm, 40 Groschen, also doppelt so viel, wie in der Schweiz. Nachdem die Schweiz Tabak auch einführen muß und außerdem diesen mit einem sehr hohen Zoll belegt, wundert man sich, daß es doch möglich ist, viel billigeren und besseren Tabak zu verabreichen. Vielleicht möchte sich die Tabakdirektion auch der Pfeifenraucher annehmen, umso mehr als diese den vielen Pfeifenfabriken Arbeit geben.



WIRTSCHAFTS-NACHRICHTEN

Abnehmer - orientierte Gasversorgung.

Die gewaltige Aufwärtsentwicklung der Elektrizitätswirtschaft, deren Absatz 1936 sich gegenüber 1932 fast verdoppelt hat, während der Gasabsatz der öffentlichen Gasanstalten nur wenig stieg, ist eine technische und wirtschaftliche Leistung ersten Ranges. Wenn man sie aber vom Blickpunkt der Grundforderungen des Energiewirtschaftsgesetzes betrachtet, also vom Standpunkt des Energieverbrauchers, der billig und sicher mit der für seinen Betrieb geeignetsten und wirtschaftlichsten Energieart Strom oder Gas versorgt sein will, so muß man feststellen, daß die rasche Aufwärtsentwicklung der Elektrizitätsversorgung nicht die Lücke zu schließen vermag, die für den Edelmärkerverbraucher durch das Zurückbleiben der Gasversorgung entstanden ist. Wir wissen heute, daß bei genügend niedrigen Gaspreisen für industrielle Großabnehmer, wie sie bei direktem Zechengasbezug geboten werden, die Gaswärme bedeutend billiger als die Elektrowärme ist. Dies gilt sinngemäß auch für die Belieferung der Kleinindustrie und Gewerbe, aber auch bei Versorgung durch kleinere Gasanstalten.

Deshalb muß die Gaswärme, im volkswirtschaftlichen Interesse, einer möglichst großen und breiten Verbraucherschicht zugänglich gemacht werden. Wir haben in Polen die Möglichkeit, gutes und billiges Gas zu erzeugen und dieses entweder durch Röhren oder mittels anderer Transportmittel dorthin zu schaffen, wo man es benötigt.

Die Verwendung von Gas in metallverarbeitenden Werkstätten, hat von Jahr zu Jahr zugenommen, bei uns noch nicht. Maßgeblich beeinflußt durch den Versuch, statt flüssiger Brennstoffe zum Zwecke der Wärmeerzeugung, nunmehr Gas zu verwenden. Es bietet sich für sämtliche Betriebe, die einen großen Wärmebedarf aufweisen, und bei denen es darauf ankommt, die einmal gewünschten Temperaturen möglichst in gleicher Höhe zu halten, und damit Verluste durch Ausschußware zu vermeiden, die Gelegenheit, sich auf die hierfür zweckmäßige Wärmequelle, das Gas, umzustellen. Elektrische Kraft wird mehr für Antriebszwecke und Gas für Wärmezwecke verwendet.

Organisationszusammenschluß.

Der „Rynek Drzewny“ berichtet, daß Zrzeszenie Chrześcijańskich Kupców i Przemysłowców Drzewnych in Poznań, sich an den Związek Przemysłowców i Kupców drzewnych w Poznań mit dem Antrag eines Zusammenschlusses dieser beiden Organisationen aus wirtschaftlichen Gründen gewendet hat.

Kleinere Originalpackungen.

Die Handelskammer in Łódź, hat sich an den Handelskammervorstand gewendet und ersucht dafür Sorge zu tragen, daß Machorka auch in 25 Gramm Paketen und Hefe in 250 Gramm Stücken geliefert wird. Die Kammer begründet dies damit, daß Machorka von den Armen der Bevölkerung gekauft wird und 50 Groschen eine Rolle spielen, weshalb oft das Ersuchen an den Kaufmann gerichtet wird, die Pakete zu teilen, was jedoch nicht gestattet sei. Hefe hingegen trocknet oft aus und die Teilung der Hefepakete ist für den Kaufmann mit Schaden verbunden, weshalb eine kleine Packung von Vorteil wäre.

Interessenten wollen ihre Meinung den Wirtschaftsorganisationen bekannt geben.

Steigende Erdölproduktion in Österreich.

Die Erdölproduktion GmbH. hat vor kurzem einen bedeutenden Produktionserfolg erzielt, indem sie aus einer Tiefe von etwas mehr als 900 m eine tägliche Produktion von rund 21 Waggons zu je 10.000 kg liefern konnte. Mit der bisherigen Rohölproduktion von rund 6 1/2 Waggons täglich aus den anderen Schächten ergibt sich eine Menge von etwa 27 bis 28 Waggons pro Tag, eine Produktion, die seither anhält. Seit Beginn der Produktion in Zistersdorf im Winter 1933, wurden bis zirka Mitte Jänner 1937, etwa 200 Waggons Erdöl produziert, was einem Werte von etwa 2 Mill. Schilling entspricht. Bei Anhalten dieser Intensität könnte dies eine große Entlastung der Handelsbilanz bedeuten.

Geschmacklose Reklame.

Die Grippe hält reiche Ernte. Es gibt direkt kein Haus, wo nicht irgendjemand an Grippe krank wäre. In den Ämtern, Büros, Fabriken kommt ein großer Teil der Angestellten nicht zur Arbeit, da sie an Grippe erkrankt sind. Unter diesen Umständen ist es kein Wunder, wenn der diesjährige Karneval eine Niete war und es wahrlich an richtiger Fröhlichkeit fehlte.

Es gibt jedoch einen Zeitvertreib, auf welchen jedoch die Grippe keinen Einfluß hat, auch nicht die Kälte oder die Faste, ein Zeitvertreib der einen starken Einfluß ausübt, das Herz erfreut, Hoffnungen schafft für eine gute Zukunft und im Glücksfalle auch Geldeinnahmen. — Das ist das Spiel in der Staatslotterie! (Grippe-Staatslotterie!)

Tuben aus Glas.

Ein praktischer Behälter für cremartige Nahrungs- und Genußmittel sind Tuben aus Glas. Selbstverständlich sind diese röhrenförmigen Tuben vollkommen starr, man kann sie nicht zusammendrücken, um den Inhalt herauszupressen. Daher ist an der Tube ein automatischer Verschuß vorgesehen, der es ermöglicht, den Inhalt in der jeweils gewünschten Menge zu entnehmen. Ein ganz genauer Vergleich läßt sich da natürlich nicht geben — aber es kann soviel gesagt werden, daß der Tubeninhalte sich verlustfrei und sauber entnehmen läßt. Eine weitere Annehmlichkeit ist die, daß man durch das Glas Art und Menge des Inhalts erkennen kann. Der Inhalt bleibt stets frisch, er verdirbt nicht und trocknet nicht ein.

EISENBAHN, POST, VERKEHR

Die Postgebühren sind zu hoch.

Man beabsichtigt seitens des Handelskammerverbandes endlich an das Postministerium heranzutreten und Vorschläge zur Herabsetzung der Postgebühren zu machen. Die Organisationen wurden aufgefordert, entsprechend begründete Eingaben, den Kammer einzusenden.

Herabsetzungen wären dringend geboten und zwar 1) bei Briefen bis 20 Gramm; dürften nicht mehr kosten als 20 Groschen, 2) bei Postkarten, nicht mehr als 10 Groschen, 3) Expressgebühr wäre auf 30 Groschen sowohl im Inlands- als auch im Auslandsverkehr herabzusetzen, 4) jede Telefoninstallation müßte kostenlos vorgenommen werden, wenn der Teilhaber sich verpflichtet, mindestens ein Jahr das Telefon zu halten und dieser nicht ausserhalb der Stadt wohnt.

Wenn man diese Änderungen vornehmen wollte, könnte man vorläufig zufrieden sein. Nachdem aber diese Ermäßigungen vor allem jenen zuteil werden sollen, die eine große Postaufgabe haben so wäre darüber nachzudenken, wie man die Ermäßigungen vorläufig nur für Industrie, Handel, Handwerk und die freien Berufe anwenden könnte. Wenn eine Privatperson einmal in der Woche einen Brief oder eine Karte aufgibt, spielt es gar keine Rolle, wenn 5 Groschen mehr ausgegeben werden.

Interurbane Telefongespräche

mit dem Auslande wurden auf Grund eines internationalen Übereinkommens, in Schweizer Goldfranken umgerechnet, somit hat die Devaluierung des Schweizerfranken auf die Telefongebühren keinen Einfluß.

Vom Beskidenverein Bielsko.

Anlässlich der Generalversammlung des Beskidenvereines wurde nachstehende Wahl getroffen: Obmann: Dr. Ed. Stonawski (Geschäftsführung), Stellvertreter: J. Prochaska, Schriftführer: K. Starke, Kassier: R. Swoboda, Zentralstellen Warszawa und Verband der Poln. Touristenvereine: Dr. Marián Niemczewski, ferner: W. Eberhard, A. Gerstberger, H. Jenkner, L. Jerzabek, S. Kleinzähler, W. Krocze, R. Mänhart, K. Sliwka, F. Wagner, V. Wilke, Ing. J. Wolf.

Der Jahresbeitrag pro 1937 beträgt Zł 6.—, Jugendliche unter 18 Jahren u. Studenten bis zum 24 Jahre Zł 3.—, Mitglieder des Wintersportklubs Zł 5.—, Arbeitslose Zł 1.—.

Philippinen—Europa.

Die kgl. niederl. indische Luftschiffgesellschaft beabsichtigt zwischen den Inseln und Batavia eine regelmäßige Luftschiffsverbindung herzustellen. Auf diese Weise könnte man von Europa nach den Inseln innerhalb längstens 10 Tagen gelangen. Wie bekannt, geht ab Holland jede Woche ein Luftschiff nach Batavia und hätte sodann Anschluß nach den Philippinen. Für den Export aus Europa nach den Philippinen und von dort nach Europa eine hervorragende Beschleunigung. Auch die Post von dort brauchte nicht mehr über Sibirien einen Monat, sondern höchstens 10 Tage. Ab 1. März soll die Verbindung, wenn die U. S. A. damit einverstanden sind, bereits hergestellt sein.

AUSSENHANDEL, ZOLL

Antragsformulare

für die Devisenkommission erhalten Sie ohne jeden Firmadruck, bei der Kommunalsparkassa in Cieszyn, so daß Sie selbst die Devisenbank wählen können.

Devisenschmuggel.

Zeitungsmeldungen zufolge soll man Pferde zum Devisenschmuggel verwendet haben, denen man Geldnoten in das Innere einführte, um sie sodann im Auslande aus dem lebenden oder abgestochenen Pferd wieder herauszunehmen.

Während des Krieges wurden die erdenklichsten Tricks angewendet, um Nachrichten aus der damaligen Monarchie herauszuschaffen und sind zu diesem Zwecke Briefzensuren eingeführt worden. Ausserdem war insbesondere an der

Schweizer Grenze, eine besondere Grenzwahe, die sich mit der Überwachung des Nachrichtenschmuggels befasste. Auch da wurden alle möglichen Tricks angewendet, so auch der mit den Pferden oder sonstigen Tieren. Noch viele andere, nicht wiederholte Manipulationen wurden damals durchgeführt und vielfach aufgedeckt. Bei den Zensuren waren auch viele Offiziere und Mannschaften beschäftigt, die aus den jetzigen polnischen Landesteilen stammten. Ausserdem befanden sich ja auch an der russischen Grenze solche Zensuren. Vielleicht finden sich noch in irgendwelchen Militärkanzleien die Akten solcher Zensuren aus dem Weltkrieg, die man der Grenzwahe zur Verfügung stellen könnte, um aus diesen Akten so manchen Trick herauszufinden, der damals zwecks Nachrichtenschmuggel, Verwendung fand.



ARBEITSNEHMER, SOCIALES, SCHULEN

Zur Winterhilfe.

Die Handelskammer hat nach den eingelangten Informationen festgestellt, daß die bisherigen Eingänge für die Winterhilfe bedeutend kleiner sind, als man auf Grund der durch die Kammer festgestellten Normen, errechnen könnte. Zur Orientierung gibt die Kammer bekannt, daß die Handels- und Industrieunternehmen bisher höchstens 10% deklariert und bezahlt haben.

Es liegt im Interesse jedes einzelnen Unternehmers, daß die Winterhilfeaktion gründlich durchgeführt wird und sollen die Unternehmen die vorgeschriebenen Beträge ehestens in Monatsraten anweisen. Die Unmöglichkeit der Bezahlung möge begründet werden.

Bis 1. Mai

melden sich alle Kinder, welche durch die Ubezpieczalnia Społeczna Bielsko—Cieszyn in einen Kurort gesendet werden wollen. Heuer kommen 360 Kinder in Frage, die nach einer Sommerkolonie fahren sollen u. haben das Vorrecht Kinder aus Wohnungen, die als nicht gut gelegen angesehen werden, nicht gut genährte und rekonvalescente Kinder, nach einer schweren Krankheit. Die Gesuche sind der Ubezpieczalnia Społeczna in Bielsko einzureichen.

Zu demselben Termin reichen Männer und Frauen ihre Gesuche ein, wenn sie auf einen Sommerkuraufenthalt in Jaworze reflektieren.

Das ganze Jahr können Gesuche eingereicht werden, wenn es sich um einen Aufenthalt in einer anderen Heilanstalt handelt.

Kontoristin gesucht.

Kontoristinnen, welche der polnischen und deutschen Sprache mächtig sind u. Maschinschreiben u. Stenografie können, ebenso solche, die nur die polnische Sprache beherrschen, Anfängerinnen, werden von verschiedenen Unternehmen ständig gesucht. Postenlose Interessenten legen ihre Offerte im Büro der Wirtschaftsorganisation nieder, um bei Bedarf Stellung zu finden. Es sind stets verschiedene freie Stellen zu besetzen.



JUSTIZ, ADMINISTRATIVE

Der einheitliche Text

der Verordnung des Staatspräsidenten vom 23. Dezember 1929, betreffend die Grenzen des Staates, wurde nunmehr im Dz. U. R. P. №. 11 unter Pos. 83 verlautbart.

Es wird darauf aufmerksam gemacht,

daß die in den Tageszeitungen erscheinenden Richtpreise für verschiedene Lebensmittel, ausser solchen für Brot, Gebäck und Fleisch, sowie Erzeugnisse aus Fleisch, keinesfalls durch die Behörden festgesetzt wurden, sondern nur von privater Seite angeführt worden sind und werden. Es kann sich demnach niemand auf diese Preise beziehen, wenn er einen Anstand haben sollte. Jeder Kaufmann setzt die Verkaufspreise nach den Einkaufspreisen plus entsprechendem Nutzen und aller Handelsunkosten fest und verantwortet selbst, in Fällen, wo die Preise von einer Behörde beanstandet werden. Nur für Brot, Gebäck, Fleisch und Fleischwaren werden derzeit Höchstpreise festgesetzt. Die Preise müssen nach wie vor,

Autarkie.

Wenn der Schneider sich sein Brot selbst backen will, was bleibt dem Bäcker anderes übrig, als sich seine Kleider selbst zu nähen? Und das Resultat ist dasselbe, wie in der ganzen Welt. Die Schneider haben vom schlechten Brot einen verdorbenen Magen und die Bäcker gehen zerlumpt einher, weil ihr eigener Bekleidungsversuch mißlang.

sowohl im Schaufenster, als auch im Lokale in einer Preisliste und an der Ware kenntlich gemacht werden; jede Preisänderung ist sofort in der Preisliste vorzumerken.

Am 1. April

läuft die Frist zur Vorlage der Inventur und der Bilanz, sowie einer Abschrift der letzteren für alle handelsgerichtlich eingetragenen Firmen ab. Juristische Personen legen die Inventur und Bilanz 14 Tage nach der Generalversammlung dem Gerichte vor. Nachdem die nicht zeitgerechte Vorlage gestraft wird, so muß auf diesen Termin besonders aufmerksam gemacht werden.

Jedes Jahr hat die Handelskammer sich an das Kreisgericht in Cieszyn gewendet und ersucht, auch die Übernahme und Vidierung der Bilanzen in Bielsko zu bewerkstelligen und wäre es auch im heurigen Jahre nötig, einen diesbezgl. Schritt zu unternehmen.



MESSEN, AUSSTELLUNGEN, VERANSTALTUNGEN

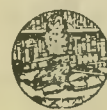
Die Wiener Messe baut auf.

Die starke Nachfrage nach Ausstellungsräumlichkeiten in der Rotunde und auf dem benachbarten Gelände, hat die Leitung der Wiener Messe veranlaßt, auf dem Gelände zwei neue Hallen zu errichten, die zusammen einen Flächeninhalt von 900 m² beanspruchen und bis zur Frühjahrsmesse fertiggestellt sein werden. Infolge der Auflösung der Neuen Burg als Messegebäude, sieht sich die Messeleitung nunmehr auch veranlaßt, für die Aussteller der Textil- und Modegruppen geeignete Ersatzräume zu schaffen. Der Arbeitsausschuß der Wiener Messe hat daher in seiner letzten Sitzung beschlossen, auch im Messepalast eine neue Halle zu errichten, die mit der ehemaligen Winterreitschule in enger Verbindung stehen wird. Diese Halle wird einen Flächeninhalt von 1400 m² und eine Länge von 78 Metern bei 18 Meter lichte Breite aufweisen und zu den schönsten und modernsten Ausstellungsräumlichkeiten gehören, über die Wien verfügt.

Schon in den nächsten Tagen werden die Bauarbeiten im Messepalast beginnen, da die neue Halle bereits bei der im Mai und Juni stattfindenden Hygieneausstellung in Gebrauch genommen werden soll.

Im Polnischen Pavillon!

der Pariser Weltausstellung, sind noch Verkaufslöke im Ausmasse von 2 x 2 m und 2 x 2,5 m zu vermieten. Der Mietpreis für 5 Monate beträgt 7500 resp. 8500 franz. Franken. Verkauf kann bis 2 Uhr nachts durchgeführt werden. Interessenten wenden sich bis 27. Februar an die Handelskammer in Katowice.



Bücher, Zeitschriften, Reklame

Musik in Wien.

So nennt sich eine Broschüre des Fremdenverkehrsverbandes der Stadt Wien. Auf 64 Seiten geben 38 sorgsam ausgewählte Illustrationen vor allem einen Begriff der wichtigen Rolle, welche die Musik im Leben und im Bilde der Stadt Wien spielt. Die Broschüre, verfasst vom Universitätsprofessor Dr. Alfred Orel, bietet einen hochinteressanten Überblick über das gesamte Musikleben Wiens, vom Mittelalter bis zur Gegenwart.

Kampf den Ladenhütern.

Jetzt, zu Jahresbeginn, ist der richtige Augenblick, um energisch etwas für die Zukunft zu tun.

Ladenhüter entstehen aus 2 Gründen: 1. Weil die Ware nicht oder nur schwer verkäuflich ist. 2. Weil die Ware nicht vorgelegt wird.

Es ist bestimmt öfters vorgekommen, daß Ladenhüter deshalb entstehen, weil sie nicht vorgelegt werden. Man sollte deshalb dazu sehen, daß alle Warengattungen gleichmäßig vorgelegt werden. Eine Durchsicht des gesamten Warenlagers durch entsprechendes Personal oder den Inhaber selbst, ist von besonderer Wichtigkeit. Ganz unmerklich — ohne daß Trägheit, Interesselosigkeit und dergleichen eine Rolle spielten, — kommt ein Verkäufer dazu, bestimmte Ausführungen zu bevorzugen, wenn er dem Käufer eine Auswahl vorlegt.

Die Aufgabe besteht also darin: Und nun macht der Verfasser in der „Verkaufspraxis“ sehr beachtenswerte Vorschläge, wie dem Übel gesteuert werden soll und kann. Lassen Sie sich die letzte Ausgabe dieser Monatshefte von Ihrem Buchhändler durch den „Verlag für Wirtschaft und Verkehr“ Stuttgart ehestens vorlegen.

Vom Deutschen Theater in Cieszyn.

Als 20. Abonnementvorstellung des Deutschen Theaters sahen wir Georg Okonkowski's erfolgreiche Operette „Mascottchen“. Der Inhalt brachte uns nichts Neues, die üblichen operettenhaften Verwicklungen, die sich am Ende des zweiten Aktes bedrohlich zuspitzen, um dann schliesslich doch zum happyend zu führen. Eine kleine Komtesse, die am Vorabend ihrer Hochzeit mit einem ungeliebten Manne, ein kleines Abenteuer erlebt und leider von ihrer gestrengen Frau Mama im ungeeignetsten Moment erwischt und abgeführt wird. Bei dieser Gelegenheit stellt es sich aber heraus, daß der angeblich so zahme und solide Bräutigam, ein ganz großer Don Juan und Lebemann ist. Die Verlobung geht zwar auseinander, aber Marion wird doch glücklich — mit dem Held ihres kleinen Abenteuers. Bezaubernd ins Ohr schmeichelnd, sind Walter Brommes reizende Melodien. Die Rolle der übermütigen, kleinen Komtesse verkörperte Fr. Emmy Hein natürlich, lieb spielend und hübsch singend. Den ungetreuen Bräutigam gab Herr Walther Clarmann, sah sehr gut aus und war auch stimmlich ausgezeichnet. Fr. Charlotte Karin als mondaine Tänzerin, bezauberte wie immer, durch den Charme ihrer schönen Erscheinung und Stimme. Daß Herr Ernst Richling wieder einmal glänzend spielte, sang und tanzte, wie Herr Gassner als hamburgisch-sprechender Kapitän Lachstürme entfesselte, ist selbstverständlich. Auch die kleineren Rollen waren bei Fr. Garden, Fr. Zartos und Herrn Soewy in den besten Händen. Nur eines störte die sonst tadellose Aufführung und zwar die schlechte Besetzung der Chorenrollen. Es wäre wünschenswert, daß man auch diesen etwas mehr Beachtung schenken würde, da sonst der Gesamteindruck dadurch beeinträchtigt wird. Das Orchester spielte unter der bewährten Leitung Herrn Rudolf Neumanns sehr sicher und die Regie Heinrich Gasser war vorbildlich (—ib).

Dampfkessel

gebraucht, cca 10 Atm., gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht!

Angebote an Huta Franciszka fabryka maszyn in Bykowina G. Śl. Poczta Nowa Wieś.

Wer aus Österreich importieren oder nach dort exportieren will, fährt zur...

W

Spezerei- und Kolonialwarengeschäft

gutgehend, alteingeführt in einer kleinen Stadt des Teschner-Schlesiens zu verkaufen!

Anschließend eine Zweizimmerwohnung Küche, Vorraum, zwei Magazine. Informationen durch die Administration dieses Blattes.

Prof. Jan Namitkiewicz
Sędzia Sądu Najw.

KODEKS
HANDLOWY
KOMENTARZ

Tow. Wydawnicze
Młodych Prawników,
Księgarnia Rolnicza
Warszawa

Der französische Markt offeriert Ihnen gegenwärtig neue Artikel zu vorteilhaften Preisen. — Orientieren Sie sich an der

Lyoner Messe

vom 4. bis 14. März

Bedeutende Reise- und Aufenthalts-Ermäßigungen.

Der Name Ihrer Firma

muß repräsentativ wirken! Wählen Sie daher immer für Ihre Firmenschilder Buchstaben aus Metall. Diese können für jede beliebige Schriftform hergestellt werden, passen für jeden Zweck, sind sehr dauerhaft und sehen immer gut aus.

Zur Wiener Messe!

Paß, Visa, Fahrkarten, Legitimation
Zł 148.50

Hinfahrt 2.—13. März | Einzelreisen!
Rückfahrt 7.—19. März |

Anmeldung an »Schles. Merkur«.

Dr. Józef Horszowski
i Mgr. Romuald Galster
Radca Min. Skarbu

Postępowanie
Egzekucyjne
Władz Skarbowych

Wydawnictwo Ministerstwa
Sprawiedliwości.

Der „Plac Kr. J. Sobieskiego“ will nicht nachstehen!

»Brauner Hirsch« Hotel, Restaurant, Café	Apteka miejska	B. Grünbaum Syn Stoffe — Seide — Samnte
Tomasz Kopy Lebensmittel — Samen	R. Fassel i ska Manufaktur — Wäsche	Rudolf Belloni Kurzwaren
Frey & Walleczek Kaffee — Tee — Kakao	Rudolf Klement Süßigkeiten	

Zygmunt Kohn i Synowie

Fabryka skór

Cieszyn

Ustawy
i
Rozporządzenia
z lat
1918 - 1934

Tom V.
Lata 1929 — 1931
Według stanu prawnego
z dnia 1. I. 1937

Wydawnictwo Ministerstwa
Sprawiedliwości

W

I

E

N

E

R

M

E

S

S

E

7.

bis

14.

März

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 3. März 1937.

Nr. 9

Polen.

(Aus der Auslandspresse.)

Die verschiedentlich zu beobachtende Konjunkturbelebung ist eine Folge erhöhter Investitionstätigkeit, insbesondere auf dem Lande, die mit der Stärkung der bäuerlichen Kaufkraft zusammenhängt. Auch die Verbrauchsgüterindustrie nimmt an dieser Entwicklung teil. Deshalb ist auch der Import von Rohstoffen und Halbfabrikaten angestiegen, sowie auch der Export vor allem landwirtschaftlicher Erzeugnisse eine Erhöhung aufzuweisen hat und damit die gebesserte Situation auf dem Lande rechtfertigt. Im Jänner ist die Ausfuhr gegenüber dem Vormonat um 7.7 auf 98.3 Mill. Zł gestiegen, die Einfuhr jedoch um 0.4 auf 90.7 Mill. Złoty gesunken. Gegenüber Jänner 1936 ist eine Steigerung sowohl der Einfuhr als auch der Ausfuhr festzustellen.

Die strenge Einfuhrregelung hat allerdings, wie schon wiederholt berichtet, eine vollkommene Befriedigung der Importbedürfnisse einzelner polnischer Industrien, vor allem der Textilindustrie, verhindert. Dadurch ist auch der Preis verschiedener Rohprodukte und Halbfabrikate gestiegen (zum Beispiel Garn). Man glaubt, daß sich der Staat zu einer strafferen Preisüberwachung und Kontrolle der Rohstoffzuteilung entschließen wird. Soweit jedoch die Zahl der eingestellten Arbeiter, die geleisteten Arbeitsstunden und die Zahl der beschäftigten Betriebe einen Überblick zu geben vermögen, kann die derzeitige Situation der polnischen Textilindustrie als befriedigend bezeichnet werden. Der Inlandabsatz ist lebhaft, aber auch die Ausfuhr ist zum Teile gebessert. Lediglich Seide ist infolge der Rohstoffschwierigkeiten in geringeren Mengen exportiert worden.

Eine große Belebung der Inlandproduktion erwartet man vom Vierjahrplan, der, wie man hört, eine wesentliche Erweiterung (von 400 auf 2400 Mill. Zł) erfahren soll. Letztere bezieht sich allerdings zum großen Teile auf die Aufrüstung. Die vorgesehenen Straßen- und Wegebauten, die sowohl militärisch als auch volkswirtschaftlich von größter Bedeutung und Dringlichkeit sind, stoßen auf Schwierigkeiten, da ihre Finanzierung noch nicht sichergestellt ist. Ein großer Teil der Straßen soll nämlich in das Eigentum der Gemeinden übertragen werden, die auch für deren Instandhaltung aufzukommen hätten. Der Staat ist bemüht, jede weitere Belastung seines Haushaltes zu verhindern, um so mehr als sich die Staatsschulden um 2 Mill. Zł neuerlich erhöht haben. Darauf ist es zum größten Teile zurückzuführen, daß der Staatshaushalt im Jänner mit einem Defizit von 3.1 Mill. Zł abschließt bei Einnahmen von 176.5 und Ausgaben von 179.6 Mill. Złoty.

Das Gesetz von den Staatsgrenzen.

Im Dz.U.R.P. Nr. 11 Pos. 83 verlautbart der Innenminister das Gesetz von den Staatsgrenzen vom 23. Dezember 1927 in seiner nunmehrigen Fassung und im Dz.U.R.P. Nr. 12 Pos. 84 die Durchführungsverordnung hiezu.

Die beiden Verordnungen sind sehr streng gehalten und ist man der Meinung, daß eine ehebaldigste Novellierung eintreten muß oder aber man einzelne Punkte übersehen lassen wird.

Das Gesetz sieht eine Grenzlinie, den Grenzweg, den Grenzstreifen und Grenzpaß vor. Die Grenzlinie trennt die Staaten von einander, der Grenzweg läuft 15 Meter längs der Grenze, der Grenzstreifen umfaßt längs der Grenze 2 km des eigenen Landes, der Grenzpaß läuft 30 km von der Grenzlinie.

Wo es nötig ist, kann der Grenzstreifen bis zu 6 km erbreitert oder unter 2 km verengt werden.

Der Ankauf von Gebäuden, der Verkauf derselben, der Umbau oder der Neubau verschiedener Objekte, die Beschäftigung von Angestellten und ähnliches, kann durch den Innenminister einer Beschränkung unterzogen werden, wenn es das Wohl des Staates erfordert. Die Tätigkeit von Vereinen, welcher Art immer, kann durch den Wojewoden eingestellt werden, wenn es das Wohl des Staates erfordert.

Wer die Grenzen ohne entsprechendes Dokument überschreitet oder an einer Stelle, die für die Überschreitung nicht bestimmt ist, wird mit einer Strafe bis zu einem Jahr und einer Geldbusse bestraft. Wer die Bestimmungen des Gesetzes verletzt, wird im Administrativwege bis zu 3 Monaten oder bis zu 5000 Zł Geldbusse bestraft.

Polnische Staatsbürger und polnische juristische Personen können im Grenzstreifen nur dann Gebäude erwerben, wenn sie hiezu eine Bewilligung des Wojewoden erlangt haben. Handelt es sich um eine Erbschaft, so ist die Bewilligung nicht nötig. Wer sich im Grenzstreifen ständig oder vorübergehend aufhält, muß einen Personalausweis besitzen. Eine Grenzübergangsbewilligung (Przepustka) ist kein Personalausweis. — Als Personalausweis gilt jedoch jeder gültige Paß. Dasselbe gilt für Ausländer. — Minderjährige bis zum 13. Lebensjahre benötigen diesen Personalausweis nicht.

Personen, welche 2 km von der Grenze wohnen wollen, müssen um Bewilligung ansuchen; die Gesuche sind an die Administrativbehörde zu richten. Die Personen, welche bereits 6 Monate vor Inkraftsetzung dieser Verordnung in dem betreffenden Orte des Grenzstreifens gewohnt haben, brauchen keine Bewilligung einzuholen.

Leider ist in dem Gesetze keine Bemerkung für Leute, welche sich vorübergehend z. B. in Cieszyn, bekanntlich im 2 km Grenzstreifen befindlich, aufhalten wollen und die nach Cieszyn zu Besuch oder zu Geschäftsabwicklungen kommen.

Der Nachtverkehr im 2 km Grenzstreifen wird durch besondere Bestimmungen der Wojewodschaft geregelt, es ist demnach nicht wahr, daß man sich in der Nacht höchstens 200 Schritte vom Hause entfernen darf, wie es manche Kommentare brachten.

Der Besitz von Photoapparaten und die Lichtbildaufnahmen in der 2 km Zone sind verboten. Den Besitz eines Apparates bewilligt die

Administrativbehörde. Für Durchreisende gilt die Bestimmung nicht. In der 2 km Zone ist der Besitz von Apparaten, mit denen man sich verständigen kann, verboten. Es betrifft demnach Telefon, Telegraf und Radio. Selbstverständlich handelt es sich um Apparate, mit denen man sich verständigen kann, somit um einen Sendeapparat. Für Cieszyn dürften wahrscheinlich Sonderbestimmungen herausgegeben werden, denn sonst müßte man alle Telefonapparate abmontieren. Der Besitz von Radioempfangsapparaten ist von dieser Einschränkung nicht berührt.

Die Taubenzucht und das Halten von Tauben in der 2 km Zone ist auch verboten. Die Taubenzüchter in Cieszyn werden ihre Taubenställe weiter nach dem Hinterland, zumindest 2 km von der Grenze verlegen müssen.

Taubenzüchter, die unter Aufsicht der Militärbehörde die Zucht durchführen, sind von diesem Verbot nicht berührt.

In der 2 km Zone muß jedes Pferd und Rind registriert werden.

In der 2 km Zone müssen Hunde stets an der Leine geführt werden. Ausgenommen hiervon sind Schäfer- und Jagdhunde, welche eine besondere Marke bekommen.

Personen, welche sich in der 2 km Zone bei Inkraftsetzung dieses Gesetzes aufhalten und noch keinen Personalausweis besitzen, müssen sich einen solchen innerhalb 30 Tagen anschaffen.

Diese Verordnung tritt am 21. April in Kraft.



Steuern, Monopole

Buchauszüge für die Steuerbehörde

werden meistens in der größten Eile angefertigt und kommt es sehr oft vor, daß diese den Tatsachen nicht entsprechen. Meistens wird der Saldo-vortrag des vorhergehenden Jahres mitgerechnet und so entstehen Beanstandungen bei der Buchrevision. Man muß sich an die betreffende Firma wenden, diese muß einen Buchauszug anfertigen, wodurch unnütze Arbeiten entstehen. Wenn man berücksichtigt, daß bei mancher Firma bis zu tausend Auszüge gemacht werden, kann man sich lebhaft die unnütze Korrespondenz vorstellen. Vielleicht wäre endlich ein anderer Modus zu finden, der die Kontrolle nicht beeinträchtigt und den Unternehmern nicht so viel Arbeiten aufhalsst.

Teuerung.

Zehn Monate nach der Inkraftsetzung der Devisenverordnung und etwas weniger nach der allgemeinen Einfuhrsperre, bringen die Tageszeitungen ellenlange Artikel über die eingebrochene Teuerung und Erhöhung der Lebenshaltungskosten in Polen.

Die Wirtschaftsorganisationen sind nicht überrascht, daß es so gekommen ist, sie haben die maßgebenden Stellen darauf aufmerksam gemacht, daß eine bedeutende Erhöhung der Gestehungskosten durch die verschiedenen Verbote hervorgerufen wird und demzufolge auch eine Teuerung eintreten müsse. Abgesehen davon, daß die Teuerung jedwede Kalkulation, in welcher

Vormerkkalender

1937

März

31 Tage

4	Donn.	Haben Sie schon ein Telefon?
5	Freitag	I. Rate Einkommensteuer war am 1. März fällig
6	Samstag	Steuerkassa Bielsko PKO. 300.501 Cieszyn PKO. 300.502
7	Sonntag	Beginn der Wiener Messe
8	Montag	Einkommensteuer für Angestellte
9	Dienstag	Gesuchsstempel nicht entwerfen
10	Mittw.	Inserate für Frühjahrssaison aufgeben
11	Donn.	Inventur und Bilanz bis 1. April dem Handelsregister vorlegen!
12	Freitag	Fatierung des Einkommens bis 1. April 1937
13	Samstag	Schluss der Wiener Messe 14. III.

Hinsicht immer, für die Zukunft unmöglich macht, ist mit Forderungen der Beamten und Arbeiter zu rechnen. Auch das Investitionsprogramm ist gefährdet.

Es war auch gar nicht anders möglich, wenn man bedenkt, daß fast jeder Unternehmer bedeutende Summen für Einfuhrbewilligungen Ausfuhrzertifikate, Devisenbewilligungen, Kompensationen und anderes mehr bezahlt. Einmal mußte sich diese Ausgabe auswirken und entstand die Teuerung. Es wäre sehr interessant zu erfahren, um wieviel Prozent sich die Ausgaben der einzelnen Unternehmen im Jahre 1936 gegenüber dem Jahre 1935 erhöht haben, im Verhältnis zur Erhöhung des Umsatzes und was noch viel wichtiger ist, gegenüber dem Gewinn.

Abwertungsgewinne.

Die außerordentlich starken Währungsschwankungen und die Verschiebungen der Währungsparitäten, die die ganze Welt in den letzten Jahren kennengelernt hat, sind nicht nur von weltwirtschaftlicher sondern auch von innerwirtschaftlicher Bedeutung. — Diese Tatsache hat die deutsche Regierung veranlaßt, nach der letzten Abwertungswelle, welche den Goldblock und Italien erfaßte, das Gesetz über die Abwertungsgewinne herauszugeben. Die Abwertungsgewinne werden für allgemeinwirtschaftliche Zwecke erfaßt und verwendet. Diese Vorschrift beschränkt sich jedoch auf Abwertungsgewinne, die aus Schuldverhältnissen des Kapitalmarktes entstehen, erstreckt sich demnach nicht auf den Waren- und Dienstleistungsverkehr.

Warum?

Knapp vor Toresschluß hat der Finanzausschuß der Schlesischen Wojewodschaft mit dem Datum vom 20. Februar, die Kundmachung über die Fatierung herausgegeben. Es wäre interessant zu erfahren, warum eigentlich keine Fatierungsformulare vorhanden waren und diese Kundmachung so knapp vor Schluß des Termines herausgegeben wurde.

Nur dem Umstande, daß die Kaufmannschaft diszipliniert ist, kann es zugeschrieben werden, wenn die Fatierungen zeitgerecht abgegeben worden sind. Es wäre dringend nötig, daß man in Zukunft alles ein wenig früher vorbereiten wollte, umsomehr als sich doch weder an den Formularen, noch an dem Gesetze etwas geändert hat.



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Sehr richtig.

Man kann zwar in einer Woche von London nach Java oder von Amsterdam nach Batavia fliegen, aber es kann unter Umständen bis zu 3 Wochen dauern, bis man den Paß und die Visa beieinander hat, ohne die man unweigerlich aus dem Flugzeug gewiesen wird.

Sie haben eine wunderbare Kinokamera, sie können von dieser Flugreise herrliche Aufnahmen

machen, aber Sie dürfen aus dem Flugzeug nicht photographieren und man hat Ihnen vorsorglich den Apparat abgenommen und ihn im Gepäckraum aufbewahrt.

Ein großes Geschäft mit einem ausländischen Geschäftsmann, bei dem es vielleicht um Millionen geht, kann unter Umständen in einem Telefongespräch oder in einem Telegramm oder Brief seinen Abschluß finden. Aber die mit diesem Geschäft zusammenhängenden Amtshandlungen, Vergebührung und Manipulationen dauern wochenlang. Jede noch so einfache Amtshandlung wird in Teilhandlungen zerlegt, welche nur in gewissen Zeitabschnitten vorgenommen werden dürfen, alles geht im Zeitlupentempo vor sich.

Wir können uns von dem berühmten Amtsschimmel nicht trennen. Nicht nur der Staat trifft die Schuld, sondern auch Einzelpersonen. Man wundert sich, daß wir successive zugrunde gehen. Es ist nicht anders möglich, wenn alles mit tausenden Schwierigkeiten verbunden ist. Warum einfach, wenn es kompliziert geht?

Ausbau der poln. Kraftfahrzeugherstellung.

Polen war bisher hinsichtlich der Deckung seines Kraftfahrzeugbedarfs in erster Linie auf die Einfuhr angewiesen. Dies in besonderem Umfang in mittelschweren und in leichten Personenzugmaschinen, für die besondere Vorzugszölle gelten, in deren Genuß auch Deutschland seit Ende 1935 gelangt ist. Der Umfang der eigenen polnischen Kraftfahrzeugherzeugung ist bisher nicht sehr bedeutend.

In erster Linie stellen die Staatlichen Polnischen Ingenieurwerke in Warszawa bestimmte Typen von Personenzugmaschinen und leichten Lastkraftwagen her, 1936 insgesamt 2400 Kraftwagen. Von diesen entfallen etwa je die Hälfte auf Personen- u. Lastkraftwagen. Für 1937 wird eine wesentliche Erweiterung dieser Fabrikation ins Auge gefaßt. — Die Staatlichen Ingenieurwerke arbeiten zum Teil auf Grund eines Lizenzabkommens, das sie vor einigen Jahren mit dem Fiat-Konzern abgeschlossen. — Sie bauen auch bereits Krafttraktoren, besonders für den Heeresbedarf, für den sie ein eigenes Modell schufen. Für 1937 wird die Erzeugung von Motorrädern auf 2000 Stück vorausgeschätzt.

Daneben gründeten in den letzten Jahren einige ausländische Konzerne mit staatlicher Genehmigung in Polen eigene Montagewerkstätten, um sich mit ihrer Produktion den Bedürfnissen des polnischen Marktes besser anpassen zu können. Bisher erstreckte sich die Tätigkeit dieser ausländischen Gesellschaften auf die Montage von Personenzugmaschinen, daneben auch von Lastwagen. Nunmehr verlautet, daß demnächst in Warszawa auch eine Montagewerkstatt in Betrieb genommen werden soll zur Herstellung von Krafttraktoren der englischen Marke „BSA“. Weiterhin berichtet die polnische Presse neuerdings, die Widzewer Manufaktur werde einen Personenzugswagen eigener Konstruktion auf den Markt bringen zum Preise von nur rund 2000 Zł. Der Wagen soll mit einem Zweizylinder-Viertaktmotor ausgerüstet sein. Sein Absatz soll durch ein günstiges Ratenzahlungssystem gefördert werden. Die geplante Motorisierungsbank soll vor allem der Förderung des Absatzes der polnischen Kraftfahrzeuge dienen.

(Deutsche Bergwerks-Zeitung.)

Gdynia im Vormarsch.

Die „Danziger Neuesten Nachrichten“ weisen in einer Zusammenstellung über den wertmäßigen Umschlag in den Häfen Danzig und Gdynia darauf hin, daß gerade in diesen Vergleichszahlen augenfällig der Rückgang Danzigs gegenüber Gdynia im polnischen Außenhandel zum Ausdruck kommt. Solange Gdynia noch im Ausbau begriffen war, konnte es nicht ernstlich mit Danzig konkurrieren, aber seit 1932 änderte sich das Bild. In jenem Jahr wurde der Danziger Umschlag durch Gdynia fast erreicht, im darauffolgenden bereits um mehr als 1 Mill. Tonnen überboten. Gingen 1929 noch Güter im Werte von 1492 Mill. Zł in beiden Richtungen über Danzig, so ist der Wert 1936 bereits auf 377 Mill. zurückgegangen. Der Gdyniaer Umschlag ist dagegen wertmäßig auf 948 Mill. Zł im Jahre 1936 gestiegen.

Diese Zahlen zeigen deutlich, wie weit auch die Verdienstmöglichkeiten des Danziger Handels, soweit er am polnischen Außenhandel beteiligt ist, zurückgegangen sind. Besonders stark abgenommen haben die Einfuhrzahlen. Im Jahre 1928

erreichten die Einfuhrgüter über Danzig nach Polen noch einen Wert von 888 Millionen Złoty, 1936 waren es nur noch 71 Mill. Zł. — In der gleichen Zeit stiegen die Einfuhrwerte über Gdynia von 34 Millionen Zł auf 578 Mill. Złoty. Im Export sank der Wert der Güter über Danzig von 699 Mill. Zł im Jahre 1929 auf 306 Mill. Zł, während er in Gdynia von 71 Mill. auf 370 Mill. Złoty anstieg. Diese Zahlen sprechen für sich selbst und beleuchten die wirtschaftliche Lage im Danziger Außenhandel.

Teppiche sind wertvoll.

Selbst die wertvollsten Teppiche können nicht ewig halten, und es ist interessant zu wissen, daß Teppiche nicht nur an der Oberseite, sondern auch an der Unterseite abgenutzt werden. Will man also etwas für die Verlängerung der Lebensdauer seines Teppichs tun, so genügt es nicht, wenn man ihn mit einem Läufer belegt, sondern ebenso wichtig ist auch, daß man zwischen Boden und Teppich eine Zwischenlage vorsieht, die das Zerscheuern oder Einreißen des Gewebes verhindert.

Dies ist mit einer dünnen, elastischen Unterlage, die eigens zu diesem Zweck geschaffen wurde, möglich. Hierbei handelt es sich um ein weiches Gewebe, das unter den Teppich zu legen ist und das nicht nur die Teppichfasern vor vorzeitiger Abnutzung bewahrt, sondern außerdem noch einen guten Wärme- und Schallisolator darstellt. — Schließlich ermöglicht es ein weiches, elastisches Gehen, so daß hier mit wenig Aufwand eine Reihe wertvoller Vorteile erzielt werden. Diese Teppichunterlage bleibt für das Auge vollkommen unsichtbar.



EISENBAHN, POST, VERKEHR

Expresgut nach Frankreich.

Das Eisenbahnministerium beabsichtigt zwischen Polen und Frankreich, sowie umgekehrt, einen Waren-Expres-Verkehr einzuführen und wollen Interessenten den Organisationen jene Waren bekannt geben, welche in diesen Verkehr aufgenommen werden sollen.

Interessant.

Am Samstag, den 27. Februar war bei der Stationskassa in Cieszyn kein Frachtbrief zu haben u. fragt man sich, wie so etwas vorkommen kann. Wie soll am Wochenende der Unternehmer seine erzeugten Waren absenden, wenn er keine Frachtbriefe bekommt!

Der Ausstellungszug

wird seine nächste Reise am 31. März beginnen. Nachdem der Zug selbst in den kleinsten Orten stehen bleibt, so ist eine Beteiligung an dieser beweglichen Ausstellung von Vorteil. Interessenten wenden sich unter Berufung auf diese Notiz, an Centralne Towarzystwo Popierania Wytworczości Krajowej in Warszawa oder an die Handelskammern.

Vom 9. III. bis 16. III.

geht eine Gesellschaftsreise zur Wiener Messe. Die Fahrgebühren, samt Paß, Visa und Legitimationen, betragen 135 Zł. Anmeldungen sofort, da nur eine beschränkte Zahl von Reisenden mitfahren kann. Anmeldungen an die Reiseauskunftei Schlesischer Merkur Cieszyn.



JUSTIZ, ADMINISTRATIVE

Preisbildung.

Die Handelskammer hat den Organisationen zur Begutachtung ein Gesetzesprojekt betreffend Abwehrmaßnahmen bei Feststellung der Preise für Artikel des allgemeinen Bedarfs, insofern diese unwirtschaftlich festgesetzt werden, eingesendet. Interessenten wollen darin Einsicht nehmen und ihren Organisationen ehestens Vorschläge unterbreiten.

Lieferungen und Arbeiten,

welche an den Staat, die Selbstverwaltungskörper und Institutionen öffentlichen Rechtes geleistet werden, sind durch eine Verordnung des Ministerates geregelt worden. Das Gesetz wurde im Dz. U. R. P. Nr. 13 unter Pos. 92 verlaublicht, und tritt am 26. August a. c. in Kraft.



AUSSENHANDEL, ZOLL

Zollermäßigungen.

Mit Bewilligung des Finanzministeriums werden ermäßigt: Exotische Fruchtkerne, sogenannte Ghejsa, bis 28 Februar zur Abfertigung vorgelegt, 25%, Öle aus Steinkohlen 0.960 schwer oder Mischungen derselben, untereinander vermengt oder mit Karboisäure 5%, Benzoesäure 50%, im Inlande nicht erzeugte Teile von Apparaten zur Metalluntersuchung, zwecks Erzeugung solcher Apparate 20%, Teile der Motore von Motorrädern u. Traktoren, zwecks Auswechselung bereits beschädigter oder unbrauchbarer, 30%.

Mit Bewilligung des Zollamtes ermäßigt werden: Pläne, Zeichnungen, auf photographische oder graphische Weise vervielfältigt, betreffend Maschinen und Apparate, deren Teile u. Fabriks-einrichtungen 25%, Teile von Rechenmaschinen sind mit 75% des Normalzoll zu bezahlen.

Vergeblich

war die Bemühung der Fabrikanten, welche Erzeugnisse aus Celluloid, Bakelith u. Galalith herstellen, die sich an das Handelsministerium mit dem Ersuchen wandten, die Zollermäßigung auf 5 Zł per Kilo nicht mehr in Kraft zu setzen, umso mehr als diese am 20. Feber ausser Kraft getreten war. Das Handelsministerium schreibt, daß die Zollermäßigung für die Zollposition 1210 Punkte 1 bis 4, bis zum 31. Dezember 1937 prolongiert worden ist und erst nach diesem Termin das Ansuchen der Fabrikanten, welche Celluloid, Bakelith und Galalith verarbeiten, berücksichtigt werden könne. Es ist schade, daß diesem Ansuchen nicht willfahrt werden konnte. Der Zoll für Erzeugnisse aus diesen Rohmaterialien kostet 5 Zł, während der Zoll der Rohwaren bis 3.50 per Kilo ausmacht, Celluloid hingegen zu sehr teuren Preisen und in minderer Qualität im Inlande gekauft werden muß und eine Einfuhrbewilligung nicht zu bekommen ist. Das Ausland liefert heute Celluloid um die Hälfte des im Inlande gezahlten Betrages.

Es wäre dringend nötig,

daß für die Einfuhr von Büchern auch aus der Schweiz, die Befreiung von der Vorlage eines Verrechnungsscheines eingeführt werden möchte, da es viel zu teuer kommt, sich jedesmal für 2 bis 3 Bücher erst solche Formulare zu besorgen. Die Angelegenheit ist für den Buchhandel von Wichtigkeit und wäre seitens der Kammern schleunigst zu behandeln.

Die Polnische-Schweizerische Handelskammer

in Warszawa Kredytowa 8. m. 4., ersucht alle Importeure u. Exporteure, ihr die Wahrnehmungen bekannt zu geben, welche mit dem neuen Vertrag zwischen Polen und der Schweiz abgeschlossen, in der Praxis gemacht werden, um eventuelle Schwierigkeiten zu beseitigen.

Das polnisch deutsche Übereinkommen

ist in Kraft getreten und wurde im Dz. U. R. P. №. 14 unter Pos. 93 verlaublich.

Zollermäßigungen: Kissinger, Rakoczy, Neuhäuser Sprudel, Salzbrunner Oberbrunnen, Kronenquelle 6.—, Verschiedene Exportbiere 60.—, verschiedene Felle von 400 bis 1500 Zł, Zierwaren aus Porzellan 600 und 1200.—, Feldschmieden 155.—, Stanzwerkzeuge 315 bis 630.—, rohe Billardkugeln 250.—, Kinderspielsachen 1000.—, mit Motoren 400.—, verschiedene Gesellschaftsspiele 1000.—, Christbaumschmuck 2000 und 3500.—, Sportgeräte 300.—, Unechte Bijouterien 7500.—, Hämmer und Hämmerchen 100 bis 155.—, Pressmaschinen für die Textilindustrie 72.—, Walzenquetschen für Käseerzeugungen 70.—, Molkereimaschinen 140.—, Schmiedezangen 90.— per 100 kg.

Das polnisch tschechoslov. Übereinkommen

betreffend die am 20. Februar abgelaufenen Zollermäßigungen wurde mit Verordnung vom 27. Feber 1937 bis zum 31. Dezember 1937 verlängert. Es betrifft dies die Zollpositionen 185, 346, 488. p. 2. b. und 1210 1. a, 2. a. 3. a. und 4. a., wobei der Zollsatz für die Pos 346 auf Zł 2.60 festgesetzt worden ist.



ARBEITSNEHMER, SOCIALES, SCHULEN

Die Verkürzung der Arbeitszeit

war Beratungsgenstand des Sejms und des Senates und sah sich der Handelskammernverband veranlasst, gegen die Einführung der Arbeitszeitverkürzung Stellung zu nehmen.

Es wäre dringend nötig, daß diese angeblich sociale Massnahme, noch einer gründlichen Beratung durch die in Betracht kommenden Kreise unterzogen werden möchte, denn eine Verkürzung der Arbeitszeit muß eine Erhöhung der Gesteuerungskosten und selbstverständlich eine Teuerung mitsichbringen, die gerade jetzt große wirtschaftliche Nachteile zur Folge hatte. Nur, wenn man für die verkürzte Arbeitszeit weniger bezahlen dürfte, dann wäre dem Projekte eventuell zuzustimmen. Nachdem jedoch derzeit seitens der Regierung die grössten Bemühungen gemacht werden, die Arbeitslosigkeit so weit als möglich herabzudrücken, wäre es nicht an der Zeit, durch die Inkraftsetzung einer Arbeitszeitverkürzung, eventuelle gute Resultate der obcitirten Bestrebungen zu durchkreuzen.

Die Gedenkschrift in dieser Materie, die durch die Handelskammern bei den Ministerien niedergelegt worden ist, kann bei den Organisationen in Abschrift durchgesehen werden.

Auch in unserem Blatte haben wir wiederholt auf die Schädlichkeit der Arbeitszeitverkürzung, die selbst in Amerika schon abgewirtschaftet hat, hingewiesen.

Aufpassen 38.7 !!

Die Grippe befällt immer weitere Kreise der Bevölkerung und ist es staunenswert, daß von Seiten der Behörden nicht irgendetwas unternommen wird, um dieser ansteckenden Krankheit Herr zu werden oder sie wenigstens einzudämmen. Viele Büros mußten in verschiedenen Orten geschlossen werden, da oft das ganze Personal erkrankte.

Es ist besonders darauf zu achten, daß auch die Gesunden, denn sie können die Krankheit in sich tragen und dagegen immun sein, nicht so nahe an den Mitmenschen herankommen. Beim Reden bilden sich Tröpfchenbacillen, die auf die Mitmenschen übertragen, sofort die Krankheit erregen können. Weiters sollte man in den Büros ständig Lüftungen vornehmen. Niesst jemand im Zimmer oder muß er husten, dann ist unbedingt ein Taschentuch vor den Mund und die Nase zu halten. Besonderes Augenmerk sei auf jene gelenkt, die gerade von der Krankheit genesen sind und nun noch den Bazillus mit sich herumtragen.

Vielleicht wäre es doch an der Zeit, daß die Sanitätsbehörden die Bevölkerung aufklären möchten, denn bis auf die Apotheken, hat niemand von dieser Krankheit einen Nutzen. Man hat heute kaum auf das Notwendigste u. soll noch teure Medikamente kaufen und bezahlen!

Handelskammersitzung.

Vor einigen Tagen (die Kammer gibt kein genaues Datum an) fand eine Konferenz in Angelegenheit der Handelsschulen bei der Kammer statt, welche folgendes zum Beratungsgegenstand hatte: 1) Errichtung eines Lehrmittelpunktes für Handelsschullehrer, woselbst Untersuchungen unter Hinzuziehung der Kaufmannschaft angestellt werden sollen. 2) Organisierung von Lehrstellen für eine größere Anzahl von Schülern der Handelsschulen im Osten des Landes, da dies zur Hebung des Kaufmannsstandes an den Ostgrenzen beitragen könnte. 3) Finanzielle Hilfe für die Ausgabe von Lehrbüchern der Handelsschulen. 4) Hilfeleistung für die Absolventen der Handelsschulen, damit diese ehestens im Kaufmannsstande Beschäftigung finden möchten.

Arbeitsschutzmassregeln.

Der Centralny Związek Średniego i Drobniego Przemysłu w Polsce mit dem Sitz in Warszawa, hat letzter Tage eine Broschüre betreffend Arbeitsschutzmassnahmen herausgegeben. Der Titel dieser Broschüre lautet: „Dlaczego i jak podejmujemy akcję bezpieczeństwa pracy“ Interessenten können die Broschüre bei uns einsehen.

Es gibt kein Glück oder Unglück; es gibt nur glückliche oder unglückliche Menschen. Auf die innere Einstellung kommt es an!



MESSEN, AUSSTELLUNGEN, VERANSTALTUNGEN

Hygiene—Ausstellung in Wien.

Im Wiener Messepalast wird in der Zeit vom 15. Mai bis 30. Juli 1937 eine Hygiene—Ausstellung unter dem Motto: „Das Leben, die Gesundheit und deren Grundlagen“ abgehalten. In ihrem Rahmen werden neue, in Wien noch nie gesehene, vom Deutschen Hygiene—Museum in Dresden hergestellte Schaustücke gezeigt, die in völlig neuer Form die Organe des Menschen und ihre Funktionen darstellen.

Internat. Hundeausstellung Wien 1937.

Die diesjährige Internationale Hunde—Ausstellung des Österreichischen Kynologenverbandes findet am 3. und 4. April im Messepalast statt. Den Ehrenschatz hat Bundesminister a. D. Fritz Stockinger übernommen. Auskünfte und Anmeldungen beim Österreichischen Kynologenverband, Wien, 1., Minoritenplatz 3.

World Two-Way Trade Fair.

Unter diesem Titel finden vom 10. bis 22. Mai eine Ausstellung in New York statt. Die Standplätze kosten 2 Dollar pro engl. Maß für Industrielle und Kaufleute aus Polen. Die Kammer ersucht um Bekanntgabe derjenigen Interessenten, welche dort ausstellen möchten.

Vom 5. bis 14. Juni.

findet die Mustermesse in Ljubljana (Jugoslawien) statt und wenden sich Interessenten an die Handelskammer, welche alle Informationen erteilt.

Vom 28. Juni bis 3 Juli

findet in Berlin die Konferenz der Internationalen Handelskammer statt. Die Prospekte dieser Konferenz liegen bei allen Wirtschaftsorganisationen auf. Sollte irgendjemand sich für den Vortrag eines eigenen Referates interessieren, so wird ersucht, sich sofort mit der Handelskammer in Katowice ins Einvernehmen zu setzen.



Bücher, Zeitschriften, Reklame

Das Finanzstrafgesetz.

Im Verlage der Księgarnia Ewer Lwów Brajerowska 3, erschien letzter Tage das Finanz-Orafgesetz (Text, Erläuterungen, Urteile der Obersten Gerichte, Rundschreiben der Behörden und Kommentar). Dieses Buch bearbeiteten Dr. Alfred Laniewski, Richter des Appellationsgerichtes, bekannt als Prokurator im Prozesse der Frau Gorgonowa und Kazimierz Sobolewski, Viceprokurator des Appellationsgerichtes in Lwów. Zwei Fachleute, die fast täglich mit diesem Gesetze in Berührung kommen. Trotzdem es sich gewissermassen um ein Lehrbuch handelt, verwenden die Autoren nicht das sogenannte Juristen-Polnisch, sondern den literarischen Stil. Es sind in diesem Gesetze Angelegenheiten behandelt, denen wir alle im täglichen Leben begegnen, wie z. B. Aussenhandelsverkehr, Spiritus-, Salz- und Tabakmonopol, sowie vieles andere. Deshalb ist dieses Buch nicht nur für den Juristen, sondern für alle Industriellen und Kaufleute von Wichtigkeit.

Leo Slezak als Titelbild.

Die letzte Ausgabe der T. — T. — T. Hefte ist mit einem Bild Leo Slezaks in der Hauptrolle des Tonfilms „Wiener Fiakerleid“ geschmückt. Allmonatlich kann man bemerken, daß die Auswahl der Artikel und der diese schmückenden Abbildungen besser werden, und einen ganz besonderen Reiz ausüben. Es ist diesem Monatshefte beschieden, sehr populär geworden zu sein, denn die Redaktion dieses interessanten Heftes bemüht sich ernstlich allen gerech zu werden. Tonfilm—Theater und Tanz, dret wirklich angenehme Gelegenheiten, über die man mit Lust und Liebe plaudern kann. Alle Artikel sind in einem Tone gehalten, daß man schon

jeden Monat ungeduldig auf das nächste Heft wartet. Die Notenbeilage bringt auch diesmal die neuesten Schlager und sind diese schon den Anschaffungspreis des ganzen Heftes wert. Edition Bristol Wien I. Schuberting 8, zeichnet als Verlag.

Mrs. Wallis Simpson.

Die Lebensgeschichte einer Frau, derentwegen der König von England den Thron verließ, von Edwina H. Wilson. Verlag Albert Müller Zürich.

Das von uns bereits avisierte Sensationsbuch ist erschienen und kann in jeder angesehenen Buchhandlung angekauft werden. Dieses Buch ist kein Roman und auch keine richtige Biographie. Es sind die Aufzeichnungen einer Freundin der berühmtesten Frau der ganzen Welt. Diese Freundin, Edwina H. Wilson, ist ihr im ganzen Leben nahe gestanden, in ihrer Kindheit, während der Schulzeit, in ihren Jungmädchenjahren, während ihrer beiden Ehen in Amerika und England. Nur Tatsachen sind hier beschrieben und die Bilder sind nur Amateuraufnahmen, die hier zum erstenmal veröffentlicht werden. Das Buch wurde in Amerika in englischer Sprache in einer Auflage von 600.000 Exemplaren verkauft und nun hat es Mary Edgardo übersetzt. Man kann mit Bestimmtheit damit rechnen, daß auch die deutsche Auflage einen sehr großen Erfolg haben wird.

Das Buch enthält 144 Seiten mit 14 Kunst-drucktafeln, kostet in Kartondecke 4.—, in Ganzleinen 6.— Schweizerfranken.

„Zwölftausend“ Im Deutschen Theater zu Cieszyn.

Bruno Frank bringt in seinem Schauspiel die Rettung von 12.000 lebenden Menschen vor dem sicheren Tod, der Gefangenschaft oder der Rückkehr als Krüppel. England braucht Soldaten,

Wer aus Österreich importieren oder nach dort exportieren will, fährt zur...

da in Amerika ein Aufstand niederzukämpfen ist und benützt die Geldgier der damaligen Herrscher in Deutschland, um Sklaven zu kaufen. Ein aus dem Volke stammender Sekretär Seiner Hoheit verhindert diesen Sklavenhandel durch einen Bericht an den König von Preussen und im letzten Moment werden 12.000 Menschen gerettet. Dramatisch sehr gut verfasst, ist dieses Schauspiel ein dankbares Werk für unsere bereits bewährten Schauspieler, die diesmal unter der Regie Artur Popp standen. Dieser gab den Piderit, der den Brief aus dem Lande schmuggelte, indem das Siegel der allmächtigen Gräfin Spangenberg, von Charlotte Karin meisterhaft verkörpert, verwendet und auch respektiert wurde. Der Herzog von Norbert Kammil dargestellt, war gut karikiert, ebenso verstand es Ernst Richling und Gustav Manker als Minister respektive englischer Unterhändler zu wirken. Es war eine tadellose Aufführung, die sich würdig den vorhergegangenen Vorstellungen anschloß. (—ib)

Bracia Schramek

Wafle, biszkopty, keksy, czekolady i wyroby czekoladowe

ul. Liburnia Cieszyn Tel. 1293

Sklep detaliczny - ul. Legjonów 42

Bridge System Accurti

Wiecznie ten sam, bez zmian!

Najprostsza ocena ręki!

Księgarnia A. Krawczyński Lwów.

Roman Stanisław Ślaski Radca Ministerstwa Przem. i Handlu

Prawo Przemysłowe

Nakładem Tygodnika „Polska Gospodarcza“ Warszawa

Spendet für die Winterhilfe!

J. MOLIN, Przedsiębiorstwo Komunikacyjne w CIESZYNIE. Rozkład Jazdy Autobusów

ważny od 1 marca 1937 r.

Na linii Katowice - Skoczów - Cieszyn - Bielsko - Wisła - Istebna.

1	3	5	7			2	4	6	8
s				km			s		
7:40	9:40	12:40	15:40	—	odj. Katowice	przyj 9:02	10:12	14:12	20:27
8:00	10:00	13:00	16:00	13 8	Mikołów Rynek	8:42	9:52	13:52	20:07
8:02	10:02	13:02	16:02	13 8	Mikołów Rynek	8:40	9:50	13:50	20:05
8:38	10:38	13:38	16:38	35 2	Żory Rynek	8:05	9:13	13:13	19:30
8:57	10:57	13:57	16:57	46 4	Pawłowice poster. polic	7:45	8:55	12:55	19:10
9:02	11:02	14:02	17:02	50	Zbytków	7:40	8:50	12:50	19:05
9:10	11:10	14:10	17:10	54	Drogomyśl	7:32	8:42	12:42	17:57
9:13	11:13	14:13	17:13	58	Ochaby rest. Tramer	7:29	8:39	12:39	18:54
9:22	11:22	14:22	17:22	65	przyj. Skoczów Rynek	7:20	8:30	12:30	18:45
9:55	11:55	14:55	17:55		przyj Cieszyn	odj. 6:50	8:05	12:05	18:15
10:05	12:05	15:05	18:05		„ Bielsko	6:45	7:55	11:55	18:10
	12:14		18:14		„ Wisła Głęboce	6:30	7:30	11:40	16:40
	12:45		18:45		„ Istebna		7:00		16:10

Uwaga: s oznacza kursy sezonowe w czasie od 1. czerwca 1937 r.

Dampfkessel

gebraucht, cca 10 Atm., gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht!

Angebote an Huta Franciszka, fabryka maszyn in Bykowina G. Śl. Poczta Nowa Wieś.

Zur Wiener Messe!

Paß, Visa, Fahrkarten, Legitimation
Zł 148.50

Hinfahrt 2.—13. März | Einzelreisen!
Rückfahrt 7.—19. März |

Anmeldung an »Schles. Merkur«.

Sie genießen Visabefreiung, Paßerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen u. Verbilligung der Hotelkosten bei der Reise nach Wien

vom

7.

bis

14.

März

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 10. März 1937.

Nr. 10

Internationale Ausstellung Paris 1937.

Der Generalkommissärstellvertreter der internationalen Ausstellung in Paris, gibt einen Bericht über das Vorwärtsschreiten der Arbeiten im Verlaufe der letzten Monate: Da der Stadtrat eine Ausdehnung der Ausstellung auf dem Champ de Mars bestimmt hat, wurde deren Oberfläche auf 100 ha erhöht. Die Arbeiten haben auf dem Champ de Mars für die Pavillons der Presse und der technischen Anwendungen der Elektrizität begonnen und mehrere Pavillons fremder Staaten werden im Rahmen der neuen Ausdehnung Platz finden. — Zur gegenwärtigen Stunde sind die Schwierigkeiten, denen man in den Lieferungen zufolge der Erhöhung der Preise begegnete, durch die Parlamentsabstimmung von Ergänzungskrediten überwunden worden. Daher sind folgende Bauten in Arbeit genommen worden.: Pavillons für Keramik- und Glaswaren, Unterricht, Schmuck, Fotografie- und Kino, Licht, Thermal, Presse, Turistik, Möbel, Eisenwaren, Gewebe, Radio, Safianwaren, Ernährungsmittel, sowie die Pavillons von Kamerun, Algerien, Marokko und Tunis.

Die Pavillons der fremden Regierungen werden zu gleicher Zeit begonnen werden, wie die provisorischen, durch das französische Generalkommissariat ausgeführt. Außer dem Pavillon von Belgien, dessen Einweihung bis zum Monat Mai 1936 zurückreicht, werden die Pavillons von Ägypten, Großbritannien, Italien und Rußland unverzüglich in Arbeit genommen. Die Arbeiten, welche zufolge von Streiks und dem notwendigen Ausgleich der Kontrakte eine Verzögerung erlitten hatten, werden jetzt rasch vorsichgehen, da das Generalkommissariat ermächtigt worden ist, mit doppelter Arbeiteranzahl zu arbeiten.

Von den 44 teilnehmenden Staaten, haben 33 zur Stunde ihre Generalkommissäre bestimmt. Die fremden Generalkommissäre haben sich Anfang September im Hotel Ritz vereinigt und haben die gemeinsamen Fragen bezüglich der Organisation der Ausstellung erörtert.

Zufolge der Parlamentsabstimmung über neue Kredite für die Ausstellung sind folgende ergänzende Zuwendungen an nachstehende Pavillons zuerkannt worden: an den Pavillon der Ackerbauministerien, der öffentlichen Arbeiten, der Hygiene und der Luft.

Folgende Konzessionen sind bewilligt worden: die Führung der Ausstellung, der Schiffsverkehr auf der Seine, die elektrischen Beförderungsmittel im Umkreise der Ausstellung, weiters sind auf den disponiblen Terrains der Ausstellung verschiedene Konzessionen bewilligt worden, an: L'Alluminium Français, Etablissements Liebig, Nestlé, Pernod, Bat'a, Biscuit brun, u. andere.

Auf dem Terrain von Cours-la Reine sind 2 Pavillons begonnen worden: das Planetarium und der Pavillon der Eleganz.

Der Kalender, für anlässlich der Ausstellung vorgesehenen Feste umfaßt gegenwärtig 72 Veranstaltungen.



Steuern, Monopole

Die Patente.

Zwölf Jahre bestehen schon die Patente und wohl keine Angelegenheit dürfte so viel Papier erfordert haben, wie diese. Die Zahl der Memoranda und Zeitungsartikel über dieses Thema läßt sich gar nicht festlegen. Nun soll neuerlich über die Patentangelegenheit verhandelt werden und ist es wirklich zu viel verlangt, daß sich noch jemand für die Angelegenheit interessiert.

Die Handelskammern versenden an die Wirtschaftsorganisation eine Aufforderung, zu der Frage der Patente Stellung zu nehmen und folgendes in Betracht zu ziehen:

1. Sollen die Patente ganz verschwinden und was soll man dem Finanzminister als Gegenwert an Steuern zur Verfügung stellen? Wie hoch soll man das Äquivalent festsetzen?
2. Sollen für die Industrieunternehmen auch gewisse prozentuelle Erhöhungen der Umsatzsteuer in Betracht gezogen werden oder wäre nach der Zahl der Arbeiter, welche im Laufe eines Monats beschäftigt werden, eine gewisse Abgabe zu leisten?
3. Wie soll man es einrichten, daß die Höchstgrenze der bisherigen Patentzahlungen bei den einzelnen Unternehmen nicht überstiegen wird?
4. Es wäre zusammenzustellen, welchen Prozentsatz bei den einzelnen Unternehmen der Patentbetrag gegenüber dem Umsatze ausmacht.
5. Soll man den Umsatzsteuerzuschlag eventuell als à conto Zahlung verwenden und am Schlusse des Jahres nur die Patentgebühren hievon in Abzug bringen?

Es steht fest, daß der Finanzminister auf die Eingänge der Patente nicht verzichten will. Er muß dieselbe Summe, wie er sie für die Patente erhält, hereinbekommen. Die Patente sind ja meistens deshalb so hart empfunden worden, weil man sie gerade um das Neujahr herum und auf einmal bezahlen mußte, weiters so viele Prozesse und Streitigkeiten, Strafen und anderes aus diesen Patenten herauswachsen. Es wurde schon sehr viel reformiert, aber man ist noch immer nicht zufrieden, es gibt noch sehr viel Unzufriedene. Man zahlt gern, wenn man zahlen muß, aber diese Patente dürfen doch nicht andauernd dazu verwendet werden, die Macht zu zeigen. Das Finanzministerium sagt, daß das Steueramt und die Finanzdirektion bewilligen „können“ und diese beiden Stellen bewilligen nicht oder nur dort wo es ihnen paßt. Man hat gar keine Handhabe, sich an das Gericht oder das Finanzministerium zu wenden, denn es steht in der Entscheidung: „Diese Entscheidung ist endgültig und kann im Instanzenwege nicht mehr angefochten werden.“

Die Handelsunternehmen müssen ganz verschieden von den Industrieunternehmen behandelt werden. Man müßte es so einrichten, daß auf keinen Fall mehr an Gebühren bezahlt wird, als bisher, weshalb auch der Gegenwert für die Patentgebühr so eingerichtet werden sollte, daß ein eventueller Zuschlag zur Umsatzsteuer keinesfalls

mehr ausmachen darf, als das Patent bisher gekostet hat.

Die Industrie würde sich sicherlich mit der Besteuerung eines jeden Arbeiters einverstanden erklären, aber keinesfalls mehr bezahlen wollen, als bisher.

Nachdem die Kammer bis zum 20. März Antwort verlangt, werden die Interessierten ersucht, ihren Organisationen ehestens Wünsche und Anregungen bekannt zu geben.



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Lob nicht am Platze.

Die „Codzienna Gazeta Handlowa“ bringt in einer ihrer letzten Ausgaben einen Lobartikel über die einzige in Polen bestehende Fabrik, die Celluloid erzeugt. Die Zeitung hebt das Verdienst hervor, daß man, um sich vom Auslande unabhängig zu machen, diese Fabrik eingerichtet habe, die Preise nicht teurer sind als im Auslande und die Qualität des Auslandes bereits erreicht sei.

Wenn man jedoch die Celluloid verarbeitenden Unternehmer im Polen hören würde, bekäme man eine ganz andere Meinung. Diese Unternehmer und auch die Kaufleute, die Celluloidwaren verkaufen, wissen es besser, als der Artikelschreiber, der wahrscheinlich nur einen Artikel gebracht hat, den man ihm fertig geschrieben unterbreitete.

Das einzige in Polen befindliche Unternehmen, welches Celluloid erzeugt, verkauft dieses pro Kilo um 1 Złoty teurer, als das Ausland zu liefern in der Lage ist, wobei der Fabrikant in Polen, den enormen Zoll von Zł 3.40 bezahlt. Somit kann von einem billigen Preis keine Rede sein. Weiter kann das Unternehmen weder die Qualität, noch die Farbenzusammenstellung herausbringen und sind die Celluloid verarbeitenden Unternehmen gegenüber ihrer Konkurrenz, die aus dem Auslande zu einem Zoll von 5 Zł per Kilo, fertige Waren hereinbringt, stark im Nachteil. Die Celluloidwarenfabriken müssen das teure u. minderwertigere Celluloid im Inlande kaufen und fertige Waren zu denselben Preisen verkaufen, wie das Ausland, welches zollfreies, höchstwertiges, viel billigeres Celluloid verarbeiten kann. Weiters gibt das Unternehmen, welches allein in Polen Celluloid erzeugt, keinen Kredit. Könnten die Celluloidwarenfabriken sich das Celluloid im Ausland besorgen, so bekämen sie es billiger, bedeutend besser, viel moderner und farbenfreudiger, noch dazu zu einem sechsmonatlichen, zinsfreien Kredit.

Nun kann man sich vorstellen, mit welchen Schwierigkeiten die Celluloid verarbeitende Industrie in Polen zu kämpfen hat. Außerdem hat das Celluloid erzeugende Unternehmen noch den Vorteil, daß niemand eine Einfuhr bekommt oder nur unter den allergrößten Schwierigkeiten. Wir sind der Ansicht, daß man nur loben soll, wem Lob gebührt. Das belobte Unternehmen sollte bewirken, daß man so wie bei Celluloidwaren, den Zoll um 75% berabsetzt und nach Wunsch

Vormerkkalender

1937 März 31 Tage

11	Donn.	Oster-Inserate aufgeben
12	Freitag	Visumfrei nach Oesterreich bis 14. März
13	Samstag	Haben Sie schon ein Telefon?
14	Sonntag	Schluss der Wiener Messe
15	Montag	Fakturen und Bestätigungen, in- u. ausländische, stempelfrei
16	Dienstag	Korrespondieren Sie in der Sprache des Exportlandes
17	Mittw.	Haben Sie eine Anregung? Teilen Sie uns diese mit!
18	Donn.	Reise-Informationen kostenlos durch unsere Reise-Abteilung
19	Freitag	Fatierung des Einkommens bis 1. April 1937
20	Samstag	Inventur und Bilanz bis 1. April dem Handelsregister vorlegen!

Einfuhrbewilligungen erteilt. Dann wäre es des Lobes wert, aber nicht, wenn man die Grenzen nur für Rohwaren absperrt und für die Fertigware offen läßt.

9. März Plenarversammlung der Kammer.

Am 9. März 1937, um 11 Uhr vorm. fand die Plenarversammlung der Kammer statt, welche folgende Tagesordnung hatte: 1. Bericht des Kammerpräses. 2. Bestätigung der Zusatzkredite. 3. Wahl der Wahlkommission im Sinne des § 9 der Statuten, zwecks Ergänzungswahlen. 4. Wirtschaftsangelegenheiten. Vor der Plenarversammlung finden die Sektionssitzungen statt.

Ein dritter Notar in Bielsko.

Der ehem. Bezirkshauptmann Herr Dr. Josef Duda, der letzter Zeit als Notariatssubstitut in Cieszyn tätig war, wurde seitens des Justizministeriums zum Notar in Bielsko ernannt. Der neue Notar wird sicherlich in Bielsko sehr gern empfangen werden, denn er gehört nicht nur zu den befähigtesten Männern dieses Faches, sondern erfreut sich ob seiner überaus großen Konzilianz, der größten Hochachtung. Die Kanzlei wird sich in Bielsko, Schießhausstraße Nr. 18, der Bezirkshauptmannschaft gegenüber befinden. Wir wünschen das Allerbeste!

Bücher für das Unternehmen.

Es wird von einzelnen Unternehmern viel zu wenig darauf Wert gelegt, daß alle Angestellten auch die Fachzeitschriften lesen und was besonders wichtig ist, sich mit der Fachliteratur bekannt machen. Man muß wirklich staunen, daß sehr oft Angestellte, die bereits viele Jahre in einem Unternehmen beschäftigt sind und beachtenswerte Posten bekleiden, sich in der Fachliteratur gar nicht auskennen. Schuldtragend ist hier meistens der Unternehmer selbst, denn es ist seine Sache, den Angestellten die Möglichkeit zu geben, gute Fachliteratur kennen zu lernen. Glauben Sie ja nicht daß es verlorene Zeit ist, wenn der Angestellte die Fachblätter auch während der Geschäftszeit durchsieht, es kann Ihnen nur zum Vorteil gereichen.

Sprechen Sie nicht hinter dem Rücken!

Ein ehrlicher, aufrichtiger Mensch soll immer den Mut haben, ins Gesicht zu sagen, was ihm bei dem anderen nicht paßt. Sprechen Sie nicht hinter dem Rücken, man erzählt es dem Betreffenden doch und Sie sind der Blamierte, denn ein Heuchler ist, wer sich nicht traut, seine Ansicht zu vertreten. Es gibt sicherlich, noch immer 80% Menschen, die es einem nicht übel nehmen, wenn man frei und offen Mängel rügt; man kann sich sofort aussprechen und so manches wird besser nach einer Aussprache. Deshalb weniger Ränkespiel und mehr Offenheit!

Der Jahresbericht 1935

der Polnisch-Rumänischen Handelskammer in Warszawa ist erschienen und liegt in unseren Büros zur allgemeinen Besichtigung auf.

Da stimmt etwas nicht.

Die „Polska Zbrojna“ berichtet, daß in Wolbrom 9000 Einwohner sind und hievon 3000 Schuhmacher, welche pro Schuh 15 bis 20 Groschen Macherlohn erhalten.

In Warszawa wurde unlängst eine Protestversammlung gegen Bat'a von den Schuhfabrikanten und Schuhhändlern in Polen einberufen.

Auf der einen Seite zahlen die Schuhfabrikanten Hungerlöhne, während sie auf der anderen Seite die einzige richtige Konkurrenz bekämpfen. Wir glauben, daß dies zu weit führt.

Es wäre Sache der Schuhbranche, sich dieserhalb gründlich zu äußern.

Die Lage des österr. Holzmarktes.

In der letzten Zeit haben die österreichischen Sägewerke eine merkliche Besserung in der Beschäftigung aufzuweisen. Diese ist vor allem in der allgemeinen Befestigung des internationalen Holzmarktes und in den besseren Ausfuhrmöglichkeiten Österreichs nach Italien, Ungarn und Deutschland begründet. Derzeit ist man in Holzwirtschaftskreisen bestrebt, die Holzusancen, die in immer steigendem Maße für den Holzverkehr sowohl im Inland wie auch im Ausland Bedeutung erlangen, neu zu redigieren und in eine einheitliche Fassung zu bringen. Es wurden für die einzelnen Holzgattungen Kommissionen eingesetzt. Die wichtigsten Ausfuhrländer für Holz waren im Jahre 1936: Italien mit 33,2, Ungarn 19,68 und das Deutsche Reich mit 17,57 Mill. Schilling, dann folgen die Schweiz, Frankreich, die Tschechoslovakei, Polen usw.

Vorsicht!

In einer großen Schweizer Zeitung, die sich mit Fremdenverkehr befaßt, ist zu lesen: „Auf keinem Gebiete ist die Rache des Konsumenten furchtbarer, nachhaltiger und volkswirtschaftlich schädlicher, als auf dem des Fremdenverkehrs“.

Die Zeitung meint, daß man einen Fremden niemals übervorteilen dürfe und man möge sich hüten, diesen nicht menschlich zu behandeln. — Die Mahnung sollte auch seitens der Fremdenverkehrsverbände bei uns allgemein bekannt gegeben werden, denn heute braucht jedes Land den Fremdenverkehr. Der Fremdenverkehr bringt einen enormen Export und einen Import an Valuten.

Centralne Archiwum Fonograficzne

in Warszawa, Krakowskie Przedmieście 32, er sucht alle Leute, welche Lieder und Noten des Volkes welcher Art immer besitzen, auch anderer Nationen als der polnischen, diesem solche zur Verfügung zu stellen. Die Volkslieder sollen der Vergangenheit entrissen werden, wozu das obcitierte Institut aufruft.

Man braucht die Noten nicht zu schenken, es genügt schon, wenn Abschriften ermöglicht werden. Wer sich selbst mit dem Sammeln dieser Volkslieder beschäftigen will, bekommt von dem Institut die entsprechenden Weisungen.



JUSTIZ-ADMINISTRATIVE

Die Handelskammer

erinnert, daß alle handelsgerichtlich eingetragenen Firmen bis zum 1. April die Inventur und die Bilanz, sowie eine Abschrift der Bilanz dem Handelsgerichte vorlegen müssen. Juristische Personen legen diese Dokumente 14 Tage nach der den Geschäftsabschluß bestätigenden Generalversammlung dem Gerichte vor. Nachdem sehr empfindliche Strafen vorgesehen sind, wird im eigenen Interesse die Einhaltung dieses Termines empfohlen.

Konzessionierte Gewerbe.

Das Gewerbegesetz ist höchst demokratisch verfaßt und unverändert in Kraft gesetzt worden. Nur die wenigsten Unternehmen brauchten eine Konzession anzuschauen, ja selbst konzessionierte Gewerbe, die früher immer konzessioniert waren, sind frei geworden. Man nahm diesen Fortschritt mit Vergnügen zur Kenntnis und freute sich über den freien Handel und die freie Industrie.

Jetzt werden seit einiger Zeit immer mehr Unternehmungsarten konzessioniert und handelt es sich sogar um solche, die wirklich keiner Konzessionierung bedürfen. Wenn man das

Druckereigewerbe von einer Konzession befreit hat, sollte man es dabei bewenden lassen, daß auch andere, ebenso wichtige Gewerbe, keine Konzession benötigen. Mit der Einreihung von Unternehmungsarten unter die konzessionierten Gewerbe sollte man sehr vorsichtig sein, denn es ist schade um die Einschränkung von freien Betätigungen, wo es nicht nötig erscheint.

Höchstpreise

für Brot im Bezirke Cieszyn:

Zł 0.37 für 1 kg Kornbrot (55 bis 65%)

Zł 0.33 für 1 kg dunkles Brot.

Der Verkauf zu höheren Preisen ist nicht erlaubt und wird im Sinne der Bestimmungen strengstens bestraft. — Diese Preise gelten ab 4. März 1937.

Urteile des Obersten Gerichtes.

Im Falle der Führung des Wertes der Vermögensteile in den Aktiven der Bilanz in Höhe ihres ursprünglichen Wertes, ist bei der Berechnung der Besteuerung nach Art. 21 des Einkommensteuergesetzes, beim Verkauf solcher Gegenstände die frühere Bewertung um die Summe der Abschreibung zu vermindern, welche in den Passiven befindlich ist. 2642/33 vom 30. III. 1936.

Die verringerte Steuerstufe gemäß Art. 7, A, P. 3 des Umsatzsteuergesetzes gilt nicht für den Umsatz eines Industrieunternehmens, wenn dieses Lebensmittel ersten Bedarfs verkauft, die eine Nebenproduktion des Unternehmens bedeuten. — 9855/33 vom 29. IV. 1936.

Der Engrosverkauf nach Danzig in Mengen, welche kleiner sind, als ein Waggon, genießt nicht die ermäßigte Steuer gemäß Art. 7, Abs. 1 A. P. 1 des Umsatzsteuergesetzes. 8270/34 vom 10. IX. 1936.

Der Verkauf von Benzin an Autobusunternehmen ist kein Engrosverkauf im Sinne des Art. 7, vorletzter Absatz des Umsatzsteuergesetzes. 1218/34 vom 15. VI. 1936.

Ein Handwerksunternehmen, welches 1. mehr als ein Familienmitglied beschäftigt, 2. einen Gehilfen, sowie einen oder zwei Familienmitglieder gleichzeitig, kann die Einreihung unter die Pauschalsteuer zahlenden Unternehmen fordern. 1764/34 vom 1. IV. 1936.

Ist ein Unternehmen zahlungsunfähig geworden, so ist es trotzdem verpflichtet alle Bestimmungen des Umsatzsteuergesetzes zu erfüllen. — SN 3 K 754/34 vom 21. VIII. 1934.

Aus dem Handelsregister.

Gelöscht wurde die Firma Samuel Steffan in Bielsko.

Kasa Spółdzielcza w Górkach wielkich i małych z nieogr. odp. eingetragen Rudolf Duda, Franciszek Bączek, Karol Dziadek, Józef Staś, gestrichen Ludwik Czakon, Jerzy Strach, Rudolf Duda, Paweł Burian.

Eingetragen die Firma Karol Sohlich in Skoczów, Inhaber Emil Sohlich, Gemischtwarenhandel, gelöscht die Eintragung in deutscher Sprache.

Ka-Ri-Bi Karol Riesenfeld sp. z o.o. Bielsko, Liquidatoren: Feliks Riesenfeld, Stefan Ferencz, Paul Riesenfeld. Die Gesellschaft wird aufgelöst und die Liquidation beschlossen.



MESSEN-AUSSTELLUNGEN-VERANSTALTUNGEN

Sämtliche Messen sind gut besucht!

Die Messen in Leipzig, Prag und Wien waren sehr gut besucht. Die Aussteller haben auch schöne Geschäfte abgeschlossen und sieht es aus, als ob sich die Geschäfte heben wollten. Wenn man berücksichtigt, daß die Frühjahrsmessen den Ausschlag geben, so kann man wohl mit einer leichten Besserung der Weltlage rechnen, aber dies ist noch lange kein Zeichen irgendeiner dauernden Erleichterung auf dem Wirtschaftsgebiete. Aus allen Unterredungen und Aussprachen der Kaufleute und Industriellen der verschiedenen Weltteile hörte man allgemein den Wunsch heraus, die Herren an der Spitze möchten sich endlich mehr mit Wirtschaft und weniger mit Politik befassen. Dieser Ausspruch sollte beachtet werden, denn er kommt aus dem Munde derjenigen, die meistens die Zeche bezahlen müssen.

Unser P. K. O. Konto 300.185



ARBEITSNEHMER, SOCIALES SCHULEN

Selbstversorgung der Arbeitslosen durch Arbeitslose.

Dr. D. Balakan Wien, bringt den Vorschlag: Alle bestehenden socialen Institutionen, auch jene des freiwilligen u. staatlichen Arbeitsdienstes, sollen an diesem Hilfswerk teilnehmen. Natürlich lässt sich nicht vermeiden, daß öffentliche Gelder in Anspruch genommen werden. Man möge nicht übersehen, führt Dr. Balakan aus, daß die Arbeitsfürsorge bisher gewaltige Summen ohne jede wirtschaftliche Funktion und ohne den geringsten Impuls für die Wirtschaft verbraucht habe. Die vorgeschlagene Aktion zielt darauf hin, alle unbenutzten Produktionsstätten mit Betriebsmitteln auszustatten und die Güterzeugung durch Arbeitslose aufzunehmen. Für die Beschaffung der Rohstoffe soll die Zollnachsicht gewährt werden, ausserdem seien diese Betriebe von den Sociallasten zu befreien.

Dieser Vorschlag ist nicht neu, denn auch wir haben bereits vor langer Zeit etwas ähnliches vorgeschlagen. Tausende Unternehmen sind in der Lage mehr Arbeiter zu beschäftigen, mehr zu produzieren und so der Arbeitslosigkeit zu steuern, aber sie haben hiezu kein Geld. Heute gehört große Protektion dazu um einen Wechselkomptkredit zu bekommen und müssen sich viele Unternehmer einschränken und die Umsätze verringern, da sie nicht auf Kredit verkaufen können. Im Auslande kann man beobachten zu welcher langfristigen Krediten der Industrielle dem Kaufmann die Waren liefert; bei uns muß sehr viel per Nachnahme gekauft werden, da wir kein Geld haben, um den Betrieb aufrecht zu erhalten. Wie oft muß man Steuern und Socialabgaben monatelang schuldig bleiben und horrenden Zinsen und Exekutionskosten bezahlen, während die Kundenwechsel im Schreibtisch versauern. Die Privatbanken und die Kommunalsparkassen haben viele Millionen liegen und wissen nicht was sie damit tun sollen, während sie andererseits den anständigen Kaufleuten und Industriellen keinen Kredit geben und keine Wechsel der Kunden eskomptieren. Nicht jeder kann sich ein Giro von Rothschild, Morgan oder anderen Finanzgrößen verschaffen. Würde man da Ordnung machen, hätte auch der Staat seine regelmäßigen Einnahmen.

Das Hemd des Zufriedenen.

Ein sehr reicher Mann konnte trotz des großen Reichtums keinen Schlaf finden. Man riet ihm, sich das Hemd eines Zufriedenen zu besorgen und es anzuziehen. Er wandte sehr viel Geld auf um einen Zufriedenen zu finden. Hundert Abgesandte wanderten viele Jahre durch aller Herren Länder u. fanden keinen Zufriedenen. Eines Tages kamen auch einige dieser Sucher nach einem verlassenem Dorf, wo im nahen Wald ein Hirte eine Herde halbverhungelter Schafe weidete. Der Schäfer lag am Rücken u. pfiß sich ein Lied. Dieser war endlich der Zufriedene, den sie seit so langer Zeit suchten. Nichts wünschte er sich, er war restlos zufrieden. Hochbeglückt offerierten die Abgesandten des Reichen, dem Schäfer große Summen für sein Hemd. Der lächelte und sagte: „Zufrieden bin ich wohl, aber ich habe leider kein Hemd am Leib!“

Der Sommer kommt

und mit ihm auch die Briefe der Wojewodschaft an die verschiedenen Unternehmer, Schüler mittlerer u. höherer Fachschulen aufzunehmen, sie zu beschäftigen u. zu bezahlen. Die Beschäftigung solcher Anwärter wäre keinesfalls von der Hand zu weisen, wenn man die Unternehmer nicht auch noch mit der Bezahlung belasten würde. Bestimmt ginge es, daß den Unternehmern Anwärter aus dem betreffenden Orte oder der nächsten Umgebung zugeteilt würden, welche während dieser Lehrzeit zu Hause essen könnten, was doch viel weniger kosten würde. Die Unternehmer und speciell die mittleren, haben genügend Ausgaben und wäre es vielleicht nötig, ein wenig abzubauen.

Schreiben Sie in der Landessprache

an alle Ihre Kunden. Wir stellen bei Bedarf, Geschäftsbrieft in französischer und englischer Sprache zur Verfügung, wenn Sie uns den Text

liefern. Vergebührung, sehr mäßig nach jedesmaliger Vereinbarung.



AUSSENHANDEL, ZOLL

Devisenbewegung.

Die Devisenverordnung ist erlassen worden, um den Versand von ausländischen Valuten und Devisen, sowie auch Zlotynoten nach dem Auslande zu regeln. Es gibt zweierlei Devisenverkehr, den einen, den man eindämmen möchte und das ist derjenige nach Ländern, wo wir keine Forderungen haben und einen zweiten, den wir erweitern möchten und das ist nach Ländern, wo wir viel eingefrorene Summen besitzen. Der Devisenverkehr beruht auf dem Warenexport und auf Reisen der eigenen Staatsbürger. Für jeden Export bekommen wir ein Guthaben in dem betreffenden Exportlande nach dem wir exportieren und jeder eigene Staatsbürger gibt dort sein Geld aus, wo er hinfährt.

Es wäre demnach notwendig die Öffentlichkeit damit bekannt zu machen, wohin man leichter Geld senden kann und wohin es unerwünscht ist. Dann würde man viel weniger Geldschmuggel aufdecken, denn das Publikum brauchte nur in der Devisenbank um den Versand des entsprechenden Geldbetrages anzusuchen. So ist aber die Allgemeinheit der Meinung, daß der Geldverkehr mit den allergrößten Schwierigkeiten verbunden ist und sucht gewöhnlich Auswege, die unnötig sind und nur Schaden bringen. Eine genauere Präzisierung dieser Möglichkeiten seitens der Devisenkommission wäre sicherlich von Vorteil.

Die Handelskammern verteilen die Kontingente.

Folgende Zollpositionen werden von den einzelnen Handelskammern selbst zur Einfuhr bewilligt:

- Für alle Staaten: 69, 124, 215, 221, 222, 104 589, 592, 594, 719, 1263.
- „ England: 62, 60, 76, 78, 82, 82/3, 116/3, 137/2, 334, 337/1, 598-603.
- „ Österreich: 138/2, 334, 337/1.
- „ Belgien: 137/2.
- „ Dänemark: 137, 287.
- „ Tschechoslovakei: 137/2, 334, 337/1, 594, 616, 716, 1214, 1254, 1258/8.
- „ Frankreich: 205, 256, 280, 334, 337/1.
- „ Finland: 137/2.
- „ Griechenland: 62, 63.
- „ Holland: 260. Nur für Kaufleute
- „ Holl. Indien: 69/2, 28/4,
- „ Italien: 59, 61, 66, 69, 70, 75, 72, 280.
- „ Kanada: 137/1.
- „ Norwegen: 116/3,
- „ Portugal: 256.
- „ Schweden: 1371
- „ Deutschland alle laut Verbot vom 5. Mai 1936.

Es ist Verboten

ausländische Valuten an jemand anderen als an eine Devisenbank abzugeben. Ebenso ist es nicht gestattet Forderungen und Gelder von Devisenländern in Polen anderweitig zu plazieren oder zu verwenden, als bei oder durch eine Devisenbank.

Zollentscheidungen.

Taschenkalender sind als Notizbücher anzusehen und gemäß Pos. 833 entsprechender Punkt zu verzollen. L. IV. 3752/2/37 vom 20. II. 1937.



EISENBAHN, POST, VERKEHR

Cieszyn—Katowice.

Endlich geht ein Autobus von Cieszyn nach Katowice und zurück, man hat es nicht mehr nötig einerseits 3 und mehr Stunden mit der Bahn zu bummeln oder zu nachtschlafender Zeit zur Bahn zu laufen. Der Autobus geht zu einer günstigen Zeit, um 6 Uhr 50 und kommt nach 2 Stunden und 12 Minuten in Katowice an. Hoffen wir, daß die Wiederherstellungen der Strassen im Frühjahr und Sommer dieser Verbindung nicht einen Strich durch die Rechnung machen wird, denn auf der neuen Strasse zwischen Skoczów und Pawłowice fehlt noch stellenweise die Pflasterung und so wie wir unsere Strassenbauart

Das Widerlichste!

Nicht zuschlagen dürfen, wenn man weiß, wieviel es geschlagen ha.

kennen, dürfte man mit vollständiger Sperre so manchen Abschnittes rechnen. Es wäre demnach von Wichtigkeit, schon rechtzeitig bei der Wojewodschaft Schritte zu unternehmen

Sehr wichtig ist diese Verbindung auch für Katowice, welches sich jetzt so nahe an Wisła fühlen wird. In 2 Stunden und 34 Minuten ist man von Katowice in Wisła, dem schlesischen Wochenendidyll.

Nachdem sich auch auf der Strecke Cieszyn und Bielsko der Verkehr glänzend bewährt, wäre vielleicht daran zu denken, etweder die kleinen Autobusse auszuschalten oder aber die Intervallen von 60 auf 50 Minuten herabzudrücken. Es wäre nötig, darüber zu beraten.

Der Lux Torpedo

Kraków—Katowice, wird mangels Reisenden, nur teilweise den bisherigen Fahrplan einhalten. Nachdem diese Strecke weniger befahren wird, bringen wir der Staatsbahn unser Projekt betreffs Rundfahrten Cieszyn—Skoczów—Chybie—Zerbrzydowice—Cieszyn und umgekehrt, in Erinnerung. Vielleicht kommt die Bahnverwaltung doch, endlich darauf, daß es sich auch einmal lohnen würde, kleinere Orte mit einander zu verbinden.



Bücher, Zeitschriften, Reklame

F. A. Brechts Monatshefte

eröffnen den neuen Jahrgang mit einem bedeutenden Aufsatz! „Fangt heute an!“ Ferner werden Lebensbilder deutscher Persönlichkeiten in einigen Zeilen festgehalten. Das Beispiel eines Unternehmers wird in einem Aufsatz eingehend behandelt. Die Worte: „Essen und Trinken im Vierjahresplan“ werden bestimmt aufgenommen.

Es wird jeden unserer Leser nur von Nutzen sein, wenn er sich diese Hefte einmal unverbindlich auf 1/4 Jahr zum Preise von RM 1.95 bestellt. Probehefte erhalten Sie durch den Storch-Verlag, Reutlingen, Württemberg.

Kodeks Podatkowy.

Die II. Auflage dieses für alle Unternehmer wichtigen Buches, verfasst von Dr. Juljusz Basseches und Mr. I. Korkis, erschien letzter Tage im Verlag „Ewer“ Lwów Brajerowska 3.

Das wichtigste im Leben eines jeden Unternehmers sind die Steuern und sollte es keinen Steuerträger geben, der sich nicht sämtliche Steuergesetze in richtiger Zusammenfassung, ergänzt durch Rundschreiben und Urteile der Obersten Gerichte, anschafft. Solch ein Buch ist dieser Steuerkodex und kann er nicht genug empfohlen werden. Es genügt nicht, daß man sich hie und da über die Steuergesetzgebung aufklären lässt, man muß diese selbst studieren und alles, was für einen bestimmt ist, besonders unterstreichen. In diesem Buche findet man alle Steuerarten bearbeitet, durch Rundschreiben und sonstiges erläutert, so daß es wirklich ein unentbehrliches Nachschlagewerk genannt werden kann. Der billige Preis von 12 Zł macht das Buch besonders populär.

Eine Überraschung für die Bridgespieler.

Letztthin erschien in tadellosem Polnisch die berühmte Broschüre des Bridgekönigs Baron H. Accurti unter dem Titel: „Bridge, wiecznie ten sam bez zmian“, im Verlag Księgarnia A. Krawczyński, Lwów übersetzt von Stefan Górawski zum Preise von Zł 1.20.

Dieses Büchelchen ist ein tadelloser Führer besonders für Fortgeschrittene, welchen es unvergleichliche Dienste leistet, so wie in Wien, wo von dieser Broschüre 25.000 Exemplare in 10 Tagen verkauft worden sind.

Das Büchelchen ist in Taschenformat erschienen und hörte man von dessen Gebrauchsfähigkeit schon Legenden. Schluß mit allen Streitigkeiten bei den Bridgetischen; ein Friedensstifter kann das Büchelchen genannt werden.

Vom Deutschen Theater in Cieszyn.

„Mein Sohn der Minister“, ein reizendes Lustspiel von André Birabeau, reich an überraschenden Pointen, voller Leben und Humor schildert den raschen Aufstieg eines noch sehr jungen französischen Diplomaten, der zum Minister ernannt, sich aber nicht lange seiner neuen Würde freuen kann, da er nach einigen Wochen einer väterlichen Ohrfeige wegen, die beobachtet wurde, wieder gestürzt wird.

Und sein Nachfolger wird sein Vater — eben der verhängnisvollen Ohrfeige wegen — der aber nicht sehr begeistert über seinen neuen Posten ist. Lieber bliebe er, was er früher war — Amtsdienner im Ministerium.

Die Aufführung unter der Regie des Herrn Kammil, war sehr gut, die Darsteller spielten flott. Herr Gassner als Amtsdienner und Minister, war wie immer, ganz hervorragend. Man hat bei ihm nie das Gefühl, daß er spielt, sondern er lebt seine Rollen und die Zuschauer erleben sie mit ihm. Herr Forrer, der den jungen Minister gab, sah sehr gut aus. Frau Nova als ehrgeizige Mutter des Ministers, brachte ihre Rolle nach Möglichkeit zur Geltung. Sehr elegant war Herr Kammil als Stiefvater des jungen Ministers, reizend Fr. Zartos, als seine junge Frau. Fr. Karin spielte wie immer mit gewohnter Anmut. Das Publikum nahm das unterhaltende Lustspiel freundlich auf und amüsierte sich köstlich.

Freunde eines feinen, unaufdringlichen geistreichen Dialogs kamen am Samstag zu einer formvollendeten Aufführung des Bielitzer Theaterensembles. Karin-Kammil-Forrer gaben einen Ausschnitt aus dem heutigen Leben reicher, sorgenfreier und unbeschwerter Leute. Sie ist glücklich verheiratet, er schafft ihr alles, was er ihr nur an den Augen absehen kann und trotzdem verliebt sie sich in einen Sportsmenschen und will geschieden sein. Er lässt sich scheiden, nimmt diskret alle Schuld auf sich, da er sie innig liebt und sie wird glückliche Gattin des anderen, der ihr aber auch nach kurzer Zeit nicht mehr als das ersehnte Ideal erscheint. Der Erste hört davon und um sich zu überzeugen, verdingt er sich bei seinem Nachfolger als Chauffeur. Sie beichtet ihm gleich bei der ersten Begegnung den Missgriff, den sie getan; der Erste einigt sich mit dem Zweiten und nimmt die „Ware, welche den Kunden nicht befriedigt, anstandslos zurück“. Es ist dies wohl Geschmacksache, zeugt aber von einer überaus großen, reinen und tiefen Liebe. Gespielt wurde wie immer tadellos. Nicht vergessen sei Werner Hammer, der die Regie leitete. Nächstens kommen wieder jene, die für ernste Stücke Vorliebe haben, zu ihrem Rechte. (—ib)

Erinnern Sie sich

immer wieder daran, daß auch Ihr Unternehmen leistungsfähig ist. — Lassen Sie Anzeigen im „Schlesischen Merkur“ erscheinen

Wiener Internationale Messe

bereits am 7. März eröffnet!

Eilen Sie, um diese noch zu besichtigen.

Messeschluß 14. März 1937!

WORLD BRIDGE OLYMPIC APRIL

1937

7th

Informationen „Schlesischer Merkur“

Wir exportieren nach vielen Staaten Europas.

Wir exportieren nach U.S.A., Afrika und Asien.

Das Urteil dieser Staaten lautet: Ihre Konserven schmecken gut, darum kaufe auch Du unsere

Räucherwaren
Flundern in Tomaten
Sprotten in Öl
Brislinge in Öl
Byczki in Tomaten

Skumbria in Tomaten
Rollmopse
Ostseeheringe
Heringssalat u. s. w.
Gurken

Fabryka Konserw Rybnych i Jarzynowych,
Fish and Vegetable Canning Factory,

NORDIA - HAWE

GDYNIA,

Port Rybacki

J. MOLIN, Przedsiębiorstwo Komunikacyjne w CIESZYNIE.

Rozkład Jazdy Autobusów

ważny od 1 marca 1937 r.

Na linii Katowice - Skoczów - Cieszyn - Bielsko - Wisła - Istebna.

1	3	5	7			2	4	6	8		
s				km			s				
7:40	9 40	12:40	15:40	—	odj.	Katowice	przyj.	9 02	10:12	14:12	20:27
8 00	10:00	13:00	16:00	13 8		Mikołów Rynek		8 42	9 52	13:52	20:07
8 02	10:02	13 02	16 02	13 8		Mikołów Rynek		8 40	9 50	13 50	20:05
8:38	10:38	13:38	16:38	35:2		Żory Rynek		8:05	9 13	13 13	19:30
8:57	10 57	13 57	16 57	46 4		Pawłowice poster. polic.		7 45	8 55	12:55	19 10
9:02	11:02	14 02	17:02	50		Zbytków		7:40	8:50	12:50	19 05
9 10	11:10	14 10	17 10	54		Drogomyśl		7:32	8 42	12 42	17:57
9 13	11:13	14 13	17 13	58		Ochaby rest. Tramer		7:29	8:39	12:39	18 54
9:22	11:22	14:22	17:22	65	przyj	Skoczów Rynek	odj.	7:20	8:30	12:30	18 45
<hr/>											
9 55	11:55	14:55	17 55		przyj	Cieszyn	odj.	6:50	8 05	12 05	18 15
10 05	12 05	15:05	18:05		"	Bielsko	"	6:45	7:55	11:55	18:10
	12:14		18:14		"	Wisła-Głębcze	"	6:30	7:30	11:40	16:40
	12:45		18:45		"	Istebna	"		7:00		16 10

Uwaga: s oznacza kursy sezonowe w czasie od 1. czerwca 1937 r.

MASSEUSE

empfiehlt sich den P. T. Damen!
Adresse erliegt unter »Gesündeste
Abmagerungskur« beim »Schles.
Merkur«.

Geburtstag?

Mit einem guten Buch treffen Sie
immer das Richtige!

Fordern Sie bitte unser Angebot
Buchhandlung S. Stuks, Cieszyn.

Mrs. Wallis Simpson

Die Lebensgeschichte einer Frau,
derentwegen Englands König den
Thron verließ.

Kartondeckel Fr. 4.— Ganzleinen Fr. 6.—
Albert Müller Verlag, Zürich, Dreikönigstraße 35

Das Feber-Heft 1937

der

Oberstgerichtlichen Urteile

Orzecznictwo Sądów Najwyższych
ist erschienen!

Księgarnia Powszechna Warszawa,
Plac Napoleona 1

Gasfachleute

schätzen die wertvolle
Berichterstattung über
alle wichtigen Fachfra-
gen, die Ihnen die
Zeitschrift

„GAS“

monatlich vermittelt.
Fordern Sie kostenlose
Probeflieferung vom
Verlag Düsseldorf
Pressehaus.

Sie brauchen
gut unterrichtete

Mit- arbeiter

Sie finden sie durch
eine kleine-Anzeige
im Leserkreis des
„Schles. Merkur“

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 17. März 1937.

Nr. 11

Aus der Handelskammer in Katowice.

Am 9. März fand, wie bereits berichtet, die IX. Plenarversammlung der Handelskammer statt und wurden Nachtragskredite bewilligt, einige Kammerräte in die Kommission zur Wahl der Ersatzräte bestimmt und verschiedene Resolutionen gefaßt, von welchen die wichtigsten nachstehend angeführt werden sollen.

Die Handelskammer hat sich im Interesse der allgemeinen Wirtschaftspolitik, gegen die Herabsetzung der Arbeitszeit ausgesprochen; so lange England und Deutschland, die größten Konkurrenten Polens auf dem Weltmarkte, nicht auch die verkürzte Arbeitszeit einführen, kann schon aus Selbsterhaltungstrieb, bei uns keine Verkürzung eingeführt werden.

Gleichzeitig hat sich die Kammer gegen jedwede Erhöhung irgendwelcher Steuern oder sozialer Abgaben ausgesprochen. Trotz der Erhöhung des Umsatzes im abgelaufenen Jahre, ist keinesfalls eine Erhöhung der Gewinne zu bemerken. Die allgemeinen Handels- und Industriekosten sind im Jahre 1936 überaus groß gewesen und vertragen absolut keine Erhöhung mehr. Ein Industrieller und Kaufmann kann nur dann an seinem Geschäfte ein Interesse haben, wenn er daran etwas verdient. Um die Leute nur zu beschäftigen und den Betrieb aufrecht zu erhalten, sowie die Steuern und Soziallasten zu erschwingen, ist doch wohl der Unternehmer nicht da.

Die Plenarversammlung hat auch eine Resolution betreffend Nichteinmischung der Administrative in der Preisfestsetzung angenommen. Die Kammer spricht sich gegen die Festsetzung der Verkaufspreise durch die Administrativbehörden aus und erscheint es geboten, daß man die Preisbewegung vollkommen unbeeinflußt läßt. Nachfrage und Absatz regeln die Preise und gibt es heute so viel Konkurrenz, daß es vollkommen ausgeschlossen erscheint, daß Einzelne die Preise nach eigenem Gutdünken erhöhen könnten.

Am 10. März a. c. amtierten das zweite Mal Delegierte der Handelskammer Katowice, mit dem amtierenden Direktor Herrn Drozdowski, in Cieszyn und fand um 11 Uhr bis 14 Uhr der Empfang einzelner Interessenten statt, während um 16 Uhr eine Konferenz der Herren Delegierten mit den Vertretern der Teschner Kaufmannschaft abgehalten wurde.

Dieser Konferenz wohnten auch der Bezirkshauptmann, Herr Plackowski und der Vizebezirkshauptmann Herr Dr. Zagóra, bei. Aus der Ansprache des Herrn Bezirkshauptmannes konnte man neuerlich den Eindruck gewinnen, welche große Rolle er der Kaufmannschaft im allgemeinen beimißt. Die Konferenz war der Festsetzung der Geschäftszeit in Cieszyn, den Zwangsorganisationen und der Festsetzung der Preise im administrativen Wege gewidmet. Die Vertreter der Kaufmannschaft sprachen sich fast einstimmig für die Geschäftszeit von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends, mit einer zweistündigen Mittagszeit aus.

Die Delegierten der Kammer referierten über die Zwangsorganisationen und wurde bekannt gegeben, daß die Kammer vorläufig einen negativen Standpunkt gegenüber den Wünschen, Zwangsorganisationen betreffend, einnehmen müsse. — Was die Festlegung der Preise im administrativen Wege anbetrifft, wurde auch da ein negativer Standpunkt nicht nur der Kammer, sondern auch der Kaufleutevertreter festgestellt.

Hoffentlich werden diese Amtstage öfters abgehalten, was zu einer innigeren Zusammenarbeit der Kaufmannschaft mit der Kammer führen würde.



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Die Gastwirte

haben der Handelskammer ein Memorandum überreicht und darin folgende Postulate aufgestellt:

Das Spiritusmonopol wäre aufzulassen und könnte eine entsprechende Steuer auf die Spirituosen festgesetzt werden, welche dem Staat bestimmt mehr Nutzen bringen würde, als das Monopol es tut.



Mit allen Bürgern des Staates gemeinsam huldigen Industrie, Handel und Handwerk dem

Marschall Polens Edward Rydz-Śmigły

anlässlich seines Namensfestes!



Der Detailverkauf von Spirituosen in 1/10 Liter Flaschen soll aufgelassen werden, da dies einen großen Schaden für die Gastwirte bedeutet, die ohnehin unter den schweren wirtschaftlichen Verhältnissen leiden müssen.

Die Umsatzsteuer soll für alle Umsätze der Gastwirtschaft abgeschafft werden und um dem Finanzminister einen Ersatz für diese Steuer zu geben, sollen die Gebühren für die Patente erhöht werden.

Es soll abgeschafft werden, daß Privatpersonen oder Vereine Bewilligungen bekommen, bei Bällen und sonstigen Veranstaltungen, Spirituosen und Speisen ohne weiteres verkaufen zu dürfen. Der Gastwirt muß Lehr- und Gehilfenzeit aufweisen, sich sehr bemühen, um eine Konzession zu bekommen und da erhält jeder Verein oder jede Privatperson eventuell für den gelegentlichen Verkauf von Spirituosen und Speisen eine Bewilligung. Es gibt Säle, die derzeit alle Veranstaltungen an sich ziehen und gar keine Konzession haben, da jeden Tag ein anderer die Bewilligung bekommen kann, sehr zum Schaden für die Gastwirtschaft.

Die Gesuche um Verlängerung der Sperrstunden müssen mit enormen Beträgen vergewährt werden. Es wäre dringend nötig, daß man diese Bewilligung für eine Stempelgebühr von 5 Zł bekäme, da bei Verlängerung der Sperrstunde nicht nur der Gastwirt, sondern auch der Staatsschatz den Nutzen hat.

Man möge dazu sehen, daß, wenn schon für die Winterhilfe gezahlt wird, die Arbeitslosen nicht von Haus zu Haus betteln gehen.

Die Sitzgebühr für Gäste nach 24 Uhr, soll ehestens abgeschafft werden, da sie keinen Nutzen bringt und noch die wenigen Gäste verjagt, welche die Gastwirte aufzuweisen haben.

Phönix.

Man dachte, daß die Angelegenheit endlich erledigt wird und die Sparer im Vertrauen auf die staatliche Versicherungskontrolle, mit einem blauen Auge davonkommen werden und auf dem Altare des guten Versicherungsgeschäftes nur — 25 Prozent opfern müßten, da machte der Warschauer Sejm einen Strich durch die Rechnung. Ohne jede Ursache wurde das Gesetz, welches großes Unrecht ein wenig gutmachen sollte, durch die Mehrheit des Sejm in die Kommission zurückgesendet. Leider kann nicht alles öffentlich erörtert werden, was dieser Fall erfordern würde. Mehr Wirtschaft und weniger Politik, dann könnte auch diese Angelegenheit anders erledigt werden.

Nur wenig Automobile mehr.

Das Statistische Hauptamt in Warszawa gibt bekannt, daß am 1. Januar 1937, 37468 gegenüber 34129 am 1. Januar 1936 und 34173 am 1. Januar 1935 Automobile in Polen vorhanden waren. Nach Abzug der aus dem Verkehr gezogenen Automobile beträgt die Zunahme 3339 Automobile im Jahre 1936. — Es kommen demnach auf 1000 Einwohner 1.1 Automobile, gegenüber 1.02 am 1. Januar 1936. — Es gab 15885 Personenwagen, 4453 Kraftdroschken, 1543 Automobile und 8898 Motorräder. Sonstige mechanische Fahrzeuge wurden 1144 gezählt.

Deutschland-Palästina.

Der deutsche Export nach Palästina erfährt eine beträchtliche Belebung durch den sogenannten Bartransfer. Jüdische Emigranten erwerben in Deutschland, wenn sie auswandern wollen, Hypotheken auf Häuser, die in Palästina gebaut werden sollen. Die Hypothek wird jedoch dem Bauherrn nicht in barem Geld ausgezahlt, sondern in Bons, die von den Importeuren in Palästina an Zahlungsstatt für Baumaterialien entgegengenommen werden.

Die Überpreise deutscher Waren gegenüber anderen Konkurrenzartikeln, werden von der deutschen Transfergesellschaft aus Abzügen vergütet, die den Emigranten angelastet werden. — Auf diesem Wege vollzieht sich der Kapitaltransfer von Deutschland nach Palästina viel rascher und Baumaterial wird derzeit fast ausschließlich aus Deutschland bestellt, da die Händler die Bons verwenden müssen.

Vormerkkalender

1937 März 31 Tage

18	Donn.	Haben Sie schon die Osterreise vorbereitet?
19	Freitag	Reise-Informationen kostenlos durch unsere Reise-Abteilung
20	Samstag	Werbet Kunden durch Qualität und Preise!
21	Sonntag	Gesuchsstempel nicht entwerten
22	Montag	Benützet Brieftelegramme!
23	Dienstag	Aichungen ex 1934 und frühere erneuern lassen
24	Mittw.	Inventur und Bilanz bis 1. April dem Handelsregister vorlegen!
25	Donn.	Umsatzsteuer pro Februar
26	Freitag	Fatierung des Einkommens bis 1. April 1937
27	Samstag	Geschäftsschluß 18 Uhr

So machen es sehr viele.

In einer Zeitung in Wilna, hat ein Journalist sich über die hohen Preise und die Unreinlichkeit in der Bahnhofrestauration I. und II. Klasse in Warszawa-Główna beklagt. Die „Codzienna Gazeta Handlowa“ bringt einen ehrenrettenden Artikel für diese verunglimpfte Restauration und behauptet, daß nur „Bosheit“ eine solche Verleumdung hervorbringen könne.

Es ist sehr schade, daß der Bahnhofrestauration gegen diese Wilnaer Zeitung nicht auf andere Weise reagierte. Es wäre wirklich nötig, endlich ein Gesetz herauszugeben, welches auch Unternehmen vor einem geschäftsstörenden Überfall durch Zeitungen schützt.

Das Verlagswerk

„Początek i rozwój bielsko-bialskiego okręgu przemysłowego“ ist laut Mitteilung der Handelskammer Katowice vom 6. III. 1937, 4657/37/Do kein Verlagswerk der Kammer.

Mehr Kinder.

Es gibt Staaten, die für Kinder sehr viel übrig haben und alles in Bewegung setzen, um recht viel Kinder in die Welt setzen zu lassen. Andererseits aber klagen dieselben Staaten über Menschenüberfluß und verlangen, daß Auswanderung seitens anderer Staaten gutgeheißen werde. Das versteht ein Laie nicht!

Radio-Reklame.

Der Verband der Zeitungsherausgeber in Polen, hat sich an das Postministerium mit dem Ersuchen gewendet, die Reklamierung von Waren, Veranstaltungen, Ausstellungen, etc. einzustellen.

Die Handelskammer wendet sich an die Unternehmer mit dem Ersuchen, sich darüber zu äußern, ob die Radioreklame aufrecht erhalten werden soll.

So weit wir orientiert sind, ist die Radioreklame bei den Radiohörern höchst unbeliebt und noch viel mehr das Senden von Reklamentexten während der Musikdarbietungen. Die Unbeliebtheit dieser Reklame äußert sich dahin, daß viele Radiohörer sich vorgenommen haben, gerade bei den Firmen nicht zu kaufen, welche das Radio als Reklamemittel benützen. Es wäre doch viel richtiger, sich an die Radiohörer zu wenden und nicht an die Unternehmer oder Zeitungsherausgeber, denn der Abonnent ist doch derjenige der zuhören soll und wenn man ihm das Hören durch solche Sachen verleidet, schaltet er ganz einfach eine andere Station ein, was ihm doch niemand verbieten kann. — Ebenso wie Gedanken zollfrei sind, steht es einem frei, zu Hause anzuhören was einem paßt; daß macht ja eben das Radio einem so lieb und angenehm. Man kann alles, was einem unangenehm ist, ganz einfach abstellen und braucht es nicht anzuhören.

Związek Uzdrowisk Polskich.

Der Kurortverband in Polen, veranstaltet Vorträge über den Kurgebrauch und Kurerfolg in den verschiedenen Kurorten Polens. Diese

Vorträge hört man jedoch bisher nur im Hygienischen Institut in Warszawa.

Es wäre des Nachdenkens wert, ob es sich nicht lohnen würde, an verschiedenen Orten Polens ähnliche Vorträge zu veranstalten. Es möchte sich bestimmt in jedem Orte ein Arzt oder sonst irgendeine Persönlichkeit leicht finden lassen, die sich der Mühe unterziehen würde, von Zeit zu Zeit einen Vortrag in einem entsprechenden Saal bei freiem Eintritt zu halten. Vielleicht interessiert sich der Kurortverband für diese Angelegenheit.

VI. Bridge-Olympiade.

Am 7. April a. c. findet, so wie jedes Jahr, auf der ganzen Welt die Internationale Bridge-Olympiade um die Weltmeisterschaft 1937 statt.

Am selben Tage und zu derselben Stunde werden überall die 16 Hände ausgespielt, um unter einander den Weltmeister auszuschneiden. Das Komitee hat 12.000 Preise ausgesetzt, von welchen der erste Preis einen Wert von 10.000 Dollar repräsentiert, welcher für das Meisterpaar bestimmt ist. Außerdem ist für jedes Landesmeisterpaar ein Preis vorgesehen. In den letzten zwei Jahren fand immer ein Landespreis seinen Weg nach Cieszyn und hofft man auch diesmal auf einen solchen.

Diese Olympiade wird von dem World Bridge Olympic Committee veranstaltet und hat dieses Komitee sich viele Zehntausende von lokalen Spielern erwählt. Im letzten Jahre nahmen 200.000 Spieler in 69 Ländern an diesen Spielen teil. An der Spitze des Komitees und der Jury steht Ely Culbertson. Jedermann kann an den Spielen teilnehmen.

Nähere Informationen und Anmeldungen übernimmt die Redaktion des „Schles. Merkur.“

Abwertungsgewinne in der Schweiz.

Jede Abwertung bedeutet irgendwie eine soziale Ungerechtigkeit, beschneidet Vermögen und Kaufkraft des einen und wirft dem anderen unvermutete Gewinne in den Schoß — von den eigentlichen Spekulationsgewinnen gar nicht zu sprechen. Infolgedessen ist noch in jedem Lande, das abgewertet hat, die Überlegung angestellt worden, in welcher Weise Abwertungsgewinne zugunsten der Allgemeinheit verwendet werden können.

Als die Schweiz abwertete, wurde wiederholt empfohlen, durch eine entsprechende Notverordnung Abwertungsgewinne steuerlich zu erfassen. Bisher ist eine Sonderbesteuerung der Abwertungsgewinne in der Schweiz nicht eingeführt worden. Es sind wohl verschiedene Vorschläge aus allen Kreisen eingelangt, aber der Bundesrat hat sich noch nicht entschieden.

Der Export von Hutstumpen aus Österreich

Im Jahre 1936 ist die Ausfuhr von Wollfilzstumpen von 44.831 auf 78.322, von solchen aus Stroh, von 73.134 auf 82.210 Stück gestiegen. Durch bedeutende rumänische, ungarische und persische Käufe hat sich der Export von Herren- und Knabenstrohüten von 75 auf 2.626 Stück gehoben. Eine Ausfuhrsteigerung weisen ferner auf: Herrenhüte aus Haarfilz von 175.032 auf 201.530 Stück (dem Werte nach von 2-3 auf 2-9 Mill. Schilling), Herrenhüte aus Wollfilz von 35.574 auf 46.050 Stück, sowie aufgeputzte Hüte verschiedenster Art von 161.113 auf 189.754 Stück (dem Werte nach von 1-6 auf 1-8 Mill. S.).

Kunstseide aus Sojabohnen?

Der „Deutschen Bergwerkszeitung“ wird aus Tokio gedrahnet, daß in Mukden eine Gesellschaft gegründet wurde, die Kunstseide nach einem neuen Verfahren aus Sojabohnenstroh herstellen will. Das Erzeugnis soll sehr billig sein, da Sojabohnenstroh in großen Mengen, zu sehr niedrigen Preisen erhältlich ist.



JUSTIZ, ADMINISTRATIVE

Vorladungen der Wojewodschaft.

Im Sinne des Gesetzes über das Verfahren im Administrativwege, kann die Wojewodschaft jeden einzelnen Unternehmer zu sich berufen, um Auskünfte einzuholen. Es ist bereits wiederholt vorgekommen, daß die Vorladungen an Unternehmer gerichtet werden, die sich die Kosten von wiederholten Reisen nicht leisten können

und wäre es im Interesse der Wirtschaft am Platze, daß die Herren Referenten der Wojewodschaft nur dann solche Vorladungen aussenden möchten, wenn die Erledigung einer Auskunft auf schriftlichem Wege keinesfalls erlangt werden kann. Bei den heutigen schweren Zeiten, können sich nur sehr wenige Unternehmer einen Tag lang vom Unternehmen entfernen und noch dazu die nicht unbedeutenden Kosten einer Reise in die Wojewodschaftshauptstadt tragen. Es ist dies sicherlich kein unbilliges Verlangen, welchem die Wojewodschaft bestimmt Rechnung tragen wird.

Urteile des Obersten Gerichtes.

Zur Lösung eines Patentbesitzes verpflichtet ist ein in Zahlungsausgleich getretenes Unternehmen, auch wenn der Unternehmer mit seinem Vermögen nicht selbständig verfahren kann. SN vom 11. IV. 1935, 3 K 95/35.

Der Inhaber eines Büros für die Ausführung von Gesuchen gilt nicht als Beschäftigter. Als Beschäftigte sind nur fremde Kräfte anzusehen. Führt ein Unternehmer solch ein Büro allein, ohne fremde Kraft, so ist er nicht verpflichtet, ein Patent der III. Kategorie zu lösen. SN vom 11. IV. 1935 1 K 129/35.

Die Verbindung gewisser Konstruktionsmerkmale kann zwecks einer Patentierung den betreffenden Gegenstand als Neuheit machen, auch wenn die einzelnen Merkmale bereits bekannt waren. 8170/32 vom 13. II. 1936.

Auf Grund des Art. 86 der Verordnung des Administrativverfahrens (Pos. 341/28) ist die Wojewodschaft nicht berechtigt, ihre Entscheidung, betreffend eines Rekurses gegen die Pensionsanstalt, insofern der Rekurs verspätet eingelangt ist, als endgültig zu bezeichnen. 2758/34 vom 25. VI. 1936.

Aus dem Handelsregister.

Bielsko-Bialska Spółka Elektr. i Kolejowa S. A. Bielsko, Verwaltungsrat Ing. Ernest Egger, Dr. Rudolf Stahl, gestrichen Ing. Rudolf Ernst.

„Fapa“ fabryka wyrobów papierowych i kartonowych S. A. Bielsko, Liquidation beschlossen, Liquidator Siegfried Nichtenhauser und Ingenieur Alfred Paunzen.

Krysztal Cieszyn sp. z o. o. Cieszyn, Verwaltungsrat Jakób Hornung gestrichen, eingetragen Ing. Dr. Walter Heinrich und Maria Lieberfreund.

Nachstehende Firmen wurden zufolge Liquidierung aus dem Handelsregister gestrichen: Rudolf Bialek, Sigmund Klebinder, Ferdinand Fixek, Karl Zimmermann, Moritz Aufricht, Bernhard Kohn, Józef Schindler nast. f. alle aus Cieszyn, R. Giebner Bielsko, Nauczycielska spółdzielnia budowlana Czechowice, Spółka budowlana i mieszkaniowa Zabrzeg, Henryk Feliks Czechowice, Maks Berger Ustroń.

In den Verwaltungsrat der Elektrownia Bielsko-Biała S. A. trat Ing. Rudolf Wiesner ein.

Rudolf Ochsner Bielsko, Firma lautet nunmehr Karol Ochsner i syn, Inh. Rudolf Ochsner Bielsko, Prokura gelöscht; auch deutsche Eintragung.

Ogólno Pożyteczna Spółka dla budowy domów robotniczych sp. z o. o. Bielsko, eingetragen.



ARBEITSNEHMER, SOCIALES, SCHULEN

Arbeitsfond.

Wir wiederholen die Bestimmungen über den Arbeitsfond (Fundusz Pracy), da noch immer verschiedene Unternehmen darüber nicht genau orientiert sind, andererseits neue Unternehmen, die davon Kenntnis haben sollten, entstehen.

Diensteinkommen, Pensionen und sonstige Bezüge unterliegen dem Arbeitsfond.

Ausgenommen sind physische Arbeiter in der Landwirtschaft, sowie Angestellte in Handwerksbetrieben, insofern diese eine Handwerkerkarte und ein Patent der VIII. Kategorie besitzen, schließlich Personen, die Invalidenrenten beziehen.

Weiters zahlen an den Arbeitsfond: Notare, Ärzte, Ingenieure, Architekten, Dentisten und und sonstige freie Berufe von ihrem steuerpflichtigen Einkommen.

Für Dienstbezüge ist 10% durch den Arbeitgeber und 10% vom Arbeitnehmer zu bezahlen. Freie Berufe zahlen 10%, während Personen, welche Tantiemen beziehen, 20% zu entrichten haben. Dz. U. R. P. 103/818 ex 1933.



Steuern, Monopole

Warum?

Das Oberste Verwaltungstribunal hat in 2 verschiedenen Fällen erklärt, daß eine momentane Mehrausgabe, gedeckt durch privates Darlehen, in den Büchern eines Einzelkaufmannes ersichtlich, kein Grund sei, die Bücher als nicht ordentlich abzulehnen.

Nichtsdestoweniger hat die Berufungsinstanz in Katowice wieder in einigen Fällen den Rekurs eines Einzelkaufmannes abgewiesen, weil er laut den Büchern an manchen Tagen mehr ausgegeben hat, als er nach dem Kassabuch hätte ausgeben können. Der Einwand, daß er sich von seinen Angehörigen zur momentanen Deckung einer dringlichen Schuld Geld borgen mußte, welches er innerhalb 24 Stunden wieder zurückgab, wurde als nicht stichhaltig abgelehnt.

Man fragt nun, weshalb sich die Berufungskommission diese Oberstgerichtlichen Urteile, welche bereits im Oktober vorigen Jahres erflossen sind, nicht als Richtschnur nimmt. Oder haben die Steuerreferenten von diesen Urteilen die bereits im Dezember vorigen Jahres im Druck erschienen sind, noch keine Kenntnis gehabt? Ebenso interessant wäre es in Erfahrung zu bringen, ob die Vertreter der Industrie und des Handels in der Berufungskommission, sich die Oberstgerichtlichen Urteile, die dort aufliegen, auch zeigen lassen, um über eventuelle, für ihre Kollegen wichtigen Fälle orientiert zu sein?

Patente.

Ein Leser unseres Blattes schreibt: Um die Frage der Patente zu regeln, wäre vor allem dazu zu sehen, daß man endlich die Differenzen zwischen der II. und III. Handelskategorie und der IV. und V. Industriekategorie ausgleichen möchte. Man kann statt einer Kategorie III. gleich 3 solcher Kategorien mit a. b. und c. bezeichnen, mit verschiedenen Gebühren festsetzen, was auch bei der Kategorie II. der Fall sein müßte. Wenn der Unterschied zwischen Kategorie II. und III. nicht 300 Zł und zwischen Industriekategorie IV. und V. nicht fast 700 Zł ausmachen wird, ist schon ein Ausgleich gefunden und der Finanzminister bekommt das, was er benötigt. Vielleicht würde man endlich wenigstens mit einer solchen Reform beginnen, wenn man die Patente absolut nicht abschaffen will.

Pauschalierte Umsatzsteuer.

Das Finanzministerium klärt auf, daß im Sinne der Anmerkung zum Rundschreiben, Punkt. 1. a. und b. des Finanzministers vom 27. XI. 1936, L. D. V. 44684/4/36, bei der Anwendung von in dem Rundschreiben vorgesehenen Erleichterungen bei Lösung der Patente für 1937 von Unternehmen, welche in die Kategorie der pauschalierten Umsatzsteuerzahler gehören, die Umsätze für Waren mit zusammengezogener Umsatzsteuer (scalony podatek obrotowy) nicht einzubeziehen sind. L. D. V. 33503,4/37.

Juristische Personen

G. m. b. H., A. G. und ähnl. fätieren den Umsatz und das Einkommen am 1. Mai zusammen. Dem Gerichte sind Bilanz und Inventur 14 Tage nach der Generalversammlung vorzulegen.



AUSSENHANDEL, ZOLL

Verrechnungsbestätigungen

für Deutschland-Import, sind nunmehr bis zum Ende des dem Ausstellungsmonat folgenden Monat gültig. Wird eine Verrechnungsbestätigung am 10. März ausgestellt, so ist sie bis zum 30. April gültig. Solche Bestätigungen können auch auf 1 Monat durch das Polnische Verrechnungsinstitut PIR, prolongiert werden. L. D. IV. 5375/3/37.

Ausfuhrzoll.

Mit Verordnung vom 20. Feber a. c. Dz. U. R. P. №. 17/113 wurde der Ausfuhrzoll für Ausfuhrzolltarif Pos. 3 Alteisen, Eisenabfälle, ausgenommen Blechabfälle, auf 10 Zł per 100 kg festgesetzt. Diese Verordnung trat am 10. März a. c. in Kraft.



EISENBAHN, POST, VERKEHR

Neue Telefonabonnenten in Cieszyn.

Stacja Filtrów Birmana Magistrat, Kauf Julius, Czajkowski Alojzy, Karpeta Karol, Kino Miejskie, Robert Stryczek, Alfons Schmid, Marcelli Bernacki, Antoni Kwiatkowski, Stefan Adamek, Dr. Josef Dubiski, Adam Kofin, Trelux Lamps, Kera Bracia Grünfeld, Erwin Glajcar, Szczeliwa Metalowe Haubera i Farkasa.

Dni Krakowa.

Die ersten Nachrichten über die „Krakauer Tage“, die sich in der inländischen und ausländischen Presse zeigten, haben großes Interesse erweckt. An den Polski Związek Turystyczny sind bereits zahlreiche Anfragen betreffs Erleichterungen, Bequartierung und ähnl. eingelangt. Die Ausländer erhalten heuer nicht nur kostenlose Visa, sondern auch weitgehende Fahrpreismäßigungen. Während dieser Veranstaltungen findet auch die Vorführung „Polens Bevölkerung in der Musik, im Tanz und im Gesang“ statt. Informationen erteilt „Komitet Obywatelski Dni Krakowa“ Kraków.

Gesellschaftsreisen.

Die Veranstalter von Gesellschafts- und Ausflugsreisen werden durch den Kurorteverband in Polen ersucht, nicht zu übersehen, auch Ausflüge nach den polnischen Kurorten zu veranstalten, welche sich bestimmt lohnen werden. Die Kurorte befinden sich in der schönsten Gegend, die Umgebung ist herrlich und würde es gewiß der Mühe wert sein, den Touristenverkehr einmal in diese Richtung zu leiten.

Bilanz und Inventur

kann seitens der Unternehmen in Bielsko und Umgebung am 22. und 24. März sowie 6. und 8. April a. c. bei der Expositur der Kammer in Bielsko vorgelegt werden!

Neue Wiener Werbeschriften für den Fremdenverkehr.

In der Reihe der Werbeschriften der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien ist nunmehr bereits in neuer Auflage das Verzeichnis der Hotels, Pensionen, Garagen und Vergnügungsorte nebst Stadtplan erschienen. Auch diesmal sind die Wiener Hotels und Pensionen in Klassen eingeteilt, sodaß jeder Fremde leicht unter den für ihn in Betracht kommenden Häusern eine Auswahl treffen kann. Das Hotelverzeichnis enthält alle zweckdienlichen Angaben über den Fassungsraum und die neuzeitlichen Einrichtungen der Häuser, ferner die Preise der Zimmer, der Pension und der Mahlzeiten. Hervorgehoben muß werden, daß sich die Preise der meisten Wiener Hotels u. Pensionen in durchaus mäßigen Grenzen bewegen. Das neue Hotelverzeichnis wird daher wiederum für die Verbreitung des Rufes Wiens als billiges Reiseziel sorgen.

Drei Tage in Wien.

Für 66.—, 76.— oder 100 Zł erhalten Sie in der Reiseauskunftei unseres Blattes eine Legitimation, welche Sie zur visumfreien Einreise nach Österreich, Fahrpreismäßigungen auf den österreichischen Bundesbahnen in der Höhe von 25%, 3 Tage Hotelunterkunft und volle Verpflegung, Autorundfahrten, Ermäßigung in alle Theater, u. sonstige Veranstaltungen berechtigt. Der auf Grund des Gutscheineftes verbilligte Aufenthalt kann auf gleicher Preisbasis beliebig verlängert werden.

Tschechoslov. Luftverkehrsgesellschaft.

Die Č. L. S. hat für ihre Strecken ausser den amerikanischen Expressflugzeugen Douglas DC-2, in deren Luxus-Kabine für 14 Passagiere Platz ist, auch die neueste Type Douglas DC-3 angekauft. In der Salonkabine dieses Flugzeuges sind 21 bequeme Fauteuils mit zurückklappbaren Lehnen.

Dieses Flugzeug hat die modernsten Einrichtungen für Fern- und Höhenflüge, eine vorzügliche Heizung und Lüftung, die automatisch derart geregelt werden, daß die gesamte Luft in der

Die Angst regiert die Welt, die Angst regiert das Einzelleben!

Kabine jede Minute erneuert wird, wobei die Temperatur in der Kabine auf + 21° C. erhalten wird, wenn auch draussen eine solche bis — 30° C. herrscht. Im Flugzeuge befinden sich Funkstationen der letzten Systeme (ausziehbare vertikale Antenne, wagrechte und Kreisantenne), eine Peilstation, die den Kapitän des Flugzeuges von den Nachrichten der auf der Erdoberfläche befindlichen Stationen über die Lage des Flugzeuges bei Flügen ohne Sicht unabhängig macht, ferner fehlt natürlich auch der automatische Pilot „Robot“ nicht und auch für Erfrischungen ist gesorgt. Diese ganze Apparatur ist von der Č. L. S. schon in den Flugzeugen Douglas DC-2, die seit dem vergangenen Jahre ausgezeichnete Dienste auf den Č. L. S.-Strecken leistet, erprobt worden.

Die Postämter

werden am 21. März (Sonntag) von 9—11 und 14—18 Uhr für das Publikum geöffnet sein. (Eine vollkommen überflüssige Einrichtung. Die Redaktion.)



Bücher, Zeitschriften, Reklame

Einen guten Griff

macht das eben erschienene Märzheft 1937 der im Storch-Verlag in Reutlingen erscheinenden Werbefachzeitschrift „Die Anzeige“. Die Ausgabe enthält so viele wertvolle Aufsätze, Anregungen und Hinweise, daß es schwer ist, das Interessanteste herauszuheben. Großes Aufsehen wird der Beitrag „Der Eiserne Besen im Stellen-Anzeiger“ erregen, der für alle einen sehr konstruktiven Vorschlag enthält, die Stellen-Anzeigen aufgeben, ob sie nun eine Stelle vergeben oder suchen. Den Schuhhändlern (und auch anderen Einzelhändlern) wird der Aufsatz über humorvolle Anzeigen willkommen sein, den Onkel Grieb verfasst hat. Werbeleiter Hans F. Albig schrieb den Beitrag „Schafft mehr Käufer im Einzelhandel.“ Eingehend wird die Osterwerbung als Auftakt zur neuen Saison mit vielen praktischen Anzeigenbeispielen behandelt, die von den Abonnenten der „Anzeige“ kostenlos benützt werden dürfen. Die immer interessanten Kurzmitteilungen beschliessen das ansprechende Heft, das in seiner wirkungsvollen Aufmachung allen, die mit Werbung irgendwie zu tun haben, viel Freude machen wird.

Statistische Daten.

Wenn Sie sich einen Überblick über den Import und Export Polens und der Freien Stadt Danzig, in den 12 Monaten des Jahres 1936, in Bezug auf die einzelnen Länder, die Waren, die Gewichte und die Werte machen wollen, besorgen Sie sich ehestens das Heft I. des Jahres 1937, der Monatshefte des Statistischen Hauptamtes. In diesem Hefte haben Sie alles tadellos geordnet. Nicht nur über das vergangene Jahr finden Sie einen ausgezeichneten Bericht, sondern auch schon für den Monat Januar des laufenden und des Vorjahres. Das Statistische Hauptamt versendet diese Hefte auf Wunsch gegen Nachnahme.

Das neueste Heft „Tonfilm—Theater—Tanz“

enthält Besprechungen und Bilder folgender Theaterstücke und Filme, aber auch ein reichhaltiges Notenmaterial; man liest und staunt:

Kameliendame, La Regina della Scala, An der schönen blauen Donau, Giuditta, Der stumme Ritter, Don Giovanni, Meistersinger, Saison in Salzburg, Feine Gesellschaft, Rose Marie, Lumpaci-vagabundus, Krach im Hinterhaus, Die Jüdin von Toledo, Ein Silberstreif am Wolkenrand, Kinderarzt Dr. Engel, Sein großer Erfolg, Das Frauenparadies, Diener lassen bitten, Die Matrosen kommen, Der schiefe Hut, Saison in Grinzing, Die gläserne Kugel, Panzerkreuzer Sebastopol, Menschen ohne Vaterland, Mitternachtskönig, Die Aussätzige, Lenuokki, Der treue Fluß, Ingeborg, Kreutzeronate, Drei süsse Mädels, Truxa, weiters eine Reihe Besprechungen über den Fasching in Wien, sowie die verschiedenen Konzerte der Philharmonie.

Probehefte in jeder Buchhandlung und beim Verlag Edition Bristol in Wien I.

Vom Deutschen Theater in Cieszyn.

Donnerstag, den 11. III. waren wir Zeuge, wie das Deutsche Theater, dank Herrn Dir. Loewe und seinem Ensemble, dem Dichter Dr. Karl Schönherr eine vollkommen schöne Ehrung erwies. Anlässlich des Geburtstages Dr. Karl Schönherr, wurde die Bauernkomödie „Erde“ aufgeführt. — Doch aufgeführt ist nicht ganz der richtige Ausdruck. Die Schauspieler „lebten“ das Stück und liessen es das Publikum miterleben. Diese Komödie hat Schönherr wirklich so genau dem Bauernleben, dem harten, geradlinigen abgelauscht, daß es oft verblüfft, wie lebendig die Worte dieser gutgezeichneten, derben Bauertypen sind. Wir vermaßen in dem weltabgeschiedenen Örtchen zu sein, inmitten des grobhölzernen Bauerngeschlechtes, zäh, widerstandsfähig, wie die Bäume ihrer Wälder. Da wäre der alte Grutz, die Hauptfigur des Stückes — Otto Waldis —. Schon vom Todeshauch gestreift, erholt er sich doch wieder zu alter Kraft und Frische, nur weil er den starken Willen hat, noch für seinen Hof, für seine geliebte Erde weiterzuleben. Sein Sohn Hannes, der nicht zum Bauern geschaffen ist, der wohl Zeit seines Lebens Knecht bleiben wird, wurde von Herrn Kammil gespielt. Mena die Wirtschafterin — Fr. Mertens — und Trine die Magd Fr. Nova — waren beide hervorragend in ihrem Kampf um den Bauernsohn resp. den Hof, die eigene Erde. Mena verlässt als erste das Schlachtfeld, als es zu lange währt, der alte Grutz wieder gesund wird; sie wird Eishoffbäuerin. Wenns auch nur ein Loch ist, der Hof der sie erwartet, sie will endlich ein Fussbreit eigener Erde haben. Kein armes Dienstlein mehr sein. Herr Richling war ein fröhliches, wenn auch etwas hartsprechendes Bäuerlein. Die Herren Gassner, Popp und Clarmann, waren urwüchsige Knechte. Das Knechtlein, Herr Manker mit seinem Tirili, war rührend. — Das Stück wurde unter der Regie des Herrn Waldis, ein voller Erfolg. Es war ein Festabend, wie er zu Ehren eines Dichters nicht schöner sein kann. (—ib.)

Bilans, Inwentarz a Sąd Rejestrowy.

Nachdem demnächst die Inventur samt der Bilanz dem Handelsgerichte vorlegt werden muß, kam gerade zur richtigen Zeit ein Buch unter obigem Titel von Dr. Stanisław Lisowski verfasst, im Verlag der Księgarina Ewer Lwów Bajeroska, heraus.

Dr. Lisowski hat als Richter des Kreisgerichtes und als Leiter der Handelsregisterabteilung Gelegenheit, die Verordnungen über diese Materie genauestens zu studieren und speciell die Fehler herauszufinden und zu erläutern, welche die Unternehmer gewöhnlich begehen. Sowohl als Praktiker, als auch als Theoretiker, ergreift der Verfasser in diesem Buche das Wort über ein sehr aktuelles Thema und spricht in so leicht faßlicher Weise, daß jeder Laie ihn verstehen kann. Bevor Sie also heuer die Bilanz samt allen Beilagen dem Handelsgerichte vorlegen, lesen und kaufen Sie dieses Buch, welches in jeder Buchhandlung zu haben ist.

Gesetze und Verordnungen 1918—1934.

Die Verlagsanstalt des Justizministeriums lässt neuerdings einen Band und zwar den V. der Gesetze und Verordnungen, welche am 1. Januar 1937 noch in Kraft waren und in den Jahren 1929 bis 1931 herausgegeben worden sind, erscheinen. Diese Bände enthalten alle Gesetze und Verordnungen, die seinerzeit im Dziennik Ustaw erschienen sind und noch ihre Rechtskraft besitzen. Jeder, der öfters im Dz. U. R. P. nachzuschlagen hat, weiß was es heisst herauszufinden, ob dieses oder jenes Gesetz, dieser oder jener Artikel und Paragraph noch rechtskräftig ist oder durch ein späteres Gesetz aufgehoben wurde. Es ist demnach für alle Juristen, Industrielle und Kaufleute, sowie auch für die freien Berufe von Wichtigkeit, wenn sie sich diese Erscheinung auf dem Gesetzesbüchermärkte ehestens anschaffen.

Bilanzfähiger Buchhalter

Steuerfachmann, deutsch-polnischer Korrespondent, übernimmt in Bielsko-Cieszyn und Umgebung Stundenbuchhaltung, Bilanzdurchführung, erledigt Steuerrekurse. Anmeldungen unter „Verlässlich“ an die Adm. d. BI.

Kaufet dort wo Qualität und billige Preise zu erwarten sind!

Für Ostern!

Delikatessen, Liköre, Obst, Südfrüchte,
Zuckerwaren, Osterschinken
aus der

**Delikatessenhandlung
Hubert Frank**
Tel. 1265 Cieszyn, Legjonów

**...und zu Ostern
einen Schirm**

denn die wetterwendischen
Apriltage sind nahe!

Suche Maschinenbau- Ingenieur

mittleren Alters, mit entsprechender
Praxis, der deutschen und polnischen
Sprache mächtig. — Eilofferte unter
»Lebensstellung« an die Adm. d. BI.

DIE ANZEIGE Soeben
erschienen!

STORCH-VERLAG, REUTLINGEN
HEFT 3 — MÄRZ 1937

Denken Sie rechtzeitig an Ihre neue Wohnung

Warten Sie mit der Wahl Ihrer Möbel- und
Einrichtungsgegenstände nicht bis zur letzten
Minute. Lassen Sie sich für die vielen Dinge, die
mit Ihrem Heim zusammenhängen, schon jetzt
von unseren Einrichtungen beraten, damit zum
Einzugstermin alles fix u. fertig ist. Wir nehmen
Ihnen gern Ihre Sorgen in dieser Beziehung ab.

**MÖBELHAUS
J. Skřivanek**

Das Haus der zufriedenen Kunden
CIESZYN - BIELSKO

G A S

Zeitschrift für die Gas-
verbraucher in Industrie,
Gewerbe und Haushalt.

Die Zeitschrift für
alle Fragen der
Gasverwendung in

Industrie
Gewerbe
Haushalt

Kostenloses Probeheft.
Gas, Düsseldorf,

Pressehaus,
am Marlin-Luther-Platz

EUROPA STUNDE

mit Sonderverzeichnis
und Stundenprogramm

Verlag Scherl, Berlin SW 68

Reiset
im
Flugzeug!

Wer fliegt, reist
schnell, sicher, billig.

Trinkt Milch!

sie schafft

Gesundheit
und Kraft!

Zygmunt Kohn i Synowie

Fabryka skór

Cieszyn

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 24. März 1937.

Nr. 12

Der ehrbare Kaufmann.

Jedes Jahrhundert prägt seinen eigenen Kaufmannstyp. Gustav Freytag hat in seinem Roman „Soll und Haben“ den Typ eines ehrbaren Kaufmannes geschildert, wie ihn das 19. Jahrhundert geprägt hat. Klar tritt uns hier der Gegensatz zwischen der emporstrebenden Kaufmannsarbeit und dem unfruchtbaren Genießen oder bloßen Erraffen manch anderer Volkskreise entgegen. Die Kaufleute Schröter und Wohlfahrt verkörpern die stolze Reinheit kaufmännischer Ehre. Sie handeln als Männer nach Grundsätzen, haben zu sich und ihrer Planarbeit Vertrauen, achten sich und ihre Arbeit, sind unermüdlich tätig und bewahren sich die Besonnenheit ihres Urteiles auch dann, wenn geschäftliche Rückschläge sich einstellen.

Den Typ des ehrbaren Kaufmannes gibt es auch heute noch. Es ist nicht der schlechteste Kaufmannstyp. Der ehrbare Kaufmann weiß auch was andern not tut. Er prüft genau die Brauchbarkeit der von ihm geführten Waren. Er bleibt mit allem was er sagt, bei der Wahrheit, er erbringt den Beweis, für was er behauptet und hält mehr als er verspricht. Er setzt sich nur für Waren ein, für die einzusetzen es sich lohnt. Für eine Ware an die er selbst nicht glaubt, die irgendwie nicht gut ist, treibt er keine Werbung. Nie trifft er seine Entscheidung nach Laune und Zufall, sondern an Hand der Einkaufsstatistik, des Lagerbestandes und der Erfolgskontrolle. Der ehrbare Kaufmann ist der Berater seiner Kundschaft. Er kennt die Gewohnheiten der Menschen, hört ihre Sorgen und Wünsche, und fühlt sich als Treuhänder der Volksgüter.

Nur etwas ist der ehrbare Kaufmann ganz und gar nicht, was man ihm mancherorts als Wesensmerkmal hat andichten wollen: er ist kein Feind des Wettbewerbs und der Werbung. Gewiß, der ehrbare Kaufmann denkt nicht gern an jene Zeit, in der freier Wettbewerb in wilden Formen sich tummelte und die Reklame den üblen Beigeschmack des Marktschreierischen erhielt. Er lehnt mit Recht eine Form der Werbung ab, die lediglich in grellen Farben ausmalt und die unlautere Versprechungen enthielt. Die Werbung hat heute ein anderes Gesicht bekommen. Der Start zum Konkurrenzkampf ist nicht mehr ungleichmäßig. Hinsichtlich des sachlichen Inhaltes der Werbung sind gleiche Vorbedingungen gesichert, die früher nicht bestanden haben. Der Kunde kann heute mit großem Interesse diesen wirtschaftlichen Leistungswettbewerb verfolgen und gerade daraus für seine Bedarfsdeckung den größten Nutzen ziehen.

Als ehrbar wurde angesehen, seinen Berufskollegen keinen unbequemen Wettbewerb zu machen. Der ehrbare Kaufmann weiß, daß es heute nicht ankommen kann, sich im eigenen Berufsstübchen friedlich einzurichten. Er läßt sich nur von der Verantwortung für das Ganze bestimmen und ist überzeugt, daß der gesunde Wettbewerb lebenswichtig ist für die Erhaltung einer leistungsfähigen Kaufmannschaft, darüber hinaus eine wichtige Vorbedingung für jede wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung.

Die Werbung des ehrbaren Kaufmannes ist wahr und klar und vermeidet die Möglichkeit einer Irreführung. Der ehrbare Kaufmann stellt das Leistungsprinzip an die erste Stelle. Er ist ehrlich zu sich selbst und hat deshalb den Mut, sein eigenes Können und die eigene Leistung in der Werbung wirkungsvoll herauszustellen.



JUSTIZ, ADMINISTRATIVE

Urteile der Bezirkshauptmannschaften

werden im Falle des Rekurses durch das Kreisgericht verhandelt. Wenn man an Tagen der Berufungsverhandlungen administrativer Urteile zum Kreisgerichte kommt, wundert man sich direkt, daß dieser gesetzliche Instanzenweg gefunden wurde und es noch niemandem einfiel ihn abzuschaffen. Alle Urteile der Bezirkshauptmannschaft und wenn es sich um Geldstrafen von 5 bis 50 Zł handelt, müssen von einem Kreisrichter behandelt werden. Es wäre dringend nötig, daß da Remedur geschaffen würde. Die Bezirkshauptmannschaften haben derzeit das Bestreben, den Staatssäckel mit allen Mitteln zu füllen und regnet es nur Geldstrafen für jede Kleinigkeit. Es wäre doch oft, besonders bei Erstlingsfällen möglich, erst mit einer Verwarnung vorzugehen.

Geht der Lehrling statt in die Schule, hinter diese, 10 Zł Strafe, hat man den Gehweg nicht rechtzeitig gereinigt, 5 Zł, Nichtanbringung von Preisen auf Luxuswaren 15—50 Zł, unrichtige Firmamentafel 10 Zł, Krautfaß offen, 15 Zł, Gaststube nicht hell genug ausgemalt, 10 Zł und so geht die Preistafel der Strafen ins Unendliche.

Es wäre doch empfehlenswert, mit den Bestrafungen, etwas sparsamer umzugehen, denn man muß heute für 100 Zł Waren verkaufen um 5 Zł zu verdienen.

Weiters wäre es auch richtiger, wenn sich das Kreisgericht mit wichtigeren Sachen befassen könnte. Vielleicht würden sich die Handelskammern dieser Angelegenheit annehmen.

Warum?

Bei einem Buchhändler wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen und Bilder, sowie Zeitschriften beschlagnahmt. Dieser hatte sich nunmehr wegen unbefugten Verkaufes von Bildern zu verantworten, ebenso wurde ihm zur Last gelegt, daß er für den Verkauf der Zeitschriften keine besondere Bewilligung besäße.

Vor einigen Tagen fand die Strafverhandlung beim Kreisgerichte statt und legte der Buchhändler seine Konzession lautend auf: „Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung“ vor, welche ihn berechtigt, Bilder und Zeitschriften zu verkaufen, somit für den Verkauf von Bildern und Zeitschriften und Fachblättern keine spezielle Bewilligung benötigend. Der Buchhändler wurde von Schuld und Strafe freigesprochen.

Nun fragt man, wieso die Buchhändler in Cieszyn für den Verkauf ausländischer Zeitschriften alljährlich eine Bewilligung ansuchen und heuer sogar 44.00 Złoty an Stempeln bezahlen

müssen? Die Buchhändler in Cieszyn haben auch dieselben Konzession wie der erwähnte Buchhändler, auf Grund der Vorkriegsbestimmungen, da alle Buchhandlungen seit den Jahren vor dem Krieg bestehen.

Es wäre vielleicht Sache der Kammer dahin zu wirken, daß diese Angelegenheit aufgeklärt wird. Der Kreisrichter spricht einen Angeklagten frei, weil er mit einer Vorkriegskonzession als Buchhändler keine besondere Bewilligung für den Verkauf von Zeitschriften benötigt, während die Bezirkshauptmannschaft in Cieszyn, die alljährliche Erlangung einer besonderen Bewilligung für ausländische Zeitungen und Zeitschriften fordert.

Der Konkurs „Phönix“

wird anscheinend von jenen forciert, die sich gern als Konkursmassaverwalter sehen möchten.

In Bielsko ist vor 6 Jahren die „Alicja“ Zuckerwarenfabrik-Aktiengesellschaft in Konkurs geraten. Dieser dauert noch an und hat das Kreisgericht in Cieszyn nunmehr den Massaverwalter aufgefordert, den Konkurs zu beenden.

Zwelerlei Entscheidungen.

Das Kreisgericht Kraków veröffentlicht bei der Registrierung einer Firma, daß „Herr X. Y. unter dem gedruckten, stampiglierten oder mit der Maschine geschriebenen Firmenwortlaut seine Unterschrift setzen wird“.

Das Kreisgericht Cieszyn lehnte diese Formulierung ab und erklärte, daß das neue Registergesetz diese Unterschriftsetzung nicht beinhaltet und jeder Kaufmann ohne den Firmawortlaut unter ein Schriftstück setzen zu müssen, dasselbe rechtlich mit seiner eigenen Unterschrift versehen könne. So darf z. B. der Inhaber der Firma Scheinpflug namens Richter, ganz einfach die Briefe oder Eingaben mit dem Namen Richter versehen, ohne den Firmawortlaut Scheinpflug hinzusetzen zu müssen.

Vielleicht könnte sich die Handelskammer dafür interessieren, wer Recht hat, das Kreisgericht in Kraków oder Cieszyn. Die obciterte Eintragung des Kreisgerichtes Kraków, befindet sich im Monitor Polski Nr. 63 vom 8. März a. c. Spalte 3, Mitte.

Urteile des Obersten Gerichtes.

Die Buchung von Zinsen, im Zeitpunkte der Übernahme des Buchauszuges vom Gläubiger eingesendet, welcher die Zinsen für einen bestimmten Zeitraum aufweist, muß als in Ordnung gemacht angesehen werden, wenn diese Buchung konsequent durchgeführt ist. Im entgegengesetzten Falle ist die Abzugsfähigkeit der Zinsen im Sinne des Einkommensteuergesetzes vorzunehmen, welches in der Regel die Abzugsfähigkeit, in der Zeit, in welcher die Buchung effektiv vorgenommen werden konnte, zuläßt. 4219/33 vom 30. X. 1935.

Beim Verkauf kleiner Mengen für Bargeld, ist als Dokument ein durch den Unternehmer ausgestellter Buchungsbeleg ausreichend. Beruft sich ein Kaufmann gemäß Art. 53, Punkt 7 des

Vormerkkalender

1937 März—April 31/30 Tage

25	Donn.	Umsatzsteuer pro Februar
26	Freitag	Geschäftszeit genau einhalten
27	Samstag	Geschäftsschluß 18 Uhr
28	Sonntag	Reise-Informationen kostenlos durch unsere Reise-Abteilung
29	Montag	Gesetzlicher Feiertag
30	Dienstag	I. Rate der Einkommensteuer am 1. April fällig
31	Mittw.	Fatierung des Einkommens bis 1. April 1937
1	Donn.	Inventur und Bilanz bis 1. April dem Handelsregister vorlegen!
2	Freitag	Mitgliedsbeiträge und Bezugsgebühren bezahlen
3	Samstag	Inserieren Sie im Schles. Merkur!

Umsatzsteuergesetzes auf die Handelsbücher, so ist ihm ein Termin zur endgültigen Zusammenstellung der Bilanz zu bewilligen, wenn dieser aus wichtigen Gründen, am Tage der Kontrolle die Bilanz nicht fertig machen konnte. 3727/34 vom 4. XI. 1936.

Falls die Steuerbehörde Handelsbücher aus formalen Gründen ablehnt, hat sie diese als Notizen zu betrachten und bei der Bemessung zu berücksichtigen. 3673/34 vom 26. IX. 1936.

Aus dem Handelsregister.

Rolnicza Spółka Spożywcza sp. z o.o. Wiśła, ausgetreten Jerzy Drozd und Andrzej Cieniś, gewählt: Edward Goszyk und Ernest Glajcar.

Śliwogród zakład uszlachetniania owoców sp. z o.o. Czechowice, Hermann Hirsch ausgetreten, gewählt Ing. Josef Steiner.

Adolf Brandstätter Bielsko, Zusatz Skład papieru i tektur, eingetragen.

Karol Fiber i ska, Inhaber Wilhelm Huppert und Gesellschafter, Prokura Marta Huppert und Hilde Wilke gelöscht. Deutscher Firmawortlaut Karl Fiber und Comp.

Simon Fischgrund i syn, Inhaber Leopold Fischgrund und Gesellschafter, Cieszyn, Holzhandel, Inhaber Leopold, Wiktor und Siegfried Fischgrund, offene Handelsgesellschaft.

Jerzy Jenkner i ska Bielsko-Kamienice, Prokura Bernard Siegel, zufolge Ablebens gelöscht.

Rudolf Christ, Inhaber Bracia Englert Bielsko, eingetragen.

Dworzec Węglowy Sp. dla sprzedaży węgla Sp. z o.o. Bielsko, eingetragen Verwaltungsrat Karl Fuchs, Alois Klusak, Unterschriftsklausel gestrichen.

Kasa Spółdzielcza z nieogr. odp. Pruchna, Verwaltungsrat Józef Michalski zurückgetreten, gewählt Józef Krupa.

Waga fabryka wag i maszyn (Pat. Schember) sp. z o.o. Bielsko, Liquidation eingetragen, Liquidatoren Ing. Rudolf Haselmauer und Dr. Karl Schulz.

Spółdzielnia Szewska z odp. udz. Bielsko, Verwaltungsrat: Robert Pustelnik, Jan Baścik, Józef Pieszk.

Jüttner i Bolek, Baumeister, Inhaber R. Jüttner und Co. Bielsko.

Arnold Silberstein, Bielsko, Tucherzeugung, Einzelkaufmann.

C. Breitbart, Inh. O. u. M. Breitbart, Bielsko



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Am 16. Februar

war es ein Jahr seit dem Tode Dr. Berliners, dem 6 Wochen später der Untergang seiner Schöpfung, des Konzerns der Lebensversicherungsgesellschaft „Phönix“ folgte. Noch stehen wir, „schreibt die Internationale Wirtschafts- und Verkehrszeitung in Wien“ dem Ereignis zu nahe, noch sind wir tief in seine Auswirkung verstrickt, um mit der Kühle des Historikers, der über den Dingen steht, zu ihnen unsere Einstellung formulieren zu können. Rückschauend, erfassen uns Schauer, wie

den Mann, der über einen gefrorenen See ritt, ob der Gefahr, der wir — wir wollen es hoffen — heil entronnen sind.

Man hat den Phönix-Fall oft mit dem Zusammenbruch der „Favag“ in Deutschland verglichen, dessen Auswirkungen auch stark hinter den Befürchtungen zurückgeblieben sind. Aber — die „Favag“ war nicht die größte Versicherungsunternehmung. In Deutschland genügte ein Großkonzern, um die „Favag“ aufzufangen und die Sache war geschlichtet.

Heute, nachdem man die seinerzeitigen Fehler beurteilen kann, hätte man bestimmt weniger Lärm geschlagen. Wenn ein Mitglied des Konzerns schwach wird, dann wird er still saniert, ohne die Zahlungsunfähigkeit in alle Welt hinauszuposaunen. In allen Ländern haben sich die Regierungen des Falles „Phönix“ bemächtigt und so viel Unheil angestiftet.

Es ist die Tatsache, daß die wichtigen Kreise sich vom Abschluß einer Versicherung fernhalten, nur ganz kleine Leute schließen eine Versicherung auf einige hundert Złoty ab. Die Kreise der solventen, wägenden und überlegenden Wirtschaftler, die früher als Hauptkunden für die Großversicherung in Frage kamen, halten sich zurück. Man bleibt allen Offerenten der Werbeorgane gegenüber kühl.

Für die zweite Seite.

Dla zaistnienia czynu konkurencji nieuczciwej nie potrzeba, aby mu towarzyszył zamiar konkurenta wprowadzenia w błąd klienteli lub zamiar wdarcia się w cudzą klientelę; roszczenie bowiem oparte na art. 1 i 2 ustawy o zwalczaniu nieuczciwej konkurencji istnieje nawet, gdy konkurent niewiedząc, iż narusza sferę innego przedsiębiorcy. O. S. N. 13. X. 1935. C. I. 122/35.

Angenehme Feiertage

allen unseren geehrten Beziehern, Inserenten, Gönnern und Freunden wünscht die

Redaktion und Administration

Exportförderung Deutschland-Brasilien.

Mit Brasilien besteht seit September 1935 ein Verrechnungsabkommen für den gegenseitigen Warenbezug, in dem die Verrechnungsmark beiläufig 450% unter pari berechnet wird. Die meistbegünstigten Staaten, wie z. B. die Vereinigten Staaten, haben gegen dieses Clearingabkommen protestiert, doch geht es dennoch weiter, da Deutschland mit der Einstellung des Kaffeebezuges gedroht hat. Neben dieser begünstigten Markverrechnung wird die Ware noch durch die deutsche Exportprämie verbilligt. Infolge dieser Maßnahmen hat sich der deutsche Export im Jahre 1936 ungefähr verdoppelt und Deutschland ist an die erste Stelle der brasilianischen Bezugsländer vorgerückt. — Die Verrechnungsmark wird zwar bei Lieferungen von brasilianischer Baumwolle nach Deutschland in der Regel nicht angewendet. Wenn jedoch der deutsche Exporteur und der Importeur der Baumwolle beweisen können, daß es sich um zusätzliche Geschäfte handelt, werden für diese Geschäfte besondere Begünstigungen angewendet.

So kommt es, daß die brasilianischen Lieferungen nach Deutschland derart gewachsen sind, daß große, brasilianische Markguthaben in Deutschland entstehen konnten, die sich auch wieder einmal in Export nach Brasilien umsetzen müssen, da sie sonst gar nicht verwertet werden können. Die nichtdeutsche Konkurrenz wäre fast ausgeschaltet, wenn nicht manche Lieferungen infolge Rohstoffmangels in Deutschland oder zu langer Lieferzeit der deutschen Waren, der ausländischen Konkurrenz gegeben werden müßten. Auch die jüdische Emigration nach Brasilien bietet ständig große Markbeträge an, die zu niedrigem Kurs übernommen werden und dem Export nach Deutschland zugute kommen oder die Emigranten bieten deutsche Waren an, um auf diese Weise ihr Vermögen aus Deutschland zu transferieren.

Die Proteste aller anderer Staaten, sogar Amerikas, gegen diese Exportförderung, haben sich als vergebens erwiesen, da Deutschland als großer Kaffeeabnehmer stärker ist und durch den Reexport von Kaffee, diese Position noch immer weiter festigt.

Kundenwerbung.

Der Unternehmer muß stets darauf bedacht sein, nicht nur seine Stammkunden zu erhalten, sondern einen immer größeren Kundenkreis heranzuziehen, denn es ist sein Bestreben, den Umsatz stetig zu erhöhen. Für die Kundenwerbung werden verschiedene Mittel angewendet,

Nicht gestattet ist es, durch List oder gewisse Beeinflussung Kunden zu erwerben, diese über irgendetwas hinwegzutäuschen, durch billige Preise heranzuziehen, indem das Gewicht oder das Maß herabgesetzt wird, ohne daß der Kunde davon in Kenntnis gesetzt wird. Wir haben so wie auf der ganzen Welt, ein Gesetz über den unlauteren Wettbewerb, welches nicht nur empfindliche Geldstrafen, sondern sogar Arreststrafen vorsieht. In letzter Zeit sind starke Bewegungen im Gange, um das Gesetz schärfer zu gestalten, was jedoch bisher zu keinem Erfolg geführt hat. Es wäre dringend nötig, daß Änderungen eingeführt würden und die Handelskammern energisch die Vorarbeiten durchführen möchten.

Normale Kundenwerbung bedient sich vor allem vorzüglicher Qualität und preiswerter Verkäufe. Diese Kundenwerbung ist die solideste und jeder Kaufmann sollte auf diese Art der Kundenwerbung den größten Wert legen.

Das Schaufenster ist eine sehr wirksame Werbung und sind in dieser Hinsicht in den letzten Jahren große Fortschritte zu bemerken. Schulen veranstalten Lehrkurse für Auslagenarrangeure und kann mit Befriedigung beobachtet werden, daß die Frequenz dieser Kurse von Jahr zu Jahr zunimmt. Es bestehen Fabriken, die sich speziell mit der Erzeugung von Hilfsmitteln für die Schaufensterwerbung befassen. Es werden alle möglichen Attrappen hergestellt. Zeitungen für die Schaufensterwerbung gibt es eine schöne Zahl und auch in Polen haben wir ein Blatt, das sich mit den schönsten und wirkungsvollen Zeitschriften des Auslandes messen kann.

Dann gibt es die Insertionswerbung, die bei uns noch immer zu schwach in Anspruch genommen wird. Das Inserat ist eine tadellose Werbung, umso mehr als es heute sehr viele Leute gibt, die direkt die Zeitung von rückwärts zu lesen beginnen. Außerdem kann man sich bei den schweren Zeiten höchstens eine oder zwei Zeitungen leisten, so daß der Inhalt voll ausgelesen wird. Das Inserat muß selbstverständlich ein Blickfänger sein. Nicht nur gedruckt soll es sein, sondern schön angeordnet und entsprechend stilisiert.

Schließlich gibt es auch noch die Werbung durch Drucksachen. Auch die Post hat darauf Rücksicht genommen und werden die namenlosen Drucksachen ganz besonders billig befördert.

In der letzten Zeit versucht man auch durch Appell an das Nationalgefühl Kundenwerbung vorzunehmen; ob das einen Nutzen bringen wird, sei dahin gestellt. Es ist dies Geschmacksache! Jedenfalls sind es nur momentane Erfolge; auf die Dauer kann sich dies nicht halten, denn Qualität, Bedienung und Preise geben den Ausschlag.

Der Polnisch-Holländische Handelsvertrag

soll einer Revision unterzogen werden (und er sucht die Handelskammer die Interessenten, alle Anregungen und Wünsche der Kammer ehestens bekannt zu geben.



MESSEN, AUSSTELLUNGEN, VERANSTALTUNGEN

Am 7. April a. c. 8 Uhr abends,

findet in 60 Staaten die Welt-Bridge-Olympiade des Jahres 1937 statt. Auch in Cieszyn wird wie alljährlich gespielt und hofft man, zum dritten Mal den Staatspreis zu gewinnen. Informationen durch die Redaktion dieses Blattes.

Vom 7. bis 21. April

finden in Brüssel die Internationalen Messen statt. Im Büro der Kammer finden Sie alle Informationsunterlagen und L. 5769/37.

Die Wiener Internationale Messe

die am 14. März beendet wurde, hat nach jeder Richtung hin, einen hervorragenden Erfolg zu verzeichnen. Schon in der außergewöhnlich starken Beschickung hat sich die Zuversicht der heimischen Wirtschaftskreise in die Entwicklung des Messegeschäftes gezeigt.



EISENBAHN, POST, VERKEHR

Dienst am Kunden?

Nach Cieszyn kommen täglich mit der Post mehrere Tausend Fakturen, welche offen aufgegeben, mit 15 Groschen frankiert werden. Will man jedoch von Cieszyn aus, Fakturen offen aufgeben, so werden Sie den Unternehmen zurückgesendet, weil es nicht gestattet sei, solchen Sendungen einen PKO Erlagschein beizulegen. Schon einmal mußte einen umfangreiche Korrespondenz zwischen der Postsparkassa und den Beschwerdeführern, der Post und der PKO und der PKO mit dem Postministerium durchgeführt werden, bis endlich gemäß Punkt 3, Par. 94 der Postordnung, Teil II. festgestellt worden ist, daß man den Fakturen Erlagscheine beilegen kann, was mit 15 Groschen zu frankieren ist.

Nun findet sich wieder einmal beim Postamt in Cieszyn ein Beamte, der diese Fakturen mit Erlagscheinbeilage zurücksendet und 25 Gr. Porto fordert. Trotz Vorhaltungen, beharrt der Herr auf seiner Forderung und wird man wieder den ganzen Korrespondenzapparat in Bewegung setzen müssen.

Der Beamte meint, daß man auf die Briefumschläge „Przesyłka mieszana“ schreiben müsse. Diese Ansicht ist nicht stichhältig: wenn die Postorgane nicht glauben, daß man eine Sendung, offen aufgegeben, mit 5 oder 15 Groschen frankieren darf, dann haben sie das Recht der Kontrolle und können in den offenen Briefumschlag einsehen. Es steht fest, daß eine Faktura mit Erlagschein offen aufgegeben, mit 15 Groschen frankiert werden kann. Weniger Kontrollen, dafür raschere und sichere Beförderung wäre am Platze.

Niemals sind Briefsendungen verloren gegangen und heute ereignet sich dies sogar auf einer Strecke von Cieszyn nach Bielsko und zwar nur deshalb, weil die Postorgane sich zu viel mit Kontrollen beschäftigen. Das ist kein Dienst am Kunden, wie es das Postministerium immer propagiert.

Schädlinge.

Für Störungen von Rundfunksendungen sollten die schwersten Strafen angesetzt werden. Die Radiostationen sollten sich mehr um das Entstehen von Störungen kümmern und alles daran setzen, diese zu beseitigen. Es genügt aber nicht, den Störenfried nur aufzufordern, nicht mehr zu stören, sondern dieser sollte ganz exemplarisch bestraft werden.

Seefahrten 1937.

Ab Konstanz nach den Pyramiden 9. bis 21. 6. ab 290 Zł, nach Griechenland 7. bis 19. 7. ab 290 Zł, nach Italien 3. bis 17. 8. ab 340 Zł. Ab Gdynia nach Stockholm 11. bis 15. 7. ab 90 Zł, nach den Norwegischen Fjorden 15. bis 26. 7. ab 330 Zł, Auf den Wegen der Wikinger 17. bis 30. 7. ab 270 Zł, nach den 3 nordischen Königreichen 28. 7. bis 5. 8. ab 250 Zł, nach Helsingfors 6. bis 9. 8. ab 100 Zł, nach Kopenhagen 7. bis 10. 8. ab 80 Zł, nach dem Atlantischen Ocean 12. 8. bis 6. 9. ab 490 Zł.

Informationen durch unsere Reiseauskunft.

Neue Briefmarken.

Die Post gibt neue Marken zu 5, 10, 15 u. Groschen heraus. 25 Groschen findet man in den Neuausgaben nicht. Soll dies als gutes Zeichen gedeutet werden, daß das Postministerium endlich das Briefporto herabsetzen will??

Trotz aller Proteste werden aber Kouverts und Briefpapier mit Marken bedruckt, die bei Post verkauft werden. Was liegt denn auch der Post daran, ob die Papierhändler noch weniger Umsatz machen? Wenn man diese Umschläge mit Marken zu einer Zeit verkaufen würde, zu der man solche anderwärts nicht bekommt, wäre dagegen nichts einzuwenden, sonst aber ist dies grundsätzlich nicht am Platze.



Steuern, Monopole

Ohne Bedeutung.

Das Oberste Verwaltungstribunal hat mit Urteil 2982/34 vom 25. November 1936 erklärt, daß Unternehmen, welche Handelsbücher führen,

eventuell an die Frau des Inhabers ausgezahlte Bezüge für geleistete Arbeiten vom Einkommen abziehen und als Handelsunkosten buchen können.

Unserer Ansicht nach, ist dieses Urteil von geringer Bedeutung, denn laut Einkommensteuergesetz, muß der Haushaltungsvorstand das Einkommen der Frau, somit auch den Gehalt der Frau, in sein Einkommen einbeziehen und auch versteuern.

Ziehungsliste

der am 5., 6., 8. und 9. März 1937 ausgelosten Prämien zur 3%igen Investitions-Prämien-Anleihe ex 1935, Emmission II. ist eingelangt und liegt in unseren Büros zur Einsicht auf.



ARBEITSNEHMER, SOCIALES, SCHULEN

Ausländische Angestellte.

Es ist nicht richtig, daß alle ausländischen Angestellten nochmals um eine Arbeitsbewilligung ansuchen werden müssen.

Am 1. April d. J. tritt eine teilweise Aenderung der Bestimmungen über die Beschäftigung von Ausländern in Kraft und haben wir den Wortlaut dieser Aenderung seinerzeit in unserem Blatte veröffentlicht. In Betracht kommen demnach nur diejenigen Ausländer, welche zumindest seit dem 1. Januar 1922 in Polen ständig und ohne Unterbrechung wohnen. Für diese bestimmt die neue Verordnung, daß sie eine Bewilligung seitens der Bezirkshauptmannschaft oder Polizeidirektion ausgestellt haben werden müssen. Im Gesetze selbst ist aber gar nichts gesagt, daß alle Ausländer, die zumindest seit dem 1. Januar 1922 in Polen ununterbrochen wohnen, sich um diese Bewilligung bewerben müssen oder ob dies nun nur bei eventuellem Wechsel der Beschäftigungsstellen notwendig sein wird. Es dürfte jedenfalls vor dem 1. April eine Durchführungsverordnung erscheinen, wenn man Gesuche einreichen müssen wird.

Für Ausländer, die auf Grund einer besonderen Bewilligung für eine bestimmte Zeit seitens des Wojewoden ausgestellt, ihrer Beschäftigung nachgehen, ist nur insofern eine Aenderung eingetreten, daß diese Bewilligung jederzeit widerrufen werden kann, was unserer Ansicht nach doch auch ohne ausdrücklichen Hinweis im Gesetze auf Grund anderer Bestimmungen sicherlich möglich war. Es steht im Gesetze nicht, daß diese Ausländer mit besonderer Bewilligung auf Grund der Novellierung, um Arbeitsbewilligung neuerlich einreichen werden müssen. Es ist demnach ratsam zuzuwarten, denn die Bezirkshauptmannschaften und Polizeidirektionen werden sicherlich entsprechende Verlautbarungen erlassen.

Auf den Zeitpunkt eventueller Einreichstermine werden wir rechtzeitig hinweisen. Es ist nicht nötig, sich durch irgendwelche unkontrollierbare Zeitungsmeldungen ins Bockshorn jagen zu lassen.

Lohnbewegungen?

Man hört jetzt in der Industrie allenthalben von Lohnbewegungen und als Symptom einer aufsteigenden Konjunktur wäre das an sich gewiss zu begrüßen. Es ist auch begreiflich, daß die Arbeiterschaft nach sieben mageren Jahren wieder einmal auf bessere Zeiten hofft. Aber sind diese besseren Zeiten wirklich schon da? Die Zahl der Arbeitslosen ist, trotzdem man aus unbekannten Gründen keine Ziffern mehr herausgibt, noch immer sehr bedenkend und viel größer als in den Jahren 1929, ja sogar noch größer, als 1930 und 1931. Der Stand des Arbeitsmarktes im Jahre 1937 weist gegenüber dem Jahre 1935 eine Stagnation auf, die erkennen lässt, daß man bisher an dem allgemeinen Konjunkturaufstieg noch nicht genügend teilnimmt. Die Zahl der Beschäftigten ist in vielen Industrien heute noch auf dem Stande von 1934. Unter diesen Umständen ist es wohl unwiderlegbar, daß der Zeitpunkt der Lohnerhöhung noch nicht gekommen ist. Solange die Zahl der Arbeitslosen so groß ist, bedeutet eine Erhöhung der Löhne der in Arbeit Stehenden geradezu eine Beeinträchtigung der Möglichkeit für die Arbeitslosen, wieder in Arbeit zu kommen.

Erst wenn die Konjunktur einen großen Teil der Arbeitslosen wieder in die Zahl der Beschäftigten eingegliedert haben wird, dürfte

Es gibt wirkliche Bedrohungen, vor denen wir uns schützen müssen. Niemals aber schützt uns Angst, sondern männliche Vorsorge.

der Zeitpunkt gekommen sein, um von Lohnerhöhungen zu sprechen. Die Beschäftigung der Arbeitslosen ist das dringendste Problem überhaupt und, so wichtig auch im Interesse der Wirtschaft eine Hebung des Lebensstandards der beschäftigten Arbeiter wäre, die Eingliederung der Arbeitslosen ist entschieden noch wichtiger.

Gewiss kann man die Antwort auf die Lohnfrage nicht generalisieren. Es kann Sonderfälle geben, die Sonderbehandlung verlangen. Es mag Industriezweige geben, die schon jetzt die volle Möglichkeit ihrer Kapazität ausnützen, u. für lange Zeit gesicherte Beschäftigung vor sich sehen. Solche Betriebe sind vielleicht schon heute reif zu Lohnerhöhungen. Die Lohnfrage kann eben immer nur im Hinblick auf die Verhältnisse der einzelnen Branchen und Betriebe richtig beantwortet werden. Arbeiter und Unternehmer ziehen an einem Strang und leben vom gleichen Produkt, das sie gemeinsam herstellen. Sie können nicht mehr teilen, als sie verdienen.



AUßENHANDEL, ZOLL

Mój Sklep.

Jeder Kaufman sollte, bevor er sich etabliert, sich mit den in Betracht kommenden Gegenständen, vertraut machen. Von dieser Voraussetzung ausgehend, haben sich die beiden Autoren des Buches „Mój Sklep“ Antoni Tatoń und Kazimierz Jabłowski bemüht, die Rolle des Kaufmannes, die Einrichtung des Geschäftes und die Führung desselben in einfacher, aber umso gründlicher Weise zu beschreiben. Es würde gar nicht schaden, wenn ausser den werdenden Kaufleuten, auch andere Gesellschaftsklassen, z. B. Beamte, die mit dem Kaufmann ständig in Berührung kommen, sich mit diesen Grundsätzen bekannt machen würden. Wie schön in diesem Buche die Rolle des Kaufmannes beschrieben ist und wie anders sieht es in Wirklichkeit aus! Dieses Handbuch ist vor allem für die kaufmännischen Gymnasien bestimmt und wurde von dem Państwowe Wydawnictwo Książek Szkolnych Lwów ul. Krukowa 21, herausgegeben.

Schmieden.

Nickel, Monel—Metall und Inconel können wie Stahl zu allen Halbzeugen geschmiedet werden. Beim Erhitzen für das Warm Schmieden muß dafür Sorge getragen werden, daß ein Brennstoff mit geringem Schwefelgehalt und Öfen mit guter Verbrennung verwendet werden. Nickel und hochnickelhaltige Legierungen dürfen nur so lange erhitzt werden, bis der Block eine gleichförmige Temperatur angenommen hat und müssen darauf rasch ausgeschmiedet werden, wobei für jede Hitze die grösstmögliche Verformung stattfinden soll. — Die mechanischen Eigenschaften der Schmiedestücke können durch Hämmern bei Temperatur unter 650 Grad erhöht werden.

Interessieren Sie diese Verwendungsmöglichkeiten von Nickel, so wenden Sie sich an das Nickelinformationsbüro G. m. b. H. Frankfurt am Main.

Reklama Heft №. 1

ist bereits erschienen und kann bereits durch alle Buchhandlungen und auch durch den Verlag „Polski Związek Reklamowy“ Warszawa bezogen werden. In dem neuen Heft finden wir eine Reihe sehr wertvoller Artikel über die Anwendung der Reklameschulen, wobei effektvolle Lichtbilder die Texte schön ergänzen.

Die Anzeile.

Das Februarheft der vom Storch—Verlag in Reutlingen herausgegebenen Werbefachzeitschrift „Die Anzeige“ bringt wiederum sehr interessante Beiträge, die jeden Werbungtreibenden interessieren. Ein aufschlußreicher Aufsatz behandelt Methode und Erfolg der Gemeinschaftswerbung für Reißverschluss. Hans Peter Jacobsen bringt unter dem Titel „Werbewert auf der Waage“ eine Anregung, die Kaufkraft des Leserkreises wertmäßig zu bestimmen. Ein reich illustrierter

Artikel behandelt die besonderen Möglichkeiten des Werbefotos. Aus dem weiteren reichen Inhalt heben wir besonders hervor: „Der Humor hilft den Schuhhändlern“, „Die Werbung im Lebensmittelhandel umstellen“, „Die Automobilanzeigen der Zukunft“, „Anzeigenkritisches Kunterbunt“. Für das nächste Heft wird eine Artikelserie aus der Feder eines Spezialisten der Einzelhandelswerbung angekündigt, die sich mit praktischen Aufgaben moderner Einzelhandelswerbung in Deutschland befaßt.

Vom Deutschen Theater in Cieszyn.

Nachdem wir Donnerstag den 18. März Gelegenheit hatten, „Matura“ die Fodorsche Komödie, auf der Bühne zu sehen, wundern wir uns nicht mehr über die Beliebtheit dieses Werkes und über die Begeisterung mit der es allorts aufgenommen wurde. Ohne Effekthascherei und unter Vermeidung jedweden „Zuviels“, bringt uns Fodor ein ungemein fesselndes Werk. Mit umso grösserer Teilnahme folgen wir den sich abrollenden Geschehnissen als es sich um ein äusserst aktuelles und schon viel besprochenes Thema handelt, nämlich: ob eine „Schülerin“ und mag sie auch dem Alter nach erwachsen sein, auch das Recht hat, als Erwachsene zu handeln. Zweierlei Meinungen platzen da aufeinander und es ist sehr interessant, den Ausführungen des einen, sowie des andern Teiles zu folgen. In fein und tief durchdachten Dialogen, zeigt Fodor wieder einmal seine Gabe, Menschen genau, bis ins Letzte zu erfassen. Das Milieu der Handlung heimeht uns nicht wenig an, erinnern wir uns doch alle noch der Schulängste und Sorgen, des „Nichtgelernthabens“ und der Zeugnissnöte. Was das Bielitzer Ensemble bei der Aufführung dieses Fodors geleistet hat, verdient das aufrichtigste Lob. Norbert Kammil war ein eleganter und sympathischer Direktor, bei dem es einen gar kein bischen wundert, daß das ganze Mädchenrealgymnasium in ihn verliebt ist. Von Herrn Werner sind wir zwar Meisterleistungen gewöhnt und doch überrascht es immer wieder, was er aus einer Rolle zu machen weiß. Sein Professor Cibula, ein alter, doch mit der Jugend fühlender Mann, sucht seinesgleichen. Den Schrecken der Anstalt, Mathematikprofessor Dr. Spindler, den Mann, der daheim nicht mucksen darf und seinen Tyrannengelüsten in der Schule freien Lauf läßt, spielte Herr Heinrich Gassner. Mit seiner Gabe, sich in jede Rolle hineinzufinden, traf er auch das Porträt dieses ausgemachten Ekels ausgezeichnet. Frau Dr. Anna Mathé, wurde von Fr. Karin sehr fraulich und mit tiefem Gefühl dargestellt. Ellen Garden hütete sich diesmal streng vor jeder Übertreibung, so wurde ihre Professorin Wimmer eine hervorragende Darstellung. Bleiben noch: der gemütliche Naturgeschichtsprofessor des Herrn Popp, die beiden sich ewig zankenden und wieder versöhnenden Lehrer Herr Clarmann und Herr Guttmann, und die sportliche, lebendige Turnlehrerin, Fr. Mertens. Das Original eines Schuldieners wurde von Herrn Otto Waldis auf die Bühne gestellt. Die Schülerin, derentwegen der Sturm im Wasserglas entfesselt wird, wurde von Fr. Manz gebracht. — Die Vorstellung — Regie Werner Hammer — war eine Leistung weit über dem Durchschnitt, und wir bedauern aufrichtig, daß wir nicht oft mehr Gelegenheit haben werden, das so vorzüglich eingespielte Ensemble, hier bei uns zu sehen. (—ib.)

Dipl. Ingenieur

Maschinenbauer, tüchtiger Aquisiteur, perfekt in polnischer und deutscher Sprache, ferner

Stenotypist(in)

ebenso beider Sprachen mächtig, von Bielitz - Bialaer Industrieunternehmen gesucht. — Offerte unter „Metallbranche“ an die Adminstr. d. Blattes.

Kaufet dort wo Qualität und billige Preise zu erwarten sind!

Für Ostern!

Delikatessen, Liköre, Obst, Südfrüchte.
Zuckerwaren, Osterschinken
aus der

Delikatessenhandlung
Hubert Frank
Tel. 1265 Cieszyn, Legjonów

GLATT

wie ein Spiegel wird Ihr Gesicht nach
Benützung der Geri-Gold Rasierklingen
aus der Rasierklingenfabrik FRANZ
HEINZE, SOLINGEN.

Bilanzfähiger Buchhalter

Steuerfachmann, deutsch-polnischer Korrespondent, übernimmt in Bielsko-Cieszyn und Umgebung Stundenbuchhaltung, Bilanzdurchführung, erledigt Steuerrekurse. Anmeldungen unter „Verlässlich“ an die Adm. d. Bl.

Ostern ist Modestart!

Die neuen Modelle, Formen und Farben zu Ostern sind eingelangt und Sie tun gut daran, daß Sie uns schon besuchen.
J. Prochaska i ska, Bielsko, Hauptstrasse.

Jetzt ist Grossreinemachen!

Ein Vorschlag, verehrte Hausfrau:
Lassen Sie diesmal die Fenster-
rahmen, Fensterläden und Türen
neu streichen.

Rufen Sie mich bitte bald:

Maler und Anstreicher
ZYGMUNT KOHANE
CIESZYN, ul. Barthy.

Frühlingsboten!

Modernste Muster verlangt die Kundschaft und natürlich auch gute Stoffe.
Das finden Sie alles in der

Tuchhandlung Karol Pumperla
Cieszyn, Górny Rynek

Elektrownia Okręgowa m. Cieszyna

zawiadamia, że nadal przyjmuje zgłoszenia na

tarifę blokową.

Abonenci, którzy złożą deklarację na taryfę blokową przed upływem starego miesięcznego okresu obrachunkowego, korzystać mogą z tej taryfy już w najbliższym okresie obrachunkowym.

O każdej porze dnia wyręcza gospodynię - kuchenka elektryczna,

która: gotuje szybko, wygodnie, bezpiecznie i tanio.

Dyrekcja Komunalnej Kasy Oszczędności w Cieszynie

składa

P. T. klientom z okazji

Świąt Wielkanocnych

najlepsze życzenia.

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 31. März 1937.

Nr. 13

Der erfolgreiche Kaufmann.

Es gibt viele Kaufleute, die rührig und fleißig sind wie wenige und denen trotzdem der entscheidende Erfolg versagt bleibt. Rührigkeit ist die Voraussetzung des Erfolges. Aber Mut, Entschlossenheit und Eigenart garantieren ihn. Nur dem Mutigen gehört die Welt. Nur wer wagt, gewinnt.

Alle erfolgreichen Werbefeldzüge der Welt wären nicht geplant und durchgeführt worden, hätte es den Auftraggebern an Unternehmungslust gefehlt. Um erfolgreich zu sein, müssen wir mehr verkaufen als die anderen. Wir verkaufen mehr, wenn wir werben. Werbung ist der Mut zum Mehrumsatz. Ein Verkaufsangriff großen Stils ist die Werbung. Wer einmal zu werben angefangen hat, der blicke nicht nach links und rechts, sondern führe seine sorgfältig geführte Werbung entschlossen durch. Jeder Angriff verpufft, wird er verzettelt oder Hals über Kopf abgeändert. Man schrecke nicht vor den Kosten zurück, die die Werbung erfordert, sie hat eine bestimmte Anlaufzeit nötig, bevor sie wirksam werden kann. Man kontrolliere aber genau die Erfolge jeder einzelnen Werbemaßnahme. Nur auf diese Weise ist es möglich, die Spreu vom Weizen unter den Werbemitteln zu sondern.

Es ist überflüssig zu betonen, daß gerade die Zeitungsanzeige eine sofortige Erfolgskontrolle ermöglicht und den schlüssigen Beweis für die Brauchbarkeit einer Zeitung als Werbeträger liefert. Ein bekannter Wirtschaftsführer sagte einmal: Werbung ist, was die andern nicht machen. Alles Neuartige fällt auf. Gewiß, brauchbare Werbeideen sind nicht feil, wie Brombeeren und sie sind manchmal nur mit schwerer Mühe aufzufinden. Aber es ist auch nicht so, daß nur ganz große Firmen mit neuen Verkaufsideen herauskommen können.

Auch der Kaufmann des Einzelhandels kann täglich wirkungsvolle Kaufappelle finden, die den Kunden an der schwächsten Stelle treffen. Er muß nur klug sich den Grundsatz aller erfolgreichen Werber sich zu eigen machen und keine Dinge verkaufen, sondern Wirkungen u. Gedanken.

Der Möbelhändler verkaufe keine Möbel, sondern Gemütlichkeit und Wohnfreude, der Buchhändler biete nicht Bücher an, sondern Wissen, Fortbildung, Freude des Schenkens, Werte der Erinnerung. Der Goldwarenhändler inseriere nicht Schmuck, sondern Lebensfreude, Schönheit und Ausdruck hoher Kultur, der Radiohändler setze sich nicht für Lautsprecher ein, sondern für Häuslichkeit, Frohsinn u. unterhaltsame Abende, das Elektrogeschäft werbe nicht für Staubsauger, sondern für Sauberkeit u. Ordnung, Kräfteschonung der Hausfrau und Zeitersparnis, ein Bekleidungs Geschäft verkaufe nicht neue Anzüge, sondern Sicherheit des Auftretens, gute Erscheinung und gesellschaftlichen Erfolg, der Spielwarenhändler biete nicht Spielwaren an, sondern Erziehungsmittel von hohem Rang. Und wenn er es außerdem versteht, Spielzeuge für die richtige Zeit und Gelegenheit anzukündigen, Spielzeug für das kranke Kind, Spielzeug für alle

Feste, Geburtstage und Jahreszeiten, dann kann er das ganze Jahr über nicht bloß zur Weihnachtszeit, mehr Spielwaren verkaufen.

Einem rührigen Kaufmann sollte es nicht schwerfallen, zugleich ein erfolgreicher Kaufmann zu werden.

Posner Messe 1937!

Die nächste Posener Messe wird vom 2. bis 9. Mai 1937 abgehalten. Da die letzte Messe einen bisher in Polen nicht angetroffenen Umfang erreichte, womit sie den dritten Platz in Europa vor vielen anderen Messen einnahm, tritt klar hervor, daß die wirtschaftliche Meinung Polens ihr eigene Messe schaffen möchte, wo die Konkurrenz mit der Einfuhr auf jedem Produktionsgebiet der polnischen Kundschaft die technischen Werte, die Konkurrenzfähigkeit der Preis und den Geschmack der Inlandsproduktion zu zeigen hätte.

Im Zusammenhang damit werden gegenwärtig Verhandlungen gepflogen, die dahin gehen, daß der Verband der Metallindustrie direkt eine Reihe von Hallen einnimmt, wie das die ausländische Industrie macht. Dadurch würde eine geschlossene Beteiligung der Metallindustrie, eine Vereinheitlichung hinsichtlich der Dekorationsform und eine Stabilisierung der eingenommenen Fläche für eine Reihe von Jahren mit einer beträchtlichen Senkung der Beteiligungskosten erzielen.

Frankreich scheint eine Lockerung seiner Kontingent-Politik anzustreben. Diese Absicht wird bereits in wirtschaftlichen Verhandlungen und Abkommen mit Großbritannien und den Vereinigten Staaten deutlich. Dem französischen Markt kommt also steigende Bedeutung zu. Es ist daher zu begrüßen, daß die offizielle Beteiligung Frankreichs an der diesjährigen Posener Messe größer ist, als sie jemals bei einer ähnlichen Veranstaltung in Polen war; denn hierdurch wird für die polnische Wirtschaft der Zugang zum französischen Markt wesentlich erleichtert.

Der zwischen Deutschland und Polen bestehende Grundsatz des überschußlosen Warenaustausches zwingt Polen, alle Einfuhrmöglichkeiten aus Deutschland auszuwerten, da sich nach der Höhe der Einfuhr auch die polnische Ausfuhr nach Deutschland richtet, die aus den hohen deutschen Inlandspreisen großen Nutzen zieht. — Die Übersicht über die Erzeugnisse beider Länder, die auf der Posener Messe geboten wird, eröffnet dem gegenseitigen Warenaustausch immer neue Möglichkeiten. Die bereits erfolgte Anmeldung einer geschlossenen deutschen Schau auf der diesjährigen Messe vereinfacht und fördert diese Bestrebungen.

Der Senat der Freien Stadt Danzig beabsichtigt, die offizielle Beteiligung an der Posener Messe diesmal zu vergrößern und ihr einen betonteren Messecharakter zu verleihen. Eine Reihe Danziger Firmen haben bereits bei der Messe ihre Beteiligung angemeldet. Es sind dies teilweise Auslandsfirmen, die von Danziger Importeuren vertreten werden, und teilweise Industrielle aus dem Gebiet der Freien Stadt Danzig. Diese Firmen, die dem polnischen Zollbereich angehören, werden in den Fachabteilungen untergebracht.

Im Rahmen der diesjährigen Posener Messe wird auf Veranlassung des Architekten-Verbandes eine Bauabteilung vorbereitet, die einen Überblick über den Stand jener Industrie geben soll, die für das Bauwesen arbeitet.

Die Gestaltung dieser Abteilung hat ein Ausschuß unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Bryła übernommen; ihm gehören Vertreter der Behörden, Verbände und Industrien an. Der Zweck dieser Bauabteilung soll sein, eine Annäherung zwischen Architekten und Herstellern von Baustoffen und Baubedarf herbeizuführen; die Bauingenieure mit Neuheiten im Baustoffwesen bekannt machen und sie auf die Nutzbarmachung neuer Erzeugnisse der Industrie und des Handwerks hinzuweisen.

An der diesjährigen Posener Messe wird das polnische Hüttenwesen sehr starken Anteil nehmen. Die einzelnen Hütten werden ihre neuesten für den Innenmarkt und für die Ausfuhr bestimmten Erzeugnisse ausstellen, während der Hüttenverband die Haupttrichtlinien der Verarbeitung und der Handelsausbreitung zeigen wird. Die Schau wird reinen Messecharakter tragen und das Ziel verfolgen, die hergestellten Gegenstände zu zeigen. Eine für Ausstellungen zugeschnittene Werbung soll vermieden werden. An den Ständen werden sich Sachverständige aufhalten, die alle Auskünfte erteilen werden. Die Metallindustrie wird sich in diesem Jahr an der Messe in erheblich umfangreicherem Ausmaß beteiligen als im vergangenen Jahr. Im vergangenen Jahr hatten auf diesem Gebiet 516 Firmen ausgestellt. Diesmal wird die Zahl schon deshalb höher sein, weil auch deutsche, belgische, französische und Schweizer Firmen ausstellen werden.



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Soll nicht die Vernunft endlich

Letzter Tage berichtete die Tagespresse, daß in Poznań durch eine Petarde in dem Pelzwarenhaus „Kamczatka“ eine Explosion verursacht wurde. Vor nicht langer Zeit konnte man in verschiedenen dortigen Blättern Artikel gegen dieses Unternehmen lesen.

Es wäre nach allgemeiner Ansicht der Wirtschaftskreise notwendig, daß von maßgebender Stelle eine Änderung des seit mehreren Monaten eingeschlagenen Kurses kommandiert werden möchte.

Wenn wir Umschau halten, sehen wir vom Norden bis zum Süden, vom Westen bis zum Osten keine besonderen Freunde. Außerdem brodelte es in der ganzen Welt und ob heute oder morgen, ob in Wochen oder Monaten irgendwo der Vulkan zu speien beginnen wird, ist wohl ohne Belang; aber auf jeden Fall muß man im Innern des Landes stark sein, dann hat man auch keinen äußeren Feind zu fürchten.

Derzeit ist jedoch von einem inneren Frieden, oder zumindest von einer inneren Befriedung sehr wenig zu bemerken.

Die Wirtschaftslage ist trotz einer ganz leichten Besserung, keinesfalls als rosig anzusehen.

Vormerkkalender

1937

April

31/30 Tage

1	Donn.	Fatierung für Einkommensteuer
2	Freitag	I. Rate der Einkommensteuer
3	Samstag	Bilanz und Inventur dem Handelsregister vorlegen!
4	Sonntag	Mitgliedsbeiträge und Bezugsgebühren bezahlen
5	Montag	Lehrlinge, Lehrlinge, jugendl. Arbeiter u. Arbeiterinnen zur Schule senden
6	Dienstag	Unfälle bei der Arbeit der Krankenkassa sofort melden
7	Mittw.	Einkommensteuer für Angestellte
8	Donn.	Ausländer nur mit Bewilligung beschäftigen
9	Freitag	Das Telefonamt gibt an, wieviel es geschlagen hat
10	Samstag	Geben Sie uns Adressen für „Merkur“ Interessenten

und muß man vor allem doch darauf bedacht sein, daß dem Staate Geld eingebracht wird, und der Kaufmann und Industrielle, sowie Handwerker und jeder freie Beruf, recht viel an Steuern aufbringen können. Aber was man da sieht, ist gar nicht darnach angetan, einen ruhigen normalen Geschäftsgang zu schaffen. Den Schaden hat nur der Staatssäckel.

Beseitigung von bisherigen Steuerträgern ist das Bestreben verschiedener Draufgänger, aber man vergißt, daß doch auch für Ersatz gesorgt werden muß. Schmutziges Wasser auszuschütten bevor man reines hat, ist unvernünftig.

Kann die Eisenbahn und die Post, die verschiedenen Monopole und die Steuerämter, über Nacht auf die bisherigen Einnahmen der Steuerträger verzichten, die bisher mehr oder weniger doch ihren Verpflichtungen nachgekommen sind?

Statt in den Schulen und an den Universitäten zu lehren, wird dort politisiert, Versammlungen werden abgehalten und Material für Spitäler geliefert.

Was nützen die vielen hoffnungsvollen Reden unserer Minister in den Parlamenten? Man nimmt sie ohnehin anders im Auslande auf, denn Worte sind nur Schall; Taten sollen beweisen.

Die Unternehmer sehen mit großer Besorgnis der Zukunft entgegen und diejenigen, die noch etwas besitzen, denken krampfhaft nach, wie sie sich vor Schaden schützen sollen.

Es hat sich leider bisher weder eine Zeitung noch ein Fachblatt gefunden, um die bisherigen Fehler rücksichtslos aufzuweisen; vielleicht werden diese, nur von Besorgnis diktierten Zeilen das Gewissen wachrütteln, bevor es zu spät wird.

Wir gratulieren.

Letzter Tage feierte die „Wirtschaftliche Vereinigung für Polnisch-Schlesien“ mit dem Sitz in Katowice, das 15 jährige Bestandesjubiläum.

Wir übersenden der Vereinigung und seinen Mitgliedern die besten Wünsche für die Weiterentwicklung in den folgenden Jahren.

Wir bringen

eine Sache so lange zur Diskussion, auch wenn es Monate oder Jahre dauert, bis wir auch andere Zeitschriften und Zeitungen überzeugen, daß es richtig wäre, sich derselben Sache anzunehmen. So haben wir in 17 Jahren viele Geschehnisse heranreifen sehen. Wir bitten deshalb alle Fachzeitschriften, unsere Anregungen zum Abdrucke zu übernehmen; wenn sie unsere Zeitung als Quelle anführen wollen, dann tun sie uns einen besonderen Gefallen. Wir haben nur den einen Wunsch, der Industrie, der Kaufmannschaft und dem Handwerk ehrlich zu dienen.

Instytut Kultury Kupieckiej.

Der Antrag des Handelskammerrates, Herrn M. Szyzkowski, ein solches Institut zu errichten, kann nur allgemeinen Beifall finden, denn die Kultur unter den Kaufleuten bedarf heute einer Erneuerung und hofft man, daß durch dieses

Institut eine Verbesserung der jetzigen Zustände eintreten dürfte.

Vor vielen Wochen

hat eine Industrieorganisation sich an das Finanzministerium mit einer Konzessionsangelegenheit, eine neue Fabrikanlage betreffend, gewendet. In der neu zu errichtenden Fabrik sollten ca. 50 Arbeiter Beschäftigung finden, außerdem dem Staatsschatz eine bedeutende Steuerleistung zufließen, da es sich um ein neues, mit Monopolsteuer behaftetes Verfahren handelt.

Trotz Urgezen, hat das Finanzministerium bisher keine Antwort gegeben.

„Helfet die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen“.

Das Dampfbad in Cieszyn,

ist dem Gemeinde-Ausschußmitglied und Schmiedemeister Satara in Pacht gegeben worden. Es waren nur zwei Offerte eingelangt. Allgemeiner Ansicht nach, sind die Inerate nur in Lokalblättern und zu spät eingeschaltet worden. Hoffen wir, daß der neue Pächter das Bad ebenso tadellos führen wird, wie Herr Adam Hajduk, der durch nahezu 50 Jahre in vorbildlicher Weise das Bad verwaltete.

Frühjahrsstoffe.

Schon bei der oberflächlichen Durchsicht der neuen Stoffe kann man die Wahrnehmung machen, daß Stoffe im englischen Charakter wieder viel mehr zu sehen sind. — Donegals, Tweeds, Chevrons und auch Homespons, einfarbige, grob gewebte Stoffe im Handwebcharakter (viele dieser letzten in Tomaten- und Bindfadenfarbe) sieht man in vielen verschiedenen und meist lebhaften Ausdrucksweisen. Sehr oft sind diese Stoffe auch angeraut. Pfeffer- und Salzmuster, Pepitadessins, Karos auf Tweedfonds. — Donegals in Fischgratmusterungen mit gelben oder kupferfarbenen Noppenaufgaben, Homespundigonals in beigebräunten Tönungen mit stark genoppten Oberflächen, das ist nur ein kleiner Ausschnitt aus dem Vielerlei. — Sehr vorteilhaft z. B. ist ein schwarz-weißer Perlé-Tweed für sportliche Mäntel u. Kostüme oder ein Homespun-Shetland-Tweed in einer zurückhaltenden beige-bleu-Farbmischung mit angedeutetem Karoeffekt. Nicht minder ein Tweed Composéstoff mit bunter Noppenaufgabe u. ausgeprägtem Traverscharakter.

Unter den Kleider- und Completstoffen findet man sehr viele, die Beimischungen von Angora- und anderen Haaren enthalten. — Ausgeprägte Noppenaufgaben und Cotelébindungen machen sie nicht nur modisch interessant, sondern auch beliebt. Melierte Ton- in Tonfarben, strickartige Musterungen, Verzierungen durch Karos oder Butons ergeben anregende Zusammenstellungen, aufliegende Noppen und Dachteffekte mit einfachen Mitteln reizvolle Wirkungen. Neuartig wirkt ein heliotropfarbener Angoradiagonal mit Flammenstreifen für Kleider Complets, während Mäntel- und Kostümstoffe mit aufgeschnittenen Chenillestreifen etwas Neues darstellen. Eine aussichtsreiche Neuheit ist ferner ein Angoradiagonal mit Broché und plastischem Noppeneffekt. Schmiegsam und weich sind Angora-Perlé-Stoffe aus Wolle und Zellwolle, weich und sportlich, Angoras mit eingebetteten Mohairnoppeln.

Es ist unmöglich die vielen Musterungen zu beschreiben, daher nur noch einige besonders prägnante Vertreter: da ist ein sandfarbener Schottenkrepp, ein Biesenkrepp in gleichmäßiger, plastischer Längsstreifenmusterung oder ein Biesengeorgette rayé mit eingewebtem, schnurartigen Reliefstreifen. Wir sehen einen Reliefgeorgette mit feiner, rautenförmiger Prägung, einen maisfarbenen Längsbiesengeorgette auf drahtigem Grund und schließlich sei noch ein stark narbiger Jacquardkrepp mit kleinen Raupeneffekten erwähnt. Nicht zu vergessen sind die vielen abwechslungsreichen, interessanten Georgette-Façoné-Stoffe und die Jacquards in den verschiedenen Reliefmustern.

Die Lage im polnischen Kohlenbergbau.

Die Kohlenförderung ist im Februar im Vergleich zum Vormonat zurückgegangen. Nach den vorläufigen statistischen Angaben wurden 2,861.000 gegen 2,982.000 Tonnen gefördert. Der Inlandsabsatz von Kohle zeigt gegenüber dem Januar ein Ansteigen; er hat sich von 1,786.000 auf 1,795.000 Tonnen erhöht. Diese ungewöhnliche Entwicklung ist auf die Streikgefahr zurückzu-

führen, die sowohl im Handel und der Industrie wie auch bei den Gruben selbst eine erhöhte Eindeckung notwendig erscheinen läßt. Da sich die Kohlenaufuhr ungünstiger entwickelt und im Vergleich zum Vormonat um 64,000 auf 172,000 Tonnen zurückgegangen ist, haben sich die Kohlenbestände auf den Halden um 57.000 auf 934.000 Tonnen erhöht.

Wie hoch die Kohlenvorräte im Lande sind und wie lange sie im Falle eines allgemeinen Grubenarbeiterstreikes ausreichen können, ist schwer abzuschätzen. Bereits seit dem November 1936, als die Streikgefahr zum erstenmal drohte, hat eine erhöhte Eindeckung in weitem Umfang Platz gegriffen. Da aber sowohl an Industrie-kohle wie an Heizkohle ein — wenn auch nur in geringem Umfang — größerer Verbrauch als im Vorjahre eingetreten ist, kann man nicht allgemein beurteilen, welche Mengen auf Vorrat genommen sind. Die Bestände auf den Halden sind dagegen immer noch verhältnismäßig gering und würden im Falle eines Streikes kaum verfügbar sein.

Die Stimmung unter der polnischen Bergarbeiterschaft ist fortdauernd sehr ernst. Überwiegend hatte man bereits mit einem Streikbeschluß des Betriebsrätekongresses gerechnet, ohne daß jetzt durch die Zurückziehung der Streikparole eine Entspannung eingetreten ist. Von radikaler Seite wird weiter sehr eifrig die Auslösung des Streikes propagiert, so daß bereits eine große Anzahl von Verhaftungen vorgenommen werden mußte. — Die Streikpropaganda beschränkt sich keineswegs nur auf die Grubenarbeiter. Man sucht dahin zu wirken, daß im Falle eines größeren Streiks sich auch die Eisenarbeiter anschließen. Damit wäre für Polnisch-Oberschlesien die Gefahr eines Generalstreikes gegeben. Die Gewerkschaftsorganisationen sind bemüht, der von kommunistischer Seite ausgehenden Organisation entgegenzuwirken, müssen aber ihrerseits den Gruben und der Regierung gegenüber weitgehende Forderungen vertreten, weil sonst die Gefahr besteht, daß sie ihren Einfluß unter der Arbeiterschaft verliert.

(Deutsche Bergwerks-Zeitung.)

Deutsche Silbermünzen ausser Kurs.

Wir wiederholen, daß am 1. April folgende Silbermünzen der deutschen Währung ausser Kurs gesetzt werden: die alten 1 Mark-, 1 Reichsmark- und 5 Reichsmark-Stücke. Die Ausserkurssetzung umfaßt alle 1 Mark, 1 Reichsmark-Stücke aus Silber und die großen 5 Reichsmark-Stücke. Die zur Erinnerung an besondere Begebenheiten geprägten 5 Reichsmarkstücke sind von der Ausserkurssetzung nicht ausgenommen, im Kurs bleiben demnach von den 1 Reichsmark-Stücken nur die aus Nickel geprägten Münzen und als 5 Reichsmark-Stücke nur die kleinen 5 Reichsmark-Stücke.

Mark auf den Auslandsmärkten.

Auf den ausländischen Märkten wurden die verschiedenen Marks wie folgt notiert: Effektenmark 23. 50%, Kreditspermark 26%, Registermark 57.50% des Nominalkurses der Reichsmark.

Interessieren Sie Börsenberichte?

Die Firma Gebr. Arnold Berlin W 8, Behrenstraße 63, Postfach 51 ist gerne bereit, die regelmäßig erscheinenden Wochenberichte kostenlos beizustellen.

Höchstpreise Bezirk Cieszyn:

Rindfleisch 1.40, Kalbfleisch 1.60, Schweinefleisch 1.80, Speck 1.80, geräuchert 2.20, Schmalz 2.20, Insel 1—1.40, Seiten 1.80, Wurst 1.60.



**ARBEITSNEHMER.
SOCIALES. SCHULEN**

Vertreter gesucht.

Auslandsfirmen suchen Vertreter für Küchenbedarfsartikel, Hausgeräte, Bijouterie und Artikel der technischen Branche. Interessenten wenden sich an die Handelskammer Katowice unter №. 6171/37.-Z.

Die Polnisch-Schweizer Handelskammer sucht Vertreter oder Selbstkäufer für folgende Artikel:

Patentierete Nickelklammern, Rasierklingenschärfapparate, Kravattenbinder, Löffel- u. Gabelhalter, Paketträger, beleuchtete Papierblöcke, Kuhschwanzhalter.



Steuern, Monopole

Weitere Patenterleichterungen.

Wenn man schmuggelt, so weiß man, daß man bestraft wird. Hat man jedoch ein Patent gelöst, so weiß man niemals, welcher Rattenschwanz von Strafen auf einen wartet. Trotzdem jedes Jahr ein Rundschreiben, betreffend Patenterleichterungen erlassen wird und man mit diesem Rundschreiben schon mehrjährige Erfahrungen hat, wird dieses jedesmal so verfasst, daß aus diesem Rundschreiben, welches Erleichterungen bringt, viele Geldstrafen herauswachsen.

Um die Länge dieses Rattenschwanzes von Strafen ein wenig zu stutzen, hat sich das Finanzministerium veranlasst gesehen, unter dem 15. März a. c. das Rundschreiben №. 34149/4/37 zu erlassen, welches wie folgt bestimmt:

1. Die Finanzkammern sind ermächtigt die Folgen zu streichen, wenn Patentermäßigungs-gesuche nach den vorgeschriebenen Terminen eingereicht worden sind.

2. In Fällen der Notwendigkeit, sind die Finanzkammern ermächtigt, auch wenn dies in dem Rundschreiben vom 27. 11. 1937 nicht enthalten ist, auf Grund individueller Gesuche, Erleichterungen zu bewilligen. Dasselbe gilt auch für Angelegenheiten, die für die bereits abgelaufenen Jahre in Betracht kommen.

3. Wenn die Finanzkammern auf Grund neuer Gesuche, Erleichterungen gewähren, sind sie ermächtigt, die früheren Entscheidungen zu streichen und die Strafen zu schenken.

4. In Verbindung mit dieser Anordnung wird das Finanzministerium keine direkt eingereichten Gesuche erledigen und sind alle Einreichungen durch die zuständigen Steuerämter an die Finanzkammer vorzunehmen.

Wenn auch viele Unzukömmlichkeiten durch dieses Rundschreiben beseitigt werden, so bleiben noch sehr viele Angelegenheiten unberührt und wäre vor allem jenen die auferlegte Strafe zu schenken, die nicht in den vorgeschriebenen 7 Tagen die Nachzahlung geleistet haben. In den meisten Fällen haben die Einreicher berechnete Hoffnung gehabt, daß man ihnen wegen zu hoch bemessener 1000 oder 2000 Złoty Umsatz, eine Patenterleichterung nicht verweigern würde und mußten diese bis zu 300 Zł nachzahlen. Daß man diese Summe innerhalb 7 Tagen, bei den heutigen schweren Zeiten und den verschiedenen Überraschungen (Boykott) nicht aus dem Ärmel schütteln kann, das liegt klar auf der Hand. Vielleicht möchten sich die Kammern darum kümmern, daß diese Strafen auch durch ein Rundschreiben beseitigt werden.



RUSSENHANDEL, ZOLL

Ungarn—Polen.

Importeure, die aus Ungarn Waren beziehen u. Exporteure, die dorthin liefern möchten, wollen den Organisationen mitteilen, welche Anregungen sie für eventuelle Vertragsänderungen bekannt zu geben haben.

Tschechoslovakei—Polen.

Die Handelskammer ersucht um Bekanntgabe, welche Kontingente vergrößert oder verkleinert werden sollten. Welchen Waren aus Polen man die Einfuhr nach der Tschechoslovakei erleichtern sollte.

Leider ist die Frist für diese so wichtige Enquete nur bis zum 5. April angesetzt worden, weshalb sofortige Vorschläge an die Organisationen dringend notwendig erscheinen.

Ausfuhrzoll.

Der Ausfuhrzoll von Alteisen, Abfall, ausgenommen solcher von Weissblech, beträgt nunmehr 10 Zł von 100 kg.



EISENBAHN, POST, VERKEHR

Wieviel Uhr ist es?

Es ist von Wichtigkeit, daß man immer die richtige Zeit erfahren kann. Bei Gericht, bei der Bahn, oder bei sonstigen, verschiedenen

Gelegenheiten kommt es oft auf eine Minute an. Es ist demnach sehr begrüßenswert, daß die Postverwaltung, dem Auslande nacheifernd, auch bei uns die Einführung getroffen hat, telefonisch die Zeit erfragen zu können. Es geschieht dies meistens durch einen Automaten, in kleineren Telefonzentralen durch eine Dame.

Benützen Sie deshalb im Bedarfsfalle diese Einrichtung; die Kosten sind sehr gering.



JUSTIZ, ADMINISTRATIVE

Beilagen zum Paßansuchen.

Polizeiorgane, welche die Paßgesuche begutachten, verlangen von den Parteien eine Bestätigung, daß keine Steuerschulden vorliegen. Solch ein Gesuch kostet an Stempeln zł 8.80. Im Paßgesetz ebenso in der Durchführungsverordnung steht nichts darüber, daß dem Paßgesuch eine derartige Bestätigung beizufügen sei, weshalb auch seitens der Polizeiorgane diese Forderung nicht am Platze ist. Es ist auch vollkommen gleichgültig, ob ein Kaufmann oder Industrielle Steuerschulden hat oder nicht, zumal dieser doch nicht alles, was er besitzt, auf die „Paar-Tage-Reise“ mitnehmen dürfte. Nur wenn jemand emigriert, demnach nicht mehr beabsichtigt zurückzukommen, dürfte eine solche Bestätigung am Platze sein.

Es ist nicht richtig,

daß das Gesetz über das Bewilligungsverfahren, Ausländer betreffend, bereits seit dem Juni 1927 inländische Unternehmer verpflichtet, ausländische Angestellte anzumelden. Auf eine diesbezgl. Anfrage teilt die Handelskammer wie folgt mit:

Die Verpflichtung, ausländische Angestellte melden zu müssen und Anstellungsbewilligung durch die Wojwodschaft zu erlangen, besteht seit dem 6. April 1931, vom Tage der Inkraftsetzung der Verordnung des Ministerrates vom 20. Febr. 1931, welche die Bestimmungen des Gesetzes des Staatspräsidenten vom 4. Juni 1927 Dz. U. R. P. №. 18/98 ex 1931 in Kraft setzt.

Soll man konzessionieren?

Die Handelskammer fragt an, ob man die Installation von Heizanlagen unter die eine Konzession beanspruchenden Unternehmen einteilen solle und begründet diese Massnahme dahin, daß es notwendig sei, eine so verantwortungsvolle Unternehmung unter die konzessionierten Unternehmen einzureihen. Interessenten wollen ihre Wünsche und Anregungen ihren Organisationen ehestens bekannt geben.

Unartige Kinder bleiben vor der Tür.

Der Sejmarschall St. Car, hat dem Berichterstatter des Illustrowany Kuryer Codzienny aus Kraków, den Eintritt in den Sejm während Beratungen verboten, weil das Blatt die Arbeit des Sejms, die Abschaffung der Geschworengerichte betreffend, kritisiert hatte.

Frage und Antwort.

Eine Kaufleuteorganisation hat bei der Handelskammer angefragt, ob es gestattet sei, durch Plakate und Flugzettel den Boykott gewisser Geschäfte zu propagieren.

Auf diese Anfrage antwortete die Kammer, daß sie keine spezielle Gesetzgebung, den Boykott gewisser Geschäfte oder Unternehmen betreffend, kenne.

Urteile des Obersten Gerichtes.

Berufungen, eingereicht nach Inkraftsetzung der Steuerordination, sind gemäß der Vorschriften der Steuerordination zu erledigen auch wenn die Bemessung vor der Inkraftsetzung der Ordination vorgenommen worden ist.

Berufungen, betreffs zusätzlicher Bemessung, vorgeschrieben vor Inkraftsetzung der Steuerordination, zufolge vorher aufgetretener Umstände, sind gemäß der Steuerordination zu erledigen. 3071-3074/36 vom 10. Dezember 1936.

Keine Gerichtsbehörde ist berechtigt, irgendein Verfahren betreffend Übertretungen der Steuerordination einzuleiten, wenn kein Antrag der Steuerbehörde vorliegt, ebensowenig den Rahmen der Anzeige zu erweitern, welche durch die Steuerbehörde eingereicht worden ist. SN 16. 9. 1936, 3 K 1041/36.

Die von dem Steuerträger vorgelegte Bilanz

Ob die Frauen so viel Vernunft haben wie die Männer, mag ich nicht entscheiden, aber sie haben ganz gewiss nicht so viel Unvernunft!

des Operationsjahres, kann nicht aus dem Grunde allein abgelehnt werden, weil sie auf Grund einfacher Buchführung angelegt worden ist. — 4352/33 vom 11. 1936.

Es ist keine Begründung der nicht ordnungsmäßigen Buchführung, wenn eine juristische Person die Handelsbücher nach der einfachen Buchhaltung führt. 11. III. 1936, 2263/34.

Die Vorschriften des Gesetzes über die Umsatzsteuer, betreffen die tatsächliche Führung eines auf Gewinn aufgebauten Unternehmens, ohne Rücksicht darauf ob die formellen, gesetzlichen Vorschriften bei der Führung des Unternehmens eingehalten worden sind.

Ein Unternehmen für kurzfristige Kredite fällt unter die Vorschriften des Art. 1. a. des Umsatzsteuergesetzes, auch dann, wenn dieses ohne Konzession geführt worden ist.

Die Vorschrift des Art. 2. Abs. 2 des Gesetzes vom 2. I. 1936 Pos. 1 betreffend die Amnestie, betrifft nicht Fälle, in welchen, die Strafe im Gesetze vorgesehen, die abstrakte Quote von 1000 Zł übersteigen darf. SN 4. V. 1936 2 K 32436.

Die Führung eines Handelsunternehmens auf eigene und fremde Rechnung gleichzeitig, ist kein Hindernis die Umsatzsteuer nach Art. 5. P. 5 des Umsatzsteuergesetzes auch dann zu berechnen, wenn die Waren der Handelsvermittlung Waren derselben Firma sind, die gleichzeitig gehandelt werden. 7. X. 1936, 1641/34.



Bücher, Zeitschriften, Reklame

Sich selbst rationalisieren!

Die 13. Auflage dieses Werkes, von Dr. G. Grossmann verfasst, ist erschienen und ersieht man schon aus der Auflagenziffer, den Wert dieses Werkes. Je weiter man in das Buch dringt, desto klarer drängt sich die Erkenntnis auf, daß solche Bücher auch von Industriellen und Kaufleuten gelesen, ja sogar studiert werden sollten.

Erst ein flüchtiges Durchsehen der Inhaltsübersicht, sodann Lektüre einiger Artikel, die durch die Überschrift interessieren, dann eine gründliche Durchsicht sämtlicher Artikel. Man kann sich beim Lesen am Rand des Buches Vermerke über besonders interessante Stellen machen und hernach ist ein gründliches Studium sehr am Platze. Man wird erstaunt sein, welche Fülle von Anregungen da gebracht wird. Es gibt viele Menschen, die auch ohne solche Hilfswerke, aus sich selbst heraus eine Rationalisierung der Kräfte durchgeführt haben, aber auch diesen wird dieses Buch sehr wirksame Neuerungen bringen.

Das empfehlenswerte Buch soll nicht nur vom Chef gelesen werden, sondern auch von den Angestellten.

Bestellen Sie noch heute das Buch bei Ihrem Buchhändler oder beim Verlag für Wirtschaft und Verkehr Stuttgart.

Gillette—Klingen.

Der Oberbürgermeister von London, hat in den letzten Wochen in einem Vorort seiner Weltstadt eine neue, große Rasierklingenfabrik, die zum Gillette—Konzern gehört, eröffnet. Das neue Werk hat einen Generaldirektor, dessen statistische Fähigkeiten jedem Leser Staunen abgewinnen müssen, wenn ihm hier schwarz auf weiss vorgesetzt wird, was das statistische Phänomen bei Eröffnung seines Betriebes verkündete. Die neue Fabrik, sagte der neue Generaldirektor Mister Sims, setzt täglich in Großbritannien eine halbe Million Klingen ab, von deren Arbeitsleistung man sich leicht eine Vorstellung machen kann. „Wenn ein Mann sich rasiert, so rasiert er ein Gebiet seines Gesichtes im Ausmass von 48 Quadrat Zoll. Auf diesem Gebiet wachsen 25.000 Haare. Jedes Haar wächst in 24 Stunden durchschnittlich ein Hundertstel eines Zolles. Jeder Mann lässt sich auf seinem Gesicht täglich 250 Zoll Haar wachsen. Wenn man diese Zahl mit 15 Millionen, der Zahl der Rasierenden auf den britischen Inseln multipliziert, so findet man, daß der tägliche

Bartwuchs in Großbritannien 50.000 englische Meilen in einem Gebiet von ungefähr 125 Acres (1 Acre gleich 4040 m²) beträgt.“

Eine Statistik des Bartwuchses gab es bisher nicht, und Mister Sims ist also hochzupreisen, daß er diese fühlbare Lücke in der statistischen Wissenschaft auszufüllen begonnen hat. Wer liefert jetzt die Bartwuchsstatistiken für alle anderen Länder und für den ganzen Erdball? Rechengenie, an die Arbeit. (F. A. Brechts Monatshefte)

Sprachenpflege.

Le Traducteur, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt, das dem Sprachbessenen die denkbar besten Hilfsdienste zu leisten vermag und bei seiner Vielseitigkeit auch recht unterhaltsam ist, sei hier angelegentlichst empfohlen. Probeheft kostenlos durch den Verlag des Traducteur in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Dampfmaschinen.

Stehende Dampfmaschinen werden in besonderen Fällen, in denen die Raumersparnis ausschlaggebend ist, verwendet. Sie müssen bei geringsten Abmessungen hohe Leistung aufweisen. Für die hochbeanspruchten Teile dieser Dampfmaschinen werden daher in großem Umfang Nickelstähle verwendet. Für die Lagerung der Kurbelwelle, Pleuelstangen (geschmiedeter Chromnickelstahl) und die Kolbenbolzen (Molybdän-Nickelstahl) werden Timken-Rollenlager benutzt. Der Kreuzkopf besteht aus einem 1,5%igen Nickelstahlguss. Zylinder Zylinderdeckel, Kolben und Ventildführungen werden aus Nickelgusseisen hergestellt.

Interessiert Sie die Nickelverarbeitung, so wenden Sie sich an das Nickel-Informationsbüro G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Der Arbeitsplan.

So pflegt es zu sein: Man weiss ganz genau, daß man wieder einmal das Klischeelager durchgehen müsste. Auch die Restbestände der vorhandenen Werbedrucksachen müssten durchgesehen werden, damit nicht wieder von den verschiedenen Dingen hier 100 Stück und dort 200 Stück durch reine Überalterung wertlos werden.

Aber dann kommt die Post und bringt Dinge, auf die man nicht gerechnet hat. Bei irgendeiner Herstellungsfrage ergeben sich Schwierigkeiten, an die man vorher nicht denken konnte.

Der Tag geht herum, und die Dinge, von denen man ganz genau weiss, daß sie längst wieder einmal angepackt werden müssten, sind nicht getan!

Und doch ist der Ausweg so einfach! Irgendeinen Tages- oder Terminkalender hat jeder. Wenn auf dem steht: „Klischee durchsehen“, so ist plötzlich diese Gelegenheitsarbeit in den Tageslauf eingeschaltet.

Wenn Sie es also noch nicht versucht haben, fangen Sie einmal damit an.

Ein beherzigenswerter Rat, den die „Verkaufspraxis“ gibt! (vierteljährlich 3 Hefte RM. 6.—, Verlage für Wirtschaft und Verkehr, Forkel & Co., Stuttgart-O, Pfizerstr. 20).

Papi

heute bist du
besonders glatt!



Rasierklingen — SONNAL-WERK
HUGO PASCH, SOLINGEN.

Inserate gegen Warenlieferung!

Um unseren geehrten Förderern und Inserenten die Insertion in unserem Blatte so billig als nur möglich zu gestalten, erstellen wir die billigsten Preise und nehmen Waren in Gegenrechnung. Benützen Sie dieses besonders günstige Angebot!

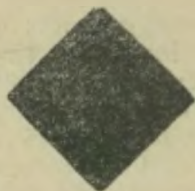
Junges Heimglück

nur mit neuen Möbeln

und die - schön, gut und preiswert

vom Möbelhaus Mastny

CIESZYN, STARY TARG



Der mit erstklassiger Maßarbeit, in den besten Stoffen diskret nach der Mode gekleidete Herr wird von den Damen gleich gern gesehen wie umgekehrt, darum

Maßschneiderei Karl Pumperla

Telefon 1137 CIESZYN, Górny rynek 11

Das März-Heft 1937

der

Oberstgerichtlichen Urteile

Orzecznictwo Sądów Najwyższych
ist erschienen!

Zu beziehen durch jede Buchhandlung
oder durch

Księgarnia Powszechna Warszawa,
Plac Napoleona 1

Strümpfe

schwarz, weiß, rot, gelb, grün, blau, violett, rosa, hellocker, rotviolett, blauviolett, blaugrau, grau-grün, rostbraun, tabakfarben, graubeige, überhaupt in allen Nuancen, finden Sie bei

J. Prochaska i ska, Bielsko, Hauptstrasse

Dipl. Ingenieur

Maschinenbauer, tüchtiger Aquisiteur, perfekt in polnischer und deutscher Sprache, ferner

Stenotypist(in)

ebenso beider Sprachen mächtig, von Bielitz-Bialaer Industrieunternehmen gesucht. — Offerte unter „Metallbranche“ an die Administr. d. Blattes.

Pech

hat der Mann, der seinen Radioapparat selbst reparieren wollte. — Die bessere Einsicht hätte ihn zum Radio-Spezialisten geführt.

Sie wollen fort...

Gerade jetzt haben Sie etwas Zeit. — Aber wohin? Holen Sie sich Rat von der „Reise-Auskunft“ Schles. Merkur“

Fachkräfte

jeder Art vermittelt
Schlesischer Merkur

Meister

laßt eure
Lehrlinge
Bücher
lesen!

Elektrownia Okręgowa m. Cieszyna

zawiadamia, że nadal przyjmuje zgłoszenia na

taryfę blokową.

Abonenci, którzy złożą deklarację na taryfę blokową przed upływem starego miesięcznego okresu obrachunkowego, korzystać mogą z tej taryfy już w najbliższym okresie obrachunkowym.

O każdej porze dnia wyręcza gospodynię - kuchenka elektryczna,

która: gotuje szybko, wygodnie, bezpiecznie i tanio

Wir exportieren nach vielen Staaten Europas.

Wir exportieren nach U. S. A., Afrika und Asien.

Das Urteil dieser Staaten lautet: Ihre Konserven schmecken gut, darum kaufe auch Du unsere

Räucherwaren

Flundern in Tomaten

Sprotten in Öl

Brislinge in Öl

Byczki in Tomaten

Skumbria in Tomaten

Rollmopse

Ostseeheringe

Heringssalat u. s. w.

Gurken

Fabryka Konserw Rybnych i Jarzynowych,
Fish and Vegetable Canning Factory,

NORDIA - HAWE

GDYNIA,

Port Rybacki

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 7. April 1937.

Nr. 14

Im Mai wieder

Breslauer Messe.

Wie regelmäßig seit einigen Jahren findet im Mai die Breslauer Messe statt. Auf Anregung aus dem an der Veranstaltung beteiligten Ausland ist die Messedauer um einen auf fünf Tage — vom 5. bis 9. Mai — verlängert worden. Nachdem das Unternehmen schon unter seinem bisherigen Namen „Südost-Ausstellung“ dem Warenverkehr der ost- und südosteuropäischen Staaten mit Deutschland beachtliche Anregungen gegeben hat, wird es nunmehr als deutsche Spezialmesse für den Südosten zweifellos noch erfolgreicher sein.

Eine besondere Eigenart der Breslauer Messe ist ihre enge Verbundenheit mit der Landwirtschaft, die in den alljährlich im Rahmen der Messe veranstalteten Ausstellungen der Landesbauernschaft Schlesiens ihren unmittelbaren Ausdruck findet. Diese durchaus gedeihliche Zusammenarbeit leitet sich aus der Tatsache her, daß zur Grundlage der Gesamtveranstaltung der in sieben Jahrzehnten bewährte Breslauer Landmaschinenmarkt gewählt worden ist, der auch in Zukunft das gesunde Fundament der Breslauer Messe bleiben soll. Die engen Beziehungen der Messe zur Agrarwirtschaft finden ihre Erklärung ferner darin, daß Breslau Handelsmittelpunkt eines landwirtschaftlichen Überschußgebietes ist, in dem die große Bedeutung des Bauern als Wirtschaftsfaktor besonders klar in Erscheinung tritt.

So ist es denn nur selbstverständlich, daß auf der Breslauer Messe, organisatorisch wie hinsichtlich des Warenangebots, die speziellen Bedürfnisse der Landwirtschaft sorgfältige Berücksichtigung finden. Und es leuchtet auch ohne weiteres ein, daß diese in Breslau gegebenen Voraussetzungen und Bedingungen die Breslauer Messe für den Warenaustausch des ost- und südosteuropäischen Raumes mit Deutschland besonders geeignet machen, wobei an die uralte kaufmännische Tradition und die günstige geographische Lage Breslaus nur kurz erinnert sei. In den überwiegend agrarischen ost- und südosteuropäischen Staaten ist ja die volkswirtschaftliche Prosperität in hohem Maße eine Frage des Wohlergehens und der Entwicklung der heimischen Landwirtschaft.

Als Aussteller und Verkäufer wie als Käufer sind deshalb die Ost- und Südostländer an der Breslauer Messe beteiligt und haben in den letzten Jahren die Veranstaltung mit guten geschäftlichen Erfolgen besichtigt und besucht. — In eigenen Ständen führen sie auch in diesem Jahre mittels Musterschau ihre Landesprodukte, hauptsächlich Lebensmittel und Rohstoffe, dem deutschen Markte zu, um hochwertige deutsche Fertigfabrikate dafür einzukaufen. Die Veranstalter sind bemüht, das deutsche Angebot immer besser den Ergebnissen der gegenseitigen Marktbeobachtung anzupassen. So wird die deutsche Maschinenschau sich wieder nicht nur auf alle zur Betriebsintensivierung nötigen Bodenbearbei-

tungs- u. Erntemaschinen und Geräte erstrecken, sondern auch alle Einrichtungen erfassen, die der Weiterverarbeitung und Konservierung von Agrarerzeugnissen dienen. Das Angebot wird ferner der Bedarfsdeckung des mittel- und kleingewerblichen Betriebes vielseitige Möglichkeiten bieten, indem Werkzeuge u. Werkzeugmaschinen in den mannigfaltigsten Preislagen u. Systemen zum Verkauf gestellt werden. Aus den sonstigen Warengruppen seien hier nur hauswirtschaftliche Maschinen, Baustoffe, Automobile, Fahrräder, Rundfunkgeräte, Musikinstrumente, Büromaschinen und Bekleidung hervorgehoben.

Die an der Breslauer Messe beteiligten ost- u. südosteuropäischen Länder unterstützen den Besuch der Veranstaltung durch Fahrpreismäßigungen auf ihren Staatsbahnen, die auf Grund des bei allen Reisebüros und bei den Vertretungen der Hamburg-Amerika-Linie erhältlichen Messe-Ausweises gewährt werden. Der Messe-Ausweis dient dann gleichzeitig als Dauerkarte, die zu beliebigem Besuch der Breslauer Messe berechtigt.



JUSTIZ-ADMINISTRATIVE

Ausländische Arbeitsnehmer.

Ab 1. April a. c. werden den ausländischen Arbeitsnehmern, welche sich zumindest seit dem 1. Januar 1922 im Gebiete der Republik Polen ständig aufhalten durch die Bezirkshauptmannschaften besondere Bewilligungen ausgestellt, auf Grund welcher sie eine Stellung während der in der Bewilligung angeführten Zeit annehmen dürfen.

Nachdem die Durchführungsverordnung auch nichts anderes bringt, als das Gesetz selbst, so müssen sämtliche ausländischen Angestellten, physische und geistige, welche sich zumindest seit dem 1. Januar 1922 auf dem Gebiete der polnischen Republik aufhalten, das heißt eventuell seit dieser Zeit daselbst in Stellung sind, ein stempelfreies Gesuch unter Berufung auf das Gesetz vom 19. März 1937 und besonders auf den Art. 9, um solch eine Bewilligung kurz ansuchen.

In der Verordnung heißt es, daß die sich in Polen aufhaltenden ausländischen Angestellten sich darum zu bewerben haben; es ist demnach nicht gesagt, daß nur die in Polen wohnenden Angestellten diese Bewilligung haben müssen, sondern auch die im nahen Auslande wohnenden, in Polen jedoch angestellten Personen. Es kommt in Cieszyn sehr oft vor, daß der Angestellte in Tschechisch-Teschen wohnt und in Cieszyn arbeitet. Auch diese Angestellten werden die Bewilligung haben müssen.

Für ausländische Angestellte, die später als am 1. Januar 1922 nach Polen kamen und eine Arbeitsbewilligung haben wollen, ist nach besonderem, der Durchführungsverordnung angeschlossenen Muster, ein Gesuch an die Wojewodschaft zu richten.

Nach Erhalt der Arbeitsbewilligung durch die Bezirkshauptmannschaft, müssen dann

alle Angestellten, wie oben beschrieben durch ihre Arbeitsgeber eine Meldung über die Beschäftigungsaufnahme machen, da die Durchführungsverordnung nichts anderes bestimmt, als daß eine solche Meldung zu machen ist. Auch für diese Anmeldungen sind besondere Formulare im Staatsgesetzblatt vordruckt.

Wir bitten unsere geehrten Leser, sich um nähere Information an unsere Kanzlei zu wenden, die Mitglieder der verschiedenen Wirtschaftsorganisationen, an das Büro der betreffenden Organisation.

Zwelerlei Entscheidungen.

Zu unserem mit diesem Titel versehenen Artikel im „Schles. Merkur“ Nr. 12, sendet uns die Kammer-Expositur folgende Aufklärung:

In der beregten Angelegenheit sind zwei Sachen auseinanderzuhalten: 1. was ist in dem Handelsregister einzutragen, 2. wie hat der Registerkaufmann zu unterfertigen.

Ad 1. In dieser Sache besteht ein Rundschreiben des Justizministers vom 12. XI. 1935 Nr. 1778/I. L. 35, herausgegeben auf Grund einer Intervention der Handelskammer Katowice, welches im Amtsblatt des Justizministeriums vom 15. XI. 1935 veröffentlicht wurde und durch die Kammer an alle Hauptorganisationen und an die Wirtschaftspresse versendet worden ist.

Aus diesem Rundschreiben geht hervor, daß die Eintragungen in das Handelsregister gedrängt vorzunehmen sind. Diese sollen nicht über den Inhalt der Verordnung hinaus gehen, somit sollen sie nichts außer dem Namen und dem Charakter der eingetragenen Firma enthalten; überflüssig ist demnach die Eintragung „welcher Art wird die Unterschriftsetzung sein, daß unter dem geschriebenen, gedruckten oder stampiglierten Firmenwortlaut der Inhaber die Unterschrift setzt“.

Ad 2. Die tatsächliche Unterfertigung der Firma wird im Art. 26 § 1 des Handelskodex erläutert, welche besagt: „Die Firma ist der Name, unter welchem der Registerkaufmann sein Unternehmen führt“. Die Unterfertigung der Firma gehört zur Führung des Unternehmens. Die Briefe fertigend, ist der Kaufmann verpflichtet, seinen Namen unter die Firma zu setzen.

Rechtlich ist die Sache gegenstandslos, ob die Unterschrift unter, neben oder auf die Firmenstampiglie gesetzt wird, oder ob überhaupt neben der Unterschrift der Firmenwortlaut angebracht ist. Rechtlich ist es jedoch, daß aus den Zuschriften hervorgeht, daß diese durch einen Kaufmann „bei der Führung des Unternehmens“ angefertigt worden sind.

Tatsächlich hat sich jedoch die Gepflogenheit herausgebildet, daß der Kaufmann eine Zuschrift während der Führung des Unternehmens anfertigend, nicht nur ein Firmenpapier verwendet, sondern auch seine Unterschrift unmittelbar unter dem am Schluß des Schreibens angesetzten Firmenwortlaut, anbringt. Der Firmenwortlaut wird entweder mit der Maschine geschrieben oder durch eine Firmenstampiglie angebracht. Diese Gepflogenheit ist jedoch keinesfalls auf einer gesetzlichen Grundlage aufgebaut.

Vormerkkalender

1937 April 31/30 Tage

8	Donn.	Ausländische Angestellte seit 1922 in Polen beschäftigt, suchen um Arbeitsbewilligung an. Die Arbeitsgeber melden nach Erlangung dieser Bewilligung, diese der Wojewodschaft an
9	Freitag	
10	Samstag	Melden Sie jeden Betrag, jedes Wertpapier an der Grenze!
11	Sonntag	Haben Sie schon einen Personalausweis, kostet 60 Groschen
12	Montag	Urlaube für geist. Arbeiter nach 1 Mon. 15 Tage, nach 1 J. 1 Mon.
13	Dienstag	Physische Arbeiter nach 1 Jahr 8 T., nach 3 Jahr. 15 Tage Urlaub
14	Mittw.	Hilfsarbeiter und Lehrlinge bekommen 14 Tage Urlaub
15	Donn.	Jede Lohnauszahlung bestätigen lassen
16	Freitag	Zeugnisse für Arbeitnehmer stempelfrei
17	Samstag	Fakturen offen als Handelspapiere versendet, 15 Groschen

Das Recht verlangt, wie es Art. 26 § 1 des Handelskodex besagt, daß aus der Korrespondenz unzweifelhaft hervorgeht, daß diese durch einen Registerkaufmann in Ausübung des Unternehmens angefertigt worden ist.

Auf Grund dieser Ausführungen erklärt die Handelskammer, daß zwischen den beiden Praktiken der Handelsgerichte in Kraków u. Cieszyn, nur diese des Handelsregisters in Cieszyn den Bestimmungen des Handelskodex und den Verordnungen über die Führung der Handelsregister und auch dem Inhalt des obcitirten Rundschreibens entspricht.

Wenn man demnach um eine handelsgerichtliche Eintragung ansucht, braucht man nicht wie früher „die Art der Unterschriftsetzung“ besonders bekannt zu geben. Der Kammer-Expositor danken wir für die Aufklärung!

Gebühren des Obersten Verw.-Tribunales.

Beträgt der Streitgegenstand 1000 Zł und weniger, so beträgt die Stempelgebühr 40 Złoty, über 1000 bis 3000 Zł — 60 Zł, über 3000 bis 10.000 Zł — 75 Złoty, über 10.000 Zł wird für 10.000 Zł der Stempelbetrag von 75 Zł und für den weiteren Betrag 0,50%, wobei angefangene 1000 Zł als ganze gelten.

Ausländer,

welche um die polnische Staatsbürgerschaft eingereicht haben, müssen trotzdem alle Verordnungen, Ausländer betreffend, beachten, so lange sie nicht die Staatsbürgerschaftserklärung der Republik Polen in Händen haben. Die zur Erlangung der Staatsbürgerschaft notwendige Zusicherung irgendeiner Heimatgemeinde genügt nicht.

Die ausländischen Angestellten, die seit dem Jahre 1922 in Polen wohnen oder daselbst beschäftigt sind, müssen auch dann die ab 1. April in Kraft befindlichen Vorschriften beachten, wenn sie noch nicht die Bestätigung der polnischen Staatsbürgerschaft in Händen haben.

Urteile des Obersten Gerichtes.

Die Wechselsumme der Wechsel, welche durch einen Advokaten als Bezahlung eines Klienten (datio in solutum) entgegengenommen worden ist, ist Grundlage zur Berechnung der Umsatzsteuer im Sinne des Art. 5, P. 9 des Umsatzsteuergesetzes. 20. X. 1936, 6357/34.

Verminderungen des Verkaufspreises der Ware, zugestanden durch den Verkäufer in einem anderen Zeitraum, als der Verkauf perfektioniert worden ist, fallen nicht unter die Bonifikationen im Sinne des letzten Absatzes des Art. 5 des Umsatzsteuergesetzes. 1. IV. 1936, 7163/33.

Die Vorschrift des Art. 5 letzter Absatz des Umsatzsteuergesetzes, betrifft Bonifikationen und Skonti, welche jemandem gewährt werden und nicht solche, welche das zur Steuer verpflichtete Unternehmen erhält. 31. V. 1935, 10983-10985/32.

Private Diskonteuere fallen nicht unter Institute für kurzfristige Kredite, von welchen im Teil II. A. Abschnitt III. des Tarifes zum Umsatzsteuergesetze die Rede ist. SN 17. XI. 1936, 1 K 601/36.

Bei der Führung eines Warenhandels auf eigene Rechnung, welcher in demselben Lokale geführt wird, wo der Verkauf in Kommission erhaltener Waren vorgenommen wird, kann nur einen Einfluß auf die Höhe der Umsatzsteuer haben, keinesfalls aber auf die Lösung des Patent. SN 27. IV. 1936, 2 K 2162/35.

Unter den Transportvertrag, geschlossen mit einem Transportunternehmen, fallen nicht Abfuhr von Schutt u. Abfall, ebenso nicht Gegenstände, die keinen Wert für die Vertragsteile besitzen und keine Ware vorstellen. Die Abfuhr von Abfall ist kein Transportunternehmen. SN 10. III. 1936, 1 K 1340/35.

Der Umstand, daß der Wert elektrischer Kraft den eigenen Arbeitnehmern ohne Bezahlung aus dem Titel geleisteter Arbeit geliefert, der Einkommensteuer unterzogen wurde, ist kein Grund, den Wert dieser gelieferten Energie von der Umsatzsteuer zu befreien. 2. XII. 1936, 2065/33.

Der Kauf des ganzen Unternehmens fällt nicht unter die Vorschriften des Art. 67 P. 1 des Stempelgesetzes, auch dann nicht, wenn es sich um dasselbe Unternehmen handelt, wie es der Käufer schon besitzt. 25. VI. 1936, 8715/34.

Zins, für die nächsten Jahre bezahlt, sowie überhaupt Ausgaben, welche die nächsten Jahre betreffen, können das Einkommen nicht verringern. 5. V. 1936, 9379/33.

Dr. Władysław Michejda †

Der Bürgermeister der geteilten Stadt Cieszyn, ist mitten aus seinem Wirken in ein besseres Jenseits abgerufen worden. — Der Verblichene wurde Sonntag mit allen ihm gebührenden Ehren zur letzten Ruhestätte geleitet; man bestattete ihn in der Reihe der Verdienstvollen. An der Spitze der Trauergäste schritt der Herr Wojewode.

Ein verdienstvoller Mann ist mit ihm dahingegangen. Er schloß sich in seinem Tun und Lassen voll und ganz dem Gedankengang seiner beiden würdigen Vorgänger an. Er war bereit für arm und reich, für hoch und niedrig stets alles zu tun, wenn es im Interesse der Stadt und seiner Bürger lag. Man wird ihn sehr vermissen. Er ruhe in Frieden!

Aus dem Handelsregister.

Aus dem Register gestrichen wurden: J. Baumann i ska, Emanuel Spitzer aus Cieszyn, Bernhard Eichner, Alfred Breuer aus Bielsko, Fabryka maszyn J. Staszko Skoczów.

Eingetragen: Henryk Mehlo i syn, właśc. H. Mehlo, deutsch Heinrich Mehlo und Sohn, Inhaber H. Mehlo, Bielsko.

Eingetragen: Zipser i Glösel, właśc. Ryszard Grén, Bielsko.

Re-Ko W. Reicher i ska, Papierwaren- u. Anilindrucke-Erzeugung, Inhaber Walter Reicher und Margarete Schmelz, Prokura Kurt Schmelz.

Pudles i ska, Inhaber Józef Pudles, Bielsko. B. Grünbaum Syn w Cieszynie, Inhaber Karl Grünbaum, Textilwarenhandel, alle anderen Eintragungen gestrichen.

Karol T. Zipser Syn Otto Zipser, Tuchfabrik, Bielsko, Prokura Martha Zipser.

Gemeinnützige Bau- und Wohnungsgenossenschaft in Skoczów, reg. Gen. m. b. H. aus dem Handelsregister gestrichen.

Ludowa Spółka spożyw. Grodziec, gestrichen.

Eingetragen Wilhelm Gorgosch, Eisenwaren- u. Baumaterialienhandel, Cieszyn, Einzelkaufmann.

Silcarbo, M. Amster i ska, Kohlenhandel, Inhaber Maks und Lilly Amster, Bielsko, eingetragen.

J. Buzek Cieszyn aus dem Register gestrichen.

Richard König Bielsko, zufolge Liquidation gelöscht.

Powszechna Ludowa Spółka w Dziedzicach, aus dem Register gestrichen.

Diplomatische Vertretungen Polens im Auslande.

Österreich: Gesandtschaft in Wien IV., Argentinierstr. 25/37. Konsulat in Wien III., Rennweg 1.

Belgien: Gesandtschaft in Bruxelles, 29, Avenue des Gaulois, Ehrenkonsulat in Bruxelles, 13, rue de Florence. Konsulat in Anvers, 27, Avenue de Belgique. Ehrenkonsulat in Mons 9, rue Lamir,

Bulgarien: Gesandtschaft in Sofia IV, 6 rue

San Stefano, Konsulatsabteilung 4. rue San Stefano. Ehrenkonsulat in Varna, rue Plavenska 11.

Tschechoslovakei: Gesandtschaft in Praha III, Valdystynska 10. Konsulate in Praha II, Jungmannova 7, in Bratislava, Palisady 27, in Moravka Ostrava, Johannyho 11, in Užhorod, Lva Tolsteho C. 13.

Dänemark: Gesandtschaft in Copenhague, Frederiksgade 17, Konsulatsabteilung Frederiksgade 7. Ehrenkonsulate in Aalborg, Jomfru Annagade 16, in Aarhus, „Hafniahus“, in Haderslev, Norregade 30. Ehrenamtliches Vicekonsulat in Hasle a/Bornholm, villa „Lysvang“. Ehrenkonsulat in Odense, Ostre Stationsvej 44. Ehrenamtliches Vicekonsulat in Nakskov.

Estland: Gesandtschaft in Tallin, Kohtu 10, Kanzlei, Kentmanni 20. Ehrenkonsulate in Tallin, Paldiski 19, in Tartu, Suurturg 3. Ehrenamtliches Vicekonsulat in Narwa, Malmi 5.

Finnland: Gesandtschaft in Helsinki, Satamakatu 5. Ehrenkonsulate in Viipuri, Kannaksenkatu, in Tampere O. Y. Lokomo A. B.

Frankreich: Gesandtschaft in Paris VII, 1—3 rue Talleyrand. Hauptkonsulat in Paris XVII, 19 rue Alphonse de Neuville. Ehrenkonsulate in Bordeaux, 51 Cours Xavier Arman, in Dunkerque, 12 rue Albert 1-er, in Havre, 19 Boulevard Foch. Hauptkonsulat in Lille, 45 Boulevard Carnot. — Konsulate in Lyon 2 rue Jacques de Boissieu, in Marseille, 3 Place Sain Ferreol. Ehrenkonsulat in Nice, 6 rue de Congrès. Konsulate in Strasbourg, 10 rue du Général de Castelnau, in Toulouse, 14 rue des Pyrénées.



Steuern, Monopole

Die nächsten Arbeiten.

Nachdem vor Wochen die Unternehmen ohne Führung von Handelsbüchern ihre Forderungen abgegeben haben, erfolgte die Abgabe am 1. April von allen Büchern führenden Unternehmen. Hierbei sei bemerkt, daß man als Registerkaufmann auch die Bilanz und Inventur dem Handelsgerichte vorzulegen hatte.

Nun werden die Finanzämter in der nächsten Zeit bereits die Buchprüfungen vornehmen und wäre nur zu wünschen, daß dies etwas rascher vorgehen würde. Es ist weder für den Unternehmer, noch für die Behörden von Vorteil, wenn diese Prüfungen so weit hinausgezogen werden, wie es bisher der Fall war.

Die Unternehmen ohne Buchführung, erhalten vor allem demnächst die Zahlungsaufträge für die Umsatzsteuer, während diese für die Einkommensteuer, erst im Herbst herauskommen. Gegen die Zahlungsaufträge kann innerhalb 30 Tagen nach Empfang, der Rekurs eingebracht werden, wenn die Einschätzung für unrichtig angesehen wird.



AUSSENHANDEL, ZOLL

Polen-Tschechoslovakei.

Der Dziennik Ustaw Nr. 22 bringt die Ratifizierung folgender zwischen Polen und der Tschechoslovakei abgeschlossener Verträge:

Vertrag betreffend gemeinsamer Amtshandlungen in Verlassenschaftssachen, Vertrag betreffend gemeinsamer Amtshandlung betreffend Exekutionen und Zahlungseinstellungen, Handels- und Schiffartskonvention vom 10. Feber 1934, Zusatzprotokoll zu der Handels- und Schiffartskonvention vom 8. Feber 1935.

Einige tschech. Zollsätze

auf Grund des nunmehr neuerlich abgeschlossenen und ratifizierten Handelsvertrages zusammengestellt:

Verschiedenes Geflügel, lebend 33.60, getötet 125.—, Süßwasserkrebse 50.—, Hühnereier 200.—, Tierhaare, Flaum und Federn — zollfrei, frische Butter 500.—, Würste 850.—, Drucksachen des polnischen Touristenverkehrs — zollfrei, Furniere roh 106.—, Cement 16.20, Bleiabfall 14.40, Rohzink 24.—, Korn- und Weizenkleie — zollfrei, per 100 kg in Tschechokronen.

Polen—Brasilien.

Zwischen diesen beiden Staaten werden demnächst Vertragsverhandlungen stattfinden und wollen Interessenten ihre Wünsche und Anregungen den Organisationen bekannt geben.



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Auf falschen Wegen?

Wir bringen aus dem „Tygodnik Handlowy“ dem Organ des Stowarzyszenie Kupców Polskich in Warszawa, dem Verbands der christlichen Kaufleute, einen sehr bemerkenswerten Artikel in Übersetzung, ohne es für notwendig zu halten, nur ein Wort hinzuzusetzen:

Als Mitglied einer der Abteilungen des Stowarzyszenie Kupców Polskich, habe ich neulich der Generalversammlung beigewohnt.

Man besprach dort sehr viel interessante Sachen, welche bewiesen, daß unsere Provinzkaufleute von Monat zu Monat sich den neuzeitlichen Verkaufsmethoden mehr zuwenden, und sich nicht mehr nur der Krämerei widmen wollen, wo als Leitmotiv „billig einkaufen — teuer verkaufen“, vorherrscht. Es war zu sehen, daß diese Kaufleute sich dessen bewusst sind, ein Unternehmen könne nicht nur für privatwirtschaftliche Zwecke geführt werden, sondern daß allgemeinwirtschaftliche Interessen vorherrschen müssen.

Ich kann jedoch nicht umhin ein „Aber“ hinzusetzen.

Als sich die Diskussion über die Propaganda der christlichen Kaufmannschaft erweiterte, zeigte es sich, daß diese oder jene Organisationsabteilung die Propaganda in der Richtung des geringsten Widerstandes betreibt. Als alleiniges Propagandamittel verwendet man die Flugzettel der „Samoobrona Narodu“.

Nachdem ich mich sehr viel der Wirtschaft widme, so kenne ich diese Zeitschrift und auch die Flugzettel, welche nicht in hunderten, sondern in tausenden Exemplaren kolportiert werden. Ich will keinesfalls, Gott behüte, in einer Handelszeitung eine Diskussion über die ideelle Seite der „Samoobrona Narodu“ hervorrufen, es geht mir nur um die Zweckmäßigkeit dieser Flugzettel und ob diese gerade geeignet sind, der christlichen Kaufmannschaft einen Nutzen zu bringen.

Jeder, der diese Sache zu begutachten hätte, ist subjektiv eingestellt und beginnt die Beurteilung von der Seite des eigenen Ich. Also auf mich machten diese Flugzettel den Eindruck der... Geschmacklosigkeit.

Nehmen wir einmal einen dieser Flugzettel zur Hand, wie sie wahrscheinlich meistens verteilt werden. Dieser zeigt ein Riesenschwein cca 150 kg schwer, mit der Überschrift „Dieses Schwein kauft bei den Juden“.

Mein Gott, dieser zoologische Vergleich ist nicht immer glücklich gewählt. Vor allem jemanden einen Esel nennen, ist immer eine Beleidigung gegen denjenigen, den wir apostrophieren wollen. Wer weiß, ob ein Esel, wenn er protestieren könnte, dies nicht tun würde, wenn man ihn mit einem so gewöhnlichen Vertreter der Menschheit vergleichen wollte.

Zweitens fällt mir ein, daß man auch ein ähnliches Flugblatt betreffs Antialkoholbewegung herausgegeben hatte. Die Verbreiter wollten den Hörern beweisen, daß nur Wasser ein rationelles Getränk genannt werden kann. Man rief bei dieser Versammlung: „Wenn man einem Esel 2 Eimer bringen wollte, in dem einen Wasser, in dem anderen Alkohol, was würde er wählen? Immer das Wasser.“ Auf diese Redewendung rief jemand von der Galerie herunter: „An dem erkennt man eben, daß er ein Esel ist.“

Dieselbe Redewendung hörte ich von einem Landmann, der solch einen Flugzettel mit dem dicken Schwein in die Hände bekam. Er sah darauf herunter, wackelte mit dem Kopf und sagte: „Deshalb ist das Schwein so kugelförmig, weil es beim Juden kauft? Wenn es bei dem Katholiken kaufen würde, könnte es nicht so ausgefüttert sein, weil dieser ihm alles teurer rechnen würde.“

Wenn schon der Landmann so spricht, ist die Propaganda sicherlich verfehlt. Diese primitiven Flugzettel können keinen richtigen Zweck verfolgen. Wo sie verwendet wurden, mußte man das Primitiv dieser Zettel sofort bemerken, wenn schon der Landmann sie als primitiv ansah, der wohl ein einfacher Mensch, aber sicherlich intelligent ist.

Jeder von uns versteht die Notwendigkeit des ökonomischen Kampfes im Handel, der sich in nicht-polnischen Händen befindet. Der christliche Kaufmann muß seine Position im Handel stärken. Er muß sich aber mit den Methoden der christlichen Handel zu propagieren auseinandersetzen, zumal

die jetzige Propaganda bestimmt gewisser Korrekturen bedarf. Es—e.

Brauchen Sie?

Eine Fabrik offeriert Maikafer-Zinnfüsse für Chokoladewaren und können wir auf Wunsch, Interessenten den Namen der Fabrik mitteilen. Auch bei der Kammer-Expositur können Sie die Adresse unter L: VII-12/87 erfragen.

Allgemeine Ermüdungserscheinung.

Ein neues Schlagwort. Dieses Wort wird stets angeführt, wenn es gilt, den schwachen Besuch von Veranstaltungen jeglicher Art zu erklären. Jeglicher Art ist vielleicht etwas zu viel gesagt. Denn die Tanzvergünstigungen und Kinos erfreuen sich eines ganz guten Besuches. Wenn aber Vorträge oder Konzerte veranstaltet werden oder ein wertvolles Theaterstück gespielt wird, dann ist der Besuch — schwach. Woran liegt das? Nur an der „allgemeinen Ermüdungserscheinung“, die angeblich eingetreten ist, durch die große Inanspruchnahme von seiten der vielen Vereine und der Parteien? Wohl nur zum geringsten Teil. Der eigentliche Grund muß tiefer liegen. Unseres Erachtens ist es die große Interessenlosigkeit an geistigen und wirklich kulturellen Dingen.



EISENBAHN, POST, VERKEHR

Autobus Cieszyn—Bielsko—Cieszyn.

Ab 1. April a. c. sind die Abfahrtszeiten von Cieszyn und Bielsko etwas geändert worden. Es verkehren ab Cieszyn Autobusse um 6.50, 8.05, sodann jede Stunde bis 17.05, dann um 18.15, 19.30 und 21 Uhr. Der letzte Autobus geht nur am Samstag, Sonntag und vor, sowie an Feiertagen. Ab 1. Mai, dann täglich. Ab Bielsko, Autobusse um 6.45, 7.55, dann jede Stunde bis 18.10, 19.30, an Samstagen, Sonn- und Feiertagen sowie vorher, um 21 Uhr.

Wieviel Uhr ist es.

Bei der Telefoncentrale in Cieszyn wurde die Einrichtung getroffen, daß den Teilnehmern die genaue Uhrzeit bekannt gegeben wird. Um sich diese genaue Zeit geben zu lassen, ruft man die №. 6. Diese Neuerung wird sicherlich allgemeinen Anklang finden.

Visumfrei nach Österreich.

Lösen Sie in unserer Reiseauskunftei eine Karte für „3 Tage in Wien“ zu 63, 76 oder 100 Schilling und Sie erhalten außer vollkommener Verpflegung und Wohnung, so wie anderen Begünstigungen, auch die visumfreie Einreise nach Oesterreich.

Der Fahrplan.

der Königlichen Niederländischen Luftschiffahrtsgesellschaft ist eingelangt und kann in unseren Büros von jedermann eingesehen werden. Der Fahrplan enthält auch die Strecke Amsterdam—Batavia.

Telefongebühren von Bielsko nach dem Auslande.

Ein Dreiminutengespräch nach dem Auslande kostet in Goldfranken: Birmingham 13.40, Glasgow 15.90, Liverpool 13.40, London, Manchester 13.40, Buenos Ayres 156, 162, Österreich 4.05, Belgien 7.80, Rio de Janeiro 156.—, Bulgarien 9.50, Chile 171, Brünn 2.40, Karlsbad 4.20, Marienbad 4.20, Prag 3.60, Bratislava 3.—, Estland 8.90, Finland 15.70, Griechenland 10.80, Paris Lyon 9.—, Le Havre 9.50, Marseille 10.80, Nancy, Strassburg 7.20, Bordeaux 10.80, Holland 6.90, Holl. Indien 85.—, Japan 106.—, Jugoslawien 7.50, Kanada 85.50 bis 112.50, Kuba 11.250, Luxemburg 7.80, Mexiko 112.50, Berlin 3.60, Bremen 5.40, Breslau 3.—, Dresden 3.60, Frankfurt a. M. 6.—, Hamburg 5.40, Leipzig 4.20, München 5.40, Stettin 3.60, Stuttgart 6.—, Bergen 13.50, Oslo 12.30, Palästina 102.—, Portugal 20.50, Bukarest 10.80, Cernauti 8.40, Amerika 85.50, Schweiz 7.55, Malmö 6.30, Stockholm 8.10, Türkei 11.90, Uruguay 162.—, Ungarn 4.82, Fiume, Pola, Gorizia, Triest 6.60, Milano 8.10, Milano, Genf 9.60, Rom 11.10, Vatikan 12.10, Danzig 4.80, Minsk 6.—, Moskau 10.20, Leningrad 10.20.

Optimist, ist der Gegensatz von Pessimist, und dieser Mist ist der einzige Mist auf dem nichts wächst!

Visa nach Paris.

Das Französische Generalkonsulat in Warszawa gibt bekannt, daß Ausstellungsbesucher ein ermäßigtes Visum zur Reise nach Paris und Frankreich erhalten und kostet ein solches auf 15 Tage einen Złoty. Visa für längere Zeit und zwar für die Dauer der Ausstellung vom Mai bis November, kosten 3 Zł und berechtigen zu einmaligen Einreise. Ab 20. April werden bei allen Konsulaten Frankreichs diese ermäßigten Visa verabfolgt.

Towarzystwo Krzewienia Narciarstwa

mit dem Sitz in Kraków, berichtet über die Tätigkeit im abgelaufenen Skijahr. Dieser Verein befaßt sich mit der Verbreitung des Skifahrens und beginnt, schon die Schulkinder darin zu unterweisen und hiezu anzufeuern. Im Winter ist eine Reihe von Instruktorern mit den nötigen Brettlern und verschiedenen anderen Zutaten nach den Gebirgen gereist, wo sie vor allem die Schuljugend unterwiesen. Diese Kurse erfreuen sich sehr großer Beliebtheit und erhielt der Verein viele Dankschreiben. Es wurden 58.164 Skitage absolviert und 1289 Kinder gelehrt. 114 Paar Ski wurden kostenlos verteilt. In unserer Gegend sind in Jaworze, Ustroń, Istebna, Koniaków, Jasienica, wie oben beschriebene Kurse abgehalten worden.



Bücher, Zeitschriften, Reklame

Pünktlichkeit im Mahnen.

Widrige wirtschaftliche Umstände, bisweilen auch persönliche Saumseligkeit oder nachlässige Geschäftsführung können gelegentlich auch bei im übrigen zahlungswilligen und zahlungsfähigen Schuldner eine Verzögerung der Zahlung herbeiführen. Deshalb müssen diese gemahnt werden. Es ist ein geschäftlicher Fehler und ein wirtschaftliche Verkehrtheit, wenn man aus Bequemlichkeit oder aus falscher Rücksicht gar nicht oder unpünktlich mahnt.

Der wichtigste Grundsatz des Mahnwesens ist, größte Pünktlichkeit im Mahnen, denn 1. pünktliches Mahnen erzieht den Schuldner auch zu pünktlichem Bezahlen, 2. pünktliches Mahnen erhöht das Betriebsvermögen und verbessert dadurch die Liefermöglichkeit des Gläubigers, 3. pünktliches Mahnen, das den Kunden zum Bezahlen veranlasst, macht diesen zu einem zufriedenen Dauerkunden, während der unpünktliche Schuldner bis zur Bezahlung seiner Schuld seine Einkäufe gern bei anderen Lieferanten vornimmt, 4. pünktliches Mahnen verhindert, daß eine heute noch durchaus eintreibbare Forderung vielleicht in 14 Tagen „faul“ und in 4 Wochen völlig wertlos wird.

Sehr wertvolle diesbezgl. Äusserungen, Muster von tadellosen Mahnbrieffen und Erläuterungen hiezu, finden Sie in der Broschüre „Mahnbrieft die Geld bringen“ von Alfred Schirmer, aus dem Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart.

Lieferanten,

welche an den Staat und die Selbstverwaltungs-körper liefern, tun gut daran, wenn sie sich mit dem Gesetz über solche Lieferungen bekannt machen. Dieses Gesetz trägt das Datum vom 29. Jänner 1937 u. ist im Dziennik Ustaw №. 13 Pos. 92 veröffentlicht worden. Im Verlag Księgarnia Wł. Wilak Poznań, erschien letzter Tage eine Broschüre, die sich damit befaßt. Das Büchelchen enthält nicht nur die einzelnen einschlägigen Gesetze, sondern auch Erläuterungen dazu, wobei ein Sachregister das Auffinden der betreffenden Gesetzesstellen vereinfacht.

Heft 5/6 der Monatsschrift „Die Erfüllung“

ist letzter Tage erschienen und enthält wie immer, eine Reihe verschiedener aktueller Artikel über die heute so lebhaft erörterten Konfessionsfragen. Diese Monatsschrift bespricht in vollkommen leidenschaftsloser und gerechter Weise die verschiedenen Mängel u. guten Seiten der Religionen. Es wäre zu wünschen, daß diese Monatsschrift

auch die Verbreitung fände, die sie wirklich verdient. Probenummer erhalten Sie durch den Verlag „Das Pauluswerk“ Wien IX. Peregringasse 2.

Vom Deutschen Theater in Cieszyn.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge, saßen wir Donnerstag im Theater. Das lachende galt der entzückenden Vorstellung, das weinende dem Umstand, daß es die letzte Abonnementvorstellung war, der wir beiwohnten. Die hübschen Donnerstagabende sind jetzt leider zu Ende; man war schon daran gewöhnt, sie als gut und amüsant ausgefüllte Abende zu betrachten. Die letzte Probe seiner außerordentlichen Kunst gab uns das Bielitzer Ensemble bei dieser Aufführung von Leonhard Maerker: „Warum lügst Du Chérie?“ Ein kleines Mädchen lügt durch 3 Akte hindurch das Blaue vom Himmel — aber mit System- und kommt dadurch zu der ersehnten „Bombenrolle“ und der beneidenswerten, einer geliebten Schriftstellersgattin. Einige hübsche, leicht ins Ohr gehende Schlager, geben dem herzigen Lustspiel einen besonderen Reiz. Daß das Ganze gefiel, bestätigte der vom Publikum reichlich gespendete Beifall. — Die Rolle der flunkernden, kleinen Susanne, war durch Fr. Anny Desser, glänzend besetzt. Fr. Desser war reizend, jugendlich frisch und natürlich, überraschte mit einem herzigen Stimmchen und nicht unbeträchtlicher Tanzkunst. Ein ihr ebenbürtiger Partner war Ernst Richlig — Schriftsteller Moineaux — ausgezeichnet und temperamentvoll wie immer. Er hat sich im Laufe der Spielzeit mit seiner charmannten Art in die Herzen der Theaterbesucher hineingespielt. Der hochelegante, würdevolle Diener Cromwell, wurde von Herrn Popp in vollendetster Weise dargestellt. Das Publikum lachte, wenn er nur dem Mund öffnete. Fr. Mertens spielte die verblühte Berühmtheit sehr gut. Herr Hammer war ein ramponierter Bohemien mit beneidenswertem Appetit. Auch diese Figur gelang ihm wie alle bisherigen sehr gut und er erregte Lachstürme. Unbedingt erwähnenswert ist das Gesangsquartett, welches in den Pausen die Schlager des Stückes zu Gehör brachte und viel Beifall erntete. Für die ausgezeichnete Regie zeichnete Herr Gassner, von dessen guten Regieleistungen wir bereits viele Proben bewundern konnten. (—ib.)

EDWIN KULKA, Cieszyn, Tel. 1040. Postfach 13 Chemisch-Pharmazeutische Präparate. Behördlich konzessionierter Verschleiß sämtlicher Gifte. Kein Detailverkauf.

HEINRICH GRÜNFELD, Cieszyn, Legionów 17, Telefon 1295. — Glas und Porzellan für Hotels und Gasthöfe

ALBERT KOLBAN, Buchbinderei u. Kartonagen Erzeugung, Cieszyn, Niemiecka 20. Telefon 1283.

ILSE BERGER, Cieszyn. Różana 1/III erteilt englischen Sprachunterricht.

HEINRICH SCHLAUER, ger. beeid. Buch- und Banksachverständiger Cieszyn, Bielska 2.

ANTON LEWINSKI & SOHN, Strickwarenfabrik, sämtliche Sport- und Kinderartikel. — Cieszyn, Legionów 47, Telefon 1227.

NORDIA-HAWE Fischkonservenfabrik, Dziedzice Verlangen Sie Offerte!

F. MACHATSCHKE, lithogr. Kunstanstalt Cieszyn, Wyższa Brama 10, Telefon №. 1258.

KISLING & SKROBANEK, Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgießerei, Cieszyn, Polna, Telefon №. 1300.

Wer rechtzeitig anstreicht, erhält seine Sachwerte.
Maler und Anstreicher
ZYGMUNT KOHANE
CIESZYN, ul. Barthy.

Dipl. Ingenieur

Maschinenbauer, tüchtiger Aquisiteur, perfekt in polnischer und deutscher Sprache, ferner

Stenotypist(in)

ebenso beider Sprachen mächtig, von Bielitz - Bialaer Industrieunternehmen gesucht. — Offerte unter „Metallbranche“ an die Administr. d. Blattes.

Zwei glückliche Tage

heißt das Lustspiel zum Benefice des Ensembles im Deutschen Theater in Cieszyn. — Zahlreicher Besuch bewirkt „einen glücklichen Tag“ für die Darsteller.

Weißnäherin

für Wäschemaschine
per sofort gesucht.
Offerte an die Administration dieses Blattes. — —

Bilanzfähiger Buchhalter

Steuerfachmann, deutsch-polnischer Korrespondent, übernimmt in Bielsko-Cieszyn und Umgebung Stundenbuchhaltung, Bilanzdurchführung, erledigt Steuerrekurse. Anmeldungen unter „Verlässlich“ an die Adm. d. Bl.

Schafft mehr Käufer im Einzelhandel!

Mit der Werbung muß der Kundenstamm nicht nur erhalten, sondern erweitert werden!

Suche Maschinenbau-Ingenieur

mittleren Alters, mit entsprechender Praxis, der deutschen und polnischen Sprache mächtig. — Eilofferte unter „Lebensstellung“ an die Adm. d. Bl.

Vom 5.-9. Mai 1937



Breslauer Messe

mit Landmaschinenmarkt

Die südosteuropäischen Staaten und Polen bieten auf der Messe Rohstoffe und Agrarerzeugnisse an.

Auskünfte über Fahrpreismäßigungen durch alle Reisebüros, über Geschäftsmöglichkeiten unmittelbar durch die Breslauer Messe- und Ausstellungsgesellschaft, Breslau 16, Messegelände.

Nach Aegypten

290 Złoty

Ausflug vom 9.—21. Juni mit Paß u. Visa
Constanza—Piraeus—Kreta—Alexandria—
Istanbul—Constanza.

Waggon-Lits / Cook

Informationen durch »Schles. Merkur«.

Das Wissen und die Erfahrungen

bekannter Forscher und Betriebspraktiker auf dem Gebiet der elektrischen Wärmeerzeugung stehen Ihnen zur Verfügung. — Bestellen Sie noch heute ein kostenloses Probeheft der Zeitschrift „Elektrowärme“. Sie ist die Zentralstelle für alle Fragen der Verwendung von Elektrizität als Wärmequelle

ELEKTROWÄRME

Zeitschrift für die Verbraucher von Wärmeenergie
Düsseldorf, Pressehaus am Martin-Luther-Platz

Nr. 1

Rok VI. 1937

Organ Polskiego Związku
Reklamowego

Administracja: Warszawa,
ul. Królewska 5

REKLAMA

Sich selbst rationalisieren!

Grundlegung der Großmann-Methode, Vorbereitung persönlicher und beruflicher Höchstleistungen und Erfolge von Dr. G. Großmann

13. Auflage

Verlag für Wirtschaft u. Verkehr
Forkel & Co., Stuttgart

Farbe verkauft!

Der Werbewert farbiger Anzeigen ist grenzenlos!

Bestimmt liest der, den Sie brauchen, morgen Ihre Anzeige in diesem Blatte!

Die Messe für den Südosten! Das deutsche Angebot umfaßt

Landmaschinen u. Geräte — Landwirtschaftliche Betriebseinrichtungen — Düngemittel — allgemeiner Maschinenbau — Kraftanlagen — Werkzeuge und Werkzeugmaschinen — Transportmittel — Personen- und Lastkraftwagen — Sanitäre Einrichtungen und Feuerbekämpfung — Elektrotechnik — Bauwesen u. Baustoffe — Technischer Bedarf — Haus- und Küchengeräte — Bürobedarf. Bäuerliche Ausstellung - Große Zuchtvieh- und Pferdeausstellung.

Vor jeder Reise

Reiseplan
Fahrkarten
Paß
Visa
Akkreditiv

durch die Reise-Auskunftei Schles. Merkur.

Haarpflege

Dann und wann Braucht auch der Mann Coiffeur

Franz Hermann
Hotel brauner Hirsch
Cieszyn.

Wir bitten um die Bezugsgebühr!

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 14. April 1937.

Nr. 15

Automobilismus.

Es ist sehr interessant an Hand der Statistik die Entwicklung des Kraftwagenverkehrs zu verfolgen.

Auf einen Kraftwagen entfielen in den nachstehend genannten europäischen Staaten an Einwohnern:

	Im Jahre 1930	1935
Belgien	58	59.5
Tschechoslovakei	247	235
Dänemark	35	29.1
Deutschland	102	59.6
England	36	24.9
Frankreich	30	20.6
Italien	177	115
Niederlande	76	58.1
Österreich	178	172.5
Polen	868	1430
Rumänien	497	556
Schweden	42	44.3
Schweiz	56	47.3
Spanien	125	145
Ungarn	451	443

hingegen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika im Jahre 1930 — 4.6 im Jahre 1935 — 3 Einwohner auf einen Kraftwagen.

Wenn man nun angesichts dieser statistischen Daten die Frage ventiliert, worin die intensive und rapide Entwicklung des Automobilismus in den nördlichen und westlichen Staaten Europas, im Süden nur Italien, liegt, kommt man zunächst zur Annahme, daß in diesen die Wichtigkeit des neuen Verkehrsmittels sogleich erkannt und anerkannt wurde und ebenso die Bedeutung der fachlichen Autoindustrien auch in sozialem Belange. Durch gute Straßen, niedrige Steuern, keine monopolistischen Hemmungen, fand der Automobilismus weitgehendste Förderung.

Außer Zweifel stand, daß die Eisenbahnen mit scheelen Augen auf die sprunghafte Ausdehnung des neuen Verkehrsmittels blickten, dessen große Elastizität eine Abwanderung von Gleis zur Straße schaffte. Man versuchte durch niedrige Personentarife, die aber oft zu weitgehend, den Ausfall an Einnahmen durch Steigerung eventueller Frequenz nicht wettmachen, der Konkurrenz zu steuern; im Frachtenverkehre gleichfalls durch Tarifiermäßigungen und Beschränkung des Lastkraftwagens auf kilometrische Entfernungen Einhalt zu gebieten?

In vielen Staaten macht sich aber bereits die Auffassung geltend, daß ja der Massentransport der Schiene verbleibt, daß weiters das Auto im Zubringer- und Abholungsdienst für die Bahn nutzbar erscheint und daß sich die Entwicklung moderner Technik nicht aufhalten läßt.

Knüpft man nun in Konsequenz vorstehender Betrachtungen einige „inländische“ Bemerkungen an, geschieht dies deshalb, weil man bei uns gemäß der Statistik, eine Belebung im Automobilismus wohl nicht konstatieren kann.

Die Ursachen liegen in einer zu monopolistischen Einstellung der Autoindustrie gegenüber, welche zwar in jüngster Zeit etwas abgedämpft wurde, ferner in zu großem Zollschatze und

Schwierigkeiten bei der Einfuhr von im Inlande nicht erhältlichen Ersatzteilen, aber last not least an den schlechten Straßen in sehr vielen Relationen. In unserem engeren Gebiet im Teschner- und Oberschlesien beispielsweise Katowice und Cieszyn, fördern die vortrefflichen Straßen den Autoverkehr, im kleinpolnischen z. B. Kraków, wird derselbe empfindlich behindert.

Im allgemeinen Interesse wird hierin Wandel geschaffen werden müssen. Das läßt sich für die Dauer nicht negieren, denn der Automobilismus ist ja außer dem normalen Verkehr überaus wichtig, für die Beförderung der Polizei, Sanität, Feuerwehr, und im strategischen Belange, aber insbesondere in der Beschäftigung von Beamten und Arbeitern.



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Einige Teuerungsursachen.

Die Erhöhung der Stempelgebühren für Eingaben zählt auch zu den Ursachen der Teuerung. Alle Eingaben an die Behörden und auch an die Einfuhrkommission müssen mit 5 Zł gestempelt werden. Die 10% Zuschlagsgebühren zu den Stempelgebühren, die nur auf ganz kurze Zeit eingeführt bleiben sollten, sind zur ständigen Einrichtung geworden.

Will man eine Ware einführen, so ist man ganz gewaltigen Unkosten ausgesetzt. Man möchte oft gerne im Inlande die Fertigware oder das Rohprodukt kaufen, aber die Preise sind so teuer, wie im Auslande plus Zoll und allen Nebengebühren, die sich bei der Einfuhr ergeben; außerdem sind sie nicht immer in der Qualität der ausländischen Produkte, die seit vielen Jahrzehnten immer gleich vorzüglicher Art erzeugt werden. Bei der Einfuhr gibt es vor allem die Stempelgebühren auf das Gesuch und auf die Beilagen. Dann nimmt die Handelskammer eine ganz nette Gebühr ein, weiters folgt das Handelsministerium mit der Einfuhrgebühr, so daß man, bevor man zu der Einfuhr allein kommt, schon einige Prozente der Fakturawerte bezahlen muß. Oft kann man dann die Einfuhrbewilligung gar nicht auswerten, da unterdessen die Konjunktur sich geändert hat; aber die verausgabten Gebühren bekommt man nicht zurück.

Die durch die Warszawaer Börse festgelegten Kurse für Auslandsvaluten gehören auch zu den Verteuerungsursachen. Wie oft konnte man durch irgendeine Bank die Überweisung billiger gestalten, als durch eine andere, da die Konkurrenz mitspielte oder die eine oder andere Bank wollte Valuten absetzen, die sie gerade weniger brauchte und daher billiger abgab. Heute geht dies nicht und bezahlt man teurer als früher.

Die hohen Paß- und Visagebühren sind auch eine der Ursachen der allgemeinen Teuerung.

Die Handelsunkosten einiger Industrieunternehmen sind einer Analyse unterzogen worden und es stellte sich heraus, daß die Handels- und Fabriksunkosten 50% des Fertigwarenwertes ausmachten; es ist ersichtlich, daß die Teuerung

ihre berechnete Grundlage hat und müßte man vor allem diese Grundübel beseitigen, um eine Herabsetzung der Preise zu bewerkstelligen.

Soziale Versicherungsanstalt, Arbeitsfond und Arbeitslosenfond sind sehr kostspielige Einrichtungen, denn sie entziehen das Mark aus dem Wirtschaftskörper und was das Unangenehmste an der Sache ist, die drei Institutionen bringen nicht den Erfolg, den sie bei den Milliardenentnahmen der letzten Jahre aufweisen könnten.

Außer den erhöhten Arbeitslöhnen, die in der letzten Zeit durch verschiedene Streiks erzwungen wurden, haben Industrie und Handel auch einige besondere Teuerungsursachen zu vermerken. Vor allem die Umsatzsteuer, welche um 75% in die Höhe gegangen ist. Nach dem ersten Abbauplan für die Umsatzsteuer, sollte im Jahre 1937, die Umsatzsteuer 0.75% plus 25, 15 und 10% betragen, was bei einer Million Umsatz 11.295 Zł betragen hätte, während die Umsatzsteuer nunmehr 1.9% beträgt, somit bei demselben Umsatz 19.000 Zł, also um ca. 75% mehr.

In den letzten zwei Jahren hat man Tausenden von Unternehmen die Bücher nicht anerkannt und trotz oberstergerichtlicher Urteile nicht nur die Umsatzsteuer, sondern auch die Einkommensteuer nach den Durchschnittsgewinnen erhöht und so den Unternehmern bis zu 500% höhere Steuern auferlegt, welche diese nolens volens bezahlen mußten oder noch in Raten bezahlen.

Die Postgebühren sind so hoch, daß man sich ganz gewaltig einschränkt, was sich selbstverständlich auf den Umsatz sehr ungünstig auswirkt. Die Verteuerung der Drucksachengebühren und die so merkwürdige Beurteilung, was eine Drucksache ist und was nicht, die Unmöglichkeit, den Kunden die Mahnungen ausreichend und in regelmäßigen Abständen zukommen zu lassen, haben die Zahlungsfähigkeit der Firmen stark beeinträchtigt.

Die Eisenbahn weigert sich ebenfalls hartnäckig, Kilometerkarten für die Inhaber und Reisenden der Unternehmen einzuführen, während dies den Touristen ohne weiteres zugebilligt wird. Weder die 15 Tage-Karte, noch die Monatskarte wird ausgenützt und kann von 85% der Reisenden in Polen nicht benützt werden. Der geringe Reiseverkehr ist eine Ursache der geringeren Umsätze und ein Schaden für den Staat. Firmen, welche sich diese Karte leisten müssen, erhöhen dadurch die Handelsunkosten.

Polen — Auslandspreste.

Die Tatsache, daß die polnischen Eisen- und Stahlwerke einen stark erhöhten Bestellungseilauf aus dem Inland verzeichnen, bestätigt einerseits den großen Umfang der Rüstungsarbeiten, andererseits aber auch die lebhafteste Investitionstätigkeit. Ungünstig ist allerdings die Preisentwicklung.

Da außer den Industriewaren auch Lebensmittel teuer geworden sind, dürfte eine ausgehende Hebung des Lohnniveaus nicht leicht zu umgehen sein, wenn nicht die erfreulicherweise etwas gebesserte Kaufkraft der Bauern wieder stark geschwächt werden soll. — Da ferner die Getreideausfuhr ihr Ende gefunden hat und keine

Vormerkkalender

1937

April

31/30 Tage

15	Donn.	Zeugnisse für Arbeitnehmer stempelfrei
16	Freitag	Jedes Unternehmen vor Eröffnung bei der Gewerbebehörde melden
17	Samstag	Jede Lohnauszahlung bestätigen lassen
18	Sonntag	Ausländer nur mit Bewilligung beschäftigen
19	Montag	Urlaube einteilen
20	Dienstag	Fakturen offen als Handelspapiere versendet, 15 Groschen
21	Mittw.	Benützt die Luftpost
22	Donn.	Haben Sie schon einen Personalausweis, kostet 60 Groschen
23	Freitag	Umsatzsteuer für Bücher führende Quartalszahler
24	Samstag	Umsatzsteuer pro März 26./IV.

Möglichkeiten mehr bietet, um die hohen Preise der Importwaren auszugleichen, wird wahrscheinlich eine weitere Anspannung der polnischen Devisenbilanz eintreten und vielleicht auch importhemmende Maßnahmen zur Folge haben. — Einer Forcierung des polnischen Fertigwarexportes, die eine solche Entwicklung möglicherweise verhindern könnte, dient die Einsetzung eines Ausschusses zur Untersuchung von Ausfuhrfragen, der mit den wichtigsten Ausfuhrfirmen zusammenarbeiten soll.

Der Absatz der für die Landwirtschaft wichtigen Fertigwaren, sowie Bedarfsartikel, ist auch weiterhin lebhaft. Es handelt sich vorwiegend um Maschinen, Geräte, Werkzeuge usw. Haben doch die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse keine Verminderung, sondern eher eine weitere Steigerung erfahren. Möglicherweise wird dies auf die Dauer eine Schwächung der Kaufkraft der städtischen Bevölkerung zur Folge haben, ermöglicht aber den Bauern den unverminderten Bezug der für ihn unentbehrlichen Waren. Die Steigerung der Preise für Agrarprodukte, hauptsächlich Lebensmittel, hat zweifellos die Lebenshaltung verteuert und wohl mit dazu beigetragen, daß in fast allen Industriegebieten die Arbeiterschaft Lohnerhöhungen fordert. Wie weit sich diese Lohnstreitigkeiten, die zum Teil sehr ernsten Charakter anzunehmen scheinen, auf die Leistungsfähigkeit der Industrie auswirken werden, läßt sich heute noch nicht übersehen.

Welthandel und Waffenhandel.

Einer der rückständigsten Zweige der Weltwirtschaft ist der internationale Handel. Trotz der starken Erweiterung der Produktion in der Welt, die jetzt bereits die Produktion des Jahres 1929 übertrifft, betrug der Welthandel im Jänner 1937 erst 40% des Welthandels von 1929. Nur ein Zweig des Welthandels macht eine Ausnahme: Der Waffenhandel.

Nach den Berichten des deutschen Institutes für Konjunkturforschung hat der Welthandel in Kriegsmaterialien im Jahre 1936 bereits 90% des Höchststandes des Jahres 1929 erreicht. Etwa 75% davon entfallen auf die drei großen Länder Großbritannien, Vereinigte Staaten von Amerika und Frankreich. Damit ist wieder die Bedeutung des Rüstungsgeschäftes nicht nur für die gegenwärtige Weltkonjunktur im allgemeinen, sondern auch für den Welthandel im besonderen in drastischer Weise gezeigt.

Eine gesunde Entwicklung der Weltwirtschaft wird aber erst dann festzustellen sein, wenn der Umfang des Welthandels nicht nur in der Rüstungsindustrie, sondern auch in der allgemeinen Industrie und Landwirtschaft zumindest den Umfang des Jahres 1929 erreicht hat. Eine Minderung der Einfuhrbeschränkungen der verschiedenen Länder ist Voraussetzung dazu.

Japan.

Eine japanische Firma in Osaka, wünscht Geschäftsverbindung mit Lieferanten von Ergot of Rye, Uva Ursi Leaves, ebenso mit Beziehern von chemischen und pharmazeutischen Artikeln

japanischen Ursprunges. Die Liste dieser Artikel kann in der Kammerexpositur durchgesehen werden. L. VII. 12/89.

Außer

Beziehen, benötigt jedes Blatt auch Inserenten; so auch wir. Geben Sie uns Inserate, sie werden Ihnen Nutzen bringen. Wir stellen den Text selbst zusammen, so daß Sie keine Mühe damit haben. Außerdem nehmen wir auch Waren in Gegenrechnung. Inserate für Stellenvergebung werden zu einer einfachen Gebühr so lange eingeschaltet, bis einige Offerte einlangen, so daß ein Erfolg unbedingt gewährleistet wird.

Steuersachverständige.

Die Kammer gibt bekannt, daß Gerson Amster Bielsko, aus der Liste der Steuersachverständigen gestrichen worden ist.

In die Liste neu eingetragen wurden: Bernard Eichner, Alois Herzig, Rudolf Mirsch, Ernest Kreiss, Jan Polaczek alle aus Bielsko, Ing. Robert Lewak, Otmar Horak und Rudolf Sprengel aus Cieszyn, Waclaw Zdenek Skoczów, Franciszek Pletnicki Wisla.



JUSTIZ-ADMINISTRATIVE

Niemals Konkurs, besser ein magerer Vergleich!

Nachstehend bringen wir ein typisches Beispiel aus dem Geschäftsleben, das hervorragend illustriert, daß man immer eher einen mageren Vergleich eingehen sollte, bevor man den Schuldner zwingt, den Konkurs anzumelden.

Im Frühjahr des Jahres 1930 wurde die Firma Alicja GmbH. in Bielsko, ein Unternehmen, welches ca. 100 Arbeiter und Angestellte beschäftigte, zahlungsunfähig. Die Inhaber beriefen eine Gläubigerversammlung ein und boten allgemein 30% innerhalb 2 Jahren; den Gläubigern, welche die Unterschrift beider Teilhaber besaßen 90% und denjenigen, die die Unterschrift nur von einem der Teilhaber besaßen, hingegen 60% des zu fordernden Betrages. Dieser Antrag wurde abgelehnt und der gerichtliche Zahlungsausgleich angemeldet. Bei einer der Vergleichstagfahrten wurde ein allgemeiner Ausgleich von 40% von den Gläubigern acceptiert und hat einer der größten Gläubiger die Garantie übernommen. Dieser Gläubiger war auch verpflichtet die Steuern zu ordnen und die Stempelgebühren zu entrichten, was er aber nicht tat und der Konkurs wurde eröffnet.

Einer der Hauptgläubiger wandte sich im Laufe der verschiedenen Unterhandlungen an alle Gläubiger mit einem Schreiben, in welchem er die Besitzer des Betrages zitierte und erklärte, daß das Vermögen eine Million betrage, die Schulden jedoch nur 600.000 Złoty, so daß vollständige Deckung vorhanden wäre.

Nachdem der Konkurs bereits 6 Jahre liquidiert wird, soll er nun beendet werden. Aus den Berichten des Massaverwalters ist zu entnehmen, daß für die Gläubiger nicht ein Groschen vorhanden ist, während nicht einmal die ganzen bevorrechteten Gläubiger befriedigt werden.

Das Objekt, welches der Hauptgläubiger in dem obcitirten Schreiben mit 300.000 Zł bewertet und die Maschinen mit weiteren 300.000 Zł, ist nunmehr „Objekt und Maschinen“ mit ca. 100.000 Złoty eingeschätzt worden und es findet sich nicht einmal ein Käufer auf 70.000 Zł.

Es würde zu weit führen, wenn man alle die Angriffe von einzelnen Gläubigern anführen wollte, die verhindert haben, daß die Gläubiger wenigstens 30, 60 und 90% bekommen und ein Unternehmen mit 100 Arbeitern u. Angestellten weiter bestehen bleibt. Wenn man nur berücksichtigt, daß ein solches Unternehmen wenigstens 50.000 Złoty jährlich an Steuern bezahlt hätte, ist der Staat allein um 300.000 Zł, während dieser Zeit gekommen, nicht einbezogen die Gläubiger, die in den fünf Jahren den erlittenen Schaden schon mehrmals eingebracht hätten.

Man sieht aus diesem typischen Beispiel, wie es im Falle eines Konkurses aussieht; für niemanden zum Vorteil, höchstens für den Massaverwalter.

Unser P. K. O. Konto 300.185

Diplomatische Vertretungen Polens im Auslande.

Freie Stadt Danzig: Hauptkommissariat in Gdańsk, Neugarten 27.

Griechenland: Gesandtschaft in Athenes, 3 Place Mavrocordato. Ehrenkonsulat in Salonique 6 rue Hermon.

Spanien: Gesandtschaft in Madrid, Calle, Lista 16, Ehrenkonsulate in Madrid, Calle de Barquillo 1, in Barcelona, Fontanella 10, in Bilbao, Almada de Mazarredo 17/19, in Valencia, Plaza Vigo, Avenida de la Libertad 3, in Ausias March 8, in Vigo, Avenida de la Libertad 3, in Los Pamos.

Holland: Gesandtschaft in La Haye, 25 Alexanderstraat. Konsulat in Amsterdam, Vossiusstraat 55. Ehrenkonsulate in Arnhem Volp. g. Avelingstraat 1, in Dordrecht, Sigel. 287, in Heerlen, Nobelstraat 29, in Rotterdam, Maaskade 124.

Irland: Ehrenkonsulat in Dublin, Ireland 14, St. Herin's Park.

Island: Ehrenkonsulat in Reykjavik.

Jugoslawien: Gesandtschaft in Beograd, Milosa Velikog 4, Ehrenkonsulate in Banja-Luka, ul. Kralja Alfonsa 18-A, in Split, Vrazova 8, in Susak, Pecine 51, Hauptkonsulat in Zagreb, Haulikova ul. 6. Ehrenkonsulate in Ljublanja, Narodni Muzej, in Dubrownik.

Luxemburg: Ehrenkonsulat in Luxembourg-Ville, 6 rue du Marché aux Herbes.

Litauen: Gesandtschaft in Riga, Mednieku iela 6-b, Konsulat in Riga, Mednieku iela 6-b, in Daugavpils, Brieza iela 10.

Monaco: Ehrenkonsulat in Montecarlo, 22 rue de Mollo.

Deutschland: Gesandtschaft in Berlin W 35, Kurfürstenstraße 136, Hauptkonsulat in Berlin W 35, Kurfürstenstraße 137, Vicekonsulat in Lyck, Königin Luiseplatz 2, Konsulat in Essen Alfredstraße 85. Hauptkonsulat in Frankfurt a/Main, Schaumaikai 43, Konsulat in Hamburg, Johnsallee 13. Hauptkonsulat in Königsberg, Mittel-Tragheim 24. Konsulate in Marienwerder, Marienburgerstr. 26, in Leipzig I, Helferichstr. 11. Hauptkonsulat in München, Pienzenauerstraße 15. Konsulat in Allenstein, Friedrich Wilhelmplatz 5. Hauptkonsulat in Oppeln, Eichstraße 1. Konsulate in Schneidemühl, Brauerstraße 7, in Stettin, Andtstraße 30, in Breslau, Freiburgerstraße 29.

Schutz des polnischen Arbeitsmarktes.

Im Zusammenhang mit dem in Nr. 6 des Dz. Ust. vom 29. I. 1937 veröffentlichten Gesetz über die Änderung der Verordnung des Staatspräses. betreffend den Schutz des Arbeitsmarktes bemerkt die amtliche Polnische Telegraphen-Agentur folgendes:

Die Änderung der Verordnung des Staatspräsidenten ist durch die Notwendigkeit erfolgt, die polnische Gesetzgebung über den Schutz des Arbeitsmarktes den Bestimmungen anzupassen, die auf diesem Gebiet in anderen Staaten verpflichten. Diese Staaten haben fast ohne Ausnahme unter Berücksichtigung der sich in die Länge ziehenden ungünstigen Lage auf den Arbeitsmärkten bei sich eine Reihe von speziellen Bestimmungen eingeführt, durch welche die Verdienstmöglichkeiten von Ausländern eingeschränkt werden. Bei diesem Sachverhalt ist die Lage der poln. Staatsangehörigen in manchen Staaten schlechter geworden als die der Ausländer in Polen; die Notwendigkeit einer Änderung unserer Bestimmungen auf diesem Gebiet wurde daher besonders aktuell.

Das jetzt veröffentlichte Gesetz sieht zwei Änderungen auf dem Gebiet des verpflichtenden Rechts über den Schutz des Arbeitsmarktes vor. In erster Linie die Möglichkeit, daß dem Arbeitgeber die bereits erteilte Genehmigung zur Beschäftigung des Ausländers entzogen werden kann. Sodann werden Ausländer, die sich seit dem 1. I. 1922 in Polen aufhalten, eine besondere Arbeitsgenehmigung erhalten. Sofern die zwischenstaatlichen Abkommen nichts anderes bestimmen, werden solche Genehmigungen auf Grund des freien Ermessens der Behörden verabfolgt werden.

Auf diese Weise wird man den Grundsatz der Gegenseitigkeit gegenüber den Staaten einführen können, die allzu rigoros ihre Bestimmungen über die Beschäftigung von Ausländern gegenüber den polnischen Staatsangehörigen anwenden.

Provisorische Brotpreise.

1 kg Brot bis 55% — 41 Groschen

1 kg Brot über 55 bis 65% — 39 Groschen

1 Semmel 5 dkg — 5 Groschen.

Urteile des Obersten Gerichtes.

Die Unterfertigung des Buchrevisionsprotokolles bezeichnet nur die Festlegung des faktischen Standes, im Protokolle ausgedrückt, keinesfalls jedoch das Einverständnis zu den im Protokoll durch das Revisionsorgan festgelegten Rechtsanträgen. 28. X. 1935, 7661/32.

Wenn den Handelsbüchern der ordnungsmäßige Charakter abgesprochen wird zufolge aufgefunderer formaler Fehler, ergibt sich noch kein Grund, diese Bücher bei Festlegung des Einkommens zu übergehen. 29./I. 1935. 10924/31.

Werden Handelsbücher als nicht ordnungsmäßig angesehen, so hat die Behörde noch nicht das Recht, diese Bücher gänzlich abzulehnen u. sind diese bei Festsetzung des Einkommens zumindest als Notizen anzusehen, jedoch nur dann, wenn sie durch ihre Fehlerhaftigkeit nicht als vollständig ungeeignet für Beweise bezeichnet wurden. 30. X. 1936, 10819/34.

Der Hausadministrator unterliegt nicht der Versicherung im Sinne der Verordnung des Staatspräsidenten vom 24. XI. 1927, Pos. 911 Dz. U., wenn dessen Arbeit sich nur auf einen Auftragsvertrag stützt. 27. X. 1936, 6419/35.

Der Leiter eines Orchesters, welches in einer Restauration auf Grund eines Vertrages spielt, welchen dieser Leiter mit dem Besitzer des Restaurants abgeschlossen hat, unterliegt nicht der Versicherung, auf Grund der Verordnung des Staatspräsidenten vom 24. XI. 1927 dagegen ist das Personal dieses Orchesters zu versichern. 5. I. 1937, 3324, 3375, 3342-3351/35.



AUSSENHANDEL, ZOLL

Hinweg mit den Zollschranken.

Amerika, England und Frankreich beraten derzeit ganz intensiv darüber, wie man die Zollschranken abbauen könnte. Auch diese Beratungen werden keinen Erfolg aben, denn der Egoismus treibt nach wie vor sein Unwesen. Jeder Staat möchte, daß sein Nachbar die Zollschranken abschaffen möge, ohne es selbst zu tun. Auch jetzt noch nicht, denn man hat eine Industrie gezüchtet, die gehalten werden muß, wenn der Staat nicht zu großen Schaden erleiden will.

Diese 3 Staaten aber könnten versuchen, untereinander eine Zollunion abzuschließen, um den anderen kleineren Staaten vor Augen zu führen, wie vorteilhaft es wäre, wenn man wenigstens so große Zollstaaten schaffen wollte, wie sie vor dem Kriege bestanden, denn bei so eingeschränktem Verkehr kann man auf keinen grünen Zweig kommen. Wir haben in Europa genau gerechnet, 65 mal mehr Zollbeamte und Zollwächter, als vor dem Kriege und kann man leicht errechnen, was für Schaden dem Volksvermögen zugefügt wird. Man stelle sich einmal vor, was es bedeuten würde, wenn man aus den beiden Städten Cieszyn und Tschechisch-Teschen eine Zollunion machen wollte, wie da die Geschäfte in beiden Städten aufblühen möchten und wie gut sich ein solches System bewähren würde, wenn es auf ganze Staaten ausgedehnt werden könnte.

Polen—Jugoslawien.

Das Staatliche Verrechnungsinstitut übernimmt demnächst die Führung und Durchführung des Kompensationsverkehrs zwischen Polen und Jugoslawien, sowie umgekehrt. Es werden nun größere Möglichkeiten sein, den Bäderverkehr nach Jugoslawien auszunützen. Außerdem wird die Jugoslawische Nationalbank den Bäderverkehr mit 5 Millionen Dinar stützen, wenn die Warenlieferungen nach Jugoslawien, den Bäderverkehr nicht gleich decken sollten.

Polen—Ungarn.

Der Handel zwischen Polen und Ungarn soll vertieft werden, umso mehr als das Teschner Schlesien auch vor dem Kriege sehr viel Waren aus Ungarn bezogen hat. Derzeit werden nach Ungarn exportiert: Steinkohlen, Koks, Parafin, Kunstseidengarn, Woll- und Baumwollstoffe, Holz, Holzwaren, Zink, Textilmaschinen, Lein, chemische Artikel. Aus Ungarn wird bezogen: Obst, Wein, Sensen, Verbrennungsmotore, elektrische Zähler, Birnen und Kathodenlampen, Pferde.

Interessenten, welche nach Ungarn exportieren wollen oder von dort beziehen möchten, wollen dies der Redaktion d. Bl. bekannt geben. Zufolge des derzeit bestehenden Kompensations-

systemes ist es möglich zu exportieren und wäre die Gelegenheit wahrzunehmen.



EISENBAHN, POST, VERKEHR

Eisenbahnwünsche.

In Verbindung mit der in der zweiten Dekade des Monates April vorgesehenen Konferenz der ständigen Kommission für Transportangelegenheiten, ersucht die Handelskammer um Bekanntgabe, ob und welche Anträge der Delegierte des Kammernverbandes dieser Kommission vorzubringen hätte. Sofortige Vorlage erwünscht.

№. 1124.

Das Telefonamt Cieszyn gibt bekannt daß das Schlesische Landespolizei in Cieszyn nunmehr die Telefonnummer 1124 anstatt 1135 haben wird.

Abgesagt.

Die beabsichtige Ausstellung für Motorisierungsbestrebungen in Warszawa, ist abgesagt worden, da der Weg zu den Ausstellungsplätzen nicht fertiggestellt werden kann.

Wie man hört, erfolgte die Absage, weil noch nicht viel vorhanden ist, was man auf einer nur der Motorisierung gewidmeten Ausstellung ausstellen könnte. Die in Polen erzeugten Automobile und Motorräder sind sehr gut, aber sie sind für die heutigen Verhältnisse viel zu teuer u. können wieder nur von wenigen Leuten gekauft werden, was der gründlichen Motorisierung eines Landes nicht gerade zum Vorteil gereicht.

Wenn Sie nach dem Auslande fahren,

lassen Sie sich mit dem Paß, auch das vom Polski Instytut Współpracy z Zagranicą herausgegebene Büchelchen „Was soll man wissen, wenn man nach dem Auslande reist?“ durch die Paßausfolgungsstelle geben. Es ist dies eine tadellos zusammengestellte Broschüre, die sehr wertvoll ist und im Verkehr mit dem Auslande manchen Leitsatz enthält, welcher dem eigenen Lande viel nützen kann.

Luftpost nach Palästina.

Briefe bis 10 gr und Karten nach Palästina 55 resp. 30 Groschen. Drucksachen, Proben und Handelspapiere sind außer mit der normalen Gebühr, noch mit 25 Groschen von 25 Gramm zu vergebühren. Zeitungen mit 20 Groschen von je 25 Gramm, außer dem normalen Porto.

Für Italienreisende.

Alle Reisenden, die zu ihrem Vergnügen oder zu Kur- oder Studienzwecken Italien oder seine Besitzungen u. Kolonien besuchen, können sich durch den Ankauf von Reisechecks oder Reisekreditbriefen sog. Reiselire zu einem besonders günstigen Preise verschaffen.

Die Reisechecks wurden nur in Italien. Lire ausgestellt und sind nicht übertragbar.

Sie lauten auf feste, gedruckt ausgegebene Beträge von Lire 100, 250 und 500 und auf eine nicht bezeichnete Summe von höchstens 5000 Lire, letztere besonders für Gesellschaftsreisen geeignet.

Die Reisechecks können völlig spesen- und kommissionsfrei für den Käufer — in den vom Instituto Nazionale per i Cambi con 1, Estero angegebenen Staaten des Auslandes, bei Banken, Bankiers, Reiseunternehmungen, Reisebüros, sowie an Bord einiger Dampfer auf ihrer Fahrt vom Ausland nach Italien oder seinen Besitzungen und Kolonien, erworben werden.

Von der Stelle, welche die Reisechecks ausgibt, erhält gleichzeitig der Reisende ein nummeriertes Heft das sogen. Touristenheftchen, in welchem die Ausführungsbestimmungen angegeben sind.

Bei Einlösung der Reisechecks, die überall angenommen werden, muß der Reisende seinen Reisepaß und sein mit dem Sichtvermerk der italienischen Grenzbehörden versehenes Touristenheftchen vorweisen.

Reisekreditbriefe lauten auf Beträge in italienischen Lire und werden von den wichtigsten Banken und den großen Reisebüros im Ausland auf ihre Korrespondenten in allen größeren und kleineren Städten in Italien oder seinen Besitzungen und Kolonien ausgestellt.



ARBEITSNEHMER, SOCIALES, SCHULEN

Vertreter gesucht.

Eine holländische Firma sucht einen Vertreter, der in der Lage wäre, Farben und Lacke zu verkaufen. Eventuell kann auch Lieferung auf eigene Rechnung erfolgen. Interessenten wenden sich an die Kammerexpositur in Bielsko unter L: VII. 12/95.

Suchen Sie einen Vertreter in Warszawa?

Eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung, sucht Firmen auf dem Warszawer Platz zu vertreten, besitzt Räumlichkeiten für Lager und stellt Garantien. Interessenten wenden sich an die Kammerexpositur unter №. VII. 12/102.



Bücher, Zeitschriften, Reklame

„Mädchen im Vorzimmer“.

Von Edmund Sabott. Roman. 238 Seiten. Geheftet 2.40 Mark, Ganzleinen 3.50 Mark. 80. Verlag Scherl Berlin SW 68 — 1937.

Renate Roeder heißt die Heldin dieses Romans. Sie ist Direktionssekretärin in einem großen Berliner Industrie-Unternehmen. Sie hat einen verantwortungsvollen Posten und liebt ihre Arbeit; sie ist tüchtig, selbständig und hat sogar eine eigene kleine Wohnung. Was dieses Roederchen in — und außerhalb des Geschäftes erlebt, das erleben tausende. Tausende von Sekretärinnen, die ebenso tagsüber an der Maschine fleißig ihre Pflicht tun und den Ehrgeiz haben, zur Zufriedenheit des Chefs zu arbeiten, die aber alle eine stille und tiefe Sehnsucht in sich tragen nach dem einzigen „richtigen“ Mann, dem sie mehr als Mitarbeiterin und Kollegin, dem sie Kameradin und Lebensgefährtin sein möchten. Sie alle haben den Wunsch, aus dem Vorzimmer des Büros in das eigene Heim zu kommen.

Ein solches Schicksal erzählt Edmund Sabott frisch und lebendig in diesem Berliner Roman. Ein Buch, das man gerne liest, da es ein nicht alltäglicher Roman aus dem Alltag ist.

Tonfilm—Theater—Tanz,

die wundervolle Unterhaltungszeitschrift des Monates April, ist erschienen. Nachfolgende Schauspielerinnen sind darin abgebildet: Traudl Stark, Friedl Czepa, Inge List, Maria Ray, Karin Hardt, Lili Darvas, Lia Lange, Hilde Krahle, Anni Horak, Thea Poras, Rosy Barsony, Geraldine Katt, Simone Simon, Alice Fay, Shirley Temple, Gerte Weiser, Trude Marlen, Heli Finkerzeller, Anny Ondra, Maria Dohna, Grete Feigl, Elisabeth Egry, Jane Vyatt, Loda Niemirzanka, Carola Sveva, Eleanor Powell.

Wo sie diese Hefte nicht erhalten, wenden Sie sich an den Verlag Edition Bristol Wien I.

15—16—17—18.

Das ist die Nummernreihenfolge der letzten Ausgaben der VP-Bücherei. VP heißt „Verkaufspraxis“, die Monatschrift, die Sie ja allen kennen. Die Bezieher dieser Zeitschrift erhalten kostenlos aus der VP-Bücherei zeitweilig ein oder mehrere Bände einer interessanten, den Ein- und Verkauf betreffenden Bücherfolge. Die citierten Ausgaben betreffen: So entstehen wirksame Kataloge, Jenseits des Schemas, Die Kunst des Fragens, Aktive Vertriebsführung. Schon aus diesen Überschriften ersehen Sie die Wichtigkeit der Abhandlungen und daß sie jedermann interessieren müssen. Lassen Sie sich ein Probeheft zusenden; der Verlag für Wirtschaft und Verkehr wird dies gerne besorgen. Stuttgart, Pfisterstrasse 20.

Deutsches Theater, Cieszyn.

Donnerstag, 22. April 1937, 8 Uhr abends
Offizielles Gastspiel des

Deutschen Volkstheaters, Wien
Erste Garnitur!

Lily Darvas und Hans Jaray im Lustspiel

JEAN

von Ladislaus Bus —Fekete.

Weltblick.

Probleme und Ereignisse der Gegenwart im Spiegel der Presse. Eine Broschüre, die monatlich erscheint und die interessantesten Artikel aus der Presse der ganzen Welt bringt. Als Verlag zeichnet „Tisk“ G. m. b. H. in Zlin und als Herausgeber Bata A. G. Zlin.

Machen wir uns doch gegenseitig das Leben nicht so schwer.

Ich glaube in Amerika ist der Begriff „Seine Majestät der Kunde“ und der Satz „Der Käufer hat immer recht“ geprägt worden. Und das alte Europa ist dieser Lehre eine Zeit lang gläubig gefolgt. Allmählich hat es sich aber bei uns in Europa herumgesprochen, daß diese Einstellung zwar recht bequem, aber ein wenig charakter-schwach sei und daß zum Verkaufen etwas mehr gehöre als zu katzbuckeln.

So schreibt Victor Vogt in der letzten „Verkaufspraxis“ und, wenn Sie solche oder ähnliche Artikel interessieren, so besorgen Sie sich in der nächsten Buchhandlung eine Nummer dieser Monatsschrift, die Ihnen bestimmt gefallen wird. Verlag für Wirtschaft und Verkehr Stuttgart Pfitzerstrasse.

Vom Deutschen Theater in Cieszyn.

Nun ist auch die letzte Vorstellung, die uns die bewährten Bielitzer Kräfte gaben, vorbei. Diese Gesamt — Benefizvorstellung war ein sehr hübscher und lustiger Abschluß der heurigen Spielsaison und „Zwei glückliche Tage“ haben uns einige hübsche Stunden bereitet. Noch einmal defilierten in den 4 Akten des Schwanks, all die bekannten, während der 6 monatlichen Spielzeit uns so vertraut gewordenen Herrschaften vorbei und es kam uns so recht zu Bewußtsein, wieviele schöne, angenehm verbrachte Stunden wir ihnen zu danken haben. — Wenn einer sich eine Villa baut, dann muß er sich auf die schweren Leiden eines Hausherrn, gefaßt machen. Herr Friedrich Weinholz weiß sich vor Glück nicht zu fassen, als er die schöne Villa zum ersten Mal betritt. Doch mit des Geschickes Mächten u. s. w. Wenn das Glück dieses Einzugs-tages noch übertroffen werde kann, dann ist es durch das, an dem Tag Empfundene, an dem er der Heißeersehten für immer den Rücken kehrt. Herr Werner Hammer ist der geplagte Villenbesitzer, mit dem man tiefes Mitleid empfindet. Er mimte wie immer großartig und machte uns den Abschied schwer. Fr. Nova, seine Frau, war ein wenig zu theatralisch, was aber bei diesem Stück nicht allzusehr störte. Das Haustöchterchen Emmy Hein war lieb und natürlich. Ein entzückender, gemütlicher Onkel Lüttchen, war Herr Gassner. Wie immer, war sein Humor unwiderstehlich. Sein Gegenstück war Frau Gardens Tante Christine, ein „Zwiderwurzen“ wie er nach dem Ausspruch des sympathischen, von Herrn Popp glänzend dargestellten Pepi Freisingers, auch in den besten Familien vorkommt. Das im Rahmen des Stückes, von Fr. Karin und Herrn Richling gebrachte Tanz-Duett, erntete großen Beifall. Ebenso das Wiener Heurigenlied des Herrn Popp. Ein Grotesk-Tanz von Fr. Pohl vorgeführt, war gleichfalls ein hübscher Erfolg. Herr Gassner sprach am Ende der Vorstellung einige Worte, die vom Publikum mit Beifall aufgenommen wurden. Es täte uns leid, die uns lieb gewordenen zu verlieren und wir würden uns freuen, recht viele von ihnen in der nächsten Spielzeit wiederzusehn. (—ibe).

Nach Aegypten**290 Złoty**

Ausflug vom 9.—21. Juni mit Paß u. Visa
Constanza—Piraeus—Kreta—Alexandria—
Istanbul—Constanza.

Waggons-Lits/Cook

Informationen durch »Schles. Merkur«.

**Bitte empfehlen Sie unser
Blatt Ihren Fachkollegen!**

GRADO

14 Tage 428.- Zł
21 Tage 514.- Zł

Paß, Visa, Fahrkarten, Logis, Verköstigung,
sowie alle Abgaben im Seebad. 200.— Zł
werden mitgenommen, Rest in Polen erlegt.
Informationen »Reiseauskunftei Merkur.«

Schreibarbeiten

in allen Sprachen, jedes Ausmaß,
werden sehr rasch und billigst
durchgeführt

Abzugeben in der Redaktion d. Blattes.

Wärmere Tage rücken heran!

Der Mantel wird abgelegt und ein
neuer Anzug wird notwendig!
Bevor Sie sich eindecken, besuchen
Sie die Herrenmaß-Schneiderei

KARL PUMPERLA

Telefon 1137 CIESZYN, Górny rynek 11

**Zum großen guten
Fernempfänger**

Das große Funkblatt
für Fernempfang

Europa Stunde

VERLAG SCHERL, BERLIN SW 68.

... auch im Beruf

muß man auf Körperpflege achten.
Eine ungepflegte Haut ist häßlich
und kann der Herd vieler Krank-
heiten sein. Unter den Folgen der
Hautausdünstung leiden nicht nur
Sie, sondern auch Ihre Mitmenschen.

Auch die
kleinste Anzeige
wirbt für Sie!

Das Frühjahr kommt!**Man geht ohne Weste!**

Sie brauchen eine Aus-
wahl neuer Hemden!

Wenden Sie sich vertrauensvoll an
J. Prochaska i ska, Bielsko, Hauptstrasse

**Verlobungs- und
Vermählungs-Anzeigen**

liefert in gediegener graphischer
Ausstattung, rasch und sauber die
Buchdruckerei Franz Machatschek
in Cieszyn. Telephon Nr. 1258

**Gesellschaftsreise
nach Wien**

Fahrkarten und Visa

Zł 95 --**Paß hiezu 40.- Zł**

Am 22. April um 24 Uhr ab Zebrzydowice

Aufenthalt in Wien 8 oder 12 Tage.

Anmeldungen sofort an »Schles. Merkur.«

Kostenlos

senden wir Ihnen
ein Probeheft

„Elektrowärme“,
die Zeitschrift für
alle Fragen der
Verwendung von
Elektrizität als
Wärmequelle

Elektrowärme

Düsseldorf,
Pressehaus.

**Mahnbriefe
die Geld bringen!**

Völlig neu bearbei-
tete verkürzte Ausgabe
von Alfred Schirmer
150 praktisch erprobte
Muster erfolgreichen
Mahnens.

Verlag für Wirtschaft und
Verkehr, Forkel und Co.
Stuttgart, Pfitzerstrasse.

Wenn Ihnen

eine Nummer unseres
Blattes besonders gut
gefallen hat und Sie
den Wunsch hegen
die Zeitung regel-
mäßig zu erhalten,
dann bitte schreiben
Sie uns, oder noch
besser telefonieren
Sie: Cieszyn 1115.

Edmund Sabott

**Mädchen
im Vorzimmer**

Roman

Verlag Scherl
Berlin SW 68

Zygmunt Kohn i Synowie

Fabryka skór

Cieszyn

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 21. April 1937.

Nr. 16

Präsident Dr. Kienböck über die Finanzlage Österreichs.

Die Londoner „Financial Times“ veröffentlicht in einer Bankensondernummer einen Aufsatz des Präsidenten der Österreichischen Nationalbank Dr. Kienböck über die Finanzlage Österreichs. Dr. Kienböck stellt fest, daß sich die Währungssituation im Jahre 1936 dank den Deviseneingängen günstig entwickelt hat. Die Banknotendeckung ist von 26·1% zu Ende 1935 auf 27·43% zu Ende des abgelaufenen Jahres gestiegen. Die Bankrate von 3½% ist unverändert geblieben, was einen bemerkenswerten Beweis für die Konsolidierung des österr. Kredit- und Kapitalmarktes bildet.

Die Verschuldung Österreichs an das Ausland hat um ungefähr 20% abgenommen, was sowohl auf die Abwertung fremder Währungen, als auch auf Schuldentilgung zurückzuführen ist. Österreich hat am gegenwärtigen Schillingwert festgehalten und eine Abwertung kommt nicht in Frage, schon mit Rücksicht auf die für Österreich bestehende Notwendigkeit, Rohstoffe und Lebensmittel einzuführen. Die Befürchtung, daß die österreichische Industrie unter solchen Umständen die Konkurrenzfähigkeit verlieren würde, hat sich als unberechtigt erwiesen. Im Gegenteil, die österr. Ausfuhr hat sogar zugenommen, was vor allem den Bemühungen der Bundesregierung zu danken ist, den Außenhandel durch Abschluß neuer Handelsverträge zu beleben. Auch die Budgetlage hat sich im abgelaufenen Jahre günstig entwickelt, ebenso die österr. Banken, die auch von der Neubelebung des Aktienmarktes Nutzen gezogen haben. Dafür ist es bezeichnend, daß der Umsatz beim Wiener Giro- und Kassenverein um 57% zugenommen hat.

Die österr. Industrie zeigt ebenfalls Zeichen erhöhter Tätigkeit, vor allem die Metallindustrie, die die durch die Rüstungen bedingte Hochkonjunktur mitmachen konnte. Diese Produktionssteigerung hat vor allem die Verminderung der Kurzarbeit zur Folge gehabt, nicht so sehr eine Abnahme der Erwerbslosigkeit. Die Regierung bemüht sich deshalb, wie Dr. Kienböck abschließend feststellt, die Arbeitslosigkeit durch das Investitionsprogramm zu steuern, wofür die Mittel durch die Anleihe aufgebracht werden.



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Konjunktur und Arbeitslosigkeit.

Die Bevölkerung ist gewohnt, die Schärfe und den Stand der Wirtschaftskrise nach dem Umfang der Arbeitslosigkeit abzuschätzen. Trotz starker Produktionszunahme ist die Abnahme der Arbeitslosigkeit in der Welt im Verhältnis dazu gering. Es ist eine allgemein bekannte Erscheinung, daß in der Wirtschaftskrise die Beschäftigtenzahl nicht so stark abnimmt wie die Produktion. Das kommt daher, daß eine gewisse Zahl

von Arbeitern und Angestellten im Betrieb verbleiben muß, ganz gleich wie groß die Erzeugung ist. Auch ist es für ein Unternehmen oft besser, im ganzen Betrieb, wenn auch durch kürzere Zeit, arbeiten zu lassen, als einen Teil des Betriebes ganz stillzulegen und einen Teil voll arbeiten zu lassen.

Kommt nämlich plötzlich ein größerer Auftrag, den der Betrieb nur bei Erweiterung der Produktion bewältigen kann, so ist diese Erweiterung leichter möglich, wenn der Betrieb nur die Arbeitszeit verlängern muß, als wenn der stillgelegte Teil des Betriebes erst in Gang gesetzt werden muß. Es wirken also beide Ursachen auf eine geringere Senkung der Beschäftigtenzahl hin: die Notwendigkeit eines Mindeststandes von Arbeitern zur Erzeugung und die Kürzung der Arbeitszeit. Beim Wirtschaftsaufstieg zeigt sich nun die umgekehrte Tendenz.

Die Ausdehnung der Erzeugung erfolgt ohne eine Vermehrung des Arbeiterstandes im gleichen Ausmaße. Man versucht zum großen Teil, durch Ausdehnung der Arbeitszeit auszukommen. Ja, man geht sogar noch weiter und versucht, die Neueinstellung von Arbeitern durch eine Streckung der Arbeitszeit über das normale Ausmaß, das heißt durch Überstunden, zu vermeiden. Diese Tendenz erschwert es, daß sich der Konjunkturaufstieg, der sich in der Produktionsausdehnung zeigt, sofort auf den Arbeitsmarkt auswirkt. Soll der Konjunkturaufstieg nicht nur in den Produktionsziffern, sondern auch auf dem Arbeitsmarkt zum Ausdruck kommen, dann muß auf die Neueinstellung von Arbeitern an Stelle der Leistungen von Überstunden gedrungen werden.

Senkung der Preise für Baumwollgarne

um 5%. Das Ministerium für Industrie und Handel hat mit Wirkung vom 9. April 1937 eine Senkung der Preise für Baumwollgarn um rund 5% angeordnet. Die Schlichtungskommission, welche unter dem Vorsitz eines Vertreters des Ministeriums für Industrie und Handel die Preiskontrolle in Łódź ausübt, ist angewiesen worden, bei einer Preisbemessung vom 9. April 1937 ab einen Preis von 3.88 bis 4.05 Zł je 1 kg = 43.5 bis 45.5 c für Garn Nr. 24 (Kettengarn auf Spulen) zugrunde zu legen und die Preise für andere Garnarten entsprechend festzusetzen.

Die höchste Zeit.

Der Finanzminister hat endlich ein Rundschreiben erlassen, das den Beamten seines Ressorts verbietet, irgendwelche Sammlungen in den Ämtern durchzuführen. Es dürfen weder sogenannten Ziegel, noch Marken angeboten werden, resp. aufgedrängt werden. Selbst wenn Sammlungen für LOPP gemacht werden, darf diese Sammlung weder der Amtsvorstand, noch ein höherer Beamte vornehmen, um nicht den Anschein zu erwecken, als ob man eine Pression auf jemanden ausüben wollte. Auch die anderen Ministerien werden ähnliche Rundschreiben erlassen.

Diese Rundschreiben sind seitens der Wirtschaftskreise bereits vor mehreren Jahren ange-

fordert worden, denn es berührt merkwürdig, wenn man in das Steueramt um eine Ratengesuchserledigung kommt und vor allem irgendeine Spende geben muß. Wenn auch der Zweck dieser Spenden sicherlich unantastbar ist, sollte kein Amt sich damit befassen und wäre es dringend nötig, wenn mit diesem Unfug ein für alle Male aufgeräumt werden möchte.

Frankreich.

Das militärische Aufrüstungsprogramm der französischen Regierung, sowie ihre Bemühungen auf sozial-politischem Gebiete, die durch den großen Anleiheerfolg unterstützt werden, gewinnt größte Bedeutung auch für den Exporteur.

Die Produktion im französischen Mutterland gestaltet sich schon jetzt sehr lebhaft und wird in nächster Zukunft noch weiter steigen. Dadurch wird die Kauflust der breiten Masse angeregt, auch für Geschmacksartikel und sonstige Waren ausländischer Qualität. — Dazu kommt aber noch, daß Frankreich durch die steigende Kriegsproduktion immer weniger imstande sein wird, seine Kolonialgebiete mit Fertigwaren zu versorgen. Einzelheiten hierüber werden wir vielleicht schon in allernächster Zeit berichten können.

Schweiz.

Die großen Preissteigerungen haben den Konsum zahlreicher Waren stark gehemmt und die Lage des Handels, aber auch der Konsumvereine ungünstig gestaltet. Man befürchtet Lohnkonflikte in der Wirtschaft, die von nur geringen Erfolgen, aber äußerst schädlichen Wirkungen auf den Konsum sein müßten. Die betroffenen Stellen haben daher die Regierung ersucht, einer weiteren Verteuerung der Waren durch Lockerung der Kontingentbestimmungen zu begegnen. Auch die Einfuhrverbote, sowie Einfuhrgebühren und Zuschlagszölle sollten nach Tunlichkeit abgebaut werden.

Plenarsitzung der Kammer.

Am 23. April, 11 Uhr vormittags, findet die IX. Plenarsitzung der Kammer Katowice statt und sind folgende Angelegenheiten auf der Tagesordnung: Bestätigung des letzten Plenarversammlungsprotokolles, Berichte, Wahl der Revisionskommission für das Jahr 1937, finanzielle Zuwendung an die Handwerkerkammer, Nachtragswahlen für die Kammerkommissionen, Preispolitik und Wahl einer Preiskommission.



JUSTIZ, ADMINISTRATIVE

Warum?

Die Administrativbehörden haben einen energischen Kampf gegen die angeblich unmäßige Steigerung der Mehlpreise begonnen und soll Brot und Semmel nicht verteuert werden.

Man sieht aber nicht ein, warum eigentlich gegen die seit Monaten bestehende unmäßige Verteuerung aller Arten Holz durch die staatliche Holzverwaltung, nicht ebenso energische Maß-

Vormerkkalender

1937

April-Mai

31/30 Tage

22	Donn.	Urlaube für geist. Arbeiter nach 1 Mon. 15 Tage, nach 1 J. 1 Mon.
23	Freitag	Wenn Sie eine Reise zu tun gedenken, wenden Sie sich an uns
24	Samstag	Höchstpreise einhalten!
25	Sonntag	Umsatzsteuer für Bücher führende Quartalszahler
26	Montag	Umsatzsteuer pro März für Bücherführende
27	Dienstag	Preise im Schaufenster
28	Mittw.	Frühjahrsinserate aufgeben
29	Donn.	Lehrlinge, Lehrmädchen, jugendl. Arbeiter u. Arbeiterinnen zur Schule senden
30	Freitag	Physische Arbeiter nach 1 Jahr 8 T., nach 3 Jahr. 15 Tage Urlaub
1	Samstag	Mitgliedsbeiträge und Bezugsgebühren bezahlen

nahmen getroffen werden. Die seit Monaten immer mehr steigenden Preise von Holz aller Art richten einen bedeutenden Schaden an, da Tausende von Arbeitern, welche bei normalen Holzpreisen bei den bevorstehenden Bauten Arbeit gefunden hätten, dieser Arbeit beraubt wurden, nachdem durch die enorme Preiserhöhung die gesamte Baukalkulation über den Haufen geworfen worden ist. Da könnte ganz energisch eingegriffen werden, umso mehr als die Staatliche Waldverwaltung nicht nur das Holz am Stamm in ihren Wäldern besitzt, sondern auch selbst das Holz fällt, schneidet und auf eigenen Schienenwegen zum Versandt bringt, überall den Holzhändlern Konkurrenz bereitet und in großen Orten viele Lagerplätze unterhält, so daß der staatliche Betrieb sämtliche Holzhändler ausschaltet. Der Kampf zwischen der staatlichen und privaten Initiative ist sehr durchsichtig und weiß man ganz gut, warum diese Konkurrenz aufgebaut wurde.

Preisdictatur.

Sämtliche ausländische Wirtschaftsblätter sprechen von einer ausgesprochenen Hochkonjunktur der Weltwirtschaft. Man sagt, daß in einer ganzen Reihe von Ländern sich der Aufschwung mehr und mehr zu einer Hochkonjunktur entwickelt. Die Industrieproduktion hat im allgemeinen den Stand von 1929 wieder erreicht oder bereits überschritten. Die Investitionen nehmen rasch zu. Auf der Geldseite äußert sich die Hochkonjunktur in wachsenden Emmissionen, haussierenden Aktienmärkten, in der zunehmenden Inanspruchnahme von Bankkredit und in der beschleunigten Steigerung des Geldumlaufes.

Jeder Laie muß verstehen, daß in Tagen der Konjunktur selbstverständlich die Preise steigen und auch steigen müssen, worüber man sich erst gar nicht wundert.

Vor Monaten hat eine allmähliche Preissteigerung in Polen eingesetzt, welche vor allem durch die erhöhten Handelsunkosten bedingt war. Man hat scharfe Maßnahmen ergriffen, jedoch sehr bald gesehen, daß es so nicht gehe und hat eine Änderung herbeigeführt; es wurde bekanntgegeben, die Preisbestimmung nicht so zu beeinflussen, daß hiedurch der Landwirtschaft Schaden entstehen könnte. Man hat einige tausend Kauffleute bestraft, weil sie keine Preislisten herausgegeben haben oder die Artikel nicht mit Preisen versehen und hat es Amtsdienern überlassen, solche Kauffleute der Bezirkshauptmannschaft zur Bestrafung anzugeben. Der Kaufmann wurde nicht gehört, sondern auf Grund der Anzeige eines Amtsdieners bestraft.

Nun ist aber die Steigerung trotzdem nicht stehen geblieben, sondern die Preise gingen weiter in die Höhe, da der Kaufmann und auch der Industrielle doch irgendwo seine nahezu um 100% erhöhten Handelsunkosten einkalkulieren muß. Man hat immerzu bezahlt, trotzdem alles bedeutend teurer wurde, bis anlässlich der letzten Bilanz ersichtlich wurde, wieviel man verloren hatte. Speziell die Gegenüberstellung der Unkosten zwischen 1935 und 1936 hat den Unternehmern die Augen geöffnet und mußten die Preise in die Höhe gehen.

Im Jahre 1936 wurden vor allem die Löhne erhöht; durch Besetzungstreiks hervorgerufen, mußten die Arbeiter höher bezahlt werden, dann kamen die vielen anderen Unkosten bei der Einfuhr, bei der Devisenbeschaffung, bei der Bahn, bei der Post; für den Import von manchen Artikeln zahlt man fast 60 Prozent des Warenpreises, um überhaupt den Artikel zu erhalten. Wer soll nun diese gesteigerten Unkosten bezahlen? Die Ware muß folgerichtig in die Höhe gehen.

Letzthin hat das Handelsministerium eine Anzahl von Kartellen aufgelöst und diese gezwungen, ohne Kartell zu arbeiten. Die Wirtschaft gleicht einem Präzisionsuhrwerk. Man versuche mit rauher Hand in ein solches Uhrwerk hineinzugreifen. Der verursachte Schaden wird wahrscheinlich derselbe sein, wie beim allzu energischen Eingriff in die Wirtschaft. Gegen die Kartelle ist man immer schlecht eingestellt; durch deren Auflösung wird sich die Regierung beim Mittelstand beliebt machen aber außer der Auflösung der Kartelle, sollten auch andere Maßnahmen ergriffen werden, um die allgemeine Teuerung einzudämmen. Vor allem wäre es nötig, die exorbitant hohen, sozialen Abgaben mindestens um 75% herabzusetzen, ferner müßte man den Unternehmern einen Wechselkompt verschaffen, damit diese nicht dazu gezwungen würden, die Kundenrissen bei Wucherern anzubringen und 20 und auch mehr pro anno an Zinsen zu bezahlen; dann wären die Exportabgaben aufzulassen, die Zölle herabzusetzen, die Postgebühren sollten vermindert werden, die Trafikate wären in besserer Qualität zu erzeugen und billiger abzugeben. Es nützt nichts, wenn man die Konzessionen wieder einführt; vor allem müßte die staatliche Betriebsführung mit gutem Beispiel vorangehen. Rohwaren aus den staatlichen Fabriken sollten ebenso erhältlich sein, wie aus dem Auslande, inklusive Zoll. All dies ist den Regierungsstellen zur Genüge bekannt. Gewaltmaßnahmen werden nichts nützen, denn der Unternehmer muß verdienen; wenn dies nicht der Fall ist, braucht er nicht erst zu arbeiten; er wird seinen Betrieb ganz einschränken und die Arbeiter entlassen.

Viele Monate ist die sogenannte Martinkommission herumgefahren und hat die Beschwerden der Unternehmer zur Kenntnis genommen; warum verwertet man dies nicht?

Mehl und Mahlprodukte.

Alle Unternehmen, welche mit Mehl und mit Mahlprodukten zu tun haben, somit Händler und Erzeuger verschiedener Produkte aus Mehl, sind verpflichtet, in ihren Unternehmen die Verordnung über den Verkehr mit Mehl und Mahlprodukten vom 18. Febr. 1937, Dz. U. R. P. Nr. 25 Pos. 171 aufzuhängen. Es empfiehlt sich demnach, an die Administration des Dziennik Ustaw in Warszawa, den Betrag von 40 Groschen mittels Erlagschein auf PKO Konto Nr. 30.130 zu senden und auf der Rückseite des Erlagscheines zu schreiben, daß die Zusendung des Dz. U. R. P. Nr. 25 vom Jahre 1937 gewünscht wird. Dieses Exemplar ist dann im Unternehmen aufzuhängen. So schreibt es § 31 der citierten Verordnung vor.

Höchstpreise für Cieszyn.

Die Bezirkshauptmannschaft hat folgende Höchstpreise ab 17. April in Geltung gesetzt: Kornmehl bis 55% detail 45, engros 39 Groschen, 55 bis 65% detail 42, engros 37, Kornbrot bis 55% 39, bis 65% 37, Schrotbrot 32, Semmel 5 dkg 5, Perlgrütze 66, Weizengries 58, Graupen 45 Groschen per 1 kg. Die Preise müssen im Schaufenster und an der Ware angebracht werden. Die Bezirkshauptmannschaft hat mit Gültigkeit vom 19. April folgende Höchstpreise festgesetzt, weil die Aufsichtsbehörde sich mit den ab 17. April angesetzten Preisen nicht einverstanden erklärt hatte: Kornmehl 65% detail 40, engros 36, Kornbrot bis 55% 38, bis 65% 36, Schrotbrot 32, Semmel 50 gr 5, 100 gr 10, Perlgrütze detail 60, engros 52, Weizengries 61, 53, Graupen 42, 36, Gerstengrütze 42, 37, Hirsengrütze 53, 48 per 1 kg.

Es wird angeordnet.

Weizen darf nur auf 65% vermahlen werden, Korn auf 70% und auf Sorten minderer Art. In den Mehl verarbeitenden Unternehmen darf kein anderes Mehl verarbeitet werden. Die Verordnung tritt Korn betreffend, am 25. April u. Weizen betreffend, am 1. Mai in Kraft, sie gilt bis 31. Juli 1937.

Bis 31. Juli 1937

ist die Ausfuhr von Weizen, Korn und Hafer, sowie der Vermahlungsprodukte dieser Getreidesorten verboten. Dz. U. R. P. Nr. 28/210.

Das Internationale Wechselgesetz

ist von einer Reihe von Ländern ratifiziert worden und tritt an verschiedenen Tagen in Kraft. Das Gesetz wurde im Dz. Ust. Nr. 26 veröffentlicht.

Keine Studenten-Nummern u. Abzelchen.

Das Kultusministerium beabsichtigt, die Verpflichtung für Studenten, Nummern und Schulzeichen zu tragen, aufzuheben. Es wird dies bekannt gegeben, um Industrie und Handel vor Anschaffung zu großer Vorräte abzuhalten und sie vor Schaden zu bewahren.

Diplomatische Vertretungen Polens im Auslande.

Norwegen: Gesandtschaft in Oslo, Kristine-lundvei 22. Ehrenkonsulate in Oslo, Raadhusgt 4, in Bergen, Nygaten 1, in Stavanger Knut Holmsvei 14, in Tönsberg.

Portugal: Gesandtschaft in Lisbonne, rue dor Amorbiros 105. Ehrenkonsulate in Lisbonne, rua dos Luziados 15, in Porto, Lavadores-Villa Nova de Gaya, in Funchal, Madeira.

Rumänien: Gesandtschaft in Bucuresti, Alea Alexandru 23, parc Filipescu. Konsulate in Bucuresti, Strada Polona 27, in Cernauti, Str. Archimandrit Eusebie Popovici 18-a, in Chisinau, Str. Viilor 77. Konsultsvertreter in Constanta, Str. Traian 41. Ehrenkonsulat in Galati, Str. Michai Bravul 21.

San Marino: Alle Angelegenheiten erledigt das Hauptkonsulat in Triest.

Schweiz: Gesandtschaft in Bern, Elfenstraße 20. Ehrenkonsulate in Basel, Rittergasse 12, in Zürich, Talacker 35. Delegation der Republik beim Völkerbund in Genève, 4 rue Munier Romilly.

Schweden: Gesandtschaft in Stockholm, Karlavagen 35. Ehrenkonsulate in Göteborg, O. Hamngatan 19, in Malmö, Tegelsgardsgatan 1, in Norrköpping, Sandgatan 12.

Vatikan: Gesandtschaft beim Heiligen Stuhl Roma, Piazza Pilotta 3.

Ungarn: Gesandtschaft in Budapest I, Orszaghazutca 13, Konsulat in Budapest, VII. Area utca 86 B.



EISENBAHN, POST, VERKEHR

Tausend Złoty ausfuhrfrei.

Reisende, die sich mit einem Paß nach der Tschechoslovakei begeben, können 1.000 Zł mitnehmen. Hievon 30 Zł bar und den Rest in einem Akkreditiv auf eine tschechosl. Bank.

Das Postamt ist verpflichtet

jedes fehlende Exemplar des Dziennik Ustaw sofort selbst zu reklamieren und soll nicht erst warten, bis der Empfänger dies selbst tut.

Fahren Sie mit dem Luftschiff

zur Pariser Weltausstellung. Ab Prag verkehren täglich Flugzeuge und Sie erreichen innerhalb 6 Stunden über Zürich, mit der Luftlinie der Tschechoslovak. Luftverkehrsgesellschaft, Paris. Der Fahrplan für Sommer 1937 derselben Gesellschaft, liegt in unseren Büros auf.

Todesfälle.

Am Samstag, den 17. April 1937, wurde der Spediteur, Herr Richard Spenol, aus Cieszyn zur letzten Ruhestätte geleitet. Erst 53 Jahre alt, erlag er einem tückischen Leiden, das ihn schon längere Zeit an das Bett fesselte. Er war ein sehr strebsamer, fleißiger Mann und erfreute sich bei seinen Kunden allgemeiner Wertschätzung. Seit der Gründung des Kauffleuteverbandes Cieszyn Mitglied dieses Verbandes, wird ihm dieser ein ehrendes Gedenken bewahren.

Am Freitag, den 16. April a. c. wurde Frau Irma Alt, Kaufmannsgattin in Cieszyn, zur ewigen Ruhe bestattet. Die Verewigte erwarb sich durch ihr bescheidenes und stets freundliches Entgegenkommen außerordentliche Beliebtheit. Alle die sie gekannt haben, werden ihr ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Erde sei ihr leicht!



AUSSENHANDEL, ZOLL

Einfuhrsperrre und Devisenverordnung

ergeben derzeit die größten Verteuerungsquellen sämtlicher Waren, die aus dem Auslande kommen. Aber auch der Export wird durch diese beiden Verbote stark behindert und gehemmt, so daß es heute fast zwecklos ist, zu exportieren.

Im Vorjahre waren es die vielen Waggonen Orangen, welche für verschiedene Genossenschaften und Gesellschaften eine große Verdienstquelle bildeten, da der einfache sterbliche Kaufmann keine Einfuhrbewilligung direkt bekam.

Heute ist es eine ganze Reihe von verschiedenen Waren, vom Kaufmann benötigt, um die Kunden nicht anderwärts abwandern zu lassen, von denen nur Bevorzugte Einfuhrbewilligungen erlangen. Monatelang muß man oft auf Einfuhrbewilligung warten. Man darf nicht glauben, daß die Handelskammern die Einfuhrsperrre bekämpfen werden, denn diese ist es, die einen großen Teil des Budgets der Kammern deckt. Aus diesem Grunde müssen gemäß der letzten Aufforderung des Handelsministers, die Organisationen der Kaufleute und der Industriellen direkt mit Vorschlägen an den Minister herantreten, um die Teuerung einzudämmen. Leider muß festgestellt werden, daß heute auch schon die Nationalität und Religion des betreffenden Kaufmannes und Industriellen bei der Beteiligung mit Einfuhrbewilligungen eine Rolle spielt, zumal sich die Polnischen Kaufleuteorganisationen an das Handelsministerium gewendet haben, vor allem ihnen Einfuhrbewilligungen zu geben. Leider ist man dagegen machtlos, wenn kaufmännische Unternehmen, die fünfzig und mehr Jahre bestehen, heute mit solchen Hemmnissen kämpfen müssen.

Für die Kaufleute in Cieszyn und an der Grenze.

Der Bank Polski kommen die Beträge, welche seitens der Kaufleute und Gastwirte, deren Unternehmen an der Grenze liegen, an die Devisenbanken in tschech. Valuta abgeliefert werden, zu klein vor und fand aus diesem Grunde bei der K. K. O. in Cieszyn eine Konferenz statt, welcher die Beamten der Devisenbanken und Vertreter der Kaufmannschaft beiwohnten.

Es kam zu Tage, daß die Beträge in effektiven Tschechokronen, welche die Kaufleute von den Kunden für Waren erhalten, so lächerlich gering sind, daß sie wirklich von keinem besonderen Einfluß auf die Valutenvorräte der Devisenbanken sein können. Es ist auch selbstverständlich, daß keine effektiven Tschechokronen nach Polen kommen. Drüben zahlt man für 1 Zł 5.40 Kronen, während in Polen mindestens 6.20 dafür gezahlt werden müssen und schon diese große Differenz von 80 Hellern bei jedem Złoty, macht es selbstverständlich, daß jeder, der von drüben kommt, die Tschechokronen drüben auch gegen Złoty einwechselt.

Man beabsichtigt von den Kaufleuten zu fordern, daß sie jede Tschechokrone genauestens verbuchen und auch darüber Aufschluß geben, wohin sie diese sodann abgeliefert haben. Dieses Verlangen ist doch ein wenig zu engherzig. Wie oben beschrieben, kommt nur dann tschech. Valuta in effektiven Beträgen bei den Kaufleuten und Restaurationen, Kaffeehäusern, Konditoreien, Kinos u. Theatern vor, wenn an Sonn- und Feiertagen die Banken gesperrt sind, sonst nicht. Die Bäuerinnen die am Wochenmarkt ihre Erzeugnisse verkaufen, werden über die Tschechokronen bestimmt keine Aufzeichnungen führen, weshalb es ganz überflüssig ist, eine Sache von so geringfügigem Ausmaße erst aufzuführen.

Spät — aber doch.

Einem Berichterstatter des I. K. C. Kraków erteilte der Handelsminister, Herr Roman, eine Unterredung, in welcher er sehr interessante Sachen vorbrachte. Kurz zusammengefaßt sagte er, daß Zollerleichterungen und Einfuhrreglementierung nach dem Antrag der Industrie bestimmt werden sollen. Die Regierung werde alles tun, um es zu einer Preissteigerung nicht kommen zu lassen. Soweit es in der Hand der Regierung liege, die Erzeugungskosten herabzusetzen, solle es geschehen. Der Herr Minister erklärte, daß viele Waren und Rohwaren, Halbfabrikate und

Werkzeuge enorm hoch im Preise stehen, weil der Zollschatz die notwendige Grenze überschreite. Dieser verteuere in unerhörter Weise die Warenpreise, welche im Inlande nicht erzeugt werden und zu Fabrikationszwecken im Lande gebraucht werden. Es würden aber auch zu hohe Preise für solche Waren angesetzt, die wohl im Inlande erzeugt werden, deren Produzenten jedoch die Preise so hoch wie es der Zollschatz nur erlaubt, stellen, was schädlich sei. Die Regierung wolle die Inlandsproduktion schützen, aber es dürfe nicht zu Übertreibungen kommen.

Ebenso verhält es sich auch mit der Reglementierung. Es sei unbedingt notwendig eine Reglementierung beizubehalten, aber diese dürfe nicht so weit gehen, daß gewisse Kreise übermäßige Gewinne dadurch einstecken. Es kommt vor, daß ein Produkt in Polen nur von einem einzigen Produzenten erzeugt wird, welcher die Preise diktiert und sogar die Abnehmer in bestimmte Kategorien einteilt, denen er mehr oder weniger hohe Preise zuteilt, wodurch der inländische Produzent, der diese Rohwaren kaufen muß gegenüber dem ausländischen Lieferanten der betreffenden Ware schlechter gestellt erscheint.

Der Herr Minister will den interessierten Produzenten die Möglichkeit geben, dem Ministerium mit entsprechenden Vorschlägen näher zu treten; jeder Antrag soll genauestens geprüft werden. Eine neue Organisation für diese Arbeit erscheint nicht nötig, zumal das Institut für Untersuchung der Konjunktur einen entsprechenden Beamtenapparat besitzt.

Nun liegt es an den Interessierten, dem Ministerium direkt entsprechend ausgearbeitete und begründete Elaborate zu übersenden. Hoffentlich bleibt es diesmal nicht nur bei den Worten des Herrn Handelsministers; Taten mögen folgen. Der Herr Minister hat uns aus der Seele gesprochen; es sind Fehler zu beseitigen, welche die gesamte Fachpresse bereits seit Jahren andauernd aufzeigt und hoffen wir, daß diese endlich korrigiert werden. Wir stellen den Antrag, daß vor allem die Staatsbetriebe, welche Rohwaren an die Inlandsindustrie liefern, die Preise nicht inklusive Zoll und Auslandspreis stellen, sondern diese entsprechend ermäßigen.

Einfuhrgesuche

für alle Länder sind bis 22. April einzureichen, wenn man Waren in der Monaten Mai—Juni beziehen will. Später eingereichte Gesuche können nur nach Maßgabe der Kontingentreste erledigt werden.

Ursprungszeugnisse

für Export folgender Waren nach der Tschechoslowakei nötig. Diese Ursprungszeugnisse müssen durch ein tschech. Konsulat vidiert sein: Zwiebel, Knoblauch, Lein- und Hanfsaat, Sesamsamen, Palmkerne, Kopra, Erdnüsse, Sojabohnen, Seegras, vegetabilisches Polsterungs-, Flecht-, Bürsten- und Besenmaterial, auch gefärbt, Felle und Häute, ausgenommen Hasen- und Kaninchenfelle, Roßhaare, Blasen, Därme, Tierischer Talg, Fette, Fettmenge, ausgenommen Knochenmark, Fleischextrakte, Bau- und Nutzholz, nur außereuropäisches, Schwefelkies, Manganserze, Zink- und Chromerze, Harz, Kolophonium- und Stearinpech, Rohöl, Mineralöle, Baumwolle roh, Flachs, Jute, vegetabilische Spinnstoffe, Wolle, roh, unedle Metalle, Blei, Zinn, Kupfer, Kasein, Tierflachsen, Fleischabfälle zu Dungzwecken.

Wenn das tschechosl. Vertretungsamt feststellt, daß der Exporteur in der statist. Anmeldung wirklich die Tschechoslowakei als schließliches Bestimmungsland angeführt hat, wird es die Ursprungsbescheinigung über die Ware mit einer Vidierungsklausel versehen. Für diese Vidierung wird keine Gebühr eingehoben werden. Die vidierte Ursprungsbescheinigung ist der Warensendung beizugeben.

Die Handelskammer in Troppau hat dem Kaufleuteverband in liebenswürdiger Weise alle für diese neue Gesetzesbestimmungen nötigen Aufklärungen u. Gesetzesabschriften in deutscher Sprache übermittelt und können Interessenten darin einsehen.

Die Einfuhrkontingente

vieler Waren sind sehr gering und kann man eine Einfuhrbewilligung nur dann bekommen, wenn man Zahlungen an den Exportfond leistet. Um nun Exportprämien leisten zu können, muß

Nachgiebigkeit ist keine Schwäche. Sie ist ganz im Gegenteil in der Regel ein Beweis hoher Selbstbeherrschung.

die Einfuhr belastet wurden. Es gibt Waren, für welche man bis zu 60% des Warenwertes bezahlen muß, um eine Einfuhrbewilligung zu bekommen. Daß diese 60% der Konsument zur Gänze bezahlen muß, ist wohl selbstverständlich. Auch eine der Teuerungsursachen!

Polen—Türkel.

Nachdem am 17. April a. c. der zwischen Polen und der Türkei abgeschlossene Kontingent-Verrechnungs-Vertrag abläuft u. mit der türkischen Regierung Verlängerungsunterhandlungen gepflogen werden, fordert man Interessenten auf eventuelle Ergänzungsanträge vorzulegen.

Polen—Südamerika.

Die Vertragsunterhandlungen zwischen Polen und den südamerikanischen Ländern Argentinien, Uruguay, Paraguay, Chile und Peru, sind in vollem Gange. Interessenten wollen ihre Wünsche und Anregungen ehestens den Organisationen bekannt geben.



ARBEITSNEHMER, SOCIALES, SCHULEN

Ausländische Angestellte.

Die Aenderung des Gesetzes zum Schutze des Arbeitsmarktes gilt nur für die Ausländer, welche seit dem 1. Januar 1922 in Polen effektiv ohne Unterbrechung wohnen. Diese haben das von uns bekannt gegebene Gesuch um Arbeitsbewilligung einzureichen.

Unverändert ist jedoch die gesetzliche Bestimmung für ausländische Angestellte, die seit dem Jahre 1930 zumindest bei ein und demselben Arbeitsgeber unterbrochen beschäftigt sind und im nahen Nachbarauslande wohnen, z. B. in Cieszyn arbeiten und in Tschechisch-Teschen wohnen. Diese Ausländer haben vorläufig keine Arbeitsbewilligung nötig, wenn sie seinerzeit im Jahre 1931 durch die Arbeitsgeber ordnungsmäßig gemeldet wurden und den Dienstplatz nicht wechselten.

Diese Ausländer haben demnach weiter das Recht in Polen bei demselben Arbeitsgeber wie im Jahre 1931 zu arbeiten, ohne einer weiteren Bewilligung zu bedürfen. Für solche Ausländer ist keine Aenderung der bisherigen vorgesehen.

Wichtig!

Das Wojewodschaftsbüro für den Arbeitsfond gibt bekannt, daß das Oberste Gericht, Straf-kammer, am 24. X. 1936 unter 1 K 311/36 №. 433/36 Zb. Urz. Zesz. 236, Str. 1005 nachstehende Entscheidung betreffend die Verantwortlichkeit auf Grund des Par. 58 der Übertretungen gefällt hat:

„Der Artikel 58 des Gesetzes betreffend Übertretungen, der von Summen spricht, welche für die Socialversicherungsanstalten abgezogen werden, sieht nicht nur diejenigen Summen vor, welche der Arbeitsgeber abzuziehen hat und auch abzieht, sondern auch diese die er abziehen sollte.“

Der Artikel 58 lautet: Wer ein Unternehmen leitet und an die Sozialversicherungsanstalten, die für diese Institution bestimmten Prämien, welche abgezogen werden, nicht abführt, unterliegt einer Strafe bis zu 3 Monaten oder einer Strafe bis zu 3000 Zł.

Elektrische Glühlampen.

Die in Betracht kommenden Organisationen haben sich an das Finanzministerium mit einer Gedenkschrift gewendet, in welcher sie ersuchen, die Gebühren von elektr. Glühlampen für den Arbeitsfond herabzusetzen und in gewissen Fällen aufzulassen.

Die Handelskammer ersucht, sich zu dieser Angelegenheit zu äußern und werden Interessenten gebeten, die diesbezgl. Schriften durchzusehen und Anregungen mitzuteilen.

Unser P. K. O. Konto 300 185



Bücher, Zeitschriften, Reklame

„**Handel Zagraniczny** Rzeczypospolitej Polskiej i W. m. Gdańska“ (miesięcznik).

Dnia 31. stycznia 1937 wyszedł z druku nakładem Głównego Urzędu Statystycznego zeszyt 2 miesięcznika „Handel Zagraniczny Rzeczypospolitej Polskiej i W. m. Gdańska“, zawierający szczegółowe dane o obrotach towarowych Polski z zagranicą w miesiącu lutym 1937 r., ze specjalnym uwzględnieniem obrotów handlowych przez Gdańsk i Gdynię. Według ustalonej metody i kolejności miesięcznik zawiera dane dotyczące handlu zagranicznego Polski z poszczególnymi krajami, oraz przegląd ogólny i szczegółowy przywozu i wywozu według grup towarów. Dla ułatwienia orientacji w całokształcie obrotów, wydawnictwo podaje prócz danych za ostatni miesiąc sprawozdawczy, odpowiednie obliczenia za okres od początku roku do końca okresu sprawozdawczego z ostatnich dwóch lat.

Das Schlesiische Taubstummeninstitut

in Lubliniec, gab letzter Tage den ersten Jahresbericht über die Tätigkeit des Institutes heraus und zeichnet als Verfasser Direktor Dr. K. Głogowski. Interessenten wollen dieses Jahrbuch einsehen. Die große Arbeit und die Wichtigkeit des Institutes wird sehr realistisch vor Augen geführt. Dieses Institut ist für taubstumme Kinder Polens bestimmt. In den Schulen findet man kaum 15% aller taubstummen Kinder, während 85% dieser bedauernswerten Geschöpfe ohne jede Schulung verbleiben. In Polen gibt es cca 40.000 Taubstumme. Die Taubstummen, welche kein Institut besuchen können, bedeuten eine Last für Eltern und die Gesellschaft, weshalb dieses Institut so groß als möglich gestaltet werden sollte. Dem Buch angeschlossen sind Lichtbilder von der Anstalt.

Brücken—Hallen—Häfen.

Durch die unerhörten Erfordernisse des Verkehrs von Menschen und Gütern, spielen die Verkehrswege und -mittel eine wesentlich andere Rolle wie früher, mitunter die Hauptrolle. Der Wille zur künstlerischen Gestaltung und Einpassung in den Landschaftscharakter tritt bei den neuen Verkehrsbauwerken immer mehr hervor und rückt die Erfüllung der immer wieder erhobenen Forderung der einheitlichen Gestaltung in greifbare Nähe. Ein derartiger Geist der Gemeinschaftsarbeit wird jetzt und in Zukunft Werke erstehen lassen, die von unseren Enkeln als gute Beispiele großer Kultur übernommen und anerkannt werden können. Die „Deutsche Bergwerkszeitung“, Tageszeitung für Wirtschaft u. Technik, Düsseldorf hat am 4. April unter dem Motto: „Brücken—Hallen—Häfen“ eine in 4 Sprachen deutsch, englisch, französisch, italienisch, abgefaßte Sonderausgabe herausgebracht, die zum Bezugs empfohlen wird.

Empfehlenswerte Zeitungen:

NEUE ZÜRCHER ZEITUNG und schweizerisches Handelsblatt 158. Jahrgang

„TEXTIL-REVUE“ Fachblatt der gesamten Textilindustrie, Prag XII., u zvonarky 9.

„JÜD. WOCHENPOST“ Bielsko, Piłsudskiego 4 a.

„DEUTSCHE KURZ POST“ Verlag Rud. Lorenz, Charlottenburg 9, Kaiserdamm 38.

LEIPZIGER NEUESTE NACHRICHTEN und Handelszeitung, bestes Informations- und Insertionsblatt

BRIDGE spielende Kaufleute lesen und beziehen die „Bridgeworld“, New York, Rockefeller Plaza.

„RADIOWELT“ Administration: Wien V., Rechte Wienzeile 97.

„GERECHTIGKEIT — Sprawiedliwość“ Wochenblatt zur Bekämpfung des Rassenhasses Wien I., Elisabethstraße 20.

„DEPESZA“, wychodzi 3 razy tygodniowo. Redakcja: Warszawa, Aleje Jerozolimskie 20.

„WIENER BRIDGE MAGAZIN“ Wien VII., Kaiserstraße 65.

DEUTSCHE ZEITUNG „BOHEMIA“ PRAG besteht 109 Jahre

DEUTSCHE RUNDSCHAU in Polen Bydgoszcz
„SCHLESISCHE ZEITUNG“ Bielsko, Organ der Deutschen Partei

„DEUTSCHE BERGWERKS ZEITUNG“
Düsseldorf, Tageszeitung für Wirtschaft u. Technik

Gesellschaftsreisen!

Jugoslavien Warna

Wien-Budapest-Abbazia Bukarest-Sofia-Konstantinopel
von Zł 250.— von Zł 352.—

6.-26 VI, 6.-26 VII, 17.-10 VI, 3.-26 VII,
6.-26. VIII 3.-26 VIII

Anmeldungen und Informationen
»Schlesischer Merkur.«

London

Krönungsfester

8. bis 22 Mai Zł 390.--

Fahrkarten, Paß, Visa.

GRADO

14 Tage 428.- Zł

21 Tage 514.- Zł

Paß, Visa, Fahrkarten, Logis, Verköstigung,
sowie alle Abgaben im Seebad. 200.— Zł
werden mitgenommen, Rest in Polen erlegt.
Informationen »Reiseauskunft Merkur.«

Für Herren,

Damen und Kinder

die neuesten Modestoffe

finden Sie in großer Auswahl
zu den billigsten Preisen bei

KARL PUMPERLA

Telefon 1137

CIESZYN, Górny rynek 11

Schöner, lichter

Werkstätten - Raum

(Flächeninhalt 110 m²)

per sofort zu vermieten.

Anfragen in der Administration des
»Schlesischen Merkur«, Cieszyn,
Hotel Brauner Hirsch.

Handlungsgehilfe aus der Lederbranche

sucht Stellung.

Anfragen erledigt die Adm. dieses Blattes.

Noch keiner hat's im Leben
bereut, der Kopy-Samen
hat ausgestreut!



Samenspezialhandel Tomasz Kopy, Cieszyn

Mode-,
Sport- und
Reiseartikel

Strumpfwaren

Unterzeuge

Stets Eingang
von Neuheiten.



J. Prochaska i ska, Bielsko, Hauptstrasse

Vom 5.-9. Mai 1937



Breslauer Messe

mit Landmaschinenmarkt

Die südosteuropäischen Staaten und Polen bieten auf der Messe
Rohstoffe und Agrarerzeugnisse an.

Auskünfte über Fahrpreismäßigungen durch alle Reisebüros, über Geschäftsmöglichkeiten unmittelbar durch die Breslauer Messe- und Ausstellungsgesellschaft, Breslau 16, Messegelände.

Die Messe für den Südosten!

Das deutsche Angebot umfaßt

Landmaschinen u. Geräte — Landwirtschaftliche Betriebseinrichtungen — Düngemittel — allgemeiner Maschinenbau — Kraftanlagen — Werkzeuge und Werkzeugmaschinen — Transportmittel — Personen- und Lastkraftwagen — Sanitäre Einrichtungen und Feuerbekämpfung — Elektrotechnik — Bauwesen u. Baustoffe — Technischer Bedarf — Haus- und Küchengeräte — Bürobedarf.

Bäuerliche Ausstellung - Große Zuchtvieh- und Pferdeausstellung.

Möbel

für den anspruchsvollen Menschen



Edel und Zeitlos
Wohlfeil im Preis

J. Mastny, Cieszyn.

Verkaufs-
praxis

12. Jahrgang
Heft 3 März 1937

Verlag für Wirtschaft u. Verkehr
Forkel & Co., Stuttgart

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 28. April 1937.

Nr. 17

Zum Bevölkerungsproblem.

Vor einigen Tagen hat ein hervorragender Arzt im österr. Bundeskulturrat ein aufsehenerregendes Referat über die Bevölkerungsbewegung in Oesterreich und vor allem über die Abnahme der Anzahl der Geburten gehalten und hat damit wieder die allgemeine Aufmerksamkeit auf eine Frage gelenkt, die seit mehr als einem Jahrhundert im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Diskussion steht. Die Frage hat eine regilöse, eine politische, eine sittliche, eine medizinische, sie hat aber auch eine wirtschaftliche Seite: Vor 100 Jahren hatte Europa 187 Mill. Einwohner, heute hat es 480 Mill.

Die europäische Bevölkerung hat also im Laufe von drei Generationen um 150% zugenommen. In der gleichen Zeit stieg der Konsum an Rindfleisch pro Kopf der europäischen Bevölkerung auf das Sechsfache, der Konsum an Schweinefleisch auf das Zwanzigfache, der Umfang des Welthandels auf das Zehnfache. Während die europäische Bevölkerung heute zweieinhalbmal so groß ist als vor 100 Jahren, ist ihr Verbrauch an Gütern mindesten zehnmal so groß als damals geworden. Da die Menschen vor 100 Jahren nicht weniger, sondern sogar viel mehr gearbeitet haben als die Menschen von heute — der 14 bis 16 stündige Arbeitstag war damals die Regel — so ergibt sich aus dieser Erwägung, daß der heutige Europäer, für das gleiche Quantum Arbeit, das sein Urgroßvater geleistet hat, mindestens fünfmal so viel Güter erhält als dieser, das heißt, daß sich der Ertrag der Arbeit und der Lebensstandard in dieser Zeit noch viel rascher gehoben hat als die Zahl der Bevölkerung. Diese Hebung des Lebensstandards war zweifellos eine der wirksamen Ursachen der rapiden Bevölkerungsvermehrung und man kann aus dieser Feststellung die Regel ableiten, daß eine Bevölkerung um so mehr Kinder in die Welt setzen wird, je mehr Güter sie für die Arbeitseinheit Erlösen kann, das heißt, es werden um so mehr Kinder geboren, je billiger die Lebenskosten im Verhältnis zum Ertrag der Arbeit sind.

Es mag zweifelhaft sein, ob die rasche Vermehrung der europäischen Bevölkerung sich überhaupt hätte fortsetzen können, ob nicht das heutige Sinken der Geburtenanzahl eine ganz natürliche Reaktion auf das vorangegangene Anschwellen ist. Aber es ist doch recht wahrscheinlich, daß die Zunahme der europäischen Bevölkerung angehalten hätte, wenn man der freihändlerischen Entwicklung freien Lauf gelassen hätte.

Die kontinentalen Regierungen sind aber nicht ohne gute Gründe davor zurückgeschreckt, ihren Bauernstand der Industrialisierung aufzuopfern und die industrielle Arbeitsteilung so weit gehen zu lassen, daß sie mit großen Teilen ihres unentbehrlichen Bedarfes von der Einfuhr aus dem Auslande abhängig geworden wären. Aus diesen Gründen hat man die bäuerliche Wirtschaft Europas vor der überseeischen Konkurrenz durch Zölle geschützt und hat durch Zölle und andere Maßnahmen die Entstehung nationaler Industrien

gefördert. Zölle und andere Maßnahmen zur Hemmung des Importes bedeuten nun nichts anderes als Preissteigerungen oder ein Festhalten an überhöhten Preisen, kurzum ein Widerstreben gegen die ständige Verbilligung der Güter, die der Freihandel und die internationale Arbeitsteilung mit sich bringen. Wenn aber die Menge der für die Arbeitseinheit erhältlichen Güter nicht steigt, dann antwortet darauf die Bevölkerung dadurch, daß sie ihre Zahl nicht steigert.

Verlangt man von der Bevölkerung, daß sie bei gleichbleibender Versorgung mit Gütern mehr Menschen in die Welt setzt, dann verlangt man von ihr, daß sie ihren Lebensstandard herabsetzt und sich mit weniger Gütern begnügt als es ihre Eltern getan haben. Nun widerstrebt aber dem Menschen nichts mehr, als herabzusteigen. Der einzelne so gut wie das Volk, leisten gegen eine Herabsetzung ihres Lebensfußes erbitterten Widerstand. Rein wirtschaftlich gesehen, ist Bevölkerungsvermehrung mit einer einschränkenden, stabilisierenden Wirtschaftsführung nicht vereinbar, sondern nur mit einem Wirtschaftssystem, das die Güterproduktion vermehrt und verbilligt, und zwar in einem solchen Maße, daß jedermann für seine Kinder bessere und leichtere Verhältnisse voraussehen kann als die sind, in denen er selber lebt.



Steuern, Monopole

Investitionen.

Das Finanzministerium hat mit Rundschreiben vom 10. April a. c. L. D. V. 20380/2/37 diejenigen Maschinen, Apparate und Werkzeuge angeführt, welche auf einmal abgeschrieben werden, da man annimmt, daß sich diese innerhalb 5 Jahren verbrauchen. Da dieses Verzeichnis nicht vollständig sein kann, bestimmt das Ministerium, daß alle Investitionen die 200 Zł nicht übersteigen, auf jeden Fall ganz abgeschrieben werden können.

Aus dem Verzeichnis seien die wichtigsten Investitionsartikel angeführt: Sämtliche elektr. Akkumulatoren, bewegliche Apparate und Vorrichtungen, die zur Teilung und Schweißung von Metallen mittels Industriegasen dienen, Kistenschließapparate, verschiedene elektrische Apparate, Filmprojektionsapparate, photograph. Apparate, Apparate aus Porzellan für die Färbereien, Färbearparate für die Textilindustrie, verschiedene Tonnen, Aufzüge, verschiedene Filter, Reinigungsapparate für Röhren und Kessel, Sackschließapparate, Flaschenreinigungsapparate, verschiedene Mühlen, Motocykl, Präzisionsapparate für Metalle, elektrische Entstauber, Gußöfen, Öfen mit mehr Wärmeentwicklung als 1200 Grad, verschiedene Pumpen, Autobeiwagen, Reflektoren, Personen- und Warenfahräder, Lastenautomobile, Personenautomobile, Motore, Traktore, Tischwagen, Chokolade- und Marmeladeformen, Instrumente und Gegenstände für Messungen, Handlampen, maschinelle Werkzeuge, Handwerkzeuge, Gußwerkzeuge, Werkzeuge für Erd- und Straßenarbeiten, Bohrwerkzeuge und Apparate, Druckereizubehör,

Transportfässer, Schiebeleitern, Emailgeschirr, Kabel, Kübel, Kessel, Numeratoren, Zirkel, Gefäße, Nicklungswannen, verschiedene Wagen für Beförderungszwecke, Glasballons, Holzbaracken, Teppiche, Gummischürzen, Mühlereigase, Taschen aller Art, Monturen, Schutzkleidung, Augengläser, Masken, Pinsel, Holzplatten, Holzfußboden, Holztritte, Glasschaukästen, Gegenstände aus Gummi, Linoleum, Kautschuk, Holzgegenstände, Kisten aller Art, Geschirre, Hoteleinrichtungen, Tische, Scheiben, Bürsten aller Art, Schubkarren, Reklameartikel, Holzwannen, Säcke aller Art und ähnl.

Trafiken.

Der freie Verkauf von Trafikaten wird wieder aufgehoben, warum weiß man nicht. Jedenfalls war es angenehm, wenn in jeder Gasse an mehreren Stellen Cigaretten erhältlich waren, Cigarren gab es weniger und Tabak am wenigsten. Die Cigaretten sind noch genießbar, der Tabak und die Cigarren weniger, weshalb es sich nicht lohnte diese zu führen. Auch durch die Konzessionierung werden die Cigarren nicht besser werden, höchstens, daß man sie nicht so leicht zu kaufen bekommen wird, denn der Finanzminister wird die Trafikenzahl feststellen und so wie beim Verkauf von Spirituosen, rationalisieren. Es ist zweifelhaft, ob dies einen Zweck hat.

Das Tabakmonopol beabsichtigt auf Grund einer Petition, nun auch Virginiacigarren zu erzeugen. Man argumentiert, daß es immer weniger Virginiaraucher gibt, da dies eine nur von älteren Herren bevorzugte Cigarrensorte sei. Gibt es denn immer weniger ältere Herren? Unserer Ansicht nach, muß jeder jüngere Herr ein älterer werden, wenn er es nicht vorzieht, diese „schöne“ Welt freiwillig oder unfreiwillig zu verlassen; deshalb wird es immer genügend ältere Herren geben. Aber wir glauben gar nicht, daß das Tabakmonopol eine halbwegs genießbare Virginia erzeugen können wird, ebenso wie es keine Kuba, keine Britannika oder Trabuko erzeugen kann, denn die fabrizierten Cigarren dieser populären Sorten sind so schlecht, daß man wirklich besser tut, sie nicht zu rauchen.

Man bekommt auch Cigarren mit Papierschleife. Früher hatten nur die allerbesten Cigarren Schleifen, heute gibt man diese wahrscheinlich, weil sie das beste an der Cigarre sind. Könnte das Tabakmonopol nicht Muster kommen lassen, um zu sehen, wie Cigarren beschaffen sein sollen? Vielleicht reicht das Tabakmonopol an die Wojewodschaft ein Gesuch um Bewilligung ein, für jeden Betrieb wenigstens einen ausländischen Cigarrenherzeuger beschäftigen zu dürfen, so wie es private Unternehmen tun, wenn sie einen Artikel nicht richtig herausbringen können.

Warum?

Im Sinne der Steuerordination ist jeder Steuerträger und besonders die Bücher führenden Unternehmer verpflichtet, Auskünfte über die Abnehmer und die Lieferanten zugeben. Wenn schon das zuständige Steueramt solche Aufklä-

Vormerkkalender

1937 April-Mai 31/30 Tage

29	Donn.	Urlaube einteilen
30	Freitag	Benützt die Luftpost
1	Samstag	Im Mai: 5 Sonntage 2, 9, 16, 23, 30 4 Feiertage 3, 6, 17, 27
2	Sonntag	Eröffnung der Posner Messe
3	Montag	Gesetzlicher Feiertag
4	Dienstag	Brieftelegramme sind sehr billig!
5	Mittw.	Mitgliedsbeiträge und Bezugs- gebühren bezahlen
6	Donn.	Gesetzlicher Feiertag
7	Freitag	Einkommensteuer für Angestellte
8	Samstag	15. Mai Kündigungstermin per 1. Juli

tungen bekommen hat, sollte dies doch genügen, weshalb es nicht am Platze ist, daß auch andere Steuerämter an dieselben Firmen mit demselben Verlangen herantreten. — Die verschiedenen Schreibarbeiten, welche die Unternehmer für die zuständigen Ämter zu machen haben, führen soweit, daß in großen Unternehmen ein eigener Beamte hiefür angestellt werden muß.

Es wäre dringend nötig, diese Informationserteilung in normale Bahnen lenken zu wollen und dürfte es nicht vorkommen, daß beliebige Steuerämter oder fliegende Finanzkommissionen neuerdings eine Reihe verschiedener Schreibarbeiten fordern.

15 Sekunden - ein Steuerrekurs erledigt.

Am 1. und 2. April erledigte laut Bericht der „Gewerbe- u. Handelszeitung“ die Berufungskommission in Prag 11.126 Berufungen in welchen 15.582 Angelegenheiten behandelt waren. Wenn man eine achtsündige Sitzungsdauer in allen vier Unterkommissionen annimmt, so wurde eine Berufung in 15 Sekunden erledigt. Amtsschimmel im Galopp!

Möchten die Vertreter der Industrie und des Handels bei uns einmal ausrechnen, wieviel abweisende Rekurse in 1 Stunde erledigt werden?!

Rekurs schiebt Exekution nicht auf.

Ein sehr schwerwiegender Satz, denn diese Bestimmung hat schon enorme Schäden verursacht. Jede Exekution sollte durch den Rekurs aufgeschoben werden, da Leute, die mutwillig Rekurse einbringen, sich dies sehr bald überlegen möchten, wenn ihre Rekurse rasch erledigt würden, was sicherlich möglich wäre.



WIRTSCHAFTSACHRICHTEN

Preisschere. I

In jedem Lande befinden sich die Interessen der Landwirtschaft und der Industrie in einem gewissen Gegensatz. Der Nutzen der Industrie wächst unter sonst gleichen Umständen mit steigenden Preisen ihrer eigenen Erzeugnisse und mit sinkenden Preisen der landwirtschaftlichen Produkte. Der Nutzen der Landwirtschaft wird erhöht durch steigende Agrarpreise und sinkende Preise der für sie notwendigen, von der Industrie hergestellten Produktionsmittel. Die beiden Preisschere werden als Glieder einer Schere angesehen. Mit diesem Bilde meint man, daß die Preise, die die Landwirtschaft erzielte, zunehmend in ein Mißverhältnis zu den Preisen geraten sind, die für sie als Kosten gelten.

Als Vergleichsgrundlage nimmt man bei der Darlegung solcher Scheren meist den Stand der Vorkriegszeit oder den Stand der Hochkonjunkturjahre. Dem liegt die unbegründbare Annahme zugrunde, daß die damaligen Preisrelationen „normal“, „gerecht“ oder „gesund“ waren. Ein weiterer Fehler dieser Denkweise ist aber das Absehen von der Tatsache, daß sich im Zuge von Veränderungen der Erzeugungstechnik, des Verbrauches oder in anderer Beziehung dauernde Verschiebungen in den Preisen einzelner Waren

zu anderen und zum gesamten Preisstand ergeben müssen.

Der Hauptirrtum der mit diesen Preisscheren arbeitenden Beweisführung liegt jedoch im Übersehen dessen, daß für die „Kaufkraft“ z. B. des Bauern nicht allein die Preise, sondern auch die von ihm sowohl im Einkauf als auch im Verkauf umgesetzten Mengen ausschlaggebend sind. Der bäuerliche Anteil am Sozialprodukt kann selbst bei sinkenden Agrarpreisen wachsen, wenn nur die Absatzmenge steigt, bzw. wenn der Verbrauch gewerblich erzeugter Produktionsmittel aus irgend einem Grunde (z. B. technischen Verbesserungen) sinkt. Auseinanderstrebende Preisindizes allein sagen jedoch darüber gar nichts aus.

Auch andere sind derselben Meinung wie wir.

Einer meiner Bekannten fuhr mit seinem Auto durch eine Reihe von Ortschaften des zukünftigen Industriegebietes Sandomierz und gewann folgende Eindrücke: Je billiger es in einem Orte war, desto mehr Schmutz konnte man bemerken, die Wohnungen waren ärger, die Kleidung der Kinder mehr abgerissen und überhaupt machten die Leute einen traurigen Eindruck. — Dagegen konnte man in Ortschaften, wo das Leben und die Artikel des ersten Bedarfs teurer waren, einen höheren Lebensstandard beobachten, es gab Kaffeehäuser, Restaurationen, Hotels, mehr Geschäfte, größere Reinlichkeit, mehr soziale Institutionen und Kulturleben.

Schon das Vorhandensein einer Fabrik in einem Orte, gab diesem ein ganz anderes Aussehen; lebhafteres Tempo, stärkerer Straßenverkehr, mehr neue Häuser. Und neuerdings war dort alles teurer. Geheimnis: die Leute verdienen in diesem Orte mehr, sie zahlten alles teurer und lebten auf einer höheren Kulturstufe. Es zeigt sich demnach, daß nicht niedrige Preise ein kulturelles Leben gewährleisten, sondern Produktion, Handel, Handwerk höheres Einkommen zur Folge haben. Wenn wir nun unser Augenmerk dem ganzen Lande zuwenden, so sehen wir genau dasselbe. In der Hauptstadt und in großen Städten ist das Leben teurer, die Preise sind höher, aber man kann auch mehr Vermögen bemerken, höhere Kultur und Zivilisation, die Leute verdienen mehr und leben viel angenehmer. Das teure Leben schreckt nicht, weil mehr Geld vorhanden ist.

So ist es in der ganz Welt! In Amerika, England, Holland, in den skandinavischen Ländern ist doch der höchste Lebensstandard, aber auch die höchsten Verdienstmöglichkeiten, der große Reichtum und die höchste Lebenshaltung. Nur jene Waren, Produkte, Erzeugnisse und Artikel sind billig, welche auf dem Markte zahlreich vorhanden sind. Ein neuer Artikel ist immer eine Zeit lang teuer, dann wird er billiger, weil immer mehr davon auf den Markt geworfen wird. Die billigen Preise entstehen auf natürlichem Wege, von der vermehrten Produktion ausgehend, und nicht durch administrativen Druck auf die Preisfestsetzung und Zwang. Ein Produzent, der successive billiger erzeugt, setzt die Preise herab. Es handelt sich nur darum, daß immer mehr Produzenten entstehen. Dazu ist aber ein entsprechendes Klima nötig, ebenso Grundlagen zum Verdienst und zur Kapitalisierung.

Auf dem toten Dorf, in einer verlassenen Stadt, wo größere Not herrscht, entsteht kein lebhafterer Verkehr. Es muß jemand hinkommen, um eine Arbeitsstätte zu gründen, dann folgt ein zweiter und dritter, dann erst verändert sich das Dorf, das Städtchen und die Umgebung, daß man sie nicht wieder erkennt. Aber es muß ein Fabrikant kommen, ein Kaufmann — mit einem Wort die Initiative von privater Seite, welche davon überzeugt ist, bei Investierung eines entsprechenden Kapitals, auch einen Gewinn herausbringen zu können. So entstand in der letzten Zeit Gdynia. Durch staatliche und auch private Kapitalien wurde innerhalb einiger Jahre ein gewaltiges Werk geschaffen in der Voraussetzung, daß nicht Gdynia allein, sondern ganz Polen an diesem Werke verdienen wird, was auch geschieht.

Solch eine wunderbare Wirkung auf die Umgestaltung des Lebens, auf die Höherstellung der Kultur, hat der industrielle und Erzeuger, aber er muß hiezu auch die Grundlagen besitzen und die Atmosphäre zur Aufbauarbeit, über welche so oft geschrieben wird. Deshalb können wir nicht damit einverstanden sein, daß Massenproduktionsstätten entstehen, und neuen Unternehmern die investieren wollen, man eine Kalkulation vorschreibt und Preise ohne Rücksicht auf die Rentabilität.

Warum haben die Sparer bei der PKO einen garantierten Gewinn, warum hat jeder Geldverleiher das Recht von seinem Klienten Zinsen zu verlangen, während der Erzeuger sich um seinen Gewinn, um die Rentabilität, um sein Unternehmen, um sein Vermögen fürchten muß? Es ist dies eine große Ungerechtigkeit und ein Unrecht, welches man dem Kapital, welches vielen Nutzen bringt, zufügt. Es wäre nötig, so rasch als möglich davon zu lassen, wenn wir Polen industrialisieren wollen. (Depesza)

Unsere Auslandspropaganda

steht auf sehr schwachen Füßen. Immer wieder hört man, daß das viele Geld, welches für diese Zwecke ausgegeben wird, nutzlos verschwendet ist, wenn nicht gewisse Bedingungen eingehalten werden. Neulich wurde z. B. die Mailänder Ausstellung eröffnet, auf welcher die meisten Staaten eigene Pavillons erbaut haben, so auch Polen. Am ersten Tage der Ausstellung war, trotzdem alle anderen Ausstellungsräume fertig gestellt waren, der Pavillon Polens bis auf einige statische Tabellen, vollkommen unfertig, leer. Daß dies nicht besonders eindrucksvoll wirkt, ist selbstverständlich. — Ebenso verständlich ist es dann, wenn der Postbeamte einer großen italienischen Stadt überhaupt nicht weiß wo Cieszyn in Polen liegt. Es wäre besser, die Propaganda der Industrie und der Kaufmannschaft Polens zu überlassen.



JUSTIZ, ADMINISTRATIVE

Der Ministerpräsident kommt nach Schlesien

So wie nach anderen Wojewodschaften, dürfte in absehbarer Zeit der Herr Ministerpräsident auch Schlesien einen Besuch abstatten und kontrollieren, ob die administrativen Verordnungen auch seitens der Unternehmer eingehalten werden. Es ist demnach ratsam, alle diesbezüglichen Bestimmungen durchzusehen, die wir fortlaufend in unserem Blatte gebracht haben und alle Preise u. Preislisten anzubringen, die Lokale u. Werkstätten peinlichst sauber zu halten u. ähnl.

Wir dürfen den Leitern unserer administrativen Behörden keine Unannehmlichkeiten bereiten.

Bis 26. April

waren die Engrossisten, Müller und Bäcker verpflichtet, der Wojewodschaft im Wege der Bezirkshauptmannschaft, ihre Mehlvorräte zu melden, welche den neuen Mahlvorschriften nicht entsprechen.

Man wird später nur die vorgeschriebenen, geringeren Mehlsorten zu kaufen bekommen und ergibt sich für Cieszyn wiederum die Notwendigkeit, eine besondere Normierung vorzunehmen. Der Zoll für 1 kg Weizenmehl kostet 40 Groschen, somit kann man wahrscheinlich wie immer, ein halbes Kilo feines Weizenmehl über die Brücke zollfrei nehmen, (wenn die Zollbehörde nicht anders bestimmen sollte), was wieder einen großen Ausfall für die hiesige Kaufmannschaft bedeuten würde.

Die Ausfuhr von Mehl und Mahlprodukten ist nur gegen eine Ausfuhrbewilligung, ausgestellt vom Handelsministerium, gestattet. Monitor Polski Nr. 92 vom 22. IV. 1937.

Grenzpaßgesetz.

§§ 1 und 2 der Verordnung des Innenministers vom 22. Januar 1937 D. U. R. P. Nr. 12/84 betreffend die Durchführungsverordnung zum Gesetz über die Staatsgrenzen, welche den Ankauf von Realitäten und Grundstücken im Grenzgebiete behandeln, treten erst am 1. Juli 1937 in Kraft, während der übrige Teil bereits in Rechtskraft erwachsen ist. — Instruktionen über die sonstige Durchführung dieses speziell für Cieszyn so wichtigen Gesetzes sind, trotzdem das Gesetz am 23. April in Kraft getreten ist, nirgends zu erhalten.

Höchstpreise für Cieszyn.

Die Bezirkshauptmannschaft hat folgende Höchstpreise ab 26. April in Kraft gesetzt: Kornmehl 70% detail 40, engros 36, Schrotmehl detail 35, engros 30, Kornbrot 36, Schrotbrot 32 Gr. per 1 kg. Preise im Geschäft und im Schaufenster gut sichtbar anbringen. — (Die Anmeldung der Kornmehlverträge durch Detaillisten war überflüssig, denn die Verordnung im Monitor Polski verlautbart, spricht nur von Mühlen, Bäckereien, Engrosverkaufsstellen und nirgends wird etwas von Detailverkaufsstellen erwähnt. Die Red.)



EISENBAHN, POST, VERKEHR

Postalisches.

Die Tagespresse berichtet von der Aufdeckung eines großen Postbetruges. Von verschiedenen Leuten wurde der Name des Empfängers auf die Rückseite hingeschrieben und der Brief unfrankiert an irgendeine nicht bestehende Adresse gesendet; der unfrankierte Brief kam an den angeblichen Absender zurück u. die Post soll um große Beträge geschädigt worden sein.

Diese Nachricht klingt nach Zeitungsente, denn der Absender eines unfrankierten Briefes muß, wenn die Postämter den Bestimmungen entsprechen, das Stafporto für den Brief bezahlen, wenn der Empfänger das Stafporto nicht bezahlen will. Somit kann der Brief ohne Bezahlung des Stafportos niemandem zugestellt worden sein.

Wozu?

Die Tageszeitungen melden, daß ein Kaufmann in Warszawa mit 5 Banken eine Postzustellungsvereinbarung getroffen hatte und dadurch der Post einen großen Schaden zufügte. Der Kaufmann wird nicht nur mit Kerker bestraft, sondern auch eine empfindliche Geldstrafe zu erwarten haben.

Warum diese 5 Banken sich in ein solch gewagtes Unternehmen einliessen, ist verwunderlich, da sie sich doch einen oder auch mehrere Beamte halten durften, welche diese Briefzustellung vornehmen konnten ohne hiedurch mit der Post in Konflikt zu geraten, da man ja im Orte durch einen Boten ohne weiteres Briefe selbst zustellen lassen kann.

Amerikanische Post.

Die Post aus Amerika kommt derzeit mit Verspätung an. Während man früher einen Brief in 10 bis 15 Tagen bekam, kann man derzeit auch viel länger warten.

So ist z. B. an uns für die Bridge Olympiade eine Postsendung aus New York am 16. März aufgegeben worden die hier erst am 13. April ankam, trotzdem man sogar genau das Schiff „S. S. Roosevelt“ auf den Briefumschlag geschrieben hatte. Diese Sendung brauchte nicht weniger als 28 Tage von New York nach Polen. In Poznań, der Verteilungsstelle für Überseebriefe, kam der Brief laut Poststempel am 10. April an, somit schon 8 Tage nach dem für die Bridge Olympiade angesetzten Tag.

Laut Informationen aus Amerika erfährt man, daß die Post für Polen mit den regelmäßigen polnischen Dampfern abgefertigt wird und muß man eben warten, bis ein Dampfer New York verläßt. Dieser Zustand ist aber für unseren geschäftlichen Verkehr mit Amerika katastrophal und wäre es nötig, daß sich die geehrten Kammern dieser Sache annehmen wollten.

Ein Vorschlag an das Radio.

Hie und da bringt die Radiostation Katowice einige wirklich gute musikalische Darbietungen. Der Titel der betreffenden Musikstücke wird nur vor der Darbietung und oft so undeutlich gesagt, daß kaum ein Bruchteil der Radiohörer weiß, welches Musikstück zu Gehör gebracht wurde und wie es heisst. Viele Stationen haben es sich zu Gewohnheit gemacht, den Titel des betreffenden Stückes nicht nur vor der Produktion, sondern auch nachher zu Gehör zu bringen und wäre es sehr praktisch, wenn auch Radio Katowice dies tun wollte. Speziell die Grammophonplattenindustrie und die Händler haben ein großes Interesse daran, daß die Hörer auch die Titel der Musikstücke kennen, damit sie Platten, die gefallen haben, auch einkaufen können.

Die Post

propagiert durch das Radio, welches sie nichts kostet, man möge sich der Lebensmittelpaket-Beförderung bedienen, um sich so alle Lebensmittel, wie Fleisch, Wurstwaren, Honig, Obst u. ähnl. beim Produzenten billiger und besser zu beschaffen, wobei man den „Vermittler“ ausschalten könne.

Der „Vermittler“ ist der Kaufmann u. fragen wir ganz offen: Was würde die Post dazu sagen, wenn dieser von der Post bekämpfte Vermittler aufhören würde sich der Post zu bedienen? Wir glauben, daß die Kaufmannschaft ein Recht zu

der Forderung hat, die Bekämpfung zu unterlassen, da diese auch Gegenmittel zum Schutze finden würde.



AUSSENHANDEL, ZOLL

Schweizerischer Aussehandel.

Wie immer vom Monat Februar zum Monat März, zeigt auch dieses Jahr der Aussehandel eine saisonmäßige Zunahme. Der Import hat zugenommen. Bei der Ausfuhr zeigt sich sogar eine Vermehrung. Verglichen mit dem März des letzten Jahres, ergibt sich eine Zunahme des Importwertes, während die Ausfuhr vermehrt werden konnte. Das Paßivum der Handelsbilanz ist zurückgegangen.

Japan—Polen.

Die Handelskammer gibt bekannt, dass eine japanische Firma sich für folgende Artikel interessiert: Fischernetze und Angeln Eisenwaren, Messer, Gabeln, Löffel, französische Schlüssel und ähnl., Porzellan und Tonwaren. Interessenten wenden sich unter №. 5362/37/Z an die Kammer.

Bis 31. Mai 1937,

kann Kukurutz und Pferdezahl mit Bewilligung des Finanzministeriums, zollfrei eingeführt werden. Dz. U. R. P. №. 30/229.

Länder ohne Devisenverordnung.

Albanien, England, Belgien, Finnland, Frankreich, Holland, Irland, Norwegen, Portugal, Schweiz, Schweden, Litaun, Spanien, Britisch Afrika, Aegypten, Australien, Bolivien, Brasilien, China, St. Domingo, Guatemala, Britisch Indien, Holl. Indien, Indochina franz., Japan, Kanada, Kuba, franz. Marokko, Irak—Mesopotamien, Mexiko, Neu Seeland, Palästina, Panama, Südafrikanische Syrien, Tanganika, Trypolitanien, Italien, Nordafrika, Tunis, Venezuela, Amerika.



ARBEITSNEHMER, SOCIALES, SCHULEN

Heimarbeiter.

In dieser schweren Zeit ist es für jedes Familienmitglied von großer Bedeutung, wenn es zu den Ausgaben des täglichen Gebrauches sein Scherlein beitragen kann, weshalb jedes Familienmitglied sich zu betätigen sucht. Nicht jeder kann eine Stellung im Büro oder in der Fabrik bekommen, hingegen ist es möglich, Heimarbeit zu erhalten. Der Heimarbeiter arbeitet selbstverständlich nicht den ganzen Tag allein, läßt sich eventuell von seinen Kindern oder Verwandten helfen und verdient schlecht und recht doch etwas.

Bis vor kurzer Zeit wurden diese Heimarbeiter weder unter die Arbeiter des betreffenden Unternehmens gezählt und man brauchte kein entsprechend höheres Patent zu lösen, noch wurden sie mit den ins Unendliche gehenden sozialen Lasten belastet. Jetzt ist es anders geworden. Man hat eine Reihe von Unternehmern, Wohltäter der leidenden Menschheit, die vielen 100.000 Heimarbeitern eine kleine Beschäftigung und Verdienst gaben, ganz empfindlich erst durch hohe Patentgebühren und Strafen, dann durch enorm hohe soziale Abgaben belastet, so daß sie die Heimarbeiter aufgaben und so vielen 10.000 das Brot vom Mund weggenommen wurde.

Seit vielen Monaten hört man, daß die Frage der Heimarbeiter erledigt werden müsse. Die sozialen Abgaben, gegen die der Rekurs eingebracht worden ist, müssen bezahlt werden und man zieht sie durch fortdauernde Exekutionen aus den Taschen der Fabrikanten heraus. Die Rekurse liegen schon 2 Jahre bei der Wojewodschaft und der Referent weiß sich damit keinen Rat.

Es wäre doch endlich an der Zeit, daß sich die Handelskammern mit dieser sozial hochwichtigen Sache beschäftigen wollten. Es wäre aber auch Pflicht der Arbeiterorganisationen, diese Angelegenheit einer Erledigung zuführen zu lassen, da sie an dieser auch sehr interessiert sind.

Vertriebsfirma,

welche über ausreichenden Verkaufsapparat und Reparaturwerkstätten verfügt, wird für einen sehr

Die Anhänglichkeit an die Muttersprache ist in den Herzen der Menschen ebenso tief verwurzelt wie die Liebe zur Heimat dessen Ausdrucksform sie darstellt.

einfachen Eiserzeugungsapparat in Polen gesucht. Interessenten wenden sich unter Z. 7870/37/Z an die Handelskammer Katowice.

Firma in Halfa,

möchte Firmen aus Polen vertreten. In Betracht kommen Artikel der Lebensmittelbranche, Baumaterialien und Installationsbranche. Interessenten erhalten die Adresse durch die Wirtschaftsorganisationen oder die Kammerexpositur unter №. VII.-12/105.



MESSEN, AUSSTELLUNGEN, VERANSTALTUNGEN

Messelegitimation Poznań.

Im Büro der Wirtschaftsorganisationen Cieszyn, erhalten Sie die Messelegitimation für die Posner Messe vollkommen kostenlos ausgefolgt. Diese Legitimation berechtigt Sie zur Bahnermäßigung zwischen dem 29. April und 9. Mai nach Poznań und dem 2. und 12. Mai von Poznań. Die Fahrt wird mit einer ganzen Karte angetreten und erhält jedermann auf Grund der Legitimation, eine um 75% ermäßigte Rückfahrkarte, so daß auf jede Reise hin und zurück, je 37.5% Ermäßigung entfallen. Beim Eingang in die Messe sind 3 Zł zu erlegen und erhält man ein Karnett, auf Grund dessen einmal die Messe besucht werden kann, weiters der Inhaber Ermäßigungen in Hotels, bei Schaustellungen, auf Elektrischen Bahnen, und ähnl. genießt.

Nach Ankara.

Das Staatliche Exportinstitut gibt bekannt, daß anlässlich der heurigen Internationalen Messe in Izmir, die Gesandtschaft Polens in Ankara vorgeschlagen hat, eine Gesellschaftsreise dorthin zu unternehmen. Der Import der Türkei nach Polen könnte sich durch solch einen Besuch bedeutend vergrößern, was auch selbstverständlich zu einer Erweiterung des polnischen Exportes führen würde. Interessenten wollen sich sofort bei der Kammer melden.

Geschäftsjubiläum.

Die in der Wojewodschaft Schlesien bestbekannte graphische Kunstanstalt und Etikettenfabrik Franz Machatschek in Cieszyn, begeht am 1. Mai 1937, die Feier ihres 35 jährigen Bestandes. Die Firma, die zu den leistungsfähigsten und reellen in der Druckereibranche zählt, ist durch ihre fachmännische Leitung und Erzeugung von Qualitätsdrucksachen bekannt. Im Jahre 1902 gegründet, ist dies die älteste Unternehmung dieser Art in Cieszyn. Wir gratulieren!

Letzter Tage feierte Juwelier und Uhrmacher, Karl Pfeifer sein 50 jähriges Geschäftsjubiläum. Herr Pfeifer, der durch solideste Bedienung seiner Kunden sich grössten Vertrauens erfreut, war anlässlich dieses Jubiläums Mittelpunkt verschiedener Ovationen. Auch wir wünschen dem Jubilar das Allerbeste für die weitere Zukunft.

Auch Herr Franz Ducke, Baumeister in Cieszyn, Gesellhafter der Firma A. Horny in Cieszyn, kann auf eine 35 jährige Berufs-Tätigkeit zurückblicken. Sein bescheidenes, entgegenkommendes Wesen hat ihm sehr viel Freunde geschaffen. Wir wünschen viel Glück für die nächsten Jahre!



Bücher, Zeitschriften, Reklame

Słownik Ortoepiczny.

Stanisław Szober. Jak mówić i pisać po polsku. Wydawnictwo M. Arcta. Warszawa 1937. 600 stron dużego formatu w 6 zeszytach do września 1937. W prenumeracie tylko zł 22.20 za całość, tj. 3.70 (z przesyłką zł 3.95) za zeszyt. Ukazał się zeszyt I. i II.

„Słownik Ortoepiczny“ (ortoepia oznacza poprawność językowa) jest to wszechstronny poradnik językowy. Jak można sądzić z zeszytu I, dzieło to opracowane jest tak wyczerpująco, że rozstrzyga wszelkiego rodzaju wątpliwości

językowe. Autor bowiem, podając formy prawidłowe i wytykając błędy, równie szeroko traktuje wymowę i budowę wyrazów, deklinację i koniugację, składnię i frazeologię, zatem wszystkie dziedziny mowy polskiej.

Okno Wystawowe.

Die Handelskammer in Warszawa gibt eine Bücherreihe für den Detailkaufmann heraus und ist als №. 1 nunmehr eine genaue Besprechung des Schaufensters eines Detaillisten herausgekommen. Tadeusz Rojewski zeichnet als Verfasser. Es ist wohl nicht nötig darauf hinzuweisen, wie wichtig es ist, sich um das Schaufenster zu kümmern und nun haben wir eine praktische Anleitung vor uns, die jedem Kaufmann zum Studium empfohlen werden kann. Dieses Büchlein ist im Verlag „Książnica Atlas Lwów—Warszawa“ gedruckt worden und ist in jeder Buchhandlung zu haben.

Vom Deutschen Theater in Cieszyn.

Immer schon wußten wir, daß der Deutsche Theaterverein sein Möglichstes tat, um dem Teschner Theaterpublikum zu bieten, was sonst in Provinztheatern nicht geboten wird. Diesmal aber übertraf er sich selbst. Keine Mühen, keine Kosten wurden gescheut um den Clou der Saison, das Gastspiel des Deutschen Volkstheaters aus Wien, hier zu ermöglichen. Einen genußreicheren Abend als den, den wir Donnerstag im deutschen Theater bei der Aufführung von Bus — Feketes „Jean“ erlebten, kann man sich nicht gut denken. Mit diesem Lustspiel ist dem ungarischen Dramatiker ein ausgezeichnetes Werk geglückt. Er verzichtet vollkommen auf grobe, drastische Wirkung und trotzdem, oder gerade deswegen, unterhält er das Publikum 2 Stunden lang ausgezeichnet. Das Stück ist voll gesunden Humors, Geist und origineller Pointen. Was das Spiel der illustren Gäste anbetrifft, kann man wohl sagen, daß es über jede Kritik erhaben ist. Es war eine vortreffliche Leistung und man vergass vollständig, daß man sich ja eigentlich im Theater befände, so lebenswahr, echt menschlich, handelten, sprachen die Personen vor uns. Der Ministerpräsident von Kurt v. Lessen verkörpert, war voll überlegenen Humors und Herzensgüte. Ein gemütlicher Landedelmann, dem seine Jagd doch noch wichtiger, als seine Präsidententätigkeit ist. Johanna Terwin—Moissi, die Gräfin, ist eine urgemütliche, verständnisvolle alte Dame, voll Takt und fraulicher Anpassungsfähigkeit. Der mit allen Kammerdiener — und noch einigen andern Tugenden ausgestattete Jean, wird von Hans Jaray mit soviel persönlichem Charm und Geist gespielt, daß man diesen jungen Künstler aufrichtig bewundern und verehren muß. Daß er nebenbei auch noch ein tadelloses Aussehen und eine überaus sympathische Erscheinung in die Wagschale zu werfen hat, trägt nicht wenig dazu bei, daß er die Herzen im Sturm erobert und sich zum Liebling aller macht. Seine Gegenspielerin Lili Darvas, die Gräfin Katinka, war eine ebenbürtige Partnerin, jede Bewegung, jedes Wort unnachahmlich, glaubwürdig. Ihr Gatte, gespielt von Egon v. Jordan, würde um eine Nuance ruhigen, noch besser wirken. Kleinere Rollen, waren in den Händen von Vilma Degischer, Mimi Schwarz und den Herren Theodor Grieg, Hermann Brix, und Arno Klein, bestens aufgehoben. Stürmischer Beifall zeigte, wie begeistert das sonst so zurückhaltende Publikum die Gäste aufnahm. (—ib.)

EDWIN KULKA, Cieszyn, Tel. 1040, Postfach 13 Chemisch-Pharmazeutische Präparate. Behördlich konzessionierter Verschleiß sämtlicher Gifte. Kein Detailverkauf.

HEINRICH GRÜNFELD, Cieszyn, Legjonów 17, Telefon 1295. — Glas und Porzellan für Hotels und Gasthöfe

ALBERT KOLBAN, Buchbinderei u. Kartonagen Erzeugung, Cieszyn, Niemiecka 20. Telefon 1283.

ILSE BERGER, Cieszyn, Różana 1/III erteilt englischen Sprachunterricht.

HEINRICH SCHLAUER, ger. beeid. Buch- und Banksachverständiger Cieszyn, Bielska 2.

ANTON LEWINSKI & SOHN, Strickwarenfabrik, sämtliche Sport- und Kinderartikel. — Cieszyn, Legjonów 47, Telefon 1227.

NORDIA-HAWE Fischkonservenfabrik, Gdynia Verlangen Sie Offerte!

F. MACHATSCHKE, lithogr. Kunstanstalt Cieszyn, Wyższa Brama 10, Telefon №. 1253.

KISLING & SKROBANEK, Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgießerei, Cieszyn, Polna, Telefon №. 1300.

Techniker

(Textil, Wirkwaren),

36 Jahre alt, ledig, polnischer Staatsbürger sucht

Vertrauensstellung.

Angebote unter „G B. 36“ an die Adm. des Schles. Merkur Cieszyn

Transport- u. Speditionsbüro

Richard Spornol

CIESZYN, ul. Niemiecka 12

Telefon 12-32

Cieszyn, im April 1937

P. T.

Erlaube mir die höfliche Mitteilung, daß ich die seit dem Jahre 1926 bestehende

Speditionsunternehmung

meines letzter Tage verstorbenen Gatten, so wie bisher auch weiterhin führen werde und bitte ich das meinem Gatten geschenkte Vertrauen auf mich freundlichst übertragen zu wollen.

Indem ich alle meine Kunden versichere, daß ich alle in das Fach einschlagenden Arbeiten auf das tadelloseste durchführen werde, zeichne ich

Hochachtungsvoll

ANNA SPERNOL

Schöner, lichter

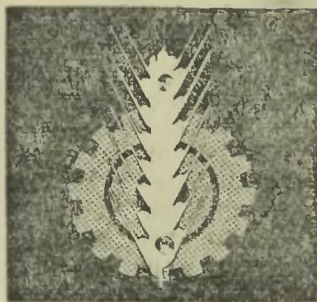
Werkstätten - Raum Nach Aegypten

(Flächeninhalt 110 m²)

per sofort zu vermieten.

Anfragen in der Administration des „Schlesischen Merkur“, Cieszyn, Hotel Brauner Hirsch.

Vom 5.-9. Mai 1937



Breslauer Messe

mit Landmaschinenmarkt

Die südosteuropäischen Staaten und Polen bieten auf der Messe Rohstoffe und Agrarerzeugnisse an.

Auskünfte über Fahrpreismäßigungen durch alle Reisebüros, über Geschäftsmöglichkeiten unmittelbar durch die Breslauer Messe- und Ausstellungsgesellschaft, Breslau 16, Messegelände.

Die Messe für den Südosten!

Das deutsche Angebot umfaßt

Landmaschinen u. Geräte — Landwirtschaftliche Betriebseinrichtungen — Düngemittel — allgemeiner Maschinenbau — Kraftanlagen — Werkzeuge und Werkzeugmaschinen — Transportmittel — Personen- und Lastkraftwagen — Sanitäre Einrichtungen und Feuerbekämpfung — Elektrotechnik — Bauwesen u. Baustoffe — Technischer Bedarf — Haus- und Küchengeräte — Bürobedarf.

Bäuerliche Ausstellung - Große Zuchtvieh- und Pferdeausstellung.

Sag',

wo hast Du diese fabelhafte Brille gekauft?

Tjaa, mein Lieber, das ist ein ganz neues Modell von

OPTIKER DIBON Cieszyn.

1115

Cieszyn

bitten wir anzurufen, wenn Sie eine Reise zu tun gedenken.

Bilanzfähiger Buchhalter

Steuerfachmann, deutsch-polnischer Korrespondent, übernimmt in Bielsko-Cieszyn und Umgebung Stundenbuchhaltung, Bilanzdurchführung, erledigt Steuerrekurse, Anmeldungen unter „Verlässlich“ an die Adm. d. Bl.

Wir färben

IHR HAAR

in allen Nuancen, vom hellsten Blond bis tiefsten Schwarz, in höchster Vollendung

Damen Coiffeur

BRUDNY

Die Vertrauensfirma für Haarfarben

CIESZYN, Ecke Schloßgasse-Mühlgraben

Bevor Sie kaufen, prüfen Sie! MÖBEL

von

J. SKŘIVANEK

Eigenfabrikate von höchster Vollendung und Preiswürdigkeit.

Grosses Reinemachen!

Jetzt ist die Generalreinigung Ihrer Wohnung bald beendet. Haben Sie auch Ihren Radio-Apparat überholt und geprüft? Sie können wieder klangreinen Empfang haben, wenn Sie die Röhren ersetzen würden!

Nach Aegypten

290 Złoty

Ausflug vom 9.—21. Juni mit Paß u. Visa Constanza—Piraeus—Kreta—Alexandria—Istanbul—Constanza.

Waggons-Lits/Cook

Informationen durch „Schles. Merkur“.

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 5. Mai 1937.

Nr. 18

Festwochen in Wien

6. bis 20. Juni 1937.

Seit 10 Jahren erfreuen sich die Wiener Festwochen in aller Welt großer Beliebtheit: bieten sie doch die Möglichkeit, Wiens künstlerisches, sportliches und gesellschaftliches Leben zu einem Zeitpunkt kennen zu lernen, da die Natur die Stadt und die Landschaft rings umher in ein prangendes Festkleid hält.

Die Darbietungen der Festwochen sind so zusammengestellt, daß sie tatsächlich jedem Geschmack Rechnung tragen. Sowohl der Freund ernsten und erlesenen Musikgenusses, als auch der Sportliebhaber, der Theaterenthusiast und die elegante Frau, die mondäne Zerstreuung sucht — sie alle finden in den Festwochen Stunden ungetrübter Freude, an die sie gerne zurückdenken.

Die diesjährigen Festwochen in Wien zeichnen sich durch ein besonders reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm aus. Im Mittelpunkt steht der festliche Spielplan der Staatsoper, der eine Reihe eindrucksvoller Aufführungen in besonderer Besetzung umfaßt. Als Dirigenten wurden Knappertsbusch, Martin, Bruno Walter, de Sabata und Krips gewonnen. Auch das Burgtheater und die übrigen Wiener Theater bereiten eindrucksvolle Festaufführungen vor.

Jeder Tag der Festwochen bringt ein Konzert, sei es in den vielen Konzertsälen Wiens, sei es, an einem durch die Musikgeschichte geheiligten Weiheort, in einem Adelspalast oder im schlichten Geburtshause Schuberts. Klassische und moderne Musik, Symphonie- und Chorwerke, Orchester-, Solisten- und Kirchenkonzerte lösen einander in bunter Folge ab.

Unvergeßlich werden jedem Besucher der Festwochen die Tanzabende sein, in denen sich Wiener Anmut und Grazie in erlesener künstlerischer Gestaltung offenbaren. Gerne denkt man auch an die reizvolle Kette der verschiedenen Festlichkeiten zurück, mögen es glanzvolle Abende im strahlenden Prunk einstiger Kaiserschlosser sein oder Garden-Parties und Sommerfeste im Grün der vielen Parks, an denen Wien so reich ist.

Freunde des Sports finden in den Festwochen Darbietungen mannigfaltiger Art. Den Höhepunkt bilden die großen pferdesportlichen Veranstaltungen, wie das Österreichische Derby, das Trabfahren und die Vorführungen der weltberühmten Spanischen Reitschule. Daran schließen sich fast täglich Darbietungen und Wettkämpfe auf dem Gebiete des Kraftfahr-, Golf-, Tennis-, Fußball und Körpersports.

Auch der Segel-, Fecht- und Schießsport ist mit den spannendsten Wettkämpfen des Jahres im Programm der Festwochen vertreten.

Im Rahmen der Festwochen finden auch mehrere Ausstellungen statt, deren wichtigste die große Hygiene-Ausstellung Wien 1937 im Messepalast sein wird, in deren Rahmen die Bundesregierung, die Stadt Wien, sowie öffentliche Körperschaften Österreichs ihre Leistungen auf dem Gebiete der Volksgesundheit und sozialen Fürsorge veranschaulichen werden. Im Mittelpunkt dieser eindrucksvollen Schau stehen die

vom Deutschen Hygiene-Museum in Dresden zur Verfügung gestellten Schaustücke, deren Glanzpunkt der berühmte Gläserne Mensch sein wird.

Die Besucher der Wiener Festwochen genießen zahlreiche weitgehende Fahrpreismäßigungen und Aufenthaltsbegünstigungen, die auf Grund der Festkarten in Anspruch genommen werden können, welche in den großen Reisebüros des Auslandes erhältlich sind.



JUSTIZ, ADMINISTRATIVE

Es ist nicht gestattet

einem Handwerker Zubehör zu geben und die fertige Ware dann in dem Geschäfte zu verkaufen. Die Gewerbeordnung unterscheidet Kaufleute und Handwerker. Ein Kaufmann kann mit fertiger Ware handeln, darf jedoch keine Rohprodukte an Handwerker geben, diesen den Fertigstellungslohn bezahlen und dann die durch den Handwerker erzeugte Ware im Geschäfte verkaufen. Für diese Tätigkeit ist die Anmeldung eines besonderen Gewerbes und zwar der Handelsvermittlung, notwendig.

Ein Tuchhändler darf einem Schneider keinen Stoff geben, aus welchem dieser einen Maßanzug anzufertigen hätte, der Lederhändler dem Schuhmacher kein Leder für Schuhe, der Textilwarenhändler dem Tapezierer keine Roßhaare und Matratzenradel, um dann die fertigen Matratzen im Geschäfte zu verkaufen oder an jemanden zu liefern. Der Holzhändler darf auch kein Holz an den Tischler liefern, um dann die fertigen Möbel zu verkaufen, der Eisenhändler kein Stabeisen oder Blech an den Schlosser oder Spengler geben, um fertige Eisenwaren und Blechgegenstände geliefert zu erhalten.

Eines schickt sich nicht für alle.

In den letzten Monaten konnte man die Wahrnehmung machen, daß unsere Zentralstellen dem Nachbarn zur Linken verschiedenes abguckt haben und bei uns einführen. Man meint damit nicht gerade den aggressiven Antisemitismus, denn dieser bestand seit jeher in Polen, nur trat er einmal schärfer, dann wieder weniger scharf hervor, so wie man ihn von bestimmten Stellen gebrauchte oder wie er sich den Finanzgrößen des Auslandes gegenüber als notwendig erwies. Es sind andere Verfügungen, die anderwärts wohl einen Zweck haben, aber bei uns diesen nicht erfüllen.

Zu den letzten Verfügungen über Preisbildung und Bekämpfung von Preissteigerungen sei folgender aus dem Hamburgischen Welt-Wirtschaftsarchiv entnommene Artikel zum Abdrucke gebracht:

„In der freien Verkehrswirtschaft erfüllt die Preissteigerung nicht nur die Aufgabe, eine zu große Nachfrage auf das Niveau des zu geringen Angebotes herabzudrosseln, sondern soll gleichzeitig zu einer Vermehrung des Angebotes anregen. Der Pendelschlag des Preiszeigers nach oben signalisiert, wenn er wie im Konjunkturaufschwung

von einer Welle wachsender Kaufkraft getragen wird, ein Produktionsmißverhältnis, dessen Beseitigung lohnende Verdienstmöglichkeiten, neue Investitionschancen bietet. Preissteigerungen, die zu Neuinvestitionen anregen, führen aber dem Markt ein Mehrangebot von Waren zu, das nach einer vorübergehenden Teuerungswelle die Preissteigerung wieder korrigiert.

Diese Funktion der Preissteigerung ist gegenwärtig außer Kraft gesetzt. Bei der Rohstoffknappheit und dem Mangel an Qualitätsarbeitern kann von einem Preisauftrieb keine Produktionssteigerung mehr erwartet werden. Da faktisch die Produktion durch Rohstoffzuteilung kontingiert ist, können die Unternehmer der einzelnen Branchen auf Preiserhöhungen nicht durch Vergrößerung ihrer Produktion reagieren.“

Aus diesem Grunde hat man in Deutschland eine Preisdiktatur eingeführt. Nachdem aber in Polen noch kein Rohstoffmangel eingetreten ist, muß man die Preissteigerung mit anderen Augen ansehen.

Kraków-Śląsk.

Dieses Jahr sind es 15 Jahre seit der Zuteilung Schlesiens an Polen und wird die Konvention, welche in Genf zwischen Polen und Deutschland seinerzeit geschlossen wurde, ungültig. Man spricht bereits einige Jahre davon, daß nach Ablauf der Genfer Konvention die Wojewodschaft Schlesien auf Kosten der Wojewodschaften Kraków und Kielce, vergrößert werden soll. Es ist selbstverständlich der Wojewodschaft Kraków keinesfalls gleichgültig, ob man ihr etwas nimmt oder nicht und kam es deshalb in der letzten Zeit allorts zu Manifestationen und Kundgebungen, mit ablehnender Tendenz gegenüber der Wegnahme einiger Bezirke; es wird ganz kategorisch eine Einverleibung ganz Schlesiens in die Wojewodschaft Kraków gefordert und diese Forderung auch begründet.

Die Wojewodschaft Kraków geht von dem altbekannten Grundsatz aus, daß man viel verlangen muß, um wenig zu bekommen. Man will Kraków etwas wegnehmen, um Schlesien zu vergrößern, deshalb verlangt Kraków gleich die ganze Wojewodschaft Schlesien, um dann wenigstens etwas zu bekommen.

Ob man Schlesien auflösen und Kraków einverleiben soll, ist eine schwerwiegende Frage. Für die Industrie von Bielsko z.B. wäre es von Vorteil, wenn diese mit der Bialaer zusammen einer Wojewodschaft einverleibt würde und soweit die Erfahrungen der letzten Jahre überblickt werden können, wäre es für die Industrie in Bielsko vielleicht doch von größerem Vorteil, wenn sie der Wojewodschaft Kraków und demzufolge auch der Handelskammer Kraków angehören würde. Die Bielskoer Industrie ist eine Fertigwarenindustrie und leidet darunter, daß sie einer und derselben Kammer angehört, welche ihr Hauptaugenmerk auf die Rohwaren und Hilfsprodukte erzeugende Großindustrie lenken muß und demzufolge für die anderen Industrien wenig Zeit und Interesse hat. Aus diesem Grunde wurden auch seinerzeit die größten Anstrengungen gemacht, die Handelskammer in Bielsko zu erhalten, leider

Vormerkkalender

1937 Mai 31/30 Tage

6	Donn.	Gesetzlicher Feiertag
7	Freitag	Einkommensteuer für Angestellte
8	Samstag	Rekurse bis 50 Zł frei, bis 100 Zł 50 Gr., üb. 100 Zł mit 2 Zł stempeln
9	Sonntag	Steuerkassa Bielsko PKO. 300.501 Cieszyn PKO. 300.502
10	Montag	Postsparkassa besorgt auch Auslandsüberweisungen
11	Dienstag	Melden Sie jeden Betrag, jedes Wertpapier an der Grenze!
12	Mittw.	Personalausweis im Grenzgebiet Vorschrift!
13	Donn.	Mitgliedsbeiträge und Bezugs- gebühren bezahlen
14	Freitag	Wollen Sie reisen? Alle Infor- mationen durch „Merkur“
15	Samstag	Kündigungstermin per 1. Juli

waren diese vergebens. Die letzten Jahre haben gezeigt, daß es besser gewesen wäre, die Kammer in Bielsko zu belassen.

Andererseits erscheint es aber allgemeiner Ansicht nach, vom Prestigestandpunkt aus, fast ausgeschlossen, die Wojewodschaft Schlesien aufzulassen und der Wojewodschaft Kraków einzuverleiben. Schlesien hatte und soll immer eine besondere Stellung im Staate einnehmen und bringt diese Sonderstellung die Freude zum Ausdruck, daß dieser Landteil nach vielen Jahren wieder zu Polen gehört.

Die offiziellen Stellen haben sich bisher ganz ausgeschwiegen und sind alle diese Meldungen nur ganz vage Vermutungen und Vorbereitungen zur Erstellung von Wünschen. Es wäre zu hoffen, daß die Regierung diese Angelegenheit einer sehr sorgfältigen Prüfung unterziehen und auch einmal die Wirtschaftskreise ganz besonders befragen wollte.

Preisuntersuchungskommission.

Die Handelskammer Katowice hat ebenfalls eine solche Kommission gewählt und gehören derselben die Kammerräte Ing. Al. Ciszewski, Dr. J. Zieleniewski, Dr. P. Chorąży, an. Als Vertreter die Kammerräte Leon Kułakowski, Ing. W. Pogorzelski, Ing. J. Płochocki, Dr. I. Cieszyński.

Höchstpreise für Cieszyn.

Die Bezirkshauptmannschaft hat mit Gültigkeit vom 1. Mai folgende Höchstpreise festgesetzt: Weizenmehl 65% engros 44, detail 50 Groschen, Semmel aus demselben Weizenmehl 6 dkg 5 Gr., Gerstenkaffee und Kornkaffee lose engros 50, detail 60 Groschen per Kilo.

Diese Preise müssen im Lokal und im Schaufenster ersichtlich gemacht werden.



Die Handelskammer Katowice

gibt bekannt, daß Herr Stanisław Gryziewicz, zum Vicedirektor der Kammer ernannt worden ist. Den Titel eines Vicedirektor führen ebenfalls Herr Ing. Adam Rojewski, der Leiter der Auslandsabteilung. Herr Vicedirektor Dr. Teofil Adamecki verbleibt nach wie vor, Leiter der Kammerexpositur in Bielsko.

Der Kreditorenverband Kraków,

nahm anlässlich der Generalversammlung aus dem Berichte besonders zur Kenntnis, daß die Abteilung „Inkasso“ einen großen Aufschwung genommen hatte. Die durch die Mitglieder gemeldeten Außenstände wurden zu 70% eingetrieben und was speziell zu vermerken ist, ohne erst den Klageweg betreten zu müssen. In der nächsten Zeit wird der Kreditorenverband die nötigen Schritte unternehmen, um das Moratorium der Hypothekarschulden zu beseitigen, so wie es der Vicepremier Kwiatkowski bereits zugesagt hatte. Die Einzelheiten werden demnächst veröffentlicht.

Polen - in der Auslandsprese.

Es erübrigt sich wohl, die Auflösung zahlreicher Kartelle, die Aufhebung der Einfuhrzölle auf Blei, Zink und andere Waren und die übrigen Maßnahmen der Regierung auf preispolitischem Gebiet zu erörtern. Tatsache ist, daß die Kartelle in der Zeit der sinkenden Preise und sinkenden Rentabilität der Produktion eine gewisse Berechtigung hatten, da sie den allgemeinen Preisverfall aufhielten. Ihre Auflösung im gegenwärtigen Augenblick bedeutet wohl nur eine vorübergehende Abhilfe, weil nach Ansicht der Industrie eine anhaltende Preissenkung überhaupt nicht erreicht werden kann.

Die Preissteigerungen haben allerdings die Lebenshaltungskosten stark erhöht, die Konsumkraft geschwächt und die günstige Konjunktur-entwicklung zu unterbrechen gedroht. Besonders gefährdet sind auch heute noch die zahlreichen öffentlichen und privaten Investitionen. Die Einfuhr verschiedener Bedarfsartikel (auch Lebensmittel) dürfte nunmehr erleichtert werden, denn es kommt der Regierung darauf an, die Bautätigkeit und den allgemeinen Konsum möglichst zu entlasten durch eine Steigerung des Warenangebotes. Die Grundvoraussetzung für eine rege öffentliche Bautätigkeit ist mit der Sanierung des Staatsbudgets erreicht. Dieses weist einen geringen Reingewinn aus, der auch mit Ende des laufenden Finanzjahres zu verzeichnen sein wird. Die Kreditgewährung ist jedoch eingeschränkt worden; das beweist auch der letzte Ausweis der Bank von Polen. Wenn dies aus währungspolitischen Gründen geschah, so ist dies angesichts der Verschlechterung des Deckungsverhältnisses bisher ohne irgend einen Erfolg geblieben.

Die rege Investitionstätigkeit, die nunmehr durch die Preissenkungsaktion eine, wenn auch vorübergehende Belebung erfahren wird, hat schon jetzt zu einer Steigerung der Industrieproduktion geführt (vor allem der Produktionsmittelindustrie, Textilindustrie, Metall- und Maschinenindustrie, Holzindustrie usw.). Da auch die Preislage für landwirtschaftliche Produkte unverändert fest geblieben ist, kann für die nächste Zukunft mit einer Steigerung des Absatzes in Polen gerechnet werden.

Prager Börsenkrach.

In den letzten Tagen gab es wieder einen Börsenkrach, dessen Schauplatz diesmal Prag war. Viele Milliarden sollen verloren worden sein. Man munkelte schon lange, daß die Börse zu aufgeblasen war. Die Kurse waren ungesund, meistens durch die Rüstungsergänzungen auf der ganzen Welt, hervorgebracht.

Nicht in allen Ländern interessiert die Börse einen großen Teil der Bevölkerung; bei uns ist dies noch nicht der Fall und vielleicht gut, daß dem so ist. In Prag und in der Tschechoslowakei gab und gibt es kaum einen Unternehmer, der nicht wenigstens etwas an der Börse nascht. — Einige Tausend Kronen werden für diesen Zweck bereitgestellt. Man geht zu einer Bank und läßt für sich eines oder mehrere Pakete Aktien kaufen und erlegt ein Depot. So lange die Kurse steigen, ist dieses nicht volle Bezahlen der Aktienpakete risikolos, aber wenn die Werte zu rutschen beginnen, dann ist das Debacle fertig. Die Kurse fielen auch in der Tschechoslowakei, die Börse in Prag wurde nervös, die Banken verlangten von den Klienten Zuschüsse, da die Depots aufgebraucht waren, die Verluste mußten gedeckt werden. Am Schlusse dieser Briefe stand die Bemerkung, daß Nichterlag weiterer Zuschüsse die Banken nötigen würde, die Papiere bestmöglichst zu veräußern. Dieses Wort „bestmöglichst“ hat tausende Existenzen zu Grunde gerichtet. Viele haben die Zuschüsse nicht erlegt oder konnten dies nicht tun, da es große Zuschüsse waren, die sie erlegen hätten müssen, und die Banken realisierten so „bestmöglichst“, daß es zu dem Börsenkrach kam. Einige Zeit werden die Nascher ausgenascht haben, aber dann wird es wieder andere geben, die es tun werden. Wer einmal an der Börse gerochen hat, der läßt schwer davon, das ist so wie

Starker Eisenbedarf in Polen.

Das Frühjahrsgeschäft in der polnischen Eisenindustrie entwickelt sich in diesem Jahre so lebhaft wie seit langem nicht. Die Gesamtsumme der Bestellungen beim polnischen Eisenhütten-syndikat betrug im März 54.100 t gegen 61.610 t im Februar. Da aber im Februar 21.840 t Regie-

rungsaufträge, hauptsächlich Schienenbestellungen, vergeben wurden, während im März die Regierungaufträge nur 3300 t ausmachten, ergibt sich eine um so beachtlichere Zunahme der privaten Bestellungen. Die Großhandelsbestellungen waren mit 26.420 t um 3160 t höher als im Februar. Die Bestellungen der Industrie nahmen um 7660 t auf 23.910 t zu.

Besonders stark war die Erhöhung des Bedarfs bei den Draht- und Nagelfabriken (2380 t mehr), den Blechverzinkereien (2230 t mehr) und der eigentlichen Metallindustrie (2610 t mehr). Ein Rückgang ergab sich nur bei den Bestellungen der Schrauben- und Nietenfabriken. Von den einzelnen Erzeugnissen wurden besonders Feinbleche, Walzdraht, Radsätze, Formeisen u. Grobbleche gefragt, weniger dagegen Eisenbahnschienen und Zubehör. Zum Teil wurde die Nachfrage verstärkt infolge der Gerüchte über die Möglichkeit einer Erhöhung der Eisenpreise.

Preissenkung ohne Importerleichterungen unmöglich.

Die über Polen geäußerte Vermutung einer voraussichtlichen Zollsenkung scheint sich in nicht allzu langer Zeit zu verwirklichen. Als Ursachen der allzu großen Verteuerung der Produktionskosten werden von der Regierungspresse die überhöhten Schutzzölle für Rohstoffe und Halbfertigfabrikate, sowie Arbeitsgeräte, die Verkaufsmonopole, wie sie besonders durch die Kartelle geschaffen werden, und die Kontingentierungen und Anordnungen, welche die Einfuhr beschränken, bezeichnet.

Mit Rücksicht auf die bereits bekannte Tatsache, daß Polen nicht mehr in der Lage ist, ohne Beengung seiner eigenen Ernährungslage agrarisches Exportland zu bleiben, sondern ein Staat von überwiegend industriellem Charakter geworden ist, wird eine dauerhafte Regelung des Preisproblems äußerst dringend. Werden schon in diesem Zusammenhang größere Importe aus dem Ausland notwendig werden, so machen überdies die zahlreichen Investitionen öffentlicher und privater Art eine Belebung des Geschäftsverkehrs mit dem Ausland erforderlich. Die französischen Kredite haben offensichtlich der Wirtschaft neues Leben zugeführt und eine kluge Steuerpolitik hat ein übriges zur Ankurbelung der Produktion beigetragen.

Bekanntlich sind gewisse Milderungen bei der Besteuerung großer Gewinne von Versicherungsgesellschaften vorgesehen, wenn diese den Reingewinn zu arbeitschaffenden Investitionen verwenden. Der Bedarf Polens an Gebrauchsartikeln, vor allem an Baumaterial, ist deshalb stark gestiegen. Zahlreiche kleine Firmen, die seit Jahren mit größten Schwierigkeiten zu kämpfen hatten, vermochten in den letzten Monaten sogar einen Teil ihrer Schulden wieder abzuzahlen. — Jedenfalls sind laut Berichten ausländischer Reisender aus Polen die Aussichten für den Export in dieses Land bedeutend günstiger geworden als bisher.

Hausmusik.

Die Schallplattenindustrie bleibt nicht auf einem Fleck stehen. In der letzten Zeit geht man daran, die Hausmusik zu fördern, indem man Quartette auf Schallplatten aufnimmt und abwechselnd ein Instrument ausläßt. Dieses fehlende Instrument Violine, Baß, Viola, Klavier oder Cello, kann durch einen Vierten ersetzt werden. So kann man sich selbst mittels Schallplatte, ein Quartett zu Hause zusammenzustellen.

Fischhändler.

Die Kammerexpositur wünscht die Adressen von vertrauenswürdigen Firmen, welche als Abnehmer für nicht gesalzene Fischfilets und ähnl. aus Dänemark in Frage kommen.

Zeitweilige Kassaüberschüsse

sind kein Grund, die Handelsbücher eines Einzelkaufmannes abzulehnen, wie das Oberste Verwaltungstribunal entschieden hat. Nichtsdestoweniger benutzen die Steuerämter noch diese Be-standung um die „Gründe“ der Ablehnung zu vermehren. Wäre es nicht an der Zeit die Handelsbücher nur dann abzulehnen, wenn diese tatsächlich Steuerhinterziehungen begünstigen?

Unser P. K. O. Konto 300.185



EISENBAHN, POST, VERKEHR

Touristen—Dinar.

Nach Mitteilungen der Jugoslawischen Nationalbank ist zur Verfügung der nach Jugoslawien einreisenden Touristen, ein Touristen—Dinar beschaffen worden. Solche Touristen—Dinar können nur von ausländischen Banken oder Reisebüros im Wege der inländischen ermächtigten Banken beschafft werden, wobei die Umrechnung von freien Devisen auf Basis eines Kurses von 250 Dinar für 1 engl. Pfund gegenüber dem derzeitigen Kurs von 238 Dinar für einen engl. Pfund, zu erfolgen hat. Der Umrechnungskurs für einen Schweizerfranken ist ungefähr 11,60 Dinar gegenüber dem derzeitigen Kurs von rund 11 Dinar.

Die Verfügung über diese Touristen—Dinar ist an einige Bestimmungen gebunden. So darf ein Tourist nur bis 12.000 Dinar monatlich bzw. bis 4000 Dinar innerhalb je 10 Tagen erheben. Jede Auszahlung wird im Reisepaß eingetragen. Obwohl auf diese Weise eine Verbilligung des Dinar für Reisende um rund 5% zugebilligt wird, dürfte die Einführung dieser Touristen Dinar praktisch wenig bedeuten, da der Kurs für Inlanddinar billiger ist.

Umschlag—Briefpapier und Marke.

Die neueste Errungenschaft der Post in Polen! Es gibt schon findige Unternehmer, die diese Kollektion für 25 Groschen aufkaufen und Umschlag samt Marke für 28 Groschen und das Briefpapier für 3 Groschen verkaufen, so daß sie 6 Groschen verdienen. Welchen Vorteil hat die Post davon, wenn sie den Papierhändlern empfindlichen Schaden zufügt? Das Papier und der Umschlag kosten doch sicherlich mindestens 3 Groschen, warum ermäßigt die Post nicht die Briefpostgebühr um diese 3 Groschen, damit wenigstens Industrie und Handel, die doch der Post den meisten Verdienst geben, etwas davon haben!

Fahrplanwünsche.

1. Schaffung eines direkten Zuges nach Katowice, ohne Umsteigen, in der Früh ab Cieszyn um cca 1/26 Uhr und zurück von Katowice um cca 21 Uhr. Es sieht sehr komisch aus, daß Wisła 2 direkte Züge nach Katowice und zurück verzeichnen kann, während die Stadt Cieszyn mit ihren 22.000 Einwohnern, keinen einzigen direkten Zug hat.
2. Einstellung eines direkten Waggons nach Warszawa und zurück bei den Zügen ab Cieszyn 21 Uhr und Warszawa ab 11.30 nachts.
3. Beschleunigung des Zuges Cieszyn—Warszawa, Cieszyn ab 21 Uhr, an Warszawa 8.05. Es ist unbegreiflich, weshalb dieser Zug 11 Stunden und 5 Minuten zu der Fahrt benötigt. Hier ist dringende Abhilfe nötig, ganz abgesehen von der nationalökonomischen Seite.
4. Verbesserung der Anschlüsse nach Zakopane und Nowy Sącz über Bielsko—Żywiec.
5. Verbesserung der Anschlüsse über Zebrzydowice nach Pruchna, Drogomyśl etc.
6. Schaffung eines direkten Zuges zwischen Cieszyn und Jastrzębie Zdrój über Zebrzydowice, Moszczenice, um einen engeren Kontakt zwischen Cieszyn und Jastrzębie Zdrój zu schaffen.
7. Einlegung eines Zuges nach Zebrzydowice in der Zeit von 7.30 bis 8.30 früh.
8. Verwendung von nur schönen Garnituren nach Cieszyn und Tschech. Teschen, denn Cieszyn ist gewissermaßen die Visitkarte Polens.
9. Schaffung eines direkten Touristenzuges von Rybnik, Wodzisław, Cieszyn, Wisła über Zebrzydowice, Cieszyn, Goleszów, welcher zu einer Belebung dieser Orte untereinander führen könnte.

Ab 6. Mai visumfrei

nach Österreich. Lösen Sie bei uns eine Festwochenkarte und Sie können nicht nur visumfrei nach Österreich reisen, sondern auch noch eine Anzahl anderer Begünstigungen genießen.

Eisenbahnermäßigung.

Für Ausländer und Auslandspolen gewährt die Eisenbahnverwaltung Rundreisekarten zu bedeutend ermäßigten Preisen: Eine solche Fahr-

karte auf die Dauer von 15 Tagen für Schnellzüge benützbar, kostet in der III. Klasse 60 zł, II. Klasse 90 zł, in der I. Klasse 120 zł.

Man kann demnach als Ausländer für denselben Betrag I. Klasse fahren, den der inländische Reisende für die III. Klasse bezahlen muß.

„Sommer in Österreich — Pauschalauftenthalte 1937.“

Das Österreichische Verkehrsbureau hat für die diesjährige Sommersaison wieder die Broschüre „Sommer in Österreich“, beinhaltend 7 u. 14tägige Pauschalauftenthalte in den österreichischen Sommerfrischen und Kurorten herausgegeben. Die Preise für diese Pauschalauftenthalte haben in der Zeit vom 15. Mai bis 15. Oktober 1937 Geltung. In leicht verständlicher Form geben konventionelle Abkürzungen Aufschluß über die Einrichtungen in den Gaststätten, sowie über alle Sport- und Kureinrichtungen in den einzelnen Orten. Ein Sprachenschlüssel in englischer und französischer Sprache ermöglicht auch den der deutschen Sprache nicht mächtigen Benützern ohne weiters den Gebrauch dieser Veröffentlichung. Die Broschüre ist im Österreichischen Verkehrsbureau Wien und bei allen seinen Zweigstellen und Vertretungen, sowie bei allen Auslandsstellen der Österreichischen Verkehrswerbung — Werbedienst des Bundesministeriums für Handel und Verkehr erhältlich.



AUßENHANDEL, ZOLL

Tschechoslovakische Devisenbestimmung.

Personen, die ihren ständigen Wohnsitz in der tschechoslovakischen Grenzzone haben, die durch zwischenstaatliche Verträge über den Grenzverkehr als „Grenzzone“ erklärt wurde, dürfen ohne Bewilligung der Nationalbank, im Grenzverkehr täglich auf Grund eines Grenzausweises, einen Betrag von 50 Tschechokronen ausführen und zwar nur in tschechoslovakischen Münzen oder in Papiergeld (10 und 20 Kronen) oder in den Zahlungsmitteln des zuständigen Nachbarstaates.

Für Sonntage, tschechoslovakische Feiertage und Gedenktage, sowie für die diesen Tagen unmittelbar vorangehenden Werktagen, wird dieser Betrag pro Person auf 100 Tschechokronen erhöht.

Diese Bestimmung gilt ab 1. Mai und hat besonders für die beiden Städte Cieszyn und Český Těšín große Bedeutung. Nun kann kein Tschech.—Teschner mehr die Ausrede gebrauchen, daß er in Cieszyn nicht einkaufen oder irgendeine Vergnügungsstätte, wie Theater, Kino, Restaurant, Kaffeehaus und ähnl. besuchen könne. Beträge über 10 Kc, sind im Interesse der klaglosen Abfertigung bei der Einfuhr nach Polen vormerken zu lassen, damit man nichtverbrauchte Beträge wieder ausführen kann.

Zollermäßigungen.

Mit Verordnung des Finanzministeriums vom 19. April a. c. Dz. U. R. P. №. 31/247 sind folgende Zollermäßigung in Kraft gesetzt worden:

Ex 745 Erzeugnisse aus weichem Gummi auch mit Zusatz anderer Materialien zur Erzeugung von Automobilen 50%

Ex 900/1 Autoscheiben gepreßt u. gegossen 50%

Ex 1140 Teile von Aufbauten für Automobile 10%

Ex 1145/14 Metallteile für Automobile 20%

Ex Gruppe 63, 64, 65 Halbfabrikate, durch die Autoindustrie bezogen 50%

Ex Gruppe 66, 67, 69, 70, 71, 73, 74 Fertige Bestandteile durch die Autoindustrie bezogen, 50% des Normalzoll.

Diese Verordnung trat mit dem Tage der Verlautbarung, 24. IV. 1937, in Kraft.

Französisch—Polnische Konvention.

Diese Konvention ist mit 30. April a. c. in Kraft gesetzt worden und bleiben die Konventionszölle weiter in Kraft.

Devisenbestimmung.

Kaufleute in Cieszyn erhalten oft durch Kunden im nahen Auslande auf deren PKO Konto Prag, Beträge für gelieferte Waren. Die Devisenkommission hat sich bereit erklärt, Ansuchen betreffend Auszahlung von den Konten bei der PKO in Prag, wohlwollend zu erledigen. Interes-

senten erhalten durch die Adm. dieses Blattes nähere Informationen.

Tschechokronen

erhalten Sie in jeder Höhe gemäß den Vorschriften der Devisenkommission, bei der im Dom Narodowy in Cieszyn befindlichen Bank Towarzystwo Oszczędności i Zaliczek. (Siehe Inserat)

Für Belgien

wurde folgendes Einfuhrkontingent festgesetzt: Palmöl, Erzeugnisse aus gegerbtem Leder für technische Zwecke, Rädergummireifen, Fourniere, feuersichere Ziegeln, Ziegeln und Platten aus Glas, Grempel, Grempelriemen, Radteile.



MESSEN, AUSSTELLUNGEN, VERANSTALTUNGEN

Zwischenstaatliche Besprechungen auf der Breslauer Messe vom 5. — 9. Mai 1937.

Die handelspolitische Aufgabe der Breslauer Messe besteht darin, den Austausch von Agrarerzeugnissen und Rohstoffen aus Polen und Südost-Europa gegen deutsche Industrieprodukte zu erhöhen. Dieses Problem wird in ständiger Verbindung der Messeleitung mit den zwischenstaatlichen Handelskammern zu lösen versucht. Unter Führung dieser Kammern werden am Eröffnungstage der diesjährigen Messe, am 5. Mai, wiederum zwischenstaatliche Besprechungen durchgeführt werden, bei denen ausländische und deutsche Regierungsvertreter, also die Theoretiker, gemeinsam mit den Kaufleuten der Praxis aus Deutschland und dem Auslande alle Fragen erörtern können, die den Handelsverkehr zwischen Deutschland u. dem betreffenden ausländischen Staat angehen.

Im Veranstaltungsprogramm der Messe für den 5. Mai sind aufgeführt: Deutsch—bulgarische, deutsch—jugoslawische, deutsch—rumänische und deutsch—türkische Besprechungen. Die Deutsche Handelskammer für Polen veranstaltet anlässlich ihres 10-jährigen Bestehens eine Festtagung und ebenfalls am 5. Mai findet noch vor den deutsch—rumänischen Besprechungen eine Generalversammlung der Deutsch—Rumänischen Handelskammer statt. Die deutsch—polnischen Besprechungen werden am 6. Mai abgehalten. Nach den Erfahrungen des Vorjahres ist zu erwarten, daß auch diese Aussprachen einer weiteren Aufwärtsentwicklung der gegenseitigen Handelsbeziehungen dienen und auf Grund des persönlichen Zusammentreffens manch einen Geschäftsabschluß zur unmittelbaren Folge haben werden.

Am 28. Juni a. c.

findet in Berlin der IX. Internationale Handelskammern—Kongress statt und findet man auf der Tagesordnung: 1. Überfluß und Mangel an Rohprodukten, 2. Planmäßige Wirtschaft, 3. Ordnung der internationalen valutarischen Verhältnisse, 4. Der wirtschaftliche Nationalismus. Die Teilnahme an dem Kongress kostet 250 franz. Franken. Auf Grund dieser Karte erhält man Eisenbahnermäßigungen. Informationen erteilt das Komitee der Internationalen Handelskammern in Warszawa, Wiejska 10.



Bücher, Zeitschriften, Reklame

Die Anzeile.

Eine Monatschrift für alle, die sich für das Reklamewesen interessieren. Heft 4, welches letzter Tage herauskam, enthält wie immer, eine Reihe verschiedener Anregungen für Industrie und Handel. Eine gründliche Durchsicht dieser Monatshefte bedeutet stets eine Vertiefung der Kenntnisse. Daß an der Zusammenstellung wirklich erstklassige Fachleute, arbeiten geht aus jedem einzelnen der vielen Artikel hervor. Jedes Heft hat ein Motto nach welchem gearbeitet wird; heute ist es diese oder jene Branche, morgen der Industrielle oder Kaufmann, dann sind es wieder einzelne Länder, die einer Betrachtung

in Bezug auf das Reklamewesen unterzogen werden. Das letzte Heft enthält eine reichhaltige Bearbeitung Mitteleuropas, womit nicht gesagt ist, daß nur Mitteleuropa an diesem Heft interessiert ist. Für jedermann enthält das Heft etwas Interessantes. Sollten Sie noch nicht ständiger Bezieher dieses Verlagswerkes sein, so wenden Sie sich an Ihren Buchhändler oder direkt an den Storch-Verlag, Reutlingen, welcher Ihnen gern mit einem Probeheft dienen wird.]

Neue Theaterstücke.

„Menschen auf der Eisscholle“ des tschechischen Dramatikers Vilem Werner, ist ein Milieustück, in dem das Problem „Eltern und Kinder“ beleuchtet wird. Für den alten, ehrenwerten Lehrer Junek, sind seine vier Kinder unglückliche Menschen, die haltlos auf dem entfesselten Meere der Zeit treiben und denen die ältere Generation nicht helfen kann, weil sie diese Zeit und ihre Praktiken nicht mehr zu verstehen vermag. Übel genug ist es mit diesen Jungen bei Vilem Werner auch wirklich bestellt. Sie alle sitzen den geplagten Eltern mehr oder weniger schwer auf der Tasche: die wohl berufstätige, aber seelisch unbefriedigte Aertzin, der älteste Sohn, arbeitsloser Ingenieur, die zum Film tendierende Stenotypistin und der in der Fussballpraxis schwelgende Handelsschüler. Werner exponiert diese Situation sehr geschickt und stellt in bühnensicherem Aufbau die Bestrebungen der Jungen so dar, daß die Schatten drohender Konflikte mit dem Vater immer deutlicher aufsteigen. Aber der Schlussakt wendet alles zum - wenn auch bitteren, happy end. Mit einer Skrupellosigkeit, die dem alten Junek schwer zu schaffen macht, reißen seine Kinder das an sich was sie als Glück betrachten. Die Filmmamsell bahnt sich über das Bett eines Finanzmannes den Weg zu Filmberühmtheit und Geld und manövriert auf demselben Weg ihren Ingenieur-Bruder flugs in eine gute Position hinein. Dem jungen Goalschützen winkt eine Anstellung in einer Brauerei, die einen Fussballspieler sucht, und die ernste, lebensstüchtige Aertzin läßt sich von der Aussicht auf Wohlstand bewegen, einem ungeliebten Kollegen in die Ehe zu folgen. Das ist alles sehr plausibel und handfest konstruiert und von einem sicheren Dialog getragen, der gelegentlich nach bitterer Ironie schmeckt. Von einer inneren, seelischen Anteilnahme des Autors an seinen Figuren spürt man aber wenig. Diese Eisscholle hat ein tüchtiger Jünger Sudermanns in Bewegung gesetzt.

Vom Deutschen Theater in Cieszyn.

In zwölfter Stunde, das heisst, knapp vor der Auflösung, des ausgezeichneten Troppauer-Operetten-Ensembles, konnten wir das zugkräftigste aller zugkräftigen Stücke „Auf der grünen Wiese“, bewundern. Jara Beneš hat reizende Schlager, Dr. Tolarski lustige Einfälle gegeben, und die ausgezeichneten Troppauer Kräfte, boten ihr bestes Können, so daß diese Darbietung ein ungeheurer Erfolg wurde. Es regnete Witze und Bon-mots, die Herr Adi Waté, den wir noch von früher her in der allerbesten Erinnerung haben, mit unwiderstehlicher Komik brachte. Ihm sekundierten die Herren Waldo und Popp. Das Publikum lachte Tränen und unterhielt sich königlich. Fr. Gerte Sedlitz ist eine ausserordentlich gute Erscheinung und elegante Darstellerin. Sehr lieb und natürlich Gretl Carpentier. Herr Rolf Döring ein sehr fester Forstingenieur. Das Ballett unter der Leitung der berühmten Eva Belgard, tanzte in reizenden Kostümen zum allgemeinen Entzücken. Die Operette verdankt nicht zuletzt ihren durchschlagenden Erfolg, den von Franz Saida wahrhaft künstlerisch ausgestatteten Bühnenbildern. Last not least dankt man Herrn Kurt Hessky eine ausgezeichnete, überaus flotte Regie. Es nimmt uns absolut nicht Wunder, daß die Operette, in dieser Besetzung, wohin sie auch kommt, Erfolg über Erfolg aufzuweisen hat. (—ib.)

Schutzhäuser des Beskidenvereines Bielsko
bestens geeignet als
SOMMERFRISCHEN!
Billige Pensionspreise! Mai-September!

Empfehlenswerte Zeitungen:

NEUE ZÜRCHER ZEITUNG und schweizerisches Handelsblatt 158. Jahrgang

„TEXTIL-REVUE“ Fachblatt der gesamten Textilindustrie. Prag XII., u zvonafky 9.

„JÜD. WOCHENPOST“ Bielsko, Piłsudskiego 4 a.

„DEUTSCHE KURZ POST“ Verlag Rud. Lorenz, Charlottenburg 9, Kaiserdamm 38.

LEIPZIGER NEUESTE NACHRICHTEN und Handelszeitung, bestes Informations- und Informationsblatt

BRIDGE spielende Kaufleute lesen und beziehen die „Bridgeworld“, New York, Rockefeller Plaza.

„RADIOWELT“ Administration: Wien V., Rechte Wienzeile 97.

„GERECHTIGKEIT — Sprawiedliwość“ Wochenblatt zur Bekämpfung des Rassenhasses Wien I., Elisabethstraße 20.

„DEPESZA“, wychodzi 3 razy tygodniowo. Redakcja: Warszawa, Aleje Jerozolimskie 20.

„WIENER BRIDGE MAGAZIN“ Wien VII., Kaiserstraße 65.

DEUTSCHE ZEITUNG „BOHEMIA“ PRAG besteht 109 Jahre

DEUTSCHE RUNDSCHAU in Polen Bydgoszcz

„SCHLESISCHE ZEITUNG“ Bielsko, Organ der Deutschen Partei

„DEUTSCHE BERGWERKS ZEITUNG“ Düsseldorf, Tageszeitung für Wirtschaft u. Technik

Gesellschaftsreisen!

Jugoslawien Warna

Wien-Budapest-Abbazia Bukarest-Sofia-Konstantinopol
von Zł 250 — von Zł 352 —

6. - 26 VI, 6 - 26 VII, 17 - 10 VI, 3 - 26 VII,
6. - 26. VIII 3. - 26 VIII.

Anmeldungen und Informationen
»Schlesischer Merkur.«

Techniker

(Textil, Wirkwaren),

36 Jahre alt, ledig, polnischer Staatsbürger sucht

Vertrauensstellung.

Angebote unter »G B. 36« an die Adm. des Schles. Merkur Cieszyn

Kennen Sie Ihre Kunden?

Verstehen Sie es, Ihre menschlichen Eigenheiten beim Verkauf als Helfer zu benützen?

Sehen Sie sich doch einmal die mehr als ein Jahrzehnt bestehende

„Verkaufspraxis“

an. — Eine Probenummer schickt Ihnen gerne kostenlos der

Verlag für Wirtschaft und Verkehr
Stuttgart—O. Pfizerstrasse 178.

Bitte empfehlen Sie unser Blatt Ihren Fachkollegen!

Towarzystwo Oszczędności i Zaliczek

Bank spółdzielczy z nieograniczoną odpow. w CIESZYNIE, pl. Kr. J. Sobieskiego 12

kupuje i sprzedaje waluty obce
Posiadamy zawsze na sprzedaż korony czeskie.

Deutsches Theater. Cieszyn.

Montag, den 10. Mai 1936, 18 Uhr

„Salzburger Nockerl“

(Weißes Rössl)

Revue in 3 Akten, Musik, Gesang und Tanz dargestellt von der

Wiener Kinderbühne.

Ein Ereignis für Kinder und Erwachsene!

Transport- u. Speditionsbüro

Richard Spornol

CIESZYN, ul. Niemiecka 12

Telefon 12-32

Cieszyn, im April 1937

P. T.

Erlaube mir die höfliche Mitteilung, daß ich die seit dem Jahre 1926 bestehende

Speditionsunternehmung

meines letzter Tage verstorbenen Gatten, so wie bisher auch weiterhin führen werde und bitte ich das meinem Gatten geschenkte Vertrauen auf mich freundlichst übertragen zu wollen.

Indem ich alle meine Kunden versichere, daß ich alle in das Fach einschlagenden Arbeiten auf das tadelloseste durchführen werde, zeichne ich

Hochachtungsvoll

ANNA SPERNOL

Schöner, lichter

Werkstätten - Raum

(Flächeninhalt 110 m²)

per sofort zu vermieten.

Anfragen in der Administration des »Schlesischen Merkur«, Cieszyn, Hotel Brauner Hirsch.

Keine Risse

bekommen Ihre Schuhe bei Verwendung von

EG-GÜ

der wirklich guten Schuhkonservierungsmittel.

Schreibarbeiten

in allen Sprachen, jedes Ausmaß, werden sehr rasch und billigst durchgeführt

Abzugeben in der Redaktion d. Blattes.

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 12. Mai 1937.

Nr. 19

Fahrpreisermäßigung für den Besuch der Wiener Festwochen.

Aus Anlaß der in der Zeit vom 6. Juni bis 20. Juni 1937 in Wien stattfindenden Festwochen genießen Ausländer und Auslandsösterreicher, die ihren ständigen Wohnsitz im Ausland haben, auf Grund besonderer, auf Namen lautender, in ausländischen Reisebüros ausgegebener Festkarten folgende Fahrpreisermäßigungen für die Rückfahrt von Wien nach beliebigen österreichischen Grenzbahnhöfen oder Staatsgrenzen:

Sofern für die Hinfahrt die gewöhnlichen Fahrpreise einfacher Fahrt für mindestens 50 km bezahlt wurden: 40%; wenn diese Zahlung für mindestens 100 km Hinfahrt erfolgt ist: 60% und wenn auf der Hinfahrt die einfachen Fahrpreise für mindestens 150 km bezahlt worden sind: 80%.

Die Rückfahrt von Wien kann in diesen Fällen auch auf einem Umweg oder als Rundfahrt unternommen werden. Die Abfertigung für eine Rundreise kann nur in Reisebüros stattfinden.

Eine 80%ige Fahrpreisermäßigung auf der Rückfahrt wird ohne Rücksicht auf die Länge der Hinfahrtstrecke auch zugestanden, wenn die Rückfahrt auf dem gleichen Weg wie die Hinfahrt zurückgelegt wird.

Voraussetzung für die Inanspruchnahme der erwähnten Rückfahrtbegünstigungen ist ein mindestens fünftägiger Aufenthalt während der Festwochen in Wien, ferner die Vorweisung der entsprechend abgestempelten Festkarte und des vollbezahlten Fahrausweises für die Hinfahrt. Der Tag der Ankunft und der Abfahrt werden in den Mindestaufenthalt eingerechnet. Die Aufenthaltsdauer wird von dem Tage an gerechnet, an dem der Reisende seine Festkarte im Wiener Ankunftsbahnhof hat abstempeln lassen. Der Ankunstempel auf der Festkarte wird frühestens am 1. Juni und spätestens am 20. Juni 1937 erteilt. — Die Rückfahrt mit den ermäßigten Fahrausweisen darf frühestens um 0 Uhr des 7. Juni angetreten werden; sie muß spätestens um 24 Uhr des 1. Juli 1937 auf den Linien der Österreichischen Bundesbahnen beendet sein.

Die Geltungsdauer der ermäßigten Fahrausweise endet am 1. Juli 1937. Innerhalb der Geltungsdauer der ermäßigten Fahrausweise ist eine viermalige Fahrtunterbrechung gegen bahnseitige Bestätigung zulässig. Die für Reisebüroscheine geltenden Bestimmungen werden hiedurch nicht berührt.

Ermäßigte Fahrausweise, zu denen keine oder keine entsprechend abgestempelte Festkarte vorgewiesen werden kann, sind zur Fahrt ungültig. Die Festkarte ist nur gültig, wenn gleichzeitig mit ihr ein gültiger Reisepaß vorgewiesen wird, aus dem die Identität des Inhabers mit dem der Festkarte hervorgeht.

Die Fahrtbegünstigung wird für alle Wagenklassen der fahrplanmäßigen Personen- u. Schnellzüge gewährt.



Steuern, Monopole

Absurd.

Auf einer Seite die Geste des Entgegenkommens auf der anderen Seite werden noch mehr Steuern vom Steuerträger gefordert.

Laut Umsatzsteuergesetz zahlen Industrieunternehmen der I. bis V. Kategorie, wenn sie Bücher führen 1·9%, wenn sie keine Bücher führen oder diese wie in tausenden Fällen, abgelehnt werden, 3% Umsatzsteuer. Industrieunternehmen der VI. bis VIII. Kategorie zahlen mit oder ohne Bücherführung 1·5%.

So weit wäre ja die Sache vollständig in Ordnung, denn Unternehmen, die einen solchen Umfang haben, daß sie ein Patent der I. bis V. Kategorie lösen, sollen Bücher führen, dringend nötig wäre es jedoch dahin zu wirken, daß man nicht wegen jeder Lächerlichkeit in der Buchführung, Bücher ablehnt; dazu wird es aber leider nicht kommen, denn das Finanzamt muß auf jede Art Steuern herausbringen.

Mit tiefer Wehmut gedenkt die Bevölkerung Polens ohne Unterschied der Konfession u. Nation des viel zu früh dahingegangenen

I. Marschalls Polens
Józef Piłsudski

Aber eine andere Besonderheit soll hier illustriert werden. Um der Arbeitslosigkeit zu steuern, haben die Industrieunternehmen die Möglichkeit gehabt, ohne ein höheres Patent lösen zu müssen, mehr Arbeiter beschäftigen zu können. Man hat dadurch sehr viele Arbeiter in Arbeit und Lohn genommen, hat oft einen oder mehrere Arbeiter gehalten, auch wenn man sie nicht andauernd brauchte, da man hiedurch keine steuerlichen Nachteile hatte, wie es bisher der Fall zu sein schien.

Die Durchführungsverordnung zum Umsatzsteuergesetz hat viele tausende Unternehmen vor eine sehr unangenehme Tatsache gestellt, indem man sie mit einer enorm hohen, nicht einkalkulierbaren Umsatzsteuer belegt hat.

§ 35 dieser Durchführungsverordnung, die auch noch viele andere Nachteile gebracht hat, besagt, daß man zur Berechnung der Umsatzsteuerhöhe nicht das Patent annehmen solle, welches der Unternehmer tatsächlich besitzt, sondern das er laut Tarif besitzen sollte. Demnach hat ein Industrieunternehmen, das ein Patent

der VI. Kategorie gelöst und auf Grund der Erleichterung zur Arbeitsbeschaffung mehr Arbeiter aufgenommen hatte, nicht 1·5% Umsatzsteuer zu zahlen, sondern 3%, wenn es keine Bücher führt oder diese abgelehnt wurden.

Was diese Erhöhung für einen Nachteil nach sich zieht, soll bei einem Unternehmen mit einem lächerlichen Jahresumsatz von 50.000 Zł illustriert werden. Mit Patentkategorie VI. ohne Bücher oder abgelehnten, beträgt die Umsatzsteuer mit 1·5% berechnet, 750 Zł, während derselbe Unternehmer dafür, daß er den Arbeitern Arbeit und Brot gegeben hat, nunmehr auf Grund § 35, 1500 Zł bezahlen muß. Auf einer Seite hat man dem Unternehmer Zł 264 geschenkt und auf der anderen Seite nimmt man ihm an Steuern 750 Zł mehr ab.

Man wird in Zukunft mit der Mehranstellung von Arbeitern, bei noch so entgegenkommender Behandlung des Finanzministeriums sehr vorsichtig sein müssen. Es wäre dringend nötig, daß die Handelskammern sich dieser Sache annehmen wollten, denn sonst werden die Unternehmer die mehr angestellten Arbeiter ehestens entlassen, da man nicht doppelte Umsatzsteuer bezahlen kann. Die einfache ist ohnehin hoch genug.

Neue Steuern - nein.

Manche Tageszeitung brachte in der letzten Zeit die Mitteilung, daß die Regierung neue Steuern festzulegen beabsichtige. Diese Nachricht veranlaßte offizielle Kreise, eine Richtigstellung zu bringen, daß es nicht den Tatsachen entspreche, als ob die Regierungsstellen neue Steuern einzuführen beabsichtigten.

Diese Richtigstellung war überflüssig, denn jeder vernünftige Mensch muß zugeben, daß eine höhere Besteuerung vollständig ausgeschlossen erscheint, zumal die Unternehmer in Polen, welcher Art auch immer, bis zur höchsten Leistungsfähigkeit nicht nur mit Steuern, sondern auch mit allen anderen durch Einfuhrsperre, Devisenverordnung, soziale Gesetzgebung und ähnl. gesetzlichen und nicht durch Gesetze festgelegte Abgaben, bedacht sind, so daß nur durch eine katastrophale Nachwirkung mehr Abgaben oder Steuern herausgebracht werden könnten.

Durchführungsverordnung zur Steuerordnung.

Im Dziennik Ustaw Nr. 35 hat der Finanzminister die Durchführungsverordnung zur Steuerordnung veröffentlicht. Leider ist diese im wesentlichen unverändert und viele Fragen sind unbeantwortet, so daß man nach wie vor, der Meinung des betreffenden Referenten ausgeliefert ist. Viele Klagen an das Oberste Verwaltungstribunal werden wieder an der Tagesordnung sein.

Steuern im Mai.

Bis zum 7. Mai die Einkommensteuer für Angestellte und Pensionisten.

Bis zum 25. Mai die Umsatzsteuer aller Bücher führenden Unternehmen der I. und II. Kategorie des Handels und der I. bis V. Kategorie der Industrie für den Monat April i. J.

Vormerkkalender

1937

Mai

31 Tage

13	Donn.	Urlaube für geist. Arbeiter nach 1 Mon. 15 Tage, nach 1 J. 1 Mon.
14	Freitag	Benützet Brieftelegramme!
15	Samstag	Reise-Auskünfte genau und spesenfrei
16	Sonntag	Personalausweis um 60 Groschen Vorschrift im Grenzgebiet
17	Montag	Gesetzlicher Feiertag
18	Dienstag	Akkreditive u. Valuten jederzeit raschest
16	Mittw.	Visumfrei nach Österreich
20	Donn.	Kündigungstermin per 1. Juli
21	Freitag	Tschechoslovakei 1000 Złoty Höchstgrenze
22	Samstag	Hilfsarbeiter und Lehrlinge bekommen 14 Tage Urlaub

Bis zum 31. Mai den Rest der Umsatzsteuer für das Jahr 1936 für alle Unternehmen, die keine Bücher führen, sobald Zahlungsauftrag bis 1. Mai eingelangt.

Bis zum 1. Juni die erste Hälfte der Einkommensteuer für juristische Personen nach dem Gewinn aus der Bilanz des Jahres 1936.



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Kaffee - Tee.

Der Detailverkaufspreis für Kaffee billigster Sorte (Rio 7 oder Victorial 7, resp. Marken, die dieser Qualität entsprechen), wird ab 1. Mai im ganzen Gebiete der Republik Polen auf Zł 6.10 per Kilo festgesetzt. Außerdem wird ein „Volkskaffee“ successive eingeführt, dessen Verkaufspreis auf 6 Zł per Kilo festgesetzt wird.

Der Detailverkaufspreis für Tee wird auf 16 Zł per Kilo festgesetzt. Es sind dies die Sorten Sumatra oder Ceylon resp. eine Mischung die diesen Qualitäten entspricht.

Diese Preise müssen eingehalten werden und ist den Engrosverkäufern angeordnet worden, den Detailverkaufsstellen Qualitäten zu solchen Preisen zu liefern, daß obige Detailpreise eingehalten werden können. Importeure, die sich den Verfügungen nicht anpassen, erhalten keine Einfuhrbewilligung, Detaillisten, die sich nicht einordnen, keine Zuteilung von Kaffee und Tee, weder direkt noch indirekt. Entsprechende Deklarationen haben bereits alle unterfertigen müssen.

Der Detailgewinn darf bei Kaffee 10 und bei Tee 12-50% nicht übersteigen. Der Engros-gewinn darf 20% nicht übersteigen. Es ist nicht gestattet, die sonstigen Kaffee- und Teepreise zu erhöhen.

Ist es nicht sonderbar?

Irgendwo befindet sich die Fabrik einer bestimmten Ware, welche die Rohstoffeinführung erfordert. Nach monatelangem Warten erfuhr der Unternehmer, daß das Gesuch endlich bei einer der zur Erteilung ermächtigten Handelskammern angelangt sei. Nun fuhr der Unternehmer auch zur Handelskammer, nachdem er vorher bereits zweimal in Warszawa war. Ist es nicht zum Lachen, wenn diese Kammer irgendwo in Polen, von dem Unternehmer eine Bestätigung der örtlichen Organisationen fordert, daß er diesen Rohstoff tatsächlich für seine Erzeugung benötigt?

Man muß also bestätigen, daß beispielsweise eine Schuhfabrik Leder benötigt, um Schuhe zu erzeugen, oder der Eisenwarenfabrikant Eisen für seine Erzeugung braucht. Ist dieser Amtsschimmel nicht reif?

Phönix.

Es sieht so aus, als ob man bestrebt wäre, den Sparpfennig von tausenden Staatsbürgern den Massaverwaltern zu opfern. Wir sind überzeugt davon, daß der jetzige Verwalter in absehbarer Zeit, einem anderen Platz machen wird. Die Kosten der Liquidation fressen viele Tausende Złoty, die bisherigen Beamten, die in alles

eingeweiht waren, sind entlassen worden und mußte man ihnen Abfertigungen bezahlen und jetzt werden neue Beamte aufgenommen, um die Kosten zu vergrößern. Wenn das so weiter geht, werden die Versicherten, die sich oft die Groschen am Mund absparten, um ihre Frauen und Kinder für den Fall eines plötzlichen Todes des Ernährers einigermaßen zu versorgen, nicht einen Groschen bekommen; nur der Massaverwalter wird schöne Gehalte einstecken, so auch Reise-spesen für die verschiedenen Reisen. Findet sich denn niemand, der bei den Zentralstellen intervenieren könnte, daß nicht so viel Unrecht begangen wird?!

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit

Ist gemäß Ansicht des Ministerpräsidenten ebenso wichtig, wie die Bekämpfung des Kommunismus. Es wäre demnach dringend nötig, daß die Ämter und Behörden, aber auch die halbamtlichen Stellen, wie die Handelskammern, sich dieser Tatsache bewußt wären und darauf sehen würden, daß Erledigungen von Eingaben vor allem mit der nötigen Beschleunigung erledigt würden, besonders wo es sich darum handelt, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen.

Die Abteilung für Handel und Industrie bei der Wojewodschaft sei vor allem ersucht, die Eingaben, die gemäß den gesetzlichen Bestimmungen leider dorthin gehen müssen, raschest zu erledigen. Sollten dort zu wenig Beamte sein, so wäre eine Vermehrung des Beamtenapparates vorzuschlagen, was schon zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit unter den Intelligenzarbeitern beitragen würde. Wenn diese Abteilung entsprechend Kräfte aufnehmen möchte, bekämen derzeit arbeitslose Absolventen höherer Schulen einen Posten.

Es wäre dringend nötig, z. B. Gesuche um Ausbaubewilligung einer Industrie, nicht erst wochenlang ablagern zu lassen, um diese dann der zuständigen Bezirkshauptmannschaft zur Erledigung zu senden. Es ist ein Fehler im Gewerbe-gesetz, daß man solche Gesuche an die Abteilung für Industrie und Handel der Wojewodschaft schicken muß, während die Bezirks-hauptmannschaft sie erledigen könnte und schließlich doch auch erledigt. Es kommen Fälle vor, daß man monatelang auf eine Erledigung warten muß und die betreffende Industriefirma die Arbeiterzahl nicht vermehren kann.

Die Arbeitslosigkeit soll doch bekämpft werden, warum wird dann solch ein Gesuch um Erweiterung der Arbeitsstätte nicht sofort erledigt? Wenn der betreffende Referent nicht begreift, daß Arbeitslosigkeit so zu bekämpfen ist wie der Kommunismus, wäre er anderweitig zu beschäftigen und täte der Herr Ministerpräsident sehr gut daran, solche Herren zu beseitigen.

Wenn ein Unternehmen darauf aufgebaut ist, daß unter 25 Arbeitern ein einziger Ausländer sein muß, in Fällen wo es sich um einen Zweig der Industrie handelt, der in Polen nicht genügend entwickelt ist, sollte ein diesbezügliches Gesuch nicht drei Monate hindurch von einem Tisch auf den anderen wandern. Der Referent sollte bei telefonischen Urgenzen nicht jedesmal eine andere Ausrede gebrauchen, sondern erklären, daß die Bewilligung nicht erteilt werden könne, um auf Arbeit wartende Arbeitslose nicht zum Narren halten und von einem Tag auf den anderen verfrachten zu müssen. Es ist sehr leicht beim grünen Tisch über Arbeitsversorgungsmaßnahmen zu beschließen, aber man muß auch etwas dazu tun, um der Arbeitslosigkeit zu steuern.

Die Industrie und der Handel werden sehr gerne die Arbeitslosigkeit so scharf bekämpfen wie den Kommunismus, aber vor allem müssen die Ämter dafür Sorge tragen, daß die Schwierigkeiten endlich einmal aufhören und der Amtsschimmel geschlachtet wird.

JUSTIZ,
ADMINISTRATIVE

Warum?

In Cieszyn wurde seitens der Bezirkshauptmannschaft der Preis für 65%iges Weizenmehl im Engroshandel auf 44 und im Detailhandel auf 50 Groschen per Kilo festgesetzt.

In Bielsko wurde der Engrospreis auf 46 und der Detailpreis auf 51 Groschen festgesetzt, trotzdem sich dort sehr große Mühlen befinden, die auch nach Cieszyn Mehl liefern.

Diejenigen Vertreter der Kaufmannschaft, die von der Bezirkshauptmannschaft in Cieszyn zur Preisfestsetzung herangezogen werden, sollten sich genauestens informieren, bevor sie sich auf solche Weise für gerechte Festlegung der Preise einigen. Wie soll man in Cieszyn um 2 Groschen billiger verkaufen können, wenn man noch dazu die Fracht von Bielsko hinzu kalkulieren muß?

Seifenpreise.

Endstehend bezeichnete Seifenfabriken haben sich verpflichtet den Kaufleuten Seifen zu einem solchen Preise zu liefern, daß sie in der Lage sein werden, Ia Seife mit 1.50, IIa Seife mit 1.25 und IIIa Seife mit 1 Zł per Kilo zu verkaufen.

Verpflichtete Firmen sind: Schicht, Majde, Czwiklicer, Adamczewski, Kółontaj, weiters die mit Marke Spofem, Rajske und ähnl.

Urteile des Obersten Gerichtes.

Das Fehlen der Belege für den Kassaeingang gibt wohl den Behörden das Recht, den Eingang brutto bei Außerachtlassung der Bücher festzusetzen und diesen nach den eigenen Informationen anzunehmen, es schließt jedoch nicht aus, daß die abzugsfähigen Ausgaben auf Grund der Belege festgestellt werden, welche der Steuerträger bei der Prüfung der Bücher vorlegen konnte und begründet dies nicht die Anwendung der aufgestellten Durchschnittsgewinne. 25. XI. 1936, 2497/34.

Es ist kein genügender Grund zur Ablehnung der Handelsbücher, bei gleichzeitiger Berufung in der Ablehnung des Rekurses auf Gründe, welche in dem Zweifelsvorhalt enthalten waren, insofern der Steuerträger in der Antwort auf den Zweifelsvorhalt und dem Rekurs diese Gründe bekämpfte. 29. I. 1935, 11041/31.

Der Umstand, daß ein Unternehmen sich in Liquidation befindet, hat keinen Einfluß auf die Steuerzahlungsverpflichtungen. 22. I. 1936, 9279/33.

Die Erteilung des „Delcredere“ durch einen Handelsvermittler, schließt das Verhältnis als Handelsvermittler im Sinne des Art. 5, Punkt 5 des Umsatzsteuergesetzes nicht aus. 19. XII. 1936, 8268/34.

Aus dem Handelsregister.

Josef Bauer Bielsko, zufolge Liquidation gestrichen.

Przysiość spółdzielnia przem. gosp. z o. o. Pogwizdów, wurde aus dem Register gestrichen. Itzkowitz und Herholtz, Bielsko zufolge Liquidation gestrichen.

Ludwig Hoffmann Bielsko, zufolge Liquidation gestrichen.

Nasz Dom spółdzielnia mieszkaniowa z nieogr. odp. Strumień, zufolge Liquidation gestrichen.

Moritz Weidlich Cieszyn, zufolge Ablebens aus dem Register gestrichen.

Anton Lubojatzki, Ustroń, zufolge Liquidation gestrichen.

Ferdinand Aufricht Cieszyn, zufolge Liquidation gestrichen.

Gestrichen wurden nachstehende bisher registrierte Firmen: Robert Bichterle Söhne, Alfred Wachtl, Wachtl i Neumann, Karol Büttner jun., Teodor Saur, M. Rosenbaum, Vulkan sp. z o. o. alle aus Bielsko, Bincer i ska Kamienica, Meyer u. Raschka, N. Brandstätter, G. Goszyk, Kabiesz i Spólnicy, J. Rutzki alle aus Cieszyn, Heinrich Heitner Dziedzice, J. Tramer Wielkie Ochaby, J. Grünkraut Ustroń.

Spółdzielnia Mleczarska Vacca Skoczów, Liquidation beschlossen, Liquidatore: Adam Halama, Inz. Alojzy Machalica, Jan Krzywón, Andrzej Sikora, Jan Sztwiertnia, Jerzy Ciosk.

Eingetragen Alojzy Rubitzki, Tuchfabrik Bielsko, Prokura Else Rubitzki gestrichen.

Eingetragen: Śląski Przemysł Szmerglowy Vogt i ska, Inhaber C. und E. Vogt Wapienica. Podbielski Przemysł Drzewny Sp. z o. o. Czechowice, Verwaltungsrat: Jan Grygierczyk, Jan Podleśny ausgetreten, gewählt: Jan Zywczoł, Jan Herczka.

Kino Apollo Sp. z o. o. Bielsko, Vertragsdauer verlängert bis 20. XI. 1941.

Bracia Heilpern Bielsko, Firmawortlaut lautet nunmehr: I. Śl. fabryka koców i sukna Bracia Heilpern, wł. Dr. L. Leilpern und H. Heilpern, Inhaber Dr. Ludwik Heilpern, Helene Heilpern.

Karol Bachrach fabryka Sukna Bielsko: Nunmehriger Firmawortlaut: Karol Bachrach, wł. Dr. L. Heilpern i ska Bielsko. Gesellschafter Dr. Maurycy Heilpern gestrichen.



AUSSENHANDEL, ZOLL

Ein Vorschlag.

Die Exporteure in Polen, welche mit Deutschland arbeiten, haben große Mühe die Möglichkeit ihrer Exporte auch zu realisieren. Bei jeder Verteilung müssen die einzelnen Kammervertreter, geradezu Kämpfe ausfechten, um für ihren Sprengel die nötigen Exportkontingente zu bekommen, die immer kleiner sind als der tatsächliche Exportverbrauch. Man könnte mehr exportieren, wenn der Import aus Deutschland nicht so erschwert werden möchte. Für sämtliche Artikel, die aus dem Auslande u. somit auch aus Deutschland bezogen werden, muß man eine Einfuhrbewilligung haben, was den Import erschwert. Nachdem eine Einfuhrsperre immer eine Erschwernis für den Import bedeutet, der Import aus Deutschland aber im Interesse des Exportes recht groß sein soll, so wäre es doch am Platze, für Deutschland die Einfuhrsperre zu lockern, indem man nur diejenigen Artikel sperrt, welche einerseits als Luxus zu betrachten sind, andererseits jene, die in guter Qualität und ausreichender Menge erzeugt werden. Bei Lockerung der Einfuhrsperre wäre bestimmt zu rechnen, daß sich der Import steigern und dementsprechend auch der Export vergrößern würde. Ein Versuch, der sicherlich nur sehr gute Folgen nach sich ziehen würde.

Warum?

Die Devisenbestimmungen sind nicht nur für den Fachmann sehr unklar und sind wiederholte Rückfragen bei den Devisenbanken nötig, um keine Fehler zu begehen.

Man fragt deshalb, warum eigentlich die Devisenkommission nicht schon eine Verfügung erlassen hat und die Beamten der Devisenbanken verpflichtete, den Parteien gegenüber höflich Auskunft zu geben, nicht ungeduldig zu werden und denselben so weit als möglich an die Hand zu gehen, damit Fehler vermieden werden. Die Devisenbestimmungen sind dazu erlassen worden, um dem Staat zu helfen und nicht wie manche Bankbeamte glauben, die Gefängnisse zu füllen. Die Devisenbankbeamten sind gewissermaßen die Hüter der Devisenbestimmungen und haben alles daran zu setzen, daß die Parteien keinen Schaden machen und auch selbst nicht zu Schaden kommen. Höflich soll man den Parteien entgegenkommen und sie aufklären. Wenn man jedoch selbst nicht weiß, was zu tun ist, dann muß man sich bei seiner vorgesetzten Stelle informieren und nicht die Unkenntnis der Sachlage durch Unfreundlichkeit ausgleichen.

Dies zur Warnung und wenn diese nichts nützen sollte, dann müßten ganz andere Schritte eingeleitet werden, denn die Besucher der Bank kommen nicht um zu betteln, sondern sind Kunden und dementsprechend zu behandeln. Pflicht der Bankdirektoren ist es jedoch, die Aufsicht über die Untergebenen gründlich durchzuführen, damit keine Auswüchse entstehen.

Zollentscheidung.

Sämtliche Drucksorten, die für die Propaganda ausländischer Messen, Ausstellungen, Zusammenkünfte, Rennen und ähnl. Veranstaltungen bestimmt sind und in der Zollposition 845/1. d. genannt sind, werden zollfrei abgefertigt, auch wenn sie Mappen und Pläne enthalten.

Fahrpläne in der Position 845/5. a und b genannt, sind nach diesen Positionen auch dann zu verzollen, wenn sie Pläne und Mappen (einfach und mehrfarbig) enthalten.

Wandkalender aus Papier mit einem Aufdruck von Reklamen für Handel und Touristik, sind immer gemäß Pos. 838 zu verzollen. L. D. IV. 9305/2/37.

Material und Drucksorten für Reisebüros, welche dazu bestimmt sind den Passagieren eingehändigt zu werden oder für das Verrechnungswesen bestimmt sind und an Reisebüros einlangen, Fahrpläne, Fahrkarten, Tarife, Verrechnungszettel, Statistiken und ähnl. für dieselben, sind im beschleunigten Verfahren, zollfrei abzufertigen. L. D. IV. 9658/1/37.

Zollermäßigungen.

Mit Verordnung des Finanzministers vom 22. April a. c. wurde wiederum eine Reihe von Zollermäßigungen verlaublich. Es sind dies in 3 Teilen eingeteilte Ermäßigungen: 1. Mit Bewilli-

gung des Finanzministeriums, 2. mit Bestätigung der Handelskammer, 3. durch die Zollämter ohne spezielle Bewilligung zulässige Ermäßigungen. Diese Verordnung trat am 1. Mai in Kraft und gilt bis zum 31. Oktober 1937.

Die in dieser Liste enthaltenen Waren und Warengruppen sind fast unverändert aus den früheren Verordnungen entnommen worden. Viele Artikel stehen nur am Papier, während sie die Unternehmer auch trotz wiederholter Gesuche, zur Zollermäßigung bewilligt nicht erlangen können.

Die Delegatur des P. I. E. in London.

Das Państwowy Instytut Exportowy gibt bekannt, daß das Büro der Delegatur des Institutes in London mit 1. Mai in die neuen Lokalitäten unter der Adresse: 44, Queen Victoria Street, London E. C. 4, Telefon City 4514 verlegt worden ist.



EISENBahn, POST, VERKEHR

Kilometerfahrkarten.

Ab 15. Mai bis 15. November kann man bei den Personenkassen und Reisebüros Kilometerkarten im Ausmaße von 1000 und 2500 Kilometer lösen. Mitglieder der Touristenvereine weisen sich mit der Legitimation aus. Es wird bemerkt, daß auch die Mitglieder des Beskidenvereines Bielsko, diese Karten lösen können.

Die 1000 Kilometerkarte kostet III. Klasse Personenzug 30 Zł, Schnellzug 37.50. Die 2500 Kilometerkarte III. Klasse Personenzug, kostet 60 Zł, Schnellzug 75 Zł.

Nachdem Cieszyn sowohl in der A. als auch in der B. Ortskategorie genannt ist, so ist speziell für Cieszyn diese Karte von besonderem Vorteile.

Der Mitgliedsbeitrag des Beskidenvereines beträgt 6 Zł jährlich und 50 Groschen für einen Stempel der Liga Popierania Turystyki.

Anmeldungen und Prolongationen werden umgehend erledigt.

Zur Belebung des Fremdenverkehrs.

In Cieszyn wurde ein Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs unter dem offiziellen Titel: „Towarzystwo Propagandy Turystyki“ mit dem Sitz in Cieszyn gegründet. Die Statuten, welche auf der Basis der Statuten des Związek Propagandy Turystycznej in Warszawa aufgebaut sind, wurden der Bezirkshauptmannschaft eingereicht. Als Gründer dieses Vereines zeichneten: Direktor Kaute, Dr. Wollosch Ing. Serog, Ing. Grycz, Professor Sabella, Karl Pumperla, Leodegar Struhel, Alojzy Gojny, Udalrich Mira, Leo Grünfeld, Josef Hutta, Julius Kohn, Raimund Kisling, Adolf Kossowski, Robert Berger. Sobald die Statuten bestätigt werden, beginnt die Tätigkeit dieses auf wirtschaftlicher Basis aufgebauten Vereines.

Akkreditive.

Sie erhalten folgende Akkreditive durch unsere Büros besorgt: nach Jugoslawien den Gegenwert von 950 Zł in Dinar, nach Bulgarien 500 Zł in Lewa, nach Ungarn 600 Zł in Pengö und nach der Tschechoslowakei 1000 Zł in Tschechokronen. Weiters sind wir in der Lage Ihnen sämtliche gewünschte Barvaluten des Auslandes zur Verfügung zu stellen. Die Verbindung mit dem größten Reisebüro der Welt, Wagons-Lits-Cook, erleichtert uns die Zufriedenstellung unserer Bezieher und Leser.

Nach Berlin.

Am 26. Mai geht ab Poznań eine Gesellschaftsreise nach Berlin. Rückreise entweder am 1. Juni oder 6. Juni. Die Gebühren für die Fahrkarten und Visa ab Zbaszyn und zurück, betragen 85 resp. 95 Zł. Gegen Anmeldung erhält jeder Teilnehmer einen ermäßigten Paß für 40 Zł für den Aufenthalt bis 1. Juni und für 80 Zł für den Aufenthalt bis 6. Juni, welchen die zuständige Bezirkshauptmannschaft ausstellt. Jeder Teilnehmer kann 100 Reichsmark zum Kurse von 213.— Zł mitnehmen. Für den zweiten Turnus, der am 6. Juni zu Ende geht, 200 Rm zu demselben Kurs. Registermark kommen nicht in Frage.

Informationen über Seereisen

der polnischen Dampfer „Piłsudski, Batory, Kościuszko und Polonia“ während des Sommers 1937, erhalten Sie durch unsere Reiseauskunftei kostenlos.

Die Langeweile ist eine Folter verschiedener Grade, ein Fegefeuer, das gemächlich beinahe zärtlich züngelnd den Leib und die Seele zu rösten beginnt und enden kann mit dem Brand einer stattlichen Hölle.

31. Juli bis 18. August.

Eine See- und Landreise von Kraków nach Wien, Venedig, Florenz, Rom, Neapel, Malta, Konstantinopel, Konstanz, Lwów kostet je nach Schiffskabine und sonstigen Erleichterungen von 440 Zł aufwärts samt Paß, Fahrkarten, Visa, Verköstigung und Logis. Informationen durch unsere Reiseauskunftei.

80% Fahrpreisermäßigung

für die Rückreise erhalten Sie nach siebentägigem Aufenthalt in Österreich, wenn die Hinfahrt mindestens 150 Kilometer ausgemacht hat, 60% bei 100 Km und 40% bei 50 Km Hinfahrt. Diese Ermäßigung gilt vom 1. April bis 30. November. Außerdem kann man für beliebig viele Fahrten in Österreich selbst eine 30%ige Ermäßigung erlangen. Lassen Sie sich durch uns die Reisehefte besorgen.

Bukarest—Sofia—Konstantinopel.

Vom 17. Juli findet wiederum eine Gesellschaftsreise nach Bukarest—Sofia—Konstantinopel statt. Die Gebühren betragen je nach Qualität von 352 Zł aufwärts. Informationen durch unser Reiseinformationsbüro.



MESSEN, AUSSTELLUNGEN, VERANSTALTUNGEN

Nach Paris.

Die Polnisch—Französische Handelskammer Warszawa Zielna 50, veranstaltet eine Gesellschaftsreise zur Weltausstellung nach Paris. Interessenten melden ihre Teilnahme sofort an.

„Dni Krakowa“

Der „Polski Związek Turystyczny“ Kraków, veranstaltet heuer die „Krakauer Tage“ welche eine Attraktion ersten Ranges werden sollen. Die Vorbereitungsarbeiten für dieses, den Fremdenverkehr hebende Fest, sind im vollsten Gange und sollen demnächst schon die einzelnen Programmnummern bekannt gegeben werden. Selbstverständlich werden sowohl dem inländischen, als auch dem ausländischen Besucher alle möglichen Erleichterungen und Bahnermäßigungen zugesichert. Kraków bereitet sich auf diese wichtige Festveranstaltung vor und hofft auf einen Massenbesuch. Informationen erteilt obcitierter Verband in Kraków Lubicz 4.



ARBEITSNEHMER, SOCIALES, SCHULEN

Eintausend Paar Schuhe

verteilt die Batá Aktiengesellschaft in Polen, an die Arbeitslosen im Rahmen der Aktion zur Linderung der Arbeitslosigkeit.

In Deutschland

läßt man Ministerialbeamte die Tätigkeit eines Arbeiters versehen und soll dadurch ein günstiger Einfluß auf die spätere Arbeit der betreffenden Beamten herbeigeführt werden.

Der Laie denkt, daß man ein sehr guter u. tüchtiger Ministerialrat nichtsdestoweniger ein schlechter Arbeiter sein könne, ebenso wie ein Specialarbeiter ersten Ranges, ein schlechter Ministerialrat sein dürfte. Alles schickt sich eben nicht für alle. Hoffentlich macht man dies bei uns nicht auch nach.



Bücher, Zeitschriften, Reklame

Starke Nationen—Gesunde Weltwirtschaft

Unter diesem Leitwort hat die „Deutsche Bergwerkszeitung“ Tageszeitung für Wirtschaft und Technik, Düsseldorf, aus Anlaß der Eröffnung der großen Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ in Düsseldorf eine verstärkte Ausgabe herausgebracht.

Destilliertes und steriles Wasser.

Zur Versorgung mit destilliertem und sterilem Wasser ist bei dem University College Hospital, London, eine zentrale, selbsttätige Anlage eingerichtet worden. Das heisse, destillierte Wasser wird in einer besonderen Anlage bereitet und durch Rohrleitung den verschiedenen Zapfstellen zugeführt. Da das heisse, destillierte Wasser einen starken Angriff auf einige Metalle, die sonst für Wasserleitungen benutzt werden, ausübt, wurde ein rostbeständiger Chromnickelstahl verwendet, der vollkommene Beständigkeit aufweist. Die Kondensatoren, Vorratsbehälter, Armaturen, Rohrleitungen, Kühlzylinder usw. sind aus einem Chromnickelstahl hergestellt worden, wobei alle inneren Oberflächen auf Hochglanz poliert werden. (Informationsbüro für Nickelindustrie Frankfurt a. M.)

Folgende Schlager

finden Sie in dem neusten T. T. T. Heft. Sie werden sofort daraufgekommen sein, daß es sich um die Monatshefte Tonfilm—Theater—Tanz aus der Edition Bristol Wien handelt, welche jedermann beziehen soll:

Es kommt, wie's kommen muß...., Dummes kleines Ding...., Woll'n Sie Ihre Zukunft wissen...., Heut' ist ein Märchen der Liebe aufgewacht...., Ich sing' den ganzen Tag nur ein Liedchen...., Nichts von Bedeutung...., Erst wann's aus wird sein...., Wolgastrand...., Barmusik...., Schon diese Schlagernoten sind die Abonnementgebühr wert und nicht vergessen sei der tadellose Inhalt anderer Art.

Die Gemeinde Ustroń,

die wie jedes Jahr so auch heuer sehr bemüht ist, ihren zahlreichen Kurgästen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten, schrieb zur Erlangung des besten Projektes für den Bau einer gedeckten Wandelhalle einen Wettbewerb aus. Von den aus Katowice, Bielsko, Ustroń und Cieszyn dazu aufgeforderten Architekten wurde das Projekt des Architekten—Ing. K. Elsner, Cieszyn, mit dem ersten Preis ausgezeichnet und zur Ausführung empfohlen.

Die Wandelhalle ist inmitten der schönen Kurparkanlage vorgesehen und soll zum Promenieren bei schlechtem Wetter, dem Ausruhen auf Bänken und Sesseln bei zu heissem Wetter dienen. An den beiden Enden der halbkreisförmigen Anlage ist je ein Kiosk vorgesehen, im ausserhalb liegenden Mittelpunkt ein lustiger Springbrunnen.

Skuhersky Königgrätz

Ein Begriff für Möbel!

Gnädige Frau!

Sehen Sie in den Spiegel! Finden Sie nicht auch, daß Sie zu dick werden? Keine Hungerkur, kein Abmagerungsteel! Nur wöchentlich eine Massage!!

Adresse in der Adm. d. Blattes.

Schmerzen verschwinden!

Im Schwefelbad

Trentschin-Teplitz

in herrlicher Karpathenlandschaft

Radikalkuren bei Rheuma, Gicht, Ischias, Neuralgien

zu billigen Pauschalpreisen.

Tausend Zloty freie Ausfuhr.

Deutsches Theater. Cieszyn.

Dienstag, den 18. Mai 1936. 18 Uhr

„Salzburger Nockerl“

(Weißes Rössl)

Revue in 3 Akten, Musik, Gesang und Tanz
dargestellt von der

Wiener Kinderbühne

Ein Ereignis für Kinder und Erwachsene!

Bilanzfähiger Buchhalter

Steuerfachmann, deutsch-polnischer Korrespondent, übernimmt in Bielsko-Cieszyn und Umgebung Stundenbuchhaltung, Bilanzdurchführung, erledigt Steuerrekurse. Anmeldungen unter „Verlässlich“ an die Adm. d. Bl.

W A S

die Mode von der
Dame verlangt.

Ig. Löwenberg
Bielsko, Hauptstrasse.

führt es zu bescheidenem Preis.

**Visumfrei
nach Österreich**

vom 6. bis 20 Juni.

Legitimation durch

»SCHLES. MERKUR« CIESZYN

IWPanom **Drowl Dawidowi Sandhausowi i
Drowl Witoldowi Eibenschützowi**

za pomyślną a bezinteresowną obronę
w sprawie sądowej w Cieszynie i Katowicach składam najserdeczniejsze podziękowanie

Bełtowski.

Hochwohlgl. Herren **Dr. David Sandhaus und
Dr. Witold Eibenschütz**

meinen herzlichsten Dank für erfolgreiche und uneigennützigste Verteidigung vor den Gerichten in Cieszyn und Katowice

Bełtowski.

Towarzystwo Oszczędności i Zaliczek

Bank spółdzielczy z nieograniczoną odpow. w CIESZYNIE. pl. Kr. J. Sobieskiego 12

kupuje i sprzedaje waluty obce
Posiadamy zawsze na sprzedaż korony czeskie.

Zygmunt Kohn i Synowie

Fabryka skór

Cieszyn

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 19. Mai 1937.

Nr. 20

Randbemerkungen vom Österr. Exportförderungs-Institut.

Mehr Konsum! Ältere Leute, die sich noch gut erinnern können, wie die Welt vor 50 Jahren ausgesehen hat, wundern sich oft, warum die Menschen heute so unzufrieden sind: ein qualifizierter Arbeiter bekam damals so viel Lohn, wie heute ein Arbeitsloser Unterstützung. Keinem Arbeiter fiel es ein, Gas oder elektrisches Licht für sich in Anspruch zu nehmen; Fahrräder, Motorräder, Grammophon, Radio, kurzum alles das, was heute die Begehrlichkeit der Menschen weckt, gab es damals nicht. Die Menschen lebten anspruchslos und waren dabei zufrieden.

Was folgt aus dieser Erwägung? Abgesehen davon, ob die Menschen damals wirklich zufriedener oder nur resignierter waren — denn die sanitäre Statistik und die Sterblichkeit dieser Zeit zeigen unwiderleglich, wie schlecht es ihnen ging — haben wir heute keinen Rückweg mehr zu diesem Zustand, denn, wollten sich die Menschen heute auf das damalige Maß einschränken, dann ergäbe sich daraus ein Konsumrückgang, der Handel, Gewerbe und Industrie lahmlegen und zu einer ungeheuren Vermehrung der Arbeitslosen führen würde. Wir müssen den Konsumstandard nicht nur nicht herabsetzen, wir müssen ihn heben, um alle die Menschen zu beschäftigen, die Beschäftigung suchen.

Daß die Menschen heute unzufriedener sind, als damals, obwohl die Kontraste zwischen arm und reich geringer geworden sind, das kommt daher, weil, so paradox dies auch klingen mag, die Güter für jedermann leichter erreichbar geworden sind. Der Mensch ist so geartet, daß er das Unerreichbare nicht anstrebt. Nun sind aber einerseits die Löhne gestiegen, andererseits viele Güter erreichbar, das heißt billiger und die Zahlungsbedingungen leichter geworden. Die Reklame und die gestiegene Bildung haben Bedürfnisse geweckt und verstärkt, so daß heute jedermann die Dinge, die er sich wünscht, wie zum Beispiel ein Motorrad, eine Nähmaschine, einen Radioapparat in greifbarer Nähe vor sich sieht. Keine Lage ist für einen Menschen qualvoller, als die des Tantalus, dem die Speisen, nach denen er hungert, knapp am Munde vorbei schwinden und in diese Tantaluslage ist gerade durch die Erhöhung der Löhne und durch die Verbilligung vieler Güter ein großer Teil der Bevölkerung geraten. Alles Ersehnte ist zum Greifen nahe, aber man kann nur das wenigste davon wirklich erfassen.

Es ist eine der wichtigsten Aufgaben sowohl zur Bekämpfung der allgemeinen Unzufriedenheit als auch zur Hebung des Konsums und der Beschäftigung, den großen Massen möglichst viele jener anscheinend überflüssigen Güter zugänglich zu machen, nach denen sie sich sehnen. — In Amerika hat man dieses Problem schon vor Jahren verstanden, und man ist seiner Lösung durch Serienproduktion, verbilligten Vertrieb, Erhöhung der Löhne und ein sehr verbreitetes Ratenzahlungssystem nähergekommen. In Europa, besonders in Italien und Deutschland versucht

man, durch kollektive Organisation die Lösung zu finden: Sport, Kunst, Reisen werden für große Massen gegen kleines Entgelt organisiert. Wie immer man dieses Problem anpackt: Ein Zurück zur alten Anspruchslosigkeit der Väter gibt es nicht, weil das nichts anderes als Arbeitslosigkeit und sanitärer Rückschritt wäre. Die Zukunft muß, soll sie nicht der Arbeitslosigkeit gehören, dem verallgemeinerten, verbilligten und erleichterten Konsum dienen.

Der Kampf gegen die Maschinen! In der letzten Zeit hört man wieder öfters von der verderblichen Wirkung der arbeitsparenden Maschinen. Seit mehr als hundert Jahren wird mit diesem Schlagwort gekämpft, obwohl doch selbst den wirtschaftlichen Laien klar sein muß, daß in Europa nicht nahezu 500 Millionen Menschen leben könnten, wenn es keine arbeitsparenden Maschinen gäbe, und daß die weitere Zunahme der Bevölkerung von der fortschreitenden Rationalisierung der Erzeugung abhängig ist.

Eine gute Illustration zu diesem ganzen Problem gibt die Entwicklung der Vereinigten Staaten wie wir sie aus dem amtlichen „Statistical Abstract 1936“ entnehmen. Wir legen dieser Betrachtung das Vierteljahrhundert 1904—1929 zugrunde, weil die darauffolgenden Krisenjahre abnormale Verhältnisse aufweisen und die statistischen Ziffern in dem genannten Werk größtenteils nur bis zum Jahre 1933 reichen. Indessen sind die Zahlen von 1929 schon wieder eingeholt und übertroffen worden. Von 1904 bis 1929 hat die Zahl der Einwohner der Vereinigten Staaten Amerikas von 82.6 Millionen auf 121.5 Millionen, also rund 50% zugenommen.

In der gleichen Zeit hat die Zahl der in der Industrie beschäftigten Arbeiter von 5.46 auf 8.82 Millionen, also auch um 50% zugenommen, so daß trotz technischen Fortschrittes die Zahl der Beschäftigten genau im gleichen Verhältnis zugenommen hat wie die Zahl der Bevölkerung. In der gleichen Zeit ist die Zahl der Industriearbeitslosen von 0.52 auf 1.35 Millionen gestiegen, hat sich also bei weitem verdoppelt. Gerade diese Zahl zeigt, daß der technische Fortschritt einer Ausbreitung des Mittelstandes günstig ist. In diesen 25 Jahren ist die Summe der Gehälter der Angestellten von 574 auf 3582 Mill. Dollar gestiegen. Sie hat sich also versechsfacht. Der Durchschnittsgehalt des amerikanischen Industriearbeiters war im Jahre 1929 rund dreimal so hoch als im Jahre 1904. Die Löhne der Arbeiter sind in dieser Zeit von 2610 auf 11.607 Millionen gestiegen. Sie haben sich also fast verfünffacht, während sich die Zahl der Arbeiter nicht einmal verdoppelt hat. Der Lohnindex ist in dieser Zeit von 36 auf 105 gestiegen. Für die Reallöhne pro Arbeitsstunde liegen die Verhältnisse etwas ungünstiger, doch hat sich in dieser Zeit auch die Kaufkraft der Löhne beiläufig verdoppelt.

Das sind die Ergebnisse von 25 Jahren ungehemmten technischen Fortschrittes bei Verwendung arbeitsparender Maschinen. Wie will man die Arbeitszeit verkürzen und die Löhne erhöhen, wenn man die Produktion nicht durch rationelle Mechanisierung vermehrt und verbilligt? Damit dem Arbeiter mehr vom Sozialprodukt

zukommen kann, muß das Sozialprodukt vermehrt werden. Je weniger und je teurer man erzeugt, um so schlechter geht es dem Arbeiter.



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Wertlos.

Um die Motorisierung zu fördern, beabsichtigt man ein Gesetz herauszugeben, welches die Autoratenhändler schützen soll. Weder dieses noch ein anderes Gesetz, kann die Autohändler schützen, wenn die Kunden nicht bezahlen wollen. Es nützt nichts, wenn man sich das Auto als Eigentum vorbehält, denn ein Auto ist ein Gegenstand, der schon nach eintägiger Benützung viele Prozente weniger wert ist. Auch früher gab es Gesetze die das Eigentum vorbehaltlich der Zahlung sicherstellten, aber die Autohändler gingen daran zugrunde. Als die hohe Autosteuer herauskam, wurden hunderte Automobile den Händlern zur Verfügung gestellt, die zu einem lächerlich niedrigen Preis verkauft wurden und der Schaden, den die Händler erlitten, war enorm. Nur dann kann die Motorisierung durchgeführt werden, wenn das Auto so billig wird, wie im Auslande. Wenn ein Auto ca. 2500 bis 3000 Zł kosten wird, kann zumindest die Hälfte bar bezahlt werden und jeder Autobesitzer wird es sich überlegen den Vertrag nicht einzuhalten, wenn er schon so viel bezahlt hat.

Das Vorrecht der Könige.

Wir bitten einen Freund zum Mittagessen. Wir machen ihn aufmerksam, daß bei uns pünktlich um 3 Uhr gegessen wird. Wann kommt er? Um cca. 4 Uhr. Er glaubt hiebei nicht einmal, daß er uns, unserer Familie und unserer Köchin Unannehmlichkeiten bereitet hat. Er ist der Ansicht, daß 10, 20, 30, ja sogar 50 Minuten keine Rolle spielen, da es doch kein Eisenbahnzug ist.

Verabreden wir uns mit jemanden in einer Konditorei! Auch in geschäftlichen Angelegenheiten. Dem anderen liegt bestimmt sehr viel an dieser Unterredung mit uns, aber trotzdem kommt er eine gute halbe Stunde zu spät. Wenn er unseren Unwillen bemerkt, so hat er sofort irgendeine Ausrede bei der Hand: ein Begräbnis mußte er vorbeilassen, Militär maschierte über die Kreuzung, ein Wagen verstellte den Durchgang, die Elektrische wurde aufgehalten oder ähnl. Aber es geniert ihn auch nicht zu sagen, daß es so schön draußen sei und er statt mit der Elektrischen zu fahren, lieber zu Fuß gegangen sei und gar nicht geglaubt hätte, daß es so lange dauern würde.

Wenn wir eine Versammlung in wichtigen Angelegenheiten einberufen und auf den Einladungen vermerken, daß die Beratungen pünktlichst beginnen, so kommt zu der angegebenen Zeit höchstens ein einziger pünktlicher Narr... Der Rest kommt nach einem „akademischen Viertel“ weil man der Ansicht ist, daß die angeführte Zeit nur zur Orientierung angegeben worden sei.

Vormerkkalender

1937

Mai-Juni

31 Tage

27	Donn.	Gesetzlicher Feiertag
28	Freitag	Physische Arbeiter nach 1 Jahr 8 T., nach 3 Jahr. 15 Tage Urlaub
29	Samstag	Rekurse bis 50 Zł frei, bis 100 Zł 50 Gr., üb. 100 Zł, mit 2 Złstempeln
30	Sonntag	Gesuchsstempel nicht entwerfen
31	Montag	Generalversammlung Kaufleuteverband
1	Dienstag	Mitgliedsbeiträge und Bezugsgebühren bezahlen
2	Mittw.	Seereisen billig! Lassen Sie sich vormerken
3	Donn.	Herabsetzung der Quartalsraten vor Fälligkeit ansuchen!
4	Freitag	Für Steuerzahlungen keine Schonfrist
5	Samstag	Am 15. Juni Umsatzsteuer 1937 I. Rate, Pauschalierte I. Rate



Steuern, Monopole

Industriesalz - Verkehr.

Mit 20. Mai a. c. traten folgende Bestimmungen für Industriesalz, vergällt und unvergällt in Kraft:

Industriesalz wird in verschiedenen Formen dem Verbrauch entsprechend, vergällt und unvergällt in Verkehr gebracht. Der Einkauf von grauem Salz für Industriezwecke, vergällt mit dem allgemeinen Vergällungsmittel, ist ohne Bewilligung möglich.

Industriesalz a) weiß und grau mit besonderen Mitteln vergällt, b) weiß mit dem allgemeinen Vergällungsmittel vermischt, c) unvergälltes weißes und graues, kann nur von solchen Personen eingekauft werden, welche von der Finanzkammer hiezu eine besondere Bewilligung bekommen. Für diese Industriesalzenarten können die Bewilligungen nur dann erteilt werden, wenn der Bezug zufolge der Verwendungsart notwendig erscheint. Die Bewilligung für den Bezug unvergällten Salzes kann nur erteilt werden:

1. wenn für die Verarbeitung vergälltes Salz nicht verwendet werden kann, wie z. B. zur Erzeugung von Soda, Glaubersalz, Salzsäure, gewisser Explosivstoffe und ähnl.,
2. wenn die Vergällung des Salzes im Salzbergwerk mit besonderem Vergällungsmittel unmöglich erscheint und die Vergällung in dem Verbrauchsort durchgeführt werden soll.

Eingekauftes Industriesalz kann anderen Personen nicht abgetreten werden. Die Verwendung des Industriesalzes für andere Personen als für welche es bestimmt war, ist verboten.

Gesuche an das Finanzministerium,

um Erteilung einer Konzession gerichtet, werden stets dem zuständigen Accisnamte zugemittelt, da nur dieses Amt kompetent ist in erster Instanz darüber zu entscheiden, weshalb die Versendung solcher Gesuche an das Ministerium direkt, einfach zwecklos ist. — Gesuche um Erteilung der Bewilligung für einen Trafikate-Engrosverkauf sind an die Tabakmonopoldirektion zu richten, da nur diese darüber zu entscheiden hat. Es ist demnach ratsam, die Kompetenzen einzuhalten.

Unterbrochene Patente.

Gibt ein Kaufmann sein Geschäft im Laufe des Jahres nur zeitweise auf und erlegt das Patent bei dem Steueramte, so kann er dieses im Laufe desselben Jahres bei Wiedereröffnung des Unternehmens wieder beim Steueramte beheben.

Zwózka.

Die Steuerämter veranlassen sehr oft die Abfuhr gepfändeter Gegenstände. Der Finanzminister sah sich deshalb veranlaßt, die Steuerämter darauf aufmerksam zu machen, daß die Abfuhr gepfändeter Gegenstände nur ausnahmsweise zu erfolgen habe und zwar nur dann, wenn der Gepfändete den gepfändeten Gegenstand nicht

unter seine Obhut nehmen will oder Verdacht obwaltet, daß der gepfändete Gegenstand verschleppt oder vernichtet werden könnte.

Steuererleichterungen

für Börsentransaktionen von Weizen- und Kornmehl treten nur dann in Kraft, wenn es sich um Transaktionen der derzeit zur Vermahlung zugelassenen Mehlsorten handelt.

Die Ziehlungsliste

der am 5., 7., 8. und 10. Mai a. c. ausgelosten Prämien zu den Obligationen der 30%igen Prämien-Investitions-Anleihe ex 1935, Emmission I. ist eingelangt und erliegt in unseren Büros zur freien Einsicht auf.



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Ungarn.

Wie die Entwicklung des Außenhandels im I. Vierteljahr 1937 zeigt, ist die Ausfuhr gegenüber dem Vorjahr um 36 auf 150 Mill. Pengö gestiegen, die Einfuhr allerdings um 7 auf 98 Mill. Pengö gesunken, hauptsächlich infolge der starken Einfuhrverringerung im Jänner. In den folgenden Monaten ist jedoch der Importbedarf erheblich gestiegen, da in zunehmendem Maße industrielle Rohstoffe eingeführt werden mußten (Rohhäute, Holz, Baumwolle, Rohmetalle, Kohle usw.). Gestiegen ist aber auch die Einfuhr von Maschinen, während der Import von Papier- und Papierwaren, Teerfarbstoffen, von Seide und Kunstseidengarn zurückgegangen ist.

In der Aufstellung werden als wichtige Importwaren Ungarns unter anderem aufgezählt: Holzbearbeitungsmaschinen zum Pressen und Biegen, Hilfsmaschinen u. Apparate für das Vervielfältigungsgewerbe, Papierverarbeitungsmaschinen, Textilveredlungsmaschinen, Bäckerei- und Konditoreimaschinen, Metallbearbeitungsmaschinen zum Fräsen und Schleifen, Werkzeuge, Meßgeräte, Kraft- und Antriebmaschinen, Erzeugnisse der Elektrotechnik, Installationsmaterial für Stark- u. Schwachstrom, Schaltanlagen, Fahrradlampen, Elektromotoren, Baubeschläge, Baustoffmaschinen, Baustoffe, Büromaschinen, Rechen-, Schreib- und Diktiermaschinen, Industriebedarfsartikel, Verpackungs- und Werbemittel, Puppen, Unterhaltungsspiele, Holz- u. Metallspielwaren, Baukästen, Toiletteartikel, Taschenlampen, Feuerzeuge, Rauchartikel, künstliche Blumen und Federn, Haus- u. Küchengeräte, Drahtartikel, Haushaltartikel aus Holz und Stahl, Bestecke aus verschiedenem Material, Haushaltskurwaren, Steingut- und Tonwaren, Porzellanwaren, pyrotechnische Artikel, Papierwaren, Uhren, Schmuckwaren, Musikinstrumente und Sportartikel.

Besondere Aufmerksamkeit verdient derzeit auch der Automarkt. Ungarn ist offensichtlich bemüht, die in den letzten Jahren zum Abbruch gelangte Motorisierung des Verkehrs fortzusetzen. Erhöhte Nachfrage besteht nach Kleinwagen für 3 und 4 Personen. Es wird übrigens die Eigenproduktion von Personenkraftwagen, Fahrrädern und Motorrädern gefördert.

Die Gesamtlage der Wirtschaft ist andauernd günstig; eine Bestätigung dieser Feststellung findet sich auch im letzten Bericht des Finanzkomitees des Völkerbundes. Unsicher ist lediglich die Entwicklung der Agrarproduktion im heurigen Jahr, da die Ernteaussichten nicht allzu günstig beurteilt werden. Ob unter diesen Umständen die noch anhaltende Steigerung der Exporte fortgesetzt werden kann, ist noch ungewiß.

Neuer Exportartikel Österreichs.

Eine österr. Porzellanfabrik bringt neuestens Ringe mit künstlerisch ausgestalteten Porzellanminiaturen in den Handel, die über den Damenschuh getragen werden. Speziell Amerika zeigt für diesen Artikel bereits starkes Interesse und als Modeneuheit werden diese Ringe stark gefragt. Dementsprechend ist auch der Absatz dieses Erzeugnisses, welches zur Verbreitung des österreichischen Kunsthandwerkes im Auslande beiträgt, bedeutend.

Türkei.

Um irgendwelchen Mißverständnissen vorzubeugen wird darauf aufmerksam gemacht, daß „Posta kutusu“ Postfach bedeutet und nicht etwa einen Straßennamen. Vor offenen Lieferungen an

Personen, die bloß eine Postfachadresse angeben, wird eindringlich gewarnt.



JUSTIZ, ADMINISTRATIVE

Kaffee - Tee.

Für diese beiden Artikel wurden Höchstpreise festgesetzt. Hierbei wurde der Zwang jedoch nur auf die Kaufleute ausgedehnt, während die Zollämter, Einfuhrkommissionen, Handelskammern und anderen Verteilungsstellen nach wie vor, ihre bisherigen Gebühren und Beträge einfordern.

Kaffeepreise herabzusetzen hat wenig Zweck, da der Verbrauch an Kaffee in Polen nicht sehr bedeutend ist. Wer sich nicht einen anständigen Kaffee leisten kann, trinkt ohnehin nur Kornkaffee.

Tee im Preise herabzusetzen und die Kaufleute zu zwingen eine minderwertige Ware zu führen, ist zwecklos. Wenn man bedenkt, daß ein Haushalt durchschnittlich monatlich 10 dkg an Tee benötigt und dieser Tee bisher 25 Groschen pro Deka gekostet hat, erspart jede Familie an Tee monatlich 90 Groschen. Ist der Aufwand an Propaganda für eine solche Bagatelle nötig? Der Teetrinker, der Anspruch auf ein gutes Getränk erhebt, wird sich nicht von 9 Groschen bei 1 dkg bestechen lassen, sondern lieber etwas weniger Tee verbrauchen, als eine schlechte Sorte zu kaufen.

Ein Elefant hat gekreißt und eine Maus wurde geboren! Die ganze Preispolitik, die in den letzten Wochen bei uns ausgebrochen ist, scheint zur Blamage zu werden, denn es lassen sich z. B. in vielen, bisher kartellierten Preisen, die Ermäßigungen nicht aufrecht erhalten. In Gdynia gab es sogar sehr erregte Versammlungen der Industrie und der Kaufmannschaft, die sich scharf gegen die bisherige Preisregulierung ausgesprochen haben.

Der Laie fragt wie es möglich ist, daß in einem zu 65% agrarischen Lande, nur Mehl in schlechterer Qualität vermahlen werden darf, während andere Länder, die kaum die Hälfte agrarisch eingestellt sind, bisher noch nicht daran gedacht haben, Einschränkungen in der Mehlqualität zu machen. Wir, als Bewohner eines Agrarlandes, müssen dunkle Semmeln und minderwertigeres Brot essen?

Urteile des Obersten Gerichtes.

Aus der Feststellung, daß einige Lokale, welche eine unmittelbare Verbindung miteinander haben, als ein Unternehmen zu betrachten sind, geht nicht hervor, daß zwei Lokale, die keine unmittelbare Verbindung besitzen, nicht ein Unternehmen sein könnten und immer als zwei abgeordnete Unternehmen zu betrachten sind. Die Ausübung eines Handelsunternehmens in Lokalen, welche auch unmittelbare Verbindung haben, jedoch im Tarife in zwei verschiedene Kategorien geteilt sind, sind nicht ein, sondern zwei oder mehrere Handelsunternehmen. Bei der Feststellung, ob die zwei Lokale ein oder mehrere Unternehmen darstellen, ist in Zweifelsfällen in Betracht zu ziehen, ob nicht außer der „unmittelbaren Verbindung“ auch andere maßgebende Kennzeichen des Handelsunternehmens vorhanden sind, wie z. B. die Person des Inhabers, dasselbe Unternehmen gemäß dem Tarif, gemeinsame Verwaltung, Kapital, Lebensbedingungen und ähnl. — SN 22. X. 1936, 3 K 1253/36.

Ein Lokal, welches sich in den Grenzen desselben Baues befindet, in welchem der Verkauf eines Teiles der Eisenwarenhandlung vorsieht, kann nicht auf Grund der Länge und Größe als abgesondertes Unternehmen im Sinne des Art. 22 des Umsatzsteuergesetzes angesehen werden. — SN 7. XII. 1936, 3 K 1467/36.

Die Vorschriften des § 7 Abs. 1 der Verord. des Finanzministers vom 15. IV. 1935, betreffend Erleichterung bei der Bezahlung rückständiger Steuern Pos. 225 des Dz. U. werden auch dann angewendet, wenn die Rückstände des Jahres 1934/1935 im Wege der gerichtlichen Exekution bezahlt worden sind. 8. I. 1946, 832/36.

Todesfall.

Dienstag, den 25. Mai l. J. wurde Oberkontrollor und Hauptmann a. D. Herr Zdzisław Monné in ein besseres Jenseits abberufen. Der Verewigte war sowohl während seiner militärischen Laufbahn, als auch später als Postoberkontrollor eine Persönlichkeit, die sich allgemeiner Wertschätzung erfreute. Durch sein vornehmer und entgegenkommendes Wesen schaffte er sich sehr viele Freunde und wird man ihm allseits ein ehrendes Andenken bewahren. Die Erde sei ihm leicht!



EISENBAHN, POST, VERKEHR

Zur Hebung des Auslandsfremdenverkehrs

wäre es dringend geboten, daß die Fahrkartenbüros in Polen sich bemühen wollten, den Reisenden Informationen zu geben, die geeignet sind das Ansehen eines solchen Büros zu heben. Ebenso sollte bei Ausstellung der Rundreisekarten mehr Aufmerksamkeit aufgewendet werden.

Eine Reisegesellschaft von 25 Personen erhielt in Łódź Fahrkarten nach Wien mit Unterbrechungen in Kraków, Bielsko und Cieszyn so ausgestellt, daß diese Gesellschaft von Cieszyn über Zebrzydowice nach Wien fahren und in Zebrzydowice 3 Stunden an der Bahn sitzen mußte, statt die 3 Stunden in einem Kaffeehaus oder Vergnügungsort (Theater, Kino) noch in Cieszyn verbringen zu können. Wenn man eine Rundreisekarte ausstellt, muß man vor allem wissen, daß es praktischer ist von Cieszyn über Oderberg u. Tschechisch-Teschen nach Wien zu reisen, da wir von Cieszyn nicht eine einzige direkte Verbindung über Zebrzydowice nach Wien haben. Ein Reisebüro soll dies wissen und macht es keinen guten Eindruck, wenn solche Fehler begangen werden, die vermieden werden könnten.

Bei dieser Gelegenheit sei wiederholt der Wunsch ausgesprochen, die Verbindungen über Zebrzydowice endlich so einzurichten, daß man auch direkte Verbindung in der Richtung nach Wien, Prag, Brünn, Rom und so weiter hat, um welche schon wiederholt petitioniert wurde.

Wir fordern.

In allen Ländern welche die Eisenbahn als Verkehrsmittel für jedermann ansehen, werden die Fahrpreise für Leute die oft fahren, ermäßigt. Kauft man eine Ware in großen Mengen, so ist sie billiger; auch die Eisenbahnverwaltung bezahlt ihren Nageleinkauf nicht so teuer, wie derjenige, der ein kleines Quantum dieses Artikels einkauft. Wir stellen daher folgende Forderungen.

50%ige Ermäßigung des Nahverkehrs in allen Wagenklassen und allen Zugsgattungen bis zu 50 Kilometer im Wege von ermäßigten Rückfahrkarten mit dreitägiger Geltungsdauer.

Sonn- und Feiertagsrückfahrkarten ohne Rücksicht auf die Entfernung mit 50%iger Ermäßigung, Hinfahrt schon am Samstag um 0 Uhr und Rückfahrt bis Montag 24 Uhr inklusive, fallen 2 Feiertage aufeinander, so verlängert sich die Geltungsdauer um einen vollen Tag.

Die Touristenkarten, 14 Tage- und Monatskarten sind für die Allgemeinheit unerschwinglich und auch nicht praktisch, deshalb sollten endlich so wie anderwärts, Rückfahrkarten und Sonn- und Feiertagskarten mit entsprechender Ermäßigung eingeführt werden.

Zwecklos z. B. sind Sonderfahrten auf 48 Stunden von Katowice oder Cieszyn nach Gdynia oder umgekehrt. Das ist eine Jagd und kein Vergnügen.

Fahrpreise.

Auf diverse Anfragen bringen wir nachstehend die Fahrpreise von Cieszyn über Zebrzydowice—Katowice nach verschiedenen Orten in Deutschland unter Berücksichtigung der Fahrpreisermäßigung für Ausländer und Auslandsdeutsche.

Es kostet eine Fahrkarte III. Klasse nach Berlin und zurück 61.40, Breslau 35.—, Leipzig 64.80, Dresden 56.60, Frankfurt 91.20, München 95.90. Die II. Klasse für citierte Orte, kostet der Reihenfolge nach: 90.90, 52.—, 93.40, 82.40, 133.40 143.80. Zloty.

Allenthalben wurde darüber geklagt,

daß heuer zu Pfingsten noch der Winterfahrplan Geltung behielt und eine Reihe von Zugverbindungen, die in den Wintermonaten nicht bestanden, noch immer nicht eingeschaltet worden sind. Nachdem Pfingsten auf die Mitte des Monats Mai fiel und um diese Zeit gewöhnlich der Sommerfahrplan in Kraft gesetzt wird, hätte man doch ganz einfach eine Woche früher den Sommerfahrplan einführen können, statt eine Woche später. Die Reisetätigkeit um Pfingsten herum hat dadurch sehr gelitten; aber nicht nur bei uns, sondern in ganz Europa, wo der Fahrplan erst am 22. Mai geändert wird, hat man dieselben Klagen vernommen.

Rückreise aus den Kurorten.

Für eine Reihe inländischer Kurorte wurde ab 1. Mai wie immer, die 30%ige Fahrpreisermäßigung für die Rückfahrt aus diesen eingeführt. Es wird aufmerksam gemacht, daß man sich den Aufenthalt im Kurorte bestätigen lassen muß.

Die Eisenbahndirektion Kraków

gibt dem Kaufleuteverband auf seine Zuschrift vom 16. März a. c. bekannt, daß auf Wunsch der Parteien, im Zollmagazin Cieszyn für die Lagerung von Lebensmitteln und Kolonialwaren die notwendigen Stellagen hergestellt worden sind.

Für dieses Entgegenkommen wird der Staatsbahndirektion auch auf diesem Wege, der Dank der Parteien ausgesprochen.

Lux—Torpedo.

Auf Anfrage teilte die Eisenbahndirektion mit, daß sie derzeit keine Motorwagen für Ausflüge von Cieszyn nach verschiedenen Orten zur Verfügung stellen könne, zumal keine solchen frei seien.

Wie bekannt, sind 2 Motorwaggons beschädigt und die anderen befahren bestimmte wichtige Strecken.

Besuchen Sie:

Schutzhaus Kamitzerplatte (Klimczok) 1001 bzw. 1119 m, stockhoher Steinbau, 12 Zimmer mit cca 50 Betten, Bad, Telefon, Radio, Bibliothek, Wasserleitung, Liegestühle, Alpengarten, Veranda, moderne Beleuchtung. Von Bielsko mit der elektrischen Kleinbahn in 18 Minuten nach dem Zigeunerwald, sodann in 2 Stunden der roten Markierung nach zum Schutzhaus, oder mit Taxi nach Oberohlsch (10 Minuten), sodann rote Markierung zum Schutzhaus 1 1/2 Stunden, Gepäcktransport. Telefon 2010 Bielsko.

Warszawa—Karlsbad 3 Stunden.

Air France Warszawa gibt bekannt, daß die Fahrt von Warszawa nach Karlsbad oder Marienbad, 3 Stunden mit dem Luftschiff in Anspruch nimmt und für die Hin- und Rückreise nur 140 Zł kostet, während die Eisenbahnfahrt 17 Stunden dauert und 138 Zł kostet

Ausflug nach Wien.

Am 3. Juni geht eine Gesellschaftsreise nach Wien und kostet dieselbe inklusive Paß und Fahrkarten bis zum 10. VI. dauernd, 140 Zł, bis zum 15. Juni 150 Zł. Abfahrt von Zebrzydowice nachts 12 Uhr des 3. VI. Ankunft in Wien 6.30 früh des 4. Juni, Abreise von Wien am 9. VI. 23.15 oder 14. Juni 23.15. Jeder Teilnehmer kann 200 S mitnehmen.

Anmeldungen sofort an unsere Reiseauskunftei.

Teilnehmerkarten für Krakauer Festtage

sind kostenlos in unseren Büros erhältlich. Diese Karte berechtigt zur kostenlosen Rückfahrt aus Kraków, wenn die auf der Karte gedruckten Bestimmungen eingehalten werden.

Das „Österreichische Hotelbuch“

herausgegeben von der Österr. Verkehrswerbung für das Jahr 1937, mit dem Verzeichnis aller Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Sanatorien, Kuranstalten u. privaten Erholungsheimen, Landkarte und dem Übersetzungsschlüssel ist erschienen und liegt zu jedermanns Einsicht in unseren Büros auf. Auf Wunsch geben wir gegen Rückporto auch schriftliche Auskunft.

Nach Paris.

Mit der Bahn hin, mit dem Schiff zurück am 19. VI., 3., 20. VII. 5. 24. VIII.

Mit dem Schiff hin und zurück mit der Bahn am 15., 29. VI., 13., 27. VII., 14., 30. VIII. 18. IX.

Preise Schiff I. Bahn II. 355.—, Touristanklasse Schiff, II. Bahn 315.—, Touristen Schiff, III. Bahn 250.—.

In den Preisen enthalten sind Eisenbahnfahrt Le Havre und Paris Zbaszyn oder umgekehrt, Schifffahrt, dreiwöchentlicher Paß, mit Visa und Legitimation.

Mit dem Schiff hin und zurück am 27. VII., 30. VIII., von 310 bis 480 Zł, am 13. VII. und 18. IX. von 300 bis 455.— Zł mit Paß und Visa, sowie Legitimation.

22 Jahre nach dem Eintritt Italiens in den Weltkrieg ist der Kaiser und König von Italien unter großen Ovationen in Budapest feierlichst eingezogen.

Der Fahrplan

der österreichischen Bundesbahnen ist eingelangt und kann in unseren Büros von jedermann eingesehen werden. Auch schriftliche und telefonische Auskünfte geben wir bereitwilligst.



ARBEITSNEHMER, SOCIALES, SCHULEN

Drei wichtige Schulen.

Vor Schluß des Schuljahres ergibt sich für viele Familien die bedeutsame Frage, was mit den Kindern weiter zu beginnen sei. Es ist dringend nötig auf 3 wichtige Schulen aufmerksam zu machen, welche heute von großem Interesse sind. Es sind dies das kaufmännische Gymnasium, die kaufmännische Vorbereitungsschule und die Hauswirtschaftsschule.

Diese 3 Schultypen sind sehr zu empfehlen und entfällt die Sorge um die Zukunft der Kinder, wenn sie eine dieser Schulen absolviert haben. Informationen erhält man bei allen Magistraten, Gemeindeämtern, Schulinspektoraten und ähnl. Stellen.

Die Obligationen der Investitionsanleihe

werden seitens der Sozialversicherungsanstalten in Zahlung genommen. Die Obligationen werden zum 10% höheren Kurs gutgeschrieben, als die Börse diese Papiere notiert, u. wird der Verband der Soc. Versicherungsanstalten die Kurse für die I. und II. Emmission regelmäßig festlegen.



MESSEN, AUSSTELLUNGEN, VERANSTALTUNGEN

Was bringt heuer die Reichenberger Messe.

Das umfangreiche Aufbau-Programm der 18. Reichenberger Messe, welche in diesem Jahre von 15. bis 21. August stattfindet, ist nunmehr in großen Umrissen festgelegt.

Die Allgemeine Messe wird wieder in 18 Warengruppen gegliedert sein. Die Textilindustrie und die Technische Messe bilden wie alljährlich wichtige Hauptgruppen: auch die übrigen Branchen werden die verschiedensten industriellen und gewerblichen Erzeugnisse in großer Auswahl aufzeigen.

Ergänzt wird diese große allgemeine Waren-schau wieder durch eine Reihe verschiedener Sonderveranstaltungen.

Erstmalig wird eine große Drogisten-Werbeschau unter dem Leitwort „Was bietet Dir die Drogerie“ stattfinden. Diese wird aus einer großen Lehrausstellung und aus einer Ausstellung von Erzeugerfirmen bestehen. Weiters wird die im Vorjahre mit besonderem Erfolg durchgeführte Elektro-Sonderschau wiederholt. Auch sollen erstmalig auf der Reichenberger Messe Fernseh-Vorführungen stattfinden. Die der Messe alljährlich angeschlossene Erfindungen und Neuheiten-Ausstellung wird in diesem Jahre unter dem Motto „Erfinder-Dank“ abgehalten. Schliesslich wird auch heuer zum ersten Male eine „Briefmarken-messe und Ausstellung“ stattfinden. Die heurige Messe wird daher jedermann viel Sehenswertes bieten. Den Ausstellern günstige Verkaufsmöglichkeiten, den Einkäufern vorteilhafte Einkaufs-gelegenheiten.

20. Juni bis 10. August

Die V. rumänischen Messen in Sibiu finden in der Zeit vom 20. 7. bis 10. 8. statt und können Interessenten in die Prospekte bei der Kammer einsehen.

Am 12. und 15. Juni

finden im Rahmen der „Krakauer Festtage“ die Vorführungen des Schaustückes „Mikolaj Kopernik“ statt, welche sicherlich eine Attraktion ersten Ranges bedeuten. An der Schaustellung nehmen cca 200 Personen teil.

Aus dem Handelsregister.

Węgorz Sp. z o. o. Bielsko, Liquidation beschlossen, Liquidator Alfred Stechbart.

Legjonowa Spółdzielnia wytwórcza z o. o. Bielsko, gestrichen Ing. Mieczysław Manek, eingetragen Leopold Heilig.

Eingetragen den Wortlaut Gustaw Molenda i syn, wł. Oswald, Gustaw Molenda auch in deutscher Sprapache, In Poznań eine Filiale eröffnet, geschlossen die Filiale in Białystok, Prokura Eugen Karol Förster gelöscht, erteilt Prokura an Artur Królewski.

Sl. Tow. dla handlu i przemysłu papierniczego ELKAES sp. z o. o. Bielsko, Liquidation beschlossen, Liquidator Józef Katz, Prokura Lilja Katz zufolge Ablebens gelöscht.

Sl. Tow. Naftowe sp. z o. o. Bielsko, Liquidation beschlossen, Liquidator Fryderyk Kestel.

Eingetragen: Firmawortlaut Henryk Grünfeld, wł. Leon Grünfeld i ska, Cieszyn, Gesellschafter Leon und Augusta Grünfeld.

Gestrichen wurden: Leo Karfiol und Co. Czechowice, Ewald Sieper und Co. Bielsko Teresa Bartke Bielsko.

Eingetragen wurde: J. G. Bathelt Söhne Bielsko, in Liquidation. Liquidator Stefan Ferencz abberufen, Adele Orawska bestellt, gemeinsam mit Liquidator Otto Oskar Zipser.

**Bücher Zeitschriften Reklame**

Rocznik Handlu Zagranicznego za rok 1936:

Ukazał się nakładem Głównego Urzędu Statycznego Rocznik Handlu Zagranicznego Rzeczypospolitej i W. m. Gdańska za rok 1936 część I-sza.

Zeszyt zawiera przegląd szczegółowy obrotów handlowych Polski z zagranicą za rok 1936. Część I obejmuje szczegółowe handlu poszczególnymi towarami (3165 pozycji towarowych) z uwzględnieniem obrotów przez Gdynię i Gdańsk oraz kraju pochodzenia względnie przeznaczenia towaru. Dla każdej pozycji towarowej podano wagę towaru w q i wartość w tys. zł.

Oprócz przeglądu szczegółowego zeszyt zawiera szereg zestawień charakteryzujących strukturę i przemiany naszych obrotów towarowych z zagranicą. I tak dla ważniejszych towarów podano dane porównawcze za lata ubiegłe od r. 1928, specjalne zestawienie ujmujące obroty handlowe według grup towarowych. Ponadto znajdujemy dane o przywozie i wywozie metali szlachetnych i monet oraz zestawienie ogólne naszych obrotów towarowych z poszczególnymi krajami.

Heft III.

des Słownik Ortoepiczny von St. Szober aus dem Verlag M. Arct Warszawa, ist nunmehr erschienen. Diese Sammlung gibt über 36.000 Fragen Aufschluß. Wer die polnische Sprache gut beherrschen will, muß sich die Sammlung besorgen. Die Wortsammlung erläutert die Mundarten, Amtssprache und die literarischen Ausdrücke, sie weist auf die Aussprache, den Bau und die Art der Ausdrücke, den Akzent, die Deklination, Konjugation, Aufbau der Worte, Sprachfehler und ähnliches. Die Sammlung stützt sich auf Hinweise größter Autoren.

Korrektur Abzug
Klischee Abzug
Probenummer
Belegexemplar
Format
Hochformat
Querformat
Breit und hoch
Erscheinungstag
Inserent
Anzeige
Werbe-Kampagne
Kampagneplan
Insertionspreis
Voranschlag
Vertrag
Inserieren
Reklamewert
Redaktioneller Text
Werbevermittlung

Odbitka korektowa
Odbitka z kliszy
Egzemplarz okazowy
Egzemplarz dowodowy
Format
Wymiar na wysokość
Wymiar na szerokość
Wysokość przez szerokość
Data ukazania się
Ogłaszający, inserent
Ogłoszenie
Kampania reklamowa
Plan kampanii reklamowej
Taryfa ogłoszeniowa
Budżet
Kontrakt (umowa)
Ogłaszać
Wartość reklamowa;
Tekst redakcyjny
Pośrednictwo ogłoszeniowe (biuro)

Związek Kupców Śląska Cieszyńskiego w Cieszynie**Zaproszenie na
WALNE ZEBRANIE**

Członków Związku kupców Śląska Cieszyńskiego, które odbędzie się w poniedziałek, dnia 31 maja 1937 r. o godz. 20 w sali Hotelu „pod Jeleniem“ w Cieszynie.

Porządek obrad:

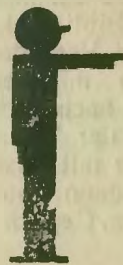
1. Odczytanie protokołu z ostatniego Walnego Zebrania,
2. Sprawozdanie kancelarii,
3. Sprawozdanie skarbnika,
4. Sprawozdanie rewizorów kasowych i udzielenie absolutorium,
5. Preliminarz budżetowy oraz ustalenie wysokości i terminu płatności wkładek członkowskich,
6. Podanie do wiadomości składu nowego Wydziału,
7. Wybór dwóch rewizorów rachunkowych,
8. Wolne wnioski.

Wnioski na Walne Zebranie należy zgłaszać co najmniej 8 dni wcześniej pisemnie u Przewodniczącego (Art. 9, p. 1, odst. 2).

Uchwały Walnego Zebrania są ważne bez względu na liczbę obecnych, upoważnionych do głosowania (Art. 9, p. 2 odst. 3).

Cieszyn, dnia 28 kwietnia 1937.

Ścisły Wydział Związku
Kupców Śląska Cieszyńskiego
w Cieszynie.

**Die Kleidung!**

Ob man die Rolle des Gastgebers oder des Besuchers spielt, immer sollte die Kleidung dem gesellschaftlichen Anlaß entsprechen.

Es ist nicht schwer, sich elegant und nach der neuesten Mode zu bekleiden, wenn Sie Ihre Wünsche in dem Fachgeschäft befriedigen.

Elegante, preiswerte Qualitäten liefert

Tuchhaus „Włókno“ L. Grünfeld,
Bielsko, Aleje Sułkowskiego 3.

Bilanzfähiger Buchhalter

Steuerfachmann, deutsch-polnischer Korrespondent, übernimmt in Bielsko-Cieszyn und Umgebung Stundenbuchhaltung, Bilanzdurchführung, erledigt Steuerrekurse. Anmeldungen unter „Verlässlich“ an die Adm. d. Bl.

GRADO

14 Tage 428.- zł

21 Tage 514.- zł

Paß, Visa, Fahrkarten, Logis. Verköstigung, sowie alle Abgaben im Seebad. 200.— zł werden mitgenommen, Rest in Polen erlegt. Informationen »Reiseauskunftei Merkur«.

NR 2 R. 6.

Organ polskiego

REKLAMA

Związku reklamowego

**Visum frei
nach Österreich**

bis 20 Juni.

Legitimation durch

»SCHLES. MERKUR« CIESZYN.

Verkäufe
Kaufgesuche
Vermietungen
Mietgesuche
Stellenangebote
Stellengesuche
Vertretungen
Wohnungstausch
Unterricht
Heiraten usw.

gehören in den Anzeigenteil des
»SCHLESISCHEN MERKUR«

Wer sucht der findet!

Vielleicht wünschen Sie ein bestimmtes Muster, einen besonderen Farbton oder eine spezielle Webart? Dann gehen Sie am besten zu Weißenberg. Kollektionen sind sehr reichhaltig. Wir sind überzeugt, daß Sie sagen werden: „Das ist es, was ich mir vorstellte!“

Fabriksversand Adolf Weißenberg, Biała,
ul. Ratuszowa 3.

**Grand Hotel-
Restaurant
CIESZYN**

Freunde einer Küche von gutem Ruf, Liebhaber edler Weine und köstlicher Biere, Menschen guter Lebensart sind bei „Struhal“ zu Hause.

Heinrich Walter

**Sparsame
Werbung**

die sich
bezahlt macht

II. Auflage

Verlag für
Wirtschaft u. Verkehr
Stuttgart - Wien

„Ober!“

Ein
Gläschen

**Gessler's
Altwater!**

Wir helfen Ihnen
gut und billig
haushalten!

Lebensmittelhandel
FREY & WALLECKE
CIESZYN, Kr. J. Sobieskiego 1

**Einige Tausend
Schachteln**

Kinder-Puder

einer aufgelassenen Marke
zu sehr billigem Preise so-
fort gegen Kassa abzugeben!
Anfragen an die Adm.
dieses Blattes.

27. Mai — 20. Juni

**Dni Krakowa
Krakauer Tage**

**Zur
Spargel Saison**

empfehlen wir unseren
erstklassigen milden

Schinken.

Selchwarenhandlung
SEEMANN,
Cieszyn, Legionów.

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 2. Juni 1937.

Nr. 22

Der „Boom“ ist da!

Von Amerika bis Japan, von Japan nach China, Australien, Indien, streckt der „Boom“ seine gebieterische Hand aus. Boom ist das neue Modewort. Aus Amerika kam es über den Pazifischen Ozean und lief an den Küsten der asiatischen Meere entlang. In den Börsen und Handelshäusern der Welthäfen, in den Maklerkontoren, Fabriken und Pflanzungen hoben sich die schläfrigen Köpfe und schnupperten dem frischen Wind entgegen, der in die stickige Flaute der jahrelangen Depression und Weltwirtschaftskrise hereinblies. Die Segel des Weltgeschäfts schwellten sich.

Boom ist der amerikanische Ausdruck für Hausse, für geschäftlichen Auftrieb. Der Boom hat den Clerks, den Handlungsgehilfen, Beine gemacht. Sie wimmeln wie die Ameisen. In den Kontoren und Lagerhäusern herrscht ein fieberhaftes Treiben, und die Häfen schwitzen vor Arbeit. Tag und Nacht rasseln die Winden und Krane, und die Kapitäne fluchen, weil sie nur noch auf hoher See einen Happen Schlaf kriegen. Alles flucht. Von den Kapitänen bis zu den Matrosen und Hafenkulis, von den Clerks und Maklern bis zu den großen Handelsherren. Aber alle strahlen. Denn alle verdienen viel Geld. Der Boom füllt alle Taschen, die Taschen der Kleinen mit Cents und Dollars, die Taschen der Großen mit Aktienpaketen und Millionen.

Die Schiffe haben ihre Depressionslinie verloren. In den mageren Jahren der Weltwirtschaftskrise hüpfen sie mit ihren hohen, unbeladenen Rümpfen schlank und leicht wie junge Tänzerinnen über die Wellen. Jetzt sind sie bis zum Bersten vollgeladen, liegen tief im Wasser und keuchen unter dicken Rauchfahnen schwerfällig von Hafen zu Hafen.

Der Boom schreit nach Schiffsraum. Selbst die alten verrosteten Kähne, die schon längst aufgelegt waren und im fauligen Brackwasser dahindösten, sind wieder hervorgeholt worden. Mit ihren in Ehren vermorschten Kielen pflügen sie aufs neue die Weltmeere und werden mit Hallo begrüßt, wenn sie wieder in Hongkong, Shanghai, Tientsin, Yokohama, Singapur, San Franzisko, Bombay, Melbourne und den sonstigen Stätten ihrer Jugendfahrten auftauchen. — „Hallo, alte Tante, haben sie dich auch noch mal aus dem Schlamm gebuddelt!“ schallt es ihnen vernügt entgegen.

Aber das alles genügt nicht. Japan hat seit dem Weltkrieg mächtig viel Schiffe gebaut, und die Werften in Nagasaki, Kobe, Osaka und Yokohama arbeiten fortgesetzt unter Hochdruck und schicken Schiff nach Schiff von den Hellingen. Jedoch der Boom hat einen unstillbaren Hunger. Neue Schiffe, alte Schiffe — er nimmt, was er kriegen kann, und hat doch längst nicht genug. Die Frachten werden immer knapper und teurer. England hat von den Vereinigten Staaten 500.000 t Schrott gekauft, und die Weizenerte Südamerikas schwimmt nach Europa. Solche Schiffsraumposten machen sich bis zu den Reedereien in Singapur, Hongkong und Yohama fühlbar. Die Frachtraten für Eisenschrott zwischen New York u. Yokohama

betruhen im vorigen Jahr 12 Schilling die Tonne. Heute 35 Schilling!

Japan braucht Erz, Kohlen, Baumwolle, Wolle und Öl in Riesenmengen. Es kauft und kauft. Aber die Kontrakte können nicht erfüllt werden, weil es an Schiffsraum fehlt.

Von den malaischen Staaten und der Südsee erwartet Japan dieses Jahr eine Erzeinfuhr von 1.700.000 t. Aber wegen Mangels an Schiffsraum konnten bisher Kaufkontrakte nur über 300.000 t zustande gebracht werden.

Japans Textilfabriken brauchen dieses Jahr eine Einfuhr an Rohbaumwolle im Betrage von 4 Millionen Ballen, aus Indien, Brasilien und Nordamerika. Die Kaufkontrakte sind fix und fertig, aber die Einfuhr selbst ist knapp, weil die Schiffe fehlen.

Von Japan angekaufte Wolle türmt sich in Riesenstapeln in Australien, Neuseeland, Südafrika und Argentinien, und drei japanischen Linien — die Kawasaki-, Kokusai- u. Yamashita-Reedereien — fahren fast nichts als Wolle. Doch dem Boom geht es viel zu langsam.

In Vancouver türmt sich kanadisches Schnittholz, in der Südsee Teakholz, verstopft die Häfen und wartet ungeduldig auf die Verfrachtung nach Japan.

In den Kontoren der japanischen Kohlenimporteure bringen die Telephone die Angestellten zur Verzweiflung. „Wo bleiben unsere vertraglich zugesicherten Kohlen?“ ruft es unablässig aus Fabriken und Kraftwerken. Und die Kohlenhändler ihrerseits sitzen den Reedereien im Nacken: „Wo bleiben unsere 44 Mill. Tonnen Kohlen, ohne die unsere Rüstungsindustrie nicht weiter kommt?“ Und die Reedereien hetzen die Werften und Dampferkapitäne zu immer größerer Eile.

Aber das alles ist noch gar nichts im Vergleich zum Eisenhunger, den der Boom entwickelt hat. Wenn schon die großen Eisenländer Amerikas und Europas unter dem Hunger nach Eisen und Stahl leiden, was soll da erst das eisenarme Japan sagen!

Dem japanischen Parlament lag schon im Winter ein Eisengesetz vor, aber durch die Auflösung des Reichstags wurde seine Erledigung verzögert, so daß es am 15. April durch kaiserliche Verordnung in Kraft gesetzt wurde. Es befreit die gesamte Metalleinfuhr von allen bisherigen Zöllen und Abgaben und rationiert die vorhandenen Eisenbestände. Die Rüstungsindustrie geht allem anderen vor. In Japan wird nach Eisen förmlich „Schlange gestanden“. Das Finanzministerium hat sich einen großen neuen Stempel „Zurückgestellt“ angeschafft. Dieser Stempel ist der Schrecken aller Industriezweige, vor allem der Bauindustrie, denn alle fiskalischen und privaten Bauten müssen infolge des Eisenmangels zurückgestellt werden.

Was der Etat schon bewilligt hat, wird rücksichtslos alles wieder gestrichen, darunter Neubauten für die Reichskanzlei, das Finanzministerium und das Verkehrsministerium, ein Dutzend großer neuer Postämter und eine Unzahl weiterer Gebäude. Soweit sie unaufschiebbar sind, dürfen sie nur aus Holz, statt aus Beton gebaut werden.

Nicht nur die Knappheit an Eisen und Stahl hat zu diesen Notmaßnahmen geführt, sondern ebenso die kolossale Preissteigerung.

Schrott ist ebenso unerschwinglich geworden. Japan hat immer viel Schrott eingeführt. Aber jetzt bekommt es fast nichts mehr. Die japanischen Importeure zahlten im vorigen Jahr 8 Dollar für die Tonne Schrott. Heute sind sie froh, wenn sie zum Preis von 19 Dollar noch etwas bekommen. Und man rechnet bereits mit einem Herbstpreis von 25 Dollar.

Die Japaner im Ausland, vor allem in Amerika, haben in Voraussicht dieser Schrott-Hausse gekauft, was sie nur kriegen konnten: alte Autos und Traktoren, uralte, verrostete landwirtschaftliche Maschinen, die auf den amerik. Farmen herumlagen, Eisenbahnschienen und Lokomotiven sowie Schiffswracks. Japaner, die nie etwas mit dem Eisenhandel zu tun gehabt hatten, kauften und kauften diesen alten Bruch. Aber jetzt fallen sie damit herein, denn sie können den Krempel nicht verschiffen, weil nicht genug Schiffsraum vorhanden ist.

Japans Eisenknappheit zwingt auch die Ausfuhrindustrie zur Preisgabe schöner Aufträge. So war es im Winter nach vieler Mühe gelungen, einen Eisenbahnauftrag aus Brasilien im Betrage von 10 Millionen hereinzubekommen. Jetzt hat die Handelskammer Osaka den Brasilianern mit schmerzlichem Bedauern mitteilen müssen, daß Japan zur Lieferung außerstande sei.

Selbst die japanischen Hausfrauen beschwerten sich bei der Polizei, daß nichts Eisernes mehr sicher sei; Kochtöpfe, Bratpfannen und Teekessel verschwänden aus den Küchen, und die Polizei solle gefälligst diesen „Schrott-Elstern“ das diebische Handwerk legen. So reicht der Boom vom Kontor bis in die Küche!

(Deutsche Bergwerks-Zeitung.)



AUSSENHANDEL, ZOLL

Zollpositionen.

Zu einer der sieben Plagen könnte das System der Einfuhrbewilligungen zählen. Bis man solch ein Dokument erlangt, kann man sehr viel erzählen, aber wenn man aus irgendeinem Grunde in diesem Dokumente nicht die richtige Zollposition eingesetzt erhält, dann ist das Unglück noch größer.

Der Zolltarif ist trotz der Reorganisierung ein Wirrwarr schlimmster Art. Es gibt nur sehr wenige Leute, die sich darin auskennen. Wenn man dann für einen neu zu beziehenden Artikel eine Zollposition herausfinden soll, greift man meistens daneben. Entscheidungen der Ämter werden nur mit Vorbehalt gegeben. Dann kommt die Ware an das Zollamt und dieses behauptet, die Ware unterliege einer anderen, als der in der Bewilligung verzeichneten Zollposition. Noch schlimmer ist es, wenn sich das Einfuhramt selbst irrt.

Die Einfuhrbewilligung muß in solchen Fällen gestempelt an das Ministerium zurückgehen und dort liegt sie ebenso lange, wie das Gesuch um

Vormerkkalender

1937

Juni

31 Tage

3	Donn.	Hilfsarbeiter und Lehrlinge bekommen 14 Tage Urlaub
4	Freitag	Während eines Gewitters nicht telefonieren
5	Samstag	Reise-Auskünfte genau und spesenfrei
6	Sonntag	Rekurse bis 50 Zł frei, bis 100 Zł 50 Gr., höhere mit 2 Zł stempeln
7	Montag	Einkommensteuer für Angestellte
8	Dienstag	Gehalte und Löhne über 1500 Zł steuerpflichtig
9	Mittw.	Alle Arbeitsnehmer der Sozialversicherung anmelden
10	Donn.	Gesuchsstempel nicht entwerfen
11	Freitag	Gesuche um Herabsetzung der Umsatzsteuerrate 1937, einreichen
12	Samstag	Am 15. Juni Umsatzsteuer 1937 I. Rate, Pauschalierte I. Rate

Einfuhrbewilligung. Die Ware liegt am Zollamt, die Fabrik wartet auf die Rohware und der Akt verstaubt auf dem Tisch des Referenten, im Ministerium. Könnten solche Richtigstellungen nicht eigenmächtig durch das Zollamt erledigt werden, da es sich doch nur um Kleinigkeiten handelt?

Zollentscheidung.

Mit Rundschreiben C. 3 hat der Finanzminister unter dem 8. Mai a. c. das Rundschreiben vom 27. Juni 1936, L.D. IV. 15059/2/36 betreffend Entfernung der Haare bei den rohen Ziegen- und Zickleinfellen der Pos. 522/1 und 528/2 a des Zolltarifes zwecks Wiederherstellung des Standes der Pos. 492, geändert durch das Rundschreiben vom 1. August 1936, L.D. IV. 19049/2/36, außer Kraft gesetzt. L. D. IV. 9216/2/37.

Kukurutz und Pferdezahl

bleibt auch weiterhin und zwar bis zum 30. Juni a. c. zollfrei. Dz. U. R. P. Nr. 39/306.

Zwecklos.

Das Finanzministerium hat zur Hebung der Motorisierung gestattet, daß mehrere Automobile oder Motorräder auf einer Zolldeklaration verzollt werden dürfen. Ob diese Maßnahme einen Zweck haben wird, ist wohl mehr als fraglich.



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Radiohändler.

Die Zahl der Radiobesitzer hat in den letzten 6 Monaten in Polen sehr stark zugenommen und wird der Verbrauch der Radio-Apparate wahrscheinlich noch nicht so bald abflauen, wenn man die Konjunktur nicht nur ausnützen, sondern den Radiobesitz immer begehrenswerter machen wird.

Wenn man jedoch Gelegenheit hat die vielen Radioapparate im Betrieb zu hören, muß man zum Radiofeind werden, denn kaum die Hälfte der Radiobesitzer weiß über den Gebrauch eines solchen Apparates Bescheid.

Viel Schuld daran tragen die Radiohändler, denn sie unterweisen den Kunden, wohl wie man einstellen soll, unterrichten ihn aber nicht über die feine Einstellung. Die meisten Apparate sind gut, machen aber so unangenehme und kreischende Musik, daß man sich abgestoßen fühlt. Wer noch keinen Apparat besitzt, wird durch diese Darbietungen bestimmt nicht angeworben, eher abgestoßen.

Früher hat man den breiten Massen auch Nähmaschinen verkauft, aber der Händler setzte Ehre darein, seinen Kunden das Nähen auf der Nähmaschine kostenlos und tadellos beizubringen. Man wird sich noch erinnern, daß speziell die Singer Kompagnie, stets in den Verkaufslökalen 10 und auch 20 Kunden sitzen hatte, die das Nähen auf der Maschine lernten.

Es wäre dringend nötig, daß sich die Radiohändler dies zum Beispiel nehmen wollten, denn

ein Radioapparat kostet mehr als eine Nähmaschine und sollte dieses wunderbarste Instrument der Jetztzeit nicht von Puschern falsch behandelt werden. Es liegt im ureigensten Interesse der Radiohändler, wenn sie da Ordnung schaffen, denn durch die Radiostationen ist auf eine Regelung nicht zu rechnen.

Befriedigender Holzexport.

Nach den vorliegenden Berichten gestaltet sich der österreich. Holzexport besonders befriedigend. In den ersten 3 Monaten dieses Jahres weist der Gesamtexport eine Steigerung von 480.000 auf 620.000 m³ auf, welche Steigerung alle Sortimente, mit den an sich unbedeutenden Grubenholzexporten, erfaßte. Im ersten Jahresviertel konnten nach Italien, das andauernd großes Interesse für österr. Holz zeigt, 190.000 m³, um 12.000 m³ mehr als im Vorjahre, ausgeführt werden. Im selben Zeitraum hat die Ausfuhr nach Frankreich 46.000 m³ betragen, nur um 14.000 m³ weniger als die Totalausfuhrmenge des Vorjahres. Der Export nach Ungarn erreichte in den ersten 3 Monaten 37.000 gegenüber 25.000 m³ in derselben Vorjahrsperiode.

Man trägt:

Die Röcke sind in dieser Saison nach mehrjähriger, vergeblicher Prophezeiung wirklich kürzer geworden. Man bemißt den Saum des Rockes etwa 25—27 cm vom Boden. Natürlich hängt das exakte Maß von der individuellen Erscheinung ab.

Männlichen Einschlag zeigen die vielen Westenmodelle. Sogar der Frack spielt in die Damenmode hinein; aus schwarzem Samt gearbeitet, wird er auf glattem Seidensatinrock getragen. Um dies originelle Modell zu unterstreichen, trägt man eine weiße Linonbluse mit geradem Stehkragen dazu.

Sportliche Röcke werden vielfach, der Bewegung Rechnung tragend, mit eingelegten Falten gearbeitet, die bis tief hinab gesteppt sind. Wie viel hübscher ist dies als die unten nicht geschlossene Knopfreihe oder der Schlitz, der, trotzdem das Auge sich in modischen Dingen an alles gewöhnt, immer etwas Indezentes behält. Die neuen, blauen, grünen oder roten Seidenregenschirme stecken in gleichfarbener Hülle aus Krokodilleder.

Es wird merkwürdig empfunden,

daß man vor kurzer Zeit eine Boykottpropaganda gegen alle nichtpolnischen Unternehmen durchgeführt hat und sich jetzt an diese nichtpolnischen Unternehmen um Inserate, Beitritt als Mitglieder in verschiedene Vereine, um Geldunterstützungen bei verschiedenen Veranstaltungen wendet.

Wir bitten um Nachdruck.

Alle unsere Artikel können von der Presse nachgedruckt werden, da dies eine große Verbreitung der von uns berührten Angelegenheiten zur Folge hat. Wenn Sie hiebei unser Blatt als Quelle anführen, tun Sie uns einen besonderen Gefallen.

JUSTIZ,
ADMINISTRATIVE

Leder.

Ab 15. November a. c. kann weiches Leder mit Ausnahme von Amphibien- und Juchtenleder nur nach Flächenmaß verkauft werden und muß jedes Stück mit der Firma des Erzeugers, deren Sitz, und dem Flächenmaß des Leders versehen sein. Nur Juchtenleder der Pflanzengerbung kann sowohl nach Gewicht, als auch nach Flächenmaß verkauft werden, auf jeden Fall müssen diese Ledersorten auch obbezeichnete Beschriftung haben. Dz. U. R. P. Nr. 39/304.

Kundenbesuch.

Gemäß Art. 39 der Gewerbeordnung kann der Unternehmer selbst oder durch seine Angestellten Kunden besuchen lassen und denselben auf Grund von Mustern Waren anbieten.

Es dürfen in solchen Fällen nur Muster mitgenommen werden; ausgenommen hievon sind Goldwaren, Platinerzeugnisse, Uhren, Bijouterien, Edelsteine, Korallen, Perlen, welche als Fertigwaren mitgenommen werden können. Bei anderen Klienten als Kaufleuten, Industriellen und Hand-

werkern, kann man Aufträge nur gegen vorherige besondere Aufforderung aufnehmen. Ausgenommen sind Besuche bei Privatleuten wegen Verkaufes von Büchern, Drucken, Bildern u. Zeichnungen.

Nachdem viele Unternehmen der Ansicht sind, daß man auch in anderen als obbezeichneten Fällen, Originale statt Muster mitnehmen sollte, so wünscht die Handelskammer in dieser Beziehung Vorschläge, um das obciterte Warenverzeichnis erweitern zu können. Interessenten wollen ihre Anträge durch die Organisationen ehestens einreichen.

Schenkung oder Beteiligung.

Zwischen einem Fabrikbesitzer im Auslande und seinem Sohne, der seit 1923 als Teilhaber in dem Betriebe seines Vaters mitwirkte, kam es im Jahre 1932 zu Auseinandersetzungsstreitigkeiten. Dem Anspruch des Sohnes auf Auszahlung seines Gewinnbeteiligungsguthabens hielt der Vater entgegen, daß überhaupt kein Gesellschaftsvertrag bestanden, sondern nur eine „Schenkung“ vorgelegen habe, die er wegen groben Undanks widerrufen könne.

Auf Grund verschiedener Tatsachen kam das Oberlandesgericht zu der Auffassung, daß zwischen den Parteien ein Gesellschaftsverhältnis bestanden habe, und zwar in der Form einer offenen Handelsgesellschaft. Verwertet wurde hierbei, daß auf den Geschäftsbriefsachen auch der Name des Sohnes mitverwendet wurde, der erst zu 1/5, dann zu 1/3 am Gewinn beteiligt war, daß er sich auch nach außen hin als Mitinhaber des Unternehmens betätigte und im Bank- und Postverkehr für die Firma zeichnete. Aus der Entscheidung des Oberlandesgerichtes durch die das Urteil des Oberlandesgerichtes bestätigt wird, ist in rechtlicher Beziehung das Folgende von Bedeutung:

Das OLG hat ohne Rechtsirrtum angenommen, daß hier keine Schenkung vorliegt, sondern, daß es zu einem — wenn auch nur mündlich abgeschlossenen — Gesellschaftsvertrag gekommen ist. Das OLG geht von folgendem Erfahrungsgrundsatz aus: Wenn ein Unternehmen einen Angestellten, dessen Dienste ihm wertvoll erscheinen, als Teilhaber aufnehme, um sich seine weiteren Dienste zu sichern, und wenn er demgemäß mit ihm vereinbare, daß ihm, dem bisherigen Angestellten, für die Zukunft 1/3 des Geschäftsvermögens und 1/3 des Gewinnes zustehen solle, so wird wohl niemand auf den Gedanken kommen, daß da eine Schenkung im Sinne des Gesetzes vorliege. Denn die Zuwendung des Anteils am Geschäftsvermögen ist nur die Gegenleistung für die zukünftig zu leistenden Dienste des anderen. Wenn ein Vater seinen im Geschäft tätigen Sohn als Teilhaber aufnimmt, so ist grundsätzlich dieselbe Beurteilung geboten. Ein Rechtsirrtum bei Verwendung dieses Erfahrungsgrundsatzes fällt dem OLG ebenfalls nicht zur Last.

Der Kaufleuteverband

hat sich an die Handelskammer betreffs Verkaufes der von Handwerkern erzeugten Waren, für welche sie Rohwaren aus dem Geschäfte liefern, gewendet und meint die Handelskammer, daß die Anmeldung der Handelsvermittlung nicht mit solchen Schwierigkeiten verbunden sei, daß man deshalb die Gewerbeordnung novellieren müßte.

Urteile des Obersten Gerichtes.

Der Umstand, daß der Angestellte ein Familienmitglied ist, ergibt keinen Grund, die ihm ausbezahlten Bezüge als nicht abzugsfähig zu stempeln. NTA 25. XI. 1936, 2982/34.

Einmalige Zahlung für eine Lizenz, ebenso Ausgaben für Zeichnungen, Modelle und ähnl. zwecks Ermöglichung der Produktion solcher Artikel und Einrichtungen, welche bisher nicht normal erzeugt wurden, sind keine abzugsfähigen Ausgaben. NTA 14. IX. 1936, 296/431/3167/34.

Die Führung eines Unternehmens, basierend auf einem Vergehen oder einem gesetzlichen Verbot, begründet nicht den Zwang zur Lösung eines Patentes. Die Führung eines Bankunternehmens ohne vorgeschriebener Konzession begründet nicht den Zwang zur Lösung eines Patentes. SN 19. XII. 1936 3 K 1616/36.

Die Steuerbehörden, die Steuererleichterungen, vorgesehen in der Verordnung des Fin. Min. vom 25. XI. 1933 Pos. 731 Dz. U. wegen schlechten Willens des Steuerträgers ablehnen, sind verpflichtet, im Administrativverfahren dem Steuerträger die Umstände, die auf schlechten Willen hinweisen, bekannt zu geben. 12. XI. 1936, 5824/34.



EISENBAHN, POST, VERKEHR

Auslandsreisen.

Im laufenden Jahre wird es den polnischen Staatsbürgern eher möglich sein, den schon lange ersehnten Urlaub in anderer als der bisherigen Umgebung zu verbringen. Es ist kein leerer Wahn von dem Urlaub in anderer Umgebung, den die Aerzte allgemein verordnen. Die Volksgesundheit war bisher eine von unseren leitenden Stellen stark vernachlässigte Angelegenheit. Heuer endlich wird eine Reihe von Staaten in das Bereich der Reisemöglichkeit polnischer Staatsbürger gezogen. Vor allem sei da Italien, das Land der Sehnsucht vieler, erwähnt, mit dem in den nächsten Stunden eine große Aktion abgeschlossen wird. Pässe und Devisen, Visa sind nicht nötig, bis auf diese der Länder, die durchreist werden müssen. Das zweite Land, welches heuer besondere Anziehungskraft ausüben dürfte, ist Frankreich. Die Pariser Ausstellung wird das Ziel vieler Millionen Besucher sein, auch dorthin bekommen wir Pässe und Devisen. Als Reiseweg sei eine Schifffahrt oder der Weg über Österreich und die herrliche Schweiz empfohlen, um auch das letztere Land genießen zu können. Eine Schifffahrt nach oder von Frankreich ist eine wundervolle Erholung, zumal die besten Schiffe in Verkehr gesetzt wurden.

Nicht unerwähnt seien noch weitere Reisemöglichkeiten und zwar nach Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Jugoslawien, wohin auch größere Beträge mitgenommen werden können.

Alle diese Abmachungen für Sommerreisen sind auf Basis des Clearingverkehrs abgeschlossen worden und liegt es im Interesse unseres Exportes, wenn diese Reisemöglichkeiten so viel als möglich ausgenutzt werden. Für unsere exportierten Waren nach den betreffenden Ländern erhalten wir die Fakturbeträge im Exportlande deponiert und wenn unsere Staatsbürger nach den Ländern reisen und für die Devisen den Gegenwert in Złoty in Polen erlegen, so fördert man die rasche Abwicklung der Exportgeschäfte. Die im Exportlande erliegenden Fremdwerten werden von den Erholungsuchenden verbraucht und die hierfür erlegten Złoty bekommen unsere Exporteure. Demnach ist es volkswirtschaftlich, wenn alle die es sich leisten können, auch reisen.

Unsere geehrten Aemter, welche die Pässe auszustellen haben, ebenso die Devisenbanken, welche die Akkreditive besorgen, mögen sich für die Saison etwas Großzügigkeit angewöhnen. Rasche Durchführung dieser Angelegenheit liegt im Interesse des Staates und das Interesse des Staates zu wahren, ist die Pflicht jedes Beamten und Staatsbürgers.

Der Ausstellungszug streckt.

Am 23. Mai sollte der Ausstellungszug wieder seine Propagandafahrt fortsetzen. Einen Tag vor der Ausreise hat das Eisenbahnministerium die Bewilligung für die Fahrt dieses Zuges zurückgezogen, zumal Centralne Towarzystwo Popierania Wytworzości Polskiej (Centralverband für Unterstützung der Polnischen Industrie) die Gebühren nicht bezahlte. Der Kurator dieses Verbandes bezahlte weder dem Eisenbahnministerium, noch den Angestellten. Am 19. Mai fand der exekutive Verkauf der Büroeinrichtung dieses Verbandes statt. Nachdem keine Aussicht vorhanden war, daß die Angestellten ihre Bezüge bekommen, so traten sie in den Occupationsstreik. Die Forderungen der Angestellten betragen 20.000 Zł. Das Eisenbahnministerium wird wahrscheinlich diesen Zug selbst führen müssen, um die Angestellten nicht zu schädigen.

Mit dem Luftschiff nach Paris

kostet die Fahrt von Warszawa 303 Zł für eine Tour. Anmeldungen übernimmt unsere Reiseauskunftei.

Donnerstag, den 17. Juni

um 15 Uhr fährt ab Gdynia der Dampfer „Batory“ auf 2 Tage und 21 Stunden nach Helsinki. Ankunft dortselbst am Freitag, den 18. Juni um 18 Uhr, Abfahrt von dort am Samstag, den 12. Juni um 12 Uhr, Ankunft in Gdynia am Sonntag, den 20. Juni um 12 Uhr. Diese Reise kostet je nach Kabine von 80 Zł aufwärts. Für die Reise nach Gdynia und zurück genießt jeder Teilnehmer 33% Ermäßigung. Anmeldungen durch unsere Reiseauskunftei.

Turlistenlira,

ist laut Mitteilung des „Enit“ Turistenbüro bei der Italienischen Gesandtschaft in Warszawa, bei jeder Großbank zum Preise von 25 Zł für 100 Lira zu haben. Unsere Reiseauskunftei besorgt solche in beliebiger Höhe.

Katowice—Amsterdam.

Die kürzeste Verbindung nach Amsterdam: Katowice ab 14.34, 20.02, 4.52, Ankunft Amsterdam 9.58, 20.13, 22.16 Amsterdamer Sommerzeit.

Warszawa—Prag.

Das Luftschiff des „Air France“ fährt am Dienstag, Donnerstag und Samstag um 8.20 ab Warszawa und kommt an demselben Tage um 11.30 in Prag, somit nach 3 Stunden und 10 Minuten, an.

Dasselbe Luftschiff fährt am Montag, Mittwoch und Freitag um 12.50 ab Prag und kommt an demselben Tag um 16 Uhr in Warszawa an.

Saisonunternehmen

erhalten nicht nur Saisonpatente, sondern auch Saisontelefone zu einer ermäßigten Installationsgebühr seitens der Postanstalt zugewiesen. Jedes Telefonamt gibt die nötigen Informationen.

Besuchen Sie

die Klementinenhütte (Magóra) 1095 m, stockhoher Steinbau, 13 Zimmer mit 50 Betten, Telefon Bielsko Überland: Magóra, Wasserleitung, Bibliothek, Veranda, moderne Beleuchtung, Liegestühle. Radio, Freibad 16x26 m, Aufstieg: wie zum Schutzhaus Kamitzerplatte, sodann die rote Markierung in 20 Minuten zur Klementinenhütte oder von Bystra blaue Zeichen in 2 1/2 Stunden, bzw. von Szczyrk (Autobus von Bielsko) den blauen Zeichen nach in 1 1/2 Stunden zum Schutzhaus. Gepäcktransport von Bystra bzw. Szczyrk. Informationen gegen Portomarkte vom Beskidverein Bielsko, Wzgórze.

Es wird Sie interessieren

wie der Sommerfahrplan der Königlich Holländischen Luftschiffahrtsgesellschaft ausgebaut worden ist und wollen Sie in das bereits eingelangte Fahrplanexemplar einsehen.



Steuern, Monopole

Von der Handelskammer.

1. Aus den Grundsätzen der ordnungsmäßigen Buchführung geht für den Einzelkaufmann nicht die Verpflichtung hervor, daß dieser täglich die Ein- und Auszahlung, welche er selbst für sich tätigt, durchführt. Die Eintragung solcher Ein- und Auszahlungen in ein Hilfsbuch u. die Austragung dieser am Ende des Monats in das Journal, ist als ordnungsmäßig anzusehen.

2. Die Rücksendung von Waren durch die Klienten, zwecks Austausch ist kein Geschäftsvorgang, welcher nicht buchmäßig festgehalten, als Grund zur Abweisung der Bücher angenommen werden darf. (L. rej 3611/34.)

Am 15. Juni

ist die erste Rate der Umsatzsteuer des Jahres 1937 und auch diese der pauschalierten Umsatzsteuer 1937 von den einzelnen Steuerträgern zu entrichten. Unangenehm ist es, daß im Juni nicht nur diese Rate zu zahlen ist, sondern auch noch von den Quartalszahlern, gleichzeitig der Rest des Jahres 1936. Es ist deshalb angezeigt, wenn man beide Raten nicht bezahlen kann, um Ratenzahlungen für die Nachzahlung 1936 anzusuchen. Hat man gegen die Umsatzsteuervorschriftung 1936 eine Berufung eingebracht, so kann man auch um Herabsetzung der vorgeschriebenen Quartalsraten ansuchen.



ARBEITSNEMER, SOCIALES, SCHULEN

Sammler.

In den letzten Wochen regt sich die Tätigkeit verschiedener ortsfremder Sammler. Die Handelskammer hat erst vor kurzer Zeit darauf hingewiesen, daß sie nur in Ausnahmefällen

Die Menschen zerfallen in solche, welche operieren, und in solche, welche sich operieren lassen!

Befürwortungsschreiben gibt und gleichzeitig die betreffenden Kaufleute- und Industrie-Organisationen hiervon verständigt. Es liegt demnach im Interesse der Unternehmer sich mit den Organisationen zu verständigen, ob sie Geldspenden und Inseratenaufträge für verschiedene nicht am Orte befindliche Stellen zu geben haben. Ortsfremde Sammler werden von den zuständigen Organisationen Bestätigungen erhalten, wenn es sich nachgewiesenermaßen um eine der Unterstützung würdige Sache handelt.

Kaufleute

nehmen nur Lehrlinge, welche die einjährige kaufmännische Vorbereitungsschule besucht haben, da die Absolventen dieser Schule nicht mehr gezwungen sind, die fast täglich nachmittags Schule haltende kaufmännische Fortbildungsschule besuchen zu müssen, welche letztere die halbe Lehrzeit in Anspruch nimmt. In der letzten Zeit müssen die Lehrlinge nicht nur diesen gewöhnlich nachmittags stattfindenden Unterricht besuchen, sondern sich auch noch an anderen, mit dem Kaufmannsberufe nichts gemein habenden Veranstaltungen beteiligen. Der Lehrling verbringt mehr als die Hälfte der Lehrzeit ausserhalb des Unternehmens und ist demnach auch nach der Auslehre alles andere nur kein Handlungsgehilfe. Deshalb liegt es im Interesse der Kaufleute, nur Absolventen vorgenannter Vorbereitungsschule aufzunehmen.

Importeure und Vertreter gesucht.

Die Handelskammer gibt bekannt, daß für nachstehende Artikel Vertreter und Importeure durch das Exportinstitut für das Handwerk in Budapest V. Szemere-U.6 gesucht werden:

Lederhandschuhe, Damenkonfektion, Herrenkonfektion, Strick- und Wirkwaren, Damenwäsche, Kravattenseiden, Damenhüte, Hutputz, Schuhe, Ledergürtel, Gedruckte Shawls, Tisch- und Taschentücher, Posamentierwaren, Ledergalanterie, Schmuckfedern, Kunstblumen, Haarspangen, Kämmen, Knöpfe, Bürsten, Pinselwaren, Gold- u. Silberwaren, Neuheiten, Geschenkartikel, Raucherartikel aus Holz, Taschenwaren, Spielwaren, Drechslerwaren, Möbelstoffe, Korbflechterwaren, Geflochtene Möbel, Haushaltsgegenstände, Kurzwaren, Werkzeuge, Vorhängeschlösser, Onduliermaschinen, Haarbrenneisen, Beschläge, Bakelithpressmaschinen, Rebenscheeren, Töpferwaren, Dentalwaren, Skistöcke, Boote und Schnallen.



MESSE-AUSSTELLUNGEN VERANSTALTUNGEN

In Wista

findet in der zweiten Hälfte des Monats August das „Fest der Berge“ unter großer Beteiligung aus allen Kreisen der Interessierten statt. Der Związek Ziem Górskich, beabsichtigt einen Ausstellungs-Jahrmärkte zu veranstalten und wollen sich Interessenten an das „Komitet Święta Gór“ Katowice Plac Wolności 12. a. wenden.

Achema VIII.

In der Zeit vom 2. bis 11. Juni a. c. findet die Ausstellung für Chemisches Apparatewesen in Frankfurt am Main statt.

Zu derselben Zeit erfolgt das Reichstreffen der Deutschen Chemiker in Verbindung mit der 50-Jahr-Feier des Vereins Deutscher Chemiker. Informationen erteilt die Geschäftsstelle des Vereins Deutscher Chemiker Berlin 35, Potsdamer Strasse 103. a.

Todesfall.

Sonntag, den 30. Mai l. J. starb ganz unerwartet Herr Raimund Schirn, Major i. R., Mitinhaber der techn. Großhandlung Ing. Tobias und Schirn in Biala. Der Verblichene erfreute sich allgemeiner Wertschätzung sowohl bei den zahlreichen Kunden, als auch bei allen Lieferfirmen und den Angestellten. Die Firma verliert einen wertvollen und tüchtigen Mitarbeiter. Die ihn gekannt haben, werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Aus dem Handelsregister.

„Zdun“ Kachelöfenfabrik GmbH. Zabłocie-Zywiec, Sitz Bielsko, Verwaltungsrat: Valentin Grudziński, Antoni Wojtaszewski, Dymitry Łukw, Stellvertreter: Kazimierz Gabryel, Roman Gabryel.

Brevillier i ska u. A. Urban Synowie Ustroń, Verwaltungsratsmitglied u. Repräsentant für Polen Dr. Władysław Michejda infolge Ablebens gestrichen.

Schlachet i Cytron, Bielsko, Erzeugung und Verkauf von Tuch, Inhaber Karol Schlachet und Artur Cytron.

Urzędnicze Konsorcium Zaliczkowe sp. z o.o. Bielsko, Verwaltungsrat: Ing. Heinrich Protzner, Oskar Stoschek, August Schmidt.

Hutfabrik Johann Biester u. Sohn, W. Biester und Gesellschafter in Bielsko, englischer Firmawortlaut eingetragen.

Bronclik, Długosz i ska, Metallwarenfabrik und Galvanisierungsanstalt, GmbH. Bielsko. Verwaltungsrat: Rudolf Bronclik, Wilhelm Jenkner, allein zeichnungsberechtigt.

Spółdzielnia Pracy Rękodzielniczej Łączność z o.o. Bielsko, Verwaltungsrat: Poloczek Getruda, Giertler Irma, Piesch Margarete.

Magister A. Gutwinski i ska Apotheke und Droguerie zum Hirschen, Bielsko.

**Bücher, Zeitschriften, Reklame****Sparsame Werbung,**

die sich bezahlt macht, von Heinrich Walter. Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Forkel & Co., Stuttgart-O, Pfizerstr. 20, Ganzleinen, rund 430 Seiten mit vielen Abbildungen; gutes holzfreies, Format 15,5 x 21 cm, RM 12.—.

Der Name des Verfassers bürgt für die lebendige und beinahe unterhaltende Art der Darstellung. Walter ist durch und durch Praktiker. Auch an der „Verkaufspraxis“ arbeitet er ständig mit. So ist unter seiner Feder ein Werk entstanden, wie es uns gerade heute gefehlt hat. Das Buch nützt jedem Geschäftsmann, auch wenn er nur wenig Werbung betreibt.

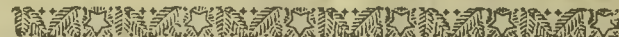
Reklama.

Letztthin erschien Nr. 2 des VI. Jahrganges der Monatsschrift „Reklama“, welche das Organ des Verbandes der Reklametreibenden in Warszawa ist. Diese Hefte sind in ästhetischer Form und tadelloser Ausfertigung herausgebracht und reihen sich würdig anderen ausländischen Reklamefachblättern an. Das Papier und der Umschlag zeugen davon, daß für eine würdige Reklameförderung nichts zu gut sein kann. Die Klichees sind rein und fachkundig zusammengestellt, der Druck mit den besten und modernsten Lettern zum Ausdrucke gebracht. Textliches läßt nichts zu wünschen übrig. Der Verband schreitet einen Weg, der sicherlich zum Erfolg führen muß; was ganz besonders besticht, ist das Fernhalten jeglicher Politik, was man in den Fachzeitschriften in Polen so selten findet. Wirtschaft kann uns nützen und das scheint sich dieses positiv eingestellte Fachblatt auf sein Panier geschrieben zu haben, wofür der Schriftleitung ganz besonderes Lob gebührt. Lassen Sie sich ein Probeheft von der Schriftleitung in Warszawa Królewska 6, kommen

Geschmack**in Ihrem Hause...**

—Die Aufgabe der modernen Uhr reicht weit über die Zeitbestimmung hinaus. Das wird uns so recht klar, wenn wir die künstlerisch gestalteten Uhren betrachten. —

Karl Pfeifer, Juwelier, Cieszyn.

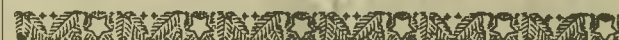
**Nicht abwarten —**

Wer den Erfolg sucht, darf nicht in den Anfangsgründen stecken bleiben.

„Die Anzeige“ führt im Wappen das große Wort ERFOLG.

»Die Anzeige« vermittelt Werbewissen. Mit Werbewissen gewinnt man Käufer!

STORCH-VERLAG, Reutlingen-Stuttgart

**Schreibarbeiten**

in allen Sprachen, jedes Ausmaß, werden sehr rasch und billigst durchgeführt.

Abzugeben in der Redaktion d. Blattes.

**EUROPA
STUNDE**

mit Sonderverzeichnis
und Stundenprogramm

Verlag Scherl, Berlin SW 68

Schutzhäuser des Beskiden-vereines Bielsko

bestens geeignet als

SOMMERFRISCHEN!

Billige Pensionspreise! Mai-September!

Werbekünstler
Werbeberater
Werbebüro
Verteiler
Vertretung
Makler
Verlag
Schaufensterdekorateur
Lichtbildreklame
Presseinserat
Rundfunk (Radio-Werbesendungen)
Direkte Werbung
Reklameplakat
Aussenreklame
Kleine Anzeige
Kollektive-Reklame
Reklameartikel
Schild
Lichtschild
Wandschild
Neonschrift
Hausgiebelmalereien

Artysta reklamowy
Doradca reklamowy
Wydział reklamy
Zleceniodawca reklamowy
Przedstawicielstwo
Agent reklamowy
Wydawnictwo
Dekorator sklepowy
Reklama kinowa
Ogłoszenie prasowe
Reklama Radiowa
Reklama bezpośrednia
Plakat reklamowy
Reklama zewnętrzna
Drobne ogłoszenie
Reklama zbiorowa
Materiał reklamowy
Szyld
Szyld świetlny
Szyld ścienny
Szyld neonowy
Reklama szczytowa

**Weekend
Tourismus
Sport
Mode**

Alle Bedarfsartikel
preiswert und gut bei
J. Prochaska i ska,
Bielsko, Główna.

Wir sind nicht allwissend, aber wir lernen seit 17 Jahren an den Unannehmlichkeiten von mehreren Tausend Klienten, um auch Ihnen eine Aufklärung in wichtigen Fällen geben zu können.

Der Mann, der keine Feinde machen kann, ist ein „Waschlappen“.

Das Leben wäre ein untrinkbarer Syrup, wäre man nur von Freunden umgeben. Feinde sind Salz und Pfeffer in den Koteletts des Lebens.

T onfilm T heater T anz

Wiener Musik- und Theaterzeitung

Edition Bristol. Wien I.

V. Jahrgang, Wien—Zürich—New-York.

**Verlobungs- und
Vermählungs-Anzeigen**

liefert in gediegener graphischer Ausstattung, rasch und sauber die Buchdruckerei Franz Machatschek in Cieszyn. Telefon Nr 1258

Gesellschaftsreisen

15. VII. bis 26. VII

mit dem Dampfer »Batory«

Nach den Fjorden Norwegens

Gdynia—Bergen—Svartisen—Troms—Trollfjord—Trandhem—Ye—Hellesylt—Merok—Kopenhagen—Gdynia von **330.—** **Zł** aufwärts.

21. VII. bis 30. VII

mit dem Dampfer »Kościszko«

Gdynia—Kopenhagen—Bergen—Edinburg—Brunsüttel—Holtenau—Gdynia ab **Zł 210.—**

28. VII bis 5. VIII.

mit dem Dampfer »Piłsudski«

Gdynia—Holtenau—Amsterdam—Oslo—Kopenhagen—Gdynia von **Zł 250.—**

Informationen durch »Schles. Merkur«.

Für sich

lieben Sie helle u. harmonische Farbtöne. Geben Sie auch den Wänden Ihres Badezimmers diese persönliche Note. Der weiche Seidenglanz und die modernen Farben verleihen intime Behaglichkeit

»KERA«

Cieszyn, Legionów 17

Sanitäre Apparate

Badewannen, Waschtische, Gas- u. Kohlebadeöfen, Armaturen etc. beziehen Sie am vorteilhaftesten durch

MAX GOLD

Cieszyn, Legionów 27

Auf Urlaub

nach Abbazia, Brioni, Grado, Portorose, Grotte di Postunia Trieste

Die kalte Platte für das Abendbrot

Den Reiseproviant für den Ausflug

Liköre und Apéritifs für den Abend

mit Bowle

Lebensmittelhandel **FREY & WALLECZEK**

CIESZYN, Kr. J. Sobieskiego 1

Erinnern Sie

immer wieder daran, daß auch Ihr Unternehmen leistungsfähig ist. Lassen Sie Anzeigen in dem Schles. Merkur erscheinen.

**1115
Cieszyn**

bitten wir anzurufen, wenn Sie eine Reise zu tun gedenken.

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 9. Juni 1937.

Nr. 23

Was bietet die Schweiz dem Fremden?

Es ist noch nicht lange her, daß man, ob zu Recht oder Unrecht, von der „teuren“ Schweiz sprach. Das war damals, als der Luft- und Bergunggrige, der in diesem Land der tausend Möglichkeiten seine paar Ferienwochen angenehm verbringen und all die Herrlichkeiten Gottes und einer gepflegten Gastlichkeit genießen wollte, wirklich ziemlich viel eigene Valuta brauchte, um die kostbaren Schweizerfranken einzuwechseln. Es ist ja inzwischen sehr anders geworden. Heute nimmt man schmunzelnd den schweizerischen Hotelführer zur Hand, läßt sich mit einem Gefühl angenehmen Erstaunens von dem freundlichen Herrn im Reisebüro Eisenbahn- und andere Tarife erklären, hört bei dieser Gelegenheit von allerlei kleinen und großen Gratisgaben, gewährleistet durch staatliche Garantien, und kehrt, wenn die Bergsonne einen längst braun gebrannt hat, mit der freudevollen Erkenntnis heim, daß die „billige“ Schweiz eigentlich noch einmal so schön geworden ist.

Man darf freilich nicht alles auf das Konto der Abwertung setzen. Das 30%ige Verbilligungswunder bedeutet zwar für viele eine recht annehmbare und ermutigende Kursdifferenz. Aber wäre längst in ein Nichts zerstoßen, wenn die schweizerischen Verkehrskreise nicht bis heute klug an sich gehalten, die Regierungspartien zur Billigkeit befolgt und die Preise tief gehalten hätten. Die Erfahrungen einer langen Wintersaison haben denn auch Wirt wie Gast hinreichend von den Vorzügen einer solchen Politik überzeugen können.

Zuerst haben die schweizerischen Verkehrsanstalten allerlei Korrekturen an ihren Tarifen vorgenommen. So fährt z. B. der im Ausland Ansässige nicht nur zu den an sich abgewerteten Tarifen, sondern erhält bei Rückfahrt- und Rundreisekarten, sofern diese mit dreimonatiger Gültigkeit bei einem Reisebüro gelöst oder mit 45tägiger Dauer bei wenigstens 300 km Entfernung in der Schweiz zusammengestellt wurden, zum normalen 20%igen noch einen Rabatt von 30%. Das gilt auch für Kinderfahrten zum halben Preis, für die 10- und 45tägigen schweizerischen Anschlußbilletts, die 10tägigen Hin- und Rückfahrkarten, vor allem aber für die 8- u. 15tägigen Generalabonnements.

Ein 8tägiges Generalabonnement III. Klasse kostet heute 45, ein 15tägiges nur noch 65 Franken. Mit 150%iger Ermäßigung begnügen sich die billigen Gesellschafts- und Familienbilletts, mit 100% die Kurse der Eidgenössischen Postverwaltung, sofern man sich über den Besitz eines Generalabonnements ausweist. Diese allgemeinen Vorteile — sie betragen dank der Abwertung bis über 60% — ergänzen in wirkungsvoller Weise die Ermäßigungen zahlreicher Verwaltungsbesonderzüge, Leichttriebwagenkurse, Gesellschaftsfahrten, zusammengestellter Billette und vorteilhafter Abonnements einzelner Verkehrsanstalten.

Daneben findet der Feriengast eine sehr angenehme Einrichtung in den regionalen Ferien-

abonnements. Das will sagen: die wichtigsten Verkehrsunternehmungen eines umgrenzten Bezirkes — es sind heute 13, nämlich Vevey, Montreux, Berner Oberland, Vierwaldstättersee, Locarno, Lugano, Nordostschweiz, Appenzell, Chur, Bündner Oberland, Davos, St. Moritz, Schuls — geben für 8 Tage einen Ausweis zu beliebiger Fahrt auf den eigenen und verbilligter Einzelfahrt auf Anschlußstrecken heraus. Damit sind dem Feriengast Möglichkeiten, die Welt von unten und von oben zu sehen, an die Hand gegeben, von denen sich noch unsere Väter nichts träumen ließen.

Trotz dieser liebevollen Offerte auf Benützung eines Bahnnetzes von mehr als 5000 km, das an Schönheit der Linienführung und an rauchloser Bequemlichkeit seinesgleichen sucht, gleiche jede einseitige Bahntarifpolitik doch einer Schachtel mit Süßigkeiten, die nicht richtig gemischt sind. Noch ehe es nämlich Bahnen gab, überkletterten herrliche Straßen die Alpen und führten in alle Schlupfwinkel und Heimlichkeiten des Landes. Nachdem aber der Kraftwagen eine wahre Renaissance der Straße und eine Neuentdeckung ihrer Schönheiten mit sich brachte, sollte gerechterweise auch der Autoreisende das Seine haben. Nicht nur durch ein Netz schönster Straßen, eine raffiniert ausgebaute Gratissicherheits- und Hilfsorganisation besonders für die langen, menschenöden Bergstrecken, die sog. Touringhilfe des TCS und einen vorzüglichen Informationsdienst der seine Eintragungen in monatlich erscheinenden Straßenkarten findet und sich kurzfristig über das Radio vernehmen läßt, sondern noch durch ein paar andere Anerbieten hat sich die Schweiz ins Herz des Automobilisten geschrieben.

Sein nationaler Ausweis ist ihr Garantie genug, die „provisorische Eintrittskarte“, die je nach Dauer des beabsichtigten Aufenthaltes zwischen 2 und 6 Franken kostet und bequemerweise erst am Grenzzollamt zu lösen ist, genügt als Zolldokument; eingebaute Radioapparate kosten nicht mehr als eine Bemerkung mit roter Tinte und sind auf 3 Monate konzessionsfrei. Die Überwindung der hohen Alpenketten, die mit ihren Schneemengen bis in den Sommer hinein manche Straßen blockieren, ist durch billige Autotransporte durch die großen Tunnel gewährleistet. Und um die Annehmlichkeiten voll zu machen, zahlt der fremde Auto-Gast für Brennstoff einschließlich der sog. Superbrennstoffe statt 47 nur 30 Rp. pro Liter bis zur Höchstmenge von 300 Liter. — Damit läßt sich weit fahren.

Soll man noch von den Hotels und Gasthäusern erzählen?

Die schweizerischen Pauschalarrangements, wie man sie im Hotelführer nachschlagen kann, sind weltbekannt. Sie beginnen bei einem Tag Aufenthalt mit 8, bei sieben Tagen mit 50 Franken; Kinder genießen 50 und 30 Prozent Rabatt. Im übrigen ist das Schweizerhotel so sehr Begriff geworden, daß man vertrauensvoll dieses Kapitel schließen darf.



Steuern, Monopole

Gemeindesteuererhöhung abgelehnt.

Der Gemeindeverband in Polen hat sich an die Zentralstellen gewendet und ersucht, eine spezielle Steuer für die Gemeinden zu bewilligen, um sich zu entschulden. Es genügt den Gemeinden nicht mehr die letzte Entschuldungsaktion, sie sind so verschuldet, daß sie die Bürger noch mehr mit Steuern belegt sehen möchten. Diese Steuererhöhung ist abgelehnt worden. Der Finanzminister hat gegen diese Steuer gesprochen, was zu denken gibt. Wenn ein Finanzminister eine Steuer für einen anderen bestimmt, zur Ablehnung empfiehlt, dann hat er die Absicht, demnächst für sich selbst neue Steuern aufzulegen. Hoffentlich irren wir uns, denn nichts wäre verfehlter als in dieser Situation, in der sich fast alle Unternehmen befinden, noch Steuererhöhungen vorzunehmen.

Die Konjunktur, die überall vorhanden zu sein scheint, kann bei uns nicht ausgenützt werden, was bereits besprochen wurde; demnach wäre eine etwas längere Atempause nötig, um den schwer darniederliegenden Unternehmen Kraft zufließen zu lassen. Die Krise hat zulange gedauert und die Unternehmen, welche noch nicht ganz zugrunde gegangen sind, kann man in den einzelnen Distrikten an den 10 Fingern abzählen. alle übrigen kämpfen einen sehr schweren Kampf;



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Der Bank-Polski-Bericht

der II. Dekade des Mai gibt bekannt, daß die Kredite um 22,800.000 Złoty gefallen sind, das Wechselportefeuille um 26,400.000 Zł dünner geworden ist, die sichergestellten Kredite um 3,400.000 Złoty geringer geworden, Bilons um 1,900.000 Zł weniger im Umlauf sind, und auch die Banknotensumme, welche sich im Umlauf befindet, um 34,600.000 Zł geringer geworden ist.

Man wundert sich über die enorme Geldknappheit und hat nun des Rätsels Lösung. Die Bank Polski zieht die Geldmengen ein und durch diese Einziehung schwächt sich der allgemeine Umsatz ab. Der Wechsel ist heute in Polen das einzige Zahlungsmittel und ist ein Wechsel auf 10 Złoty keine Seltenheit. Wer derzeit keinen Kredit erteilen kann, macht überhaupt kein Geschäft und so leiden vor allem die schwachen Unternehmen, die nicht genügende Umsatzkapitalien besitzen. Die Privatbanken geben überhaupt keine Kredite und die Kommunalsparkassen, sind auch sehr zurückhaltend; es gehört kurz gesagt, eine genügende Menge von Protektion, um Geld auch auf hochprima Wechsel, beschaffen zu können.

Es wäre dringend nötig, wenn man da eingreifen wollte, denn Geldknappheit bringt eine Umsatz- und Gewinnverringern. Die Folge davon — geringere Steuern und wenn der Staat

Vormerkkalender

1937

Juni

31 Tage

10	Donn.	Benützt Brieftelegramme!
11	Freitag	Rekurse bis 50 Zł frei, bis 100 Zł 50 Gr., höhere mit 2 Zł stempeln
12	Samstag	Steuereingaben 3 Zł alle anderen 5 Zł, Beilagen 50 Gr.
13	Sonntag	Urlaube für geist. Arbeiter nach 1 Mon. 15 Tage, nach 1 J. 1 Mon.
14	Montag	Steuerkassa Bielsko PKO. 300.501 Cieszyn PKO. 300.502
15	Dienstag	Umsatzsteuer 1937, I. Rate, Pauschalierte I. Rate
16	Mittw.	Die Herabsetzung der Steuerraten vor Fälligkeit ansuchen
17	Donn.	Zeugnisse für Arbeitnehmer stempelfrei
18	Freitag	Verzeichnisse für Jugendliche vorgeschrieben
19	Samstag	Ausländer nur mit Bewilligung beschäftigen

keine Steuern bekommt, dann kann er sein Budget nicht abwickeln, was auf die gesamte Wirtschaftslage deprimierend wirkt. Demnach liegt es im Interesse des Staates, wenn die Nationalbank die Geldumlaufsummen nicht so restringiert. Die Golddeckung der Banknoten ist höher als sie normal zu sein hätte.

Unhaltbar.

Die Arbeitslosigkeit kann nur bekämpft werden, wenn die Industrie recht viele Arbeiter einstellt. Wir stehen vor einer Belebung aber wir sind gehemmt. Viele Tageszeitungen brachten schon Artikel über die beginnende Besserung und bemerkten gleichzeitig, daß wir vollkommen unvorbereitet dastehen und die Besserung wahrscheinlich gar nicht ausnützen können werden. Die Einfuhrsperre, welche auch die lebensnotwendigsten Rohstoffe umfaßt, stört die Industrie ganz empfindlich; sie steht ratlos da und kann sich nicht helfen.

Seit Monaten warten die Eisenwarenfabriken z. B. auf Roheisen und die Lieferanten ziehen die Lieferungen heraus, weil sie nicht so billig erzeugen können, wie es der Staat vorschreibt. Die Folge davon ist, daß die Gießereien nicht weiterkönnen. Jetzt endlich hat man den Zoll für Roheisen auf ein Minimum herabgesetzt, welches tragbar sein dürfte, aber nun benötigt man wieder die Einfuhrbewilligung, auf welche man Wochen warten muß. Unterdessen kann man nicht einkaufen, da man nicht weiß, ob man die Bewilligung bekommt und die Arbeitslosigkeit steigt, weil die Arbeiter entlassen werden müssen, zumal sich heute niemand leisten kann, Arbeiter ohne ausreichende Arbeitslieferung zu halten. — Die Handelskammern hätten seinerzeit die notwendigen Schritte unternommen, die sicherlich mit Erfolg bei den maßgebenden Stellen gewirkt hätten, da sie damals in engstem Kontakte mit der Industrie und dem Handel standen. Heute ist die Kammer ein Amt, wie ein anderes, zu dem man nur dann geht, wenn man gerufen wird.

Werte Kollegen christlichen Glaubens!

Um den Kaufmannstand zu reinigen haben Sie die Forderung aufgestellt, daß nur derjenige Kaufmann werden kann, der einen entsprechenden Befähigungsnachweis erbringt. Die Handelskammer hat in ihrer seinerzeitigen Plenarsitzung beschlossen, diesen Befähigungsnachweis vorläufig nicht zu forcieren und nur dazu zu sehen, daß der Kaufmannstand von unten aus gereinigt werde, was besagt, daß die bestehenden kaufmännischen Unternehmen in ihrer Tätigkeit nicht behindert werden sollen, hingegen der Nachwuchs entsprechend ausgebildet werden möchte.

Nachdem dieser Vorstoß nicht gelungen ist, versuchen Sie auf andere, gelinde gesagt nicht sehr faire Art, die bestehenden Kaufleute jüdischen Glaubens zu bekämpfen.

Jede Nation hat das Recht, ihr Reich nach eigenem Gutdünken einzurichten, das kann Ihnen niemand vutragen, aber man darf das schmutzige Wasser nicht früher ausschütten, bevor man kein reines gefunden hat. Sie werden doch zugeben

müssen, daß der Staat vor allem Steuern benötigt, um alle diejenigen Einrichtungen in Stand zu setzen, die auch Sie sehr ausgiebig benützen. Diese Steuern haben zu einem großen Teile auch die jüdischen Kaufleute mitbezahlt. Sie müssen demnach vor allem trachten, diese Steuerträger durch andere zu ersetzen. Es genügt nicht, daß man den Konsumenten verbietet in jene Geschäfte zu gehen, welche bisher an der Deckung der Staatsausgaben lebhaften Anteil genommen haben. 19 Jahre sind seit der Zeit der Wiederaufrichtung Polens vergangen und hat man den polnischen Kaufleuten alle erdenklichen Unterstützungen zuteil werden lassen. Beginnen wir mit der Steuereinschätzung bis zur Unterstützung durch Konzessionserteilung, leichtere Erledigung von allen möglichen und unmöglichen Eingaben wirtschaftlicher Natur, von der I. Instanz beginnend, bis zu den Ministerien. Sie haben das höchstmögliche Übergewicht in allen Organisationen, Stadtvertretungen, Handelskammern und auch im Staatswirtschaftsrat.

Nach Ablauf eines gewissen Zeitraumes werden Sie sicherlich noch viel mehr erreichen, denn man wird Sie auch weiterhin unterstützen, was Sie ja auch anlässlich der letzten Rede des Premiers gehört haben, der sich gegen gewaltsame Beseitigung der jüdischen Kaufmannschaft ausgesprochen hat, jedoch den Ausweg wirtschaftlicher Bekämpfung stark unterstrich. Die jüdischen Kaufleute werden ihre gesetzlich zugestandenen Rechte noch anstrengender erkämpfen müssen, als bisher.

Es wäre demnach im Interesse des Staates in dem wir alle leben und für dessen Gedeihen und Entfaltung wir alle arbeiten sollen, dringend nötig ein Kompromiß zu schließen. Lassen Sie die Zeit ihr Werk tun! Obwohl heute viele jüdische Kaufleute existieren, wird deren Zahl auf Grund des wirtschaftlichen Druckes, immer geringer werden und Sie werden auch im Handel das von Ihnen so heiß ersehnte Übergewicht bekommen. Die jüdischen Kaufleute, welche heute noch bestehen, werden aus dem einen oder anderen Grunde die Geschäfte allmählich schließen und sich einem anderen Erwerbszweig zuwenden. Lassen Sie die Kaufleute, die Jahrzehnte lang als Kaufleute tätig waren und die sich nichts zuschulden kommen ließen, ihre geschäftliche Laufbahn beenden.

Denken Sie daran, daß auch Sie einmal in Unfreiheit gelebt haben und nun frei sind in Ihrem so heiß ersehnten Staate, den Ihnen die jüdischen Kaufleute sicherlich nicht neiden.

Akkreditive für die Tschechoslovakel auf 800.— Zł herabgesetzt.

Prophezelung, die aber nicht gehört wurde.

In der „Depesza“ lesen wir unter der Überschrift „Gestraft für fremde Sünden“: „Nicht lange und in Polen wird es keinen Menschen mehr geben, der nicht verpflichtet sein wird für irgendeine Genossenschaft zu zahlen. Zehntausende Menschen zahlen enorme Summen und büßen für fremde Sünden. Die Genossenschaften allein machen das Genossenschaftswesen unpopulär. Der Nestor der polnischen Schriftsteller Aleksander Świętochowski, nimmt das Wort über Genossenschaften in der Zeitschrift „Spółnoty“ und schreibt, daß in jeder Genossenschaft (Konsumverein) auf sichtbarer Stelle, eine Tafel mit der Anschrift „Hütet Euch vor Dieben“, so wie gewöhnlich in großen Lokalitäten, angebracht werden soll. Es vergeht keine Woche, daß man nicht von einer neuen Auslese verschiedener Blüten im Genossenschaftswesen hören würde.

Neuerdings ist in der Zeitschrift „Jedność“ ein Brief aus Mitgliederkreisen der Genossenschaft „Zespół“ zu lesen, deren Verwaltungsrat der Konkursmasse die Mitglieder zu einer Aufzahlung von 40 Zł pro Anteil zwingt. In diesem Briefe lesen wir: „Selbst für den besser gestellten Beamten oder Pensionisten ist die Aufbringung von 40 Zł pro Anteil, innerhalb 14 Tagen, mit gewissen Schwierigkeiten verbunden, wenn jemand noch mehr als einen Anteil hatte, so ist es unfassbar, daß man für Verpflichtungen der leichtfertigen Geschäftsführung oder der kaufmännischen Unfähigkeit, nunmehr büßen muß. Die Genossenschaftler fragen in diesem Schreiben, wofür sie eigentlich zahlen sollen. Hat in der Konkursmasse auch ein Vertreter der Anteilbe-

sitzer Platz gehabt, um die Rechte der Genossen zu schützen?“

Diese Ausführungen sind nichts Neues für den Kaufmann, denn man hat vorausgesehen, daß es so kommen muß. Viel schuld daran haben die maßgebenden, höheren Stellen, denn diese waren es, welche das Genossenschaftswesen als einziges Mittel zur Bekämpfung der Kaufmannschaft ansahen. Fast gar keine Steuern, die niedrigsten Patente, die höchsten Kredite von allen Staatsbanken, sowohl seinerzeit in Polenmark, die dann entwertet zurückgezahlt wurden, als auch später, die großen Złoty kredite haben die Genossenschaften demoralisiert. Als die Kredite nicht mehr in dem Maße erteilt werden konnten, kam das Debakel. Jetzt muß das Volksvermögen erhalten. Die Lieferanten, die Genossenschaftler, die Banken verlieren; zum Schluß wird eine vielleicht ganz gute Idee, die aber anders aufgezaunt werden muß, zugrunde gerichtet. Ja, eines schickt sich nicht für alle!

Das Dampfbad in Cieszyn

ist von einem neuen Pächter übernommen worden. Bei einem Besuch des Bades kann man konstatieren, daß sich nichts Wesentliches geändert hat, zumal die beiden langjährigen Badiener nach wie vor, als Masseure und Pedikürkünstler ihren Dienst versehen.

Wie man hört, soll die Herrichtung des Bades erst im Juli durchgeführt werden und wäre auf einige leicht zu behebbende Mängel hinzuweisen. Vor Jahren hat die Gemeinde einen Platz hinter dem Bad angekauft, um dieses einmal zu vergrößern; auf diesem Platz könnte man schon jetzt mit dem Bau einer größeren Volksbadehalle beginnen und gehört dahin ein großes, geräumiges Bassin mit kaltem und warmen Wasser, auch sollten zehn gleiche Tischen Aufstellung finden. Weiters wäre in dem Anbau die Heißluftkammer unterzubringen, denn dieser Raum ist vollkommen ungeeignet und war nur als Provisorium gedacht. Schließlich wäre zu berücksichtigen, daß die Abteilung für Reinigung und Massage doppelt so groß gemacht wird, damit einesteils der Raum wo die Massage vorgenommen wird, während des Aufenthaltes eines Badegastes, von niemandem anderen betreten wird und sich andererseits auch andere in einem gesonderten Teil selbst reinigen und abseifen können.

In der Abteilung für Wannenbäder wäre eine Vermehrung der Wannen auf das Doppelte durchzuführen; Raum ist genügend da. Würde das Bad in der Weise erweitert, dann könnte man mit einem flotten Geschäftsgang rechnen.

Das Magistratsgebäude am Teschner Ring

wird verschönert, indem statt der alten, morschen Portale die verschwinden, moderne Geschäftseingänge und Schaufenster gemacht werden. Solche Umbauten können selbstverständlich nicht über Nacht erfolgen; wenn man alle Geschäfte auf einmal herrichten möchte, würde ein Zeitraum von 4 Wochen genügen. Für diese Zeit wäre es angezeigt, eine recht geräumige Bretterbaude am Ring aufzustellen, damit die vier Geschäfte dort ihre Warenlager aufschlagen und ungestört ihre Tätigkeit fortsetzen könnten. Wenn dies nicht geschieht, wird einerseits der Umbau mindestens 4 Monate dauern und jedes Unternehmen erleidet empfindlichen Schaden.

Stadtverschönerung.

Man hat die Absicht, die Portale aus der Ulica Legionów in Cieszyn verschwinden zu lassen. Ein Haus nach dem anderen soll ein modernes Aussehen bekommen und die unmodernen Holzportale, die meistens auch schon ganz morsch sind, werden wegkommen.

Könnte man nicht

die Hausbesitzer der 3-go maja in Cieszyn veranlassen, daß sie so wie überall üblich, vor ihren Häusern ordentliche Fußsteige machen lassen oder ist dies Pflicht der Stadt?

Drei große Festivals in Kraków.

Den Höhepunkt der „Krakauer Festtage“ wird die Aufführung „Kopernikus“, sowie die drei großen Symphoniekonzerte auf dem Wawel bieten. Besorgen Sie sich die Teilnehmerkarte in unseren Büros vollkommen kostenlos.

Wir bitten um die Bezugsgebühr.



AUSSENHANDEL, ZOLL

Exportförderung.

Zeitungsberichten zufolge, sollen wieder Kommissionen zusammentreten um zu prüfen, wie man den Export steigern könnte. Wozu die Kommissionen, die doch wieder nichts anderes tun werden, als die unter 1. bis 999. festgelegten Notwendigkeiten zusammenzuschreiben, um diese Punktzusammenstellung neuerdings in irgendeinem Schreibtisch verschwinden zu lassen, wie die Memoranda der sogenannten Martinkommission verschwunden sind. Besser wäre es, ohne viele Kommissionen, gesundem Menschenverstand entsprechend, den Exporteuren freie Hand zu lassen.

Zollherabsetzung für Roheisen.

In der letzten Zeit ist ein Mangel an Roheisen auf dem Inlandsmarkt zu verspüren, weshalb sich die Regierung veranlaßt sah, den mit 5 Zt festgesetzten Zoll für Roheisen, um 95% herabzusetzen und beträgt der Zoll pro Tonne, 25 Groschen plus 2,5 Groschen Manipulationsgebühr, was billiger ist, als wenn der Zoll vollständig aufgehoben worden wäre, da dann eine Manipulationsgebühr von 36 Groschen pro Tonne zu bezahlen wäre. Einfuhrbewilligungszwang bleibt aufrecht.

Wertunterschiede bei Devisenüberweisungen.

welche nicht mehr als 2% und insgesamt 100 Zt der ganzen Faktura ausmachen, können toleriert werden und ist es nicht nötig, die Faktura erst der Handelskammer einzusenden.

Ausfuhr.

Weizen, Korn und Hafer, sowie deren Mahlprodukte, können per Post in einer Menge von 10 kg, ohne Ausfuhrbewilligung abgefertigt werden. Auch im Reisendenverkehr sind Mengen bis 10 kg freizugeben. L. D. IV. 10654/3/37.



EISENBAHN, POST, VERKEHR

Die Postämter

reiten jetzt andauernd auf den Postvollmachten herum und muß man teure Notariatsgebühren bezahlen, um sich solch eine Vollmacht zu besorgen. Wenn der Chef auf einige Tage fortfährt, muß er eine notariell beglaubigte Vollmacht ausstellen. Sie ist wohl länger gültig, aber der betreffende Vollmachtsbesitzer kann den Posten wechseln oder es tritt etwas anderes ein und man muß wieder eine Vollmacht ausstellen. Für rekommandierte Briefschaften genügt bei den Postfachbesitzern, das Postabholungsbuch, welches einmal für immer den Vorweiser des Postabholbuches, zur Übernahme der in dem Buche vermerkten Sendungen berechtigt, worauf besonderes aufmerksam gemacht sei. Den Postfachbesitzern wird die Anschaffung eines solchen Buches, welches keiner notariellen Beglaubigung bedarf, empfohlen.

Die Postsparkassa gibt bekannt,

daß bei den eingesendeten Überweisungsschecks der erste Teil nicht mitzusenden ist und in dem Checkbuch als Beleg verbleiben kann. Dieser Teil ist nur dann mitzusenden, wenn der Betrag an eine dritte Person auszuzahlen ist.

Trotz wiederholter Beschwerden denkt die Postsparkassa nicht daran, billigere Überweisungsscheckbücher herauszugeben; es würde sich dann erübrigen, fast die Hälfte des derzeitigen Checks nutzlos beiseitelegen zu müssen. Es ist doch nur eine Zweiteilung der Checkbücher nötig, und zwar ein Checkbuch für Barauszahlungen und ein Checkbuch für Überweisung von einem PKO Konto auf ein zweites.

Das Postamt Cieszyn

gibt den Interessenten bekannt, daß es ratsam ist, Einzelpakete in der Zeit von 8—12 und 15 bis 17 Uhr aufzugeben, da zu dieser Zeit der Verkehr schwächer ist, während in der Zeit von 12 bis 18 Uhr, die Fabriken ihre Sendungen aufgeben, und eine Stockung herbeigeführt wird.

Das Postamt hat eine Wage angefordert, die ohne Gewichte automatisch arbeitet, so daß die Paketaufnahme rascher vorsichgehen dürfte.

Zustellungsgebühren zu hoch.

Die in der Nähe des Postamtes wohnenden Postpaketadressaten beklagen sich darüber, daß sie ebenso viel zahlen müssen, wie diejenigen Adressaten, die an der Grenze der Stadt wohnen und wohin ein Postauto oft eine gute halbe Stunde fahren muß. Es wäre dringend geboten, wenn man daran gehen würde, auch die Zustellungsgebühren der Pakete in Zonen einzuteilen.

Die Paßfrage

ist letzter Tage wieder zum Gesprächsthema geworden. Im wesentlichen hat sich eigentlich nichts geändert. Wer nach einem Clearinglande fährt, muß das Akkreditiv vorweisen und für 14 tägige Pässe kann man nach einigen Ländern um 40 Zt pro Paß weniger zahlen. Wie man jedoch das Akkreditiv ohne Paß bekommen kann, ist nirgends gesagt. Die Devisenbank stellt auf Grund des Passes das Akkreditiv aus und die Bezirkshauptmannschaft stellt den Paß auf Grund des Akkreditives aus; wie kommt die Katze übers Wasser? Ohne Paß bekommt man kein Akkreditiv und ohne Akkreditiv keinen Paß! Wieder eine neue Schwierigkeit, die man ehestens beseitigen müssen wird.

Pässe.

Nach Österreich, Bulgarien, Tschechoslovakei, Frankreich (bis 31. Oktober l. J.) Finland, Jugoslawien, Lettland, Rumänien, Schweden (nur auf dem Seewege), und Ungarn, werden Pässe ohne Schwierigkeiten innerhalb einiger Tage erreichbar sein.

Bei der Ausgabe der Pässe nach Bulgarien, Frankreich, Jugoslawien, Rumänien und Ungarn, muß ein Akkreditiv vorgewiesen werden. Die Höhe dieser Akkreditive ist in dem Rundschreiben nicht angegeben.

Nach Österreich, Tschechoslovakei, Finland, Lettland, Schweden, sind auch Valuten mitnehmbar und kein Akkreditiv vorzuweisen.

Pässe auf 16 Tage für den Landweg und 21 Tage für den Seeweg, werden um 40 Zt billiger sein als bisher. Pässe auf einen Monat nach Rumänien, kosten auch um 40 Zt weniger, hingegen ist die Gebühr nach allen anderen Staaten unverändert geblieben.

Überall in der Welt trägt man

Tiroler Hütchen und steirische Dirndkleider, hört man Operetten aus dem Salzkammergut, sieht man Filme aus Wien. Österreich ist zum internationalen Begriff vielseitiger Bedeutung geworden. Und dieses Land ist nicht nur eine Erfindung von Modeblättern, Filmregisseuren und Librettisten, es existiert wirklich, mit all den lebenswürdigen Eigenschaften der Landschaft, Bevölkerung und Kultur, die die Welt an ihm entdeckt hat. Denken Sie an Österreich, wenn Sie das Programm ihrer nächsten Ferienreise zusammenstellen. Es gibt wohl kein anderes Land, in dem sich Kontrast der Landschaftsbilder und Vielfalt der kulturellen Erscheinungen auf so kleinem Raum, in solch eindrucksvoller Weise häufen, wie in Österreich. Großartige Bahn- und Autoreisen durch die Hochalpen, zu den alten Städtchen mit ihren traulichen, barocken Zwiebelkirchtürmen und breiten, gotischen Giebelhäusern und zu den stolzen Stiftsbauten mit ihren unermeßlichen Kunstschatzen, beschauliche Wanderfahrten zu Schiff, auf dem uralten, burgenbewachten Stromweg der Donau, hinab zur Hauptstadt Wien, „der Heimat der Fremden“.

Für direkte Tickets Paris—Wien—Kraków.

Die althistorische berühmte Stadt Kraków liegt in der Südwestecke Polens und ist aus diesem Grunde von Polen aus betrachtet, ganz exzentrisch gelegen. Für West- und Mitteleuropa ist Kraków die nächstgelegene und am leichtesten erreichbare Stadt Polens, die mit Rücksicht auf ihre historischen Denkmäler und Kunstschatze für den Ausländer interessant ist.

Es wäre nicht nur für die Stadt Kraków von Wert, sondern auch für den Fremdenverkehr Österreichs von Nutzen, wenn durch entsprechende Reiseverbindung Kraków dem Westen nähergebracht u. dieser Verkehr über Österreich und Wien gelenkt werden würde. Dies wäre ohne besondere Mühe durch Ausgabe direkter Fahrkarten z. B.

Der Optimist findet bei jedem Hindernis eine Gelegenheit. Der Pessimist sieht bei jeder Gelegenheiten ein Hindernis.

Paris—Wien—Kraków, Paris—Budapest—Kraków oder Tickets London—Dover—Calais—Paris—Wien—Kraków usw. möglich, wobei man diese Billets eventuell z. B. noch mit einer Salzkammergut- oder Gesäuse—Tour, einem Aufenthalt in Salzburg usw., kombinieren könnte. Eine einfache Maßnahme, die, wie bereits bemerkt, für alle Teile von großem Vorteil wäre. (Wiener Börsen Kurier)

Durchreiseverkehr zur Pariser Weltausstellung 1937.

Die Österreichischen Bundesbahnen gewähren für den Durchreiseverkehr zur Pariser Weltausstellung 1937 von den Grenzen bis Salzburg Ermäßigungen in der Höhe von 33 1/3 % für die 2. Klasse, 25% für die 3. Klasse. Für die Strecke Salzburg—Buchs (und auch für die Anschluß-Strecke Buchs—Basel) beträgt diese Ermäßigung rund 60%.

Bedingung zur Inanspruchnahme dieser besonderen Ermäßigungen ist der Vorweis der Ausweiskarte für die Pariser Weltausstellung 1937, die gleichzeitige Abfertigung für die Hin- und Rückfahrt und ein Mindestaufenthalt von 5 Tagen in Paris.

Den aus den östlichen Ländern kommenden Besuchern der Pariser Weltausstellung 1937 wird daher im Hinblick auf die durch diese besonderen Ermäßigungen bedingte Billigkeit der Reisekosten, die Durchreise durch Österreich anempfohlen.



ARBEITSNEHMER, SOCIALES, SCHULEN

Erholung und Vergnügen vorbereiten.

Wer seine Arbeit gestaltet, muß es auch mit der Erholung tun, damit der Körper neue Energien sammelt. Denn nur ein vollständig ausgeruhter Mensch vermag mit Freude, mit Lust zu arbeiten. Nur einem voll Ausgeruhten vermag die Arbeit Freude und Genuß zu sein. Und nur wer tüchtig arbeitet, wer alle Kräfte einsetzt zur Verwirklichung seiner Ziele, nur der vermag die Ruhe und die Erholung voll auszukosten, nur der weiß, welch köstlicher Genuß Ruhe u. Erholung sein können.

Aber nur der Lebenskünstler kann seine Erholung kunstgerecht gestalten. Nach körperlicher Anstrengung ein erfrischendes Bad nehmen, oder den Körper vollkommen abwaschen, abreiben, dann ruht sich's nochmal so süß, dann schmeckt das Mahl nochmal so gut. Es bleiben uns an jedem Abend noch einige Stunden, die wir der Erholung widmen können. Mitunter auch der tätigen Erholung. Wir können diese Zeit benutzen, um im Sommer im Freien zu baden, oder durch einen Park spazierenzugehen. Aber bei jedem liegen die Verhältnisse anders, und die beste Gestaltung ist nur durch gründliches Nachdenken und Planen möglich. Dasselbe gilt von der Gestaltung des Wochenendes und schließlich des Jahresurlaubes.

Aber die Erholung wirklich künstlerisch zu gestalten, das kann nur ein Mensch mit dem Charakter eines Künstlers, mit dem Mut eines Künstlers, die meisten Menschen sind beruflich Sklaven ihrer Arbeit, ihres Berufes, sie sind auch hinsichtlich ihrer Erholung Sklaven der Vorurteile und Sklaven der Meinung der Menschen, nur allzuoft lächerlicher Mitmenschen.

Stellensuchende

tun gut daran, wenn sie in den Büros der Wirtschaftsorganisationen ein Offert niederlegen, zumal stets Angestellte gesucht werden. Auch für Lehrlinge aus gutem Hause mit entsprechender Schulbildung, sind Stellen frei.

Aus dem Handelsregister.

A. Lichter, Tuchfabrik, Bielsko, Tucherzeugung.

Henryk Halbreich, Holzhandel Bielsko.

Haras Kraj. Wytwórnia Włosianki i wyrobów tekst. sp. z o. o. Bielsko, Verwaltungsrat Samuel Grünkraut.

Szymon Hoffmann, Tuchfabrik Bielsko.

Franciszek Edelman, Handel mit landw. Produkten, Bielsko.

Karol Urbanek, Baumeister, Mikuszowice.

Gustav Silbermann, Inhaber Bruno Silbermann, Ustroń.

Jerzy Kowala, Säge, Ziegelei, Mühle, Jasienica. J. Prochaska i ska Bielsko, Gesellschafter Karol Kramer eingetreten, Prokura Karol Kramer gestrichen, Prokura an Emil Kramer und Jan Maria Prochaska erteilt. Repräsentant Karl Kramer.

Altar u. Lerner Inh. B. u. F. Lerner, Bielsko, Inhaber Berta Lerner, Friedrich Lerner.

Starobielska Kasa Oszczędności i pożyczek Sp. z nieogr. por. Stary Bielsko, Jan Mendrock gestorben, Jan Bathelt als Verwaltungsrat eingetragen.

Ludowa Spółka spoż. z odp. udz. Cieszyn-Bobrek, Vorsitzender des Verwaltungsrates Tomasz Satara, Verwaltungsrat Alois Milata. Gestrichen Rudolf Kubaczka.



Bücher, Zeitschriften, Reklame

Zollvorschriften.

Die Ursprungszeugnisse sind eine sehr wichtige Beilage bei den Zollabfertigungen und kommt es oft vor, daß gerade wegen des Ursprungszertifikates Unannehmlichkeiten entstehen. Aus diesem Grunde ist es sehr vorteilhaft, daß der Związek Pracowników Skarbowych R. P. in Warszawa, im eigenen Verlag eine Broschüre unter dem Titel „Przepisy Celne o Świadcetwach Pochodzenia oraz Zestawienie Umów Handlowych“ letzter Tage herausgegeben hat. Die Broschüre enthält alle bis zum 1. März d. J. erschienenen Verordnungen und Rundschreiben dieses Thema betreffend, ebenso eine Zusammenstellung aller bis dahin ratifizierten Handelsverträge. Diese Broschüre ist vom Ministerialrat Boy Wincenty bearbeitet und läßt nichts zu wünschen übrig.

Orzecznictwo sądów Najwyższych w sprawach podatkowych i administracyjnych.

Diese Monatshefte erscheinen unter der Redaktion des Herrn Dr. Aleksander Dubieński seit einigen Jahren. Die Monatschrift ist vor allem für Personen und Institutionen bestimmt, welche sich ständig für Steuer- und Wirtschaftsangelegenheiten interessieren, darunter sind auch Angelegenheiten der Industrie, der Kartelle, Patentanmeldungen, Schutz von Warenzeichen u. ähnl. gemeint.

Die Bezugsgebühr beträgt pro Quartal 10 Zł, pro Jahr 40 Zł. frühere Jahrgänge aus den Jahren 1932—1936 sind zu je 30 resp. 40 Zł zu haben. Diese Bände sind gebunden und mit einem Verzeichnis versehen.

Österreichische Erfindungen u. Neuheiten.

Um dem großen Interesse des In- und Auslandes für österr. Neuheiten und Erfindungen begegnen zu können und der österr. Erfinderschaft nachdrücklichste Förderung zuteil werden zu lassen, gibt das Gewerbeförderungsinstitut der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie, Wien, I., Stubenring 8—10, Listen österreichischer Neuheiten und Erfindungen, sowie Verzeichnisse in- und ausländischer Interessenten heraus, die zweimal jährlich jeweils nach Schluß der Wiener Messe erscheinen und in welcher die Aufnahme kostenlos erfolgt. Diese Listen werden gegen Voreinsendung von 50 Groschen in Briefmarken oder eines internationalen Postrückscheines allen ansuchenden Parteien überall hin zugesendet. Außerdem wurde im Kammergebäude, Zimmer 44, eine ständige Neuheitenschau eingerichtet, deren Besichtigung durch Interessenten und Inanspruchnahme durch österreich. Erfinder während der Dienststunden kostenlos erfolgen kann.

Affiche, Werbesäule
Katalog
Faltprospekt
Flugblätter
Werbeschreiben
Ausstellplakat
Ausstellschrank
Schaufensterausstellung
Hauszeitschrift
Stummer Film
Tonfilm
Sprech-Tonfilm
Szenenbilder
Material für Ausstellungen
Zeichnung
Etikette

Stup ogłoszeniowy
Katalog
Składanka (folder)
Prospekt (ulotka)
List sprzedażowy
Plakat zewnętrzny
Gablota
Wystawa sklepowa
Gazeta firmowa
Film niemy
Film dźwiękowy
Film mówiony
Scenariusz
Materiał wystawowy
Rysunek
Etykieta

EDWIN KULKA, Cieszyn, Tel. 1040, Postfach 13 Chemisch-Pharmazeutische Präparate. Behördchli konzessionierter Verschleiß sämtlicher Gifte. Kein Detailverkauf.

HEINRICH GRÜNFELD, Cieszyn, Legionów 17, Telefon 1295. — Glas und Porzellan für Hotels und Gasthöfe

ALBERT KOLBAN, Buchbinderei u. Kartonagen Erzeugung, Cieszyn, Niemiecka 20. Telefon 1283.

ILSE BERGER, Cieszyn, Różana 1/III erteilt englischen Sprachunterricht.

HEINRICH SCHLAUER, ger. beeid. Buch- und Banksachverständiger Cieszyn, Bielska 2.

ANTON LEWINSKI & SOHN, Strickwarenfabrik, sämtliche Sport- und Kinderartikel. — Cieszyn, Legionów 47, Telefon 1227.

NORDIA-HAWE Fischkonservenfabrik, Gdynia Verlangen Sie Offerte!

F. MACHATSCHKE, lithogr. Kunstanstalt Cieszyn, Wyższa Brama 10, Telefon №. 1258.

KISLING & SKROBANEK, Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgießerei, Cieszyn, Polna, Telefon №. 1300.

So wie die Krokusblume

den Lenz und neues Leben ankündigt, so regen sich auch in der Wirtschaft im Frühjahr tausendfältige Kräfte zu neuem Leben.

Genau wie die Blume ihre Kraft von der Mutter Erde erhält, gewinnt die Wirtschaft neuen Impuls durch kraftvolle Träger der Wirtschaftswerbung.

Festgenagelt

und gestärkt haben ihre französischen Sprachkenntnisse Hunderttausende v. Lesern der Zeitschrift

Le Traducteur

Ueberzeugen Sie sich selbst von dessen Reichhaltigkeit und verlangen Sie heute noch ein Gratis-Probehelt v. Verlag des Traducteur in La Chaux de Fonds (Schweiz)

Nationalkassa

gebraucht, elektrischer Antrieb, sechs Laden

sofort verkäuflich!

Anfragen unter »Preiswert« an die Administ. dieses Blattes.

Fahrpläne

die man nicht lesen kann,

sind oft die ersten Signale, daß die Augen eines Glases bedürfen. Mit normalen Augen muß man selbst kleine Schrift aus cca. 30 cm Entfernung mühelos lesen können.

Sonst hilft nur eines:

Die Brille von **Dibon**

Cieszyn, Legionów 3

Der heutige Käufer

verlangt Qualitätsware, sowohl in Güte als auch im Aussehen. Sichern Sie sich deshalb schon heute einen guten Stoff

Tuchhandlung und Herrenmaßschneiderei

KARL PUMPERLA

Telefon 1137 CIESZYN, Górny rynek 11

Welche Wandlung im Laufe von 75 Jahren!

Der Photo-Apparat von einst —

eine Holzkiste mit schweren Holzkassetten 18 × 24 cm und einem unförmigen Stativ — wickel Apparaten mit kleineren Aufnahmeformaten bis 24 × 36 mm in der leichten handlichen Kleinbildkamera aus Metall. —

Lassen Sie sich von Ihrem „Photohändler“ die neuesten Modelle vorlegen!

Lesen Sie die

Deutsche

Bergwerks - Zeitung

Tageszeitung für Wirtschaft und Technik

Düsseldorf, Pressehaus, Martin Luther Platz

Weniger Gewicht -

mehr Gesundheit!

So sagt der Arzt und so denken auch moderne Frauen, die wissen, daß Körperfülle schläft, widerstandslos und alt macht. Sorgen Sie deshalb wöchentlich für Massage!

Inserate gegen Warenlieferung!

Um unseren geehrten Förderern und Inserenten die Insertion in unserem Blatte so billig als nur möglich zu gestalten, erstellen wir die billigsten Preise und nehmen Waren in Gegenrechnung. Benützen Sie dieses besonders günstige Angebot!

Ordynacja Podatkowa

Zbiór przepisów postępowania podatkowego wraz z orzecznictwem Sądów Najwyższych opracował

Alfons Grajewski.

Wydawnictwo Izby Przem.-Handl. w Warszawie.

Gut aussehen

Wer möchte das nicht? Wie man es macht — auch wenn man wenig Mittel für seine Kleidung hat, berät Sie das

Stoffversandhaus

L. Grünfeld, Bielsko

Jetzt eine Gesicht's-behandlung!

Lassen auch Sie die Zeit nicht ungenutzt vorübergehen! Treten Sie frisch, neubelebt u. verjüngt in den Frühling!

Alles für Ihren Keller!

Biere, Weine, Spirituosen, Liköre, Mineralwässer, Siphon, Obstsaft

Lebensmittelhandel FREY & WALLECZEK

CIESZYN, Kr. J. Sobieskiego 1

Stellt Blumen auf Fenster und Balkone!

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 16. Juni 1937.

Nr. 24

Zolltarifrevision.

Im Ministerium für Handel und Industrie werden derzeit Vorbereitungsarbeiten durchgeführt, die sich mit der Revision des bestehenden Zolltarifes zwecks Herabsetzung der Importkosten bei Rohwaren und ausländischen Halbfabrikaten, welche im Inlande gar nicht oder nicht genügend erzeugt werden, befassen.

Die Handelskammern versenden nun an die Organisationen ein diesbezüg. Rundschreiben und geben ein Schema, auf Grund dessen Anträge abgefaßt werden sollen. Selbstverständlich ist wie immer für solch wichtige Angelegenheiten, der Termin so lächerlich kurz, daß jede Tätigkeit schon im Vorhinein nutzlos ist, denn alle diese möglichst rasch zusammengestellten Arbeiten sind auch darnach. Die Jahreszeit ist ebenfalls gar nicht für solche Arbeiten geeignet. Jedes Unternehmen ist jetzt mitten in der Urlaubserteilung und die zurückgebliebenen Beamten müssen andauernd nicht nur ihre eigene Arbeit, sondern auch die der beurlaubten Kollegen erledigen.

Das Schema für diese Arbeit stellt sich folgendermaßen zusammen:

I. Genaue Benennung der betreffenden Ware:
a) Bezeichnung laut Zolltarif und die handelsübliche. b) Position und Punkt des Zolltarifes.
c) Autonomer- und Konventions-Zoll.

II. Preis der betreffenden Ware, möglichst mit Fakturenunterlage: a) Inländischer Engros- und Detailpreis. b) Ausländischer Preis in den Hauptexportländern. aa) Preis für das Inland. bb) Preis für den Export.

III. Daten über den Verbrauch und Vertrieb der betreffenden Ware: a) Verbrauch in den handelsüblichen Maßen und Gewichten. b) Ob Aussichten auf größeren Absatz vorhanden sind. c) Menge des Importes in den letzten Jahren und woher die Mengen bezogen wurden. d) Ausweis der hauptsächlichsten Konsumenten der Ware.

IV. Ausweis über die Erzeugungsbedingungen im Inlande: a) Mengen, welche im Inlande erzeugt werden. b) Ausweis der Lieferanten der Ware im Inlande.

V. Andere Belastungen der Ware außer dem Zoll: a) Zufuhrspesen. b) Kontingentkosten.

VI. Anträge: a) Vorschlag der Höhe des herabzusetzenden Zolles. b) Wie niedrig kann daraufhin der Erzeugungspreis angesetzt werden, wenn die Zollherabsetzung erfolgen sollte.

VII. Weitere Vorschläge für die Vereinfachung bei der Einfuhr der betreffenden Ware und Verteilung der Kontingente.

Wie man aus Vorstehendem ersieht, wird nicht gerade wenig verlangt. Nachdem es sich jedoch wirklich um eine lebenswichtige, der inländischen Industrie Erleichterung schaffende Aktion handelt, so wären die Vorurteile diesmal über Bord zu werfen und sollten alle nochmals versuchen, für die Handelskammer diese Vorschläge genauestens zu bearbeiten.

Man hat in den letzten 5 Jahren so viele Eingaben an die Handelskammern gerichtet, die kaum zu einem halben Prozent ihren Zweck erreichten, daß die Unternehmer mit voller Berech-

tigung von der Vorlage von Vorschlägen überhaupt nichts mehr wissen wollen. Sie lassen den Dingen vollkommen freien Lauf; bis dann das Finanzministerium die geringen Einnahmen aus den Umsatzsteuern sehen wird, dürften Rundschreiben an die Steuerämter ergehen, die Auskunft darüber heischen werden, warum denn die Umsätze der Unternehmen andauernd fallen. Die Unternehmer schränken sich ein, entlassen Arbeiter und Beamte und restringieren die Betriebe, da sie es satt haben, sich andauernd um Rohwaren, Halbfabrikate und Hilfsartikel, die sie so notwendig brauchen, zu bemühen. Wenn man nicht einsehen will, daß so nicht mehr weiter gearbeitet werden kann, müssen die Dinge ihren Lauf nehmen. Alle Konferenzen und Enqueten sind zwecklos, so lange man es nur bei schriftlicher Arbeit bewenden läßt. Die Unternehmer sind so weit, daß sie ruhig zusehen werden, wie alles zugrunde geht.

Nichtsdestoweniger wollen wir auch diesmal den Unternehmern ans Herz legen, die Forderung der Handelskammer wie schon so oft, zu erfüllen und wenn sie der Ansicht sind, daß durch eine Zollherabsetzung eine Verbilligung der Erzeugung erfolgen könnte, sollten sie es sich auch diesmal nicht verdrießen lassen den Wirtschaftsorganisationen ihre Anträge zu übermitteln. Wie bekannt, nimmt jede Organisation auch kurz gefaßte Hinweise mündlich, telefonisch und schriftlich entgegen und die Kanzlei arbeitet dies dann auch aus.

Unserer Ansicht nach, ist der Zoll nicht immer das Hindernis. Die Reglementierung verhindert zu 75% das Vorwärtkommen. Es wäre zwecklos auf die Einzelheiten noch zum hundertsten Male einzugehen, denn die Ursachen sind so allgemein, daß sie bestimmt schon von allen jenen gekannt werden, die die Möglichkeit haben, den Umständen entgegenzuarbeiten.

Bei den Vorschlägen ist besonders darauf zu achten, daß Kalkulationen samt Originalfakturen und Belegen beigebracht werden, da man den Unternehmern meistens nicht glaubt. Es wäre dringendst darauf hinzuweisen, daß, wenn man schon die Einfuhrverbotslisten nicht aufheben will oder kann, die Einfuhrgesuche so rasch als möglich und vor allem alle Waren, welche die Industrie ansucht, zu vollen Anforderungen bewilligt werden möchten, nicht daß erst die Arbeiter entlassen werden und diese durch die Bezirkshauptmannschaft und Wojewodschaft intervenieren müssen, daß die Rohware zur Einfuhr bewilligt wird, um wieder Brot und Lohn zu bekommen. Die Zentraleinfuhrkommission sollte doch endlich verstehen, daß ein Industrieller nur dann ein Einfuhrgesuch macht, wenn er die Ware im Inlande nicht bekommen kann. Wie oft kommt es vor, daß der Industrielle selbst keine Einfuhrbewilligung erhält, während ihm durch dritte Personen, die mit der Industrie nichts zu tun haben, dieselben ausländische Ware, aber um 25% teurer offeriert wird.

Der Industrielle muß wirklich schon daran zweifeln, daß die höchsten Stellen an der Erhaltung der Industrie ein Interesse haben, wenn der Zwischenhandel die Rohwaren offeriert, die

der Industrielle zur Einfuhr nicht bewilligt bekommen kann.

Schließlich sollen auch für die Fertigwarenindustrie Erhöhungen der Zolltarifstellen vorgenommen werden. Es gibt eine ganze Menge Waren, die als Fertigware einen lächerlich niedrigen Zoll haben, während die Rohware nicht nur mühsam zur Einfuhr zugelassen wird, sondern auch mit unmäßig hohem Zoll belastet ist. Dies gilt vor allem für die Fertigwaren aus Galalith, Bakelith und ähnlichen künstlichen Stoffen, sowie auch für Waren aus Celluloid. Wir haben in unserem Blatte schon unzählige Male darauf hingewiesen, daß der Zollsatz für fertige Bakelithwaren viel zu niedrig und der Zollsatz für Rohbakelith viel zu hoch ist. Man kann deshalb mit dem Auslande nicht konkurrieren, muß die Erzeugung restringieren, sowie Arbeiter entlassen. Die Fertigwarenindustrie aus Bakelith u. Celluloid hat sich anfangs in Polen glänzend entwickelt, bis die niedrigen Zölle für die Fertigwaren eingeführt wurden; dann mußte eine Fabrik nach der anderen mit der Arbeit aufhören oder Restringierungen einführen.

Aber man darf nicht glauben, daß dies nur bei diesen beiden Beispielen sein Bewenden hat, denn man kann mit Sicherheit annehmen, daß mindestens 50% der Fertigwaren aus dem Auslande besser und billiger bezogen werden können, weil das Ausland nicht nur bei uns einen billigen Zoll genießt, sondern auch im Exportlande wie z. B. auf Bakelith, Galalith und Celluloid, kein Groschen an Zoll zu bezahlen ist, während bei uns ein solcher in der Höhe von 50% des Warenwertes eingeführt ist.

Man müßte die bereits wiederholt eingereichten Zollerhöhungsansuchen auch diesmal wieder einbringen, damit sie vielleicht doch Berücksichtigung fänden.

Unsere Ausführungen in dieser schon oft behandelten Angelegenheit schließend, fordern wir alle geehrten Unternehmer auf, dem Wunsche der Handelskammer zu entsprechen und die Vorschläge für Herabsetzung der Rohwaren und Halbfabrikate, sowie für Heraufsetzung des Zolles bei Fertigwaren, ehestens einzureichen.



AUSSENHANDEL, ZOLL

Exportkonferenzen.

Angeblich soll der Handelsminister eine Kommission ausgesendet haben, um die Exportschwierigkeiten zu studieren. 600 Interessenten sollen gehört worden sein. In Schlesien gab es wahrscheinlich gar keine Interessenten, denn sonst hätte dies doch die Handelskammer verlaublich.

Konferenzen — viele Reden — wenig Erfolg! Große Memoranda und noch größere Schränke, um diese Papierfülle wieder aufnehmen zu können. Ein einziger, bescheidener Exporteur könnte der Kommission mehr erzählen, als alle Memoranda zusammen genommen beinhalten.

Vormerkkalender

1937

Juni

30 Tage

17	Donn.	Nächster gesetzlicher Feiertag am 29. Juni
18	Freitag	Während eines Gewitters nicht telefonieren
19	Samstag	Am 15. VI. war die I. Rate der Umsatzsteuer 1937 fällig!
20	Sonntag	Gehalte und Löhne über 1500 Zł steuerpflichtig
21	Montag	Vermehrung der Arbeiterzahl noch nicht bewilligt!
22	Dienstag	Gesuchsstempel nicht entwerfen
23	Mittw.	Für gerichtliche Eingaben besondere Gerichtsstempel
24	Donn.	Benützen Sie unsere Reise-Auskunftei
25	Freitag	Umsatzsteuer pro Mai für Monatszahler
26	Samstag	Zeugnisse für Arbeitnehmer stempelfrei

Exporthörderung.

Eine Industriefirma, die durch brieflichen Verkehr mit ausländischen Interessenten erst den Boden für den Export ihrer Erzeugnisse untersucht hatte, entschloß sich einen Reisenden nach den betreffenden Ländern herauszusenden und ersuchte im Sinne der bestehenden Paßvorschriften, für den Reisenden beim Ministerium des Innern um einen ermäßigten Paß, zumal die Kosten einer solchen Versuchsreise ohnehin sehr groß sind, und bekam einen abschlägigen Bescheid. Das Gesuch um den ermäßigten Paß wurde ohne Angabe eines Grundes ganz einfach abgelehnt. — Nachdem der Reisende mindestens auf 6 Monate herausfahren müßte, soll man auch noch für den Paß allein 480 Złoty bezahlen? Ist dies auch Exportförderung?

Einfuhrgesuche

für die Monate Juli und August, sind sofort der Handelskammer einzureichen, ansonsten diese keine volle Berücksichtigung finden können.

Die Deutsche Reichsmark

wird ab 1. Juni a. c. durch das Polnische Verrechnungs-Institut mit 2·09 Złoty verrechnet und erhalten die polnischen Exporteure für ihre nach Deutschland gelieferten Waren für je eine Mark nunmehr nur 2·09 ausgezahlt, während der polnische Importeur auch nur so viel für importierte Waren zu bezahlen hat.

Export nach der Schweiz.

Der Inhaber einer großen Handelsgesellschaft in Basel, kommt nach Polen, um die Exportmöglichkeiten nach der Schweiz zu studieren. Diejenigen Unternehmer, die für den Export nach der Schweiz Interesse haben, wollen sich ehestens bei der Kammerexpositur melden.

JUSTIZ,
ADMINISTRATIVE

Die Bezirkshauptmannschaft

wünscht, daß bei der Aufnahme der Arbeiter folgende Grundsätze berücksichtigt werden: Vor allem sollen Familienerhalter beschäftigt werden, Besitzer eines Hauses oder Grundes von 1 ha aufwärts, sollen keine Berücksichtigung finden, Mann und Frau sollen nicht beschäftigt werden, insofern nicht unbedingt auf die zahlreiche Familie Rücksicht genommen werden muß. Ebenso ist darauf zu achten, daß nicht eine Person als Doppelverdiener auftritt.

Unberücksichtigt in diesem Rundschreiben bleibt der Umstand, daß noch immer sehr viele Pensionisten sehr gut bezahlte Stellen innehaben, während andere geistige Arbeiter keinen Verdienst aufweisen können.

Außerdem weist das Rundschreiben darauf hin, daß man für je 33 Arbeiter einen Invaliden aufnehmen soll oder eine Witwe nach einem Kriegsgefallenen.

Die Arbeiteraufnahme soll nur durch die Dienstvermittlungen in Cieszyn, Goleszów, Istebna, Pogorz, Ustroń, Wista, Zebrydowice bei den Gemeindeämtern eingerichtet, durchgeführt werden.

Fässer mit gefährlichem Inhalt.

Eine chemische Fabrik in D. lieferte der Färberei S. in X. wiederholt Natronlauge in Eisenfässern. Am 19. September 1933 wurde wieder ein mehr als 5 Zentner schweres Faß mit 200 Liter Inhalt angefahren. Da dem Kraftfahrer der Lieferantin keine Hilfskräfte mitgegeben worden waren, halfen drei Leute der Empfängerin beim Abladen. Der Kraftfahrer rollte das schwere Faß an die hintere Kante der Ladefläche seines Lastwagens und ließ es von dort auf zwei an die Erde gelegte Prellsäcke fallen. Die Höhe von der Ladefläche des Wagens bis zum Erdboden betrug 1·20 m, die mit Sackmaterial vollgestopften Prellsäcke hatten eine Höhe von zusammen 67 bis 70 cm. Bei dem Aufschlag auf die Prellsäcke löste sich ein Boden der Stirnwand des Fasses, die Lauge spritzte heraus und verletzte den Färbereivorarbeiter F., der mit den anderen Arbeitern das Faß beim Fallen dirigieren sollte, so schwer an den Augen, daß er die Sehkraft nicht wiedererlangen wird. Wegen dieser Verletzung hat der Verunglückte die Lieferantin der Lauge mit Erfolg im Wege der Klage auf Schadenersatz in Anspruch genommen. Aus dem Urteil des Obersten Gerichtes, das die Entscheidung des Oberlandesgerichtes bestätigt, ist zur Begründung der Entscheidung das Folgende beachtlich:

Das Oberlandesgericht hat nicht das Prellsackverfahren an sich, sondern ein Abladen, wie es hier gehandhabt worden ist, als fahrlässig angesehen. Dabei hat das Gericht weder den Begriff der Fahrlässigkeit, noch die in dieser Hinsicht zu beachtenden Rechtsgrundsätze verkannt. Bei der Gefährlichkeit des Inhaltes des Fasses hätte die Beklagte ganz besonders sorgfältig vorgehen müssen. Sie durfte nicht zulassen, daß ein Faß mit ätzender Flüssigkeit im Gewicht von über 5 Zentnern aus einer Höhe von 1·20 m auf Prellsäcke fallen gelassen wurde. Denn es besteht keine Gewähr dafür, daß ein so schweres Faß in jedem Falle so über den Wagenrand gerollt wird, daß es so fällt wie es fallen muß, um eine Beschädigung auszuschließen. Die Beklagte mußte auch mit verborgenen Materialfehlern der Fässer rechnen. Daß dieses Abladen solcher Fässer „allgemein üblich sei“, wie die Beklagte behauptet, hat das Oberlandesgericht auf Grund der angeforderten zahlreichen Gutachten aus den Kreisen der chem. Industrie und des Speditionsgewerbes nicht feststellen können. Die Ansicht des Gewerbeaufsichtsbeamten, der das Abladungsverfahren der Beklagten zuerst „als nicht zuträglich“, später aber anders beurteilt hat, hält das Oberlandesgericht ohne Rechtsirrtum für unzutreffend.

Für Gasthäuser und Eßhallen

ist eine Verordnung des Fürsorgeministeriums vom 13. Mai a. c. herausgegeben worden, welche am 5. Juli in Kraft tritt und die Vorschriften betreffend Ausstattung der Lokale enthält. Dz. U. R. P. 41/327.

Verkehrsordnung.

Der Ministerpräsident hat angeordnet, daß die Verkehrsordnung allen Autofahrern, Motorradfahrern und Radfahrern, sowie auch den Besitzern von Pferdefuhrwerken in Erinnerung gebracht wird. Der Automobilist und der Motorradfahrer müssen eine Prüfung ablegen, daß sie ihre Fahrzeuge lenken können und in der Lage sind, die Verkehrsordnung zu beachten. Jetzt wäre noch nötig auch die Radfahrer auf die Verkehrsordnung besonders aufmerksam zu machen und Übertretungen vor allem mit der Konfiskation des Rades auf unbegrenzte Zeit zu ahnden.

Der Autofahrer kann noch so strenge die Verkehrsordnung beachten und kommt ins Unglück, wenn ihm ein Radfahrer entgegenkommt, der keine Ahnung von der Verkehrsordnung hat. Jeder Radfahrer hat nun eine Nummer, sie sind demnach registriert und wäre es nötig, sie einmal zu einer Revue in jedem Bezirke einzuladen, um ihnen vor allem einen Vortrag über die Verkehrsordnung zu halten, wenn man es nicht vorziehen sollte, gedruckte Verkehrsordnungen zu verteilen. Der Radfahrer wird ebenso zu einem Verkehrshindernis, wie der Fußgänger.

Der Fußgänger glaubt, daß nicht nur der Fußweg, sondern auch die Fahrbahn seine Domäne ist und er dort machen kann, was er nur will.

Die Radfahrer wissen nie, daß sie rechts fahren sollen und niemals noch ist ein Radfahrer aus einer Gasse in die andere rechts abgebogen, sondern schneidet regelmäßig die Kurve. Weiters sollte es nicht gestattet sein, daß gar zu junge Leute ein Rad benützen. Vielleicht wäre die Regelung des Verkehrs nunmehr auch auf die Radfahrer und Fußgänger auszudehnen.

Urteile des Obersten Gerichtes.

Der Umstand, daß ein Schlachthaus durch eine Religionsgemeinschaft geführt wird, ist kein Grund dieses Unternehmen als nicht im Sinne des Art. 1 des Umsatzsteuergesetzes geführt anzusehen. 8. XI. 1934, Nr. 8453/33.

Es ist kein innerer Umsatz zwischen Gesellschaften, die jede für sich eine juristische Person darstellt, auch dann nicht, wenn sich die Anteile einer Gesellschaft im Besitze der anderen Gesellschaft befinden. 6. III. 1936, Nr. 1313, 1344/34.

Die inneren Umsätze sind von der Umsatzsteuer bei jenem Unternehmen zu befreien, bei welchem diese durch Ausgabe der betreffenden Ware entstanden, und zwar an ein anderes Unternehmen desselben Inhabers. 4. XII. 1936, 121/34.

Waren, welche zum kommissionsweisen Verkauf entgegengenommen wurden, können nicht in das Inventurbuch des Kommissärs eingetragen werden. Es ist nicht nötig eine Inventur und eine Eröffnungsbilanz anzulegen, wenn das Vermögen sich nur aus Bargeld zusammensetzte. 19. XII. 1936, 9959/34.

Höchstpreise.

1 kg Kornmehl 82% kostet engros 33·5 und detail 38 Groschen. Ein Brot aus demselben Mehl 1 kg 34 Groschen.

Franckkaffee Kneipp 1/2 kg 0·75, 1/4 kg 0·40, 1/8 kg 0·20 Zł, Perola 0·75, 0·40, Enrillo 1·05, 0·55, 0·25, Bohm Malzkaffee 0·75, 0·40, 0·20, gemischter 0·55, 0·23, Stella 0·75, 0·40, 0·20, Luxus Nr. 115 0·55, 0·23, Nr. 119 0·23 Zł für 1/10 kg.



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Kalenderreform.

Der Völkerbund versendet im Wege der Handelskammern das Projekt einer Kalenderreform, welches in den Büros der Wirtschaftsorganisationen aufliegt. Die Kammer wünscht Bescheid bis zum 22. Juni und wenn keine Antwort einlangt, wird dies als Ablehnung angenommen.

Die Jahre sind identisch, die Quartale alle gleich. Der Januar hat 31 Tage, der Februar und März je 30 Tage, der April 31 Tage, der Mai und Juni je 30 Tage, der Juli 31 Tage, der August und September je 30 Tage, der Oktober 31 Tage, der November und Dezember je 30 Tage. Nach dem 30. Juni ist ein Schalttag für die Schaltjahre. Jedes Quartal hat 3 Monate, 13 Wochen, 91 Tage. Jedes Quartal beginnt an einem Sonntag und endet an einem Samstag. Jeder Monat hat 26 Arbeitstage. Zwischen dem 30. Dezember und dem 1. Januar ist der Zusatztag. Nach dem 30. Juni im Schaltjahre und jedes Jahr nach dem 30. Dezember, haben wir einen zweiten Samstag. — Der 1. Januar soll immer an einem Sonntag sein. Dieser Kalender soll mit 1. Januar 1939 eingeführt werden, wenn sich die Mehrheit der Völkerbundmitglieder dafür aussprechen sollte.

Kunstels ist zu teuer.

Aus einem Inserat entnehmen wir, daß der Schlachthof in Troppau eine Stange Kunsteis, die Größe derselben ist überall die gleiche, mit 2 Kč oder 37 Groschen verkauft und bei größerer Abnahme auch Nachlässe gewährt. Bei uns kostet eine Stange Kunsteis 50 Groschen, was eine Verteuerung von fast 45% bedeutet.

Nachdem es von besonderer Wichtigkeit ist, daß recht viele Haushalte sich zumindest jeden zweiten Tag einen Eisblock leisten können, wäre es am Platze, wenn die Schlachthofleitungen mit dem Preise noch herunter gehen möchten. Es wäre dies Förderung der Volkshygiene.

Warszawa notierte:

Amsterdam 291·02, Berlin 212·51, Brüssel 89·13, Danzig 100·20, Helsingfors 11·54, Kopenhagen 116·44, London 26·08, Mailand 27·95, Montreal 5·296, New York 5·2925, Oslo 130·98, Paris 23·56, Prag 18·45, Stockholm 134·48, Tel Aviv 26·08, Wien 99·20, Zürich 120·80.



ARBEITSNEHMER, SOCIALES, SCHULEN

Es besteht große Nachfrage

nach Privatbeamten, welche die polnische und deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrschen, die sehr selten zu bekommen sind. Es ist bedauerlich, daß die Absolventen und Absolventinnen der Handelsschulen der deutschen Sprache so wenig mächtig sind, daß sie sich beim Telefonkaum notdürftig verständigen können; vom Schriftwechsel in deutscher Sprache kann keine Rede sein. Von den meisten Unternehmen, die sich einen Privatbeamten leisten können wird die Forderung aufgestellt, daß diese auch die Auslandskorrespondenz mit den Auslandskunden durchführen. Es ist selbstverständlich, daß man an einen Kunden, der deutsch schreibt, nicht in polnischer Sprache antworten kann und sei nur daran erinnert, daß die Handelskammern und das Exportinstitut erst vor einigen Wochen einen Aufruf erlassen haben, nach Frankreich und England nur in französischer und englischer Sprache so weit es möglich erscheint, zu korrespondieren. Vielleicht wäre es möglich, daß die Direktionen der Handelsschulen auf die Pflege der deutschen Sprache und Schrift größeren Wert legen möchten, zumal ihre Zöglinge gut bezahlte Posten bekämen. Es wird dies selbstverständlich ausnahmslos nur vom wirtschaftlichen Standpunkte aus betrachtet, erläutert und hat mit Politik nichts zu tun.

Sozialversicherung.

Das Oberste Gericht (Civilkammer L. C. I. 1643/35 vom 15. I. 1935) hat folgende Grundsätze betreffend Prämienpflicht von Gratifikationen an die Sozialversicherungsanstalt festgesetzt: 1. Gratifikationen, an die Arbeitnehmer ausgezahlt, sind dann zu den Löhnen und Gehältern bei der Berechnung der Sozialversicherungs-Prämie hinzuzurechnen, wenn diese beim Dienstvertragsabschluß ausdrücklich in Rechnung gezogen wurden oder wenn deren Auszahlung allgemein üblich ist. Man kann jedoch nicht davon sprechen, daß irgendwelche Gratifikationszahlungen üblich sind, wenn deren Auszahlung vom Dienstgeber abhängig sind und nicht ständige Bezüge in bestimmter Höhe darstellen. 2. Freiwillige Bezahlung der Prämie durch den Arbeitsgeber durch eine bestimmte Zeit, auch von solchen Gratifikationen, die der Versicherungspflicht nicht unterliegen, nehmen dem Arbeitsgeber nicht die Möglichkeit, ihn von der Zahlung zu befreien.

Für die P. T. Arbeitnehmer.

Die Angestellten in den Geschäften, in den Restaurationen, Kaffeehäusern, Friseurladen, und ähnl. Unternehmen kommen ständig mit den Kunden in Berührung. Der Knigge für den Geschäftsinhaber sagt ausdrücklich, daß er sich seinen Kunden gegenüber stets großer Höflichkeit, Geduld und Entgegenkommens zu befleißigen habe. Dasselbe gilt unserer bescheidenen Ansicht nach, auch von den Angestellten des betreffenden Unternehmens. Der Angestellte ist verpflichtet, nicht nur im Geschäft die nötigen Pflichten des kaufmännischen und gewerblichen Anstandes zu erfüllen, sondern auch auf der Strasse die Kunden zuerst zu grüßen, wenn er sie trifft und nicht wegzuschauen oder zu warten, bis diese ihn selbst grüßen. Sache der Geschäftsinhaber und Unternehmer ist es, die Gehilfen beiderlei Geschlechts auf diesen Umstand aufmerksam zu machen. Nicht nur der Chef, sondern auch der Angestellte lebt von den Kunden und ist es die einfachste Pflicht des Anstandes, diese auf der Strasse zu grüßen. Den Lehrlingen ist nicht nur von den Unternehmern, sondern auch von den Gehilfen, die sich selbstverständlich vor allem selbst daran halten müssen, ständig einzupauken, wie sie sich den Kunden gegenüber zu benehmen haben.

Es sieht nämlich sehr komisch aus, wenn z. B. der Gast eines Kaffeehauses den Kellner oder den Pikkolo seines Stammlokales auf der Strasse trifft und diese Herren nicht grüßen oder sich umwenden, um es nicht tun zu müssen. Es liegt meistens nur am Chef, wie sich die Angestellten gegenüber den Kunden benehmen. Ist der Chef höflich, so sind es auch die Angestellten, denn man sagt nicht umsonst, wie der Herr, so der Angestellte. Deshalb sollten jene Herren Chefs,

die sich noch nicht nach dem Knigge des Unternehmers benehmen, eine Aenderung eintreten lassen.

Deutsche Sommerkurse für Ausländer in Graz

werden veranstaltet vom Institut für Deutsche Sprache und Allgemeine Bildung.

I. Theoretisch-praktische Sprachkurse (2 Stunden täglich: verschiedene Stufen.) Ausflüge, Sport, gesellschaftliche Veranstaltungen, Reisen.

II. Fachkurse für Lehrer der deutschen Sprache im Auslande. 15. Juli bis 10. August und 10. August bis 30. August. Phonetik, Grammatik, Sprachgeschichte, Literatur, Texterklärungen. Prüfungen — Diplome.

III. Vorträge über Literatur und Kunst in Österreich.

IV. Vorträge und Aussprachen über Völkerprobleme.

Bad Aussee (649 m), steirisches Salzkammergut, Deutsche Sommerkurse für Ausländer (Juli — August — September), veranstaltet vom Institut für Deutsche Sprache und Allgemeine Bildung.

Theoretisch-praktische Sprachkurse (verschiedene Stufen).

Vorträge über Kunst und Literatur.

Ausflüge, sportliche, gesellschaftliche und volkstümliche Veranstaltungen.

Alle Auskünfte: Institut Anderl-Rogge, Graz, Lessingstraße 19. (Internationaler Antwortschein erbeten.) — Ermäßigungen auf den Österreichischen Bundesbahnen.

Noch mehr Sozialabgaben.

Einen schweren Schaden erleiden diejenigen Unternehmen, welche ihren Angestellten Verköstigung und Wohnung zur Verfügung stellen, was meistens bei kleinen Kaufleuten, Restaurateuren und Kaffeehausbesitzern und ähnlichen Unternehmen vorkommt.

Die Sozialversicherungsanstalten haben die Berechnungsgrundlage von Verköstigung, die bisher 20 Zł monatlich betrug, auf 50 Zł und diese für Verköstigung und Wohnung von 25 Zł, gleich auf 60 Zł erhöht.

Die Folge davon, daß die Arbeitsgeber diese Angestellten entlassen, werden um sie sodann, da sie ihnen doch keinen Schaden zufügen wollen, wieder ohne Verköstigung und Wohnung aufzunehmen.



EISENBAHN, POST, VERKEHR

Überall dieselben Beschwerden.

Wir lesen im „Kupiec—Świat Kupiecki“ dem Organ der christlichen Kaufleute, folgenden Bericht über den hohen Eisenbahntarif: Trotz der notorischen Tatsache, daß in einer großen Zahl von ausländischen Staaten, sowohl die staatlichen, als auch die privaten Bahnen, ja sogar in den Staaten, wo es nicht so viele verschiedene ermäßigte Fahrkarten gibt, wie bei den Polnischen Staatsbahnen, für den beruflichen kaufmännischen Reisenden doch gewisse Spezialermäßigungen gewährt werden, haben wir in Polen absolut keine Ermäßigungen für den Unternehmer.

Noch schlimmer, auf eine ausgiebige briefliche Intervention der Obersten Repräsentanten der organisierten, polnisch-christlichen Handelsvertreter und reisenden Kaufleute, vom 12. Dezember 1936, hat der Verband erst am 19. Mai 1937, somit nach einem halben Jahr eine Antwort des Departements für Tarifwesen im Eisenbahnministerium eine Zuschrift unter №. H. O. II. 27/12 erhalten, die wir wörtlich abdrucken:

„Die Angelegenheit der Bewilligung von Fahrpreisermäßigungen für die Rada Zrzeszeń Chrześcijańskich kupców Podróż. i Przedstawicieli Handlowych Poznań, ist bereits einigemal berührt worden. Unter Berücksichtigung der schwierigen Lage der Eisenbahn und deren vielseitigen Belastung mit verschiedenen Ermäßigungen, können spezielle Ermäßigungen an die Mitglieder Ihres Verbandes außer den bereits bestehenden, nicht erteilt werden.“

Es wäre schon die höchste Zeit,

daß man den Postanweisungsverkehr nach dem Auslande in beschränktem Maße aufnehmen wollte. Wenn es in anderen Ländern geht, daß man ganz kleine Beträge für ein paar Groschen überweisen kann und der Valuta hiedurch kein

Wohl dem Menschen, der am Ende seines Lebens sagen kann: mein Leben war köstlich, es ist Mühe und Arbeit gewesen, ich habe getan was ich konnte, ich habe meine Tage ausgenutzt und meine Stunden.

Schaden zugefügt wird, könnte die Devisenkommission auch endlich dahin eine Aenderung vornehmen und besonders nach solchen Ländern, mit denen ein Clearingabkommen besteht. Die Handelskammern könnten sich der Sache annehmen. Man benötigt im Unternehmen oft einen kleinen Gegenstand für einige Złoty und kann diesen nicht anschaffen, da die verschiedenen Gebühren so viel ausmachen, wie der Wert des Gegenstandes.

Am 19. Juni

findet eine Sammelfahrt der in- und ausländischen Automobilisten nach Kraków statt und sei auf die besonderes großartige Strasse Katowice—Kraków hingewiesen. Die Krakauer Festtage werden am 20. Juni beschlossen und wer noch nicht in Kraków war, der beeile sich mit dem Besuche. Legitimationen für Fahrpreisermäßigungen erhalten Sie in unseren Büros kostenlos.

Abhilfe nötig.

Die meisten Postämter haben eine automatische Briefstempelung und ist in diesem Automat nicht nur der runde Orts- und Datumstempel enthalten, sondern auch noch andere Aufdrucke, die dann den oberen Rand des Briefumschlages bedrucken. Meistens ist jedoch die Anschrift des Absenders auf der oberen Hälfte des Umschlages angebracht und wird demnach durch den Poststempel samt anschliessendem Textaufdruck, unkenntlich gemacht. Es läge daher im Interesse der Unternehmer die Briefumschläge nicht mehr oben, sondern unten oder auf der Rückseite mit dem Firmenaufdruck versehen zu lassen.

Die PKO

bestraft den Kontobesitzer, der einen ungedeckten Check ausstellt mit einem Złoty, wenn er den Check selbst einsendet und mit 3 Zł., wenn diesen Check eine dritte Person eingesendet hat. Warum man diese Unterschiede macht, ist schwer zu verstehen.

Unsere Pässe

werden derzeit auf einen Monat oder auf 14 Tage ausgestellt. Es wird hierbei keine Rücksicht darauf genommen, wie lange man dazu benötigt, die nötigen Visa zu bekommen. Fährt man z. B. nach Jugoslawien, so erhält man das Visum nur in Warszawa, so daß mindestens 4 Tage verloren gehen. Es wäre angezeigt, die Pässe so auszustellen, daß man einen Monat oder 14 Tage im Auslande weilen könnte, was durch einen kurzen Vermerk im Passe sehr leicht zu bewerkstelligen ginge.

Adria-Sonderzüge.

Über Bratislava gehen alle Samstage bis zum 18. September Adriasonderzüge, zu stark ermäßigten Fahrpreisen. Wir haben es ermöglicht, daß unsere Geschäftsfreunde sich diesem Zuge in Bratislava anschließen können, wenn sie nach Suszak und Split und auch weiterhin reisen wollen. Der Fahrpreis von Bratislava nach Suszak und zurück, beträgt 289 Kronen, von Bratislava nach Split und zurück nach Bratislava, 339 Kronen. 14 Tage vor dem Reisetage ersuchen wir um Ihre Meldung. Der Zug geht um 18 Uhr 17 von Bratislava ab und kann man mit dem Vormittags-schnellzug über Zilina, einen sehr guten Anschluß erreichen. Auf der Rückreise kommt man um 10.35 vormittags in Bratislava an und ist um cca 1/23 Uhr in Tschechisch-Teschen. Melden Sie sich rechtzeitig.

Towarzystwo Walki z gruźlicą w Cieszyńcu.

Samstag, 19. Juni 1937

Garten-Konzert-Dancing

Gartenrestaurant SCHOPF, neben der Post
Zahlreicher Besuch erbeten!

Aus dem Handelsregister.

Konsum Pracowników Cukrowni Chybie, Liquidatore Ryszard Billewicz, Jan Josicka, Teofil Kocemba.

Rudolf Suchy Bielsko, Handel mit technischen Artikeln, deutsche Eintragung gestrichen.

Hess, Piesch i Strzygowski, Vereinigte Tuchfabriken, Bielsko, Inhaber Rudolf Hermann Piesch, Hans Strzygowski, Elisabeth Piesch wurde geändert auf: Vereinigte Tuch- und Schafwollfabriken Hess, Piesch und Strzygowski, Inhaber R. Hess, H. Piesch, J. Strzygowski, E. Orsić. Der öffentliche Gesellschafter Elisabeth Piesch hat geheiratet und heißt derzeit Orsić.

Jan Bolisęga, Biała, nad Niwką, Fleischerei und Wursterzeugung.

Juliusz Meisl S. A. eingetragen die Eröffnung von Filialen: Warszawa ul. Krucza 29, Mickiewicza 27, Katowice ul. Miarki 1, Wilno Mickiewicza 22.

Eingetragen wurde in Register B Portlandzementfabrik Aktiengesellschaft in Golezów in polnischer, deutscher, französischer und englischer Sprache. Das Aktienkapital beträgt 7 Mill. Zł. Repräsentanten sind Ing. Peter Carlsson, Władysław Sokółowski, Prokuristen Heinrich Jeziorski und Josef Bobowski.

Fator Papierwarenfabrik G.m.b.H. in Cieszyn, Liquidation beschlossen und Franz Pletnitzki als Liquidator bestimmt.

**Bücher, Zeitschriften, Reklame**

„Handel Zagraniczny Rzeczypospolitej Polskiej i W. m. Gdańska“ (miesięcznik).

Dnia 2. czerwca 1937 wyszedł z druku nakładem Głównego Urzędu Statystycznego zeszyt 2 miesięcznika „Handel Zagraniczny Rzeczypospolitej Polskiej i W. m. Gdańska“, zawierający szczegółowe dane o obrotach towarowych Polski z zagranicą w miesiącu kwietniu 1937 r., ze specjalnym uwzględnieniem obrotów handlowych przez Gdańsk i Gdynię. Według ustalonej metody i kolejności miesięcznik zawiera dane dotyczące handlu zagranicznego Polski z poszczególnymi krajami, oraz przegląd ogólny i szczegółowy przywozu i wywozu według grup towarów. Dla ułatwienia orientacji w całokształcie obrotów, wydawnictwo podaje prócz danych za ostatni miesiąc sprawozdawczy, odpowiednie obliczenia za okres od początku roku do końca okresu sprawozdawczego z ostatnich dwóch lat.

Das Junlheft

der Urteile der Obersten Gerichte ist letzter Tage im Buchhandel erschienen und bereits allgemein erhältlich. Steuerangelegenheiten, sowohl Einkommen- als auch Umsatzsteuer behandelnd, Stritte über Sachen des Arbeitsfondes, Vorgang vor dem Obersten Gerichte und in strittigen Administrationsangelegenheiten, Baustritte, sowie Entscheidungen über das Wasserrecht sind in großer Anzahl mit wichtigen Kommentaren versehen, diesmal zum Abdruck gelangt. Diese Monatshefte erscheinen im Verlag der Księgarnia Powszechna Warszawa pl. Napoleona 1.

7.50 Złoty

kostet die „Ordynacja Podatkowa“ mit allen Anhängen, wie Urteile der Obersten Gerichte, Rundschreiben des Finanzministeriums, der Durchführung zur Steuerordination und einem tadellosen Sachregister. Diese Ausgabe ist von Ministerialrat A. Grajewski redigiert und enthält 386 Seiten.

Nachdem unter dem 7. Mai a. c. die Durchführungsverordnung zur Steuerordination in Kraft

trat, kann man mit Vergnügen notieren, daß die Steuerordination samt Durchführungsverordnung mit allem Anhang, nunmehr im Druck erschienen ist.

Senden Sie den Betrag von 7.50 auf das Konto der Handels- u. Industriekammer Warszawa №. 18.750 und Sie erhalten das Buch postwendend zugesendet.

Stimmung auf dem Schreibtisch...

Die kultivierte Uhr schafft einen spürbaren Nimbus der Gepflegtheit, sie fördert geradezu die Arbeitsstimmung, so wie sie durch zuverlässigen Gang ihres Werkes Ordnung in unser Leben bringt.

Auch die
kleinste Anzeige
wirbt für Sie!

Salzburg
das Reiseland für Alle
Werfen
Eisriesenwelt — Salzburg
Bischofshofen
Alpine Sommerfrische
Mühlbach
am Hochkönig — 854 m
Radstadt
Idealste Sommerfrische — 856 m
Golling
Die Perle des Salzachtales — 470 m
Strobl
Strandbad am Wolfgangsee
Großmain
Höhenluftkurort
Lofer
Erholungsplatz
Bramberg
Oberpinzgau — 820 m
Hofgastein
Thermalbad
Kriml
Für Ruhebedürftige — 1076 m

Zell am See
Das herrliche Alpenseebad
Saalfelden
das touristische Zentrum
Untzen
Sommerfrische
St. Gilgen
am Abersee
Semmering
Klimatischer Höherkurort
Großglockner
Hochalpen — Strasse
Ma'nitz
Das Tor in die hohen Tauern
Steinach
Höhensonne — 1050 m
Galtür
Alpenhaus Fluchthorn 1600 m
Wörthersee
Sportfeste
Kappl
im Panznaun 1258 m
Grundlsee
Sonne, Wasser, Wiesen, Almen, Wald

Schallerbach
Heilbad Oberösterreich
Pertisau
am Achensee — Tirol
Mürzzuschlag
685 m Steiermark
Igls
Patscherkofelbahn 2250 m
Seefeld
Tirol 1200 m
Wertendorf 300 m
Kitzbüheler Alpen, Strandbad
Tante Mary's
Sommer Sonnenheim Prein a D. Rax
Golling
Die Perle des Salzachtales
Unken 552 m
Luftkurort (Salzburg)
Großmain
Höhenluftkurort Salzburg
Gries am Brenner
Tirol, 1200 m, Schnellzugsstation

Jeden Samstag bis 18. September

Adria-Sonderzüge aus Bratislava nach Sušak u. Split

Reservierte Plätze.

Alle Züge gesichert.

Bratislava — Sušak hin und zurück 289 Kč

Bratislava — Split hin und zurück 339 Kč

Informationen »Schlesischer Merkur« Reise-Auskunftei.

Etikettieren
Entwurfsaufmachung
Entwurf
Schlagsatz
Diapositiv
Tageszeitung
Wochenzeitung
Fachzeitschrift
Illustrierte Zeitung
Magazin
Jahrbuch
Verbreitung
Auflage
Auflagenbüro
Inseratentext
Titelseite

Naklejać etykiety
Układ ogłoszenia
Makieta
Hasło (slogan)
Diapozytyw
Dziennik
Tygodnik
Czasopismo zawodowe
Czasopismo ilustrowane
Magazyn
Rocznik
Kolportaż
Nakład
Biuro sprawdzania nakładów
Tekst ogłoszenia
Strona tytułowa

Ustawy i Rozporządzenia

z lat
1918—1934

Tom VI.
Rok 1932.

Według stanu prawnego
z dnia 1. IV. 1937 r.

Wydawnictwo
Ministerstwa Sprawiedl.
1 9 3 7.

Erholung
Vergnügen
Kunst und
Sport im
Reiseland

ÖSTERREICH

**Telefonieren
Sie uns!**

Wir kommen recht gerne,
absolut unverbindlich, und beraten
Sie fachmännisch!

**Duftige
Wäsche**

zart und fein,
sie kann nur
von

Löwenberg
sein!

Ig. Löwenberg, Bielsko

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 23. Juni 1937.

Nr. 25

Warum auch Sie nach Ungarn reisen sollen.

Vor einigen Jahren noch mag vielen der Vorschlag, seinen Urlaub in Ungarn zu verbringen, doch gar zu ungewöhnlich erschienen sein. Heute trifft man immer wieder Leute, die dort gewesen sind und die begeistert von ihren Eindrücken erzählen. Ungarn bietet aber auch alles, was eine Erholungsreise angenehm und genussreich gestaltet.

Ungarn liegt im Herzen Europas. Aus allen Richtungen gelangt man leicht und bequem mit durchlaufenden Zügen oder Schlafwagen dahin. Der Flug von Berlin oder München dauert rund 4 Stunden, von Wien eine gute Stunde. Schließlich gewährt die Fahrt auf der Donau von Wien nach Budapest Erholung und Erfrischung. Von allen übrigen Teilen Europas gibt es die allerbesten Zugverbindungen.

Erfahrene Touristen schätzen Ungarn, weil es anders ist, überraschend, unverdorben und erfrischend jung.

An zahllosen kleinen Zeichen merkt man, daß in Ungarn die Vergangenheit lebendig weiterlebt... nicht als Staffage für den Fremdenverkehr, sondern in uralten Sitten u. Gebräuchen, in farbenprächtigen Trachten und in den Erzeugnissen einer hochentwickelten Volkskunst, den Stickereien, Spitzen, Holzschnitzereien und Lederarbeiten. Nicht nur in den Herrenhäusern, auch in den Bauernhöfen hat das Leben Stil, man könnte fast sagen, es ist feudal, und in allen Klassen begegnet man der gleichen herzlichen Gastfreundschaft.

Unvergleichlich bleiben die bis zum fernen Horizonte reichenden Weiden, die großen Pferde- und Rinderherden und ihre berittenen Hirten, die stolzen „Csikós“ in ihrer malerischen Tracht.

Budapest ist eine der schönsten Städte der Welt. Die Donau teilt es in zwei Hälften, die durch mehrere kühn geschwungene Brücken verbunden sind. Buda stellt mit seinen engen Gassen, seinen gemütlichen kleinen Häusern die verträumte Altstadt dar, während Pest den wirtschaftlichen, kulturellen u. geselligen Mittelpunkt des Landes bildet. Eine überschäumend heitere Stadt voll Leben und Musik, in der man sich wohl fühlen und gut unterhalten muß. Unwillkürlich denken wir an Märchenbilder aus Tausend und einer Nacht, wenn abends die prächtigen Gebäude über dem dunklen Spiegel der Donau in magischem Lichte erstrahlen.

Fremde Sprachen sind den Ungarn geläufig. Außerdem stehen von der Grenze an Führer und Dolmetsche zur Verfügung. Schutzmannen, Schaffner, Geschäftsleute, Hotelpersonal und Kellner sprechen fast alle deutsch.

Zahllose Leidende haben ihre Gesundheit in Ungarn wiedergewonnen. Budapest ist die größte Bäderstadt der Welt. Achtzig Thermalquellen verschiedenster Zusammensetzung entspringen dem Boden. Neun große Heilanstalten stehen dem Publikum zur Verfügung. Ärzte von Weltruf gewährleisten die richtige Behandlung auch kom-

plizierter Krankheitserscheinungen. Gerade der Umstand, daß Budapest kein Badeort ist, dessen Atmosphäre mit Gedanken an Krankheit geladen, sondern eine fröhliche, lebenslustige Großstadt, ist ein psychologisches Heilmoment von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Ein nicht unwesentlicher Punkt bei jedem Reiseplan sind die Kosten. Ungarn ist ein auffallend billiges Land. Hotelpreise in Budapest z. B. sind niedriger als in anderen europäischen Großstädten, die Preise in Restaurants u. Kaffeehäusern stehen dazu in entsprechendem Verhältnis. Tausende haben schon die Erfahrung gemacht, daß eine Ferienfahrt nach Ungarn, Reisespesen eingerechnet, wohlfeiler ist als der Aufenthalt daheim.

Die Kochkunst in Ungarn blickt auf Jahrhunderte alte, liebevolle Pflege zurück. Die einheimischen Spezialitäten: Paprikahuhn, Gulyás und verschiedene Fischgerichte erringen Anerkennung der Feinschmecker. Man versteht sich aber ebenso gut auf die Zubereitung raffinierter fremder Speisen. Eine Spezialität des Landes sind die mannigfaltigen, saftigen oft unwahrscheinlich großen Früchte.

„Feuriger Ungarwein“ ist seit altersher ein Schlagwort. Der edle Traubensaft aus Tokaj ist ein unzertrennlicher Begleiter jedes echt ungarischen Mahles. Eine Reihe von Tisch- und Bratenweinen bilden jeder in seiner Art, die Freude des Weinkenners. Seit einigen Jahren erfreuen sich auch ungarischen Brantweine, besonders Pflaumen- und Aprikosenbrand, eines wohlverdienten Rufes. — Darum sei Ihre nächste Reise nach dem Ungarland!

Denen, die zum ersten Male fliegen.

Das Element, in dem das Flugzeug herrscht, erweckt bei denen, die noch nicht geflogen sind, Mißtrauen. Sie können sich nicht gut vorstellen, daß sich das Flugzeug mit der Sicherheit eines Vogels von einem Ort zum anderen begeben kann, sie fürchten, daß sie während des Fluges unter dem Gefühl einer schrecklichen Ungewißheit leiden, daß sie vom Schwindel erfaßt werden, daß die unglaubliche Höhe und Geschwindigkeit des Flugzeuges einen nachteiligen Einfluß auf ihre Gesundheit ausüben, daß sie das Geräusch der Motoren nicht vertragen werden.

Das Flugzeug fliegt, weil es gewisse physikalische Gesetze ausnützt, die heute genau erforscht und bekannt sind. Dasselbe Prinzip, das den Vögeln ermöglicht, in der Luft zu schweben, ist auch beim Flugzeug ausgenutzt, dieses Prinzip ist sehr einfach: bewegt sich eine gerade Fläche mit einer genügenden Geschwindigkeit durch die Luft, so wirkt von unten her eine Kraft auf sie, der Auftrieb, und die Fläche steigt. Solange die Geschwindigkeit der Bewegung genügend groß ist, wird die Fläche in der Luft erhalten und somit geflogen. Beim Flugzeug wird die erforderliche Geschwindigkeit beim normalen Fluge durch den Motor erzeugt, bei der Landung ergibt sie sich aus dem Sinken des Flugzeuges. Das Flugzeug stützt sich immer auf den Auftrieb der Luft und

fliegt so sicher, wie seine Brüder aus dem Vogelreiche, und so, wie diese sehr lange in der Luft schweben können, ohne einen Flügelschlag zu machen, kann auch das Flugzeug ohne Motor fliegen.

Die während des Fluges auf das Flugzeug einwirkenden Kräfte sind uns heute vollkommen bekannt, genau so wie die Kräfte denen ein Haus, eine Brücke, ein Wagen oder ein Schiff Widerstand leisten muß. Und da wir uns doch nicht fürchten, über eine Brücke zu gehen, in einem Hause zu wohnen, mit dem Schiffe zu fahren, warum sollen wir uns vor der Benützung des Flugzeuges fürchten?

Ein Gefühl der Unsicherheit gibt es in den modernen Flugzeugen überhaupt nicht. So wie der Passagier auf einem großen Dampfer kein Gefühl der Unsicherheit hat, vermisst er dieses Gefühl auch im Flugzeug. Der Fluggast verspürt keine Vibrationen und kann daher während des Fluges ruhig lesen und schreiben, wie wenn er daheim im Lehnstuhl sitzen würde. Der Passagier kann nach Belieben in der Kabine herumgehen und die Gegend betrachten, die aus der Höhe einer lebendigen Landkarte gleicht. Nirgends schläft man so leicht, so schnell und so tief wie im Flugzeug. Es kommt vor, daß auf langen Strecken die Hälfte der Passagiere schläft, besonders diejenigen, die auf derselben Strecke schon wiederholt geflogen sind.

Vom Schwindel wird der Fluggast nie erfaßt, denn es fehlt jedes Verbindungsglied zwischen Flugzeug und Erde.

Luftkrankheit kommt nur in seltenen Fällen bei Passagieren vor, die eine besondere Neigung zur Seekrankheit haben, und auch dann nur bei außerordentlich unruhigem Wetter.

Das Motorengeräusch ist in den modernen Flugzeugen sehr gedämpft. Die Leistungsfähigkeit der Motoren ist nie mehr als 70% ausgenutzt, die Motoren sind von der Kabine entfernt und diese ist auf sehr sinnreiche Weise vom Geräusch isoliert. Die Fluggäste können miteinander sprechen, ohne die Stimme zu erhöhen, und sich ruhig über die ganze Kabine hinweg verständlich machen. Bei plötzlicher Höhenänderung empfiehlt es sich, einigemal hintereinander zu schlucken, damit die im Gehörorgan entstehenden Reflexe überwunden werden.

Die Bequemlichkeit äußert sich beim Reisen im Flugzeug nicht nur darin, daß die Reisedauer außerordentlich verkürzt wird und daß die Sitze sehr bequem sind, sondern auch darin, daß sich die Angestellten der Gesellschaft individuell um jeden Fluggast kümmern, ihm in jeder Beziehung entgegenkommen und bestrebt sind, ihm mit Rat und Tat die Reise angenehm zu machen. Deshalb sehen wir auch unter den Passagieren, oft Kinder ohne Begleitung und ältere, kränkliche Leute.

Der Blick auf das Verkehrsflugzeug sagt nichts darüber, wieviel gewissenhafte und komplizierte Arbeit im Luftverkehr geleistet werden muß. Jede Strecke, jeder Flug erfordert ganze Gruppen von Angestellten für den Wetterberatungsdienst, den radiogoniometrischen, Melde-, Kontroll- und Polizeidienst, abgesehen von den technischen Einrichtungen auf den Flughäfen zur

Vormerkkalender

1937 Juni-Juli 30/31 Tage

24	Donn.	Melden Sie jeden Betrag, jedes Wertpapier an der Grenze!
25	Freitag	Umsatzsteuer pro Mai für Monatszahler
26	Samstag	Personalausweis um 60 Groschen Vorschrift im Grenzgebiet
27	Sonntag	Fakturen und Bestätigungen, in- u. ausländische, stempelfrei
28	Montag	Frachtbrieft innerhalb 6 Monaten reklamieren
29	Dienstag	Gesetzlicher Feiertag
30	Mittw.	Die Staatszugehörigkeit jedes Angestellten muß dem Chef bekannt sein!
1	Donn.	Mitgliedsbeiträge und Bezugsgebühren bezahlen
2	Freitag	Jedes Unternehmen vor Eröffnung bei der Gewerbebehörde melden
3	Samstag	Ausländer nur mit Bewilligung beschäftigen

Kontrolle und Reparatur der Flugzeuge, Motoren, Instrumente usw.

Das Reisen im Verkehrsflugzeuge ist kein Sport, kein Abenteuer, sondern die angenehmste Art des Reisens für jeden, der modern reisen will. Die Reise im Flugzeug erfreut und erquickt und erspart Zeit, überzeugen Sie sich selbst.



Steuern, Monopole

Exekutionen durch Steuerämter.

Die Mahngebühr wird nunmehr wie folgt betragen: bei Schulden bis 5 Zł, 25 Groschen, bis 20 Zł, 50 Gr., bis 50 Zł, 75 Gr., bis 300 Zł, 1 Zł, bis 600 Zł, 1.50, bis 1000 Zł, 3 Zł.

Von der Exekution befreit sind: Hausgeräte, Bettzeug, Wäsche und tägliche Bekleidung für den Verpflichteten und seine Familie notwendig, Gegenstände für Krüppel, Lebensmittel und Heizmaterial für den Schuldner, seine Familie und Bedienstete für einen Monat, eine Milchkuh, zwei Ziegen, drei Schafe, ein Schwein und das Futter für diese, ebenso Streu bis zur nächsten Ernte, insofern eine dieser Tierarten für die Erhaltung des Schuldners nötig ist, Gegenstände und Rohwaren für den Erwerb nötig, Gegenstände zur Ausübung des Berufes, entsprechende Kleidung für einen geistigen Arbeiter, Geld für eine Woche zwecks Erhaltung der Familie, Gegenstände für den Religionsgebrauch oder für Lehrzwecke, Orden, Tauringe, Gegenstände, die nur für einen geringen Betrag verkauft werden könnten und für den Schuldner einen größeren Gebrauchswert darstellen, Beerdigungsgegenstände, Gottesdienstgegenstände, Vieh und Zuchtschweine, die in besondere Bücher (Zuchtpferde etc.) eingetragen sind.

Arbeiterzahlerhöhung.

Auf Anfrage teilt die Handelskammer mit, daß der Handelskammernverband beim Finanzministerium bereits Schritte eingeleitet hat, um es auch im heurigen Jahre den Industrieunternehmen zu ermöglichen, im II. Halbjahre 1937, mehr als die im Patenttarif vorgesehene Zahl der Arbeiter zu beschäftigen, ohne ein höheres Patent lösen zu müssen.

Trafiken.

Der Finanzminister hat bisher noch keine Durchführungsverordnung zu der geänderten Gesetzgebung über die Verleihung von Detailtrafiken erlassen und sind vorläufig keinerlei wie immer geartete Gesuche an das Tabakmonopol oder an das Akzisenamt zu senden. — Sobald eine Verfügung erlassen wird, kann man mit einer gründlichen Information aller Interessenten rechnen.

Am 25. Juni

ist die Umsatzsteuer für den Monat Mai, seitens jener Umsatzsteuerzahler zu entrichten, welche ordnungsmäßige Bücher führen und auf Grund dieser monatlich die Umsatzsteuer abführen. Es betrifft dies alle Aktiengesellschaften, Ges. mbH., Handelsunternehmen der I. und II. Kategorie, so-

wie der Industrieunternehmen der I. bis V. Kategorie, die durchwegs zur Buchführung verpflichtet sind. Unternehmen, die Bücher führen, jedoch hiezu nicht verpflichtet sind, zahlen die Umsatzsteuer für das zweite Quartal erst am 25. Juli.



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Minister Kwiatkowski hat gesprochen.

Letzter Tage hörte man aus dem Munde des Finanzministers goldene Worte, welche in Druck erscheinen und über den Schreibtischen aller dem Finanzministerium unterstehenden Ämtern angebracht werden sollten. Vor allem sollten die Steuer- und Zollämter diese Worte beherzigen. Der Minister verlangt, daß man Unternehmen, welche eine größere Zahl von Arbeitern beschäftigen, deren Einkommen und Umsatz steigt, die ihren Aktionären Dividenden auszahlen, größte Sorgfalt entgegenbringen möge. Schwierigkeiten bei der Zolllabfertigung, zu großes Festhalten am Bürokratismus, sei eine große Schädigung und wäre es nicht nur Sache der Amtsleiter, sondern auch ihrer Beamten dafür Sorge zu tragen, daß überaus große Bürokratie endlich ausgemerzt werde, da diese geeignet sei die Arbeit der Industrie zu stören.

Wäre es nicht angezeigt, daß z.B. der Minister für Industrie und Handel auch ähnliche Worte an die unterstellten Ämter richten wollte? Da wäre vor allem das Amtieren im Handelsministerium selbst! Jeder Beamte, der nicht in der Lage ist z.B. eine Änderung der Zollposition in einer selbst falsch ausgestellten Bewilligung innerhalb 8 Tagen vorzunehmen, sollte in ein niedrigeres Amt befördert werden, da er nicht als vollwertiger Ministerialbeamte angesehen werden kann. Dies ist jedoch nicht der einzige Übelstand und brauchte das Ministerium nur in unserem Blatte nachzulesen, um alle Unzulänglichkeiten zu erfahren. Aber auch bei der Abteilung für Industrie u. Handel der Wojewodschaft wäre eine etwas raschere Erledigung handels- und industriegewichtiger Angelegenheiten am Platze. Es ist nicht nötig, daß ein Akt hin- und herwandert, denn der Industrielle, der z.B. um eine Vergrößerung seines Unternehmens ansucht und auf die Erledigung zwei volle Monate warten muß, verliert bestimmt die Lust nächstens zu investieren, wobei doch der Finanzminister spezielle Berücksichtigung investierender Firmen vorschreibt.

Apotheken.

Im Monitor Polski Nr. 137 vom 18 Juni a.c. hat der Minister für öffentliche Fürsorge ein Verzeichnis der Pharmazeutischen Spezialitäten, welche zum Verkaufe zugelassen sind, sowie die Detailpreise veröffentlicht.

Wer liefert?

Eine Fabrik sucht Orangen- und Zitronenschalen in trockenem Zustand oder in Salzwasser eingelegt. Trotzdem man sich an mehrere Handelskammern gewendet hat, kann man weder eine Antwort, noch auch eine Adresse bekommen.

Goldpanik.

Die „Financial News“ nehmen in einem Leitartikel zu der Goldpanik Stellung. Sie heben hervor, daß mangels einer amtlichen Stellungnahme wachsende Befürchtungen unvermeidlich wären. Es sei vollkommen klar, daß das mittlere und das langfristige Goldproblem nicht gemeinsam gelöst werden können. Das, was man im Augenblick gebrauche, sei eine Beseitigung der Panikstimmung. — Nur eine Stellungnahme der britischen Behörden sei in der Lage, dieses Ziel zu erreichen. Eine amerikanische Stellungnahme müsse schon von Maßnahmen begleitet sein, wenn sie wirksam sein solle.

Aber alle diese Maßnahmen seien nur von vorübergehender Wirkung. Sie seien zwar in der Lage, die unmittelbare Panikstimmung zu beheben und wahrscheinlich auch den weiteren Andrang von gehortetem Gold zu hemmen, aber man dürfe sich keiner Illusion hingeben, daß sie etwa für die Zukunft Goldpaniken der gegenwärtigen Art aufhielten. Dazu seien grundsätzlichere Maßnahmen erforderlich. — An erster Stelle sei es von grundlegender Bedeutung, daß die britischen Behörden ihre Gewohnheit aufgeben, Gold zu einem

wachsenden Diskont zur Goldparität aufzukaufen. Der einzige Weg, auf dem Großbritannien seinen Teil zur Lösung des Goldproblems beitragen könne, sei, das Gold zu einem öffentlich bekanntgegebenen und verhältnismäßig stabilen Preis zu kaufen. Solange der Dollar unbewertet sei, sei es für Großbritannien unmöglich, eine ebenso große Goldlast wie Amerika zu tragen. — Denn der Schwäche des Sterlings, die durch starke Goldaufkäufe und Währungsausgleichsfonds verursacht worden sei, könne nur dadurch begegnet werden, daß Gold an Amerika von Staats wegen verkauft werde.

Papier.

Am 1. November 1936 hat das Papierkartell den Antrag gestellt, die Preise von 2 bis 100% zu erhöhen. Das Ministerium war damit nicht einverstanden und die Papierfabriken haben das Kartell „Centropapier“ aufgelassen. Nunmehr wurden die Preise auch außer Kartell um 2 bis 12% erhöht. Die Regierung hat die Herabsetzung verlangt und im Weigerungsfalle mit einer Zollherabsetzung gedroht.

Die Zollherabsetzung hat nur dann einen Wert, wenn man um diese nicht erst ansuchen muß. Man hat für Kukurutz den Zoll herabgesetzt, muß jedoch zur Einfuhr die Bewilligung des Finanzministeriums bekommen. Die Kaufleute warten seit fast zwei Monaten auf die Bewilligungen. Die Gießereien brauchen Eisen und da es im Inlande nicht zu haben ist, muß es auf Grund der ebenfalls eingeführten Zollherabsetzung eingeführt werden. Diese Zollherabsetzung muß jedoch das Finanzministerium bewilligen und die Gießereien warten auch auf deren Herabgelangung.

Wenn man radikal und mit Erfolg vorgehen will, darf man nicht eine Erschwernis abschaffen, um dafür eine noch größere in Kraft zu setzen. Entweder hat man die Absicht zu helfen, dann muß die Zollherabsetzung mit gleichzeitigen Abschaffung der Reglementierung vorsichgehen, oder alles ist zwecklos.

Hygiene.

In Polen gibt es 15 kleinere und größere Fabriken, welche Zahnbürsten erzeugen. Diese verkaufen durchschnittlich jährlich für je 200.000 Zł Zahnbürsten, außerdem kommen noch 5 ausländische Zahnbürsten in Frage, welche auch cca. für je 200.000 Zł Zahnbürsten nach Polen exportieren, so daß man in diesem Artikel mit einem Gesamtumsatz von jährlich 4 Mill. Złoty rechnen kann.

Nachdem es in Polen mindestens 20 Mill. Leute gibt, welche sich einer Zahnbürste bedienen könnten, so verbrauchen sie durchschnittlich 20 Groschen im Jahre auf Zahnbürsten. Für eine hygienische Behandlung der Zähne ist dies wohl sicherlich zu wenig. Nachdem für die Zahnbürsten derzeit ausnahmslos nur Celluloid aus der staatlichen Pulverfabrik in Pionki verwendet wird, so wäre es, umsomehr als es sich um ein staatliches Unternehmen handelt, Sache dieser Fabrik, sich der hygienischen Angelegenheit energisch anzunehmen, um den Celluloidabsatz, mindestens 20fach zu steigern.

Kalenderreform.

Wie bekannt, hat der Völkerbund einen neuen Kalender ausgearbeitet und diesen zur Begutachtung an alle Länder versendet. Ob dieser Kalender gerade besser ist, als der bisherige, ist wirklich schwer zu sagen, denn der alte Kalender besteht so viele Jahrhunderte und wenn er auch verschiedene Fehler aufzuweisen hat, so ist er so lange in Gebrauch, daß man sich schwerlich an einen neuen gewöhnen wird. An der Kalenderreform arbeitet man schon sehr lange und hat noch keinen vollwertigen Ersatz gefunden. Die Tage nach dem 30. Juni und dem 31. Dezember, die als Leerlauf verlegt werden sollen, wirken komisch und wäre es nötig, sich noch verschiedene andere Kalendermuster vorlegen zu lassen, bis man sich für einen bestimmten entschieden hat. Übrigens wäre vor allem die Kirche zu befragen, wie sie sich zu einer Kalenderreform wegen der Feiertage stellt.

Vom 1. Juli bis 31. August

finden die Wörthersee-Sportfeste statt u. genießen die Teilnehmer die visumfreie Einreise, sowie eine Reihe von Eisenbahnbegünstigungen. Die Legitimation ist bei unserer Reiseauskunftei zu haben.



AUSSENHANDEL,ZOLL

Die Devisenkommission

hat erklärt, daß sie Anträge wohlwollend erledigen wird, wenn jemand dauernd einen Paß besitzt und vor einer Reise nach der Tschechoslovakei bereits nach einem anderen Lande gereist ist und einen, wenn auch kleinen Betrag mitgenommen hat und nun das ganze Akkreditiv nach der Tschechoslovakei ausnützen möchte. Man kann wie bekannt, bei einer Reise nach der Tschechoslovakei nur dann 800 Zł in einem Akkreditiv und 50 Zł bar mitnehmen, wenn man in demselben Monat nicht nach anderen Ländern Geld mitgenommen hat.

Ab 1. Juni a. c.

gilt als Zollermäßigung für Wien der Pos. 280 b und c, eine solche von 94.19%, statt wie bisher, 90%. Lack-, Bronze-Leder, sowie gemaltes und ähnl. der Zollposition 510/1 genießt derzeit eine Zollermäßigung von 75%, statt wie bisher, von 55%. (Ungar. Handelskammer)

Am 21. Juni a. c.

traf eine handelspolitische Delegation aus Polen in Wien ein, um dort Unterhandlungen vor allem den Kohlenexport aus Polen nach Österreich betreffend, anzuknüpfen.

Es hat den Anschein, als ob die handelspolitischen Verbindungen zwischen Österreich und Polen in letzter Zeit etwas kühler geworden wären. Selbst für den Reiseverkehr wird gegenüber Österreich keine Begünstigung eingeführt und ist infolge des geringen Betrages von 200 Zł pro Paß und Monat der Reiseverkehr nach Österreich vollkommen lahmgelegt, zumal man doch eine Reise nach Österreich nur dann antreten kann, wenn man sich dort mindestens 4 Wochen aufhalten könnte, was bei 200 Zł unmöglich ist.

Zollentscheidung.

Gemäß Rundschreiben vom 12. Mai a. c. L. D. IV. 11030/3/37 haben die Zollämter auf zwei Bestimmungen zu achten: 1. Ist in der Einfuhrbewilligung die Warenbezeichnung nur enthalten, so ist die Ware zu untersuchen, ob sie der Bezeichnung in der Bewilligung entspricht. 2. Ist in der Bewilligung jedoch Position und Namen der Ware angeführt, so muß beides beachtet werden. Ist die Ware wohl richtig bezeichnet, aber eine falsche Position angeführt, so darf die Bewilligung nicht anerkannt werden und muß zur Ausbesserung an das Ministerium zurückgehen. Es kann jedoch aber auch vorkommen, daß eine Ware ausser nach einer Position, auch nach einer Anmerkung zu verzollt ist — in solchen Fällen ist die Bewilligung auch dann anzuerkennen, wenn die Anmerkung in derselben nicht angeführt ist und genügt es in solchen Fällen, daß entweder nur die Warenbezeichnung oder die Warenbezeichnung und die Zollposition, ohne Hinzufügung der Anmerkung in der Bewilligung enthalten ist.

Bevor

Sie nach der Schweiz exportieren oder von dort Ware zu beziehen beabsichtigen, lesen Sie sich die Bestimmungen des polnisch-schweizerischen Kompensationsabkommens genau durch, damit Ihnen kein Schaden entsteht. Der Warenbezug aus der Schweiz ist nur gegen Privatkompensation möglich, weshalb man sich erst einen Kompensationspartner suchen muß.



EISENBAHN, POST, VERKEHR

Postportoregelung.

Auch die Nebengebühren bei den verschiedenen postalischen Funktionen sind nicht nur unverhältnismäßig hoch, sondern auch merkwürdig verteilt. Bekommt man z. B. ein Kilopaket Drucksachen aus dem Auslande, die zollfrei abgefertigt werden und für welche man nun auch vernünftigerweise keine Einfuhrbewilligung benötigt, so muß man für die postalische Arbeit bei der Verzollung, Zł 1.50 bezahlen. Bekommt man aber ein gleichschweres Paket Drucksachen nicht als Paket, sondern als Drucksache zugesendet, so zahlt man diese Zł 1.50 nicht, trotzdem doch

die Post dieselbe Arbeit haben müßte. Man könnte doch endlich diese maßlosen Nebengebühren einschränken.

Zum Fest der Berge

sei empfohlen auch 3 ganz in der Nähe des Ringplatzes in Cieszyn befindliche Gassen und zwar die Silber-, Remiasch- und Rosengasse einer gründlichen Wiederherstellung zu unterziehen. Die Katzenbuckel sind schon so uneben, daß sowohl Fuhrwerke, als auch Automobile bei einer Durchfahrt einen Achsenbruch riskieren. Übrigens ist es nicht ausgeschlossen, daß die Fremden auch unversehens diese Strassen durchwandern und dürfte bestimmt der Gedanke „Oben hui unten pfui“ auftauchen, was man doch in Cieszyn sicherlich vermeiden möchte.

Zweierlei Arten von Propaganda.

Seit Jahren erhalten wir auf einfaches Verlangen aus allen Weltteilen Prospekte für Kurorte und Sommerfrischen zugesendet, welche wir für die betreffenden Stellen kostenlos an Interessenten abgeben.

Auch an die Gdynia Amerika Schifffahrtsgesellschaft haben wir uns betreffend kostenloser Verteilung von Prospekten gewendet und bekamen von dort sage u. schreibe 5 Prospekte zugesandt.

So steht es bei uns um die Verkehrspropaganda; dann wundert man sich, wenn so viele nach dem Auslande reisen, um sich dort zu erholen.

Das Ausland sendet kostenlos, franko, ganze Pakete mit Prospekten und dankt noch überschwänglich für die Mühe der gewissenhaften Verteilung an Interessenten.

Markenbüchel.

Ab 15. Juni kann man bei allen Postämtern Markenbüchel für Zł 2.20 erhalten, welche 5, 10, 15 und 25 Groschen Marken enthalten.

Die 1000 und 2500 km Karte

ist auf Grund einer Legitimation des Beskidenervereines Bielsko erreichbar. Die Legitimation kostet pro Jahr 6 Zł und 1 Zł Einschreibgebühr. Diese Legitimation bringt auch noch andere Begünstigung verschiedener Schutzhäuser in den Beskiden und anderwärts. Informationen erteilt Beskidenerverein Bielsko Wzgórze 14.

Urlaub am Lido.

Vom 1. bis 15. Juli, 16. bis 30. Juli und so jeden Monat, kann man mit den Wagons Lits/Cook nach dem Lido schon um 355 Zł reisen. In diesem Betrage ist die Fahrt Zebrzydowice—Venedig und zurück, Aufenthalt und Verpflegung in Wien, Aufenthalt und Verpflegung in Venedig, alle Visa u. Trinkgelder, sowie Gepäcktransport inbegriffen. Für Einzelzimmer Zuschlag 30 Zł, für Verpflegung auf der Reise im Speisewagen Zuschlag 20 Zł, II. Klasse Fahrt Zuschlag 60 Zł. Der Paß wird nicht inbegriffen sein und besorgt sich diesen jeder allein. Mitnehmen kann man 30 Schillinge, 500 Lira, wofür eine Manipulationsgebühr von 5 Zł zu entrichten ist.

An die Adria.

Am 6. Juli und 3. August Gesellschaftsreise an die Adria über Wien, Abbazia, Beograd, Budapest.

Für 250 Zł erhalten Sie Fahrkarte Zebrzydowice—Wien—Sussak—Budapest—Zebrzydowice, Visa, Verpflegung und Logis in Wien, Besichtigungsfahrt in Wien, Ausflug nach Abbazia, Aufenthalt in Budapest, Besichtigung von Budapest. Ohne Paßgebühr.

Für 450 Zł erhalten sie wie oben und den Aufenthalt von 14 Tagen in Sussak, Biograd. Ohne Paßgebühr.

Pässe werden gegen Bezahlung der entfallenden Gebühren besorgt.

Die erste Kategorie kann 4149 Dinar und die zweite Kategorie 2400 Dinar mitnehmen, ausserdem 5 Schilling und 5 Pengö.

Gesellschaftsreisen.

Am 3., 17., und 31. Juli geht eine Rundreise von Bratislava nach Budapest, Beograd, Sarajevo, Dubrownik, Split, Zagreb, Bratislava. III. Klasse Bahn u. II. Klasse Schiff, kostet 1130 Tschechokronen. In diesem Betrage inbegriffen ist der Fahrpreis, Logis, Verpflegung und Taxen. Der Aufenthalt in Dubrovnik, Kupari, Lopud, Mlini,



Nicht über die schlechten Zeiten jammern!

sondern ihnen Rechnung tragen und nur zeitgemäß preiswerte Qualitätsware führen, wie Franck Qualitäts-Kaffeewürze eine ist!

Ware, die trotz schweren Zeiten immer gleichmäßig verlangt wird, bringt bei jedem Handgriff bares Geld!

Srebreno und anderen Orten auf 8-9 Tage, 15-16 Tage oder 22-23 Tage auf eigene Kosten ist möglich und erfolgt spätere Rückreise. Hotel-pauschale (Essen und Wohnen) von 217 bis 876 Kronen für 8 Tage und 291 bis 766 Kronen für jede weitere Woche, werden zur Verfügung gestellt.

Besucht den

Josefsberg (Magórka) 933 m, stockhoher moderner Steinbau. 11 Zimmer mit cca 45 Betten, Telefon Bielsko Überland: Magórka, Bibliothek, Liegestühle, Veranda, moderne Beleuchtung, Radio, Gartenanlage, Dusche, sehr sonnig. Von Bielsko mit Autobus 11 Minuten nach Straconka, sodann eine Stunde zum Schutzhause, Gepäcktransport. Informationen Beskidenerverein Bielsko Wzgórze.



MESSEN, AUSSTELLUNGEN, VERANSTALTUNGEN

Vom 15. VIII. bis 3. IX.

findet unter dem Protektorate des Königs, die Internationale Mustermesse in Varna statt. Informationen erteilt die Handelskammer.

Die Levantinische Messe in Bari

(Fiera del Ufficio Levanti, Scambi) gibt bekannt, daß die Aussteller Zusatzeinfuhrbewilligungen für die ausgestellten Waren bekommen können. Das Verzeichnis der bevorzugten Waren liegt bei der Handelskammer auf.

Vom 14. bis 23. August a. c.

finden in Budapest die Nationalfeierlichkeiten zu Ehren des St. Stefanstages statt. Der Glanzpunkt ist der große Festumzug am 20. August, an dem die kirchlichen, militärischen und zivilen Würdenträger des Landes, in großer Gala, die Aristokratie in historischen Festgewändern und das Landvolk in farbenprächtigen Trachten teilnehmen. Fahrpreisermäßigungen und Begünstigungen durch unsere Reiseauskunftei.

Vom 4. bis 16. September a. c.

findet die Ostmesse in Lwów statt, anlässlich welcher eine Tagung in- und ausländischer Ingenieure geplant ist. Um den Teilnehmern die technischen Errungenschaften Polens vor Augen führen zu können soll eine technische Schau veranstaltet werden. Wer sich hierfür interessiert, melde sich sofort bei der zuständigen Handelskammer.

Vom 5. bis 12. September a. c.

findet die heurigen Wiener Herbstmesse statt und werden auch für diese Veranstaltung die seit jeher bestehenden Reiseerleichterungen in Kraft gesetzt werden. Nachdem die Passgebühr auf die Hälfte herabgesetzt wurde, so ist mit einem starken Besuch dieser Messe zu rechnen.

Todesfall.

Montag, den 21. Juni. a. c. wurde der ehemalige Kaffeehausbesitzer Karl Zimmermann zu Grabe getragen. Der Verstorbene, der im 80 Lebensjahre stand, war seinerzeit einer der tüchtigsten Wirte, sein Café Central war eine weit über die Grenzen Schlesiens bekannte Gaststätte. Solche Gewerbetreibende wie es Herr Zimmermann gewesen, gibt es heute fast keine mehr. Eine große Zahl seiner ehemaligen Gäste gab ihm das letzte Geleite. Die Erde sei ihm leicht!



Bücher, Zeitschriften, Reklame

Numer uzdrawiskowy „Wiadomości Turystycznych“.

„Wiadomości Turystyczne“, nasz jedyny fachowy niezależny periodyk, wystąpiły w ostatnich dniach ze swym dorocznym specjalnym, poświęconym uzdrawiskom polskim. Numer, tradycyjnie wydany doskonale pod względem graficznym, odznacza się obfitą treścią, na którą składa się szereg ciekawych artykułów ogólnych z pracami d-ra J. Adamskiego, dyrektora Departamentu służby Zdrowia Min. Opieki Społecznej, oraz dyr. St. Wiśniewskiego, wiceprezesa Zw. Uzdrawisk Polskich na czele. W części opisowej dużą wartość przedstawiają własne reportaż redakcji z każdego bez wyjątku uzdrawiska oraz wyczerpujący materiał opisowy, dotyczący dążeń miejscowości. Nur, jak co roku, oddanie wątpliwe wielkie usługi tak lekarzom, ordynującym kuracje w uzdrawiskach, jak i samym kuracjuszom.

Rozporządzenie wykonawcze do Ordynacji Podatkowej.

Przeszło rok oczekiwały zainteresowane sfery na ogłoszenie w Dzienniku Ustaw, nowego tekstu rozporządzenia wykonawczego do jednolitego tekstu Ordynacji Pod. z dnia 14 lutego 1936 r.

Dopiero w Dzienniku Ustaw z dnia 7 maja br. został ogłoszony nowy tekst rozporządzenia wykonawczego. Księgarnia Wł. Wilak w Poznaniu wydała w formie broszury tekst Ordynacji. Na specjalną uwagę zasługują obszernie i szczegółowo opracowane skrowidze. — Niska cena książki (1.60 zł.) przyczyni się z pewnością do rozpowszechnienia.

Die Frau mit der dunklen Stimme.

Wer kennt sie nicht, wer hat sie nicht schon bewundert. Mit einem Artikel über den Lebensweg der skandinavischen Künstlerin Zarah Leander, beginnt das schon mit Ungeduld erwartete Juniheft der Wiener Musik- und Theaterzeitung „Tonfilm—Theater—Tanz“. Außer den interessantesten Neuheiten dieses Vergnügungsprogrammes, findet man in dem Heft wieder eine Reihe der populärsten Schlagernoten, ein Genuß für jeden Musikliebhaber. Kritiken über neue Theaterstücke, die man noch nicht gehört hat, finden stets Aufnahme und wenn Sie diese Monatshefte noch nicht bestellt haben, dann verabsäumen Sie nicht es sofort zu tun; jede Buchhandlung nimmt gerne Bestellungen auf, ebenso der Verlag Edition Bristol Wien I. Schuberting 8. Auch in Polen gibt es eine Auslieferungsstelle, worauf die Buchhandlungen besonders aufmerksam gemacht werden.

Aus dem Handelsregister.

Otto Presser, Säge in Jasienica ad Bielsko, als Gesellschafter beigetreten Karl Presser, Jasienica 275.

Karl Büttner's Söhne, Inhaber Karl Büttner und Co., Bielsko, Tuchfabrik und Erzeugung von Teppichen, Inhaber Karl Büttner, Dr. Paul Büttner, Herbert Büttner, Erwin W. Kerger, Johann Büttner, Kurt Büttner.

Karl Jankowski und Sohn, Inhaber Karl Jankowski und Co., Eintragung polnisch, deutsch und französisch.

Towarzystwo Osiedli Urzędniczych Sp. z o. o. Bielsko, gestrichen Kłęczara Franciszek, Antoni Nicki, Josef Klimonda. Liquidatore eingetragen: Josef Klimonda, Stanisław Fryda, Jan Władysław Wada, Klemens Matusiak, Tomasz Woźniak.

Śląski Zakład Kredytowy Sp. Akc. Bielsko, Kollektivprokura für die Filiale Katowice: Ferdinand Grubner und Leopold Rotter. Für Bielsko die Kollektivprokura an Adolf Broda erteilt.

S. Itzkowitz, Kölnischwassererzeugung Johan Maria Farina Alter Markt 54 in Polen, Bielsko.

Max Graubner Bielsko, zufolge Liquidation gestrichen.

Aus dem Handelsregister gestrichen wurden: G. Hoffmann Bielsko, Konrad Vogel Bielsko, Ph. Mr. Wilhelm Schützer Dziedzice, Frieda Epstein Skoczów, Kajetan Salamonowicz Bielsko, Leopold Vogt junior Wapienice, Arnold Kugel Bielsko, Józef Gross Bielsko, J. Wiener Bielsko, Józef Weisner Bielsko, Brüder Goisch Kamienica, Carl Traugott Rodler und Söhne.

Empfehlenswerte Zeitungen:

NEUE ZÜRCHER ZEITUNG und schweizerisches Handelsblatt 158. Jahrgang

„TEXTIL-REVUE“ Fachblatt der gesamten Textilindustrie, Prag XII., u zvonářky 9.

„JÜD. WOCHENPOST“ Bielsko, Piłsudskiego 4 a.

LEIPZIGER NEUESTE NACHRICHTEN und Handelszeitung, bestes Informations- und Informationsblatt

BRIDGE spielende Kaufleute lesen und beziehen die „Bridgeworld“, New York, Rockefeller Plaza.

„RADIOWELT“ Administration: Wien V., Rechte Wienzeile 97.

„GERECHTIGKEIT — Sprawiedliwość“ Wochenblatt zur Bekämpfung des Rassenhasses Wien I., Elisabethstraße 20.

„DEPESZA“, wychodzi 3 razy tygodniowo. Redakcja: Warszawa, Aleje Jerozolimskie 20.

DEUTSCHE ZEITUNG „BOHEMIA“ PRAG besteht 110 Jahre

DEUTSCHE RUNDSCHAU in Polen Bydgoszcz

„SCHLESISCHE ZEITUNG“ Bielsko, Organ der Deutschen Partei

„DEUTSCHE BERGWERKS ZEITUNG“ Düsseldorf, Tageszeitung für Wirtschaft u. Technik

Nationalkassa

gebraucht, elektrischer Antrieb, sechs Laden

sofort verkäuflich!

Anfragen unter »Preiswert« an die Administ. dieses Blattes.

Drucksachen

sind
Repräsen-
tanten

Der Empfänger wertet sie als Spiegelbild Ihres Unternehmens. Gute Drucksachen schaffen Sympathie - den ersten Schritt zum Erfolg. Wir fertigen für Sie sauber und pünktlich Werbebriefe Broschüren Kataloge Preislisten Verlagswerke und Etiketten. Fordern Sie unverbindlich ausführliches Angebot.

Buchdruckerei

Franz Machatschek, Cieszyn

Im Sommer hältst Du's nicht mehr aus, da wanderst Du zum Tor hinaus. Drum sei bequem Dein Wanderschuh, Lege Dir **Bat'a-Schuhe** zu!

PARIS

10-tägige
Gesellschafts-
Reise

ITALIEN

Die schönsten und billigsten
Ferien.

RICCIONE, die grüne Perle der Adria, CESENATICO, Adriatische Riviera, GOLF von SPEZIA

Levanto, Lerici, Portovenere, Dolomiten, Bressanone, Cortina, Ortisei, Roncigno, Cartone, Tires, Montecatini Terme.

Jeder heuer nach Paris!

Pässe, Visa, Fahrkarten ermäßigt!

Beraten Sie sich ehestens!

Reise-Auskunftei »Schles. Merkur«

Ein Ehrentag

verschönt in der Erinnerung

durch Geschenke, die von Freunden und Bekannten überreicht werden. Wenn Sie ein solches Geschenk zu machen haben, dann denken Sie bitte daran, daß etwas Praktisches ebenso erfreut wie ein wenig Luxus. Kleidung für den Beruf, Bücher, auch fachliche Literatur, Blumen und Parfümerien sind stets willkommen. Wir haben uns besonders darauf eingerichtet. Bitte besuchen Sie uns — Sie kaufen gut in diesen vier Geschäften.

Haus für Bekleidung
J. Schönberg

Buch- u. Papierhandlung
S. Stuks

Schönheitssalon und Parfümerien
Kossak

Blumenhaus
J. Strubal

Glückliche Tage

Ausspannen, ein anderer Mensch sein, froh und unbeschwert, voll Lebenslust in Sonne, Luft und Wasser sich tummeln. Ein Tag im **Teschner Schwimm- und Sonnenbad** ist eine wohl-tuende Erholung für Geist und Körper.

Verpackung

ist die erste Grundbedingung für den leichten Absatz jeder Warenart.

Kartonagen von
ALBERT KOLBAN,
Cieszyn

Silber- Füchse

Pracht-
Exemplare
eine Spezialität
meines Unternehmens
Kürschnermeister
KANIA
Cieszyn, Stary targ.

Heilbäderstadt

Budapest

Die Königin der Donau. Eine der schönsten Hauptstädte der Welt!

GRATIS! Heft Nr 5
wird geliefert. Mai 1937

Nickel Berichte

Herausgegeben vom
Nickel Inform. Büro
GmbH, Frankfurt a.M.

Przegląd Polsko Węgierski

Organ Towarzystwa
Polsko-Węgierskiego
im. Stefana Batorego
Warszawa, Al. Ujazdowskie 39

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 30. Juni 1937.

Nr. 26

Pauschalierte Umsatzsteuer.

Mit Verordnung des Finanzministers vom 10. Februar 1936, wurde die Umsatzsteuer für gewisse Unternehmen pauschaliert und gilt diese Verordnung für die Jahre 1936 und 1937, somit ist es nun an der Zeit darüber nachzudenken, wie diese Verordnung für die Jahre 1938 und 1939 prolongiert werden soll. Die Handelskammern haben an die Wirtschaftsorganisationen bereits Anfragen gerichtet und um ein Gutachten ersucht.

Die für die Jahre 1936 und 1937 in Kraft gewesene Verordnung hat sich von den früheren ähnlichen Verordnungen recht vorteilhaft unterschieden und wären nur noch einige Unzulänglichkeiten zu beseitigen, wonach die kleinen Unternehmen zum größten Teil zufrieden gestellt sein können.

Unter diese Verordnung fallen Handelsunternehmen der II. Kategorie, wenn sie Luxusartikel führen und Spezialgeschäfte unterhalten. Handelsunternehmen der III. und IV. Patentkategorie, insofern es sich um den Verkauf von Waren aller Art handelt, Unternehmen für den Verkauf kühlender Getränke, Buchhandlungen, Wäsche- und Maschinen für das Kämmen von Wolle, weiters Industrieunternehmen der VIII. Patentkategorie der Mühlenbranche, verschiedener Textilindustrien, Färbereien und ähnl., sowie der VI., VII. und VIII. Patentkategorie, wenn es sich um nicht besonders genannte Industrieunternehmen handelt, die im Jahre 1935 keinen größeren Umsatz hatten, als 50.000 Zł, wobei auch der Umsatz von Waren mit zusammengefaßter Umsatzsteuer mit inbegriffen ist.

Die unter das Gesetz fallenden Unternehmen bekamen seitens der Steuerämter eine Mitteilung, daß sie unter diese oder jene Stufe eingereiht wurden, auf welche Mitteilung hin man im Falle von Unzufriedenheit, eine Einwendung erheben konnte; es kam zu einer mündlichen Vereinbarung, die meistens zu einem beiderseits zufriedenstellenden Resultat führte und der Steuerträger wußte, wieviel er in den beiden Jahren an Umsatzsteuer zu bezahlen haben würde.

Dieses Gesetz wäre für die nächsten Jahre zu verlängern, nur sollte man die Umsatzhöhe auf 60.000 Zł heraufsetzen, denn ein Unternehmen, welches monatlich 5000 Zł an Waren verkauft, muß man als kleines Unternehmen ansehen.

Weiters wären auch andere Unternehmen einzubeziehen und zwar vor allem Handelsunternehmen der II. Kategorie, die auch an Wiederverkäufer und Handwerker Waren abgeben. Wie bekannt, ist die Abgabe von Waren an einen Handwerker bereits ein Großhandel und gilt schon der Verkauf von einigen Kilogramm Hefe an einen Bäcker, als Engros Verkauf. Somit wäre es nötig auch diese Unternehmerkategorie einzubeziehen.

Ebenso wäre der gewerbsmäßige Einkauf einzubeziehen, wie auch Handelsvermittler, Spediteure, Gasthäuser, Konditoreien, Milchhallen, Billardsäle, Pensionate, möblierte Zimmer, Heil-

stätten, Apotheken, Badeanstalten, Kinos, Theater, Eislaufplätze.

So weit die Handelsunternehmen. Von den Industrieunternehmen sollte man alle Unternehmen der VI., VII. und VIII. Patentkategorie der Teile XVIII. und XIX. des Tarifes einbeziehen.

Eine Erweiterung der Begünstigungen wäre dahin durchzuführen, daß auch diejenigen Unternehmen, welche der II. Kategorie unterliegen und die Bewilligung auf ein Patent der III. Kategorie bekamen, der Pauschalierung teilhaftig werden sollen. Nicht ausgeschaltet sollten auch Fleischer und Wursthändler werden, denn es liegt kein Grund vor, gerade diese Unternehmen schlechter zu stellen.

Nachdem diese Änderungen dem Staate keinen Schaden bringen und die Arbeit der einzelnen Steuerämter noch vereinfachen, so glaubt man, daß diese Erweiterungen wohl durchgeführt werden könnten.

Wer soll nach Marienbad?

Nach den Entbehrungen der Kriegs- und Nachkriegsjahre messen alle Menschen, die halbwegs in der materiellen Lage dazu sind, den leiblichen Genüssen eine übergroße Bedeutung zu. Es wird zuviel und unvernünftig gegessen. Wenn dann die Menschen noch, statt sich in ihrer freien Zeit körperlich zu betätigen, im Caféhaus oder beim Bridge in rauchigen Lokalen sitzen, selbst rauchen und dem Alkohol nicht abgeneigt sind, dann zeigen sich, wenn sie um die 40 Jahre alt werden, auch wenn sie nicht zu einem übermäßigen Fettansatz neigen, verschiedene Erscheinungen, die auf eine solche schlechte Lebensführung zurückzuführen sind. Die Arbeits- und damit auch die Lebenslust, lassen nach, der Schlaf läßt zu wünschen übrig, Verdauungsbeschwerden, Kältegefühl und Gasblähung treten auf und zumeist eine ihnen selbst weniger als ihrer Umgebung unangenehm auffallenden Reizbarkeit ist ihnen eigen.

Alle diese Menschen gehören nach Marienbad zu einer Generalreparatur.

Eine Marienbader Trinkkur mit Glaubersalzwässern, die Durchspülung der Harnwege mit Rudolfsquelle bei gleichzeitigem Bädergebrauch, reichliche Körperbetätigung in Form von größeren Spaziergängen oder Sportausübung und eine zuträgliche Ernährung reinigen den Körper von vorhandenen Schlacken, stellen die Arbeitsfreude und die Leistungsfähigkeit wieder her und tragen so zur Lebensverlängerung bei. Für diese Menschen bedeutet eine Marienbader Kur eine wirkliche Prophylaxe.

Sind aber bereits krankhafte Veränderungen am menschlichen Körper eingetreten, dann bringt eine Marienbader Kur Besserung und Heilung bei chronischer Verstopfung, Fettleibigkeit, Leber- und Gallenerkrankungen, Gicht, Steinbildung usw.

Der Moorbehandlung in Form von Bädern, Umschlägen und Packungen ist durch die physikalische Therapie, die nicht an einen Kurort gebunden ist und überall geübt werden kann, eine starke Konkurrenz erwachsen. Bei verschiedenen

rheumatischen Erscheinungen, bei chronischen Entzündungen der weiblichen Organe, aber auch bei Unfallsfolgen, wenn Beschränkungen in der Funktion von Muskeln oder Gelenken zurückgeblieben sind, ist eine Marienbader Moorkur, auch wenn eine lang dauernde Behandlung mit Diathermie u.ä. resultatlos vorausgegangen ist, regelmäßig von einem überraschenden Heilerfolg begleitet. Auch die herrlichen Heilerfolge der modernen Chirurgie lassen sich durch anschließende Kuren nach Operationen noch bedeutend steigern. — Sowohl nach erfolgter Entfernung der Gallenblase ist eine Durchspülung von großem Nutzen, als auch nach anderen Bauchoperationen, nach denen häufig Unregelmäßigkeiten in der Verdauung eintreten. Die milde und nachhaltige Wirkung des Kreuz- und Ferdinandsbrunnens bringt meistens dauernde Ordnung wieder.

Die Berühmtheit Marienbads beruht aber ganz besonders auf den Erfolgen, die bei der Behandlung der Fettsucht erzielt werden. Auch da scheint in der Hormonbehandlung eine Konkurrenz aufgetreten zu sein. Die Erfahrung hat aber ergeben und die Wissenschaft hat es bestätigt, daß sowohl die vom Körper selbst produzierten Hormone, als auch die eingeführten, besonders das Schilddrüsenhormon, bei gleichzeitiger Trinkkur von Marienbader Glaubersalzwässern zu einer gesteigerten Wirkung gelangen und daher einen langanhaltenden Erfolg garantieren.

Das sind in Kürze einige Gesichtspunkte für Laien, wenn sie daran denken, einen Kurort im allgemeinen oder gerade Marienbad zu einer Kur aufzusuchen.



**ARBEITSNEHMER,
SOCIALES. SCHULEN**

Die Berechnung der Naturalien,

welche die Angestellten erhalten, wird bei Festsetzung der Prämien der Sozialversicherung aber auch bei der Berechnung der Einkommensteuer viel zu hoch gegriffen, was besonders bei Kellnern und Handelsangestellten, die im Hause des Dienstgebers essen und wohnen, ganz unrichtig gehandhabt wird. Für Essen und Zimmer wird ein so hoher Betrag derzeit genommen, daß die Dienstgeber zu Schaden kommen. Speziell die Restaurateure und Kaffeehausbesitzer sind schwer benachteiligt und wäre bei der Sozialversicherung eine Revision dringend nötig.

Die Prämien sind ohnehin so hoch, daß die Belastung viele Arbeitslose schafft und die Leistungen der Anstalten werden von Monat zu Monat geringer. Im Jahre 1936 wurden von den Sozialversicherungsanstalten cca. 300 Mill. Złoty eingenommen, was für die heutigen, schweren Verhältnisse einen Riesenbetrag bedeutet und wenn man die Leistungen dagegen hält, muß man sich wirklich wundern, daß sich die Angestellten die Abzüge in dieser enormen Höhe ruhig gefallen lassen. Wie lange sollen noch die Regierungskommissäre in den Sozialversicherungsanstalten regieren? Es sollte dies nur ein Über-

Vormerkkalender

1937

Juli

31 Tage

1	Donn.	Mitgliedsbeiträge und Bezugsgebühren bezahlen
2	Freitag	Urlaube für geist. Arbeiter nach 1 Mon. 15 Tage, nach 1 J. 1 Mon.
3	Samstag	Hilfsarbeiter und Lehrlinge bekommen 14 Tage Urlaub
4	Sonntag	Während eines Gewitters nicht telefonieren
5	Montag	5. u. 6. Juli Tschechoslowakisches Konsulat geschlossen
6	Dienstag	Gehalte und Löhne über 1500 Zł steuerpflichtig
7	Mittw.	Einkommensteuer für Angestellte
8	Donn.	Steuereingaben 3 Zł alle anderen 5 Zł, Beilagen 50 Gr.
9	Freitag	Zeugnisse für Arbeitnehmer stempelfrei
10	Samstag	Benützen Sie unsere Reise-Auskunftei

gangsstadium sein und währt nun schon so viele Jahre. Gibt es niemanden der sich um diese Angelegenheit kümmern möchte?

Man hört,

daß die Sozialversicherungsanstalten ihren Mitgliedern hier und da den Aufenthalt in einem Kurort oder Sanatorium ermöglichen und diese Anstalten auch eigene Heilstätten haben. Man hört aber auch, daß die Sozialversicherungsanstalt Bielsko und Cieszyn, den Mitgliedern in Cieszyn fast niemals solche Kurplätze zur Verfügung stellt. Nachdem jedoch in Cieszyn seitens der Arbeitsgeber und Arbeitnehmer einige Millionen Złoty an Prämien bezahlt werden, so wäre es am Platze, wenn man auch den Mitgliedern in Cieszyn etwas häufiger solche Kurplätze reservieren wollte.

Übrigens wäre es schon an der Zeit, die seit 6 Jahren amtierenden Regierungskommissäre endlich abzusetzen und die Sozialversicherungsanstalten im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen zu führen. Die Arbeitsgeber und die Arbeitnehmer wollen auch mitreden, wenn sie schon solche enorme Summen zu zahlen haben. In den Bestimmungen betreffend der Regierungskommissäre für die Sozialversicherungsanstalten, findet man das Wort „vorübergehend“ und wäre man den in Betracht kommenden Stellen für Aufklärung, wie lange solche „vorübergehende“ Aufhebung gesetzlicher Bestimmungen andauern soll, dankbar.

Bei der Sozialversicherungsanstalt herrscht ein Ton der Beamten den Parteien gegenüber, der gerügt werden muß. Die Herren dort glauben, daß die Parteien für sie da sind und nicht umgekehrt. Es wäre nötig eine Tafel mit Bestimmungen des „Umganges mit Parteien“ zum Aushang zu bringen. Grob sein, ist gar keine Kunst, das versteht bald jeder, aber sich der Parteien annehmen und denselben Informationen geben, die geeignet sind, Schwierigkeiten zu beseitigen, das ist Pflicht eines jeden Menschen, der in einem öffentlichen Amte steht. Die Herren leben von den Prämien, die man den Parteien mit oder ohne Exekution abnimmt.

Verkehrt.

Seit Monaten schon wird in allen Zeitungen Polens darauf hingewiesen, wie wichtig es sei, daß sich vor allem die Landbevölkerung dem kaufmännischen Berufe zuwende und recht viele Schüler die kaufmännischen Gymnasien besuchen möchten. Diese Propaganda hat auch wirklich Wunder gewirkt. Alles sucht sein Heil im Kaufmannstande und der Andrang bei den kaufmännischen Gymnasien war gewaltig. Nur ... ein Fehler ist da unterlaufen, denn kaum ein Drittel der gemeldeten Schüler konnte aufgenommen werden. Man sollte demnach erst die kaufmännischen Gymnasien erweitern, solche Anstalten in genügender Anzahl erbauen und dann die Propaganda erweitern nicht aber umgekehrt, so wie man es mit den sozialen Anstalten gemacht hat. Erst ein großes, viel zu vornehmes Programm, und dann kein Geld, um dies alles zu erhalten.

Lehrlinge können 14 Jahre alt sein.

Seit zwei Jahren ist Kaufmannschaft, Industrie und Handwerk der Meinung, daß man Lehrlinge und Jugendliche nur mit vollendetem 15. Lebensjahr aufnehmen kann.

Vor einigen Tagen sandte uns die Handelskammer Katowice ein Pressekommunikat und war darin die Rede von „das 14. Jahr beendeten Lehrlingen und Jugendlichen“. Wir haben uns an die Kammer mit der Anfrage gewendet, ob es sich um einen Druckfehler handelt, da man bisher nur 15-jährige aufnehmen durfte und bekamen die Mitteilung, daß das Gesetz betreffend Frauen und Jugendliche, in Schlesien keine Rechtskraft besitzt und deshalb auf Grund der alten Gesetze, Jugendliche und Lehrlinge auch unter 15 Jahren, jedoch über 14 Jahren aufgenommen werden dürfen.

Daß das Arbeitsinspektorat anderer Meinung ist, tut nichts zur Sache; die Kaufleute, Industriellen und Handwerker in der Wojewodschaft Schlesien, können sich auf obige Interpretation der Kammer berufen. Viele Eltern werden erleichtert aufatmen, daß ihre 14-jährigen schon Beschäftigung finden können und nicht ein Jahr herumfaulenzen müssen.

Von der Handelskammer.

Im laufenden Monate traten viele Jugendliche aus den Schulen aus, da sie das 14. Lebensjahr beendet haben und werden, soweit sie nicht in Spezialschulen eintreten, sich eine Beschäftigung als Lehrlinge oder jugendliche Arbeiter suchen. Diese Lehrlinge müssen sich bei der Kammer registrieren lassen. Handwerkerlehrlinge melden sich bei der Handwerkerkammer, kaufmännische Lehrlinge, bei der Handelskammer.

Vertreter gesucht.

Eine englische Firma sucht einen Vertreter für den Vertrieb von Mitteln für das Weichmachen von Wasser. Interessenten, die möglichst die englische Sprache beherrschen, wollen sich an die Kammer in Katowice unter 13753/37Z wenden.

JUSTIZ,
ADMINISTRATIVE

Warum?

Es besteht die Gepflogenheit, daß man in den staatlichen Ämtern gewöhnlich auch die Stempelmarken zu kaufen bekommt, so wie bei den Gerichten — die Gerichtsstempel. Auch bei der Teschner Bezirkshauptmannschaft hat sich einer der Beamten der gewiß nicht sehr angenehmen Arbeit unterzogen und den Stempelverkauf eingeführt. Die Gewinnprozente gingen in die Kassa der Beamtenorganisation, was man vollkommen für recht und billig ansehen muß. Leider wurde aus unbekannten Gründen dieser Stempelverkauf eingestellt und muß man die Stempel wieder in der Stadt kaufen, was großen Zeitverlust bedeutet. Meistens erkundigte man sich bei den in Betracht kommenden Referenten wieviel Stempel auf das Gesuch zu kleben seien und kaufte im Gebäude die Stempelmarken. — Viel Zeit wurde den Parteien erspart. Nun ist es wieder mit der Zeitersparnis und der Bequemlichkeit vorbei, sicherlich nur aus irgendeinem bürokratischen Grunde. Wenn man in den Ministerien Stempelmarken verkaufen kann, sollten auch in den Bezirkshauptmannschaften solche erhältlich sein. Wir glauben für die Allgemeinheit sprechen zu können, wenn wir an die Finanzbehörde appellieren und ersuchen, diesen Stempelverkauf wieder zu aktivieren.

Straßenverkehrsordnung.

Beim Hauptkommando der Wojewodschaftspolizei fand in den letzten Tagen eine Konferenz, die scharfe Handhabung der Verkehrsordnung betreffend, statt. Strenge bestraft werden: Nichtabblendung der Reflektoren, Radfahrer ohne und mit nicht richtig angebrachter Nummerntafel, die Mitnahme einer zweiten Person auf dem Rade, das Fahren auf dem Rad ohne sich zu halten, Fuhrleute ohne Licht, auch Fußgänger werden bestraft, wenn sie den Verkehr hemmen, sich auf der Straße in Gruppen sammeln, Kinderwagen dürfen nur einzeln auf den Fußsteigen fahren und ähnl. Die Strafen sind sehr streng und hofft man allgemein, daß diese Bestrafungsmaßnahmen nicht nur auf dem Papier bleiben werden.

Höchstpreise ab 25. Juni.

Die Bezirkshauptmannschaft Cieszyn hat folgende Höchstpreise mit Gültigkeit vom 25. Juni a. c. festgesetzt: Weizenmehl 65% engros 48-5, detail 53, Kornmehl 70% engros 39, detail 43, 82% engros 36-5, detail 40, 95% engros 33, detail 36 Groschen, Kornbrot aus 70%igem Mehl 39, 82% 36, 95% 33 Groschen per Kilogramm.



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Bei uns und anderwärts.

Unsere Motorisierung geht so lächerlich langsam vor sich, daß den maßgebenden Stellen doch nichts anderes übrig bleiben wird, als kaufmännisch zu denken und zu handeln. Was zu tun ist, wurde schon hundertfach erörtert. In Polen gibt es derzeit 40.523 Personen- und Lastenautomobile, Motorräder und Autobusse, somit eine sehr geringe Anzahl, wenn man berücksichtigt, daß die Stadt Athen in Griechenland, ein verschwindend kleines und finanziell schwaches Land gegenüber Polen, nicht weniger als 36.000 Motorfahrzeuge besitzt. Genügt diese Gegenüberstellung?

Bargeldverknappung.

Die bereits einmal in der Auslandspresse angedeutete schwierige Kreditlage in Polen hat sich weiter verschärft und wirkt sich vor allem auf die Investitionstätigkeit der Industrie sehr hemmend aus. Der erhöhte Bargeldbedarf äußert sich auch in einer Verringerung der Bankeinlagen. Die weitere Konjunktorentwicklung wird, wie die Auslandspresse zu berichten weiß, ziemlich stark unter diesen Schwierigkeiten zu leiden haben.

Vom Magistrat Cieszyn.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß es den Hausbesitzern obliegt darauf zu achten, daß die Wasserausläufe stets in Ordnung sind und kein unnützer Wasserverbrauch vorkommt. Auch bei den Mietern muß der Hausherr dies beachten. Die Wasserverwaltung wird auf Grund ihrer Berechtigungen, Kontrollen durchführen und die Säumigen unnachsichtlich bestrafen.

Zwecks Vereinheitlichung der Aufgabe von Inseraten und der Zuwendung von Spenden, welcher Art immer, werden die Mitglieder des Kaufleuteverbandes und des Industriellenverbandes ersucht sich vorher immer mit der Verbandsleitung ins Einvernehmen zu setzen.

Besetzungstreik in Cieszyn.

Am 5. Juni 1. J., wurde der Firma Zygmunt Kohn i Synowie, właśc. Juljusz Kohn i Ska., Lederfabrik, Cieszyn, seitens des ZZZ Warszawa, Związek Zawodowych Garbarzy, Oddział Cieszyn, der bis zum 6. Juli 1. J., gültige Arbeitsvertrag gekündigt und neue Forderungen überreicht.

Im Laufe der darauf, unter Vorsitz des Arbeitsinspektors geführten Verhandlungen, erhielten die Arbeiter einige Aufbesserungen und wurde ein neuer Arbeitsvertrag für ein weiteres Jahr geschlossen.

Am 19. Juni ds. J., mußte die Firma infolge Arbeitsmangels, 2 Arbeiter und 2 Arbeiterinnen von 91 Leuten kündigen. Die Arbeiterschaft legte gegen diese Enlassungen Protest ein und verlangte Rücknahme der Kündigungen. — Da die Firma diese Kündigungen nicht aufhob, trat die, dem ZZZ Warszawa angehörende Arbeiterschaft in Okkupationstreik, während die, dem ZZZ Katowice angehörende Arbeiterschaft, weiterarbeitete, soweit sie nicht von den Streikenden gestört wurde.

Todesfall.

Dienstag, den 29. Juni a. c. starb nach kurzem, schweren Leiden Herr Józef Kosiński, Ing. des Wojewodschaftsbauamtes in Cieszyn. Der Verbliebene war ein pflichtgetreuer und gerechter Beamte, der bei allen Amtshandlungen, denen er in den Industrie- und Handelsbetrieben anwohnte, die gesetzlichen Vorschriften mit den Forderungen der Unternehmen in Einklang zu bringen wußte. Er erfreute sich allgemeiner Hochachtung und Wertschätzung. Die ihn gekannt haben, werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren. — Die Erde sei ihm leicht!



Steuern, Monopole

Warum?

Letzter Tage wurde darauf hingewiesen, daß der Wydział Skarbowy in Katowice, sich über alle Bestimmungen hinwegsetzend, ohne irgendwelche Skrupel, die Berufungskommission für Umsatz- und Einkommensteuer ganz einfach für weitere 2 Jahre belassen hat. Die Kammer mußte doch davon gewusst haben, daß der Finanzausschuß verpflichtet ist, nach Ablauf der Kadenz, die Meinung der Kammer und der Organisationen einzufordern und eine neue Kommission zu bilden. So hat z. B. Bielsko, eine Handelsstadt grösseren Stiles, nicht einen einzigen Vertreter in dieser Kommission. Bereits vor 2 Jahre wurde diesbezgl. Protest eingelegt, der abgelehnt worden ist; die Bielitzer Kaufleute wurden auf die nächsten 2 Jahre vertröstet. Heute ist die Kommission auf weitere 2 Jahre bestellt und weiter ohne Kaufmann als Vertreter für Bielsko. Es wäre Sache der Kammer da einzugreifen und das Unrecht an Bielsko gutzumachen.

Ab 1. Juli

erhalten Unternehmen, die neu eingerichtet werden, ein Patent bis zum Ende des Kalenderjahres zum halben Preis ausgefolgt. Es ist demnach ratsam jetzt Unternehmungen zu gründen, welche vor allem eine Probezeit durchzumachen hätten, zumal die Kosten des Patenten um 50% billiger sind.



AUSSENHANDEL, ZOLL

Man soll exportieren.

Kommissionen beraten, wie der Export vergrößert werden solle und wäre hiebei das Augenmerk darauf zu lenken, daß der Zwang Bücher zu führen, das größte Hindernis für eine Erhöhung des Exportes bedeutet. Jeder Exporteur führt seiner Ansicht nach, ordnungsmäßige Bücher, aus denen man den Umsatz herauslesen kann, der ohnehin steuerfrei ist und aus denen man ganz bestimmt bei einigermaßen gutem Willen, auch den Gewinn errechnen kann. Es gibt aber Buchrevisoren, die es sich zu Ehre machen, unbedingt die Bücher abzuweisen und so kommt der Exporteur in die schwierige Lage, für den Export noch Steuern bezahlen zu müssen. Der Exporteur bekommt keine Exportprämie wie es in anderen Ländern der Fall ist, muß monatelang warten bis er durch die verschiedenen Stellen im In- und Auslande zu seinem Geld kommt, muß teure Reisen unternehmen und Paßgebühren bis zu 500 Zł im Jahre bezahlen und zum Schluß berechnet man ihm noch eine Umsatzsteuer, weil seine Bücher nicht ordnungsmäßig sind. Es wäre höchste Zeit, wenn man Export und Buchführung trennen wollte und sich damit begnügen möchte, daß der Export mit ordnungsmäßigen Belegen bewiesen wird. Wenn bewiesen wird, daß man die Waren exportiert hat, dann wäre auch die Umsatzsteuerfreiheit auszusprechen. Gleich würde der Export steigen.

Die Deutsche Zeitung „Bohemia“

bringt in ihrer Jubiläumsnummer anlässlich des 110 jährigen Bestandes eine Mitteilung, daß die Tschechoslovakei den Touristen die Mitnahme von 1000 Kronen gestattet, während Polen nur 10 Zł zur Mitnahme erlaubt. Diese Behauptung stimmt nicht, denn sowohl in der CSR, als auch in Polen, gibt es für den Grenzverkehr 3 verschiedene Legitimationen und zwar 1. den Paß, 2. die Tatrakarte, 3. den Grenzübertrittschein.

1. Mit dem Paß kann man aus Polen nach der CSR 850 Zł oder 4675 Kronen mitnehmen, während man aus der CSR nach Polen nur 1000 Kronen mitnehmen darf.

2. Mit der Tatrakarte kann man aus Polen nach der CSR 100 Zł oder 550 Kronen monatlich mitnehmen.

3. Mit dem Grenzübertrittschein kann man aus Polen nach der CSR bei jedem Überschreiten der Grenze 10 Zł mitnehmen, während man aus der CSR auf dasselbe Dokument und auch auf die Tatrakarte an Wochentagen 50 Kronen und an Samstagen und Sonn- oder Feiertagen 100 Kronen mitnehmen darf.

Die Behauptung, daß die aus Polen kommenden Touristen schlechter gestellt sind u. hiedurch den tschechischen Gaststätten ein Schaden erwächst, ist demnach nicht stichhaltig.

PKO Konto Nummer.

Die Zolldirektion Myslowice, hat die PKO Nummer 300.581, das Zollamt in Bielsko, 300.582, das Zollamt in Cieszyn, 300.588, das Zollamt in Zebrzydowice 300.596.

Verboten — Gestattet.

Vor einigen Wochen brachten verschiedene Tageszeitungen und Fachblätter die Mitteilung, daß es den Kaufleuten, Restaurateuren und anderen Unternehmen im Grenzpaß (30 km) nicht gestattet sei, ausländische Valuten für Ware oder Dienste anzunehmen.

Wir haben in diese Polemik nicht eingegriffen, hingegen hat die Kanzlei des Kaufleuteverbandes seine Mitglieder dahin informiert, daß die Nachricht grundlos sei u. im Oktober vorigen Jahres, seitens der Devisekommission durch die Handelskammer bewilligt wurde, für Waren und Dienste ausländische Valuten und in unserem Falle hier, Tschechokronen anzunehmen.

Jetzt bringen die Zeitungen wieder die Nachricht, daß es gestattet sei Waren für Tschechokronen zu verkaufen, wenn die betreffende Ware nicht mehr als 50 Zł in jedem einzelnen Falle kostet.

Der Kaufleuteverband hat seinerzeit sofort im Wege der Handelskammer die nötigen Schritte unternommen, um zu verhindern, daß durch solche kleinliche Massnahme die Geschäfte noch mehr leiden, als bisher.

In jedem Falle sei jedoch darauf hingewiesen, daß die Einnahmen an Tschechokronen der Devisenbank abverkauft werden müssen und es ratsam ist, entsprechende Vermerkungen darüber zu führen.

Gleichzeitig warnen wir vor dem Verkauf von Tschechokronen, auch in kleinen Beträgen, denn es ist strenstens verboten, an andere Stellen als an die hiezu berechtigten Devisenbanken solche abzugeben.

Zollermäßigungen.

In die Liste 1 aufgenommen werden: Sauerer Wein 16 grädig und weniger zur Erzeugung von Essig u. vergällt für Weinbrand 10% Gerberbeize - Purgatol 20%, Cellulose 10%, Papierstreifen, Makulatur zollfrei, Werkzeuge und Zubehör für technische Zwecke aus Silber zollfrei. In Liste 2: Gummireifen aus weicher Gummi für Räder der elektrischen Waggons 10%. In Liste 3: Reklameplakate ausländischer Firmen zollfrei.

Gestrichen wurden aus Liste 1: im Inlande erzeugte Motore, Geändert wird: Pos. 410/2 in der Liste 2 auf: Braenstein in Pulverform für Erzeugung elektrotechn. Zink u.s.w. zollfrei.

Für Kukurutz und Pferdezahl ist die Zollbefreiung bis zum 31. Juli verlängert worden.



EISENBAHN, POST, VERKEHR

80% Rückfahrtermäßigung

erhalten Sie bei Reisen nach Österreich im heurigen Jahre. Bevorzugt in dieser Beziehung sind alle Ausländer und Auslandsösterreicher, nach 7 tägigem Aufenthalt in Österreich. Wenn man auf der Hinfahrt in Österreich 150 Kilometer zurückgelegt hat, bekommt man bei der Rückreise 80% Fahrpreismäßigung, bei nur 100 km, 60% und bei nur 50 km, 40%. Ausserdem bekommt man bei Einzelfahrten in Österreich beliebig oft 30% Ermäßigung auf allen Strecken. Zwei Kinder unter 10 Jahren, reisen auf eine ganze Karte, ein einzelnes Kind, wird zum gewöhnlichen halben Fahrpreis befördert. Ausgenommen sind Luxuszüge.

Jedem eine Karlsbader Kur möglich.

Gegen Bezahlung des entsprechenden Betrages laut nachstehender Aufstellung, vermittelt das Karlsbader Fremdenamt diesen Kuraufenthalt in der Dauer von 21 resp. 28 Tagen.

Eine Normalkur kostet in den einzelnen Gruppen: 4850.—, 3700.—, 2750.—, 2200.—, 1900.— Tschechokronen für 28 Tage, 3900.—, 2900.—, 2200.—, 1800.—, 1550.— Tschechokronen für 21 Tage.



Ein sicheres Geschäft.

— ist es, Qualitätswaren zu führen, die für den täglichen Verbrauch bestimmt sind. Die Vorzüge von Franck Kaffeewürze: Beste Qualität und große Ausgiebigkeit — sichern daher ständig zufriedene Kunden und so bei jedem Handgriff bares Geld!

In diesen Beträgen inbegriffen ist: Wohnung für 28 bzw. 21 Tage, ärztliche Behandlung, 5 bzw. 4 Visiten, Bäder laut Kurbestimmungen, Kurtaxe.

Auf der Heimreise genießt jeder Kurgast eine Fahrpreismäßigung bis zur Tschechoslovakischen Grenzstation in der Höhe von 66 2/3% des normalen Fahrpreises. Es sei auf das besondere Formular für die Ermäßigung aufmerksam gemacht, welches bei der Eisenbahnkassa erhältlich ist.

5000 km Karten.

Die Artikel-Serie über die Einführung von verbilligten Karten für Berufsreisende scheint doch ihre Wirkung auszuüben, denn man beabsichtigt 5000 km Karten einzuführen.

Die Massgebenden werden aber ersucht dahin zu wirken, daß diese Karten nicht nur für den Verkehr zwischen bestimmten Stationen ausgegeben werden, sondern allgemein. Es ist nicht nötig, daß man diese Karten in Raten bezahlen kann, zumal da wieder eventuellen Missgriffen Tür und Tor geöffnet wird.

Die 5000 km Karte soll jedem Unternehmer verkauft werden und dieser wird bestimmt bar bezahlen, denn sie kann nicht mehr als 150 Zł in der III. Klasse des Schnellzuges kosten. Nur wünscht man, daß dies nicht auf die lange Bank geschoben wird und spätestens am 1. September, dem Beginn der geschäftlichen Reisetätigkeit, die Karten allgemein erhältlich sind. Ein einjähriger Versuch wird die Eisenbahnverwaltung davon überzeugen, daß sich nicht nur der Verkehr, sondern auch die Einnahme steigern wird. Die Karte sollte auch nur auf einen Zeitraum von 4 Monaten ausgestellt werden, innerhalb welcher sie abgefahren sein müsste, denn die Bahn hat nur ein Interesse denjenigen entgegenzukommen, die viel Umsatz herbeiführen.



MESSEN, AUSSTELLUNGEN, VERANSTALTUNGEN

Vom 20. Juni bis 4. Juli

findet in Gdynia eine Warenmustersammlung statt, auf die besonders aufmerksam gemacht wird. Auf der Rückreise erhalten die Besucher eine Fahrpreismäßigung von 75% und werden die Legitimationen durch die Handelskammern verabfolgt. (Warum nur die Kammern diese verabfolgen, ist nicht ganz klar. Anm. d. Red.)

Man hat es sich überlegt.

Die Handelskammer gibt bekannt, daß das Eisenbahnministerium sich bereit erklärt hat der Ausstellung in Gdynia, einige 10000 von Besucherkarten zuzuteilen, auf Grund welcher die Fahrt um 37 1/2% verbilligt wird. Die Legitimation, die in allen Reisebüros zu haben ist, berechtigt auf der Rückreise zu einer 75%igen Ermäßigung des normalen Fahrpreises.

Diese Maßnahme ist merkwürdig! Erst hat man nur die Handelskammern mit den Legitimationen betraut, die mit 10 Groschen pro Stück, im Vorhinein bezahlt werden mussten und jetzt auf einmal kann man diese überall bekommen. Wozu eigentlich diese Erschwernis? Man gewährt doch sonst seitens des Eisenbahnministeriums jeder kleinsten Ausstellung eine Fahrpreismäßigung in derselben Höhe und gerade der Ausstellung in Gdynia hat man nur einige 1000 Karten zugebilligt, nun vor Schluß der Ausstellung erst einige 10000. Es wäre Sache der Massgebenden, solche Schwierigkeiten zu beseitigen.

Nie wäre ein großes Werk entstanden, nie eine Erfindung, niemals ein Kunstwerk, wenn der Schaffende sein Ziel nicht geliebt hätte, wie eine Mutter ihr Kind liebt.



Bücher, Zeitschriften, Reklame

Numer uzdrawiskowy „Wiadomości Turystycznych“.

„Wiadomości Turystyczne“, nasz jedyny fachowy niezależny periodyk, wystąpiły w ostatnich dniach ze swym dorocznym specjalnym, poświęconym uzdrawiskom polskim wydaniem. Numer, tradycyjnie wydany doskonale pod względem graficznym, odznacza się obfitą treścią, na którą składa się szereg ciekawych artykułów ogólnych z pracami d-ra J. Adamskiego, dyrektora Departamentu Służby Zdrowia Min. Opieki Społecznej, oraz dyr. St. Wiśniewskiego, wiceprezesa Zw. Uzdrawisk Polskich na czele. W części opisowej dużą wartość przedstawiają własne reportaże redakcji z każdego bez wyjątku uzdrawiska oraz wyczerpujący materiał opisowy, dotyczący każdej miejscowości. Numer, jak co roku, odda niewątpliwie wielkie usługi tak lekarzom, ordynującym kuracje w uzdrawiskach, jak i samym kuracjuszom.

Jahrgang 1932!

Letzter Tage hat die Verlagsanstalt des Justizministeriums einen neuen Band der derzeit in Kraft befindlichen und im Jahre 1932 erlassenen Gesetze u. Verordnungen herausgegeben und ist nunmehr ein neuer Band in der Gesetzessammlung greifbar. Diese Gesetzessammlungen bedeuten für Juristen, Industrielle und Kaufleute, aber auch für alle anderen Unternehmer und freien Berufe, welche auf dem Gebiete der Gesetzgebung stets auf dem Laufenden sein müssen, ein sehr wichtiges Nachschlagewerk. Es ist dringend nötig bei den vielen Gesetzesänderungen darüber orientiert zu sein, wie weit die seinerzeit erlassenen Gesetze u. Verordnungen noch Rechtskraft besitzen, wieweit sie geändert oder aufgehoben worden sind. Interessenten wenden sich an ihre Buchhandlung oder direkt an Wydawnictwo Ministerstwa Sprawiedliwości in Warszawa.

Der Nachtrag

zum Automobiltechnischen Jahrbuch, Handbuch der Kraftfahrzeugindustrie u. -wirtschaft bearbeitet von Dipl. Ing. Erich Gründger und Ing. Ludwik Ptaczowsky Berlin, ist in der Franckh'schen Verlagshandlung Stuttgart erschienen. Diese Broschüre enthält 76 Abbildungen und wurde anlässlich der Internationalen Automobil- und Motorradausstellung Berlin herausgegeben. Das Heft bringt das Neueste vom Neuen auf dem Automobilmarkte. Alle Neuerscheinungen finden Sie darin teils abgebildet, teils besprochen. Alle die sich für den Autosport interessieren, tun gut daran, sich diesen Nachtrag kommen zu lassen. Hierbei soll jedoch auf das Automobiltechnische Jahrbuch hingewiesen werden, welches allen empfohlen sei, die es noch nicht besitzen.

Der Sonderabdruck

für das österreichische Exportförderungsinstitut aus den Monatsheften der Statistik des Aussenhandels Österreichs, des Monates März 1937, ist erschienen und liegt in unseren Büros zur allgemeinen Einsicht auf.

... und Sonntag — eine Tasse Kaffee

zur Abwechslung mal in einem netten, gemütlichen Lokal mit freundlicher Bedienung. — Immer herzlich willkommen im

GRAND-HOTEL-CAFÉ

Als guten Geschäftsfreund
möchten wir Sie immer
wieder einmal begrüßen!
Das ist der Zweck dieser Anzeige.

Wir verwalten

Vermögen und Spargelder

Wir beraten

in allen Bankfragen

Komunalna Kasa Oszczędności Miasta Cieszyzna.

Herunter mit der Jacke bei dieser Hitze...

Wer eines unserer hübschen modischen Oberhemden anhat und eine zu Hose und Hemd fein abgestimmte Krawatte dazu, kann sich so überall sehen lassen.

J. Prochaska i ska, Bielsko.

„ROYAL“

die formschöne u. zuverlässige Helferin des modernen Menschen. — Eine

Kleinschreibmaschine,

die selbst auf dem Schreibtisch der Dame sich der eleganten Umgebung harmonisch einfügt.

296.483

kleine und große Orte auf der ganzen Welt verteilt, enthält das zu Ihrer Verfügung in unseren Büros aufliegende Ortsverzeichnis.

Reise-Auskunftei »Schles Merkur«

Bilans roczny Komunalnej Kasy Oszczędności miasta CIESZYNA na dzień 31. grudnia 1936 r.

Stan czynny:

	złotych
Kasa i sumy do dyspozycji	161.447.97
Waluty obce	3.520.57
Papiery wartościowe	248.232.33
Lokaty w bankach	544.705.50
Weksle zdyskontowane i pożyczki wekslowe	1.372.379.49
Rachunki bieżące otwartego kredytu	1.019.086.—
Pożyczki terminowe na zastaw	2.326.462.80
Pożyczki na skrypty dłużne	15.205.—
Pożyczki hipoteczne	853.012.—
Należności z tyt. układów konw. na Bank Akceptacyjny	132.279.—
Odsetki zaległe	15.051.37
Nieruchomości	629.473.52
Ruchomości	25.930.—
Różne aktywa	90.969.33
	7.437.754.88
Depozyty	5.934.231.10
Udzielone gwarancje	7.442.—
Inkaso	143.094.61
Pokrycie Funduszu Emerytalnego	657.168.57
	14.179.691.16

Stan bierny:

	złotych
Kapitał zakładowy	5.000.—
Fundusz zasobowy	570.744.34
Fundusz wyrównawczy	1.718.93
Fundusz amortyzacji nieruchomości	19.306.55
Wkłady oszczędnościowe	5.908.319.82
Rachunki czekowe	766.915.91
Salda kredytowe rachunków otwartego kredytu	12.550.—
Zobowiązania inkasowe	350.—
Kredyty udzielone Kasie	101.205.83
Różne pasywa	42.356.49
	9.287.01
Nadwyżka za rok 1936	7.437.754.88
Różni za depozyty	5.934.231.10
Zobowiązania z tytułu udzielonych gwarancyj	7.442.—
Różni za inkaso	143.094.61
Fundusz Emerytalny	657.168.57
	14.179.691.16

Rachunek strat i zysków za rok 1936

Straty:

	złotych
Odsetki wypłacone i dopisane	332.399.86
Prowizje wypłacone	1.789.79
Koszty handlowe i opłaty skarbowe	159.982.46
Amortyzacja nieruchomości i ruchomości	5.318.99
Odpisy na dłużnikach	7.015.95
Różnice kursowe na walutach i papierach wartościowych	59.867.63
Różne rozchody	25.216.58
Nadwyżka za rok 1936	9.287.01
	600.878.27

Zyski:

	złotych
Odsetki pobrane	36.421.07
Prowizje pobrane	453.909.18
Różnice kursowe na walutach i papierach wart.	3.272.96
Dochód z nieruchomości	32.511.82
Odzyskane wierzytelności wątpliwe	54.56
Oplaty na koszty administracyjne (zwroty)	6.777.29
Różne dochody	67.931.39
	600.878.27

Dyrekcja Komunalnej Kasy Oszczędności miasta Cieszyzna:
(—) Dyr. Ludwik Skrzypek (—) Prof. Józef Jasicki
(—) Dr. Jerzy Kisiała (—) Karol Pumperla

Komisja Rewizyjna:
(—) Prof. Stanisław Sowa
(—) Dyr. em. Karol Fiala
(—) Karol Piwko

Księgowy:
(—) Piotr Galocz

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 7. Juli 1937.

Nr. 27

Spitzelsystem.

Die verschiedenen Verbote der Nachkriegszeit und das System der Prämierung von Denunzianten, hatte zur Folge, daß dies zu einer Gottesgeißel wurde. Es gibt Leute, die den Mitmenschen genauest beobachten und wenn sie glauben an irgend einer Handlung verdienen zu können, eine Anzeige erstatten. Der Denunziat wird seitens der Behörde niemals preisgegeben, er ist ganz sicher. Wird aus der Anzeige irgend etwas, daß heißt findet man etwas bei dem Angezeigten, so bekommt der Angeber seinen Lohn, findet man nichts, dann hat er nichts verloren; den Ärger, Verdruß, den moralischen und materiellen Verlust hat nur der Angezeigte. So ist es auf der ganzen Welt, solche Sitten sind nach dem Kriege eingerissen und ist es nur bedauerlich, daß sich die Staatsgewalt solcher Mittel bedient.

Bat'a, der große Industrielle, der für die Tschechoslovakei die größte und nutzbringendste Reklame in der ganzen Welt macht und auch machen wird, ist selbstverständlich auch ein Objekt für Denunzianten. Man hat eine Reihe von Anzeigen gegen ihn erstattet und ist es interessant, wie er die ganze Angelegenheit in der Versammlung des Industriellenverbandes und auch in seiner Zeitung „Der Pionier“ schildert. Der tschechoslovakische Finanzminister hat auch eine Interpellation über sich ergehen lassen müssen, die mit einem Redeschwall ohne Inhalt beantwortet wurde. Aus dem Artikel des „Pionier“ wollen wir einige Stellen entnehmen, die besonders interessant sind:

Wenn man einen Erpresser hört, dann ist es Pflicht der Behörden, erst die moralischen Qualitäten zu prüfen. In den Prager Kaffeehäusern, werden an der „schwarzen Börse“ sogenannte „šedy“ gehandelt. Das sind Bestätigungen für getätigte Denunziationen, die auf den ihm versprochenen Betrag lauten. Sie werden — gegen einen entsprechenden Betrag — noch früher zum Verkauf angeboten, als das angegebene Opfer erledigt ist. Es wäre nicht schwierig von der Polizei zu verlangen, daß sie über diese Erscheinungen einmal einen ausführlichen Bericht gibt. — Es gab Zeiten in Chicago, wo ähnliches zu Tage trat. Anton Čermak fürchtete sich nicht und hat als Bürgermeister, die Stadt von solchen Banden gesäubert. Auch in der Tschechoslovakei sollte solch ein Čermak gesucht und gefunden werden.

In dem Budget des Finanzministers findet sich eine Eingangspost von 44,550.000 Kronen als Überschuß an Einkommensstrafen. Das bedeutet, daß das Ministerium mit der Unehrlichkeit der Bürger rechnet und deshalb diesen Betrag für auferlegte Strafen in das Budget einsetzt.

Wo kein Angeber ist, da ist auch kein Richter. Die Strafen werden meistens im sogenannten Ablaufverfahren bemessen. Der Denunziat macht die Angabe, die Revisionssektion des Finanzministeriums entsendet an Ort und Stelle eine Revision, es wird kontrolliert und in einem psychologisch günstigen Augenblick wird dem angegebenen Bürger der Vorschlag gemacht, so und soviel

zu bezahlen, womit man die Angelegenheit dann als erledigt betrachten könnte. „Sie geben Geld, wir geben Ihnen Ruhe“ und alles wird auf dem Wege des Ablaufverfahrens erledigt. Der durch die ewigen Kontrollen ermüdete Bürger, auch wenn er ehrlich ist, will endlich seine Ruhe haben und so beginnt man zu verhandeln. Genau wie am Jahrmarkt. Deswegen nennt man das Ablaufverfahren auch „Kuhhandel“.

In der Masse der Erlasse und Verordnungen kennt sich fast kein Mensch aus. Am allerwenigsten der Gewerbetreibende, der für einen teuren administrativen Apparat kein Geld besitzt. Bei vorsätzlichen und mikroskopischen Untersuchungen muß immer etwas gefunden werden. Es braucht bloß ein formaler Fehler zu sein und schon wird es böse. Um der Verzweiflung zu entgehen, muß man sich durch das Ablaufverfahren loskaufen. Das nennt man die Unterstützung des Untermertums, ohne welches es fast nichts gäbe. Nicht einmal das Finanzministerium.

Die Firma Bat'a ist ein großer Steuerzahler. Sie wurde angegeben, und es wurde ihr vorgeschlagen, sich durch das Ablaufverfahren loszukaufen. Sie hat diesen Vorschlag als unehrlich abgelehnt und ihr sympathischer Kampf wird mit alloseitigem Interesse verfolgt. Es handelt sich hier nicht nur um Bat'a, es geht hier um alle. Der kleine Unternehmer kann sich nicht so energisch auflehnen. Er hat nicht die Kraft und auch nicht die Möglichkeit.

Das Finanzministerium rechnet mit Sicherheit auf den Ertrag aus Strafen. Wenn es keinen Denunzianten gäbe, so gäbe es auch keinen Richter und demnach keine Strafen. Es ist daher notwendig, auch mit dem Denunzianten zu rechnen. Sie leben sehr luxuriös. Es sind die Parasiten fremder Arbeit und ihre giftigen Injektionen bedeuten für sie kein Risiko. Sie denunzieren handwerksmäßig, und wenn es ihnen gelingt, einen Bürger mit schwachen Nerven gut einzufangen, so beträgt die Belohnung aus den Strafen bis 33%. Gelingt es nicht, so passiert auch nichts, die Qualen hat höchstens der betroffene Unternehmer.

Einer der Prager professionellen Angeber war früher der Führer einer Räuberbande. Ein zweiter unterhielt aus der ehrlichen Arbeit anderer einen Rennstall, er wohnte in einem Prager Palais, hatte eine glänzend organisierte Bande von Denunzianten und eine Anzahl von Maitressen.

Das Ablaufverfahren ist unmoralisch. Entweder der Bürger ist schuldig, dann ist er zu bestrafen oder aber er ist nicht schuldig und muß freigesprochen werden. Schließlich sind aber Gesetze zu machen, die jeder versteht und die kein Deuteln zulassen, wir brauchen keine Fußangeln, an denen man zugrunde geht.

So schreibt eine der größten tschechischen Zeitungen die „Národní Listy“ unter dem 26. Juni d. J.

Wenn man eine Rundfrage stellen wollte, würden fast alle Kaufleute erklären, daß es am vernünftigsten sei, zu bezahlen. Kann man aber, fragt der „Pionier“ auf dieser Basis eine starke Wirtschaft mit gesicherter Beschäftigung aufbauen?

In den Bat'a Werken gab es seit dem Umsturz 14 Kommissionen. Man könnte auch die 15. ertragen, wenn sie nicht auf Betreiben des Denunzianten käme, der bereits einen Vorschuß auf seine Belohnung erhielt, und wenn sie nicht von Ungesetzlichkeiten begleitet wäre. Auf diese Weise hat sich die ganze Angelegenheit auf eine Frage zugespitzt: Wem glaubt man mehr? — Dem Steuerzahler oder dem Denunzianten?

Der Kampf Bat'a's mit diesen destruktiven Usancen der Nachkriegszeit im Finanzministerium wird aber auch außerhalb der Tschechoslovakei, in ganz Europa mit größtem Interesse verfolgt, denn man darf ja nicht glauben, daß dieses Spitzel- und Denunziantensystem nur in der Tschechoslovakei besteht.

Der anständige Mensch ist heute nicht sicher, denn er wird von solchen Kreaturen andauernd bespitzelt und wehe ihm, wenn er nur den Anschein erweckt, daß er irgendetwas gegen die Gesetze getan hätte; sofort wird er verfolgt, bis er zur Strecke gebracht wird. Es ist Sache der Regierungen dieses vollkommen unwürdige Gebahren zu beenden, denn der Verfolgte wird durch die andauernde Verfolgung auch spitzfindig und der Spieß kann sich auch umdrehen.



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

20 Millionen Urlaubsgelder.

Die Bat'a-Werke in Zlin beschäftigen derzeit 32.000 Personen, die vom 3. bis 11. Juli auf Urlaub gegangen sind. Diesen Urlaubern wurden von den Werken 20 Millionen Kronen für den Verbrauch während desurlaubes ausgezahlt, die zumeist in der Republik verblieben.

Unkonsequenz.

Die „Depesza“ stellt die Reden der Industri delegaten gegenüber, welche anlässlich der Zusammenkünfte unter einander und bei dem „Nachmittag“ des Finanzministers gehört wurden.

Am 31. Mai haben sich die Delegaten der Großindustrie versammelt und aus den Berichten war zu entnehmen, daß mit Unruhe festgestellt werden müsse, wie wenig sich die Konjunktur verbessert habe. Es gehe so schwach, daß man nicht in der Lage sei Investitionen vorzunehmen, noch auch eine Erweiterung der Produktionstätigkeit zu ermöglichen. Das Fehlen einer konsequenten Wirtschaftspolitik seitens der Regierungsstellen könne zu keiner Verbesserung der allgemeinen Wirtschaftslage führen. Die Initiative werde geradezu in den privaten Unternehmen erstickt, aber auch in den dem Staate unterstellten könne man keine Besserung bemerken. Die Resolutionen waren durchwegs pessimistisch.

Dieselben Delegaten haben sich beim Finanzminister versammelt und das Kommunikat berichtet, daß man allgemein eine Besserung der Wirtschaftskonjunktur bemerken könne. Die Redner wiesen darauf hin, daß in einigen Zweigen die Besserung langsam vorsichgehe, aber allgemein sei es besser geworden.

Vormerkkalender

1937. Juli 31 Tage

8	Donn.	1 Brieffelegrammwort kostet 5 Gr.
9	Freitag	Die Perronpost sei für dringende Sendungen wärmstens empfohlen
10	Samstag	Hilfsarbeiter und Lehrlinge bekommen 14 Tage Urlaub
11	Sonntag	Verzeichnisse für Jugendliche vorgeschrieben
12	Montag	Ausländer nur mit Bewilligung beschäftigen
13	Dienstag	Frachtbrieft innerhalb 6 Monaten reklamieren
14	Mittw.	Arbeitsgeber müssen die Staatsbürgerschaft ihrer Arbeiter kennen
15	Donn.	Nächste Umsatzsteuerrate im August
16	Freitag	Aichungen ex 1935 und frühere erneuern lassen
17	Samstag	Am 25. Juli zahlen die buchführenden Quartalszahler die II. Rate 1937

Austausch von Einfuhrverboten.

Der Gedanke, daß das von der Regierung angestrebte Ziel einer Preis-, bzw. Kostensenkung am erfolgreichsten durch eine Milderung der Einfuhrbeschränkungen erreicht werden könnte, findet immer größere Anerkennung. Es wurde von verschiedenen Seiten eine Erklärung versucht, warum es dennoch bisher zu keinen Kontingenterhöhungen und Aufhebung von Einfuhrverboten gekommen ist.

So erklärte man, daß die Einfuhrverbote eine wichtige handelspolitische Waffe gegenüber den anderen Staaten bilden, in dem Sinne, daß ein Einfuhrverbot nur dann aufgelassen werde, wenn der davon betroffene Staat ebenfalls Zugeständnisse macht, die den Exporteuren zugute kommen. Dieses Argument des Erwidungsverbotes wird von allen Nationalökonomern zu den ganz indiskutablen Argumenten des Protektionismus gezählt, die Wegräumung jedes Einfuhrverbotes wird als ein Übel angesehen, als ein wirtschaftliches Opfer, gegen welches ein möglichst starker (noch stärkerer) Abbau der fremden Verbote erkauft werden müsse.

Diese Ansicht ist falsch und entspricht der von den Nationalökonomern schon längst und gründlichst widerlegten Auffassung, daß ein freizügigeres Außenhandelssystem eines Staates inmitten hoher Zoll- und Verbotsmauern der ihn umgebenden anderen Staaten von Schaden sei. Es ist natürlich nicht falsch, die einen Einfuhrverbote als Druckmittel auszuwerten und gegen die Aufhebung jener der anderen Staaten einzutauschen.

Diese Taktik darf sich aber nicht von dem unrichtigen Grundsatz leiten lassen, daß zwischen den fremden und den eigenen Erleichterungen ein „günstiges Verhältnis“ bestehen muß; dieser Ansicht könnte leicht jeder Handelsvertragspartner sein, was dann dazu führt, daß überhaupt keine Verbote aufgelassen werden. Es sollte endlich eingesehen werden, daß bei einem solchen Tausch von Einfuhrverboten die Aufhebung der eigenen überhaupt kein Opfer darstellt. Die falsche Charakteristik und der Begriff „Opfer“ sind die größten Hindernisse für ein Verständnis des Vorteiles, der sich aus einer Milderung der Einfuhrhemmnisse ergibt. Für jenen kleinen Kreis von Interessenten, deren wirtschaftliche Existenz allein durch jene Verbote gesichert ist, bedeutet eine solche Politik größerer Freizügigkeit allerdings ein Opfer, aber zum Nutzen der ganzen übrigen Volkswirtschaft. (Österr. Handelskammer.)

Der Konjunkturrückschlag in Polen.

Die Auslandspresse berichtet, daß die Entwicklung des Außenhandels für Polen von entscheidender Bedeutung für die Zahlungsbilanz sei. Aus diesem Grunde kommt der im Mai eingetretenen Unterbrechung der aktiven Monatsbilanzen des Außenhandels größte Wichtigkeit zu. Die scharfe Einfuhrdrosselung ist von größtem Nachteil, weil sie nahezu alle wichtigen Rohstoffe, wie Stahl, Eisen, Wolle und Baumwolle umfaßt und somit die aufstrebende industrielle Produktion stark behindert. Ausfuhrförderung zur Sicher-

stellung der notwendigen Importe ist deshalb zur wichtigsten Forderung geworden.

Kennzeichnend für den Konjunktumschwung ist der seit 2 Jahren im Mai zum erstenmal eingetretene Rückschlag in der Hüttenproduktion, der alle Gebiete umfaßt. Auch das Frühjahrgeschäft der Textilindustrie war unbefriedigend, da vor allem in der Provinz noch beträchtliche Lager vorhanden sind. Man rechnet allerdings mit einer allmählichen Besserung der Nachfrage. Der Zahlungseingang ist jedoch sehr schlecht.

Noch ein Monopol.

Man beabsichtigt in Lublin, einen Verband der Produzenten und Exporteure von Borstenwaren zu gründen, welcher alle mit diesem Export verbundenen Fragen zu regeln hätte. Nur wer diesem Verband angehört, soll exportieren können.

Hoffentlich wird das Ministerium diesem Verband die Bestätigung versagen, denn die Verbände sind nur dazu da recht hohe Mitgliedsbeiträge einzukassieren und den Nichtmitgliedern das Exportieren unmöglich zu machen. Mit solchen Praktiken wird der Export immer geringer werden, so wie es bereits seit Jahren vorausgesagt wurde. Je mehr solcher Elemente sich in den Exportverkehr hereindrängen, desto ärger wird es um denselben bestellt sein. Frei sei der Handel, jeder soll sich allein den Exportweg bahnen ohne Mitgliedschaft und ähnlichem. Der Protektionsorganisationen haben wir bereits genügend. Jetzt könnte man mit deren Abbau beginnen, denn sie schaden noch mehr als die Kartelle, die so vom Ministerium bekämpft werden.

Vom Schmuck.

Vor dem Kleid war der Schmuck. — Wir wissen von Urvölkern, daß sie, bevor sie noch Kleider nach unseren heutigen Begriffen trugen, sich nur mit den Fellen erbeuteter Tiere vor Kälte schützten, sie doch schon eroberte Trophäen, Tierzähne, ja Laub und Beeren als Schmuck trugen. Bevor sie noch die Webtechnik kannten, war ihnen die Bearbeitung von Eisen und Metall nicht nur zu Waffen, auch zu Ketten und damit zu Schmuck für Spangen und Geschmeide vertraut.

In früherer Zeit wurde Schmuck hauptsächlich von Männern getragen. Erst später griff auch die Frau dazu, zuerst zur Befestigung ihrer Gewänder, dann aber auch als Schmuck, als Zeichen der Würde und der Hoheit, getragen von den Freien, zur Unterscheidung von den Sklaven. In Museen sieht man Schmuckgegenstände, Tausende von Jahren alt, die damals schon von dem Begriff des Schmückens, also der Kleidsamkeit ausgingen. Ringe und Spangen, Halsgeschmeide und Ohrgehänge, also gerade wie heute: Schmuck zur Bekleidung der entblößten Körperstellen; Schmuck, um Nacktheit zu mildern, andererseits aber auch, um die Schönheit des Körpers hervorzuheben, zu unterstreichen, den Blick darauf zu lenken. — Die Haut und ihr Kolorit gewinnt, wenn Silber, Gold, Edelsteine sich darauf abheben.

Wir sprechen von kleidsamen Schmuck. Das heißt also, daß die Schönheit der Körperformen, die Zartheit der Haut, die Farbe des Aussehens gehoben wird, sobald Schmuck angelegt ist. Der Schmuck unterbricht die Linie, streckt sie oder kürzt sie. Es ist nicht gleichgültig, die Wahl des Schmuckes, sei es für die Hand, sei es für den Hals und für das Ohr, nach diesen Prinzipien zu treffen. Beim Schmuck dieselben Gesetze wie bei der Kleidung, das Schlanke in seinen schönen Formen herauszuheben, das Gedrungene nicht erscheinen zu lassen, zu strecken.

Die Verkürzung der Arbeitszeit.

Wenn die Mitglieder einer Volkswirtschaft mit der Steigerung der Produktion und der Erhöhung des Wirtschaftsertrages reicher werden, haben sie die Möglichkeit, auf einen Teil des Mehrertrages zugunsten ihrer freien Zeit zu verzichten. Das bedeutet, daß es ihnen angenehmer erscheint, weniger lange zu arbeiten und dafür auch etwas weniger zu verdienen, weil auch der verminderte Verdienst noch groß genug ist. Die gewonnene Freizeit wird eben höher eingeschätzt als der Verdienstentgang.

Die Entwicklung geht mit steigendem Reichtum zwangsläufig vor sich. Davon unterscheidet sich grundsätzlich die Verkürzung der Arbeitszeit, wie sie als Krisenbekämpfungsmittel vielfach propagiert wird. Man will dadurch, daß die

Arbeitsleistung jedes einzelnen beschränkt wird, mehreren Arbeitern die Möglichkeit geben, wieder in den Produktionsprozeß eingeschaltet zu werden. Gewöhnlich wird dabei vorausgesetzt, daß der bestehende Verdienst eines Arbeiters erhalten bleibt, also der Stundenverdienst eine Erhöhung erfährt. Das bedeutet selbstverständlich eine Steigerung der Produktionskosten und damit unter Umständen eine Einschränkung der Produktion. Eine Verkürzung der Arbeitszeit, die gleichzeitig mit einer Kürzung der Löhne verbunden ist, also etwa in der Art, daß der bestehende Stundenverdienst erhalten bleibt, wird selbstverständlich von der Arbeiterschaft solange zurückgewiesen werden, solange ihnen auch der bestehende Verdienst noch nicht genügend groß erscheint, um auf einen Teil davon zugunsten der verkürzten Arbeitszeit zu verzichten.

Die Kürzung der Arbeitszeit, die aus der Normalentwicklung folgt und die als Krisenbekämpfungsmaßnahme gedacht ist, entspringt demnach verschiedenen Ursachen. Die eine, die auch einen bedeutenden kulturellen Aufstieg mit sich gebracht hatte, erfolgte zwangsläufig, die andere erwies sich nicht immer als geeignete Krisenbekämpfungsmaßnahme.

(Wirtschaftl. Nachrichten, Wien.)

Mehr kaufmännischen Gelst.

Ein Kaufmann schreibt einer Fabrik um bemusterte Offerte eines bisher von dort noch nicht bezogenen Artikels. Nach 5 Tagen kommt in einem verschlossenen Umschlag das Muster. Der Kaufmann wartet ob außer dem Muster auch das Preisangebot anlangen wird; da dies aber nicht geschieht, benachrichtigt er die Fabrik, daß er bemusterte Offerte erbeten habe, das Muster sei angekommen, das Offert jedoch nicht. Nach weiteren 5 Tagen kam eine gedruckte Preisliste und wieder in einem verschlossenen Umschlag als Brief. Der Kaufmann studierte die Preisliste. Der Preis per Kilo war wohl angegeben, aber nirgends konnte man die Größe und das Gewicht herauslesen, was zur Kalkulation unbedingt nötig war. Nun mußte der Kaufmann schon zum dritten Male schreiben und so verging ein ganzer Monat, bis er endlich das bemusterte Offert hatte.

So geschehen im XX. Jahrhundert, in einer sehr großen Fabrik, jedoch unter staatlicher Geschäftsführung!

Sehr wichtig.

Der Dziennik Ustaw Nr. 47, bringt unter Position 361 die Konvention, betreffs Kollision der Gesetze über die Staatsbürgerschaft in den einzelnen Staaten, unterfertigt im Haag am 12. April 1930, ratifiziert im Sinne des Gesetzes vom 5. März 1934, Dz. U. R. P. Nr. 27/217.

Es ist dies sehr wichtig für viele Leute, die gar keine oder gar zwei Staatsbürgerschaften besitzen. Dieses Gesetzblatt kostet 75 Groschen und sendet es die Administration ein, wenn man mittels Erlagschein, der bei jedem Postamte erhältlich ist, auf PKO Konto Nr. 30.130, 75 Groschen schickt.

In Ropczyce

sind für Industrie Gründungen geeignete Terrains zu haben, welche sehr gut gelegen sind. — Interessenten wenden sich an das Komitet Obywatelski dla uprzemysłowienia miasta Ropczyce.

Zur Motorisierungsfraße.

Die inländischen Fabriken, aus welchen Automobile hervorgehen; ob aus ausländischen Bestandteilen zusammengesetzt oder teilweise in Polen erzeugt, sind nicht in der Lage, die Motorisierungsfraße zu lösen und kommen wir auf unseren vor Jahren gebrachten Vorschlag zurück, mindestens auf 4 Jahre die Einfuhr von Automobilen vollkommen zollfrei zu erstellen; dann kann die Motorisierung vorsichgehen, sonst nicht und ist es sehr schade, daß man sich der Sache nicht energisch annimmt.

Jahrmarkt Poleski in Pińsk.

In der Zeit von 22. August bis 5. September 1937 findet eine Ausstellung in Pińsk statt. Interessenten wenden sich an die Direktion dieser Veranstaltung in Pińsk, Leszczyńska 1.

Unser P. K. O. Konto 300 185



AUSSENHANDEL, ZOLL

Von der Devilskommission.

Die mit einem Paß nach der ČSR gestatteten 50 Zł ausser dem Akkreditiv, können auch in anderer als polnischer Valuta mitgenommen werden.

Die Bank PKO stellt Akkreditive aus: nach Jugoslawien für 750 Zł, nach Ungarn 750 Zł, nach Bulgarien 500 Zł.

Die Devisenbanken verkaufen Checks des PIR auf je 200 Zł pro Paß und Woche für Reisen nach Rumänien.

Für Italienreisende sind Touristenchecks bei den Devisenbanken erhältlich und zwar 100 bis 500 Zł pro Woche. Die Beträge können im Bedarfsfalle auch um 50% erhöht oder ermäßigt werden. Wird ein Paß für Italien prolongiert, so kann ein weiterer entsprechender Betrag in Touristenchecks nachgesendet werden. Für besonderen Kurgebrauch in Italien sind weitere Beträge ausfuhrmöglich u. entscheidet darüber das Staatliche Verrechnungsinstitut PIR in Warszwa. Ausser den Touristenchecks kann jede Person 50 Zł in welcher Valuta immer, nach Italien pro Paß mitnehmen.

Ausser diesen Akkreditiven und Touristenchecks, sowie den zusätzlichen 50 Zł, können keine anderen Beträge gleichzeitig ausgeführt werden.

Ein Vorschlag.

Der polnische Zolltarif muß nicht nur den polnischen Importeuren, sondern auch den ausländischen Exporteuren bekannt sein und wäre es dringend nötig, daß man den polnischen Zolltarif ehestens in deutscher, englischer und französischer Sprache verfasst, herausgeben würde. Nachdem die vielen Aenderungen auch noch heute nicht aufgehört haben, sollte man den Zolltarif auf losen Blättern drucken, damit diese jeweilig ausgewechselt werden könnten. Vielleicht findet sich ein waghalsiges Verlagshaus für dieses Geschäft.

Polen—Griechenland.

Zwischen Polen und Griechenland soll demnächst die Zusammenstellung der Kontingente in Angriff genommen werden. Interessenten wollen ihre Wünsche und Anregungen der Kammer sofort bekannt geben, damit diese noch berücksichtigt werden können.

Endlich.

Die Gebühr für Taschenfeuerzeuge ist auf einen Złoty, Wandfeuerzeuge auf 3 Zł und für silberne und goldene Feuerzeuge auf 5 Zł herabgesetzt worden.



EISENBAHN, POST, VERKEHR

Gesetzesblätter

die man per Post bezieht, kommen sehr oft in einem unmöglichen Zustand an. Da man diese gewöhnlich einbinden lässt, wünscht man nicht defekte Blätter. Eine durch uns vermittelte Beschwerde, an das Postministerium ergab nun folgende Antwort von der Postdirektion Warszawa: Es wurde der Auftrag gegeben, daß die amtlichen Gesetzesblätter in besonderen Paketen befördert werden, damit die Beschädigung nicht mehr vorkommt.

Ein Geschenk für die Kohlenbarone.

Das Fachblatt „Rynek Drzewny“ schreibt, daß ab 1. August die ständige Tarifabgabe von 1.50 auf 2 Zł pro Waggon erhöht wird, ausgenommen sind Kohlensendungen nach Gdynia und Danzig. Im abgelaufenen Jahr ist über die polnischen Hafen 1.000.000 Tonnen Holz, das ist cca 70.000 Waggonen zu 15 Tonnen expediert worden. Wenn diese Erhöhung aufrecht erhalten bleibt, dann muß der Holzexport der Eisenbahn 35.000 Zł mehr im Jahre an Fracht bezahlen.

Die Kohlensendungen nach den Hafen betragen im Jahre 1936 nicht weniger als 8 Mil. Tonnen. Wenn man annimmt, daß die Waggonen 20 Tonnen fassen, so sind 400.000 Waggonen expediert worden. Hieraus ergibt sich ein Geschenk von 800.000 Zł seitens des Eisenbahnministeriums an die Kohlenbarone.

Schutzhäuser des Beskidenvereines.

Gegenwärtig, am Beginn der Wanderzeit, erachtet es der Beskidenverein für angebracht, darauf aufmerksam zu machen, daß die Preise für Übernachtungen in den Schutzhäusern und zwar Josefsberg, Kamitzerplatte, Klementinenhütte und Lipowska, die billigsten aller Touristenvereine Polens sind. Sie betragen für ein Zimmerbett, einschliesslich Beleuchtung samt Wäsche, für Mitglieder Zł 1.20, für Nichtmitglieder Zł 2.—, ein Matratzenlager, ausgenommen Kamitzerplatte, für Nichtmitglieder 1.50—, für Mitglieder 0.70 Zł. Zuschlag wird nicht eingehoben. Alle Schutzhäuser haben moderne Beleuchtung, Wasserleitung und Komfort.

Luft—Stewardessen.

Zufolge der guten Erfahrungen auf einigen führenden Luftstrecken in Amerika und Europa mit den Diensten der Stewardessen, hat auch die Tschechoslov. Luftverkehrsgesellschaft als erste in der Tschechoslovakei, diesen Dienst auf ihren Expressflugzeugen „Douglas“ eingeführt und zwar vorläufig auf den beiden Linien London—Amsterdam—(Rotterdam)—Prag—Wien—Budapest. Flugfahrpläne finden Sie in unseren Büros.

Die Poln. Holländische Handelskammer

beabsichtigt im September einen Ausflug nach Holland zu organisieren, an dem sich sowohl Importeure holländischer Waren, als auch Exporteure polnischer Waren beteiligen können. Interessenten wenden sich an die Polnisch-Holländische Handelskammer Warszawa Kredytowa 8.

Sommerreisen nach Österreich.

Das vom österreichischen Bundesministerium für Handel und Verkehr herausgegebene Sonderheft, die Sommerreisebegünstigungen und Zusammenstellungen betreffend, ist erschienen und liegt in unseren Büros zur freien Besichtigung auf.



ARBEITSNEHMER, SOCIALES, SCHULEN

Sozialversicherung.

Ein Industrielle gibt uns bekannt, daß er jährlich 10.000 Zł an Prämien der Krankenkassa abführt. Heuer haben sich vier von 60 Arbeiterinnen gemeldet und um einen Krankenaufenthalt gebeten. Diese vier Arbeiterinnen waren wirklich des Kuraufenthaltes sehr bedürftig, was jeder Laie ersehen konnte. Die Aerztekommission hat alle vier abgelehnt. Was könnte dieser Industrielle für seine Arbeiter alljährlich an Kurmitteln aufbringen, wenn er die 10.000 Zł in einer eigenen Krankenkassa verwenden würde?

Eine Handlungsgehilfin hat im März um einen Kuraufenthalt eingereicht. Nachdem die Aerztekommission den Kuraufenthalt befürwortete, kann man sich vorstellen, wie krank diese Gehilfin bereits war. Mehrere dringende Urgezen nützten nichts und Mitte Juni war die Kranke bereits so weit, daß sie unbedingt auf eigene Kosten in ein Bad fahren mußte. Vor einigen Tagen kam die Anweisung für den Kuraufenthalt, selbstverständlich zu spät, da die Handlungsgehilfin in 8 Tagen schon wieder den Posten antreten muß. Solcher Fälle gibt es in Mengen.

Die Handelskammer erinnert,

daß es Pflicht eines jeden ist, sich an der Sammlung für die Polen im Ausland und für die studierende Jugend in Schlesien zu beteiligen.

Posten gesucht.

Absolvent einer Handelsschule, der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Anfangsposten in einem grösseren Unternehmen. Informationen erteilt die Red. d. Bl.



JUSTIZ, ADMINISTRATIVE

Interessantes Urteil.

Eine Hausgehilfin hat auf Grund eines ordnungsmässigen Auslandsdokumentes für die Herrin 500 Zł nach Danzig ausgeführt. Die Anzeige wurde erstattet und die Hausgehilfin bekam 6 Monate Arrest. Das Oberste Gericht hat das



Real muss man denken!

— und nur die Waren führen, die von bester Qualität sind — wie zum Beispiel Franck, die vorzügliche Qualitäts-Kaffeewürze. Dem Kaufmann, der die richtige Ware hält, bringt jeder Handgriff bares Geld!

Urteil aufgehoben und die Hausgehilfin gänzlich freigesprochen, da es nicht verboten sei, auch fremdes Geld im Rahmen der Devisenbewilligungen auszuführen.

Forderungseintreibung.

J. S. in Kraków klagte die Eheleute M. und B. A. in Bielsko auf 800 Zł. Die Eheleute überschieden das Unternehmen je nach Bedarf auf denjenigen Teil, der momentan keine Zahlungen zu leisten hatte. Das Oberste Gericht hat zufolge dieser Machinationen beide Eheleute zur Zahlung verurteilt.

Gegen M. und S. K. wurde die Strafanzeige erstattet, da diese bei einer Steuerlicitation die Waren aufkauften und versteckte Waren hinzunehmend, ein neues Geschäft auf den Namen einer vorgeschobenen Person errichteten. Die Leute wurden zu 6 Monaten Arrest verurteilt, wobei alle Beteiligten zur solidarischen Bezahlung der Schulden im Zivilwege verurteilt wurden.

Urteile des Obersten Gerichtes.

Der Umstand, daß der Mieter sich verpflichtete ausser dem Zins für den gemieteten Gegenstand, auch noch einen weiteren Betrag für die Benützung zu bezahlen, nimmt dem Vermieter nicht die Möglichkeit, von demselben Gegenstand bei der Einkommensfestsetzung die Amortisation in voller Höhe abzuziehen. 22. III. 1937, 8712/34.

Dem Mieter ist es nicht gestattet, von den gemieteten Gegenständen eine Amortisation bei der Einkommensfestsetzung abzuziehen. 2. V. 1935, 2631/32.

Der Umstand, daß der Mieter sich verpflichtete dem Vermieter nach langjähriger Mietung den Verlust an den gemieteten Gegenständen zu bezahlen, begründet nicht das Recht auf alljährliche Amortisationsabschreibung durch den Mieter. 14. IX. 1936, 6008/33.

Die in der Rechnung „Fabrikseinrichtung“ enthaltenen Kosten zur Vergrößerung oder Verbesserung der Gewinnquelle und die durch ein Feuer im Werte vermindert oder ganz vernichtet wurde kann amortisiert werden. 16. XII. 1936, 6918/34.

Aus dem Handelsregister.

Eingetragen: W. Dengscherz „Budomat“ Bielsko, nunmehr Alleinkaufmann.

Michał Kandel sp. z o. o. Cieszyn, Geschäftsführerin Zuzanna Raszka gestrichen, Anna Badura eingetragen.

Elkan Urbach Bielsko, Kolonialwarenhandel, Alleininhaber Elkan Urbach.

Heliolux sp. z o. o. Bielsko, Repräsentant Paul Ritter, gestrichen Oskar Sorgie.

Langer und Budiner „Sanicentral“ Bielsko, geändert auf Walter Langer „Sanicentral“, Bielsko, Erich Budiner gestrichen.

Związek Eksporterów przemysłu włókienniczego, sp. z o. o., Bielsko, in Liquidation getreten, Liquidatore: Isidor Rabinowitz, Artur Manowarda de Jana, Dr. Baruch Groß.

Kasa Spółdz. Bobrek z nieogr. odp. Alois Schnepf gestrichen, Alojzy Milata eingetragen.

Gestrichen wurden: Robert Bathelt Bielsko, Johann Gawenda Kamienica, Rudolf Schimke Bielsko, Städtisches Gaswerk Leuchtgaszeugung Bielsko, Leonard Cohn und Co Czechowice, David Schneebaum Diedzice, Franz Gottfried Zangl Bielsko, Schubert und Comp. Aleksandrowice, Karl Ferster Bielsko, Johann Baron Bielsko.

Die beste Analyse eines menschlichen Charakters, seiner Anlagen, seiner Fähigkeiten und sogar seiner Ansichten bietet sein Werdegang.

Eingetragen: Ing. Karasek und Komp. Inh. Ing. Dr. Franciszek Urwalek, Bielsko, Ing. Otto Walczok ausgetreten.

Spółdzielnia Spożywcza 21 p. artylerii lekkiej z o. o. Bielsko, Verwaltungsrat Józef Podgórski ausgetreten, Józef Konopka eingetragen, Stellvertreter Ryszard Wiśniewski und Józef Konopka ausgetreten, Stanisław Piklikiewicz und Stanisław Gondka eingetragen.

Śląska Fabryka Grempli Sp. Akc. Bielsko, Aktienkapital 250.000, Repräsentanten: Ing. Oskar Deutsch, Julius Deutsch, Otto Pelzman, Verwaltungsräte; zwei Verwaltungsräte oder ein Verwaltungsrat und ein Prokurist fertigen rechtskräftig.

Chrześcijańska Kasa Spółdz. z nieogr. odpow. Golezów, Verwaltungsrat Karol Słowik gestorben, eingetragen Alojzy Polzer.

Kryształy Cieszyn, sp. z o. o. Cieszyn, Gesellschaftsvermögen 65.000 zł.

Karol Sojecki, Fleischerei Bielsko, deutsche Eintragungen gestrichen.

Karol Sollich i ska Bielsko, Speditionsbüro, Gesellschafter: Karl Sollich, Karl Bartelmus, Elfriede Snatzke, Ingeborg Brüll.

Ing. Adolf Sonderling i ska Bielsko, Registerkassenfabrik, Gesellschafter: Ing. Adolf Sonderling, Ing. Samuel Bleicher, Dr. Robert Guttmann.



Bücher, Zeitschriften, Reklame

Dritte Auflage.

Soeben erhalten wir die erfreuliche Nachricht, daß das Verlagswerk „Mrs. Wallis Simpson, Die Lebensgeschichte der Frau, derentwegen Englands König den Thron verließ“, von Edwina H. Wilson, die dritte Auflage erlebt hat. Mit reportergleicher Schnelligkeit ist dieses Buch über die meistgenannte Frau des Jahres 1937 entstanden, und in wenigen Monaten hat es 3 stattliche Auflagen erreicht. Steht man als stiller Beobachter vor einer der Bücherauslagen, so erkennt man gleich, wie groß das Interesse an dieser romantischen Angelegenheit auch heute noch ist. Eine ganze Skala von Gefühlen hat das Erscheinen dieses Buches in den Herzen der Frauen wachgerufen. Und die Buchhändler freuen sich über die glänzenden Geschäfte. Wo das Buch nicht zu haben ist, wende man sich an den Albert Müller—Verlag Zürich. Das Buch kostet in Kartondecke 4.00 in Ganzleinen 6 Schweizerfranken.

„Der deutsche Handel — Aufgabe u. Zukunft“

In dem Schrifttum, das der Verbreitung des Gedankenguts einer neuen Zeit dient, fehlte bisher ein Werk über den zukünftigen Weg des Handels. Ein Baustein zur gedanklichen Eingliederung des Handels in die neue Volks- und Wirtschaftsordnung will das von Edgar Bissinger — dem Hauptschriftleiter des „Aufbau“ — herausgegebene Buch sein. Das Werk ist erschienen im Verlag für Wirtschaft u. Verkehr, Forkel & Co., Stuttgart-O, Pfizerstr. 20. — Der 500 Seiten starke, sehr ansprechend gebundene und in seiner Ausstattung zeitgemäß gediegen wirkende Band (Preis RM 8.50) will vorweg als Beitrag zur Zusammenarbeit zwischen Partei, DAF, Wirtschaftsministerien und gewerblicher Wirtschaft gewertet sein.

Lesen Sie!

Die im Storch-Verlag in Reutlingen erscheinende Zeitschrift „F. A. Monatshefte: Die deutsche Persönlichkeit“ bringt wieder beachtenswerte Aufsätze. Dr. Gustav Becker behandelt im Leitartikel „Beseelte Persönlichkeit“ die Wichtigkeit der Harmonie von Körper, Seele und Geist. Emil Gast schildert die Erziehung des Willens zur Entschluss- und Tatkraft u. sieht Willenserziehung als ein Stück Lebenstechnik. In den „Lebensbildern deutscher Persönlichkeiten“ wird diesmal das Leben des Volkserziehers Hufeland gezeichnet, dessen Makrobiotik oder „Kunst, das Leben zu verlängern“ wörtlich zum Abdruck kommt. Andere Aufsätze des interessanten Heftes behandeln John Rockefeller, den erfolgreichsten „Selfmade-man“, die Beziehungen von „Leben u. Sprache“, „Tiefatmen heilt Herzkrankheiten“ u. a. Eine nette, lustige Charakterskizze „Kalter Kaffee“ beschließt das Heft, das allen vorwärtstrebenden Persönlichkeiten ein zuverlässiger Führer sein will.

Günstig reisen

Nützen Sie alle Vorteile aus!

Italien und viele andere Staaten gewähren ihren Besuchern große Reisevergünstigungen. Doch, Vorschriften müssen erfüllt sein.... Bedingungen beachtet werden.

Übergeben Sie Ihre Reisesorgen dem „Merkur“. Wir beraten Sie gut, führen Sie sicher und verschaffen Ihnen alle Vorteile.

Im Wäscheschrank regiert das volle Dutzend

Das ist der heimliche Wunsch jeder Frau, immer alles vollständig zu haben.

Die Auswahl in Leib-, Bett- und Tischwäsche ist groß bei

Leopold Lewinski, Cieszyn.

Polo-Hemden

Nur exklusive Neuheiten in Charmeuse, Porös, Popeline, Reinseide u. Leinen.

lg. Löwenberg, Bielsko.

Edgar Bissinger

Der deutsche Handel

Aufgabe und Zukunft

Verlag für Wirtschaft u. Verkehr, Stuttgart

Wie das Räderwerk einer kostbaren Taschenuhr

so präzise und reibungslos muß auch der Werbeplan einer Markenfirma laufen!

Lassen Sie sich unsere Inseratenprojekte zusenden!

DURST

Biere
Mineralwasser
Obstsäfte
Weine

Wir bringen Ihnen alles ins Haus

FREY & WALLECZEK

CIESZYN, Kr. J. Sobieskiego 1
Telefon 1342

Von Kennerhand auf Grund ausgewählter Kräuter zubereitet und nach einem seit Jahrzehnten studierten und erprobten Rezept dosiert, erweist sich

»Gessler Altvater«

immer mehr als vorbildlicher Aperitif. Verlangen Sie also immer und überall den echten

»Gessler Altvater«,

der allein die Vorzüge besitzt, welchen er seine Weltberühmtheit verdankt

Zapraszamy

do zwiedzania

SALONU POKAZOWEGO

Elektrowni Okręgowej m. Cieszyna

przy Placu Kr. J. Sobieskiego.

Wstęp i pokazy bezpłatne.

Codziennie od godz. 8—12 i 14—19.



Gelbe Raucherzähne?

„... Das verstehe ich nicht, wie jemand nicht rauchen kann. — Übler Nachgeschmack, gelbe Raucherzähne? — Aber da gibt es doch Chlorodont-Zahnpaste, die durch ihr köstliches Pfefferminzaroma den Mund sauber u. frisch macht und die Zähne von jedem mißfarbigen Belag befreit. Nach jeder Mundreinigung mit Chlorodont-Zahnpaste freue ich mich wieder auf den ungetrübten Genuß des Rauchens.“

Chlorodont

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 14. Juli 1937.

Nr. 28

Esset Seefische.

Sämtliche Staaten welche am Meer liegen, propagieren den Genuß von Seefischen, weil diese nicht nur sehr nahrhaft sind, sondern auch eine Abwechslung der Nahrung ermöglichen.

Tausende Bewohner der Küsten können durch den ausgiebigen Genuß von Seefischen den Lebensunterhalt für sich und ihre Familien finden. Je mehr Seefische gegessen werden, desto mehr Beschäftigte und desto weniger Arbeitslose. Der Seefischfang kann für Länder die am Meere liegen, zu einem ausgiebigen Volksvermögen werden. Der Seefisch kann nicht nur frisch gegessen werden, sondern auch auf verschiedene Art verarbeitet, da der Fischfang nur zu bestimmten Zeiten vorgenommen werden kann und die Aufbewahrung des Fanges von großer Wichtigkeit ist. — Großer Verbrauch von Seefischen in verschiedenen Aufmachung bringt es mit sich, daß immer mehr Fischkonservierungsunternehmen entstehen. Wir haben eine noch nicht sehr ausgebreitete Fischindustrie, die es aber trotzdem verstanden hat, die von ihr erzeugten Fischkonserven zu exportieren. Eine ausgiebige Propaganda vermittelt raschster Beförderung durch Post und Eisenbahn, kann sehr fördernd wirken.

In allen Orten des Landes und besonders in den industriereichen Gebieten sollten Seefischhandlungen eingerichtet werden. Da es sich um einen Zweig handelt, der bei uns noch sehr wenig verbreitet ist, wären Ausnahmsbestimmungen zu erlassen. Es würde gar nicht schaden, wenn man für die nächsten 5 Jahre solchen Seefischhandlungen und zwar Spezialhandlungen, die nur frische und konservierte Seefische verkaufen, das Lösen der Patente und die Umsatzsteuer erlassen würde. Dies wäre ein großer Anreiz, solche Unternehmen in ausreichender Menge zu gründen.

Mit der Propaganda des Seefischgenusses könnte man bereits in den Schulen beginnen; für die Zehnruhrpause sollten für die Schulkinder zu sehr billigen Preisen, Fischgerichte u. Konserven verabfolgt werden. Bei den Sportvereinen wäre durch verschiedene Fischessen auf die Wichtigkeit dieses Nahrungsmittels hinzuweisen.

Jede Hausfrau würde gerne für den Mittag- oder Abendtisch eine Abwechslung einführen. Der Genuß von Seefischen fördert die Gesunderhaltung durch Schaffung bester Nährstoffe. Die im Seefisch enthaltenen Nährstoffe sind wesentlich andere als im Fleisch unserer landwirtschaftlichen Nutztiere. Die Seefische enthalten die für den Körper erforderlichen Nährstoffe in nahezu idealer Zusammensetzung, sie sind ein ausgezeichnete Vitaminlieferant. Der Seefisch enthält verhältnismäßig viel Jod, großen Lecithingehalt, reiche Eiweißmengen, phosphorsaurer Kalk und ist wegen seiner leichten Verdaulichkeit als Mahlzeit bei durchgehender Arbeitszeit, für Kranke, für Leute mit schwachem Magen und Darm, mit unreinem Blut, ferner als Vorbeugungsmittel gegen Gicht, Rheuma und Arterienverkalkung wärmstens anzupfehlen.

Selbstverständlich müßten Seefische billig sein und wäre es Sache der Eisenbahn, für

rasche und billige Transporte Vorsorge zu treffen. Nachdem die Saison in einigen Wochen bereits beginnt, wäre es Sache der am Meere liegenden Handelskammern, die Angelegenheit einer ehesten, gründlichen Beratung zu unterziehen und die nötigen Arbeiten sofort vorzunehmen.



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Halbjahresbilanz.

Nun ist das erste Halbjahr des laufenden Jahres um und es kam anders als man dachte. Weder die Optimisten, noch die Pessimisten behielten recht. Konjunktur war nicht zu sehen, denn eine Reihe von Schwierigkeiten hatte sich ergeben. Der konfessionelle Kampf in Polen hat beträchtlichen Schaden angerichtet, die Umsätze sind gefallen. Die Zahl der Patente hat sich vermehrt. Leute haben sich etabliert, die die Konjunktur des politischen Kampfes ausnützen wollen. Die Konsumenten haben sich vom Einkauf zurückgehalten, da man andauernd vor inneren Wirren Angst hatte und mehr Geld zur Verfügung haben wollte. Die Baubewegung ist auch nicht bedeutend; man fürchtete die für den Bau bereitgestellten Beträge als nicht ausreichend zu sehen und so wurde so mancher anderen Sinnes, der sein Bauvorhaben sonst durchgeführt hätte. Die Preisregulierung kam in ungesunde Lage und die Erzeuger hielten auch zurück, da sie bei den vermehrten Erzeugungskosten ihr Auslangen nicht finden konnten. Man dachte die Preiserhöhung käme von Seite der Spekulation, während sie durch die Erschwernisse bei der Einfuhr, Ausfuhr und der Devisenbeschaffung bedingt war. Die Regelung durch das Ministerium auf Grund verschiedener Verordnungen, geht langsam vorsich und kann nicht ausgenützt werden.

Das Steuersystem ist nicht besser, hingegen erträglicher geworden. Der Druck des Finanzministeriums auf die unterstellten Ämter hat etwas nachgelassen; man kann einen Brunnen nicht andauernd auszuschöpfen versuchen, da er sonst versiegt, was man befürchtete, da sich schon Anzeichen einer Steuerschwäche gewisser Kreise zeigte. Deshalb wurde zum Stillstand geblasen. Wie lange dies unter Berücksichtigung der Budgetdurchführung aufrecht erhalten werden wird, muß dahingestellt bleiben.

Das Postwesen ist bei uns sehr verbesserungsfähig; man wartet schon mit Ungeduld auf die Ermäßigung der Posttarife und ist mit Herausgabe neuer Markensorten nicht gedient. Eine Regelung des Drucksachenversandes wäre schon hoch an der Zeit, denn die Offertstellung im Wege von Drucksachen bedeutete immer eine Belebung des Geschäftes. Die Ausschaltung des Postverbindungsblattes ist eine begrüßenswerte Tat, da man nicht gleichzeitig jemanden ausnützen kann, während man ihm Schwierigkeiten bereitet. Wie soll der Detailkaufmann bestehen, wenn die Post ihm Konkurrenz macht? Die Meinung, daß die Warenvermittlung durch den Kaufmann überflüssig sei, hat nur kurze Zeit ge-

dauert, denn man sah sehr bald die allgemein vorausgesagten Folgen.

Die Ein- und Ausfuhr ist ein Schmerzenskind geblieben, denn die Schwierigkeiten haben eher zu, als abgenommen. Wie wichtig es ist auch die Einfuhr zu pflegen, ersieht man daraus, daß die Ausfuhr immer schwächer wird. Man hat wieder Einfuhrdefizite bemerkt, was schon recht lange nicht der Fall war. Es ist eine alte Binsenwahrheit, daß man nur dann exportieren kann, wenn man entsprechend importiert. Kein Land sieht es gern, wenn man seine Einfuhr durch Sperrmaßnahmen immer mehr verringert. Heute ist alles auf Kompensationen aufgebaut. Weiters ist es nicht immer möglich die Waren im Inland aufzutreiben, sie sind oft im Auslande besser und billiger, dem muß man Rechnung tragen. Die Devisenbewirtschaftung ist zu teuer. Die Schwierigkeiten in dieser Richtung vergrößern die Gestehungskosten. Man hört immer dieselben Klagen, ohne daß sich eine Besserung zeigen will.

Die Eisenbahn beabsichtigt doch, den guten Kunden an die Hand zu gehen und soll die von uns schon lang propagierte 5000 km Karte endlich eingeführt werden. Warum diese nicht auf 10.000 km erweitert wird, ist ein Rätsel, denn auch diese würde der Bahn sehr große Vorteile bringen. Man ist der Ansicht, daß die Zahl der allmonatlich gelösten Monatskarten, welche teuer und unpraktisch sind, doch die Bahn zu einer Änderung der bisherigen schroffen Ablehnung veranlaßt hat.

Wenn man die Zusammenfassungen der letzten Jahre durchsieht, findet man leider nichts Neues; immer die alten Wünsche, die keiner Erfüllung zugeführt werden. Schon zu lange dauert dieses mühselige Leben, so daß man nur mit Aufbietung aller Energie den Geschäften nachgehen kann. Und es wäre gar nicht so schwer eine Verbesserung der Wirtschaftslage durchzuführen, wenn man nur etwas von den vielen Schwierigkeiten abschaffen wollte.

Entweder - oder.

Es gibt nur zwei Möglichkeiten: Entweder man hält den Złoty weiter auf derselben Höhe und muß dazu sehen, daß die Preise aller Artikel im Inlande so weit als möglich billigst erstellt werden, oder läßt die Preise in die Höhe steigen, wie es manche Herren wünschen und wird über kurz oder lang, den Złoty herabdrücken müssen.

Wir glauben, daß die erste Version nicht nur für die Spareinleger, sondern auch für alle Unternehmer von besonderer Wichtigkeit ist. Die Preise müssen billigst erstellt werden, was aber der Fabrikant nicht allein bewerkstelligen kann; der Staat muß ihn kräftig unterstützen. Die Handelsunkosten, die in die Kassen des Staates außer den tatsächlichen Steuern fließen, sind in den letzten Jahren so stark gestiegen, daß es unbedingt nötig sein wird, diese endlich einer Revision zu unterziehen.

Es gibt keine Handlung in den Unternehmen, sei es welcher Art immer, die nicht um 100% teurer bezahlt werden müßte. Sämtliche Stempelgebühren, Legalisierungen, Postgebühren, Frachtsätze, Einfuhr- u. Ausfuhrgebühren

Vormerkkalender

1937

Juli

31 Tage

15	Donn.	Entlassene Ausländer innerhalb 14 Tage abmelden
16	Freitag	Rekurse bis 50 Zł frei, bis 100 Zł 50 Gr., höhere mit 2 Zł Stempeln
17	Samstag	Steuerkassa Bielsko PKO. 300.501 „ Cieszyn PKO. 300.502
18	Sonntag	Gesuche um Herabsetzung der Quartalsraten vor Zahlungstermin einreichen.
19	Montag	Derzeit besteht keine Schonfrist bei Steuerzahlungen
20	Dienstag	Visumfrei nach Oesterreich Legitimationen „Merkur“
21	Mittw.	Urlaube für geist. Arbeiter nach 1 Mon. 15 Tage, nach 1 J. 1 Mon.
22	Donn.	Einfuhrgesuche Oesterr. Tschechosl. jederzeit einreichmöglich
23	Freitag	Haben Sie schon einen Personal- ausweis? Kostenpunkt 60 Gr.
24	Samstag	Jede Lohnauszahlung bestätigen lassen

Devisenspesen usw. sind so hoch, daß man da vor allem abbauen müßte um die Preise so billig als möglich erstellen zu können.

Die zweite Möglichkeit, der Preisaufstieg und der Zlotywertabstieg kommt gar nicht in Frage; jeder Vernünftige wird wissen warum und dies sofort ablehnen.

Man konnte in allen Staaten, welche die sogenannte Abwertung durchgeführt haben, beobachten, daß selbst die Preise der Waren des Staatsmonopoles heraufgesetzt wurden. Selbstverständlich nicht nach der Valutaherabsetzung, sondern schon früher, da die betreffende Regierung schon lange vorher weiß, welche Maßnahmen sie ergreifen wird; einige Wochen später erfolgte die Abwertung der Valuta.

Man ist der allgemeinen Meinung, daß die Unternehmer die Verkaufspreise gerne regulieren werden, wenn man ihnen die Möglichkeit dazu gibt. Wir sind überzeugt davon, daß in den einzelnen Ministerien auch entsprechende Memoranda aufliegen, welche den Regierungsstellen die notwendigen staatlichen Herabsetzungen aufzeigen.

Vorführungssalon des Teschner Kreis- elektrizitätswerkes.

Das Kreiselektrizitätswerk in Cieszyn, hat in der letzten Zeit verschiedene Neuerungen zur Verbreitung der Elektrifizierung eingeführt.

Eine besondere Attraktion war die Einführung des „Block-Tarifes“ (taryfa blokowa), welche darauf beruht, daß die Gebühren in drei Blöcke eingeteilt sind. Der Preis der elektrischen Kraft hängt bei diesem Tarif von der Menge des Verbrauches ab und auch von der Größe der betreffenden Wohnung. Die stufenmäßige Herabsetzung des Preises ist so weit erweitert, daß der Kunde, welcher Elektrizität fürs Kochen verwendet, bei der zweiten Blockeinteilung 33 Gr. pro KWH, im dritten Block sogar nur 18 Groschen für den KWH zahlt, ja sogar nur 13 Groschen, wenn der Verbrauch noch gesteigert wird. Die elektrische Kraft im II. und III. Block ist bei diesem Preise als sehr preiswert und billig anzusehen und kann ohne weiteres mit Kohle, Gas und ähnl. Heizmaterial konkurrieren. Hierbei soll nicht übersehen werden, daß die leichte Bedienung und die Sicherheit beim Gebrauch, Sauberkeit, Annehmlichkeit bei der Benützung, die Zursichtsstellung zu jeder Stunde, Rauchmangel, eine große Ersparnis an Geld und Zeit mitsich bringt.

Nach dem Muster ausländischer und tadellos geleiteter Werke, wurde nun auch in Cieszyn ein Vorführungssalon am Plac Kr. J. Sobieskiego unter der großen Laube, im ehemaligen Schroederhause eröffnet, welcher geeignet sein wird, als Mittelpunkt der Propaganda für dieses Werk angesehen zu werden. In dem Salon wird fachkundiges Personal alle dort aufgestellten Gebrauchsgegenstände vorführen und mit allen nötigen Informationen dienen. Jede Aufklärung über alle elektrischen Errungenschaften, ebenso über die Vorteile des Blocksystems ist hier zu erhalten. Die P. T. Abnehmer werden dort auch alle Reklamationen melden können.

Sehr elegante und neuzeitliche Einrichtungen für die elektrische Küche und Badezimmer sind zur Aufstellung gebracht worden, ebenso alle Geräte, die mit elektrischer Kraft betrieben werden können und für den Gebrauch in der Wohnung und in der Küche bestimmt sind. Hierbei seien die wichtigsten Geräte genannt: Kochöfen, Entstauber, Bügeleisen, Backöfen, Beuler, sowie alle ähnlichen Apparate.

Speziell werden die Hausfrauen zum Besuche dieses Salons, der täglich von 8—12 u. 14—18 Uhr geöffnet ist, höflichst eingeladen.

Konjunkturabschwächung.

Sowohl seitens des Handels, als auch seitens der Industrie erhalten wir Nachrichten, daß die im Beginn des Jahres eingetretene Belebung einer gewissen Hemmung in den letzten Wochen unterstellt ist. Im Detailhandel und besonders in der Provinz (durch die Unsicherheit hervorgerufen (Anm. die Red.) ist eine bedeutende Verschlimmerung eingetreten, so daß die Engrossisten, die den Detaillieren Kredite erteilt haben, in große Besorgnis geraten sind. Die Wechsel der Detailkaufmannschaft werden wohl nicht protestiert, aber nur mit Hilfe der Engrossisten eingelöst, so daß kaum eine 50%ige Deckung aus der Provinz einfließt. Die Engrossisten prolongieren den Detaillisten die Wechsel, da letztere nicht in der Lage sind zu bezahlen. (Tygod. Handlowy.)

Textilabfallhandel.

Die Wirtschaftsorganisationen erhielten seitens der Kammer ein Memorandum, welches den Verkehr mit Fetzen regeln soll. Interessenten wollen in dieses Memorandum Einsicht nehmen, damit eventuelle Vorschläge der Kammer unterbreitet werden können. Da die Kammer um eheste Ein-sendung von Wünschen und Anregungen ersucht, ist rascheste Behandlung der Angelegenheit im Interesse der Fetzenhändler.

Betäubungsmittelliste.

Das Fürsorgeministerium hat im Einvernehmen mit dem Handelsministerium die Liste der Betäubungsmittel veröffentlicht, welche für den menschlichen Organismus schädlich sind. Die Verordnung tritt in zwei Monaten in Kraft, wobei die bisherige Liste außer Kraft gesetzt wird. Dz. U. R. P. Nr. 49/379.

Die Ziehungsliste

der am 1. Juli 1937 amortisierten Obligationen der 5%igen staatlichen Konvertierungsanleihe des Jahres 1924 III. Rate ist erschienen und liegt in unseren Büros zur Einsicht auf.

Tausendkronen-Noten.

Das tschechoslovakische Finanzministerium hat verlautbart, daß die 1000 Kronennoten mit dem Datum des 15. IV. 1919 aus dem Verkehr gezogen worden sind und ab 1. Juli a. c. nur bei den Staatsbanken eingelöst werden.

ARBEITSNEHMER,
SOCIALES. SCHULEN

Heimarbeiter.

Die Heimarbeiter sollen gegen Unfall versichert werden; die Handelskammer arbeitet an einem Projekt, weshalb die Unternehmer ersucht werden, den Wirtschaftsorganisationen bekannt zu geben, wie die Arbeit beschaffen ist, welche diese Heimarbeiter durchzuführen haben.

Hierbei gibt die Kammer zur Aufklärung bekannt, daß unter Heimarbeiter (Chalupniki) im Sinne der Sozialversicherung solche Personen angesehen werden, welche berufsmäßig etwas erzeugen oder umarbeiten, mit eigener Hand bedienend, auch wenn sie sich der Mithilfe anderer Personen bedienen. Wenn die Gegenstände durch einen oder mehrere Unternehmer, Fabrikanten, Kaufleute, Meister, Vermittler und ähnliche Personen bestellt worden sind. Gewöhnlich liefern die Besteller auch das Material. Die Arbeit der Heimarbeiter wird auf Risiko des Bestellers hergestellt, in der eigenen Wohnung oder an einem anderen Orte außerhalb der Lokale des Unternehmers und Bestellers gearbeitet und ist durch den Besteller nicht normiert.

Nachdem die Steuerämter keine Vormerkungen darüber führen, welche Unternehmen berufsmäßige Heimarbeiter beschäftigen, werden alle

Unternehmer, die berufsmäßige Heimarbeiter beschäftigen, ersucht, dies ihren Organisationen oder der zuständigen Handelskammer direkt zu melden und die Arbeiten der Heimarbeiter näher zu beschreiben.

(Hierbei sei erinnert, daß die Sozialversicherungsanstalten schon längst die Versicherung von Heimarbeitern, die nicht berufsmäßig arbeiten, verlangen und einige Unternehmen mit sehr großen Prämienbeträgen belegt haben. Rekurse in dieser Angelegenheit sind seitens des Ministeriums nicht erledigt. Anm. der Red.)

Arbeiterurlaube.

Auf eine Anfrage gibt das Arbeitsinspektorat bekannt, daß ein Arbeiter eine Unterbrechung von mehr als 3 Monaten in einem und demselben Unternehmen aufweisen muß, wenn seine weitere Dienstzeit von neuem gerechnet werden soll. — Wenn demnach jemand 2 Jahre gearbeitet hat und dann 2 Monate die Arbeit aus irgendeinem Grunde unterbrach, um sie sodann wieder bei demselben Unternehmen fortzusetzen, so kann er nach einem Jahr schon einen Urlaub von 15 Tagen anfordern, da er erst 2 Jahre und dann nach der Unterbrechung 1 Jahr, somit trotz der zweimonatlichen Unterbrechung zusammen 3 Jahre gearbeitet hatte.

Arbeitszeitverkürzung - abgelehnt.

Am 9. Juli a. c. fand in der Kattowitzer Kammer eine Sitzung der Kammern aus Kraków, Sosnowiec, Katowice und des Kammernverbandes statt, die sich neuerdings mit der vorgeschlagenen Arbeitszeitverkürzung befaßte.

Die Delegierten sprachen sich gegen eine Arbeitszeitverkürzung aus, da sich seit Februar d. J. dem Zeitpunkt der damaligen Ablehnung in derselben Frage nichts geändert hat, um die Arbeitszeitverkürzung befürworten zu können und alle am Kohlenhandel beteiligten Länder keinerlei Kürzung der bestehenden Arbeitszeit eingeführt haben, was eine Verminderung der Konkurrenzfähigkeit Polens herbeiführen würde, wollte man die Kürzung einführen. Die Kammern haben sich vorläufig ganz energisch gegen jedwede Änderung der Arbeitszeit ausgesprochen.

Wir machen aufmerksam,

daß der Arbeitsgeber wissen muß, welche Staatsbürgerschaft seine Angestellten und Arbeiter besitzen. Man soll sich demnach bei Aufnahme neuer Kräfte vergewissern, wohin sie zuständig sind.

Schwerer ist es schon, wenn z. B. eine Angestellte oder Arbeiterin heiratet und niemandem mitteilt, daß sie durch diese Heirat Ausländerin geworden ist. Es sei deshalb den Arbeitnehmern bekannt zugeben, daß sie, Ausländer durch Heirat oder aus irgendeinem anderen Grunde geworden, sich einfach im Sinne der Bestimmungen, die Arbeitsbewilligung zu besorgen haben, was in einem solchen Falle ohne Verlassen des Postens getan werden kann.

Dasselbe gilt auch für Männer, die obwohl sie beim polnischen Heer gedient haben, eines schönen Tages durch die Behörde die Meldung bekommen, daß sie plötzlich Ausländer geworden sind, was schon wiederholt vorkam. Auch hier genügt eine Einreichung um Arbeitsbewilligung und muß der Grund der verspäteten Einreichung bekannt gegeben werden.

Reisendelegitimationen.

Auf Grund der bestehenden Vorschriften für Reisebeamte, welche im Umherreisen auf Grund von Mustern Bestellungen aufnehmen, sind diese verpflichtet, eine von der Bezirkshauptmannschaft ausgestellte Reisendenlegitimation (2 Stempel zu 5 Zł) zu besitzen.

Diese Verfügung gilt selbstverständlich nicht für selbständige Kaufleute, Industrielle, Handwerker und Reisende-Kaufleute, welche hinausfahren, um Aufträge zu sammeln.

Dagegen hat ein Angestellter der Firma, welcher hinausgesendet wird um Aufträge aufzunehmen, solch eine Legitimation zu besitzen. Die Schuldigen werden nunmehr nicht nach dem Gewerbegesetz bestraft, sondern nach dem Strafgesetz, gemäß Urteil des Obersten Gerichtes. — Die Strafe ist entsprechend höher.

Wir bitten um die Bezugsgebühr.



Steuern, Monopole

Sehen Sie nach,

ob Sie ein ganzjähriges oder nur ein halbjähriges Akcisenpatent gelöst haben, damit Ihnen hieraus keine Unannehmlichkeiten und Kosten erwachsen.

Man erhält keine Dokumente für gelöste Akcisenpatente, sondern der Posterlagschein gilt als Ausweis, weshalb man oft darüber nicht orientiert ist, ob es sich um eine ganze- oder halbjährige Zahlung handelt. Es wäre am Platze, wenn man wie früher, im nächsten Jahre auch schon Formulare für die Akcisenpatente ausgeben wollte, so wie es für die anderen Patente der Fall ist.

Steuersachverständige.

Franciszek Piesch, Bielsko, Webereifach, Józef Damek, Bielsko, Webereifach, Mg. Jerzy Drancz, Bielsko, Kosmetik u. Drogen, Władysław Bałda, Bielsko, Baufach, Karol Then, Bielsko, Radio, Auto, Motorräder, Bestandteile, Jerzy Witoszek, Skoczów, Kohle, Inz. Daniel Immerglück, Rohleder, Fryderyk Tiras, Textilwaren, Bielsko, Maurycy Feliks, Bielsko Damenkonfektion.



RUSSENHANDEL, ZOLL

Devisenbestimmung.

Für alle Waren, die vor dem 27. April 1936 bezogen wurden und erst jetzt bezahlt werden sollen, muß eine Bescheinigung eines Sachverständigen der Handelskammer der Devisenbank vorgelegt werden, wenn die vorhandenen Dokumente nicht nachweisen, daß die Faktura bisher noch nicht bezahlt worden ist.

Nachdem sich in mehreren Orten keine derartigen Sachverständigen für das Buchwesen der Handelskammer befinden, wurde die Kammer angefragt, ob eine solche Bestätigung auch von einem gerichtlich beeideten Sachverständigen ausgestellt werden könne und meint die Kammer, daß ihrer Ansicht nach, auch ein gerichtlich beeideter Buchsachverständiger diese Bescheinigungen ausstellen könne.

Devisenausfuhrbewilligungen.

Ab 25. Juni 1937 wurde eine andere als die bisherige Art der Valutenausfuhrbescheinigung eingeführt. Bisher wurden die zur Ausfuhr durch die Devisenkommission bewilligten Valuten (also nicht die auf Paß oder Grenzübergangsschein regelmäßig freien Beträge) in den Paß eingetragen; nunmehr bekommt jeder Ausreisende eine spezielle Bescheinigung, in welcher die Bewilligung der Devisenkommission angeführt wird. Solche Formulare werden für die Ausfuhr von Wertpapieren, Sparsbüchern und Zahlungsmitteln über die normalen Beträge hinaus, ausgestellt.

Die Formulare sind nur für die nächste Ausfuhr gültig und dürfen später nicht mehr benutzt werden.

Verkauf gegen Auslandsvaluta.

Die Devisenkommission gibt bekannt, daß der Verkauf von Waren in Auslandsvaluta an Ausländer vorgenommen werden kann, wenn der Verkäufer sich im Grenzpaße befindet und dort sein Unternehmen hat. Ebenso können für geleistete Dienste Auslandsvaluten übernommen werden. Solche Transaktionen können in kleinem Ausmaße vorgenommen werden, wobei der zu zahlende Betrag den Gegenwert von 50 Zł nicht übersteigen darf. Die so erlangten Auslandsvaluten sind gegen entsprechende Bestätigungen, an die Devisenbanken abzuliefern. Es ist gestattet, einen Preisunterschied in derselben Valuta rückzuerstatten oder in Złoty zum amtlichen Kurse. Wenn jemand z. B. einen Gegenstand für 80 Kronen verkauft und von dem Kunden 100 Kronen erhält, können 20 Kronen effektiv zurückgegeben werden, aber auch in Złoty zum amtlichen Kurs.

Einfuhr von Ziegenhäuten.

Das Handelsministerium hat folgende Bestimmungen für die Erlangung der Einfuhr auf Ziegen zu Verarbeitungszwecken erlassen: Die Einfuhrbewilligungen für Ziegenhäute roh, zwecks Gerbung auf Chevreau, werden im Rahmen des

Kontingentes der Pos. 492, rohe Häute, ausgegeben. Die Manipulation beträgt 10% des Warenwertes, der Warenwert wird auf Zł 5.25 per Kilo festgesetzt. Für besondere Verbrauchsrechnung sind 40% des Wertes von 1.20 per Kilo von Sendungen überseeischer Häute einzuzahlen. Einfuhrgesuche können nur solche Unternehmen, einreichen die Häute gerben, zu welchem Zwecke, jede Gerberei erstmalig seitens der zuständigen Handelskammer eine diesbezgl. Bestätigung vorlegen muß.

Durch diese Bestimmungen sind Bemühungen der Gerbereien, welche Chevreau in Polen erzeugen, endlich von Erfolg begleitet gewesen. Bisher hat man die Rohhaut teurer bezahlen müssen als fertiges Leder.

Was ist da zu machen?

Ein Exporteur hat eine Ware franko polnische Grenze verkauft und die Eisenbahn erhöhte letzter Tage den Frachtsatz um cca 70%, so daß die Durchführung des Geschäftes dem Exporteur einen sehr großen Schaden zufügen würde. Der Käufer verzichtet auf die Lieferung, da er sich in keine Prozesse einlassen will, aber er ist als Kunde verloren.

Hat vielleicht jemand schon einen ähnlichen Fall gehabt und kann mit einem guten Rat dienen?

Zollermäßigungen.

Mit Bewilligung des Finanzministeriums gelten folgende Zollermäßigungen: frische Äpfel vom 1. bis 31. Juli 18.—, frische Weintrauben vom 15. bis 13. Juli 45.—, frische Marillen vom 1. bis 31. Juli 50.—, frische Pflirsche vom 15. VII. bis 15. IX. 120.—, Stachelbeeren vom 1. Juli bis 31. August 10.—, vom 1. bis 15. IX. 16.—, Weintraubensaft ohne Zucker vom 1. Juli 1937 bis 30. Juni 1938 52.— per 100 kg.

Zolltarifänderung.

Es wird eine neue Tarifposition 43 festgesetzt, die wie folgt lautet wird: 43. Fetzen, Abfälle von Textilien, Stoffen und Wirkwaren Zł 30.— pro 100 kg.

In die Gruppe V. wird folgende Anmerkung 5. eingesetzt; 5. Fetzen, Abfälle von Textilien, Stoffen und Wirkwaren — mit Bewilligung des Handelsministeriums — zollfrei.



EISENBAHN, POST, VERKEHR

Einmalig verwendbare Tryptiks.

Der Finanzminister hat gestattet, daß für Automobilisten und Motorradfahrer Tryptiks für eine einmalige Reise nach Polen ausgestellt werden. Solche Fahrscheine kann sowohl der Automobilklub Polski, als auch der Touringklub herausgeben. Die ausländischen Automobilisten können diese Tryptiks schon bei ihren Autoklubs anfordern, da dort die Formulare eingelangt sind. Der Aufenthalt auf Grund dieser Fahrscheine, darf einen Monat nicht überschreiten.

Es ist nicht wahr,

daß für Besucher gewisser Grenzgebiete eine besondere Legitimation erforderlich ist. Es bestehen nur gewisse Beschränkungen für den Grenzstreifen 2 bis 6 Kilometer von der Grenze, wobei für klimatische Kurorte, Sommerfrischen und Touristenwege die Ortsbehörden zu weitgehendsten Erleichterungen ermächtigt sind. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß auf jeden Fall für Touristen u. Kurgäste keinerlei Beschränkungen bestehen. (Monitor 115)

Wie steht es mit Cieszyn, welches knapp an der Grenze gelegen ist?

Paßgesuche rechtzeitig einreichen.

Es wird empfohlen, Paß-Gesuche mindestens 10 bis 14 Tage vorher einzureichen, wenn es sich um einen normalen Paß handelt und zumindest 1 Monat vor der Reise, wenn es sich um einen ermäßigten Paß, für welchen Zweck immer, handelt. Die Paßgesuche werden von der zuständigen Polizeibehörde überprüft und muß bei dem derzeitigen großen Andrang, den Organen eine entsprechende Zeit zugebilligt werden.

Teure Italienreisen.

Liranoten effektiv, kosten heute laut Monitor Polski 23.60 Zł für 100 Lira. Ein Liracheck auf Grund der Italienisch-Polnischen Reisebestim-



Solide Geschäfte

— sind die, bei denen man den Ertrag voraus berechnen kann. Die einfache Rechnung bei Franck Kaffeewürze: Gleichbleibend gute Qualität — zufriedene Kundschaft — ständiger Absatz — Bares Geld für jeden Handgriff!

mungen 28 Zł für 100 Lira und 30% für die Banken, so daß sich die Reise um 5.20 Zł pro 100 Lira verteuert. Wenn man berücksichtigt, daß der Paß um 40 Zł billiger ist als nach anderen Ländern, so ist der Preisunterschied noch immer recht bedeutend und sollte man dies ehestens ändern.

Nachahmenswert.

Das Verkehrsamt in Herford (Westfalen) läßt in regelmäßigen Abständen die Kellner der einheimischen Gaststätten durch Filmvorführungen und Vorträge schulen, lehrt sie Kunstgeschichte und vermittelt ihnen Ausführungen über Fremdenwerbung, Bauwerke, Kunstschatze, Filme, Bücher, Photos usw. im Wittekindlande. Durch diese Schulung soll erreicht werden, daß Kellner und sonstige Gaststättenangestellte in der Lage sind, den fremden Gästen in jeder Richtung Rat und Hinweis erteilen zu können.



JUSTIZ, ADMINISTRATIVE

Geschäftssperre in Cieszyn u. Umgebung.

Auf vielseitige Anfragen gibt der Kaufleuteverband bekannt, daß der ganze Akt dieser Angelegenheit laut Mitteilung der Bezirkshauptmannschaft in Cieszyn, bei der Handelskammer in Katowice liegt. Trotzdem vor Monaten zugesagt worden ist, diese Angelegenheit, die bereits mehr als ein Jahr aktuell ist, raschest zu erledigen, kann trotz wiederholter Urgenzen, nicht einmal eine Antwort erlangt werden. Seitens des Verbandes werden in gewissen Zeitabschnitten Urgenzen an die Bezirkshauptmannschaft und die Kammer gerichtet, leider jedoch ohne Erfolg.

Grenzpaß.

Das Innenministerium hat mit Verordnung vom 1. Juli 1937 Dz. U. R. P. Nr. 51/401 wie folgt verfügt:

Die zuständigen Wojewoden können bestimmte Wohnorte oder deren Teile, ebenso ganze Gebiete des Grenzpasses und des weiteren Grenzgebietes von allen oder von einigen Bestimmungen des Gesetzes über die Staatsgrenze befreien. — Diese Verordnung trat am 12. Juli a. c. in Kraft.

Anderwärts noch ärger.

Zeitungsberichten zufolge, muß ein österreichischer Staatsbürger, der in der Tschechoslovakei wohnt, ständig auf Grund der erlangten Bewilligung um neuerliche Aufenthaltsbewilligung ansuchen, wenn er seinen Urlaub ausserhalb des Landes verbringt.

In Dänemark sperrt man dem Steuerträger, der seine Steuern nicht pünktlichst bezahlt, sowohl das elektrische Licht, als auch das Gas ab. Nur die Wasserleitung bleibt geöffnet.

Aus dem Handelsregister.

Egofan Zakłady Chemiczne Leopold Bornstein Bielsko, Erzeugung u. Verkauf chemischer Artikel, Inhaber Leopold Bornstein, Gesellschafter Oskar Weber ausgetreten.

Architekt Lesiecki i Schulz Bielsko, Inhaber Otton Lesiecki geändert auf Architekt O. Lesiecki, Budowniczy.

J. Morawitz, właśc. A. i G. Morawitz i R. i M. Geymayer, Repräsentanten der Firma: Rudolf Geymayer und Angela Morawitz.

Drukarnia Związkowa, sp. z o. o. Kamienica, Kapital 18,362.96 Zł, die Art der Firmenfertigung wird gelöscht.

Józef Rappaport i ska, Bielsko, Tuchfabrik, Gesellschafter: Józef, Saul, Wolf, Szymon und Aron Rappaport. Prokura Saul Rappaport gelöscht. Józef Rappaport zeichnet allein, die anderen zwei gemeinsam. Alles andere gelöscht bis auf die Prokura Fryda Rappaport.

Gestrichen wurden nachstehende Firmen: A. Springer, Philipp Flamm, S. Jungmann, Tuchhaus Silesia, Dom Sukna, Stosius und Co alle aus Bielsko; Gustav Gorgosch und Ryszard Krisch i synowie następca Feliks Krisch aus Cieszyn.

Emanuel Tisch, wł. F. A. und R. Tisch, Tuchfabrik Bielsko, eingetragen.

W. Linnert, Bielsko, Erzeugung von Fleisch und Würsten, sowie Verkauf dieser, Inhaber Wiktor Linnert.

Alfred Franciszek Geyer, wł. A. u. F. Geyer, Inhaber Alfred Franciszek Geyer, Felicitas Geyer, Bielsko, Prokura Felicitas gelöscht.



Bücher, Zeitschriften, Reklame

Ein Schweizer Hutmacher

zog einst in die Fremde. Als Johann Heinrich Jta frühzeitig seine Eltern verlor und der ganze Besitz der Familie in Oberstammheim in fremde Hände überging, erlernte er das Hutmachergewerbe. Bald wurde ihm sein Wirkungskreis in Stein am Rhein zu eng, so schnürte er sein Bündel und zog auf die Wanderschaft, die ihn nach Wien führte. Im Jahre 1874 begründete der unternehmungsfreudige Schweizer in Wien eine eigene Huterzeugung. Seine gute Arbeit schuf ihm bald einen geachteten Namen und brachte ihm im Jahre 1893, den damals sehr geschätzten Titel eines K. K. Hof-Hut-Fabrikanten ad personam. Zu gleicher Zeit sehen wir die junge Firma als Pioniere der modernen Entwicklung der Huterzeugung am Werke. Heute nimmt sie eine führende Stelle in der Industrie ein und zählt in ihrer Branche zu den grössten Fabriken der Welt. Neben feinen Herrenhüten, werden Stumpen aller Art erzeugt; besonders die so beliebten Antilope- oder Nerzvelourstumpen sind eine weltbekannte Spezialität der Firma Jta. Das Stammwerk in Wien, dient heute hauptsächlich der Fertigstellung feinsten Herren-Hüte. Die Fabrik in Amstetten, die vorwiegend Stumpen erzeugt und wo cca 1000 Arbeiter Brot und Beschäftigung finden, hat der Handarbeit bei der Herstellung hochwertiger Artikel ein grosses Feld eingeräumt. Im englischen Werk der Firma Jta in Aylesbury, das mit den modernsten Maschinen-Anlagen ausgerüstet ist, sind mehrere Hundert Arbeiter tätig. Die Weltstellung der Firma Jta kennzeichnet noch die Tatsache, daß die Rohmaterialien beste Felle, unter denen auch so wertvolle wie Biberfelle Verwendung finden, zum grössten Teil in eigenen Haarschneidereien selbst hergestellt werden. Dabei trachtet die Firma die Felle, die aus den verschiedensten Ländern und Erdteilen stammen, möglichst nahe ihren Ursprungsorten zu verarbeiten. In den Jta-Betrieben, in denen heute bereits die Enkel der Gründer tätig sind, stehen zahlreiche Schweizer in führenden Stellungen. Die Firma verfügt über Detailverkaufsstellen in fast allen Kulturstaaten.

Das neueste Heft

der bekannten geschäftspraktischen Zeitschrift „Verkaufspraxis“ bringt wieder eine Menge ausserordentlich lesenswerter Aufsätze u. Geschäftswinke. Der Leitartikel „Soldaten, Kameraden....“ behandelt die Kameradschaft in der Wirtschaft, an der es da und dort noch sehr fehlt. Er setzt sich für vernünftige, gegenseitige Rücksichtnahme ein, die uns allen das Leben doch um Einiges erleichtern könnte. Die „Verkaufspraxis“ erscheint im Verlag für Wirtschaft u. Verkehr, Forkel & Co., Stuttgart-O, Pfisterstr. 20, vierteljährlich 3 Hefte RM 6.—. Kostenlose Probehefte gibt der Verlag an ernsthafte Interessenten gerne ab.

Sprachenpflege.

Le Traducteur, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt, das dem Sprachbeflissenen die denkbar besten Hilfsdienste zu leisten vermag und bei seiner Vielseitigkeit auch recht unterhaltsam ist, sei hier angelegentlich empfohlen. Probeheft kostenlos durch den Verlag des Traducteur in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).



Hotel pod Jeleniem
1912—1937
Cieszyn

Ab 18. Juli

400 Zł — 14 Tage Grado

Paß, Visa, Fahrkarten, Logis und Verköstigung.
Aufenthaltsverlängerung möglich!

Schulzhäuser des Beskiden-vereines Bielsko

bestens geeignet als

SOMMERFRISCHEN!

Billige Pensionspreise! Mai-September!

**Automobil-
technisches
Jahrbuch**

Handbuch der Kraft-
fahrzeugindustrie u.
-Wirtschaft.

460 Abbildungen

Dipl. Ing. Erich Gründger

Stuttgart

Franckh'sche Verlagshandl.

III. Auflage!!

Edwina H. Wilson

Mr. Wallis Simpson

Lebensgeschichte der
Frau, derentwegen
Englands König den
Thron verließ.

Kartondecke Fr. 4.—

Ganzleinen Fr. 6.—

Albert Müller Verlag

Zürich — 1937.

Zapraszamy

do zwiedzania

SALONU POKAZOWEGO

Elektrowni Okręgowej m. Cieszyna

przy Placu Kr. J. Sobieskiego.

Wstęp i pokazy bezpłatne.

Codziennie od godz. 8—12 i 14—19.



Gelbe Raucherzähne?

„... Das verstehe ich nicht, wie jemand nicht rauchen kann. — Übler Nachgeschmack, gelbe Raucherzähne? — Aber da gibt es doch Chlorodont-Zahnpaste, die durch ihr köstliches Pfefferminzaroma den Mund sauber u. frisch macht und die Zähne von jedem mißfarbigen Belag befreit. Nach jeder Mundreinigung mit Chlorodont-Zahnpaste freue ich mich wieder auf den ungetrübten Genuß des Rauchens.“

Chlorodont

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 21. Juli 1937.

Nr. 29

Dienst am Menschen.

Das hauptsächlichste Merkmal unserer jetzigen Kulturepoche besteht darin, daß sich die Technik in einem Tempo entwickelt hat, das vor einem halben Jahrhundert kaum geahnt wurde. Der Fortschritt der menschlichen Erkenntnis auf anderen Gebieten ist gegen die Errungenschaften der mechanischen Technik kaum zu bemerken. Jedenfalls ist er im Vergleich dazu direkt kläglich. Aus diesem Mißverhältnis heraus entstand der Zustand, den man mit dem Begriff Kulturkrise bezeichnen kann. Soll diese Krise nicht zur Katastrophe führen, zum Untergang der ganzen abendländischen Kultur, dann ist es die zwölfte Stunde, daß sich die Menschheit wieder an einen wichtigen Faktor erinnert, an den Menschen selber. Kein Maschinenteil sollte eine Konstruktionswerkstatt verlassen, ohne daß ihm die Punze eingepreßt werden sollte: „Der Mensch, unser Herr“. Der Mensch muß wieder Subjekt werden und nicht mehr Objekt sein.

Die Diskrepanz zwischen Technik u. Mensch ist bereits so groß, daß sich ihre Auswirkungen dereinst in der Welt- und Kulturgeschichte wie ein schlechter Witz oder böser Alptraum ausnehmen werden. Wir haben Fortbewegungsmittel, die es erlauben, mit einer Geschwindigkeit von mehreren hundert Kilometern in der Stunde zu reisen. Aber die Welt ist mit einem Wirrwarr von Staatsgrenzen abgesperrt, die auf diese Weise eine Reise von einer kleinen Anzahl von Minuten bereits unmöglich machen.

Technische Einrichtungen täuschen dem Menschen absolute Freiheit und einen ungeahnten Triumph über die Natur vor, das Einzelindividuum ist durch Paßzwang, Devisenbestimmungen und ununterbrochene Bevormundung der Behörden in ein seelisches Dilemma eingepfercht, gegen welches das Gefühl eines Sklaven des Altertums eine wahre Freiheitsorgie ist. Rationalisierung bei der Herstellung von Gebrauchsgütern erlaubt es, daß diese mit einem Minimum von Kraftaufwand in jeder beliebigen Menge erzeugt werden können. Sie bleiben unabsetzbar, weil die Möglichkeit des Warenaustausches fehlt.

Auf der anderen Seite schafft dieses Mißverhältnis Blüten, die durch ihre Tragikomödie zu denken geben. Denn neben nüchternstem Materialismus sieht man einen Hang zum düstersten Aberglauben und Okkultismus, der umso heiterer wirkt, wenn er mit technischen Mätzchen und Brimborien verbrämt ist.

Spaltenlange Abhandlungen füllen die Zeitungen von neuen Strahlen, die unsichtbar machen können. Nach einer gewissen Zeit erfährt man dann, daß es sich um einen alten Taschenspielertrick handelt. Zwei Hochsensible sind imstande Radiosendungen direkt zu übertragen und Beethovens neunte Symphonie in einem Keller zum Ertönen zu bringen. Sie stehen auf einem Kontakt und machen nichts anderes, als den menschlichen Körper als Leiter zu verwenden. Alles wird geglaubt, insbesondere, wenn es nur irgendwie mit einem elektrischen Kontakt oder einer Schraube glaubwürdig gemacht wird. — Nüchterne Industrieführer tragen in ihren Akten-

taschen Horoskope und chiromantische Gutachten, wenn sie nur mit Schreibmaschine geschrieben sind. — Wie wäre es mit Horoskopen auf Schallplatten — Urheberrechte gewahrt!

Aber gerade dieser Aberglaube ist es, der den noch mit seinen gesunden fünf Sinnen Gesegneten besinnlich und zukunftsfreudig stimmen muß. Er ist ein natürliches gesundes Ventil gegen den technisch-mechanistischen Wahn. An diesem Aberglauben ist zu erkennen, daß die Menschheit sich wieder daran erinnert, daß es auch Dinge gibt, die wichtiger als technische Errungenschaften sind. Nicht die Abkehr von der Technik, kein Zurück zur Natur kann aus der Sackgasse herausführen, in welcher sich die Menschheit befindet, ein Zurück gibt es nicht, weder in der Kulturgeschichte, noch in der Biologie, der Mensch kann zur Naivität des Tieres nicht mehr zurück, aber er kann auf der Stufenleiter zum Übermenschen, zur Gottähnlichkeit eine neue Sprosse erklimmen, indem er die Technik in den Dienst am Menschen stellt. (L. H.)



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Aus Japan.

Über das Budget 1937—1938 schreibt der Finanzier Hijikata, daß es Aufsehen erregen werde, da es alle früheren Rekorde bei weitem schlage. Der neuen, nationalen Politik, welche 7 Abschnitte und 7 Unterabteilungen, Japans ganzes, nationales Leben beinhaltend, umfaßt, soll die Stirn geboten werden, nämlich:

1. Vervollkommen der Nationalverteidigung,
2. Reform der Erziehung und des allgemeinen Unterrichtes,
3. Reform der Regierungs- und der Provinzial-Steuer,
4. Stabilisierung des Volkslebens, umfassend a) Vorbeugungsmaßnahmen gegen die öffentlichen Kalamitäten, b) Ausdehnung der hygienischen Maßnahmen, c) Hilfe für die Bauern, Fischer und Holzhauer, d) Hilfe für die mittleren und kleinen Industrie- u. Handelsunternehmen,
5. Förderung der Exportindustrie und des Außenhandels, umfassend a) Verstärkung der Kontrolle über die Erzeugung und Verteilung der Elektrizität, b) Realisation der Autonomie in Eisen und Stahl, sowie in Schmelzkohle, c) Ausdehnung und Kontrolle des Außenhandels, d) Förderung der Luftschifffahrt und der Handelschifffahrt,
6. Förderung der japanischen Auswanderung (nach Manschukuo),
7. Reform der Verwaltung.

Das sind natürlich nur die Hauptabschnitte, von denen jeder sorgfältig studiert worden ist, deren Gesamtheit aber genau den gegenwärtigen Bedürfnissen einer in vollstem Aufschwunge befindlichen Nation entspricht.

Die Diskontierung des Taufscheines.

Unter dem Titel „Dyskontowanie metryki“ bringt der „Tygodnik Handlowy“ das Organ der christlichen Kaufleute einen Artikel, dem wir folgendes entnehmen wollen: „... Die Vermehrung

der Zahl christlicher Handelsunternehmen hat eine allgemeine Vermehrung der Kaufleute mit sich gebracht, nicht immer jedoch eine Vermehrung der Qualität der Kaufmannschaft. In den Kaufmannsstand gelangen sehr oft gewisse Elemente, die vor allem die Konjunktur ausnützen wollen. Es geschieht dies vollkommen unkompliziert. Solch ein Kaufmann reklamiert sein neues Geschäft als „Christliches Unternehmen“ und beginnt seinen Werdegang bestimmt nicht nach westeuropäischem Muster. Es ist ein halbes Unglück, wenn die unproportionell hohen Preise, nachlässige Bedienung und schlechte Waren nur auf Unkenntnis der Branche und des Gebietes beruhen. Ärger jedoch, wenn er dies bewußt tut, wobei er reklamiert, daß man ihn trotz alledem als christliches Unternehmen unterstützen müsse.

Hier möchte ich den Herren folgendes aufklären, schreibt der Autor weiter, auf lange Sicht wird der Kunde, der heute pauperisiert ist, nicht in der Lage sein den Philanthropen zu spielen. Man kann doch von dem Bürger nicht verlangen, daß er die schlechte Ware überzahlt, weil der, der einem diesen Schund aufdrängen will, ein christlicher Unternehmer ist...

Neue Autonummern.

Die bisherigen Autonummertafeln werden gegen neue umgetauscht und ist man allgemein der Meinung, daß man schon bei einer solchen Änderung auf die sicherheitspolizeilichen Erfolge größere Rücksicht hätte nehmen sollen. Bisher waren die Autonummern meistens nicht mehr im Gedächtnis zu behalten und wenn man irgendwo eine solche angeben sollte, so war sie in den meisten Fällen falsch.

Es wäre viel praktischer gewesen, nur Ziffern bis zu 999 zu verwenden und dafür einen Buchstaben, nach den einzelnen Distrikten eingeteilt, vorzusetzen. Nachdem wir nur 40 000 Automobile und Motorräder haben, wären nicht gar so viele Buchstaben nötig, da man die Lastenautomobile und die Motorräder gesondert durch geänderte Farben bei den Nummern bezeichnen könnte. Eine Zahl aus drei Ziffern zusammengesetzt, kann man sich sehr leicht merken und rascher erkennen, wenn der Missetäter durchzugehen beabsichtigt und wenn der davor gesetzte Buchstabe übersehen wird macht dies auch nichts aus, da man alle Automobilbesitzer, welche dieselbe Nummer in Polen haben, einvernehmen kann; da läßt sich schon viel leichter ein Übeltäter herausfinden, als bei unrichtiger Angabe oder zweifelhafter Bekanntgabe der betreffenden Nummer. Es wäre dies vielleicht noch zu berücksichtigen, bevor die Tafeln alle ausgetauscht sind.

Lassen Sie sich nicht einseitig informieren.

Jeder hat sein Leibblatt, von welchem er sich informieren und meistens auch lenken läßt. Früher gab es Zeitungen, die von einer Jahrzehnte lang vertretenen Meinung nicht abgingen; heute ist so etwas seltener. Es ist demnach ratsam, außer seinem Leibblatt auch mehrere andere Zeitungen verschiedener Richtung zu lesen, denn man setzt heute von den meisten Zeitungslesern

Vormerkkalender

1937 Juli 31 Tage

22	Donn.	Besichtigen Sie den Salon des Elektrowerkes
23	Freitag	Brieftelegramme: rasche u. billige Benachrichtigung
24	Samstag	Gesuchsstempel nicht entwerfen
25	Sonntag	Umsatzsteuer für nicht zur Buchführung Verpflichtete, II. Rate 1937
26	Montag	Umsatzsteuer pro Juni für Monatszahler
27	Dienstag	Zeugnisse für Arbeitnehmer stempelfrei
28	Mittw.	Verzeichnisse für Jugendliche vorgeschrieben
29	Donn.	Rekurse bis 50 Zł frei, bis 100 Zł 50 Gr., höhere mit 2 Zł stempeln
30	Freitag	Für gerichtliche Eingaben besondere Gerichtsstempel
31	Samstag	Gehalte und Löhne über 1500 Zł steuerpflichtig

voraus, daß sie bei ständigem Lesen verschiedener Zeitungen sich selbst die richtige Meinung bilden werden. Demnach kann nicht oft genug wiederholt werden: „Lesen Sie mehrere Tageszeitungen“, es liegt in Ihrem Interesse.

Tierschutzvereine.

Haben Sie schon die Satzungen eines Tierschutzvereines gelesen oder sich für die gesetzlichen Strafbestimmungen über Tiermißhandlung interessiert? Sie können überzeugt sein, daß Sie bei Mißhandlung eines Tieres sehr streng bestraft werden.

Ob es sich bei Mißhandlung eines Menschen ebenso verhält, ist nach der Mitteilungen, die durch die Tageszeitungen laufen, mehr als fraglich. Heute wird man wegen Mißhandlung eines Tieres bedeutend strenger und gründlicher bestraft, als in demselben Fall einem Menschen gegenüber.

JUSTIZ.
ADMINISTRATIVE

Dokumente in Ordnung halten.

Wenn man gelegentlich irgendwelche Dokumente benötigt, sind sie gewöhnlich nicht da und man regt sich darüber auf, was die Beschaffung derselben kostet, vergißt aber dabei, daß es Pflicht jedes Bürgers ist, seine Dokumente in Ordnung zu halten.

Jedermann sollte demnach seinen Geburtschein, Heimatschein und Militärbuch besitzen. Ratsam ist es, sich einen Personalausweis zu besorgen, da dieser den Geburtschein und den Heimatschein, ja sogar das Staatsbürgerschaftsdokument ersetzt, also drei Dokumente in einem. Ausserdem ist auch die Heiratsurkunde notwendig.

Jeder Kaufmann sollte außerdem seinen Gewerbeschein oder die Anmeldung seines Unternehmens durch die Gewerbebehörde besitzen, dann ist die Konzessionsurkunde gut aufzubewahren. Ein Industrieller muß ebenfalls seinen Gewerbeschein haben, der Handwerker seine Handwerkerkarte.

Das sind die wichtigsten Dokumente, die man immer in Ordnung und bei der Hand haben soll, dann erspart man sich Geld, Zeitverlust und Ärger.

Beamtenversetzungen.

Tageszeitungen wußten Nachrichten von verschiedenen Versetzungen leitender Persönlichkeiten zu melden, die glücklicherweise nicht der Wahrheit entsprachen.

Bei dieser Gelegenheit sei wiederholt darauf hingewiesen, daß es nicht von Nutzen ist, wenn Beamte ohne Grund und Ursache, nur damit eine Veränderung durchgeführt wird, von einem Ort nach dem anderen versetzt werden. Eine Versetzung sollte nur bei eventueller Besserstellung des betreffenden Beamten oder auf dessen Wunsch hin stattfinden. Sonst sollte man von Versetzungen im Interesse einer klaglosen Amtierung absehen.

Es ist ganz etwas anderes, wenn die Parteien durch eine längere Amtszeit Vertrauen zu dem

betreffenden Beamten oder Amtsleiter gefaßt haben. Bei jedem Amt, sei es Steueramt, Bezirkshauptmannschaft, Post, Zollamt, ist der Verkehr zwischen den langjährigen Beamten und den Parteien stets auf einem gewissen gegenseitigen Vertrauen aufgebaut. Der Beamte kennt die Partei schon genau und weiß sie zu behandeln und die Partei weiß, womit sie dem Beamten kommen darf. Die Amtierung ist meistens kurz und von beiderseitigen Erfolgen begleitet. Der Staat hat bestimmt keinen Schaden, wenn er sich die Erfahrungen des langjährigen Beamten zunutze macht. Übersiedlungen kosten den Staat immer Geld und sind oft nicht nötig.

Unangenehm.

Es ist vorgekommen, daß die von den einzelnen Unternehmungen nominierten Vertrauensleute für das Kriegsleistungsgesetz seitens der Wojewodschaft abgelehnt wurden, weil sie der polnischen Sprache nicht in Wort und Schrift vollkommen mächtig sind.

Wenn man aber in dieser Eigenschaft abgelehnt wird, weil man das Vertrauen der Behörden nicht besitzt, das ist schon unangenehm. In unserem Falle handelt es sich um einen Fabrikanten, der 19 Jahre gearbeitet hat und sein Unternehmen so weit brachte, daß er heute statt 3 Gehilfen und 5 Lehrlingen, gleich 150 Gehilfen und 65 Lehrlinge beschäftigt, noch niemals länger als gestattet, die Steuern schuldig blieb, allen Vereinen, die für notwendig angesehen werden, wie z. B. LOPP u. ähnl. beigetreten ist, stets dabei war wenn es hieß irgendeine soziale oder staatliche Angelegenheit zu unterstützen und dafür heute die Mitteilung ins Haus zugesendet bekommt, daß er das Vertrauen der Behörden nicht besitzt.

Es wäre allgemeiner Ansicht nach Sache der Handelskammer, sich um diese Angelegenheit gründlich zu kümmern.

Nochmals verlängert.

Der Termin des 18. Juli 1937, bezeichnet im § 20 der Verordnung des Fürsorgeministeriums vom 25. Juni 1934, betreffend Aufsicht über den Vertrieb von kosmetischen Erzeugnissen, herausgegeben durch das Handelsministerium Dz. U. R. P. Nr. 62/523, im Wortlaut des § 1 der Verordnung vom 22. Juli 1936, Dz. U. R. P. Nr. 61/451 wird auf den 18. Juli 1938 verlegt. (Dz. U. R. P. Nr. 51, Pos. 397.)

Höchstpreise in Cleszyn.

Vom 14. bis 16. Juli a. c.: Weizenmehl 65% engros 40, detail 47 Gr., Kornmehl 70% 34, 39, 82% 32, 37, 95% 28, 32, Kornbrot 70% 34, 82% 32, 95% 28 Groschen pro Kilo. Die Engrospreise verstehen sich loko Kunde.

Vom 16. Juli beginnend: Weizenmehl 65% engros 46, 51, Kornmehl 70% 36, 41, 82% 34, 38, 95% 31, 34, Kornbrot 70% 36, 82% 34, 95% 31 Groschen pro Kilo. Engrospreise loko Kunde.

Für Gerberelen.

Dz. U. R. P. Nr. 53 vom 16. Juli a. c. bringt unter Pos. 419 eine Verordnung des Fürsorge- und Handelsministers, betreffend Reinlichkeit und Arbeitsschutz in den Unternehmen, welche Felle ausarbeiten. Diesem Gesetz unterstehen demnach Gerbereien und auch Fellerzeugungen.

Verboten ist

der Verkauf oder das Anbieten von Marken aller Art, sowie auch das Sammeln von verschiedenen Spenden in den Ämtern und während des Amtierens seitens der Beamten. Der Ministerpräsident hat ein diesbezgl. Rundschreiben erlassen.

Urteile des Obersten Gerichtes.

Die Amortisierung von Organisationskosten ist nicht abzugsfähig. 29. XI. 1934, 8886/31.

Organisationskosten einer Aktiengesellschaft, amortisiert im Sinne des Art. 422, Punkt 2. des Handelskodex, sind nicht zum Gewinn hinzuzuzählen, wenn in dem vorangegangenen Zeitraum die ganzen Kosten zum Gewinn hinzugerechnet worden sind 15. I. 1936, 2810/33.

Die Grundlage für die alljährliche Abschreibung ist der Betrag, den der betreffende Gegenstand erstmalig aufzuweisen hatte. Wenn es sich demnach um ein Haus handelt der Kaufwert, resp. die Baukosten, wenn der Besitzer dasselbe selbst bauen ließ. 3. IV. 1936, 6592/34.

Wenn der Steuerträger sein Haus nicht selbst gebaut hat, sondern dasselbe käuflich erwarb, so gilt als Basis für die Amortisation nicht der Betrag der Baukosten, sondern der Kaufwert. 31. XII. 1936, 8284/34.

Als Grundlage für Amortisationen bei Personen, welche ein Objekt im Nachlaßverfahren erwarben, gilt der Betrag, der bei Beginn der Erbschaftsverhandlungen festgelegt worden ist. 30. IV. 1937, 5261/35.

ARBEITSNEHMER.
SOCIALES. SCHULEN

Inseratensammler.

Die Zeitungen und Zeitschriften kämpfen einen schweren Kampf gegen unlautere Inseratensammler. Da kommen Herren und Damen mit Bestätigungen der verschiedensten Stellen und bedarf es oft großer Anstrengung des betreffenden Unternehmers um nicht ganz energisch gegen den größten Teil dieser Protektionssammler vorzugehen. Diese Herrschaften treten sogar mit Drohungen auf und häufig hört man Bemerkungen wie: „Wir werden uns schon bei der Kammer, der Bezirkshauptmannschaft, bei der Wojewodschaft, beim Zollamt oder beim Steueramt begegnen und wird es Ihnen leid tun, sich heute 100 Zł erspart zu haben.“ Nicht genug daran, verlassen die Herrschaften oft das Lokal des Unternehmens geräuschvoll und dreschen die Tür höchst unsanft zu.

Es wäre demnach dringend nötig, daß man das Inseratesammeln, wenn es nicht durch den Verlag einer Zeitung oder Zeitschrift erfolgt, unbedingt als ein Gewerbe ansehen und steuerlich entsprechend behandeln wollte. Warum muß jeder kleinste Krämer und jeder Verkaufsstandbesitzer, der oft kaum 100 Złoty monatlich verdient, ein Patent lösen, während diese Herrschaften mehrere hundert Złoty im Handumdrehen verdienen und hierfür keine Steuern bezahlen?

Letzter Tage graste ein Paar das Teschner Schlesien ab und setzte die Inseratenpreise sehr rasch herunter, wenn sie dem Unternehmer zu hoch erschienen, was doch sofort Verdacht erwecken sollte. Diese Inseratensammler wurden in Skoczów verhaftet, wohin sie sich zu neuen Taten begeben hatten. Aber meistens gehen diese Sammler ganz straflos aus, denn es lohnt den Unternehmern nicht, noch zu dem Geldverlust, auch den Zeitverlust bei einer Anzeige zu buchen und außerdem auch ausgelacht zu werden.

Erleichterung nötig.

Wer bei der Krankenkassa die Änderung der Lohnhöhe bekannt geben will, muß ein umfangreiches Formular ausfüllen und dieselben Fragen beantworten, die bereits mehrere Male der Versicherungsanstalt bekannt gegeben wurden. Es hat sich nichts geändert, nur daß der Arbeiter nunmehr pro Woche um 2 Złoty z. B. mehr bekommt. Eine Verständigung mittels einfacher Postkarte genügt der Krankenkassa nicht, sondern die Formulare müssen immer wieder frisch ausgefüllt und zugesendet werden. Wäre es nicht möglich der Formalistik ein wenig zu steuern?

Phönix.

Dz. U. R. P. Nr. 52/407, Art. 2 des Dekretes des Staatspräsidenten vom 24. April 1936, betreffend die Sicherung der bei der Phönix Versicherungsgesellschaft versicherten Personen wird wie folgt lautet: Bis zum 1. Juli 1940 kann man keine Darlehen auf die Polizen fordern, ebenso keinen Auskauf, und kein gerichtliches Verfahren in dieser Angelegenheit einleiten. Eingeleitete gerichtliche Schritte werden von Gesetzes wegen eingestellt.

Wenn der Versicherte die Prämien herabsetzte, so wird der Kurator auch dementsprechend die Leistungen senken.

Sämtliche Leistungen aus den Versicherungsverträgen werden um 25% herabgesetzt. Sind Leistungen vor Inkraftsetzung des Gesetzes ausbezahlt worden, so wird nur der Rest um 25% reduziert. In derselben Höhe wie die Leistungen werden mit Gültigkeit vom 1. Mai 1936 auch die Prämien herabgesetzt.

Die Versicherungsgesellschaft kann die Verträge nicht lösen, wenn der Versicherte die Prämien ab 1. Mai 1936 nicht gezahlt hat und diese nunmehr gegen schriftliche Aufforderung des Kurators innerhalb drei Monate bezahlt.



RUSSENHANDEL, ZOLL

Devisenbestimmungen.

In den Devisenbestimmungen findet man nirgends einen Vermerk der besagen würde, daß man bei einer Ausreise, ob mit Grenzüberschreitungschein, Tatrakarte oder Paß, über die mitgeführten Auslandsvaluten Aufschluß geben müßte, woher diese stammen. Es ist selbstverständlich, daß die Devisenbanken verkaufte Valuten in das Dokument, welches zum Ankauf berechtigt, eintragen, aber man kann ebenso gut Auslandsvaluten, die man noch von früher zu Hause aufbewahrt hat, mit über die Grenze nehmen.

Eine kurze Beschreibung soll nachweisen, daß man auch heute auf ganz legale Weise zu Auslandsvaluten kommen kann, ohne daß diese erst gekauft werden müssen. Man nimmt mit einem Grenzüberschreitungschein oder Tatrakarte Geld nach dem Auslande und hat dieses dort für irgendeinen Zweck gesammelt. Aus der Absicht wird nichts und man nimmt die Auslandsvaluta wieder nach Hause mit, was möglich ist, um sie nächstens zu verwenden und auf reguläre Weise nach dem Auslande mitzunehmen. In diesem Falle ist das Geld schon in den Grenzüberschreitungschein nicht eingetragen, da man es zum zweiten Male mitgenommen hat. Wenn man jedoch Auslandsvaluta auf einen Paß mitnimmt, ist man verpflichtet, den nicht verbrauchten Teil der Auslandsvaluta wieder der Devisenbank zurückzuverkaufen.

Ursprungszertifikate.

Ursprungszertifikate, ausgestellt auf den vorgeschriebenen Formularen der ausländischen Handelskammern und von denselben auch gezeichnet, müssen durch ein polnisches Konsulat viduiert werden.

Ursprungszertifikate, von Zollämtern im Auslande ausgestellt, bedürfen keiner Viduierung der Konsulate, dürfen aber nicht auf den Formularen der Kammer ausgestellt werden, sondern auf den vorgeschriebenen Formularen für ausländische Zollämter.

Ein von der ausländischen Kammer ausgestelltes Ursprungszertifikat und vom ausländischen Zollamte viduiert, ist ungültig.

Ausfuhr-Einfuhr.

Das Gewicht, welches im Verrechnungsformular vermerkt ist, kann bei der Ausfuhr und auch bei der Einfuhr um 5% überschritten werden, bei Holzsendungen um 10%. Ist das Übergewicht größer, so muß ein weiteres Verrechnungsformular besorgt werden. L. D. IV. 10655/3/37 vom 12. VI. 1937.

Die Zollämter können in gewissen Fällen ein Ursprungszertifikat auch dann anerkennen, wenn die Gewichts Differenz mehr als 10% beträgt. L. D. IV. 1031/3/37, vom 12. VI. 1937.

Export nach Belgien.

Exporteure, welche sich für den belgischen Markt interessieren und dorthin ihre Artikel exportieren möchten, wollen ihre Vorschläge der Kammer in Katowice oder den Wirtschaftsorganisationen bekannt geben, damit entsprechende Einfuhrkontingente bei den Verhandlungen mit Belgien, in Vorschlag gebracht werden können.

Zollermäßigungen.

Die Vorarbeiten für eine Revision des Zollarifens sind bereits im Gange und erinnert die Kammer, ihr ehestens eventuelle Vorschläge zu unterbreiten, damit die Einfuhrkosten für Rohwaren und Halbfabrikate einer Herabsetzung unterzogen werden können.

Die Devisenkommission

ist damit einverstanden, daß statt eines Buchhalters der Handelskammer, auch ein gerichtlich beeideter Buchhalter die Bestätigung ausstellt, wenn jemand Waren vor der Einfuhr der Devisenreglementierung bezogen, nunmehr bezahlen will. Nr. 10913/AG/JZ. vom 10. VII. 1937.

Die Zündhölzchen

sind auf Kosten der Kaufleute billiger gemacht worden. Früher kosteten 10 Päckchen Zündhölzchen 90 Groschen und wurden mit 1 Zł verkauft. Heute kostet dasselbe Quantum 75 Groschen und wird mit 80 Groschen verkauft.



EISENBAHN, POST, VERKEHR

Pässe.

Wir haben uns schon recht lange einer Kritik der Paßangelegenheiten enthalten, womit nicht gesagt sei, daß wir den jetzigen Zustand für ideal ansehen, aber man muß zugeben, daß sich die Verhältnisse, die dem Auslande im Westen gegenüber, um 5000% schlechter waren, sich doch um 3500% gebessert haben. Man bekommt, wenn man Glück hat, doch einen Paß für einen Monat, zum Preise von 80 Zł und weiteren 50% an Stempelgebühren u. Visa. Hingegen ist der Exporteur noch immer sehr schlecht daran.

Letzter Tage bekam ein Exporteur auf sein Gesuch um einen Paß für seinen Reisenden seitens der Wojewodschaft die Mitteilung, daß er einen einjährigen Paß um sage und schreibe 480 Zł, ausnahmsweise bekommen könne. Wenn man bedenkt, daß private Leute einen Paß zu einer Gebühr von 15 Zł, auf 3 Monate bekommen, ist wohl der Betrag von 480 Zł ein wenig zu hoch gegriffen. Was soll man erst sagen, wenn man hört, daß im gesamten, westlich von uns gelegenen Ausland inklusive Ungarn u. Österreich, jedermann einen Paß auf 5 Jahre für 20 Zł erhält? Ein gehöriger Unterschied, 20 Zł für 5 Jahre oder 60 Monate — und 480 Zł für 12 Monate.

Wäre es in Anbetracht des großen Exportdefizites nicht nötig, zur Förderung des Exportes auch die Paßfrage zu bereinigen? Es sind so viele verschiedene Ursachen des geringen Exportes, die man mit Leichtigkeit abschaffen könnte.

Für Automobilisten des Auslandes.

Das Bankhaus Wiesner in Tschechisch-Teschen, erteilt Triptyks für eine einmalige Reise per Automobil nach Polen, zum Preise von 40 Kronen. Diese Neuerung ist wärmstens zu begrüßen und ist zu hoffen, daß die Besuche ausländischer Automobilisten sich recht zahlreich gestalten, umsomehr als unsere Strassen in der Wojewodschaft Schlesien nichts zu wünschen übrig lassen. Speziell wäre der Besuch von Wisła und Ustroń wärmstens zu empfehlen.

Seetransporte.

Bei Sendungen von 1000 kg und mehr, welche über Gdynia nach dem Auslande per Schiff verfrachtet werden, muß das Bruttogewicht genau ersichtlich sein. Es liegt im Interesse jedes Exporteurs, alle Schiffssendungen mit der genauen Bruttogewichtsangabe versehen zu lassen, damit dies nicht erst in Gdynia gemacht werden muß, was eine Versandverzögerung zur Folge haben kann.

Die Frachtbriefformulare

haben nun eine schwarze Rückwand. Es ist wohl ganz angenehm, die Frachtbriefformulare ohne Kohlepapier, sofort durchschreiben zu können, aber praktisch ist dies für später nicht. Die Frachtbriefe müssen durch 10 Jahre als Dokumente aufgehoben werden und was mit diesen in Berührung kommt, wird schwarz. Es dürfte schon den meisten Buchhaltern vorgekommen sein, daß sie, ohne Böses zu ahnen, auf der Vorderseite verschiedene Buchungszahlen notierten, welche sich flugs auf dem Hauptbuche abkopierten, da man an das Kohlepapier als Rückseite, vergessen hatte. Wäre es nicht vielleicht ratsamer, wieder zu den früheren Frachtbriefen zurückzukehren, da diese sich doch als praktischer erwiesen?

Prospekte aus Polen.

Das Eisenbahnministerium, Abteilung für Fremdenpropaganda, hat uns eine Reihe sehr effektvoller Prospekte zur Förderung des Besuches unserer schönen Gegenden zugesendet und liegen diese in unseren Büros auf. Wir stellen diese Prospekte gerne Interessenten kostenlos zur Verfügung, wenn sie diese ihren Freunden und Bekannten im Auslande übermitteln wollen. Die Prospekte sind in deutscher Sprache herausgegeben.

Ein Vorschlag.

Die Telefonbücher werden nach Gebrauch gewöhnlich verbrannt und wäre zu erwägen, ob die Post diese Bücher nicht zurücknehmen und das Papier wieder einstampfen lassen sollte.



Ein Dauergeschäft

— kann man nur bei gleichbleibend guter Qualität und wirklich preiswerter Ware erreichen. Die seit vielen Jahren andauernde Nachfrage nach „Franck“, der vorzüglichen Kaffeewürze, beweist, daß bei dieser Ware jeder Handgriff bares Geld bringt!

Die 1000 und 2500 km Karte

ist für die Mitglieder des Beskidenvereines Bielsko zugänglich, weshalb es ratsam ist, sich ehestens anzumelden. Mitgliedsbeitrag pro Jahr 6 Zł, Einschreibgebühr 1 Zł. Bielsko Wzgörze 14.

Donau-Schwarzmeerfahrt.

Vom 13. bis 30. August a. c. veranstaltet das Österreichische Verkehrsbüro die zweite Donau-Schwarzmeerfahrt mit Besuch von Bukarest, Odessa, Sebastopol, Charkow und Kiew.

Checks nach Frankreich.

Nachstehende Banken geben die vom PIR ausgestellten Checks für Reisen nach Frankreich aus: Bank Gospodarstwa Krajowego, Bank P.K.O., Bank Francusko-Polski, Bank Handlowy we Warszawie, Bank Związku Spółek Zarobkowych, Powszechny Bank Kredytowy, ausserdem die Filialen der Waggon-Lits/Cook.

Auszahlen werden in Frankreich: Bank Francusko-Polski Paris 15 rue des Pyramides, Société Générale du Crédit Industriel et Commercial 66, rue de la Victorie, Banque Nationale Française du Commerce Extérieur, 21 blvd. Hausmann et Bureau d'Exposition, Bank PKO, 31 rue Jean Goujon, Paris, ausserdem Waggon-Lits/Cook in Paris.

Polski Związek Turystyczny w Krakowie.

Dieser Verband organisiert eine Reise nach Paris zwecks Besichtigung der Weltausstellung, sowie einen Abstecher nach Berlin, Köln und Brüssel. Interessenten erhalten auf Wunsch ein Prospekt. Die Gebühren betragen von 344 Zł aufwärts.

Lipowskaschutzhaus 1324 m.

kleiner als die anderen Schutzhäuser des Beskidenvereines, 6 Zimmer mit 25 Betten und 15 Matratzenlagern. Wasserleitung, Dusche, Bibliothek, Liegestühle, moderne Beleuchtung, Radio. Mit Bahn bis Miłówka, sodann Wagen bis Boracza und dann in 1 1/2 Stunden zum Schutzhaus den grünen, bzw. roten und gelben Zeichen nach. Es ist empfehlenswert, die Beskidenlandkarte mitzunehmen. Auskünfte durch den Beskidenverein Bielsko Wzgörze.

Der Polnische Pavillon in Paris.

Die Weltausstellung ist kaum eröffnet und schon hört u. liest man eine Reihe von Zeitungsartikeln, sowie verschiedene andere Auseinandersetzungen über den von Polen errichteten Pavillon. Ja, allen Leuten Recht getan — ist wirklich sehr schwer und ist es deshalb nicht verwunderlich, wenn man sich nun auch den Pavillon in Paris zum Objekt aussucht, um an dessen Erbauern sein Mütchen zu kühlen. Speziell Leute, die nie etwas leisten und erst zum Schluß mit ihrem beissenden Hohn kommen, nehmen den Mund voll. Unserer Meinung nach, dürfte der Pavillon nicht schlechter sein, als die meisten anderen.

Aus dem Handelsregister.

Walcownia Metali S. A. Dziedzice, Prokura Dr. Edward Zalesinski, Kollektivzeichnung.

Urzędniczy Dom Wakacyjny sp. z o. o. Bielsko, ausgetreten Robert Lindert, Jan Zahradnik, Karol Wurm, gewählt Oskar Decker.

Man wundert sich nicht, daß die „Großen“ zu den Grausamkeiten und Schandtaten in allen Ländern schweigen, denn sie sind froh, daß man nicht das Augenmerk auf ihre Unfähigkeit lenkt.

Eingetragen: Spółdzielnia Mieszkaniowa z o. o. Cieszyn, Anteil auf 20 Zł herabgesetzt, Verwaltung setzt sich aus 3 Mitgliedern zusammen.

Ernest Förster, wł. O. Förster, Gesellschafter Ernst Förster gestorben. Die Eintragung erfolgte in polnischer und deutscher Sprache.

Ingenieur Karasek und Co. Bielsko, Gesellschafter Ing. Alfred Karasek und Wilhelm Riedel ausgetreten.

Fryderyk Klein i ska Bielsko, Huthandel und Vertretung, Bielsko, Inhaber: Fryderyk Klein, Ing. Markus Klein.

Fapa, Sp. Akc. Bielsko, Liquidatore Siegfried Nichtenhauser und Ing. Alfred Paunzen gestrichen, Liquidation aufgehoben, Verwaltungsräte: Alexander Jasinski, Siegfried Nichtenhauser.

Kasa Spółdzielcza z nieogr. por. Kiczycze, Verwaltungsräte Franciszek Mika u. Adam Grzybek gestrichen, Rudolf Stanke und Józef Jaworski eingetragen.



Bücher, Zeitschriften, Reklame

Kunststoffe.

Die Erzeugung und Verarbeitung von Kunststoffen, welche chemisch hergestellt werden, ist nunmehr so vielseitig, daß es für die Industriellen von größter Bedeutung ist, sich über diese Materie besonders zu informieren.

Die Erzeugung aus Kunststoffen ist sehr vielseitig, was man aus folgender Zusammenstellung der verschiedenen Kunststoffezeugnisse ersehen kann. Es werden nun folgende Artikel bereits aus Kunststoffen erzeugt: Raucherartikel, Haushaltgegenstände, Bürstenplatten, verschiedenste Gegenstände des Kunsthandwerkes, Spiele, Schachfiguren, Billardbälle, Schmuck, Schirmgriffe, Rauchtische, Badezimmereinrichtungen, Service, Brillengestelle, Lampenschirme, Agraffen, Bleistifte, Knöpfe, Kämmen, Brieföffner, Behälter, Verschlüsse, Schreibwaren, optische Geräte, Radio-bauelemente, Packungen, Umhüllungen für pharmazeutische und kosmetische Artikel, Manometer-ringe, Filmspulen, Aufbewahrungskästen, Automobilbeschlüge, Dichtungen, Manschetten Reißverschlüsse, Zeichengeräte, Rechenschieber.

Es ist demnach unbedingt nötig, die Fachliteratur öfters durchzusehen, unter welcher die Zeitschrift „Kunststoffe“ aus dem Verlag „J. F. Lehmann München, sicherlich an erster Stelle steht. Auf Wunsch sendet Ihnen der Verlag kostenlos und franko eine Probenummer, welche sicherlich sofort Ihr Interesse erwecken wird.

Sprachenpflege.

Le Traducteur, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt, hilft erworbene französische Kenntnisse zu befestigen und zu erweitern. Eine fremde Sprache zu beherrschen hat noch niemals geschadet, wohl aber oft zu einer gutbezahlten Stellung verholfen. Probeheft kostenlos durch den Verlag des Traducteur in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

EDWIN KULKA, Cieszyn, Tel. 1040, Postfach 13 Chemisch-Pharmazeutische Präparate. Behördchli konzessionierter Verschleiß sämtlicher Gifte. Kein Detailverkauf.

HEINRICH GRÜNFELD, Cieszyn, Legionów 17, Telefon 1295. — Glas und Porzellan für Hotels und Gasthöfe

ALBERT KOLBAN, Buchbinderei u. Kartonagen Erzeugung, Cieszyn, Niemiecka 20. Telefon 1283.

ILSE BERGER, Cieszyn, Różana 1/III erteilt englischen Sprachunterricht.

HEINRICH SCHLAUER, ger. beeid. Buch- und Banksachverständiger Cieszyn, Bielska 2.

ANTON LEWINSKI & SOHN, Strickwarenfabrik, sämtliche Sport- und Kinderartikel. — Cieszyn, Legionów 47, Telefon 1227.

NORDIA-HAWE Fischkonservenfabrik, Gdynia Verlangen Sie Offerte!

F. MACHATSCHKE, lithogr. Kunstanstalt Cieszyn, Wyższa Brama 10, Telefon №. 1258.

KISLING & SKROBANEK, Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgießerei, Cieszyn, Polna, Telefon №. 1300.

FRANCK



**Fachprogramm
Wochenprogramm
Stundenprogramm**

alles in der

EUROPA STUNDE

Verlag Scherl, Berlin SW 68

Einmal im Jahr

es wirklich schön haben, sich nichts versagen müssen, und frei von allen Sorgen leben. Wie das für wenig Geld möglich ist? Quartieren Sie sich bei uns!

Pension „Neubauer“ Wien IX.
Alserstrasse 20. — Direktor Schindler.

Auch die
kleinste Anzeige
wirbt für Sie!

Grand Hotel des bains

Dr. Zipser :: Grado



Ab 18. Juli

400 Zł — 14 Tage Grado

Paß, Visa, Fahrkarten, Logis und Verköstigung.
Aufenthaltsverlängerung möglich!

Wissen Sie wo
Numano hata
liegt?
Nein?!

Aber wir können Ihnen
die Lage jedes Ortes
auf der Welt bekannt
geben!

REISE-AUSKUNFTEN »Schles. Merkur«



**Sich selbst
rationalisieren**

Vorbereitung persönlicher und beruflicher Höchstleistungen und Erfolge.

von

Dr. G. Grossmann
13. Auflage

Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart.

Gesundheit

und Munterkeit in den späteren Jahren verdankte der berühmte Kardinal Richelieu dem Genuß von Schokolade. Tatsächlich bietet Schokolade Nahrung in konzentriertester Form.

B. & C. Schramek



Gelbe Raucherzähne?

„... Das verstehe ich nicht, wie jemand nicht rauchen kann. — Übler Nachgeschmack, gelbe Raucherzähne? — Aber da gibt es doch Chlorodont-Zahnpaste, die durch ihr köstliches Pfefferminzaroma den Mund sauber u. frisch macht und die Zähne von jedem mißfarbigen Belag befreit. Nach jeder Mundreinigung mit Chlorodont-Zahnpaste freue ich mich wieder auf den ungetrübten Genuß des Rauchens.“

Chlorodont

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang. Cieszyn, Mittwoch, den 28. Juli 1937. Nr. 30

Die Wiener Herbstmesse. 5. bis 12. September 1937.

Die diesjährige Wiener Internationale Herbstmesse, die in der Zeit vom 5. bis 12. September veranstaltet wird, ist durch eine besonders umfassende Beschickung ausgezeichnet. Die straffere Zusammenfassung der Messe von drei auf zwei Messegebäude hat eine wesentliche Ausgestaltung der nunmehr zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten notwendig gemacht, sodaß sich das Messebild im Vergleich zu früheren Messen grundlegend und sehr vorteilhaft geändert hat. Besondere Beachtung verdient die neugebaute Halle im Messepalast, die im Herbst erstmalig für Messezwecke in Benützung genommen werden wird und die als der modernste Hallenbau Wiens bezeichnet werden kann.

Die branchenmäßige Gliederung der Messe wurde im gewohnten Rahmen beibehalten: der Messepalast enthält die Luxus- und Gebrauchsartikel, die große Schau der Wiener Ledergalanteriewaren, die Möbelmesse und als hervorragende Neuheit eine sehr starke Beteiligung der österreichischen Textil- und Bekleidungsindustrie, sowie der Strick- und Wirkwarenbranche. — Die Rotunde ist vor allem der Technischen Messe vorbehalten, die heuer durch eine Funkmesse und durch eine Wintersportausstellung ergänzt wurde. Das anschließende Gelände ist Schauplatz der Bau- und Straßenbaumesse, sowie der großen Land- und Forstwirtschaftlichen Musterschau. In sämtlichen Abteilungen der Messe fallen die zahlreichen, mit erlesener Sorgfalt ausgestatteten gewerblichen Sammlausstellungen ins Auge, die den hohen Stand des österreichischen Handwerks veranschaulichen.

Das Ausland beteiligt sich an der bevorstehenden Wiener Herbstmesse wieder mit mehreren offiziellen Sonderausstellungen. Außerdem sind in den einzelnen Branchengruppen die Erzeugnisse von 17 ausländischen Staaten vertreten. Die allgemeine Beschickung weist gegenüber der vorjährigen Herbstmesse eine Zunahme von 5-7 Prozent auf, ein deutlicher Beweis dafür, daß die heimische Erzeugung die wirtschaftlichen Aussichten für die nächsten Monate mit Zuversicht beurteilt.

Die Konjunkturverhältnisse in Österreich sind anhaltend günstig. Der Außenhandel bewegt sich andauernd in steigender Richtung, sodaß auch die Messe eine Ausbreitung des Geschäftes erwarten läßt. Die Stabilität des Schillings und die flüssige Abwicklung des österreich. Zahlungsverkehrs, die durch die überaus vorteilhafte Devisenlage der Nationalbank gegeben ist, erleichtern außerordentlich den Handel mit Oesterreich. Einen besonderen Vorteil zieht die Wiener Messe aus der anhaltenden Nachfrage nach österreichischer Edelware auf den ausländischen Märkten, die damit begründet ist, daß die österr. Erzeugung auf Grund einer alten Tradition vor allem auf dem Gebiete sorgfältiger und geschmackvoller Ausarbeitung Hervorragendes zu leisten vermag. Trotz dem von allen Abwertungsbestrebungen unberührt gebliebenen Schillings-

kurs ist die Preisgestaltung infolge der verhältnismäßig niederen Lebenshaltungskosten in Österreich aber immer noch derart, daß die Preiserstellung der österreichischen Waren jedem Wettbewerb auf dem Weltmarkte gewachsen ist.

Der starke Auslandsbesuch der Wiener Messe ist aber auch nicht zuletzt der Tatsache zuzuschreiben, daß der Aufenthalt in Wien gerade in den ersten Septembertagen besonders eindrucksvoll und anziehend ist. Theater und Konzerte haben mit glanzvollen Aufführungen ihren Anfang genommen, das gesellschaftliche Leben der österreichischen Bundeshauptstadt ist aus dem Sommerschlaf erwacht und entfaltet wieder seinen bunten Zauber. Aber auch die herrliche Umgebung Wiens lockt zu Ausflügen in den nahen Wienerwald, der sich in herbstliche Farben kleidet.

Den Besuchern der Wiener Herbstmesse werden gegen Lösung eines Messeausweises weitgehende Fahrpreismäßigungen und Reiseerleichterungen gewährt.

Messe-Ausweise, nähere Auskünfte sowie Werbeschriften über die Wiener Messe sind bei der Wiener Messe-Aktiengesellschaft, Wien VII., Messeplatz 1, sowie bei deren Vertretungsstellen in allen größeren Städten erhältlich.

EISENBAHN, POST, VERKEHR Staatsseisenbahnrat.

Am 5. Juli l. J. fand die Tagung des neu-gewählten bzw. neuernannten Staatsseisenbahn-rates statt.

Aus den Mitteilungen des Kommunikations-ministeriums greifen wir heraus, daß ein neuer Gütertarif in Bearbeitung steht, der wohl wesentliche Erhöhungen bringen dürfte, weil trotz der Frequenzsteigerung ein beträchtlicher Einnahmen-rückgang erfolgte, dessen Ursache nach Ansicht des Referates, auf der bisherigen Konjunkturtarif-politik basiert. Speziell wird beabsichtigt, die besonderen Tarifbegünstigungen abzubauen bzw. aufzuheben.

Inzwischen wird bereits ab 1. August d. J. ein Frachtzuschlag von 2 Złoty pro Waggon, im Rahmen des Frachtentarfes Heft I. B. und Teil II. eingehoben werden, ausgeschlossen ist nur pol-nische Kohle via Danzig und Gdynia nach dem Zollausslande.

Es steht wohl zu erwarten, daß der neube-absichtigte Gütertarif nach dessen Vorbereitung, den Handelskammern und industriellen Korpora-tionen zur Begutachtung zugehen sollte, um gegen eventuelle, gar zu einschneidende Erhöhungen rechtzeitig Stellung nehmen zu können.

Insbesondere müßte aber der neue Gütertarif rechtzeitig, d. h. mindestens 6 Wochen vor seinem Inkrafttreten publiziert werden, um Industrie und Handel zu ermöglichen, ihre Kalkulationen dar-nach einzustellen. Vor dem Kriege waren sechs Wochen als Mindestpublikationsfrist bedingt, hin-gegen stipuliert das interne polnische Reglement im § 9 nur 4 Wochen, die in besonderen Fällen

durch die Aufsichtsbehörde sogar auf 2 Wochen herangemindert werden dürfen.

Ange-sichts der heutigen so überaus schwie-rigen Verhältnisse, namentlich im Verkehr mit dem Ausland, erscheint die Frist von 4 Wochen als zu knapp.

Weitere Mitteilungen an den Verkehrsrat bezogen sich auf den Wagenmangel, der sich bekanntlich besonders in der Herbstsaison schä-digend fühlbar macht. Wäre dem nicht durch Vermehrung und Steigerung der Kapazität der Reparaturwerkstätten beizukommen? Gewiß ließe sich aber ein schnellerer Wagenumsatz durch Verminderung der so vielfachen zeitraubenden Formalitäten im Auslandsverkehr, ferner durch raschere Ent- und Beladung und schließlich durch beschleunigte Traktion erzielen. Es gab aber früher auch Waggonleihgesellschaften, die sehr gerne von den einzelnen Bahnen benützt wurden, existieren diese nicht mehr?

Das Referat befaßte sich auch mit Mitteilun-gen über die Motorisierung und den Straßenbau, welche als überaus wichtige Beratungsvorlagen für den Verkehrsrat angeführt wurden.

Hoffentlich werden auch die Straßen im kleinpolnischen Gebiete in diesen Rahmen ein-bezogen. Straßen, deren Zustand zumeist den Aufschwung der Motorisierung lähmt.

Es wäre auch daran zu denken, die Gesell-schaftszüge aufzulassen, denn sie dürften der Bahn viel Auslagen, aber keinen Nutzen bringen. Von Passagieren dieser Züge haben z. B. die Unternehmer der betreffenden Zielstationen be-stimmt keinen Nutzen, da diese sich alles mit-bringen und wenn pro Person ein Złoty effektiv durchschnittlich verbraucht wird, so ist dies nicht zu niedrig gerechnet. — Wenn diese Reisenden schon die Eisenbahnspesen aufbringen, müssen sie von jedweden anderen Einkauf absehen. — Waggon- u. Lokomotivmaterial wird abgenützt und der Effekt ist gleich Null.

Pässe nach Italien.

Wie bereits berichtet, bekommt man ermäßigte Pässe für Italien, wenn man seitens der Devisen-bank eine Bestätigung vorlegt, daß man ein Akkreditiv genommen hat. Diese Akkreditive sind nur sehr schwer und gegen mehrwöchent-liche Vorbestellung zu bekommen. Andere Pässe, auch wenn man sie voll bezahlen wollte, bekommt man nicht und so kann der Industrielle und Kauf-mann auf seiner Europageschäftsreise nicht nach Italien, denn er kann nicht warten bis man die Touristenakkreditive erhält. Es wäre dringend nötig, daß man normal vergebührte Pässe nach allen Staaten bekäme, auch wenn man kein Akkreditiv genommen hat.

Abfallsammlungen.

Während des Krieges hat man alles mög-liche gesammelt, da man verschiedenes aus dem feindlichen Auslande nicht bekommen konnte. Mit Einbruch der friedlicheren Zeiten, hat man mit dem Sammeln von Abfällen aufgehört, da man alle Rohstoffe aus dem Lande des Vorkom-mens oder der Erzeugung bekommen konnte. Durch die falsche Handelspolitik Europas kam

Vormerkkalender

1937 Juli-August 31 Tage

29	Donn.	Gesuche um Herabsetzung der Quartalsraten vor Zahlungstermin einreichen.
30	Freitag	Zeugnisse für Arbeitnehmer stempelfrei
31	Samstag	Vordatierte PKO Checks vor Unterschrift stempeln lassen
1	Sonntag	Mitgliedsbeiträge und Bezugsgebühren bezahlen
2	Montag	Mitte August gesetzl. Kündigungstermin für geistige Arbeiter
3	Dienstag	Fakturen offen als Handelspapiere versendet, 15 Groschen
4	Mittw.	5. bis 12. September Wiener Messe
5	Donn.	Gehalte und Löhne über 1500 Zł steuerpflichtig
6	Freitag	Am 15. VIII. Umsatzsteuer II. Quartalsrate
7	Samstag	Einkommensteuer für Angestellte

es so weit, daß man heute keine Devisen hat, um Rohstoffe aus dem Auslande beziehen zu können. Man will wieder zu der Abfallsammlung zurückkehren und sollen Lehrkurse aller Art eingerichtet werden, um die Abfallsammlung, welche zuerst in Deutschland propagiert worden ist, nun auf andere Länder auszudehnen. Man sollte die Abfallsammlung nicht fördern, vielmehr wäre der allerhöchste Verbrauch aller möglichen Gebrauchsgegenstände zu forcieren, damit wieder viele Arbeiter Arbeit bekommen, nicht durch Abfallsammlung, sondern durch Exploitation und Erzeugung.



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Mit dem Bleistift in der Hand ...

Der Finanzminister hat den Ausspruch getan, daß wir alle anfangen müssen, mit dem Bleistift in der Hand zu arbeiten.

Der Herr Finanzminister vergißt wohl, daß Industrie und Handel mit der Handhabung des Bleistiftes noch nicht aufgehört haben.

Das Finanzministerium selbst hat uns gelehrt, mit dem Bleistift in der Hand zu arbeiten, denn die Steuern lasteten und lasten sehr schwer auf uns. Wie viele schlaflose Nächte hat so mancher Unternehmer mit dem Bleistift in der Hand verbracht, wenn er nicht ein noch aus wußte und die Lizitation des Steueramtes als ständiges Damoklesschwert über ihm schwebte.

Augenblicksbilder.

In Deutschland fanden Protestversammlungen gegen die Bedrückung der Deutschen in der Tschechoslovakei statt. Die Tschechoslovakei verbat sich die Einmischung in innere Angelegenheiten des eigenen Staates.

In Polen fanden Protestversammlungen gegen die Bedrückung der Polen in der Tschechoslovakei statt. Die Tschechoslovakei verbat sich die Einmischung in innere Angelegenheiten des eigenen Staates.

In Amerika fanden Protestversammlungen gegen die Bedrückung der Juden in Polen statt. Polen verbat sich die Einmischung in innere Angelegenheiten des Staates.

Auszahlungen gemäß Warschauer Börse.

Amsterdam 292.47, Berlin 212.51, Brüssel 89.38, Danzig 100.20, Helsinki 11.66, Kopenhagen 117.59, London 26.34, Mailand 28.—, Montreal 5.29, New York 5.30 5/8, Oslo 132.38, Paris 20.51, Prag 18.50, Stockholm 135.73, Tel-Aviv 26.20, Wien 99.20, Zürich 121.70.

Unannehmlichkeiten, wenn der Staat die Rohstoffe in der Hand hat.

Die „Depesza“ berichtet über eine Versammlung der Sägebesitzer, anlässlich welcher die Politik der staatlichen Holzverwaltung einer eingehenden Kritik unterzogen wurde. Die Reden, die da gehalten wurden, klangen einstimmig dahin aus, daß es nicht gut sei, wenn der Staat

die Rohstoffe in der Hand habe. Die ganze Holzbranche sei fast zugrunde gerichtet, seitdem die Staatliche Waldverwaltung nicht nur die Stämme fällt, sondern auch das Holz auf eigenen Sägen zerschneiden läßt.

Es wäre dringend nötig, daß man da endlich Ordnung schaffen wollte.

Ziehungsliste

der am 5. bis 8. Juli a. c. gezogenen Prämien zu den Obligationen der 30%igen Prämien-Investitions-Anleihe aus dem Jahre 1935, Ausgabe II. liegt in unseren Büros zur freien Einsicht auf, nicht zum Mitnehmen.

Winston Churchill sagt:

Es war ein ganz besonderes Glück, daß in der Zeit der Weltwirren und der Kriegsgefahr, England jeder Art der Gewalt, ob sie nun von den Kommunisten, Nationalisten oder Faschisten drohte, eine unerschütterlich feste Front entgegenzusetzen konnte. Der Einfluß Englands in der Welt ist tief und nachhaltig. Außer in Rußland, wo die Schichte der Gebildeten in weitem Umfang zerstört worden ist, ist es praktisch unmöglich, das Eindringen von Tatsachenmeldungen über andere Länder völlig zu verhindern. Es mögen in den einzelnen Ländern noch so viele ausländische Zeitungen beschlagnahmt werden — die Zahl derer, die hineinkommen, wenn auch oft um einige Tage verspätet, ist so groß, daß die Öffentlichkeit eines hochgebildeten Volkes sich daraus ihre Meinung bilden kann.

Manche von uns glauben, daß die Völker, wenn nur der Friede aufrecht erhalten werden kann, aus dem Fortschritt der Demokratie in England und aus dem Lebensstil, den die Engländer sich selbst geschaffen haben, weitgehende Ermutigungen schöpfen werden. Wie leicht kann der Tag kommen, daß das eine oder andere Volk es satt hat, und sich zu einem freien selbständigen Volk entwickelt. Aber diese Möglichkeit hängt davon ab, ob England militärisch stark genug und eng genug mit anderen friedliebenden Ländern verbündet ist, um die Diktatoren, die nicht mehr ein noch aus wissen, daran zu hindern, ihr eigenes Volk in das Grauen eines Krieges zu stürzen.



JUSTIZ ADMINISTRATIVE

Sanitäre Bestimmungen.

Sämtliche Lebensmittelgeschäfte sind rein zu halten. Die Wände müssen mit einer lichten Farbe gestrichen sein und bis zu einer Höhe von 1.80 m mit einem Ölsockel oder mit Tafeln versehen sein, eventuell mit einem leicht zu reinigenden Material. Der Fußboden muß fugenfrei, aus gutem Holz, Asphalt, Beton oder mit sonstigen Tafeln belegt sein. Tische, Stellagen, Schubfächer und ähnl. sind stets rein und fugenfrei zu erhalten, mit einem leicht zu reinigenden Material belegt, mit Glas oder Marmor versehen sein.

Das Verkaufslokal muß von der Wohnung separiert sein. In den Lokalen darf kein Nachtlager aufgeschlagen werden. In den Lokalen müssen Waschgelegenheiten mit fließendem Wasser, Handtuch und Seife versehene, vorhanden sein. Überall sind in entsprechender Anzahl Spucknapfe aufzustellen, welche täglich gereinigt werden müssen.

Lebensmittel zum unmittelbaren Genuß bestimmt, wie z. B. Butter, Käse, Wurst, Zuckerwaren und ähnl. sind in geschlossenen Kästen aufzubewahren, resp. unter Glasglocken zu stellen, um sie vor Verunreinigung zu schützen, resp. damit sie nicht von den Kunden berührt werden können.

Es ist nicht gestattet, Säcke mit Zucker, Graupen, Mehl und ähnl. ebenso Körbe mit Gebäck, vor den Verkaufstisch oder in die Eingangstür zu stellen. Mit Geruch behaftete Lebensmittel, wie Häringe, Käse, Kaffee, Cichorie, Gewürze und ähnl. sind von den anderen Lebensmitteln gesondert aufzubewahren. Dasselbe gilt für Petroleum, Seifen etc., welche an einem gesonderten Orte zu lagern sind. Petroleum gehört in einen derart beschaffenen Behälter, daß es nicht auf den Boden tropfen kann oder der Geruch nicht herauskommt. Trafikate sind in einem besonderen Glaskasten aufzubewahren, in welchem nichts anderes sein darf.

Für das Einwickeln von Lebensmitteln, die unmittelbar verzehrt werden können, dürfen

keinerlei bedruckte Papiere verwendet werden. Lebensmittel dürfen in den Schaufenstern nur so ausgestellt werden, daß sie nicht durch Staub verunreinigt werden können. Alle Aufbewahrungsbehälter für Zucker, Mehl, Graupen, und ähnl. müssen auf einem mindestens 20 bis 30 cm hohen Untergestell gelagert werden.

Das Verkaufspersonal muß unbedingt gesund sein, aus welchem Grunde dieses mindestens einmal im Jahre ärztlich zu untersuchen ist. Eine Bestätigung über diese Untersuchung ist stets den Organen vorzuweisen, welche die Kontrolle der Geschäfte vornehmen. Bei der Arbeit haben alle Verkäufer weiße Mäntel mit langen Ärmeln zu tragen. Weibliches Personal außerdem auch eine weiße Kopfbedeckung. Die Geschäftsinhaber müssen darauf achten, daß die Verkäufer stets gewaschene Hände haben, geschnittene, gereinigte Nägel, damit beim Verkauf die pflichtgemäße Obsorge beobachtet wird.



ARBEITSNEHMER SOCIALES SCHULEN

Naturalienwerte.

Die Sozialversicherungsanstalt hat für Naturalwerte bei Berechnung der Prämien folgende Zahlen festgelegt:

Arbeiter: 1 Zimmer 10.—, 2 Zimmer 12.—, 3 Zimmer 20.—, Beamte: 1 Zimmer 20.—, 2 Zimmer 40.—, 3 Zimmer 60.—, 4 Zimmer 80.—, pro Monat, Licht: 1 Zimmer 4.—, und jedes weitere plus 2.— monatlich, Beheizung: 9.— Zł, Verköstigung und Wohnung im Haushalt 32.—, bei gastronomischen Unternehmen, Kaufleuten und Industriellen 42.— Zł pro Monat.

Sozialversicherung.

Auch wenn der Angestellte die Meldung an die Sozialversicherungsanstalt nicht wünscht, ist der Arbeitsgeber verpflichtet die Meldung vorzunehmen, ansonsten der Arbeitsgeber für alle daraus entstehenden Schäden haftbar gemacht werden kann. SN 14. XII. 1936, L.C.III. 718.35.

Vertreter gesucht.

Eine englische Firma, welche Stahlräder für Lastenautomobile und sonstige Wagen erzeugt, sucht einen tüchtigen Vertreter für Polen. — Interessenten melden sich unter 14850, an die Handelskammer.

Eine Firma in England, welche verschiedene Fabrikseinrichtungsgegenstände, wie Fenster und Türen mit Wasserkühlung, Heizungsrichtungen und Teile, Hebevorrichtungen und ähnl. erzeugt, sucht tüchtigen Vertreter. Teilweise Kenntnis der englischen Sprache unbedingt erforderlich. — Interessenten wenden sich an die Kammer Katowice, unter 15595/37/Z.

Eine Schweizer Firma, welche einen Apparat zur Reinigung von silbernen und platierten Gegenständen erzeugt, sucht einen in Hotels und Restaurationen gut eingeführten Vertreter. Interessenten wenden sich unter Z. 15290/37/Z an die Kammer Katowice.

Arbeitslos.

Arbeiter, die in einem Unternehmen gearbeitet haben, welches mindestens 5 Arbeitsnehmer beschäftigt, erhalten eine Arbeitslosenunterstützung, wenn sie arbeitslos geworden sind. Ist jedoch derselbe Arbeiter in einem Unternehmen mit weniger als 5 Beschäftigten angestellt gewesen, so bekommt er die Arbeitslosenunterstützung nicht und kann betteln gehen. Warum soll die Arbeiterzahl des Unternehmens darüber entscheiden, ob jemand unterstützt werden soll oder nicht? Auf diese Weise überlegt es sich jeder Arbeitslose in ein kleines Unternehmen arbeiten zu gehen, da er die bisherige Unterstützung verliert und später keine mehr bekommen kann. Eine Änderung wäre dringend geboten!

Loterja Artystyczna dla biednych dzieł.

Am 2. Juli fand die Ziehung statt und wurden auf in Cieszyn verkaufte Lose folgende Gewinne gezogen: 13004, 271, 276, 288 325, 333, 347, 406, 564, 609, 647, 717, 953, 994, 14057, 150, 154, 190, 253, 349, 426, 481.

Wir bitten um die Bezugsgebühr.



Steuern, Monopole

Einkommensdurchschnitt.

Jedes Jahr werden seitens der einzelnen Organisationen, Vorschläge zur Zusammenstellung der Einkommensdurchschnitte an die Handelskammern geleitet, welche diese wieder dem Finanzausschuß vorlegen und seitens des Finanzministeriums werden schließlich die Normen herausgegeben. Es ist selbstverständlich, daß auf dem Wege von der Organisation bis zum Finanzministerium diese Prozentsätze eine entsprechende Erhöhung erfahren. Jedes Jahr protestieren die verschiedenen Branchenorganisationen gegen die Normen.

Die Normen sind, da es sich um kleine Unternehmen handelt, meistens noch tragbar. Von großer Tragweite ist es jedoch, wenn einem bedeutenden Unternehmen die Bücher abgelehnt werden und das Steueramt entgegen den noch in Kraft befindlichen Rundschreiben des Finanzministers, sich nicht die Mühe nimmt, das Einkommen aus den vorhandenen Büchern zu errechnen, sondern die Normen zur Hand nimmt und die Einkommensteuer um 1000% und auch mehr, erhöht. Da sollte endlich Ordnung geschaffen werden. Wenn man auch die Bücher ablehnt, so kann jeder halbwegs bewanderte Buchsachverständige das Einkommen mit vollster Sicherheit errechnen und wenn man dieses dann um 10 bis 20% erhöht, so genügt dies, um irgendwelche unterlaufenen Fehler gutzumachen und dem Staatsschatz nicht zu schaden. Das Vorgehen der meisten Steuerämter ist nicht richtig. Da sollten die Handelskammer den Hebel ansetzen.

PKO Checks

müssen vor Unterschrift mit 3 pro mille gestempelt werden, wenn man diese Checks jemandem einhändigt und später zahlbar macht, als an dem Tage der Einhändigung. Wenn man diese Vorschrift nicht einhält, kann man mit dem 25fachen Stempelbetrag bestraft werden.

Patenterleichterungen.

Die Handelskammer gibt auf Anfrage bekannt, daß für das Jahr 1937 nur das Rundschreiben des Finanzministers vom 27. XI. 1936 L. D. V. 4468/4/36 in Betracht kommt.

Es ist demnach nicht damit zu rechnen, daß so wie im Vorjahre, Erleichterungen für Industriepatente verlaublich werden, welche zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit herausgegeben worden sind.



AUSSENHANDEL, ZOLL

Gebundene Warentransaktionen.

Das Handelsministerium hat diese Art von Außenhandel nunmehr eingestellt und dadurch einen Zustand beendet, der vollkommen ungeeignet war und durch den Konsumenten bezahlt werden mußte. Man exportierte und der Importierende mußte die Kosten bezahlen, man zahlte für Importe oft bis zu 550% des Warenwertes an den Exportierenden und trotzdem waren diese Transaktionen nicht geeignet, den Einfuhrüberschuß durch ausreichenden Export zu decken. Dieser kann erst dann steigen, wenn man mit der Unterbindung des Importes aufhören wird. Denn die anderen Staaten tun das Gleiche. Ein Land allein kann selbstverständlich diesen Zustand nicht ändern. Es wäre zu erhoffen, daß sich die Situation so zuspitzt, daß alle Länder dazu übergehen müssten, diesen Zustand endlich zu beenden.

Hadernausfuhr.

Rundschreiben des Finanzministers vom 5. Juli a. c. L. D. IV. 16449/3/37: In der №. 50 des Dz. U. R. P. ist unter Pos. 388 eine Verordnung verlaublich, welche eine teilweise Änderung des Ausfuhrzolltarifes beinhaltet. In dieser Verordnung wurde ein Ausfuhrzoll für Hadern und Abschnitzel von Geweben, Stoffen und Wirkwaren bekannt gegeben, ebenso die Mitteilung, daß durch eine Bewilligung die Zollbefreiung erlangt werden kann.

In Verbindung damit wird bekannt gegeben, daß die Bewilligungen des Handelsministers über die zollfreie Ausfuhr bestimmter Mengen die Art

der Hadern und Abfälle (z. B. leinene, flachsene, etc.) nicht enthalten werden.

Die Zollämter haben keine Verpflichtung, die Art und die Qualität der Hadern und Abschnitzel festzustellen.

Hadern.

Der Ausfuhrzoll von Hadern wurde auf 30 Zł pro 100 kg festgelegt und so eine Ausfuhrsperr geschaffen, die jedweden Handel mit dem Auslande unmöglich macht. Es ist wohl eine weitere Verfügung erlassen worden, daß das Handelsministerium die Ausfuhr auch zollfrei bewilligen kann, aber man weiß ja ganz gut, wie diese Bewilligungen vergeben werden.

Die Initiative zu dieser Verfügung ging vor einigen Monaten von den inländischen Papierfabriken aus; die Händler wurden damals schon befragt und unterblieb mit Unterstützung der Kammern diese Erhöhung des Ausfuhrzoll. Diesmal kam die Verfügung über Nacht.

Leinenhadern können im Inlande nicht voll verbraucht werden. Es ist statistisch nachgewiesen, daß in Polen mindestens 13.000 bis 14.000 Waggons Leinenhadern im Jahre anfallen, während die beiden Fabriken in Mirków und Żywiec, höchstens 5000 bis 6000 Waggons aufnehmen können.

Aber auch die übrigen Hadernhändler, die sich aus 1000 Sammlern und Kleinhändlern zusammensetzen, sind durch diese Verordnung in ihrer Existenz bedroht. Außerdem wird dadurch die Sammeltätigkeit stark abnehmen.

Schon in den Jahren 1931 bis 1933, bestand ein Ausfuhrzoll von 7 Zł, während verschiedene Vereine zollbefreite Bewilligungen bekamen, die dann, da doch die Vereine keine Hadern hatten, an Hadernhändler zum Preise von 200 bis 300 Zł pro Waggon verkauft wurden.

Diese Verordnung hat den Zweck, den Hadernhandel aus den bisherigen Händlerkreisen herauszuziehen und ihn anderen Kreisen zuzuführen.

Eine neue Einfuhrerschweris.

Letzter Tage bekam eine Reihe von Firmen seitens der Handelskammer die Aufforderung, dieser Beweise vorzulegen, daß die Preise, welche in der dem Einfuhrgesuche beigelegten Faktura enthalten sind, den Tatsachen entsprechen und seien für diesen Zweck Verträge, Kaufnota oder bezahlte Fakturen vorzulegen. Außerdem verlangt die Kammer die Vorlage des letzten Buchprüfungsprotokolles von Handelsbüchern führenden Unternehmen.

Wenn das Ausland von diesen neuen Schwierigkeiten erfährt, denn die Nachfragen verzögern nur die Erteilung von Einfuhrbewilligungen, kann man mit Repressalien rechnen und der ohnehin gefährdete Export wird weiter fallen.

Dziennik Ustaw №. 54

vom 19. Juli a. c. enthält den zwischen Polen und Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrag. Da dieser Vertrag auch die ermäßigten Zollsätze enthält, welche auch für andere Staaten auf Grund der Meistbegünstigung in Frage kommen, empfiehlt es sich, dieses Exemplar von der Administration des Dz. U. R. P. Warszawa kommen zu lassen. Senden Sie mittels Erlagschein auf das PKO Konto №. 30—310 den Betrag von Zł 2.40 und schreiben Sie die Bestellung auf die Rückseite des Erlagscheines.

Zollamt und Zollspediteur.

Der Zollspediteur ist dazu da, um verschiedene Zollsendungen zu deklarieren und für seinen Kunden abzufertigen. Er hat seine Existenzberechtigung und ist notwendig. Nicht notwendig ist es jedoch, wenn das Zollamt die Informationserteilung ablehnt und die Parteien an den Zollspediteur weist. Es gibt Fälle, wo sich die Partei aus verschiedenen Gründen den Zollspediteur ersparen will und oft auch ersparen muß, deshalb ist es notwendig, daß das Finanzministerium — Zolldepartement den Zollämtern die Weisung gibt, den Parteien bei allen, die Verzollung betreffenden Fragen an die Hand zu gehen und es zu unterlassen, für den einen oder den anderen Zollspediteur Reklame zu machen.

Einfuhrüberschuß Juni 17,500.000 Zł.

Die Einfuhr im Juni d. J. betrug 348.006 Tonnen im Werte von 108,733.000 Zł, die Ausfuhr 1,355.862 Tonnen im Werte von 91,187.000



Der Kaufmann muß rechnen!

Ein sicherer Kalkulations-Posten in seiner Rechnung ist Franck, die Qualitäts-Kaffeewürze, gleich beliebt und gleich verlangt, seit vielen Jahren. Es ist viel wert, bei einer Ware im voraus zu wissen, daß jeder Handgriff bares Geld bringt!

Zł, somit 17,546.000 Zł, an Einfuhrüberschuß. Die Handelsbilanz ist auch diesen Monat passiv.



MESSEN, AUSSTELLUNGEN, VERANSTALTUNGEN

Vom 10. bis 20. August nach Ungarn.

In der Zeit vom 10. bis 20. August erhalten Sie eine Reihe verschiedener Ermäßigungen und Visafreiheit, wenn Sie nach Ungarn reisen. Legitimationen hiezu erhalten Sie in der Reiseauskunftei Merkur.

Zur Wiener Messe.

Visumfrei einreisen kann man in der Zeit vom 9. August bis 12. September. Das tschechische Durchreisevisum ist nicht nötig vom 6. August bis 22. September, die Fahrpreisermäßigung gilt vom 31. August bis 19. September. Alle Informationen durch unsere Büros.

Vom 15. bis 22. August a. c.

findet die diesjährige Reichenberger Messe statt und sind wieder eine Reihe von Fahrpreisermäßigungen zu verzeichnen. Auf den tschechoslowakischen Staatsbahnen bei Fahrten über 100 km für Ausländer 50%, auf den ausländischen Bahnen in Deutschland, Schweiz 25%, Österreich 25 bis 33%, Italien 30%, Litauen, Polen, Ungarn 33%, Estland, Griechenland, Jugoslawien, Lettland und Rumänien 50% für die Rückfahrt. Für den Flugverkehr sind 10-20% Ermäßigungen vorgesehen. Messelegitimationen durch unsere Reiseauskunftei.

Guter Einkauf auf der Reichenberger Messe.

Die Reichenberger Messe hat sich als vorteilhafter Verkaufs- und Einkaufsmarkt im In- und Auslande bestens einzuführen vermocht. Die Allgemeine Messe ist in 18 Warengruppen gegliedert und bringt ein reichhaltiges Angebot aller industriellen und gewerblichen Erzeugnisse. Durch die gute Ausstellerbeteiligung und durch die der Messe neuangegliederten Sonderveranstaltungen Elektro-Sonderschau „Strom überall“, der Drogisten-Werbeschau „Was bietet Dir die Drogerie“, sowie der „I. Tschechoslowakischen Briefmarkenmesse“ ist es notwendig geworden, ein Messehaus in diesem Jahre neu einzubeziehen. Die umfangreiche Warenschau der Messe gibt Gewähr, gut und preiswert auf der Reichenberger Messe einzukaufen.

Aus dem Handelsregister.

Tow. Oszczęd. i Zal. w Cieszyń, z nieogr. odpow. Józef Buchta ausgetreten, Józef Wilczek eingetragen.

Fabryka Kabli Clement Zahm sp. z o. o. Dziedzice, Absatz XXV des Gesellschaftsvertrages geändert.

Spółdzielnia Spoż. Prac. Kolejowych z odp. Dziedzice, Par. 6 und 12 des Statuten geändert.

Städtisches Gaswerk, Leuchtgas erzeugung Bielsko, Kuno Pongratz, Dr. Józef Kobiela, Karol Fuchs gestrichen, eingetragen Wiktor Przybyła.

B. B. Browar Akc. w Bielsku, Direktor Richard Laubenberger, Mitglied des Verwaltungsrates.

Spółdzielnia 3 pułku strzelców podhal. z odp. udz. Bielsko, Stellvertreter Bronisław Czaja ausgetreten, Józef Zurek eingetragen.

Bobek i ska Bielsko, lautet nunmehr P. W. Bobek i ska, Inhaber Paweł Wiktor Bobek.

Alle Persönlichkeiten, die außerordentliche Leistungen vollbrachten, behaupten, daß ihnen diese Leistungen nur durch eine systematische und gründliche Vorbereitung möglich geworden sind.

E. v. Münstermann, Inhaber F. Vogt, R. Stanzel i ska Bielsko, zur Unterschriftsleistung alle Gesellschafter berechtigt zusammen mit Rudolf Stanzel und Emilie Stanzel.

Maks Spiegel i ska, Tuchfabrik Bielsko, dritter Gesellschafter Schneier Ebenstein.

Józef Münzer Bielsko, Zweck des Unternehmens: Durchführung aller in das Bankfach einschlägigen Transaktionen außer Annahme von Einlagen und Depositen, sowie Leistung von Garantien, die Gesellschafter Josef, Hermine und Getrude Münzer sind zur Zeichnung berechtigt.

Spółdzielnia Pastwiskowa z o. o. Ochab, Franciszek Gabrys gestrichen, eingetragen Ludwik Puchalik.



Bücher, Zeitschriften, Reklame

Reklama.

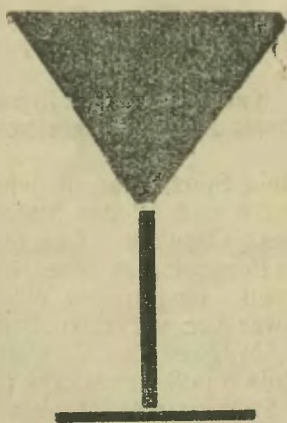
Das Juliheft der Zeitschrift „Reklama“ Verlautbarungsorgan des Verbandes der Reklamefachleute Polens, ist in ganz besonderer Aufmachung, als Heft 3-4 erschienen. Das Heft ist anlässlich des Internationalen Reklamekongresses, in französischer Sprache gedruckt und enthält eine ganze Menge guter, sicherlich allgemein zufriedenstellender Abbildungen über verschiedene Reklame. Die Entwicklung der Reklame in Polen, ist durch eine Reihe von ganz vorzüglichen Abbildungen dargestellt. Die diversen Prospekte des Eisenbahnministeriums in Polen, sind in verkleinertem Maßstabe reproduziert u. zeigen so die Entwicklung der Reklame. All' dies gestaltet das Heft zu einem Werk erstklassiger Ausführung. Interessenten wenden sich an den Verlag Warszawa Królewska 5.

Das Jahrbuch für den Außenhandel.

Letzter Tage kam Teil II. des Jahrbuches für den Außenhandel Polens des Jahres 1936, aus dem Druck. Dieser enthält eine Übersicht des polnischen Außenhandels mit den einzelnen Ländern, gesondert, unter Nennung der einzelnen Warengruppen und den Umsätzen mit den betreffenden Export- und Importländern. Die Broschüre, die durch das Statistische Hauptamt in Warszawa herausgegeben wird, ist ein Behelf zur Orientierung über den Import und Export, was sowohl für jeden Fabrikanten, als auch für jeden Kaufmann von großer Wichtigkeit ist.

Monatsheft V. des Außenhandels.

In der Reihe der Verlautbarungen des Statistischen Hauptamtes in Warszawa, erschien letzthin, wie immer pünktlich, das Heft V. für Mai 1936, sämtliche Daten über den Import und Export Polens und der freien Stadt Danzig beinhaltend. Dieses Heft enthält nicht nur die Ausweise für den Monat Mai des laufenden und des Vorjahres, sondern auch diese der Monate Januar bis Mai des Jahres 1936 und 1937 nebeneinander angeführt, um die Daten vergleichen zu können.



Grand - Hotel - Café

5. bis 12. September

WIENER MESSE

Preiswerte Waren

Reiche Auswahl

Ohne Konkurrenz

Charm und Eleganz

Herrliche Farben

Aparte Neuheiten

Sparsame Einkaufsquelle

Korrekte Bedienung

Allgemeine Anerkennung

Bielsko, Hauptstrasse!

Główny Urząd Statystyczny R. P.
Statystyka Polski, Seria C. Zeszyt 55B.

Rocznik Handlu Zagranicznego

Rzeczypospolitej Polskiej
i Wolnego Miasta Gdańska

Część II.

1 9 3 6

Warszawa 1937

10% u. 20%

Rabatt

erhalten Sie jetzt bei den verschiedenen
Sommer-Rest-Verkäufen!

DIE ERFÜLLUNG

3 Jahr, Heft 1/2, Juni 1937

DAS PAULUSWERK. WIEN IX.

DER NEUE BROCKHAUS

Allbuch

in 4 Bänden und 1 Atlas

Band II.

erschienen.

Kommen Sie gleich um 9 Uhr früh!
Erstens ist es da noch nicht heiß,
zweitens wird das Gedränge noch
nicht so groß sein, was aber für Sie
gnädige Frau, das Wichtigste ist.

Ig. Löwenberg, Bielsko.

Das Blatt für Industrie und Handel...
»Schlesischer Merkur«



Gelbe Raucherzähne?

„... Das verstehe ich nicht, wie jemand nicht rauchen kann. — Übler Nachgeschmack, gelbe Raucherzähne? — Aber da gibt es doch Chlorodont-Zahnpaste, die durch ihr köstliches Pfefferminzaroma den Mund sauber u. frisch macht und die Zähne von jedem mißfarbigen Belag befreit. Nach jeder Mundreinigung mit Chlorodont-Zahnpaste freue ich mich wieder auf den ungetrübten Genuß des Rauchens.“

Chlorodont

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 4. August 1937.

Nr. 31.

XVIII. Reichenberger Warenmustermesse.

15. bis 22. August.

„Durch den Austauschhandel zur gesunden Weltwirtschaft“, unter diesem Kennwort versendet das Messeamt in Reichenberg heuer ihre Prospekte, um die Interessenten zu zahlreichem Besuche dieser zum achtzehnten Male veranstalteten Warenmustermesse anzueifern. Reichenberg hat ein spezielles Messepublikum, welches alljährlich einmal dorthin fährt.

Der Aufbau und die Rückkehr zu normalen Handelsbeziehungen zwischen den Völkern, ermöglichen die Gesundung der internationalen Weltwirtschaft. Auf den europäischen Handelsmessen ruht deshalb die Verpflichtung zur Hilfeleistung bei der Anbahnung internationaler Gemeinschaftsarbeit und zur Sicherung des gegenseitigen Vertrauens. Gesunder und praktischer Geschäftsgeist, der auf den Messen platzgreift, strebt zum freien Welthandel und zur Ausgleichung der Handelswirtschaft zwischen den einzelnen Staaten und Völkern. Demnach liegt es an allen, den Weg zur freien und unbeschränkten Weltwirtschaft und zu gesunden Handelsbeziehungen zu finden.

Günstiger Einkauf wirklich guter und gleichzeitig billiger Waren in vollwertiger Qualität, kann auf der Reichenberger Messe getätigt werden. Die Erzeugungsfähigkeit der seit Jahrhunderten bekannten Exportindustrie in Böhmen, Mähren und Schlesien, schafft auf dieser Messe für alle europäischen und Ueberseestaaten die Möglichkeit äußerst günstigen Einkaufes erstklassiger Waren.

Die tschechoslovakische Textilindustrie nimmt im Welt-Textil-Handel eine dominierende Stelle ein. Deren Tradition garantiert für vollwertige Artikel verschiedener Ausführung und höchster Geschmacksrichtung. Besonders heute ist der Einkauf tschechoslovakischer Textilien günstig.

Die Abteilung für Textilmaschinen ist mit der Ausstellung von Textilwaren verbunden. Die ersten inländischen und ausländischen Textilmaschinenfabriken stellen hier aus und bringen die modernsten Typen dieser Produktion. Auf der Reichenberger Messe sehen Sie alle Maschinen in Tätigkeit und können sich sofort nicht nur von der Genauigkeit der hier ausgestellten Apparate und Maschinen überzeugen, sondern auch Versuche anstellen. Aber auch die anderen Maschinen und Apparate zeugen von erstklassigen Fachkenntnissen der betreffenden Aussteller und sieht man hier Maschinen für die Zuckerindustrie, Landwirtschaft, Kühlanlagen, Wäschereien, für alle Handwerke, aber auch Zubehör, wie Transmissionen und Antriebsmaschinen.

Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Specialausstellungen: „Technik im Gewerbe“, Erfindungen und Neuheiten „Ena“, „Strom überall“, „Was bietet Dir die Droguerie“, „Foto Bilderschau“, sowie „Die Briefmarke“.

Von den ausgestellten Waren seien noch folgende besonders erwähnt: Pelzwaren, Möbel, Klaviere, Markenartikel der Nahrungsmittelbranche, Öfen und Herde, Bürobedarf-Artikel, Nähmaschinen, Radio und Zubehör, Galanteriewaren, Spielwaren, und vieles andere.

Gegen Lösung der Messekarte, welche unbedingt von einem tschechoslovakischen Konsulat abgestempelt werden muß, genießt man freien Eintritt zur Messe und Fahrpreismäßigung nach und von Reichenberg, aber auch bei mehreren Reisen im Inlande auf Grund einer Rundreisefahrkarte.

Alle sonstigen Informationen erhalten Sie sowohl durch die Messeleitung, als auch durch alle Reiseinformationsbüros auf der ganzen Welt.

Zoll- und Einfuhrbestimmungen für Bettfedern, roh oder gereinigt,

in verschiedenen Ländern.

Zusammengestellt vom österr. Exportförderungsinstitut.

Belgien. — T.-Nr. 34 a: Bettfedern zollfrei. Umsatzsteuer 2,5 Prozent vom Wert. Kein Einfuhrverbot.

Bulgarien. — T.-Nr. 592: Bettfedern (Daunen): a) ungereinigt 200,— Goldlewa per 100 Kilogramm, b) andere 600,— Goldlewa per 100 Kilogramm = 27 Papierlewa. Außerdem sind 20 Prozent des Zolles als Gemeindeaufgabe zu entrichten. Die Einfuhr ist kontingentiert. Ursprungszeugnis, erforderlich.

Dänemark. — T.-Nr. 58: Bettfedern 20,— Dänekronen für 100 Kilogramm, Einfuhrbewilligung erforderlich.

Deutschland. — T.-Nr. 147/St.-Nr. 147/a: Ungereinigt, roh zollfrei; T.-Nr. 147/St.-Nr. 147 a: Ungereinigt, zugerichtet (geschlitten usw.) 2 Reichsmark für 100 Kilogramm; T.-Nr. 147/St.-Nr. 147/b: Gereinigt 30 Reichsmark für 100 Kilogramm. Die neben dem Zoll zu entrichtende Ausgleichsteuer beträgt 2 Prozent vom Wert einschließlich Zoll. Die notwendige Devisenbescheinigung ist vom deutschen Abnehmer bei der Überwachungsstelle Nr. XXV Berlin SW 68, Hedemannstr. 22, einzuholen.

Frankreich. — T.-Nr. 26/6: Bettfedern, roh, zollfrei; T.-Nr. 26/7: Bettfedern, zugerichtet 74,20 Francs für 100 Kilogramm. Umsatzsteuer in beiden Fällen 6 Prozent vom Werte, muß aber nicht von allen französischen Firmen gleich bei der Einfuhr gezahlt werden. Kein Einfuhrverbot.

Griechenland. — T.-Nr. 6 a: Bettfedern 200 Metalldrachmen per 100 Kilogramm. 1 Metalldrachme = 20 Papierdrachmen. 75 Prozent des Zolles als Summe aller Zuschläge. 1,5 Prozent Umsatzsteuer vom Wert. Die Einfuhr ist laut Liste B kontingentiert. Infolge des ständigen Passivums des Clearings Österreich-Griechenland zuungunsten des letzteren ist die Einfuhr nur nach vorheriger Genehmigung durch die Bank von Griechenland möglich. Ursprungszeugnis erforderlich.

Großbritannien und Nordirland. — Lose eingeführte Bettfedern und Daunen (bed. feathers imported in bulk) 10 Prozent vom cif-Werte; andere 20 Prozent vom cif-Werte. Einfuhr ist frei.

Italien. — T.-Nr. 939: Daunen und Bettfedern 36,70 Lire per 100 Kilogramm. 2,5 Prozent Umsatzsteuer vom Werte. 3 Prozent Lizenzgebühr vom Werte. Einfuhrbewilligung erforderlich.

Niederlande. — BB 4 zu T.-Nr. 22: Federn und Daunen, in gepreßten Ballen eingeführt, die ein Rohgewicht von 300 Kilogramm oder mehr je Kubikmeter haben, zollfrei. T.-Nr. 22/IV/b: andere Bettfedern 6 Prozent vom Wert. In beiden Fällen: a) 1 Prozent vom Werte Sonderzoll und b) 4 Prozent Umsatzsteuer vom Wert + Zoll. Einfuhr ist frei.

Norwegen. — Lauf. Nr. 181: rohe Federn 10,—, lauf. Nr. 182: andere Federn 25,— norweg. Kronen für 100 Kilogramm, zuzüglich 80 Prozent vom Zoll. Einfuhr ist frei.

Rumänien. — T.-Nr. 250 Bettfedern und Daunen: a) roh 60,— Lei per 1 Kilogramm, b) gereinigt 120,— Lei per 1 Kilogramm. Umsatzsteuer für T.-Nr. 250 a 3 Prozent vom Schätzwert, b) 6 Prozent vom Schätzwert. Importtaxe für beide Positionen 12 Prozent vom Schätzwert. Der Schätzwert beträgt für Pos. 250/a 110,— Lei, für Pos. 250/b 450,— Lei per 1 Kilogramm. Die Einfuhr ist frei.

Schweden. — T.-Nr. 30 (stat. Nr. 80): Federn roh, zollfrei; T.-Nr. 31 (stat. Nr. 81): Daunen auch Kunstdaunen 75,—; T.-Nr. 32 (stat. Nr. 82) andere Federn 20,— schwedische Kronen für 100 Kilogramm. Einfuhr ist frei.

Schweiz. T.-Nr. 155 a: Bettfedern, roh, 3 Schweizer Franken; T.-Nr. 155 b: Bettfedern, gereinigt, 40,— Schweizer Franken, T.-Nr. 156 a: Daunen, roh, 3 Schweizer Franken; T.-Nr. 156 b: Daunen, gereinigt, 40,— Schweizer Franken für 100 Kilogramm. Keine Einfuhrbewilligung erforderlich.

Südslawien. — T.-Nr. 73/1: Bettfedern, gereinigt, 250,— Golddinare für 100 Kilogramm; T.-Nr. 73/2: Bettfedern, unbearbeitet, 100,— Golddinare für 100 Kilogramm. Die Warenumsatzsteuer beträgt 8 Prozent vom Zoll und Wert. Kein Einfuhrverbot. 1 Golddinar = 12 Papierdinare.

Tschechoslowakei. — T.-Nr. 85: Bettfedern zollfrei. Umsatzsteuerfrei. Einfuhrbewilligung erforderlich.

Ungarn. — T.-Nr. 186: Bettfedern, geschlitten oder ungeschlitten, zollfrei. Umsatzsteuerfrei. Einfuhrbewilligung erforderlich. 1/2 Prozent Bewilligungsgebühr vom Grenzwert der Ware.

U. S. A. — § 1518: Bettfedern 20 Prozent vom Werte. Einfuhr ist frei.



Steuern, Monopole

Wenn in Poznań möglich, dann ist es auch anderwärts selbstverständlich:

Der Direktor der Finanzkammer in Poznań hat letzter Tage ein Rundschreiben an die Steuer-

Vormerkkalender

1937	August	31 Tage
5	Donn.	Bestellen Sie Paß, Visa Fahrkarten zur Wiener Messe.
6	Freitag	Gewitter! Nicht telefonieren!
7	Samstag	Einkommensteuer für Angestellte.
8	Sonntag	Geistige Arbeiter nach 6 Mo- naten 15 Tage, nach 1 Jahr und später 1 Monat.
9	Montag	Nächste Pauschalsteuer — Zahlung erst 15. September
10	Dienst.	19. August — Kündigungstermin für Angestellte per 1. Oktober.
11	Mittw.	Cession bei Frachtreklamation stempeln — 5 Złoty.
12	Donn.	Gerichtliche Eingaben beson- dere Stempel.
13	Freitag	Brieftelegramme — rasch und billig!
14	Samstag	16. August Umsatzsteuer II. Rate für Quartalszahler

ämter herausgesendet, in welchem er vor allem entgegenkommendes Verhalten gegenüber den wirtschaftlichen Bestrebungen in Großpolen empfiehlt. Speziell den Unternehmen, welche in der letzten Zeit einen größeren Gewinn aufzuweisen haben, was als besonderes Verdienst zu vermerken sei, sollte man besonders entgegenkommen.

Der Finanzdirektor steht auf dem Standpunkte, daß die Wirtschaftssituation sich bei uns aufzuklären beginnt und ein Teil der Unternehmen einen ständigen Aufstieg des Umsatzes und des Gewinnes aufzuweisen hatten; wenn sich auch noch immer die Zeichen der langandauernden Krisenjahre zeigen, sollen die Steuerämter diesen Unternehmen den Lebensfaden nicht abschneiden.

Der Finanzdirektor empfiehlt die Rückstände auf sehr lange Raten zu zerlegen, Anträge zur Abschreibung von früheren Steuerschulden sehr entgegenkommend zu behandeln, besonders, wenn durch eine solche Abschreibung dem Unternehmen gedient sei.

Bei Unternehmen, welche Handelsbücher führen, sind formale Fehler unbeanstandet zu belassen, sämtliche Gesuche sind sofort zu erledigen und besonders Gesuche um Wiedereinsetzung von Terminen, unbedingt günstig zu erledigen.

Zu diesem Rundschreiben kann man nichts anderes sagen als: „Bravo, Bravo!“ Das ist ein Mann, der ein Gewissen hat und menschlich fühlt.

Dieses Rundschreiben sollten sich vor allem die Leiter der Exekutionsabteilungen einrahmen und über den Schreibtisch hängen. Es ist gar keine Kunst in Abwesenheit des Amtsleiters beweisen zu wollen, wie forsch man zu sein versteht.

Zessionen für Frachtreklamationen

sind gemäß nachstehendem Rundschreiben zu stempeln:

Nr. D. V. 50175/5/36 vom 5. November 1936. Art. 66, 69, 111, 112, in den Interpretationen für Stempelangelegenheiten, verlautbart im Amtsblatt des Finanzministeriums Nr. 31 ex 1929, 33 ex 1930, 32 ex 1931 werden durch folgenden Text ersetzt: Im Sinne des § 40, P. 5, des Regulamins für den Warentransport auf den Eisenbahnen (Dz. U. R. P. Nr. 93, poz. 721 ex 1931) ist der Eisenbahn eine besondere Erklärung der zur Reklamation befugten Person vorzulegen, wenn die Reklamationen eine andere als die befugte Person vornimmt.

Eine solche Erklärung ist mit 5 Zł. zu stempeln, wenn nicht andere Bestimmungen des Punktes 1 oder 3 des Art. 112 des Stempelgesetzes anders bestimmen, wobei das Finanzministerium gleich festlegt, daß diese Ausnahmefälle eine Zession, der Handelskammer erteilt, bis zum Betrage von 500 Złoty, umfassen, wobei die Zession mit einem Prozent des zu reklamierenden Betrages zu stempeln wäre.

Der vorhergehende Absatz wird nicht angewendet, wenn die Zessionen nur eine Überweisung der Gebühren, welche zu reklamieren sind, darstellen und zwar auf Grund eines Kaufvertrages oder als Abzahlung einer Schuld, wobei eine solche Zession mit einem Prozent vom zu reklamierenden Betrage zu stempeln wäre.

Ist der Zessionsempfänger ein befugtes Reklamationsbüro, so ist bei Lösung eines entsprechenden Patentess keine Stempelung für eine solche Überweisung erforderlich.

Mit einem Prozent zu stempeln sind auch die beanstandeten Zessionen, ausgestellt vor dem 5. November 1936. Dies ist bei Rekursen speziell in Anwendung zu nehmen.



AUSSSENHANDEL, ZOLL

Ausfuhrverbot:

Gemäß Verordnung des Ministerrates vom 26. Juli a. c. verlautbart im Dz. U. R. P. Nr. 57, Pos. 451 ist die Ausfuhr von Weizen und Korn, sowie deren Mahlprodukte, Hafer und Kleie bis 31. Juli 1938 verboten.

Der Handelsminister kann im Einvernehmen mit dem Landwirtschafts- und Innenminister Ausfuhrbewilligungen erteilen und die Bedingungen der Ausfuhr festlegen.

Die Maßnahme ist geeignet den bisherigen Außenhandel in diesen Artikeln in der Regierung genehme Hände zu bringen.

Einfuhrkontingente für England.

Vom 1. Juli bis 31. Dezember a. c. sind folgende Einfuhrkontingente mit zweimonatlicher Zuteilung festgesetzt worden: Mehl aus Johannisbrot, Kakaobutter, Mandelöl, Fett aus ungeeigneter Wolle, Tieröle, Fruchtsäfte, Säfte, Sosen, Fleischextrakte, Phosphoran, Phyrophosphoran, nichtorganische Kobaltverbindungen, Nickelverbindungen, Essigsäure, Essigsäuresalze, Zitronensäure und deren Salze, Ketten, weniger als 400 Gramm schwer, Feilen, Kohlenbürsten, emaillierter Kupferdraht, Auslöser, Magnete zu Radiolautsprechern, Zahnbürsten, Erzeugnisse aus Gold.

Man könnte auch innerhalb der zwei Monate eingereichte Gesuche erledigen, wenn schon das Kontingent da ist.

Handelsverkehr anderwärts.

Der österreichische Außenhandel hat in der ersten Hälfte 1937 eine starke Steigerung erfahren. Die Einfuhr bezifferte sich auf 716,9 Millionen Schilling, das ist um 125,8 Millionen mehr als in der gleichen Vorjahreszeit. Die Ausfuhr stieg um 114,6 Millionen auf 572,7 Millionen. An der Ausfuhrsteigerung sind nahezu alle Warengruppen beteiligt.

Der deutsch-tschechoslovakische Handelsverkehr zeigt in der ersten Hälfte 1937 eine starke Steigerung. Die tschechoslovakische Ausfuhr nach dem Reiche stieg auf 702,2 Millionen Kronen, gegen 576,2 in der gleichen Vorjahreszeit. Die Einfuhr aus dem Reiche erhöhte sich auf 795,4 Millionen gegen 614,5 Millionen Kronen. Deutschland steht mit einem Gesamtumsatz von 1515,6 Millionen gegen 1190,7 Millionen Kronen sowohl als Lieferer, als auch als Kunde an erster Stelle des gesamten tschechoslovakischen Aussenhandels.

Der Wert der ungarischen Einfuhr belief sich im Wirtschaftsjahr 1936/1937 auf 433,6 Millionen Pengö, d. h. 11,2 Millionen weniger als im vorangegangenen Jahr. Der Ausfuhrwert stieg hingegen um 104,9 auf 587,3 Millionen Pengö, so daß sich das Aktivsaldo auf 153,8 Millionen Pengö errechnet, was gegenüber dem Vorjahr eine Vervielfachung bedeutet.



EISENBAHN, POST, VERKEHR

Nach Wisła zum Bergfest vom 15. bis 22. August 1937!

Unter dem Protektorat des Herrn Kriegsministers, sowie des Herrn Wojewoden von Schlesien, finden in der Zeit vom 15. bis 22. August d. J. in Wisła große Festlichkeiten zur Ehrung der Berge statt.

Nachdem in Wisła keine ausreichenden Bequartierungsmöglichkeiten vorhanden sind, so hat man beschlossen, daß Gesellschaften aus Schlesien nur für einen Tag nach Wisła fahren, umso mehr als jeden Tag verschiedene Veranstaltungen stattfinden.

Für diese Reise nach und von Wisła sind 66% Ermäßigungen vorgesehen und werden die Vereine aller Art ersucht, der „Delegatur Ligi Popierania Turystyki bei der Dyrekcja Okr.

Kolei Państw. in Katowice ul. Dworcowa, sofort bekannt zu geben, an welchem Tage eine Gesellschaftsreise nach Wisła stattfinden soll, um die nötigen Fortbewegungsmittel festzustellen. Für diese eintägigen Ausflüge sind Legitimationen zu einem Złoty vorgesehen, die zur Eisenbahnermäßigung und zum Besuche aller Attraktionen an einem Tage berechtigen. Diese Legitimationen sind bei der Handelskammer in Katowice zu haben und wolle der entfallende Betrag für alle Beteiligten auf das Konto PKO 306.970 eingesendet werden.

Berlin - Köln - Brüssel - Paris:

Der Polski Związek Turystyczny in Kraków Lubicz, veranstaltet gemeinsam mit dem Klub Spółeczny in Kraków rynek 25, eine Gesellschaftsreise nach Paris, unter Berührung von Berlin-Köln und Brüssel. Die Fahrt beginnt am 21. August und endet am 30. August. Die Reise kostet ab 344 Zł, je nach der Qualität der Leistungen. Interessenten wenden sich direkt an die obzierten Vereine.

Trotzdem

die Wojewodschaft eine sehr strenge Verfügung erlassen hat, dass Radfahrer sich an die Verkehrsvorschriften zu halten haben, hat dies scheinbar nichts genützt, denn die Radfahrer fahren nach wie vor, sowohl rechts als auch links, nehmen zweite Personen mit und kümmern sich weder um Fußgänger, noch um Automobilisten.

Gesellschaftsreisen zur See.

Die polnische Seeschiffahrtsgesellschaft veranstaltet heuer wieder verschiedene Gesellschaftsreisen von drei Tagen aufwärts, welche sich großer Beliebtheit erfreuen. Wenn man die Fahrtgebühren auf der Bahn in Betracht zieht, die z. B. bei einer Strecke von 1500 km Schnellzug 3. Klasse 57.80 Zł betragen. Es sind die Seereisen in Polen wohl nicht so billig, wie in anderen Ländern, aber man kann diese als preiswert bezeichnen. So kostete z. B. eine Reise von 10 Tagen und 20 Stunden, bei einer Fahrtlänge von 5974 km von 330 Zł bis 820 Zł, je nach Qualität der Kabine und der Verköstigung. Es wäre Sache der Gesellschaft diese Reisen noch billiger zu gestalten, damit sie größeren Bevölkerungskreisen zugänglich gemacht würden. Die Inanspruchnahme dieser Seereisen bringt dem Staate sehr großen Nutzen, nachdem keine Valuta ausgeführt wird.



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Eine interessante Frage.

Vor einigen Jahren entstanden in Polen einige Fabriken für einen Artikel, der nur aus dem Ausland bezogen und in Polen ganz wenig erzeugt wurde. Das für diesen Artikel hauptsächlich erforderliche Rohprodukt wurde nur aus dem Ausland bezogen, da es in Polen nicht erzeugt werden konnte. Nachdem davon recht viel bezogen wurde, so entstand eine Fabrik für diese Rohware in Polen und da es sich um mächtige Fabriksbesitzer handelte, wurde die Einfuhr des Rohproduktes erst teilweise und später ganz verboten, Einfuhrbewilligungen bekam man fast gar keine und reichte eine Fabrik um 1000 kg ein, so bekam sie das lächerliche Quantum von 25 kg bewilligt. Auf diese Weise bekam die Fabrik das Monopol in der Belieferung der inländischen Fertigwarenfabriken, trotzdem sie weder mit den ausländischen Preisen, noch mit den ausländischen Qualitäten konkurrieren konnte und für Lieferung jedes Quantums bis sechs Monate Zeit beanspruchte.

Die Folge dieser minderen Belieferung der inländischen Fertigwarenfabriken war, daß immer mehr Fertigware aus dem Auslande bezogen wurde, da die ausländischen Fabriken eine gute, billige und sehr konkurrenzfähige Rohware zur Verfügung hatten.

Eines der obzierten Unternehmen, welches ausländischen Ursprunges ist und im Auslande mehrere ähnliche Fabriken besitzt, die eine besonders gute Markenware erzeugen und diese in Polen nicht erzeugen konnte, da sie die Rohware nicht dazu hatte, steht nun vor der Frage, wie sie sich vor der in Polen aus minderwertigem Rohprodukt erzeugten Fertigware gegenüber ihrem ausländischen Renomé schützen

solle und fragt nun, ob sie die in Polen erzeugten Waren mit der Bezeichnung „Ohne Garantie, da aus inländischem Rohprodukt erzeugt“ versehen könne, um die bekannte Fabrikmarke nicht zu schädigen.



ARBEITSNEHMER. SOCIALES. SCHULEN

Mit dem Bleistift in der Hand.

wurde festgestellt, dass bei einem Gehalt von 56 Zł, die Abgabe an die Socialversicherungsanstalt vom Arbeitsgeber und Arbeitsnehmer zusammen Złoty 8 98 beträgt, wenn der Monat vier Wochen hat. Man dürfte wohl allgemein der Meinung sein, dass dies doch zu viel ist. Es würde vollkommen genügen, wenn bei einem solchen Gehalt die sociale Abgabe nur drei Złoty betrüge.

Sicherheitsbügeleisen.

Die Handelskammer sucht Interessenten für den Engrosverkauf von Sicherheitsbügeleisen, welche durch eine dänische Fabrik erzeugt werden. Es ist aber auch die Lizenz für die Erzeugung dieser Bügeleisen zu vergeben. Ebenso werden auch Interessenten für elektrische Vulkanisierapparate aus Dänemark gesucht.

Es wird empfohlen, sich direkt unter 16390 (37) T, an die Kammer zu wenden,

Jugendliche.

Die Handelskammer gibt zu dieser Angelegenheit folgende neuerliche Aufklärung: Jugendliche im Sinne des Gesetzes vom 2. Juli 1924, betreffend Arbeit der Jugendlichen und Frauen (Dz. U. R. P. Nr. 65/24 Pos. 636) sind Personen beiderlei Geschlechts, welche mindestens 15 und höchstens 18 Jahre alt sind, alle anderen, die noch nicht 15 Jahre alt sind, werden als Kinder angesehen und ist die Aufnahme solcher zu Erwerbszwecken, vor Beendigung des 15. Lebensjahres untersagt.



MESSE-AUSSTELLUNGEN VERANSTALTUNGEN

Wohnung und Erholung.

So heißt die Ausstellung im Haag, welche in der Zeit vom 24. September bis 10. Oktober stattfinden wird. Nachdem Holland keine Devisenbeschränkungen aufweist, so empfiehlt das Staatliche Exportinstitut die Beteiligung an dieser Ausstellung. Nachstehende Artikel kommen in Frage: Stahlhauskonstruktionen, Pläne davon, ganz eingerichtete Wohnungen, Küchen, Badezimmer, und ähnl., Teppiche, Vorhänge, Tapezierwaren, Beleuchtungs- und Erwärmungsapparate und Gegenstände, sanitäre Einrichtungen, Glas, Porzellan, Fayence, Tisch- und Bettwäsche, Inneneinrichtungen für Automobile, Eisenbahnwaggons, Schiffe, Sportgegenstände, Spiele, Möbel in verschiedenster Ausführung, Grammophone, Radioapparate, Instrumente, Handarbeiten und Hausindustrie.

Interessenten wenden sich an die Gesandtschaft Polens im Haag, 25, Alexanderstraat.

Die Technik auf der Reichenberger Messe.

Es braucht nicht betont zu werden, daß gerade auf dem Gebiete der Technik, ständig Verbesserungen und Neuerungen geschaffen werden und die neuesten Errungenschaften und Erfindungen auf den Markt gebracht werden. Demzufolge haben sich auch auf allen Messen naturgemäß die Technischen Messen zu den wichtigsten Hauptgruppen der Allgemeinen Messe entwickelt. Auch die Reichenberger Messe wird betriebstechnische Neuheiten und Maschinen aller Art in großer Auswahl aufzeigen. Die Sondergruppe „Technik im Gewerbe“, die „Radiomesse“, sowie verschiedene andere Gruppen, wie Elektrotechnik, landwirtschaftliche Maschinen usw., sind heuer auf der Technischen Messe sehr gut vertreten. Durch die gebesserten Geschäftsverhältnisse der Textilindustrie hat sich für die Textilmaschinenmesse gegenüber dem Vorjahre ein größeres Interesse bemerkbar gemacht. Dieses gesteigerte Interesse wird in der Beteiligung einer namhaften Anzahl von Textilmaschinenfabriken zum Ausdruck kommen. Alle Einkäufer der technischen Branche werden daher auf der 18. Reichenberger Messe, welche vom 15. bis 22. August 1937 stattfindet, gute Einkaufsmöglichkeiten vorfinden.



JUSTIZ. ADMINISTRATIVE

Streichungen und Eintragungen

in das Handelsregister der einzelnen Kreisgerichte findet man meistens erst nach Ablauf mehrerer Monate im „Monitor Polski“ verlautbart. Es wäre darüber nachzudenken, ob diese späte Bekanntgabe einerseits mit den Gesetzen im Einklang steht, andererseits der Allgemeinheit nicht Schaden bringen kann.

Vermahlungsvorschriften:

Die Vermahlung von Weizen unterliegt keinen Beschränkungen. Die Vermahlung von Korn ist nur in den Sorten 0—50%, 0—65%, 50—65% und 0—95% gestattet. Kornmehl 0—50% kann durch die Bäcker nur zur Erzeugung gemischten Gebäcks verwendet werden.

In den Bäckereien kann entweder reines Weizengebäck oder reines Korngebäck erzeugt werden, aber es kann auch die Erzeugung gemischten (Weizen-Korn) Gebäcks vorgenommen werden.

Die Vermahlung von Korn für das Militär und für Exportzwecke, unterliegt keinen Beschränkungen.

Die Säcke mit obigen Mehlsorten und das Gebäck müssen genau bezeichnet sein. Die Verordnung trat am 1. August in Kraft.

Aus dem Handelsregister.

Gestrichen wurden: Spółdzielnia budowlana „Strzecha“ Ustron, Regenbogen i Schöngut Bielsko, Nagelberg i Glaser Bielsko, D. H. Robinsohn Bielsko, Kufa i Bocek Cieszyn, Joachim Wolf Bielsko, Paul Bobek Bielsko, David Spitzer Skoczów, Bracia Langfelder Bielsko, Agraria sp. z o. o. Bielsko.

Eingetragen: Jerzy Witoszek, Kohlenhandel Skoczów.

Karol Midelburg i syn, offene Handelsgesellschaft, Inh. Karl Midelburg, Kurt Midelburg.

B. B. Tow. dla uszlachetn. i zbytu futer sp. z o. o. Bielsko, Liquidation beschlossen, Liquidatore Józef Pudles, Jan Herzog

Spółdzielnia Mleczarska „Zdrowie“ Pruchna, Liquidation beschlossen, Liquidator Ing. Paweł Fuchs gestrichen, Józef Grybek eingetragen.

Jgnacy Tisch Sp. z o. o. Bielsko, Liquidation beschlossen, Liquidatore Jgnacy Tisch und Jan Tisch

Kasa Spółdzielcza Hażlach, Józef Machej Verwaltungsrat gestorben, Rudolf Galuschka ausgetreten, gewählt Franciszek Chmiel und Jan Sciskala.

Cygańsko-leśne Towarzystwo Wodociągowe Olszówka Dolna, sp. z o. o. Bielsko, Kapital erhöht auf 17.000 Zł, Anteil beträgt 400 Zł.

Rudolf Vogl, Fleischkonservenfabrik, Inhaber Anna Vogl und Söhne, Inhaber Anna Vogl, Jan Vogl, Oskar Vogl und der minderjährige Rudolf Vogl durch Anna Vogl vertreten,

Schirmfabrik „Afka-Palas“ Frühauf und Schreiber Kraków, Abteilung in Bielsko, Gesellschafter Abraham Frühauf und Schreiber, Prokura David Wolf gelöscht, eingetragen Prokura Rosalia Frühauf und Regine Schreiber, gesondert.

Ostoja węglowa spółka handlowa z o. o. Cieszyn, Liquidator Józef Kaleta abberufen, ernannt Wiktor Lebig.

Spółkowa Kasa Wiślicze, auf Antrag des Vorsitzenden des Genossenschaftsrates gelöscht.

Polmopomp fabryka motorów i pomp sp. z o. o. Bielsko, Viktor Plisch gelöscht, eingetragen Franciszek Pieczka.

Spółdzielnia Mleczarska z o. o. Pruchna, Ausgetreten Józef Cienciala, gewählt als Verwaltungsrat Jan Fuchs.

Eingetragen: C. Roth, Inhaberin R. Kohane, Inhaberin Rudolfine Kohane, Wiśla.

Kasa Spółdzielcza Koniaków, gelöscht: Jan Urbaczka, Jan Legierski, Karol Kübel, Paweł Golik, Paweł Bielezycz. Gewählt: Paweł Rabin, Michał Rucki, Rudolf Gajda, Michał Stanke, Jan Legierski, Adolf Golik.

Towarzystwo Rolnicze Bielsko-Biała, sp. z o. o. Statut ergänzt.

Kasa Spółdzielcza Grodziec, Statut geändert.

Diplomatische Vertretungen Polens im Auslande.

Grossbritannien. Gesandtschaft in London W. I. Portland Place 47. Hauptkonsulat in London

Der Nervöse läßt seinen Gefühlen freien Lauf und möchte nun mit aller Gewalt diese Mauer hindurchrennen, obgleich er kein Mittel sieht, diesen Plan zu verwirklichen.

W. C. I. 2 Tharnhaugh Street Russel Square. Ehrenamtliches Vicekonsulat in Cardiff, Lion Chambers, 77, Saint Mary Street. Ehrenkonsulat in Glasgow, C. I. 99, Glassford Street. Ehrenkonsulat in Hull, Commercial Road, Ehrenkonsulat in Southampton 1 Southcliff Road. Ehrenkonsulat in Manchester, 35, Dale Street.

Malta. Ehrenkonsulat in La Valette

Italien. Gesandtschaft beim Quirinal-Roma, via delle Botteghe Oscure 32, Palazzo Caetani. Hauptkonsulate in Roma via Gerolamo Fracastoro 2 Hauptkonsulat in Milano, Via San Paolo 18. Konsulat in Trieste, Via Luigi Cadorna 3. Ehrenkonsulat in Bologna, Via Saragozza 210 bis. Ehrenkonsulat in Firenze, Via Guerrazzi 21. Ehrenkonsulat in Napoli, via del museop 90.

Russland. Gesandtschaft in Moskwa, Spirodonowska 30. Konsulatabteilung-Moskwa 3, Mieszczanskaja 32/34. Hauptkonsulat in Charkow, Olminkiego 15. Konsulat in Kijew, Liebknechta 1. Konsulat in Leningrad, Nabiereznaja Krasnowo Flota 14. Hauptkonsulat in Mińsk, Sowjetskaja 84, Hauptkonsulat in Tyflis, Korganowska 24,

II. Asien.

China. Gesandtschaft in Shanghai 83, Route Pichon. Konsulat in Kharbine, Manchou-Kuo, Gloukhai 24, P. O. B. 51.

Britisch Indien. Konsulat in Bombay I, Whiteaway Bldg. Hornby Road, Fort. Ehrenamtliches Vicekonsulat Colombo 40. Upperchattham Street. Ehrenkonsulat in Calcutta, 48 Gariahat road, Ballygunge, Ehrenkonsulat in Singapore, Ocean Bldg. Colger-Guay.

Holländisch Indien. Ehrenkonsulat in Batavia, Oranje Boulevard 31. Ehrenkonsulat Villemstad. Curacao.

Japan. Gesandtschaft in Tokio, 3, Hiroo-cho, Azabu-ku. Ehrenkonsulat in Osaka, Daido Bldg. Tosabori, Nishiku. Ehrenkonsulat in Yokohama 32, chome Motohamacho Nohaku.

Palästina. Hauptkonsulat in Jerusalem, Musrara Quarter. P. O. B. 572, Konsulat in Tel-Aviv, Montefiore 43 P. O. B. 225.

Persien. (Iran) Gesandtschaft in Teheran, Parc Amin ed Dowleh Darvaze Chimram.

Syrien. Konsulatsvertretung in Beyrouth, rue Ibn Rushd maison Hassa Aitour.

Türkei. Gesandtschaft in Ankara, Kavakli Dere. Hauptkonsulat in Istanbul Place Taxim Ay Yildiz palais 5.

Außerdem erledigen Handels- und andere Angelegenheiten: Britisches Besitztum in Asien. Hauptkonsulat in London. Hauptkonsulat in Jerusalem. Konsulat in Tel-Aviv.

Französisches Besitztum in Asien. Hauptkonsulat in Paris.

Griechisches Besitztum in Asien. Gesandtschaft in Athen.

Portugisisches Besitztum in Asien. Gesandtschaft in Madrid. Ehrenkonsulat in Lissabon.

Besitztum der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Asien (Philippinen). Hauptkonsulat in Chicago.

Italienisches Besitztum in Asien. Hauptkonsulat in Rom.



Bücher, Zeitschriften, Reklame

Wenn in der Werbeabteilung wenig zu tun ist...

Hier bringt die „Verkaufspraxis“ acht verschiedene Ratschläge, die wirklich als praktisch angesprochen werden können. Das neueste Heft bringt außerdem das Ergebnis eines Anzeigenwettbewerbs und eine außerordentlich interessante Auswertung der Einsendungen, die sehr viele neue Winke und Richtlinien für die Gestaltung von Fachblattanzeigen enthält. Von der Auswertung hat der „Verlag für Wirtschaft und Verkehr“ Stuttgart, übrigens eine Anzahl Sonderdrucke machen lassen, die er Interessenten kostenlos zur Verfügung stellt.

Die Schulen Österreichs.

Seitens der österreichischen Verkehrswerbung wurde letzter Tage eine Broschüre unter

Textil-Revue Fachblatt der gesamten Textilindustrie, Prag XII.	Depesza Wychodzi 2 razy tygodn. Warszawa, Aleje Jerozol. 20	Deutsche Rundschau in Polen Bydgoszcz
Deutsche Zeitung „Bohemia“ Prag. Besteht über 100 Jahre.	Radio-Welt Wien V, Rechte Wienzeile 97	Jüdische Wochenpost Bielsko, Piłsudskiego 4a
Schlesische Zeitung Organ der Deutschen Partei, Bielsko	„Gerechtigkeit“ Wochenbl. zur Bekämpfung des Rassenhasses, Wien I	Deutsche Bergwerks-Zeitung Tageszeitung für Wissenschaft und Technik, Düsseldorf

WM

5.-12. September



WIENER MESSE

Schrank-
Handschrank-
Kabinen-
Bahn-
Auto-
Schiffs-
Hartplatte-
Druckhand-

Koffer

Reiseausrüstungen
J. Prochaska i S^{ka}
Bielsko

Besuchet

die herrlichen
Alpenländer,
das immer sonnige
Seengebiet Kärntens,
die altherwürdige
Mozart- u. Festspiel-
stadt **SALZBURG**
und das ewig junge,
gastfreundliche

Wien!

Besuchet das wun-
dervolle Österreich!

dem obigen Titel herausgegeben und enthält diese das Verzeichnis der in Österreich bestehenden Hochschulen, Mittelschulen, Fachschulen aller Art und Internate. Zusammengestellt ist dies Verzeichnis von Sektionsrat Dr. Josef Stur. Wenn Sie diese Broschüre interessiert, so wollen Sie darin einsehen, zumal dieselbe in unseren Büros zur allgemeinen Einsicht aufliegt.

Das Kleine Statistische Jahrbuch,

welches seitens des Statistischen Hauptamtes letzter Tage herausgegeben wurde, ist eine amtliche Broschüre, welche alle statistischen Daten enthält. Einige Tageszeitungen, welche diese Daten herausgriffen um sie den Auslandsziffern gegenüber zu stellen, wurden konfisziert. Es ist wohl gestattet statistische Ziffern nebeneinander anzuführen, aber wahrscheinlich nicht die Gegenüberstellung zu Vergleichszwecken. Die statistischen Ziffern des Jahres 1936 waren für Polen nicht günstig. Aus diesen Ziffern war zu ersehen, daß ein Optimismus, wie ihn der Handelsminister z. B. hegt, keinesfalls ganz zu akzeptieren ist. Der Finanzminister hält sich mehr zurück und ist man allgemein auf die Monate September-Dezember d. J. gespannt, welche besonders für das Unternehmertum, Überraschungen bringen sollen. Hoffen wird das Beste; es wurde schon oft gemunkelt, ohne daß sich die Voraussetzungen bewahrheitet hätten.

Handel zagraniczny R. P.

Letzer Tage kam das Monatsheft VI. 1937 des Statistischen Hauptamtes Warszawa heraus, welches alle Daten des Monats Juni 1937 und 1936 enthält, ebenso die Gesamtziffern der Monate Januar bis Juni dieses und des vorigen Jahres. Da durch dieses Heft die Ziffern des ersten Halbjahres 1937 abgeschlossen erscheinen, ist das Heft des Monats Juni besonders interessant für Industrie und Handel.

Der zweite Band des Allbuches.

Ein Konversationslexikon oder — wie Brockhaus seinen neuartigen Fünfbänder nennt — Allbuch ist nicht dazu da, daß wir uns allen möglichen Wissensstoff anlesen, es dient vielmehr zur Entlastung unseres Gedächtnisses. So hat es in unserer Zeit, in der von jedem — auf welchem Platz er auch stehen mag — die Bestleistung verlangt wird, eine wahrhaft segensreiche Aufgabe zu erfüllen. Dabei ist der „Neue Brockhaus“ Meister in der Kunst, das zu bringen, was der Mann oder die Frau von heute, was die aufstrebende Jugend in ihm sucht. Der jetzt vorliegende zweite Band (Band II. F-K ermäßigter Vorbestellpreis 10 RM für die Ganzleinenausgabe) zeigt dies deutlich. Wieder einmal wird uns klar, daß bei der Schaffung eines solchen volkstümlichen Nachschlagewerkes die viele Generationen umfassende Erfahrung des Verlages Brockhaus von ausschlaggebender Bedeutung ist, zumal wenn sie von einer Schriftleitung genutzt wird, die sich an der Herausgabe des zwanzigbändigen „Großen Brockhaus“ schulen

konnte. In unseren Büros liegt der neueste Band zur Besichtigung auf, wenn Sie diesen nicht bei Ihrem Buchhändler schon vorfinden.

Nickel.

Wenn man die durch das Nickel-Informationsbüro G. m. b. H. in Frankfurt herausgegebenen Monatsberichte über die Nickelverwendung laufend durchsieht, ist man geradezu erstaunt über die Fülle der Nickelverwendungsmöglichkeiten, die in der letzten Zeit darin beschrieben werden. Wenn Sie Interesse dafür haben, so wenden Sie sich an das zitierte Büro und Sie erhalten die Monatshefte kostenlos zugesendet.

Ungarn 1936.

Die Budapester Handels- und Gewerbekammer gab im eigenen Verlag letzter Tage eine Broschüre unter dem Titel „Ungarns Handel und Industrie im Jahre 1936“ heraus, welche alles Wissenswerte über Industrie und Handel enthält. Wir legen diese interessante Broschüre in unseren Büros zur freien Durchsicht auf.

Verloren

ist gar nichts, wenn Sie noch heute eine Gratis-Probenummer der „RADIO-WELT“ verlangen. Diese führende Zeitschrift für jeden Radiohörer, die seit dem ersten Tag der Radiobewegung erscheint, bringt Ihnen allwöchentlich alle in- und ausländischen Programme, Bauanleitungen, praktische Winke, einen technischen Fragekasten, Bilder aus aller Welt, Roman usw. — Schreiben Sie an die Radiowelt, Wien, Postamt 55.

Sie kaufen

gut und preiswert

auf der

18. Reichenberger Messe

(Č. S. R.)

15. bis 22. August 1937.

Allgemeine Messe — 18 Warengruppen
Textilmesse und Textilmaschinen
Technische Messe u. s. w.

Sonderausstellungen:

Drogisten-Werbeschau
Elektro-Sonderschau
1. Tschechoslovak. Briefmarkenmesse

Fahrpreismäßigungen:

in der ČSR über 100 km 50%
in Polen 33%

Messelegitimationen erhältlich:

Messebüro „Schlesischer Merkur“,
Cieszyn.



Gelbe Raucherzähne?

„...Das verstehe ich nicht, wie jemand nicht rauchen kann? — Übler Nachgeschmack, gelbe Raucherzähne? — Aber da gibt es doch Chlorodont-Zahnpaste, die durch ihr köstliches Pfefferminzaroma den Mund sauber und frisch macht und die Zähne von jedem mißfarbigen Belag befreit. Nach jeder Mundreinigung mit Chlorodont-Zahnpaste freue ich mich wieder auf den ungetrübten Genuß des Rauchens.“

Chlorodont

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 11. August 1937.

Nr. 32.

Besuchet Venedig!

Vier Kilometer vom Festlande und zwei Kilometer vom offenen Meere entfernt, ist Venedig auf einem Archipel von mehr als hundert Inseln erbaut, die von Kanälen umspült und durch zirka 400 Brücken miteinander verbunden sind. Deswegen ist sie eine sehr eigenartige Stadt, einzig in der Welt. Die Reinheit der Luft, das gesunde Klima, gemildert durch die ausgleichende Kraft des Meeres, der feenhafte Anblick ihrer Bauten, die zum größten Teil am Wasserspiegel liegen, welcher den Zauber der Formen und Farben vervielfacht. Das Übermaß der Kunstwerke, verteilt in Kunstaustellungen, Museen, und Kirchen, die Eigenart ihres Lebens, so verschieden von anderen Städten, machen den Aufenthalt sehr angenehm und anziehend, voll von Überraschungen.

Der Ursprung Venedigs reicht in die Zeit der Barbaren-Einfälle zurück. Diese bedeutenden Völkerwanderungen nötigten die Veneter des Festlandes eine Unterkunft auf den Inseln der Lagune zu suchen, die spärlich von armen Fischern und Schiffen bewohnt waren. Seit dem VI. Jahrhundert wurde d. Aufenthalt der Flüchtlinge sesshaft. Politisch Byzanz unterstellt, wurden sie von Meerestribunen regiert, die im Jahre 697 durch die Dogen ersetzt wurden, welcher wie die Tribunen zuerst vom Kaiser des Orients ernannt, seit 726 aber erwählt wurde. Es blühten damals Grado als Sitz des Patriarchen, Torcello als Hauptsitz des Handels, Eraclea und später Malamocco als politischer Mittelpunkt. Ein Eroberungsversuch Pipins, Sohn Karl des Großen, (um 800) bewog die Regierung, ihren Sitz von Malamocco nach Rialto zu verlegen, da jenes den Angriffen zu stark ausgesetzt war. Von dort an übernimmt Venedig die Vorherrschaft im Handel und der Politik des Orients. Auf dem Meere geboren, will es sein Glück auf demselben gründen.

Im Jahre 1000 unterjocht es Dalmatien, nachher, die große Bewegung der mystischen Kreuzzüge ausnützend, gründete es im Osten eine Reihe von wichtigen Lagerplätzen, die sich bis nach Syrien und Palästina erstreckten. Endlich unter dem Dogen Enrico Dandolo einem Manne von außerordentlicher Tatkraft, erreichte es den Höhepunkt seiner Macht. Ihm gelang es, den vierten Kreuzzug von seinen religiösen Zielen abzulenken, und zur Einnahme Konstantinopels und zur Gründung des lateinischen Kaiserreiches zu führen, woraus Venedig die bedeutendsten Vorteile an Gebieten und Handel zog. Die großen Erfolge weckten die Eifersucht und den Neid Genuas. Es kam zum Krieg, der nach abwechselungsreichen Geschicken mit dem Siege der Venezianer bei Chioggia unter Führung des Vitor Pisani, endete (1380).

Nun zeigt sich am Bosphorus ein neuer

Feind, die Türken. Gegen sie kämpft Venedig bis aufs äußerste mit unbeugsamer Energie. Es gelingt ihm jedoch leider nicht seine Herrschaft im Oriente zu halten.

Nach XIV dehnt Venedig seine Herrschaft auf dem nahen Festlande aus. Ganz Venetien, das Friaul, und einige Städte im Mailändischen und in der Romagna kommen nach und nach unter die Herrschaft Venedigs. Dies erweckt furchtbaren Haß und im Bündnis von Cambrai 1508 ist fast ganz Europa gegen Venedig verbunden. Dieses rettete sich vor dem Untergang mehr durch seine gute Politik als durch die Macht und seine Waffen.

Durch die Entdeckung Amerikas und des Seewegs nach Indien, welche den Verkehr zwischen Europa und Asien auf andere Bahnen lenkte, bekam Venedig seinen Todesstoß. Der Seesieg bei Lepanto 1571 brachte der Republik nicht den erhofften Erfolg. Der sehr lange und mit großem Aufwande geführte Krieg von Candia-Kreta (1644—99) erschöpfte es. Die Einnahme von Morea durch Francesco Morosini war glänzend, aber nicht dauernd. Jedoch die angesammelten riesigen Reichtümer erlaubten Venedig noch ein Jahrhundert in Herrlichkeit zu leben, bis es sich 1797 dem Willen Napoleons beugen mußte. Nach der französischen Besetzung folgte die österreichische. Wieder erwachte der alte Geist der Venezianer und sie vertrieben unter Führung des Daniele Manin den Bedrucker und widersetzten sich mehr als Jahresfrist der denkwürdigen Belagerung. Es war dies ein Ruhmesblatt, welches die Niederlage vom Jahre 1797 wettmachte. Im Jahre 1866 wurde Venedig endlich Italien einverleibt.

Was die Verfassung anbelangt, war die Republik erst demokratisch, und wurde später oligarchisch, d. h. die Macht lag in den Händen weniger Patrizier-Familien. Die vollziehende Gewalt hatte der Doge, dem sechs Räte- und drei Häupter der Quarantia (Gericht der Vierzig) beigegeben waren, die zusammen die Serenissima Signoria bildeten. Die gesetzgebende Macht war in den Händen des obersten Rates (Maggior Consiglio) des Senates und des Collegiums. Die richterliche Gewalt hatte der Consiglio dei Dieci (Zehnerrat, das war ein so mächtiges Gericht, welches sich sogar nicht scheute, den Dogen Marin Faliero, des Hochverrates angeklagt, zum Tode zu verurteilen). Ferner den Inquisitori di Stato (Untersuchungsrichter) der Quarantia Civile e Criminale u. s. w.

Die venezianische Kunst nahm in Übereinstimmung mit der außerordentlichen Umgebung, in der sich das Leben abwickelte, ganz eigene Formen an. Der häufige Verkehr mit Byzanz und Ravenna bewirkten, daß für eine gewisse Zeit der byzantinische Stil in der Baukunst, im Mosaik und in der Malerei vorherrschte. Das vortrefflichste Beispiel hiezu ist der Markusdom.

Dennoch ist es der gotische Stil, der Venedig einen eigenartigen Ausdruck verleiht mit den Kirchen der Frari und SS. Giovanni e Paolo, mit dem Dogenpalast, mit Ca' d' Oro und einer großen Anzahl von anderen Gebäuden von unvergleichlicher Schönheit. Die Renaissance kommt erst später in die Lagune, aber sie behauptet sich mit den ausgezeichneten Künstlern, den Bon, Rizzo und dem Lombardo. Mit Sansovino und Palladino versucht die Baukunst reiche und monumentale Formen, dann geht sie zum Barock über mit den Künstlern Scamozzi und Longhena.

Die venezianische Malkunst unterscheidet sich hauptsächlich durch den Zauber der Farbe. Nach der steifen und byzantinischen Form kommt die freie ungezwungene Schule der Viviani. Aber die verschiedenen Gründer der großen venezianischen Malkunst sind Jacopo Bellini und seine Söhne Gentile und Giovanni voll von Anmut und herrlich in der Farbe. Gleichzeitig erblüht mit Carpaccio die Szenenmalerei. Das sechzehnte Jahrhundert ist das goldene: Giorgione eröffnet der Kunst neue Horizonte, welche von dem stolzen Dreigestirn Tizian, Tintoretto und Veronese erreicht und übertroffen werden. Diese waren herrlich in der Erfindung, wuchtig in der Ausführung und prächtig in der Farbe. Nach diesen erhabenen Meistern verbleicht der Stern der Malkunst um im Jahre 1700 wieder neu aufzuleuchten, hauptsächlich durch die großen Landschaftsmaler Canaletto und Guardi, und des P. Longhi, der uns ergötzliche Trachtengemälde schaffte. — (rii)



JUSTIZ, ADMINISTRATIVE

Urteile der Obersten Gerichte.

Die Tatsache, daß die Handelsbücher einer juristischen Person im Auslande geführt wurden und das Unternehmen in Polen bestand, entkleidet diese Handelsbücher, wenn auch in Auslandsvaluta geführt, nicht der Beweiskraft samt Dokumenten. 15. III. 1937, 2235/34, 3866/34, 4670/34.

Die Kursdifferenz einer Anleihe für Zwecke der Organisation aufgenommen ist nicht abzugsfähig. Die Ausgaben eines Elektrizitätswerkes für die Errichtung eines Verkaufslokales mit elektrischen Bedarfsartikeln, sind nicht abzugsfähig. 2. 11. 1936, 521/34, 522/34, 523/34.

Der Umstand, daß der Steuerträger kein Familienmitglied zu erhalten hat, gibt noch keine Möglichkeit der Erhöhung der Einkommensteuer in Sinne des Art. 26 des Einkommensteuergesetzes, wenn der Steuerträger, ob Mann oder Frau, verheiratet ist. 22. 3. 1937, 1794/35.

Wenn erst in der II. Instanz das Einkommen unter 7,200 Zl gesenkt worden ist, so hat die Berufungsinstanz von amtswegen die Familien-

WIENER MESSE



Vormerkkalender

1937 August 31 Tage

12	Donn.	Jugendliche und Lehrlinge 14 Tage Urlaub
13	Freitag	Wiener Messe! Wir besorgen Paß, Messekarte, Fahrkarten
14	Samstag	Reichenberger Messe 15.—22. August
15	Sonntag	Beginn der „Berg-Woche“
16	Montag	Umsatzsteuer 2. Rate für Quartalszahler
17	Dienst.	Für Jugendliche spezielle Ver- zeichnisse vorgeschrieben
18	Mittw.	Wir bitten um Inserate!
19	Donn.	Letzter Kündigungstag per 1. Oktober
20	Freitag	Pauschalumsatzsteuer erst nächsten Monat
21	Samstag	Ausländer nur mit Bewilligung aufnehmen

mitglieder, die der Steuerträger zu erhalten hat, zu berücksichtigen. 9. 10. 1935, 926/33.

Jede Warensendung muß mit den entsprechenden Dokumenten gedeckt sein und ist in die Handelsbücher einzutragen, auch dann, wenn die Transaktion erst nach Uebernahme der Ware als erledigt zu erscheinen hat. 10. III. 1937, 10409/34.

Andauernde Verbesserungen der Eintragungen in den Handelsbüchern können ein Grund zur Disqualifizierung der Bücher aus formalen Gründen sein. 1. IV. 1937, 9500/34.

Das Auskratzen einer Eintragung in den grundlegenden Büchern jedes Kaufmannes, demnach die Entfernung der ersten Eintragung, ist ein ausreichender Grund, die Bücher des Steuerzahlers als nicht ordnungsmäßig anzuerkennen. 5. III. 1937, 8516/34.

Der Umstand, daß die Unterlagen zur Buchführung durch Feuer vernichtet wurden, auch nicht aus dem Verschulden des Steuerträgers, ist gegenstandslos bei der Begutachtung der Handelsbücher im Sinne des Art. 76, Absatz 3 des Umsatzsteuergesetzes. 13. IV. 1937, 10974/34.

In der Rechnung nicht angeführte Zollgebühren für aus dem Auslande eingeführte Glühbirnen, können bei der Berechnung der Gebühr für den Arbeitsfond nicht in Betracht gezogen werden. 28. IV. 1937, 6398/35.

Neue Höchstpreise in Cieszyn.

Ab 27. Juli a. c. gelten folgende Preise: Weizenmehl 65% engros 41, detail 47, Kornmehl 70% 34, 39, 82% 32, 37, 95% 28, 32, Kornbrot 70% detail 34, 82% 32, 95% 28 Groschen per Kilo.

Gerichtsurteil.

Jemand ist glücklicher Besitzer eines Motorrades, mit dem er unversichert in der Weltgeschichte herumfährt, obwohl seine Einkommens- und Vermögensverhältnisse derart sind, daß sie ihm die Erstattung auch des geringsten Schadens nicht gestatten. Eines Tages nimmt er einen guten Freund mit, mit dem er verunglückt. Der gute Freund nimmt den Motorradfahrer auf Schadenersatz in Anspruch. Im Prozeß wendet der Motorradfahrer ein: Mein Freund hat gewußt, daß ich unversichert bin. Als ich ihm hiervon Mitteilung machte, erklärte er, daß man dann wohl auf eigene Verantwortung fahre, worauf ich nichts erwiderte. Mein Freund kennt auch meine wirtschaftlichen Verhältnisse genau, so daß er, wenn er trotzdem mit mir fuhr, die Gefahr dieser Fahrt übernahm und auf Schadenersatz verzichtete.

Der Motorradfahrer wird mit seiner Einwendung gehört und die Klage abgewiesen.

Staatsgrenzengesetz gemildert.

Der Herr Wojewode hat auf Grund seiner Ermächtigung, eine Verordnung herausgegeben, welche im Schlesischen Amtsblatt verlaublich war. In die 6 Km Zone fallen folgende Orte: Brzezówka, Cieszyn, Dzięgielów, Kaczyce, Leszna Górna, Marklowice Górne, Mnisztwo, Pastwiska, Pogwizdów, Puńców. Zum Teile in der 6 Km Zone sind: Hażlach, Istebna, Jaworzynka, Kończyce Małe, Kończyce Wielkie, Ustroń, Wisła, Zamarski, Zembrzydowice.

Einen Personalausweis müssen alle Personen besitzen, wenn sie sich nicht mit einem Grenzübertrittschein oder einer Tatrakarte ausweisen können. Ausgenommen sind Beamte des Staates

und der Selbstverwaltung, Schüler und Studenten, wenn sie eine Schullegitimation besitzen. Das Halten von Hunden und Tauben ist gestattet. Ebenso kann man Photoapparate besitzen, jedoch ist es wie auch anderwärts, nicht erlaubt, Aufnahmen von militärischen Objekten und solchen der Eisenbahn zu machen.

Für Verdienstvolle.

Im Dz. U. R. P. Nr. 59, Pos. 464 wurde ein Gesetz betreffend Versorgung Verdienstvoller verlaublich. Unter die Verdienstvollen gehören Inhaber folgender Auszeichnungen: Krzyż Niepodległości, dasselbe mit den Schwertern, sowie die Medaille des Ordens, aber auch Personen, welche an den Kämpfen um die Befreiung teilgenommen haben.

Jedes Unternehmen hat bei je 33 Arbeitnehmern einen Verdienstvollen in Arbeit zu nehmen.



Steuern, Monopole

Was wird mit der Patentreform?

In vier Monaten werden wieder die Unternehmer daran gehen, die Patente für das Jahr 1938 zu erwerben und man hört noch immer nichts von einer Reform, welche wir sehnlichst erwünschen. Wieviele Vorschläge sind bereits dem Finanzministerium zugegangen! Leider wurden sie nicht approbiert. Das Finanzministerium will die Patente abschaffen, nicht aber auf die Patentgebühren verzichten. Das Finanzministerium will, wie bei der Beseitigung der Fakturenstempel, an der Beseitigung der Patente verdienen. Wie bei den Stempeln, sollen die Einnahmen erhöht werden. Zwei Drittel der Steuerträger haben früher keine Stempelgebühr bezahlt, heute müssen sie dies tun und noch in höherem Ausmaße durch den Zuschlag zur Umsatzsteuer. So soll es auch bei den Patenten werden. Das Finanzministerium wünscht eine solche Erhöhung der Umsatzsteuer, daß nicht nur der normale Eingang an Patentgebühren sichergestellt erscheint, sondern noch ein netter Zuschlag in die Staatskassen eingeht. Jetzt stellt sich das Unternehmertum die entscheidende Frage, soll man den Kaiserschnitt wagen oder nicht??

Patenterleichterungen für Wisła.

Für die Zeit vom 15. bis 22. August, hat das Finanzministerium sämtlichen Nichtkaufleuten bewilligt, ein Handelsunternehmen in Wisła zu eröffnen, ohne ein Patent lösen oder Umsatzsteuer zahlen zu müssen. Hingegen müssen Kaufleute, die sich ein Unternehmen während dieser Zeit in Wisła einrichten, die Umsatzsteuer bezahlen, wobei kein Patent gesondert zu lösen, sondern nur die Abschrift des Jahrespatentes vorzuweisen ist. Ebenso können Industrieunternehmen während dieser Zeit mehr Leute beschäftigen.

In anderen Orten im Teschner Schlesien können Erleichterungen nur dann gewährt werden, wenn ein individuelles Gesuch an das Steueramt eingereicht wird.

Unverständlich ist es, warum Personen, die mit dem Kaufmannsstande gar keinen Zusammenhang haben, keine Umsatzsteuer bezahlen und kein Patent zu lösen haben, während Kaufleute die Umsatzsteuer bezahlen müssen.

Spirituspreise ab 6. August 1937.

Rektifizierter Spiritus I. Gattung, Spiritus entwässert, für die Erzeugung von Arzneien, pharmazeutischen Präparaten, absoluten Alkohols, für Apotheken und Spitäler, Zl 7.50

Rektifizierter Spiritus, Gattung I, oder entwässert, zur Erzeugung von Parfüms und kosmetischen Artikeln, 5.00.

Rektifizierter Spiritus, I. Gattung, für Lehranstalten gegen Vorlage einer Bestätigung des Kultusministeriums. I. 90

Rohspiritus oder rektifizierter letzter Gattung, für die Essigerzeugung, I. 20.

Spirit für Erzeugung von Aether, Politur, Lacken synthetischen Heilmitteln, organotherapeutischen Präparaten, Sprengmitteln, für die Pflanzenstabilisierung und für alle anderen Industriezwecke, ausgenommen Lebensmittel, vergällten Spiritus, für Desinfektionszwecke, 1. Rektifikat I. Gattung oder entwässert Spiritus, 0.70, 2. Rohspiritus oder rektifizierter letzter Gattung, 0.60.

Spirit für Fortbewegungsmittel, inklusive Vergällungsmittel 1. Rektifizierter I. Gattung oder entwässert, 0.45 2. Rohspiritus oder rektifizierter letzter Gattung, 0.33.

Zu diesen Preisen wird für besondere Reinigung 0.20, für Luxusrektifikat 0.35, pro 1 Lt. 100%, hinzugerechnet. Denaturat 92 grädig kostet pro Lt. 0.95, 0.75 Lt. 0.75, 0.5 L. 0.55 Groschen. In Blechkannen, pro Lt. 0.75 Groschen. Brygada Ochrony Skarbowej.

Mit 1. August wurde diese Amtsstelle aus Cieszyn nach Bielsko verlegt, während in Cieszyn nur eine Abteilung dieses Amtes verbleiben wird.



AUSSENHANDEL, ZOLL

Allgemeine Einfuhrbewilligung.

Mit Rundschreiben vom 26. Juli a. c. Nr. L. D. IV. 18063/3/37 hat das Handelsministerium für nachstehende Artikel das Einfuhrverbot aufgehoben und werden die Zollämter keine Einfuhrbewilligungen fordern:

Reis mit Bewilligung des Finanzministeriums Anm. 1 zu Pos. 30 Gebrochener Reis mit Bewilligung des Finanzministeriums Anm. 2 zu Pos. 30 Getier für Zoologische Gärten Pos 114

Eisenerz, Schlamm, außer bes. genannte in Stücken, Pulver, Briquets, auch verstärkt Pos. 177

Hefe mit Bewilligung des Finanzministeriums Pos. 284. Bakterienkulturen Pos. 391, P. 2.

Baumwolle Abfälle und Kämmlinge, roh, mit Fin. Min. Bewilligung Anm. 1/606 Jute und Kämmlinge hievon mit Min. Bew. Anm. 2 zu 624. Reklameplakate ausländischer Firmen ex 834/1.

Bücher, Broschüren, auch mit Illustrationen im Text 836, event. Anm. 1/847. Illustrierte Zeitschriften in fremden Sprachen 837/1. b. event. Anm. 1/847. Nicht illustrierte Zeitschriften und Tageszeitungen 837/2 ev. 1/847. Illustrierte Zeitschriften in polnischer Sprache mit Min. Bewill. Nicht illustrierte Zeitschriften in poln. Sprache, deren Redaktion sich ständig im Auslande befindet. Anm. 2/837, Anm. 1/847.

Buchkalender mit literarischem Teil in slowakischer Sprache 838. Noten 839, event. Anm. 1/847.

Mit der Hand ausgeführte Bilder, Zeichnungen, Mappen, Pläne, Noten, Manuskripte, Handelsbücher ausgefüllt mit der Hand oder Maschine, Rechnungen, verschiedene Blankette, Bestätigungen etc. 840, Anm. 1/847. Lichtbilder, auch als Postkarten einzeln eingehend, sowie Lichtbilder für Redaktionen der Tageszeitungen und Zeitschriften Anm. zu 841. Mappen, Pläne, auch in Atlanten, event. unterklebt, eingebunden, mit Leisten versehen 843.

Reklame Bücher, Broschüren, Plakate, Preislisten, Kataloge, Prospekte, betreffend ausländische Reisepropaganda 845/1 i. d. Checkbücher ausländischer Banken Anm. 3/845 Anm. 1/847. Fahrkarten ausländischer Bahnen 845/4. a. event. 1/847. Fahrpläne außer solche für Polen 845/5, Anm. 1/847. Postmarken für Philatelisten 847. Matrizen aus Pappe für Inserate und Illustrationen Anm. 6/1009. Kunstwerke, Waffen für Museen mit Min. Bew. 1275. Etiketten, Zeichnungen, Stempel, und ähnl. im Vormerkverfahren abgefertigt im Sinne des Abs. 5 Par. 78 der Durchführungsvorordnung zum Zollgesetz.

Das Finanzministerium gibt gleichzeitig bekannt, daß gewisse Zollämter eine Reihe von Rundschreiben, betreffend automatischer Anwendung von Zollermäßigungen gewisser Maschinen, welche im Inlande nicht erzeugt werden, erhalten haben. Diesen Rundschreiben sind Listen und Kataloge beigelegt worden. Wenn die Maschinen aus Ländern stammen mit denen Polen eine spezielle Vereinbarung getroffen hat, ist die Zollermäßigung anzuwenden, wobei keine Bewilligung des Handelsministeriums zu fordern ist.

Holzexport.

Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß der Export in Holz aus Polen bedeutend größer sein könnte, es jedoch an Schiffsraum fehlt, um dieses in Danzig und Gdynia zu verladen. Aufträge sind genügend da. Holz liegt in Unmassen verladebereit, aber es gibt keinen Schiffsraum, da er anderweitig besser verwendet werden kann. Es wäre demnach dringend nötig, daß Polen sich eine eigene Handelsflotte anschaffen möchte, um in Fällen der Unmöglichkeit durch fremde Schiffe, auf eigenen Schiffen seine Exportartikel verladen zu können.

Przepisy i urzędy winny służyć do ułatwienia a nie do utrudniania życia obywatela. Depesza

Warschauer Börse vom 28. Juli.

Amsterdam 292, Berlin 212.51, Brüssel 89.32, Danzig 100.20, Helsinki 11 68, Kopenhagen 117.79, London 26.41, Mailand 27.98, Montreal 5.295, New York 5.30, Oslo 132.63, Paris 19.97, Prag 18.50, Stockholm 136.08, Tel Aviv 26.28, Wien 99.20, Zürich 121.80.

**EISENBAHN, POST, VERKEHR****Besuchet Polen:**

Man sendet uns folgenden Bericht, den wir wegen seiner Aktualität wiedergeben:

Prospekte in verschiedenen Sprachen gehen aus Polen nach allen Weltteilen, um recht viel Ausländer heranzuziehen. leider fehlt jedoch bei uns noch der richtige Sinn für die Auswertung des Fremdenverkehrs, was speciell in Zebrzydowice zu bemerken ist. Gleich dem früher einmal berühmten Lundenburg, ist Zebrzydowice überall bekannt. Folgende auf Wahrheit beruhende Episode soll illustrieren, was man in Zebrzydowice erleben kann. Ein Herr kam vor einigen Tagen mittags mit dem Schnellzug aus der Richtung Kraków in Zebrzydowice an und begab sich auf die Seite des Bahnhofes, von welcher man nach Cieszyn weiterfährt. Ein plötzlich sich erhebender großer Lärm lockte ihn in die Nähe des Revisionsaales, wo Passagiere und Finanzorgane aneinandergeraten waren. Der Herr sah sich den Tumult ruhig an, als plötzlich einer der Finanzorgane auf ihn zustürzte und ihn nicht gerade sehr höflich anfuhr. In der sich entspannenden erregten Debatte zwischen dem Finanzorgan und dem Herrn, forderte das Organ den Herrn zur Legitimierung auf, was dieser aber erst in Anwesenheit eines Polizeibeamten tun wollte, da das Finanzorgan kein Recht zu dieser Aufforderung habe. Ein sehr langes Gesicht bekam der Finanzbeamte, als er erfuhr, daß er sich einem höheren Gerichtsbeamten aus Warszawa gegenüber befinde und dieser nach Zebrzydowice gekommen sei, hier das Amtieren der Finanzorgane inkognito zu beobachten, um sich dann bei Schmuggelprozessen ein Bild machen zu können.

109 Zł.

kostet heute ein Paß, Visa und die Fahrkarten nach Wien und zurück, wobei der Paß auf 15 Tage ausgestellt wird und die Reise individuell nach eigenem Belieben angetreten und innerhalb 15 Tagen beendet werden kann. Anmeldungen übernimmt die Auskunft Schlesischer Merkur.

Jugoslavische Akkreditive

sind nunmehr auch nicht mehr zu bekommen. Die Bank Polska Kasa Opieki S. A., welche in Warszawa die Ausgabe dieser Akkreditive zu erledigen hat, teilt diese Einstellung am Samstag mit und ist nicht bekannt, wann wieder Akkreditive zu haben sein werden.

Eintrittskarten

für die Woche der Berge in Wisła, sind im Büro der Wirtschaftsorganisationen zu haben. Nachdem für jeden Tag andere Karten Geltung haben, sind für den 15. August 100 Eintrittskarten bezogen worden. Industrielle und Kaufleute werden ersucht, diese Karten dem Büro zu einem Złoty per Stück, ehestens abzunehmen.

Postverbindung Warszawa-Teschner Schlesien.

Die Postverbindung zwischen Warszawa, Łódz, Poznań und anderen weiter gelegenen

Städten mit dem Teschner Schlesien, ist seit mehreren Monaten nicht besonders. Von 5 Uhr abends, bis fast um 12 Uhr nachts, geht kein Personen- oder Schnellzug von Warszawa nach Schlesien ab. Die Post wird von allen Unternehmen zwischen 4—6 Uhr abends in Warszawa aufgegeben und kann demnach erst mit dem Mitternachtspersonenzug von Warszawa abgehen. Dieser Zug kommt in Schlesien so spät an, daß die Post durch die Nachmittagszustellung den Parteien übermittelt wird, während die Postfachbesitzer diese auch erst gegen 11 Uhr bekommen.

Es wäre dringend nötig, daß man mit Rücksicht auf die schlechte Abend-Zugsverbindung aus Warszawa, bei der nächsten Fahrplankonferenz darauf hinweisen wollte und so wie früher, einen entsprechenden Zug um 9 Uhr von Warszawa abgehen lassen möchte.

**WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN****Richtigstellung.**

In unserem Artikel „Hader“ zum Abdrucke gelangt in Nr. 30 vom 28. Juli, hat sich ein Druckfehler eingeschlichen und soll es richtig heißen, daß 1300 bis 1400 (nicht 13—14.000) Waggons Leinenhader im Jahre anfallen, ebenso die inländischen Fabriken nicht 5—6.000 Waggons, sondern richtig 500 bis 600 Waggons verbrauchen. Wir bitten diese Entstellung zu entschuldigen.

In eigener Sache.

In unserer Ausgabe vom 21. Juli a. c. Nr. 29, haben wir auf der 1. Seite, 2. Spalte die Uebersetzung eines im „Tygodnik Handlowy“ Organ des Stowarzyszenie Kupców Polskich in Warszawa, zum Abdrucke gelangten Artikels, ohne jeden Kommentar gebracht.

Die Wochenschrift „Głos Stanu Średniego“ in Cieszyn, nahm diese Uebersetzung zum Anlaß, um uns eines zu versetzen, wobei der Artikelschreiber, welcher mit „Jeden Kupiec“ zeichnete, die Sache so hinstellte, als ob der „Schles. Merkur“ selbst den Artikel geschrieben hätte und nicht eine Übersetzung aus obzitiertem Organ wäre.

Die Redaktion des „Schles. Merkur“ wandte sich mit einem Schreiben folgenden Inhaltes an die Redaktion des „Głos Stanu Średniego“ welches in polnischer Sprache abgefaßt war: „In Ihrer Zeitung Nr. 31 de dato 31. Juli a. c. befindet sich auf Seite 1, ein Artikel unter dem Titel „Dyskontowanie metryki“, aus welchem man schliessen könnte, daß der Artikel in unserer Zeitung, auf welchen Sie sich berufen, aus unserer Redaktion hervorgegangen sei. Wir verständigen Sie, daß der in unserem Blatte zum Abdruck gebrachte Artikel, eine Uebersetzung aus dem Organ „Tygodnik Handlowy“ des Stowarzyszenie Kupców Polskich in Warszawa darstellt. Mit Rücksicht auf eine loyale Berichterstattung ersuchen wir Sie höflichst, in Ihrem Blatte auf derselben Stelle eine entsprechende Notiz zu bringen, welche darauf hinweist, daß, zufolge nicht genauer Durchsicht unseres Artikels, ein Fehler Ihrerseits unterlaufen ist.“

Auf diese höfliche Bitte bringt die Redaktion auf der letzten Seite des „Głos Stanu Średniego“ ein Inserat folgenden Inhaltes: „Mit Rücksicht auf die Wertschätzung und den Kult unserer Muttersprache, können wir Ihre Berichtigung, betreffend unseren Artikel „Dyskontowanie metryki“ nicht aufnehmen. Der Brief, welcher die Berichtigung enthält, zeugt von schwacher Beherrschung der polnischen Sprache.“

Uns hat die versteckte Ablehnung keinesfalls überrascht. Dagegen regte sich unsere Kontoristin berechtigter Weise, ob des Urtheiles über ihre Kenntnisse der polnischen Sprache auf. Sie ist eine waschechte Polin und gute Patriotin, eine sehr brave und fleißige Kontoristin, was wir besonders feststellen wollen und fühlt sich selbstverständlich durch die obige Beurteilung tief gekränkt, was sie auch in Gegenwart eines Zeugen in der Redaktion des obzitierten Blattes zum Ausdruck gebracht hat. Eine Befürchtung, daß durch die Bemängelung ihrer polnischen Sprachkenntnisse eine Kündigung erfolgen könnte, war selbstverständlich grundlos.

Unsere geehrten Leser können sich, auch ohne jeden Kommentar zu der ganzen Angelegenheit, ihre eigene Meinung bilden!

Es gibt Menschen, welche die Ausführung von Ideen durch Intriguen vereiteln, um dieselben für sich zu verwerten!

**MESSEN, AUSSTELLUNGEN, VERANSTALTUNGEN****Wiener Messe 5. bis 12. September.**

Der Besuch der Wiener Herbstmesse wird zufolge der Möglichkeit der Lösung eines halbmonatlichen Passes, der Visumfreiheit auf Grund der Messekarte, welche à 8 Zł in unserer Kanzlei zu haben ist, sowie der Fahrpreismässigungen auf allen Bahnen, einen stärkeren Besuch aus Polen zu erwarten haben.

Die Wiener Messe bildet für die hiesige Kaufmannschaft, Industrie und das Handwerk stets einen großen Anziehungspunkt, da dort alle notwendigen Waren und Einrichtungsgegenstände zu sehen sind. Melden Sie sich rechtzeitig bei uns an, damit wir Ihnen alles besorgen können.

Diplomat. Vertretungen Polens im Auslande.

III. Afrika. Algier. Ehrenkonsulat in Algier 24, Boulevard Carnot.

Angola. Ehrenkonsulat in Benguela, rue Silva Porto, Caixa Postal 6. Ehrenkonsulat in Dakar.

Ägypten. Gesandtschaft in Le Caire, 3 rue Amir Toussoun (Zamalek) Ehrenkonsulat in Alexandrie B. P. 390, 14, rue Nabi Daniel.

Liberien. Ehrenkonsulat in Monrovia.

Madagaskar. Ehrenkonsulat in Tananarive, Rue de Lige.

Marokko. Ehrenkonsulat in Casablanca, 3 Bld. Moulay Youseff.

Oranien Freistaat. Ehrenkonsulat in Oran, 22 Av. Loubet.

Tangerien. Ehrenkonsulat in Tanger.

Tunis. Ehrenkonsul. Tunis, 11 rue de Bretagne.

Norafrikanische Union. Konsultsvertreter Capetown 409, Commercial Union B. St. Georgis Str. Außerdem erledigen Handels- und andere Angelegenheiten: Belgische Besitzung in Afrika. Hauptkonsulat in Antwerpen. Französisches Besitztum in Afrika. Hauptkonsulat in Paris. Konsulat in Marseille. Britisches Besitztum in Afrika. Hauptkonsulat in London. Spanisches Besitztum in Afrika. Gesandtschaft in Madrid. Portugalisches Besitztum in Afrika. Gesandtschaft in Madrid. Ehrenkonsulat in Lissabon. Italienisches Besitztum in Afrika. Hauptkonsulat in Rom.

IV. Nordamerika. Kanada. Hauptkonsulat in Ottawa, Ontario 232, Metcalfe Str. Ehrenkonsulat in Montreal 1410 Stanley Street, room 918. Konsulat in Winnipeg, Man, 29 Roslyn Road. Konsultsvertreter in Regina, Scarth Street.

Mexico. Gesandtschaft in Mexico D. F. Calle Ramon Guzman N. 86. Ehrenkonsulat in Veracruz, Grand Hotel.

Guatemala. Ehrenkonsulat 6 Avenida Norte, 3.

Haiti. Ehrenkonsulat Port au Prince.

Vereinigte Staaten von Nordamerika. Gesandtschaft in Washington, D. C. 2640, 17-th Street N. W. Hauptkonsulate in Chicago Illinois 1444 Lake Shore Drive. Hauptkonsulat in New York, N. Y. 149—151 East 67-th Str. Konsulat in Pittsburgh Pennsylvania. 249 N. Craig Street. Außerdem erledigen Handels- und andere Angelegenheiten: Britisches Besitztum in Nordamerika. Gesandtschaft und Hauptkonsulat in London. Dänisches Besitztum in Nordamerika. Gesandtschaft in Kopenhagen.

V. Central- und Südamerika. Argentinien. Gesandtschaft in Buenos Aires, Calle Rodriguez Pena 2012. Konsultsabteilung-Leandro N. Alem 480. Konsultsvertreter in Posadas, Tucuman 272. Konsultsvertreter in Santa Fe a/c Ferrocarril de Santa Fe.

Brasilien. Gesandtschaft in Rio de Janeiro, Praira de Botofogo 246. Hauptkonsulat in Curitiba, Rua Andre de Barros 528. Konsultsvertreter in San Paulo, rue Baras de Intapetininga 18.

Chile. Ehrenkonsulat in Santiago de Chile, Calle Augustinas 1111.

Costa Rica. Ehrenkonsulat in San Jose.

Cuba. Ehrenkonsulat in Habana.

San Domingo. Ehrenkonsulat in San Domingo, Calle Salume Urena 5.

Ecuador. Ehrenkonsulat in Quito, 14, plaza del Teatro, Casilla 29.

Columbien. Ehrenkonsulat in Bogota. Ehrenkonsulat in Cali.

Todesfall.

Freitag, den 6. Juli d. J. wurde Frau Emma Krywalski, Gattin des Instrumentenmachers Georg Krywalski in Cieszyn, im 66. Lebensjahre zur ewigen Ruhe gebettet. Ein arbeitsreiches Leben fand durch ein schweres Leiden, einen für die Familie zu frühen Abschluß. Die Verewigte, die nur dem Wohle ihrer Familie lebte, erfreute sich allgemeiner Achtung. Die Erde sei ihr leicht.

— Der pensionierte Stadt-Tierarzt, Herr Engelbert Siersch, ist im Alter von 75 Jahren, in ein besseres Jenseits abgerufen worden. Der Verblichene, der viele Jahre das städtische Schlachthaus in vorbildlicher Weise leitete, erfreute sich zufolge seiner Fachkenntnisse und seines entgegenkommenden Wesens allgemeiner Beliebtheit und Sympathie. Ehre seinem Andenken.

Paraguay. Ehrenkonsulat in Asuncion Avenida Colombia 1152.

Peru. Ehrenkonsulat in Lima, 128, Ed. Banco Popular of 314, Plaza S. Pedro, Cassila de Correo 147.

San Salvador. Ehrenkonsulat in San Salvador, Avenida Espana Nr. 47.

Uruguay. Ehrenkonsulat in Montevideo, Calle 25 de Mayo 244. Außerdem erledigen Handels- und andere Angelegenheiten: Britisches Besitztum in Central- und Südamerika. Hauptkonsulat in London. Französisches Besitztum in Central- und Südamerika. Hauptkonsulat in Paris. Holländisches Besitztum der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Centralamerika. Hauptkonsulat in Chikago.

VI. Australien. Ehrenamtliches Hauptkonsulat in Sydney, Beresford Chambers 76-78 Pitt Street. Ehrenkonsulat in Melbourne, State of Victoria, Burke House 340 Collins Street. Außerdem erledigen Handels- und andere Angelegenheiten: Britisches Besitztum in Australien. Gesandtschaft und Hauptkonsulat in London, Französisches Besitztum in Australien. Konsulat in Paris. Holländisches Besitztum in Australien. Ehrenkonsulat in Batavia. Konsulat in Rotterdam. Japanisches Besitztum in Australien. Gesandtschaft in Tokio. Besitztum der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Australien. Hauptkonsulat in Chikago.



Bücher, Zeitschriften, Reklame

Maschinenbau erobert Neuland.

Rasches Tempo des technischen Fortschrittes ist eine Begleiterscheinung des Wirtschaftsaufschwunges in der ganzen Welt. In einer solchen Zeit hat die Maschinenbauindustrie die Aufgabe, der Industrie neue technische Produktionsmittel zur Verfügung zu stellen. Zu dem allgemeinen technischen Fortschritt sind die zahlreichen Aufgaben getreten, die sich für die Maschinentechnik daraus ergeben, daß überall neue Werkstoffe und Betriebsstoffe in den Herstellungsgang eingefügt werden müssen.

Die neue internationale Ausgabe der Deutschen Bergwerks-Zeitung, Düsseldorf, gibt unter dem Titel „Maschinenbau erobert Neuland“ einen umfassenden Überblick über dieses große Gebiet der Technik und vermittelt dem Leser einen Begriff deutscher Qualitätsarbeit.

„Weltkonjunktur und deutsche Maschinen“ heißt der einleitende wirtschaftliche Artikel, der die engen Zusammenhänge zwischen technischer und wirtschaftlicher Entwicklung beleuchtet. Die nachfolgenden technischen Artikel behandeln die wichtigsten Gebiete des Maschinenbaues, angefangen mit den neuen „Maschinen für neue Industrien“ (Kunststoffe) bis zu den „Maschinen für den kaufmännischen Betrieb. Die Wichtigkeit der Maschinen für den handwerklichen Betrieb behandelt ein weiterer Artikel; hier hat der Maschineneinsatz gerade in den letzten Jahren besonders zugenommen und zur Entwicklung einer ganzen Reihe interessanter Werkzeuge geführt. Wichtig für den Maschinenbau ist auch die Fundamentfrage, die von einem bekannten Fachmann behandelt wird. Ortsfeste Kraftmaschinen sind eine Maschinengattung, deren Entwicklung noch längst nicht abgeschlossen ist. Zwei Artikel sind diesem Gebiet gewidmet. Ein wichtiges Gebiet ist auch das der Fertigungskontrolle. Von berufener Seite werden hier die neuesten Methoden geschildert, die zur Materialprüfung entwickelt wurden.

Alles in allem kann man sagen, dass die neue Ausland-Ausgabe der Deutschen Bergwerks-Zeitung sich der vorausgegangenen Ausgabe dieser Art in Text und Bild würdig anschließt und dem Leser umfassenden Überblick über das deutsche Schaffen auf diesem Gebiet ermöglicht.

**Die Wiener Messe bringt jedem etwas.
Auch Ihnen.**

Überzeugen Sie sich davon auf der

Wiener Herbstmesse 1937

die in der Zeit vom 5. bis 12. September
abgehalten wird.

Zur Obstsaison!

Für Wiederverkäufer!

Salicylsäure

Erste Marken!!

Motor - Warszawa

J. G. Farben-Industrie - Bayer Meister Lucius

Bitte verlangen Sie Offerte!

**Hurtownia Materiałów Aptecznych
Edwin Kulka, Cieszyn**

Telefon Nr. 10-40

15.—22. VIII.



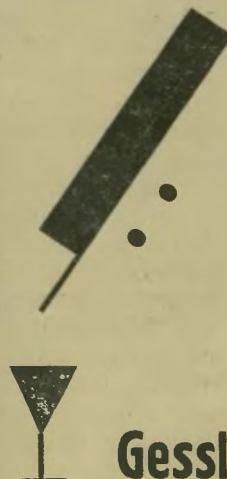
REICHENBERGER MESSE

Jahrgang 12. Heft 7.
Juli 1937.

Verlag für
Wirtschaft und Verkehr,
Stuttgart.

VERKAUFS- PRAXIS

Schon erschienen!!!!



Gessler!

WEINE

Struhal

**Sie dürfen
den Mund
aufmachen!**

Man sieht, daß Ihre Zähne nur mit

Chlorodont geputzt werden!

Sie brauchen tüchtige
Vertreter.

Sie finden sie durch
eine Anzeige im Leser-
kreis unseres Blattes.

**Elektro-
Werkzeuge**

bedeutungsvoll für das
Handwerk

Lassen Sie sich beraten!

Reisen?

Ja!

Aber nicht ohne

„Schles. Merkur“

Fach-

Wochen-

Stunden-

Programm

Europastunde

Berlin SW 68

Edwin Kulka, Cieszyn, Tel. 1040, Postf. 13.
Chemisch-Pharmazeut. Präparate. - Behördlich konz. Vers. Verschleiß sämtlicher Gifte. Kein Detailverkauf

Heinrich Grünfeld, Cieszyn, Legionów 17,
Tel. 12-95. Glas und Porzellan für Hotels und Gasthöfe.

Ilse Berger, Cieszyn, Różana 1/III
erteilt englischen Sprachunterricht

Anton Lewinski & Sohn
Strickwarenfabrik, sämtliche Sport- und Kinderartikel
CIESZYN, Legionów 47. Tel. 12-58

Albert Kolban, Buchbinderei und Karto-
nagerzeugung. CIESZYN, Niemiecka 20. Tel. 12-83.

F. Machatschek, litograph. Kunstanstalt,
CIESZYN, Wyższa Brama 10. Tel. 12-58

Kisling & Skrobanek

Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgießerei
CIESZYN, Polna. Telefon 13-00

Heinrich Schlauer, Cieszyn, Bielska 2.
gerichtl. beid. Buch- und Banksachverständiger

Nordia-Hawe, Fischkonservenfabrik
GDYNIA. Verlangen Sie Offerte!

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 18. August 1937.

Nr. 33.

Salzburger Festspiele 1937.

Salzburg, die vielgerühmte Perle unter den Alpenstädten, von der Natur mit bezaubernden landschaftlichen Reizen gesegnet, geschmückt mit entzückenden und eigenartigen Schöpfungen der Baukunst und geheiligt durch den Namen eines der größten Musikergenies aller Zeiten, ist durch mehr als fünf Wochen, vom 24. Juli bis 31. August, der Schauplatz eindrucksvoller künstlerischer Ereignisse, die als „Salzburger Festspiele“ Weltgeltung erlangt haben. Aus allen Erdteilen finden sich Musik- und Theaterfreunde auf dem uralten Kulturboden der Mozart-Stadt ein, in freudiger Bereitschaft teilzunehmen an jenen Festen, die ihnen auf österreichischer Erde heimische und fremde Künstler in heller Begeisterung für eine große Idee bereiten. Der Salzburger Festspielgedanke ist nicht neu. Karl von Sterneck, ein der Musik leidenschaftlich ergebener Beamter, hatte 1869 in Salzburg die „Internationale Mozart-Stiftung“ ins Leben gerufen. Die Veranstaltung von Musikfesten, im besonderen von mustergültigen Aufführungen Mozartischer Opern, sollte eine Hauptaufgabe der Stiftung sein. Das erste der von Sterneck geplanten Salzburger Mozart-Feste konnte erst 1877 stattfinden und brachte vier Orchesterkonzerte, also Festspiele vor 60 Jahren. Es kamen zahlreiche Gäste aus dem weiteren Ausland, so aus England und Amerika. Es war ein vielverheißender Anfang, und in der Tat wurde aus dem kleinen Reis ein großer Baum.

Der Aufführungsplan der Salzburger Festspiele umfaßt heute 27 Opern- und 12 Theatervorstellungen, 10 große Konzerte, 9 Kirchenaufführungen, ferner Serenaden und anderes, insgesamt 68 künstlerische Veranstaltungen. Sie bieten eine verwirrende Fülle von Meisterwerken, die eine große Probenarbeit und von vielen Künstlern eingehendes Studium erfordert. Das gilt vor allem für die Bühnensänger, da heuer zehn Opern gegeben werden, die in ihrer Gesamtheit eine Geschichte des Tondramas in 150 Jahren veranschaulichen. Von Gluck („Orpheus und Eurydike“, 1762) führt die Linie über Mozart („Le nozze del Figaro“, „Don Giovanni“, „Die Zauberflöte“), Beethoven („Fidelio“), Weber („Euryanthe“), Wagner („Die Meistersinger von Nürnberg“) und Verdi („Falstaff“) zu Richard Strauß („Elektra“, „Rosenkavalier“, 1911). Mit den dramatischen Aufführungen begeht Salzburg heuer zwei Jubiläen, eines betrifft Mozart, das andere die Festspiele selbst. Die Aufführungen des „Don Giovanni“ in italienischer Sprache und in der Originalgestalt sind eine Vorfeier zu der in den Oktober fallenden 150. Wiederkehr des Tages

der Uraufführung. Im Zeichen der Hundertjahrfeier des „Don Giovanni“ war das Salzburger Musikfest von 1887 gestanden. Und zehn Jahre sind es, seitdem Operaufführungen im Festspielhaus stattfinden, und heuer treten die Festspiele mit der Umgestaltung des Hauses in eine neue Phase ein. Sie mit herbeigeführt zu haben, ist vor allem ein Verdienst Arturo Toscaninis.

Die künstlerische Hauptarbeit der Salzburger Aufführungen haben Arturo Toscanini und Bruno Walter, die treuen Paladine des Festspielgedankens, in freudigem Eifer auf sich genommen. Zu ihnen gesellen sich Wilhelm Furtwängler und Hans Knappertsbusch, ferner Arthur Rodzinski und Karl Krüger, zwei in Amerika wirkende Dirigenten, die auch hierzulande die Feuerprobe mit glänzendem Erfolg bestanden haben.

Veranstaltungen besonderer Art sind die von Joseph Meßner betreuten Domkonzerte und die von Bernhard Paumgartner geleiteten Serenaden. Im Bereich des Doms und der Fürsterzbischöflichen Residenz hatte sich Mozarts Berufsleben abgespielt. Im Salzburger Dom erklangen seine Kirchenwerke zum erstenmal und dort oblag er als Organist seinen dienstlichen Verpflichtungen. Im Hof der Fürsterzbischöflichen Residenz, wo nun die Serenaden stattfinden, gab es auch zu Mozarts Zeiten im Sommer Abendmusiken. Von Paumgartner stammt auch der Gedanke, Mozarts große C-Moll-Messe alljährlich in der Stiftskirche von St. Peter aufzuführen, zur Erinnerung an die letzte künstlerische Wirksamkeit des Meisters in Salzburg im August 1783.

Das Programm nennt als Mitwirkende u. a. Lotte Lehmann, Jarmila Novotna, Kerstin Thorborg, Hilde Konecni, Margit Bokor, Luise Helletsgruber, Herbert Alsen, Alexander Sved, Alfred Jerger, Alexander Kipnis von der Wiener Staatsoper, ferner Elisabeth Rethberg, Rose Pauly, Maria Cebotari, Angelica Cravencio, Eide Norena, die „norwegische Nachtigall“ (von der New-Yorker Metropolitan Opera), Helge Roswaenge, Jussi Björling, Ezio Pinza und Mariano Stabile, durchwegs Künstler von Rang und Namen; weiters der Chor der Wiener Staatsoper und das Philharmonische Orchester, ohne deren Mitwirkung die Festspiele kaum denkbar wären.

Anknüpfend an die uralte süddeutsche Theaterkultur bringen die Festspiele je sechs Aufführungen von „Faust“ (1. Teil) und Hofmannsthal's Mysterienspiel „Jedermann“ unter der Regie Max Reinhardts. Hier wird die Mozart-Stadt selbst zur Szene, der Domplatz beim Mysterienspiel und bei Goethes Dichtung die von Clemens Holzmeister wirkungsvoll umgebaute Felsenreitschule.

Von den vier Konzerten des Salzburger Mozart-Festes vom Jahre 1877 bis zu den 68 Veranstaltungen dieses Sommers führt ein weiter Weg. In den letzten Jahren kamen zu den Festspielen gegen 250 Vertreter der Presse, deren Berichte in 60 Millionen Druckschriften erschienen sind. Viele Millionen ergibt auch die Hörerzahl der an den Übertragungen beteiligten Sendegesellschaften. Im Jahre 1931 waren 133 Sender, die sich an Übertragungen der Salzburger Festspiele beteiligten, und damit wurden die Salzburger Festspiele die bedeutendste internationale Ver-

anstaltung. Der Rundfunk war berufen, für Salzburg in der ganzen Welt erfolgreich zu werben. Im August werden Vertreter des Weltrundfunks die Salzburger Festspiele besuchen und das neue Wiener Funkhaus besichtigen.



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Der Bürgermeister lobt und bewundert.

Die „Codzienna Gazeta Handlowa“ bringt eine Beilage, die sich mit dem Teschner Schlesien befaßt. In dieser Sonderausgabe befindet sich auch ein Artikel des Herrn Bürgermeisters von Cieszyn, Rudolf Halfar. Der Artikel betitelt sich: „Die disziplinierte und aufgeklärte Bevölkerung der Stadt Cieszyn, die Ursache des Aufschwunges der Stadt“.

Der Herr Bürgermeister ist des Lobes voll und hebt die Unternehmer Jan Molin und Wilhelm Szafarczik hervor, die sich ganz besonders um Stadt und Land verdient gemacht haben.

Jeder muß verdienen.

Unter den Kaufleuten ist schon wiederholt beobachtet worden, daß gerade ein Kaufmann den zweiten nichts verdienen lassen will. Die Konsumenten (Beamte, Arbeiter, freie Berufe und andere) sehen vollkommen ein, daß Kaufleute mit einem entsprechenden Gewinn arbeiten müssen um existieren zu können und die Geschäftskosten zu decken. Die Konkurrenz regelt heute genügend die Preise.

Nur wenn ein Kaufmann zum zweiten kommt, um seine Waren zu kaufen oder seine Dienstleistung in Anspruch zu nehmen, wird er ihm jeden verdienten Groschen nachrechnen und herumfeilschen, gerade so, als ob man dem Kaufmannkäufer alles zum Selbstkostenpreis geben müßte. Selbst möchte der Betreffende verdienen und oft ziemlich grob, aber einem anderen möchte er keinen Verdienst gönnen. Es wäre dringend nötig, solche Elemente entsprechend zu belehren, damit sie den Kaufmannsstand nicht entehren.

Vorsicht mit Ersatz.

Auf allen Gebieten und in allen Ländern werden heute Ersatzmittel statt Originalen verwendet. Soweit es sich um die Lebensmittel- und Genußbranche handelt, wäre darauf hinzuweisen, daß nur eine genaue Kenntnis der Zusammensetzung aller Mittel für die Ersatzstoffe ein Unglück verhüten kann. Man braucht z. B. nur zu beobachten, daß doch eine saftige Birne ein vorzügliches Obst darstellt, aber ein Glas Wasser nach dem Genuß von Birnen eine Revolution im Körper des Menschen hervorrufen, ja in vielen Fällen sogar den Tod herbeiführen kann. Deshalb große Vorsicht bei der Verwendung von Ersatzmitteln!

Weniger Politik und mehr Wirtschaft.

..... Wir tun was wir können. Unsere Feinde sind die überaus große Ausbreitung des Politisierens unter dem Mittelstand der Landwirte und die allgemeine Agrarpolitik, welche den Klein-

Nach Wien

Paß, Visa, Fahrkarten, Logis und Verköstigung für 14 Tage ab

Złoty 207.-

Informationen „Schlesischer Merkur“.

Vormerkkalender

1937 August 31 Tage

19	Donn.	Letzter Kündigungstag per 1. Oktober
20	Freitag	Brieftelegramme billig und rasch,
21	Samstag	Am 15. VIII. war eine Quartalsrate der Umsatzsteuer fällig
22	Sonntag	Schluß der Reichenberger Messe
23	Montag	Rekurse bis 50 Zl stempelfrei, bis 100 Zl - 50 Gr., höhere 2 Zl
24	Dienst.	Gesuchsstempel nicht entwerfen
25	Mittw.	Ausländer ohne Bewilligung nicht anstellen
26	Donn.	Wiener Messe 5.—12. September
27	Freitag	Verzeichnisse für Jugendliche nicht vergessen!
28	Samstag	Paß, Legitimationen, Fahrkarten zur Wiener Messe Zl 109.—

bauern zum Nachteil der größeren Unternehmen favorisiert. Vor allem muß ich unterstreichen, daß unter dem Einfluß gewisser Elemente unter den Kleinbauern entgegen dem eigenen Nutzen die Verdienstmöglichkeiten aus Gründen der Partei-Demagogie außer acht gelassen werden. So z. B. sind bei der Abfuhr von gefällten Holz stets große Schwierigkeiten eingetreten. Die Kleinbauern hatten nichts zu essen und wollten nicht verdienen. Schließlich haben wir selbst Pferde gekauft und mit der Abfuhr begonnen, sofort war der Streik beendet. Was den zweiten Punkt anbelangt, so soll keinesfalls die Steuerpolitik kritisiert werden. Man versteht sehr gut, daß jeder Steuern bezahlen muß und als loyaler Steuerträger tut man dies auch. Es handelt sich jedoch hier um die Unterstützung der Wirtschaft durch die maßgebenden Stellen, insoweit es sich um Großbetriebe und um den Export handelt. Polen produziert z. B. sehr guten Kunstdünger, aber die Preise dieses Produktes sind proportionell viel zu hoch (Codz. Gazeta Handlowa 174).

Der Imbiß-Autobus.

Die Rheinische Bahngesellschaft A. G. in Düsseldorf, hat als erste Kleinbahn- und Kraftverkehrsgesellschaft einen sogenannten Imbiß-Autobus in den Verkehr gestellt, der eine vollkommen eingerichtete Bar, Kochgelegenheit, fließendes Wasser, Spültische, Anrichte und Aufbewahrungsräume für Flaschen und Teller besitzt. Der Imbiß-Autobus, der eine neue Form des Reisens bietet, wird vor allem auf langen Strecken eingesetzt, die er - unabhängig von Halteplätzen - zurückzulegen imstande ist.

Außerdem wäre dieser Imbiß-Autobus als ganz neue Erwerbsmöglichkeit sehr gut zu denken. Der Autobus könnte bei großen Veranstaltungen, wie Fußballwettkämpfen, großen Zusammenkünften, Festen und ähnliche sehr gut verwendet werden.

Zweierlei kaufmännische Usancen.

Früher bekämpfte man die Konkurrenz durch tadellose Bedienung, billigste Preise und durch Lieferung vorzüglicher Qualitäten. Heute kämpfen die Kaufleute mit Intriguen. Anzeigen werden erstattet, um den Konkurrenten zugrunde zu richten. Denunziationen sind an der Tagesordnung, man kämpft mit den gemeinsten Mitteln. Ja die Qualität der Kaufmannschaft hat sich stark gewandelt! Das Vorgehen mit solchen Mitteln, wird die Neuen nichts nützen; sie werden früher oder später selbst an ihren Schandtaten verderben.

Registermarkverwendung.

Wer auf Reiseschecks Registermark abhebt, übernimmt dabei gegenüber der Deutschen Reichsbank die stillschweigende Verpflichtung, die abgehobenen Reichsmark vorschriftsmäßig nur für Reisezwecke zu verwenden. Verwendet jemand in Kenntnis dieser Verpflichtung Registermark vorsätzlich zu anderen Zwecken, so liegt ein Devisenvergehen nach dem deutschen Devisengesetz vor.

Über den Fortschritt der Wirtschaft.

Gegenwärtig sieht es fast so aus, als sei der Fortschritt in jenen Ländern am größten, deren Bevölkerung zwar schon technisch geschult ist, deren Staatsapparat aber noch nicht genügend

entwickelt ist, um eine Wirtschaftslenkung versuchen zu können. Das zuverlässigste Merkmal des Fortschrittes ist die Exportentwicklung, und die Völkerbundsstatistik, die sämtliche nationalen Handelsstatistiken auf Gold umrechnet, läßt erkennen, daß im ersten Vierteljahr 1937 die süd-amerikanischen Staaten auf dem Weltmarkt die Führung hatten. Im Vergleich mit dem ersten Quartal 1936 hat sich die Ausfuhr Argentiniens um 112% erhöht, also mehr als verdoppelt, und die Chiles um 71%. Das sind erstaunliche Ziffern, die in der Tat nur eine recht freie Wirtschaft hervorzubringen vermag. An dritter Stelle steht Italien mit 67%, aber dieses Land hatte 1936 Krieg und Sanktionen, sodaß sein Exportzuwachs nur den Charakter einer Normalisierung hatte. Bemerkenswerter ist der Aufschwung der süd-osteuropäischen und orientalischen Länder. Jugoslawien, Griechenland und Aegypten steigerten ihre Ausfuhr um 59%, Bulgarien um 53%. An nächster Stelle steht China mit 44% was offenbar nur ein Anfang ist. China ist nach allen vorliegenden Berichten das Exportland der Zukunft und wird uns vielleicht einmal ernstere Sorgen bereiten, als es die japanische Konkurrenz je vermochte. Gegenüber solchen Entwicklungssprüngen nimmt sich die Konjunktur der alten Industrieländer Westeuropas, Nordamerikas und sogar Japans etwas dürftig aus. Die USA erzielte immerhin eine Exportsteigerung um 24%, die CSR um 22%, Japan nur um 14%. Seine Exportkraft leidet offensichtlich unter der Rüstung, die die Einführung einer Devisenbewirtschaftung erforderlich gemacht hat und somit indirekt den Außenhandel behindert. Großbritannien und Deutschland blieben mit etwa 13% Zuwachs ebenfalls hinter dem Weltdurchschnitt zurück, der etwa bei 18% liegt. Ganz schlimm ist die Exportentwicklung in Frankreich, wo nur 1% mehr exportiert wurde als im Vorjahr. Die französische Industrie hat infolge der Experimente der Volksfront an Wettbewerbsfähigkeit erheblich eingebüßt, ohne daß das Land den sozialen Frieden dafür eingetauscht hat.

Fettpolitik.

Die Regierung geht in ihren Bestrebungen, die Einfuhr so fest als nur möglich zu drosseln, nunmehr daran, auch die Fettindustrie in Polen zu veranlassen, mehr als bisher die Oele enthaltenden Erdfrüchte aufzukaufen und die Pflege des Anbaues von solchen intensiver zu gestalten. In einer diese Angelegenheit betreffenden Enunziation befindet sich auch die Nachricht, daß die Regierung resp. das Handelsministerium Tran und exotische Oele eliminieren will. Wenn auch gegen die Eliminierung exotischer Oele nichts einzuwenden wäre, sollte man speziell Tran betreffend, doch unsere Seefischerei entsprechend ausbauen, so daß wir aus eigenem Meere so viel Fische als möglich einführen könnten, zumal hiedurch nicht nur die inländische Fischerei besser gestellt würde, sondern auch unser Seegebiet in dieser Hinsicht nutzbar gemacht werden möchte.

Was bringt der Herbst?

Letzter Tage hat Ministerialdirektor Janusz Rakowski, der engste Mitarbeiter des Finanzministers Ing. Kwiatkowski, eine Rundfunkrede gehalten, die von den großen Wirtschaftszeitungen als eine Voraussage für Ereignisse im Herbst auf wirtschaftlichem Gebiete gedeutet wird. In Anbetracht der in allen Staaten immer stärker hervortretenden wirtschaftlichen Rüstungen, wird auch Polen bereits in absehbarer Zeit Wirtschaftsreformen vornehmen müssen, die noch als Geheimnis im Schoße der Regierung verborgen liegen. Bestimmt dürfte bereits der nächste Monat eine genauere Festlegung der Absichten der Regierung mitschbringen und wird es dann möglich sein, hiezu Stellung zu nehmen.

Theodor Liebig — 65 Jahre.

Dieser Tage feierte der Vorsitzende des Allgemeinen deutschen Textilverbandes, Präsident der Handels- und Gewerbekammer und der Reichenberger Messe und Gesellschafter der Firma Johann Liebig und Comp. in Reichenberg, Herr Theodor Liebig, seinen 65. Geburtstag. Der Jubilar ist einer der führenden deutschen Industriekapitäne in der Tschechoslowakei und wird allgemein der Textilkönig genannt. Neben der Hebung seines auf das modernste eingerichteten Reichenberger Stammhauses, das heute wieder mehr als 6000 Arbeiter beschäftigt, hat Liebig einen großen Teil seines Lebens uneigennützig

der Vertretung allgemeiner industrieller und öffentlicher Interessen, sowie einem charitativen Wirken gewidmet, das in Böhmen nicht seinesgleichen hat. Als Vizepräsident der Böhmisches Union-Bank, spielt er auch im Finanzwesen der Republik eine große Rolle. Seine Interessen reichen aber auch weit über die Grenzen der Tschechoslowakei hinaus. So ist er Alleinbesitzer der Bank von Liechtenstein und am Londoner Bankhaus Kleinworth Schröder, sowie am bekannten Pariser Warenhaus „Bon marché“ stark beteiligt. In Österreich besitzt er die Augarten-Porzellanfabrik. Er ist auch an Industrieunternehmen in Ungarn, Rumänien, Holland und anderen Ländern beteiligt. Theodor Liebig erfreut sich dank seinem bescheidenen und freundlichen Wesen allgemeiner Beliebtheit und hat sich auch den Dank vieler junger Talente erworben, denen er den Weg zu einer schönen Laufbahn geebnet hat.

In Österreich gibt es keinen Bat'a — und trotzdem.

Die Handelskammern Österreichs geben in ihren Wirtschaftlichen Nachrichten über die „Lage des Schuhmachergewerbes“ einen Bericht der zuständigen Innungen:

Die gegenwärtige Lage im Schuhmachergewerbe kann ohne Übertreibung als ungünstig bezeichnet werden. Die Herstellung von neuen Schuhen durch das Schuhmacherhandwerk ist im letzten Jahr noch mehr zurückgegangen, was seinen hauptsächlichsten Grund darin hat, dass seitens der Industrie und im Manipulationsverfahren immer billigeres Schuhwerk auf den Markt gebracht wird. Hiezu kommt noch die Herstellung von Schuhen unter teilweiser Verwendung von Gummi, die zu ganz besonders billigen Preisen hergestellt werden.

Daraus ergibt sich zwangsläufig eine Verminderung der Aufträge für Schuhreparaturen, nachdem die vorgenannten Schuhe schon zu Preisen abgegeben werden, die sich von den Preisen für Schuhreparaturen kaum mehr unterscheiden.

Das größte politische Ereignis.

der letzten Tage in Polen war zweifellos die Rede des Marschall Śmigły-Rydz, anlässlich der Legionistentagung in Kraków. Der Marschall hat in knappen, militärischen Gedankengängen die zu ergreifenden notwendigen Maßnahmen dargelegt, welche den Staat vor Unglück bewahren sollen. Marschall Śmigły-Rydz wies darauf hin, dass Polen eine starke Armee haben müsse, um den Frieden von aussen zu sichern, mit starker Hand und eisernem Willen Ordnung und Frieden im Lande selbst aufrecht erhalten werden müsse; wenn der Friede von aussen und innen gesichert sei, dann werde die Staatsidee sich konsolidieren und sowohl die Alten als auch die Jungen würden für Polens Größe arbeiten können.



Steuern, Monopole

Postwertzeichenverschleiß.

Postwertzeichenverschleiß, die ganz selbstständig geführt werden, ohne an ein anderes Unternehmen angeschlossen zu sein, haben weder ein Patent zu lösen, noch vom Umsatzumsatzsteuer zu bezahlen.



AUSSENHANDEL, ZOLL

Zollermäßigungen.

In die Liste 1. der Zollermäßigungen, das sind solche, welche das Finanzministerium im Einvernehmen mit dem Handelsministerium bewilligen muß, werden nachstehende Positionen aufgenommen: Pos. 129, P. 5 Kasein 40%, 194. P. 1. Rohanthracit 10%, 930, P. 3. b. und c. Eisen- und Stahlblech, gewöhnliches, verzinkt, 1 mm und weniger stark, 30%, ex 944 im Inlande nicht erzeugte Hütteneisenwalzen, auch gehärtet, außer den in Ausweis 3 genannten 20%, ex Gruppe 67 Maschinen im Inlande nicht erzeugt, ebenso Apparate für die Textilindustrie 10%, ex Gruppe 67, 69 und 73, im Inlande nicht erzeugte Maschinen, Apparate, Zubehör, Werkzeuge und Instrumente, außer den besonders genannten, 20% des Normalzoll.

In die Liste 2 folgende: Pos. 978, P. 4. a. ex I und ex III. Aluminiumblech, geradkantiges, roh, in Rollen mehr als 500 mm breit, mehr als 0.5 mm stark, sowie mehr als 300 mm breite

und 0.1 mm und weniger starke für die Aluminiumwalzhütten 5%.

In der Liste 3. wird folgende Aenderung aufgenommen: Ex Pos. 177, P. 1. b. Eisenasche mit 42 und mehr % Eisen 5%, ex 486 P. 1. Acetocellulose in Körnchen und Pulver 30% des autonomen Zolles.

Diese Verordnung trat am 9. August in Kraft.

Die Zollbefreiung für Kukurutz und Pferdewohn gegen Bewilligung des Finanzministeriums, wird bis zum 31. Juli nächsten Jahres (1938) verlängert.

Diese Verordnung trat am 6. August in Kraft.

Post-Zoll-Instruktion.

Firmen, welche Auslandswaren mit der Post beziehen, tun gut daran, eine Broschüre des Finanzministeriums, betreffend Instruktion der Postzollabfertigung durchzusehen, welche in unseren Büros zur freien Besichtigung aufliegt.

Unser Außenhandel.

Im Juli d. J. wurden 361 023 Tonnen im Werte von 114,659 000 Zł eingeführt und 1,274,077 Tonnen im Werte von 98,216,000 Zł ausgeführt, so dass das Defizit in diesem Monate 16,433,000 Zł betragen hat. Aus diesem Grunde auch die schleppende Erledigung von Einfuhrgesuchen.

Zeitschriften und Zeitungen.

können zufolge Information des Finanzministeriums, insofern diese der Pos 837 unterliegen, auch gegen mündliche Deklaration gemäß Par. 47. Abs. 1. d. der Durchführungsverordnung zum Zollgesetz, abgefertigt werden. L. D. IV. 15993 (3)37.

Bis zum 20. August d. J.

sind die Einfuhrgesuche für Waren einzureichen, welche in den Monaten September und Oktober zur Verteilung gelangen sollen. Später eingereichte Gesuche können nur nach Maßgabe der vorhandenen Restquanten berücksichtigt werden.

Guatemala.

Exporteure, welche nach Guatemala Waren exportieren, tun gut daran ein Rundschreiben des Gesandten in Mexiko, welches bei der Kammer und allen Wirtschaftsorganisationen aufliegt, ehestens durchzusehen, da es wichtige Bezugsbedingungen dortiger Interessentenkreise enthält. Z. P.

EISENBAHN, POST, VERKEHR

Ein lehrreiches Beispiel.

Wie vor kurzem in den Tageszeitungen zu lesen war, haben die von den Oesterreichischen Bundesbahnen im Nahverkehr durchgeführten Tarifiermäßigungen einen erstaunlichen Erfolg gezeigt. Im Juni 1937 haben die Fahrten im Vergleich zum Juni 1936 um ca. 36% zugenommen.

Kennern der wirtschaftlichen Zusammenhänge kommt dieser Erfolg nicht unerwartet. Bekanntlich hatte die seinerzeitige Aktion zur Hebung des Fernsprechverkehrs eine ähnliche Wirkung. Dessenungeachtet findet man nur allzu häufig die Meinung vertreten, daß Preisänderungen für den Konsum der entsprechenden Waren ohne Einfluß seien. Jene Gütermengen, die benötigt werden, würden gekauft ungeachtet des Umstandes, ob der Preis dafür hoch oder niedrig sei. Angesichts der Tatsache, daß die „theoretischen“ Erkenntnisse über die Zusammenhänge zwischen Preis und Umsatz im praktischen Leben tausendfältig bestätigt werden, kann man wohl schwerlich annehmen, daß Ansichten, wie die eben zitierte, im guten Glauben verbreitet werden. Der Erfolg der Oesterreichischen Bundesbahnen sollte daher allen jenen, die an die große Bedeutung von Preisveränderungen auch für die Rentabilität des eigenen Unternehmens nicht glauben wollen, ein lehrreiches Beispiel sein. (Exportförderungsinstitut Wien).

Es wird Sie interessieren.

Daß eine Fahrkarte III. Klasse Schnellzug, für die Strecke Cieszyn-Katowice-Berlin-Paris-Zürich-Wien-Cieszyn nur 160 Złoty kostet. Informationen für Reisen zur Ausstellung Paris, erhalten Sie rasch und sicher durch unseren Reiseinformationsdienst.

Expreßbriefe.

Die Expreßzustellung von Briefen weist einen Uebelstand auf und zwar erscheint die Expreßzustellung auch dann durchgeführt, wenn man dem

Adressaten den Brief nicht zustellen konnte, weil die Wohnung oder das Geschäft geschlossen war.

In dieser Hinsicht wäre eine Aenderung nötig. Entweder die Post informiert sich wann die großen Unternehmen ihre Geschäfte öffnen oder der Briefträger hinterläßt eine Verständigung, daß ein Expreßbrief eingelangt ist und wegen eines anzugebenden Hindernisses nicht zugestellt werden kann.

Wenn man in einem großen Orte in der Früh vor acht Uhr versucht Expreßbriefe zuzustellen, kann man mit Bestimmtheit annehmen, daß fast alle Büros und Geschäfte noch geschlossen sind. Es kann dies aber auch um neun Uhr der Fall sein, weshalb sich die Post dafür zu interessieren hat, dass die Organe genau darüber orientiert sind, wann ein Büro geöffnet wird, insofern es sich um eine Firma handelt, die öfters Expressbriefe bekommt.

Gesellschaftsreisen nach Paris.

Auf Grund der Verbindungen unseres Reiseinformationsdienstes, sind wir in der Lage, zur Weltausstellung nach Paris eine Reihe verschiedener Vorschläge für Einzel- und Gesellschaftsreisen zu unterbreiten. Interessenten wenden sich bei Bedarf an unseren Reisedienst.

Flugzeug rasch und billig.

Haben Sie sich entschlossen die Pariser Weltausstellung zu besuchen? Vergessen Sie bitte nicht, daß Ihnen die Möglichkeit geboten ist, unter Anwendung einer 10prozentigen Rückflug- und 10prozentigen Ausstellungsermässigung auf den nicht erhöhten, direkten Flugpreis Prag-Paris-Prag, einen Rundflug durch Europa von Prag über Amsterdam-Paris-Zürich nach Prag, zu unternehmen. Die Flugdauer von Prag nach Paris und zurück nach Prag, beträgt hierbei 10 1/2 Stunden. Je nach Ihrem Wunsch können Sie die Reise auf Flüge zu 2-3 Stunden aufteilen und zwar: von Prag nach Amsterdam (3 Stunden 10 Minuten), von Amsterdam nach Paris (2 Stunden), von Paris nach Zürich (2 1/2 Stunden), und von Zürich nach Prag (2 Stunden 50 Minuten), und sich bis zu 7 Tagen in Holland und in der Schweiz aufhalten. Nützen Sie diese einzigartige Gelegenheit aus, um nicht nur die Ausstellung und Frankreich, sondern auch das charakteristische Holland und die herrliche Schweiz kennen zu lernen.

Jugoslawien.

Es war vorauszusehen, dass bei einem etwas stärkeren Auslandsverkehr Schwierigkeiten auftauchen würden, so wie es in allen Ländern der Fall ist, die Deviseneinschränkungen eingeführt haben. Man war jedoch nicht darauf gefasst, dass auch in Polen so rasch die Schwierigkeiten mit Jugoslawien in Erscheinung treten würden, da einerseits der Aufenthalt und die Reise nach diesem Lande doch schon für besser gestellte Reisende in Frage kommt, wir andererseits genügend Dinar in Jugoslawien festgefahren hatten. Man ergriff auch sofort Massnahmen, um wenigstens jenen, die bereits eingezahlt oder eine Reise durch ein Reisebüro angemeldet haben, die Reise nach Jugoslawien durch Zuweisung der Akkreditive zu ermöglichen. Letzter Tage bekamen deshalb auch die Interessenten von der Bank Polska Kasa Opieki, welche diese Akkreditive allein ausstellt, die Bescheinigung zur Lösung des Passes.

Wir empfehlen.

Nachdem man nach Italien und Jugoslawien derzeit schwer reisen kann, empfehlen wir Reisen nach Rumänien oder Bulgarien, zumal dort am Meere in jeder Hinsicht fast dieselben Verhältnisse herrschen. Lassen Sie sich durch unsere Reiseauskunft beraten und fahren Sie nach diesen beiden Ländern.

Touristenverkehr.

Im heurigen Jahre kann man die Wahrnehmung machen, daß der ganze Touristenverkehr sich mehr der tschechoslovakischen Seite der Beskiden und der Tatra zuwendet. Mit der Tatrakarte kann man unbehindert nach der anderen Seite und dies wird heuer bedeutend ausgenutzt, da der Tourist es liebt, sein Wochenende unbelästigt von politisierenden Sonntagswanderern zu verleben. In der Tschechoslovakie hat jeder seine politische Richtung, bringt diese aber nur dort zum Ausdruck, wo dies am Platz ist und zwar im Wahllokal und bei den Versammlungen, während es derzeit in Polen anders üblich geworden ist, was die Wirte und Hotels ebenso die Schutzhütten, bereits merken.

Wenn man mit Hunden schlafen geht, steht man mit Flöhen auf.

Auch die Eisenbahn ist auf der anderen Seite preislich besser für den Touristenverkehr eingestellt. Eine Fahrt von Cieszyn nach Bielsko, kostet hin und zurück Zł 4.40, was 24 Kronen ausmacht. Die Strecke Tschechisch-Teschen Ostrau ist genau so lang und kann man dahin für 14 Kronen gelangen, wobei die Rückfahrt inbegriffen ist; ebenso verhält es sich mit den Strecken in die Berge, wie Jablunkau, Lomnathal, Friedland und Althammer.

Es wäre dringend nötig, eine Aenderung eintreten zu lassen, um die Wirtschaft mehr zum Ausdruck zu bringen.



MESSEN, AUSSTELLUNGEN VERANSTALTUNGEN

Schwämmemärkte.

Die Handelskammer in Lublin gibt bekannt daß in Sarny (Wolhynien) in der Zeit vom 9. bis 23. September l. J. Schwämmemärkte abgehalten werden. Diese Märkte sollen nun den ganzen Schwämmehandel in Wolhynien konzentrieren, den Exporteuren und Kaufleuten die Möglichkeit geben unmittelbar bei den Sammlern einzukaufen, das Sammeln, Sortieren und Trocknen der Schwämme zu propagieren und fachmäßig zu betreiben.

Vom 7. bis 16. September

finden in Utrecht (Holland) die diesjährigen Herbstmessen statt und werden die Industriellen in Polen auf diese Messe besonders aufmerksam gemacht. Informationen erteilt die Handelskammer.



JUSTIZ, ADMINISTRATIVE

Höchstpreise Cieszyn.

Die Bezirkshauptmannschaft hat ab 13. August folgende Preise festgesetzt: Kornbrot 0—70% 34, 0—82% 32, 0—95% 28 Groschen pro Kilo. Wassersemmel 65% 6 dkg schwer 5 Groschen. Schweinefleisch 1.80, frischer Speck 2.— rohe Seiten 1.80, geräucherte Seiten 2.—, Schweinsleber 1.20, gewöhnliche Wurst 1.60, Rindfleisch 1.20 bis 1.40.

Ab 14. August: Kornbrot 65% 36, 50—65% 33, 95% 28 Groschen pro Kilo. Wassersemmel 5 1/2 dkg, 5 Groschen.

Mehltypen.

Die Handelskammer gibt die Mehltypen, welche im ganzen Staate Geltung haben, bekannt:

1. Kornmehltypen: Qualität I	0—50%
„ I	0—65%
„ II	50—65%
Schrottmehl	0—95%
2. Weizenmehltypen: Qualität I Auszug	0—30%
„ I	0—50%
„ I — A	0—95%
„ II	30—65%
„ II — A	50—65%
„ III	65—70%
„ Schrottmehl	0—95%

Man lehrt gehen.

Vor einigen Tagen war auch Cieszyn der Schauplatz von Gehlehrversuchen durch die Polizei. Plötzlich tauchten auf allen Straßen und Plätzen Polizisten auf, welche die Passanten ersuchten, nicht auf den Straßen zu gehen, sondern hiezu die Gehsteige zu benützen.

Diese Maßnahme ist bestimmt zu begrüßen, aber in Cieszyn müßte man vor allem die Automobile, Motorräder, Fahrräder und ähnl. Fahrzeuge an Ordnung gewöhnen. Da haben wir z. B. das Auto des Postamtes, welches in einem so rasenden Tempo die Straßen durchfährt und an den scharfen Ecken stehen bleibt, daß es nur den Passanten zuzuschreiben ist, wenn noch kein Unglück geschehen ist. Andere rasende Automobilisten kennt bestimmt auch die Polizei.

Weiters wäre vor allem eine Geh- und Fahrordnung für den Ringplatz nötig, denn da weiß wirklich niemand was er tun soll. Fuhrwerk und Passanten sind gefährdet. Die schmalen Gehsteige sind auch nicht dazu geeignet, das Gehen auf den Straßen zu vermeiden. Die Einführung von Einbahngassen in der Demel- und Scherschne-

gasse wäre schleunigst durchzuführen, denn der Autobuslenker muß sehr achtgeben, damit Unglücksfälle vermieden werden.



ARBEITSNEHMER, SOCIALES, SCHULEN

Die Liga Popierania Turystyki

untersucht derzeit die Urlaube der Arbeitnehmer und wünscht die Handelskammer folgende Angaben durch die einzelnen Unternehmer: 1. Auf welche Art wird die Aktion der Arbeiterurlaube durch die einzelnen Unternehmen durchgeführt? 2. Wohin werden die Arbeiter gesendet? 3. Deckt die Unternehmung die Kosten des Urlaubsaufenthaltes und in welcher Höhe? 4. Welche Eisenbahnermäßigungen erhalten die Urlauber?

Die Unternehmer werden ersucht, die Antwort auf diese Fragen ihren Organisationen ehestens bekannt zu geben.

Sozialversicherung.

Ich habe drei Angestellte, berichtet uns ein kleiner Kaufmann, welche ich mit monatlich 86.—, 60.— und 70.— Złoty in Summa 216 Złoty entlohne. Für diese drei Leute zahle ich 9.38, 8.98, 8.20 in Summa Zł 26.56 an Sozialversicherungsprämie. Ich sage, daß ich zahle, denn ich kann doch einer Angestellten, die 70 Zł bekommt, nicht noch fast 9 Zł vom Gehalt abziehen, weshalb ich selbst bezahlen muß. Man braucht nicht viel zu rechnen um zu der Ueberzeugung zu kommen, daß die Sozialversicherung sehr viel zu unserer Verarmung beiträgt und die Unternehmen zu keinem Aufschwung gelangen läßt.



Bücher, Zeitschriften, Reklame

„Hier weht ein frischer Wind“.

So lautet der Titel eines lebendig geschriebenen Aufsatzes, der im Augustheft der Werbefachzeitschrift „Die Anzeige“ (Storchverlag Reutlingen) erschien. Der Verfasser, Dr. K. Laux, hat sich besonders die technische Anzeigenwerbung vorgenommen und neues Leben festgestellt, das sich auf dem Gebiet der technischen Werbung regt. Ein anderer Spezialist für technische, industrielle Werbung behandelt interessante Anzeigenserien. Das Augustheft ist äußerst vielseitig. Wir hören zunächst über den Weltreklamekongreß in Paris, über „Die Grotteske in der Anzeige“, über den Anzeigenfeldzug „persilgepflegt“, über „Sammel-Anzeigen“ und Verwendungsmöglichkeiten von Warengruppen in Anzeigen, über die Werbung des Wiederverkäufers. Aus der Praxis werden zwei Anzeigenfeldzüge besprochen, die großen Erfolg gebracht haben. Der Kraftwagenzubehör-Einzelhandel erhält praktische Anregungen. Originelle Vorschläge bringt für die gute wirksame Kleinanzeige Alfred Neuland. Die „Werblichen Kurz-Berichte“ beschließen das Augustheft, das zeigt, daß die Werbefachzeitschrift „Die Anzeige“ auf der Höhe ist.

Kiepura in der Anekdote.

Meister Kiepura ist ein großer Sparmeister. Einmal waren für ihn die Hotelzimmer und die Verköstigung bei einer Außenaufnahme in einer Prachtgegend nur für zehn Tage von der Filmgesellschaft bezahlt, während er wenigstens 14 Tage dort hätte bleiben wollen. Er wandte sich an den Hotelier und ersuchte ihn als „Kollege“ um einen Preisnachlaß. „Wieso Kollege“ fragte der Hotelier? „Ich habe doch auch ein Hotel“ sagte Kiepura. „So, dann werden Sie auch so gut sein, meinen Kollegen vom Gesangsverein billigen Gesangsunterricht zu geben“ meinte der schlagenfertige Hotelier.

Kunststoffe.

Zeitschrift für Erzeugung und Verwendung veredelter oder chemisch hergestellter Stoffe, Organ der Fachgruppe Chemie der Kunststoffe im Verein Deutscher Chemiker.

Das Heft Nr. 3, des 27. Jahrganges des Monats August 1. J. ist bereits erschienen und liegt in unseren Büros zur Einsicht auf. Es enthält wiederum eine Reihe interessanter Artikel über die Kunststoff-Erzeugung und Verwendung, welche speziell heute, in der Zeit der vielseitigen Verwendung von Kunststoffen aller Art große Beach-

tung verdienen. Verlangen Sie ein Probeheft von der Redaktion „Kunststoffe“ Berlin W 35, Potsdamerstraße 103/a.

Sprachenpflege.

Le Traducteur, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt. Allen, die bereits Vorkenntnisse in der französischen Sprache besitzen, ihr Wissen aber auf unterhaltsame und zugleich bildende Weise vervollkommen wollen, wird die Zeitschrift von großem Nutzen sein. Probeheft kostenlos durch den Verlag des Traducteur in La Chaux-de-Fonds (Schweiz),

Es ist da!

Das Heft 8, des Monats August, der Wiener Musik- und Theaterzeitung „Tonfilm-Theater-Tanz“ aus dem Verlag Edition Bristol Wien. Im Sommer, wenn die meisten Leute sich auf Urlaub befinden, vermutet man, daß auch die Zeitschriften ein wenig an Inhaltsreichtum einbüßen, was jedoch bei T. T. T. nicht der Fall ist; je weiter der Sommer fortschreitet, desto interessanter werden die Nachrichten und Artikel dieser einzig dastehenden Zeitschrift. Es scheint, als ob weder Tonfilm, noch Theater oder Tanz im Sommer ausspannen wollten, denn die reichliche Fülle dieses Heftes zeugt von Hochsaison. Nicht vergessen sei wie immer, der reichhaltige Noteninhalt dieses Heftes.

Bestellen Sie ehestens das Heft bei Ihrem Buchhändler oder beim Verlag. In Katowice, Marjacka 2, befindet sich die Administration für Polen.

Paß Visa Fahrkarten

nach Wien und zurück

Zł 109.—

Informationen: „SCHLES. MERKUR“

18. September

15 Reisetage!!

Wien - Paris - Marseille - Nizza - Monte Carlo - Genua - Neapel - Griechenland - Ragusa - Venedig - Triest - Wien

III. Kl. Bahn und Schiff Zł 440.—

III. Kl. Bahn, Touristenkl., Schiff „ 510.—

Informationen erteilt „MERKUR“

Zur Obstsaison!

Für Wiederverkäufer!

Salicylsäure

Erste Marken!!

Motor - Warszawa

J. G. Farben-Industrie - Bayer Meister Lucius

Bitte verlangen Sie Offerte!

Hurtownia Materiałów Aptecznych

Edwin Kulka, Cieszyn

Telefon Nr. 10-40

Heft 8, August 1937
13. Jahrgang

DIE ANZEIGE

Zeitschrift für das
gesamte Anzeigen-
wesen

Storch-Verlag, Reutlingen

1115

das ist unsere
Telefonnummer

Wünschen Sie uns jedoch
außerhalb der Bürostunden
zu sprechen, dann nehmen
Sie Nr. 1156.

III. Kl. Fahrt Wien-Paris-Wien 92.-
mit Logis, Frühstück und 1 Haupt-
mahlzeit für 6 Tage 178.-

Abfahrt Wien 4. IX.

Informationen erteilt „MERKUR“

Brauchen Sie?

eine männliche Büro-
kraft, der poln. und
deutschen Sprache in
Wort und Schrift
mächtig, Anfänger.
Anfragen unter
„Billige Kraft“
an die Adm. d. Blattes.

WELTBlick

Probleme und Ereig-
nisse der Gegenwart
im Spiegel der Presse

Heft Nr. 7 1937

Verlag „Tisk“
G. m. b. H.

5 ZIMMER

Eine Wohnung in diesem Ausmaß
mit allem nötigen Zubehör im Stadt-
innern sofort zu vermieten.

„Wo“ sagt die Adminstr. des Blattes

Wiener Messe

5. bis 11. September

Technische und Landwirtschaftliche Messe

bis 12. September

Große Ausstellung Mitteleuropas

Aussteller aus 20 Staaten

Käufer aus 72 Staaten

Visumfreie Einreise - Legitimationen durch „Schles. Merkur“

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 25. August 1937.

Nr. 34.

Neuorganisation der polnischen Eisenhütten-Industrie.

(Im Lichte der Auslandspresse.)

Durch die Übernahme der Aktienmehrheit der die Kattowitzer Interessengemeinschaft bildenden Werke der vereinigten Königs- und Laurahütte und der Kattowitzer A.G. für Bergbau und Hüttenwesen, sowie die Zusammenfassung dieser Gesellschaften in eine Körperschaft, hat sich die polnische Regierung, nachdem sie bereits an anderen ostoberschlesischen Hütten maßgebend beteiligt oder im alleinigen Besitz der Aktien ist, die Grundlage geschaffen, um eine neue Ära für das Hüttenwesen in Polen zu beginnen. Das geschah durch den Anfang Juli gefassten Beschluss des polnischen Ministerrats über die Neuorganisation der Hüttenindustrie. Nach dem Wortlaut dieses Beschlusses wird eine neue Organisation geschaffen werden, an deren Spitze ein Vertrauensmann der Regierung treten soll.

Die Aufgaben der neuen Organisation sind folgende: a) sie hat den Anteil ausländischer Rohstoffe, Erze und Schrott bei der Roheisen- und Stahlproduktion herabzusetzen. b) sie soll den Bedarf der Hütten an Erzen und Hüttenkoks aus der Inländischen Erzeugung decken. c) der Einkauf aller aus dem Ausland erforderlichen Erzeugnisse soll einheitlich organisiert und gemeinschaftlich durchgeführt werden. d) die Verteilung der Arbeit unter die einzelnen Hütten soll im Sinne einer größeren Spezialisierung erfolgen. e) der Verkauf von Eisenhüttenerzeugnissen soll derart organisiert werden, dass der Verbraucher dem Erzeuger nähergebracht wird, was wohl durch eine weitgehende Ausschaltung des Zwischenhandels erreicht werden soll. f) ein rationeller Investitionsplan ist auszuarbeiten, dessen Realisierung eine Verminderung der Einfuhr ausländischer Erzeugnisse u. die Festsetzung eines tunlichst niedrigen Eisenpreises ermöglichen soll.

Wie man sieht, sind die der neuzubildenden Organisation gestellten Aufgaben von ausschlaggebender Bedeutung für die weitere Entwicklung der polnischen Eisenindustrie. Der Ministerrat hat einen Hüttenausschuss eingesetzt, dem der Vizepräsident der polnischen Landeswirtschaftsbank Kozuchowski vorsteht. Dieser Hüttenausschuss soll für die Durchführung des vorerwähnten Beschlusses der Regierung Vorschläge unterbreiten. Als Termin für die Vorlage der Anträge wurde September genannt, es ist aber möglich, dass sich der Zeitpunkt noch etwas weiter hinausschieben wird.

Die erste Maßnahme der Regierung im Zuge ihrer neuen Hüttenpolitik war die Aufhebung der Verordnung vom Dezember 1935 mit der die damals vom Eisenhütten Syndikat vorgenommene Erhöhung der Eisenpreise um 10% rückgängig gemacht wurde. Die zweite Maßnahme war eine Erhöhung des Preises für Gießereiroheisen. Der Ministerrat hat hierbei aber ausdrücklich betont, dass diese Preisverordnungen nur eine ausserordentliche Maßnahme darstellen sollen und nicht etwa eine Abweichung von der allgemeinen Preispolitik und der angestrebten Preisbildung für die Eisenerzeugnisse.

Die Gründe für die von der Regierung unternommenen Schritte sind folgende: Die Eisenhüttenindustrie, der — mit Recht oder Unrecht sei dahingestellt — der Vorwurf gemacht wird, sie hätte in den letzten Jahren zu wenig Investitionen vorgenommen (und wenn welche gemacht wurden, so seien es Fehlinvestitionen gewesen), müsse in ihrer Organisationsform „der allgemein-wirtschaftlichen Struktur des Staates und den Erfordernissen der staatlichen Wirtschaftsgrundsätze angepasst werden, und zwar so, dass die Eisenhüttenindustrie, gestärkt und ihre Produktion sowohl den Bedürfnissen des Marktes wie auch denen, die von seiten der Wehrbereitschaft des Staates gestellt werden, angepasst wird“. Wichtig erscheint die Forderung nach der Erreichung möglichst niedriger Preise. Die kann nur auf dem Wege geschehen, daß die Organisation der Erzeugung bis ins kleinste rationalisiert und spezialisiert wird und daß hierbei möglichst nur inländische Rohstoffe verwendet werden. Von den erforderlichen Rohstoffen — Koks, Eisen- und Manganerze, Eisenschrott, Eisenlegierungen und feuerfeste Materialien — besitzt Polen Koks, Hämatit, Limonit, Syderit, Raseneisenerze und feuerfeste Materialien. Die Verarbeitung der inländischen Eisenerze, deren Förderung gesteigert werden soll, wird durch die neuesten Anreicherungsverfahren erhöht werden können. Neuentdeckte Eisenerzvorkommen sollen ausgebeutet und die Förderung in den bereits bestehenden Erzgruben intensiviert werden. Viele Eisenerzgruben liegen zur Zeit still, weil sich die Ausbeute bei den niedrigen Einfuhrpreisen für ausländische Erze nicht lohnte. Auch diese Gruben sollen wieder in Betrieb gesetzt werden. Von den Maßnahmen erwartet man insbesondere, daß die Beschäftigung von Arbeitslosen erheblich zunimmt.

Die Frage der Reorganisation des Handelsapparates der Eisenhütten ist schon seit längerer Zeit aktuell. Was angestrebt wird, ist die Verbilligung des Handelsapparates und damit die Verkürzung der Zwischenhandelsgewinne zugunsten des Käufers. Der Eisenverbrauch in Polen je Kopf der Bevölkerung, ist noch sehr gering, er betrug im Jahre 1936 für Roheisen 17 kg., für Stahl 34 kg. und für Walzeisen 7,4 kg. jährlich. In den Ostgebieten war der Verbrauch an Walzeisenerzeugnissen noch geringer und bezifferte sich auf nur 2,8 kg., in Galizien auf 5,5 kg. Im Laufe des Jahres 1936 ist der Verbrauch gegenüber den Vorjahren um über 30% gestiegen. Die polnischen Eisenhütten haben einen genügend großen Binnenmarkt zu versorgen, doch muß dieser Markt erst erschlossen, d. h. der Bedarf an Eisen erst geweckt werden.

Bezüglich der Ausfuhr gehen die Forderungen der Regierung dahin, daß sie ebenfalls rationalisiert werden müsse. Die Industrie soll ihre Anstrengungen darauf richten sich ständige Absatzmärkte zu schaffen und neue zu erobern, und sich nicht damit begnügen, da oder dort vorübergehende Erfolge, die materiell betrachtet oft gar keine Erfolge sind, zu erzielen. Produktionsprogramm und Außenhandelsinteressen verlangen die Aufrechterhaltung und Ausdehnung der Aus-

fuhr von Eisenhüttenerzeugnissen, muß jedoch einer einheitlichen Lenkung unterliegen, die eben die neue Organisation, die wohl auch das Ausfuhrsyndikat ersetzen soll, vornehmen muß.

Von maßgebender Seite wird darauf hingewiesen, daß die neuen Richtlinien für die Eisenhüttenindustrie durchaus keine „Verstaatlichung“ derselben bedeuten, sondern daß es sich hier lediglich darum handelt, eine Reihe von nebeneinander bestehenden Organisationen zusammenzufassen und unter eine zielbewußte Leitung zu bringen. Diese Leitung wird aber vom Staat eingesetzt, wird nach seinen Weisungen handeln und ist diesem verantwortlich. (Deutsche Bergwerkszeitung).



JUSTIZ, ADMINISTRATIVE

Auslandsrechtsprechung.

Nach dem Urteil eines ausländischen Obersten Gerichtes wird dadurch, daß im Wareneingangsbuch nicht der wirklich gezahlte Kaufpreis, sondern ein niedrigerer Betrag eingetragen wird, der Tatbestand der Urkundenfälschung nicht erfüllt. Das Gericht erblickt — unabhängig von den steuerlichen Folgen der Falscheintragung — in dieser weder die fälschliche Anfertigung einer Urkunde, noch die Verfälschung einer solchen — wie die Strafkammer festgestellt hatte, — sondern lediglich eine inhaltlich falsche Sachdarstellung (schriftliche Lüge). Danach kann eine Bestrafung wegen Urkundenfälschung aus diesem Tatbestand nicht erfolgen.

Ein Steuerpflichtiger, Schriftsteller von Beruf, verlangte das Recht zum Abzug der Kosten, die er zur Erlangung der Doktorwürde aufgewendet hat; diese Kosten hingen mit seiner freien Berufstätigkeit zusammen. Die Vorinstanzen haben das Verlangen, ebenso wie das Oberste Gericht abgelehnt. In dem letzten Urteile heißt es u. a.: Ob die Kosten zur Erlangung der Doktorwürde als Ausgaben für die Fortbildung im Beruf angesehen werden können, sei unerheblich. Die vom Beschwerdeführer geltend gemachten Kosten wären nur abzugsfähig, wenn sie Betriebsausgaben darstellen würden. Es sei nicht rechtsirrig, wenn das Finanzgericht sie nicht als Betriebsausgaben angesehen habe. Das Finanzgericht sei mit Recht davon ausgegangen, daß sie in keinem unmittelbaren Zusammenhange mit den Einnahmen aus der vom Beschwerdeführer ausgeübten freien Berufstätigkeit stehen. Es mag sein, daß der Besitz des Dokortitels den Beschwerdeführer auch in seinem Berufe fördere. Jedoch stehen bei der Erwerbung des Titels im allgemeinen persönliche Gründe so stark im Vordergrund, daß die dafür aufgewendeten Kosten grundsätzlich als Kosten der Lebensführung die nach dem Einkommensteuergesetze nicht abgezogen werden können, behandelt werden müssen.

Nach Auffassung eines obersten Gerichtes im Auslande kommt es bei Bemessung der Höhe der Absetzung für Abnutzung nicht auf die subjektive Meinung des Steuerpflichtigen, sondern auf allgemeine Erfahrungssätze an. Bei Einkünften

Vormerkkalender

1937 August-September 31 Tage/30

26	Donn.	Am 25. war die Umsatzsteuer für Juli fällig
27	Freitag	Wiener Messe — melden Sie sich bei uns an!
28	Samstag	Die Schaufenster für die Schulsaison herrichten!
29	Sonntag	Lehrlinge und Lehrlinge zur Schule anmelden
30	Montag	Jugoslawien - Akkreditive wieder erhältlich
31	Dienst.	Am 15. war die II. Rate der Umsatzsteuer für Quartalszahler fällig
1	Mittw.	Mitgliedsbeiträge Bezugsgebühr
2	Donn.	Steuerkassa Bielsko PKO. 300.501 Cieszyn PKO. 300.502
3	Freitag	Rekurse bis 50 Zł stempelfrei, bis 100 Zł - 50 Gr., höhere 2 Zł
4	Samstag	Am 15. IX. II. Rate der pauschalierten Umsatzsteuer

aus Vermietung und Verpachtung, können Wertverringerungen des Gegenstandes und Veräußerungsverluste nicht durch eine erhöhte Absetzung (entstanden durch Abnutzung) ausgeglichen werden. Die Frage der Zeitdauer der wirtschaftlichen Nutzung eines Wirtschaftsgutes im Sinne der Absetzung für die Abnutzung, ist unter dem Gesichtspunkte zu beurteilen, daß das wirtschaftliche Ergebnis der Nutzung ausnahmsweise von der technischen Standdauer zeitlich abweichen kann. Dies kann sich auch auf besondere Einbauten des Hauses beziehen. Hierzu gibt der Oberste Gerichtshof ein interessantes Beispiel: Wenn z. B. ein Wohnhaus an einen indischen Fürsten vermietet wird, der wegen der Sitten und Gebräuche seines Landes, der Vorschriften seiner Religion und seiner Kaste besondere Ein- und Umbauten verlangt, die bei anderen derartigen Häusern hiezu nicht vorkommen, dann kann der Vermieter damit rechnen, daß mit dem Fortzug oder dem Ableben des Inders diese besonderen Einbauten wieder entfernt und das Haus wieder in den bei uns gemeingewöhnlichen Zustand versetzt werden muß. Der Hausbesitzer kann dann die Abschreibungen auf den Umbau auf die Zeit der voraussichtlichen Vermietung des Hauses an den Ausländer verteilen. Unter besonderen Umständen gilt Analoges für Abschreibungen auf besondere Ladeneinbauten, die der Hauseigentümer für einen Mieter ausführen lässt.

Eine Firma liess von ihren zahlreichen Vertretern über die jeweils bearbeiteten Kunden, deren Wünsche und Interessen, laufende Eintragungen in eine Kartothek machen. Einer dieser Reisevertreter arbeitete später für die Konkurrenz. Darauf zeigte es sich, dass die Konkurrenzfirma ihre Angebote gerade an die Kunden der alten Firma richtete und sie ihr auszuspannen suchte. Gegen den Reisevertreter entstand der Verdacht eines Verrats von Geschäftsgeheimnissen, denn als solche mussten die Kartothekenintragungen angesehen werden. In dem sich daraus entwickelnden, bisher noch nicht abgeschlossenen Strafprozess äusserte sich das Reichsgericht wie folgt:

Wenn der Angeklagte sich, wie das Landesgericht feststellt, „für seinen eigenen Bedarf“ hinter dem Rücken des Geschäftsinhabers schriftliche Aufzeichnungen über die Tätigkeit anderer für die Firma X. arbeitender Verkäufer anfertigte, so erlangte er die hiedurch vermittelten Kenntnisse in einer gegen die guten Sitten verstossenden Weise. Dabei ist es gleichgültig, ob er damals schon vor hatte, die Kenntnisse gerade zugunsten der Konkurrenzfirma Y zu verwenden.



Steuern, Monopole

Pauschalierte Umsatzsteuer.

Wie bereits berichtet, geht Ende dieses Jahres die Gültigkeit des Pauschalsteuergesetzes zu Ende. Die Wirtschaftsorganisationen und auch die Handelskammern haben ihre Wünsche dem Finanzministerium schon vorgelegt und sieht es so aus, als ob dieses bereit wäre, einen grossen Teil der Wünsche zu erfüllen, da es sich ergeben

hat, dass die Umsatzsteuerpauschalierung besonders für kleine Unternehmen mit Vorteilen für den Staat verbunden ist. Man beabsichtigt sogar Unternehmen, die in den Jahren 1935 und 1936 bereits 75.000 Zł statt wie bisher 50.000 Zł Umsatz gemacht haben, zu den pauschalierten Zahlern einzubeziehen. Ausserdem sollen auch weitere Erleichterungen in der Hinsicht geschaffen werden. Diese Form der Besteuerung ist viele Jahre hindurch von den Organisationen propagiert worden, bis endlich die bessere Einsicht auch beim Finanzministerium platzgriff und man auf die Wünsche der kleinen Zahler einging und wie man sieht, nicht zum Schaden der Staatskasse. Es wäre dringend nötig, dass sich das Finanzministerium noch weiteren langjährigen Wünschen der Steuerzahler, zugänglich zeigen würde.

Ausser Invaliden,

haben die Unternehmer für je 33 Arbeitnehmer einen Verdienstvollen in Arbeit zu nehmen. Die Handelskammer klärt im Sinne des Gesetzes vom 2. Juli 1937, das letzthin erlassene Gesetz betreffend Beschäftigung von Verdienstvollen, in dieser Weise auf.

Umsatzsteuer.

Das Finanzministerium hat angeordnet, daß der Umsatz beim Export von rohen Häuten ab 1. Juli zu versteuern ist. Die Steuer beträgt nach den Handelsbüchern, welche geführt werden 1.2% oder ohne Handelsbücher 1.7%. Gleichzeitig wird das Rundschreiben vom 10. Mai 1930 außer Kraft gesetzt. L. D. V. 37567/4/37.

Postmarkenverschleiss — steuerfrei.

Wie wir bereits berichtet haben, ist der Verschleiss von Postmarken von Patent und Umsatzsteuer befreit, wenn der Verschleisser kein Handels oder Industrieunternehmen besitzt.

Diese Verfügung ist sehr unklar, zumal man doch vor allem in einer Wohnung nicht einen Briefmarkenverschleiss einrichten wird, wenn man nicht nebenbei auch etwas anderes verkaufen kann. Der Briefmarkenverschleiss ist mit einer so lächerlichen Provision bedacht, dass man Millionenumsätze machen müsste, um davon leben zu können oder ist damit auch der Briefmarkenverschleiss im allgemeinen gemeint? Es wäre dringend nötig, dass das Finanzministerium dies ein wenig aufklären wollte.

Import, Export und Handelsbücher.

Es wurde eine Bestimmung in Kraft gesetzt, daß derjenige Kaufmann, welcher eine Einfuhrbewilligung haben will, Handelsbücher führen muß. Somit eine weitere Erschwernis in der Erlangung von Einfuhrbewilligungen.

Diese Bestimmung spielt im Innern des Landes keine besondere Rolle, da dortselbst zufolge der verschiedenen Schwierigkeiten sehr wenige Kaufleute Einfuhrgesuche einreichen und die Einfuhr durch Engrossisten bewerkstelligt wird, die Handelsbücher führen. Anders liegt die Sache aber in der Grenzwojewodschaft. Bekommt man die Ware nicht beim hiesigen Kaufmann, so geht der Kunde seelenruhig hinüber, kauft dort ein und bringt die Ware ohne Einfuhrbewilligung und Ursprungszertifikat zum Konventionzoll nach Hause, wenn er ehrlich handelt. Deshalb muß der Kaufmann im Grenzgebiet sich die Auslandsware ohne den Umweg über den Engrossisten beschaffen. Es wäre demnach dringend nötig, dass man die Bestimmungen wegen der Handelsbücher ehestens fallen lassen möchte. Die Kaufmannschaft an der Grenze leidet genügend darunter, daß die Grenzbewohner sich alles drüben beschaffen können, weshalb es nicht nötig ist, daß noch die polnischen Behörden Schwierigkeiten bereiten.

Die Führung der Handelsbücher ist überhaupt eine Angelegenheit, die besonders behandelt werden sollte. In den letzten Jahren haben sehr viele Kaufleute die Führung von Handelsbüchern aufgegeben, da sie sich nicht chikanieren lassen wollen. Es wäre dringend nötig, daß die Handelskammer unter den anderen Fragebogen, auch einen solchen über die Buchkontrolle versenden wollte; dann würde sie ihre blauen Wunder erleben. Daß der Kaufmann bei Buchkontrollen die Gelbsucht bekommen kann, ist das wenigste, was er zu gewärtigen hat. Demnach verzichten die Kaufleute auf die Buchführung und führen diese nur gegenüber dem Gerichte, wenn sie protokolliert sind, lehnen aber jede Buchkontrolle durch das Steueramt ab. Dieses kann niemanden zur Buchführung

zwingen und oft kostet die Buchführung mehr an Geld und Gesundheit als das halbe Prozent der Umsatzsteuer und die Berechnung der Einkommensteuer auf Grund der Durchschnittsgewinne. Man gibt sich das ganze Jahr die größte Mühe, macht eine Inventuraufnahme die oft acht Tage dauert, sitzt viele Nächte, um die Inventur zu rechnen und dann kommt solch ein Buchrevisor, chikanieren einen tagelang und lehnt schliesslich doch die Bücher ab. Viele Kaufleute sind deshalb von der Buchführung ganz abgekommen, meistens zum Schaden des Staates; wenn es so weiter gehen wird, kann man mit Bestimmtheit rechnen, daß in einigen Jahren wieder nur sehr wenige Firmen Bücher führen werden.

Auch der Export sollte endlich von dem Zwang der Handelsbüchführung befreit werden, dann würde er auch steigen, zumal es vollkommen genügt, wenn man den Export durch Zolldokumente nachweist, alles andere ist überflüssig.

Eisenglaserelen — Patent.

Das Finanzministerium klärt auf, dass sämtliche Arten von Eisengiessereien zu den Industrieunternehmen zu zählen sind, welche im Teil XIX des Tarifes Punkt II. C der Beilage zum Art. 23 des Umsatzsteuergesetzes genannt werden L. D. V. 36102/5/37.

Hiebei sei bemerkt, dass diese Neueinteilung eine Aenderung der Arbeiterzahl bei den einzelnen Patentkategorien mitsichgebracht hat.



AUSSENHANDEL, ZOLL

Lettland.

In der nächsten Zeit finden Vertragsverhandlungen mit Lettland statt und wünscht die Handelskammer Vorschläge betreffend Einfuhr von Waren aus Lettland und Export polnischer Erzeugnisse nach dort, insofern Erleichterungen geschaffen werden sollen. Da die Verhandlungen bereits nächster Tage beginnen, wollen Interessenten den Wirtschaftsorganisationen oder der Kammer sofort Vorschläge übermitteln.

Exportbestätigungen.

In Verbindung mit den Schwierigkeiten, welche den Exporteuren bei der Expedition von Postsendungen, betreffs Erlangung von Bestätigungen über die durchgeführte Ausfuhr begegnen, gibt die Handelskammer bekannt, dass die Aufgeber auf Grund des Par. 165 P. 7 der Postordnung 1 bis 3 Bestätigungen (Recepisse) gegen Erlag der vorgesehenen Gebühren bekommen, um diese dem Steueramte zwecks Erlangung der Umsatzsteuerfreiheit vorzulegen.

Rundschreiben-Aenderungen.

Laut Rundschreiben C. 59 des Finanzministeriums vom 29. Juli a. c. Nr. L. D. IV. 17624/2/37 können Bescheinigungen des Handelsministeriums, ausgestellt betreffs vorgesehener, herabgesetzter Zollsätze für technische Textilien, Kalbfelle, Baumwolle und Baumwollabfälle nicht nur fünfmal, sondern nun 20 mal verwendet werden, soweit das Gewicht ausreicht. Monitor Nr. 184.

Einfuhrbewilligungen auf 6 Monate.

Nachdem die deutsche Industrie oft nicht in der Lage ist, die Aufträge innerhalb der auf 3 Monate Gültigkeitsfrist lautenden Einfuhrbewilligung auszuführen, beabsichtigt man, sich an das Handelsministerium mit dem Ersuchen zu wenden, die Bewilligungen auf Waren aus Deutschland, auf sechs Monate auszustellen. Es wäre nötig, auch für andere Länder diese Einfuhrbewilligungen auf sechs Monate auszustellen, umso mehr als es genügend Gründe gibt, die eine dreimonatliche Laufzeit als zu kurz nachweisen können.



EISENBAHN, POST, VERKEHR

Uzdrowiska Polskie.

Der Verband polnischer Kurorte in Warsawa, hat letzter Tage einen mehr als 300 Seiten starken Band über die „Kurorte Polens“ herausgegeben, welches Werk dazu bestimmt ist, den heimischen Kurorten grosse Popularität zu schaffen. Das Buch ist auf feinstem Papier gedruckt und mit vielen Ansichten von verschiedenen Kurorten versehen. Jeder Kurort hat seine Beschreibung und wird es den Leidenden nun nicht mehr schwer fallen, den geeignetsten Kurort im Inlande zu wählen. Aber auch für Aerzte wird dieses Buch ein wertvolles Nachschlagewerk sein.

Das Buch „Uzdrowiska Polskie“ ist anlässlich des zehnjährigen Bestandes des „Związek Uzdrowisk Polskich“ herausgegeben worden und zeichnet als Redakteur Herr Dr. W. Przywieczerski. Es ist dies ein Erstlingswerk und wenn auch noch verschiedenes darin vermisst wird, so bedeutet es doch einen guten Anfang. Den Vorschlag brachte Dr. Jan Adamski, Direktor des Departements für den Gesundheitsdienst.

Das Paßgesetz.

Das Gesetz über die Ausgabe von verschiedenen Arten von Pässen ist noch nicht sehr lange in Kraft, nichtsdestoweniger gibt es im Amtsblatt des Innenministeriums schon eine stattliche Reihe des Passgesetzes betreffender Rundschreiben, die das Gesetz ergänzen sollen. Hieraus ersieht man, daß das Rahmengesetz unzulänglich ist und eine ehe baldigste Novellierung platzgreifen müsste. Die Staaten sind ja doch endlich darauf gekommen, dass man nur durch sehr liberale Handhabung der Grenzabsperrbestimmungen für sich den größten Nutzen erlangen kann.

Es wäre dringend nötig, dass das Innenministerium gegen Ende September, also zu einer Zeit wo der Hauptreiseverkehr bereits nachgelassen hat, sämtliche Passreferenten der einzelnen Starosteien und Polizeidirektionen nach Warszawa kommen liesse, um aus dem Munde der berufensten Beamten, Referate über die Mängel des Passgesetzes und der Rundschreiben zu vernehmen. Selbstverständlich sollte auch den Organisationen der Industrie und des Handels die Möglichkeit gegeben werden, sich bei dieser Gelegenheit ebenfalls zur Passfrage zu äussern.

Nur durch einen starken Fremdenverkehr kann man die meisten passiven Handelsbilanzen im Gleichgewichte erhalten. Je mehr polnische Staatsbürger nach dem Auslande reisen, desto mehr Ausländer kommen nach Polen. Man macht draussen Bekanntschaften, erzählt sicherlich nur Gutes und Schönes von seiner Heimat und die Fremden kommen erst aus Neugierde, später um Land und Leute besser kennen zu lernen, und daselbst Geschäfte zu machen.

Reisen Sie nach Rumänien.

Die Frage warum Rumänien so anziehend wirkt, jede Einzelheit seiner Landschaft immer von neuem entzückt und seine Bäder so sehr geschätzt werden, ist leicht zu beantworten. Eine abwechslungsreiche Landschaftsszenerie, in der mächtige Gebirgsketten, herrliche Hügellandschaften, fruchtbares Flachland, herrliche Meeresküste, Wald- Strom- und Flussgebiete in unvergleichlicher Vielfalt vertreten sind, ein Reichtum an Natur- und Bodenschätzen, der nicht seinesgleichen in der Welt hat und eine natürliche Heilkraft seiner Kurorte, wie sie nur weltberühmte Bäder aufweisen, das sind Argumente, die jeden Zweifler bekehren werden. Rumäniens Städte atmen Kultur, seine Bevölkerung ist gastfreundlich und ein entwickeltes Verkehrswesen erleichtert sein Bereisen. Besuchen Sie Rumänien, das aufstrebende Touristenland, es lohnt sich.

Reisen im Spätsommer.

Der August und September sind ideale Reisemonate. Wer der drückenden Sommerhitze aus dem Wege gehen will, der legt seinen Urlaub in die Zeit, wo der Sommer langsam Abschied nimmt. Wenn man sich vorgenommen hat, das betreffende Land kennen zu lernen und nun von Ort zu Ort reist, um Umschau zu halten, dann reist es sich um diese Zeit am besten.

Jugoslawische Reisechecks

werden wieder seitens der Banken ausgegeben. Die jugoslawische Nationalbank hat einen weiteren Kredit für die Auszahlung von Reisechecks bewilligt, so dass der Reiseverkehr nach Jugoslawien wieder flott vorsichgehen kann. Mit Italien ist keine Besserung zu verzeichnen.

WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Stahlhunger.

Der Stahlhunger der Welt, der nicht zuletzt der allgemeinen und insonderheit der britischen Aufrüstung zuzuschreiben ist, hat der amerikanischen Eisen- und Stahlindustrie zu einer Ausfuhrkonjunktur verholfen, die sich von dem Ausfuhrboom der Weltkriegszeit kaum noch unterscheidet. Die Eisen- und Stahlausfuhr der Vereinigten Staaten hatte in der ersten Hälfte

des laufenden Jahres für Friedenszeiten eine Rekordhöhe aufzuweisen. Sie belief sich in diesem Zeitraum einschliesslich der Schrottausfuhr auf 3,606.000 t gegen 1,632.000 t in der ersten Hälfte des vergangenen Jahres, nur 322.000 t in der ersten Hälfte des Depressionsjahres 1932 und 1,392.000 t in der ersten Hälfte des Jahres 1929, welches das beste Exportjahr der Vorkrisenzeit war.

Aus Oesterreich.

Die in den letzten Tagen erschienenen Monatsberichte des Bundesamtes für Statistik und des österr. Konjunkturforschungsinstitutes lassen übereinstimmend eine bedeutende Besserung der Wirtschaftslage auch in Oesterreich erkennen, die einerseits in einer starken Zunahme des Produktionsvolumens und des Aussenhandels, andererseits in einer namhaften Abnahme der Arbeitslosigkeit ihren Ausdruck findet. Der saisonbereinigte Produktionsindex für Mai, der nach der Grundlage 1929 gleich 100 errechnet ist, betrug 107 und um 5 Punkte höher als im Vormonat und um 26 Punkte oder 32% höher als im Mai 1936.

Die sehr bedeutenden Beträge, die gegenüber den verschiedenen Ländern auf den betreffenden Clearingkonten zu Ungunsten Oesterreichs immobilisiert sind und damit eine starke Beschränkung des Betriebskapitals des österreichischen Exportes darstellen, haben Verhandlungen mit einzelnen Clearingpartnern wegen eines beschleunigten Abbaues dieser Spitzen notwendig gemacht, zumal Oesterreich handelspolitisch im Verkehr mit diesen Staaten meist stark passiv und das Auftreten dieser Spitzen daher schwer erklärbar ist. Derartige Verhandlungen haben in letzter Zeit mit Griechenland, das sich zu einem erhöhten Bezug österr. Holzes bereit erklärt hat, und mit Polen stattgefunden.

Der diesjährige Fremdenverkehr hat sowohl in der Vorsaison, wie auch in der derzeit laufenden Hauptreisezeit, nach den bisher vorliegenden Berichten sehr günstige, das Ergebnis des Vorjahres noch übersteigende Resultate gezeitigt. Insbesondere weist der Zustrom von Ausländern eine Rekordhöhe auf.

Der Wechselkurs für Lire im Sinne des Uebereinkommens zwischen Oesterreich und Italien, betreffend Regelung der gegenseitigen Zahlungen, wurde ab 26. Juli bis auf weiteres mit S 27.94 für 100 Lire festgesetzt (gegen bisher 28.09).

Baumwollspinnereien — ausverkauft.

Im Jänner 1937 hat die Beschäftigung der Baumwollspinnereien in Lancashire weiter zugenommen. Sie sind jetzt fast durchwegs auf voller Normalaktivität angelangt. Die Webereien laufen mit 85% ihrer Kapazität, ihre Beschäftigung hat sich im Jänner um durchschnittlich fünf Prozent erhöht. Die Nachfrage nach Baumwollgarn und Geweben bleibt weiter ermutigend. Der grösste Teil der Spinner und Weber kann für die nächsten beiden Monate keine Aufträge mehr annehmen, einige Auslandsaufträge mussten sogar abgelehnt werden. Die Preise sind fest und tendieren eher nach oben, da man mit einem Steigen der Produktionskosten rechnet. Das Fehlen gelernter Arbeiter macht sich bereits fühlbar.

In Frankreich hat die Einführung der 40-Stundenwoche dazu geführt, dass die Spinnereien mit voller Beschäftigung für die nächsten Monate versehen sind. Garn- und Gewebnachfrage ist sehr aktiv und die meisten Spinner und Weber sind sogar für mehrere Monate ausverkauft. Die Aufträge reichen für volle Aktivität bis September. Die Vorräte der Spinnereien sind restlos erschöpft und die Webereien haben Schwierigkeiten, genügend Garn für ihre Betriebe zu erhalten. Für neue Aufträge ist frühester Lieferungstermin April.

Aus Deutschland wird ebenfalls über anhaltend guten Geschäftsgang berichtet, während in Italien der heimische Markt auch besser wird. Im Export allerdings konnten noch keine grossen Fortschritte gemacht werden. (Intern. Wirtschafts- und Verkehrszeitung).

Zinsherabsetzung.

Die Herabsetzung der Wohnungszinse hat noch bis 30. November 1937 ihre Gültigkeit. Die Hausbesitzervereine machen alle Anstrengungen, um diese geringe Herabsetzung der Zinssätze wieder aufzuheben, wobei sie aber das Hypothekendarlehen zu erhalten wünschen. Ebenso wie die Hausbesitzer ihre Postulate der Regierung vorlegen, sollten auch die Mieter durch

Wenn man Uebergriffe zulässt, die mit dem Strafgesetz kollidieren, dann ist es kein Wunder, wenn diese Toleranz zu unangenehmen Eskapaden führt.

ihre Organisationen ihre Wünsche unterbreiten. Der Hausbesitzerstand ist doch ein Stand, der trotz aller Devaluationen und sonstigen finanziellen Schwierigkeiten seinen Besitz fast ungeschmälert erhalten konnte.

Holzunternehmer.

Am 20. Juni a. c. fand eine Versammlung der Holzindustriellen und Holzkaufleute statt, anlässlich welcher, eine Reihe von Resolutionen gefasst und den Behörden vorgelegt wurde. Diese Resolutionen sind derzeit Gegenstand von Beratungen bei den Handelskammern. In den Büros der Wirtschaftsorganisationen liegt der diesbezgl. Akt zur Einsichtnahme auf und werden die Interessenten ersucht, nach Einsicht ihre Wünsche und Anregungen bekannt geben zu wollen.



ARBEITSNEHMER, SOCIALES, SCHULEN

Fortbildungsschule.

Die Einschreibungen für die Fortbildungsschule der Lehrlinge und Lehrlinginnen in Cieszyn finden in der Zeit vom 23. bis 28. August täglich von 10—12 und 14—18 in der Schule am Plac Wolności statt. Einschreibgebühr 4 Zł. Für die I. Klasse wird der Unterricht an einem Tage der Woche, von 8—12 und 14—18 Uhr stattfinden, so dass das tägliche Fernbleiben aus dem Unternehmen endgültig beseitigt erscheint. Die Schulleitung ist innerhalb drei Tagen zu verständigen, wenn der Lehrling oder das Lehrlingmädchen die Schule nicht besuchen kann.

Pfadfinderzusammenkunft.

Diesmal fand die Zusammenkunft der Pfadfinder aus der ganzen Welt in Holland statt. Solche Zusammenkünfte sind für das betreffende Kongressland von ganz besonderem wirtschaftlichen Vorteil.

Der Führer sämtlicher Pfadfinder hat sich am letzten Tage von den Pfadfindern verabschiedet und ihnen die Bedeutung des Pfadfindertums vor Augen geführt. Sie mögen immer daran denken, daß sie einen Weg zu finden haben, um mit allen Nationen und Religionen der Welt in Frieden und Eintracht zu leben.

Ein wirklich prachtvoller Gedanke, den sich vor allem die Führer der Pfadfinder in den einzelnen Ländern vor Augen halten sollten, dann würde viel Unheil vermieden werden.



MESSEAUSSTELLUNGEN VERANSTALTUNGEN

Oesterreichische Erfindungen.

Wie bisher alljährlich, veranstaltet das Gewerbeförderungs-Institut der Wiener Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie auch in diesem Jahre anlässlich der Wiener Herbstmesse vom 5. bis 12. September im eigenen Pavillon am Westgelände der Rotunde, eine Sonderschau „Oesterreichische Erfindungen“. Diese Sonderschau zählt bereits zum festen Bestand der Wiener Messe und erfreut sich zunehmenden Interesses der in- und ausländischen Messebesucher. Es gelangen ausschließlich österreichische Erfindungen und Neuheiten in Modell- und fertigem Zustand, in verschiedenen Gruppen zur Ausstellung.



Bücher, Zeitschriften, Reklame

Elektrische Sicherungen.

Für Rundfunkgeräte ist eine neue Schmelzsicherung entwickelt worden, bei der der Schmelzdraht aus einem nichtoxydierenden Werkstoff mit hohem Schmelzpunkt (z. B. Nickel) besteht und bei der Kügelchen aus pulverförmigem Magnesium in einem geeigneten Bindemittel vorgegeben sind. Der Schmelzpunkt des Nickels beträgt etwa 1450 Grad und der Flammpunkt des Magnesiums nur 650 Grad. Während der Verbrennung entwickelt das Magnesium Temperaturen von 3-4000 Grad. Eine Ueberlastung der Sicherung von entsprechender Dauer erhitzt die Magnesiumkügelchen bis zu ihrem Flammpunkt. Danach schmilzt erst die Nickeldrahtsicherung ab. Hohe Ueberlastungen von kurzer Zeitdauer bringen das Magnesium dagegen nicht zur Ent-

zündung. Wenn Sie sich für diese oder ähnliche Verwendungsarten des Nickels interessieren, so wenden Sie sich an das Nickel-Informationsbüro Frankfurt a. M.

Deutsches Theater in Cieszyn.

Der Monat September naht heran und mit ihm der Beginn der Werbearbeit für die neue Saison des Deutschen Theaters. Die erste Tätigkeit jedes Theaters, das auf gesunder Grundlage aufgebaut sein will, besteht in der Werbung der Dauermieter, denn diese sind es, die den Bestand des Theaters sichern. Gewiß ist auch der gelegentliche Besucher des Theaters nicht gering zu schätzen, aber der Dauermieter ist der Grundpfeiler des Theaterbetriebes, wo dieser fehlt, da fehlt auch jede Berechnungsgrundlage.

Es ist Sache jedes Teschners, an der Erhaltung des Theaters mitzuarbeiten, weshalb es selbstverständlich erscheint, daß jedermann eine Dauermiete nimmt. Ausreden über schlechten Geschäftsgang oder geringe Einnahmen gelten nicht, denn es gibt wohl nur ganz vereinzelt Leute, die nicht jede Woche einmal ins Kino gehen und wenn es für einen Kinobesuch reicht, dann muß es auch für das Theater langen. Die niedrigen Preise des Vorjahres sind heuer noch herabgesetzt worden, so daß ein Theatersitzplatz nicht mehr kostet als ein Kinositze. Man muß nur wollen, dann geht es bestimmt.

Vor allem sei an jene Kreise appelliert, die in der Lage sind, eine oder mehrere Dauermieten zu zeichnen. Der Mittelstand war ohnehin stets im Theater vertreten, nun können aber auch die Minderbemittelten wenigstens einmal in der Woche ins Theater gehen. Es ist für alle gesorgt, nicht nur in Bezug auf den Preis, sondern auch auf die Stücke. Jedem Geschmack wird Rechnung getragen.

Direktor Loewe ist viele Wochen auf der Suche nach guten Kräften gewesen und hat bedeutende Erfolge aufzuweisen. Er bringt mehr als man erwarten kann, er zeigt uns das Beste, was in der Provinz geboten werden kann. Demnächst wird eine Liste der neuen Schauspielerinnen und Schauspieler veröffentlicht, da wird man sehen, lesen und staunen. Ausserdem wird mächtig daran gearbeitet, diesjährig auch Opern und gute, alte Operetten zu bringen, so dass es an nichts fehlen wird.

Wenn also nächster Tage der Ruf zur Zeichnung der Dauermiete erschallen wird, hoffen wir auf einen starken Zustrom zur Theaterkassa.

„DIE ANZEIGE“

unterrichtet immer gründlich, bringt wertvolle Eindrücke und Anregungen, ist vielseitig, reich illustriert und aktuell!

Storch-Verlag, Reutlingen

Entwürfe für Inserate Prospekte

liefern wir auch!

30 bis 50

Jahre Erfahrung bieten Ihnen unsere Mitarbeiter. Wenden Sie sich getrost an uns, Sie werden bestimmt zufrieden gestellt!

Pension „Antoinette“

am Semmering
Seehöhe 900 m

Volle Pension September 8 Zt

Hotel Arlberger Hof

Innsbruck Tirol

120 Zimmer, Speisesaal, Weinstube, Café
Zentralheizung, fließendes Warm- und Kaltwasser

Fortschritt G.m.b.H.

FREIBURG i. Br.

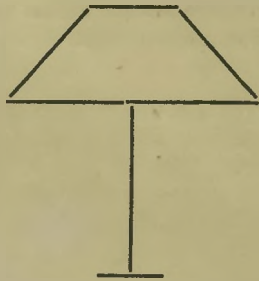
Karteien, Registraturen, Büro-Mobel, Büro-Bedarf

Gewünscht

wird von jedem Radiohöher eine Zeitschrift die alle in- und ausländischen Programme bringt, die Bauanleitungen, technische Winke, viele Bilder, einen Fragekasten usw. enthält Diese Zeitschrift besteht seit dem ersten Tage der Radiobewegung und heißt: „Radio-Welt“. Schreiben Sie sogleich um eine Gratis-Probennummer an die Radiowelt, Wien, Postamt 55.

Hotel Mösslacher

Velden am Wörthersee
Pension im September 10-12 Zt



Kampen GOLD

Legionów 27

Ein Sprachübungs- und Unterhaltungsblatt in

Französisch und Deutsch beide Sprachen rein und richtig nebeneinander gestellt, wird überall dort willkommen sein, wo Sprachkenntnisse vorhanden sind und das Bestreben besteht sich in angenehmer Weise weiter zu unterrichten. Ein solcher Sprachbehelf ist die Zeitschrift

»LE TRADUCTEUR«

Nach Tausenden zählende begeisterte Anerkennungen schreiben zeugen von dessen Reichhaltigkeit und Brauchbarkeit. Wir raten Ihnen, ein Gratis-Probeheft vom Verlag des Traducteur, in La Chaux-de-Fonds (Schweiz) zu verlangen.

Zeszyt 14

Zakończenie

Słownik Techniczny

Część polsko-niemiecka

Poznań

Wydawca Lech Dolniak
Poznań, ul. Polna 20

... Wenn's
so weit
ist, dann

Trauringe von

DIBON

Legionów

Frohes Wochenende...

in den Beskiden

Kunstgewerbe, Glas,
Juwelen, Optik,
Porzellan,
Musikinstrumente

Schuhe, Textilien,
Modeartikel,
Wäsche, Pelze

Maschinen,
Werkzeuge, Eisen,
Metall, Möbel,
Elektrotechnik

5. bis 12. September 1937

WIENER MESSE

Auto, Motorräder,
Fahrräder,
Feuerwehrgeräte,
Radioapparate

Papierwaren,
Reklameartikel
Sportartikel,
Spielwaren, Bilder

Beleuchtungs- und
Beheizungsartikel,
Teppiche, Linoleum

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 1. September 1937.

Nr. 35.

Bulgarien als Reiseland.

Man bezeichnet Bulgarien mit Recht als das jüngste Reiseland Europas, da erst in den letzten Jahren mit der Werbung für den Fremdenverkehr begonnen wurde.

Die Natur hat das Land mit allen jenen Vorzügen ausgestattet, die es zu einem hervorragenden Reiseziel machen.

Im Herzen der Balkanhalbinsel gelegen, ist Bulgarien auf dem Eisenbahn-, Donau- und Seewege (Schwarzes Meer) leicht erreichbar.

Bulgarien ist überwiegend gebirgig. In seinem südwestlichen Teile erhebt sich das majestätische Rila-Gebirge, das in einer seiner malerischen Schluchten das berühmte Rila-Kloster, ein beliebtes Ziel für Touristen und Wallfahrer, birgt. Der höchste Gipfel dieses Gebirgsmassivs, der Mussala (2925 m) ist zugleich die höchste Erhebung der ganzen Balkanhalbinsel. Viele kristallklare Gebirgsseen erhöhen noch die erhabene Schönheit dieser Landschaft. Nicht minder schön sind die Pirin, wo noch das Edelweiss wächst, und die sagenumspunnenen Rhodopen. Die Kette des Balkangebirges, die Bulgarien durchzieht und der ganzen Halbinsel ihren Namen gegeben hat, ist eng mit der heldenhaften Geschichte des bulgarischen Volkes verbunden.

Längs der Südhänge des Balkans zieht sich das berühmte Rosental hin, das zur Zeit der Rosenernte im Mai oder Juni ein reizvolles und malerisches Bild bietet. Männer, Frauen und Kinder, viele in ihren bunten Volkstrachten, pflücken singend die duftenden Blumen. Die kaum erblühten Rosenknospen werden frühmorgens von vier bis acht Uhr gepflückt, da mit der steigenden Sonne die Duftstärke der Blüten ständig abnimmt. Die Rosen werden dann in Körben gesammelt, in Säcke umgefüllt und mittels Eseln, Büffelwagen und Lastautos zu den Destillieren geschafft. Dort wird aus den Milliarden von Blüten ein dickflüssiges, hellgelbes Produkt, das berühmte bulgarische Rosenöl, gewonnen.

Inmitten des Rosentales liegen einige altbulgarische Städtchen, Karlovo, Karlofer, Panagürische usw. die durch ihre kunstvoll gebauten, eigenartigen Holzhäuser, durch ihre malerisch von Weinlaub umrankten Veranden und durch ihre blumenreichen, idyllischen Höfe, dem Besucher einen hochinteressanten Anblick bieten. Der Fremde wird hier die Sitten und Bräuche der Bulgaren kennenlernen und sich an dem nationalen Reigentanz, dem Choro, der zu den Klängen der Sackpfeife getanzt wird, erfreuen. Die Volkstrachten unterscheiden sich nach den einzelnen Gegenden des Landes, besitzen aber alle eine bemerkenswerte Originalität, die durch lebhaft Farben noch unterstrichen wird, und sie zu wahren Meisterwerken des Geschmacks und der Geduld machen.

Bulgarien ist reich an bewährten Mineralquellen, die Heilwirkungen gegen die verschiedensten Krankheiten und Leiden besitzen. Die besuchtesten Badeorte sind: Bankja, Burgas, Gorna, Banja, Hissar, Knajaschevo, Küstendil, Momina Banja, Owtscha Kupel, Sliven, Sofia und Warschez, von denen das letztgenannte Bad

und die Bäder von Bankja, Owtscha Kupel und Sofja über die am besten ausgestatteten Badeeinrichtungen verfügt.

Der Freund und Liebhaber historischer Denkmäler wird deren viele in Bulgarien antreffen. Sie zeugen von der ruhmreichen Vergangenheit des bulgarischen Volkes. Eine der sehenswertesten Städte des Landes ist Tirnovo, die alte Hauptstadt Bulgariens. Sie erhebt sich amphitheatralisch und malerisch an den Windungen der rauschenden Jantra.

Sofia, das alte Serdica, heute die schöne Hauptstadt des Landes, liegt am Fusse der über 2000 m hohen Witoscha, und bietet dem Besucher einen interessanten und auch komfortablen Aufenthalt, sowie Gelegenheit zu schönen Ausflügen in die Umgebung. Die zweitgrößte Stadt Bulgariens ist Plovdiv, das auf 5 Hügeln erbaut ist und als Mittelpunkt einer hervorragenden Tabakerzeugung weithin bekannt ist. Ein Besuch dieser Stadt ist sehr lohnend.

Bulgariens Küste am Schwarzen Meer ist von zahlreichen grösseren und kleineren Buchten eingeschnitten, von denen viele einen besonders schönen Strand mit ausserordentlich feinem Sand aufweisen. Die Dünen von Nesseber (Messemvria) sind einzig in ihrer Art.

Der Hauptanziehungspunkt für die bade lustigen Einheimischen und Fremden bildet jedoch Warna, das sich den Beinamen „Königin des Schwarzen Meeres“ erworben hat. Bei einem Klima von seltener Milde und ganz unbedeutenden Niederschlägen kann man hier in angenehmster Weise seine Ferien verbringen. Der strahlend warme Sommertag wird hier von einem angenehmen kühlen Abend abgelöst, der durch erfrischende Seewinde Erquickung bringt. Warna besitzt einen herrlichen Kurpark, mit einer prächtigen Aussicht aufs Meer, und einen kilometerlangen Strand, auf dem sich eine neuzeitliche Badeanlage erhebt. Hier gibt es schon seit Mitte August im Überflusse beste Tafeltrauben, die jedem eine wirksame Traubenkur ermöglicht.

Der wichtigste Hafen Bulgariens ist Burgas, das im Begriffe steht, ein vielbesuchter Badeort zu werden, wozu die schöne Umgebung dieser Stadt sehr viel beiträgt.

Als Reiseland weist Bulgarien den in der heutigen Zeit geschätzten Vorzug der grossen Billigkeit auf. Ebenso ist das Reisen auf den bulgarischen Staatseisenbahnen nicht nur wegen der an und für sich niedrigen Tarife, sondern auch wegen der mannigfachen Sonderermässigungen sehr billig.



WIRTSCHAFTSARCHIV

Der Schuldige des Spanischen Bürgerkrieges.

Die Katastrophe des spanischen Volkes — hoffentlich nicht der endgültige Untergang, doch der sichere Niedergang für Jahrzehnte — ist aber gewiss nicht nur eine innere spanische Angelegenheit. Er ist ein Schandmal Europas. Wäre eine Spur von Vernunft und Gewissen in der europäischen Politik: Der Bürgerkrieg wäre längst beendet,

das spanische Volk hätte unter vorübergehender internationaler Kontrolle der Grossmächte die friedliche Möglichkeit, durch ein Plebiszit seinen wahren Willen kundzutun. Nicht die kämpfenden Parteien sind die wahren Schuldigen — Europa ist es, jedermann von uns ist der Schuldige.

Wer wird in diesem Bürgerkrieg siegen? Wer wird besiegt werden? Diese Fragen hört man jetzt oft. Es gehört nicht viel Prophetie dazu, wenigstens die zweite Frage zu beantworten. Der Besiegte in diesem Bürgerkrieg ist in jedem Fall Europa, die europäische Kultur, das moralische Gewissen Europas? Mag es sein wie es will, nur eines ist gewiss? Aus dem anscheinend unvermeidlichen Meer von Blut wird eines Tages etwas Neues entstehen, das mit dem Reiche der Zaren wenig Aehnlichkeit haben wird, aber noch viel weniger mit dem, was die Verfechter der kommunistischen Ideologie sich unter einem kommunistischen Staat vorstellen.

(Weltblick No. 7/1937.)

Der Danziger Hafen — Im Auslandslichte.

Der „Börsen-Kurier“ Wien schreibt, dass sämtliche Prognosen über die angeblich ungünstigen Aussichten des Danziger Hafens sich bisher als durchaus irrig erwiesen haben. Trotz der Konkurrenz anderer Hafen, trotz der Einführung von Devisenbeschränkungen in Polen und Ausdehnung der bisherigen Reglementierung des polnischen Warenverkehrs auch auf den Überseehandel, hatte auch im Jahre 1936 der Danziger Hafen weiter eine günstige Entwicklung zu verzeichnen. Die Umsätze wiesen nach der Depression im Jahre 1935 ein Ansteigen des Wertes der im Danziger Hafen umgeladenen Waren auf, wie die folgende Zusammenstellung zeigt. Auf Grund der Entwertung des Guldens im Mai 1935, sind die Angaben über den Warenwert in Złoty ungerecht:

Jahr	Warenumsatz nach Übersee in Tonnen	Werte Millionen Zł
1936	5,628.155	414,1
1935	5,102.779	379,3
1934	6,368.944	538,6
1933	5,125.975	494,2

Die im Jahre 1936 festgestellte Steigerung des Gewichtsumsatzes um 9,3% verläuft fast parallel zur Steigerung des Wertumsatzes (8,4%). Sie entwickelt sich also anders als in den Jahren 1934 und 1935, in welcher Zeit die Danziger Devisenvorschriften eingeführt wurden und im Zusammenhang damit gewisse danzig-polnische Spannungen entstanden sind.

Paß, Messekarte, Fahrkarten zur Wiener Messe

vom 31. August bis 12. September

Anmeldungen:
„Schles. Merkur“

Zł 105.—

Vormerkkalender

1937	September	30 Tage
2	Donn.	Meldungen zur Wiener Messe
3	Freitag	Paß, Messekarte, Fahrkarten nach Wien und zurück 105 Zł
4	Samstag	Gesuchsstempel nicht überschreiben
5	Sonntag	Beginn der Wiener Herbstmesse
6	Montag	Zeugnisse für Arbeitsnehmer stempelfrei
7	Dienst.	Einkommensteuer für Angestellte
8	Mittw.	Ausländer müssen alle eine Arbeitsbewilligung besitzen
9	Donn.	Wir bitten um Inserate
10	Freitag	Am 15. September II. Rate der pauschalierten Umsatzsteuer
11	Samstag	12. September Schluß der Wiener Messe

Wir gratulieren!

Die Vicedirektoren der Handelskammer Katowice, Herr Dr. Teofil Adamecki und Herr Ing. Adam Rojewski, sind laut Monitor Polski Nr. 197, mit dem Goldenen Verdienstkreuz ausgezeichnet worden.

Das war wohl nicht nötig.

In Tschechisch-Teschen ist ein äusserst tüchtiger und vertrauenswürdiger Frauenarzt, der sich in verschiedenen Fällen als sehr verlässlich erwiesen hat. Da dieser vielfach in Cieszyn verlangt wurde, erfolgte eine Anzeige, die es in Hinkunft diesem Arzte unmöglich machen wird, seine Patientinnen zu besuchen. Die Frage ob wir in Cieszyn ebenso tüchtige Aerzte haben, soll hiebei nicht untersucht werden: das Vertrauen zu einem bestimmten Arzte spielt bei jeder Krankheit eine grosse Rolle.

Erreicht wurde jedoch mit der Anzeige nichts, denn diejenigen Frauen, welche diesen und keinen anderen Arzt konsultieren wollen, werden sich ganz einfach in Tschechisch-Teschen behandeln lassen und wenn nötig, statt bei den Elisabethinerinnen, im Spitale drüben Aufnahme suchen. Ob hiedurch jemanden gedient ist, bleibe dahingestellt. Es wäre dringend nötig, dass so wie früher, die Aerzte herüber und drüben ihre Praxis ausüben könnten.

Am 4. und 5. September

findet anlässlich der Eröffnung der Ostmesse in Lwów, die Sitzung der vereinigten Handelskammern Polens statt, anlässlich welcher eine Reform der Patente besprochen werden soll.

Nach Nordamerika.

fährt in den nächsten Monaten ein Unternehmer aus Polen und beabsichtigt für mehrere Firmen Interessen zu vertreten oder Warenverkauf durchzuführen. Anfragen erledigt und Informationen erteilt die Administration dieses Blattes.



AUSSENHANDEL, ZOLL

Zollbestimmungen für Braut- u. Hochzeitsgeschenke, sowie Ausstattungen in der Tschechoslowakei.

Das tschechoslowakische Zollgesetz sieht im Par. 87 und im Par. 156 der Durchführungsverordnung zum Zollgesetz die Zollfreiheit für die Ausstattung von weiblichen Angehörigen fremder Staaten oder tschechoslowakischen weiblichen Angehörigen, die vor der Ehe wenigstens zwei Jahre ununterbrochen im Ausland gewohnt haben, vor, wenn sie infolge Verheiratung mit einem in der Tschechoslowakei wohnhaften Manne in das tschechoslowakische Zollgebiet übersiedeln. Zur Ausstattung gehören Möbel, Wäsche, Küchengeräte und überhaupt Gegenstände, welche die Braut beim Eheabschluss in den Haushalt zu ihrem persönlichen oder zum gemeinsamen Gebrauche mitbringt. Zur Ausstattung gehört auch die Erstlingsausstattung, wenn sie innerhalb dreier Jahre nach der Hochzeit eingeführt wird. Auch ein Kinderwagen kann auf Grund einer vorliegenden Entscheidung unter entsprechenden Voraussetzungen als Erstlingsausstattung zollfrei abgefertigt werden. Vieh, Fahrzeuge, Nahrungsmittel, Getränke, unverarbeitete Spinnstoffe, Gewebe und dergleichen sind jedoch vom Zoll nicht befreit.

Behufs zollfreier Abfertigung der Ausstattung sind dem Zollamt folgende Belege beizubringen: a) die Bestätigung des ausländischen Gemeinde- oder Polizeiamtes, dass und wie lange die Braut vor der Ehe im Zollaussland gewohnt hat und die Bestätigung des inländischen Gemeinde- oder Polizeiamtes, dass der Bräutigam (Gatte) seinen ständigen Wohnsitz im Zollinland hat.

b) ein Verzeichnis der Gegenstände, welches mit einer Bestätigung der Ortsbehörde des bisherigen Wohnsitzes der Braut, dass die Gegenstände die die Ausstattung der Braut bilden und aus Gründen der Verheiratung mit einer in der tschechoslowakischen Republik wohnhaften Person überführt werden, versehen sein muss.

c) die Erklärung der Braut, dass sie die Gegenstände in ihrer Haushaltung benützen und sie innerhalb zwei Jahren vom Tage der Einfuhr, dritten Personen weder entgeltlich, noch unentgeltlich ohne Eintrichtung des Zolles abtreten wird.

d) der Trauschein.
Kann der Trauschein nicht am Tage der Einfuhr der Ausstattung vorgelegt werden, so kann das Zollamt gegen Zollsicherstellung unter der Bedingung, dass der Trauschein längstens innerhalb drei Monaten vorgelegt wird, die Ausstattung ausfolgen.

Auf Grund einer Entscheidung kann eine Ausstattung nur dann zollfrei abgefertigt werden, wenn die Ausstattungsgegenstände zur Zeit der Trauung, spätestens aber bei der Uebersiedlung, bereits im Besitz der übersiedelnden Person waren.

Braut- oder Hochzeitsgeschenke fallen unter dieselben Bestimmungen.

Ausfuhrscheine für Hadern.

Das Handelsministerium hat mit Verlautbarung vom 19. August a. c. Monitor Polski 192/318 festgesetzt, dass die zuständigen Handelskammern für Hadern und Streifen von Textilien und Wirkstoffen, Ausfuhrscheine erteilen werden. Das Ministerium wird die Gebühren festsetzen, ebenso die Beschaffenheit der zur Ausfuhr bestimmten Artikel.

Cieszyn ist eine Grenzstadt

und man kann hier nur vormittags von 8 — 13 und an Samstagen nur bis 12 Uhr in den Banken Geld wechseln. Wäre da nicht dringend Abhilfe nötig? Wir haben in Cieszyn drei Devisenbanken und wäre es sehr einfach, wenn eine dieser Banken an zwei Tagen am Nachmittag offen halten würde, ebenso jede der beiden anderen wieder je 2 Tage nach untereinander getroffener Vereinbarung. Noch besser wäre, wenn alle drei Banken eines der vielen, an der Brücke befindlichen, leeren Geschäftslokale mieten möchten, um dort einen Valutenwechseldienst einzuführen, wobei die Wechselstube von 6 Uhr früh, bis 10 Uhr abends offen sein könnte. Dies würde nicht viel kosten und bestimmt auf die fremden Touristen einen guten Eindruck machen.

Die Preisstellung im Ausfuhrgeschäft.

Eine grosse Auslandszeitung bringt unter diesem Titel eine Zusammenstellung verschiedener für den Export wichtiger Bestimmungen und schreibt unter anderem im Falle „Polen“: Bei Ausfuhrgeschäften nach Polen kann in Dollars, Pfund Sterling, Reichsmark oder Schweizer Franken fakturiert werden. Die Preise werden zweckmässiger ab Werk oder franko polnische Grenzstation gestellt. Die Einräumung von Zahlungszielen ist jeweils Gegenstand besonderer Verhandlungen, doch ist grösste Vorsicht angebracht.

In Bezug auf die Tschechoslowakei: Die Gewährung von Zahlungszielen richtet sich jeweils nach den besonderen Verhältnissen des Einzelfalles. In Bezug auf Griechenland: Die Angebote sollen eine gewisse Zielgewährung berücksichtigen, jedoch einen Hinweis enthalten, dass unter Umständen auch Hingabe von Accepten möglich ist. Für Ungarn sind Zahlungsziele in gewissen Grenzen gegen drei monatliche Accepte üblich. Nach Jugoslawien kann die Preisstellung ohne weiteres gegen Accept von 3 bis 6 Monaten abgegeben werden.



EISENBAHN, POST, VERKEHR

Oesterreichs Fremdenverkehr.

Auch im heurigen Jahre hat der Fremdenverkehr in Oesterreich bereits im Mai stark eingesetzt, wobei Amerika und England das Hauptkontingent stellte. Infolge der verschärften Devisen-

vorschriften weist der Fremdenzustrom lediglich aus Italien, der Schweiz und Polen stärkere Rückgänge auf. Der Fremdenzustrom hat eine erfreuliche Geschäftsbelebung mit sich gebracht, die sich besonders in den Geschäften der Artikel heimischer Geschmacksindustrie auswirkt.

Waggonmangelbehebung.

Der Herbst naht heran und mit ihm der grössere Bedarf an verschiedenen Eisenbahnwaggons für die Industrie, um die gekauften und verkauften Waren versenden resp. beziehen zu können. Um die vorhandenen Wagen die jetzt gerade für Kartoffel-, Rüben- und andere landwirtschaftliche Sendungen gebraucht werden rascher verwenden zu können, ersucht die Handelskammer, ihr bis 5. September a. c. seitens der einzelnen Firmen einen Plan des Transportbedarfes vorzulegen, damit im Wege des Kammernverbandes eingeschritten werden könne um im Oktober und November einen Waggonmangel zu vermeiden.

Unsere Pässe.

Das Innenministerium hat auf Grund einer Eingabe der Wirtschaftsorganisationen, den Starosteien und den Polizeidirektionen bekannt gegeben, dass für Industrielle, Kaufleute, Handwerker und freie Berufe, auch nach Staaten, für welche die Passausgabe an ein Akkreditiv gebunden ist, Pässe ausgestellt werden, wenn die Notwendigkeit der Reise als kaufmännische Reise begründet und eine diesbezgl. Bestätigung der Handelskammer beigegeben wird. Auf solch einen Pass, der zur normalen Gebühr, auf einen oder mehrere Monate (zur vielfachen Gebühr) ausgestellt wird, kann man 200 Zł in polnischer oder Fremdwährung mitnehmen, wobei es möglich ist, auch einen höheren Betrag von der Devisenkommission bewilligt zu erhalten. Wenn somit ein Unternehmer nach Italien reisen muss, um geschäftliche Angelegenheiten zu erledigen, bekommt er ohne Reisechecks einen Pass auf die oben beschriebene Weise.

Rumänien.

Für Rumänien gibt es keine Akkreditive, sondern Reisechecks, wie sie die Amerikaner haben, wenn sie nach Europa kommen. Diese Checks werden in Rumänien überall angenommen. Es ist demnach nicht notwendig, sich diese auf besondere Banken ausstellen zu lassen.

Akkreditive.

Für Jugoslawien und andere Länder gibt es Akkreditive, die bei besonders anzuführenden Banken eingelöst werden. Dieser Vorgang ist nicht nur unbequem, sondern auch sehr zeitraubend. Nachdem die Bank der Pocztowa Kasa Oszczerdności, Bank Polska Kasa Opieki in Warszawa, alle diese Akkreditive ausstellt und meistens allein hiezu kompetent ist, wäre es praktisch, für das nächste Jahr die Einrichtung zu treffen, dass jede Postanstalt im Auslandsstaat diese Akkreditive honoriert.

Touristik.

Fast alle Ländern haben sich auf den Fremdenverkehr eingestellt und auch Polen hat endlich Massnahmen getroffen, die geeignet sind einen europäischen Fremdenverkehr zu gewährleisten. Die leichtere Passbeschaffung hatte zur Folge, dass sehr viele Leute heuer nach dem Auslande fuhren. Niemand kann darüber klagen, denn der Auslandsverkehr wickelt sich ausnahmslos auf Grund des Clearing- oder Warenverkehrs ab. Wir haben das grösste Interesse daran, dass so viel Leute als nur möglich, nach dem Auslande reisen, die dort die für unsere Exportwaren erliegenden Fremdvaluten aufbrauchen und in Polen den Gegenwert in Złoty erlegen, auf den unsere Exporte meistens schon sehnsüchtig warten.

Deshalb sollte jede Bestrebung des Verkehrs nach dem Auslande unterstützt werden. Unsere Reisebüros stecken noch in den Kinderschuhen, bis auf einige Büros in der Hauptstadt Warszawa, wo tüchtige Beamte amtieren. In der Provinz sind Beamte, die keinesfalls den Anspruch auf Tüchtigkeit auf dem Gebiete der Fremdenverkehrstechnik in Anspruch nehmen können. Es wäre dringend nötig, diesen Herren seitens der massgebenden Stellen darüber Informationen zu erteilen, wie wichtig ihre Stellung und die Erfüllung ihrer Pflichten für das Vaterland ist.

Aber auch unsere Banken, die für den Reiseverkehr die Auslandsvaluten bereitzustellen haben, sind alles nur keine Förderer des Fremdenverkehrs. Es werden Informationen erteilt, über die jeder reisegewandte Ausländer, direkt lachen muss.

Wir haben heuer das erste Jahr eines normalen Reiseverkehrs, wie er im Auslande bereits viele Jahre besteht zu verzeichnen und wir hoffen, dass sich nächstes Jahr alle bemühen werden, europäische Sitten und Gebräuche anzunehmen.



MESSE-AUSSTELLUNGEN VERANSTALTUNGEN

Messe-Ausklang.

Wenn gesteigerte Kauflust ein Beweis für die Besserung wirtschaftlicher Verhältnisse ist, dann hat die XVIII. Reichenberger Messe diesen Beweis zweifellos erbracht. Diese getätigten Umsätze sind sowohl qualitativ als auch quantitativ besser als in den letzten Jahren, ja es gibt Ausstellerfirmen, deren Erwartungen bei weitem übertroffen worden sind.

Die Zufriedenheit unter den Ausstellern der Klavier- und Möbelfestmesse ist nicht ebenso gleichmäßig wie etwa die unter den Ausstellern der Nahrungs- und Genußmittelbranche. Bei der Anschaffung wertvoller Stücke wurde in erster Linie jener Verkäufer berücksichtigt, der am relativ billigsten anzubieten in der Lage war und der obendrein die günstigsten Zahlungsbedingungen gewähren konnte. Den eindeutigen diesbezüglichen Beweis liefern die Radiofirmen, deren Erfolge durchwegs zufriedenstellend waren.

Es ist kein Zufall, daß in der Tuchbranche infolge lebhafter Nachfrage nicht allen Bestellungen entsprochen werden konnte. Gerade in dieser Branche war die Nachfrage sehr groß. Hier wie überall zeigte es sich, daß der wirtschaftliche Wiederaufstieg mit der Bedarfsdeckung der dringendsten Notwendigkeiten einsetzte, Hand in Hand mit den eben angeführten Erscheinungen läßt sich auch jene des sehr zufriedenstellenden Umsatzes in der Elektromesse erklären. Das Schlagwort vom elektrifizierten Haushalt, der elektrischen Landwirtschaft usw. hat seine Wirkung nicht verfehlt. Daß die Umsätze auf der technischen Messe nicht hinter den Erwartungen zurückgeblieben sind, ist verständlich.

Ausser Zweifel steht, daß die Briefmarkenmesse für alle Beteiligten ein voller Erfolg war. Schon am Donnerstag waren die Erinnerungsblätter ausverkauft. Die Umsätze, die erzielt wurden, waren respektabel.

Die Messe brachte Interessenten aus dem nahen und fernen Inland und solche aus dem Auslande in überraschend grosser Zahl. Und was an den Besuchen aus dem Auslande besonders erfreulich ist, das ist der Umstand, daß tatsächlich viele Abschlüsse dorthin getätigt wurden.

Vom 12. bis 19. September

findet heuer die Internationale Donaumesse in Bratislava statt. Der Zeitpunkt ist heuer günstiger als in früheren Jahren, wo die Messe stets in der zweiten Hälfte des Monats August abgehalten wurde.

Ausflug nach Utrecht.

Die Poln. Holländische Handelskammer beabsichtigt während der Messe in Utrecht, im Monate September einen mehrtägigen Ausflug zu veranstalten. Interessenten melden sich bei der obcitirten Kammer Warszawa Kredytowa 8 m. 4 und geben folgenden Bescheid: Welche Artikel interessieren Sie? Welche Fabriken möchten Sie in Holland besichtigen? Mit welchen Firmeninhabern möchten Sie speziell zusammen treffen? Wie lange wollen Sie in Holland bleiben?

11. bis 19. September.

In diesen Tagen findet die Grazer Messe statt. Diese Messe hat ihre Liebhaber. Sie umfasst eine Allgemeine Warenmustermesse, Sonderschauen, Sport und sonstige Veranstaltungen. Legitimationen erhält man wie immer, in unserer Reiseauskunft.

„Przed Zimą“

Unter diesem Titel veranstaltet die Kattowitzer Ausstellungsgesellschaft eine Schausstellung in der Zeit vom 2. bis zum 17. Oktober. Diese Ausstellung wird folgende Gruppen enthalten: Elektrizität, Gas, Beleuchtungs- und Erwärmsartikel, Maschinen zum Nähen und Sticken, Textilwaren und Erzeugnisse aus Wolle, Pelze und Kürschnerwaren, Winterkonfektion, Sportschuhe und Lederausrüstungsgegenstände, Wintersportartikel, Wintersportbücher, Winter in Bildern, Touristik, Propaganda und Reklame, Radio, Grammophon, Platten, Lebensmittel, Chemische Artikel und ähnl. Interessenten wenden sich ehe-

stens an Śląskie Towarzystwo Wystaw i Propagandy Gospodarczej Katowice Stawowa 14.

Der Messekatalog

der Reichenberger Messe, welche in der Zeit vom 15. bis 22. August stattfand, ist bereits eingelangt und liegt für die geehrten Interessenten in unseren Büros zur freien Besichtigung auf.

Vom 12. bis 26. September

finden die sogenannten Targi Wołyńskie in Równe statt. Diese Ausstellung umfasst Landwirtschaft, Landwirtschaftlichen Export, Industrie und Handel, Handwerk, Volksindustrie, Propaganda, Selbstverwaltung, Genossenschaftswesen, Motorisierung und Erfindungen.

Interessenten melden sich bei der Handelskammer.



JUSTIZ, ADMINISTRATIVE

Verjährungen.

Die Ansprüche auf Lohn und Gehalt der Arbeiter und Beamten, sowie Ansprüche der Arbeitsgeber wegen gezahlter Vorschüsse, verjähren vom Fälligkeitstage an, innerhalb drei Jahren.

Die Ansprüche der Angestellten und Arbeiter wegen des ihnen zustehenden Gehaltes oder Lohnes bei Auflösung des Arbeitsvertrages aus Verschulden des Arbeitsgebers, verjähren vom Tage der Auflösung des Arbeitsvertrages an innerhalb sechs Monaten.

Ansprüche von Anstalten und Privatpersonen für Gewährung von Unterhalt, Pflege, Erziehung und Unterricht, soweit diese Personen die Leistung in Ausübung ihres Berufes gewährt haben, verjähren innerhalb zwei Jahren vom Tage der Fälligkeit an.

Ansprüche der freien Berufe, Aerzte, Zahnärzte, Rechtsanwälte, Tierärzte und ähnl. für ihre Dienstleistungen und Auslagen, sowie gegen diese Personen gerichtete Ansprüche wegen gezahlter Vorschüsse, verjähren innerhalb 5 Jahren nach Fälligkeit.

Ansprüche gegen den Bürgen auf Erfüllung, es sei denn, dass er sich als Selbstschuldner oder gegen Entschädigung verbürgt hat, verjähren in einem Jahre nach Fälligkeit.

Ansprüche der Gastwirte und Hoteliers für Gewährung von Wohnung, Unterhalt, Dienste und Auslagen, verjähren nach zwei Jahren vom Fälligkeitstage an gerechnet.

Ansprüche ausgetretener Mitglieder einer Genossenschaft gegenüber der Genossenschaft auf Hergabe des Darlehens, verjähren innerhalb sechs Monaten, seit dem Tage der Fälligkeit.

Ansprüche der Geschäftsgläubiger gegen den früheren Firmeninhaber eines im Handelsregister eingetragenen Unternehmens, falls nicht auf Grund besonderer Vorschriften die Verjährung früher eintritt, verjähren innerhalb 3 Jahren vom Tage der Eintragung der Veräusserung in das Handelsregister oder späteren Fälligkeitstermin der Forderung.

Ansprüche der Handelsgesellschaft gegen einen Gesellschafter einer offenen Handelsgesellschaft aus Verbindlichkeiten der Gesellschaft, es sei denn, dass derartige Ansprüche der Gesellschaft gegenüber einer kürzeren Verjährungsfrist unterliegen, verjähren innerhalb 5 Jahren vom Tage der Löschung der Firma oder der Eintragung des Austrittes des Gesellschafters aus der Gesellschaft oder bei späterer Fälligkeit vom Tage der Fälligkeit an gerechnet.

Ansprüche der Gesellschaft wegen Verletzung des Wettbewerbs-Verbotes verjähren innerhalb sechs Monaten seit Kenntnis durch alle übrigen Gesellschafter.

Ansprüche der Handwerker für ihre Leistungen verjähren innerhalb zwei Jahren vom Tage der Fälligkeit an gerechnet.

Ansprüche der Kaufleute und Gewerbetreibenden für ihre Leistungen verjähren innerhalb zwei Jahren nach Fälligkeit.

Ansprüche der Landwirte für gelieferte land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse verjähren innerhalb zwei Jahren vom Tage der Fälligkeit.

Ansprüche des Vermieters auf Mietsrückstände verjähren innerhalb fünf Jahren vom Tage der Fälligkeit.

Ein Vorschlag.

Industrie, Handel und Handwerk haben ununterbrochen mit den verschiedensten Gesetzen zu tun und muss man oft stundenlang suchen bis man eine Verordnung, samt Durchführungs-

Der Mann der Tat

wird durch einen Mißerfolg nur angespannt, er lernt, diesen Mißerfolg für immer zu vermeiden.

verordnung und die dazu gehörigen Rundschreiben der einzelnen Ministerien findet. Es wäre demnach wirklich die Herausgabe eines Werkes, welches sämtliche die Industrie, den Handel und das Handwerk betreffenden Gesetze, Durchführungsverordnungen und Rundschreiben enthält und aus Zweckmässigkeitsgründen auf losen Blättern gedruckt wäre, um Nachträge, Aenderungen und so weiter immer wieder anschliessen zu können, notwendig. Es besteht ein Zolltarif, der stets durch Ergänzungen aktuell gemacht wird. Dies wäre selbstverständlich eine Angelegenheit der Administration des Dziennik Ustaw, da nur diese Stelle eine zweckmässige Zusammenstellung machen kann. In dem Werk müssten auch alle Steuerangelegenheiten, Zollbestimmungen, ausser dem Zolltarif und ebenso alle Bestimmungen der Post und der Eisenbahn enthalten sein.



Steuern, Monopole

Umsatzsteuer pauschallert.

Die pauschalierte Umsatzsteuer wird ausgebaut, die Wirtschaftsorganisationen haben ihre Eingaben wohlbegründet und ist berechnete Aussicht auf Erfüllung von vielen Wünschen. Das Finanzministerium ist bestrebt die Steuerämter noch mehr zu entlasten und sollen folgende Neuerungen bei der Pauschalumsatzsteuer eingeführt werden:

Dem Steuerträger soll ermöglicht werden, innerhalb sieben Tagen gegen die Einteilung Einspruch zu erheben.

Der Pauschalsteuer sollen alle Handelsunternehmen und sonstige Unternehmen, die Patente zu lösen haben, unterliegen. Demnach diesmal auch die Gasthäuser, sonstigen gastronomischen Unternehmen und Fleischer, wie auch die sogenannten Halbgroshändler.

Der Steuer werden alle Unternehmen unterliegen, die im Jahre 1936 einen Umsatz von höchstens 75.000 Zł gemacht haben. Wie ersichtlich, beabsichtigt man sogar die letzte Grenze von beantragten 60.000 Zł zu übersteigen, was als sehr richtig gehandelt erscheint.

Die Pauschalierung soll nun nicht mehr auf zwei, sondern auf fünf Jahre durchgeführt werden, was neuerdings eine Entlastung der Steuerämter zur Folge haben kann.

Die Bemessung und Einteilung soll wie bei anderen Steuerträgern, durch Sachverständige aus allen Branchen durchgeführt werden.

Die Umsatzsteuer soll nicht höher als 1.25% betragen, was wegen der Einteilung in die Einzelkategorien nur berechnete erscheint.

Ausserdem soll die Steuer in Monats- und nicht in Vierteljahresraten bezahlt werden können.

Es wäre wirklich zu wünschen, dass das Finanzministerium diese berechtigten Wünsche sich zu eigen machen und in Kraft setzen wollte.



Bücher, Zeitschriften, Reklame

Der grosse Ausverkauf.

Das neue Buch von Vicki Baum, vermittelt ein eindringliches Bild des bunten Milieus eines amerikanischen Warenhauses. Mit intimer Kenntnis der Menschen und Zustände, mit einer eindrucksvollen Kunst der Charakterisierung wird hier die Geschichte zweier Freundinnen erzählt. Das private und berufliche Leben dieser Menschen, ihre verworrenen Liebesbeziehungen, ihre beruflichen Sorgen, die komplizierte Maschinerie eines amerikanischen Grossbetriebes schildert

Nach Budapest

vom 2. bis 20. September

Visumfrei. Information „Schles. Merkur“.

dieser fesselnde, abwechslungsreiche und immer amüsante Roman.

Das Buch liegt in der Buchhandlung S. Stuks, Cieszyn auf, also vergessen Sie nicht: „Der Grosse Ausverkauf“ von Vicki Baum, Roman, broschiert holl. Gulden 1.90, in Leinen gebunden holl. Gulden 2.90.

Der Handel mit den einzelnen Staaten

für das erste Halbjahr 1937 und zum Vergleich auch dieser des gleichen Zeitraumes im Vorjahre, ist im Juli-Heft der Statistischen Daten des Statistischen Hauptamtes Warszawa, genau zusammengestellt. Ausserdem befindet sich in demselben Hefte der gesamte Aussenhandel Polens und Danzigs für den Monat Juli 1937 und 1936, sowie der Gesamthandel der Monate Januar bis Juli 1937.

Polens Wirtschafts-Situation.

Die Handelskammer gibt bekannt, dass das englische Konsulat in Katowice in der Lage ist eine Broschüre, den Bericht des Handelsrates bei der englischen Gesandtschaft in Warszawa, Herrn C. B. Jerrama, über die Wirtschaftssituation Polens vom März 1936 bis März 1937 enthaltend, zum Preise von Zł. 1.50 zu liefern. Interessenten wenden sich direkt an das Konsulat.

Der Neue Brockhaus.

Allbuch in vier Bänden und einem Atlas. Mit über 10.000 Abbildungen und Karten im Text und auf etwa 1000 einfarbigen und bunten Tafeln- und Kartenseiten, sowie einem zerlegbaren Modell. Zweiter Band. F. A. Brockhaus, Leipzig, 1936, Ermässiger Vorbestellpreis! Jeder Band in Ganzleinen 10.— Mark, in Halbleder 13,50 Mark, Atlasband in Ganzleinen 18.— Mark, in Halbleder 22.— Mark. Dieses Werk bildet ein Novum auf lexikalischem Gebiet, indem es dreierlei in einem Werk: ein Konversationslexikon mit vielen Bildern, ein Wörterbuch der deutschen Sprache und einen neuartigen Weltatlas in vier stattlichen, ungemein schön gedruckten Bänden, vereinigt.

Polnisch-Deutsches Wörterbuch.

Letzter Tage erschien das letzte Heft des Poln. Deutschen technischen Wörterbuches aus dem Verlag Lech Dolniak Poznań ul. Polna 20. Dieses Heft beschliesst das Wörterbuch, welches einen grossen Wert für alle Industriellen und Kaufleute besitzt. Zu dem Werk sind auch die Einbände erschienen, die durch den Verlag bezogen werden können. Diejenigen jedoch, die bisher den Bezug der gesamten Hefte herausge-

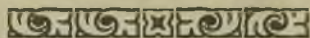
schoben haben, wollen sich ehestens das Werk sichern, denn es ist auf jedem Schreibtisch ganz unentbehrlich.

Liebe nichtgenügend

nennt sich der neue Roman von Ladislaus Bus Fekete. Dieser erste Roman des beliebten Bühnenauteurs besitzt die gleichen glänzenden Qualitäten wie seine Theaterstücke: Temperament, Phantasie, frische Unmittelbarkeit der Anschauung. Wieder hat der Autor einen originellen und doch so naheliegenden Einfall: drei junge Mädchen werden in die Schule der Liebe geschickt, die gleichzeitig die Schule des Lebens ist. Diese Schülerinnen der Liebe sind echte, moderne Grossstadtschöpfung, die das Schicksal ganz auf sich selbst gestellt hat. Das eine der Mädchen glaubt den schwierigen Gegenstand mit Begabung bewältigen zu können, das zweite mit Fleiss. Aber beide verlieren sich im Irrgarten der Liebe, und so sehen wir sie bei der strengen Prüfung des Lebens versagen: Liebe — nicht — genügend lautet die Klassifikation. Am besten besteht die dritte die Prüfung, obwohl sie, von Natur aus stiefmütterlich bedacht, sich am liebsten um die Schule und das Leben drücken möchte.

Die liebenswürdige Erzählerkunst des Autors wirbt für eine jede mit der gleichen lebhaften Sympathie, und wir müssen sie alle drei lieb haben.

Das Buch bekommen Sie in der Buchhandlung S. Stuks, Cieszyn.

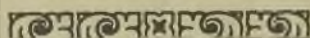


Dr. Adam Mantel
Bronisław Matecki
Tadeusz Bielobradek

Polskie Ustawodawstwo Dewizowe

Z przedmową
b. Ministra Czesł. Klarnera
Prezesa Związku Izby
Przem.-Handlowych.

Skład g'ówny:
Bank Spółdz. Skarbowców z
o. o. Warszawa, ul. Leszno 5
Cena: zł 18.—
Konto P. K. O. Nr. 418.



M. ARCT

WARSZAWA
Nowy Świat 35

PODRECZNIKI

dla wszystkich szkół

lektura uzupełniająca

Praktyczne słowniki

Zur Obstsaison!

Für Wiederverkäufer!

Salicylsäure

Erste Marken!!

Motor - Warszawa

J. G. Farben-Industrie - Bayer Meister Lucius

Bitte verlangen Sie Offerte!

Hurtownia Materiałów Aptecznych
Edwin Kulka, Cieszyn

Telefon Nr. 10-40

Nonfilm Theater Danz

Wiener Musik- und Theaterzeitung

Edition Bristol Wien I.

V. Jahrgang

Heft 9

Erschienen!!

Klare und milde Tage, herrliche Fernsicht, keine Überfüllung!

Die Vorteile der Nachsaison empfinden Sie besonders
angenehm und erholend auf der Wan-
derung in den Beskiden!

PENSION BALTIC

W I E N, VIII, Skodagasse 15 (Mezzanin)

Familienpension allerersten Ranges, gepflegte Kü-
che, Warm- und Kaltwasserleitung in jedem Zim-
mer, Bäder, Telefon, Lift, Garage.

Kunstgewerbe, Glas,
Juwelen, Optik,
Porzellan,
Musikinstrumente

Schuhe, Textilien,
Modeartikel,
Wäsche, Pelze

Maschinen,
Werkzeuge, Eisen,
Metall, Möbel,
Elektrotechnik

5. bis 12. September 1937

WIENER MESSE

Auto, Motorräder,
Fahrräder,
Feuerwehrgeräte,
Radioapparate

Papierwaren,
Reklameartikel
Sportartikel,
Spielwaren, Bilder

Beleuchtungs- und
Beheizungsartikel,
Teppiche, Linoleum

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 8. September 1937.

Nr. 36.

Holzindustrie und Holzhandel.

Wenn der Staat einen Einfluss auf die Tätigkeit einer Branche hat, ist es um die Unternehmer immer schlecht bestellt. So ergeht es auch in Polen der Holzbranche, da der Staat nicht nur die Wälder zum grössten Teile sein Eigen nennt, sondern auch die Verwertung dieser Wälder in die Hand genommen hat.

Im Juni d. J. fand eine Zusammenkunft vieler Delegierter der Holzorganisationen der Industrie und des Handels statt, die in ganz offener Weise die Mängel des Holzhandels und der Holzindustrie zur Sprache brachten.

Aus dem Referate wäre folgendes zu berichten:

Vor allem sei festgestellt, dass der Oberste Rat sämtlicher Holzverbände die seit Jahren vorgenommenen Bestrebungen zu keinem positiven Resultate führen konnte. Die Aktion der Holzversorgung für die Privatsägen, hat Schiffbruch gelitten. Die Holzbranche, die in Polen eine solche wichtige Aufgabe zu lösen hat, die für den Export Hervorragendes zu leisten hat, um dem Lande Devisen zu schaffen, steht machtlos da und kann ihre normale Tätigkeit nicht ausüben, zumal sie keine Rohwaren erhält, weil sie von der Staatlichen Waldverwaltung abhängig ist.

Für den Staat, für die Steuerzahler, für den Export und für das gesamte Wirtschaftsleben in Polen, ist es von sehr grosser Wichtigkeit, dass der Holzindustrie die Zuteilung entsprechender Mengen von Holz garantiert wird.

Die Privatsägen sind so vollkommen eingerichtet, dass sie den gesamten Bedarf des Inlandes und des Exportes versorgen können, was sicherlich für den Staatsschatz von grösserem Vorteile wäre, als die derzeitige Holzwirtschaft in den Staatsbetrieben. Es wurde einstimmig festgestellt, dass der bisherige Zustand nicht weiter toleriert werden könne, dass die Staatlichen Wälder, der grösste Disponent mit dem Rohholz in Polen, die Privatindustrie zwingt, sich vollständig stillzulegen.

Eine solche Politik ist unvereinbar mit den wirtschaftlichen Interessen des Staates, bringt die Privatinitiative zum Absterben, steigert die Arbeitslosigkeit und vermindert die Steuereingänge. Der Oberste Rat der Holzverbände wird aufgefordert, mit aller Energie zu bewirken, dass diese Situation je eher ein für die Privatwirtschaft günstiges Ende finde.

Man müsse in aller kürzester Zeit dazu sehen, dass die Staatliche Holzverwaltung sich den Anforderungen der Privatwirtschaft anpasse und mit der bisherigen Praxis gründlich aufgeräumt werden möge. Es sind Fälle bekannt, wo selbst wenn die Staatliche Waldverwaltung der Privatindustrie Holz zur Verfügung stellt, sowohl der Termin der Offertverhandlungen, als auch das System des Verkaufes, sowie die Preispolitik den Interessen der Privatindustrie und auch der gesamten Holzbewirtschaftung in Polen schädlich sind.

Die Massgebenden werden ersucht dahin zu wirken, dass die Offertverhandlungen über Rohholz seitens der Direktion der Waldverwaltung in Terminen verlautbart werden, welche der

Holzbewirtschaftung vom Standpunkte der Privatindustrie entsprechen, die Preise der allgemeinen Kalkulation nahe kommen, grosse Unterschiede vermieden werden, der Preis für die Privatsägen genau so niedrig gehalten wird wie der, zu welchem die Staatssägen das Rohholz zugewiesen erhalten.

Die Kreditwirtschaft der staatlichen und der privaten Banken entspricht keinesfalls den Anforderungen der Holzbranche. Wenn man in Betracht zieht, welche grosse Rolle die Holzindustrie in Polen spielt, sollte man glauben, dass diese auch entsprechend unterstützt wird. Nachdem derzeit eine Stagnation in der Holzbranche eingetreten ist, müssen alle Schritte unternommen werden, um entsprechende Kredite zu mobilisieren, damit die Industrie auch die kritische Zeit ohne grossen Schaden durchhalten könne.

Die Eisenbahntarifpolitik entspricht auch nicht und treten meistens Tarifierhöhungen in Erscheinung, wenn die Holzindustrie diese nicht mehr einkalkulieren kann. Die ausländischen Käufer kümmern sich nicht um eventuelle Tarifierhöhungen der polnischen Bahnen, sondern fordern feste Abschlüsse franko polnischer Grenze, was für die polnische Holzindustrie unmöglich ist, da die Eisenbahn gerade in dem ungünstigsten Momente Erhöhungen einführt.

Die Holzindustrie und der Holzhandel haben sich an die massgebenden Stellen gewendet, um jene Massnahmen zu erreichen, die eine Wiederholung der Schäden, welche sie in den letzten Jahren erlitten haben, hintanhaltend sollen.



EISENBAHN, POST, VERKEHR

Telefonstörungen.

Jede Telefonstation hat eine bestimmte Nummer, welche Störungen aufnimmt. Es wäre aber angezeigt dafür Sorge zu tragen, dass man diese Nummer auch erreichen kann. Es kommt sehr oft vor, dass sich nach 10 Minuten auch niemand meldet. Wenn der diensthabende Beamte sich entfernen muss, dann sollte er sich durch jemanden vertreten lassen, denn die Station, die Störungsmeldungen aufnimmt, darf nicht auch gestört sein, sonst ist der Zweck verfehlt.

Wir danken.

Auf mündliches Ansuchen, hat die Postamtsleitung Cieszyn, an der Mauer des Hotels Brauner Hirsch einen Briefkasten angebracht, der einige Male im Tage ausgehoben wird. Es gebührt dem Amte Dank für diesen wirklichen Dienst am Kunden.

Motorisierung — Autokurse.

Im Einvernehmen mit der hiesigen Autofahrschule des Herrn Ing. Silvester, organisieren wir einen für alle offenen Autokurs, da doch das Autofahren und das Vertrautsein mit diesem Verkehrsmittel für jeden Handel und Gewerbetreibenden bereits unentbehrlich geworden ist.

Bei gewissenhafter Ausbildung dauert ein solcher Kurs ca. drei Wochen und sind die Teil-

nehmer für verursachte Schäden durch Versicherung zivilrechtlich geschützt. Und nur im Auto einer Autofahrschule verantwortet der Schüler weder zivil- noch strafrechtlich.

Bezüglich der Kosten verweisen wir auf das heutige Inserat und erfolgt bei einer grösseren Zahl von Anmeldungen ein Preisnachlass.

Anmeldungen in unserem Bureau, wo auch weitere Informationen erteilt werden.

Herbst in den Beskiden.

Immer wieder, wenn anderswo die leise Schwermut des Herbstes über den jauchenden, trunkenen Wunder des Sommers liegt und das Herz zum Nachdenken anregt, bricht über den Naturpark in den Beskiden der leidenschaftliche Zauber der Färbung herein und reisst den Besucher noch einmal mit zu einer Lebensbejahung sondergleichen.

Mild und weich ist die Luft hier bis in den späten Herbst, mit einem um diese Jahreszeit seltsam erregenden Duft. Schönsein und Frohssein atmet alles und schenkt sich als etwas ganz Selbstverständliches demjenigen, der auch in der scheidenden Stunde des Hochsommers hierhin kam, Genesung und Erholung zu finden.

Das tschechoslowakische Konsulat Katowice

wird am 1. Oktober nach Kraków verlegt und wird dies eine grosse Belastung für alle diejenigen sein, die mit der Tschechoslowakei arbeiten oder dorthin reisen wollen. Da man Durchreisevisa nur beim Konsulate bekommt, ist auch die Durchreise erschwert. Warum das Konsulat nach Kraków übersiedelt, wo es doch mit der Wojewodschaft Schlesien und dem Gebiet von Dąbrowa genügend beschäftigt ist, kann nicht erfahren werden.

Französische Checks

sind auch nicht zu haben, so dass auch die Reise zur Pariser Ausstellung unmöglich geworden ist; selbstverständlich nur für die Provinz, denn aus Warszawa fährt man sowohl nach Italien, als auch nach Paris ohne jede Schwierigkeit; dort sind genügend Checks, nur in der Provinz nicht. Da kann man nichts machen!

Für Automobilisten.

1. Begegne Automobilen, Fussgehern und anderen Strassenbenützern mit derselben Rücksicht, die Du in deren Lage wünschen würdest.

2. Wenn Du bei anderen geringfügige Regelwidrigkeiten bemerkst, spiele nicht den Polizeimann.

3. Stelle Dir vor jeder unübersichtlichen Kurve vor, dass ein schneller, unvorsichtiger Fahrer entgegenkommen kann, selbst wenn die Strasse bis dahin viele Kilometer leer war.

In den Nachfolgestaaten der Donaumonarchie stelle Dir vor jeder unübersichtlichen Kurve vor, dass sich dahinter auf der falschen Strassenseite, ein Pferdefuhrwerk mit schlafendem Kutscher befindet.

4. Setze keinen Ehrgeiz darein, bestimmte Strecken in bestimmter Zeit zu bewältigen; dass das Auto geschwind laufen kann, ist nicht Dein Verdienst, eine Gefährdung von Insassen oder Passanten ist aber Deine Schuld.

Vormerkkalender

1937

September

30 Tage

9	Donn.	Visumfrei zur Innsbrucker Messe
10	Freitag	Bezüge bis 1500 zł jährlich steuerfrei
11	Samstag	Herabsetzung der Quartalsraten vor Fälligkeit einreichen
12	Sonntag	Schluß der Wiener Messe
13	Montag	Fahren Sie zur Grazer Messe
14	Dienst.	Aichungen alle drei Jahre erneuern
15	Mittw.	Pauschalierte Umsatzsteuer für Quartalszahler
16	Donn.	Eingaben 5 zł, Beilagen 50 gr, Steuergesuche 3 zł
17	Freitag	Für gerichtliche Eingaben besondere Stempel
18	Samstag	Einfuhrgesuche einreichen

5. Beachte die Verschiedenheit der Straßenverhältnisse und trachte vor allem, nie die volle Lenkherrschaft über den Wagen zu verlieren.

6. Wenn Du beim Bremsen fühlst, dass die Lenkherrschaft verloren geht, lasse sofort die Bremse aus, selbst auf die Gefahr hin, an einen festen Gegenstand anzufahren.

7. Vermeide Signalexcesse: Diese erwecken den Eindruck, dass Du schneller fährst, als es tatsächlich der Fall ist. Gib aber in aller Ruhe lieber zwei Signale zuviel, als eines zu wenig.

Was Sie noch nicht wissen.

Sie kennen sicher das Meer, das Mittelländische Meer, die Ostsee, den Atlantischen Ocean, aber Sie kennen nicht Rumänien und die rumänische Küste des Schwarzen Meeres, diesen einzigartigen Landstrich, vom Sonnenlicht durchflutet, an einer wundervollen See, mit jedem Komfort ausgestattet, dabei unglaublich billig. Auf Ihrer Reise in der Eisenbahn genießen Sie das wundervolle Gebirgspanorama der Südkarpathen, sehen Bukarest, diese westlichste Stadt des Ostens, amerikanisch im Tempo und doch von einer irgendwie vibrierenden Exotik. Sie können auch den wunderschönen Donauweg wählen. Das sind die Wege die nach Constanza und seinem Kranz herrlicher Seebäder führen. Kommen Sie an's Schwarze Meer. Ueberall am Schwarzen Meere werden Sie sich wohlfühlen, denn überall wird Ihnen Wagons-Lits Cook die gewünschte Annehmlichkeit und die gewohnte Bequemlichkeit zu verschaffen wissen. Wagons-Lits Cook steht Ihnen zur Verfügung.

Italienische Touristenchecks.

Sie sind nach wie vor nicht erhältlich, jeder fragt wozu denn eigentlich mit so grossem Tam-Tam der italienisch-polnische Touristenvertrag verlaubar worden ist. Das Polnische Verrechnungsinstitut PIR hat die Verteilung der Italienischen Touristenchecks anvertraut erhalten und wenn man sich an diese Institution wendet, erhält man ein Verzeichnis der zehn Banken, welche den direkten Verkauf der Checks übernommen haben, mit der Bemerkung, dass Informationen diese Banken in Warszawa, sowie alle Filialen in Polen erteilen. Wendet man sich an die Banken, so bekommt man die Mitteilung, dass keine Checks zu haben sind. Wenn also jemand wirklich nach Italien fahren will, ist er daran verhindert, denn italienische Checks gibt es nicht und ohne Checks gibt es keinen Pass. Ist dies nicht zum Lachen?

Vor einigen Tagen konnte man in einer Tageszeitung lesen, dass es wohl etwas Checks bei den Banken gegeben hätte, aber man vor allem diejenigen versorgen mußte, die bereits in Italien weilten. Auf welche Weise sind die Leute dorthin gelangt, wenn man keine Pässe ohne Checks bekommt? Viel richtiger wäre es, jene, die schon draussen waren, nach Hause kommen zu lassen und denjenigen die Checks zu geben, die erst fahren möchten. Warum sollen die einen alles bekommen, während andere, die auch eine Italienreise machen möchten, nichts erhalten?

Möchte man da nicht endlich Ordnung schaffen???



Steuern, Monopole

Vom Steueramt in Cieszyn.

Nach mehrjährigem Wirken an der Spitze des Steueramtes in Cieszyn, wurde der Amtsvorstand Herr Tadeusz Szymberski, mit 1. September an das Steueramt in Rybnik versetzt. Wir sehen ihn mit Bedauern scheiden. Eine rauhe Schale, aber ein guter Kern! Solange die geheimen Rundschreiben des Finanzministeriums regierten, war Herr Amtsvorstand Szymberski an diese gebunden und musste oft gegen seine eigene Ueberzeugung, vielen Steuerträgern wehtun, aber als die Einstellung der geheimen Rundschreiben erfolgte und der Amtsvorstand tun konnte, was ihm die Gesetze und das Gewissen vorschrieben, war man mit seinem Wirken zufrieden. Er war also nicht schuld daran, wenn nicht alles nach den Wünschen gewissenhafter Steuerträger ging. Wir schreiben „gewissenhafter“ Steuerträger, denn die anderen waren und sind immer unzufrieden, ganz gleich, wer dem Amte vorsteht.

Wir wünschen dem Herrn Amtsvorstand für seinen fernerer Lebensweg das Allerbeste!

Für Trafikanten.

In Verbindung mit der demnächst durchzuführenden Reorganisation der Verkaufsstellen des Tabakmonopols, seien nachstehend einige Fingerzeige gemäss welcher vorzugehen wäre, zum Abdrucke gebracht:

1. Engrosverkaufsstellen für Trafikate, haben sich an die Dyrekcja Polskiego Monopoli Tytoniowego Warszawa Nowy Swiat 4 zu wenden, um einen neuen Vertrag abzuschliessen.

2. Detailverkäufer, mit dem Rechte des Wiederverkaufes, sogenannte Halbengros Händler, wenden sich ebenfalls an die obcitierte Monopoldirektion.

Unter Halbengros versteht man Detailhandel mit dem Rechte des Wiederverkaufes a) solche die nur den Wiederverkauf pflegen, b) solche die den Wiederverkauf und den Verkauf an die Konsumenten durchführen.

Beide Gruppen können selbständige Geschäfte sein, das heißt nur Trafikate verkaufen, aber auch Geschäfte, die ausser den Trafikaten noch andere Artikel führen, sogenannte gemischte Geschäfte.

3. Detailverkäufer, welche ausser Trafikaten auch noch andere Waren in ihrem Geschäft führen, wenden sich an eine der nachstehend verzeichneten Verkaufsstellen des Tabakmonopoles (Zakład Polskiego Monopoli Tytoniowego).

4. Diejenigen, die einen sogenannten Hausverkauf in Gaststätten, Hotels, und ähnl. Unternehmen unterhalten, haben sich auch an die Verkaufsstelle zu wenden.

5. Eine besondere abgesonderte Gruppe stellen die Verkaufsstellen auf den Strassen (uliczne), auf den Bahnhöfen (dworcowe) und die beweglichen (ruhome) dar. Unter Straßenverkauf versteht man eine Verkaufsstelle, in welche man nicht eintreten muss oder kann, um Trafikate zu kaufen. Bahnhofverkauf erfolgt auf den Bahnhöfen resp. in den Lokalitäten daselbst, welche für das reisende Publikum zugänglich sind, aber ebenso auch auf den Flugplätzen, Autobushöfen und in den Seehäfen. Der bewegliche Verkauf erfolgt aus einer getragenen Kiste oder einem Wagen, in Eisenbahnzügen, auf den Ausstellungen, Messen, Märkten und ähnl.

Zum Unterschied von allen anderen Verkaufsstellen, die nur einen Vertrag mit dem Monopol abschliessen müssen, sind die Straßen-, Bahnhofs- und beweglichen Verkaufsstellen verpflichtet, eine Konzession zu erwerben. Diese müssen sich mit einem Gesuch an den Urząd Akcyz i Monopoli Państwowych wenden.

1., 2., 3., 4. und 5. müssen sowohl in den Zuschriften zwecks Abschluss eines Vertrages, als auch in den Eingaben um Konzession, seitens der Interessierten alle Gründe die geeignet sind das Gesuch zu befürworten angeben; es ist anzuführen, warum gerade an dieser Stelle eine Verkaufsstelle eingerichtet bleiben muss oder einzurichten wäre.

In den Zuschriften ist genau anzuführen, wie lange das Geschäft dortselbst bereits besteht, der Umsatz, sowie alle anderen Umstände, die auf den Abschluss des Vertrages oder der Konzession günstig einwirken könnten.

Nachdem bereits in den nächsten Tagen die Durchführungsverordnung herauskommt ist es ratsam, sofort die nötigen Eingaben vorzubereiten

Verkaufsstellen des Polski Monopol Tytoniowy sind: Baranowicze Rynkowa 32b, Białystock Pierackiego 39, Brześć nad Bugiem Sądowa 18, Częstochowa Handlowa 11, Grodno Mostowa 3, Grudziądz Brzeźna 3/7, Jagiellonia Wieś Nagorzanka 1, Kalisz Dworcowa 6, Katowice Ligonja 35, Kielce Zamkowa 2, Kołomyja Brasona 3, Kowel Łucka 18, Kraków-Podgórze Nadwiślańska 11, Kutno Przemysłowa 7, Lublin Al. Racławicka 19, Lwów Józefa Neumana 1, Łódź Kopernika 62, Łuków 11 Listopada 10, Nowy Sącz Jagiellońska 54, Monasterzyska Kazimierza Wielk. 30, Poznań Matejki 9, Przemyśl Mickiewicza 35, Radom Marywilska 2, Równe Monopolowa 3, Rzeszów Skarbowa 4, Stanisławów Koszarowa 4, Starogard Chojnicka 13/15, Tarnopol Brodzka 58, Tarnów Krakowska 17, Toruń-Mokre Żółkiewskiego 29/31, Wadowice Cicha 8, Warszawa Nowogrodzka 47, Wilno Kurlandzka 5/2, Wodzisław Fabryczna 3, Bydgoszcz Unii Lubelskiej 16/19, Gdynia Polska 25/27.

Steuerrückstände

können gemäss Rundschreiben des Finanzministeriums vom 17. August a. c. Nr. L. D. III. auch mit den derzeitigen Bestätigungen über die 4 1/2 % Innere Staatsanleihe bezahlt werden.

Patentreform.

Man arbeitet andauernd an derselben, jedoch ohne irgendwelchen sichtbaren Erfolg. Man hört, dass das Finanzministerium eine Reform in der Weise durchführen will, dass die Unternehmen auf Grund des Umsatzes die Patente bezahlen. Das wäre doch nichts anderes als eine Erhöhung der Einnahmen aus den Patentgebühren, gegen die sich mit voller Berechtigung, speziell die grossen Handelsunternehmen und die ganze Industrie wenden. Die Industrie mit vollem Recht, denn sie zahlt ohnehin seit mehr als einem Jahr um 100 Prozent mehr Umsatzsteuer als früher. Die Patentreform sollte sich in der Richtung bewegen, dass keine Erhöhung der Gebühren erfolgt, vielmehr eine Vereinfachung der Patent-Lösung.



RUSSENHANDEL, ZOLL

Polen-Schweiz.

Zwischen Polen und der Schweiz ist ein Vertrag geschlossen worden, auf Grund dessen folgende Konventionszölle in Kraft gesetzt wurden, die selbstverständlich auch für alle anderen Vertragsstaaten Gültigkeit haben.

Emmentaler und Gruyere Käse 100.—, Käse Sbrinz und grüner Glaris, 115.—, Säfte, Sossen, Auszüge, aus Fleisch, aus Gemüse und deren Mischungen für Lebensmittel, auch mit Salz, Gewürzen, Obst und ähnl. vermengt, flüssig in Verpackung über Tausend Kilo 60.—, feste in Verpackungen über 100 Kilo 60.—, Inozytorfosfor Verbindungen 1400.—, Guajakol 100.—, Etylobenzoylanilinosulfonsäure 150.—, Krezydyn 150.—, Doppelmetyloanilin 150.—, Acetoparaenylenodoppelamin 35.—, Tolidyn 130.—, Fenyloalfanatyloamin 150.—, Naftyloaminosulfon Säure 150.—, 615/4 Baumwollgewebe 1000.—, und 1500.—, 616/4 Baumwollgewebe 1400.—.



ARBEITSNEHMER, SOCIALES, SCHULEN

Vertreter gesucht.

Das Holländische Vicekonsulat in Kraków hat die Handelskammer verständigt, dass eine holländische Firma einen Vertreter für Baumwollabfälle, welche sich besonders für die Erzeugung von Teppichen, grobem Zwirn und billigen Materialien eignen, für Polen sucht. Interessenten wenden sich unter Nr. 17742, an die Handelskammer in Katowice.

— Eine Fabrik in Deutschland, welche Automaten aus Glas erzeugt, die unter anderem auch für Zuckerwaren, Trafikate, Kosmetik, Obst und ähnl. bestimmt sind, sucht einen fähigen Vertreter. Abbildungen des zu verkaufenden Gegenstandes erliegen bei der Handelskammer in Katowice. Interessenten wenden sich unter Nr. 18664/37/T an die Kammer.

Militärdienst und Lohnzahlung.

Auf eine Anfrage, ob einem Arbeitsnehmer während der Waffenübung der Lohn oder Gehalt zu zahlen sei, gibt das Arbeitsinspektorat folgenden Bescheid:

Im Sinne des Art. 68 der Verlautbarung des Kriegsministeriums vom 12. Juli 1933, Dz. U. R. P. Nr. 60, Pos. 455, kann der Arbeitsvertrag durch den Arbeitsgeber nicht gekündigt werden, aber auch nicht aufgelöst werden, wenn der Arbeitnehmer zur aktiven Heeresdienstleistung oder zu vorübergehenden Waffenübungen einberufen wird. Auch während der Heeresdienstleistung und der Waffenübung kann keine Kündigung erfolgen, wenn der Arbeitsgeber mindestens sechs Monate im Dienste des betreffenden Dienstherrn gestanden ist.

Nachdem auf dem Gebiete des Teschner Schlesiens das Gesetz über den Arbeitsvertrag und das Gesetz betreffend Dienstvertrag mit kaufmännischen und industriellen Angestellten keine Geltung hat und die Verordnung aus dem Jahre 1910 bereits erloschen ist, weiters kein entsprechendes Gesetz in Kraft gesetzt wurde, welches den Angestellten ihre Rechte garantieren würde, so wäre der Art. 458 des Verpflichtungsgesetzes (Kodeks Obowiązań) anzuwenden, auf Grund dessen der Angestellte das Recht hat, einen Lohn oder Gehalt für zwei Wochen anzufordern, wenn er zum Militärdienst einberufen wird.

Wertpapiere — Sozialversicherung.

Die Sozialversicherungsanstalt nimmt nachstehende Wertpapiere in Zahlung, die Ziffer bedeutet den Kurs:

- 4 1/2% Innere Staatsanleihe 62.—
- 5% Konvertierungsanleihe ex 1924 70.—
- 4% Konsolidierungsanleihe 60.—
- 7% L. Z. Bank Gospodarstwa Krajowego II. — VII. Em. 93.—
- 8% L. Z. Bank Gospodarstwa Krajowego I. Em. Goldzłoty 1924. 100.—
- 7% Obl. Kom. Gospodarstwa Krajowego II. — III. Em. 93.—
- 8% Obl. Kom. Bank Gospodarstwa Krajowego I. Em. Goldzłoty 1924. 100.—
- 5 1/2% (früher 8%) L. Z. Bank Gospodarstwa Krajowego II. — VII. Em. 81.—
- 7% L. Z. Państw. Bank Rolny 93.—
- 8% L. Z. Państw. Bank Rolny 100.—
- 4 1/2% L. Z. Tow. Kred. Ziem. Warszawa V. Em. 62.—
- 4 Prozent L. Z. Konw. Pozn. Ziem. Kredyt. 54.—
- 4 1/2 Prozent L. Z. Konw. Pozn. Ziem. Kredyt. Serie K. 62.—
- 4 1/2 Prozent L. Z. Konw. Pozn. Ziem. Kredyt. Serie L. 62.—
- 5% L. Z. Tow. Kred. m. Warszawy alte, 70.—
- 5 Prozent (früher 8 Prozent) L. Z. Tow. Kred. m. Warszawy ex 1933, 70.—

Schade —

Letzter Tage brachten einige Tagesblätter die erfreuliche Nachricht, dass der „Fundusz Pracy“ aufgelassen und diese sociale Abgabe abgeschafft wird. Leider hat kurz darauf das Fürsorgeministerium ein Rundschreiben erlassen, dass diese Nachricht nicht den Tatsachen entspricht und man gar nicht daran denke, diesen Arbeitsfond aufzulassen.

Schade — es wäre zu schön gewesen und fand man es für sehr lobenswert, dass wenigstens eine sociale Abgabe abgeschafft werden sollte, die Arbeitsgeber und Arbeitnehmer stark belastet und keinen Effekt hervor bringt. Es wäre trotzdem hoch an der Zeit, wenn man endlich an die Herabsetzung der sozialen Abgaben schreiten wollte, denn es gibt deren doch ein wenig zu viel und man wünscht schon lange eine Herabsetzung der verschiedenen Kosten bei der Erzeugung, ebenso beim Handel.

Verkürzung der Arbeitszeit.

Die vorletzte französische Regierung hat geglaubt, die wirtschaftlichen Gesetze vernachlässigen zu dürfen. Der Hauptschlag des Experimentes war die Verkürzung der Arbeitszeit auf 40 Stunden je Woche. Die jetzige Regierung bemüht sich nun, die üblen Folgen jenes Experimentes wieder auszulöschen und alles wieder gutzumachen. Eine großangelegte Enquete soll die Bedingungen erforschen, unter denen die gegenwärtige Organisation der Arbeit geändert, der Arbeit eine größere Produktivität verliehen und das Produktionsergebnis vermehrt werden soll. Wer kennt sich da noch aus?

Soll die Arbeitszeit verkürzt oder verlängert werden? Denken wir uns einmal, in den Geldverhältnissen bleibe alles so wie jetzt. Es steht fest, daß man nicht mehr essen kann, als erzeugt wird. Ändert sich nichts in der Erzeugungsmasse, so können stets, wenn einige mehr essen, andere

nur weniger essen. Mit der Erzeugung des Socialproduktes ist stets eine bestimmte Menge von Menschen während einer bestimmten Arbeitszeit beschäftigt. Wird die Arbeitszeit verkürzt, so werden allerdings mehr Arbeiter beschäftigt, aber die Kurzarbeiter werden auch weniger zu essen haben. Die Änderung besteht darin, daß die gleiche Gütermenge nunmehr von einer größeren Menge von Arbeitern hergestellt und die unveränderte Gütermenge auf mehr Konsumenten aufgeteilt wird.

Ebenso könnte mit gegebenem Lohnkapital nur eine geringere Anzahl von Arbeitern bezahlt werden, wenn der Lohnsatz erhöht würde. Was anderes wäre es, wenn mit der gleichen Geldmenge, mit dem gleichen Lohnfonds, mehr Güter als bisher erzeugt würden, denn dann könnte eben eine größere Menge von Gütern verteilt werden. Was not tut — das haben auch die französischen Minister deutlich gesagt — ist, daß für das gleiche Geld mehr Arbeit geleistet wird. Die Folgen wären eine Senkung der Produktionskosten und eine Produktionsausdehnung bei sinkenden Preisen. Das bedeutet eine Erhöhung der Reallöhne, auf die allein es den Arbeitern ankommt.

Wird aber die Arbeitszeit verkürzt, ohne daß die Produktivität zumindest beibehalten und ein gleich großes Socialprodukt wie früher erzielt wird, müssen notwendigerweise die Preise steigen, und muß die Lebenshaltung der Arbeiter sich verschlechtern. Diese Tendenz verstärkt sich, wenn außerdem noch die Löhne unter Zwang erhöht werden und gleichzeitig Inflation betrieben wird. So war es in Frankreich der Fall. Es gibt eben nur einen Ausweg: die Lebenshaltung der Bevölkerung zu verbessern, dabei aber jede Inflation vermeiden zu wollen, ist nur möglich, wenn die Produktion verbilligt wird, das heißt, wenn mit dem gleichen Kostenaufwand mehr geleistet wird, mehr erzeugt wird. (Wiener Handelskammer — Wirtschaftl. Nachrichten.)



MESSEN, AUSSTELLUNGEN VERANSTALTUNGEN

Ostmesse Lwów.

Die Handelskammer gibt bekannt, dass in jedem Reisebüro und auch bei den Stationskassen eine Legitimation kostenlos erhältlich ist, auf Grund welcher Reisende, welche die Messe besuchen wollen, auf der Rückreise eine 75 prozentige Fahrpreismässigung erhalten. In Lwów sind diese Legitimationen mit einer Marke der Liga Popierania Turystyka mit 3 Złoty zu versehen, welche die Ermässigung erlangen lässt. Diese Ermässigung gilt vom 4. bis 16. September a. c.



JUSTIZ, ADMINISTRATIVE

Für Reisende.

Auf Anfrage teilen wir nach eingeholter Information mit, daß eine Verkaufsbewilligung für den 6 Km Streifen an der Staatsgrenze seitens der zuständigen Bezirkshauptmannschaft eingeholt werden muss. Hingegen können Industrielle selbst, sowie auch ihre Reisenden und Vertreter, in der 6 Km Zone auf Grund von Mustern, Kunden besuchen und Verkäufe tätigen, wenn sie sich vorher bei der zuständigen Bezirkshauptmannschaft gemeldet haben.

Was die 30 Km Zone anbelangt, sind für diese keine wie immer gearteten Beschränkungen für Kaufleute und Reisende eingeführt worden.

Aus dem Handelsregister.

Leopold Vogt, Inh. O. und E. Vogt, Färberei Wapienica, zeichnungsberechtigt Otton Vogt und Eryk Vogt jeder selbständig.

Carl Majeranowski Baumeister Cieszyn, zufolge Liquidation gestrichen.

Krajowy Związek Mleczarski „Masłosojusz“ Spółdz. z o. u. Stryj, Filiale in Bielsko.

Schmiergeldgeschäfte.

Die Gerichte haben sich auch wiederholt mit der Frage befassen müssen, ob der einem unerlaubten Schmiergeldangebot zugrunde liegende bzw. als unmittelbare Folge derartiger Handlungen getätigte Vertrag noch seinerseits mit den guten Sitten vereinbar wäre. Ein ausländisches Gericht hat sich dabei auf den Standpunkt gestellt, dass auch die Hauptverträge als sittenwidrig angesehen werden können. Das sittenwidrige

Der Mensch,

der unter den heutigen Verhältnissen noch Geld erspart, ist kein Geizhals, sondern ein Zauberer.

Tun wird dabei darin erblickt, dass der Vertragsabschluss durch die dem geschmierten Angestellten mögliche Einwirkung zustande gekommen ist.

In einer neueren Entscheidung hat sich ein anderes ausländisches Gericht noch einen Schritt weiter begeben, als es verkündete, der unsittliche nichtige Schmiergeldvertrag sei auf seine Nichtigkeit von Amts wegen auch dann zu prüfen, wenn sich keine der Parteien darauf berufen habe. Ob die Parteien das Bewusstsein der Unlauterkeit ihres Verhaltens gehabt haben, sei unerheblich, Ueber den Zweck des Vertrages seien sie sich jedenfalls einig gewesen. Dieses unlautere Verhalten richte sich nicht nur gegen Wettbewerber, sondern gegen das gesamte kaufmännische Empfinden.

Ernennungen.

Die Handelskammer gibt bekannt, dass nachstehende Herren die Angelobung als Sachverständige geleistet haben:

1. Handelskammerrat Julius Kohn, Cieszyn, in Angelegenheiten der Gerbereiindustrie und besonders für weiche Ledersorten.

2. Tadeusz Badowski Katowice, in Angelegenheiten der Lebensmittel- und Kolonialwaren-Branche.

3. Ing. Odo Józef Litawski Katowice, in Angelegenheiten der Innenarchitektur.

Es wäre die höchste Zeit,

dass entweder der Schlesische Sejm alle bisher der Wojewodschaft Schlesien noch nicht in Rechtskraft erwachsenen Gesetze, die im übrigen Polen bereits längst Geltung haben, auf die Wojewodschaft ausdehnt oder aber, dass alle Gesetze automatisch durch einen Staatsakt auch für Schlesien geltend, erweitert werden. Es gibt so viele Streitigkeiten speziell auf wirtschaftlichem Gebiete, dass es wirklich schon an der Zeit wäre, diesen Zustand zu beenden.

Bestrafter Fussgänger.

Ein ausländisches Gericht verurteilte einen Fussgänger zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat unbedingt, weil er in angeheitertem Zustand einen Verkehrsunfall auf der Landstrasse verursacht hatte.

Militärpflichtige

können nur dann assentiert und zur militärischen Ausbildung einberufen werden, wenn einwandfrei festgestellt wird, dass der Betreffende auch tatsächlich polnischer Staatsbürger ist. Es ist vorgekommen, dass Ausländer und auch Staatenlose im polnischen Herr gedient haben, was jedoch unstatthaft ist.



Bücher, Zeitschriften, Reklame

Polnisch-Deutsches Wörterbuch.

Dieser Tage kam das letzte Heft des Polnisch-Deutschen Wörterbuches von Prof. K. Stadtmüller und Ing. K. Stadtmüller im Verlag Poznań Polna 20 heraus, so dass nunmehr das ganze Technische Wörterbuch für den Gebrauch fertiggestellt ist. Für jeden der sich mit der polnischen Sprache beschäftigt, für jeden Unternehmer ist dieses Wörterbuch ein vollkommen unentbehrliches Rüstzeug. Nachdem es ein „Technisches“ Wörterbuch ist, findet man darin selbstverständlich Worte aus allen technischen Branchen, aber auch Tausende andere Worte, die man täglich benötigt. Auf keinem Schreibtisch darf dieses Buch fehlen. Soweit es im Buchhandel nicht erhältlich ist, wenden Sie sich direkt an den Verlag.

Polskie Ustawodawstwo Dewizowe.

Die gesamte Devisengesetzgebung in einem einzigen Band vereinigt, kam letzter Tage aus dem Druck. Die Verfasser sind die Herren Dr. Adam Mantel, Bronisław Matecki und Tadeusz Bielobradka, Herausgeber Bank Spółdzielczy Skarbowców z o. o. Warszawa, Leszno 5, Verkaufspreis 18 Zł.

Verordnungen, Vorschriften, Rundschreiben und Erläuterungen hiezu muss jedermann in Polen kennen, da es sich um die Devisengesetzgebung handelt, mit der nicht nur Industrie, Handel und Handwerk, sowie alle freien Berufe in Konflikt geraten können, sondern auch jeder Privatmann. Schon bei oberflächlicher Durchsicht sieht

man, dass es sich um eine äusserst fachmännisch bearbeitete Ausgabe handelt. Der Präses des Handelskammer-Verbandes und ehemalige Minister Czesław Klarner, hat das Vorwort zu diesem Werke geschrieben und bemerkt hiezu, dass dieses Buch zur Beseitigung sehr vieler Unklarheiten geeignet ist.

Wir können das Buch wärmstens anempfehlen!

Heft 9 — T T T

Letzter Tage erschien im Buchhandel das Heft 9 der Wiener Musik- und Theaterzeitung „Tonfilm-Theater-Tanz“ aus dem Verlag Edition Bristol Wien I. Das Heft bringt eine Uebersicht über die Ereignisse des Sommers, der für den Film besonders fruchtbar war und die Salzburger Festspiele, die wie seit Jahren, einen Welterfolg brachten. Aber auch eine Vorschau der nächsten Saison 1937/1938 findet man bereits in diesem Heft. Eine Reihe von verschiedenen Gesichtern sieht man da abkonterfeit, die vielversprechend sind. Die Vorschau über die Filmneuheiten ist zwar noch nicht vollständig, bringt aber gerade das Beste und Schönste. Das Heft enthält weiters wieder eine Reihe von neuesten Schlagernoten, und reiht sich würdevoll allen vorangegangenen an. Es wird sicherlich allen Freunden des Theaters, des Films und des Tanzes viel Vergnügen bereiten.

Sprachenpflege.

Le Traducteur, eine Zeitschrift in Deutsch und Französisch, beide Sprachen rein und richtig nebeneinander gestellt, wird überall dort willkommen sein, wo Vorkenntnisse schon vorhanden sind und das Bestreben besteht, sich in angenehmer Weise weiter zu unterrichten. Probeheft kostenlos durch den Verlag des Traducteur in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Razem czy osobno.

M. Arcta Słowniczek wyrazów pisanych łącznie lub rozdzielnie. Według przepisów Akademii Umiejętności z r. 1936 ułożyła Irena Arc-towa. 5452 wyrazy, 124 strony. Wydawnictwo M. Arcta, Warszawa, 1937. Cena zł—90.

W nowej pisowni najwięcej wątpliwości budzi sprawa pisania wyrazów złożonych lub grup wyrazów, tym bardziej, że przepisy obecne odbiegają znacznie od obowiązujących dawniej norm i ortografii zwyczajowej. Ratunkiem w tych kwestiach będzie niezawodnie ta miła książeczka, w której zebrano przeszło 5.400 wyrazów. Format naprawdę kieszonkowy, druk wyraźny, cena niska.

Słowniczek ten pierwszy z serii „działowych“ słowniczków ortograficznych: następne obejmą poszczególne 3 inne najtrudniejsze dziedziny polskiej pisowni: 1. kiedy należy pisać h a kiedy ch, 2. kiedy piszemy i a kiedy j, 3. używanie przecinka i kropki. Słowniczki te będą się ukazywać kolejno w ciągu najbliższego roku.

G M
11. bis 19. IX.
Grazer Messe

Wiener Messe
5. bis 12.
September

Ogłoszenie.

Zgodnie z rozp. Prez. R. P. z dnia 24 października 1934 r. Dz. U. Nr. 95 poz. 860, art. 31 (4), Komunalna Kasa Oszczędności miasta Cieszyna wypowiada na dzień 15 grudnia 1937 r.

Wkłady dolarowe

złożone na książeczkach oszczędnościowych Nr 11, 152, 188, 227, 260.

Wkłady w koronach czeskich

złożone na książeczkach oszczędnościowych Nr 12, 29, 48, 50, 116, 180, 185.

Wypowiedziane wkłady dolarowe i w koronach czeskich, nie podjęte do 15 grudnia 1937 r., zostaną po tym terminie zlikwidowane i złożone do depozytu sądowego wg. równowartości w złotych, zgodnie z przepisami dewizowymi.

Komunalna Kasa Oszczędności
miasta Cieszyna.

Autofahrlehrgänge

Ab nächster Woche beginnen wir mit Autofahrlehrgängen für unsere geehrten Bezieher, Leser und auch alle übrigen Interessenten. Zuzufolge einer besonderen Vereinbarung mit der „Szkola Samochodowa“ Cieszyn, Polna 7, Inż. Sylvester, können wir folgende ermäßigte Gebühren zubilligen:

Ausbildung inkl. Autobestellung zur Prüfung je nach den Vorkenntnissen 50 bis 100 zł.
Prüfungstaxe, ärztliches Zeugnis samt Fahrt zur Prüfung 40 zł
Zusätzliche Ausbildung für das Motorfahren samt Prüfung 20 zł
Schulfahrten außerhalb der Stadt pro Km 30 Groschen.

Alle Teilnehmer sind versichert und sind weder straf- noch civilrechtlich verantwortlich.
Melden Sie sofort Ihre Teilnahme.

SPRACHUNTERRICHT!

Englisch

Französisch

Deutsch

BERGER, Cieszyn, Różana 1

3. Stock, Telefon 1156.

M. ARCT
Słowniczek
ORTO
GRAFICZNY
Zasady pisowni **Zł 1-20**

Wydanie nowe powiększone.

RAZEM

CZY

OSOBNIO

M. Arcta

Słowniczek wyrazów pisanych łącznie lub rozdzielnie.

Zł —90

Kaufen Sie nicht wahllos irgend ein Kosmetikum,
Lassen Sie sich durch uns beraten.

Wytwórnia Kosmetyków „Deva“

Sp. z o. o.

Warszawa, Widok 5.

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 15. September 1937.

Nr. 37.

Herbst in Vorarlberg.

Vorarlberg, das schöne, helle Land zwischen Bodensee und Rhein, Rätikon, Silvretta und Arlberg gelegen, bietet besonders im Herbst eine Fülle von landschaftlichen Schönheiten und Bildern aus dem Volksleben, die den Aufenthalt zu dieser Zeit sehr angenehm und abwechslungsreich gestalten. Dazu kommt, daß beinahe sämtliche Gaststätten in der Nachsaison ihre Pensionspreise bis zu 25 Prozent ermäßigt haben.

Besonders zu empfehlen sind die angenehmen und nicht beschwerlichen Wanderungen in den Tälern und Bergen des Landes. In flammenden Herbstfarben beginnt der Laubwald zu glühen, der sich wundervoll von dem strahlenden Blau des Himmels und den hell leuchtenden Felsen der Berge abhebt, gesäumt von dem dunklen Grün der Nadelwälder, Wälder, in denen zu einsamen Stunden der mächtige Schrei der Hirsche hallt. Die staubfreie und klare Luft gewährt herrliche Weitblicke über Berg und Tal, die in Vorarlberg, bedingt durch seine landschaftlichen Verschiedenheiten und seine Grenzlage, besonders anziehend sind. In Vorarlberg herrscht meist ein sehr schöner Nachsommer in dem Tag für Tag klarer, blauer Himmel lacht.

Der Pfänder bei Bregenz, mit Seilschwebbahn mühelos zu erreichen, bietet einen weiten Blick über den mächtigen, blauen Bodensee, über das Rheintal, in dessen Mitte das Silberband des Rheins glänzt, umrahmt von den Bergen des Alvier und Rätikon. Eine besonders anziehende Schau über den Bregenzerwald, seine hellen, grünen Wiesen und Hochebenen gibt die Kanisfluh, der „Edelweiss-Berg“ des Waldes. Um ihn zu erreichen, fährt man zunächst mit der Bahn von Bregenz nach Bezau und von dort mit Kraftwagen bis Mellau. Von Mellau aus sind es dann noch 3 bis 4 Stunden zu Fuss. Andere, ebenfalls sehr schöne Aussichtspunkte, die Überblicke über ganz Vorarlberg gewähren, sind der Hohe Freschen und die Drei Schwestern. Auf den Hohen Freschen gelangt man von Rankweil aus über Furx oder Laterns in 4 bis 5 Stunden, in derselben Zeit kommt man auch auf die Drei Schwestern von Feldkirch aus. Wohl der schönste Aussichtsberg des Rätikon ist die gletscherge-säumte Scesaplana, die auch von Ungeübten unschwer zu erreichen ist. Von Bludenz führt eine Kraftwagenlinie bis nach Brand und von dort ein sehr gut angelegter Weg, am Lünensee vorbei, zur Spitze des Berges. Zu den schönsten Aussichtspunkten der Silvretta zählen das Hohe Rad und der höchste Berg Vorarlbergs, der 3316 m hohe Piz Buin, die beide ebenfalls ohne grössere Schwierigkeiten bestiegen werden können. Von Bludenz bringt die Bahn den Wanderlustigen zunächst nach Schruns, den Hauptort des schönen und bekannten Montafon, und von dort aus eine Kraftwagenlinie nach Parthenen, das den Ausgangspunkt für Wanderungen auf das Madlenerhaus, bzw. auf die Wiesbadnerhütte und von ihnen auf die erwähnten Aussichtsberge darstellt.

Im Gebiete des Arlberg, liegen die durch ihre schönen Skiabfahrten berühmt gewordenen Punkte, die Valluga und die Schindlerspitze,

von der Ulmerhütte über Langen und Stuben am Arlberg und die Hasenfluh über Zürs zu erreichen.

Ebenso ansprechend und genussreich, wohl auch etwas weniger anstrengend sind die zahllosen Mittelgebirgswanderungen und Spaziergänge in den Tälern des Landes, im weiten schönen Rheintal, im Bregenzerwald, Walgau, Montafon, Grossen Walsertal, Klostertal und Arlberggebiet. Inmitten weiter Obstgärten, in denen die Früchte der Ernte entgegenreifen, heller, leuchtender Wiesen liegt Siedlung an Siedlung. Genussvolles Erleben bringen die Tage der Ernte bei den immer heiteren und frohen Menschen dieses Landes. Alte Sitte und altes Brauchtum herrscht in den Tälern und auf den Bergen, die Bewohner tragen noch ihre alten, schönen Trachten.

Die in verschiedenen Orten bestehenden Weinberge und Torggel (Weinpressen) zeugen von dem auch noch im Spätsommer und Herbst angenehmen und freundlichen Klima Vorarlbergs. Rebenpflanzungen befinden sich bei Röthis und zu den Füßen der alten, schönen Schattenburg. Ein kleines Bild dieses Schlosses erzählt von alten Zeiten und davon, dass auch schon damals gern dieser Wein getrunken wurde. Man sagt sogar, dass das Bild weiland Kaiser Maximilian darstelle, wie er frohem Trunke huldigt.

Besonders beliebt bei Jung und Alt sind die auf die Traubenernte folgenden „Susersonntage“, die meist zu kleinen Festen ausgestaltet werden. Suser ist der angenehm süß schmeckende, frisch gepresste Traubensaft. Ein freundlicher, heller Schimmer liegt an diesen Tagen über Stadt und Land, weckt ungezwungene Fröhlichkeit.

Vorarlberg besitzt alle Voraussetzungen für einen angenehmen Aufenthalt, rauchfreie Züge, staubfreie Strassen führen durch das ganze Land, Kraftwagenlinien ermöglichen das Erreichen höchstgelegener Orte. Hiezu sei nochmals erwähnt, dass in fast sämtlichen Gaststätten des Landes in der Nachsaison wesentlich ermässigte Preise gelten.



EISENBAHN, POST, VERKEHR

Eisenbahnwünsche.

Die Parteien fürchten sich, Beschwerden zu äussern, da es dann gewöhnlich noch ärger wird. Es ist demnach sehr schwer, auf Verlangen einer Handelskammer, Beschwerden und Anregungen von den Parteien zu erhalten. Die Organisationen müssen sich deshalb auf die gelegentlich geäusserten Wünsche beziehen und diese bei Gelegenheit vorbringen. In letzter Zeit konnten folgende Beschwerden und Wünsche registriert werden:

Die Nachnahmen fliessen sehr langsam ein. Wenn der Empfänger auch schon die Ware ausgelöst hat, sie bereits verkaufte und schon wieder eine neue Bestellung aufgab, ist meistens die Nachnahme dem Absender noch immer nicht ausgehändigt worden. Abhilfe wäre dringend nötig.

Die Fahrpläne für die Lastzüge sollten ebenso wie die Personenzugsfahrpläne, einer Begutachtung durch die Organisationen unterzogen werden. Die Lastzüge kommen in grossen Städten

zu einer Tageszeit an, dass man die Ware an demselben Tag nicht mehr bekommen kann, was abzuändern wäre.

Dass die Sendungen einmal nach zwei Tagen, das andere Mal wieder nach acht Tagen aus ein und demselben Ort ankommen, ist keine Seltenheit. Es ist eine gewisse Desorganisation zu bemerken, was vermieden werden sollte. Die Bahn klagt über Defizit und versteht es nicht, sich den Wünschen der Parteien so anzupassen, wie es die Lastautomobile tun, welche auch schon in Polen weite Strecken mit grossen Warenwerten zurücklegen und sehr pünktlich eintreffen. Die Bahn darf nicht vergessen, dass die Lastenautomobile die Ware aus dem Lokal abholen und franko Lokal zustellen, weshalb alles vermieden werden muss was den Ärger der Absender und der Empfänger erweckt.

Die Aufhebung von ermässigten Tarifen mitten in der Saison und ganz unerwartet, bedeutet auch einen grossen Schaden, nicht nur für die Bahn, sondern auch für die Parteien. Man sollte unbedingt eine längere Übergangsfrist für Tarifierhöhungen konzedieren.

Warum die Eisenbahnarbeiter die Kollis nicht vom Wagen auf die Wage und umgekehrt selbst transportieren, ist unbegreiflich, da doch auf der ganzen Welt diese Einrichtung getroffen ist und auch bei uns gehandhabt werden sollte.

Die Frachtenkassa kann Grund zur Verzweiflung geben. Warum gerade der Kassier so langsam arbeitet, dass man oft stundenlang warten muss, ist eine Frage, die sich die Parteien täglich vorlegen. Wenn er so viel zu tun hat, dann sollte die Bahnverwaltung ihm einen Helfer beistellen, ist er jedoch an dem langsamen Arbeiten schuld, dann könnte man ihn vielleicht anderwärts verwenden, wo Langsamkeit eine Tugend ist, vielleicht als Postautochauffeur.

Die Auf- und Abgabe bis 5 Uhr, ist zu kurz bemessen und sollte diese mindestens bis 7 Uhr verlängert werden, da die Fabriken die Waren bis sechs Uhr meistens versandtbereit machen und dann erst zur Bahn schicken. Dies würde die Bahn nichts kosten und nur dazu beitragen, dass man die Bahn mehr benützt.

Warum eigentlich das Frachtenmagazin kein Telefon besitzt, ist ganz unerklärlich. Das Telefon sollte von Staatswegen bei jedem Krämer zu finden sein und da hat es nicht einmal ein staatlicher Betrieb. Man könnte sehr oft und recht viel Zeit ersparen, wenn man mit der Frachtenkassa telefonisch sprechen könnte.

Die Postverbindung Katowice-Cieszyn

lässt sehr viel zu wünschen übrig und wäre es nötig da Ordnung zu schaffen. Wir sind der Ansicht, dass es ein wenig zu lange dauert, wenn ein abends in Katowice aufgebener Expressbrief in Cieszyn erst um $\frac{3}{4}$ 11 Uhr vormittags zugestellt wird. Schuld daran ist zumeist die unverhältnismässig späte Verbindung zwischen Warszawa und Cieszyn über Katowice. Der Zug geht in Warszawa viel zu spät ab und kommt erst um 10 Uhr vormittags in Cieszyn an, statt zum mindest um halb 8 Uhr früh. Es wäre dringendst darauf zu sehen, dass dieser Postzug vorverlegt wird. Wenn man für die Orte bis Czeszochowa

Vormerkkalender

1937 September 30 Tage

16	Donn.	Hatten Sie 100 000 zł Umsatz, lassen Sie sich protokollieren
17	Freitag	Firmen zur Buchführung nicht gezwungen, jedoch Bücher führend, nächste Umsatzsteuer 25. Oktober
18	Samstag	Personalausweis kostet 60 Groschen, haben Sie sich denselben schon besorgt?
19	Sonntag	Schluss der Grazer und Innsbrucker Messe
20	Montag	Geben Sie uns Inserate auf
21	Dienst.	Lokobrief 15 Groschen Lokokarte 10 „
22	Mittw.	Fakturen und Bestätigungen stempelfrei
23	Donn.	Höchstpreise an gut sichtbarer Stelle anbringen
24	Freitag	Lehrlinge und Lehrmädchen regelmäßig zur Schule senden
25	Samstag	Umsatzsteuer des August für Monatszahler

einen Theaterzug haben will, der nach 11 Uhr abends aus Warszawa abgeht, sollte man einen solchen einführen, hingegen den Fernzug schon um 9 Uhr abgehen lassen.

Teures Telefon.

Die Telefongebühren sind sehr hoch und in manchen Gebieten grenzt die Teuerung schon an Wucher. Es gibt z. B. Saisontelefone, die nicht das ganze Jahre in Tätigkeit sind, welche man zeitweise abmontieren lassen kann. Will man jedoch das Telefon wieder in Betrieb setzen, so verlangt die Telefonverwaltung nicht weniger als 15 Zł für die Anmontierung des Apparates. Es ist dies eine Arbeit von höchstens fünf Minuten und dafür soll man 15 Zł zahlen. Die Leitung ist da, der Installateur hat nur den Apparat in das betreffende Lokal zu tragen und die Drähte zu verbinden. Er läutet dann die Centrale an und probiert ob alles in Ordnung ist. Interessant wäre es zu erfahren, wieviel die Post dem Installateur für diese 5 Minuten Arbeit bezahlt. Es wäre dringend nötig, wenn diese Gebühren endlich einer gründlichen Herabsetzung unterzogen werden möchten.

Turystykę i przemysł uzdrowiskowy kładziemy na łopaki.

Vor dem Weltkriege war es nur in Russland notwendig, ständig einen Pass zu besitzen. Ohne Pass war man kein Mensch. Nach allen Ländern, mit Ausnahme von Russland, konnte man ohne Pass fahren, und auch im Inland waren keine Bewilligungen für die Durchreise, Einreise oder Ausreise notwendig.

Schon während des Krieges waren Reisen im Inlande etwas schwieriger. Man brauchte z. B. eine Bewilligung zwecks Einreise nach den Gebieten, woselbst sich militärische Aktionen abspielten. Aber auch diese Bewilligungen hat die Militärbehörde rasch und ohne Schwierigkeiten erteilt.

Nach dem Kriege waren die grössten Schwierigkeiten für Ausreisen nach dem Auslande in Polen und in Russland zu bemerken. Bei uns kann man in den letzten Jahren schon leichter nach dem Auslande gelangen, besonders wenn man sich an einer Gesellschaftsreise beteiligt. Trotzdem macht der Bürokratismus alles was er nur kann, um den Bürgern die Ausreise unmöglich zu machen. Wenn man z. B. eine Zweiwochenreise mit der Orbis nach Paris machen will, muss man ausser dem Reisepauschale noch für den Sammelpass 60 Złoty bezahlen, für die Ausreisebewilligung bei der Bezirkshauptmannschaft 11 zł und für einen Zettel, der den ständigen Aufenthalt bestätigt, 1 zł in Summa 72 Zł. Ausserdem ist die Besorgung einer Wohnungsbestätigung mit grossen Schwierigkeiten verbunden, und muss man stundenlang darauf warten. Ganz richtig bemerkt der „Dziennik Poznański“ hiezu:

Ist der Beamte schuld daran, dass er chikanieren muss? Ja es ist eine Chikane, denn für einen Arbeitsmenschen ist es eine solche, wenn er sich in den Vormittagsstunden anstellen muss, um solch einen Zettel zu bekommen. Es liegt doch auf der Hand, dass als Bestätigung des ständigen Aufenthaltes die Einsicht in das Meldebuch genügen müsste. Zu welchem Teufel ist dieses Meldebuch überhaupt da?

Der Beamte ist nicht schuldtragend, er beauftragt sich auf ein Rundschreiben des Innenministeriums Nr. 73, vom 22. November 1935, welches angeblich eine Ergänzung zum Gesetze, betreffs Administrative aus dem Jahre 1928 darstellt. Somit ist es notwendig, aus Gnaden irgendeines Ministerialreferenten für einen derartigen Zettel 1 Zł zu bezahlen und ausserdem noch eine Stunde Zeit, welche bedeutend mehr wert ist.

Und noch eine Frage? Wofür zahlt man die 11 Zł. in der Bezirkshauptmannschaft? Für den Pass entrichtet man doch sowieso 60 zł und das ist auch eine Administrativgebühr.

Wenn aber ein Bürger allein nach dem Auslande fahren will, so muss er sich mit X Bestätigungen, Scheinen, Bewilligungen, Empfehlungen und ausreichender Geduld wappnen. Dann wird er eventuell ausreisen können.

Bis in die letzten Tage konnte man im Inlande ohne Pass und Bewilligung reisen. Das Gesetz über Schutz der Grenzen beschränkt diese Möglichkeit. Der grösste Teil unserer Kurorte befindet sich im Grenzstreifen. Gnade demjenigen, der es jetzt wagen sollte nach einem inländischen Kurorte zu reisen. Entweder muss er viel Zeit verlieren, um sich eine Bewilligung bei der Bezirkshauptmannschaft und bei 5 anderen Ämtern zu besorgen, oder wenn er nicht weiss, dass man im Inlande nicht ohne Bewilligung reisen darf, hat er eine Arreststrafe in Krynica oder einer anderen Ortschaft zu gewärtigen.

Die Resultate dieses Gesetzes zeigten sich schon in diesem Jahre, wie die „Wiadomości Turystyczne“ ganz richtig bemerkten.

Wir glauben nicht, dass den Bürgern, welche die Inlandskurorte besuchen wollen, irgendwelche Erleichterungen zugebilligt werden. Sie sollen sich nicht herumtreiben und schön zu Haus sitzen. Es wäre notwendig, dass man noch anordnet für jede Reise vom ständigen Wohnorte im Inlande nach irgend einem Orte im Inlande, sich eine Bewilligung besorgen zu müssen. Auch wenn jemand von Warszawa nach Podkowa Leszna fährt, sollte er eine Bewilligung der Bezirkshauptmannschaft besitzen. Als nächste Etappe wäre eine Verordnung nötig, dass man nicht auf die Gasse gehen darf, bevor man sich nicht bei dem zuständigen Polizeikommissariat eine Bewilligung besorgt hat, welche auf Grund einer Bestätigung des Steueramtes über alle bezahlten Steuern, einer Bescheinigung des Hausadministrators, des Geburtsscheines, des Heiratsdokumentes, des Personalausweises und des Sittenzeugnisses ausgestellt wird, nachdem man selbstverständlich die notwendigen Stempelgebühren entrichtet hat. Dann wird erst Ordnung herrschen! Wenn auch diese Verordnung in keinem Staate besteht, macht dies gar nichts aus, denn wir lieben es in solchen Angelegenheiten voranzuschreiten. (Depesza 23. August Nr. 70).

Wer oft reisen muß

soll nicht vergessen, dass er am schnellsten, bequemsten und billigsten mit den Ganzmetall-Expressflugzeugen Douglas der ČLS reist, wobei er die Gutscheineffte oder Firmengutscheine der ČLS benützt, die für alle inländischen und europäischen Luftstrecken gültig sind.

Das Telefonverzeichnis

wird bereits bearbeitet und erinnern wir immer wieder daran, dass es nötig wäre diesem Verzeichnis auch Tschechisch-Teschen anzugliedern. Ebenso wichtig wäre die Ergänzung des Verzeichnisses durch Anführung der Telefonstationen nach den Zahlen geordnet, damit man den Inhaber einer Station finden kann, wenn man auch nur die Telefonnummer kennt. Ausserdem wäre dies von besonderem Vorteile bei der Kontrolle der Telefonrechnungen, wo die Gespräche nur nach Nummern und nicht nach dem Teilnehmernamen angeführt sind.

Zwei ganz bescheidene Wünsche, die bereits viele Jahre immer wieder vorgebracht werden. Die Post übt angeblich Dienst am Kunden, also hoffen wir, dass diese Wünsche als von Kunden geäussert, auch berücksichtigt werden.

Von der Eisenbahn.

Waggons der Serie Wdd, können statt mit 21, nun für den Herbst mit 23 Tonnen im Inlandverkehr, auch nach Gdynia und Danzig beladen werden. Dies gilt für die Zeit bis 31. Dezember 1937. Es liegt im Interesse aller Kreise, wenn diese Mehrlademöglichkeit auch gründlich ausgenutzt wird.

Fahrpreiserlässigungen

erteilen die polnischen Staatsbahnen für Reisende, welche die Kurorte, Sommerfrischen und Gebirge besuchen. Diese Ermässigungen gelten noch bis 30. September d. J. Legitimationen erhält man in den Reisebüros und bei den Bahnhofskassen.

Fahrstil.

Die technischen Handgriffe des Autofahrens, das sind die Handhabungen von Lenkrad, Bremse, Schalthebel und Gaspedal, können, man verzeihe den harten Ausdruck, von jedem Idioten ziemlich rasch erlernt und vollkommen beherrscht werden. Dass es jedoch neben der technischen Beherrschung noch einen „Fahrstil“ gibt, wird vielen Autolenkern und Benützern noch gar nicht zum Bewusstsein gekommen sein. Stil bildet sich bei jeder aus Teilvorgängen zusammengesetzten Verrichtung aus. In seiner ursprünglichen Bedeutung auf die Kunst des schriftlichen Ausdrucks bezogen, lässt sich dieser Begriff in genauer Analogie auf die verschiedensten zusammengesetzten Verrichtungen anwenden.

Verschiedene Tennismeister beherrschen die verschiedenen Arten von Schlägen annähernd gleich gut, fügen jedoch diese technische Einzelverrichtungen in eigenartig verschiedener Weise aneinander und gewinnen dadurch ihren persönlichen Stil. Man kann orthografische, grammatikalische und syntaktische Regeln tadellos beherrschen und noch einen „schlechten Stil schreiben“ oder es gar zu keinem eigenartigen Stil bringen.

Die Bewertung eines Stils bleibt zu einem gewissen Grade immer Geschmacksache, während die Beherrschung der technischen Grundlagen, also der Orthografie und Grammatik beim Schriftsteller, der einzelnen Schlagarten beim Tennisspieler, die Handhabung der wenigen technischen Griffe beim Autolenker, objektiv feststellbar ist. Es versteht sich, dass die völlige Beherrschung der technischen Grundlagen unerlässliche Voraussetzung ist um einen Grad von Fertigkeit zu erlangen, von dem an man überhaupt erst vom Stil sprechen kann.

Während nun mitunter, wie die beispielweise beim Tennis- oder Schachmeister, die Beherrschung der technischen Grundlagen auf Grund grosser Begabung mühsam erlernt werden muss, sind diese Schwierigkeiten beim Autolenken verhältnismässig gering. Dagegen wird dort vermutlich jeder, der es in der Beherrschung der Technik zu grosser Fertigkeit gebracht hat, auch einen eigenartigen mehr oder weniger guten Stil besitzen, während mancher Autolenker trotz völliger Beherrschung der Technik, stilllos oder in schlechtem Stile fährt.

Wie Sie sehen, kann auch derjenige noch lernen, der glaubt bereits fahren zu können. Meldden Sie sich zu einem von uns veranstalteten Lehrkurs und Sie werden dabei sicherlich noch viel zulernen. Die Kurse sind sowohl für Anfänger, als auch bereits für Fortgeschrittene. Lesen Sie unser heutiges Inserat!



**JUSTIZ,
ADMINISTRATIVE**

Nicht legale Kurse

zum Erlernen des Zuschneidens und Nähens sind seitens des Innenministeriums vermerkt worden. Solche Kurse werden von Leuten veranstaltet, die irgendeine Erfindung auf dem Gebiete des Zuschneidens und des Nähens gemacht haben und zur Abhaltung der Kurse keine Bewilligung des Kultusministeriums besitzen. Die Abhaltung solcher Kurse ist nur dann gestattet, wenn eine Bewilligung des Kultus- und Unterrichtsministeriums vorliegt, sonst sind sie zu sperren. Nr. 40/24/37.

Deutliche Schrift.

Im Januar dieses Jahres hat der Herr Ministerpräsident an alle Aemter die Aufforderung gerichtet dazu zu sehen, dass alle Schriftstücke leserlich ausgefertigt werden und wenn ein Beamte nicht leserlich schreiben könne, dann solle er die Schriftstücke nur in Maschinschrift ausfertigen, zu welchem Zwecke derselbe innerhalb sechs Monaten das Maschinschreiben zu erlernen habe.

Diese Vorschrift ist sehr richtig, nur wird sie leider sehr selten befolgt, weshalb es dringend nötig wäre, dass die Amtsteiler mehr auf Beachtung der Vorschrift sehen sollten.

Aber auch die Unternehmer sollten sich das

deutliches Schreiben zur Gewohnheit machen, denn wenn man Gelegenheit hat verschiedene Korrespondenzen durchzusehen, trifft man auf Schriften, die vollkommen unleserlich sind. Es wirkt lächerlich, wenn der Schreiber von solchen unleserlichen Schriftzeichen noch tief gekränkt ist, wenn man ihn auf seine Hicrolyphen aufmerksam macht.

Fremdenmeldungen.

Es kommt vor, dass die Grenzpolizei Ausländer, die vorübergehend nach Polen kommen, beanständet, da sie sich nicht ausweisen können den bestehenden Meldevorschriften genügt zu haben.

Das Innenministerium hat mittels Rundschreiben an die Grenzpolizei geschrieben, dass die Polizei sicherlich das Recht der Meldekontrolle habe, aber mit Rücksicht auf die Höflichkeit und die Förderung des Fremdenverkehrs, nur dann eine Kontrolle durchgeführt werden solle, wenn es die Sicherheit erfordert, sonst aber keine Schwierigkeiten zu machen seien. AC. 52-1-1.

Die Administrativbehörden.

Das Innenministerium hat in den letzten Tagen Vorschriften herausgegeben, welche die administrativen Arbeiten und den Verkehr der Parteien besonders vereinfachen sollen. Es wurden Beamte der Wojewodschaften und der Bezirkshauptmannschaften herangezogen, um bei diesen Reformen mitberaten zu können. Es ist sehr erfreulich, dass gegen den Bürokratismus energisch vorgegangen wird und die Administrativbehörden popularisiert werden. (Monitor 207.)



ARBEITSNEHMER, SOCIALES. SCHULEN

Tierquälerei und Gefahrenmomente.

Der Lehrer in der Schule ist die berufenste Person, zur Belehrung über die Bedeutung der Tierquälerei und dass diese unbedingt zu vermeiden ist. Ebenso wichtig ist es, dass der Lehrer die Kinder darüber aufklärt, wie sie sich zu verhalten haben, wenn sie irgendwo eine Patrone oder ein Geschoss finden, oder aber auch, wenn sie irgendeinen Gegenstand bemerken, den sie nicht kennen. Nicht nötig ist es aber, dass der Lehrer die Schüler belehrt wo sie einkaufen sollen. Das bestimmen die Eltern allein!

Was ist richtig?

Im Teschner Schlesien hat das Gesetz über die Arbeit von Angestellten, welches im übrigen Polen bereits seit Jahren Geltung hat, noch keine Gesetzeskraft. Es besteht hier noch das altösterreichische Gesetz über die Haltung von Angestellten, so wie dieses in der Gewerbeordnung enthalten war, sagen die einen, während andere behaupten, dass im Teschner Schlesien die diesbezüglichen Bestimmungen aus dem Kodeks Zobiażan anzuwenden sind. Wäre es nicht am Platze, wenn die massgebenden Stellen hiezu das Wort ergreifen möchten, da es sich um eine Angelegenheit handelt, die von grossem allgemeinen Interesse ist?

Warum.

Die Gewerbebehörde II. Instanz hat den Handwerkergerossenschaften bekannt gegeben, dass die Handwerker für jeden Gehilfen nur einen Lehrling halten dürfen. Wenn der Lehrling im dritten Jahre seiner Lehrzeit ist, dann könne bereits ein zweiter an seine Stelle aufgenommen werden, so dass auf diese Art höchstens 2 Lehrlinge zeitweise beschäftigt werden dürfen.

Immer klagt man darüber, dass es so schwer ist, Fachkräfte zu bekommen und auf diese Weise wird der Nachwuchs verhindert. Von den Lehrlingen, die bei den Meistern auslernen, kann man mindestens die Hälfte späterhin als für das Handwerk verloren betrachten, denn von 100 ausgelernten Lehrlingen oder Gehilfen gehen mindestens 50 zu anderen Beschäftigungen über. Uebrigens verspürt man doch in gar keiner Branche einen Überfluss an Lehrlingen; wozu also diese vollkommen überflüssigen Einschränkungen? Man lasse die Jungen lernen, statt dass sie sich auf der Gasse herumtreiben um für politische Umtriebe benützt zu werden.

Handelskurse.

Die Handelskammer gibt bekannt, dass sie Handelskurse für Nachmittage und Abende zwecks fachmännischer Ausbildung veranstaltet und werden Informationen in den betreffenden Schulen wie folgt verteilt, mündlich, schriftlich und telefonisch gegeben: Katowice, Stawowa 6, Tel. 308-25, Chorzów, Urbanowicza 15, Tel. 407-72

Am Dienstag, den 14. September ist der erste Staatspräsident der Tschechoslowakei, Thomas G. Masaryk, hochbetagt, in ein besseres Jenseits abgerufen worden. Das tschechoslovakische Volk und der tschechoslovakische Staat haben einen sehr großen Verlust erlitten. Der Verblichene war ein gütiger, hoch gebildeter und alles verstehender Mensch. Er hat seit einigen Jahren schon Vorsorge getroffen, damit sein Ableben keine Störungen im Staatswesen hervorruft und es war ihm vergönnt zu sehen, daß er einen würdigen Nachfolger gefunden hat. Die Erde sei dem Verblichenen leicht.

Bielsko, M. Piłsudskiego 4, Tel. 36-45, Rybnik Piasta 24, Tel. 11-48.

In denselben Schulen und auch in den nachstehend angeführten, werden Lehrkurse für Maschinenschreiben und Stenographie abgehalten: Mysłowice, M. Piłsudskiego 3, Tel. 221-37, Tarn. Góry, Zamkowa 5, Tel. 541-85.

Fundusz Pracy.

Im Sinne einer Aufklärung des Fürsorgeministeriums von 9. VIII. 1937, Nr. Pzm. 11. A:50—7 sind Zahlungen an Angestellte, infolge nicht ausgenützten Urlaubes beim Fundusz Pracy zu verbühren und zwar gemäss Art. 15 des Gesetzes vom 16. März 1933, Dz. U. R. P. Nr. 22. Pos. 163.



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Reklamerundfahrten.

Das Herumfahren von Reklameautomobilen ist an keine Bewilligung gebunden, wenn damit nicht auch der Verkauf eines Artikels verbunden ist. Es ist darauf zu achten, dass der Strassenverkehr nicht behindert wird. Ist mit der Reklamefahrt die Aufnahme von Aufträgen oder der Verkauf des reklamierten Artikels verbunden, so sind die Gewerbevorschriften zu beachten. A. P. 55-25.

Die Geschäfte gehen allmählich besser

und wäre es an der Zeit, wieder wie in normalen Zeiten, Fachzeitschriften zu beziehen. Wir haben es eingesehen, dass während der Krise der eine und der andere unserer langjährigen Bezieher unser Blatt nicht mehr beziehen konnte. Die Zeiten haben sich aber zum besseren gewendet und ersuchen wir unsere geehrten unentwegten Bezieher, für uns wieder neue Bezieher zu werben. Unser Blatt bringt jedermann Nutzen.

Man sagt . . .

dass nach Cieszyn eine Direktion der Staatlichen Waldverwaltung verlegt wird und hiedurch cca 100 Beamte und Familien übersiedeln werden, jedoch vorher die Forstschule am Schloss, die bereits genügend Forstleute produziert hat, aufgegeben werden soll. Dies wäre eine angenehme Nachricht.

Aber auch Unangenehmes hört man und zwar will das Gerücht betreffend Uebersiedlung des Kreisgerichtes nach Bielsko nicht verstummen. Ebenso verlautet, dass die Bezirkshauptmannschaft von Cieszyn nach Skoczów verlegt und durch den Bezirk Bielsko vergrößert wird, so dass das ganze Teschner Schlesien nur eine Bezirkshauptmannschaft haben dürfte. Ein Teil der Bielitzer Bezirkshauptmannschaft soll eventuell nach Pszczyna oder Mikołów zugewiesen werden. Sollte diese Nachricht sich bewahrheiten, würde es einen sehr schweren Schlag für die Kaufmannschaft und Industrie in Cieszyn bedeuten.



AUSSENHANDEL, ZOLL

Konventionszölle.

Für gewisse Kontingente sind Zollermässigungen vorgesehen. Aus diesem Grunde können in solchen Fällen die ermässigten Zölle nur dann in Anwendung gebracht werden, wenn auf der Einfuhrbewilligung der Vermerk „wydano na poczet kontyngentu celnego“ angebracht ist. Ist dieser Vermerk nicht angebracht, so kann die Zollermässigung nur dann zugebilligt werden, wenn in der Vereinbarung vermerkt ist, dass nur gewisse Zollämter zur ermässigten Gebühr ver-

Eine Diktatur ist die einfachste Regierungsform, denn jeder hat nur das zu tun, was ihm aufgetragen wird, die Mühe des Denkens wird ihm erspart.

zollen dürfen, oder wenn die Zollermässigung von der Bewilligung des Finanzministeriums abhängig gemacht ist. L. D. IV: 19698/2/37. (Die Bestimmungen werden immer verwickelter. Zum Schluss wird sich weder die Partei, noch das Zollamt auskennen. Anm. d. Red.)

Rumänien.

Der Export nach Rumänien aus Polen, hat sich in der letzten Zeit stark verringert. Die Handelskammer ersucht um Bekanntgabe, der Ursachen, die diese Verringerung vor allem beeinflussten. Da die Angelegenheit dringend ist, wird um beschleunigte Nachricht ersucht.

Export.

Die Einfuhrüberschüsse der letzten Monate haben bewirkt, dass sich die Zentralstellen immer intensiver mit dem Exporte befassen, der leider nicht die entsprechende Höhe erreicht, um die Einfuhr decken zu können. Die Einfuhr hat sich erhöht, da der Bedarf sich vergrößert hat, niemand importiert nur zu seinem Vergnügen. Die geldliche Unterstützung des Exportes, die immer schwieriger zu handhaben ist, da sie nicht unbedeutende Summen verschlingt, genügt nicht, der Exportindustrie und dem Exporthandel sollten andere Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt werden, um die Unternehmer zu immer grösserem Exporte anzuregen. Man darf nicht vergessen, dass der Export ständig höhere Handelsunkosten erfordert, die Verlustmöglichkeit eine grössere ist, da man nicht immer den Vermögensstand der Bezieher kontrollieren kann, wie dies im Inlande möglich ist, sondern, was besonders schwer ins Gewicht fällt, die Bezahlung der Aussenstände von allen möglichen Umständen abhängt. Der Exporteur muss oft viele Monate auf das Geld, welches sein Abnehmer bereits im Auslande an die Nationalbanken erlegt hat warten, da meistens der Ausgleich im Clearing erfolgt und das Staatliche Verrechnungsinstitut erst dann auszahlen kann, bis entsprechende Mengen in Zloty von den Importeuren eingezahlt werden. Hierbei bleibe nicht unerwähnt, dass den Exporteuren ein grosses Unrecht zugefügt wird, wenn man sie zwingt, Bücher zu führen, um keine Umsatzsteuer bezahlen zu müssen und schliesslich diese Handelsbücher aus ganz nichtigen Gründen abweist. Hier wäre vor allem der Hebel anzusetzen und die Exporteure sollten vom Buchführungszwang befreit sein. Das Vorweisen von Fakturenabschriften und Ausfuhrzollquittungen müsste genügen, um die Exporteure von der Umsatzsteuer zu befreien. Wenn man dieses System einführt, wird es viele Tausende kleinerer Exporteure geben, die in Summa grosse Umsätze mit dem Auslande durchführen werden. Dem Staate ist doch vor allem damit gedient, dass man exportiert und nicht, dass man Bücher führt.

Ausfuhrzolländerung.

Pos. 3. Alteisen, Abfälle von Eisen und Stahl, sowie Weissblech 10 Zł.

Anm. 1. Gruppe I. 1. Mit Bewilligung des Finanzministeriums ausgeführter a) Zinkschlamm, auch mit Beimengung von Zinkasche und Sinternabfall (ex Pos. 1. P. 2.) Bleischlamm, Pyryt und Markazyt, Weissblechabfälle sowie von Waren der Pos. 2. 4. 11. zollfrei. b) Waren des Pos. 5. 6. 7. 8. und 10. Zł 10.—. Diese Verordnung trat am 7. September in Kraft.



Steuern, Monopole

Proces skarbowców.

In Warszawa wurde letzter Tage ein Process durchgeführt, der infolge der Ankläger, der Process der Steuerbeamten genannt wurde. Man hat einer Reihe von Steuerbeamten öffentlich schwere Vorwürfe gemacht und wurde seitens der Beklagten versucht, den Wahrheitsbeweis zu erbringen. Das Gericht war der Ansicht, dass der Wahrheitsbeweis nicht gelungen ist. Verschiedene für die Steuerbeamten nicht sehr angenehme Sachen kamen da zur Sprache. Es wäre dringend nötig, dass nun die Steuerbeamten (auch die Zollbeamten) sich einer Behandlung der Parteien befleißigen wollten, die solche Prozesse in Zukunft unmöglich machen.



Bücher, Zeitschriften, Reklame

Weltblick.

Der Bat'a-Verlag in Zlin, gibt unter diesem Titel eine monatlich erscheinende Zeitschrift heraus, deren Tendenz es ist, Ansichten über wirtschaftliches und kulturelles Leben der gesamten Welt in deutscher Sprache zu bringen. Die Weltorganisation der Firma Bat'a, sowie der Weltblick des Redakteurs Klaudy sind genug Gewähr dafür, dass dieser Weltblick jedem Leser das vermitteln soll, was einem jeden Zeitgenossen heute nützt: Das Hinauswachsen aus seiner Umgebung und das Denken in Kontinenten.

Wenn Ihr Buchhändler diese Monatsschrift nicht auf Lager hat, so schreiben Sie an die Administration Weltblick Zlin 2 oder Nowa Reklama Lwów Czajnochy 3.

Wer den Weltkrieg mitgemacht hat...

weiss von der segensreichen Tätigkeit der Männer und Frauen unter dem Zeichen des Roten Kreuzes. Damals — wie auch heute — war es die erste Pflicht des Roten Kreuzes, sich auf die Mitwirkung im Sanitätsdienst der Wehrmacht vorzubereiten. Dazu dienen zahllose Einrichtungen — Rettungsstellen, Anstalten, Krankenhäuser, Sanitätsautomobile, Sanitätsluftschiffe usw. Sie werden von Rotkreuzschwestern geleitet und versehen und von freiwillig tätigen Männer und Frauen im Roten Kreuz. Die Erhaltung der Einrichtungen aber erfordert Mittel. Tretet alle dem Roten Kreuz bei!

Teil III.

der Jahreshäfte des Aussenhandels Polens und Danzigs für das Jahr 1936, ist nun auch erschienen. Dieser Teil enthält den Aussenhandel, gemäss der internationalen Warenklassifikation gegliedert. Wir finden in dem Hefte vor allem eine Gegenüberstellung der Einfuhr- und Ausfuhrmengen sowie deren Werte aus den Jahren 1934, 1935 und 1936. Sodann eine Zusammenstellung nach dem Grad der Verarbeitung und der Art der Verwendung. Diesen zwei Tabellen schliesst sich dann die Teilung der Einfuhr und der Ausfuhr nach der Warenklassifikation an. Die Tabelle teilt sich wieder in die Nummer der internationalen Klassifikation, der Nummer der Verarbeitung und der Verwendungsart, Nummer der polnischen Warenklassifikation, Einfuhr in Mengen und Werten, Ausfuhr in Mengen und Werten. Auch dieses Heft ist so wie die Teile I. und II. durch das Statistische Hauptamt in Warszawa zu haben.

Viel Kartoffel.

Die Kammerexpositur gibt bekannt, dass man im laufenden Jahre mit einer Rekorderte in Kartoffeln rechnen kann und dass viel Kartoffel exportiert werden. Ueber den Kartoffelexport und Handel informiert am besten die Zeitschrift „Der Kartoffelhandel“ welche in Düsseldorf herausgegeben wird. Die Adresse der Schriftleitung lautet: Dr. Arno Schade-Wochenschrift „Der Kartoffelhandel“ Düsseldorf, Schliessfach 682. *Ślowniczek Ortograficzny.*

Im Verlag M. Arct Warszawa, erschien neuerdings ein Buch unter dem Titel „Ślownik Ortograficzny i Zasady Pisowni Polskiej“ gemäss den Beschlüssen des Ortografischen-Komitees der Akademie der Künste aus dem Jahre 1936, neu bearbeitet und erweitert, mit 19.127 Worten, auf 243 Seiten. Das Buch kostet nur broschiert Zł 1.20, in Leinen gebunden Zł 2.20.

Dieses Wörterbuch ist sehr praktisch und man kann jedwede Information über die Rechtschreibung aus demselben herausholen. Der Preis ist sehr billig und erhalten Sie das Buch in jeder Buchhandlung oder beim Verlag M. Arct Warszawa.

Autofahrlehreurse



Ab nächster Woche beginnen wir mit Autofahrlehreursen für unsere geehrten Bezieher, Leser und auch alle übrigen Interessenten. Zuzolge einer besonderen Vereinbarung mit der „Szkoła Samochodowa“ Cieszyn, Polna 7, Inż. Sylvester, können wir folgende ermäßigte Gebühren zubilligen:

Ausbildung inkl. Autobeistellung zur Prüfung je nach den Vorkenntnissen 50 bis 100 zł
Prüfungstaxe, ärztliches Zeugnis samt Fahrt zur Prüfung 40 zł
Zusätzliche Ausbildung für das Motorfahren samt Prüfung 20 zł
Schulfahrten außerhalb der Stadt pro Km 30 Groschen.

Alle Teilnehmer sind versichert und sind weder straf- noch civilrechtlich verantwortlich. Melden Sie sofort Ihre Teilnahme.

SPRACHUNTERRICHT

Englisch

Französisch

Deutsch

BERGER, Cieszyn, Różana 1

3. Stock, Telefon 1156.



Jedem sein
Eigenheim

Entwürfe dazu von

**Architekt
Alfred Wiedermann**

Bielsko, Mickiewicza 28.

So ist's richtig!

Kein Feiertag ohne Rundfunk! Aber auch nicht ohne die **EUROPA STUNDE**, damit Sie im Bilde sind über die schönsten Sendungen und zwischendurch Ihre Freude haben an dem guten Roman, den vielen Bildern, Witzen, Rätseln und - - - den Anzeigen! Auch diese sind interessant:

Verlag der „EUROPA-STUNDE“ Berlin SW 68.

Wirtschaftliche-,
Devisen-, Export-
und Import-Fragen
beantwortet

„Schlesischer
Merkur“

**Gute
Weine** in
Flaschen
und
Krügen
in dem
behaglichen
Weinrestaurant
Grand Hotel Cieszyn

PENSION

Sonnhof Semmering

Erstklassige Familienpension! Ganzjährig geöffnet!

„Vertrauens- posten“

sucht routinierter Landwirt, Arier, Sprachenkenntnisse: Deutsch, Polnisch, Ukrainisch, Tschechisch, mit langjähriger Praxis auf Großgrundbesitz und in Sägewerken, 45 Jahre alt, ehem. österr. Offizier. Angebote unter 5000 an die Administration dieses Blattes.

Rok VI. Nr. 9.
Wrzesień 1937

**Orzecznictwo
Sądów**

Najwyższych

Księgarnia Powszechna
Warszawa

Soeben erschienen!

ZEICHNET

Dauermiete 1937-38

Deutsches Theater, Cieszyn

Die Presse

ist der vorteilhafteste und billigste Weg, die größtmögliche Zahl von Menschen in der kürzestmöglichen Zeit zu erreichen. Zeige es in der Zeitung an, was Du anzubieten hast und wo, und die Öffentlichkeit wird den Weg zu Dir finden.

Hotel WALLACE KUMMER

WIEN VI.,
Mariahilferstrasse 71 A.
Das gute Hotel mit allen Bequemlichkeiten.
5 Minuten von Oper u. Ring.
110 Zimmer!
30 Badezimmer!

Kleine Dinge,

die den Autobesitzer entzücken und auch denen gefallen, die einmal im Wagen fahren:

ein Zigarettenspender, der Aschenbecher, und der Zigarrenanzünder, der wirklich Feuer gibt — Blumenvasen, Innenbeleuchtung, Uhren — das alles führt

Auto-Meyer Cieszyn-Bielsko, in reicher Auswahl.

China ohne Maske

20.000 Km
mit der schweizerischen
Filmexpedition

von
Dr. Hans Vogel
120 Lichtbilder auf 80
Kunstdrucktafeln
ALBERT MÜLLER, Verlag
Zürich-Leipzig.

Fahrkarten,

Visa,

Pässe,

Akkreditive.

Informationen durch
unseren Reiseverkehrs-
dienst

Tel. 11-15 11-56 (abends)

Herbst-Mittelmeerfahrt

4. bis 24. Oktober

Anmeldungen durch „MERKUR“

Der Pionier

ZLIN-BATA A. G.

Tygodnik Handlowy

Organ Stowarzyszenia Kupców Polskich
WARSZAWA, Zielna 50

Przegląd Kupiecki

KRAKÓW, Grodzka 40

Textil-Revue

Fachblatt der gesamten Textilindustrie, Prag XII.

Depesza

Wychodzi 2 razy tygodn. Warszawa, Aleje Jerozol. 20

Deutsche Rundschau in Polen

Bydgoszcz

Deutsche Zeitung „Bohemia“

Prag. Besteht über 100 Jahre.

Radio-Weit

Wien V, Rechte Wienzeile 97

Jüdische Wochenpost

Bielsko, Piłsudskiego 4a

Schlesische Zeitung

Organ der Deutschen Partei, Bielsko

„Gerechtigkeit“

Wochenbl. zur Bekämpfung des Rassenhasses, Wien I

Deutsche Bergwerks-Zeitung

Tageszeitung für Wissenschaft und Technik, Düsseldorf

Internationale Wirtschafts- und Verkehrs-Zeitung

Wien VI., Linke Wienzeile 48-50.

Kupiec - Świat Kupiecki

Poznań, ul. Wielka 10.

Rynek Drzewny

Organ Przemysłu i Handlu Drzewnego
Warszawa, Zgoda 4.

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 22. September 1937.

Nr. 38.

Rom-Mailand-Florenz.

Ueber Rom zu schreiben, also über eine Stadt, die zugleich Ursprung und Lebenssaft der westeuropäischen Kultur war, eine Stadt, in der jede Strasse, jeder Platz, jedes Bauwerk, ja jeder Stein eine ganze Epoche heraufbeschwört und jeder Zwischenfall die Bedeutung eines historischen Ereignisses gewinnt, ist eine sehr schwierige Aufgabe.

Der Stoff ist so gross, dass man nicht weiss, wo man anfangen soll und er ist gleichzeitig so kompliziert, dass man schon vor dem Versuch ihn zu entwickeln, zurückbleibt.

Aber ob man nun von Rom in mehreren Bänden handelt, ob man einen kurzen und sehr schnellen Bummel durch die Ewige Stadt macht, wie wir es jetzt tun wollen, immer hat man sich vor Augen zu halten, dass Rom eine Lebens-einheit darstellt, die man nicht mit dem Seziesmesser des Anatomen behandeln darf, sonst macht man entweder eine unfruchtbare mit gelehrtem Ballast beschwerte Arbeit oder eine oberflächliche, voll Sternchen und Doppelsternchen und obligaten Ausbrüchen der staunenden Bewunderung.

Rom also ist als ein Organismus zu betrachten, der seit Jahrhunderten lebt und noch Jahrhunderte leben soll. Einen solchen Organismus hat man wie das Leben selbst, anzusehen und zu behandeln im wunderbaren Zusammenklang seiner vielen Seiten, die alle gleichzeitig Wichtigkeit und Bedeutung haben.

Betrachtet man die Sache genau, dann existieren so etwas wie ein „republikanisches“ Rom, ein „kaiserliches“ Rom überhaupt nicht und noch viel weniger, wie einige ausländische Gelehrte es wahrhaben möchten, ein „gotisches“ Rom, ein „byzantinisches“ Rom, ein „karolingisches“ Rom oder, wenn man will, ein „mittelalterliches“ Rom, dem dann ein Rom der „Renaissance“, eines des „Barocks“, ein „neuklassisches“, darauf ein Rom des achtzehnten Jahrhunderts und zuletzt ein Rom als Hauptstadt Italiens folgt.

Nein!

Es gibt nur ein einziges Rom, das man zu eigener Bequemlichkeit oder mit Beziehung auf seine Topographie oder seine Monumentalbauten, in chronologische Abschnitte zerlegen kann.

Will man aber das Wesen Roms begreifen, dann hat man es als lebendige Einheit aufzufassen, als Stadt und historisches Wesen, das es nur einmal in der Weltgeschichte gegeben hat.

Die Stadt Mailand ist wegen des hochentwickelten Handels, der Industrie und des finanziellen Einflusses die bedeutendste Stadt Italiens und gehört zu den bedeutendsten Europas. Sie liegt in der Mitte der Poebene, 122 m ü. d. M., fast gleich weit von den Alpen und vom Po entfernt und ist der Schnittpunkt der Verkehrswege, die von Mitteleuropa nach dem Mittelmeer führen. Jede Art von wirtschaftlicher Tätigkeit war in Mailand zu allen Zeiten im höchsten Grade entwickelt und der Eisenbahnverkehr ist zahlenmässig der bedeutendste Italiens. Es ist charakteristisch, dass es diejenige Stadt Italiens ist,

welcher die grösste Anzahl von Italienern aus den anderen Regionen der Halbinsel zuwandern und diese Zuwanderung ist so stark, dass die gebürtigen Mailänder zahlenmässig in der Minderheit sind. Will man sich eine Vorstellung machen, welchen Aufschwung die Stadt in dem letzten Jahrhundert genommen hat, dann vergegenwärtige man sich, dass sie heute mehr als eine Million Einwohner zählt, während die Einwohnerzahl 1875 knapp 300.000 war. Sein natürlicher Hafen ist Genua, welches in knapp zwei und ein halb Stunden Eisenbahnfahrt zu erreichen ist. Der Boden ist sehr reich an Wasser, da Mailand von 14 Wasserläufen durchflossen wird, darunter so bedeutenden wie der Séveso, welche heute alle überdeckt sind. Mailands Klima ist im wesentlichen kontinental, das heisst es besteht ein starker Temperaturunterschied zwischen Sommer und Winter, aber im grossen und ganzen ist es milde. Die geeignetste Zeit für den Besuch der Stadt sowie für längeren Aufenthalt, ist vom März bis Juni und vom September bis November.

Von welcher Seite man auch nach Florenz ankommt, sei es mit der Bahn oder auf Landstrasse, sei es von Norden, von Süden, Osten oder Westen, Florenz kündigt sich schon von Weitem an, viele Kilometer bevor man seine Stadttore durchschreitet. Fast scheint es, als habe die Natur einen wunderbaren Kranz von Farben, Wohlgerüchen und Reichtum um die Stadt gelegt, als wolle sie den Ankömmling stufenweise auf die Schönheit dieser Stadt vorbereiten, die, mag man sie historisch, künstlerisch oder touristisch betrachten, einen Weltruf hat.

Die Hügel — die typischen florentiner Hügel von mittlerer Höhe und sanft geschwungenen Linien — und die Berge, welche die Stadt von allen Seiten umgeben, verengen sie nicht und schliessen sie nicht ein, sondern erweitern ihr Bild und bereichern es, sodass die helle, in der Ebene gelegene Stadt wie ein Edelstein, gefasst in eine goldene Muschel, aussieht, die sie mit Gärten, Gemüsegärten und Feldern einschliesst, die sich in einer vollendeten Harmonie von Farbe und Licht auf den sanften Abhängen hinaufziehen.

Dichter und Schriftsteller haben mit tiefer Liebe die zarte Schönheit dieses Schatzes besungen und beschrieben, aber Reim und Wort, so inspiriert und mächtig sie auch sein mögen kommen einem fast kalt und arm gegenüber der Wirklichkeit vor. Mit diesem, ihrem wirklichen Wesen, fährt die Stadt der Lillie fort in die ganze Welt ihren Ruf der Träume zu verbreiten und Fremde aus allen Ländern anzuziehen, die von Sehnsucht erfüllt sind, diesen kostbarsten italienischen Edelstein zu sehen oder wiederzusehen, die Stadt, die mit Recht das Vaterland der Renaissance genannt wird.

Florenz hat eine alte Bevölkerung, deren Witz seit alten Zeiten berühmt ist, Frauen die aus einem Fresco Botticellis herausgeschnitten zu sein scheinen. Zaubrerhafte Strassen ziehen sich am Arnoufer hin, die Landschaft ist durchsichtig und malerisch, tafrisch der Frieden in seinen Gärten. Seine altherkömmlichen Feste sind malerisch und im höchsten Masse anziehend.

Dem Künstler bietet es unübertroffene Kunst-

schätze. Dem Gelehrten die unsterbliche Weisheit seiner Schriftsteller, seiner Gelehrten und Dichter, die tausenden von Bänden in seinen Bibliotheken aufbewahrt werden.

Dem Liebhaber von Altertümern und dem Sammler bietet es in seinen Kunst- und Antiquitätenläden einen Reichtum von kleinen und grossen, alten und modernen Meisterwerken an, und ausserdem so viele Dinge vom erlesenen Geschmack und vom besten Handwerk, vor allem die Erzeugnisse des florentiner Handwerks, das seines Gleichen nicht hat in den Wunderwerken geschmiedeten Eisens oder der Goldschmiederei, in der Bearbeitung des getriebenen Leders, des Tafelgeschirrs, der Siegel und Kandelaber, stilvoller Möbel, Silberschmiedewerks und der Borten und Spitzen an Damenwäsche.

Dem Feinschmecker bietet Florenz die zahlreichen Specialitäten seiner wohlgeschmeckenden Küche und die Blume seiner berühmten Weine an. Allen anderen gewährt es das Vergnügen vieler Attraktionen, die den Aufenthalt zugleich erholsam und angenehm gestalten.



Steuern, Monopole

Anonym — Papierkorb.

Der Finanzminister hat angeordnet, dass anonyme Anzeigen, welche in der letzten Zeit die Steuerämter überfluten, ganz einfach unerledigt in den Papierkorb geworfen werden sollen. Höchste Zeit für diese Anordnung, die Moral der Menschheit so tief gesunken ist, dass man wirklich nicht mehr weiss, wie man diese zu Tage tretende Schlechtigkeit benennen soll.

Ohne Lösung eines Patentes

können nachstehende Unternehmen geführt werden: Garagen für Motorfahrzeuge, Unterstände für mechanische Fortbewegungsmittel, technische Bedienungswerkstätten für mechanische Fahrzeuge. Diese Erleichterung geniessen bereits bestehende und bis zum 31. Dezember 1938 entstehende Unternehmen. Gesuche diesbezgl. nicht einzureichen.

Einkommensteuer.

Im Amstblatt des Finanzministeriums vom 31. Juli a. c. ist ein Rundschreiben des Finanzministeriums zum Abdruck gebracht, welches sich mit der Verwendung der angesetzten Durchschnittsgewinnprozente befasst. Nachdem das Finanzministerium die Gewinndurchschnitte höher angenommen hat, damit die verschiedenen Ausgaben von dem so errechneten Einkommen abgezogen werden können, wäre es dringend nötig, dass die Steuerträger bei zu hoher Bemessung, sich die Berechnungsgrundlage geben wollten. Nach dem Rundschreiben kann man den Lokalzins und die Angestelltengehalte noch von den Durchschnittsprozentsätzen abziehen. Wenn z. B. bei einer Branche diese Gewinne mit 10% angenommen werden, so beträgt der Gewinn bei einem Umsatz von 100.000 Zł, gleich 10.000 Zł. Beträgt der Lokalzins 2400 Zł und die Angestelltengehalte 3600 Zł, so ist der Nettogewinn mit

Vormerkkalender

1937 September 30 Tage

23	Donn.	Rekurse bis 50 zł stempelfrei bis 100 zł 50 gr, höhere 2 zł
24	Freitag	Gesuchsstempel nicht entwerten
25	Samstag	Umsatzsteuer August für Monatszahler
26	Sonntag	Waggonabgabe vor Ausladung am Frachtbrief vormerken
27	Montag	Gehalte und Löhne bis 1500 zł jährlich steuerfrei
28	Dienst.	Jedes Unternehmen vor Errichtung bei der Gewerbebehörde melden
29	Mittw.	Austretende ausländische Angestellte bei der Wojwodschaft abmelden
30	Donn.	Zeugnisse für Angestellte stempelfrei
1	Freitag	Bezugsgebühren Mitgliedsbeiträge
2	Samstag	Am 15. Oktober 3. Rate der Umsatzsteuer für Quartalszahler

4000 zł anzunehmen und zu besteuern. Die Steuerämter werden den Lokalzins aus den Forderungen der Hausbesitzer entnehmen, während die Unternehmer die Beträge für Gehalte anführen müssen.

Es wird allgemein die Meinung vertreten, dass ebenso wie Lokalmiete und Gehalte auch im Sinne des Art. 3 des Einkommensteuergesetzes die Kosten abgezogen werden können, die dazu verwendet wurden, um die Familienmitglieder, welche im Unternehmen ständig arbeiten, zu decken. Ebenso wären im Sinne des Punktes (1) des Art. 10 desselben Gesetzes die Zinsen von Schulden, welche für das Unternehmen aufgenommen wurden, in Abzug zu bringen. Gleich abzugsfähig wären Gebühren für Lizenzen, Konzessionen und ähnl.

Aus diesem Grunde ist es sehr wichtig, dass alle Unternehmer und nicht nur diejenigen welche Bücher oder Notizen führen, sich die Dokumente und Bestätigungen über für das Unternehmen bezahlte Beträge aufheben, um diese dem Steueramte im Bedarfsfalle vorzulegen.

Zusammengezogene Umsatzsteuer.

Die zusammengezogene Umsatzsteuer für Zündhölzel beträgt ab 1. Juli 1937 a) von gewöhnlichen und anderen Zündhölzeln, welche unter die gewöhnlichen Zündhölzel gerechnet werden zł 34.40 von einer Million Zündhölzel, b) von allen anderen Zündhölzeln zł 43.— von demselben Quantum.

Trafiken.

Das Staatliche Tabakmonopol beabsichtigt das bisherige System des freien Handels mit Trafikaten aufzugeben und die Verkaufsstellen zu vermindern. Diese Aenderung ist nicht nur für die bisherigen Trafikanten von Nachteil, sondern auch für das Tabakmonopol. Es ist nicht richtig, dass weniger Verkaufsstellen ebensoviel verkaufen können, wie zahlreiche, wenn die wenigen mit verschiedenen Sorten versehen sind. Je näher man dem Konsumenten die Ware bringt, desto eher kann er seinen Bedarf decken und desto mehr kann er gehoben werden. Es ist ja ganz schön, wenn das Tabakmonopol dafür sorgt, dass die Trafiken mehr verdienen, aber auf Kosten anderer. Die Verkaufsstellen sollen vermindert werden, damit einige wenige, wahrscheinlich Protektionskinder, viel verdienen. Man kann die Verkaufsstellen in der Weise vermindern, dass man keine neuen mehr zulässt und wenn eine bestehende aufgelassen wird, keine andere an deren Stelle bewilligt, so wie es mit den Verkaufsstellen für Alkoholverkauf geschieht. Sehr begrüßenswert ist es, dass Halbgroßgeschäfte errichtet werden sollen, in welchen alle Trafikatesorten zu haben sein werden. Solcher Art Geschäfte gibt es fast gar keine, denn die bisherigen kleinen Trafiken halten nur jene Sorten, die gewöhnlich verlangt werden. Es gibt sogar Trafiken, die nicht einmal eine Cigarre halten, da sie nicht geht.

Cigarren — das ist eine besonderes Kapitel! Man kann keine anständige Cigarre zu wohlfeilen Preisen bekommen. Die billigste, halbwegs annehmbare Cigarre ist die Wawel und kostet 40 Groschen, umgerechnet in Tschechokronen 2.20 und dafür bekommt man drüben bereits eine Regalia Media, eine Cigarre, die sich die Leiter

unserer Cigarrenfabriken einmal zu Gemüte führen sollten; aber auch die Operas die 1.30 Kronen kostet, das ist 23 Groschen, ist eine ganz vorzügliche Cigarre. Warum können in den Kleinpolnischen Fabriken nicht auch solche Produkte erzeugt werden?



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Das Theaterprogramm

des Deutschen Theaters in Cieszyn, wird heuer in Buchform herausgegeben und stellt eine glänzende Insertionsmöglichkeit dar. Die Inserate sind zum Preise von 20 bis 120 zł zu haben und für dreissig Vorstellungen vorgesehen. In Anbetracht, dass 15 000 Exemplare mit Ihrer Anzeige in die Hände der Konsumenten gelangen und jedes einzelne Inserat während der Pausen immer wieder gelesen wird, ist es unbedingt von Vorteil, sich zahlreich an dieser Reklame zu beteiligen. Geben Sie umgehend Ihr Inserat auf und steht Ihnen hiezu die Kanzlei unserer Zeitung zur Verfügung, wo auch tadellose Texte bereitgestellt werden. Zögern Sie nicht mit Ihrer Bestellung!

Der Ministerrat

hat die vom Schlesischen Sejm im Juni beschlossenen Gesetze, betreffend rituelles Schlachten als auf die Wojewodschaft ausgedehnt, zustimmend erledigt.

Wäre es nicht möglich, dass der schlesische Sejm einige sehr wichtige Gesetze, die bereits längst im übrigen Polen Gesetzeskraft besitzen, endlich auf die Wojewodschaft Schlesien ausgedehnt wird?

Vor allem wäre hier das Gesetz über die Arbeit der physischen und geistigen Arbeiter, sowie alle daran anschliessenden wirtschaftlichen Gesetze zu berücksichtigen. Man wartet schon lange darauf und hoffte, dass der 15. Juni 1937 endlich auch hier Ordnung schaffen würde. Der Sejm hat sich aber nur mit dem ganz nebensächlichen Gesetz der rituellen Schlachtung befasset, welches eigentlich gar keinen wirtschaftlichen Wert besitzt und über kurz oder lang entweder gründlich novelliert oder ganz abgeschafft werden dürfte. Darüber sind sich vor allem die bauerlichen Interessenten schon lange klar.

Warszawianin — o Śląskim kupiectwie.

Tadeusz Zbrożek bringt unter der Ueberschrift „Ein Warschauer über die Schlesische Kaufmannschaft“ einen interessanten Artikel im „Kupiec-Swiat Kupiecki“ vom 10. September a. c. auf Seite 35, den wir in deutscher Uebersetzung unseren Lesern bringen wollen.

Während meiner Wanderungen kam ich letzten nach Schlesien. Die jüdischen Kaufleute in Katowice begrüßten mich mit einer solchen Überhebung, die mir nicht einmal unter den Litwaken vorgekommen ist. Verschiedene Maksy, Boruchy i Salamony haben mir ins Gesicht erklärt, dass sie nur bei ihresgleichen kaufen, d. h. bei Juden. Wenn es mir auch leid tat, dass ich meine bisherigen Kunden verloren habe, verstehe ich es, ja finde es sogar für logisch.

Mich reizt jedoch der Standpunkt der christlichen Bevölkerung auf, die sich in den Geschäften dieser überheblichen Polenfresser drücken, um dort einzukufen. Finden sich denn keine Leute die die Arbeitermassen aufklären und dieser „Auchintelligenz“ Schule geben, dass es ihre Pflicht ist, nur die Eigenen zu unterstützen? Das Erringen Schlesiens für Polen ist — die Verpolung des Handels, des Handwerks und der dortigen Industrie.

Fangen wir von Kleinigkeiten an. Die Herausdrängung der Juden aus Schlesien ist notwendig und auch — möglich. Die Ansässigen christlichen Kaufleute sollten da mitarbeiten, indem sie das dem Staate feindliche Element ausschalten. Schlesien, stellt dank der dichten Bevölkerung einen sehr bedeutenden Markt dar. Ich kann wirklich nicht verstehen, warum während der letzten 15 Jahre die polnisch-christliche Kaufmannschaft sich für diesen Markt nicht interessierte und den Handel in die Hand nahm?

Wie die christliche Kaufmannschaft in Schlesien aussieht, soll ein Beispiel illustrieren: Ich besuchte in Chorzów einen der grössten christlichen Konfektionskaufleute. Neulich habe ich in der Specialausgabe des „Kupiec“ anlässlich des Jubiläums für Schlesien, von Chorzów sehr lobenswerte Artikel gelesen. Die dortige Kauf-

mannschaft besuchend war ich überzeugt, dass sich wenigstens einige Kaufleute für die von mir vertretenen christlichen Fabriken interessieren würden.

Man hat mich sehr ablehnend empfangen. „Ihr Warschauer Juden“ und ähnliche Ausdrücke orientierten mich, dass dies doch ein guter Pole sein müsste. Ich nahm das Thema über die jüdische Angelegenheit auf, über welche sich der Kaufmann sehr weit und breit ausliess.

Ich sah mich im Geschäfte um und bemerkte, dass der grösste Teil des Warenlagers aus jüdischen Fabriken stammte. In delikater Form machte ich darauf aufmerksam, dass solch ein Patriot doch dafür sorgen könnte, polnische Waren zu beziehen, wobei man die Inserate der christlichen Firmen in den Zeitungen benutzen sollte.

„Die Preise sind bei den Polen zu teuer“ klagte mein Gegenüber. Ich klärte ihn auf, dass die polnischen Fabriken wirklich teuer produzieren aber dafür die Ware besser sei. Uebrigens wies ich darauf hin, dass der Herr doch nicht nur schlechte Waren, sondern auch gute Sorten auf Lager halte und diese seien in den polnischen Fabriken besser.

Im Laufe des Gesprächs habe ich auf meine Kollektion gewiesen. Es zeigte sich, dass der Kaufmann kein Interesse für neue Fabriken hatte, ebenso wie die obgenannten Maksy, Boruchy, Salamony, sagt der christliche Kaufmann, dass er bei seinen langjährigen Lieferanten bleibe, mit denselben zufrieden sei und es ihm dabei gut gehe.

Aber ist dadurch Polen geholfen? kann man den polnischen Besitz ohne Unterstützung der polnischen Kaufmannschaft und des polnischen Handwerkes vergrössern? Er antwortete mir darauf, dass Handel keine Politik sei und die Konkurrenz ihm nicht erlaube, sich mit solchen Rücksichten zu befassen. — Was die Konkurrenz anbelangt, so muss die jüdische Ware nicht immer preiswürdiger sein. Polnische Fabrikanten haben doch viele Jahre ihre Waren den Juden verkauft, die sehr zufrieden waren und sogar soviel verdienten, dass sie Fabriken bauten. Was die Politik anbelangt so genügt es nicht „Hinweg mit den Juden“ zu schreien, wenn man diese statt der Eigenen unterstützt. Meine Herren Kaufleute in Schlesien, mit dieser Reserve werdet Ihr Schlesien nicht polonisieren!

Der Sommer ist vorüber. . .

und die Zeit der verschiedenen Sammlungen beginnt. In den nächsten Wochen werden Industrie und Handel wieder mit Anforderungen für Zahlungen zu verschiedenen Zwecken überschüttet werden. Der Herr Ministerpräsident hat verboten, dass in den Administrativämtern an die Parteien Spenden-Forderungen irgend welcher Art, zu irgend welchen Zwecken gestellt werden. Es wäre auch gut, wenn dieselbe Stelle Anordnungen treffen wollte, dass im laufenden Jahre nur Sammlungen für charitative Zwecke gestattet seien, während alle übrigen Sammlungen von Geld- und Naturalspenden, so auch für Zeitschriften, verboten werden. Die Ausgaben der Unternehmer sind so gross, dass man mit jedem Briefumschlag sparen muss und hat nur der Staat den Schaden, wenn auf diesem Gebiete nicht endlich Einhalt geboten wird. Es ist sehr leicht durch einen Federstrich zu erklären, dass alle diese Spenden vom Einkommen nicht abgezogen werden dürfen, während andererseits auf die Unternehmer ein Druck ausgeübt wird, für Sammlungen zu spenden. Von grosser Wichtigkeit wäre es, wenn auch die Plenarversammlung der Handelskammer beschliessen wollte, sich während der nächsten zwölf Monate von jedweder Art von Sammlungen vollkommen fernzuhalten.

Aus Amerika.

Damals, während des Weltkrieges, als die Weizenpreise infolge des europäischen Ernteausschlusses übertrieben hoch waren, drangen Amerikas landhungrige Farmer mit Maschinenpflügen und Mähreschern in die weiten Steppenlandschaften der Great Plains ein. Ein Jahr lang erzielte man recht gute Ernten. Aber dann nahmen von Jahr zu Jahr die Erträge ab. Die Kraftreserven des gelbbraunen Steppensbodens waren keinesfalls erschöpft, aber das Wasser fehlte, das die Kraftstoffe den Pflanzen hätte zuführen können. Amerikas Ackerbau war weit über seine natürliche Westgrenze in die Plains vorgedrungen, hatte in wenigen Jahren den natürlichen Wasserhaushalt verändert und die Bindung des feinen Bodens durch das natürliche Steppengras zerstört. Das Einsetzen einer mehrjährigen, regenärmeren Klimaperiode hat dann die Katastrophe beschleunigt.

und vergrößert. Die Dürreperiode hat auch den letzten Optimisten überzeugt, dass das Aufgeben dieser bedrohten Gebiete und die Umsiedlung Zehntausender von Farmern zur unabwendbaren Aufgabe geworden ist. Tausende Farmer haben in den letzten Jahren ihre Güter verlassen. Tausende, die es noch einmal versucht haben, werden ihnen folgen müssen. An den Grenzen der Natur, zerbricht auch puritanischer Pioniergeist.

Textil-Revue.

Im Centre regional, einem der schönsten Teile der Pariser Weltausstellung, geben die französischen Provinzen Einblicke in das textile Schaffen der einzelnen Distrikte. Im Hause der Picardie sieht man sich in das Reich Rodiers versetzt. Das Leben seiner Spinner und Handweber in den Dörfern um Bohain, wird in Bildern und Inschriften veranschaulicht. Handgewebte Wollstoffe, von der charakteristischen Ausdruckskraft dieses Hauses, sind hier ausgebreitet. Auf einer riesigen Jacquardmaschine ist ein Kaschmirmgewebe im Entstehen. Auf Wollgrund ein unendlich feines, farbiges Seiden-Kaschmirdessin, von dem, wie der Mann am Webstuhl erklärt, etwa $\frac{1}{2}$ Meter in einem Arbeitstage geschaffen wird. Eine kleine, kaum bemerkbare Tafel verkündet: „Die ersten Kaschmire sind unter Napoleon I. in Bohain mit der Hand gewebt worden. Wir setzen diese Tradition fort. Rodier.“

Diese Ausstellung eines der ersten und einzigartigen Gestalters der Stoffmode, in deren Einfachheit soviel Grösse liegt, enthält aber auch gleichzeitig einen Hinweis darauf, was für die Wintermode charakteristisch sein wird. Das Jacquardwebmuster ist von den Stoffschöpfern von neuem aufgenommen worden, es beherrscht alle Kollektionen. Seit langem gab es nicht mehr diese reich und prunkvoll wirkenden Brokate, Damaste, brochierten und faconnierten Failles, Velours und Lamés. Im Hause Chatillon lässt man in einem „Droguet Lamé“ das Genre alter Brochés aufleben, die italienische Renaissance im „Damas Vénétien“ und einem altfranzösischen Stil im „Damas Ancien“. Carlin zeigt mittelalterliche Motive in schwarzfarbiger Bildweberei auf goldgelbem Rayonne, deren Figuren auf der Rückseite des doppelseitigen Stoffes in Gelb auf schwarzem Fond wiedergegeben sind. Auf reversiblen Rayonne von Godde Bedin, ist in leichtem Cloqué ein zweifarbiges Kaschmirmuster eingewebt. Bei Raymond Castelain, wirken die Jacquardmuster aus Satin, teils Ton in Ton, teils farbig konturiert, stickereiartig.

Ziehungsliste

der am 6. 7. und 8. September a. c. gezogenen Prämien zu der Obligation der 30%igen Prämien Investitions-Anleihe ex 1935 Emmission 1. ist eingelangt und kann in unseren Büros eingesehen werden.



EISENBAHN, POST, VERKEHR

Ab 25. September d. J.

tritt das Tschechoslovakische Konsulat in Katowice in Liquidation und wird nicht mehr amtieren. Alle Geschäfte übernimmt das Tschechoslovakische Konsulat in Krakow ul. Potockiego. Es bedeutet dies eine bedeutende Erschwernis im Reiseverkehr. Nachdem fast 90% aller Reisen aus dem Teschner Schlesien über die Tschechoslowakei angetreten werden müssen, geht bei der begrenzten Passdauer mindestens eine Zeit von zwei bis drei Tagen verloren, da man sich die anderen Visa bei den zuständigen Konsulaten in Katowice trotzdem vorher holen muss. Die massgebenden Stellen sollten dahin wirken, dass die Durchreisevisa wieder wie früher an der Grenze in kurzem Wege erteilt werden.

Lernen Sie Autolenken.

Wer hat nicht schon als Kind auf einem Dampfer mit sehnsüchtigen Augen in die Tiefe des Maschinenraumes oder hinauf zur Kommandobrücke, zu Kapitän und Steuermann geblickt und im Stillen gedacht: dürfte ich auch nur einziges Mal die Hebel der Maschine bewegen, das Steuerad drehen, und fühlen, wie der schwere Koloss dem leichten Griff der menschlichen Hand folgt!

Gibt es ein schöneres Fahren als das mit selbstgelenktem Auto, da man alles in eigener Person vereinigt findet: Kapitän, Steuermann, Maschinist, Passagier und last not least - vielleicht auch Eigentümer des Gefährtes?

Sehen Sie meine Damen und Herren: Das ist der Grund, weswegen das Selbstlenken eines Autos so reizvoll ist und soviel Freude macht.

Werden Sie auch Mitglied in der grossen Gemeinde der Selbstfahrer und melden Sie sich schleunigst zum Lehrkurs unseres Blattes an.

Es kommt vor,

dass beim Schliessen der Briefumschläge der gummierte Rand an den Brief geklebt wird und dadurch beim Oeffnen vom Adressaten beschädigt werden kann. Wenn es sich um Dokumente handelt, ist dies doppelt unangenehm. Es wäre vielleicht notwendig, dass die Kouvrefabriken diesen Umstand berücksichtigen und entsprechende Umschläge erzeugen wollten, wo dies nicht vorkommen kann. Unterdessen sollte man beim Schliessen der Briefumschläge ein Papier einlegen, welches eventuell auch beschädigt werden kann.

Die Welt erobert man rascher. . .

Ein ungenannter Autor bringt unter dem Titel „Świat zdobywa szybszy. . .“ einen Artikel in der Monatschrift „Auto i Technika Samochodowa“ dem Verlautbarungsorgan des polnischen Automobilklubs. In diesem Artikel polemisiert der Autor gegen die Benützung der Fiaker in Warszawa und wundert sich, dass man heute, wo „Zeit doch immer mehr Geld sei“ sich nicht der rascheren und auch nicht teureren Automobile bedient.

Ich komme oft nach Warszawa und bereitet es mir immer grosses Vergnügen, den fast an allen Ecken stehenden Fiaker benützen zu können. Er kostet nur einen Złoty und man kann fahren wohin man will. Er bringt einen vielleicht nicht so rasch ans Ziel, aber es ist auch so gut, aus verschiedenen Gründen. Die Automobile sind in Warszawa noch sehr schwach vertreten, in einer geradezu ärmlichen Aufmachung, schlecht gefedert, eng, und was das Schlimmste ist, man weiss niemals, was man zu zahlen haben wird. Ich fahre z. B. vom Handelsministerium bis zum Eisenbahnministerium für einen einzigen Złoty; ein Auto würde bestimmt sechsmal so viel kosten. Es ist sehr angenehm, sich in den Fiaker zu setzen und nur das Ziel angeben zu müssen.

Es ist nicht einmal gut, wenn man so rasch ans Ziel kommt, besonders nicht in Warszawa. Man fährt doch nur hin, um wichtige und meistens unangenehme Sachen bei verschiedenen Stellen zu erledigen. Wer nicht weiss, was dies heisst, weiss auch nicht, wie angenehm es ist, nach einer oft recht inhaltsschweren Unterredung mit verschiedenen Referenten, den Kopf ein wenig auskühlen zu können, bevor man eine zweite oder dritte unangenehme und schwierige Angelegenheit angeht. Man hat Zeit, sich nach der ersten Unterredung langsam zu beruhigen und sich auf die neue vorzubereiten. Die Wagenfahrt in der frischen Luft ist wirklich nicht so unangenehm, wie das oft stundenlange Warten in den Korridoren der Ministerien.

Man sollte deshalb diese Fiaker nicht abschaffen, sondern es auch in anderen grossen Orten ermöglichen, dass viele Arbeitslose durch Etablierung als Fiaker, Beschäftigung finden. (R. B.)

Von der Eisenbahn.

Wenn man in Bielsko einen Eisenbahnfrachtbrief benötigt, muss man zum Frachtenbahnhof darum gehen. Dieser liegt aber sehr entlegen. Seinerzeit bekam man Frachtbriefe in den kleinsten Trafiken. Speziell für Privatpersonen, die nur selten Frachtaufgabe haben, bedeutet dieser Weg eine grosse Erschwernis.

Ferner wird über die Undeutlichkeit der Abstempelung der Frachtbriefe Beschwerde geführt. Die Aufprägung des Aufgabstempels gilt gemäss Par. 8 des Reglements, als Abschluss des Frachtvertrages und sohin oftmals als Beweis rechtzeitiger Lieferung, denn nicht das Datum, welches der Absender im Frachtbrief einsetzt, erscheint als Beweis, sondern nur der Frachtenkassastempel. Ebenso erscheinen die bahnseitigen Eintragungen in Wort und Ziffer sehr häufig als Hieroglyphen.

Einen weiteren Uebelstand haben wir schon seinerzeit kritisiert u. zw. dass bei der Güteraufgabe in Bielsko nur eine Magazinswage bedient wird und die Fuhren viele Stunden warten müssen. Die Ursache liegt in der Einsparung an Arbeitern, also in demselben Umstande, als bei der Güteraufgabe sehr oft bereits avisierte Güter nicht ausgeladen erscheinen. Man weist nach, dass Güter, welche z. B. um 10 Uhr vormittags

Das Lügen

macht sich nicht bezahlt, weder in der Politik, noch im täglichen Leben.

avisiert waren, noch nächsten Tages mittags nicht greifbar gewesen sind. Derartige Kalamitäten behindern den raschen Aufnahme- und Abnahmedienst, im ersterem auch die Transportdauer.

Industriestädte wie Bielsko-Biala — letzteres gravitiert auch vornehmlich nach Bahnhof Bielsko, haben wohl das Anrecht auf Abstellung derartiger krasser Verhältnisse.

Italienische Seebäder.

Abbazia, Alassio, Amalfi, Antignano, Anzio Ardenza, Arenzano, Bengasi, Bordighera, Brioni, Capri, Castiglione, Cattolica, Celle Ligure, Cervia, Cesenatico, Diano Marina, Fano, Finale Ligure, Forte dei Marmi, Francavilla al Mare, Grado, Grottammare, Homs, Ile de Lussino, Laurana, Levanto, Lido de Camaiuro, Lido de Mondello, Lido de Rome, Lido de Venesi, Lignano Bagni, Livourne, Loano, Lussingrande, Lussinpiccolo Cigale, Marina di Massa, Marina di Pietrasanta, Marina di Ravenna, Montenero, Naples, Nervi, Ospedaletti, Paraggi, Pegli, Pesaro, Pescara, Portofino, Portorose, Porto S. Giorgio, Quercianella Sonnino, Rapallo, Ravello, Rhodes, Riccione, Rimini, Ruta et Portofino Vetta, San Benedetto del Tronto, San Remo, Santa Margherita Ligure, Senigallia, Sestri Levante, Spotorno, Taormine, Tripoli, Varazze, Viareggio.

Für alle diese Badeorte erhalten Sie durch unsere Reiseauskunftei jede erdenkliche Auskunft.



AUSSENHANDEL, ZOLL

Zusatzprotokoll Polen-Tschechoslovakien.

Der Aussenminister verlautbart im Dz. U. R. P. Nr. 65/500, dass im Sinne des Gesetzes vom 18. März 1937, Dz. U. R. P. Nr. 25, Pos. 166, am 30. April 1937 die Ratifizierung des am 12. August 1936 unterfertigten Zusatzprotokolles zum Handelsvertrag zwischen Polen und der Tschechoslowakei, welcher am 10. Februar 1934 unterfertigt wurde, Dz. U. R. P. 1937 Nr. 22, Pos. 142, sowie, dass der Austausch der Zusatzprotokolle in Ausübung des Absatz 4, in Prag am 13. August 1937 vorgenommen worden ist.

Der Text des genannten Zusatzprotokolles ist als Beilage zur Verordnung des Staatspräsidenten vom 18. August 1936, betreffend vorläufiger Inkraftsetzung dieses Zusatzprotokolles Dz. U. R. P. Nr. 63/458 verlautbart worden.

Holland und Holl.-Indien.

Das Handelsministerium gibt gesondert Einfuhrbewilligungen für Holland und solche für Holländisch-Indien. Es können demnach für Holland ausgestellte Einfuhrbewilligungen nicht für Waren aus Holländisch-Indien verwendet werden, ebenso nicht umgekehrt. L. D. IV. 29886/3/37

Einfuhrfrei

sind nunmehr auch folgende Waren Abfälle von Waren, Verpackungsmaterial bereits einmal gebracht, sowie nicht gebrauchsfähige Teile von Schiffen, deren Ausrüstung und ähnl. hievon. L. D. IV. 19221/3/37.

Schwierigkeiten beim Export nach Ungarn.

Im ersten Halbjahre des laufenden Jahres wurden aus Ungarn für 3,916.000 Zł Waren bezogen und für 2,329.000 Zł dorthin exportiert. Trotz grösster Mühe ist es nicht möglich, den Export in gleiche Höhe mit dem Importe zu bringen, weil verschiedene Schwierigkeiten auftauchen. Der Export aus Ungarn wird von der ungarischen Regierung stark unterstützt. Die ungarischen Exporteure erhalten, wenn sie Waren nach Polen exportieren, 40 50% des Warenwertes als Zuschuss, während die Importeure polnischer Waren nach Ungarn, einen Einfuhrzuschlag von 42% zu bezahlen haben. Dieses System wird wohl für alle Länder angewendet, aber die Höhe dieser Ein- und Ausfuhrzuschläge ist sehr verschieden. Nichtsdestoweniger können die Schwierigkeiten gegenüber dem Exporte nach Ungarn, welche für die polnischen Exporteure auftauchen, nicht weggeleugnet werden. Auf diese Weise wird in ganz Europa der Warenverkehr zwischen den einzelnen Staaten entweder erschwert oder ganz unmöglich gemacht.

Nicht genug an diesen Schwierigkeiten, welche die polnische Regierung nicht beseitigen kann, haben wir noch Hindernisse, die den

Exporteuren durch die Steuerämter bereitet werden. Der Exporteur gibt sich die grösste Mühe, um den Exportwert zu steigern, recht viel zu exportieren, während die Steuerbehörden Bücher aus formalen Gründen ablehnen, um dem Exporteur noch 2% an Umsatzsteuer aufhalsen zu können. Es ist demnach kein Wunder, wenn sehr viele Exporteure auf dieses lukrative Geschäft verzichten, den Schaden hat der Staat. Das Handelsministerium treibt auf Erhöhung des Exportes an, was das Finanzministerium-Steuerabteilung, unmöglich macht.



ARBEITSNEHMER, SOCIALES, SCHULEN

Darf man

den Angestellten eines Unternehmens durch Versprechungen überreden aus dem Unternehmen auszutreten und in ein Konkurrenzunternehmen einzutreten? Wir sind der Ansicht dass nicht: noch viel weniger darf dies eine höher stehende Persönlichkeit tun.



Bücher, Zeitschriften, Reklame

Nur noch 14 Tage

trennen uns von der ersten Vorstellung in der neuen Spielzeit 1937/38, weshalb es hoch an der Zeit ist, sich eine Dauermiete zu sichern. Heuer kann mit grosser Genugtuung bemerkt werden, dass kein so grosser Reklameapparat nötig ist, um die Scharen der wirklich treuen Anhänger des Deutschen Theaters Cieszyn zu veranlassen, Dauermiete zu zeichnen. Mehr als 270 Dauermieter können bereits verzeichnet werden. Unter diesen Begeisterten finden wir aber nicht nur solche, die bereits im Vorjahre dem Theaterverein Folgschaft geleistet haben, sondern sehr viele neue, so dass, wenn alle Vorjahrsdauermieter sich wieder einfänden, man nicht mit 380, sondern mit fast 480 Dauermietern rechnen kann. Wenn so viele Dauermieter zusammenkommen, bedeutet dies eine so fabelhafte Förderung des Theaters, dass sehr vieles in der laufenden Spielzeit geleistet werden kann, woran bisher noch nicht gedacht werden durfte. Drum nicht gesäumt, sondern herbei in hellen Scharen, damit der Erfolg das Werk krönt.

Der Neue Brockhaus — Allbuch.

Dem Allbuch kommt zugute, indem ein Nachschlagewerk im Entstehen ist, das trotz seiner weissen Beschränkung auf vier Bände und einen Atlas, wirklich hohen Ansprüchen genügt, inhaltlich wie äusserlich. Haben Sie sich schon einmal darüber Gedanken gemacht, wie durch das Drehen der Nummernscheibe am Fernsprecher die Verbindung zustande kommt? Oder wie der Werdegang der Kunstseide ist? Wenn Sie sich mit einem Kraftwagenfahrer unterhalten, werden Sie bald Worte hören wie „Gänge“, „schalten“, „Kupplung“ — was ist das? Ein Flieger erreicht sein Ziel durch Funkpeilung — wissen Sie darüber Bescheid, wenn Sie nicht zufällig Fachmann sind? Das Allbuch bringt seine Darstellungen in einer Form, die auch den Laien schwierigere Probleme begreifen lässt. Das ist überhaupt die Stärke des Brockhaus, dass er in einer Sprache redet, die wir alle verstehen. Ob wir uns über die Farbenlehre, das Gerichtswesen, über die Berufsausbildung eines Ingenieurs oder über das Isländische Schrifttum unterrichten, ob wir wissen wollen, wie man Honig aufbewahrt, wie die Kohleverflüssigung vor sich geht, welche erste Hilfe bei einem Kreuzotterbiss zu leisten ist — nie lässt uns das Allbuch im Stich. Befragen Sie Ihren Buchhändler oder den Verlag.

Lassen Sie auch Ihre Lehrlinge den „Merkur“ lesen!

Nach den Amazonas, Westindien, und Nordamerika

9. Jänner bis 2. März 1938 — 52 Tage ab 2350 zł

Westindien, Florida, New-York

4. Dezember 1937 bis 14. Jänner 1938

41 Tage ab 3120 zł

Westindien-Mittelamerika-Rundreisen

20. November bis 9. Jänner

18. Dezember bis 6. Feber

15. Jänner bis 6. März

12. Feber bis 3. April

ab 1700 Złoty

Kuba-Mexiko-Rundreisen

27. November bis 19. Jänner

28. Dezember bis 20. Feber

ab 2200 Złoty

Anmeldungen durch Reisedienst „MERKUR“.



eine Dauermiete

für die Spielzeit 1937/38 im Deutschen Theater Cieszyn, angemeldet? Zögern Sie nicht!

KLEINE ANZEIGEN GROSSE WIRKUNG

3 Meter Stoff
28 Knöpfe, Futter
und eine Rolle
Bindfaden

gibt einen schönen und
preiswerten Anzug bei

J. Schönberg
Cieszyn

PROSPEKTE

von Bädern, Städten,
Kurorten,
Erholungs- und
Wandergebieten,
erhältlich in der

Reiseauskunftei
„Schles. Merkur“
CIESZYN, Hotel brauner Hirsch

Aus vielen Kriegen
wird ein Heer,
aus Groschen ein
goldenes Meer.

Denke daran und spare
bei der

Christlichen
Wirtschafts-Bank



Sie können
nicht mit dem
Kopf durch die
Wand rennen!
Dafür können
Sie aber zu
staunend

billigen Preisen die besten Stoffe bei

Karl Pumperla, Cieszyn,

Górny Rynek, erwerben.

Was in diesem
Kasten ver-
schlossen ist,
wissen Sie nicht!

Hingegen wissen
Sie ganz genau,
dass Sie sich vor
jeder Reise an die Reiseauskunftei

„MERKUR“ Cieszyn, Hotel Hirsch
wenden sollen!



Besuchet

Jugoslawien

Rab, Dubrovnik,
Srebreno, Hvar, Split,
Omisa, Makarska,
Sibenik, Biograd
Nove Vinodol.

Tuben-

Füllmaschine

für zwei Grössen
mit Arbeitstisch (Alu-
minium beschlagen
2 x 1 m) tadellos
erhalten
sofort abzugeben!

C. REGENHARDT'S Geschäfts- Kalender für den WELTVERKEHR

Das Handbuch für direkte
Auskunft und Inkasso.

63. Jahrgang.
Verlag von C. Regenhart
A.G. Berlin N 4, Johannisstrasse 20-21

1115

das ist unsere
Telefonnummer

Wünschen Sie uns jedoch
außerhalb der Bürostunden
zu sprechen, dann nehmen
Sie Nr. 1156.

Weltreise 1938

Abfahrt von Neapel 26. Januar
Rückkehr New-York 24. Mai
ab 1900 Dollar

136 Tage, 60 000 Kilometer, Rund um
den Erdball, Amerika — Asien — Afrika.

Schritt halten mit der Gegenwart

hilft Ihnen diese ideale Monatsschrift!

Der WELTBlick

bringt die interessantesten Artikel der Weltpresse aus
Wirtschaft und Politik, wirtschaftliche und technische
Monatsübersichten, Literatur, Kunst und Film, Be-
sprechungen aller bedeutenden Bücher des Welt-
marktes, Welthumor u. a. m.

Der „Weltblick“ kostet zł 1.— monatlich,
zł 10.— jährlich.

Der angeschlossene Gutschein auf zł 1.— ermöglicht
Ihnen diesmal den Bezug eines Heftes auf unsere Kosten.

Lesen Sie die Nummer — und entscheiden Sie!

Hier ausschneiden!

Gutschein auf zł 1.—

für ein Probeheft des „Weltblick“

Zu senden an die Adresse:

Unsere Adresse: Administration „WELTBlick“, Zlin 2. Č. S. R.
Verkauf in Polen: Nowa Reklama, Lwów, ul. Czajnochy 3

XIV. Tydzień L.O.P.P.

w Cieszynie 26. IX. — 3. X.

2 października pod Jeleniem

DANCING

Edwin Kulka, Cieszyn, Tel. 1040, Postf. 13.
Chemisch-Pharmazeut. Präparate. — Behördlich konz. —
Verschleiß sämtlicher Gifte. Kein Detailverkauf

Heinrich Grünfeld, Cieszyn, Legionów 17,
Tel. 12-95. Glas und Porzellan für Hotels und Gasthöfe.

Ilse Berger, Cieszyn, Różana 1/III
erteilt englischen Sprachunterricht

Anton Lewinski & Sohn

Strickwarenfabrik, sämtliche Sport- und Kinderartikel
CIESZYN, Legionów 47. Tel. 12-58

Albert Kolban, Buchbinderei und Karto-
nagerzeugung. CIESZYN, Niemiecka 20. Tel. 12-83.

F. Machatschek, lithograph. Kunstanstalt,
CIESZYN, Wyższa Brama 10. Tel. 12-58

Kisling & Skrobanek

Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgießerei
CIESZYN, Polna. Telefon 13-00

Heinrich Schlauer, Cieszyn, Bielska 2.
gerichtl. beeid. Buch- und Banksachverständiger

Nordia-Hawe, Fischkonservenfabrik
GDYNIA. Verlangen Sie Offerte!

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 29. September 1937.

Nr. 39.

Oesterreichische Wirtschaftswoche.

Die Herbstmesse 1937 hat die wirtschaftliche Erstarkung Oesterreichs aufs neue bewiesen. Das geschäftliche Ergebnis spiegelte alle wesentlichen und konstruktiven Charakterzüge, die die österr. Wirtschaft augenblicklich kennzeichnen: Materialreinheit und Materialfülle, keine Ersatzstoffe, keine Streckmittel, entgegenkommende Lieferungsbedingungen, keine Tauschgeschäfte, sondern Abwicklung im normalen Export. Oesterreichs Devisenlage und seine Rohmaterialversorgung auch in jenen Produktionszweigen, in denen nur gegen Devisen erhältliche Rohmaterialien und Werkstoffe verwendet werden müssen, ist derart, dass auf der Wiener Messe alle Anklänge an Ersatzstoffe fehlten. Dabei ist Oesterreich in der Lage, die in früheren Jahren gehaltenen kurzen Lieferfristen auch in der jetzigen Zeit gesteigerter Produktionstätigkeit in allen Wirtschaftszweigen aufrecht zu erhalten. Demzufolge entwickelte sich der Besuch ausländischer Einkäufer sehr befriedigend. Es waren so ziemlich alle Nationalitäten Europas und viele Staaten aus Uebersee vertreten. Allerdings wirkten sich auch die bekannten Hemmnisse des zwischenstaatlichen Güterverkehrs auf das Geschäft der Messe erschwerend aus. Dagegen haben sich die günstige Entwicklung des Fremdenverkehrs in den abgelaufenen Sommermonaten, die Nachschaffungen der beteiligten Kreise ermöglichten, und die Stärkung der Kaufkraft der Inlandbevölkerung gefördert, vorteilhaft fühlbar gemacht. Deshalb kann auch das verhältnismässig starke Eingreifen der Nachfolgestaaten an den erteilten Aufträgen als ein besonderes Merkmal dieser Messe bezeichnet werden.

Auch in der ersten Septemberwoche ist wieder eine Zunahme des Devisenbestandes der Oesterreichischen Nationalbank eingetreten und die in den Barschatz nicht eingerechneten Werte in ausländischer Währung erhöhten sich um 4.1 auf 140.9 Millionen Schilling. Der Goldschatz stieg wieder um rund 12.000 Schilling auf 243.1 Mill.

Zur Deckung des Roggenbedarfes wurden Verhandlungen über Bezüge aus Russland und der Türkei eingeleitet. In Weizen sind Importe aus Rumänien und den nordamerikanischen Staaten geplant.

Im Juli und — auf Grund bereits möglicher Schätzungen — auch im August haben sich die Einnahmen der Bundesbahnen namentlich im Güterverkehr günstig gestaltet und man nimmt nach der Wagengestellung im Juli an, dass der Güterverkehr mindestens dieselbe Steigerung gegenüber dem gleichen Vorjahrsmonat aufweisen wird, wie dies im Juli der Fall war. Damals betrug die Erhöhung 6.6 Millionen. Die Besserung ergab sich vorwiegend bei der Ein-, Aus- und Durchfuhr, aber auch in gewissem Maße im Binnenverkehr. Im Personenverkehr ergab sich gleichfalls eine etwas freundliche Gestaltung und man glaubt, dass auch der August, soweit bisher beurteilt werden kann, hinter den Ergebnissen des Vorjahres zumindest nicht zurückbleiben wird.

In der Woche vom 6. bis 12. September wurden 88.000 kg Butter nach Deutschland und

Italien exportiert. Weiters wurden rund 76 000 kg Käse in das Deutsche Reich, nach Frankreich, Amerika, Italien, der Tschechoslovakei und Palästina ausgeführt.

Im laufenden Jahre ist die österr. Hutindustrie gut beschäftigt, doch sind einige Umstellungen im Export zu verzeichnen. Die Ausfuhr nach Italien ist wegen Kontingentschwierigkeiten, der Export nach Frankreich infolge der Abwertung etwas geringer geworden. Hingegen hat sich der Export nach den Vereinigten Staaten und den nordischen Ländern merklich gehoben.

Der Holzexport Oesterreichs ist anhaltend günstig. Für den Herbst wird das Einsetzen einer erhöhten Holzausfuhr nach Italien erwartet, da dieses Land einen sehr grossen Bedarf an Holz aller Sorten hat.

Der Verbrauch von Draht und Drahtstiften hat sich im Inland gegenüber dem Vorjahr ein wenig gebessert. Hingegen sind im Export grössere Steigerungen zu verzeichnen; besonders die Ausfuhr von Walzdraht konnte erweitert werden.

Der Stand der unterstützten Arbeitslosen in Wien ist in der zweiten Hälfte des Monats August um 2575 auf 89.952 gesunken. Damit ist der Stand um 7.977 niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahres, in der ein Fallen um 992 zu verzeichnen war.



EISENBAHN, POST, VERKEHR

Urlopy zagraniczne — czyli owczy pęd wycieczkowy.

Der Verband der Kurorte Polens gibt folgenden Bericht:

Wir sind weit davon entfernt die Auslandsreisen zu verdammen. Wenn man gesund ist und Geld besitzt, leicht einen Pass bekommt und durch die Reisebüros sogenannte „billige“ Gesellschaftsreisen veranstaltet werden, hat man keine Ursache, sich eine Auslandsreise zu verbieten. Besonders, da doch die Auslandsreisen ein Teil der Reiseabkommen sind, welche der polnische Staat mit den „Reiseländern“ abgeschlossen hat. Es ist dies demnach nicht nur eine persönliche Annehmlichkeit, sondern eine Erfüllung der Verträge, wenn man Auslandsreisen unternimmt.

Es tauchen jedoch hier gewisse Bedenken auf, welche die Auslandsreisen und den Touristenverkehr mit dem Auslande nicht ohne Kritik belassen können. Es konstruierte sich ein sogenannter Schafstrott, so wie seinerzeit der Snobismus. Leute, nicht gerade begütert, welche nur geringe Mittel zur Verfügung haben, schlecht bezahlte Beamte, Buchhalter, Kontoristen, Intelligenz (und nicht Intelligente), Schaffende, meistens unbemittelt — nehmen à conto ihrer Gehalte Beträge auf, verschulden sich oft, und fahren ins Ausland. Nur um sagen zu können, als ich in Rom war... Auf der Ausstellung in Paris habe ich nicht gesehen... Nichts ist so warm wie die Adria... und ähnliches.

Einen Erholungs- oder einen Krankenurlaub macht man nur deshalb, um nach ganzjähriger Arbeit, die aufgebrauchten Kräfte, die geschädigte Gesundheit, wiederherzustellen, auszuruhen, neue

Kräfte für die nächsten 11 Monate zu sammeln. Wir fragen nun: entspricht das Ausland, ganz egal ob Paris, Rom, oder die inserierte Reise nach 10 Ländern in 3 Wochen, wie auch die heisse Rundreise, einer Urlaubserholung, einer Verbesserung der Gesundheit? Ist dies eine Restauration des Herzens und der Nerven? Gibt dies neue Kräfte? Gibt dies dem Organismus neue Säfte, wird derselbe wiederhergestellt? Ist der Besuch von Kneipen und Garküchen in 10 Ländern eine Kräftigung, dient dies dem Magen? Bestimmt nicht.

Die Aerzte behaupten, dass die Touristen die aus dem Auslande heimkehren, dort nicht nur ihr Geld, sondern auch ihre Gesundheit gelassen haben. Die Urlauber eilen von einer Stadt zur anderen, von einem Land ins andere, eingezwängt in den Eisenbahnzügen, immer in Eile, in der Reiseschitz, in unvernünftiger Aufregung, um nur in der vorgeschriebenen Zeit möglichst viel zu sehen; nach ihrer Heimkehr müssen sie ein Sanatorium aufsuchen oder ein Erholungsheim, einen Kurort. Leider muss man aber ins Büro und sich neuerlich in die Arbeit einspannen für die nächsten Monate. Es ist dies keinesfalls gesund zu nennen.

Wenn es sich um gesundheitliche Rücksichten handelt, so sind Auslandsgesellschaftsreisen, besonders längere, man muss dies ausdrücklich bemerken, eine Vergeudung desurlaubes, ausgenommen der Urlauber strotzt vor Gesundheit und hat ein Ausruhen überhaupt nicht nötig. Aber nach einem Jahre Arbeit benötigen die Nerven der Ruhe, Stille, Absonderung, man sollte sich von jeder Emotion eher fernhalten.

Man muss zugeben, dass nur eine Ruhe in einem polnischen Kurorte der Gesundheit dienlich ist, wobei die nötigen gesundheitsfördernden Eingriffe mithelfen. Nicht das Ausland, nur die Ruhe und die gute Luft der Nadelwälder, die Sonnenbäder am Lande und an der See, mehrwöchentlicher Kurgebrauch in den vielen polnischen Kurorten, das ist die richtige Urlaubszeit. Die Aufenthalte in den Kurorten bedeuten Verlängerung des Lebens und Erhaltung eines gesunden Organismus.

Beteiligen Sie sich an einer Tropenfahrt.

Eine Tropenfahrt bedeutet Flucht aus Regen, Kälte und Schnee, aus dem dunklen Winter des Nordens, in eine Welt sprühender, berausender Farben, ins Wunderland der Tropen. Es ist ein ganz neues Gebiet, wohin das Schiff seinen Weg über fremde Meere, zu ihrem reizvollen Ziele nimmt. Es ist das Schiff, das so recht in die Tropenwelt mit palmumsäumten, ewig grünen Inseln passt und in der geheimnisvollen Urwalddämmerung des Amazonenstromes einen romantisch-grossartigen Hintergrund erhält.

Von Norden kommend, nimmt das Schiff seinen Weg südwärts, der Sonne entgegen. Als erstes Reiseziel steuert es das im Blütenschmuck prangende Tenerifa an, um dann in achttägiger, erholsamer Seefahrt die Tropen zu erreichen: das Stromgebiet des Amazonas, dessen Ufer jahrtausendealte Wälder als geheimnisvolle lebendige Kulisse begrenzen und an dessen Mündung Pará liegt, die Stadt am Rande des Urwaldes. Dann

Vormerkkalender

1937 September-Oktober 30/31 Tage

30	Donn.	Haben Sie das Inserat für das Theaterprogramm aufgegeben?
1	Freitag	Mitgliedsbeiträge — Bezugsgebühren entrichten
2	Samstag	Sorgen Sie überall für Notbeleuchtung
3	Sonntag	Am 15. Oktober Umsatzsteuer für Quartalszahler
4	Montag	Aichungen ex 1935 nachholen
5	Dienst.	Angestelltenzeugnisse stempelfrei
6	Mittw.	Für Gerichtsstücke besondere Stempel
7	Donn.	Einkommensteuer für Arbeitnehmer
8	Freitag	Haben Sie schon einen Personal-Ausweis, kostet 60 Groschen
9	Samstag	Am 25. Oktober zahlen zur Buchführung nicht Verpflichtete u. Bücherführende die Umsatzsteuer

geht es weiter zu den Märcheninseln Westindiens, die wie leuchtende Farbtupfen aus blauem Meere auftauchen und dem entzückten Auge aus überquellender Natur immer neue Wunder darbieten. Zeugen versunkener Kultur ziehen am Auge des Reisenden vorüber im steten Wechsel von Lebendem und Ueberliefertem, Bilder von starkem exotischen Reiz bis hinüber zum Panamakanal, dem Wunderwerk moderner Technik. Die Insel Jamaica ist das nächste Reiseziel. Dann geht es über Kuba, die Perle der Antillen, weiter nach Miami, im sonnigen Florida und der Insel Nassau. Letztes Ziel in der Neuen Welt ist New-York, die Wolkenkratzerstadt am Hudson. Die Vielfalt der Eindrücke auf dieser einzigartigen Fahrt wird den Tropenfahrern zu einem unvergesslichen Ereignis.

Alle Informationen durch unseren Reisedienst. Bevor Sie reisen, sich immer erst bei uns informieren!

Falsches Geld und falsche Marken.

Beim Postamt in Cieszyn hat eine Partei Geld aufgegeben, welches anstandslos übernommen wurde. Erst später wurde ein 5 Zł Geldstück durch den Postbeamten beanstandet und forderte man die Partei zum Ersatz auf, was allgemeiner Ansicht nach nicht am Platze ist, denn ebenso wie die Parteien beim Schalter die übernommenen Geldbeträge kontrollieren müssen und später keine Reklamationen berücksichtigt werden, muss der Beamte, der ein falsches Geldstück ohne Beanstandung übernommen hat, wie jeder andere, den Schaden zu tragen.

Ein Unternehmer gab ein rekommandiertes Schreiben beim Postamt auf und kaufte die Marken beim Schalter. Einige Tage später wurde dieser in die Kanzlei des Postamtes vorgeladen und erklärte man ihm, dass er bereits abgestempelte Marken benützt habe und die Anzeige gegen ihn beim Gerichte erfolgen müsse. Gut, dass der Unternehmer den Kauf beim Postamt nachweisen konnte, sonst wären ihm Unannehmlichkeiten erwachsen.

Die neuen Autobezzeichnungen.

Die Privatautomobile tragen ein A, die Taxi ein T, die Lastwagen ein C, die Motorräder ein M, dieselben mit Beiwagen ein N vor der Polizeinummer. Probewagen haben ausser obigen Buchstaben noch ein Pr.

Automobile aus Warszawa selbst tragen die Nummern 01000 bis 08469, aus der Wojewodschaft Warszawa 85.000 bis 87.999, Schlesien 75.000 bis 79.999, Kraków 30.000 bis 32.499, Łwów 40.000 bis 42.199, Kielce 25.000 bis 26.599, Poznań 65.000 bis 69.999,

Neue Postämter.

Die Postdirektion in Katowice errichtete in Dzięgielów im Postbezirke Cieszyn und in Górki Wielkie, im Postbezirke Skoczów, ein Postamt mit Auf- und Abgabe.

Paßdauer.

Die Pässe werden je nach der Höhe der bezahlten Gebühr, auf 15 oder 30 Tage ausgestellt und nur in den seltensten Fällen gewährt die Bezirkshauptmannschaft oder Polizeidirektion einige Tage Zuschlag für die Besorgung von Visa und Akkreditiven.

Nachdem durch die Besorgung der Visa in Katowice, mindestens drei Tage verlorengehen,

wenn man sich nach Warszawa wenden muss sogar fünf Tage, bedeutet dies einen Verlust für den Reisenden. Handelt es sich um Geschäftsreisen, so ist dies doppelt unangenehm, weshalb es dringend nötig wäre, dass man die Pässe allgemein um 10 Tage länger ausstellt und den Vermerk einsetzt, der Pass sei für eine 15 oder 30 tägige Auslandsreise gültig und die angeführten Tage würden vom Ausreisetage an gerechnet. Solche Vermerke waren ohnehin schon eingeführt, als man noch auf 5 oder 8 Tage einen Pass für Handelsangelegenheiten bekam. Die Zeiten, wo es als Verbrechen galt, wenn man nach dem Auslande fuhr, sind nun vorüber. Rascheste Erledigung obzitierten Übelstandes wäre dringend nötig.



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Bojkott.

Nieslychane metody bojkotu Polaków w Gdańsku. Il. Kurjer Codzienny 23 IX. 1937, Nr 263.

Übersetzung: Unerhörte Bojkottmethoden gegen die Polen in Danzig. Die letzten Tage haben wohl den Zustand den die Behörden in Danzig den Polen gegenüber einnehmen, genau beleuchtet. Man verlegt die Vergewaltigungen der Polen in Deutschland, nunmehr auch auf Danzig und so wurde der Besitzer des Eisenbahnbuffets in Danzig vollkommen ruiniert. Vor zwei Jahren hat Herr S. ein Buffet in den leeren Eisenbahnlokalitäten errichtet, legte genügend Geld an und erneuerte das ganze Buffet. Er war überzeugt, dass Gesetze und Verträge gehalten werden. Er war der Ansicht, dass ihm die Danziger Behörden Sicherheit bieten werden. Er hatte sich jedoch stark geirrt. Die Eisenbahner verständigten ihn eines Tages, dass auf einer Versammlung der Bojkott seines Unternehmens beschlossen wurde. Man hat unter Strafandrohung verboten sein Lokal zu betreten und auch vor dem Lokal Posten aufgestellt, die jeden Danziger aus dem Lokale wiesen, der es noch wagte, dieses zu betreten. Die fehlenden Umsätze überzeugten den polnischen Buffetinhaber, dass die Situation sehr arg geworden sei. Er machte die Anzeige, dass sich bei ihm eine Wirtschafts-Patrouille eingefunden habe, welche sein Lokal kontrollierte, damit der Bojkott genau eingehalten werde. Die Anzeige nützte nichts. Dem Inhaber des Buffets droht der vollkommene Ruin.

Bielsko-Biala.

Zwei weltberühmte Orte wegen ihrer Tuchindustrie! Es gibt wohl keinen Erdenwinkel, wohin Bieltzer Tuche noch nicht gekommen wären. Deshalb ist auch nicht nur die europäische, sondern auch die Ueberseepresse voll von Artikeln ob der letzten traurigen Ereignisse. Erst wurden die Schaufenster der Kaufleute gestürmt. Unzählige grosse Spiegelscheiben sind in Trümmer gegangen, der Schaden, den die Versicherungsgesellschaften zu tragen haben, ist sehr gross. Dann wurden Geschäfte von genussüchtigen Passanten ausgeräumt; arm und reich, hoch und niedrig, jung und alt, alles beteiligte sich an diesem Ausverkauf. Aber auch Wohnungen wurden nicht geschenkt. Die christlichen Kaufleute und Wohnparteien haben Anschriften, Kreuze, Kerzen, Heiligenbilder in die Fenster gestellt, um sich zu schützen. Nach Eintreffen entsprechender Schutzpolizei trat Ruhe ein. Mehr als fünfzig Berichterstatter der grössten europäischen Zeitungen sind hieher gekommen, um ihren Zeitungen möglichst wahrheitsgetreue Schilderungen zu drahten. Da sie befürchteten, dass diese Telegramme von den polnischen Telegrafisten nicht befördert würden, gaben sie sie drüben in der Tschechoslovakei auf. Das Interesse für die letzten Ereignisse in Bielsko-Biala ist in ganz Europa sehr gross, da diese beiden Orte weltberühmt sind.

Auch in Cieszyn wurden einige grosse Schaufenster eingeworfen, was jedoch von Einzelpersonen verübt wurde und keine Tumulte hervorrief.

Sehen Sie sich Ihr Schaufenster an.

Betrachten Sie es mit den Blicken des Konsumenten, der immer sehr kritisch ist und wechseln sie diese, wenn sie nicht mehr dem ästhetischen Gefühl entspricht. Sie müssen zugeben, dass in den nächsten Monaten und durchwegs bis Weihnachten, die stärkste Zeit des Geschäftes

heranrückt, weshalb es in Ihrem Interesse liegt, dass das Schaufenster, welches Ihre Visitenkarte darstellt, stets wohlgefällig betrachtet wird. Vor allem muss das Fenster rein sein, kein Staub darf bemerkt werden, in die Schaufenster der Modegeschäfte sind täglich Neuheiten hereinzugeben, damit der Kunde immer etwas Neues sieht. Es liegt in Ihrem Interesse dies zu beherzigen.

Auch das schadet der Wirtschaft.

Die Kriminalistik in Polen ist im Steigen begriffen. Es gibt jetzt mehr Morde und Totschlagsanzeigen, als es früher andere Gesetzesübertretungen gegeben hat. Eine eigentümliche Atmosphäre herrscht derzeit in Polen. Die Toleranz gegenüber gewissen, laut Strafgesetz zu ahndenden Übertretungen und Verbrechen hat es mit sich gebracht, dass man die Gerichte nicht mehr fürchtet. Sowohl Messer, aber auch Revolver treten sehr leicht in Aktion und die Folge davon sind Morde und Totschläge.

Diese Atmosphäre fordert ausser den unmittelbaren Opfern, auch solche bei Industrie, Handel und Handwerk. Die Bevölkerung wird durch solche Ereignisse stark beunruhigt und die Folge davon ist eine Verminderung des allgemeinen Umsatzes. Man kauft weniger, man hebt das Geld im Strumpf auf, denn man liest wohl nichts in den Zeitungen, da dies nicht erlaubt ist, aber man flüstert von Mund zu Ohr: „Haben Sie schon gehört, dass...?“

Wäre es nicht vielleicht am Platze, dass die Regierung energisch einschreiten wollte, ohne Rücksicht darauf, gegen welche Religion oder Nation Vergehen und Verbrechen durchgeführt oder versucht werden? In den letzten Monaten sind viele Fehler begangen worden, wenn man jedoch scharf zugreifen wird, kann sich die Wirtschaftssituation noch bessern, denn wir brauchen nichts als Ruhe.

Reklame.

Wenn man in anderen Ländern herumkommt, sieht man verschiedene Neuheiten, die man auch bei seinem Unternehmen verwenden kann. Eine Auslandsreise ist demnach immer mit Vorteilen für das eigene Unternehmen verbunden. Letztlich sind einem unserer Leser folgende Aufschriften in einem Auslandshotel aufgefallen:

Frühstücken Sie im Bett. Es kostet sie keinen Cent mehr. Rufen Sie durchs Telefon den Zimmerkellner herauf und beraten Sie mit ihm, was er Ihnen auf dem Frühstückstisch ans Bett rollen soll. Sie werden sich wie ein Pascha fühlen. Die Preise sind genau die gleichen, wie unten in der Halle. Aber Ihr Vergnügen wird ungleich grösser sein.

Möchten Sie heute Radio hören? Wenn Sie keine Lust haben auszugehen und sich trotzdem nicht langweilen wollen, lassen Sie sich doch einen Radioapparat aufs Zimmer bringen. Das kostet nur 50 Cents für 24 Stunden. Rufen Sie den Radiodienst des Hotels an. In zehn Minuten wird Ihr Zimmer Konzertsaal, Kabarett oder Tanzbar sein, ganz wie Sie es wünschen.

Umbau der Geschäftsfrenten.

Nach dem Krieg ist man daran gegangen, die Rollbalken abzuschaffen, damit das Strassenbild an Sonn- und Feiertagen nicht ein so trostloses ist und hat offene Schaufenster mit Gittern versehen, angeschafft, später hat man sogar die Gitter fortgelassen und nur die blossen Schaufenster belassen, die sowohl bei Tag, als auch am Abend hell beleuchtet, ein wundervolles Strassenbild für die Einheimischen und Fremden darboten.

In Polen hat sich die Notwendigkeit gezeigt, diese Schaufensteranordnung einer Umänderung zu unterziehen, da die Sicherheit für diese nachgelassen hat. Man wird daran denken müssen, alle Schaufenster umzubauen und dünne, aber sehr starke Rollbalken überall anzubringen, damit kein Schaden verursacht wird. Die Versicherungsgesellschaften, welche Spiegelscheiben gegen Tumultschaden versichern, werden demnächst gewisse Änderungen in der Höhe der Prämie und in der Beschränkung der ganzen Versicherungsannahme bei Fehlen der Rollbalken, vornehmen. Die in Betracht kommenden Eisenwaren-

DONNERSTAG,
30. September

LETZER TAG

für die Abstempelung der Feuerzeuge bei allen Steuerkassen.

fabriken täten gut daran, einen Rollbalken zu erzeugen der dünn, aber recht widerstandsfähig ist und nicht durch Steine oder Stockhiebe eingedrückt werden kann.



AUSSENHANDEL, ZOLL

Zollbehandlungen in Oesterreich.

Gemäss Par. 43 Z. V. A. sind Ausstattungsgut, Braut- und Hochzeitsgeschenke (mit Ausnahme von Verzehrungsgegenständen) für weibliche Angehörige ausländischer Staaten oder wenigstens ein Jahr im Ausland wohnhaft gewesene weibliche Angehörige des Zollgebietes, die infolge Verheiratung mit einer in Oesterreich wohnhaften Person dahin übersiedeln, zollfrei zu belassen.

Die Zollfreiheit gebührt in diesem Sinne auch dann, wenn die einziehende Gattin einen im Inland wohnhaften ausländischen Staatsbürger heiratet, wobei es gleichgültig ist, wie lange der Gatte bereits in Oesterreich wohnhaft ist.

Zum zollfreien Ausstattungsgut ist auch hinzuzuzählen, was die anziehende Gattin dem schon im Inland lebenden Gatten zu seinem persönlichen Gebrauch mitbringt, sofern diese Habe der anziehenden Gattin in der Tat als Ausstattung, das ist als ein Teil des Beitrages für den gemeinsamen Haushalt mitgegeben wurde.

Die Abfertigung des Ausstattungsgutes von Braut- und Hochzeitsgeschenken, hat auf Grund des Trauungsscheines zu geschehen. In berücksichtigungswürdigen Fällen kann gegen Sicherstellung des Zolles, die Abfertigung auch gegen nachträgliche Beibringung des Trauscheines binnen vorher zu bestimmender Frist erfolgen.

Zebrzydowice.

Der Name hat heute auf der ganzen Welt besonderen Klang, so wie seinerzeit Lundenburg. Man fährt nur mit den grössten Aufregungen über Zebrzydowice; ob nach oder auch aus Polen es ist immer ein und dasselbe! Die Züge aus Polen haben stets Verspätung. Jetzt soll dort sogar eine neue Amtsleitung installiert worden sein, die noch viel schärfer ist, als alles bisher Dagewesene. Nachdem diese Vorgänge nicht nur Polen im allgemeinen sehr viel schaden, sondern auch im besonderen jenen Kaufleuten und Industriellen, die auf den Verkehr mit dem Auslande angewiesen sind, so wäre vielleicht doch eine Aenderung am Platze. Ginge es nicht, in jedem Schnellzug einen besonderen Wagen mitzuführen in dem die Passagiere ihre Kleider und sonstigen Utensilien ablegen könnten, um dann in einen Schwimmanzug durch die Sperre zu gehen, selbstverständlich erst bis die Leibesvisitation vorgenommen worden ist? Dann würde es sicherlich niemandem einfallen, auch nur einen Groschen mehr mitzunehmen, als gestattet ist. Aber den Fremdenverkehr, den man nur mit den grössten Mühen langsam aufbaut wieder unmöglich zu machen, ist nicht am Platze. Es geht nicht um die polnischen Staatsbürger, denn diese sind schon an eine Portion Rücksichtslosigkeit gewöhnt, aber um die Fremden die bei uns Geld ausgeben, Geld anlegen und mit uns Geschäfte machen. Es gibt sehr viele Ausländer, die eher über eine andere Grenze fahren, als über Zebrzydowice. Vielleicht könnte da die Zolldirektion einschreiten, denn es gereicht uns derartiges keinesfalls zur Ehre.

Griechenland — Import.

Firmen, welche aus Griechenland importieren, wollen ein Rundschreiben der Kammer-Expositur Bielsko durchsehen, welches bei den Wirtschaftsorganisationen und der Kammer unter VII. 772 vorliegt. Z. K.

Bei Übersiedlungen

aus dem Zollausslande nach Polen, ist ausser den im Par. 16 zum Punkt 14 der Durchführungsverordnung zum Zollgesetz genannten Dokumenten, auch die Bestätigung der Abmeldung des bisherigen Wohnortes im Auslande vorzulegen. L. D. IV. 11191/3/37.



Steuern, Monopole

Handwerker-Patente.

Es hat sich gezeigt, dass angeblich zu wenig Patente durch die Handwerker ausgekauft werden. Die Zahl der Patente für Handwerker beträgt höchstens 48% der Handwerkerkarten.

Wenn man auch in Berücksichtigung ziehen muss, dass viele Handwerker von der Lösung eines Patenten befreit sind, in anderen Unternehmen zwei und auch mehr Inhaber jeder eine Handwerkerkarte besitzen, so ist der Unterschied zwischen der Zahl der Handwerkerkarten und der gelösten Patente doch zu gross. Man sucht demnach einen Ausweg.

Der Ausweg ist bald gefunden. Die Gewerbebehörde meldet doch dem zuständigen Steueramte, wenn sie eine Handwerkerkarte ausgegeben hat: so braucht man nur diese Verzeichnisse mit denjenigen der gelösten Patente zu vergleichen und man kommt sofort darauf, wer kein Patent gelöst hat.

Steuergerichte sind dringend nötig.

Das Steueramt und auch die Finanzdirektion können im Sinne der Steuerordination bei Einbringung eines Rekurses die Steuerzahlung bis zur Erledigung des Rekurses aufschieben, tun dies aber nicht, da niemand da ist, der ihnen dies auftragen kann und beide Stellen nach eigenem Gutdünken vorgehen dürfen. Meistens bekommen die Steuerträger die Antwort, dass infolge Fehlens rechtlicher Grundlagen, die Bitte um Hinausschiebung der Zahlung nicht günstig erledigt werden kann. Wozu dann in der Steuerordination den beiden obzitierten Stellen diese Ermächtigung zugebilligt wird, ist ein Rätsel.

Die Steuerämter schreiben den Steuerträgern selbstherrlich die Steuern vor und wenn einmal eine Steuervorschreibung erfolgt, dann gibt es keine Macht, die diese wieder ausser Kraft setzen könnte. Die Vorsprache bei der Berufungskommission ist ganz nutzlos; es ist schade um den Rekurs, die Stempel, die Zeit und die Reisekosten. Die aus Kreisen der Steuerträger hervorgehenden Mitglieder helfen dem Steuerträger nur in den allerseltensten Fällen, die nicht näher benannt werden dürfen. Sonst aber haben die Herren den Steuerträger nichts zu befragen. Der Vertreter der Finanzdirektion trägt vor, der Steuerträger stammelt meistens seine Beschwerden und wird nach 3—5 Minuten entlassen, die Kommission setzt sich über alle vorgebrachten Argumente hinweg und in geheimer Aburteilung wird der Stab über den Steuerträger gebrochen. Es gibt keine Appellation, man kann höchstens an das Oberste Verwaltungstribunal gehen, wenn man mindestens 100 Zł riskieren will. Wie lange dort die Entscheidung auf sich warten lässt, ist allgemein bekannt. 50 000 und mehr Klagen liegen dort unerledigt und der Steuerträger muss zahlen, bis er nicht mehr kann, dann verschwindet er, um als Agent wieder aufzutauchen, wenn er nicht anders sein Brot verdienen kann.

Es wäre dringend nötig, dass man endlich Steuergerichte einführen wollte, damit man vor einem ordentlichen Gerichte offen, seine Beschwerden vorbringen kann, wo es möglich ist so lange Beweismaterial vorzulegen, bis der Richter von der Richtigkeit der Berufungsgründe überzeugt ist. Speziell für den kleinen und mittleren Steuerträger wäre das Steuergericht geradezu eine Lebensnotwendigkeit, denn die Zeiten werden immer ärger in dieser Hinsicht. Was nützt größerer Umsatz, wenn der Gewinn kleiner wird, da sich das Steueramt mit dem Unternehmer teilt? Das Steueramt ist der grösste und unerbittlichste Kompagnon eines jeden Unternehmers. Man hat auf den derzeitigen Finanzminister grosse Hoffnungen gesetzt, dass er endlich die Steuergerichte einführen wird, leider ist von der so oft schon zugesagten Steuerreform noch immer nichts zu merken. Beratungen werden gepflogen, hunderte Anfragen herausgesendet und es bleibt alles beim alten. Deshalb zur Tat! Wir wollen unser Recht haben wie es uns gebührt.



MESSE, AUSSTELLUNGEN VERANSTALTUNGEN

Kunstaussstellung Warszawa.

In der Zeit vom 2. bis 10. Oktober d. J. findet das Powszechny Festiwal Sztuki Polskiej in Warszawa statt. Diese Schausstellung ist sehenswert und wurde eine Reihe von Begünstigungen für die Eisenbahnfahrten verlautbart. Besondere Züge aus den einzelnen Städten nach Warszawa sind vorgesehen, aber auch Einzelreisen verbilligt. Interessenten erhalten alle nötigen Informationen durch unseren Reisedienst.

Vom 2. bis 6. Oktober

findet eine Obst-, Honig- und landwirtschaftl. Produkte-Ausstellung in Cieszyn unter dem Pro-

Bittere Wahrheit.

Aller Länder Politik ist immer dem ur-eigensten Vorteil zugewendet. Alle Besprechungen und Abmachungen zwischen den Staaten sind zwecklos, denn sie werden, wie im Jahre 1914, demjenigen folgen, der mehr zu bieten haben wird.

tokorate der Frau Bezirkshauptmann Eleonora Plackowska und Herrn Direktor Franciszek Bogocz, statt. Zu dieser Ausstellung laden das Towarzystwo Ogrodniczo-Pszczelnice und das Towarzystwo Polek ein. Die Schausstellungsobjekte sind in der Turnhalle der Schule in der Dr. Michejdy zu besichtigen.

Vom 26. September bis 3. Oktober

findet die Luftschutzwoche statt, am 2. Oktober ein Dancing, anlässlich dieser Woche, im grossen Saal des Hotels brauner Hirsch zu Cieszyn.



JUSTIZ, ADMINISTRATIVE

Dollarschulden.

Wenn in der Vereinbarung mit der Kommunal-Sparkassa (KKO) festgelegt ist, dass die Auszahlung der Einlage auf ein Sparbuch eingelegt, in Dollarvaluta gemäss dem Kurs des Auszahlungstages zu erfolgen hat, so ist diese Vereinbarung gültig und verpflichtend und kann der Inhaber des Einlagsbuches von der KKO nicht verlangen die zufolge Dollarkursabschwächung entstandene Differenz ausgezahlt zu erhalten, wenn er die Auszahlung in Złoty, gemäss dem Kurse des Auszahlungstages erhalten hat. S. N. 8. I. 1937, C. II. 2288/36.

Seifenpreise.

In verschiedenen Orten wurde das Gewicht der zu Höchstpreisen zu verkaufenden Seifen beanstandet. Das Innenministerium klärte hiezu auf, dass die Seife an die Kaufleute in weichem Zustande durch die Fabrikanten abgegeben wird; es sei daher nicht am Platze die Gewichts Differenz, die durch Austrocknen entsteht, den Kaufleuten anzulasten. Die Seifen werden gewöhnlich in Viertel-, Halb- und Ganzkilostücken erzeugt und zum Verkaufe gebracht und kann man sich nach diesen Stücken richten und nicht nach dem tatsächlichen, durch das Austrocknen hervorgerufenen Untergewicht. N. Apr. 57-10-19.

Eintragungen im Handelsregister.

Bartelmus und Suchy, Inhaber A. Bartelmus und Co. Filiale in Biela eingetragen.

Bielska Fabryka Pasów Pędnych sp. akc. zufolge Liquidation Firma gestrichen.

Zakłady Górnicze Silesia Sp. Akc. Bielsko, Verwaltungsratsmitglied Mikołaj Post ausgetreten.

Lud. Hurtownia Stow. spożywczych z o. o. Bielsko, zufolge Beschluss des Genossenschaftsrates gestrichen.

Karol Ochsner und Sohn, Inhaber Rudolf Ochsner, Bielsko, Maschinenfabrik, eingetragen Prokura Ing. Rudolf Ochsner.

Anton Horny, Baumeister und Holzindustrie, Cieszyn, Inhaber Ing. Arch. Leonhard Horny und Hermann Horny, deutscher Wortlaut gestrichen.

Altar und Lerner, Inh. B. und F. Lerner Bielsko, Filiale Biela zufolge Liquidation gestrichen.

Legionowa Spółdzielnia Wytwórcza z o. o. Bielsko, Verwaltungsrat Leopold Heilig gestrichen Alfred Ohli eingetragen, Vertreter Anton Bogack und Józef Damek gestrichen, eingetragen Vertreter Józef Pawełka, Daniel Kumorka und Antoni Krawec.



ARBEITSNEHMER, SOCIALES, SCHULEN

Lehrstelle gesucht.

Absolvent einer einjährigen kaufmännischen Vorbereitungsschule sucht eine Lehrstelle in einem Kolonialwaren- oder Gemischtwarengeschäfte. Die Herren Geschäftsinhaber werden ersucht, uns im Bedarfsfalle sofort zu verständigen.

Rascher geht es nicht mehr.

Am 25. August a. c. hat sich eine Organisation an die Pensionsanstalt in Chorzów mit einer Anfrage gewendet.

Deutsches Theater, Cieszyn

Donnerstag,
14. Oktober

Bersprich mir
nichts!

Komödie in 3 Akten.

Am 22. September a. c. hat diese Pensionsanstalt der Organisation bekannt gegeben, dass die Anfrage an die Sozialversicherungsanstalt nach Cieszyn zur Erledigung geschickt wurde. Dies auf Grund zweier Urgenzen, abgesendet, 10 und 20 Tage nach Abgang der Anfrage.

Die Herren in Chorzów müssen sehr viel zu tun haben, dass sie 27 Tage zur Weiterleitung eines Briefes brauchen!

Licenz abzugeben.

Eine Schweizer Firma sucht Maschinenfabriken in Polen, welche die Lizenz betreffend Erzeugung von Elektroden für Schweisszwecke, erwerben möchten. Interessenten wenden sich an die Handelskammer unter 20427(37) Z.

Vertreter gesucht.

Eine Schweizer Firma, welche eine Neuheit in der Knopfbranche erzeugt und zwar einen sogenannten Trauerknopf, sucht tüchtige Vertreter. Es ist dies ein ganz neuer Modeartikel. Interessenten wenden sich an die Handelskammer, woselbst unter 20426/37/Z ein Offert vorliegt.

Wir gratulieren.

Am 21. September a. c. feierte der Möbelfabrikant, Herr Emil Skřivanek mit seiner Gattin Karola, die silberne Hochzeit. Dem Jubelpaare, welches sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, wurden allseits Gratulationen dargebracht. Auch wir schliessen uns den Gratulanten an und wünschen für die nächsten 25 Jahre das Allerbeste.



Bücher, Zeitschriften, Reklame

Kalkulation «auf dem Papier».

Im Anfang war die Kalkulation. Auch im Geschäftsleben. Denn sie ist das A und O des wirtschaftlichen Erfolges. Deshalb ist es so wichtig, alle Kalkulations-Faktoren laufend zu überwachen und nicht selbst die Hand zur Einbürgerung von Gewohnheiten zu bieten, die dem gewissenhaften Kaufmann kalkulatorisch nicht mehr vertretbar erscheinen. Das ist im wesentlichen der Inhalt des Leitartikels zum neuesten Heft der „Verkaufspraxis“, der bekannten geschäftspraktischen Zeitschrift, die im Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Forkel & Co., Stuttgart-O, Pfizerstr. 20 erscheint.

So lebt China.

Im Verlag Albert Müller Zürich, erschien ein neues Chinabuch. Dr. Hans Vogel hat es geschrieben, der Titel lautet „China ohne Maske“ und beschreibt eine Reise von 20.000 Kilometern mit einer Schweizerischen Film-Expedition. 120 Aufnahmen auf 80 Kunstdrucktafeln, 180 Seiten 7.50 Franken geheftet und 9.50 Franken gebunden in Ganzleinen.

China, ein Erdteil für sich, der Jahrtausende vor der übrigen Welt verschlossen war — bietet in seinem Innern noch die gleichen Verhältnisse. Eine Flugreise mit ihrer Schönheit und ihren abwechslungsreichen Erlebnissen führt den Verfasser mit einer Filmexpedition von Rom nach dem fernen Siam. Durch das Land der weissen Elefanten erreicht er die alte Khmeerstadt Angkor im Urwald von Kambodscha. Wer das heutige China kennen lernen will, findet es in diesem Buche.

SPRACHUNTERRICHT

Englisch

Französisch

Deutsch

BERGER, Cieszyn, Różana 1

3. Stock, Telefon 1156.

Gebe hiermit bekannt, dass Herr **Karl Holler junior** aus meinen Diensten entlassen wurde.

Eduard Heuermann,
Versicherungs-Agentur Cieszyn.

Autofahrlehrkurse



Ab nächster Woche beginnen wir mit Autofahrlehrcursen für unsere geehrten Bezieher, Leser und auch alle übrigen Interessenten. Zuzufolge einer besonderen Vereinbarung mit der „Szkola Samochodowa“ Cieszyn, Polna 7, Inż. Sylvester, können wir folgende ermäßigte Gebühren zubilligen:

Ausbildung inkl. Autoeinstellung zur Prüfung je nach den Vorkenntnissen 50 bis 100 zł
Prüfungstaxe, ärztliches Zeugnis samt Fahrt zur Prüfung 40 zł
Zusätzliche Ausbildung für das Motorfahren samt Prüfung 20 zł
Schulfahrten außerhalb der Stadt pro Km 30 Groschen.

Alle Teilnehmer sind versichert und sind weder straf- noch civilrechtlich verantwortlich. Melden Sie sofort Ihre Teilnahme.

XIV. Tydzień L.O.P.P.

w Cieszynie 26. IX. — 3. X.

**2 października pod Jeleniem
DANCING**

Gutes LICHT

ist eine Arbeitshilfe!

Lassen Sie sich von uns beraten

Elektrownia Okręgowa, Cieszyn

Kaffee

Tee

Kakao

Delikatessen

Weine

Liköre

Schaumweine

RUDOLF HAROK, Bielsko

**Ihre Mass-
Kleidung**

lassen sie besonders vorteilhaft in der Vorsaison arbeiten

**Gustav Firla
CIESZYN**

Mass - Schneiderei

Amsterdam - Batavia

Winter-Flugplan ab 2. Oktober

Informationen durch „SCHLES. MERKUR“

Tätigen Sie
Ihre Einkäufe
bei unseren
Anzeigen-
Kunden!

Allen Zweigen
der
Wirtschaft
dient der
„MERKUR“

KANIA

zeigt die neue
Herbstmode

PELZE

von vollendeter Qualität.

Das Pelzgeschäft am **Alten Markt!**

**SEEREISEN
FÜR JEDERMANN!**

Nach New-York 316 Dollar
Nach New-York und Chicago . 411 „
Nach New-York, Niagara, Washington, Philadelphia . . . 379 „
Nach New-York, Niagara, Detroit, Chicago, Washington . 413 „

Preiswert! Bequem! Interessant!

Nach USA und Kanada:

7. Oktober bis 5. November 452 Dollar
21. Oktober bis 12. November 317 „

Dreiwöchentliche Ferienreise nach Amerika!
Alles inbegriffen 277 Dollar

NACH FLORIDA!

New-York, St. Augustine, Palm Beach, Miami, Ocala, Silver Springs u. Washington, 11. November bis 10. Dezember u.
9. Dezember bis 7. Jänner . 447 Dollar

Alle Informationen erhalten Sie durch unseren Reisedienst!

OBER!

Ein Gläschen . . .
natürlich . . .

Gessler's Altvater!

**CHLORODONT
ZAHNPASTA**

war schon immer gut.
Heute
ist sie noch besser!

Od 2 do 10 października 1937

**Powszechny Festiwal
Sztuki Polskiej
WARSZAWA**

Verkaufspraxis

Jahrgang 12
Heft 9
September 1937

Überall schon erhältlich

OKO w OKO

Miesięcznik
Wydawnictwo Lwów
Skrytka pocztowa 222.

**K.K.O.
Cieszyn**

Wir verwalten
Vermögen
und Spargelder

Wir besorgen den An-
und Verkauf von
Staatspapieren.

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 6. Oktober 1937.

Nr. 40.

Universitätsprofessor

Krzyżanowski's Rede im Jahre 1926!

Anlässlich des Wirtschaftskongresses vom 29. April 1926 in Bielsko, hielt Universitätsprofessor Krzyżanowski folgende Rede, die heute besonders aktuell ist:

Prof. Krzyżanowski ging nach einer kurzen Einleitung gleich in medias res über und kam auf die gegenwärtige schwere Wirtschaftslage zu sprechen, von der Polen heimgesucht wird (1926). Zwar haben auch andere Staaten Wirtschaftskrisen durchzumachen, die ihren Wirtschaftsorganismus durchschütteln, die Krise jedoch, die Polen durchmachen muss, kann nicht mit westlichem Maßstab gemessen werden. Es ist ja richtig, dass die Verhältnisse z. B. in Russland und sogar in Rumänien noch schlechter sind, wie die Verhältnisse in Polen, nicht zu vergleichen jedoch ist die Krise Polens mit der Krise, die Deutschland, England und Oesterreich heimsucht. Der Unterschied, der zwischen der Krise, die in den Weststaaten herrscht und der polnischen Krise besteht, hat seine Ursache vor allem in den Kapitalverhältnissen. Die Kapitalverhältnisse in West- und Mitteleuropa sind unvergleichlich günstiger, wie die Kapitalverhältnisse Polens und das ist das Entscheidende. In Deutschland und Oesterreich z. B. ist die Spartätigkeit der Bevölkerung sehr stark. Die Geldflüssigkeit macht immer weitere Fortschritte und die Einlagen in den Banken und Sparkassen steigen in sehr raschem Tempo. Ja man spricht in Deutschland schon von einer Kreditinflation und die deutsche Reichsbank hat sich bereits veranlasst gesehen, zu Massnahmen zu greifen, um die Kreditinflation einzudämmen. Im Zusammenhang damit haben die Zinsfüsse in den Weststaaten sinkende Tendenz. Bemerkenswert ist, dass der private Zinssatz noch unter dem Zinssatz der Emissionsbank liegt.

Bei uns ist es leider umgekehrt und hier haben wir den grundsätzlichen Unterschied zwischen der Wirtschaftskrise der Weststaaten und der Krise in Polen. Unsere Spartätigkeit ist ausserordentlich schwach ausgeprägt und das Schlimmste ist, dass die kleinen Ersparnisse, die wir erzielt haben, für die Volkswirtschaft verloren gehen. Es ist eine bekannte Tatsache, dass viele Leute zu unseren Banken, Sparkassen usw. nicht das nötige Vertrauen haben, um ihre Einlagen in diesen Institutionen zu deponieren. Man kauft sich heute lieber auf der schwarzen Börse Dollar und behält sie zu Hause. Das erklärt vor allem die ungeheure Kreditnot, die in Polen herrscht.

Wie kann nun der Krise gesteuert werden? Das kann auf zweifache Weise geschehen. Erstens muss jeder Industrielle, Kaufmann und überhaupt jeder Unternehmer darnach trachten, seine Produktion zu verbilligen. Der Inflationsprozess hat dazu geführt, dass überall die Produktionskosten unrationell berechnet wurden. Vieles wurde bereits nachgeholt, viel bleibt jedoch noch zu tun übrig. Doch darüber wollen wir heute nicht sprechen.

Professor Krzyżanowski fährt fort und er-

klärt: „Ich habe bereits erwähnt, dass die Bevölkerung nicht hätte so verarmen können, wenn der Staat der Wirtschaft gegenüber seinen Verpflichtungen nachgekommen wäre. Und es ist ja im ureigensten Interesse des Staates gelegen, dass dieser seine Verpflichtungen der Wirtschaft gegenüber erfüllt. Zwischen den Interessen des Staates nämlich und den Interessen des Einzelnen besteht kein grosser Unterschied. Es besteht nur ein Unterschied in der Wahl der Mittel und in der Anwendung der Methoden, wie wirtschaftlich gesunde Verhältnisse erreicht werden können. Der Staat ist darauf angewiesen, aus der Wirtschaft Steuern zu schöpfen. In kritischen Zeiten ist es nun für den Staat am einfachsten, der Wirtschaft immer höhere Steuerlasten aufzubürden. Diese Steuerüberbürdung der Wirtschaft muss jedoch ungeheuren Schaden anrichten, wenn sie längere Zeit hindurch anhält. Nur ein reicher Wirtschaftsorganismus ist im Stande, eine lange Zeit hindurch hohe Steuern aufzubringen. Man kann auch aus einer armen Bevölkerung hohe Steuern herauspressen, das gelingt jedoch nur auf kurze Zeit. Versucht man, aus einer armen Wirtschaft längere Zeit hindurch hohe Steuern herauszupressen, dann muss diese unweigerlich zusammenbrechen. In solch einer Situation befindet sich gegenwärtig die polnische Wirtschaft (1926).

Was ist da zu tun? Wir müssen einen festen Zusammenschluss aller wirtschaftlichen Kreise anstreben, um auf die Regierung einen nachhaltigen Druck auszuüben. Es wäre meiner Ansicht nach richtig, wenn man dem Staate mit Nachdruck entgegentritt, um ihn davon zu überzeugen, dass die Sanierung der Volkswirtschaft nur dann durchgeführt werden kann, wenn die wirtschaftlichen Kreise Polens mehr wie bisher und mehr wie die politischen Kreise angehört werden.

Verordnung des Finanzministers vom 31. August 1937, betreffend den Verkauf von Tabakerzeugnissen:

Auf Grund der Art. 2—3, 4—7 und 11 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 27. Oktober 1933, betreffend den Verkauf von Trafikaten (Dz. U. R. P. Nr. 84, Pos. 617) im Wortlaut des Gesetzes vom 9. April 1937, (Dz. U. R. P. Nr. 29, Pos. 218) sowie auf Grund der Artikel 2, 3 und 5 desselben Gesetzes ordne ich wie folgt an:

§ 1. Das Polnische Tabakmonopol bringt sowohl durch eigene Geschäfte, als auch durch die Engrossisten, mit denen besondere Verträge geschlossen werden, Trafikate zum Verkauf.

§ 2. (1) Der Verkauf von Trafikaten teilt sich in den Engrosverkauf, den gewöhnlichen Detailverkauf und den Kleinverkauf.

(2) Der Engrosverkauf ist der Verkauf von grösseren Mengen an andere Kaufleute.

(3) Der gewöhnliche Detailverkauf ist der Verkauf in kleineren Mengen sowohl an Kaufleute, als auch an Konsumenten.

(4) Der Kleinverkauf ist der Verkauf nur an Konsumenten.

§ 3. (1) Der Engrosverkauf von Trafikaten kann nur durch das Polnische Tabakmonopol

oder durch Personen, mit denen das Tabakmonopol Verträge geschlossen hat, durchgeführt werden.

(2) In den Verträgen, betreffend Engrosverkauf von Erzeugnissen des Polnischen Tabakmonopols, wird folgendes enthalten sein:

1. Das Gebiet, innerhalb dessen der Engrossist das Recht haben und verpflichtet sein wird die Trafikate den Detaillisten und den Kleinverkäufern abzugeben.

2. Das Monopolverkaufslager, bei welchem der Engrossist seinen Bedarf decken müssen wird.

3. Für die eigenen Engrosverkaufsstellen wird das Polnische Tabakmonopol auch das Verkaufsgebiet festsetzen.

§ 4 (1) Der gewöhnliche Detailverkauf von Trafikaten kann nur von solchen Personen durchgeführt werden, mit denen das Polnische Tabakmonopol einen Vertrag, diesen Verkauf betreffend, geschlossen hat.

(2) In den Verträgen, betreffend den gewöhnlichen Detailverkauf von Trafikaten, wird das Polnische Tabakmonopol festsetzen, ob der Verkauf von Trafikaten in speziellen Geschäften durchzuführen ist oder in einem Gemischtwarengeschäft.

§ 5. (1) Der Kleinverkauf von Trafikaten kann nur von Personen durchgeführt werden, mit welchen das Polnische Tabakmonopol einen Vertrag, einen solchen Kleinverkauf betreffend, geschlossen hat, wie auch von Personen, welche eine solche Bewilligung durch das Akcisen- und Monopolamt erlangt haben.

(2) Die Kleinverkäufer kaufen Trafikate sowohl in der zuständigen Engrosverkaufsstelle, als auch bei den Detailverkaufsstellen im Gebiete der Engrosverkaufsstelle. Die Verkaufsstelle für die Kleinverkäufer setzt das Polnische Tabakmonopol fest.

(3) In jedem Vertrag, betreffend Kleinverkauf von Trafikaten des Polnischen Tabakmonopoles wird festgesetzt, ob der Verkauf als sogenannter Geschäftsverkauf in einem speziellen Geschäfte nur für Trafikate oder in einem Gemischtwarengeschäfte vorzunehmen ist, oder in einer Haustrafik in einem Hotel oder gastronomischen Unternehmen.

(4) In jeder Bewilligung für den Kleinverkauf von Trafikaten, welche gemäß der Beilage zu diesem Gesetze ausgestellt wird, bezeichnet das Akcisen- und Monopolamt, ob dieser Verkauf als Strassenverkauf, Bahnhofverkauf oder in einer beweglichen Verkaufsstelle vorzunehmen ist.

(5) Als Strassenverkauf wird ein Verkauf angesehen, der so eingerichtet ist, dass der Kunde nicht in den Laden treten muss, um den Einkauf zu besorgen.

(6) Bahnhofverkauf ist der Verkauf auf allen Bahnhöfen, sowohl solchender Eisenbahn, als auch der Dampfschiffe, Luftschiffe und Autobusse.

(7) Als bewegliche Verkaufsstelle wird der Verkauf aus Tragkisten oder Wagen, in den Zügen, Ausstellungen, Märkten und ähnlichen angesehen.

§ 6. (1) Engrossisten, Detaillisten und Kleinverkäufer, welche den Verkauf in speziellen Ge-

Vormerkkalender

1937 Oktober 31 Tage

7	Donn.	Einkommensteuer für Angestellte
8	Freitag	Mitgliedsbeiträge Bezugsgebühren
9	Samstag	Gesuchsstempel nicht entwerfen
10	Sonntag	Auf Grenzüberschreitung 10 zł bei jedem Uebertritt
11	Montag	Auf Tatrakarte 50 zł monatlich nur 100 zł
12	Dienst.	Jede Lohnauszahlung bestätigen lassen
13	Mittw.	Aichungen ex 1935 nachholen lassen
14	Donn.	Ausländer ohne Bewilligung nicht anstellen
15	Freitag	Umsatzsteuer 3. Rate 1937 für Quartalszahler ohne Bücher
16	Samstag	Luftpost rasch und billig

schäften vornehmen, können alle durch das Tabakmonopol in Verkehr gesetzten Trafikate verkaufen.

(2) Kleinverkäufer, ausgenommen im vorigen Absatz genannt, können verkaufen:

1. beim Verkaufe in Geschäften, auf der Gasse und an Bahnhöfen nur Cigaretten und Cigarren des Polnischen Tabakmonopols und mit Zustimmung der Direktion des Polnischen Tabakmonopols, resp. des zuständigen Akcisen- und Monopolamtes auch Tabak des Polnischen Tabakmonopols,

2. beim Verkaufe im Hause und auf der Strasse nur Cigarren und Cigaretten, die durch das Polnische Tabakmonopol in Verkehr gesetzt werden.

(3) Wenn aus den Verträgen mit den Verwaltungen ausländischer Monopole hervorgeht, dass deren Erzeugnisse in ausgedehntem Masse in den inländischen Trafiken zum Verkaufe ausboten werden sollen, so wird das Polnische Tabakmonopol ermächtigt sein, diesen ausgedehnten Verkauf auch durchzuführen.

§ 7. (1) Trafikate, ausgenommen diese in dem nachfolgenden Absatz, können nur in den Originalverpackungen verkauft werden, wobei die Etikette und Banderole unverletzt bleiben muss.

(2) Die durch das Polnische Tabakmonopol erzeugten Cigarren und Cigaretten, ebenso Tabak in Kränzen und solcher zum Schnupfen, können nach Stück verkauft werden, Presstabak und Tabak nach Gewicht.

(3) Ohne Zustimmung des Polnischen Tabakmonopols dürfen auf den Verpackungen keine wie immer gearteten Aufschriften und Zeichen angebracht werden.

§ 8 Die Direktion des Polnischen Tabakmonopols kann aus dem Verkauf gewisse Erzeugnisse in bestimmten Teilgebieten des Staates ausschalten.

§ 9. (1) Trafikate können den Konsumenten nur zu den Tarifpreisen verkauft werden. Die Tarife werden durch Verordnung des Finanzministeriums festgesetzt.

(2) Detaillisten und Kleinverkäufer kaufen die Vorräte in den ihnen zugewiesenen Verkaufsstellen, zu den im Tarif festgesetzten Preisen, wobei folgender Rabatt festgesetzt wird:

1. für Detaillisten — 6% von Tabak geschnitten und 8% von allen anderen Trafikaten,
2. für die Kleinverkäufer, welche den Verkauf in speziellen Geschäften durchführen — 6% für geschnittenen Tabak und 8% von den übrigen Trafikaten.

3. für Kleinverkäufer, welche den Verkauf in gemischten Geschäften vornehmen — 5% für geschnittenen Tabak und 6% für die übrigen Erzeugnisse,

4. für Kleinverkäufer, welche den Verkauf auf der Strasse, an Bahnhöfen, mittels beweglicher Verkaufsstellen vornehmen — 5%, von geschnittenem Tabak und 7% von anderen Trafikaten,

5. für Kleinverkauf in Hausrafiken — 6%.

(3) Engrossisten und Detaillisten sind verpflichtet den Detaillisten und Kleinverkäufern den in den Punkten 1 bis 5 festgesetzten Rabatt einzuräumen.

§ 10. (1) Bewilligungen für den Kleinverkauf auf den Strassen, Bahnhöfen und mittels

beweglicher Verkaufsstellen, erteilen die zuständigen Akcisen- und Monopolämter für bestimmte Personen auf bestimmten Stellen.

(2) Diese Bewilligungen sind entweder auf einen begrenzten oder unbegrenzten Zeitraum ausgestellt.

Fortsetzung folgt.



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Die elektrische Küche.

Es ist selbstverständlich, dass man eine komplette elektrische Küche nicht auf einen Anrieb einrichten kann und es für den Durchschnittsbürger nur möglich ist sich successive die einzelnen Teile zusammenzukaufen, obwohl die Elektrizitätswerke entsprechende Zahlungsmodalitäten eingeführt haben. Eine kurze Unterbrechung des Stromes, so wie wir sie letzter Tage zu bemerken Gelegenheit hatten, schadet der elektrischen Küche nichts und kocht das Essen trotzdem weiter.

Da sind vor allem die elektrischen Kochherde, die sich wegen ihres sauberen und wirtschaftlichen Betriebes bereits grosser Beliebtheit erfreuen. In vielen Fällen, besonders am Lande, hat sich der mit Kohlenheizung kombinierte Elektroherd gut eingeführt. Eine andere praktische Kombination ist die eines Elektroherdes mit einem elektrischen Kühlschrank. Wenn die Anschaffung eines elektrischen Vollherdes aus diesen oder jenen Gründen nicht möglich ist, kann ein Zweistellen-Tischherd empfohlen werden. Ergänzt wird er durch den Backofen, dessen vorteilhafte, geringe Ausmasse in jeder Küche Platz finden, und der besonders zur Zeit des Obsteinkochens unschätzbare Dienste leistet. Der Stromverbrauch ist wie bei allen neueren Haushaltgeräten, recht gering.

Wenn auch die elektrische Küche in ihren Grundzügen durch den Elektroherd, den Elektro-Kühlschrank, den elektrischen Küchenmotor mit seinen praktischen Anschlussgeräten und eventuell durch einen der vielen neuzeitlichen Heisswasserspeicher repräsentiert wird, so verdienen doch auch noch verschiedene kleine Hilfsmittel Aufmerksamkeit.

Da ist zum Beispiel der elektrische Brot-röster oder der elektrische Haushaltgrill, der jede Art von Fleisch, Wurst oder Fisch ohne viel Mühe schnell und schmackhaft zubereitet. Besonders an heissen Sommertagen wird die Hausfrau das elektrische Waffeleisen begrüßen, mit dem sie in aller Eile einiges Gebäck zum Frühstück oder zur Jause herstellen kann. Gegen die sommerliche Fliegenplage schützt ein kleiner Tischventilator, der darüber hinaus noch für angenehmen Luftzug sorgt.

Die elektrische Kaffeemühle, bei der die Feinheit das Mahlgutes beliebig eingestellt werden kann, dürfte ebensoviel Anklang finden wie der elektrische Schnellkocher zur Bereitung des Kaffee- oder Teewassers, der heute schon in zahllosen Typen zu haben ist. Der elektrische Handtuchtrockner sollte eigentlich schon aus hygienischen Gründen in keiner fortschrittlichen Küche fehlen, während die genau gehende Elektrouhr zumindest eine grosse Annehmlichkeit und ein hübsches Ausstattungsstück bedeutet. Ein sehr beliebtes Kleinwärmegerät ist die elektrische Bratpfanne. Die ermöglicht es der Hausfrau, schnell unabhängig vom Herdfeuer z. B. Kartoffeln zu braten oder irgendeine andere kleine Speise zu bereiten, die etwa zusätzlich im Augenblick gerade verlangt wird.

Die ohnedies auf Vollständigkeit keinen Anspruch machende Aufzählung — die Elektroindustrie bringt ja fast ständig neue Geräte auf den Markt — darf jedenfalls nicht ohne Erwähnung des elektrischen Tauchsieders geschlossen werden. Trotz seiner Unscheinbarkeit, hat er sich schon in vielen Haushalten unentbehrlich gemacht und ist bei seinem geringen Stromverbrauch überall am Platze, wo geringere Mengen Wasser zu erhitzen sind, sei es zum Tee- oder Kaffeekochen oder gar zum Rasieren für den Herrn des Hauses.

Höchste Zeit.

Die Schreibweise gewisser Zeitungen in Polen und besonders in Warszawa, spottete in der letzten Zeit jeder Beschreibung, so dass der Redakteur- und Herausgeberverband in Polen, eine Konferenz einberufen musste, um zu dieser Angelegenheit Stellung zu nehmen. Es wurde beschlossen, von jeder Beschimpfung in den Zei-

tungen untereinander bis auf weiteres Abstand zu nehmen und ist eine spezielle Kommission zur Austragung aller Streitigkeiten gewählt worden.

Es ist die höchste Zeit, dass der Verband der Herausgeber und Redakteure in Polen eine Reinigung im Zeitungsbetriebe durchführen will, denn die meisten Zeitungen füllten ihre Spalten nur mit Beschimpfungen grösster Art, zu welchem Zwecke doch eine Zeitung nicht missbraucht werden kann. Wenn man die Auslandspresse durchsieht, findet man, dass diese sich zumindest den Kollegen gegenüber, sehr zurückhaltend benimmt. Es wäre wirklich wünschenswert, dass diese Vereinbarung eine Verbesserung des Tones in den Tageszeitungen und auch in der Fachpresse zur Folge hätte.

Am Samstag, den 25. September a. c.

wurde um die 20. Stunde an der Lichleitung des Kreis-Elektrizitätswerkes Cieszyn, eine Störung durch unberufene Hand hervorgerufen. Die Täter sind verhaftet worden, sie stammen aus Skoczów. Während der hiedurch eingetretenen Dunkelheit wurden in Cieszyn zwei grosse Schaufensterscheiben demoliert. Die beiden Täter wurden durch Passanten erkannt und verhaftet. Nach durchgeführter Untersuchung sind sie wieder auf freien Fuss gesetzt worden. Wie man hört, sind die Täter Kaufleute, die ihren jüdischen Kollegen die Scheiben, gewiss aus Konkurrenzgründen, eingeschlagen haben. Während der Finsternis ging ein Beamte der Bezirkshauptmannschaft mit seiner Frau und einem Bekannten beim Grand Hotel vorbei und wäre um ein Haar von einem, von der anderen Strassenseite dem Kleidergeschäfte neben dem Hotel zugehenden Steinwurf, schwer getroffen worden. Weder der Scheibe, noch den Passanten ist etwas geschehen.

Deutschland-Italien.

Letzter Tage besuchte der italienische Führer den deutschen Führer und war dieser Besuch eine Manifestation der gegenseitigen Unterstützung auf der politischen Weltarena. Bedeutungsvolle Reden wurden gehalten, die jedoch bei den Weststaaten keinen richtigen Anklang gefunden haben. Man denkt auch dort noch zu sehr an das Jahr 1916.

Die Poln. Jugoslawische Handelskammer

hat ihr Büro nach der Ulica Moniuszki 6 m. 1. verlegt und sind alle Briefschaften nun dorthin zu adressieren. Die Telefonnummer lautet 684-48.

Aus der Auslandspresse.

Während der Unruhen war in einer westeuropäischen Auslandszeitung zu lesen: Heute liegen wieder neue Nachrichten vor, dass es in Bielitz zu schweren Excessen gegen die jüdische Bevölkerung und zu Ueberfällen und Plünderungen gekommen sei. Die Ortsbehörden waren nicht imstande, diese Ausschreitungen wirksam zu bekämpfen. Heute soll in Bielitz Militär und Gendarmerie eingerückt sein. Es wäre wohl höchste Zeit, dass die massgebenden Faktoren des polnischen Staates alle Vorsorge treffen, um solchen Exzessen und Plünderungen ein sofortiges Ende zu setzen.

Es ist nicht der Wahrheit entsprechend.

als ob das Justizministerium ein Projekt, die Novellierung des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb betreffend, ausgearbeitet hätte, wie die Tagespresse zu berichten weiss. Im Justizministerium ist darüber nichts bekannt. Aus diesem Grunde beabsichtigt der Związek Wierzyścieli in Kraków, ein diesbezgl. Memorandum auszuarbeiten, da die Novellierung des Gesetzes unbedingt nötig ist. Es würde nicht schaden, wenn man gewisse Auswüchse in der Reklamierung von Unternehmen durch das Gesetz bekämpfen wollte, denn Qualität der Ware, Tüchtigkeit des Verkäufers und billige Preise sollen eine Rolle spielen, und nicht die Geburtstätte; so galt es immer unter den Kaufleuten.



EISENBAHN, POST, VERKEHR

Fremdenverkehr.

Die Bemühungen der Weltorganisation Reisebüro „Wagons-Lits Cook“ sind ständig und konsequent dahin gerichtet, den Touristenverkehr vom Auslande nach Polen zu leiten.

Die Organisation ist besonders für diese Tätigkeit prädestiniert, zumal sie auf der ganzen Welt 350 Agenturen unterhält und über ein ganzes Heer geschulter Beamten disponieren kann.

In den periodisch erscheinenden Propagandapublikationen, welche in zwanzig und mehr Sprachen herausgegeben werden, ist stets ein Teil der polnischen Fremdenverkehrs-Propaganda gewidmet.

Aber dieses Weltreisebüro beschränkt sich nicht nur darauf den Fremdenverkehr zu propagieren und Polen als Reiseland zu reklamieren, sondern veranstaltet eine Reihe von Gesellschaftsreisen und Ausflügen von Ausländern nach Polen.

Leider sind die Devisenbeschränkungen auf der ganzen Welt ein Hinderungsgrund zur Ausführung eines Teiles der Projekte des Reisebüros „Wagons-Lits Cook“; nichtsdestoweniger sind die Resultate, welche die Organisation in den letzten Jahren erzielte, vollkommen befriedigend und zeugen von der Richtigkeit der getroffenen, in die Wege geleiteten Propagandaarbeiten.

Das Programm der Unternehmung „Wagons-Lits Cook“ enthält vor allem die Arbeiten für den Fremdenverkehr in Polen aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika, England und dem Fernen Osten.

Einer der centralen Punkte, aus welchem für Polen ausländische Touristen gewonnen werden, ist Nordamerika. Von hier kommen sowohl die dort wohnhaften Polen in Frage, welche nach Polen zu reisen beabsichtigen, als auch amerikanische Touristen polnischer Herkunft, die auf ihrem Tryp nach Europa, auch Polen besuchen.

Gekrönt wurden diese Bemühungen durch einen organisierten Ausflug von 145 Personen aus Amerika, die in Polen 21 Tage verblieben. Die Touristen besuchten Gdynia, Poznań, Kraków, Wieliczka, Zakopane, Lwów und Warszawa. Diese Gesellschaftsreisenden haben die besten Eindrücke in Polen gesammelt, welche in 34 verschiedenen Zeitschriften Amerikas, in allen Sprachen beschrieben wurden. Ausserdem wurde ein specielles Buch durch den Związek Narodowy Polski in Amerika über diese Reise herausgegeben. Das war im Jahre 1936, zu einer Zeit, wo es in Polen politisch noch recht ruhig war.

Ausser diesen Gesellschaftsreisen kamen durch „Wagons-Lits Cook“ ca. 5000 Amerikaner nach Polen.

Diese Weltorganisation bemühte sich auch um den Besuch der Engländer in Polen. Der Erfolg war eine Reihe von Ausflügen aus England nach Polen.

Soweit es sich um den Fernen Osten handelt kommen dieser Weltorganisation die zahlreichen Agenturen im Fernen Osten sehr zustatten. Dort wird seit Jahren ständige Propaganda für Polen betrieben. Alle Reisenden von dort, die sich nach Europa begeben, werden mit ausreichendem Propagandamaterial versorgt. Alle werden dahin beeinflusst, unbedingt mehrere Tage zumindest in Warszawa, Aufenthalt zu nehmen. Diese Bemühungen haben und werden zahlreiche Erfolge aufweisen.

Auch die Bemühungen anderer Agenturen der „Wagons-Lits Cook“ in den europäischen Ländern haben Resultate gezeitigt, die auf die richtige Propagandaweise hinzeigen und sind sehr viele Gesellschaftsreisen und noch viel mehr Einzelreisen aus Frankreich, Belgien, Oesterreich und Holland zu verzeichnen.

So wird auf der ganzen Welt durch die 350 Agenturen eine ständige Propaganda für Reisen nach Polen betrieben und versorgt die Centralagentur in Warszawa, alle Stellen mit dem nötigen Propagandamaterial über Polen und seine Schönheiten.

Welt-Post-Kongress.

Im Jahre 1938 findet der Welt-Post-Kongress statt, in dessen Rahmen verschiedene Bestimmungen der Postkonvention und des Intern. Postübereinkommens, die im Jahre 1934 in Kairo abgeschlossen wurden, einer Revision unterzogen werden sollen, ebenso wird das Durchführungsregulamin zur Konvention, einer Aenderung unterzogen.

Das Ministerium für Post und Telegrafien hat sich an die Handelskammern gewendet und diese zur Mitarbeit an den Anträgen zu diesem Kongress aufgefordert.

Die Handelskammer fordert demnach alle Organisationen auf, ihr Material zu beschaffen.

Alle Interessenten wollen ihre Wünsche und Beschwerden den internationalen Postverkehr betreffend, den Organisationen ehestens bekannt geben, damit diese gesammelt dann der Handelskammer übermittelt werden können. Die Kammer erläutert hiezu, dass es sich in diesem Falle

nicht um die Höhe der Gebühren handelt, sondern nur um grundsätzliche Bestimmungen im Rahmen der internationalen Postkonvention.

Soweit das Kommunique der Kammer. Von unserer Seite wollen wir hinzufügen, dass es ratsam wäre, wenn die Kammer für eine so wichtige Angelegenheit gewisse Richtlinien herausgeben, oder Fragebogen ausfertigen wollte, denn der einzelne Interessent kann nicht wissen, was in die internationale und was in die inländische Postbestimmung fällt. Die internationale Postkonvention besteht aus einem sehr umfangreichen Buch und kann man nicht verlangen, dass die einzelnen Interessenten dieses durchstudieren, um die Fehler herauszufinden. Nur dadurch, dass jeder Postinteressent an den Verbesserungen mitarbeitet, kann an einen tatsächlichen Erfolg gedacht werden, nicht aber, wenn man sich nur vereinzelt für diese Sache interessiert. Nachdem die Antworten bis Ende des Jahres einlangen sollen, kann man vielleicht noch damit rechnen, dass die Handelskammer oder das Postministerium Erläuterungen heraus gibt, was eigentlich gewünscht wird.

Der Fahrplan

der Luftstrecke Amsterdam-Batavia gültig vom 2. Oktober bis 26. März, ist eingelangt und liegt in unseren Büros zur Verwendung auf. Alle Informationen mündlich, telefonisch, schriftlich durch unseren Reisedienst.

Falsche Postmarken.

Die Angelegenheit der Marken, welche angeblich bereits benützt, wieder verwendet wurden, ist zur Zufriedenheit der Partei aufgeklärt worden und erscheint nunmehr als erledigt. Es war eine optische Täuschung.

Willkommen in Wien.

Unter diesem Titel gibt die Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien einen in deutscher und englischer Sprache verfassten Plan von Wien heraus, der auf der Rückseite eine Uebersicht über all das enthält, was der Fremde in Wien gesehen haben muss, wie Kirchen, Museen und Gartenanlagen, sowie sonstige Sehenswürdigkeiten, die Wiener Umgebung und dergleichen.

Der fremde Gast findet auf der Karte aber auch Vorschläge für den Nachmittag und Abend in einer Liste alle Theater, Kinos, Vergnügungs- und Nachtlokale, wobei auf Tanz und Wiener Musik besonders hingewiesen wird, sowie eine Besuchstabelle der wichtigsten Wiener Sammlungen.

Der Plan von Wien, der durch die Hotels und Pensionen an alle ankommenden Fremden zur Verteilung gelangt, stellt so einen wertvollen Willkommengruss dar, der gleichzeitig die oft fehlende Auskunft über die zahlreichsten Unterhaltungsmöglichkeiten bietet.

Zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Die heurige Saison ist vorüber und hat ergeben, dass immer mehr Fremde nach Polen kommen; der Zustrom wird voraussichtlich noch zunehmen. Aus der Statistik der Fremdenreisen ersah man, dass die meisten Fremden aus den deutschsprachigen Ländern kamen; ausserdem konnte man auch Engländer, Franzosen und Holländer, auch Tschechen bemerken. Deshalb wäre es dringend nötig, dass speciell bei unserem Eingangszollamt an der Hauptbrücke Zollbeamte amtieren sollten, die mehrere Sprachen beherrschen und diese auch gern gebrauchen, denn es nützt nichts, wenn jemand z. B. eine Sprache beherrscht und in dieser nicht sprechen will. Die Zolldirektion sollte speciell für solche Stellen arbeitsfreudige, höfliche, zukommende und sprachkundige Beamte aussuchen. Es ist von Wichtigkeit, dass der erste Eindruck auf den Fremden ein günstiger sei.



ARBEITSNEHMER, SOCIALES. SCHULEN

Aufräumefrauen — Versicherungspflicht.

Das Fürsorgeministerium hat unter dem 22. Dezember 1936, unter L. Un. 2/22-5, Prz. Ub. 1937, Poz. 23, aufgeklärt, dass eine Aufwartefrau, welche die Lokale der Staatspolizei aufräumt, nicht bei der Sozialversicherungsanstalt anzumelden und demzufolge auch nicht versicherungspflichtig ist, weil sie weder vom Arbeitsgeber, noch von der Zeit innerhalb welcher sie eine Arbeit verrichten muss, abhängig ist.

Die Sozialversicherungsanstalten haben in den letzten Jahren sämtliche Aufwartefrauen, auch

Unsere Zivilisation wird in ihren Grundlagen und in ihrer Entwicklung immer chaotischer, und deshalb ist sie schlecht.

wenn sie bei zehn und mehr Familien Aufräumarbeit verrichteten, zur Sozialversicherung herangezogen und wurden viele hundert Złoty als Strafen eingezogen. Es wäre nunmehr nötig dieser Sache nachzugehen und von der Sozialversicherung die Rückzahlung der unrechtmässig eingehobenen Beträge zu verlangen.

Etwas raschere Arbeit.

Will jemand nach dem Auslande reisen, um dort einen Posten anzunehmen oder sich mangels Subsistenzmitteln im Inlande, zu Verwandten oder Bekannten nach dem Auslande begeben, so bekommt er in vielen Fällen einen Emigrationspass, der nur einen Złoty kostet. Die Ausstellung eines solchen Passes ist an verschiedene Formalitäten gebunden und zwar muss man eine Bestätigung der Arbeitserteilung im Auslande oder ähnliche Bescheinigung ausstellen lassen, diese muss von einem polnischen Konsulat vidiert sein, sodann muss ein Gesuch eingereicht werden, welches die zuständige Bezirkshauptmannschaft oder Polizeidirektion an das Emigrationsamt schickt. Dort liegt es viel zu lang und sind daraus für die Gesuchsteller schon viele Unannehmlichkeiten erwachsen. Es wäre dringend nötig, dass diese Aemter, die von grosser Bedeutung für die Gesuchsteller sind, etwas rascher arbeiten wollten. Solche Gesuche brauchen doch nicht so viele Tage zur Erledigung. Man sollte diese Aemter ganz auflassen, denn die Bezirkshauptmannschaft kann die Dringlichkeit der Ausstellung eines Emigrantenpasses besser beurteilen, als das Emigrationsamt, das viele Kilometer von hier entfernt liegt. Es gibt Leute, die einen Posten sofort antreten müssen oder denselben verlieren. Oft kommt es vor, dass jemand schon kein Geld mehr zu seiner Erhaltung aufbringen kann und nach dem Auslande eingeladen wird. Das Emigrationsamt zögert mit der Ausstellung der Bescheinigung und der Gesuchsteller hungert unterdessen lustig darauf los. Mehr Menschlichkeit wäre dringend geboten, dann gäbe es auch nicht so viele Arbeitslose die nicht davon abgehalten werden können, strafbare Handlungen zu begehen. Jede dieser beanstandeten Verzögerungen in den verschiedenen Aemtern bringt es mit sich, dass die Polizei, die Prokuratur und die Gerichte mehr zu tun bekommen und die Folge davon ist, dass Unschuldige leiden müssen; deshalb etwas raschere Arbeit bei Angelegenheiten der öffentlichen Fürsorge!



RUSSENHANDEL, ZOLL

Der Sonderabdruck.

für das österreichische Exportförderungsinstitut aus den Monatsheften der Statistik des Ausserhandels Oesterreichs des Monates Juli 1937 ist erschienen und liegt in unseren Büros zur gefälligen Einsicht auf.

Einfuhrkontingente.

Für Fette wurde ein Interventionskontingent festgelegt und können sich nur Kaufleute, die auch früher Fette importiert haben, um Einfuhrbewilligung bewerben.

Für Sojaschrot aus Norwegen, wurde ein Einfuhrkontingent festgesetzt und können sich darum auch nur Handelsfirmen bewerben.

Rudolf Galuschka †.

In Tschechisch-Teschen starb im 60. Lebensjahre Herr Rudolf Galuschka, Kaufmann. Der Verstorbene war seinerzeit Geschäftsführer des Warenhauses L. Königstein und etablierte sich später in Tschechisch-Teschen, woselbst er durch Tüchtigkeit sein Geschäft auf beträchtliche Höhe bringen konnte. Ein schweres Leiden hat seinem Leben ein frühzeitiges Ende bereitet. Die Erde sei ihm leicht.

Todesfall.

Die Familie Ing. Silwester in Cieszyn, ist durch den Tod der Frau Baumeisterswitwe Louise Majeranowski, in tiefe Trauer versetzt worden. Die Verewigte war die Witwe nach dem in unserer Stadt wohlbekannten Baumeister Majeranowski. Sie wohnte in den letzten Jahren in Bielsko, kam zum Besuche ihrer Tochter nach

Cieszyn und ist plötzlich verschieden. Der tiefbetroffenen Familie wendet sich allgemeine Anteilnahme zu.

Zollermäßigungen.

Bei der Einfuhr von Pos. 30 P. 1. Reis, nicht geschält, über polnische Hafen eingeführt, zahlt man 12% des Normalzolles, bei Pos. 424 Anm. Quebracho Extrakt, trocken, in kaltem Wasser nicht auflösbar, über polnische Hafen eingeführt, 60% des Normalzolles. Diese Verordnung trat am 29. September a. c. in Kraft.



Steuern, Monopole

Die Vernunft siegt.

Die Industrieunternehmen der VI. bis VIII. Kategorie zahlen laut Gesetz 1 1/2% Umsatzsteuer, ohne Rücksicht ob sie Bücher führen oder nicht. Die Unternehmen, die jedoch ein Patent der VI. Kategorie im Jahre 1936 hatten und angeregt durch den Aufruf des Finanzministeriums zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit mehr Arbeiter als im Gesetze bewilligt, aufgenommen haben, wurden heuer durch eine Verdoppelung von 1 1/2 auf 3% überrascht, wenn sie keine Bücher führen. Gegen diese ungerechte Festlegung haben alle Steuerträger, die davon betroffen wurden protestiert und auch die Handelskammern haben sich ausnahmsweise an die Seite der Steuerträger gestellt, denn eine solche Ungerechtigkeit ist denn doch ein wenig zu viel.

Die Vernunft hat gesiegt und das Finanzministerium hat angeordnet, dass alle Umsatzsteuervorschriften, die statt auf 1 1/2% mit 3 oder 1.9% festgesetzt worden sind, von amtswegen herabzusetzen seien, ohne dass die Steuerträger erst ein Gesuch einreichen müssen. Es wird demnach auch für das Jahr 1937 die Höhe der Umsatzsteuerraten herabgesetzt.

Am 25. Oktober 1937

zahlen diejenigen Unternehmen die Umsatzsteuer für die Monate Juli-August-September 1937, welche Bücher führen, jedoch hiezu nicht verpflichtet sind.



JUSTIZ, ADMINISTRATIVE

Die Geschäftszeiten

für Cieszyn dürften nunmehr in den nächsten Tagen geregelt werden, zumal eine Delegation des Kaufleuteverbandes beim Herrn Bezirkshauptmann vorgesprochen und um beschleunigte Erledigung gebeten hat.

Vom Deutschen Theater Cieszyn.

Bis die geehrten Leser diese Zeilen zu Gesicht bekommen, ist sicherlich der Dreihundertste erschienen und hat den zweiten Gratisplatz einkassiert. Es genügt jedoch noch immer nicht und fordern wir alle diejenigen, die noch keine Dauermiete eingegangen sind auf, dies nunmehr unverzüglich zu tun, da am 14. Oktober bereits die erste Vorstellung stattfindet und ein tadelloses Stück „Versprech mir nichts“ benannt, über die Bretter geht. Alles ist bereits fertig, die Spielbewilligung ist da, die Schauspieler in Bielsko und nur wir warten noch auf weitere Dauermieter. Von einigen vorjährigen Dauermieter fehlt die Bestellung und ist es wirklich unerklärlich, warum diese noch zögern.

Haben Sie in Warszawa etwas zu erledigen?

Unser Delegierter fährt nächster Tage!

SPRACHUNTERRICHT

Englisch

Französisch

Deutsch

BERGER, Cieszyn, Różana 1

3. Stock, Telefon 1156.

Verpflegung auf den Schiffen unserer Gesellschaftsreisen:

Frühstück:

Früchte
Frucht- und Gemüsesäfte
Fruchtkonserven
Allerlei Getränke
Brot und Gebäck
Milchspeisen
Eier- und Mehlspeisen
Fischgerichte
Fleischgerichte
Kartoffeln
Aufschnitt
Käse

Gabelfrühstück:

Kaltes Buffet
Suppen
Eierspeisen
Fischgerichte
Fleischgerichte
Bürgerliches Gericht
Vom Rost
Gemüse, Kartoffel
Salate
Kompott, Süßspeisen
Käse, Früchte
Mokka

Hauptmahlzeit:

Vorspeisen
Suppen
Fischgerichte
Fleisch, Geflügel
Vom Rost
Kleine Abendplatten
Gemüse, Kartoffel
Salate
Kompott, Süßspeisen
Käse, Früchte
Mokka

Vorm.: Fleischbrühe, belegte Schnittchen.

Nachm.: Kaffee, Tee, Feingebäck.
Alles nach eigener Wahl!

Spät abends: belegte Schnittchen.

„Ach wäre ich doch,
wo der Pfeffer wächst!“

Das können Sie
haben.

Nicht weniger als 6 der
schönsten Schiffe bieten
1937/38 Gelegenheit zu
insgesamt

14 Winter- Tropen- Fahrten

Eindrücke
für das ganze
Leben.

Zi 255.-

PARIS

16. bis 29. Oktober

Pass, Visa, Legitimation,
Fahrkarten

Tropensehnsucht - und ihre Erfüllung...

... die palmenumsäumte Inseln Westindiens,
der Urwald der Amazonas, das farben glühende
Mittelamerika, Mexiko, das Reich der Mayas und
Azteken mit seiner jahrtausendalten Kultur, das
sonnige Florida

das sind die Ziele unserer Winterfahrten.

Studienreise nach Mittelamerika

20. November bis 9. Jänner
18. Dezember bis 6. Feber
15. Jänner bis 6. März
12. Feber bis 3. April

Złoty 1558.—

Informieren Sie sich durch unseren Reisedienst!

Das neue Reiseziel-

die Neue Welt!

6 Erholungsreisen
über den Atlantik.

Billige Studienreisen
nach Amerika.

25 neue Gesellschaftsreisen
„Im Urlaub nach Amerika“.

8 große Ferienreisen.

Mindest Pauschalpreis
Złoty 1050.—

Nach New York!

3., 9., 10., 16., 18.,
23., 30., 31., Oktober

Hin- und Rückreise
ab 204 Dollar

Den faden Geschmack im Munde.

den wir beim Aufwachen
empfinden,
beseitigen ein paar Tropfen
Gessler Altwater

Sonnige Seefahrt zum Jahresende

Vom 21. Dezember
bis 7. Januar

Weihnachts- und Silvesterfahrt
nach den Atlantischen Inseln!

16. bis 29. Oktober

Gesellschafts- Reise nach Paris

Berlin - Köln - Brüssel

ab Złoty 394.—
alles inbegriffen!

Weihnachts- Silvesterfahrt

nach den
Kanarischen Inseln
und Madeira

20. Dezember bis
6. Januar

Mindest-Pauschalpreis
750 zł.

Amerika Studienfahrt

26. Oktober bis
19. November

Touristenklasse 475 Dollar

Główny Urząd
Statystyczny
Rzeczypospol. Polskiej

Handel

Zagraniczny

Rzeczypospol. Polskiej
i W. M. Gdańska

Sierpień 1937

Sie bilden sich ein nervös zu sein

und dabei ist es nur ein
leicht zu behebender Seh-
fehler! Tragen sie am besten
schon von morgen an die
passende Brille!

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 13. Oktober 1937.

Nr. 41.

Verordnung des Finanzministers vom 31. August 1937, betreffend den Verkauf von Tabakerzeugnissen: (Schluss.)

§ 11. Nachstehende Personen können keine Bewilligung zum Verkauf von Trafikaten des Polnischen Tabak-Monopoles erhalten:

a) Abgeordnete und Senatoren, b) Staatliche Angestellte und solche der Selbstverwaltung, ohne Rücksicht auf den Dienstgrad, ausgenommen solche, die kostenlos dienen, c) Personen, gegen welche eine Strafanzeige oder eine Finanzstrafanzeige läuft und die insolvent sind, d) Personen, die rechtskräftig mit einer Zusatzstrafe belegt wurden, dass sie die öffentlichen Rechte zeitweise oder dauernd verloren, e) Personen, wegen Schmuggel, nicht legaler Erzeugung oder Verkauf von Monopolwaren, Betrug und anderer Verbrechen gegen den Staat, bestraft, f) Personen, die civilrechtlich nicht fähig sind, Verpflichtungen auf sich zu nehmen oder die mit ihrem Vermögen nicht verfügen können, g) Personen, die nicht die polnische Staatsbürgerschaft besitzen, h) Personen, die ständig im Auslande wohnen.

§ 12. (1) Die Bewilligung für den Kleinverkauf von Trafikaten sind an die Person gebunden, welcher diese erteilt wurde und kann an andere Personen unter keinem wie immer gearteten Titel abgetreten werden.

(2) Der Besitzer einer Bewilligung zur Führung des Kleinverkaufes von Trafikaten ist für alle Tätigkeiten seiner Angestellten in seinem Unternehmen haftbar.

§ 13. (1) Die Bewilligung für den Verkauf von Trafikaten erlischt, wenn

1. der Verkauf nicht innerhalb zwei Monaten vom Tage der Bewilligungserteilung an gerechnet, begonnen wird, 2. die Person stirbt, welcher die Bewilligung erteilt wurde, 3. die Person, welcher die Bewilligung erteilt wurde, auf diese verzichtet, 4. die Zeit für welche die Bewilligung ausgestellt wurde, abgelaufen ist.

(2) Bewilligungen für den Verkauf von Trafikaten können zurückgezogen werden, wenn:

1. ohne Zustimmung des Akcisen- und Monopolamtes der Verkauf nicht länger vorgenommen worden war, als sieben Tage, 2. es sich gezeigt hat, dass der Verkauf nicht auf eigene Verantwortung geführt wird und nicht auf Rechnung des Bewilligungsinhabers, 3. die Insolvenz der betreffenden Person verlautbart wurde, 4. Umstände eingetreten sind, die im § 11. a-g genannt sind, welche eine Erteilung einer Bewilligung ausschliessen, 5. die Trafikate zu einem anderen Preise als im Tarif festgesetzt, verkauft werden, 6. der Bewilligungsinhaber den Aemtern unmöglich macht, eine Kontrolle des Unternehmens durchzuführen.

(3) Bewilligungen für den Verkauf von Trafikaten können durch Kündigung des Vertrages innerhalb drei Monaten zurückgezogen werden, wenn durch den Trafikanten die Vorschriften des Polnischen Tabak-Monopoles nicht eingehalten wurden oder wenn eine sofortige Kündigung nicht möglich war.

(4) Die Akcisen- und Monopolämter

sind in erster Instanz zur Aufkündigung der Bewilligung ebenso auch zur Herausgabe von Urteilen, betreffend Auflösung und Kündigung von Bewilligungen für den Verkauf von Trafikaten berechtigt.

§ 14. (1) Berufungen gegen die Urteile und Entscheidungen der Akcisen- und Monopolämter in Angelegenheiten, die im § 13 genannt sind, wird die Finanzkammer entscheiden. Die Entscheidungen der Finanzkammern, in Schlesien des Finanzausschusses der Wojewodschaft, sind endgültig.

(2) Berufungen sind durch Vermittlung der Akcisen- und Monopolämter einzureichen und läuft die Rekursfrist 14 Tage von dem der Zustellung darauffolgenden Tage.

(3) Die Einreichung der Berufung hemmt die Durchführung der Entscheidung.

§ 15. Sämtliche Verkäufer von Trafikaten sind verpflichtet:

1. Die Trafikate an den vorgeschriebenen Tagen und Stunden zum Verkaufe zu bringen, 2. sämtliche vorgeschriebenen Mengen und Sorten der Trafikate auf Lager zu halten, 3. verdorbene, beschädigte und nicht frische Trafikate aus dem Lager zu räumen, 4. den Kunden die Preistarife vorzulegen, wenn dies verlangt wird, 5. ausserhalb des Lokales eine Tafel laut dem Gesetze beigelegten Muster zum Aushang zu bringen, 6. ein Revisionsbuch zu besitzen, in welches die Bemerkungen der Revisionsorgane einzutragen sind, 7. ein Ein- und Ausgangswarenbuch zu führen (kleine Kaufleute sind nur zu einem Eingangswarenbuche verpflichtet), 8. den Revisionsorganen sämtliche Aufklärungen zu erteilen und ihnen die Kontrolle der Bücher und des Lagers zu erleichtern, 9. die Warenvorräte vor irgendwelchen die Ware schädigenden Einflüssen zu schützen.

§ 16. (1) Gemäss §. 15. P. 3 aus dem Verkehr gezogene Waren, können an den Verlag mit Abzug von 45% des Warenwertes in Umtausch gegeben werden, wenn es sich um Cigarren handelt und 65% insofern Cigaretten in Frage kommen, ebenso auch bei anderen Trafikaten.

(2) Die Ersatzbeträge zahlt das Tabak-Monopol in Erzeugnissen.

§ 17. (1) Werden die Preise der Trafikate geändert, so können die Erzeugnisse noch 10 Tage zu den alten Preisen verkauft werden.

(2) Werden die Preise herabgesetzt, so wird das Polnische Tabak-Monopol die Differenzen in Trafikaten ausgleichen, insofern es sich um Engrossisten und Detailverkäufer handelt und sind die Warenvorräte laut den Lagerbüchern festzustellen.

(3) Wird der Preis hinaufgesetzt, so sind die Engrossisten und Detailverkäufer verpflichtet, dem Polnischen Tabak-Monopol die Differenz bar zu ersetzen.

§ 18. Detaillisten und Kleinverkäufer von Trafikaten, ausgenommen Haustrafikanten, bewegliche und solche in gemischten Geschäften, sind verpflichtet, Postwertzeichen zu führen.

§ 19. Die Aufsicht über den Verkauf von Trafikaten führt die Finanzbehörde, sowie die Organe des Polnischen Tabak-Monopoles.

§ 20. Personen, welche am Tage der Inkraftsetzung dieser Verordnung den Verkauf von Trafikaten führen und diese Bewilligung auf Grund des Art. der Verordnung des Herrn Staatspräsidenten vom 27. Oktober 1933, den Verkauf von Trafikaten betreffend, (Dz. U. R. P. Nr. 84, Pos. 617) erhalten haben, sind verpflichtet, bis zum 10. März 1938 diese Bewilligung gegen ein solche im Par. 5 Abs. (4) vorgesehen, einzutauschen.

§ 21. Das Gesetz vom 9. April 1937, Dz. U. R. P. Nr. 29, Pos. 218 wird auf dem ganzen Gebiete der Republik in Kraft gesetzt und gilt ab 1. März 1938, auf dem Gebiete der Stadt Warszawa ab 10. März 1938.

§ 22. (1) Diese Verordnung tritt mit 1 März 1938 in Kraft, ausgenommen in Warszawa, wo es erst am 10. März 1938 in Rechtskraft erwächst.

(2) Gleichzeitig werden als ungültig erklärt die Verordnung des Finanzministers vom 30. Oktober 1933, betreffend den Verkauf von Trafikaten (Dz. U. R. P. Nr. 87, Pos. 676) und das vom 31. Oktober 1935, betreffend die Aenderung der Verordnung vom 30. Oktober 1933, betreffend den Verkauf von Trafikaten, Dz. U. R. P. Nr. 82, Pos. 509).



Steuern, Monopole Fleischer

haben kein Handelspatent zu lösen, wenn das Geschäft mit der Werkstätte verbunden ist. Rundschreiben des Finanzministeriums vom 14. September 1937, L. D. V. 37798/4/37.

Auszug aus dem Urteile des Obersten Verwaltungstribunals vom 5. Mai 1937, L. Rej. 431/35.

Gemäss Strafprotokoll, geschrieben am 9. Feber 1932 hat X. Y., der ein Industriepatent VII. Kategorie für die Fleischerwerkstätte gelöst hatte, in einem mit der Werkstätte verbundenen Lokale den „Verkauf von Fleischwaren, Fleisch und das Aushacken von Fleisch“ betrieben. Auf Grund des Strafbefehles vom 14. Dezember 1932, wurde dem Genannten aufgetragen, ein Handelspatent der III. Kategorie zu lösen und ausserdem wurde er mit 195 Zł bestraft. Die Berufungskommission hat dem Rekurse in ihrer Entscheidung vom 5. September 1934 nicht stattgegeben. Gegen diese Entscheidung hat der Steuerträger die Klage an das Oberste Tribunal eingereicht und hat dieses wie folgt entschieden:

In der Berufung verteidigt sich der Kläger, dass das Lokal eine unmittelbare Verbindung mit der Fleischerwerkstätte hat, somit beide Lokale ein Industrieunternehmen darstellen, somit der Verkauf in demselben Lokale durchgeführt wird und dieses frei von der Lösung eines gesonderten Patentes im Sinne des Abs. 3 des Art. 14 des Umsatzsteuergesetzes Pos. 110/32 Dz. Ust. ist. Ausserdem beruft sich der Kläger auf die Vorschriften des Art. 142 der Gewerbeordnung, gemäss welcher „Fleischerei und Fleischaushackerei“ ein Handwerk ist.

Das Tribunal stellt fest, dass die „Fleischaushackerei“ im Art. 142 der Gewerbeordnung nicht als gesondertes Handwerk genannt ist. Dort ist

Vormerkkalender

1937 Oktober 31 Tage

14	Donn.	Löhne und Gehalte bis 1500 Zł steuerfrei
15	Freitag	Umsatzsteuer Quartalsrate für Quartalszahler
16	Samstag	Steuerkassa Bielsko P.K.O. 300.501 „ Cieszyn „ 300.502
17	Sonntag	Eingaben 5 Zł Beilagen 50 Groschen
18	Montag	Lehrlinge zur Schule senden
19	Dienst.	11. November heuer gesetzlicher Feiertag
20	Mittw.	P.K.O. besorgt auch Auslandsüberweisungen
21	Donn.	Pauschalumsatzsteuer 3. Rate erst 15. November
22	Freitag	25. Oktober Umsatzsteuer für Bücher-führende Unternehmer, jedoch nicht hiezu verpflichtet
23	Samstag	Postsparkassa Checkkontostand 10 zł

nur die Rede von Aushackerei für Pferdefleisch, was als gleichlautend mit Pferdefleischerei bezeichnet wird. Abgesehen von dieser Ungenauigkeit, muss bedacht werden, dass der Umstand der Nichtanführung irgendeiner Tätigkeit in dem Art. 142 nicht bedeutet, dass diese Tätigkeit kein Industrieunternehmen im Sinne des Umsatzsteuergesetzes sein dürfte.

Wenn man demnach die Aufmerksamkeit auf die Tätigkeit, lebendes Vieh auf Lebensmittel umzugestalten, lenkt, so kann diese unter gewissen technischen Umständen auf verschiedene Gruppen, welche der Art. 142 anführt, eingeteilt werden. Die Grundlage dieser Tätigkeit ist die Fleischerei, das ist das gewerbmässige und auf Gewinn aufgebaute Töten von Tieren, was in der Weise geschieht, dass gewisse Teile des Tieres, zum Genusse vorbereitet werden. Diese Teile entsprechen der natürlichen Beschaffenheit des Tieres und müssen vor dem Verkauf an die Konsumenten, auf kleinere Teile, je nach dem Wunsche des Konsumenten, zerhackt werden. Diese letzte Tätigkeit wird als Aushackerei bezeichnet.

Nachdem die Grundlage dieser Tätigkeit in einem fremden Lokal (Schlachthof) durchgeführt wird, so beruht die Tätigkeit des Fleischers in der Aushackerei. Ausserdem kann der Fleischer auch verschiedene andere Verarbeitungen (Fleischerei) vornehmen und wenn diese in einem Gewerbelokal vorgenommen werden (Art. 12 des Umsatzsteuergesetzes), so ist ein Patent hierfür zu lösen, ausser wenn sie nicht aufeinanderfolgende Tätigkeiten darstellen oder wenn sie nicht mit der Haupttätigkeit in Verbindung stehen. Mit einem Patent kann man demnach alle diese Tätigkeiten betreiben, insofern diese in dem Industrielokal durchgeführt werden und ist gemäss Absatz 3 Art. 14 des Umsatzsteuergesetzes davon befreit, ein gesondertes Patent zu lösen.

Die Novelle vom 19. Dezember 1931 hat zweierlei Aenderungen gebracht: 1. sie setzte fest, dass für die Fleischereien und Aushackereien die Vorschriften des P. 5. Art. 8 keine Anwendung haben, auf Grund welcher Werkstätten und Fleischereien unter den darin enthaltenen Bestimmungen von der Zahlung der Umsatzsteuer befreit sind. 2. Der Verkauf von Fleisch, verbunden mit der Aushackerei, unter Handelsunternehmen der II., III. und IV. Kategorie gezählt, was auf Grund der äusseren Merkmale festgesetzt wird.

Ad 1. Es besteht kein Zweifel, dass es ein Industrieunternehmen ist, wenn der Fleischer in demselben Lokal schlachtet und das Fleisch aushackt und verkauft. Die Aushackerei ist mit dem Verkauf verbunden und dies die Konsequenz der Führung einer Fleischerei. Nicht anders kann dies beurteilt werden, wenn der Fleischer die Schlachtung in einem fremden Lokal (Schlachthaus) vornimmt, zu welcher er meistens gezwungen wird. Auch in diesem Falle ist die Aushackerei die natürliche Folge der Führung einer Fleischerei.

Ad 2. Anders stellt sich die Sache dar, wenn das Unternehmen bereits geschlachtetes Fleisch kauft und nur die Aushackerei vornimmt, um die Teile an die Konsumenten zu verkaufen. Wenn auch hierfür gewisse technische Kenntnisse nötig sind, so ist dies sehr eng begrenzt und stellt mehr eine Handelstätigkeit dar, weshalb das Gesetz solche Unternehmen unter Handelsunternehmen einteilt.

Wenn demnach in diesem konkreten Falle der Kläger auf Grund eines Patentes die Fleischereiwerkstätte betrieb und in demselben Lokal, wenn auch in einem gesonderten Teile den Verkauf des Fleisches vornahm indem er eine Aushackerei betrieb, so muss auf Grund der Vorschriften des Art. 14 Abs. 3 des Umsatzsteuergesetzes geurteilt werden, dass er nicht verpflichtet war ein besonderes Patent für den Fleischverkauf zu lösen, somit wird die eingeklagte Entscheidung aufgehoben, da diese nicht dem Gesetze entspricht.

Anträge stellen:

In Verbindung mit der Bearbeitung des Rundschreibens, die Erleichterungen bei Lösung der Patente für das Jahr 1938 betreffend, ersucht die Handelskammer ihr sofort konkrete Anträge vorzulegen. Alle Interessenten wollen an ihre Organisation Wünsche und Anregungen übermitteln, da die Patente doch nicht abgeschafft werden, wie man allgemein wünscht.

Vor Fälligkeit

der Umsatzsteuerrate, somit vor dem 15. Oktober, müssen Sie um Herabsetzung derselben ansuchen und die nötigen Dokumente beilegen. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, dass die durch Unruhen heimgesuchten Kaufleute mit vollster Berechtigung um Herabsetzung ansuchen können. Der Umsatz geht sehr stark zurück und gibt es überhaupt keine Branche, die nicht in Mitleidenschaft gezogen worden wäre. Die Kaufleute fürchten ihre Lager zu ergänzen und der Umsatz fällt bei der Industrie. Bevor seitens der Regierung nicht die nötigen Massnahmen ergriffen werden, ist mit einer Belebung des Geschäftes nicht zu rechnen.



AUSSENHANDEL, ZOLL

Zollbehandlung von Ausstattungsgut in Deutschland

Laut § 6 (1), 4 (2) des deutschen Zolltarifgesetzes sind auf besondere Erlaubnis, als Ausstattungsgegenstände, Braut- oder Hochzeitsgeschenke, eingehende neue Sachen, sofern sie für Ausländer oder länger als zwei Jahre im Ausland wohnhaft gewesene Inländer bestimmt sind, die aus Anlass der Verheiratung mit einer im Inlande wohnhaften Person, ihren Wohnsitz nach dem Inlande verlegen, zollfrei. Von der Zollfreiheit ausgeschlossen sind Nahrungs- und Genussmittel, unverarbeitete Gespinste, sowie sonstige zur weiteren Verarbeitung bestimmte Erzeugnisse, rohe Stoffe aller Art und Tiere.

Unter Ausstattungsgegenständen sind alle Gegenstände zu verstehen, die jemand zur Einrichtung eines Hauswesens von Eltern oder anderen erhält oder selbst anschafft. Zu den zollfreien Ausstattungsgegenständen sind auch jene zu rechnen, welche der anziehende Ehegatte dem bereits im Inlande lebenden Ehegatten zu dessen persönlichem Gebrauch mitbringt, sofern diese Gegenstände dem anziehenden Ehegatten in der Tat als Ausstattung mitgegeben sind.

Die Zollfreiheit erstreckt sich nicht bloss auf die von anziehenden Frauen, sondern auch auf die von anziehenden Männern eingebrachten Ausstattungsgegenstände.

Als Ausstattungsgegenstände oder Hochzeitsgeschenke mit dem Anspruch auf Zollfreiheit eingehende Sachen, müssen nicht binnen einer bestimmten Frist nach der Eheschliessung eingeführt sein. Es ist denkbar, dass auch über ein Jahr und länger nach der Verheiratung Gegenstände eingeführt werden, deren Eigenschaft als Ausstattungsgut oder Hochzeitsgeschenke anerkannt werden muss und die demgemäss zollfrei zu lassen sind.

Die Zollfreilassung bei der nachträglichen Einbringung von Hochzeitsgeschenken kann nicht versagt werden, weil die Geschenke aus einem anderen Ort eingehen, als dem, von dem aus die Uebersiedlung der Eheleute nach dem Zollgebiet erfolgt ist. Es genügt, wenn zweifelsfrei festgestellt wird, dass es sich tatsächlich um Hochzeitsgeschenke handelt.

Die zollfreie Abfertigung von Kinderzeug als Ausstattungsgut ist nur dann zulässig, wenn das Kinderzeug unmittelbar aus Anlass der Verheiratung beschafft oder geschenkt wird. Trifft diese Voraussetzung zu, so ist die Zollfreiheit auch dann nicht ausgeschlossen, wenn die Einfuhr aus besonderen Gründen später erfolgt.

Die Erlaubnis zur Zollfreilassung von neuen

als Ausstattungsgegenstände, Braut- oder Hochzeitsgeschenke eingehenden Sachen erteilt die Zollstelle, in deren Bezirk der Anziehende seinen Wohnsitz nimmt oder der Erbe seinen Wohnsitz hat, wenn die Zollstelle mit einem Oberbeamten besetzt ist, sonst das übergeordnete Hauptzollamt.

Dem schriftlich zu stellenden Antrag sind beizufügen: 1. Ein amtlicher Ausweis, dass der aus dem Ausland anziehende Ehegatte ausländischer Staatsangehöriger ist oder sich als Inländer länger als zwei Jahre im Auslande aufgehalten hat. 2. Ein Nachweis, dass der andere Ehegatte schon längere Zeit im Inlande gewohnt hat, also nicht erst aus Veranlassung seiner Verheiratung den Wohnsitz nach dem Auslande verlegt. 3. Ein Verzeichnis der einzuführenden Gegenstände, 4. Die Heiratsurkunde, die auch später nachgeliefert werden kann, wenn der Zoll sichergestellt wird.

Am 14. und 15. Oktober

kommt der Handelsattaché Grossbritanniens in Polen, Herr Pack, nach Katowice. Diejenigen, die mit dem Genannten persönlich zu konferieren wünschen, wollen sich nach Katowice begeben und wird der Attaché im Lokal des Vicekonsulates in Katowice, ul. 3-go Maja 33, an diesen Tagen amtieren.



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Preisniveau und Handelshindernisse.

Wenn man wieder einmal durch eine Anzahl verschiedener europäischer Länder gereist ist, dann stellt man mit einigem Erstaunen fest, dass man eigentlich in allen diesen Ländern im Durchschnitt das Gleiche gebraucht hat. Man könnte meinen, dass es heute in der Zeit der Einfuhrverbote und der hohen Schutzzölle in den verschiedenen Ländern ganz verschiedene Preisniveaus geben müsste, aber dem ist offenbar nicht so. Es gibt zwar in jedem Land irgend welche Waren, die besonders billig und andere, die besonders teuer sind. Der Durchschnitt bleibt aber der gleiche und die grosse Mehrzahl der Waren hat in allen Ländern die gleichen Preise.

Woher kommt das? Das kommt daher, dass alle Absperrungsmassnahmen immer nur gegen das Ausland und nicht gegen das Inland getroffen werden können. Wenn ein ausländischer Konkurrent eine Maschine aufstellt, die die Produktion verbilligt, dann kann ich seine Ware von meinem Markte aussperren. Wenn aber mein Konkurrent in meinem Lande verbesserte Maschinen anwendet, dann kann ich nichts dagegen unternehmen und so kommt es, dass die Konkurrenz im eigenen Lande die Absperrung letzten Endes illusorisch macht und den Preis der Ware auf das Mass herabdrückt, das überall üblich ist. Aber bei dieser erstaunlichen Gleichheit der Preise wirkt doch noch ein anderes Moment mit. Es sind eben nicht die Fabrikanten, die die Preise festsetzen, die Kaufkraft des Publikums bestimmt den Preis. Kein Zoll, keine Absperrung erlaubt dem Fabrikanten und dem Händler, das Publikum mit höheren Preisen zu belasten, als dieses zahlen will und kann, und so erzwingt die Kaufkraft des Publikums im Verein mit der inländischen Konkurrenz immer wieder die Erstellung des niedrigsten Preises und dieser niedrigste Preis ist derselbe Preis, der überall gezahlt wird.

Aber eine wesentliche Folgerung können wir aus dieser Feststellung ziehen: Kann die Mehrzahl aller Waren in allen Ländern zu beiläufig gleichen Preisen angeboten werden, dann sind offenbar die Industrien aller Länder beiläufig gleich leistungsfähig und sie würden die Öffnung der Grenzen ohne katastrophale Folgen ertragen. Und noch eine Folgerung kann gezogen werden: Die Einfuhrverbote und Hochschutzzölle leisten augenblicklich offenbar nicht mehr, als dass sie die verschiedenen Dumpingmassnahmen der exportierenden Staaten kompensieren. Schafft man also Dumping ab, dann kann man auch die hohen Zölle und Verbote abschaffen und die Lage wird sich gar nicht sehr verändern.

Nicht die Zölle und Absperrungen können uns höhere Preise bringen, sondern nur die steigende Kaufkraft des Publikums. Wer die Lebensgewohnheiten reicher Länder kennt, oder wer sich an die Vorkriegszeit bei uns erinnert, der weiss, dass hohe Kaufkraft geradezu einen Snobismus des hohen Preises hervorbringt. Wo das Publikum kaufkräftig ist, da läuft es dem hohen Preise nach und schämt sich, den niedrigen Preis zu

suchen. Hebung der Kaufkraft des Publikums ist also das einzige Mittel, um zu höheren Preisen zu gelangen und da sehen wir nun das Merkwürdige, dass die höchsten Preise und die höchsten Lebenskosten in den Ländern zu finden sind, in denen man sich am wenigsten nach aussen absperrt.

Die Erfahrung zeigt, dass lediglich die hemmungslose Einschaltung in den Welthandel wirklich dauernd die Kaufkraft stärkt und die Preise hebt, während die Absperrungen sie ständig mindern. Ist denn vom wirtschaftlichen Standpunkte gesehen, der Wettbewerb mit einem Konkurrenten, der in einem anderen Lande sitzt, wirklich gefährlicher, als der mit einem Konkurrenten, der innerhalb der eigenen Grenze arbeitet? Will denn der ausländische Konkurrent nicht auch möglichst hohe Preise erzielen? Sobald ein grosser Markt offensteht, auf dem alle Platz haben, dann drücken sie einander gegenseitig die Preise nicht herunter, sondern sie sind weit eher geneigt, die Preise in die Höhe zu treiben. Nur der kleine abgesperrte Markt drückt die Preise, der grosse offene Markt hebt sie. Je grösser der Markt, desto grösser die Kaufkraft, desto höher der Preis. Nicht die Absperrung des kleineren Marktes hilft uns, sondern nur die Vergrösserung.

(Wirtschaftl. Nachr. d. Öster. Handelskammern).

Die Wirtschaftssituation.

Seit mehreren Monaten schon ist in der Geschäftswelt Polens eine gewisse Unsicherheit zu bemerken. Stille Teilhaber liquidieren ihre Anteile in Handels- und Industrieunternehmen, Wechsel werden ungern genommen, Eskompt ausserhalb der Banken ist bedeutend teurer geworden, selbst die Kaufleute und Fabrikanten setzen die Lager herab. Es ist dies ein sehr unangenehmer Zustand, auf welchen die massgebenden Stellen besonders ihr Augenmerk lenken sollten, denn schliesslich wird sich dies alles ungünstig auf den Umsatz und auf die Steuern auswirken. Die Handelskammern täten sehr gut daran, energisch einzugreifen, statt untätig allen diesen Ereignissen zuzusehen, denn eine derartige Situation kann nicht lange andauern, ohne allen Industriellen und Kaufleuten ganz empfindlichen Schaden zu bringen. Eine so künstlich hervorgebrachte Krise macht vor keinem Unternehmen halt, gleichgültig ob es dieser oder jener Nation, oder Religion angehört. Es wäre noch Zeit einzugreifen, aber bald dürfte es zu spät sein.

Lebensweisheit.

Kein Mensch darf den anderen, kein Volk das andere als Mittel für seine Zwecke benützen — das ist der moralische Inhalt des politischen Princips der Gleichheit und der Gleichberechtigung. Die Liebe, die Menschlichkeit müssen positiv sein. Oft wird Hass gegen ein anderes Volk bereits für Liebe zum eigenen Volke erachtet. Wertvoller ist es aber, keinen Hass zu hegen, sondern positiv zu lieben. Ich werde nie darüber streiten, ob man etwas Fremdes ebenso lieben kann, wie das Seine, z. B. ein fremdes Volk so wie sein eigenes. Es wäre unnatürlich, das zu verlangen. Aber man gewöhne sich, das Volk, die Familie, die eigene Partei, jeden positiv zu lieben, d. h. ohne Hintergrund des Hasses, und es wird sich uns eine ganz neue sittliche Welt erschliessen. (Masaryk in seinem Werk „Neues Europa“).



EISENBAHN, POST, VERKEHR

Die Telefonbedienung

Ist eine wichtige Angelegenheit in jedem Unternehmen, welches darauf bedacht ist, sich keinen Kunden entgehen zu lassen. Deshalb erscheint es notwendig den Telefonapparat von geeigneten Angestellten bedienen zu lassen. Es ist von Bedeutung, dass der Kunde schon vom ersten Moment an richtig behandelt wird, um diesen nicht zu verärgern. Kann momentan der richtige Angestellte beim Telefon nicht anwesend sein, so muss der Vertreter trachten, den Anrufenden bis zum Einlangen des betreffenden Angestellten aufzuhalten. Sehr unangenehm ist es, wenn der den Telefon bedienende Angestellte überhaupt nicht weiss, wie er sich am Apparat zu benehmen hat. Das Wichtigste beim Telefon ist, dass der Anrufende weiss ob er richtig verbunden ist. Das Fragen „Ist dort X. Y.“ ist lästig, deshalb melde man sich sofort, wenn man angerufen wird, mit dem Firmawortlaut oder Namen. Begrüssungen am Telefon sind nur unter

sehr guten Bekannten üblich, deshalb sollen sie in anderen Fällen unterbleiben, man spart dadurch auch Zeit.

Neue Postämter.

Die Postdirektion in Katowice hat in Brzozowice-Kamień Bezirk Świętochłowice und in Bykowina, Bezirk Katowice ein Postamt errichtet. Das erstere Postamt ist mit Piekary, das zweite mit Nowa Wies verbunden.

Vergessen sie nicht —

die Handkurbel. Ein guter Autofahrer wird jetzt den Motor frühmorgens einige Male mit der Hand durchdrehen, um der Batterie das stromverzehrende Losbrechen der Kolben zu ersparen. Wichtig ist ferner, dass man den Motor mit mittleren Drehzahlen warmlaufen lässt, bevor man startet. Da der Verschleiss und die Oelverschlechterung bei kalter Maschine erheblich zunehmen, Sorge man ausserdem durch Abdecken des Kühlers für rasche Erwärmung des Kühlwassers. Bedenken Sie weiterhin, dass die Luftklappe möglichst wenig betätigt werden soll, damit sich im Zylinder keine Benzintröpfchen ausscheiden, die den schützenden Oelfilm gefährden würden.

Ausflug nach Berlin 3. bis 8. November 1937.

Am 3. November a. c. geht eine Geschäftsreise nach Berlin, Rückkehr am 8. Am 4., 5., 6. und 7. November Aufenthalt in Berlin. Preis 135 Zł, inbegriffen Sammelpass, deutsches Visum, Fahrt III. Klasse nach Berlin und zurück. Die Reisenden sind verpflichtet 49 Reichsmark zum Betrag von Zł 90.20 zu kaufen. Verpflegung und Logis in Berlin beginnend mit dem Mittagessen am 4. November und endend am 7. November mit dem Mittagessen kostet 105 Zł, wobei kein Akkreditiv mehr gekauft werden muss. Anmeldungen sofort durch unseren Reisedienst.

Anträge erwünscht.

In Verbindung mit den geäusserten Wünschen aus Exporteurkreisen, betreffs regelmässiger Verbindung nach Westafrika und speziell nach Guinea, werden Interessenten ersucht, ihren Organisationen zwecks Weiterleitung an die Handelskammer ehestens Vorschläge einzusenden.



JUSTIZ, ADMINISTRATIVE

Novellierung der Gewerbeordnung.

Das Handelsministerium beabsichtigt die Gewerbeordnung zu novellieren und hat den Kammern und diese den Organisationen das Projekt zur Einsicht und Rückäusserung gesendet.

Konzessionierte Handwerke sollen folgende sein: Wasserleitungsinstallation, Kanalisation, Zentralheizungsanlagenbau, Gasinstallation, Installation für elektrisches Licht, Kaminfegerei, Maurerei, insofern Bauten ausgeführt werden, Zimmermannsarbeiten, Druckereien, lithografische Kunstanstalten, chemigrafische Anstalten, Büchsenmacherei, Fleischerie für koschere Schlachtung.

Als qualifizierte Handwerke werden angesehen: Spenglerei, Schmiede, Schlosserei, Präzisionsmechanik, Automechanik, Metalldrechslerei, Tischlerei, Riemerei, Sattlerei, Bäckerei, Konditorgewerbe, Fleischerie, Selcherei, Friseure, Schuhmacherei, Schneiderei.

Alle übrigen sollen als freie Handwerke bezeichnet werden. Die Novelle liegt in unseren Büros zur Einsicht auf.

Urteile.

Aus Äsmara wird durch den Times-Dienst berichtet, dass fünf italienische Arbeiter, die eingeborene Landbesitzer ausgeraubt hatten, zum Tode verurteilt wurden. Das Urteil wurde Freitag beim Morgengrauen an derselben Stelle, an der die Plünderung begangen worden war, vollzogen. Eine Gruppe von Arbeitern und Soldaten, sowie alle Eingeborenenhäuptlinge und Notabeln wurden aufgefordert, der Hinrichtung beizuwohnen.



ARBEITSNEHMER, SOCIALES, SCHULEN

Militärsatzdienstpflicht.

Das Innenministerium hat letzter Tage die Durchführungsverordnung und weitere Rundschreiben für die seit 1. Januar 1937 in Kraft befindliche Militärsatzdienstpflicht herausgegeben. Die Gemeinden haben die Dienstpflichtigen konskribiert und auch bereits zur Arbeit

Glücklich sind alle diejenigen, die ein Ziel haben, das sie Tag für Tag immer wieder neu anzuspornen vermag zu immer neuem Schaffen!

mit der „Schaufel“ einberufen. Befreit können nur solche Pflichtige werden, die zu jeder Arbeit untauglich sind, ein entsprechendes Zeugnis des Bezirksharztes vorlegen, ebenso Leute, welche wichtige Arbeiten zu verrichten haben, sowohl solche in Staats- oder Selbstverwaltungsbetrieben, aber auch solche in der Privatindustrie. Die verschobene Dienstpflicht muss später nachgetragen werden, kann aber nicht von einem Jahr auf das andere verschoben werden. Der Innenminister hat auch im letzten Amtsblatt die zu verrichtenden Arbeiten angeführt.

Lehrkurse der Handelskammer.

Die Handelskammer gibt bekannt, dass die Handelskurse in Katowice, Bielsko und Rybnik bereits beginnen. Spezielle halbjährliche Kurse für Stenografie und Maschinschreiben wurden in Katowice und Chorzów eingeführt. Kandidaten und Kandidatinnen können sich noch einige Tage bei nachstehenden Stellen melden: Katowice Stawowd 6, Chorzów Dr. Urbanowicza 15, Bielsko M. Piłsudskiego 4, Rybnik Piasta 24.

Anderwärts ist das gesetzlich verboten.

Die Eisenbahnverwaltung will Touristen-Kilometer-Anweisungen einführen, welche die Kaufleute ihren Klienten als Rabatt geben sollen. Im Ausland ist es verboten, dem Kunden etwas anderes als Rabatt zu geben, als wieder dieselbe Ware, die er gekauft hat. Es wäre nötig sich darüber klar zu werden, ob die Kaufmannschaft sich indirekt als Verkäufer von Fahrkarten betätigen soll. Es ist sehr löblich, dass die Eisenbahn den Verkehr dadurch vergrössern möchte, aber dies ist bestimmt nicht der richtige Weg. Die Einführung von Jahreskarten, Halbjahreskarten, 5 und 10.000 Kilometerkarten, sowie auch von Abonnementkarten auf Grund welcher man das ganze Jahr auf halbe Karten fahren kann, wäre dringend nötig, aber nicht Fahrkarten als Zugabeartikel für Häringe, Zuckerl oder ähnliches.



MESSEN, AUSSTELLUNGEN VERANSTALTUNGEN

Vom 16. bis 24. Oktober 1937.

findet die XXVII. Internationale Automobil-ausstellung in Prag statt. Gegen Lösung einer Legitimation erhält man Fahrpreismässigungen.



Bücher, Zeitschriften, Reklame

Sie kennen sie noch nicht?

die „Verkaufspraxis“? Es ist dies die quickfrische und von lebendiger Praxis durchströmte Monatsschrift für die Verkaufs-, Absatz- und Geschäftsförderung, die schon seit Jahren die fortschrittlichsten Kaufleute (Fabrikanten, Großhändler, Einzelhändler) als Abonnenten um sich scharen kann. Sie widmet sich vor allem dem Absatzproblem. Statt Reklamekunst brauchen wir alle neue Methoden, die mit den gleichen Mitteln besser verkaufen, mehr Aufträge hereinholen und die ungeheure Verschwendung, die in den alten Verkaufs- und Absatzmethoden liegt, beseitigen. Verlangen Sie noch heute eine Probenummer aus dem Verlag für Wirtschaft und Verkehr Stuttgart Pfizerstrasse 20.

Unser Hussenhandel.

Das Staatliche statistische Hauptamt in Warszawa behandelt allmonatlich sämtliche Ein- und Ausfuhrziffern aller Artikel nach Positionen geordnet und bringt dann ein Monatsheft heraus, welches auch für den Monat August 1937 erschienen ist. Diese Hefte enthalten genauestens angegeben, die Einfuhr und Ausfuhr in Werten und Gewichten ebenso dieselben Ziffern nach den einzelnen Ländern geordnet und zum Schluss für jede einzelne Warenart, in der Reihenfolge des Ein- und Ausfuhrzolltarifes geordnet. Eine Uebersicht, die nichts zu wünschen übrig lässt und für jeden Unternehmer von grossem Werte ist. Der Fabrikant und der Kaufmann muss wissen,

Donnerstag,

14.

Oktober

Deutsches Theater, Cieszyn.

Verpflicht mich nichts!

Komödie.

8 Uhr.

welche Mengen seines Artikels exportiert oder importiert werden; für den Fabrikanten sind auch seine Rohstoffe von Interesse. Diese Hefte sind in jeder Buchhandlung zu haben, können aber auch durch Główny Urząd Statystyczny Warszawa, bezogen werden.

T. T. T.

Heft 10. des V. Jahrganges ist bereits in allen Buchhandlungen erhältlich. Was sollen wir von diesem Hefte sagen? Wo sollen wir mit der Aufzählung der Besonderheiten beginnen? Schon bei flüchtiger Durchsicht fallen uns die vielen schönen Lichtbilder der ersten Film-Theater- und Musikkkräfte auf. Ein Bild interessanter als das andere. Die Berichte über die letzten Ereignisse in den Theatern und Filmwerkstätten sind diesmal besonders reichhaltig, da man vor der Hauptsaison steht. Auch das Notenmaterial ist in dem Hefte sorgfältig ausgewählt, so dass jeder Kunde mit dem Kauf dieses neuen Heftes eine Bereicherung seiner Kenntnisse auf dem Gebiete des „Tonfilms-Tanzes und Theaters“ erfährt. Wo nicht im Buchhandel erhältlich, wenden Sie sich an Edition Bristol Wien I., Schuberting 8, oder Katowice, ul. Marjacka 2.

Weltblick.

Eine Monatsschrift für „Probleme und Ereignisse der Gegenwart“ und für eilige Menschen. Nicht jeder Mensch kann es sich leisten, eine Reihe verschiedener wirtschaftlicher Zeitschriften zu lesen und erleichtert dieser „Weltblick“ dem Eiligen die Kenntnissnahme von wirtschaftlichen und politischen Ereignissen. In diesen Monatsheften finden Sie eine Reihe von interessanten Zeitungs- und Zeitschriftenartikeln der ganzen Welt, ausgewählt von Leuten mit Weitblick. Interessiert Sie diese Zeitschrift, so können Sie ein Probeheft für einen Złoty haben. Die Administration befindet sich in Zlin II.

Sprachenpflege.

LE TRADUCTEUR, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt. Wer sich sein bisschen Französisch retten oder dasselbe weiter ausgestalten will, der greife nach dieser textlich, illustrativ und auch technisch vorzüglich ausgestatteten Zeitschrift. Probeheft kostenlos durch den Verlag des TRADUCTEUR in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Versprich mir nichts.

Am 14. Oktober beginnt die heurige Spielzeit im Deutschen Theater in Cieszyn. Die Verspätung wurde durch die Ereignisse in Bielsko verursacht, die vor Eintritt vollständiger Ruhe den Spielbeginn nicht gestatteten, was die Theaterliebhaber in Cieszyn entschuldigen müssen.

Die Direktion Loewe, welche in Cieszyn seit Jahren gut bekannt und auch beliebt ist, bringt heuer eine grosse Auswahl neuer Kräfte, die sich fast alle in dem ersten Stück „Versprich mir nichts“ von Charlotte Rissmann, vorstellen werden. Die Spielleitung hat der neue Spielleiter, Herr Richard Eggarter, übernommen und wird uns dieser eine Probe seines Könnens geben. Die Dauermiete ist gelungen und brauchten nur noch einige Nachzügler vom Vorjahre aus ihrer Reserve hervorzutreten und zu abonnieren, um auch die heurige Spielzeit gesichert zu wissen.

Nicht nur, dass die Bieltzer tadellose Stücke bringen werden, können wir damit rechnen wenigstens einmal im Monat die Troppauer zu sehen und zu hören. Aber nicht genug daran, steht die Theaterleitung mit einigen Theaterbüros in Verbindung und sollen wirklich weltberühmte Kräfte diesmal ihren Weg über Cieszyn nach und aus Polen nehmen, die alle einmal hier auftreten werden; somit haben wir sehr schöne Perspektiven für die heurige Spielzeit.

Nun wird aber an alle appelliert und ersucht, noch einige Dauermieter zu werben und dann auch jene heranzubringen, die nur hie und da ins Theater gehen können. Das Stehparterre leistet immer treue Gefolgschaft, und wird diesem äusserst dankbaren Publikum schon im Vorhinein der Dank dafür ausgesprochen. Wir hoffen, dass das Theater an jedem Abend, sowohl bei Dauermietevorstellungen, als auch bei solchen ausser Abonnement, stets gut besucht sein wird. Je mehr Besucher verzeichnet werden können, desto exquiritere Kunstgenüsse stehen dem geehrten Publikum bevor. Also viel Besuch, und wir werden alle zufrieden sein!

J. MOLIN, Autobus-Unternehmung, Cieszyn.

Cieszyn-Skoczów-Bielsko.

Cieszyn	6.50	8.05	9.05	10.05	11.05	12.05	13.05	14.05	15.05	16.05	17.05	18.15	19.30	21.00
Skoczów	7.15	8.30	9.30	10.30	11.30	12.30	13.30	14.30	15.30	16.30	17.30	18.40	19.55	21.25
Bielsko	7.50	9.05	10.05	11.05	12.05	13.05	14.05	15.05	16.05	17.05	18.05	19.15	20.30	22.00

Bielsko-Skoczów-Cieszyn.

Bielsko	6.45	7.55	8.55	9.55	10.55	11.55	12.55	13.55	14.55	15.55	16.55	18.10	19.30	21.00
Skoczów	7.20	8.30	9.30	10.30	11.30	12.30	13.30	14.30	15.30	16.30	17.30	18.45	20.05	21.35
Cieszyn	7.45	8.55	9.55	10.55	11.55	12.55	13.55	14.55	15.55	16.55	17.55	19.10	20.30	22.00

Cieszyn-Ustroń-Cieszyn.

Cieszyn	8.15	11.15	13.15	17.15	Ustroń	7.55	12.05	14.05	17.05
Ustroń	8.49	11.49	13.49	17.49	Cieszyn	8.29	12.39	14.39	17.39

Skoczów-Istebna-Skoczów.

Skoczów	7.20	8.30	11.30	13.30	14.30	16.30	17.30	18.45	Istebna	7.00	11.10	16.10
Ustroń	7.39	8.50	11.50	13.50	14.50	16.49	17.50	19.05	Wista	6.30	7.30	9.40
Wista		9.15	12.14	14.15	15.14		18.15	19.29	Ustroń	6.55	8.00	10.05
Istebna		9.45	14.45			18.45			Skoczów	7.12	8.17	10.22

Cieszyn-Katowice-Cieszyn.

Cieszyn	6.50	8.05	12.05	14.05	17.05	Katowice	6.45	9.45	12.45	15.45	17.00
Skoczów	7.20	8.30	12.30	14.30	17.30	Skoczów	8.20	11.20	14.20	17.20	18.35
Katowice	8.55	10.05	14.05	16.05	19.05	Cieszyn	8.55	11.55	14.55	17.55	19.10

X Nur an Samstagen, Sonn- und Feiertagen. O Nur an Arbeitstagen.

RESTAURANT PARTYKA

Tschech.-Tessen

Freunde einer Küche von bestem Ruf, Liebhaber edler Weine und köstlicher Pilsner Biere. Menschen guter Lebensart sind bei Partyka zu Hause.

Gratis!

Heft Nr. 8/9

August-September 1937

NICKEL BERICHTE

Nickel-Informations-Büro G. m. b. H. Frankfurt.

Księgarnia Powszechna
Warszawa, pl. Napoleona 1

- Adw. Dr. Rafał Lemkin: Komentarz do Prawa Karnego Skarbowego.
Adw. Stanisław Ettinger: Obrót Nieruchomościami i Hipotekami w świetle Przepisów Dewizowych.
Adw. Stanisław Ettinger: Uprawnienia Dewizowe adwokatów i administratorów.
Adw. Dr. I. Vogelfanger: Reglementacja Dewizowa i Towarowa.
Dr. Ignacy Rosenblüth, Sedz. S.O.: Prawo Wekslowe i Czekowe.
Dr. Ignacy Rosenblüth: Układy Zbiorowe Pracy.
Dr. Emanuel Isernon: Postępowanie Administracyjne.
Adw. Stanisław Ettinger: Sprawy Dewizowe.

PELZ -Mäntel, -Jacken,
-Kragen, -Capes,
-Füchse, -Mützen.

Pelzhaus Himmer,
Cieszyn, ul. Legionów.

Unser Geschlechtsleben

Ein Berater und Führer für jedermann

Von Dr. Fritz Kahn

393 Seiten. Fr. 15 75 32 Tafeln

ALBERT MÜLLER, VERLAG ZÜRICH.

Nach Berlin

3. bis 8. November

135.— Złoty

Pass, Visa, Fahrkarten.

Erschienen!!

Orzecznictwo Sądów Najwyższych
HEFT X. Oktober 1937

zu haben in allen Buchhandlungen und beim
Verlag Księgarnia Powszechna, Warszawa,
pl. Napoleona 1.

Die Büro-Einrichtungs-
FABRIKEN FORTSCHRITT G. M. B. H.
FREIBURG I. BR.

sind die Geburtsstätte vieler, weltbekannt. Organisationsgeräte — Gegründet 1901 — Werkanlage auf 15000 qm großem, eigenem Fabriksgelände.

Die Fabriken „Fortschritt“ erzeugen:

- „Fortschritt“ - Büromöbel aus Holz und Stahl
„Fortschritt“ - Hänge-Registraturen
„Fortschritt“ - Steh- u. Sichtkarteien, Groß-Karteianlagen für alle industriellen Zwecke
„Fortschritt“ - Durchschreibe - Buchführungen, für die Lohn-, Finanz- und Kameral-Abrechnungen
„Fortschritt“ - Kleingeräte für alle organisatorischen Zwecke

FORTSCHRITT
Seit 1901

„Tonfilm-Theater-Tanz“

bringt allmonatlich die
erfolgreichsten Tanzschlager!

Nützen Sie die schönen Herbsttage
und besuchen Sie die

Raxalpe (2009 m)

mit der Raxbahn.

2 Stunden von Wien. Höhenluft und Höhensonne!

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 20. Oktober 1937.

Nr. 42.

Vom Tage.

Die Steuerträger sind in Erwartung 1. der Einkommensteuerbemessung, 2. der Entscheidung über die Patente für das Jahr 1938. Die Einkommensteuer war die einzige gerechte Steuer, weil sie vom tatsächlichen Verdienst genommen wurde, so lange man nicht mit den ominösen Durchschnittsgewinnen begann. Diese Tarife bedeuten nicht nur eine schwere Schädigung des mittleren Unternehmers, sondern auch eine schwere Belastung für diejenigen, welche das Glück einer Bücherablehnung haben. Die Steuerämter kümmern sich nicht darum, dass das Finanzministerium schon im Jahre 1929 eine Reihe von Rundschreiben herausgegeben hat, welche bestimmten, dass die Durchschnittsgewinne nur dann anzuwenden sind, wenn gar keine Aufzeichnungen gefunden werden können. Wenn jedoch die Bücher abgelehnt werden, kümmert sich das Steueramt um diese Rundschreiben nicht und nimmt ganz einfach die Durchschnittsgewinne zur Hand.

Die Patente für das Jahr 1938 sollten endlich abgeschafft werden und nicht mehr weiter bestehen. Dem ist leider nicht so, denn das Finanzministerium will auf die Einnahme nicht verzichten und sollten andere Belastungen aufgebracht werden. Seitens des Finanzministeriums sind jedoch solche Ersatzsteuern vorgeschlagen worden, dass die Steuerträger das Vierfache der Patentgebühren hätten bezahlen müssen und nachdem die Grossunternehmen dabei am meisten belastet werden sollten, so war das Veto intensiver und wirksamer; man hat auf die Ersatzsteuer vorläufig verzichtet und die Patente bleiben. Es ist kaum Aussicht, dass die sogenannten Erleichterungen, welche auf Grund von Gesuchen erteilt werden, erweitert werden könnten. Wertvoll sind nur die Erleichterungen, die ohne Gesuch erteilt werden, alle anderen sind zwecklos, denn weder Steueramt, noch Finanzdirektion hat Gesuche günstig erledigt, fast 99% sind abgelehnt worden. Auch diese Hoffnung wird sich nicht erfüllen, trotzdem man das ganze Jahr bereits daran arbeitet.

Man soll nicht loben, denn sonst wird es schlimm. Man hat die Post und die Eisenbahn in den letzten Jahren gelobt und sie mit den besten solcher Institutionen im Auslande verglichen. Heute würde man dies nicht mehr tun. Abgesehen von der enormen Höhe der Gebühren bei der Post und Eisenbahn, die die Benützung dieser Institutionen populär machen sollen, lässt deren Pünktlichkeit viel zu wünschen übrig. Der Züge wird immer weniger, sie sterben auf manchen Linien fast ganz aus und dort wo man dies aus Prestigegründen nicht zulassen kann, kommen solche Verspätungen vor, dass man sich fragt, wozu denn eigentlich ein Fahrplan zusammengestellt wird. Vielleicht deshalb, um zu wissen, wie gross die Verspätung ist. Es gibt keinen Schnellzug auf der Hauptstrecke, der nicht mit einer Verspätung nach Warszawa käme. Die Waggonen auf den Seitenlinien sind derart veraltet und ungeeignet, dass man sich nicht wundern darf, wenn die Reisenden sich eher der

Autobusse bedienen und auf die bequeme Eisenbahnfahrt verzichten. Wenn die Eisenbahn die Strecke Cieszyn-Bielsko nicht so vernachlässigt hätte, wäre es niemals dazu gekommen, die Autobuslinie zu einem so lukrativen Verkehrsmittel zu machen. Es ist ja sehr schön, wenn die Bahn die Privatinitiative in der Weise unterstützt, aber es ist nicht Sache der Eisenbahn, eine Strecke aussterben zu lassen. Es wird sehr bald auf dieser Strecke so viel Gras wachsen, dass man die Schienen nicht sehen wird. Es nützt auch nichts sich an die Bahn zu wenden und um eine Aenderung des Fahrplanes zu ersuchen, denn die Bahn berücksichtigt keinen einzigen der seit vielen Jahren gestellten Wünsche, weder der Arbeiter und Beamten, noch der internationalen Reisenden.

Die Post ist in den letzten Jahren langsam, aber konstant in ihrer Tüchtigkeit zurückgeblieben. Die Postverbindungen sind so schlecht, dass die Unternehmer oft in Verzweiflung geraten. Es würde nicht schaden, wenn die Herren Postoberbeamten oder die Herren aus dem Ministerium sich auf einige Wochen zur Beobachtung in die mittleren und grösseren Unternehmen stellen wollten, um zu sehen, was für Schaden die Postverspätung verursachen kann. Gibt man z. B. einen Expressbrief um drei Uhr nachmittags in Cieszyn auf, wobei der Schnellzug nach Warszawa um 4.17 Uhr abgeht, so bekommt man diesen Expressbrief, der um 11 Uhr nachts bereits in Warszawa anlangt, erst um 11 Uhr vormittags ins Hotel zugestellt. Ein Luftpostbrief, der vormittags in Kraków aufgegeben wird, gelangt pünktlichst nach 1½ Stunden nach Warszawa, aber die Post dort benötigt fünf Stunden, um den Brief zuzustellen, wozu also der Luftpostdienst, der angeblich schnell und sicher befördert? ?

Es wäre dringend nötig, dass sich die maßgebenden Körperschaften für diese, man muss schon sagen Nachlässigkeiten, interessieren wollten. Die Perronpost ist eine glänzende Einrichtung und soll wohl vornehmlich für den internationalen Reisendenverkehr eingerichtet worden sein. Es nützt aber gar nichts, wenn in manngrossen Buchstaben in Zebrydowice auf der Bahnhofsmauer die Aufforderung angebracht ist, sich der Perronpost zu bedienen, denn der internationale Reisende versteht diese Inschrift meistens nicht und würde man es sehr gerne sehen, wenn eine Uebersetzung in den Weltsprachen hinzugefügt würde. Ebenso wäre es notwendig, dass auf der Tasche des Postbeamten, der die Perronpost aufnimmt, ausser dem Worte POCZTA, auch noch die Uebersetzung in anderen Sprachen angebracht werden möchte. Ein Reisender aus dem Auslande beklagte sich in Częstochowa im Schnellzug, dass er bereits seit zwei Stunden ein Telegramm aufgeben wolle und die Aufenthalte so kurz seien, dass er nicht dazu komme. Er wunderte sich sehr, als man ihm den Perronpostbeamten zeigte, dem er das Telegramm übergeben könne. Er meinte, solcher Beamte habe er schon vier auf der Reise gesehen, aber er hätte nicht gewusst, wozu diese herumgingen. Wenn man also etwas Gutes anzubieten hat, dann muss man

auch entsprechende Reklame machen, heisst es im kaufmännischen Leben und die Post ist doch angeblich ein kaufmännisches Unternehmen.

Die Reisesaison ist vorüber und hat vielen, die nach dem Auslande reisen wollten, grosse Enttäuschungen gebracht. Nach Italien, Frankreich konnte man nicht fahren, auch wenn man noch so gerne dorthin hätte kommen wollen, denn es gab keine Reiseschecks. Man hört auch, dass sowohl die italienischen, als auch die französischen Kreise sehr unzufrieden sind mit dem Vertrag, der den Touristenverkehr regeln sollte und werden es sich andere Länder sicherlich überlegen, einen uns so notwendigen Touristenvertrag zu schliessen. Der Touristenverkehr ist aber die Grundlage unseres Exportes, der leider von Monat zu Monat weniger lukrativ wird.

Die letzten Ereignisse in Polen und speziell die seit Monaten anhaltende antisemitische Hetze gewisser Kreise, hat dem Wirtschaftsleben in Polen seinen Stempel aufgedrückt. Nun machen sich aber auch schon die Wirkungen dieses Treibens auf den Auslandsplätzen bemerkbar. Noch nicht öffentlich aber bereits insgeheim, beginnt das Ausland polnische Waren abzulehnen. Der Stempel Made in Poland bewirkt, dass man diese Ware nicht mehr kaufen will, die Sympathien für Polen sind im Auslande nicht nur in jüdischen, sondern auch in anderen Kreisen gefallen. Das Humoristische an dem Ganzen ist dass es gar nichts nützt, wenn man den ausländischen Kunden nachweist, dass es sich um einen jüdischen Exporteur handelt, auch dessen Ware wird abgelehnt. Auch der Export nach Palästina aus Polen, der sich sehr gut angelassen hat, wird demnächst gewisse Schwankungen aufweisen, denn man hat sich nach anderen ruhigeren Ländern gewandt. Man darf nicht glauben, dass nur die Unruhen allein die Wirkung auslösen, sondern auch verschiedene wirtschaftliche Momente. Der ausländische Importeur sieht es gern, wenn er auf Monate hinaus seinen Bedarf decken kann, um sich beruhigt seinem Geschäfte widmen zu können. Man hegt aber im Auslande Befürchtungen, dass durch weitere Unruhen in Polen, auch schliesslich die Industrie in Mitleidenschaft gezogen wird und man auf gleichmässige fortlaufende Lieferungen in Zukunft nicht rechnen kann, weshalb man beizeiten andere zuverlässigere Lieferanten sucht. Es sei hier darauf hingewiesen, dass es nötig wäre, den Unternehmern in Polen mehr Schutz angedeihen zu lassen. Polen kann es sich bestimmt noch nicht leisten, auf die ausländische Meinung zu verzichten.

Kommt man wieder einmal nach einigen Wochen nach Warszawa, so bemerkt man dort eine nicht unbedeutende Aenderung. Wenn man früher Lebenslust und Geschäftigkeit bemerkte, so ist diese stark zurückgegangen. Die öffentlichen Lokale, Theater sind, trotzdem die Saison mit recht guten Sachen begonnen hat, recht leer. In den ganz grossen Hotels findet man internationale Reisende in grosser Anzahl, während die kleineren und mittleren Hotels nicht so recht besucht sind, da das Publikum aus der Provinz weniger lang in Warszawa verbleibt. Man richtet sich so ein, dass man den ganzen Tag vor sich

Vormerkkalender

1937 Oktober 31 Tage

21	Donn.	Rekurse bis 50 Zł stempelfrei, bis 100 Zł 50 Gr, über 100 Zł 2 Zł
22	Freitag	Zeugnisse für Angestellte stempelfrei
23	Samstag	Letzter Tag für die Inseratenaufnahme in das Theaterprogramm
24	Sonntag	Umsatzsteuer pro September der Monatszahler
25	Montag	Umsatzsteuer für Quartalszahler mit zwangloser Buchführung
26	Dienst.	Fakturen können offen als Handelspapier mit 15 Groschen frankiert werden
27	Mittw.	Lehrlinge pünktlich zur Schule senden
28	Donn.	Auch Auslandsfakturen sind stempelfrei
28	Freitag	Hingegen sind Fakturen über Verkäufe nicht im Rahmen des Geschäftes ausgestellt, mit 1 Prozent zu stampeln
30	Samstag	Pauschalierte Umsatzsteuer erst am 15. November 3. Rate

hat, um recht viel erledigen zu können und reist sofort wieder ab, zum Schaden der Hotels und Restaurationen.

Sehr angenehm fällt es auf, dass kein Auto in der Stadt ein Signal gibt, die Elektrische läutet nur sehr selten und die Fiaker fahren ganz ruhig, indem sie nur mit der Peitsche ein Zeichen geben. Auch die Passanten sind sehr diszipliniert. Nur an bestimmten Übergängen staut sich hie und da ein Menschenstrom, aber sonstwickelt sich alles vollkommen reibungslos ab, mansieht, dass es auch ohne Lärm geht. Die Fremden sind auch deshalb voll des Lobes und vergleichen Warszawa in dieser Beziehung mit den größten Hauptstädten des Auslandes. Es würde sehr angenehm empfunden werden, wenn sich das Eisenbahnministerium mit der Liga Popierania Turystyki einigen und Karten herausgeben möchte, wie sie bereits im Auslande seit Jahren verwendet werden; es sind dies Karten wie „Drei Tage in Warszawa“, welche vor allem eine 33%-tge Fahrpreismässigung nach Warszawa gewährleisten und Kost und Logis, sowie mehrere Theaterbesuche zu ermässigten Preisen. Eine sehr gute und zweckmässige Einrichtung, die ehestens bei uns eingeführt werden sollte. Die populären Züge zu billigen Preisen sind nicht populär und benützt man sie nur, da man dazu gezwungen ist, wenn man zu billigen Preisen irgendwohin kommen will, aber ein Vergnügen hat man an diesen Zügen bestimmt nicht. Man fährt gern, zu einer Zeit, die einem passt, nicht aber zu einer seit Wochen vorher festgesetzten Zeit, wobei man zur bestimmten Zeit zurück sein muss, ohne Rücksicht darauf ob man alles erledigt hat. Ein Versuch würde sich sicherlich lohnen. Auch für die ausländischen Besucher wäre dies ein Anreiz, öfter nach Warszawa zu fahren. Viele Wochenendreisende würden dies gerne benützen und die Bahn und die Unternehmen in Warszawa hätten einen Nutzen davon.

Bei dieser Gelegenheit sei wieder darauf hingewiesen, dass es dringend nötig wäre, die 5.000 und 10.000 Kilometerkarten für alle einzuführen.

Unser Export ist eng verbunden mit der Möglichkeit der Ausreise und die Ausreise mit dem Passgesetz. Wenn auch schon sehr viel auf diesem Gebiete besser wurde, so ergibt sich für diejenigen, die auf mehrere Monate nach dem Auslande reisen müssen, doch eine grosse Geldsorge. Es ist nicht am Platze, dass Reisende, die sich nach dem Auslande in geschäftlichen Angelegenheiten begeben, um unseren Export, den wir so dringend brauchen, zu fördern, monatlich 80 Zł bezahlen müssen. Meistens wird diese Gebühr nur um ein wenig gesenkt und muss man viele Wochen auf Erledigung warten. Warum soll ein Geschäftsreisender für einen Jahrespass 480 Zł und mehr bezahlen? Wäre es nicht angebracht, dass das Ministerium in nachweisbaren Fällen, wo es sich tatsächlich um Export handelt, einen Pass um 80 Zł auf ein Jahr gibt, so wie ihn zum Beispiel Studenten bekommen? Wir glauben, dass das Studium im Ausland nicht wichtiger ist als der Export, für welchen der inländische Konsument viele Millionen aufbringen muss, damit Export-

prämien gezahlt werden können. Man sollte immer mehr Exporteure schaffen, nicht aber ihnen die Lust am Export benehmen.

Ebenso wichtig ist die Frage der Pässe für unseren kaufmännischen und industriellen Nachwuchs, der nach dem Auslande geht, um zu lernen; das sollte auch vereinfacht werden. Wozu soll denn erst die Abteilung für Unterricht solche Pässe bestätigen? Die Bezirkshauptmannschaft kann viel besser beurteilen, ob der Fabrikantensohn zu reisen hat oder nicht.

Ja wir brauchen noch viele Erleichterungen, um das geschäftliche Leben ein wenig erträglicher zu gestalten. Es geht jetzt alles in einer solchen Unrast und Unruhe, dass es wahrlich ein Wunder ist, wenn diejenigen, die es nicht mehr nötig haben, ihre Unternehmen nicht liquidieren, das Geld nicht aus den Unternehmen ziehen um lieber das Geld zu verzehren, als sich täglich mit Behörde, Arbeitern, Angestellten und sonstigen Stellen und Personen zu ärgern.



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Aus der Auslandspresse.

In den ausländischen Zeitungen findet man andauernd Hinweise auf die Ereignisse in Polen. So liest man in einer recht großen Zeitung ein Inserat, welches auf die Kurorte und Sportplätze hinweist und mit der Bemerkung schließt: „Bei uns haben Sie es nicht nötig gesondert zu sitzen, keine Angriffe auf Ihre Ehre und ihren Körper zu befürchten.“ Leider werden die nächsten Monate sicherlich keinen Zustrom an Fremden nach Polen bringen und die Aufbauarbeit der Fremdenverkehrsverbände ist wieder um Jahre zurückgeworfen.

Bürokratismus.

In der letzten Zeit ist wie auf ein Signal, eine ganze Menge von Tages- und Fachzeitungen voll von Artikeln über unseren Bürokratismus, der sogar schon den Bürokraten über die Köpfe wächst. Nichts wird ohne viele bürokratische Tätigkeiten erledigt. Die Papierflut wächst von Tag zu Tag und ist diese Ueberschwemmung schon nicht einzudämmen. Die Papierfabriken machen ihr Geschäft, der Staatsbürger oder wie man ihn zu nennen pflegt der „graue Mensch“, weiß sich in tausenden Fällen nicht zu helfen.

Es wäre wirklich an der Zeit, diesen überhandnehmenden Bürokratismus wirksam zu bekämpfen und wäre dies eine dankenswerte Aufgabe vor allem für Handels- und Handwerkerkammern. Diese beiden Institutionen versinken im Bürokratismus, genau so wie die staatlichen Aemter. Die Erledigung einer Angelegenheit bei der Kammer ist ebenso schwer zu erwirken und mit denselben bürokratischen Finessen verbunden, wie bei den Ministerien. Man behauptet, daß bei einem Referenten des Ministeriums eher etwas auf kurzem Wege zu erlangen sei, als bei einem Referenten der Handelskammer. Es gibt heute schon Kaufleute und Industrielle, die sich ebenso ungern an die Kammern wenden, wie an ein staatliches Amt. Man sagt: „wenn ich schon im Bürokratismus waten soll, dann gehe ich gleich an das Ministerium, dort wird es bestimmt nicht länger dauern.“

Es wird allgemein bedauert, daß verschiedene Tätigkeiten einerseits durch den Weg über die Handelskammern sehr erschwert werden, weiters, daß man den Handelskammern verschiedene Erledigungen zugewiesen hat. Wenn jemand glaubt, daß durch die Ueberweisung der Erteilung von Einfuhrbewilligungen an die Kammern, diese rascher erreicht werden, befindet man sich stark im Irrtum. Es dauert ebenso lang, manchesmal auch noch länger.

Prof. Krzyżanowski hat letzthin in seinen Ausführungen außer den Steuern, auch den Bürokratismus berührt; vielleicht könnte man diesen Wirtschaftspolitiker den Bürokratismus ausrotten lassen, er würde bestimmt den richtigen Weg finden.

Am 20. Oktober d. J.

versammelt sich die Gesundheitssektion des Staatlichen Gesundheitsrates und wird sich mit der zu erlassenden Verordnung, den Vertrieb von natürlichen und künstlichen Mineralwässern und Quellenprodukten betreffend, befassen. Hoffentlich wird dieses Gesetz vor Inkraftsetzung noch den Organisationen vorgelegt, damit man notwendige Nachträge einreichen kann.

Saben Sie schon?

Die Bezugsgebühren für das laufende Quartal entrichtet? Wenn nicht, so tun Sie es bald, unsere PKO Konto Nummer lautet 300.185 und können Sie Erlagscheine bei jedem Postamt bekommen.

Hat man nicht daran gedacht?

In der Geschäftswelt in Polen ist eine Revolution ausgebrochen, man verkauft nicht mehr als Manufakturwarenhändler, Schuhhändler, Lebensmittelhändler und so weiter, sondern unter der Devise „Hier ist ein christliches Geschäft“. Es gibt christliche und andere Geschäfte, Fabriken, Verbände und ähnliches.

Es wird nicht lange dauern und alle diese Herrschaften werden sich davon überzeugen, wie kurzsichtig sie handeln. Solche Zeiten hat es schon gegeben, mehrere Länder haben ein Geschäftsleben dieser Art mitgemacht und der Katzenjammer blieb nicht aus, denn dieses Gebaren ist unnatürlich und Unnatürliches hält sich nicht.

Glauben denn die christlichen Geschäftsleute, dass sich die anderen so ohne weiteres das Geschäft fortnehmen lassen werden? Sie werden bestimmt Mittel und Wege finden, um sich zu erhalten, auch wenn es nur sehr ärmlich zugehen sollte, aber die christlichen Konkurrenten werden mitdarben müssen.

Wenn der andere sieht, dass man ihn boykottiert, so wird er vor allem dazu übergehen, zu billigsten Preisen zu verkaufen und die Verkaufspreise so herunterdrücken, dass die Bevölkerung trotz aller Chikanen, wenn auch von rückwärts, in diesen Geschäften den Bedarf decken wird, denn es gibt sehr wenig Leute in Polen, die es sich leisten können, teurer zu kaufen, wenn sie die Ware billiger bekommen können. Das christliche Geschäft wird mit den Preisen ebenfalls heruntergehen müssen und zum Selbstkostenpreis verkaufen. Es kommt dann nur darauf an, wer länger aushält. Schliesslich werden sich beide ruinieren und sowohl der christliche, als auch der andere Kaufmann wird zu Grunde gehen.

Es gibt auch noch andere Mittel und Wege, die man einschlagen kann. Es ist dies keinesfalls eine Drohung, sondern nur die nackte Wahrheit, die man aufweisen muss. Vielleicht wird es noch Vernünftige geben, die alles einsehen und lieber zugeben, dass die anderen Kaufleute successive ausgerottet und nicht auf einmal auf die Strasse geworfen werden. Es hat doch keinen Zweck, tausende Existenzen auf einmal zugrunde zu richten. Je mehr Existenzen verschwinden, desto weniger Steuerträger hat der Staat; auf einmal werden die christlichen Unternehmer nicht so viel Steuern bezahlen, wie es bisher die anderen taten und der Staat wird den Schaden haben.

Wir haben schon einmal in dieser Angelegenheit das Wort ergriffen und an die Kollegen christlichen Glaubens appelliert, nicht mit einem Hieb alles bisher Dagewesene zu vernichten. Mit der Zeit wird es immer weniger Kaufleute und Industrielle von der anderen Seite geben und dann kann der christliche Kaufmann auch da dominieren, wo er glaubt bisher zurückgesetzt zu sein; aber mit Gewalt geht dies nicht!

Żyrardów.

Diese Stadt wird seitens der in Betracht kommenden Stellen zur Errichtung von Industrien als bestens geeignet bezeichnet und wird ein Memorandum den Wirtschaftsorganisationen zur Einsichtnahme für die Interessenten zur Verfügung gestellt. Das Memorandum liegt in den Kanzleien der Organisationen auf und wolle darin Einsicht genommen werden.

Spojrzeć Prawdzie w oczy.

Nasi najszlachetniejsi, najwybitniejsi i najpopularniejsi ludzie coraz mocniej nawołują do zaprzestania walk wewnętrznych do zgody i pojednania. Niestety, nie każdy głos tych ludzi dochodzi szybko do społeczeństwa w całej prawdzie. W głosach tych i ostrzeżeniach znajduje wyraz wielka troska o przyszłość naszego Narodu i Państwa.

Kto nie ślepy, ten widzi, jak narody się zbroją i zdążają do wojny. Ale w Polsce żyje się jakoś beztrosko i tak się zachowujemy, jakby nam nic nie groziło. Jesteśmy pochłonięci po uszy walkami obozów, stronnictw i grup i coraz bardziej zamieniamy się na drobnicę. Słabniemy wewnętrznie. O wielkim zjednoczeniu niema mowy. A o takie właśnie chodzi, bo tylko jak najszybsze zjednoczenie może dać państwu i armii

te siłę, jaka jest dziś, konieczna (DEPESZA 27. 9. 1937).

(Ein Rufer in der Wüste: Jetzt ist es üblich Staatsbürger II. Sorte zu fabrizieren. Dann wundert man sich, dass der Patriotismus bei den Minderheiten sich nicht zeigen will).



Steuern, Monopole

Die Durchschnittsgewinne

zwecks Berechnung der Einkommensteuer für das Jahr 1937, nach den angeblichen Gewinnen des Jahres 1936, sind nunmehr seitens des Finanzministeriums bestätigt worden, nachdem die Wirtschaftsorganisationen und die Handelskammern ihre Wünsche geäußert hatten. Es ist selbstverständlich, daß das Finanzministerium den Unternehmen bedeutend höhere Gewinne vorschreibt und nützt es gar nichts, daß es gestattet hat, gewisse Abzüge zu machen, die ja ohnehin von den Steuerämtern nicht abgezogen werden. Der Staat braucht viel Geld und nun wird die Einkommensteuer erhalten müssen. Ob die Unternehmen diese Steuern auch weiterhin tragen können werden, ist mehr als fraglich, denn die Umsätze und Gewinne sind schon im Jahre 1936 sehr zweifelhaft gewesen. Weiters wird es den Unternehmern sehr schwer fallen, die berechnete zweite Hälfte der Einkommensteuer zu bezahlen, da die Unruhen im Lande einen vollkommenen Stillstand in allen Branchen mitsichgebracht haben. Selbst in der Lebensmittelbranche, sind die Umsätze sehr stark zurückgegangen, nachdem man sich sehr einschränkt und nur das wirklich Allernotwendigste einkauft. Wir gehen leider keiner guten Geschäftszeit entgegen und blicken mit Bangen der Zukunft entgegen.

Kursdifferenzen — Einkommensteuer.

Das Finanzministerium hat mit Rundschreiben vom 23. September 1937, L. D. V. 20921/2/37 betreffend Besteuerung von Kursdifferenzen bei Unternehmen, welche ordnungsmässige Handelsbücher führen, wie folgt festgesetzt:

In Verbindung mit dem Urteil des Obersten Verwaltungstribunales vom 4. IX. 1936 Nr. Rej. 3411-3414/35 verlaublich im Amtsblatt des Finanzministeriums ex 1936 Nr. 32, Pos. 975, gibt das Ministerium folgende Aufklärung:

Physische Personen, welche ordnungsmässige Handelsbücher führen, haben von Kursgewinnen, welche aus Verpflichtungen in ausländischer Valuta stammen und auf Kredite in gelieferten Waren zurückzuführen sind, die Einkommensteuer zu bezahlen. (Wenn demnach jemand Waren in ausländischer Valuta auf Kredit bezogen hat und während der Laufzeit der Fakturenzahlungsfrist die betreffende Valuta einen Kursverlust erlitten hat, so ist von diesem Valutengewinn die Einkommensteuer zu bezahlen).

Hingegen sind Kursgewinne nicht zu versteuern, wenn diese aus Verbindlichkeiten stammen, welche Vermögenstransaktionen darstellen. Wenn sich demnach jemand einmal Geld in ausländischer Valuta geliehen hat, Maschinen, Einrichtungsgegenstände, unbewegliches Gut und ähnliches, was in keiner Verbindung mit Rohwaren, Halbfabrikaten, Fertigprodukten steht, angekauft hat und bei Zahlung der Auslandsvalutenschulden zu einem billigeren Kurse decken kann, so ist diese Differenz nicht zu versteuern, da es sich um unvorhergesehene Gewinne im Sinne des Art. 7 des Einkommensteuergesetzes handelt.

Der Verkauf von heissen Würstchen

in Fleischergeschäften, ist an die Lösung eines Patentes für ein gastronomisches Unternehmen gebunden. Das Oberste Gericht hat mit Urteil vom 12. III. 1937 N. 3 K 2372/36 entschieden, dass Fleischergeschäfte, welche heisse Würstchen samt Brot oder Semmel und Senf an die Klienten abgeben, ein besonderes Patent als gastronomisches Unternehmen lösen müssen. Jeden Augenblick andere Entscheidungen! Schon aus diesem Grunde wäre die endgültige Abschaffung der Patente dringend nötig. Im Jahre 1925 wurde das Patentgesetz eingeführt und heute kommt das Gericht darauf, dass man für den Würstchenverkauf ein besonderes Patent benötigt. Nun werden die Fleischer drei Patente brauchen.

Die Tabakengrosverkaufsstellen

sind verpflichtet jedem Trafikanten auf Verlangen einen Anmeldebogen auszufüllen, um diesen ausgefüllt an das zuständige Magazin des

Staatlichen Tabakmonopols senden zu können. Sollte sich ein Engrossist weigern solche Formulare auszufüllen, dann wende man sich mit einer Beschwerde an das Tabakmonopol.



AUSSENHANDEL, ZOLL

Einfuhrgesuche

für Waren, welche in den Monaten November und Dezember eingeführt werden sollen, ausser solchen aus Frankreich, sind bis zum 20. Oktober einzureichen. Später vorgelegte Gesuche können nur nach Massgabe der Reste erledigt werden.

Die Handelskammer gibt bekannt, dass Bewilligungen für die Einfuhr von Kukurutz, Kleie, Oelkuchen und Heu, eingeführt auf Grund des Clearing mit Bulgarien, Jugoslawien, Rumänien, Ungarn und Italien ohne Beschränkung erteilt werden. Gesuche sind bis zum 22. Oktober einzureichen.

Polen-Tschechoslovakei.

Bei den Warenumsätzen zwischen Polen und der Tschechoslovakei sind gewisse Aenderungen bei der Festsetzung der Kontingente möglich. Man kann bereits bestehende vorläufig kleine Kontingente erhöhen und auch Zusatzkontingente erlangen.

In Verbindung damit, sollen Vorschläge unterbreitet werden. Alle Interessenten werden ersucht, ihren Organisationen bekannt zu geben, welche Ausfuhrkontingente erhöht werden sollten, welche derzeit ausreichen und für welche Waren überhaupt kein Kontingent besteht.

Bei den zwischen den einzelnen Vertragsstaaten gepflogenen Unterhandlungen, treten beide Vertragspartner mit Vorschlägen hervor und ist es jetzt Zeit, dass die Exporteure und Fabrikanten, die nach der Tschechoslovakei bereits exportieren oder exportieren möchten, den Organisationen die Artikel bekanntgeben und bei diesen Unterhandlungen wird sich das Handelsministerium bemühen, die Wünsche der Exporteure zu berücksichtigen.

Weitere Erschwernisse.

Infolge der zu grossen Einfuhr, resp. infolge der zu kleinen Ausfuhr, hat die Zentraleinfuhrkommission angeordnet, dass den Gesuchen um Einfuhrbewilligung, eine Bestätigung eines gerichtlich beeideten Buchsachverständigen beigelegt wird, welche zu beweisen hat, dass die einreichende Firma ordnungsmässige oder vereinfachte Handelsbücher führt. Alle anderen Firmen, welche keine Bücher führen, müssen Gesuche einreichen und jedesmalig um Einfuhrbewilligung ansuchen, ohne Bücher führen zu müssen. Diese Gesuche sind mit 5 Zł zu stempeln, so dass jetzt doppelte Stempel erforderlich sein werden.

Sehr unangenehm ist die Sache für kleinere Kaufleute in Cieszyn, welche zufolge der nahen Grenze Auslandswaren führen müssen, da doch die Kunden ohne Einfuhrbewilligung und ohne Ursprungszertifikat jede Menge für eigenen Bedarf an den Brücken verzollen können.



EISENBAHN, POST, VERKEHR

Die Fahrpläne für Oesterreich

sind bereits eingelangt und hängen in unseren Büros zur allgemeinen Einsicht auf. Unseren Geschäftsfreunden geben wir auch Auskunft per Telefon und schriftlich gegen Rückporto.

Von der Eisenbahn.

Der Handelskammernverband bemüht sich schon längere Zeit beim Eisenbahnministerium darum, dass eine Reihe von Spezial- und Ausnahmstarifen, die derzeit von der Deklaration in den Frachtbriefen abhängen, ob die betreffende Ware für Verarbeitungszwecke bestimmt ist, auch auf Fälle ausgedehnt werden soll, in dem diese Ware an eine Bank adressiert oder an eine Speditionsfirma versendet wird und für ein Unternehmen zur Verarbeitung bestimmt ist. Um Schädigung der Bahn zu vermeiden, hat der Kammernverband vorgeschlagen, dass die Sendungen mit folgender Aufschrift versehen sein müssten: „Prześyłka przeznaczona dla... (nazwa zakładu)... dla celów przerobczych...“

Eine längere Korrespondenz mit dem Eisenbahnministerium hat ergeben, dass das Mini-

Die Kraft zu wollen, und zwar ein Ziel solange zu wollen, bis es erreicht ist, bis der Wollende auf seinen Sieg, auf seine Beute mit Stolz blicken kann, diese Kraft unterscheidet die Männer von der Masse.

sterium es für unmöglich ansieht, diese Einführung wie vom Kammernverband vorgeschlagen, durchzuführen; aber es ist möglich dies für einige Artikel zu erreichen.

In Verbindung damit ersucht die Handelskammer, ihr genaue Vorschläge zu unterbreiten und auf die Schwierigkeiten hinzuweisen, die sich in den letzten Zeiten aufgezeigt haben. Die Interessenten werden ersucht, ihren Organisationen die nötigen Vorschläge ehestens zu übermitteln, damit sie der Kammer vorgelegt werden können.

Grenz-Übertrittscheine.

Die Bezirkshauptmannschaft in Nowy Targ gibt bekannt, dass derzeit keine kurzfristigen Grenzübertrittscheine für die tschech. Tatra ausgestellt werden und dies wieder erst am 15. Dezember für die Wintersaison möglich sein wird.

Die ständigen Tatrakarten haben selbstverständlich weiter Gültigkeit und wird aufmerksam gemacht, dass nur jedesmalig fünfzig Złoty, im Monate jedoch höchstens 100 Zł mitgenommen werden können. In polnischer Valuta können sowohl Hartgeld, als auch Banknoten mitgenommen werden und ist eine Beanständung durch gewisse Zollorgane bei Mitnahme von Banknoten nicht am Platze.

Entfernen Sie das dicke Sommeröl.

Das zähflüssige Schmieröl, das im Sommer seine Schuldigkeit getan hat, ist jetzt nicht mehr genügend dünnflüssig und man muss es deshalb gegen eine weniger dicke Oelsorte austauschen. Ein dünnflüssiges Oel erleichtert zugleich dem Akkumulator das Anlassen des Motors, denn das dicke Sommeröl klebt die Kolben im kalten Zustande fest, so dass ein erheblicher Strombedarf notwendig ist, um sie in Bewegung zu setzen. Das Winter- bzw. Uebergangsöl darf jedoch erst nach gründlicher Säuberung des Kurbelgehäuses eingefüllt werden, damit es nicht durch zurückgebliebenen Oelschlamm in seiner Güte beeinträchtigt wird. Darüber hinaus ist auch im Achsenantrieb, sowie im Getriebe eine Schmiermittelerneuerung angebracht.



Bücher, Zeitschriften, Reklame

Ein Führer und Berater für jedermann.

Auf Grund 25 jähriger Erfahrung als Frauenarzt einer europäischen Großstadt, entrollt der berühmte Verfasser Dr. Fritz Kahn, dessen grosses Werk „Das Leben des Menschen“ in mehr als 50.000 Exemplaren verbreitet ist, ein lebendiges Bild vom Geschlechtsleben unserer Zeit und von der tiefen Geschlechtsnot in fast allen Volksschichten und Altersklassen in seinem neuesten Werke „Unser Geschlechtsleben“. Ein Buch für Alle, 1000 Antworten auf 1000 Fragen.

In seiner meisterhaften Darstellungsart, plastisch in Wort und Bild, behandelt er die gesamten Probleme des Geschlechtslebens. Alle Fragen des Geschlechtslebens werden übersichtlich geordnet, mit kennzeichnenden Stichwörtern versehenen Abschnitten so dargestellt, dass der Besitzer des Buches in jeder Lage auf jede Frage sofort die richtige Antwort findet und von einem berufenen Arzt erfährt, wie er sich zu Vermeidung von Fehlern und zur Verwirklichung eines gesunden und glücklichen Geschlechtslebens verhalten soll. Denn das ist das wahre Ziel dieses Buches, der Atem, den man aus jeder Zeile spürt: Es wurde nicht geschrieben, um nüchtern aufzuklären oder Pikanterien zu bieten, es wurde geschrieben um zu helfen, um die allgemeine Geschlechtsnot zu überwinden und das Ideal zu verwirklichen: das glückliche Geschlecht.

Donnerstag,
21
Oktober

Deutsches Theater Cieszyn
Das grüne Kleid
Lustspiel. 8 Uhr.

Die schon früher erschienene holländische Ausgabe des Werkes hat nicht nur geradezu begeisterte Aufnahme beim Publikum, sondern auch die offizielle Unterstützung der Gesundheitsbehörden und der führenden Wissenschaftler gefunden. Die jetzt vorliegende deutsche Ausgabe scheint uns berufen, das zu werden, was uns bis heute trotz aller Versuche gefehlt hat: Das erste wirkliche Volksbuch des Geschlechtslebens. Das Buch besitzt 393 Seiten Grossaktiv mit 32 Kunst- und Drucktafeln, darunter 15 farbigen Ganzseitenbildern. Verlag Albert Müller Zürich. Preis geheftet 12 Schweizerfranken, in Ganzleinen 15.75 Franken. Wo nicht erhältlich, wende man sich an den Verlag direkt.

Deva:

So heisst die Erzeugungsstätte für kosmetische Mittel der Dame und des Herren, welche in den letzten Tagen ihre Lokalitäten nach der ul. Widok 5 in Warszawa verlegt hat. Unser Berichterstatter hatte Gelegenheit, dieses Unternehmen zu besichtigen. Die Firma erzeugt hundert und mehr verschiedene ausgeprobte kosmetische Mittel. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Mittel nicht nur zu erzeugen und kurz gesagt anzubringen, sondern sie auch an den vielen Kunden gleich im eigenen Schönheitssalon auszuprobieren. Kauft man demnach „Deva“-Kosmetik, so kauft man nicht nur ein Mittel, sondern eine bestimmte Kosmetikart, die auch für Sie einen besonderen Wert besitzt. Man wird individuell behandelt, wenn man sich für „Deva“ entschlossen hat, denn für jeden Teint gibt es bestimmte Mittel, die alle in diesem Unternehmen von der sachkundigsten Hand gemischt und zubereitet werden. Es ist keine Massenerzeugung, sondern eine individuelle, deshalb liegt es im Interesse jeder einzelnen Dame und jedes Herrn, einen Versuch mit diesen Kosmetiken zu machen. Als Alleinverkaufsstellen figurieren der Schönheitssalon Harbich in Cieszyn und die Droguerie Polaczek in Bielsko. Ein Versuch wird Sie überzeugen, beginnen Sie schon morgen!

Deutsches Theater in Cieszyn.

Mit der Komödie „Versprech mir nichts“ von Rissmann, begann Donnerstag, den 14. Oktober für die Teschner Theaterabonnenten die Spielzeit. Der Inhalt des Stückes, die pointenlosen Dialoge, rissen nicht gerade zu Begeisterung hin. „Mal was anderes“ hörte man sagen: gewiss eine recht schmeichelhafte Bezeichnung, wenn es sich um eine Modellaune, versilberte Fingernägel, lackierte Frisuren, etc. etc. handelt, weniger schmeichelhaft jedoch, wenn dies die ganze Kritik- und Charakterisierung eines Bühnenstückes sein soll. Was die Aufführung selbst betrifft, war „Versprech mir nichts“-vielversprechend. Die neuengagierten Kräfte, Fr. Hella Zerne, Herr Jan van Hamme, Herr Gynt, werden uns wohl in der kommenden Spielzeit viel Schönes schenken. Ein Probchen ihres Könnens lieferten sie bereits Donnerstag. Gleich auf den ersten Blick gefiel Fr. Zerne. Sowohl Aussehen als auch ihr Spiel, schufen ihr am ersten Abend schon Freunde. Ein beachtenswerter Künstler, der diesmal noch wenig Gelegenheit zum Glänzen hatte, scheint Herr Jan van Hamme zu sein. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben, wir freuen uns auf die kommenden Theaterabende. Den lebensuntüchtigen, in seinem Künstlertum aufgehenden Maler, stellte Herr Gynt, sehr glaubwürdig und echt dar. Als alte Bekannte begrüßten wir mit Freude, Fr. Renee Zartos, sowie ihr „Häschen“ Heinrich Gassner.-ib.

J. MOLIN, Autobus-Unternehmung, Cieszyn.

Cieszyn-Skoczów-Bielsko.

Cieszyn	6.50	8.05	9.05	10.05	11.05	12.05	13.05	14.05	15.05	16.05	17.05	18.15	19.30	21.00
Skoczów	7.15	8.30	9.30	10.30	11.30	12.30	13.30	14.30	15.30	16.30	17.30	18.40	19.55	21.25
Bielsko	7.50	9.05	10.05	11.05	12.05	13.05	14.05	15.05	16.05	17.05	18.05	19.15	20.30	22.00

Bielsko-Skoczów-Cieszyn.

Bielsko	6.45	7.55	8.55	9.55	10.55	11.55	12.55	13.55	14.55	15.55	16.55	18.10	19.30	21.00
Skoczów	7.20	8.30	9.30	10.30	11.30	12.30	13.30	14.30	15.30	16.30	17.30	18.45	20.05	21.35
Cieszyn	7.45	8.55	9.55	10.55	11.55	12.55	13.55	14.55	15.55	16.55	17.55	19.10	20.30	22.00

Cieszyn-Ustroń-Cieszyn.

Cieszyn	8.15	11.15	13.15	17.15	Ustroń	7.55	12.05	14.05	17.05
Ustroń	8.49	11.49	13.49	17.49	Cieszyn	8.29	12.39	14.39	17.39

Skoczów-Istebna-Skoczów.

Skoczów	7.20	8.30	11.30	13.30	14.30	16.30	17.30	18.45	Istebna	7.00	11.10	13.40	15.40	16.10
Ustroń	7.39	8.50	11.50	13.50	14.50	16.49	17.50	19.05	Wistła	6.30	7.30	9.40	11.40	12.40
Wistła		9.15	12.14	14.15	15.14		18.15	19.29	Ustroń	6.55	8.00	10.05	12.05	14.05
Istebna		9.45		14.45		18.45			Skoczów	7.12	8.17	10.22	12.22	14.22

Cieszyn-Katowice-Cieszyn.

Cieszyn	6.50	8.05	12.05	14.05	17.05	Katowice	6.45	9.45	12.45	15.45	17.00
Skoczów	7.20	8.30	12.30	14.30	17.30	Skoczów	8.20	11.20	14.20	17.20	18.35
Katowice	8.55	10.05	14.05	16.05	19.05	Cieszyn	8.55	11.55	14.55	17.55	19.10

× Nur an Samstagen, Sonn- und Feiertagen. ○ Nur an Arbeitstagen.



**Frischer und junger Teint
entzückt, bezaubert und
beherrscht.**

Benützt Kosmetik

DEVA

dann könnt Ihr das auch erreichen.

Das Institut erteilt ausreichende Antwort auf alle Anfragen über die individuelle Pflege des Teints.

Der Versand kosmetischer Artikel erfolgt durch Nachnahme per Post.

DEVA Sp. z o.o. Warszawa, Widok 5.

Leiter des Laboratoriums
Dr. IWANOWSKA und R. WALTER.

Ab 1. November

Paß, Visa, Fahrkarten

nach Wien

Zl 117.— Einzelreisen.

Ustawy i rozporządzenia

z lat 1918—1934.

TOM VII.

ROK 1933.

Według stanu prawnego z dnia 1 VIII. 1937.

Wydawnictwo Ministerstwa Sprawiedliwości 1937

Schritt halten mit der Gegenwart

hilft Ihnen diese ideale Monatsschrift!

Der WELTBlick

bringt die interessantesten Artikel der Weltpresse aus Wirtschaft und Politik, wirtschaftliche und technische Monatsübersichten, Literatur, Kunst und Film, Besprechungen aller bedeutenden Bücher des Weltmarktes, Welthumor u. a. m.

Der „Weltblick“ kostet z. 1. — monatlich,
z. 10. — jährlich.

Der angeschlossene Gutschein auf z. 1. — ermöglicht Ihnen diesmal den Bezug eines Heftes auf unsere Kosten.

Lesen Sie die Nummer - und entscheiden Sie!

— Hier ausschneiden! —

Gutschein auf z. 1. —

für ein Probeheft des „Weltblick“

Zu senden an die Adresse:

Unsere Adresse: Administration „WELTBlick“, Zlin 2. Č. S. R.
Verkauf in Polen: Nowa Reklama, Lwów, ul. Czajnochy 3

Der Pionier

ZLIN-BATA A. G.

Textil-Revue

Fachblatt der gesamten Textilindustrie, Prag XII.

Deutsche Zeitung „Bohemia“

Prag. Besteht über 100 Jahre.

Schlesische Zeitung

Organ der Deutschen Partei, Bielsko

Internationale Wirtschafts- und Verkehrs-Zeitung

Wien VI., Linke Wienzeile 48-50.

Tygodnik Handlowy

Organ Stowarzyszenia Kupców Polskich
WARSZAWA, Zielna 50

Depesza

Wychodzi 2 razy tygodn. Warszawa, Aleje Jerozol. 20

Radio - Welt

Wien V, Rechte Wienzeile 97

„Gerechtigkeit“

Wochenbl. zur Bekämpfung des Rassenhasses, Wien I

Kupiec - Świat Kupiecki

Poznań, ul. Wielka 10.

Przegląd Kupiecki

KRAKÓW, Grodzka 40

Deutsche Rundschau in Polen

Bydgoszcz

Jüdische Wochenpost

Bielsko, Piłsudskiego 4a

Deutsche Bergwerks-Zeitung

Tageszeitung für Wissenschaft und Technik, Düsseldorf

Rynek Drzewny

Organ Przemysłu i Handlu Drzewnego
Warszawa, Zgoda 4.

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 27. Oktober 1937.

Nr. 43.

Odrodzenie idei oszczędności.

Lata powojenne nie sprzyjały idei oszczędności. Nie uregulowane stosunki gospodarcze, niepewność waluty, dewaluacja, wszystko to stworzyło chaos, tym bardziej, że ludzie zmęczonych wojną ogarnął szal użycia. Długiego czasu trzeba było, by stosunki gospodarcze się uregulowały. Powróciła koniunktura ale nie trwała długo i przyszedł ciężki długotrwały kryzys, który był gorzką nauką dla ludzkości, nie oszczędzając żadnego kraju i żadnej warstwy ludności.

Zmysł oszczędności znowu się obudził. Ludzie zaczęli myśleć o jutrze. Oszczędności poczęły rość, powiększając majątek społeczny krajów i narodów. Z natury rzeczy silniej odrodzenie to zaznaczyło się w krajach bogatych a w powolniejszym tempie zdobyło sobie grunt w państwach uboższych, zwłaszcza tych, przez które przeszła burza wojenna.

I u nas przypomniano sobie, jaką podstawą i dźwignią majątku narodowego były przed wojną oszczędności te drobne wkładki oszczędnościowe składane czy to w Komunalnych Kasach Oszczędności czy w Reifeisenkach (w byłym zaborze austriackim) lub w bankach ludowych (w byłym zaborze pruskim).

Przykrym zaburzeniem odbudowy polskiego życia gospodarczego był kryzys, który odbił się katastrofalnie na dochodzie społecznym. Według małego rocznika statystycznego dochód społeczny Polski wynosił w roku 1929 — 28.3 miliardów zł a w roku 1933 — już tylko 15.5 miliardów zł. Mimo to wkłady oszczędnościowe w Kasach Oszczędnościowych stale rosły. Weźmy n. p. Komunalne Kasy Oszczędności. W okresie lat 1928—1936 wkłady te w poszczególnych latach przedstawiały się następująco (w milionach zł) 325, 397, 535, 558, 583, 571, 612, 651, 640. Z końcem ubiegłego roku było więc wkładów w Komunalnych Kasach Oszczędności na książeczkach oszczędn. 640 milionów, nadto w Pocztowej Kasie Oszczędności 664 milionów zł, czyli razem 1 miliard 304 miliony zł.

Ten wzrost oszczędności obserwować możemy w powiecie cieszyńskim na Komunalnej Kasie Oszczędności Miasta Cieszyna. Instytucja ta przeszła po nieszczęsnym podziale kraju ciężkie przesilenie, które jednak zwycięsko przebyła o czym świadczą z roku na rok rosnące wkłady oszczędnościowe. Jest to dowodem zaufania społeczeństwa do sprawnej gospodarki w K. K. O. a także do stałości naszej waluty, co objawiło się w szczególności w tym, że wkłady w walutach obcych, t. j. w dolarach i koronach czeskich zostały zupełnie zlikwidowane.

K. K. O. zajmuje w powiecie naszym specjalne stanowisko z powodu tego, że inne instytucje finansowe w powiecie straciły swe dawne znaczenie. Były one bowiem w większym lub mniejszym stopniu zaangażowane w rolnictwo i skutkiem tego akcja oddłużeniowa dla rolnictwa odbiła się na nich dotkliwie. K. K. O., nie uszczuplając swej akcji kredytowej na terenie

miasta, wzięło na siebie równocześnie ciężar pomocy kredytowej dla rolnictwa, czego jednym z dowodów jest założenie specjalnego oddziału K. K. O. w Ustroniu i Zebrzydowicach.

Wszystkie pożyczki udzielone przez K. K. O. wynosiły pod koniec roku sprawozdawczego 1936- 4,567.059.29. zł.

Wkłady oszczędnościowe łącznie z rachunkami bieżącymi wynosiły 6,687.785.73 zł, zaś fundusz zasobowy 570.744.34 zł. Suma bilansowa na dzień 31. grudnia 1936 r. wynosiła 14,017.074.70 zł a obrót za rok 1936 — 58,789.204.— zł.

W obecnej chwili cyfry te przedstawiają się jak następuje:

Ogólna suma pożyczek	5,010.707.52 zł
„ „ wkładów	7,553 921.14 zł
„ „ wkładów S. K. O.	38.750.74 zł

Cyfry te podajemy na dowód, jak Kasa stale się rozwija. Na dobro zarządu K. K. O. zapisać też należy działalność na polu Szkolnych Kas Oszczędności. Jest z tym wiele kłopotu a jeszcze więcej roboty, gdyż są to oszczędności minimalne, a często nawet groszowe, ale mają one dla młodzieży szkolnej wielkie znaczenie gospodarcze. Stan wkładów szkolnych w końcu roku 1936 wynosił 34.929.36 zł na 6.463 książeczkach.

Działalność Komunalnej Kasy Oszczędności, już jak w jej statucie to jest przewidziane, nie jest obliczona na zysk, gdyż jest ona raczej rodzajem instytucji użyteczności publicznej, która ma na celu ułatwić szerokim masom ludności otrzymanie taniego i dogodnego kredytu a z drugiej strony dać im możliwość dobrej i pewnej lokaty kapitałów mniejszych lub większych.

Jeśli w Polsce co rocznie urząda się t. zw. Dzień Oszczędności, to ma to na celu zachęcanie ludności do składania choćby najmniejszych kapitałów w Kasach Oszczędności, aby nie marnowały się one w „pończosze“, lecz zwiększały obrót pieniężny w kraju. Niema bowiem co ukrywać w tym względzie jesteśmy ogromnie w tyle w porównaniu z innymi krajami. Podczas gdy u nas w ubiegłym roku wkładów oszczędności było miliard 304 miliony, to mniejsza od nas Czechosłowacja może wykazać się kwotą blisko 4 miliardów, Austria 2 miliardów, Dania 2 1/2 miliarda i t. d.

Te duże zasoby finansowe są podstawą bogactwa, potęgi i rozkwitu gospodarczego tych krajów. Musimy zdobyć się więc na duży wysiłek w tym kierunku, aby przynajmniej w przybliżeniu dorównać pod względem zasobów finansowych zamożniejszym państwom europejskim. Tylko przez podniesienie naszej siły gospodarczej możemy z czasem wywalczyć wielkomocarstwowe stanowisko Polski.

Zatym każdy grosz do Kasy Oszczędności, aby zasilić życie gospodarcze naszej ojczyzny!



WIRTSCHAFTSARCHIV

Kleidung für den Abend.

„Man zieht sich wieder an. . .“. Diese erfreuliche Feststellung lässt sich jetzt zu Beginn der Saison überall machen. Es gibt Geselligkeit ausser Haus. Man speist gemeinsam im Restaurant, man trifft sich am Abend im Kaffeehaus. Während aber früher die meisten Frauen die sportlich einfache Kleidung des Vormittags, Kostüm mit schlichter Bluse oder Pullover, beibehielten, macht sich jetzt eine Wandlung bemerkbar. Die Schuld lag sicher nicht so sehr an den Frauen, denn jeder Frau macht es Vergnügen, sich festlich zu kleiden, sondern vor allem an den Männern, die eine gewisse saloppe Note als besonders flott betrachteten. Die Anzüge aus dunklen Stoffen, die einzig und allein für den Abend in Betracht kommen, sind so kleidsam, dass sie nun allgemein wieder durchgedrungen sind.

Die Kostüme dieses Winters, meist reich mit Pelz verbrämt, können ohneweiteres auch für den Abend verwendet werden. Während früher die Blusen in gegensätzlichen Schattierungen gewählt wurden, liebt man jetzt Ton in Ton-Nuancierungen. So sieht zu einem weinroten, mit Silberfuchstaschen geschmückten Kostüm, eine rosa Silberlamébluse, ungemein elegant aus, während das grüne Ensemble durch eine golddurchwirkte, auf grün abgestimmte Abendbluse ergänzt wird.

Die vielen schwarzen Kleider gewinnen durch die interessanten Ausschnitte, man sieht vielfach wieder viereckige Dekolletés, die beiderseitig mit kleinen Brillantclipsen festgesteckt werden. Ein Blumentuff am Ausschnitt ist immer jugendlich. Viele Frauen wählen dem Vorbild der eleganten Engländerin nacheifernd, täglich ein kleines, frisches Anstecksträusslein, heute zwei tiefrote Zykamen, mit zartem, grünem Blatt, morgen zwei blassgelbe Teerosenknospen, an langem Stiel. So wird durch die wechselnden Farben der Blüte, der Eindruck jeweils verändert. Auch breite Schärpen, die sich fuchugleich über die Blusen legen, im Rücken überschlungen und vorne zur Schleife gebunden werden, geben dem schwarzen Kleid eine hübsche farbige Belebung. Reizend ist ein schmaler, aus bunten Pailletten gestickter Gürtel, oder ein weiches Goldband, dass willkürlich drapiert werden kann.

Die Goldgarnierungen dürfen nicht aufdringlich sein, um ihre Wirkung nicht zu verlieren. Sparsam angewendet, sind Motive aus Goldleder ungemein apart. Werden aber die ganzen Ärmel und vielleicht noch der Sattel mit solchen Applikationen geziert, dann ist zuviel Garnierung auf einem Kleid, und die gute Linie geht verloren. Deshalb ist das Prinzip der eleganten Frau, fast keine schmückenden Details zu verwenden. In der Einfachheit liegt Stil.

Vorstandswahl im Kaufleuteverband.

Der „Związek Kupców“ Kaufleuteverband, hat in seiner Ausschusssitzung folgende Herren in den Vorstand entsendet: Präses Herr Thomas Kopy, I. Vicepräses Herr Adam Kofin, II. Vicepräses Herr Josef Hutta, Kassier Herr Hugo Ho-

Vormerkkalender

1937 Oktober-November 31/30 Tage

28	Donn.	Rekurse bis 50 Zł stempelfrei bis 100 Zł — 50 gr, über 100 Zł 2.—
29	Freitag	Haben Sie schon einen Personalausweis, kostet 60 gr.
30	Samstag	Beginnen Sie mit den Vorbereitungen für das Weihnachtsgeschäft
31	Sonntag	Haben Sie schon die Bezugsgebühr bezahlt?
1	Montag	Gesetzlicher Feiertag in Polen
2	Dienst.	Visumfrei nach Oesterreich Legitimationen „Merkur“
3	Mittw.	Empfehlen Sie unser Blatt Ihren Berufskollegen
4	Donn.	Am 19. XI. Kündigungstermin für Angestellte
5	Freitag	Am 15. XI. 3. Rate der pauschalierten Umsatzsteuer
6	Samstag	Am 11. November gesetzlicher Feiertag in Polen

Iewa, Direktor Herr Robert Berger, in den engsten Ausschuss wurden die Herren Fritz Konczakowski, Leo Grünfeld und Eduard Heuermann gewählt.

Miejscowe Koło L. O. P. P. Cieszyn

dankt allen, die zu dem Erfolg der L. O. P. P. Woche beigetragen haben. Die Reineinnahmen betragen Zł 1.397-78.

Am 29. Oktober 1937

findet die XI. Plenarversammlung der Handels- und Gewerbekammer in Katowice statt, anlässlich welcher der Kammerpräses einen Bericht über die Wirtschaftssituation und die Tätigkeit der Kammer erstatten wird.

Etatismus ruiniert.

Der bekannte Wirtschaftspolitiker des „Ilustrowany Kuryer Codzienny“ bringt in einem Artikel interessante Ziffern.

Im Jahre 1924 waren in Polen 19 Zündholzfabriken mit 2.900.000 Arbeitern, heute haben wir 4 Fabriken mit 796 Arbeitern.

Im Jahre 1924 waren 17 Tabakfabriken mit 13.400.000 Arbeitern für den Staat beschäftigt und 104 private Fabriken mit 10.000 Arbeitern. Heute bestehen 14 Fabriken mit 7291 Arbeitern.

Im Jahre 1923 waren 1286 Brennereien tätig und erzeugten 825 000 Hektoliter Spiritus, im Jahre 1935 stieg die Zahl der Brennereien auf 1369, die jedoch nur 629.000 Hektoliter erzeugten.

Im Vorkriegszeiten waren in dem ehemaligen Galizien zwei Salzbergwerke und 9 Salinen in Tätigkeit, welche 3403 Arbeiter beschäftigten. Heute sind in ganz Polen, also Grosspolen inbegriffen, 12 Unternehmen für Salzgewinnung in Tätigkeit, die 2600 Arbeiter beschäftigen.

Ferbst-Dancing.

Die Gesellschaft zur Bekämpfung der Tuberkulose in Cieszyn gibt bekannt, dass am Samstag, den 30. Oktober 1937, acht Uhr abends, im grossen Saale des Hotels Brauner Hirsch, ein Dancing stattfindet, dessen Reingewinn zur Bekämpfung der Tuberkulose verwendet wird. Es wird gebeten, zahlreich zu erscheinen.

G. J. S.

So nennt sich eine wöchentlich erscheinende Sammlung von verschiedenen Rundschreiben und Mitteilungen des Handelskammernverbandes. Billig ist sie nicht und haben die Firmen das Gefühl, dass sie diese in allen Fachblättern ebenfalls verlautbarten Nachrichten abonnieren müssen, da sie sonst benachteiligt werden könnten, zumal man doch in so vielen Fällen von der Handelskammer abhängig ist. Glaubt der Verband der Handelskammern nicht, dass man diese Wochenschrift auflösen sollte? Es ist nicht am Platze, dass solche Stellen Fachzeitschriften herausgeben, die man den Firmen gewissermassen aufdrängt. Wenn die Handelskammern schon Ämter sein wollen, sollten sie dies auch ganz sein, denn was würde man dazu sagen, wenn z. B. jede Bezirkshauptmannschaft ein Wochenblatt herausgibt und dieses allen Interessenten aufdrängen wollte ???

Wir bitten um die Bezugsgebühr!

Oesterreich und der Völkerbund.

Ueber Oesterreich läuft ein günstiger Bericht des Völkerbundes. Der soeben erschienene Bericht der Finanzorganisation des Völkerbundes stellt fest, dass der vorläufige Erfolg der ersten sieben Monate des Jahres 1937, auch bei Einschluss der Investitionen, einen Ueberschuss zeigt. Das Ergebnis ist im Vergleich mit 7/12 des Vorschlages und mit dem vorläufigen Erfolg des gleichen Abschnittes des Vorjahres günstig. In der ordentlichen Gebarung ergaben sich (in Millionen S) ein Ueberschuss von 14,7, gegenüber 7/12 der Ansätze für 1937 plus 78 und gegenüber der gleichen Zeit 1936 plus 17,6, für Investitionen wurden 10,2 in Anspruch genommen, daher verbleibt ein Gesamtüberschuss von 4,5 plus 89,4 bzw. 25,8. Bei Anhalten der günstigen Entwicklung kann mit einem Ueberschuss des ordentlichen Haushaltes 1937 gerechnet werden. Gegenüber dem Präliminar haben die Ausgaben um 54,7 abgenommen und die Einnahmen um 23,3 zugenommen. Im Juni und Juli wurden die zu Beginn des Jahres begebenen Schatzscheine von 20 Millionen zurückgezahlt. Die Einnahmen der Oesterreichischen Bundesbahnen sind seit dem September 1936 ständig höher als in den gleichen Monaten des vorangegangenen Jahres. Die Gesamteinnahmen der ersten sieben Monate sind um 38 Millionen höher. Die Bundesbahnen haben daher ihre Bankschuld beträchtlich abgetragen.

Aus diesem Berichte sieht man, dass eine starke Hand nicht nur Ruhe und Ordnung schaffen kann, sondern auch geeignet ist, die Wirtschaft zu heben und den Unternehmen die erforderliche Ruhe zuzusichern, die heute doppelt nötig ist um den Geschäften nachgehen zu können. Die Oesterreichische Regierung lässt sich von der Strasse nicht beeinflussen und geht den Weg, der den Wohlstand heben kann.

**EISENBAHN, POST, VERKEHR****Eisenbahndurchgangsverkehr.**

Die polnische und die deutsche Regierung haben seit Anfang September, in Warszawa über die Regelung des Eisenbahndurchgangsverkehres zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland durch das polnische Gebiet für das Jahr 1938 verhandelt.

Die „Deutsche Bergwerkszeitung“ schreibt hiezu, dass die in freundschaftlichem Geiste geführten Verhandlungen nunmehr zu einer Verständigung geführt haben. Am 5. Oktober 1937 wurde im polnischen Verkehrsministerium ein Übereinkommen unterzeichnet, das auch für das Jahr 1938 die Möglichkeit einer unbeschränkten Durchführung des Eisenbahndurchgangsverkehres auf der bisher benutzten polnischen Strecke vorsieht.

Keine Tarifierhöhung.

Die Fachzeitung „Rynek Drzewny“ schreibt, dass vor einigen Tagen in Warszawa unter den Holzunternehmern die Nachricht verbreitet wurde, als ob die Eisenbahn die Absicht hätte, den Frachtsatz für Grubenholz, auf dem Transporte zu den Gruben zu erhöhen. In Warszawa ist in maßgebenden Kreisen von dieser Erhöhung nichts bekannt und scheint diese Nachricht nur kolportiert worden zu sein, um den Preis zu drücken.

Von der Postsparkassa.

Gemäss Par. 3 der „Vorschriften über den Checkverkehr“ gibt die PKO bekannt, dass die Angelegenheit der Termine bei Honorierung von Checks wie folgt geordnet worden ist:

Checks auf den Vorweiser (Kassachecks) ausgestellt, ebenso auch Überweisungsschecks sind zur Zahlung vorzulegen, wie es Art. 29 des Gesetzes über Checks festlegt und zwar in Polen ausgestellt — innerhalb zehn Tagen, im Auslande ausgestellt, und zwar in europäischen Staaten — innerhalb 20 Tagen, in Uebersee ausgestellt — innerhalb 70 Tagen, gerechnet vom Tage des Ausstellungsdatums.

Wenn jedoch im Sinne des Art. 32 des Checkgesetzes nach Ablauf obcitierter Fristen der Check nicht abgerufen worden ist, können solche Checks innerhalb 6 Monaten vom Tage der Ausstellung an gerechnet, der PKO zur Auszahlung vorgelegt werden.

Diese Ergänzungen der Bestimmungen gelten nunmehr ab 1. November 1937.

Hiebei wird bekannt gegeben, dass im

Sinne der bestehenden Vorschriften, die Checks mit Tinte oder Schreibmaschinen leserlich ausgestellt werden müssen, wobei der Ausstellungsmonat unbedingt in Buchstaben auszufüllen ist und nicht in Ziffern.

Warum?

Am Sonntag, den 25. Oktober vormittags um die 10. Stunde, wäre um ein Haar einem Passanten am Ringplatz in Cieszyn, ein schweres Unglück zugestossen. Ein von einem Offizier gelenktes Auto fuhr über den Teschner Ring, und wäre mit einem Passanten zusammengestossen, wenn nicht beide, Autolenker und Passant, im letzten Moment durch Geistesgegenwart das Unglück verhindert hätten. Trotzdem man aus allen Kreisen der Bevölkerung nach einer Verkehrsregelung verlangt, wird diesem Wunsche wahrscheinlich erst dann Erfüllung werden, bis jemand aus dem Magistrat verunglückt. Wenn man einige Minuten am Ringplatz steht, wundert man sich, dass sich nicht schon längst schwere Unglücksfälle ereignet haben. Auch die vielen Fuhren, die am Mittwoch und Samstag auf dem Ringplatz stehen, bedeuten eine Lebensgefahr für die Passanten. Würde man sich nicht vielleicht doch endlich dazu herbeilassen diese Wünsche der Bevölkerung zu berücksichtigen, bevor jemandem ein Unglück zustösst? Skoczów ist viel kleiner und hat eine Verkehrsregelung, nur in Cieszyn ist dies nicht zu erreichen.

lassen Sie

ihre Lichtmaschine einmal vom Fachmann reinigen und auf grössere Ladestärke umstellen. Bei dieser Gelegenheit wird man zweckmässig auch den Anlassmotor säubern und ölen lassen, sowie den Vorrat an Ersatzsicherungen und Reserve Lampen im Werkzeugkasten ergänzen, denn nachts heisst es: Selbst ist der Mann.

Kontrollieren Sie die Einstellung Ihrer Scheinwerfer. Sorgen Sie dafür, dass die Lampen richtig stehen, das heisst, dass sie ein ganz klein wenig nach abwärts und nach aussen geneigt sind, damit jede Blendung ausgeschlossen ist. Die Nachprüfung der Scheinwerferstellung durch den Lichtfachmann kostet nur eine Kleinigkeit und das Fahren mit blendendem Abendlicht unter Umständen ein dickes Strafmandat und die Gefährdung von Menschenleben.

Luftpostverkehr.

Der Plan des Luftpostverkehrs vom 3. Oktober 1937 bis 2 April 1938 ist erschienen und kann jederzeit darin eingesehen werden, da dieser in unseren Büros aufgelegt ist.

Eine Postkarte im Inlande kostet 20 Groschen, ein Brief bis 20 Gramm 30 Groschen, bis 100 Gramm 35, bis 250 Gramm 45, bis 500 Gramm 55, bis 1000 85 Groschen.

Nach allen Ländern Europas, ausser Russland, Karte 45 oder 50 Groschen, andere Sendungen für je 20 Gramm eine Zuzahlung zu den normalen Postgebühren von 25 Groschen.

**AUSSENHANDEL, ZOLL****Zollermässigung.**

Der Finanzminister hat mit Verordnung vom 30. September a. c. Dz. U. R. P. Nr. 73/536 den Zoll für Sojasamen für die Erzeugung von Oel zur Deckung des Bedarfes der Fischindustrie der Pos. 24/4 auf 10 Prozent des normalen Zolles festgesetzt. Diese Verordnung trat am 16. Oktober in Kraft.

Von der Handelskammer.

Das Handelsministerium hat die Handelskammer ermächtigt Einfuhrbewilligungen für devisenfreie Postsendungen an PRIVATPERSONEN, bis zum Gewicht von 5 Kg und einem Werte von 300 Zł, zu erteilen.

Diese Einrichtung wird bestimmt unter den Kaufleuten Beifallsstürme hervorrufen! Es ist geradezu die höchste Zeit, dass Privatpersonen mit Umgehung der Kaufleute, die Patente lösen, hohe Steuern und sociale Abgaben bezahlen müssen, ihre Einkäufe direkt im Auslande besorgen können. Man ist allgemein der Ansicht, dass die Handelskammern, als Vertreterin der Kaufmannschaft, dieses Angebot des Handelsministeriums strikte ablehnen hätten sollen.

Unser Aussenhandel.

Gemäss den durch das statistische Hauptamt zur Verfügung gestellten Ziffern, wurden im September 391.485 Tonnen im Werte von

113,231.000 Złoty eingeführt und 1,179.746 Tonnen im Werte von 90.617.000 Złoty ausgeführt, so dass das Ausfuhrdefizit 22,614 000 Złoty beträgt. Die Ausfuhr ist im September um 5,894.000 Złoty gefallen. In den drei Quartalen beträgt das Defizit 62 Millionen Zł.

Zollbehandlung von Ausstattungen.

Ägypten: Es bestehen keine eigenen Vorschriften. Gegebenenfalls können die Gegenstände als Umzugsgut abgefertigt werden, sofern die Voraussetzungen hierfür zutreffen.

Albanien: Braut- und Hochzeitsgeschenke, sowie Ausstattungsgut, soweit diese Waren nicht den Charakter von gebrauchtem Umzugsgut haben, werden nach den allgemeinen Zollvorschriften behandelt, unterliegen also der Verzollung.

Estland: Für Heiratsgut enthält das estnische Zollgesetz keine eigenen Begünstigungen. Es kann somit nur gebrauchtes Heiratsgut, das gleichzeitig Uebersiedlungsgut darstellt, unter den für Umzugsgut gültigen Bedingungen auf Zollfreiheit Anspruch erheben.

Kanada: Ausstattungsgut (wedding trousseaux) kann nach T. Nr. 703 a. zollfrei nach Kanada eingeführt werden. Die angezogene T. Nr. 703 a. lautet wie folgt: „Reisegepäck, laut Vorschrift des Ministers — zollfrei“.

Das Verfahren bei der Zollfreischreibung ist das gleiche, wie bei der Zollbehandlung von Reisendengepäck.

Braut- und Hochzeitsgeschenke (wedding gifts) sind zollpflichtig. Derartige Geschenke werden jedoch gewöhnlich vom Beamten, der die Einschätzung vornimmt, entsprechend niedrig bewertet, wenn er auf die vorliegenden Umstände aufmerksam gemacht wird.

Einfuhrprolongationen.

Die Handelskammer kann einmalig abgelauene Einfuhrbewilligungen für Waren aus Clearingstaaten in kurzem Wege prolongieren.

Zollfrei.

Kunstwerke und Waffen für Museen bis zum 19. Jahrhundert, werden demnächst von den Zollämtern zollfrei abgefertigt werden, wenn eine Bescheinigung eines Museumskustos vorgelegt wird.



JUSTIZ, ADMINISTRATIVE

Dollarverpflichtungen.

Wenn der Schuldner aus dem Titel einer Anleihe eine bestimmte Summe in Dollar und eine weitere in Złoty entnommen hatte und sich verpflichtete, diese Anleihe in Dollar festgelegt, nach einem gewissen Zeitraum zurückzuerstatten, gemäss dem Kurs des Golddollar am Tage der Auszahlung der Anleihe (1 Dollar — 8,89 Zł.) und zwecks Sicherstellung dieser Verpflichtung einen Wechsel in bianco hergab, die Anleihe jedoch in der vorgeschriebenen Frist nicht zurückerstattete, so ist die Ausfüllung des Wechsels in bianco durch den Gläubiger auf die Złotysumme, entsprechend dem Gegenwert der Dollarschuld gemäss dem Golddollarkurs am Tage der Anleiheempfangnahme keinesfalls gegen den Willen der Parteien geschehen. Die Vorschriften des Valutadekretes aus dem Jahre 1934 können nicht angewendet werden, wenn weder bei der Ausfüllung des Biancowechsels wie oben beschrieben, insofern weder in der Zeit der Erlassung des Wechselzahlungsauftrages, noch zur Zeit des Urteiles in der I. Instanz, diese Vorschriften nicht bestanden. (S. N. 17. III. 1936, C II. 2724/35. Pr. Pr. 1936).

Urteile der Obersten Gerichte.

Ungenauigkeiten im Inventar einer Säge und Holzhandlung, aus welchem man die Schätzung der Vorräte nicht entnehmen kann, begründet die Ablehnung der Handelsbücher als nicht für Beweis Zwecke bei der Festsetzung des Einkommens geeignet. 5. III. 1937, 9146/33.

Werden in der Inventur die Vermögensteile eines Unternehmens nicht entsprechend angeführt, so können die Handelsbücher abgelehnt werden. 13. II. 1936, 7299/34.

Der Umsatz eines Vermittlers beim Verkauf von Zucker, kann nicht als Umsatzgang des Zuckers von der Raffinerie zum Konsumenten, im Sinne der Par. 2 und 4 der Verordnung des Finanzministers vom 21. 9. 1932, Pos. 703 des Dz. Ust. angesehen werden. 12. 5. 1937. 5655/35.

Es ist kein gesondertes Lager im Sinne des Art. 22 des Umsatzsteuergesetzes, wenn ein Lo-

kal mit einem Nebenlokal in einem Gebäude mit einer Rampe verbunden, die einen Verkehr direkt ermöglicht, sich befindet, so dass man alle Lokaltäten ohne das Haus zu verlassen, begehen kann. 28. 4. 1937, 1318/34.

Ein Kreditsaldo in der Kassaführung ist ein Fehler in der Buchführung, jedoch nicht so weitgehend, dass man jeden solchen Fehler dazu benützen könnte, um die Bücher als unordentlich ansehen zu können. 20. 10. 1936. 6400/34.

Ein Kreditsaldo in der Kassaführung, welches sich im Jahre sehr oft wiederholt und grosse Summen umfasst, vom Steuerträger als Gefälligkeitskredite deklariert, begründet die Ablehnung der Handelsbücher. 11. 12. 1936, 7297/34.

Wenn es sich um die Buchführung eines Einzelkaufmannes handelt und in Ausnahmefällen ein Kreditsaldo in der Kassaführung festgestellt wird, können die Bücher nicht als unordentlich bezeichnet werden, wenn diese Ueberschüsse seitens des Steuerträgers entsprechend begründet werden. 5. 1. 1937, 4842/35.

Wenn ein Kreditsaldo andauernd vorhanden ist und sich über mehrere Monate hinzieht, kann die Steuerbehörde die Handelsbücher ablehnen. 19. 4. 1937, 8491/34.

Wechsel ist keine Bezahlung.

Kaufleute, welche Waren auf Kredit verkaufen, erhalten sehr oft Wechsel von ihren Klienten. Es entstand hiedurch die Frage, ob die Hergabe eines Wechsels gleich bedeutend mit der Bezahlung der Ware sei.

Das Oberste Gericht hat mit Urteil vom 23. II. 1937, Nr. CII2647/36 entschieden, dass die Hergabe eines Wechsels des Klienten an den Lieferanten keine Bezahlung sei, sondern nur eine Beschleunigungsmöglichkeit für die Bezahlung.

Grotesk.

In den Ministerien wird den Beamten und Beamtinnen zu bestimmten Zeiten Tee in Gläsern gereicht. Meistens besorgt dies ein Diener. In einem Stübchen bemerkt man eine grosse Kanne Tee, mit einer Serviette zugedeckt und aus dieser Kanne wird der Tee in die Gläser eingegossen. Die Gläser werden vorher mit Wasser ausgeschwenkt und sodann mit dem auf der Kanne liegenden Tuch, welches unterdessen auf die Erde gerutscht ist, kräftig ausgewischt, wahrscheinlich um der Hygiene Genüge zu tun. So gesehen und gesehen, man würde es nicht glauben, in der „Gesundheitsabteilung“ des Ministeriums für öffentliche Fürsorge.

Höchstpreise.

Die Bezirkshauptmannschaft in Cieszyn hat für frischen Speck und gesalzenen Speck in der Stärke von über 4 cm, den Höchstpreis ab 23. Oktober mit zł 2.20 per Kilo im Detailverkauf festgesetzt.



MESSEN-AUSSTELLUNGEN VERANSTALTUNGEN

Warum?

Wir erhalten von allen ausländischen Ausstellungen und Messen Prospekte und Informationen in entsprechender Anzahl, so dass wir in der Lage sind, alle Interessenten genauest zu informieren.

Auch in Polen wird eine Reihe verschiedener Ausstellungen veranstaltet, die doch sicherlich auf auswärtigen Besuch reflektieren, aber in den meisten Fällen wissen wir nicht wann diese stattfinden, ob irgendwelche Ermässigungen eingeführt wurden und ähnl. Meistens wissen wir kein Datum anzugeben, wenn die Handelskammer nicht zufällig davon Mitteilung macht. Prospekte sieht man überhaupt nicht.

Das Handelsministerium sollte sich dafür einsetzen dass für diese wirtschaftlich aufgezogenen Ausstellungen mehr Propaganda gemacht wird. Es geht keinesfalls um Inserate, die sieht man von den inländischen Messen und Ausstellungen fast gar nicht, aber man möchte wenigstens die Interessenten informieren können. Das ist wohl nicht zu viel verlangt!

Pariser Weltausstellung.

Wir entnehmen den Wirtschaftlichen Nachrichten der Oesterr. Handelskammern einen Kurzbericht über die verschiedenen ausländischen Pavillons auf der Weltausstellung in Paris:

Die Vorliebe der Besucher schwankt bei den grossen Monumentalpavillons zwischen dem italienischen und dem belgischen. Der italienische Pavillon ist ein imposanter, hoher Bau, der ita-

Die meisten Menschen begnügen sich damit, über die Wünsche, die in ihnen aufsteigen, zu träumen.

lienische Tradition mit völlig modernen Formen verbindet. Er ist scheinbar fest gemauert und verhüllt sein Eisenskelett: Es wird ihm dies vielfach als unsachlich vorgeworfen, worauf die Italiener erwidern, dass kein moderner Architekt das Eisenskelett eines Baues, dem Rost und der Feuersgefahr aussetze. Der belgische Pavillon ist nieder und breit ausladend, ganz aus Glas, Eisen und keramischen Platten erbaut und auch er erinnert mit seiner roten Ziegelfarbe an nationale Motive: ein einfacher, moderner, bürgerlicher Bau, der einen interessanten Gegensatz zu dem heroischen italienischen Monumentalbau darstellt.

Sehr gelungen ist der tschechoslovakische Pavillon: ein gläserner Kubus, auf eisernen Trägern, die nationalen Industrien des Landes symbolisierend. Sehr sympathisch ist der grossbritanische Pavillon, dem vorgeworfen wird, er sei für eine Grossmacht nicht repräsentativ genug. Darauf erwidern aber die Engländer, dass grosse Pavillons, nie ganz angesehen würden und dass sie sich im übrigen an die Devisen der Ausstellung „Kunst und Technik im modernen Leben“ gehalten und politische Propaganda genau so vermieden hätten, wie imposante historische Rückblicke.

Uebrigens verzichtet auch Oesterreich und Deutschland auf jede politische Kundgebung in ihren Pavillons, so weitgehend, dass beide Pavillons wohl als die einzigen, nicht einmal Bilder ihrer Staatsoberhäupter zeigen — eine Zurückhaltung, die propagandistisch sehr stark und gewiss stärker als das Gegenteil gewirkt hat. Man hat das Werk sprechen lassen und ist jedem Widerspruch ausgewichen, der etwa der Person hätte gelten können.

Die Ausstellung hat eine eigene Kirche, an deren Ausstattung sich auch Oesterreich beteiligt hat und die ein Teil des imposanten Vatikanischen Pavillons bildet. Zum erstenmal wird hier die Flagge des neuen Kirchenstaates auf einer Weltausstellung gezeigt.

Ganz originell ist, wie bei allen Ausstellungen, wieder der Pavillon Finnlands, der scheinbar ganz aus hellen, schmalen Holzplatten gebaut ist, die an Skibretter erinnern. Das künstlerische Niveau der gewerblichen Erzeugnisse Finnlands ist ein erstaunlich hohes und entspricht dem der skandinavischen Staaten.

Dänemark, Schweden, Norwegen und Holland haben alle schöne, eigenartige moderne Häuser aus Glas und Eisen gebaut und behaupten den hohen Rang, den sie sich längst erworben haben.

Man müsste ein Buch füllen, wollte man von allen einzelnen nationalen Häusern sprechen, die einander vielfach ähnlich sind und die den Gesamteindruck eines modernen Zweckstiles vermitteln, der allen Nationen der Welt gemeinsam geworden ist. Aber nicht nur in der Architektur, auch im Kunstgewerbe überrascht die grosse Ähnlichkeit der Formen und Modelle aller Länder. Insbesondere die Keramik- und die Glasindustrie ist in ihrer Formensprache heute mit wenigen Ausnahmen fast ganz international geworden.

Breslauer Messe.

Bernsteinfunde in Schlesien haben erwiesen, dass schon in der Zeit um 500 v. Chr. wichtige Handelsstrassen an der Stelle über die Oder führten, wo heute die 630.000 Einwohner zählende Stadt Breslau liegt. Die Bernsteintransporte von der Samlandküste, nahmen ihren Weg an der Oder entlang nach Breslau. Von hier aus verlief die Handelsstrasse durch die Mährische Pforte oder die Grafschaft Glatz nach dem Süden weiter. Ebenso lässt sich ein alter Handelsweg von Osten nach Westen verfolgen. Als Knotenpunkt dieser Verkehrswege gewann Breslau grössere Bedeutung, als sich das Handelsstrassennetz nach Nordosten, bis Nowgorod, nach Südosten bis zum Schwarzen Meer und nach Westen bis nach Amsterdam ausdehnte.

Im Mittelalter wurde der Breslauer Handel durch das in Schlesien aufblühende Gewerbe

Donnerstag
28.
Oktober

Deutsches Theater Cieszyn
Die Wildente
von Ibsen
8 Uhr. Schauspiel.

wesentlich gestärkt. Schon damals fand vor allem der Handel mit den benachbarten und weiter südöstlich gelegenen Ländern in Breslau seine Pflegestätte. Die hier gehandelten Güter waren: Glas, Getreide, Salze, Gewürze, Wolle, Holz Leinen, Tuche, Felle Keramik, Erz und Kohle.

Das heutige Programm der Breslauer Messe, die Pflege des Güteraustausches mit dem Südosten, ist also seit Jahrhunderten die Handelsaufgabe des Platzes Breslau.



ARBEITSNEHMER, SOCIALES, SCHULEN

Handelskurse

werden in nachstehenden Orten abgehalten:
Katowice, ul. Stawowa 6, Chorzów Urbanowicza 15, Bielsko Piłsudskiego 4, Rybnik Piasta 24.

Polnisches Theater Cieszyn.

Das Kattowitzer Theaterensemble brachte am Freitag, den 15. Oktober, das derzeit in allen polnischen Theater aufgeführte Lustspiel „Gdzie djabeł nie może...“ in tadelloser Besetzung. Die meisten Schauspielerinnen und Schauspieler sind uns schon vom vorigem Jahr bekannt und ist es sehr erfreulich, dass die Theaterdirektion gute Kräfte wiederengagiert. Herr Józef Wasilewski und Frl. Zofia Grzębska, erledigten sich ihrer Rollen in vorbildlicher Weise und war Herr Roman Górowski, ein tadelloser Gegenspieler. Seine Komik ist so mitreissend, dass es oft zu wahren Lachsalven kam. Frl. Wanda Stanisławska musste sich mit einer bescheidenen Nebenrolle begnügen und hoffen wir, diese wirklich gute Kraft in grösseren Rollen, so wie im Vorjahre (Matura), zu sehen und zu hören. Die sonstigen Artisten fügten sich harmonisch dem Ensemble ein. Eine Besprechung des Stückes erübrigt sich, da es von einem bekannten Autor stammt und auf die Art der modernen Lustspiele geschrieben ist; auch der politische Einschlag der allen polnischen Sprechstücken eigen ist, fehlt nicht. Der Besuch war mittelmässig und wäre zu wünschen, dass dieses wirklich sehr gute Theaterensemble aus Katowice, auch vom Teschner Publikum richtig gewürdigt würde, umsomehr als die Preise der Plätze volkstümlich genannt werden können. Es wäre nötig, dass die neue Vereinsleitung die Ursache des schwachen Besuches ergründen wollte, um dann an richtiger Stelle mit der nötigen Propaganda einzusetzen.

Deutsches Theater in Cieszyn.

Am 21. d. M. wurde im Deutschen Theater „Das Grüne Kleid“ von Christine Joppe-Slade, Lustspiel in vier Bildern gegeben. Der grösste Fehler dieses Lustspiels, — eben diese vier Bilder. Als Sketch wäre die Sache wenn schon nicht amüsant und geistvoll, so doch wenigstens nicht langweilig gewesen. So musste man sich durch drei schwache Bilder hindurcharbeiten nur um im vierten einige Male lachen zu dürfen. Die Schauspieler taten ihr Bestes um aus dem Stück doch etwas Unterhaltung für das Publikum herauszuholen, was ihnen auch gelang. Wir machten die Bekanntschaft des Frl. Barbara v. Uth, die als Gast für die Saison verpflichtet wurde und mit der die Direktion unbedingt einen guten Griff getan hat. Wir werden uns freuen, sie während der Spielzeit in Rollen sehen zu können, in der ihre Begabung und persönliche Note mehr und besser zur Geltung kommt, als es letzthin geschehen konnte. Ein äusserst charmanter, kultivierter Partner war Harry Just, dessen hübsches, natürliches Organ und Spiel angenehm berührte. Grete Heinz ist ein reizendes, kleines Mädchen, das ihre Rolle aber durchaus nicht kleinstädchenhaft, sondern sehr routiniert und hübsch brachte. Die andern mitwirkenden Kräfte, bildeten einen passenden Rahmen um die Hauptdarsteller. ib—.

Prochaska

führt

Seiden-, Wollstoffe, Lames und Samte zu Preisen, wie Sie suchen, Gnädige Frau

Bielsko, Hauptstrasse.

R. Fassel i Ska

Mode-, Manufaktur- und Kurzwaren.
Wäsche eigener Erzeugung.

DELTA

Schokoladen
Konfitüren

Józef Skutecki

Moderne Woll- und Seidenstoffe für Abend- und Straßenkleider.

Restaurant Partyka

Tschech.-Taschen
Spensen Biere Weine

E. DREYFUS

Druckarbeiten
jeder Art.

Das ideale Corsett für Tanz und Sport aus Tüll-Lastex, Modell ELEGANCJA

Special-Damenfrisier-Salon

P. Brudny

GRAND HOTEL

Kaffeehaus
Restaurant

Droguerie zum Schwarzen Hund

W. ZIMA

Drogen, Kosmetik, Parfümerie

Sport- und Modeartikel
Warenhaus

JOSEF HUTTA

Speise u. Trank

MENTELEK

Niemiecka 5

Anton Lewinski i Syn

Strickwaren
die besten und billigsten

Friseursalon
für Damen und Herren

Maximilian Teichner

Fische nur von

Nordia-Hawe

Gdynia

J. Prochaska i Ska

Bielsko
das Haus der Mode

The Gentleman

Tschech.-Taschen
Das Bekleidungshaus für die Dame und den Herrn

Bracia Schramek

Waffeln
Zuckerwaren
Schokoladen

E. Seemann i Ska

führend in
Selchwaren

Café Central
der Treffpunkt
aller Fremden

Raimund Kisling
u. Gustav Skrobanek
Maschinenfabrik

Polstermöbel
vom Fachmann
Alois Blahut

Zimmermalerei - Anstreicher
FR. LANGER

Hüte und Pelze
Bruno Himmer

Federn und Flaum nur von
E. Kernkraut

Juwelen und Uhren
Otmar Horak

Salami nach ungar.
System und die
besten Selchwaren

Stefan Żurek

Elegante
Pelzmoden

Kania

in sehr großer Auswahl
zu günstigen Preisen. CIESZYN,
Stary Targ 3.

Ig. Loewenberg

Das Fachgeschäft — Teppiche,
Dekorationen, Gardinen, Tapeten,
Linoleum.

BIELSKO, Hauptstrasse.

Lampen

für ihr Auge

Radoröhren

für Ihr Ohr

G. Karter i Ska Cieszyn

Die Erfüllung

3. Jahr - Heft 3 - September 1937.

DAS PAULUSWERK WIEN.

Erschienen!

Rozkład jazdy autobusów

ważny na linii Cieszyn—Pruchna—Strumień—Pszczyna
od dnia 1 listopada 1937 r.

8.00	12.00	17.00	o. Cieszyn Rynek	p.	7.53	13.38	18.38
8.33	12.33	17.33	Pruchna Brańczyk		7.20	13.05	18.05
8.53	12.53	17.53	p. Strumień	o.	7.00	12.45	17.45
8.55	12.55		o. Strumień	p.		12.44	17.44
9.25	13.25		p. Pszczyna	o.		12.15	17.15

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 3. November 1937.

Nr. 44.

Oesterreich rüstet zur Wintersaison.

Das friedliche, aber sehr intensive Rüsten Oesterreichs zur bevorstehenden Winterreisesaison bildete das Thema für einen Presseempfang, zu dem Bundesminister für Handel und Verkehr Dr. Taucher, bei 200 Vertreter der in- und ausländischen Presse, sowie der internationalen Reisebüros eingeladen hatte. Aus dem in übersichtliche, knappe Form gebrachten, inhaltsreichen Ausführungen des Ministers, denen sich Detailberichte der Oesterreichischen Bundesbahnen, des Oesterreichischen Verkehrsbüros und der Oesterreichischen Verkehrsverbände — Werbedienst des Bundesministeriums für Handel und Verkehr anschlossen, konnten die Teilnehmer ein lebensvolles Bild von den bedeutsamen, bisher errungenen Erfolgen der staatlichen Fremdenverkehrsförderung, sowie von den von ihr planmässig getroffenen Vorbereitungen für den Winter 1937/1938 gewinnen.

„Hand in Hand mit dem Aufbau des neuen Oesterreichs“ — sagte der Minister — „ging auch die mit bedeutenden Geldmitteln bewirkte staatliche Förderung des Fremdenverkehrs, die seither ein wichtiger Programmpunkt der österreichischen Bundesregierung geworden ist. Hiefür gebührt vor allem unserem allverehrten Herrn Bundeskanzler Doktor Kurt von Schuschnigg, der als Chef der Bundesregierung einer so aktiven Fremdenverkehrspolitik jederzeit seinen besonderen Schutz angedeihen lässt, der Dank der am Fremdenverkehr interessierten Kreise der Bevölkerung, die sehr weit gesteckt sind.“

„So ist es denn Oesterreich gelungen, seinen Platz in der ersten Reihe der europäischen Reise- länder auch unter aussergewöhnlich ungünstigen Verhältnissen in den durch Wirtschaftskrisen, Devisenschwierigkeiten und politische Schatten gekennzeichneten Jahren zu behaupten, seine Stellungen nicht nur zu halten, sondern auch noch auszubauen und zu befestigen. Die in der allgemeinen Depression des internationalen Reiseverkehrs während dieser Zeit eingetretenen vorübergehenden Rückschläge sind heute wiederum vollkommen aufgeholt und die seit 1934 stetig ansteigende Frequenzkurve für Oesterreich ist wieder bei dem Höchstwert von 20 Millionen Uebernachtungen jährlich, der in den Konjunkturjahren durchschnittlich erreicht worden ist, angelangt; sie wird ihn sogar aller Voraussicht nach im Jahre 1937 in beachtenswertem Masse überschreiten.“

Obgleich auch dieses Jahr im Zeichen bedeutender Hemmungen für den Reiseverkehr, zugleich aber auch eines besonders lebhaften internationalen Wettbewerbes auf dem Gebiete der Fremdenwerbung stand, hat Oesterreich doch mit einem positiven Gesamtergebnis abgeschlossen und namentlich im Ausländerbesuch sehr befriedigende Erfolge erzielt, die sich in einer Steigerung der Uebernachtungszahlen von durchschnittlich 15% äussern. Was dies für die allgemeine Befruchtung der Volkswirtschaft bedeutet, wird klar, wenn man erfährt, dass in Oesterreich mehr als 367.000 Fremdenbetten, hievon rund 160 000

in Hotels und Gasthöfen, der Rest in Pensionen, Sanatorien, Schutzhütten und Privatquartieren, zur Verfügung stehen und dass durch den Fremdenverkehr gewiss 200 Millionen Schilling der Wirtschaft zugeführt wurden.

Das auf Grund der bisherigen Erfahrungen und Erfolge aufgestellte Programm des Handelsministers vereinigt alle Komponenten, die die Anziehungskraft Oesterreichs als Ziel der Winterreisen zu erhöhen vermögen, es stellt einen Arbeitsplan dar, in dem alle in Betracht kommenden Faktoren der Fremdenverkehrsförderung organisch eingegliedert sind.

Unter den verschiedenartigen Begünstigungen wäre erwähnenswert, dass die Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien auch heuer wieder eine grosszügige Werbung für den Fremdenverkehr während der Wintermonate eingeleitet hat. Ein neues „Wiener Programm“, das nebst einem Verzeichnis aller Ermässigungen und Begünstigungen, die die von der Fremdenverkehrsstelle herausgegebenen und in allen Reisebüros der Welt (auch in der Reiseinformation unseres Blattes) erhältlichen Wintersaisonkarten bieten, auch eine ausführliche Zusammenstellung aller Veranstaltungen enthält, die die kommende Saison auf dem Gebiete des Theaters, der Musik, des Ausstellungswesens und des Sports bringen wird, wurde in zehntausenden Exemplaren in deutscher und englischer Sprache nach aller Welt versendet. Das reichhaltige Programm wird die Anziehungskraft der Wiener Wintersaison für die Fremden aus aller Herren Länder auch heuer wieder zur Geltung bringen und viele Gäste zum Besuche Wiens und Oesterreichs veranlassen.



Steuern, Monopole

Einkommensteuer-Zahlungsaufträge.

Gemäss § 91 der Durchführungsverordnung zur Steuerordnung, haben die Steuerämter die Bemessung bis zum 31. Oktober jedes Jahres zu beenden und zu diesem Termine die Zahlungsaufträge auszusenden. Für Bücherführende Unternehmen ist dieser Termin auf den 31. Dezember festgesetzt worden, während für juristische Personen die Zahlungsaufträge bis zum 31. März des der Bemessung darauffolgenden Jahres auszusenden sind.

Bravo.

Die Finanzdirektion Kraków, hat sicherlich nicht aus eigener Initiative beschlossen, den Steuerträger so zu behandeln, wie er es verdient und wäre es demnach am Platze, wenn auch in der Wojewodschaft Schlesien, der Finanzausschuss sich darnach halten wollte, denn wir nehmen mit Bestimmtheit an, dass die Initiative vom Finanzministerium aus geht. Der Steuerträger, der seinen Verpflichtungen immer pünktlichst nachkommt, soll nunmehr berücksichtigt werden und nicht immer der faule Steuerträger Abschreibungen erwirken. Zeigt ein Unternehmen einen von Jahr zu Jahr steigenden Gewinn und Umsatz auf, dann sollen ihm grosse Erleichterungen zugestanden werden, wie die Krakauer Finanzkammer

die ihr unterstehenden Steuerämter beauftragte. Liberal und zweckmässig sollen die Begünstigungen, welche die Steuerämter zubilligen können, verteilt werden; die rückständigen Steuern seien solchen Firmen zu zerlegen und die Zahlung entsprechend aufzuschieben. Sämtliche Eingaben seien sofort im beschleunigten Verfahren zu erledigen. Wünscht ein Steuerträger die verloren gegangenen Termine wieder zurückversetzt, so sollen solche Ansuchen liberal behandelt werden. Erleichterungen für Neubauten und bei Anschaffung von Automobilen, sollen raschest zugestanden werden. Die Eingaben wegen Herabsetzung der Patentkategorien sind, insofern es sich um Mehrbeschäftigung von Arbeitern handelt, sofort und zustimmend zu erledigen. Sehr wichtig ist folgende Bestimmung: Man negiere nicht die Abzugsfähigkeit von Reise- und Handelsunkosten bei Reisen nach dem Auslande, um neue Absatzgebiete zu schaffen. Raschest zu erledigen sind Anträge, betreffend Beseitigung von Hypothekenschuldungen. Für die abgelaufenen Jahre sind in immer Erleichterungen zu gewähren, insbesondere, wenn es sich um Unternehmen handelt, die neu in Betrieb gesetzt werden sollen. Solchen Unternehmen seien die grössten Erleichterungen zu gewähren. Sehr wichtig erscheinen der Finanzkammer Kraków, Bestimmungen an die Buchrevisoren, welche bei den Revisionen formale Fehler, die für die Bemessung der Steuer keine Bedeutung haben, nicht beanstanden sollen.

Weder Erleichterungen, noch Entgegenkommen jedoch verdienen Unternehmen, die es nicht verstehen, ihr Unternehmen zu heben und die schlecht wirtschaften, ebenso Unternehmen, die durch eine besondere Buchhaltungsmethode die Umsätze und Gewinne herabschrauben, besonders gegenüber den Jahren wo die Konjunktur ärger war als heute. Unternehmen, die nicht fähig sind, sich zu entwickeln, verdienen kein Entgegenkommen von den Steuerbehörden.

Diese Bestimmungen atmen kaufmännisches Gebaren und wollen wir hoffen, dass das Finanzministerium auf diesem Wege fortschreiten wird. Wir wollen jedoch hiezu bemerken, dass der Finanzminister, wie es der Innenminister getan hat, verlautbaren sollte, dass sich jeder an ihn schriftlich oder telegrafisch wenden könne, wenn das zuständige Steueramt, entgegen diesen Vorschriften, Schwierigkeiten bereitet. Es wäre überhaupt angezeigt, wenn Steuerträger die sich geschädigt fühlen, sich des im Gesetze ausdrücklich zugelassenen Weges der Beschwerde bedienen möchten, umso mehr als hiefür keine Stempelgebühren zu entrichten sind. Selbstverständlich kommt nur eine vollkommen klare Sache für eine Beschwerde in Frage, da man sonst eine Verleumdungsklage riskieren kann.

Steuergelder.

Der Staatsbeamte denkt sich beim Empfang seines monatlichen Gehaltes nichts und zerbricht sich auch nicht den Kopf darüber, woher das Geld stammt. Er weiss höchstens, dass diese Gelder sich aus den Steuergeldern der Staatsbürger zusammensetzen. Er denkt aber nicht, wie schwer diese Steuern hereinkommen, auf welche Art sie eingezogen werden, welche unan-

Vormerkkalender

1937 Oktober-November 31/30 Tage

4	Donn.	Rekurse bis 50 Zł stempelfrei bis 100 Zł — 50 gr, über 100 Zł 2.—
5	Freitag	Jedes Unternehmen vor Eröffnung bei der Gewerbebehörde anmelden.
6	Samstag	Mitgliedsbeiträge, Bezugsgebühren bezahlen
7	Sonntag	Gesuche an das Steueramt mit 3 Złoty stempeln.
8	Montag	Einkommensteuer für Angestellte
9	Dienst.	Lehrlinge und Jugendliche regelmässig zur Schule senden.
10	Mittw.	Unternehmen Jugendliche beschäftigend führen spezielle Verzeichnisse
11	Donn.	Gesetzlicher Feiertag in Polen.
12	Freitag	Austretende Ausländer bei der Wojewodschaft abmelden.
13	Samstag	Am 19. November letzter Kündigungstag per 1. Jänner 1938.

genehme Szenen vorkommen, wieviele Existenzen und Arbeitsstätten vernichtet werden und wieviele Strafen und Zinsen an diesen Steuergeldern kleben.

Jetzt geschieht die Eintreibung auf viel sanftere Art, aber es ist noch nicht lange her, dass die Steuerexekutionen wüteten und so rücksichtslos durchgeführt wurden, dass die Steuerträger Verzweiflung erfasste. Man nahm direkt aus den Privatkassen, die für den Umsatz bestimmten Gelder. Dem Exekutor lag gar nichts daran, dass die Familie ihren Erwerb verlor, dass die Unternehmen ruiniert wurden. Es war dies nach zwei Anleihen und speziell zur Zeit, da das Budgetdefizit cca 30 Millionen Złoty betrug.

Aber auch heute fällt es den Leuten nicht so leicht, die ihnen auferlegten Steuern zu bezahlen. Auch jetzt ist die Steuerlast sehr gross und geht über die Zahlungskraft des Einzelnen. Wieviele Lizitationen finden noch immer statt, wieviele arme Bürger müssen ihr Letztes verkaufen, um nur die Steuern decken zu können. Den Steuergeldern haftet noch viel Leid an. Aus diesen Geldern wird die Bürokratie bezahlt. Zu solchen Gehalten, aus solchen Quellen drängen sich noch die Leute!

Je mehr sich die staatliche Verwaltung ausbreitet, desto mehr wird sich der Etatismus vertiefen und immer grösser wird der Bürokratismus, aber auch der Schmerz und das Leid wird mit der Steuereinzahlung wachsen, und rascher werden die Bürger zu Bettlern. Dazu kann die übertriebene Bürokratie es bringen.

Nun ein Gegenstück! Je mehr der Bürger an der Ware, welche er erzeugt und aus dem Verkauf, welchen er durchführt selbständig verdient, desto geringer wird das Leid.

Die Ware wird gekauft, weil die Bevölkerung Bedarf daran hat. Die Fabriken werden immer bessere und billigere Waren liefern können. Das Geld, welches das Mittel dieses Tausches ist, hat einen ganz anderen Charakter, als die Steuergelder. Die Entschädigungen und Gehalte, sowie Löhne, die aus dieser Wirtschaftstätigkeit fliessen, sind natürlicher, angenehmer und sicherer, und was das Wichtigste, das Geld aus diesen Unternehmen hat eine viel grössere Kraft zur Vervielfältigung, es wird zu grossen Kapitalen und wirkt auf die Vermehrung bestehender Unternehmen. Die schwer zu entrichtenden Steuern aber vergrössern nicht nur kein Vermögen, sondern im Gegenteil, vergrössern die Verarmung der Bevölkerung und trocknen die natürlichen Quellen aus.

Wenn der Steuerträger nach Verringerung der Steuern ruft, so ist dies ein Ruf nach Vergrösserung der Erwerbsquellen, es ist dies die Sorge um die Grundpfeiler des Staates, um die Vergrösserung der staatlichen Einkünfte, damit dieser seine Beamten besser bezahlen kann, nicht jedoch eine übermässige Zahl mit nicht genügenden Gehalten beschäftigt. Es sollen immer mehr Bürger in eigenen Unternehmen selbst verdienen und sich nicht um Stellen als Beamte im Staate drängen. (Depesza)

Reiseunkosten.

Im Sinne des Einkommensteuergesetzes kann man alle Ausgaben, die dazu verwendet werden,

um einen Gewinn zu erlangen, vom Einkommen in Abzug bringen, ebenso die Reiseunkosten für sich und seine Angestellten. Schwierig wird jedoch die Sache, wenn man eigene Reisekosten nicht mit Belegen beweisen kann. Der Angestellte kann eine Rechnung aufstellen und durch seine Unterschrift wird sie bereits zum glaubwürdigen Dokument. Dem Reisenden und Beamten wird Glauben geschenkt, dass er so und so viel auf der Reise verbraucht hat und der Firmainhaber darf diese Spesennota vom Einkommen abbuchen. Dem Firmeninhaber aber glaubt man nicht, wenn er eine Spesennota aufstellt und diese mit seiner Unterschrift bekräftigt. Die Spesennota wird abgelehnt, wenn sie nicht mit x Dokumenten belegt ist. Wenn der Buchrevisor und der Referent des Steueramtes auf dem Standpunkte stehen, dass der Firmenchef jeden Kreuzer seiner Ausgaben auf der Reise bekräftigen muss, so ist dies nicht zu verwundern, denn der erstere hat Fehler zu finden, da er sonst nach der vorherrschenden Meinung des Steueramtes, kein tüchtiger Buchrevisor ist und der Steuerreferent, hat so viel Steuern als nur möglich, aus dem Steuerobjekt herauszubekommen. Aber traurig ist es, wenn die Berufungskommission nicht versteht, dass man nicht über jede Reise und über jedes Essen unterwegs, eine Bestätigung vorweisen kann, umsomehr als in der Berufungskommission Kaufleute und Industrielle sitzen, die doch dem Referenten des Finanzausschusses erklären können, wie es auf der Reise eines Firmeninhabers zugeht.

Wenn z. B. eine Firma ein Einkommen von 34.000 Złoty laut Büchern selbst einbekannt und einen Betrag von 1700 Zł für Reisen des Firmeninhabers abgezogen hat, so ist dies gar kein grosser Betrag und sollte doch bei der Berufungskommission bei ein wenig Interesse für die Sache, Berücksichtigung finden.

Diese Spesennoten sollten noch vom Finanzministerium auf Anregung des Handelskammernverbandes einer gründlichen Bereinigung unterzogen werden. Es wäre dringend nötig, dass das Finanzministerium Weisungen geben wollte, wie Spesennoten belegt werden müssen, um anerkannt zu werden. Es sind schon viele Angelegenheiten einer Regelung durch das Finanzministerium unterzogen worden; nun wäre es an der Zeit, sich dieser Sache anzunehmen.

Wir stehen fast vor dem Jahresschluss und wäre nun der Zeitpunkt gekommen, diese Unstimmigkeiten zwischen Steuerträger und Steueramt zu ebnen, damit ab 1. Januar 1938, schon die Dokumente so gesammelt werden, wie es das Finanzministerium festzulegen beliebt, wobei jedoch darauf Rücksicht genommen werden muss, dass sehr viele Dokumente nicht vorgelegt werden können. Die Sache eilt, deshalb wäre schleunige Intervention nötig.

Der Finanzdirektor F. Światalski in Poznań

gibt bekannt, dass er in Abständen von einem bis zu zwei Monaten, regelmässig die einzelnen Steuerämter besucht und die Interessenten empfangen wird.

War der Finanzdirektor der Finanzkammer in Schlesien resp. des Finanzausschusses der Wojewodschaft einmal in Cieszyn und hat Interessenten empfangen?

Die ärgsten Steuern

bringt der „Czas“ in seiner letzten Ausgabe wie folgt angeführt: 1. Doppelte Besteuerung aller juristischer Personen, 2. Abgaben an den Arbeitsfond, 3. Stempelgebühren, 4. Besteuerung der flüssigen Heizmittel, 5. Die Patente.

Berufsmässiger Aufkauf:

Der Verband der Viehhändler in Polen, hat sich an das Finanzministerium mit dem Ersuchen gewendet, die Höchstgrenze für Patente von 500.000 Zł der II. Kategorie auf 1.000.000 Zł und der III. Kategorie von 100.000 auf 200.000 Zł zu erhöhen. Da es sich zumeist um Exporteure handelt, so würde die Erhöhung sicherlich dem Staate Nutzen bringen.

Diese Erhöhung wäre nicht nur für die Viehhändler am Platze, sondern für sämtliche Unternehmen, die sich mit dem berufsmässigen Aufkauf befassen. Speziell Exporteure sollten besondere Privilegien erhalten. Hoffentlich wird dieses Ansuchen auch seitens des Finanzministeriums Berücksichtigung finden.

NTB Urteile.

Der Besitz von Aktien einer A. G. welche ihren Sitz in einer Gemeinde jüdischer Konfession hat, begründet nicht die Besteuerung aus

dem Titel genannt im Par. 14 zweiter Absatz der Verordnung, betreffend die Gemeindevirtschaft der Kultusgemeinden von 9. 9. 1931 Pos. 698 Dz. U., wenn in der Kultusgemeinde ein Handels- oder Industrieunternehmen geführt werden sollte.

Die im Absatz 1. bezeichnete Besteuerung begründet auch nicht den Umstand, wenn der Betreffende Mitglied des Verwaltungsausschusses oder Direktor des Unternehmens ist. 8. I. 1937, 8082/34.

Die Berufungsinstanz hat die Pflicht, eine verspätet eingebrachte Berufung abzuweisen. 19. II. 1937, Rej. 8340/34.



EISENBAHN, POST, VERKEHR

Wintersaison in Oesterreich.

Mit 1. November a. c. werden seitens der Fremdenverkehrsstelle Wien, die Wintersaisonkarten in Verkehr gesetzt und damit beginnt die Wintersaison in Oesterreich.

Der Ruf Wiens als Stadt der Wissenschaft, der Musik, des Theaters und der Kunst ist so weit verbreitet, dass es keines besonderen Hinweises bedarf, um die Vorzüge dieser Stadt in Erinnerung zu bringen.

Weniger bekannt ist es, dass Wien nicht allein während der sommerlichen Hauptreisezeit, sondern auch während des Winters eines der anziehendsten Reiseziele darstellt.

Eine Hochflut von interessanten Theateraufführungen — mit jenen der berühmten Wiener Oper an der Spitze — und glänzenden Konzerten macht dem Gast die Wahl schwer.

Der Wiener Fasching bringt eine Kette glanzvoller Bälle und Karnevalveranstaltungen, die im kommenden Winter durch den Ball in der Oper am 5. Jänner, den Ball der Stadt Wien am 3. Feber und den Ball im Schönbrunn am 10. Feber, ihre Krönung finden sollen. In der nächsten und fernerer Umgebung Wiens lockt der Wienerwald und das tief verschneite Hochgebirge zur Ausübung aller Wintersportarten.

Die Fremdenverkehrsstelle gibt wieder eine Wintersaisonkarte heraus, die in unserem Büro erhältlich ist. Wir werden, so wie im Sommer, individuelle Oesterreich-Reisen veranstalten und kostet Pass, Visa, Legitimation und Fahrkarten nach Wien und zurück, 117 Złoty.

Der Wert der heurigen Wintersaisonkarte ist dadurch erhöht worden, dass die Gültigkeit bis zum 31. März 1938 verlängert wurde. Der Inhaber der Wintersaisonkarte benötigt kein österreichisches Einreisevisum, geniesst grosse Begünstigungen auf den österreichischen Bundesbahnen, für Ausflüge in die Umgebung Wiens bis zu 50% des normalen Fahrpreises, Begünstigungen in Hotels und Pensionen, sowie auch beim Bezug von Theaterkarten, 25% Nachlass für die bedeutendsten Konzerte, ebensoviel bei den Rundfahrten.

Es ist zu erwarten, dass diesjährig aus Polen sehr viele Reisende nach Wien und Oesterreich reisen werden.

Schützen Sie

das Automobil vor den Einwirkungen der Feuchtigkeit. Die neblige, feuchte Herbstluft begünstigt die Rostbildung. Abgeblätterte Lackstellen und blanke Metallteile schützt man durch einen Lackanstrich oder durch Einsprühen mit einem fettigen Mittel, beziehungsweise durch das Auftragen einer hauchdünnen Schicht säurefreier Vaseline. Besonderes Augenmerk wende man vor allem dem Innenraum des Heckkoffers, der Unterseite des Wagens und dem Felgeninnern zu.

Warum?

Der Einlagenstand in der Kommunalsparkassa steigt von Monat zu Monat. Der Wechselkurs wird stark eingeschränkt und auch sonstige Kredite werden sehr wenige erteilt, es sei denn jemand bringt das Giro von „Morgan“. Die Kommunalsparkassa muss daher sehr viel Geld liegen haben, für welches sie für die Zeit wo dass Geld nicht verwendet wird, Zinsen bezahlen muss.

Wäre es nicht an der Zeit, dass die Kommunalsparkassa nunmehr anfinde neue Häuser zu bauen, statt wie bisher alte Baracken im Lizitationswege aufzukaufen? Wir glauben, dass sich der Bau einiger schöner Häuser in Cieszyn bestimmt rentiert, was auch bei Private zu neuen Bauten anregen würde und doppelter Zweck wäre erreicht. Nachdem die Stadtgemeinde

die Oberaufsicht über die städtische Sparkasse inne hat, könnte sie sich vielleicht auch für diese Bauten interessieren.

Herr Radiostörer.

Was sagen Sie, wenn z. B. vor Ihnen im Kino oder Theater eine grosse Person sitzt, die Ihnen den Ausblick ganz verdeckt oder wenn Sie das Glück haben, neben einer laut-schwatzenden Person zu sitzen, die während der schönsten Stellen das Zuhören unmöglich macht?

Dasselbe sagen die Radiohörer, von den Radiostörern. Es ist ein Verbrechen einen elektrischen Apparat ohne Störschutz laufen zu lassen. Wenn man sich teure Apparate anschafft, kann man auch einige Złoty für einen Störschutz erübrigen. Es wäre die höchste Zeit, solche Leute ganz exemplarisch zu bestrafen denn es ist gelinde gesagt, eine bodenlose Gemeinheit, einem zweiten das Radiohören unmöglich zu machen.

Neue Autobuslinie.

Die Autobusunternehmung J. Molin Cieszyn, hat eine Autobuslinie eröffnet und zwar von Cieszyn nach Pruchna, Strumień und Pszczyna. Die Trasse führt über Hazlach, Kończyce Wielkie, Kończyce Małe, Pruchna, Strumień, Wisła Mała, Wisła Wielka nach Pszczyna. Die Autobusse verkehren vorläufig dreimal im Tage in beiden Richtungen (siehe Fahrplan auf der letzten Seite dieser Blattes). Es sei hierbei bemerkt, dass alle Autobusse nach Pszczyna in Zbytków sofortigen Anschluss nach Katowice haben werden. Nun hat das Teschner Schlesien eine weitere Verbindung mit Oberschlesien. Der Fahrpreis nach Katowice über Pruchna beträgt nur Zł 4 50, somit noch um 30 Groschen weniger als bisher über Skoczów.

Polen-Schweden.

Für den Eisenbahnverbandstarif zwischen Polen und Schweden können weitere Stationen und Waren in Vorschlag gebracht werden. Nachdem die diesbezüglichen Besprechungen in den nächsten Tagen stattfinden, wollen die Interessenten ihre Wünsche den Organisationen oder der Kammer direkt bekannt geben.

Polnischer Verbandstarif nach Rumänien.

Am 15. August a. c. wurde ein direkter Warentarif zwischen Polen und Rumänien eingeführt. Die rumänischen Hafen werden von Polen aus für Warentransporte wenig benützt und ist dies darauf zurückzuführen, dass man mit den Hafenspediteuren in Konstanz unzufrieden ist. Die polnische Eisenbahnverwaltung beabsichtigt sich an die rumänische Eisenbahnverwaltung zu wenden und werden die Interessenten ersucht, ihren Organisationen ehestens bekannt zu geben, ob sie irgendwelche Beschwerden über rumänische Hafenspediteure zu führen haben.

AUSSENHANDEL, ZOLL

Kunst- und Museumsgegenstände-zollfrei.

Mit Rundschreiben vom 18. Oktober 1937 L. D. IV. 25488/1/37 hat das Finanzministerium angeordnet, dass die auf Grund Pos. 1275 eingeführten Kunst- und Museumsgegenstände, Museumswaffen bis zum XIX. Jahrhundert inbegriffen, im eigenen Wirkungskreis des Zollamtes zollfrei abzufertigen sind, wenn eine Bestätigung des staatlichen Konservators vorgelegt wird.

Trockenschwämmeausfuhr.

Nachdem für die Ausfuhr von Trockenschwämmen ein Zoll eingeführt worden ist, gibt das Handelsministerium bekannt, dass Sendungen bis zu einem Kilo zollfrei abgefertigt werden können. Sendungen über ein Kilo bis 4 Kilo, müssen eine Bescheinigung des Handelsministeriums oder der zuständigen Handelskammer haben. Diese Sendungen dürfen jedoch nicht für Handelszwecke bestimmt sein und sich auch nicht zu oft wiederholen.

WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Der tschechoslovakische Premier.

hat sich vor einem französischen Berichterstatter über das Verhältnis zwischen Polen und der Tschechoslovakie geäussert. Der Ministerpräsident meint, dass in Kraków keine besonderen Sympathien für die Tschechoslovakie zu bemerken seien, aber in Poznań, Warszawa und Wilno die Sache schon ganz anders aussehe. In Kraków bemerkt man noch heute die Vorkriegs-

tradition, die aus den altösterreichischen Zeiten stammt. Im seinerzeitigen Wiener Parlament, haben die Polen der österreichischen Regierung gegenüber, grösseres Entgegenkommen bewiesen, als die Tschechen. Aber mit der Zeit, meint der Ministerpräsident, dürften sich auch in Kraków die Verhältnisse bessern, so wie sie schon heute in Poznań und Warszawa bestehen. Der Premier meint, dass die Unstimmigkeiten aus dem Jahre 1920 stammen, zur Zeit der polnisch-russischen Kämpfe. Die Polen können nicht vergessen, dass die Tschechen die französischen Munitionstransporte für Warszawa bestimmt, an der tschechischen Grenze aufhielten. Der Ministerpräsident Hodža klärt auf, dass damals in der Tschechoslovakie Kämpfe zwischen den Kommunisten und Sozialisten stattfanden und die tschechische Regierung faktisch machtlos gewesen sei. Die Munitionstransporte wurden nicht aus dem Verschulden der tschech. Regierung aufgehalten. Man kann uns vorwerfen, dass wir damals unsere Autorität nicht beweisen konnten, aber niemals, dass wir unsere Nachbarn verraten hätten.

Offerte vorlegen.

Das Sanatorium der Socialversicherungsanstalt in Bystra bei Bielsko ersucht um Offerte in Waschseife, grauer Seife, Metallputzmittel flüssig, sowie in Pulverform. Die Offerte sind bis 10. November vorzulegen. In die Bedingungen kann man bei den Organisationen oder bei der Handelskammer-Expositur einsehen.

MESSEN, AUSSTELLUNGEN, VERANSTALTUNGEN

Breslauer Messe 4. bis 8. Mai 1938.

Das Breslauer Messegelände ist im Äusseren Musterbeispiel einer ebenso schönen, wie zweckmässigen Messeanlage. Den stärksten Eindruck vermittelt der Kuppelraum der Jahrhunderthalle. Nachdem der Innenausbau zu Ende geführt ist, darf der kühn konstruierte Monumentalbau eine ideale Stätte für Grossveranstaltungen genannt werden. Ihrer wachsenden Bedeutung trägt die Breslauer Messe Rechnung durch Bereitstellung weiteren Hallenraumes. Die rechtzeitige Durchführung eines Neubau-Projektes ist gesichert, so dass auf der Breslauer Messe 1938, alle Platzwünsche erfüllt werden können.

Die Pariser Ausstellung

wird noch bis 25. November geöffnet sein, aus welchem Grunde auch die Legitimationen bis zum 25. November für die Einreise und bis zum 10. Dezember für die Ausreise gültig bleiben. Dasselbe versteht sich für alle bestehenden Erleichterungen und Ermässigungen.

Vom 30. Oktober bis 14. November

findet in Bydgoszcz eine Radioausstellung statt. Diese Ausstellung ist durch die Stadtverwaltung Bydgoszcz eingerichtet worden und umfasst alles, was mit Radio in Verbindung steht. Es bestehen vier Gruppen und zwar: Der Industrie-Handelsteil, der Lehr-Pädagogische Teil, der Radio-Verkehrs-Teil, Radio Polens, Allgemeiner Teil. Die Ausstellungen ist vom 9 bis 21 Uhr geöffnet.

Interessenten können in das Ausstellungsregulamin Einsicht nehmen, welches leider nur in einem Exemplar, bei der Kammer in Katowice erliegt. Prospekte sind keine eingelangt. Ob irgendwelche Eisenbahnermässigungen bestehen, ist aus der Verlautbarung der Kammer nicht zu ersehen.

ARBEITSNEHMER, SOCIALES, SCHULEN

Einladung.

Powiatowy Komitet Pomocy Dzieciom i Młodzieży in Cieszyn, versendet an alle Unternehmer ein Rundschreiben mit der Einladung, diesem Verein der sich mit der Unterstützung von Kindern und Jugendlichen befasst, beizutreten. Anmeldungen sind der Bezirkshauptmannschaft Zimmer Nr. 8 zuzusenden.

Arbeitskonflikte.

Die polnischen Bergarbeitergewerkschaften, die in den letzten Monaten unter starker Radikalisierung der Arbeiterschaft bei den Arbeitsgebern die Forderung auf 20%ige Erhöhung der Löhne und — erneut — die Verkürzung der Arbeitszeit im Bergbau auf sechs Stunden täglich angemeldet hatten, sind nunmehr, nachdem bereits der Schlichtungsausschuss einen ablehnenden

Es liegt an Ihnen, ob man Ihnen mit Achtung entgegentritt oder mit Verachtung, ob man Sie ernst nimmt oder ob Sie lächerlich wirken, ob man Ihnen vertraut oder man Ihnen überhaupt nichts zumutet.

Schiedsspruch gefällt hatte, durch den im Auftrage der Regierung in Katowice weilenden Hauptarbeitsinspektor Klott dahin beschieden worden, daß eine Erfüllung der Gewerkschaftsforderungen auf keinen Fall in Frage kommen könne. Die Regierung liess den Gewerkschaften keinen Zweifel darüber, daß die Erfüllung der „radikalen Forderungen der Bergarbeiter von den bedenklichsten Folgen für die gesamte polnische Wirtschaft begleitet sein würde.“ Die Gewerkschaften, die die Arbeiterschaft durch Versprechungen wild gemacht haben, werden jetzt nur mit Mühe eine Beruhigung herbeiführen können. Die Erfahrung der letzten Jahre, in denen die Gewerkschaften eine Schlappe nach der anderen erlitten, dürfte allerdings das Vertrauen der Arbeiter zu ihnen stark erschüttert haben.

Auch die Angestellten der oberschlesischen Grossindustrie befinden sich in einem Tarifkonflikt mit den Arbeitsgebern. Sie fordern ebenfalls eine Gehaltserhöhung von 20%, die sie mit einem erheblichen Steigen der Lebensmittelpreise begründen. Da die Forderungen von der Industrie ohne Verhandlung abgelehnt worden sind, ist der Schlichtungsausschuss angerufen worden. Die Angestelltenverbände haben sich ebenfalls an den Hauptarbeitsinspektor Klott gewendet, der ihnen jedoch empfahl, ihre Forderungen zurückzustellen. Es besteht also auch hier wenig Aussicht, dass den Wünschen der Angestellten entsprochen wird. (Deutsche Bergwerkszeitung, Düsseldorf).

Winterhilfe 1936.

Anlässlich der Eröffnung der Winterhilfsaktion 1937, gab der Fürsorgeminister M. Zyndram-Kościałkowski folgende Ziffern bekannt: Im Jahre 1936/1937 brachten

Die Hauptstadt Warszawa	5,800.000 Zł
Die Wojewodschaft Schlesien	5,000.000 „
„ Łódź	3,000.000 „
„ Poznań	3,000.000 „
„ Kraków	2,100.000 „
„ Kielce	2,000.000 „
„ Pomorze	1,700.000 „
„ Lwów	1,700.000 „
„ Warszawa	1,500.000 „
„ Lublin	1,200.000 „
„ Białystok	800.000 „
„ Wołyńskie	700.000 „
„ Wilno	600.000 „
„ Stanisławów	500.000 „
„ Tarnopol	400.000 „
„ Nowogródek	300.000 „
„ Polesie	300.000 „

Es brachten die Lokale	2,000.000 Zł
der Handel	5,400.000 „
die Industrie	5,900.000 „
die Angestellten	8,000.000 „
Freie Berufe und Hausbesitzer	4,600.000 „
die Landwirtschaft	2,850.000 „
Abzeichenverkauf	800.000 „



JUSTIZ, ADMINISTRATIVE

Aus dem Handelsregister.

Nachstehende Firmen wurden im Handelsregister gelöscht: Jan Mendrok budownictwo Bielsko, Pittel und Brausewetter Bielsko, Biuro Filmowe Helios Film Sp. z o. o. Bielsko, Kippel i Ska Biuro Sped. Sp. z o. o. Bielsko, Karol Kowala Nierodzim, Heinrich Forster Tucherzeugung Bielsko, Ed. Kroegler Cieszyn, Moritz Graubner Bielsko, Maks Steinberg Skoczów, Fritz Roth Dziedzice, Fabryka wyrobów drzewno-żelaznych przedtem Robert Keller, Józef Langfelder Bielsko, Jakob Wachtels Sohn Bielsko, Franz Wenzelis Bielsko, Langfelder und Reich Bielsko, Heinrich Hartmann Cieszyn, J. Stebel Skoczów, Techno-Merkur Warenhandelsgesellschaft m. b. H. Bielsko, Kamień Sp. z o. o. Stare Bielsko,

**Donnerstag
4.
November**

**Deutsches Theater Cieszyn
„Parkstraße 13“
Kriminalstück. 3 Akte 8 Uhr.**

Ing. Fussgänger, techn. Büro Bielsko, Heinrich Fuchs Dziedzice, Jenkner i Kahl Bielsko, Dom Ludowy, Sp. z o. o. Jasienica.



Bücher, Zeitschriften, Reklame

Die Erfüllung.

Diese Zeitschrift, die sich der Völkerversöhnung widmet, wird im Auftrage des Pauluswerkes mit kirchlicher Druckerlaubnis, von Johannes Oesterreicher herausgegeben. Heft 3, welches letzter Tage erschien, hat wiederum eine Reihe verschiedener, sehr beachtenswerter Abhandlungen gebracht. Der Herausgeber wendet sich diesmal an die Leser der Monatsschrift mit einer Entschuldigung über zwei vielleicht zu schwere Aufsätze, aber der Grund der Veröffentlichung liegt darin, dass beide Arbeiten für die Idee, der die Zeitschrift dient und für die Geschichte der Zeitschrift besonders wertvoll sind. Die nächste Nummer der „Erfüllung“ wird voraussichtlich die Frage des Zionismus erörtern und gewiss grosses Interesse finden. Wünschen Sie ein Probeheft, so wenden Sie sich an den Verlag „Die Erfüllung“ Wien IX., Peregringasse 2.

Bürokratismus: «Ein Scherz»

Ein Geschäftsdienst kommt zu einem Postamt um nach einem rekommandierten Brief für die Firma zu fragen. Der Beamte fordert eine Vollmacht. Der Diener eilt in die Fabrik zurück, um die Vollmacht zu holen und weist diese dem Beamten vor. Dieser erhebt sich und geht zum Kasten, wo die rekommandierten Briefe aufgehoben werden, sieht diese durch und erklärt gelassen, es sei kein Brief für die Firma angekommen!

Vom Deutschen Theater in Cieszyn.

Fünf düstere Akte Ibsen, rollten Donnerstag den 28. Oktober, mit der „Wildente“ an uns vorüber. Wenn auch die Probleme die hier gewälzt wurden, heutigentags längst nicht mehr so schwer und tragisch genommen werden, als zur Zeit, da Ibsen mit seinen Werken, neues, unbegangenes Terrain, den Menschen erschloss, so sind diese Irrungen und Wirrungen unter denen seine Figuren leiden und denen sie erliegen, auch dem heutigen, modernen Menschen nicht fremd. Es gibt auch heute noch verschrobene Idealisten, die den Wahn haben, zu retten und zu beglücken und die doch nichts anderes sind als Störenfriede, Unheilstifter. Auch heute noch gehen Kinder zugrunde, weil man meint, mit ihren zarten Seelen so umspringen zu können, wie mit den robusten der Erwachsenen. — Herrn Gynts Auffassung der Rolle Elken, war eine durchaus glückliche. Jeder von uns hat sich wohl beim Lesen von Ibsens „Wildente“ dieses Bild von dem moralischen Helden und Schwätzer Hjalmar gemacht. Gina, Fräulein Jaeger, traf den Ton dieser einfachen Frau vortrefflich und war Herrn Gynt eine ebenbürtige Partnerin. Herr Gassner hat uns schon voriges Jahr bewiesen, dass er die Gabe besitzt, sich nie zu Übertreibung einer Rolle verleiten zu lassen. Auch diesmal spielte er den alten Elken glaubhaft und lebensstreu, trotzdem in dieser Rolle wie in den meisten seines Faches übrigens die Grenze zwischen Zuviel und guter Wirkung sehr schwer zu erkennen ist, so dass es schon eines erfahrenen Schauspielers bedarf, um hier das Richtige zu treffen. Herr Guttmann, der junge Werle, machte seine Sache glänzend, nicht weniger Herr van Hamme, der einen fabelhaften, alten Werle auf die Bühne stellte. Last not least, die kleine Hedwig, Fräulein Heinz, die die Rolle rührend und kindlich einfach zu gestalten wusste. Wir fühlten mit, mit diesem Kinde, freuten uns mit ihm und weinten mit ihm. Herrn Eggarter gebührt ein doppeltes Lob, für die ausgezeichnete Darstellung des Dr. Relling und die erstklassige Regie. ib—.

Rozkład jazdy autobusów

ważny na linii Cieszyn—Pruchna—Strumień—Pszczyna
od dnia 1 listopada 1937 r.

8.00	12.00	17.00	o. Cieszyn Rynek	p.	7.53	13.38	18.38
8.33	12.33	17.33	Pruchna Brańczyk		7.20	13.05	18.05
8.53	12.53	17.53	p. Strumień	o.	7.00	12.45	17.45
8.55	12.55		o. Strumień	p.		12.44	17.44
9.25	13.25		p. Pszczyna	o.		12.15	17.15

ZUR KRÖNUNG

eines arbeitsreichen Lebens DIE WELTREISE

Ostwärts geht sie . . .
für europäische Fahrgäste am 24. Januar 1938
von Villefranche
oder am 26. Januar von
Neapel aus.

Viereinhalb Monate
Erleben — und ein
ganzes Leben voller
Erinnerungen
1.900 Dollar

Informationen durch unsere
Reise-Information.



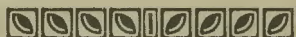
Doch, dieser Rock hat Reißverschluß!

Sie sehen ihn nicht?
Natürlich nicht, denn
hier wurde der Reiß-
verschluß unsichtbar
eingearbeitet. Das ist ja
die neueste Erfindung.

Und Ihre Rockschlitz-
mit Knöpfen — wie
leicht lassen die sich
auf Reißverschluß um-
stellen.

Falten verschwinden,
auf und zu sekunden-
schnell.

Knopfänger a. D.



Ab 1. November

Paß, Visa, Fahrkarten

nach WIEN

Zi 117.—

Einzelreisen.

Auch Sie können sich
zum erfolgreichen Kaufmann emporarbeiten!

Bestellen Sie noch heute

„Die Handels-Hochschule“

Industrieverlag Spaeth und Linde Berlin W. 35

Unter Nr. 2450

erreichen Sie die Einkaufsquelle für:

Eisenwaren
Werkzeuge
Baumaterialien
Eisengalanterie

J. Morawitz, Bielsko, Rynek 23



Frischer und junger Teint
entzückt, bezaubert und
beherrscht.

Benützet Kosmetik

DEV A

dann könnt Ihr das auch erreichen.

Das Institut erteilt ausreichende
Antwort auf alle Anfragen über die
individuelle Pflege des Teints.

Der Versand kosmetischer Artikel
erfolgt durch Nachnahme per Post.

DEVA, Sp. z o. o. Warszawa, Widok 5.

Leiter des Laboratoriums
Dr. IWANOWSKA und R. WALTER.

Erholungs- Studien- Besuchsreisen

Nach AMERIKA

Fahrpreise ab 1197 Zł

Jeden Donnerstag Schnelldienst

Hamburg
New-York

PARTYKA

Tschech.-Teschen, Sachsenberg 3

Seit vielen Jahren die Stätte
vornehmer Gedeihenheit
für den Einheimischen und
Fremden.

Erstklassige Biere, Weine, Speisen.

PARIS

6. bis 18. November

20. November bis

2. Dezember

Złoty 239.—

Skiparadies

BERWANG

Tirol 1350 m

Pension Bergheim

Edwin Kulka, Cieszyn, Tel. 1040, Postf. 13.
Chemisch-Pharmazeut. Präparate. — Behördlich konz.
Verschleiß sämtlicher Gifte. Kein Detailverkauf

Heinrich Grünfeld, Cieszyn, Legionów 17,
Tel. 12-95. Glas und Porzellan für Hotels und Gasthöfe.

Ilse Berger, Cieszyn, Różana 1/III
erteilt englischen Sprachunterricht

Anton Lewinski & Sohn

Strickwarenfabrik, sämtliche Sport- und Kinderartikel
CIESZYN, Legionów 47. Tel. 12-58

Albert Kolban, Buchbinderei und Karto-
nagenerzeugung. CIESZYN, Niemiecka 20. Tel. 12-83.

F. Machatschek, lithograph. Kunstanstalt,
CIESZYN, Wyższa Brama 10. Tel. 12-58

Kisling & Skrobanek

Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgießerei
CIESZYN, Polna. Telefon 13-00

Heinrich Schlauer, Cieszyn, Bielska 2.
gerichtl. besid. Buch- und Banksachverständiger

Nordia-Hawe, Fischkonservenfabrik
GDYNIA. Verlangen Sie Offerte!

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 10. November 1937.

Nr. 45.

Phönix.

Verordnung des Finanzministers vom 5. Oktober 1937, Dz. U. R. P. Nr. 74/542.

Par. 1. (1) Der Kurator setzt die vereinbarten Leistungen der Versicherungsverträge für diejenigen Versicherten herab, die geringere Prämien bezahlen, als die technischen Grundsätze es voraussetzen, was wie folgt kontrolliert wird:

a) für Versicherte mit laufender Prämienzahlung für den Fall des Todes, des Erlebens und gemischte Versicherung:

1. gemäss der Sterbetafel des Verbandes deutscher Versicherungsanstalten ex 1926 und die technische Verzinsung in der Höhe von $4\frac{1}{2}\%$.

2. Zuschläge: Aquisiteure einmalig $0,04\%$ der Versicherungssumme, für administrative Kosten jährlich für die ganze Versicherungsdauer $0,004$ der Versicherungssumme und für Inkassospesen $0,03$ gebrochen durch $0,07$ der Prämie, berechnet nach Hinzufügung der beiden vorerwähnten Zuschläge.

3. Zuschlag für die Teilung der Prämie in monatliche, vierteljährliche oder halbjährliche Raten in der Höhe von 6% , 3% oder 2% der gemäss PP. 1 und 2 berechneten Prämie.

b) Für Versicherungen mit einmaliger Prämienzahlung sind die technischen Grundlagen dieselben wie oben unter a) genannt, ausgenommen dem Zuschlag gemäss P. 2. a. welcher zu betragen hat: für Inkasso und Aquisition einmalig $0,04$ und für die administrativen Ausgaben jährlich $0,0005$ der Versicherungssumme.

c) Für Sparversicherungen mit Rückzahlung der Prämien, wenn der Tod frühzeitig eintritt, kommen dieselben technischen Grundlagen in Frage, welche unter a) mit laufender Prämie in Frage kommen, ausgenommen Zuschläge in P. 2. a. genannte, welche zu betragen haben: für Aquisition einmalig $0,025$, für administrative Kosten jährlich $0,001$ der Versicherungssumme und für das Inkasso der Prämien $0,03$ gebrochen durch $0,97$ der Prämie nach Berechnung wie vor angeführt.

d) Für Rentenversicherungen: 1. die österreichische Rentnersterbetafel aus dem Jahre 1909, gesondert für Männer und Frauen und die technischen Prozente in der Höhe von $3\frac{1}{2}\%$.

2. Zuschlag für Aquisition, Administrative und Inkasso in der Höhe von $0,05$ der Prämie, wenn der Versicherte mit höchstens 50 Jahren eintritt, für ältere als 50 Jahre um $0,002$ der Prämie für jedes Jahr über 50 Jahre mehr.

e) Für Zusatzversicherungen, vorgesehen bei Verlust der Arbeitsmöglichkeit resp. Invalidität, wobei keine Prämien zu zahlen wären, resp. bei früherer Auszahlung der Versicherungssumme, resp. der Zuerkennung der Rente:

1. Die Sterbetafel und die möglichen Verluste der Arbeitsmöglichkeit, bearbeitet durch L. Riedel und F. Zalaj, sowie die technischen Prozente in der Höhe von $4\frac{1}{2}\%$.

2. Gesamtzuschlag für die Aquisition, Administrative und Inkasso in der Höhe von 25% der Prämie.

f) Für Versicherungen ohne Prämienzahlungen, die dadurch entstanden, dass eine Versi-

cherung unterbrochen und die Dauer verlängert worden ist, die Sterbetafel von 23 deutschen Versicherungsanstalten aus dem Jahre 1883 gemäss der Vereinbarung M. W. I. und der technischen Prozenzhöhe von $4\frac{1}{2}\%$.

2. Die Herabsetzung der Leistungen, die in den Verträgen enthalten sind, werden auf Grund der Prämien durchgeführt, welche berechnet oder bezahlt werden, gegenübergestellt denjenigen Prämien, welche auf obige Art errechnet wurden, wie in P. (1) genannt.

3. Prämien anders errechnet, welche um höchstens 3% abweichen, werden als richtig berechnet, angesehen.

Par. 2. Bei der Feststellung, ob die Prämie welche der Versicherte zahlt, gemäss den Vorschriften des Par. 1 entspricht, sowie bei der Bezeichnung der Leistungen der Anstalt, bei Bezahlung der entsprechenden Prämie, insofern diese den Vorschriften nicht entspricht, werden folgende Grundsätze angewendet:

a) in der Berechnung werden sämtliche zugesicherten, in dem Vertrag enthaltenen Versicherungssummen, zahlbar sowohl im Vertrag bezeichnet, auch wenn es sich im Text um eine prämienfreie Versicherung handelte, anerkannt.

b) anerkannt werden auch die Zeiten, innerhalb welcher keine Prämie zu zahlen war, ohne Rücksicht darauf, in welchen Termin diese fielen, auch wenn aus dem Texte des Vertrages oder der Erklärung der Anstalt hervorgeht, dass die Prämie für den betreffenden Zeitraum bezahlt wurde, oder der Zahlung nicht unterlag.

c) In Fällen, wo die Höhe der Prämie anders angenommen wurde, als von dem tatsächlichen Alter des Versicherten vorausgesetzt war, wird bei der Berechnung das richtige Alter angenommen.

Par. 3. (1) In Fällen wo der Versicherte Prämien bezahlte oder Teile des Versicherungswertes, eingeschlossen wie oben, wird der Wert bei der Berechnung berücksichtigt, welche zur Festsetzung der Prämienhöhe angenommen wird, hervorgehend aus der neuen Versicherung, höchstens in der Höhe der mathematischen Reserve der Prämien solcher Versicherungen, verringert um den Wert der Leistungen, eventuell aus den Verträgen hervorgehend, welche bereits abgeschlossen sind, sowie unter Berücksichtigung der Fremdvalutenumrechnung auf Zloty, gemäss dem amtlichen Kurs der Börse in Lwów am Tage, an welchem die Zahlung der Prämie der neuen Versicherung im Werte der vorher abgeschlossenen erfolgte. Die Vorschriften dieses Absatzes haben keine Anwendung bei Versicherungen, welche auf österr. ungar. Kronen lauteten, ebenso solche auf deutsche Mark, russische Rubel und polnische Mark.

2. Die festgelegten Grundsätze der Leistungen der Versicherungsanstalt, abhängig von technischen Grundsätzen der gezahlten Prämien, der Versicherungen, deren mathematische Reserven zur vollständigen oder teilweisen Bezahlung der Prämien von späteren Versicherungen verbraucht wurden.

Par. 4. Um festzulegen, dass die Prämien und Leistungen in der richtigen Höhe berechnet

erscheinen, haben die Versicherten innerhalb drei Monaten vom Tage der Verlautbarung dieses Gesetzes dem Kurator die Versicherungspolizzen vorzulegen. Wenn eine Herabsetzung der Leistungen erforderlich erscheinen sollte, wird der Kurator die Änderungen auf der Polizze vermerken. Sollte die Polizze nicht vorgelegt werden, so wird der Kurator die Berechnung gemäss den Akten durchführen, die er besitzt.

Par. 5. Wenn es sich als notwendig erweisen sollte, dass technische Grundlagen zu bestimmen wären, welche in dieser Verordnung nicht enthalten sind, ist die Entscheidung des Państwowy Urząd Kontroli Ubezpieczeń massgebend.



EISENBAHN, POST, VERKEHR

Radlostörer.

Es gibt bei der Postdirektion eine Stelle für Anmeldungen von Störungen, aber alle Störfreiheitsstellen werden keinen Erfolg aufweisen, so lange man den Störern nicht gründlich zu Leibe rückt. Wenn die Störer so schwer zur Vernunft zu bringen sind, sollte man diejenigen haftbar machen, die den Leuten die störenden Apparate liefern. Nachdem man heute an jedem elektrischen Apparat einen Störverhinderer anbringen kann, sollten vor allem die Erzeuger von den Apparaten durch Gesetz gezwungen werden, diese mit Störschutz zu erzeugen und auch die Elektro-Geschäfte sollten dazu verhalten werden, niemandem einen Apparat ohne Störschutz zu verkaufen. Gründlich muss man die Sache anpacken, denn es ist die höchste Zeit, dass auf diesem Gebiete endlich Ordnung geschaffen wird. Den ganzen Tag und auch während der Abend- und Frühstunden sollte niemand einen Apparat betätigen dürfen, der Störgeräusche in den Radioapparaten der Umgebung verursacht. Bei Tag schon aus Rücksicht auf die Radiogeschäfte, welche die Radioapparate beim Verkauf vorführen müssen.

Lux-Torpedo Katowice—Wista.

Die Eisenbahnverwaltung beabsichtigt in den Wintermonaten eine Verbindung zwischen Katowice und Wista mittels eines Lux-Torpedo einzuführen, welcher früh um 8 Uhr aus Katowice fahren soll und in nicht ganz einer Stunde in Wista eintreffen wird. Am Abend soll er wieder nach Katowice zurückfahren.

Es wäre dringend nötig, daß der Lux-Torpedo den langen Aufenthalt von 9 Uhr früh bis abends dazu benützen wollte, um vormittags zweimal zwischen Wista und Cieszyn und ebenso oft nachmittags fahren. Es wäre hiedurch eine wunderbare Verbindung für die Skifahrer aus Cieszyn und dem Tschechischen Schlesien geschaffen. Der Lux-Torpedo könnte bis Tschechisch-Teschen fahren, was sicherlich viel zur Propagierung dieser Fahrten beitragen würde.

Man schreibt uns.

Am Samstag, den 30. Oktober a. c. kam ich von der Freistädter-Strasse über die beiden Ge-

Vormerkkalender

1937

Oktober-November

30 Tage

11	Donn.	Gesetzlicher Feiertag in Polen.
12	Freitag	Einkommensteuer 30 Tage a dato Zahlungsauftrag
13	Samstag	Rekurse bis 50 Zł stempelfrei, bis 100 Zł 50 gr, über 100 Zł 2 Zł.
14	Sonntag	Vorbereitungen für das Weihnachtsgeschenk treffen.
15	Montag	Pauschalierte Umsatzsteuer III. Rate.
16	Dienst.	II. Rate Einkommensteuer erst nach Erhalt des Zahlungsauftrages fällig
17	Mittw.	Einkommensteuer für Alleinstehende um 20 Prozent höher
18	Donn.	Das Steueramt gibt Informationen über Einschätzung
19	Freitag	Letzter Kündigungstag per 1. Januar 1938 für Beamte
20	Samstag	Geben Sie uns Weihnachts-Inserate auf

leise, die nach Tschech.-Teschen und Zebrzydowice beim Kreiselektrizitätswerk führen, heraus und wollte weitergehen, als die Bahnschranken herabgelassen wurden. Als wohlgesitteter Bürger blieb ich stehen, trotzdem weit und breit kein Zug zu sehen war und mehrere Leute die Geleise, trotz der geschlossenen Schranken, überquerten. Ich stand so von 10.31 bis 10.43, bis endlich der Zug aus Tschech.-Teschen vorbeifuhr. Dann wundert man sich, wenn Kinder und Erwachsene die geschlossenen Bahnschranken nicht beachten und trotzdem die Geleise überschreiten, wobei sich sehr oft Unglücksfälle ereignen. Nicht immer sind dabei die Passanten schuld, denn es ist sicherlich nicht nötig den Bahnschranken 12 volle Minuten vor der Durchfahrt des Zuges zu schliessen. Vielleicht würde sich die Bahnverwaltung auch darum kümmern und die Herren Bahnschrankenwärter ein wenig kontrollieren?!

Wir bieten folgende Reisen.

- 11. Dezember: Drei Tage zur Weihnachtsausstellung Berlin
- 19. Dezember: Weihnachten und Neujahr nach den Kanarischen Inseln
- 18, 25. XII. u. 1. I.: Winterferien in Bad Königswart
- 16. Januar: Nach Garmisch-Partenkirchen
- 30. Januar Skikurse auf der Krummholzhütte
- 6. Febr.: Sieben Tage auf dem Feuerkogel
- 1. II. und 1. III.: Zwölftägige Seereise nach Nordafrika
- 19. Febr.: Zum Karneval nach Nizza
- 26. Febr. Neuntägige Karnevalsreise nach Nizza-Mailand

Informationen durch unseren Reisedienst kostenlos.

Besucht Wien im Winter.

Unter dieser Devise gibt das von der Fremdenverkehrsstelle Stadt Wien herausgegebene „Wiener Programm“ einen ausführlichen Überblick über die Fülle der Veranstaltungen auf dem Gebiete des Theaters, der Musik, des Sportes und der bildenden Kunst in der kommenden Wiener Wintersaison. Es enthält auch den Faschingskalender, soweit er heute schon feststeht. Das „Wiener Programm“ eröffnet so einen Ausblick auf einen bunten Reigen genuss- und erlebnisreicher Theater- und Musikabende, auf rauschende und glanzvolle Faschingsfeste und sehenswerte sportliche Veranstaltungen in Wien und in dessen schneereicher Umgebung. Der Besuch Wiens, des zu jeder Jahreszeit schönen und anziehenden Kulturzentrums Mitteleuropas, wird durch die „Wintersaisonkarte“ die in den Reisebüros und Verkehrsvereinen erhältlich ist und weitgehende Ermässigungen und Begünstigungen für die Reise und den Aufenthalt bietet, besonders anziehend gemacht und auch den weitesten Kreisen ermöglicht.

Selbstbewusst.

In fast allen Städten werden die drei-Buchstaben K. K. O. als grosse Lichtreklame auf den Dächern angebracht. Neulich wünschte sich ein Mann für jeden Menschen in Polen, der nicht weiss, was diese drei Buchstaben bedeuten einen Groschen und meinte, dann wäre er ein wohl-situierter Mann.

Drei Jungen unterhalten sich über die Bedeutung der drei Buchstaben und meint der eine, das könne „Kolego kup owoce“ heissen, der zweite ist der Meinung, dass es auch; „Kinder kauft Orangen“ bedeuten könnte. Wer von den beiden hat recht?

Bessern Sie das Verdeck aus

ehe klamme Finger diese nützliche Arbeit verhindern. Im Fachgeschäft gibt es eine Anzahl von Imprägniermittel und geeignete Flecken zur Heilung etwaiger Dachbeschädigungen, mit denen man nach der beigegebenen Anweisung ein poröses Kabrio-verdeck oder ein brüchiges Limousinendach wieder wasserfest bekommt.

Fremdenverkehr.

Zu Allerheiligen-Allerseelen war die Grenze in Cieszyn kein Hindernis für den Fremdenverkehr. Für 50 Groschen in Polen und für 5 Kronen in der Tschechoslovakei bekam jeder, der sich legitimieren konnte, einen Grenzübertrittsschein. In Polen nur christliche Reisende, während die Tschechoslovakei keinen Unterschied machte. Aus Polen konnte man 10 Zł, aus der Tschechoslovakei 100 Tschechokronen pro Person, mitnehmen. Viele Tausende haben dies benützt und haben herüber und hinüber die Grenze überschritten und alle Lokale waren gut besucht. Niemand hat einen Schaden erlitten, auch die beiden Staaten nicht, die sich sonst so streng voneinander absperren. Könnte man diese Reisefreiheit nicht an jedem Wochenende einführen, besonders auch zu den anderen Feiertagen? Schaden würde dies bestimmt nicht bringen.

Kaufmännische Unternehmen.

Auch die Eisenbahn soll ein kaufmännisches Unternehmen sein, doch kennt man z. B. bei der Eisenbahnstation Cieszyn nicht die Regeln kaufmännischen Anstandes. Die Eisenbahnstation wurde neulich einige Male angerufen u. musste der Anrufende jedesmal mindestens 5 Minuten warten, bis sich jemand beim Apparat meldete. Schliesslich tat dies ein sehr ungeduldiger Herr, der nach dem Ersuchen, so freundlich zu sein und den Zollbeamten zum Apparat zu bitten, ganz einfach ausschaltete. Das ist kaufmännisches Vorgehen! Wenn der Herr keine Zeit hat, dann kann er einen Eisenbahnarbeiter zum Apparat senden, der sich bestimmt besser benehmen wird. Ist die Bahn da um den Reisenden an die Hand zu gehen oder ist der Reisende für diesen Herrn Bahnbeamten? Der Herr Eisenbahnminister sollte sich öfters solche Beamten vornehmen, dann würde die Bahn auch sicherlich besser prosperieren.



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Handelskammeramstag Cieszyn.

Am Mittwoch, den 10. November a. c. hält die Handels- und Gewerbekammer Katowice, einen „Amtstag“ in Cieszyn im kleinen Hirsensaale um 14 Uhr ab. An diesem Tage werden die Delegierten der Kammer, die Industriellen und Kaufleute empfangen, welche ihre Unternehmen im Bezirke Cieszyn haben. Die Handelskammerräte und die Organisationen werden eventuelle Informationen erteilen.

Militärlieferungen.

Die Lubliner Börse hat Vorschläge betreffend Aenderungen der Offertverhandlung für Militärlieferungen zusammengestellt und übermittle die Kammer diese zur Begutachtung. Die Interessenten wollen darin Einsicht nehmen und ihre diesbezgl. Wünsche und Vorschläge den Organisationen unterbreiten.

Die Autofabrik Mercedes-Benz

gibt in allen Blättern bekannt, dass sie demnächst sämtliche nichtarischen Vertreter im Auslande entlassen und durch arische Vertreter ersetzen wird.

Aus der Kattowitzer Handelskammer.

Am 29. Oktober a. c. fand unter dem Vorsitz des Kammerpräses Herrn Ing. J. Cybulski, die XI. Plenarversammlung der Kammern statt, welcher Sektionssitzungen vorausgingen. Nach der Verifizierung des letzten Sitzungsprotokolles brachte der Vorsitzende einen Wirtschaftsbericht über die Monate Januar-September zu Gehör. Nachher wurde ein Zusatzkredit für das Budget der Kammer des Jahres 1938 beschlossen und betragen die Endsummen der Einnahmen und Ausgaben des Jahres 1938 665.000 Złoty. Die

Plenarversammlung beschloss eine Intervention bei den Zentralbehörden, damit die Gesetzesprojekte nicht im letzten Augenblick übersendet werden, so dass eine gründliche und gewissenhafte Bearbeitung oft ausgeschlossen erscheint. Weiters beschloss die Plenarversammlung ein Memorandum, in dem die Forderung zur entsprechenden Belastung auf steuerlichem und sozialem Gebiete enthalten ist, zumal die Lasten nur gemäss den finanziellen Kräften auferlegt werden dürfen.

„DEPESZA“ donosi

... żeby stwierdzić, iż największym niebezpieczeństwem dla naszej Niepodległości są ci ponad miarę i potrzebę rozpolitykowani Polacy, którym się wydaje, że w Polsce nastąpi raj przez upodobanie się pod względem ustrojowym do Niemiec lub Italii. Otóż niechże ci Polacy wiedzą, że tego bez walki domowej nie da się przeprowadzić i że rezultat tej walki byłby zupełnie inny niż sobie wyobrażają. Mogło się raz udać, ale drugi raz napewno się nie uda.

Wie geht das Geschäft;

Das Schönwetter in den letzten Wochen hat den Geschäftsgang des Detailhandels merklich behindert. Die Branchen, welche um diese Zeit sich in anderen Jahres eines flotteren Geschäftsverkehrs erfreuten, haben heuer noch gar keine Umsätze erlangt. Brennmaterialien z. B. habe bisher gar kein Geschäft gemacht. In der Bekleidungsbranche hat man bisher überhaupt noch nichts gekauft, selbst die Uebergangskleider sind gar nicht gefragt gewesen. Ebenso verhält es sich in den Geschäften mit Schuhen, Wäsche und sonstigen Textilwaren, die meistens zur heranannahenden Kältezeit gekauft werden. Die Winterkonjunktur ist auch noch heute nicht eingetreten.

Die stabilen Preise in der Schuhbranche haben es bewirkt, das infolge des wunderschönen Herbstwetters noch gar keine Anschaffungen gemacht wurden, alles wartet zu. Nur vorsorgliche Käufer benützen die grosse Auswahl in den verschiedenen Geschäften um sich schon jetzt einzudecken. Nur leichtere Schuhe sind bisher gekauft worden, die schweren Strapasschuhe oder ausgesprochene Winterschuhe, zum Beispiel pelzgefütterte, sind gar nicht gefragt. Eine rege Nachfrage nach Sportschuhen, Skistiefeln und Goisern ist selbstverständlich erst später zu erwarten, bis der erste Schnee gekommen sein wird, ebenso verhält es sich mit Eislaufstiefeln.

Man kann jedoch bemerken, dass ein Teil der Kunden schon zu den besseren Qualitäten übergegangen ist und nicht mehr auf den ganz billigen Schuh reflektiert. Billig ist nicht immer gut. Wenn auch die grosse Armut bei uns es nur sehr wenigen Ausnahmen gestattet, die Hand nach einem besseren Schuh auszustrecken.

Die Schneider haben zu tun, das ist eine Feststellung, die nicht abgeleugnet werden kann. Man ist in den letzten Jahren wieder allmählich zur Maßarbeit zurückgekehrt und wenn die Schneider die Gebühr „Von der Nadel“ noch ein wenig herabsetzen würden, dann wäre es nur zu ihrem eigenen Vorteil.

Die Kleidungskultur ist in der Nachkriegszeit stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Man sollte versuchen durch verschiedene Maßnahmen das angeborene Verständnis für gute und geschmackvolle Kleidung wieder zu wecken. Man sieht aber, dass doch viele Leute ein Vergnügen daran haben, gut angezogen zu sein.

Die Nachfrage nach Wirkwaren ist wohl noch schwach, wird jedoch in allernächster Zeit einen gewiss erfreulichen Aufschwung nehmen. Die Abende sind, wenn auch bei Tag noch recht mild ist, schon empfindlich kalt und in der Nacht gibt es meistens Frost, so dass man doch daran denken muss, sich etwas wärmer zu kleiden, speziell was die Unterwäsche anbelangt. Auch für wärmere Wäsche ist bereits ein Interesse zu vermerken.

Einer Auslandszeitung schreibt man

aus Bielsko-Biala: Wiewohl die jüdenfeindlichen Ausschreitungen nunmehr als beendet gelten können, bleibt die Lage weiterhin recht gespannt. Eine Kluft ist zwischen Juden und Christen aufgerissen worden, die wohl nicht so rasch zu überbrücken sein wird. Organisierte Boykottposten stehen vor den jüdischen Geschäften und lassen christliche Kundschaft nicht hinein. Das bekannte Bielitzer Deutsche Theater, die einzige deutsche Bühnenstätte Polens mit eigener, aus Wien stammender Berufsschauspielertruppe, die von Deutschen und Juden gemeinsam erhalten

wird, ebenso der paritätisch zusammengesetzte „Deutsche Leseverein“ sind in ihrem Fortbestand bedroht. Der kulturelle Schaden, den das Deutschum dieser grössten und geschlossensten deutschen Sprachinsel Polens erleidet, wird wohl kaum noch wettgemacht werden können. Sehr ernste Rückwirkungen aber haben die jüngsten Ereignisse auf die Bielitz-Bialaer Industrie, die, insbesondere was die Textilproduktion anbelangt, zum grossen Teil in jüdischen Händen liegt. Die ausländischen Woll- und Garnlieferanten, die den Bielitz-Bialaer Platz bis dahin noch für den sichersten und solidesten gehalten hatten, sagen den Industriellen vielfach die Kredite auf Ganz brach liegt seit einigen Tagen u. a. auch die Bautätigkeit. Viele kleine und grössere Kapitalisten, die jetzt ihre Bauvorhaben realisieren wollten, haben diese ihre Absicht aufgegeben und die Bauplätze verkauft. Darüber hinaus hat ein starker Auswanderungsstrom von alteingesessenen, wohlhabenden jüdischen Industrie- und Handelskreisen eingesetzt. Das Ziel der Auswanderungslustigen ist vorwiegend Oesterreich und die Schweiz, teilweise aber auch die Tschechoslovakei. Die Dinge befinden sich im Augenblick noch im Fluss.

Enlässlich der letzten Kammersitzungen

hat der Kammerpräses einen Appell an die Handelskammerräte gerichtet, sich zahlreicher an den Sektions- und Kommissionssitzungen zu beteiligen, zumal die Frequenz sehr gering sei. Es kommt vor, dass durch die Abwesenheit der Kammerräte oft Sitzungen nicht abgehalten werden können und sehr dringende Wirtschaftsfragen nicht ihre Erledigung finden. Dieser Appell richtete sich vornehmlich an die Kammerräte der Industrie.

Die Hypothekarschuldner

sind noch bis 1. Januar 1938 geschützt und keine Kündigung kann bis dahin durchgeführt werden. Jetzt stürmen aber auch die Gläubiger die Ministerien und verlangen endlich eine Regelung. Es liegt auf der Hand, dass es ausgeschlossen ist das Gesetz ganz aufzuheben, denn dann würden noch mehr Realitäten zur Lizitation gelangen, als es schon heute geschieht. Es wird demnach nötig sein, eine successive Lockerung durchzuführen und wäre vielleicht eine Amortisation der Hypothekarschulden für einen Zeitraum von 15—20 Jahren gesetzlich durchzuführen. Es müsste alljährlich 1/15 1/20 der Schuld abgetragen werden.

Sparsamkeit.

Auf der ganzen Welt wird der Tag der Sparsamkeit am 31. Oktober gefeiert und die verschiedenen Länder und Sparinstitute veröffentlichen, wieviele Spargelder von der Bevölkerung zurückgelegt werden, wobei sie zu noch grösserer Sparsamkeit auffordern. Es ist wahrlich zum Staunen, dass die Bevölkerung der verschiedenen Länder noch immer Spargelder zurücklegt, trotzdem sie schon so oft bitter enttäuscht wurde. Die Sparer der Vorkriegszeit haben für ihre vielen Millionen nichts bekommen, noch heute liegen in den Sparinstituten Vorkriegsgelder, die keiner Realisierung unterzogen werden und die zum grössten Teil als verloren gelten können. Nach dem Kriege gab es wieder neue Valuten, neue Spargelder und neue Verluste. Die Inflation hat Milliarden an Spargeldern verschlungen und schwererworbene Notgroschen sind gewissermaßen verschwunden. Aber die Regierungen haben nichts zugerlernt, denn sie begannen wieder mit den sogenannten „Abwertungen“ was einer kleinen Inflation gleichkommt. Auch da haben die Sparer daran glauben müssen. Amerika hat abgewertet, was bei diesem Staate verständlich war, da es Milliarden an Aussenständen hatte, die nicht zurückgezahlt werden konnten und hat Amerika ganz einfach den Auslandswert des Dollar herabgesetzt und dadurch die Schulden der Welt Amerika gegenüber um fast 50% verringert. Aber die anderen Ländern hätten dies niemals tun dürfen, denn sie haben vor allem die Sparer geschädigt. Märchen sind es, wenn man der Bevölkerung erzählt, es dürfe nichts teurer werden, denn alles ist teurer geworden, auch in England. Es wäre demnach die allerhöchste Zeit,

dass alle Regierungen der Welt sich verpflichten möchten, keine Spargelder mehr zu vergeuden und nie mehr eine Abwertung vorzunehmen.



Steuern, Monopole

Zu hohe Umsatzsteuer.

Die Industrieunternehmen der I. bis V. Kategorie müssen Bücher führen, wenn sie eine Umsatzsteuer von 1.9% bezahlen wollen, ansonsten sie mit 3% besteuert werden. Hingegen zahlen Unternehmen der VI. bis VIII. Kategorie nur 1.5% ohne Rücksicht ob sie Bücher führen. Aus diesem Grunde bemerkt man, dass Unternehmen, die bisher wegen der Arbeiterzahl ein Patent der V. Kategorie lösen mussten und in der Umsatzsteuerzahlung schlechter gestellt sind, sich entschlossen haben, einen Teil der Arbeiter zu entlassen, da ihr Artikel eine solch hohe Umsatzsteuer nicht trägt. Andere haben wieder eine Zweiteilung ihres Unternehmens vorgenommen und zwei Patente der VI. Kategorie gelöst und das Unternehmen an zwei verschiedenen Orten eingerichtet. Man sieht, dass die unrichtige Umsatzsteuerhöhe der Industrie und auch dem Staate einen nicht unbedeutenden Schaden bringt, weshalb es an der Zeit wäre, die Umsatzsteuerreform endlich durchzuführen.

Urteil des NTA

Das Oberste Verwaltungstribunal hat in dem Urteil vom 17. II. 1937, L. rej. 8737/34 festgelegt, dass Wege und der Hof keiner Amortisation in der Bilanz unterliegen, zumal diese im Einkommensteuergesetz nicht zu den für die Amortisation bestimmten, unbeweglichen oder beweglichen Gütern eines Unternehmens gehören!

Der Staat sollte auch dem Obersten Tribunal zahlen.

Das Oberste Gericht und das Oberste Verwaltungstribunal sind mit Klagen von den sich im Unrecht fühlenden Steuerträgern überschwemmt und man muss jahrelang warten, bis ein Urteil herabgelangt. Dies ist dem Umstande zuzuschreiben, dass weder die Bemessungsbehörden, noch die Berufungsstellen sich die Mühe nehmen, dem Steuerträger näher zu kennen. Jeder Steuerträger ist ein Steuerbetrüger und von diesem Standpunkte aus amtieren die Steuerbemessungsämter und die Herren der Berufungskommission, auch wenn sie aus unseren Kreisen stammen, haben es sich nach kurzer Zeit zu eigen gemacht, jeden Steuerträger als Betrüger anzusehen, weil es der Referent so will. Es wäre nutzlos, sich darüber auszulassen. Aber es gäbe einen Ausweg, um den Steuerträger vor zu hoher Besteuerung und durch fahrlässiges Behandeln, vor Schaden zu schützen und das wäre, wie die „Depesza“ schreibt, die Verantwortlichkeit der Bemessungsstellen und der Berufungskommission.

Der Steuerträger muss, bevor er überhaupt etwas weiß, sehr hohe Stempelgebühren der Klage an das Oberste Verwaltungstribunal anfügen und auch den Advokaten für die Klage bezahlen, was nicht gerade billig kommt. Die Behörden aber zahlen auch dann nichts, wenn sie verlieren, das heisst, wenn das Oberste Verwaltungstribunal dem Steuerträger Recht geben muss. Wenn der Referent schuld hat, dann soll er die Kosten bezahlen. Wir glauben, dass sich dann so mancher Referent ungerechtes und leichtfertiges Vorgehen gegenüber dem Steuerträger überlegen wird. Aber auch das Finanzministerium wird dann ganz anders auf die Bearbeitung von Forderungen sehen müssen, denn oft dürfte es das Geld des Finanzministeriums sein, welches dem Obersten Verwaltungstribunal zufließen wird, wenn die Rundschreiben nicht dem Wortlaut und dem Sinne des Gesetzes entsprechen. Es wird dann sehr oft vorkommen, dass das Finanzministerium entscheidet, ob es nicht ratsamer sei, die Sache ohne Verwaltungstribunal auszutragen.



AUSSENHANDEL, ZOLL

Die Zollbehandlung von Ausstattungsut.

Polen.— Auf Grund des Art. 22 des polnischen Zollgesetzes und des Par. 14 der Durchführungsvorschriften kann die Brautausstattung einer weiblichen Person von den Zollgebühren befreit werden, wenn die genannte Person ohne Unterbrechung wenigstens zwei Jahre im Auslande wohnte und für ständig in das polnische Zoll-

gebiet infolge Verehelichung mit einer in diesem Gebiet ständig wohnenden Person übersiedelt.

Zu den Gegenständen der Brautausstattung gehören: Kleidung, Wäsche, Sportausrüstung, Wohnungseinrichtung, Tischwäsche, Bettwäsche, Küchengeräte und andere Gegenstände, welche die Frau gewöhnlich in die Hauswirtschaft mitbringt. Lebensmittel und Waren, welche indirekten Steuer- und Monopolabgaben unterworfen sind, Fahrzeuge und Waren, die für gewöhnlich in der Hauswirtschaft nicht Verwendung finden, sind von der zollfreien Einfuhr ausgeschlossen.

Die Bewilligung zur Zollbefreiung einer Brautausstattung wird auf Grund eines Ansuchens erteilt, welchem beigefügt sein müssen: ein detailliertes Verzeichnis der Brautausstattungsgegenstände, eine Bestätigung der ausländischen Verwaltungsbehörde, dass diese Gegenstände die Brautausstattung bilden, sowie darüber wie lange die Braut vor der Verehelichung im Ausland gewohnt hat, eine Bestätigung der polnischen Gemeinde, dass der Gatte dauernd im polnischen Zollgebiete wohnt, der Trauschein sowie eine Erklärung der Braut, dass sie die vom Zoll befreiten Ausstattungsgegenstände innerhalb zweier Jahre weder entgeltlich noch kostenlos an dritte Personen ohne Entrichtung des Zolles abtreten werde.

Brautausstattung kann sowohl gebraucht, als auch neu sein. Verlobungs- und Hochzeitsgeschenke werden nach denselben Grundsätzen behandelt.

Zollermässigungen.

Mit 1. November ist eine neue Liste von Zollermässigungen 1. durch das Finanzministerium zu bewilligende, 2. durch die Handelskammern zu bewilligende, sowie 3. solche die von den Zollämtern bereits angewendet werden, in Kraft getreten. Es sind meistens dieselben Waren in diesen Listen, nur geringe Ausnahmen sind zu verzeichnen:

Ermässigt sind Sojasamen, Reis, Salzhäringe, Quäbrachoextrakt, Zelluloid, Plastische Materialien, Purgatol, rohe Schaffelle enthaart, hartes Leder, Ziegenleder, vernickeltes Zinkblech für Knöpfe, im Inlande nicht erzeugte Maschinen und Apparate, Weine, Reklameplakate ausländischer Firmen.

Lederimport-Gesundheitszeugnis.

Ein Ledertransport oder ein solcher von Lederabfällen, aus den britischen Kolonien oder Dominien stammend, versehen mit einem Gesundheitszeugnis, ausgestellt in Grossbritannien durch den zuständigen Tierarzt oder durch den hiezu staatlich bestimmten Tierarzt, kann zollmässig abgefertigt und auf Grund dieser Gesundheitszeugnisse, in den freien Handel geleitet werden, wobei eine Abschrift des Hauptgesundheitszeugnisses, ausgestellt im Ursprungslande, resp. das Fehlen eines solchen Hauptzeugnisses, auf Grund dessen in Grossbritannien das Gesundheitszeugnis ausgestellt worden ist, kein Hindernis bedeutet die Ware verzollen zu dürfen. Das gilt auch für Leder aus Britischindien. L. D. 25947 /1/ 37.



JUSTIZ, ADMINISTRATIVE

Der 11. November

ist im heurigen Jahre ein Staatsfeiertag und ruhen alle Geschäfte, Büros und Betriebe ausnahmslos. Das diesbezgl. Gesetz findet man im Dz. U. R. P. Nr. 33. unter Pos. 255. Das Gesetz trägt das Datum des 23. April 1937.

Wir machen darauf aufmerksam,

dass die Preislisten in den Schaufenstern nach wie vor Vorschrift sind und Kaufleute bestraft werden können, wenn sie sich nicht darnach halten werden. Ebenso ist es Vorschrift, auf jeder Ware im Schaufenster den Preis anzubringen.

Winterhilfsaktion.

Die diesjährige Winterhilfsaktion beginnt am 11. November, dem Staatsfeiertag. Die Unternehmer werden die Winterhilfsbeiträge heuer in der Form entrichten, dass sie entsprechend Arbeiter oder Beamte während der Wintermonate mehr anstellen, so dass für den gezahlten Winterhilfsbeitrag auch die Zahlenden einen kleinen Gegendienst bekommen. Es ist dies eine weitaus richtigere Hilfsaktion, die Arbeitslosen wollen keine Almosen, sondern Erwerb. Es wäre dringend nötig, dass die Unternehmen schon jetzt dem Komitee den Bedarf an Arbeitern und Ange-

Samstag,
13.
November

Deutsches Theater, Cieszyn
Garten der Jugend
von Theodorus Riffner. Beginn 1/2 Uhr.

stellten melden wollten. Hierbei sollte aber das Finanzministerium diese auf Grund der Hilfsaktion mehr angestellten physischen und geistigen Arbeiter nicht zu der Zahl der normalen Belegschaft rechnen und keine Aufzählung auf die Patente fordern.

Wir bitten um die Bezugsgebühr!



Bücher, Zeitschriften, Reklame

Die Wintersaisonkarte

die Sie in unseren Büros bekommen, gewährt folgende Begünstigungen bei Reisen nach Österreich: Visumfreie Einreise, Eisenbahnermässigungen nach fünftägigem Aufenthalt, Ankunfts- und Abreisetag mitgerechnet, 50% Ermässigungen für Ausflugsfahrten von Wien, 33 1/3% Ermässigung auf der Rax Schwebebahn, 25% für die Wiener Rundfahrten, Ermässigung für die Kunstaussstellung, Ermässigungen in vielen Hotels und Pensionen aller Klassen.

Interessieren Sie sich für Nickel.

Das Nickelinformationsbüro G. m. b. H. in Frankfurt am Main, gibt allmonatlich die Nickelberichte heraus, welche an alle Interessenten kostenlos abgegeben werden. Wenn Sie hierfür Interesse haben, so schreiben Sie sofort an angeführte Adresse, indem Sie sich auf diese Notiz berufen.

Unser Russenhandel.

Letzter Tage kam Heft 9, des Monats September 1937, aus dem Druck und kann bereits im Buchhandel oder direkt vom Statistischen Hauptamt in Warszawa, bezogen werden.

Dieses Heft „Handel Zagraniczny“ enthält die Ein- und Ausfuhrziffern des Monats September 1937, als auch des Jahres 1936, ausserdem dieselben Zusammenstellungen für die Monate Januar bis September des laufenden und des Vorjahres. Für Industrie und Handel ein wertvolles Nachschlagewerk.

Vom Deutschen Theater in Cieszyn.

Wer hat das Verbrechen begangen? — diese Frage beschäftigte uns; wir wollten das Geheimnis, das um Haus „Parkstrasse 13“ lagerte lüften. Keine einfache Sache, wenn ein Bühnenstück so spannend, so geschickt geschrieben wird, wie dies bei „Parkstrasse 13“ von Axel Ivers, tatsächlich der Fall war. Hinzu kommen noch die ausgesprochen guten Leistungen der Bielitzer Theaterkräfte. Während des ganzen Abends liess die Spannung nicht einen Moment nach, keine einziger „toter Punkt“ unterbrach das Mitgerissensein der Zuschauer. Fr. von Uth war eine wunderschöne Evelyn, bei der es nicht weiter Wunder nimmt, dass ihr Männerherzen jeden Alters und jeder Qualität mühelos zufallen. Durch gutes Spiel unterstrich sie die Vorzüge, die ihr Mutter Natur lebenswürdiger Weise verliehen. Fast tat es leid, den sympathischen „Onkel Doktor“, der so starke Vorliebe für „Himbeergeist“ und beissenden Spott hatte, des Mordes zu verdächtigen und diesen Verdacht am Ende bestätigt zu sehen! Wie Herr van Hamme die Rolle dieses, durch Liebe zum Amokläufer werdenden Menschen auffasst und spielt, ist bewundernswürdig. Einen ebenbürtigen Gegenspieler hatte er in Herrn Just, dessen Art, Spiel und ganze Erscheinung, sympathisch und angenehm berühren. Die Rolle Arno Molanders war bei ihm in allerbesten Händen. Hilde Mertens als Frau Baronin und Herr Kammill als eifriger, wenn auch sich zeitweise verrennender Kriminalinspektor, boten sehr gute Leistungen. Erheiternd wirkte Herr Gassner, als „Gauner mit Humor“ spielte auch wie immer, ausgezeichnet. Für die Spielleitung war diesmal Herr van Hamme verantwortlich und bewies, dass er nicht nur ein erstklassiger Schauspieler, sondern auch ein vorzüglicher Regisseur ist. Es war ein in jeder Hinsicht gelungener Abend, den wir Donnerstag den 4. IX im Deutschen Theater verbrachten.

Rozkład jazdy autobusów

ważny na linii Cieszyn—Pruchna—Strumień—Pszczyna
od dnia 1 listopada 1937 r.

8.00	12.00	17.00	o. Cieszyn Rynek	p.	7.53	13.38	18.38
8.33	12.33	17.33	Pruchna Brańczyk		7.20	13.05	18.05
8.53	12.53	17.53	p. Strumień	o.	7.00	12.45	17.45
8.55	12.55		o. Strumień	p.		12.44	17.44
9.25	13.25		p. Pszczyna	o.		12.15	17.15

PARTYKA

Tschech.-Teschen, Sachsenberg 3

Seit vielen Jahren die Stätte vornehmer Gediegenheit für den Einheimischen und Fremden.

Erstklassige Biere, Weine, Speisen.

Weltblick

Probleme und Ereignisse der Gegenwart

Oktoberheft erschienen!

Die Anzeige

Storch Verlag Reutlingen
Heft 10, Oktober 1937

13. Jahrgang

Erschienen!

VERKAUFS-

PRAXIS

Jahrgang 12 — Heft 10

Oktober 1937

Soeben erschienen!

Dr Wojciech Gottlieb
Dr Karol Zagajewski

Heinz
wird Kaufmann

Podręcznik
Języka Niemieckiego
Książnica Atlas Lwów-Warszawa

Paß, Visa, Fahrkarten
nach WIEN
Zł 117.— Einzelreisen.

C. E. Scoggins
DOM
CIEMNOŚCI

Powieść

(The House of Darkness)

Wydawnictwo M. ARCTA
Warszawa 1937

Tonfilm
Theater Tanz

Edition Bristol Wien I.

Katowice, Marjacka 2.

V. Jahrgang Heft 11

schon im Buchhandel zu haben!

„Sie ist entzückend“

die gepflegte Frau, die den Duft makelloser Frische und Heiterkeit ausstrahlt. Sie ist aber auch klug, denn sie pflegt ihre Schönheit mit den erprobten Mitteln moderner Schönheitspflege. „DEVA“ schuf erlesene Präparate, die die Haut anregen, ernähren, erfrischen --- Die kluge Frau verwendet sie mit Erfolg --- Sie ist entzückend!

Dr Witold Doroszewski

Profesor Uniwersytetu

J. Piłsudskiego w Warszawie

Myśli i uwagi

o języku polskim

Poprawność językowa i nauczanie języka, objaśnienia wyrazów i form, uwagi o pisowni.

Wydawnictwo

M. Arcta w Warszawie.

ST. SZOBER

SŁOWNIK

ORTOEPICZNY

Jak mówić i pisać po polsku

Słownik M. ARCTA

1836 1937

Księgarnia M. Arct, Warszawa

Główny
Urząd Statystyczny R. P.

Handel

Zagraniczny

Rzeczypospol. Polskiej

i W. M. Gdańska

Wrzesień 1937

Dr Franciszek Tomanek

Handel

Towarowy

i Pieniężny

jego Organizacja i Technika

Książnica ATLAS

Lwów-Warszawa.

ITALIEN
erwartet Euch!

Rom, Mailand, Venedig, Florenz, Neapel sind berühmt wegen ihrer Denkmäler, die Riviera, Dolomiten, Sizilien üben mit ihren bezaubernden Landschaften einen intensiven Reiz aus.

Aber Ihr dürft nicht vergessen, daß Italien eine große, moderne Nation ist, daß seine Straßen vollkommen sind, daß in jeder Stadt neue Viertel entstehen, daß neue Schätze der Vergangenheit dauernd ans Licht gebracht und verwertet werden.

Besucht das neue und antike Italien. Ueberall die herzlichste Gastfreundschaft. Außerordentliche Erleichterungen für Reisende.

Auskünfte:
Informator Merkur Cieszyn.

Stefan Górniak
i Emil Ehrlich

KAPITAŁ

OBROTY

i Rentowność

Sklepu

Detalicznego

Książnica ATLAS

Lwów-Warszawa

Weihnachten
auf See!

Weihnachts- und Silvesterfahrt nach den Atlantischen Inseln vom 21. XII. bis 7. I. Fahrpreis ab 700 Zł.

Kanarische Inseln und Madeira

vom 20. XII. bis 6. I. Fahrpreis ab 720 Zł.

Ein
ANRUF

und Sie erhalten
jede Information!

DORN

Telephonbuch

von Oesterreich

Bestellen Sie es
sofort bei uns!

Kleine
Geschenke

erhalten die Freundschaft!

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 17. November 1937.

Nr. 46.

Wirtschaftssorgen in Polen.

In den letzten Monaten verfolgt man in Wirtschaftskreisen mit grosser Aufmerksamkeit die Veränderung der internationalen Marktlage und die Vorgänge an den grossen Börsenplätzen. Der Grund hierfür liegt einmal darin, dass man nach den ersten Kurseinbrüchen an ausländischen Börsen und den Preisrückschlägen für Rohstoffe im Frühjahr 1937 die Aussichten für den Konjunkturverlauf in den grossen Industriestaaten und damit für die Entwicklung des Welthandels keineswegs mehr so zuversichtlich beurteilt, wie man es um die Jahreswende 1936/37 getan hat; zum anderen dringt immer deutlicher die Meinung vor, dass die wirtschaftliche Entfaltung Polens bei allen konjunkturpolitischen Maßnahmen im Inland trotzdem in hohem Maße von der internationalen Entwicklung abhängig ist und sich gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt stärkere Rückschläge im internationalen Warenverkehr für Polen sehr nachteilig bemerkbar machen müssten. Diese Ansicht ist zum Teil sicherlich berechtigt. Die wirtschaftliche Lage in Polen hat zwar lange Zeit hindurch ein unterschiedliches Bild im Vergleich zu den mittel- und westeuropäischen Ländern gezeigt. In den beiden letzten Jahren ist aber die Entwicklung schon ähnlicher verlaufen. Veränderungen in der internationalen Wirtschaftslage haben in Polen meist sehr starke, vielfach sogar ausgesprochen übersteigerte Rückwirkungen hervorgerufen.

Erst wesentlich später als die meisten andern Länder hat die Wirtschaft Polens sich aus der schweren Depression nach der Wirtschaftskrise erholen können. Als anderswo schon ein voller Aufschwung festzustellen war, setzte in Polen in der ersten Hälfte des Jahres 1936 die erste deutlichere Belebung ein, die dann bald in eine stärkere Aufwärtsentwicklung überging. Der Anstoss zu dieser Entwicklung ging in der Hauptsache von den staatlichen Aufträgen für öffentliche Investitionen zur Erhöhung der Wehrfähigkeit des Landes aus. Die Entwicklung des internationalen Warenverkehrs hat nur zum Teil, hauptsächlich durch die Ansatzbesserung für landwirtschaftliche Erzeugnisse der Eisenhüttenindustrie, bei der Erholung der polnischen Wirtschaft mitgewirkt. Bei weiterem Verlauf zeigte sich aber eine immer stärkere Abhängigkeit von den Veränderungen der internationalen Marktlage. Das Ansteigen der industriellen Tätigkeit in Polen hatte sofort eine starke Vergrösserung des Einfuhrbedarfes zur Folge, da die Industriewirtschaft in diesem Lande, dessen Hauptwirtschaftszweige die Land- und Forstwirtschaft sind, nicht nur in der Rohstoffversorgung, sondern auch für die Beschaffung der Anlagen und maschinellen Ausrüstung auf Lieferungen aus dem Auslande angewiesen ist. Die Bezüge aus dem Auslande mussten bei Beginn einer stärkeren Belebung vor allem auch deshalb gleich rasch ansteigen, weil in den Krisen- und Depressionsjahren ein grosser Teil der stillgelegten industriellen Betriebe vernachlässigt war, so dass sich ein hoher Ersatzbedarf bemerkbar machte.

Durch diesen hohen Einfuhrbedarf, der —

wie verschiedene fehlgeschlagene Versuche im letzten Jahre nur deutlich gezeigt haben — nicht ohne Gefährdung der inneren Wirtschaftsentwicklung abgedrosselt werden kann, ist die Entfaltung der Wirtschaft Polens weitgehend von der Entwicklung auf den Auslandsmärkten abhängig geworden. Jede Änderung der internationalen Marktlage wirkt sich aufs stärkste für die Bezugsmöglichkeiten der polnischen Industrie aus, ebenso wie auch dadurch die Aussichten für den Absatz polnischer Ausfuhrwaren bestimmt werden. Ein anhaltender Stillstand oder Rückgang der Preisbewegung der Welthandelswaren hätte für Polen zunächst eine günstigere Wirkung, weil dadurch seine Einfuhrlage erleichtert würde. Im weiteren Verlauf sind hieraus aber ernste Gefahren zu befürchten, denn der Preisrückgang würde sich schwerlich auf Rohstoffe beschränken, die Polen aus dem Auslande bezieht, mit grosser Wahrscheinlichkeit würde er sich auch auf die Warengruppen erstrecken, die bei der Ausfuhr Polens die wichtigste Rolle spielen. Hieraus würde sich eine schwierige Lage ergeben, weil bei einer solchen Veränderung die Ausfuhrmöglichkeiten Polens schwerer betroffen würden, als es der Besserung seiner Einfuhrlage entspräche.

Es ist nicht damit zu rechnen, dass bei einem Rückgang der Preise im internationalen Warenverkehr eine entsprechende Senkung der Selbstkosten der polnischen Industrie eintritt. Diese hat ihre Investitionen infolge des späten Beginns der wirtschaftlichen Erholung in Polen zum grössten Teil zu einer Zeit durchgeführt, in der die Preise durchwegs sehr hoch lagen, so dass sich daraus bei späteren Schwankungen der Wirtschaftslage eine schwere Belastung ergibt. Weiter ist es fraglich, ob die industriellen Unternehmen in Polen aus einem Sinken der Rohstoffpreise gleich vollen Nutzen ziehen können. Durch die scharfe Einfuhrbeschränkung, wie sie unter der Devisenbewirtschaftung angesichts der ungünstigen Aussenhandelslage notwendig geworden ist, übersteigt die Nachfrage nach ausländischen Rohstoffen bei weitem das Angebot. Preisrückgänge auf den Auslandsmärkten können infolgedessen in Polen vom Zwischenhandel leicht zu Lasten der verarbeitenden Industrie ausgenutzt werden. Auch die staatlichen Maßnahmen zur Preiskontrolle können hier, wie es jetzt wieder die Preisentwicklung für Textilrohstoffe zeigt, nur in beschränktem Umfange Abhilfe schaffen.

Die Sachlage muss im gegenwärtigen Zeitpunkt Anlass zu Besorgnis geben, weil die Vorgänge auf den internationalen Märkten einen Rückgang der Preise nicht ausgeschlossen erscheinen lassen, während Polen auf das stärkste auf eine günstige Entwicklung der Absatzmöglichkeiten für seine Ausfuhrwaren angewiesen ist. In den vergangenen Monaten hat die polnische Aussenhandelsbilanz infolge des hohen Bedarfes der Industrie an ausländischen Rohstoffen mit hohen Einfuhrüberschüssen abgeschlossen. Für drei Vierteljahre 1937 wird bereits ein Einfuhrüberschuss von 62,2 Mill. Zł verzeichnet, während im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres noch ein Ausfuhrüberschuss von 15,6 Mill. Zł erzielt

werden konnte. Die Durchführung der Auslandsbezüge in bisherigem Umfange ist unter diesen Umständen nur dadurch möglich gewesen, dass in den letzten Monaten in grösserem Umfange Kredite für die Rohstofflieferungen, die in der Regel nur sechs oder neun Monate befristet sind, eingeräumt wurden. Hieraus ergeben sich für die nächste Zeit hohe Fälligkeiten, die die Devisenlage Polens belasten müssten falls gleichzeitig auch die Ausfuhr, die ohnehin durch den schlechten Ernteausschlag schon stark beeinträchtigt ist, durch eine ungünstige Preisentwicklung erschwert werden sollte. (Deutsche Bergwerks-Zeitung)



Steuern, Monopole

Aktuelle Steuerfragen.

Unter diesem Titel bringt die Ostrauer Morgenzeitung unter Bielsko, ein Lob für die Steuerberufungskommission. Sie schreibt unter anderen „Eine erfreuliche Wendung zum Besseren hat die Praxis im Steuerberufungsverfahren genommen, wenn die Ergebnisse der letzten Kadez im Steuerberufungsverfahren, bei der Schlesischen Wojewodschaft zur Grundlage genommen werden. Der Berufungsapparat arbeitet gründlicher und rascher“.

Nachdem der Berufungsapparat angeblich rascher arbeitet, wäre es Sache der vielen Rekurrenten, die schon mehr als ein Jahr auf die Erledigung warten, einmal rekommandiert an den Vorstand der Berufungskommission zu schreiben und auf Grund obiger Feststellung der Morgenzeitung, die doch aus Kreisen der Mitglieder der Berufungskommission stammt, eine Erledigung der Rekurse zu verlangen.

Einkommensteuerberufungen.

Nachdem in der nächsten Zeit an die Steuerzahler die Notwendigkeit herantreten wird, sich mit den Zahlungsaufträgen über die Einkommensteuer des Jahres 1937, aus dem Gewinn des Jahres 1936 zu befassen, so seien nachstehend einige wichtige Bestimmungen der Steuerordination ins Gedächtnis zurückgerufen:

Vor dem Endtermin, bis zu welchem die Berufung eingebracht werden kann, ist die Bemessungsbehörde verpflichtet, dem Steuerträger auf Wunsch die Bemessungsgrundlagen mündlich bekannt zu geben. Es kann dies auch auf Grund eines schriftlichen, mit 3 Zł Stempel versehenen Ansuchens erfolgen, was aber nicht ratsam ist, zumal aus diesen schriftlichen Enuntiationen kein Mensch klug wird; es ist besser selbst oder durch einen Bevollmächtigten die Informationen mündlich einzuholen. Sucht man schriftlich um die Steuerbemessungsgrundlagen an, so unterbricht dieses Gesuch den Lauf der Berufszeit und erst nach Empfang der Antwort, läuft diese erneut weiter.

Von allen Zahlungsaufträgen kann der Rekurs eingebracht werden, ausserdem steht dem Steuerträger der Beschwerdeweg bis zur nächsthöheren Instanz zu. Die Berufung hebt aber die Zahlungsverpflichtung nicht auf.

Vormerkkalender

1937 Oktober-November 30 Tage

18	Donn.	Am 15. November war die 3. Rate der Pauschalsteuer fällig.
19	Freitag	Letzter Tag für Kündigung per 1. Jänner 1938
20	Samstag	Das Steueramt gibt Bemessungsgrundlagen
21	Sonntag	Man kann bei der Berufungskommission persönlich erscheinen.
22	Montag	Für Steuerfälligkeiten keine Schonzeit
23	Dienst.	Nächste Umsatzsteuerzahlung für Quartalszahler ohne Bücher erst im Februar.
24	Mittw.	Rekurse bis 50 Zł stempelfrei, bis 100 Zł 50 gr, über 100 Zł 2 Zł.
25	Donn.	Umsatzsteuer für Oktober der Monatszahler
26	Freitag	Aichungen ex 1935 erneuern.
27	Samstag	Patente bis 31. Dezember zu lösen! Informieren Sie sich über Erleichterungen.

Die Berufung muss enthalten: a) Vor- und Zunamen, Adresse des Rekurrenden, b) konkrete Einwände und Angabe, in welcher Richtung eine Aenderung angestrebt wird, c) Anführung von Beweismitteln, die die Richtigkeit der Abgaben des Rekurrenden unterstützen können, d) Unterschrift des Rekurrenden.

Die Berufung wird an die Bemessungsbehörde geleitet. Auch unrichtig titulierte Rekurse werden behandelt. Auch fehlerhafte Angabe des Namens und der Adresse des Rekurrenden ist kein Grund, den Rekurs nicht zu behandeln. Entspricht die Berufung nicht den gesetzlichen Bestimmungen, so wird der Steuerträger durch die Steuerbehörde zur Richtigstellung aufgefordert.

Zur Unterstützung des Rekurses können die Steuerzahler alle erforderlichen schriftlichen Beweise vorlegen, auf eigene Kosten Sachverständige vorschlagen, die Handelsbücher vorlegen, Notizen, Korrespondenzen und sonstige Belege einbringen. Der Steuerzahler kann sich jedoch nicht auf Belege berufen, zu deren Vorlage er früher verpflichtet war.

Will der Steuerzahler vor der Berufungskommission persönlich erscheinen, zwecks mündlicher Aufklärungen, so muss dies in der Berufung zum Ausdruck gebracht werden und ausserdem ist ein halbes Prozent der strittigen Summe als Gebühr bei Einbringung des Rekurses zu bezahlen, welche Gebühr nicht kleiner als 2 Zł und nicht grösser als 50 Zł sein kann. Wird dem Rekurse teilweise oder ganz stattgegeben, so wird die Gebühr zurückgezahlt.

Jede Berufung kann mündlich oder schriftlich zurückgezogen werden. Zu spät eingebrachte Berufungen bleiben ohne Erledigung, ausser dass triftige Gründe die Verspätung rechtfertigen. Das Steueramt kann strittige Sachen bis zu 300 Zł selbst erledigen. Ist der Steuerträger mit der Erledigung nicht einverstanden, so geht der Rekurs an die Berufungskommission.

Die Einkommensteuer 1937.

In den letzten Tagen wurden successive die Zahlungsaufträge der Einkommensteuer des Jahres 1937, errechnet aus dem Gewinne des Jahres 1936 den Steuerträgern, welche keine Handelsbücher führen, zugestellt. Hierbei wurde konstatiert, daß Unternehmer, welche keinen Realbesitz haben, verhältnismäßig gerecht behandelt werden und außer einigen sehr krassen Fällen, im Großen und Ganzen die Einkommenshöhe fast richtig angesetzt worden ist. Die Referenten haben sich heuer sehr bemüht, gerecht zu sein. Ein kleiner Fehler, der viele Steuerträger ganz nette Summen kostet, könnte vielleicht doch vermieden werden, da dies ein wenig komisch anmutet. Die Einkommen sind in Gruppen eingeteilt und jede Gruppe hat eine bestimmte Steuer vorgeschrieben. Nun hat es mancher der Herren Referenten zur Gewohnheit, 10 Zł zum Einkommen zuzuschlagen und die Einkommensteuer ist dann gleich um 20—35% höher. So hat z. B. ein Steuerträger 3200 Zł Einkommen fatiert und trotzdem erkennt ihm der Steuerreferent 3210 Złoty zu, damit die Steuer erhöht wird. Wir können nicht glauben, daß der Steuerträger gerade diese 10 Zł nach Ansicht des Steueramtes mehr verdient hat, als er fatierte. Vielleicht unterläßt man

in Zukunft diesen Scherz, denn der Steuerträger will, wenn er richtig fatiert, auch richtig behandelt werden. Wir sind überzeugt davon, daß in absehbarer Zeit das Verhältnis zwischen Steueramt und Steuerträger sich richtig gestalten wird und bestimmt nicht zum Schaden des Staates.

Wir geben unseren P. T. Beziehern

in allen Steuerfragen kostenlose Informationen und werden auf Wunsch auch Projekte für Berufungen angefertigt. Es ist nur rechtzeitige Zusendung erforderlich, damit die Termine eingehalten werden können. Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns; Sie werden gut beraten sein.



RUSSENHANDEL, ZOLL

Die Zentraleinfuhrkommission

„Centralna Komisja Przywozowa kurz CKP genannt, hat den Namen geändert und wird nunmehr „Komitet Przywozowy Rady Handlu Zagranicznego“ genannt. Die Briefadresse „Krakowskie Przedmieście Warszawa“ bleibt unverändert.

Der Titel wurde verlängert und wollen wir hoffen dass dies nicht ein böses Omen ist und die Erledigung der Einfuhrbewilligungen nicht noch länger dauern wird.

Oesterr. Einfuhrverbote

in der 25. Einfuhrverbotordnung wurde die Liste jener Waren, deren Einfuhr ohne besondere Bewilligung verboten ist, durch die Aufnahme von Chromerzen erweitert, dagegen das Einfuhrverbot für natürliche Abziehsteine aufgehoben.

Die Zollbehandlung von Umzugsgut.

Dänemark. — Vom jeweiligen Eingangszoll sind laut Par. 2. Absatz e, des dänischen Zollgesetzes vom 29. März 1924 Umzugsgüter befreit. Darunter werden Möbel, Bettzeug, Küchengeräte, und anderes Hausgerät, Musikinstrumente, Ackerbaugeräte, Werkzeuge, Maschinen, und andere Geräte, die zum Gewerbebetriebe des Zuziehenden gehören, sowie andere derartige Gegenstände verstanden, wenn der betreffende Eigentümer mindestens ein Jahr im Ausland ansässig gewesen ist. Die Gegenstände müssen deutliche Spuren des Gebrauchs tragen und für Rechnung und zum Gebrauch desjenigen eingeführt werden, in dessen Benützung sie schon bisher gestanden sind. Über diesen Umstand ist der Zollbehörde eine schriftliche Versicherung auf Treu und Glauben zu übergeben. Von der Behörde des bisherigen Wohnsitzes ist eine Aufenthaltsbestätigung erforderlich, sowie eine Bestätigung von der Behörde des neuen Wohnortes, dass der Zuziehende sich dort niedergelassen hat. Es ist empfehlenswert die Aufenthaltsbestätigung, sowie eine Liste jener Gegenstände, deren Zollfreiheit beansprucht wird, von einem dänischen Konsulat beglaubigen zu lassen.

Norwegen. — In Par. 2. Absatz f. des norwegischen Zollgesetzes, ist festgesetzt, dass die zollfreie Einfuhr von Übersiedlungsgut vom Zolldepartement unter gewissen Bedingungen gestattet werden kann. Danach darf die Zollfreiheit nur Hausrat, Einrichtungsgegenständen, oder dergleichen zugute kommen, wenn diese Gegenstände deutlich Spuren des bisherigen Gebrauchs tragen und für die Rechnung und den Gebrauch von Personen eingeführt werden, die sich mindestens ein Jahr im Auslande aufgehalten haben, und dort auch Eigentümer und Gebraucher dieser Gegenstände gewesen sind. Die Beweislast gegenüber dem Zolldepartement trägt der Einführer. Dieser hat sich daher von der Behörde seines bisherigen ordentlichen Wohnortes ein Zeugnis über die Dauer seines Aufenthaltes ausstellen und die Zahl der in seinem Haushalt bisher verwendeten Einrichtungsgegenstände oder dergleichen bestätigen zu lassen. Am geeignetesten hiezu ist die Anlage einer Liste aller jener Sachen, für die Zollfreiheit beansprucht wird. Weiteres ist eine Bestätigung von der Behörde des neuen Wohnortes in Norwegen erforderlich des Inhaltes, dass der Einwanderer alle Vorbereitungen für einen ordentlichen Wohnsitz dort getroffen hat. Die Beurteilung des Zutreffens aller Voraussetzungen für die beantragte Zollfreiheit, sowie deren Bewilligung, obliegt dem Zolldepartement.

Wir bitten um die Bezugsgebühr!



EISENBAHN, POST, VERKEHR

Unbefugter Handel.

Es ist nicht richtig, wenn die Reklama Pocztowa Kalender verkauft, die eine Einnahmequelle für die ohnehin sehr leidende Papierbranche bilden sollen. Es ist nicht richtig, daß die Briefträger sich mit dem Handel von Kalendern befassen, denn der Briefträger ist dazu da, um die Post rasch und richtig zuzustellen und nicht die Briefempfänger wegen Ankaufes eines Kalenders anzugehen. Wenn auch die Reklama Pocztowa eine G. m. b. H. ist und wahrscheinlich ein Patent gelöst hat, so ist es notwendig, daß sie sich des richtigen Weges über die Papier- und Buchhändler bedient oder eigene Leute zu diesem Verkaufe anstellt. Wir wollen hoffen, daß unsere Annahme wegen der Patentlösung richtig ist und dieses Unternehmen, welches auf Gewinn aufgebaut ist, auch Umsatzsteuer bezahlt.

Unrichtig ist es

Warenproben als Paket zu versenden. Das Porto kostet 50 Groschen bis zur Höchstgrenze eines Kilogramms, hingegen muss aber der Empfänger dreissig Groschen an Zustellungsgebühr auslegen, was diesen oft verärgert und gegenüber der offerierenden Firma ungünstig einstellt. Es ist demnach praktischer und nicht teurer, wenn man die Warenmuster als rekommandierte Sendung absendet, zumal eine solche bis zu einem halben Kilogramm, mehr Muster sendet man ohnehin nicht, nur 50 Groschen kostet und die Rekommandationsgebühr, die der Absender bezahlt, auch nur 30 Groschen ausmacht und man dabei den Vorteil hat, daß dem Kunden das Paket kostenlos eingehändigt wird. Es wäre demnach zu überlegen, ob man nicht den letzteren Weg wählen sollte.

Besuchen Sie

gelegentlich einmal den Einstelldienst Ihrer Kraftstoffirma, um den Vergaser kostenlos einregulieren zu lassen. Manche Motore verlangen in der kalten Jahreszeit eine andere Vergasereinstellung, da die Luftdichte mit sinkender Aussentemperatur zunimmt. Ein genau eingestellter Vergaser im Verein mit dem richtigen Elektrodenabstand der Zündkerzen (0.6 mm) und der vorschriftsmässigen Öffnungsweite der Unterbrecherkontakte (0.4 mm) bürgt für leichtes Anspringen des Motors, was sonst bei kalter Maschine, in dieser Jahreszeit oft Schwierigkeiten macht.

Skoczów

ist vor acht Uhr früh telefonisch nicht zu erreichen, weshalb es nötig wäre, den Telefondienst auch im Winter ab 7 Uhr früh einzurichten, was wohl keine Schwierigkeiten bereiten würde.

Hohe Postgebühren.

Wenn man als Postpaket eine Preisliste grösseren Umfanges aus dem Auslande bekommt, die kostenlos zugesendet wird, muss man als Empfänger 20 Groschen für Verpackung, 90 Groschen für die Verzollung und 30 Groschen an Zustellungsgebühr bezahlen. Es wäre dringend nötig, daß man endlich diese enormen Gebühren regulieren wollte; sie bedeuten nur Hindernisse fürs Geschäft.



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Muß der Hausbesitzer gestatten,

dass die über die Strasse gespannten Leinwandstreifen mit Anzeigen an seinem Hause angebracht und in die Hausfassade 25 ctm und noch grössere Löcher geschlagen werden? In Cieszyn ist es zur Gewohnheit geworden, bei der Einfahrt in die ul. Legionów Anzeigen auf Leinwand zu spannen. Man fragt den Hausherrn des Eckhauses gar nicht um Erlaubnis und sind dort bereits an der Hausfassade mindestens 10 grosse Löcher ausgebrochen. Es wäre Sache der Gemeinde sich um diese Angelegenheit zu kümmern; der Hausherr kann eines schönen Tages der Gemeinde die Rechnung für die Herrichtung der Fassade präsentieren, denn das Ende der Leinwandfetzen ist am Gemeindehaus angebracht und ist man der Ansicht, dass doch zumindest die Gemeinde um Erlaubnis gefragt wird und wenn diese einwilligt, so ist sie auch für jede Beschädigung der Fassade des gegenüberliegenden Hauses verantwortlich.

Die Ursache der Weltwirtschaftskrise.

Je komplizierter manche Probleme sind, um so öfter tauchen die Versuche einer sehr einfachen Lösung dieser Probleme auf. Besonders bei nationalökonomischen Fragen glaubt man der Wahrheit um so näher zu kommen, je simpler die Theorien sind. Die Ursache der Weltwirtschaftskrisen versucht man bereits seit hundert Jahren zu ergründen. Es sind bereits alle möglichen Lösungen versucht worden. Man hat die Sonnenflecken, den Venusdurchgang, die Irrtümer der Wirtschaftler, die Notenbankpolitik, den Verbrauch und ähnliches dafür verantwortlich gemacht. Aus Amerika kommt nun die Nachricht, dass dort ein Professor (man weiss nicht von welchem Fach, wahrscheinlich der Kosmetik) die Ursache der Weltwirtschaftskrise gefunden haben will.

Die Lösung ist so einfach wie das Ei des Kolumbus. Schuld an dem Ausbruch der Weltwirtschaftskrise ist, dass die Frauen infolge der Mode der schlanken Linie weniger essen. Nach dieser Feststellung erscheinen alle Forschungen über die Entwicklung des Zinsfusses, der Produktion, der Arbeitslosigkeit, der Kostenentwicklung, usw. überflüssig und nur eine Statistik des Körperumfanges für die zukünftige Konjunkturbewegung von Einfluss zu sein. Es würde für eine Belebung der Wirtschaft vollständig genügen, eine neue Mode zu kreieren, die den Frauen Enthaltensamkeit nicht mehr zur Vorschrift macht, sondern die durch grösseren Nahrungsmittelverbrauch wiederum einen Aufschwung gewährleisten würde. Fraglich ist nur, ob die jetzige Aufwärtsbewegung der Weltwirtschaft tatsächlich durch eine Aenderung in der Mode hervorgerufen wurde, oder ob nicht vielleicht auch noch andere Ursachen mitspielen. Es ist zumindest noch niemand auf die Idee gekommen, die Konjunkturbewegungen an dem durchschnittlichen Körperumfang der Frau nachweisen zu wollen. Erstaunlich ist nur, dass so primitive Erklärungsversuche noch immer aufgestellt werden können und in der Öffentlichkeit Beachtung finden. Es herrscht hier offenbar der Grundsatz: Es kann nichts so primitiv und dumm sein, dass es nicht doch Anhänger findet. (Wirtschaftliche Nachrichten der Oesterr. Kammern.)

Der rote Faden.

Eine maßgebende Trikotagenfabrik ist auf eine recht gute Idee gekommen, um ihren Erzeugnissen, Werbeschriften, Korrespondenzen und allem was in die Hände des Kunden kommt, eine eigene und werbende Note zu geben. Ein zarter „roter Faden“ — in einem leuchtenden Zinnoberrot gedruckt — zieht sich mitten über die Geschäftsbogen, die Karten, die Werbeschriften, die Warenetiketten und soll gewissermassen ein Symbol sein. Nämlich das eines nie abreisenden, ungetrübten Geschäftsverkehrs.

Der Gedanke mit dem dünnen „roten Faden“ ist zweifellos recht wirksam und wird manchen neuen Kunden bringen. Damit wäre seine Aufgabe ja erfüllt.

Polen-Oesterreich.

Die Wiener Handelskammer gibt bekannt, dass entgegen allen anderslautenden Nachrichten in den letzten Monaten keine neuen Vereinbarungen zwischen Oesterreich und Polen getroffen worden sind, die sich auf die Vertragszollabmachungen oder auf die bestehenden Einfuhrkontingente beziehen würden. Auch der Clearingvertrag wurde in keiner Weise geändert. Verhandlungen die zuletzt geführt wurden, hatten nur die Kohlenfrage zum Gegenstand.

Starke Steigerung der Schnittholzausfuhr Österreichs im September.

Die Holzausfuhr erhöhte sich im September gegenüber dem Vorjahre von 9.817 auf 10.884 Waggons. Dabei entfällt die Erhöhung des Exportes in erster Linie auf Schnittholz, von dem 4.136 Waggons gegen 2.729 Waggons im September des Vorjahres ausgeführt wurden. Der Export nach Deutschland betrug 467, nach Italien 1355, nach der Schweiz 121, nach Ungarn 1.249, nach Frankreich 123, nach Italienisch-Ostafrika 407, nach Griechenland 134 und nach Argentinien 58 Waggons. Nach allen Ländern bis auf Frankreich, hat die Ausfuhr eine Zunahme zu verzeichnen. Die Exporte nach Deutschland und Italien haben sich fast verdoppelt. Die Rundholzausfuhr ist gegenüber dem Vorjahre von 3.317 auf 3.405 Waggons gestiegen. Hievon gingen nach Deutschland 1.811, nach Italien 41, nach der Schweiz 341 und nach Ungarn 1.176 Waggons. Zugenommen haben hier die Exporte

nach Deutschland, der Schweiz und nach Ungarn. Der Schleifholzexport stieg gegenüber dem gleichen Vorjahrsmonat von 2.217 auf 2.375 Waggons, wovon nach Deutschland 1.493, nach Italien 147, nach der Schweiz 371, nach der Tschechoslowakei 210 und nach Ungarn 148 Waggons geliefert wurden. Zugenommen hat der Export nach Deutschland und nach der Schweiz. In Grubenholz stieg die Ausfuhr von 463 auf 486 Waggons; hievon entfielen 5 auf Deutschland und 481 auf Ungarn. Die Bauholzausfuhr zeigte als einzige von allen Holzsorten einen Rückgang von 1085 auf 482 Waggons.



JUSTIZ, ADMINISTRATIVE

Aus dem Handelsregister.

J. Schreiber „Palas“ Schirmfabrik Bielsko, gestrichen zufolge Liquidation.

Kasa Spółdzielcza z nieogr. o. Kończyce, Verwaltungsrat Ks. Stanisław Kukla, Józef Tomica, Franciszek Hermann, Franciszek Szczerba gestrichen, eingetragen: Karol Żyła, Franciszek Matuszka, Franciszek Hanzel, Franciszek Machej.

Thonet Mundus Polnische Bugholzmöbel-fabriken A. G. Aktienkapital 1.500.000 Zł, Repräsentanten Ing. Felix Polturak und Dr. Maksymilian Timberg, aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden sind: Dr. Henryk Aschkenasy, Wiktor Thonet, Dr. Julius Twardowski, Leopold Pilzer, Dr. Theodor Weinschenk, Mikołaj Post, Jan Weil, Prokura Dr. Wimberg, Vollmacht für Warszawa an Julian Padiak erteilt.

Spółdzielnia ogrodnicza sadownicza z o. o. Cieszyn, gestrichen Franciszek Bogocz und Karol Piwko, eingetragen Józef Wilczek und Paweł Lipa.

Józef Tisch, Inhaber J. und L. Tisch Bielsko eingetragen.

Kasa Spółdzielcza z nieogr. odp. Pogórz, Jerzy Hadyna gestrichen, Józef Baszczyński eingetragen.

Dabeg sp. z o. o. Bielsko, Liquidation beschlossen. Liquidatoren Ing. Ernst Tischler und Ernst Brüll.

Kasa Spółdzielcza z nieogr. odp. Ochaby, Józef Hałas gestrichen, Rudolf Żertka eingetragen.

F. Rabinowitz und Söhne Bielsko, Inhaber J. Rabinowitz und Co., Tuchfabrik. Gesellschafter Jakob, Josef, Artur und Jeremiasch Rabinowitz.

Polskie Zakłady Bitumiczne Sp. z o. o. Bielsko, Ing. Alfred Nechaj gestrichen, Karol Palkowsky eingetragen.

Spółka Pastwiskowa sp. z o. o. Bażanowice, Paweł Góra gestrichen, Jan Bierski eingetragen.

Kasa Spółdzielcza Zabłocie, Paweł Żertka und Adolf Strzendala gestrichen, Adolf Szuszbier und Franciszek Pisarek eingetragen.

Ludwik Białek, Gemischtwarenhandel, Cieszyn Einzelfirma, eingetragen.

Clemens Funke, Inhaber Ernest Hess, Tuchfabrik Bielsko, Alleinhaber Ernest Hess. Deutscher Wortlaut gestrichen.

Spółdzielnia Kafilarska Ceramika z o. o. Bielsko, aus dem Handelsregister gestrichen.

Johann Krakowski Bielsko, zufolge Liquidation gestrichen.

Robert Urbisch Skoczów, zufolge Liquidation gestrichen.

Brodfabrik Bertold Simachowicz Bielsko, zufolge Liquidation gestrichen.

J. M. Gałgonek, Skoczów, Alleinhaber Jan Gałgonek eingetragen.

Norbert Spitzer, Skoczów, zufolge Fehlens der Registernotwendigkeit gestrichen.

Adolf Kunz Bielsko, zufolge Verminderung des Geschäftsumfanges gestrichen.

R. Schreier Bielsko, gestrichen zufolge Liquidation.

Martin und Paul Nissen, Bielsko, gestrichen zufolge Liquidation.

Gräfl. Thun-Hohensteinsche Spiritus-Brennerei (J) Gabriele Gräfin Thun-Hohenstein Kończyce Wielkie, zufolge geringerem Umfanges aus dem Handelsregister gestrichen.

Geza Wolf i ska Bielsko, Alfons Raczen gestrichen, Eryk Tulo eingetragen, Repräsentant Geza Wolf, Prokurist kollektiv Eryk Tulo.

Powszechna Kasa Spółdzielcza z nieogr. odp. Golezów, ausgetreten Jan Pasterny, eingetragen Ludwik Faruga, Vorstand Franciszek Gabrys.

A. Rapaport i Synowie Sp. Akc. Bielsko, Filialen Warszawa, Łódź, Kraków, Wilno, Białystok, Radom, Lublin, Sosnowiec, Kielce, Równe, Będzin, Dąbrowa Górnicza.

Die Anzeige darf nicht darauf rechnen, daß ihr der Leser unaufgefordert seine Aufmerksamkeit schenkt.



Bücher, Zeitschriften, Reklame

Eine „nachdenkliche Geschichte“ in der Praxis

„Wir haben von anderer Seite einen wesentlich günstigeren Preis erhalten“, so hat wohl auch ungefähr die Entgegnung auf das Angebot einer Speditionsfirma gelautet, die ein Kunde, der einen Umzugsauftrag zu vergeben hatte, erteilte. Die Folge davon war, dass die Firma, der es um die Erteilung des Auftrages naturgemäss zu tun war, sich persönlich mit dem Kunden in Verbindung setzte, um zu erfahren, welche Konkurrenz-Firma ein Gegenangebot gemacht hatte. Die Unterhaltung ergab, dass das Angebot einer anderen Speditions-Firma angeblich rund RM 50.— niedriger war und damit sogar unter den tariflichen Satz zu liegen kam.

Der Auftrag wurde zu dem Konkurrenzpreis abgeschlossen mit dem ausdrücklichen Zusatz: „Laut Angebot der Firma X“. Der Kunde zahlte also den um 50 RM. niedrigeren Betrag.

Somit wäre alles in Ordnung gewesen und der geschäftstüchtige Kunde hätte sich auch an seinem guten Geschäft erfreuen können, wenn nicht die Speditionsfirma, die den Umzug zu dem niedrigen Preis ausgeführt hatte, nunmehr die Konkurrenz-Firma für den untertariflichen Unterschied in Anspruch genommen hätte. Die Konkurrenz-Firma erklärte jedoch, gar kein bindendes Angebot abgegeben, sondern nur eine unverbindliche telefonische Angabe erteilt zu haben. (Die Schätzung dürfte wahrscheinlich auf Grund einer Mitteilung des Kunden über den Umfang des Umzugs vorgenommen worden sein.)

Die geprellte Speditions-Firma verklagte nunmehr den geschäftstüchtigen „Herrn Schmidt“ und das Amtsgericht fand ebenfalls keinen Gefallen an dessen Geschäftstüchtigkeit, sondern verurteilte den Beklagten wegen arglistiger Täuschung. Es stellte dabei fest, dass der Beklagte ganz offensichtlich die einzelnen Firmen gegeneinander ausgespielt habe und dies in einer Weise, die gegen die guten Sitten verstösst. — Das gute Geschäft war also rückgängig gemacht und die Prozesskosten waren obendrein noch zu bezahlen. —

Das war wieder einmal eine Kostprobe aus der bekannten Zeitschrift „Verkaufspraxis“, deren neuestes Heft (wie üblich!) eine Fülle wertvoller Anregungen für die Verkaufarbeit des fortschrittlichen Geschäftsmannes bringt. Die Zeitschrift erscheint im Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart-O, Pfizerstr. 20.

Wollen Sie, dass Ihre Anzeigen noch mehr Erfolge bringen?

Dann ist es notwendig, sich mit den Voraussetzungen einer guten Anzeigenwerbung gründlich zu befassen. Müheless geschieht dies, wenn man sich durch die Zeitschrift „Die Anzeige“, regelmässig und interessant in das gesamte Anzeigenwesen einführen lässt. Auch der erfahrene Fachmann wird manche neue wertvolle Anregung finden. Im Oktoberheft finden wir folgende lesenswerte Beiträge: Übersetzen — Übertragen — Anpassen; „Der Verkaufspunkt in technischen Anzeigen“; „Die Werbemittel abstimmen“; „Ein neuer Markenartikel wird eingeführt“; „Verkäufer als Werbemotiv“; „Wir helfen dem Kleininserenten“; „Warum ist die hier gezeigte Anzeige gut?“; „Anzeigen für eine Idee“; Gespräch mit einem Kraftwagenhändler“; „Der Platz der Anzeigen“; „Werbekalender“.

Alle diese Aufsätze sind mit vielen Beispielen illustriert. Der Preis beträgt für das Einzelheft RM. 1.50.

Der Storch-Verlag in Reutlingen versendet an ernsthafte Interessenten gerne Probehefte.

Donnerstag,
18.
November

Deutsches Theater, Cieszyn
Liebe — nichtgenügend
6 Bilder. von Lad. Bus-Fekete. 8 Uhr.

Słownik Ortoepiczny.

Stanisław Szober, Jak mówić i pisać po polsku. Wydawnictwo M. Arcta, Warszawa 1937. Cena w brosz. 30 Zł, w opr. 36.—,

W ciągu miesięcy letnich wyszły trzy ostatnie zeszyty Słownika Ortoepicznego prof. Stanisława Szobera. Ukończone zostało w ten sposób dzieło, które niewątpliwie wywrze wpływ doniosły na kulturę współczesnego polskiego języka warstw wykształconych i literackiego i stanie się niezawodnym i pewnym środkiem krzewienia zasad poprawności językowej. Autor, jak zaznaczyli recenzenci, włożył w to dzieło głęboką wiedzę językoznawczą, rozległe doświadczenie, wielką pracę i wielkie umiłowanie przedmiotu. To też Słownik Ortoepiczny jest przebogatym źródłem wiadomości informujących o właściwościach współczesnego wykształconego języka polskiego.

Oesterreids bestes Telefonbuch.

Das neue Telefonbuch von Oesterreich ist soeben im Dornverlag erschienen. Es enthält im Teile I. alle Telefonteilnehmer von Wien nach dem neuesten Stand bis zur Drucklegung, im Teile II. alle Teilnehmer in den Bundesländern, alphabetisch nach Orten (nicht nach den Bundesländern) geordnet und im Teile III. ein wirklich gutes Fachregister. Durch praktische Raumaussnutzung, sowie durch fast durchwegs gleiche Schrift, wurde das Buch besonders übersichtlich und handlich. Das neue Telefonbuch ist zum Preise von 12 österr. Schillingen, zuzüglich Porto, durch den Dorn-Verlag, Wien IX. Porzellangasse 37, zu beziehen. Bestellungen nimmt auch unsere Administration an.

T. T. T.

Das Novemberheft der Wiener Musik- und Theaterzeitung „Tonfilm-Theater-Tanz“ aus dem Bristol-Verlag Wien I. ist bereits im Buchhandel zu haben.

Sonja Hennie die Eiskünstlerin, die sich derzeit im Film betätigt, sehen wir am Titelbild, mit ihrem Partner Tyrone Power. Selbstverständlich nehmen in den Besprechungen diejenigen Filmkünstlerinnen und Filmkünstler die erste Stelle ein, die in Hollywood bereits arbeiten oder derzeit nach dort abreisen. Ausserdem wird eine Reihe verschiedener Theaterstücke, in den diversen Ländern aufgeführt, in diesem Heft besprochen. Dann gibt es die neuesten Noten und schliesslich ergänzen zahlreiche Abbildungen diese beliebte Monatsheftserie.

Vom Deutschen Theater in Cieszyn.

Thaddäus Rittner schuf mit seinem „Garten der Jugend“ ein Märchenspiel. Wie in jedem Märchen beginnt es mit: „Es war einmal ein König und eine Königin“, nur lautet die Fortsetzung nicht, „die wünschten sich sehnlichst ein Kind“, sondern der König wünschte sehnlichst, nicht zu altern. Ein höchst begreiflicher Wunsch, der nicht nur im Märchen vorkommt. Der König, der alles tut, um seine grauen Haare und Runzeln zu verbergen, der voll Lebenshunger in die Welt zieht, um noch recht viel zu erleben und der doch trotz aller Mittel, vor den kritischen Blicken der Jugend nicht besteht und reuig erkennt, dass nur die liebenden Augen der Gattin in ihm noch heute den Jüngling sehen, ist nicht nur eine Märchenfigur, sondern ein von Torschlusspanik gehetzter Mensch, wie er heute ist, wie er vor dreissig Jahren war und wie er in dreissig Jahren sein wird. Dargestellt von Herrn van Hamme, war dieser König eine grossartige Figur und wir konnten Jan van Hamme diesmal in einer andern Rollenart bewundern. Seine Königin war Fräulein von Uth, welche die verstehende Frau, die durch Klugheit die ihr nicht immer leicht fällt, den Mann zurückgewinnt, sehr gut brachte. Fräulein Grete Heinz war in ihrer Rolle entzückend. Sie spielte natürlich und voll Liebreiz, dass sie ausserdem einen reizenden Anblick bietet, erhöht die Beliebtheit, die sie sich in der kurzen Zeit hier schon erworben hat. Weniger vorteilhaft wirkte ihr Gegenspieler Herr Cudek, der auch diesmal wieder dick auftrug. Was aber als „Schauspieler Nordau“ am Platz war, störte als „Prinz Konrad“ empfindlich. Die Spielleitung Herrn Eggarters war wie bisher immer-tadellos. ib—.

Für Weihnachten und Neujahr

1 Feld
4 mal eingeschaltet
10 zł

Die Jahreswende ist fast in allen Betrieben der geeignete Zeitpunkt für die Umstellung der Buchhaltung auf ein modernes Durchschreibe-System.

Die „Definitiv“ Durchschreibebuchhaltung, die bei uns in Schlesien fast von allen größeren Unternehmungen geführt wird, hat ausserordentlich große Vorteile gegenüber der veralteten, zeitraubenden und unübersichtlichen Bücherbuchhaltung.

Die besonderen Vorteile der „Definitiv“ Buchhaltung sind u. a. der Portfall von Uebertragungen von einem Buch in das andere, es gibt kein Kollationieren, die Buchhaltung ist stets a jour und durch die kartenförmige Anordnung der Sachkonten wird in jedem Betriebe die beste Uebersicht erzielt.

Die Umstellung der Buchhaltung überwacht ein sachverständiger Organisator und beedeter Bücherrevisor, der neben der technischen Ausbildung des Buchhaltungspersonales im „Definitiv“ Durchschreibe-System, auch die rechtliche und steuer-technische Seite der Buchhaltung prüft.

Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, daß gerade die Buchhaltung in vielen Fällen noch nach mittelalterlichen Methoden geführt wird und diese Tatsache vom Betrieb selbst erst gelegentlich der Zuziehung eines objektiven und dem Betrieb fernstehenden Fachmannes festgestellt wird.

Unverbindliche schriftliche Anfragen bzw. Einladungen zu unverbindlichem Besuch mit Vorführung der Buchhaltung sind zu richten an:

Polska Organizacja „DEFINITIV“ Sp. z o. o.
Katowice, ul. Wojewódzka 58, tel. 30896.

D . . .
K

VILLA
in WISŁA,
als Pension geeignet,
zu vermieten!

Christentum
Hitlerismus
Bolschewismus

T. H. TETENS

Editorial La Campana Lavalle 341
Buenos Aires

Warenaufzug

einstöckig,
vollkommen
gebrauchsfähig,
sofort billig abzugeben

Der illustrierte
RADIO -
KALENDER

1938

bringt:

das interessanteste der Saison. Ueberblick der technischen Entwicklung des Jahres. Moderne Bauanleitungen, Tabellen, Formeln u. s. w.

Preis zł -.80

ÜBERALL ERHÄLTlich
oder durch
RADIOKALENDER Wien V., Postamt 55 (Auch gegen Briefmarken)

Bedenke vor den
Festen,
wer früh kauft,
schenkt
am besten!

Der
„Merkur“,
war schon immer gut.
Heute ist er noch
besser!

Paß, Visa, Fahrkarten
nach WIEN
zł 117.— Einzelreisen.

Pelzgeschäft
KANIA

bringt stets **MODELLE**
von eigenartiger Schönheit
CIESZYN, STARY TARG 3

Schon zu haben:

Nr 11 Listopad 1937
Orzecznictwo
Sądów najwyższych
w sprawach podatkowych i administracyjnych
Księgarnia Powszechna, Warszawa, pl. Napoleona 1

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 24. November 1937.

Nr. 47.

Staatsfinanzen und Wirtschaft in Oesterreich.

Eingehende Darstellungen, die über die Entwicklung der staatsfinanziellen und wirtschaftlichen Lage in Österreich vorliegen, geben ein im allgemeinen durchaus günstiges Bild. Dies zeigt sich zunächst nach aussen hin in der Tatsache, dass Österreich nicht mehr zu den vom Völkerbund finanziell kontrollierten Staaten gehört und man einen Österreicher in das Finanzkomitee aufgenommen hat. Finanzminister Dr. Neumayer weist auf diesen Umstand in einer ausführlichen Darlegung besonders hin und betont, dass die Wirtschaftslage Österreichs seit Ende 1936 eine fortschreitende Konsolidierung aufweise. Die Voraussetzung hierfür sieht Dr. Neumayer in der unbedingten Aufrechterhaltung des Gleichgewichtes im Staatshaushalt, was auch für 1938 gelte, in welchem Jahre die staatsfinanzielle Gebarung eine weitere Verbesserung aufweise. Ein ziffernmässig errechnetes Defizit von rund 43 Millionen Schilling werde, ebenso wie dies 1937 mit einem vorgesehenen Defizit von rund 40 Millionen der Fall war, durch Ersparungen und Mehreinnahmen gedeckt werden. Bemerkenswert ist in den Mitteilungen des Finanzministers der Hinweis, dass die Bundesbahnen über so günstige Einnahmen verfügen, dass sie die notwendigen Erneuerungen im ablaufenden Jahre aus eigenen Mitteln bestreiten konnten und ein aus der letzten Investitionsanleihe hierfür vorgesehener Betrag von rund 10 Millionen für das Jahr 1938 reserviert wurde. Die wirtschaftliche Entwicklung in Österreich war seit Anfang 1937 zum grossen Teil vom Aussenhandel diktiert, wobei eine ausgesprochene Ausfuhrkonjunktur zu verzeichnen war. Die absolute Ziffer des Ausfuhrwertes ist in den ersten zehn Monaten 1937 auf 108 Millionen Schilling gestiegen, gegenüber 85 Millionen im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Im Zusammenhang mit diesem Konjunkturaufstieg ist eine weitergehende Entlastung in der Arbeitslosenfrage zu verzeichnen, die soweit geht, dass, wie der Finanzminister mitteilt, bereits Gebiete ohne Arbeitslose festzustellen sind und für gewisse Bezirke Arbeitsuchende aus anderen Teilen des Landes herangezogen werden müssen. Auch der für Österreich sehr wichtige Fremdenverkehr hat sich im abgelaufenen Jahre weiter günstig entwickelt. Was die Staatsschuld betrifft, so sind nach Mitteilungen des Finanzministers für das Jahr 1938 für Verzinsung und Tilgung 188,4 Millionen Schilling nötig, um rund 15 Millionen weniger als im Jahre 1937. Dr. Neumayer stellt aber fest, dass dieser Minderaufwand sich in den kommenden Jahren nicht mehr fortsetzen, sondern in das Gegenteil verwandeln werde, da für die Tilgung der Konversionsanleihe für die Völkerbundanleihe Vorsorge getroffen werden muss. Jedenfalls werde sich die österreichische Regierung aber bemühen, die hochverzinsliche internationale Bundesanleihe 1930 zu konvertieren. Für Arbeitsbeschaffung werden im kommenden Jahr rund 300 Millionen Schilling verwendet, die Bundesbahnen erhalten — ungeachtet ihrer günstigen Einnahmen namentlich aus dem Güterver-

kehr — einen Zuschuss von 85 Millionen Schilling, wobei das Defizit gegenüber dem Vorjahr mit 15 Millionen niedriger angesetzt erscheint.

Ergänzt wird diese Darstellung des Finanzministers durch einen Bericht über die allgemeine wirtschaftliche Lage in Österreich, insbesondere die Lage der Schwerindustrie. Hierbei wird darauf hingewiesen, dass in diesem Jahre der gewöhnlich eintretende Beschäftigungsrückschlag des Winters nicht eingetreten ist. So hat die Alpine Montan-Gesellschaft ihren Betrieb voll beschäftigt. Im September ist der bisher höchste Stand der Leistung mit 8000 Tonnen Erzförderung täglich mit einer ununterbrochenen Inanspruchnahme aller drei Hochöfen und voller Ausnützung der übrigen Werke erzielt worden. Die Anfragen aus allen Teilen der Welt sind so bedeutend, dass bis in das Frühjahr 1938 eine Abschwächung nicht anzunehmen ist. Die Stahlwerke können fast mit 100 Prozent ihrer Kapazität arbeiten. Von der Edeltahlerzeugung werden etwa 80 Prozent exportiert, über die Hälfte des Exportes geht nach Deutschland. In jüngster Zeit ist neben grossen Exportabschlüssen nach Japan und osteuropäischen Staaten eine Ausfuhr von Edeltahlnach Frankreich und England in nicht unerheblichem Ausmasse möglich geworden. Die Eisen-, Stahl- und Metallverarbeitung ist zu 100 Prozent beschäftigt, wobei der grösste Teil der Erzeugnisse exportiert wird. Krupp arbeitet in mehreren Schichten, auch die anderen grossen Werke müssen zwei bis drei Schichten einlegen. In der Maschinenindustrie ist die Beschäftigung nicht gleichmässig. Lokomotiv- und Waggonbau arbeiten nur für Österreich, sie sind aber in der Lage, mit den Bestellungen der Bundesbahnen ihren Betrieb annähernd auszunützen. In der landwirtschaftlichen Maschinenindustrie sowie in der Erzeugung von Werkzeugmaschinen ist das ausländische Interesse sehr lebhaft, nach langer Zeit sind hier wieder grössere Abschlüsse nach der Sowjetunion zustande gekommen. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass die Maschinenindustrie als einzige in der letzten Zeit einer beginnenden amerikanischen Konkurrenz auf dem Weltmarkt begegnet, nachdem die amerikanische Industrie bisher kaum in einen Wettbewerb getreten war. In der Automobilindustrie hat sich die gute Beschäftigung unvermindert erhalten, der Absatz war um 25 Prozent grösser. Sowohl in Automobilen wie in Motorrädern hat sich die Ausfuhr belebt. Im Fahrradabsatz ist eine gewisse Senkung eingetreten.

Die Textilindustrie hat im allgemeinen ihren günstigen Auftragsbestand aufrechterhalten, man beginnt auch eine Belebung des Inlandsabsatzes zu erkennen, die Schuhindustrie hatte eine gute Herbstkonjunktur. Im Export ist vor allem die Garnerzeugung ausreichend beschäftigt, die chemische Industrie ist in allen Zweigen fast bis zur vollen Kapazität ausgenützt. Auch der Absatz nach den Balkanstaaten hat sich in der letzten Zeit belebt. Eine Spezialkonjunktur ergab sich in letzter Zeit für die Elektrizitätswerke. Die Inlandsbetriebe haben ihren Stromverbrauch wesentlich gesteigert, was nicht unmittelbar im Inland verwendet wurde, musste bis zur äussersten

Leistungsfähigkeit vor allem nach Deutschland exportiert werden. In der Elektroindustrie können die Schwierigkeiten als überwunden gelten. In der Papiererzeugung ist eine leichte Abschwächung eingetreten, dagegen kann die Zellulosefabrikation der Nachfrage nicht nachkommen. Bei dem Holzexport und der Holzverarbeitung ist die Absatzmöglichkeit auf Monate gesichert. Rückwirkungen einer Konjunkturabschwächung in anderen Staaten machen sich bisher in Österreich noch kaum bemerkbar, nur in dem erwähnten Auftreten der amerikanischen Konkurrenz auf dem Gebiete der Maschinenindustrie.



EISENBAHN, POST, VERKEHR

Schützen Sie sich

gegen „Nebelüberfälle“. Am besten haben sich bisher Nebellampen bewährt, die ihr Licht nach unten ausstrahlen und dadurch vermeiden, dass der Fahrer von seinem eigenen, von den Nebeltröpfchen zurückgestrahlten Licht geblendet wird. Einen gewissen Nutzen versprechen auch Vorrichtungen, die das nach oben gehende Streulicht verhindern. Wer über keines dieser Hilfsmittel verfügt, muss im Nebel unbedingt auf das Fernlicht verzichten und sich langsam mit den kleinen Lampen vorwärtstasten, da diese am wenigsten die sichthemmende Schleierbildung hervorrufen.

Fahrtermässigungen in der CSR. für Ausländer.

Mit Gültigkeit vom 1. Dezember a. c. bis 30. April 1938, wird den ausländischen Besuchern der Wintersportzentren in der CSR bei ununterbrochenem sechstägigem Aufenthalt, eine fünfzigprozentige Fahrtermässigung für die Rückreise von einer der tieferstehenden Bahnstationen, nach jeder beliebigen Grenzstation zugestanden. Zu jedem Auslandspass ist ein Kontrollschein um 5 Kronen zu lösen, welcher in den Grenzstationen erhältlich ist. Die Ermässigung gilt für die Rückfahrt aus nachstehenden Stationen: Polaun, Hohenelbe, Röchlitz a. d. J., Freiheit-Johannisbad, Eisenstein, Markt Eisenstein, Spitzberg, Böhmisches Kubitz, Joachimsthal, Schmiedeberg, Reichenberg, Freiwaldau-Gräfenberg, Niederlindewiese, Winkelsdorf, Frankstadt a. R., Rožnau, Mosty, Bańska Bystrica, Vrútky, Kremnica, Podbrzezo-va, Telgart, Kralovany, Liptovské Hory, Ružomberok, Korytnica-Kupele, Lipt. Sv. Mikuláš, Kralova, Lehota, Lubochna, Stora, Poprad-Velká Tatra, Lomnütz, Medzer, Rečov, Volovec.

Tschechoslovakische Visa.

Die Handelskammer gibt bekannt, dass in Verbindung mit der Übersiedlung des Tschechoslovakischen Konsulates aus Katowice nach Kraków, die Handelskammer bei den in Betracht kommenden Stellen interveniert hat, um die Interessen der wirtschaftlichen Kreise des Kammerbezirkes zu sichern.

Auf Grund dieser Intervention erhielt die Kammer die Mitteilung, dass in Katowice. Amtstage seitens des Konsulates in Kraków abgehalten werden. Sollte dies nicht genügen, so würden

Vormerkkalender

1937 November-Dezember 30/31 Tage

25	Donn.	Umsatzsteuer für Oktober
26	Freitag	Geben Sie uns ein Weihnachts-Inserat
27	Samstag	PKO. Steuerkassa Bielsko 300.501 Cieszyn 300.502
28	Sonntag	Rekurse bis 50 Zł stempelfrei, bis 100 Zł — 50 Gr höhere 2 Zł
29	Montag	Eingaben 5 Zł Stempel nur Steuergesuche 3 Zł
30	Dienst.	Ausländer ohne Bewilligung nicht anstellen
1	Mittw.	Nächster gesetzlicher Feiertag am 8. Dezember
2	Donn.	Aichungen ex 1935 erneuern lassen
3	Freitag	Unternehmen mit 5 und mehr Arbeitnehmern unterliegen dem Arbeitsfond
4	Samstag	Gesuchsstempel nicht entwerfen

Schritte unternommen werden, um ein Ehrenkonsulat für Katowice zu erlangen.

Zu dieser Mitteilung wollen wir von unserer Seite hinzufügen, dass nur bei täglicher Amtierung die Amtstage einen Sinn haben, denn wie bekannt, werden die Pässe für eine begrenzte Zeitdauer ausgestellt und kann man nicht warten bis zufällig der Amtstag in Katowice abgehalten wird, um sich ein Durchreisevisum für Zł 2.75 zu besorgen, dessen Besorgungsgebühren diesen Betrag weitaus überschreiten. Es muss demnach ehestens in Katowice ein Konsulat wieder errichtet werden, da ein solcher Industriebezirk nicht ohne ein tschechoslowakisches Konsulat belassen werden kann, wo doch sämtliche Ausreisen aus diesem Bezirke, in 99 von 100 Fällen, über die Tschechoslowakei erfolgen müssen.

Amsterdam-Batavia.

Diese Strecke der Königlich holländischen Gesellschaft K. L. M. wird den ganzen Winter hindurch dreimal wöchentlich beflogen. Die Strecke vermittelt ausgezeichnete Verbindungen mit Aegypten, Palästina, Irak, Iran, Britischindien, Birma, Siam, den malaiischen Staaten, Holländisch-Ost-Indien mit Anschluss an die australischen Strecken. Flugpost wird für diese Strecke über Neapel abgesandt. Die beste Verbindung für Passagiere ist über Athen.

PKO Ueberweisungen nach Danzig.

Auf Grund der bestehenden Vorschriften, können Einzahlungen für Danziger Firmen bei der PKO nur auf speziellen Erlagscheinen vorgenommen werden, auf deren Rückseite ein Vermerk angebracht werden muss, wofür die Überweisung erfolgt. Die Überweisung auf den bisherigen Formularen ist ab 15. November nicht mehr möglich.

PKO Kontoinhaberverzeichnis.

Die Postsparkassa gibt bekannt, dass das neue Kontoverzeichnis bereits fertiggestellt und zur Gebühr von Zł 2.50, den Inhabern der Kontis zugesendet wird. Nachdem für jedes Konto ein Verzeichnis versendet wird, so können diejenigen, welche mehrere Konti haben und nur ein Buch wünschen, dies bis 30. November 1. J. der PKO melden.

Von der Eisenbahn.

Etwas verspätet geht uns eine Beschwerde zu, welche sich über den Personenverkehr auf der Strecke Bielsko-Kraków am Samstag, den 30. Oktober auslässt. Der Zug 2132, welcher um 17.02 von Bielsko abrollt, um in Dziedzice Anschluss an den Schnellzug 103 um 17.29 nach Kraków u. s. w. zu finden, brachte von Bielsko cca. 100 Personen.

Der Schnellzug vom Westen kommend, führte nur drei Wagen und war bereits voll besetzt. Wer den Ansturm in Dziedzice sah, musste es unbegreiflich finden, dass nicht von Zebrzydowice mindestens noch ein Wagen beigegeben wurde. Die Reisenden mussten in den Gängen bis nach Kraków stehen und Reisenden der III. Klasse wurde endlich gnädigst gestattet, auch in den Gängen der II. Klasse zu verharren.

Es ist wohl bekannt, dass der Verkehr vor zwei Feiertagen sehr anwächst und besonders

an einem Tag, der dem Gräberbesuch am 31. X. und 1. XI. gilt.

Die Strecke Dziedzice—Kraków weist keine nennenswerten Steigungen auf, so dass also ein bis zwei Wagen plus, bei drei Wagen, die der Schnellzug führte, gar keine Rolle spielen.

Es gehört wirklich keine besondere Voraussetzung, Einsicht und Rücksichtnahme dazu, um bahnseitig, wohl auch pflichtgemäss Szenen zu vermeiden, wie sie sich am 30. X. bei Zug 103 in Dziedzice abspielten.

Streit um die Verbauung der Tatra.

Der Streit über die Verbauung der Tatra begann mit dem Bau der Seilbahn auf den Kasprowy Wierch und wird immer intensiver, so dass die ganze Państwowa Rada Ochrony Przyrody mit dem Vorstand Prof. der Universität, Herrn Szafer, demissionierte. Zwecks entgeltlicher Bereinigung dieser Angelegenheit hat die Redaktion der „Wiadomości Turystyczne“ eine Enquete empfohlen, ob die Tatra verbaut werden soll oder nicht. Die letzte Ausgabe dieser Zeitschrift bringt die erste Meinungsäusserung, die die ganze Angelegenheit von beiden Seiten beleuchtet.



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Kaufleute Kongreß.

In Warszawa fand am 13. und 14. November ein Kaufleutenkongress statt, der von den allpolnischen Kaufleutenkongregationen veranstaltet wurde und dem viele staatliche Funktionäre und allerhöchste Würdenträger beiwohnten. Die Reden, welche da gehalten wurden, klangen in die Forderung aus, dass jeder nichtpolnische Handel, somit der deutsche, jüdische und ukrainische, in Polen verschwinden müsse.

Der Generalredner dieses Kongresses, Abgeordneter Herr Brunon Sikorski, erklärte: Kupca niepolskiego należy zwalczać sprawnością obsługi, fachowością, sprężystością kupiecką i etyką kupca chrześcijańskiego — a więc właściwościami, które w stałych stosunkach z klientem okazują się zwycięskie, co dowodzi spolszczenia handlu w zachodnich dzielnicach.“

Somit keine Fenster einschlagen, nicht prügeln und auch nicht Kunden am Betreten eines nichtpolnischen Geschäftes durch aufgestellte Wächter verhindern!

Industrielle Erzeugung in Polen.

Die vom Preis- und Konjunkturforschungsinstitut errechnete Kennzahl für die industrielle Erzeugung im September beträgt 85.5 gegen 87.3 im August d. J. Gegenüber 1936, ist die Kennzahl jedoch um 14% höher. Zur Verringerung der Kennzahl hat in starkem Ausmass die Produktionseinschränkung in der Textilindustrie geführt, die durch eine starke Senkung der Baumwollpreise bewirkt wurde. Auch die Verminderung der Kohlenförderung hat sich bei der Berechnung ungünstig ausgewirkt, einen Rückgang der Produktion haben noch die Metallindustrie, Bekleidungs- und Möbelindustrie aufzuweisen. Auch in diesen Industriezweigen hat sich der Preisrückgang auf dem Weltmarkt in der Erzeugung ausgewirkt. Der Einfluss dieser Produktionseinschränkung auf die Gesamtproduktion, wurde teilweise durch eine Produktionssteigerung in den anderen Industrien, insbesondere der Bauindustrie, der Eisenhüttenindustrie und der Industrie der Steine und Erden, aufgehoben.

Beneidenswertes Land.

Der Zustrom von Auslandskapital in der Schweiz ist nun so stark geworden, dass die Schweizer Bankwelt sich zu Abwehrmassnahmen entschlossen hat. Grundsätzlich wollen die Banken nur noch Auslandsgeld annehmen, wenn es auf mindestens drei Monate „fest“ gegeben wird. Für alle Gelder, die mit einer Kündigungsfrist von weniger als sechs Monaten gegeben werden, wird eine Aufbewahrungsgebühr von einen Prozent verlangt. Eine Vergütung von Zinsen kommt nur in Frage, wenn die Kündigungsfrist neun Monate übersteigt.

Hiezu schreibt der „Pionier“: In manchen Ländern verdurstet die Wirtschaft aus Kapitalmangel, in anderen erstickt sie in Kapital. Das wird erst anders werden, wenn man die Ursachen beseitigt, die dem Kapital Veranlassung geben, aus seiner Heimat zu fliehen.

Der Oktoberausweis der Schweizerischen Nationalbank weist eine Rekordzunahme der Bestände an Gold und Devisen, sowie eine bedeutende Erhöhung der Giroverpflichtungen auf, ausländische Fluchtgelder und bisher im Ausland investierte Schweizer Kapitalien, sind wieder in die Schweiz geströmt. Um 141,6 Millionen Franken, hat sich im Oktober allein, der Goldbestand der Schweizerischen Nationalbank auf 2672,5 Millionen Franken erhöht, die Fremddevisen haben um 77,7 Millionen Franken zugenommen.

Diese Vermehrung der flüssigen Mittel erregte aber nicht die reine Freude der Leitung des schweizerischen Noteninstitutes. Immer mehr machen sich Stimmen geltend, schweizerische Anlagen von Geldern im Auslande, im stärksten Umfange von der Gewährung von Zugeständnissen handelspolitischer Art an die Schweiz abhängig zu machen.

Wirtschaftslage in Schlesien besser.

Der „Monitor Polski“, berichtet, dass in der Wojewodschaft Schlesien schon seit längerer Zeit eine bedeutende Besserung der Wirtschaftslage zu verzeichnen sei. Vor allem fiel die Zahl der Arbeitslosen auf 66.000 Personen im September. Eine so niedrige Zahl von Arbeitslosen hat man in Schlesien schon seit dem Jahre 1931 nicht notiert. Im Vergleich mit dem September des Vorjahres, hat sich die Arbeitslosenzahl um 13.500 Personen, somit um 17% vermindert. Im Vergleich mit dem September 1935, um 27.500 Personen, resp. 3%.

Konjunktur.

Das anhaltende Schönwetter der letzten Wochen hat die Entfaltung des Herbstgeschäftes behindert. Erst in allerletzter Zeit ist eine stärkere Nachfrage nach Schuhen, Kleidern, Lederwaren, und Wäsche bemerkbar gewesen. Die Kaufmannschaft hofft, dass das Wintergeschäft wenigstens eine teilweise Entschädigung für die Ausfälle im Herbst bringen wird.

Neue Devisenbestimmung.

Mit Verordnung des Finanzministeriums vom 8. November a. c. Dz. U. R. P. Nr. 79/576 tritt folgende neue Devisenbestimmung in Kraft: Rückzahlungen von Darlehen und deren Zinsen können ohne Bewilligung der Devisenkommission durch die Bank Polski oder eine der Devisenbanken nach dem Auslande gezahlt werden, wenn dieses Darlehen aus dem Auslande nach dem 19. November erteilt wurde, die Zinsen nicht höher sind als diese, die die Bank Polski beim Diskont fordert, das Darlehen aber spätestens sieben Tage nach Einlangen der Bank Polski oder einer Devisenbank zum Kauf angeboten worden ist. Der Bank, welche das Darlehen in ausländischer Valuta angekauft hat, muss auch der Darlehensvertrag schriftlich oder mündlich vorgelegt werden. Die Rückzahlung erfolgt in derselben Valuta, in welcher das Darlehen der Devisenbank beim Einlangen angeboten wurde.

Die Geldknappheit ist in den letzten Monaten ganz beängstigend angestiegen. Bares Geld ist zur Seltenheit geworden, man zahlt für Eskompt an Privatleute und für kurzfristige Kredite ganz enorme Zinsen, die meistens das Einkommen der Unternehmen belasten, zumal das Steueramt nur die öffentlich preisgegebenen Geldgeber anerkennt. Heute gibt aber niemand dorthin Geld, wo das Steueramt davon Kenntnis erlangen könnte. Die Banken sind in der Kreditgewährung geradezu katastrophal rigoros und die Kommunalparkassen kranken am Protektionismus. Wer Geld haben will, muss von guten Eltern sein oder „Beziehungen“ haben, sonst bekommt er keines.

Das Finanzministerium hat sich deshalb entschlossen, die Devisenbestimmungen wenigstens in der Weise zu lockern, dass Darlehen aus dem Auslande einfließen könnten, wenn das Auslande die Gewähr haben wird, dass die Darlehen nicht einfrieren, sondern auch zurückgezahlt werden können. Deshalb obzitierte Bestimmung, die jedoch einen Fehler hat der zu beseitigen wäre. Das Finanzministerium müsste garantieren, dass die nach dem 19. November gewährten Darlehen, bis auf weiters auf keinen Fall eventuell später erlassenen Devisenverschärfungen unterliegen und der Geldnehmer das Kapital vor schriftsmässig zurückzahlen und auch die Zinsen entrichten können wird. Weiters müsste es mög-

lich sein, nach dem Auslande Wechsel zum Eskompt zu senden, die ebenso wie Bardarlehen, dieselben Erleichterungen genießen müssten. Ohne Wechselunterlage ist heute auch im Auslande schwer ein Kredit zu bekommen und wenn der Darlehensnehmer seinem Geldgeber keine Wechsel senden können wird, dann werden sehr wenig Darlehen einfließen. Nachdem der Unternehmer in Polen sein Wechselmaterial nicht vorkontieren kann, so müsste er es im Auslande vornehmen dürfen. Es müsste gestattet werden, in kurzem Wege durch die Devisenbank die Wechsel herausenden zu können und wäre nichts dabei, wenn der Gegenwert vom ausländischen Eskompteur, an dieselbe Devisenbank einflöbe.

Wenn das Finanzministerium schon eine Erleichterung schaffen will, so müsste dies auf generöse Weise geschehen. Nachdem man vorher nichts von der Absicht einer Herausgabe der Verordnung wie oben angeführt hörte, so dürfte dieses ganze Projekt ohne Hinzuziehung der Handelskammern veröffentlicht worden sein. Nun wäre es nötig, dass sich die Kammern für die Erweiterung dieser Bestimmungen einsetzen wollten.

Wir gratulieren.

Anlässlich des Nationalfeiertages am 11. November l. J. wurden nachstehende Staatsbeamte ausgezeichnet: Herr Vicestarcosta Dr. Paweł Zagóra, Leiter des Aichamtes Herr Alojzy Mazur, Herr Referendar Józef Rucki der Starostei, Herr Referendar Józef Bocek des Steueramtes, Herr Leiter des Socialversicherungsanstalt Emil Puzon, alle in Cieszyn, sowie Herr Ing. Kimmel, Arbeitsinspektor in Bielsko.



Steuern, Monopole

Kumulierte Einkommensteuer.

Wenn ein Angestellter von einem oder mehreren Arbeitsgebern in zwei oder mehreren Teilen bezahlt wird, muss dieser jedes Jahr bis zum 15. April eine Fatierung abgeben. Wenn z. B. ein Buchhalter bei mehreren Leuten arbeitet und bei jedem die Einkommensteuer von den einzelnen Gehältern abgezogen wird, wobei die Gesamtsumme im Jahr mehr als 4800 Zł ausmacht, muss er gesondert das kumulierte Einkommen fatieren. Bekommt ein Buchhalter 4800 Zł Gehalt und 1500 Zł Bilanzzulage, so muss er dies auch beim Steueramt melden. Diesbezgl. Vorschriften finden Sie im Art. 45. des Einkommensteuergesetzes. Zur Fatierung ist nicht der Arbeitsgeber, sondern der Arbeitnehmer verpflichtet.

Spiritusmonopol.

Im Dz. U. R. P. Nr. 79 befindet sich unter Pos. 575 eine Verordnung des Finanzministeriums, welche einige Aenderungen des Spiritusmonopolesetzes und der Versteuerung von Essigsäure, Hefe und dem Verkauf alkoholischer Getränke beinhaltet.

Wir machen darauf aufmerksam,

dass die in den Tageszeitungen derzeit besprochenen Patenterleichterungen nur Vorschläge bedeuten und vom Finanzministerium noch nicht bewilligt worden sind.

Sachverständiger für das Bücherwesen.

Die Handelskammer Katowice beabsichtigt für Cieszyn und den Bezirk einen Sachverständigen für die Buchführung zu bestellen. Kandidaten wollen sich bei der Kammer oder den Organisationen am Platze melden. Die Bewerber müssen sich einem Examen unterziehen. Die Gebühr für das Examen beträgt 150 Zł.



RUSSENHANDEL, ZOLL

Einfuhr aus Spanien.

Das Handelsministerium hat Kontingente für Orangen, Mandarinen und Citronen aus Spanien ohne Einschränkung festgelegt und kann diese Ware auf dem Wege der Clearingverrechnung durch das Polskie Towarzystwo Kompensacyjne in Warszawa eingeführt werden. Diese Verfügung gilt für die ganze Saison 1937-1938.

Export nach Rußland.

In der nächsten Zeit werden die Kontingente für den Export von polnischen Erzeugnissen nach Rußland für das Jahr 1938 fest-

gesetzt, weshalb die Interessenten diejenigen Waren bekannt geben wollen, welche sie nach Rußland zu exportieren wünschen.

Nach Deutschland reisende Unternehmer können pro Tag 100 Złoty mitnehmen. Privatreisende 750 Mark für einen Monat. Alles in Kreditbriefen des P. I. R.

Einfuhr-Ausfuhr.

Im Oktober hat sich die Ein- und Ausfuhrbilanz so gebessert, dass das Defizit für diesen Monat ganz geschwunden ist. Die Drosselung war aber leider so arg, dass die Importeure sehr leiden mussten. Die Kaufleute bekamen keine Einfuhrbewilligung auf Waren, die nicht in Polen erzeugt werden und selbst die Industriellen mussten auf Rohwaren und Halbfabrikate verzichten, die sie dringend für die Fabrikation benötigten. Es wäre vielleicht ein anderer Weg zur Ausbalanzierung der Handelsbilanz zu suchen, als den, die Industriellen zur Nichterzeugung zu zwingen.



JUSTIZ, ADMINISTRATIVE

Man ruft nach der Marktpolizei.

Eine Reihe von Hausfrauen wendet sich auf diesem Wege an die Marktpolizei, damit diese darauf sehe, dass nicht durch Landwirtinnen statt frischer Hühnereier, nur Kisteneier verkauft werden. Nicht genug daran, dass man statt frischer Eier, nur Kisteneier bekommt, lassen sich diese Verkäuferinnen auch noch den Preis von 13—15 Groschen bezahlen, während man in den Geschäften Kisteneier für 8 Groschen das Stück bekommt. Könnte man nicht anordnen, dass die Kisteneier bezeichnet werden, um diese von frischen Hühnereiern sofort unterscheiden zu können? Die Sache schreit nach Regelung! Nachdem die Stadtgemeinde die Aufsicht auf dem Wochenmarkt ausübt, so wäre es dringend nötig, sofort einzuschreiten.

Realitätenverkehr.

Der Verkauf von Realitäten in der Grenzzone (30 km von der Staatsgrenze) ist durch das letzte Gesetz zu 90% unmöglich geworden, was einen gewaltigen Schaden für den Staat und die Bürger bedeutet. Es kommt vor allem oft vor, dass ein Hypothekargläubiger um zu seinem Geld zu kommen, gezwungen ist, das betreffende Objekt zu kaufen. Nun ergab es sich in letzter Zeit häufig, dass man nicht nur monatelang auf eine Erledigung warten musste, sondern auch viele Hypothekargläubiger abgewiesen worden sind; sie dürfen das Haus nicht kaufen und müssen das Geld verlieren. Es wird so weit kommen, dass man in der Grenzzone überhaupt nichts verkaufen oder kaufen, aber auch nichts bauen wird. Ob dem Staat dadurch gedient ist, bleibe dahingestellt. Es wäre dringend geboten, dass da eine Aenderung eingeführt würde. Es dürfte doch dem Staate ganz gleichgültig sein, wer dreissig Kilometer von der Grenze entfernt der Besitzer eines Objektes ist, wenn dieses im Bedarfsfalle ohne weiteres enteignet werden kann.

Aus dem Handelsregister.

Folgende Firmen wurden aus dem Handelsregister gestrichen: Ludowa Spółka Spożywcza z ogr. odp. Istebna, Skalla i ska Strumięń, Otton Presser Jasienica, Papyrus sp. z o. o. Bielsko, Fryderyk Fuchs Chorzów-Bielsko, Perfekt Wytwórnia patentowych łóżek dywanowych sp. z o. o. Bielsko, Rudolf Kolaczek Zebrzydowice, Zieger przemysł towarów żelaznych Sp. z o. o. Bielsko, Zakłady przemysłowe Karol Schopper S. A. Bielsko, Maks Gerad i Edward Filek Bielsko, Holendersko-Polski Handel surowcami Sp. z o. o. Bielsko, Eugen Frankl Bielsko, M. Bock Bielsko, Zygmunt Arzt Bielsko, Brüder Rabinowicz Bielsko, W. E. Jenkner Bielsko, Robert Lewak właśc. Anna Lewak Cieszyn, Schnek i ska Bielsko, Śląskie Towarzystwo Eksploatacji leśnej z o. o. Bielsko

Eingetragen: Union A. G. für Jute und Flachindustrie, Bielsko, 15.000 Aktien zu 100 Zł.

Spółdzielnia osadniczo-budowlana z o. o. Kowale, gestrichen.

Vita-Kotwica, Sp. Akc. Warszawa, oddział Bielsko, Prokura Zygmunt Szczurowski gestrichen.

Es kommt viel mehr darauf an, wie man schenkt, als was man schenkt!

Juliusz Meinl Import Kawy i Herbaty Sp. Akc. Filialen in Lwów ul. Asnyka 9, Cieszyn Liburnia 3, Toruń Szeroka 30, Gdynia ul. Świętojańska 64 eingetragen.

S. Sonderling Bielsko, zufolge Liquidation gestrichen.

Apollo Zakłady Przem. sp. z o. o. Czechowice, in Liquidation getreten, Liquidatore Władysław Dawidson, Karol Gürtler.

Robert Haberland Bielsko, Robert Haberland gestorben, nunmehr Alleininhaber Robert Haberland junior.

Rudolf Karch Skoczów, Gemischtwarenhandel, Alleininhaber Rudolf Karch.

Tu-Bi fabryka bielizny Sp. z o. o. Bielsko, Franciszek Tugendhat ausgetreten.

S. W. Niemiojowski fabryka papieru i tektury Sp. Akc. Bielsko, Aenderung der Statuten eingetragen.



ARBEITSNEHMER, SOCIALES, SCHULEN

Arbeitszeit.

Das Oberste Gericht hat entschieden, daß ein Arbeiter nicht länger als acht Stunden täglich arbeiten dürfe; die Arbeitszeit dürfe auch dann nicht verlängert werden, wenn der Arbeiter einen Tag, den er aus irgendwelchen Gründen nicht abarbeiten konnte, statt 8 Stunden täglich, 4 Tage hindurch um 2 Stunden länger arbeitet. Die Arbeitsnehmer werden für die Verlängerung von Arbeitsstunden gerichtlich bestraft. (S. N. K. 1188/36).



Bücher, Zeitschriften, Reklame

Der Radiokalender

der „Radiowelt“ für das Jahr 1938 ist erschienen und ist nunmehr überall für achtzig Groschen erhältlich. Der Radiokalender bringt heuer nicht nur dem Radiobastler in gewohnter Weise die neuesten Schaltungen für den Selbstbau der modernsten Rundfunkempfänger, sondern auch der technisch nicht interessierte Leser findet diesmal eine ganze Reihe unterhaltender und belehrender Aufsätze. Verwaltung des „Radiokalenders“ Wien V. Postamt 55, versendet diesen Kalender gegen Zusendung des Betrages samt Porto.

Der Sonderabdruck

für das Österreichische Exportinstitut aus den Monatsheften der Statistik des Aussenhandels Oesterreichs, für den Monat September 1937, herausgegeben vom Bundesministerium für Handel und Verkehr, Handelsstatistischer Dienst in Wien, ist erschienen und liegt in unseren Büros zur Einsicht auf.

„Kapitał, Obroty i Rentowność Sklepu“

Eine Broschüre von S. Gorniak und E. Ehrlich aus dem Verlag Książnica Atlas Lwów-Warszawa, 44 Seiten, Zł 1.10.

Ganz moderne Literatur, die bisher in dieser Form noch nicht zu haben war. Es ist dies ein Unterrichtsbehelf für die III. Klasse der kaufmännischen Gymnasien, aber zugleich für jeden Unternehmer ein wertvoller Behelf zur Fortbildung. Die Rentabilität eines Unternehmens ist für jeden Kaufmann und Industriellen von grosser Bedeutung, weshalb gerade diesem Thema in der Broschüre der breiteste Raum zugewiesen worden ist. Das Werk kann jedermann empfohlen werden, umsomehr als der billige Preis es jedermann ermöglicht, das Büchelchen zu erwerben.

Myśli i Uwagi o Języku Polskim.

W. Doroszewski, Poprawność językowa i nauczanie języka. Objaśnienia wyrazów i form. Uwagi o pisowni. 136 stron. Wydawnictwo M. Arcta, Warszawa, 1937. Cena Zł 4. —.

Książka prof. Witolda Doroszewskiego Myśli i Uwagi o Języku Polskim porusza sprawy i zagadnienia bliskie każdemu inteligentnemu Polakowi. Bo wszakże każdego inteligentnego Polaka obchodzi jego język ojczysty jako fakt codziennego życia i zarazem — w każdym niemal szczególe — dokument historyczny i kulturalny.

W części poświęconej objaśnieniom wyrazów, autor omawia poszczególne kwestie zwią-

zane z wątpliwościami, które wywołuje tak często praktyka życia językowego.

Książka pisana jest w sposób treściwy, odznacza się wysokim poziomem a jednocześnie stylem jasnym i zupełnie pozbawionym urzędowej oschłości.

Heinz wird Kaufmann

Podręcznik języka niemieckiego dla gimnazjów kupieckich, Dra. W. Gottlieba i Dra K. Zagajewskiego, Książnica Atlas Lwów-Warszawa 1937.

Nowy podręcznik wnika głęboko w zasadę wychowawczą Szkoły. Po krótkim kursie wstępnym t. zw. bezpodręcznikowym, który przyswaja uczniowi kilkadziesiąt słów i zwrotów, czytamy z ciekawością przygody małego sieroty Polaka, który się przypadkiem znalazł w Gdańsku.

Słownictwo kupieckie jest podane bardzo zręcznie, słowniczek zawiera około 500 słów głównych jako zapas czynny, niecałe drugie tyle jako zapas bierny, przygodny. Uczyć się można tylko przez ciągłe mówienie, mówienie o rzeczach ciekawych i wytwarzające potrzebę dalszego mówienia. Tę zasadę autorowie zastosowali w wysokim stopniu, ich podręcznik znajdzie więc zapewne życzliwe przyjęcie u tych, dla których jest przeznaczony.

Vom Deutschen Theater in Cieszyn.

Eine Träne im Auge, ein Lachen um den Mund, das Endergebnis der lustig-rührenden Begebenheit „Liebe-Nichtgenügend“ von Ladislaus Bus-Fekete. Es regnete Pointen, der Autor hat eine besondere Begabung, Dialoge witzig und spannend zu machen. Probleme wurden zwar in diesem Stück keine gelöst, auch für Haarspaltereien und besonders geschliffene Klügeleien war kein Raum, aber wer an diesem Abend ins Theater kam, um sich gut zu unterhalten, Geist und Nerven zu entspannen und zu diesem Zwecke geht das Gros der Theaterbesucher einmal wöchentlich in das Theater, der war voll und ganz befriedigt. Das Thema, drei junge Mädchen versuchen sich in der Liebe. So verschieden sie sind in puncto Charakter, Aussehen etc., auf so verschiedene Arten wollen sie dem diffizilen Gegenstand beikommen. Das Resultat ist in allen drei Fällen das gleiche und betrüblich: Ungenügend, nicht bestanden, durchgefallen. Die drei Mädchen, Annie, Hansi und Fritz, werden in reizender Weise von den Damen Ruth Pohl, Barbara von Uth und Hella Zerneck dargestellt. Ein Terzett, das den vollen Beifall des Publikums errang. Jede wirkte auf ihre Art ausgezeichnet. Norbert Kammil war als Petrowitsch sehr soigniert, ein sympathischer Herr, der ausserdem gut sprach und spielte. Herr Just, diesmal als Schauspieler Sewald. Dieser Künstler ist immer auf dem richtigen Platz, mag es sich nun um die oder jene Rolle handeln, immer müssen wir sein grosses Können bewundern. Herr Cudek als Baron Millesi, spielte gut und sah ausgezeichnet aus. In den wenigen Minuten, die Herr Soewy als Theaterdiener Malina auf der Bühne weilte, brachte er es fertig, durch trockenen Humor das Publikum zu erheitern. Herr Manker war ein äusserst netter Arzt. Er verstand es aber nicht nur mit Würde abstehende Ohren zu tragen, sondern auch entzückende Bühnenbilder zu schaffen. Auch Herr Gassner wirkte auf zwei Gebieten mit gleich gutem Erfolg. Seine Spielleitung war ebenso vorzüglich, wie die Figur des Dr. Kranich, die er auf die Bühne stellte. ib—.

Für Weihnachten und Neujahr

Fabryka wafli, cukrów i czekolady

Bracia Schramek

CIESZYN

Tel. 12-93, 12-84

Detailgeschäft: Legionów 42

Für Weihnachtsgeschenke und Eigenbedarf!

Delikatessen	Südfrüchte	Weine
Fischkonserven	Obstkonserven	Liköre
Schokoladen	Frisches Obst	Cognac
Zuckerwaren	Selchwaren	Schaumwein

Lebensmittel aller Art in erster Qualität!
stets zu haben bei

HUBERT FRANK, Cieszyn

ul. Legionów 44

Telefon 12-05

Fabryka przyborów do palenia
i wyrobów galanteryjnych

J. SCHWARZ

Fabrik für Rauchrequisiten
und Galanteriewaren

CIESZYN

Tel 13-62

D . . A K . S . . T . K

1 Feld

4 mal eingeschaltet
10 Zł

Warenaufzug

einstöckig,
vollkommen
gebrauchsfähig;
sofort billig abzugeben

XXXXXXXXXX

Frau und Mutter

mit

Roman - Bibliothek,
Moden - Journal,
Schnittmusterbogen
und „Kinderwelt“

Frau und Mutter - Verlag,
Wien 18/2, Pötzleinsdorferstr. 76.

XXXXXXXXXX

Weltblick

Probleme und Ereignisse
der Gegenwart

November 1938

Zlin II. Jahrgang II.

Preis pro Heft Złoty 1.—

Paß, Visa, Fahrkarten
nach **WIEN**
Zł 117.— Einzelreisen.

Das behagliche Heim I N N E N DEKORATION

Verlagsanstalt Alexander Koch G. m. b. H.

11. 1937

SCHENKEN — aber mit Bedacht!

Ein Geschenk, das sehnliche Wünsche erfüllen und lange Zeit Freude bereiten soll, können Sie nicht in letzter Stunde irgendwo rasch im Vorbeigehen kaufen, denn so etwas erfordert sorgfältige Ueberlegung. Sehen Sie sich deshalb in aller Ruhe die große Auswahl gediegener und geschmackvoller Geschenke an, die viele Jahre ihren Wert behalten und in den Schaufenstern unserer Kaufleute zu sehen sind.

Tadeusz Rojewski
Podstawowe Wiadomości

z Techniki Liternictwa

Książnica „ATLAS“
Lwów-Warszawa

Włodzimierz Referowski

OKNO WYSTAWOWE

Książnica „ATLAS“
Lwów-Warszawa

Der Pionier

ZLIN—BATA A. G.

Textil-Repue

Fachblatt der gesamten Textilindustrie, Prag XII.

Deutsche Zeitung „Bohemia“

Prag. Besteht über 100 Jahre.

Schlesische Zeitung

Organ der Deutschen Partei, Bielsko

Internationale Wirtschafts- und Verkehrs-Zeitung

Wien VI., Linke Wienzeile 48-50.

Tygodnik Handlowy

Organ Stowarzyszenia Kupców Polskich
WARSZAWA, Zielna 50

Depesza

Wychodzi 2 razy tygodn. Warszawa, Aleje Jerozol. 20

Radio - Welt

Wien V, Rechte Wienzeile 97

„Gerechtigkeit“

Wochenbl. zur Bekämpfung des Rassenhasses, Wien I

Kupiec - Świat Kupiecki

Poznań, ul. Wielka 10.

Przegląd Kupiecki

KRAKÓW, Grodzka 40

Deutsche Rundschau in Polen

Bydgoszcz

Jüdische Wochenpost

Bielsko, Piłsudskiego 4a

Deutsche Bergwerks-Zeitung

Tageszeitung für Wissenschaft und Technik, Düsseldorf

Rynek Drzewny

Organ Przemysłu i Handlu Drzewnego
Warszawa, Zgoda 4.

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 1. Dezember 1937.

Nr. 48.

Entwicklungsmöglichkeiten des Handelsverkehrs zwischen Oesterreich und Polen.

Von Ministerialrat a. D. Dr. Robert Breza, Wien.

Bei einem Vergleich der Daten des Handelsverkehrs Oesterreichs mit Polen zur Zeit des Höchststandes im Jahre 1928, mit dem heutigen Stand, muss festgestellt werden, dass die Einfuhr Oesterreichs aus Polen von ungefähr 300 Millionen, auf ungefähr 25% und die Ausfuhr nach Polen von 121 Millionen, auf ungefähr 35% gefallen ist. Während in der Einfuhr aus Polen die gegenwärtigen Ziffern den Tiefstand des Handelsverkehrs bezeichnen, ist in der Ausfuhr nach Polen seit dem Jahre 1932, in dem diese Ausfuhr auf ein Fünftel des Höchststandes gefallen war, wieder eine langsame, aber stetige Aufwärtsbewegung zu verzeichnen, die sich in den letzten zwei Jahren sogar ein wenig beschleunigt hat. Das Handelspassivum Oesterreichs beträgt heute nicht einmal ein Fünftel des mit 179 Millionen im Jahre 1928 angegebenen Ausmaßes. Nach der polnischen Handelsstatistik ist es noch geringer, weil Polen hauptsächlich Massengüter nach Oesterreich versendet, deren beträchtliche Zwischenfrachten von der polnischen bis zur österreichischen Grenze, in den Ziffern der österreichischen Statistik einbezogen sind. In den letzten Monaten verzeichnet die polnische Handelsstatistik schon ein Aktivum zugunsten Oesterreichs. Obwohl sich das Verhältnis zwischen Ein- und Ausfuhr zugunsten Oesterreichs verbessert hat, besteht kein Anlass, mit dem gegenwärtigen Stand zufrieden zu sein, da er noch immer weit hinter dem Umfang früherer Jahre zurückbleibt.

Der Grund dieser Entwicklung ist nicht allein in den Absperrungsmassnahmen zu suchen, die auf beiden Seiten gegen die Einfuhr des anderen Landes angewendet wurden. Zum grossen Teil ist sie der verminderten Kaufkraft zuzuschreiben, deren Wirkung allerdings durch verschiedene staatliche Eingriffe, Preissteigerungen hervorgerufen haben, die die Aufnahmefähigkeit noch weiter beeinträchtigen.

Beide Länder waren infolgedessen genötigt, in stärkerem Ausmass andere Märkte aufzusuchen, was ihnen in der Krise nur mit grossen Opfern und in geringem Mass gelungen ist, seit der Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse aber in immer steigendem Umfang geschieht. So hat die Gesamtausfuhr Oesterreichs 45% der Ausfuhr des Jahres 1928 bereits erreicht, während die Ausfuhr nach Polen 35% des Jahres 1928 kaum überschreitet.

Polen ist ein gutes Absatzgebiet für alle Erzeugnisse der österr. Fertigwarenindustrie, vor allem für Maschinen, elektrotechnische Artikel, Eisen- und Metallwaren, Leder und Lederwaren und Textilwaren. Das Interesse am polnischen Export konzentriert sich auf Wien und die um Wien liegenden Industriegebiete. Andere Teile des österreichischen Bundesgebietes beteiligen sich nur in geringem Masse an dem Export nach Polen.

So mag es kommen, dass die Bedeutung Polens als Absatzgebiet für die gesamte österreichische Wirtschaft nicht immer richtig eingeschätzt wird und wiederholt die Meinung geäussert wurde, dass bei dem unbefriedigenden Austauschverhältnis versucht werden müsste, die bisher aus Polen bezogenen Waren aus anderen Ländern einzuführen, die für die Aufnahme österreichischer Erzeugnisse grössere Bereitwilligkeit zeigen. Diese Ansicht mag vielleicht durch lokale Interessen beeinflusst sein, entspringt aber nicht dem gesamtwirtschaftlichen Interesse. Sie geht davon aus, dass die Einfuhr aus Polen nach der österreichischen Statistik noch immer die österreichische Ausfuhr wesentlich übersteigt und im Jahre 1936 um 32 Millionen, das sind cca. 80% der österreichischen Ausfuhr, und in den neun Monaten 1937 um 8 Millionen, das sind 20% der österreichischen Ausfuhr, grösser

Industrie, Handel und Handwerk
huldigen dem verehrungswürdigen

Staatspräsidenten
Herrn Professor
DR. IGNACY MOŚCICKI

anlässlich seines
70. Geburtstages.

war als diese. Aber abgesehen davon, dass sich eine Korrektur in diesem Sinn nur nach und nach bewerkstelligen lässt und die bisherigen Ergebnisse einer Verbesserung, des Austauschverhältnisses nicht unbefriedigend sind, muss noch, wie schon früher erwähnt wurde, berücksichtigt werden, dass in den Daten der Einfuhr aus Polen, auch die beträchtlichen Transitfrachten enthalten sind, die der Handelsbilanz mit Polen nicht angelastet werden können.

Einen Prüfstein für die Möglichkeit einer Erweiterung des Warenaustausches bildet das Clearing, über das nunmehr seit einem Jahr der Zahlungsverkehr mit Polen abgewickelt wird. Wenn auch in diesem Clearing andere Posten der Zahlungsbilanz, insbesondere finanzielle Leistungen und der Fremdenverkehr, eine beträchtliche Rolle spielen, so kann man doch aus der Verzögerung, die die polnischen Zahlungen für Warenbezüge im Wege dieses Clearings in letzter Zeit erfahren haben, den Schluss ziehen, dass auch der Handelsverkehr sich dem Zahlungsausgleich wesentlich genähert hat. Wie in anderen Relationen, wird daher auch im Verkehr mit Polen bald die Frage in den Mittelpunkt der Erörterungen rücken, auf welche Weise die Einfuhr aus Polen ohne Nachteile für die inländische

Wirtschaft, gehoben werden könnte, um die erfreuliche Aufwärtsbewegung der österreichischen Ausfuhr nach diesem Land fortsetzen zu können.

Die wichtigsten Posten der Einfuhr aus Polen bilden Schweine, Eier, frisches Fleisch, Kohle, und verschiedene Rohprodukte, wie Sämereien, Futtermittel, Holz und dergleichen. Von Fertigfabrikaten kommen in nennenswertem Umfang nur Wollgarne, Sperrholz und Paraffin in Betracht. In den letzten Jahren ist auch Roggen in den Kreis der wichtigen Einfuhrartikel aus Polen getreten. Die Einfuhr dieser Waren ist gegenüber dem Jahre 1928 bei Schweinen auf ein Fünftel, bei Eiern unter ein Sechstel, bei Kohle fast auf ein Viertel, bei Wollgarnen auf zwei Fünftel, bei Paraffin, auf ungefähr die Hälfte gesunken.

Schon diese grossen Unterschiede lassen erkennen, dass eine Erhöhung der Einfuhr möglich sein müsste. Es ist durchaus nicht notwendig, dass diese Erhöhung der Einfuhr zu Lasten der inländischen Erzeugung geht.

Ein Vergleich der Verbrauchsziffern wird vielmehr ergeben, dass eine Steigerung des Konsums im Bereich der Möglichkeit liegt, bei der sowohl die inländischen, als auch die ausländischen Lieferanten ihren Absatz erhöhen könnten.

Voraussetzung bildet jedoch eine vollständige Abkehr von der unter dem Druck der Krise betriebenen Wirtschaftspolitik, die den Schutz der inländischen Erzeugung ohne Rücksicht auf das Preisniveau und die Aufnahmefähigkeit der Bevölkerung in erster Linie im Auge hatte. Es ist selbstverständlich, dass dies nicht einseitig geschehen kann, es besteht aber kein Grund zur Annahme, dass ausser dem begreiflichen Widerstand des Nutzniessers von Schutzmassnahmen einer ausgiebigen Lockerung des bisherigen Systems in einem der beiden Länder ernste Bedenken entgegenstehen.

Diese Frage spielt natürlich nicht nur in den Beziehungen zwischen Oesterreich und Polen eine Rolle. Die Wiederherstellung des internationalen Güteraustausches auf einem höheren Niveau ist eine Bedingung für die allgemeine Hebung des Konsums und des Wohlstandes. Die Einfuhr und Zahlungsbeschränkungen in vielen Ländern stellen der Verwirklichung vorläufig noch grosse Hindernisse in den Weg. Gerade zwischen Oesterreich und Polen aber sind sie geringer, weil beide Länder sich von einer inflationistischen Währungspolitik ferngehalten und ihrer Wirtschaft dadurch eine gesunde Grundlage gegeben haben, die es ihnen bei der sichtbaren Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse in den letzten Jahren ermöglichen würde, verschiedene Beschränkungen abzubauen, die in Krisenzeiten unvermeidlich schienen.

Man darf natürlich nicht erwarten, dass es möglich sein werde, den österreichischen Export nach Polen von dem jetzigen Umfang von 50 Millionen wieder auf das frühere Niveau von 120 Millionen zu heben. Einer solchen Absicht stünden die wesentlichen Veränderungen in der Struktur der polnischen Wirtschaft entgegen, die durch die zahlreichen Schutzmassnahmen eingetreten sind und keinesfalls rückgängig gemacht

Vormerkkalender

1937 Dezember 31 Tage

2	Donn.	Das Weihnachtsinserat aufgegeben?
3	Freitag	Rekurse bis 50 Zł stempelfrei, bis 100 Zł — 50 Gr höhere 2 Zł
4	Samstag	Aichungen ex 1935 nachholen lassen
5	Sonntag	Für das Gericht besondere Stempel
6	Montag	Bezüge bis 1500 Złoty jährlich steuerfrei
7	Dienst.	Einkommensteuer für Angestellte
8	Mittw.	Gesetzlicher Feiertag in Polen
9	Donn.	Zeugnisse für Angestellte stempelfrei
10	Freitag	Weihnachts- und Neujahrstelegramme nach Übersee verbilligt
11	Samstag	Bis 31. Dezember Patente und Registerkarten lösen.

werden können. Eine beträchtliche Hebung unseres Absatzes in Polen lässt sich aber zweifellos erzielen, wenn auch auf österreichischer Seite eine grössere Bereitschaft zur Aufnahme polnischer Erzeugnisse vorhanden wäre. Auch hier stehen einer Wiederherstellung des alten Standes, Strukturwandlungen im Wege. Man muss sich aber darüber klar sein, dass die erfreuliche Aufwärtsbewegung des österr. Exportes ohne eine Erweiterung der Einfuhr selbst dann zum Stillstand kommen müsste, wenn Polen seinerseits bereit wäre, die bisherigen Zugeständnisse zu erhöhen, weil dem Export durch den Zahlungsverkehr Grenzen gezogen sind, die er, nach allem zu schliessen, bereits erreicht hat oder in Kürze erreichen wird.

Die erwünschte Erweiterung des Warenaustausches könnte aber ohne Nachteil für die österr. Produktion eintreten, wenn beiderseits die Wirtschaftspolitik darauf gerichtet würde, eine Erweiterung des Importvolumens noch so sehr durch eine Einschränkung des Absatzes der eigenen Produktion, als durch eine Erhöhung der Aufnahmefähigkeit der Bevölkerung zu erzielen, was einen Abbau der preiserhöhenden Maßnahmen des letzten Jahrzehntes zur Voraussetzung hätte.



EISENBAHN-POST-VERKEHR

Ausnahme-Eisenbahn-Tarife.

Diejenigen Firmen, welche an der Aufrechterhaltung der Ausnahme-Eisenbahn-Tarife auch für das Jahr 1938 Interesse haben, wollen ihre Wünsche ehestens der Kammer oder ihren Organisationen mitteilen. Die Angelegenheit ist dringend zu behandeln.

Befahren Sie im Herbst

die Strassen mit Vorsicht. Die herbe Schönheit der Strassen im Herbst steht leider im Gegensatz zu ihrem Verhalten: wenn der Wind die bunten Blätter auf die Fahrbahn wirbelt, so bildet sich dort eine heimtückische Schmierschicht, die schon vielen Kraftfahrern zum Verhängnis geworden ist, dazu kommt noch, dass der Bauer mit seinen Ackerfahrzeugen, wenn er heimwärts die Landstrasse benützt, Lehm und Ackerklumpen auf die Fahrbahn verschleppt, die gefährliche „Schlitterbahnen“ schaffen. Halten Sie sich daher immer vor Augen, dass die Strassen in dieser Jahreszeit „gebohrt“ sind; sorgen Sie für griffige Reifen, sowie für genaue Einstellung der Bremsen.

Wollen Sie reisen?

Nach Palästina, Griechenland, Türkei, Rumänien mit dem Dampfer „Polonia“ alle 14 Tage ständige Abfahrten, Aufenthalt 15 Tage, Preis von 345 Zł aufwärts.

Nach Budapest 9. Dezember, Rückkehr am 15. Dezember, von 229 Zł aufwärts.

Neujahr in Rom, Abfahrt 28. Dezember, Rückkehr 5. Januar, Preis ab 190 Zł.

In die Alpen in Sonne und Schnee, Abfahrt 22. Dezember, Rückkehr 6. Januar, Preis ab 495 Zł und aufwärts.

Zwei Reisen nach London und Paris, über Berlin, Brüssel, Abfahrt 15. Dezember, Rückkehr

am 28. Dezember oder 13. Januar, Preis ab 355 Zł. Informationen durch unsere Reiseabteilung.

Sonnige Seefahrt zum Jahresende.

Sekundenlang herrscht lautlose, gespannte Stille an Bord. Endlich ertönt die Schiffsglocke. Ein, zwei... achtmal dröhnt ihr Schlag. Acht Gläser... Mitternacht. Da blitzt es auf drüben an Land. Und jetzt scheint die ganze Insel in Flammen zu stehen. Rot, grün, und golden zucken, nun auch vom Schiff aus, gewaltige Lichtgarben auf, entfalten sich und verlöschen langsam, um immer neuem, immer strahlenderem Leuchten Platz zu machen. In unendlicher, unberührter Klarheit und Ruhe steht darüber der südliche Sternenhimmel.

So erlebt der Seefahrer den Einzug des neuen Jahres auf der Reede von Funchal auf Madeira. Weihnachts- und Sylvesterfahrt nach den Atlantischen Inseln. Vom 21. Dezember bis 7. Januar 17 Tage, Mindestfahrpreis 700 Zł. Melden Sie ihre Teilnahme bei unserem Informationsdienst für Reisen nach allen Gegenden.

Neue Autobezeldnung.

Landeshauptstadt 10000—19999, Wojewodschaft Białystok 20000—24999, Kielce 25000 bis 29999, Kraków 30000—34999, Lublin 35000 bis 39999, Lwów 40000—44999, Łódź 45000—49999, Nowogródek 50000—54999, Polesie 55000 bis 59999, Pomorze 60000—64999, Poznań 65000 bis 89999, Stanisławów 70000—79999, Tarnopol 90000—84999, Warszawa 85000—89999, Wilna 90000—94999, Wolyńskie 95000—99999. Privatautomobile A, Mietautomobile T, Probenummern Pr, Motorräder M.

Amerika USA, Oesterreich A, Belgien B, Bulgarien BG, Czechoslovakei CS, Dänemark DK, Estland EW, Finnland SF, Frankreich F, Danzig DA, Griechenland GR, Spanien E, Holland NL, Jugoslawien SHS, Luxemburg L, Lettland LR, Deutschland D, Norwegen N, Polen PL, Rumänien RM, Russland SU, Schweiz CH, Schweden S, Ungarn H, Grossbritannien GB, Italien I.



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Vom Kurortverband in Polen.

Gdynia-Orłowa kann 12 000 Kurgäste aufnehmen. Im letzten Sommer waren dort nur 6000 Kurgäste, so dass ein grosser Schaden entstand. Wenn man annimmt, dass jeder Gast täglich 10 Zł ausgibt und durchschnittlich ein Aufenthalt von 14 Tagen angenommen wird, so beträgt der Verlust dieses einen Kurortes im heurigen Jahre 840.000 Zł.

Seit den letzten antisemitischen Exzessen in Danzig, geht das Geschäft in Zoppot sehr schlecht. Während früher im Spielkasino 3—4 Roulette-tische besetzt waren, sind derzeit höchstens ein bis zwei Tische besetzt, während die Baccarat-tische überhaupt nicht tätig sind.

Ein guter Scherz.

In eine Tabakfabrik kommt ein Mann und bringt auf einem Wagen einige alte Schlafsofas, welche mit Seegrass gefüllt waren. Er habe gehört, dass Mangel an Rohmaterial für die Erzeugung von Cigarren herrsche, weshalb er als guter Bürger, dem Staate aushelfen wolle.

Bevor Sie einen Anzug probieren —

beim Schneider oder im Bekleidungsgeschäft — sehen Sie immer erst nach dem Reissverschluss. Ist er eingearbeitet, dann steht es fest: Sie werden gut bedient. Man ist auf Ihren Vorteil bedacht. Die Ueberlegenheit des Reissverschlusses ist unbestreitbar. Ein Ruck und die Hose sitzt mustergültig. Sperrende Knopfleiste ist ausgeschlossen, nachträgliche Nähen ebenfalls. Millionen Männer, die ihn tragen, möchten keinesfalls mehr auf die Annehmlichkeiten des Reissverschlusses verzichten. Bestehen auch Sie deshalb künftig unbeirrbar darauf: „Meine neue Hose — selbstverständlich mit unsichtbar eingearbeitetem Reissverschluss.“

Wir schreiben zu viel.

Das „Prager Tagblatt“ bringt einen Artikel über das Thema „Wir reden zu viel“. Wir sind der Ansicht, dass zuviel geschrieben wird! Wenn man in den einzelnen Unternehmen ein wenig in die Korrespondenz einsieht, kann man dies so recht wahrnehmen. Dieselben Gedanken können in viel weniger Worten ausgedrückt werden, wobei die Ausführlichkeit keinesfalls leidet. Es gibt Leute, denen es geradezu eine Wollust be-

reitet, ellenlange Episteln zu verfassen und sie vergessen, dass der Empfänger diese Ergüsse auch lesen muss. Wenn man einen langen Brief nur sieht, vergeht einem schon die Lust, diesen zu lesen. Es wäre demnach angebracht, die Geschäftsbriefe ein wenig kürzer zu fassen. Es ist ja für den Absender auch angenehmer, weniger schreiben zu müssen.

Auch die andere Seite muß gehört werden.

Wir brachten in einigen unserer Ausgaben von den Unternehmern, die mit den Kommunal-sparkassen arbeiten, geäußerte Aussprüche, die unter anderem besagen, dass die Kommunal-sparkassen alte Häuser kaufen, statt neue zu bauen und dass den Unternehmern beim Eskompt von Kundenrissen Schwierigkeiten gemacht werden.

Nun erhalten wir von der Gegenseite eine Aufklärung, die wir gerne bringen, da es uns nicht darum zu tun ist nur zu kritisieren, sondern den geeigneten Weg zu finden, um eventuellen Wünschen entgegenzukommen.

Die Kommunalsparkassen sind alle ausnahmslos an ein Regulamin gebunden, welches ihre Tätigkeit genauestens einteilt. Dass diese Bestimmungen eingehalten werden, dafür verantwortlich der Direktor und die Direktionsmitglieder, ausserdem wird vom Kommunalsparkassen-Verband ständig eine eingehende Kontrolle ausgeübt. Wie allgemein bekannt, erteilt die Sparkassa Kredite nur gegen eine entsprechende Sicherstellung, da sie verpflichtet ist, die Spargelder, welche ihr in Treu und Glauben seitens der Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden, mit grösster Gewissenhaftigkeit zu verwenden. Dass sie dies tut und die Sparer mit der Tätigkeit einverstanden sind, beweist der Umstand, dass die Spargelder in den Sparkassen ständig steigen. Wenn nun ein Unternehmer einen grösseren Eskomptkredit benötigt, muss er eine Sicherheit geben, die oft aus wertvollen Maschinen oder in vielen Fällen aus hypothekarischen Sicherstellungen besteht. Wenn der Unternehmer seinen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann, wobei es sich zumeist um Kredite, die mehrere Jahre zurückreichen, handelt, so hat die Sparkassa zur Sicherung ihrer Ansprüche nur die hypothekarische Sicherstellung. Wenn jedoch der Schuldner weder die Zinsen bezahlt, noch an Abzahlung denkt, dann muss die Sparkassa diesen einklagen und zur Realisierung der hypothekarischen Sicherstellung greifen. Die Folge davon ist, dass das betreffende Objekt zur Licitatation gelangt. Die Sparkassa hofft selbstverständlich stets, dass sich ein anderer Käufer finden wird, was jedoch nicht immer zutrifft. Um somit die kreditierte Summe nicht zu verlieren, auch nicht einen Teil derselben, kauft die Sparkassa das Objekt selbst; selbstverständlich überzeugt sie sich erst davon, ob es auch den geschätzten Wert repräsentiert. Es ist schon oft vorgekommen, dass der Unternehmer selbst, nach einem Zeitraum das Objekt zurückgekauft hat, nachdem er sich mit den anderen Gläubigern rangiert hatte. Weiters ist es jetzt seit der Einführung des Grenzgesetzes an der Grenze, also fast in der ganzen Wojewodschaft Schlesien, nicht so leicht einen Käufer aufzutreiben, der der Wojewodschaft genehm ist und sind in den letzten Monaten viele Käufer abgewiesen worden. Das Gesetz ist auch für die Sparkassen von grossem Nachteil. Die bisher gekauften alten Häuser bringen der Sparkassa, wenn schon nicht Abzahlungen, so mindestens die bankmässigen Zinsen, so dass die Sparkassen vorläufig keinen Schaden erleiden.

Ebenso steht es um die Eskomptierung von Kundenrissen. Man kann selbstverständlich nicht über jede kleine Kundenriss eine Information einholen und ist in diesem Falle dem Unternehmer je nach seiner Kapitalskräftigkeit, ein Eskomptkredit zugewiesen worden, der nicht überschritten werden darf. Es kommt vor, dass die Unternehmer Wechsel einreichen, ohne sich davon zu überzeugen, ob ihr Kredit überschritten ist oder nicht. Für die Eskomptkredite müssen, wenn es sich um grosse Summen, also z. B. über 10.000 Złoty handelt, Sicherstellungen gegeben werden.

Die Bank

Towarzystwo Oszczędności i Zaliczek
verkauft für 10 Złoty - 55 Kronen.

Viele Unternehmer glauben, dass sie ohne Sicherstellung gut sind, weshalb sie sich beschwerten, wenn man eine solche von ihnen fordert und ihnen die Kundenrimessen nicht eskomptieren will.

Wenn man also die Angelegenheit von beiden Seiten beleuchtet, so liegt in vielen Fällen die Schuld nicht an der Kommunalsparkassa, sondern auch an den Unternehmern. Wir haben gehört, dass die Sparkassadirektion jede Beschwerde, mit konkreten Beweisen bekräftigt, genauestens prüfen wird, um ein etwaiges Unrecht sofort zu beseitigen. Hoffentlich wird auf diese Weise jede Unstimmigkeit zwischen Klienten und der KKO geendet.

Polen-Oesterreich.

Die Industrie und Kaufmannschaft führt darüber Beschwerde, dass in Polen eingezahlte Beträge für Deckung von Warenbezügen aus Oesterreich, nicht rechtzeitig gedeckt werden und die Oesterreichischen Lieferanten wiederholt dringend mahnen, wofür jedoch die hiesigen Importeure nichts können.

Letztthin wollte in Polen Direktor Dr. Puzzi der Oesterreichischen Nationalbank, zwecks Besprechung einer dringenden Aenderung des Clearingverkehrs zwischen Polen und Oesterreich.

Die diesbezgl. Vertragsteile wurden besprochen, konnten jedoch noch nicht unterschrieben werden, weil Dir. Dr. Puzzi nach Wien reiste, um die Zustimmung der Oesterreichischen Nationalbank einzuholen. Die Bedingungen lauten folgendermassen:

a) Aus den Einzahlungen für Rechnung der Bank Polski bei der Oesterr. Nationalbank sollen vor allem Pensionen, dann Renten und Alimente bis 250 Zł und ähnl. monatlich gedeckt werden, schliesslich die Ausgaben für den Reiseverkehr, welcher jedoch, wenn sich die Verhältnisse nicht bessern sollten, einer bedeutenden Einschränkung unterzogen werden müssten.

b) aus den restlichen Eingängen werden verwendet: A) 85% zur Bezahlung der Warenschulden und dies nicht wie bisher in der Reihenfolge, wie sie sich die Bank Polski auswählte, sondern nach dem Tage der Einzahlung chronologisch geordnet. B) 15% zur Deckung der laufenden finanziellen Zahlungen, wie z. B. zur Deckung der Erhaltungskosten, Prozente von Kapitalien, Gebühren für Lizenzen und ähnl.

In diesem Programm wird leider nichts von der Bezahlung resp. Auftauung von österr. Kapitalien, die in Polen eingefroren sind, gesagt. Die eingefrorenen Beträge belaufen sich heute schon auf 23 Millionen und enthält diese Ziffer aus dem Warenverkehr 14 Millionen Złoty.

So stellt sich die Sachlage dar, welche kein erfreuliches Bild für die Gläubiger in Oesterreich bietet. Es wäre dringend nötig, dass man die private Initiative eingreifen liesse, um diesem Uebelstand abzuhefen. Die Wiener und Oesterreichischen Gläubiger sollten auf die Oesterreichische Regierung Einfluss nehmen, dass man mehr Waren aus Polen bezieht. Vielleicht liesse sich im privaten Kompensationsverfahren eine Erleichterung schaffen und müsste Oesterreich erleichterte Einfuhrbewilligungen für Waren, bezahlt aus eingefrorenen Geldern in Polen, erteilen. Abhilfe ist dringend nötig!

Ein Geschenk für jeden Unternehmer.

Zwei Bücher liegen uns vor, beide behandeln einen grossen Unternehmer und sein Werk. Das eine Buch heisst „Thomas Bat'a Wort und Tat“, das zweite „Zlin — die Stadt der Mitarbeit“, beide aus dem Verlag „Tisk“ in Zlin und von A. Cekota verfasst, sowie von K. Klaudy übersetzt.

Aus diesen Büchern kann man lernen, was man als Unternehmer zu tun und lassen hat. Bat'a ein genialer Unternehmer, ist durch ein Fliegerunglück plötzlich ums Leben gekommen, aber sein gigantisches Werk ist geblieben, was es war und wird zusehends immer grösser. Jeder Unternehmer soll sein Werk solcherart einrichten, dass er zu jeder Minute aus demselben scheiden kann, ohne den Betrieb zu gefährden. Wir sind nur Menschen jede Sekunde können wir auf die andere Welt berufen werden. Jeder Unternehmer soll, sobald er einen Betrieb eröffnet, schon für geeignete Nachfolger sorgen, damit seine Arbeit nicht umsonst gewesen ist. Man sagt, dass die nächste Generation immer dass vergeudet, was die jetzige erworben hat. Dem sollte man rechtzeitig entgegenarbeiten und wie man es macht, oder richtiger gesagt, wie es Bat'a ge-

macht hat, lesen Sie in dem ersten Buch. Aber auch wie man sich sonst seinem Unternehmen, seinen Kunden und seinen Angestellten gegenüber zu verhalten hat, steht in diesen Büchern. Besonders in der jetzigen Zeit des Hasses und der Missgunst wären die Worte eines solchen Unternehmers zu beherzigen, wie er durch solide Bedienung, gute Ware und billige Preise alle Nationen und Konfessionen bediente, ohne sich jemals irgendeiner unlauteren Geschäftsgebarung schuldig zu machen. Man bekämpft die Konkurrenz nur durch Qualität und Quantität und durch sonst nichts, das ist das Princip der Bat'a Unternehmen auf der ganzen Welt.

Landwirtschaftliches.

Der Saatenstand stellt sich folgendermassen dar: Weizen gut, Korn mittel und untermittel und dies wegen der Trockenheit nach der Aussaat. Viele Ackerungen wurden nicht durchgeführt, weil der Winter diesmal zu zeitlich eingebrochen ist. Die Preise sind wie folgt zu vermelden: Weizen 28—30 Zł, Korn 23—25 Zł, Industriegerste 22—24 Zł, Hafer 21—23 Zł, Speisekartoffel 6 Zł, Industriekartoffel 5—5.50 Zł.



AUSSENHANDEL, ZOLL

Tschechoslowakei.

Die bisherigen Zölle für Schweine- und Gänsefett, roh mit 90 KČ und ausgeschmolzen mit 120 KČ für je 100 kg, deren Wirksamkeit mit 9. d. M. zu Ende ging, wurden bis 31. Januar 1938 verlängert.



Steuern, Monopole

Export muß steuerfrei sein.

Andauernd werden verschiedene Versuche gemacht, um die Handelsbilanz aktiv zu gestalten und zum primitivsten Mittel, der Steuerfreiheit beim Exporte, greift man nicht. Wenn die Bücher eines Exporteurs beanständet werden, so muss er die Umsatzsteuer nachzahlen, weshalb sich keine neue Unternehmung um den Export bewirbt, zumal man doch nicht das ganze Jahr exportiert, um dann zwei Jahre später, Umsatzsteuer in nicht unbedeutender Höhe zu bezahlen, die den ganzen Nutzen illusorisch macht. Man sollte es den Steuerträgern, die sich mit der wichtigsten Handelstätigkeit, dem Export befassen, vollkommen überlassen, ob sie Bücher führen wollen oder nicht. Die Bücher sind doch nur dazu da, um die Einkommensteuer errechnen zu können, zumal der Export bei Buchführung umsatzsteuerfrei bleibt, somit ist die Bücherführung gar nicht so wichtig. Man kann das Einkommen auch aus den Zollquittungen errechnen. Die Handelskammern sollten sich dafür einsetzen, dass schon vom neuen Jahre beginnend, der Export unbedingt von der Umsatzsteuer frei bleibt und muss es genügen, für den Export und um diesen zu beweisen, nur die Exportbestätigungen vorzulegen. Ein einfaches Exportbuch als Beilage muss genügen, dann wird man auch mehr exportieren. Die Chikane der Bücherführung beim Exporte muss aufhören, wenn wir keine passive Handelsbilanz haben wollen.



ARBEITSNEHMER, SOCIALES, SCHULEN

Arbeitszeit.

Der Verband der Färbereien und Wäschereien in Poznań, hat sich an das Fürsorgeministerium mit dem Ersuchen gewendet, die Arbeitszeit in der Hauptsaison um zwei Stunden verlängern zu dürfen. Das Ministerium hat dieses Ansuchen mit folgender Begründung abgelehnt:

Todesfall.

Sonntag, den 28. November d. J. starb nach langem, schweren Leiden Frau **Johanna Struhel**, Hotelbesitzerin in Cieszyn, im 65. Lebensjahre. Die Verewigte leitete viele Jahre nach dem Tode ihres Gatten das Grand Hotel in Cieszyn und erfreute sich allgemeiner Wertschätzung.

Alle, die sie gekannt haben, werden ihr ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Erde sei Ihr leicht!

Schenkt man eine Sache, so soll man mit Liebe aussuchen.

Die Zerlegung der Arbeitszeit auf Grund des Art. 5 des Gesetzes vom 18. 12. 1919 betreffend die Arbeitszeit in der Industrie und im Handel (Dz. U. R. P. Nr. 94, Pos. 734) kann nicht für derartige Unternehmen angewendet werden, wie es Chemische Färbereien und Putzereien sind. Im Art. 5 sind nur Unternehmen wie z. B. Erdarbeiten, Bauarbeiten, Wegarbeiten u. andere, die von der Jahreszeit und den atmosphärischen Verhältnissen abhängig sind, genannt. Die Vorschriften des Art. 5 können nicht für Industrien angewendet werden, welche das ganze Jahr und nicht unter freiem Himmel betrieben werden. Wenn in einem Unternehmen infolge Saison oder Konjunktur mehr zu tun ist, müssen eben mehr Arbeiter eingestellt werden.

Zahntechniker.

In Polen entfällt auf je 10.000 Einwohner ein Arzt, nichtsdestoweniger steht das Gesundheitsministerium auf dem Standpunkte, dass nur Ärzte die nötige Vorbildung haben, einen Zahn zu plombieren oder sonstige zahnheilkundige Handgriffe auszuführen. Aus diesem Grunde stehen seit Jahren, nicht selbständige Zahn-techniker vollkommen rechtlos da, nachdem sie sich wenn sie auch noch so tüchtig sind, nicht selbständig machen können. Nachdem die konzessionierten Zahntechniker andauernd neue Lehrlinge aufnehmen und auch alljährlich sehr viele davon nach abgelegter Gehilfenprüfung, Zahn-techniker werden, so gibt es eine grosse Zahl, meistens älterer, brotloser Zahn-techniker, welche die Menge der arbeitslosen geistigen Arbeiter vermehren. Wer vor einigen Jahren den damals in Kraft gesetzten Bestimmungen nicht entsprach, kann auf Grund des seinerzeit erlassenen Gesetzes, niemals mehr selbständig werden und muss ewig als Gehilfe tätig sein oder irgendjemandem, der die Berechtigung zur Führung eines Zahn-technikergewerbes besitzt, entsprechende gerade nicht niedrige Prozente zahlen, wenn er selbständig arbeiten möchte. Auf der ganzen Welt gibt es Dentisten, die zur vollsten Zufriedenheit der Patienten, ihre Tätigkeit bis zu einer gewissen Grenze ausüben und hat man mit diesen ebenso gute Erfahrungen gemacht, wie z. B. mit ärztlicher Behandlung von Gebissen und Munderkrankungen.

Die Abteilung für Gesundheit im Ministerium für öffentliche Fürsorge resp. der Herr Referent für Zahn-techniker, steht auf dem stereotypen Standpunkte, dass es nicht nötig sei, noch selbst-ständige Dentisten zu schaffen; aber wie man den selbständigen Dentisten die Möglichkeit raubt, immer wieder neue, zur Arbeitslosigkeit verurteilte Zahn-techniker zu produzieren, darüber hat sich der Herr bestimmt noch nicht den Kopf zerbrochen, denn sonst hätte man doch zumindest ein Verbot herausgegeben, dass die selbständigen Dentisten keine Lehrlinge aufnehmen dürfen. Aber auch, dass das Ministerium gar keine Absicht habe, diesen Zustand der zur Arbeitslosigkeit verdamnten Zahn-techniker zu ändern, erläuterte der Herr Referent erst neulich einem Delegierten, der ihn in dieser Sache interpellierte.

Es ist demnach nichts anderes möglich, als zur Selbsthilfe zu greifen und müssten sich vor allem alle Zahn-techniker in nicht selbständiger Position zusammenschliessen, um zumindest zu dokumentieren, wieviel arbeitslose und später zur Arbeitslosigkeit verurteilte Zahn-techniker es derzeit in Polen gibt. Dann müsste erreicht werden, dass die selbständigen Dentisten keine Lehrlinge mehr nehmen dürfen und dann müsste eine Möglichkeit geschaffen werden, dass die bisher in der Lehre befindlichen und bereits selbständigen Techniker, sich nach einem gewissen Zeitraum und zu gewissen Bestimmungen, selbständig machen könnten. Es gibt in Polen viele tausende Orte, wo sich kein Zahn-techniker befindet und die Bevölkerung es sicherlich gern sehen würde, wenn sie ihre Zahnleiden beseitigen könnte. Der einzelne Zahn-techniker kann nichts machen und müsste vor allem eine kostenlose Konskription vorgenommen werden, zu der

Donnerstag,
2.
Dezember

Deutsches Theater, Cieszyn
Hanneles Himmelfahrt
von Gerhard Hauptmann. 8 Uhr.

wir uns sehr gerne bereiterklären, um den Anfang zu machen. Wir sind der Ansicht, dass auch andere Wirtschaftsblätter sich dieser Aktion gerne anschliessen werden.

Winterhilfe.

Arbeiter und Beamten zahlen heuer folgende Gebühren an die Winterhilfe:

Bei einem Monatsbezug bis zu 160 Zł 0.20 Gr.
 von 161— bis 300— . . . 1/4%
 von 301— bis 600— . . . 1/2%
 von 601— bis 800— . . . 1%
 von 801— bis 1.200— . . . 1 1/2%
 von 1.201— bis 2.500— . . . 2%
 von 2.501— und höher . . . 4%

Das PKO Konto der Winterhilfe Cieszyn, trägt die Nummer 300.578, Bielsko 300.577, Pszczyna 300.574, Rybnik 300.573, Katowice 300.579, Chorzów 300.580.



JUSTIZ, ADMINISTRATIVE

Zeitungsverkauf.

Unternehmer, die Zeitungen ausländischer Herausgeber verkaufen, müssen alljährlich eine diesbezgl. Bewilligung bei der Administrativbehörde ansuchen und kostet die Bewilligung ausser dem 5 Zł Stempel auf das Gesuch, noch 44 Zł für die Bewilligung. Es wäre dringend nötig, dass sich die Handelskammer dafür interessieren wollte, dass diese Gebühr wieder auf einen 5 Zł Stempel reduziert wird, zumal dies für sehr viele Unternehmen eine zu grosse Belastung bedeutet.

Vom Deutschen Theater in Cieszyn.

„Kleines Bezirksgericht“ dieses gutgemeinte, aber den Geschmack des Teschner Publikums nicht ganz treffende Stück von Otto Bielen, wurde Donnerstag den 25. XI. im Deutschen Theater aufgeführt. Es erinnerte lebhaft an die „Skizzen aus der Polizeistube“ die wir hunderte Male im Wiener Journal gelesen haben. Ob dies aber der geeignete Vorwurf für ein Stück, und mag es auch nur als Volksstück gedacht sein, ist, mag dahingestellt bleiben. Dass die Schauspieler ihr Bestes taten, ist selbstverständlich. Es können aber auch die begeistertsten Darstellungen nicht immer über Plattheiten des Stückes hinweghelfen. Jedoch entbehrt „Kleines Bezirksgericht“ nicht eines netten Wiener Humors, dessen Interpret, Herr Gassner auf bekannt ausgezeichnete Weise wurde. Die beiden Damen Jaeger und Mertens, spielen ebenso gut wie lebenswahr und ohne die geringsten Uebertreibungen, was ihnen besonders hoch angerechnet werden muss, da die Rollen förmlich dazu einluden. Daß man auch in kleinen Rollen hervorragend wirken kann, zeigten die Herren Eggarter und Manker, deren Mienenspiel zu beobachten, ein unbezahlbares Vergnügen war. Herr Gynt als Bezirksrichter, war eine sympathische Figur. In kleineren Rollen wirkten Ellen Garden, Grete Heinz, Erwin Cudek, Harry Pawlik, und Ludwik Soewy, die sich alle bemühten, das Stück gefällig zu machen. Die Regie des Herrn Kammil war gut, ebenso seine Maske als Horwath. Herr Cieniala sorgte für den „wie echt“ verstaubten Gerichtssaal und das gemütliche Wiener Vorstadtcafé. Die Bemühungen all dieser Künstler wären einer besseren Sache wert, als es dies Stück war. Wir können nicht umhin festzustellen, dass das Repertoire der heurigen Spielzeit, im Vergleich zu dem der vorjährigen, eine schwächere Tendenz zeigt. ib—.

ÖSTERREICH

Wintersport und Winterkuren
Thermalbad
HOFGASTEIN
870 m Seehöhe
Grandhotel!

Saalbach
Salzburg
1003 m
Das Schidorf

BAD
HOFGASTEIN
Wintersportplatz

Mariazell
Steiermark
Klimatischer Höhenkurort

Für Weihnachten und Neujahr

Fabryka wafli, cukrów i czekolady

Bracia Schramek

CIESZYN

Tel. 12-93, 12-84

Detailgeschäft: Legionów 42

Für Weihnachtsgeschenke und Eigenbedarf!

Delikatessen	Süßfrüchte	Weine
Fischkonserven	Obstkonserven	Liköre
Schokoladen	Frisches Obst	Cognac
Zuckerwaren	Selchwaren	Schaumwein

Lebensmittel aller Art in erster Qualität!
stets zu haben bei

HUBERT FRANK, Cieszyn
ul. Legionów 44 Telefon 12-05

Fabryka przyborów do palenia
i wyrobów galanterijnych

J. SCHWARZ

Fabrik für Rauchrequisiten
und Galanteriewaren

CIESZYN Tel 13-62

1 Feld
4 mal eingeschaltet
10 Zł

Anton Lewinski i Syn, Cieszyn

Strickwarenfabrik

empfiehlt seine Erzeugnisse:

Damenblusen, Sweater, Westen, Bärenanzüge,
Berette, Stutzen, Strümpfe, etc. in reicher Auswahl.
Specialität: Gestrickte Kinderkonfektion.

Detailgeschäft: ul. Legionów 47.

DEVA KOSMETIK

Człowiek nowoczesny

gotuje
elektrycznością:
bez ognia, czysto,
szybko i tanio.

Kuchenki, imbryki, żelazka,
piekarniki, poduszki i t.d.
do nabycia na dogodnie spłaty

w Elektrowni Okręgowej
miasta Cieszyna.

Was jedes Mädchen in die Ehe mitbringen soll !!

Wiener Küche

Sammlung von Kochrezepten

der staatlichen Bildungsanstalt für Koch-
und Haushaltungsschullehrerinnen und der
Kochschule der Gastwirte in Wien.

Ein unentbehrliches Hilfs- und Nachschlagebuch für
Leitungen und Hilfskräfte häuslicher und gewerblicher
Klein- und Großküchenbetriebe

von
Regierungsrat OLGA HESS und Hofrat Prof. ADOLF FR. HESS

Neueste Auflage!

VERLAG FRANZ DEUTICKE, WIEN-LEIPZIG.

**Człowiek
z taczka**

H. C. ROWLAND
Czerwone Książki M. Arcta.

GERALD VERNER
Czarny Garbus

RYSZARD BRAUN
Manekin nr 6

Wydawnictwo M. ARCTA, Warszawa.

Heft 11
**„Verkaufs-
praxis“
erschienen**

Verlag für Wirtschaft und
Verkehr, Stuttgart.

Thomas Bafa
Wort und Tat

Bearbeitet von A. Cekota,
Deutsch von K. Klaudy.
Verlag „TISK“ Zlin.

Komm „Kneippen“
nach Schärding!!

Kuranstalt der
Barmherzigen Brüder
Schärding am Inn, O.-Ö.

Höhenkurort
OBLADIS
1386 m
TIROL

Schönstes Skigebiet!

Wintersport?
dann Seefeld in Tirol.

1200 m

Freitag,
24.

Dezember

Was schenke ich?

ZLIN

die Stadt der Mitarbeit

von Anton Cekota
übersetzt K. Klaudy

Verlag „TISK“ Zlin.

Der heutige Käufer

verlangt Qualitätsarbeit sowohl
in Güte, als auch im Aussehen
deshalb kaufen Sie Stoffe nur bei

„Włókno“

L. Grünfeld, Bielsko.

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 8. Dezember 1937.

Nr. 49.

Erleichterungen bei der Patentlösung 1938.

Ohne Gesuch können folgende Patente gelöst werden:

1. Ein Patent der I. Kategorie zum Preise der halben Gebühr:

a) Gastronomische Unternehmen, mit einem Umsatz von 300.000 Zł im Jahre 1936;

b) Kino mit einem Umsatz von 300.000 im Jahre 1936;

c) Unternehmen für Aufkauf von Eiern, Federn und Flaum für den Export bestimmt, mit einem Umsatz von über 700.000 bis 1.000.000 Zł, unter der Bedingung, dass ordnungsmässige Handelsbücher geführt werden.

2. Ein Patent der II. Kategorie zum normalen Preis:

a) Engrosverkaufsstellen für Spirituosen, Tabak und Salz, wenn sie Filialen unterhalten;

b) Kino mit einem Umsatz von 150.000 Zł im Jahre 1936;

c) Unternehmen für Aufkauf von Eiern, Federn und Flaum für den Export bestimmt mit einem Umsatz von über 500.000 bis 700.000 Zł jährlich und ordnungsmässigen Büchern;

d) Gastronomische Unternehmen mit 25 Angestellten, inklusive dem Eigentümer und seiner Familie.

3. Ein Patent der II. Kategorie zur halben Gebühr:

a) Handelsunternehmen, deren Umsatz im Jahre 1936 100.000 Zł nicht überstieg;

b) Apotheken mit einem Umsatz von höchstens 50.000 Zł im Jahre 1936;

c) Kino mit einem Umsatz von 60.000 Zł im Jahre 1936;

d) Engrosverkaufsstellen für Salz, mit und ohne Filialen, insofern der Umsatz im Jahre 1937 den Betrag von 7200 Zł nicht überstieg.

e) Büros für Handelsvermittlung, wenn der Umsatz im Jahre 1936 7200 Zł an Provision nicht überstieg;

f) Büros für Filmverleih mit einem Höchstumsatz von 150.000 Zł im Jahre 1936;

4. Ein Patent der II. b Kategorie zur halben Gebühr: Handelsvermittler mit einem Umsatz von 5000 Zł im Jahre 1936;

5. Ein Patent der III. Kategorie zur normalen Gebühr:

a) Handelsunternehmen, deren Umsatz im Jahre 1936 den Betrag von 50.000 Zł nicht überstieg;

b) Handelsunternehmen, die im Jahre 1938 den Verkauf von Spirituosen in geschlossenen Gefässen einführen und aus diesem Grunde ein höheres Patent lösen sollten;

c) Gastronomische Unternehmen mit 12 Angestellten inklusive Inhaber und Familie;

d) Gastronomische Unternehmen, die nur inländisches Bier, Met, Most, Obstwein verkaufen und mehr als 4 bis 12 Angestellte inklusive Inhaber und Familie beschäftigen;

f) Filialen der Engrosverkaufsstellen für den Verkauf von Spirituosen, Trafikaten und Salz, im Rayon des Engrossisten befindlich;

g) Transportunternehmen mit zwei Lastautomobilen;

h) Autobusunternehmen mit zwei Wagen;

i) Buchhandlungen mit einem Umsatz von höchstens 50.000 Zł im Jahre 1936;

j) Kommissionsweiser Verkauf von Benzin, sogenannte Benzinstationen.

6. Ein Patent der vierten Kategorie:

a) Handelsunternehmen, Hotels, möblierte Zimmer, Gast- und Einkehrhäuser, Pensionate, Zimmer mit Verköstigung, Buchhandlungen, Heilstätten, Kino, Theater, Cirkusse, Theatergärten und Theatersäle; Schlittschuhlaufplätze, Verlagsanstalten, alle, wenn der Umsatz 15.000 Zł im Jahre 1936 nicht überstieg.

b) Verkauf von Trafikaten nur an Konsumenten, im Jahre 1938 auf dem Lande entstanden, woselbst so eine Verkaufsstelle noch nicht gewesen ist, wobei Raucherartikel, Marken etc. verkauft werden dürfen;

c) Handelsunternehmen im Jahre 1938 Spirituosen einführend und deshalb zu einem höheren Patent verpflichtet.

d) Gastronomische Unternehmen, mit einem Umsatz von 5 000 Zł im Jahre 1936.

e) Gastronomische Unternehmen, die nur inländische Biere, Met, Most und Obstwein führen und nicht mehr als drei Beschäftigte inkl. dem Inhaber und den Familienmitgliedern aufweisen.

7. Ein Patent der IV. Kategorie zur halben Gebühr.

a) Handelsunternehmen, Billardsäle, Eishallen, Hotels, möblierte Zimmer, Gast- und Einkehrhäuser, Pensionate, möblierte Zimmer mit Verköstigung, Buchhandlungen, Heilstätten, Kino, Theater, Cirkusse, Theatergärten und Säle, Eislaufplätze, Mangel, Kammaschinen für Wolle, Verlagsanstalten, wenn deren Umsatz im Jahre 1936 5.000 Zł nicht überstieg.

b) Patente mit sechsmonatlicher Gültigkeit für Pensionate, die von Landwirten erhalten werden, außerhalb der Städte und Kurorte, mit nicht mehr als 12 Zimmern, die auch von der Umsatzsteuerfrei sind.

8. Mit einem Patent können geführt werden:

a) Buchhandlungen, sowie der Verkauf von Schreibwaren mit einem Höchstumsatz von 50.000 Zł im Jahre 1936.

b) Buchverleihanstalten, wenn sie zu einer Buchhandlung und einem Unternehmer gehören, die Beschäftigten werden summiert, der Umsatz wird ebenfalls zusammengezogen und ist die Summe massgebend.

9. Ohne besonderes Pat. können geführt werden.

a) Detailverkauf von Trafikaten in Handelsunternehmen, wenn der Verkauf in einem Lokal vorsichgeht.

b) Aufkauf von leeren Flaschen von Monopolspirituosen, wenn dies durch den Händler von Spirituosen erfolgt.

c) Kleinverkauf von inländischen Zeitungen durch den Warenhandel, gastronomische Unternehmen, Buchhandlungen, ausserdem haben diese Unternehmen von den inländischen Zeitschriften keine Umsatzsteuer zu zahlen.

10. Auf Grund nachstehend verzeichneter Patente für Industrieunternehmen der Teile XIV, XVIII und XIX.

A) auf ein Patent der Zweiten Kategorie.

a) Unternehmen genannt im Teil XIV. und XIX. die höchstens 1250 Arbeiter beschäftigen.

b) Unternehmen des Teiles XVIII. höchstens 625 Arbeiter beschäftigend.

B) auf Grund eines Patentbesitzes der dritten Kategorie:

a) Unternehmen der Teile XIV. und XIX. höchstens 625 Arbeiter beschäftigend.

b) Unternehmen des Teiles XVIII. mit 250 Arbeitern höchstens.

C) auf Grund eines Patentbesitzes der vierten Kategorie:

a) Unternehmen des Teiles XIV. und XIX. bei Hand- und maschineller Arbeit 250 Arbeiter beschäftigend.

b) Unternehmen des Teiles XVIII. mit Hand- und maschineller Arbeit und 125 Arbeiter beschäftigend.

D) auf Grund eines Patentbesitzes der V. Kategorie:

a) Unternehmen des Teiles XIV. mit über 15—25 Arbeitern bei Handarbeit, mit mehr als 10—25 Arbeitern bei Maschinarbeit.

b) Unternehmen des Teiles XVIII. bei Handarbeit mit höchstens 70 Arbeitern, bei Maschinarbeit mit höchstens 35 Arbeitern.

c) Unternehmen des Teiles XIX. bei Handarbeit höchstens 100 Arbeiter bei Maschinarbeit höchstens 50 Arbeiter beschäftigend.

E) Auf Grund eines Patentbesitzes der sechsten Kategorie: Unternehmen, des Teiles XVIII. und XIX. bei Handarbeit mit höchstens 25 Arbeitern, bei Maschinarbeit mit höchstens 15 Arbeitern.

F) Auf Grund eines Patentbesitzes der siebenten Kategorie: Unternehmen der Teile XVIII. und XIX. bei Handarbeit mit höchstens 12, bei Maschinarbeit mit höchstens 10 Arbeitern.

11. Filmunternehmen des Teiles XVII.

a) auf Grund eines Patentbesitzes der V. Kategorie, wenn diese Vollprogramm-Filme erzeugen.

b) auf Grund eines Patentbesitzes der achten Kategorie, wenn nur Kurzfilme erzeugt werden, deren Länge 900 m nicht übersteigen.

Auf Grund individueller Gesuche:

1. Die Steuerämter sind berechtigt soliden Firmen nachstehender Teile:

a) I. VII. VIII. IX. X. XI. XII. XIII. XIV. XV. XVI. XVII. XIX. XX. und XXI. zu bewilligen ein Patent der vierten Kategorie oder ein solches zum halben Preis der dritten Kategorie, sowie eines der vierten Kategorie zum halben Preis,

anstatt der gesetzlich vorgesehenen Patente zu lösen, insofern diese nicht unter die Erleichterungen ohne Gesuch fallen oder wenn diese Unternehmen in den Jahren 1937 und 1938 errichtet worden sind;

b) Unternehmen der Teile XVIII. und XIX. der VI. und VII. Kategorie zur zusätzlichen Beschäftigung von Arbeitern für einen Zeitraum von höchstens 60 Tagen, wobei Unternehmen der VI. Kategorie zusätzlich 5 Arbeiter bei Handarbeit und 3 Arbeiter bei Maschinenarbeit beschäftigen können, ein Unternehmen der VII. Kategorie bei Handarbeit drei Arbeiter und bei Maschinenarbeit 2 Arbeiter.

2. Die Finanzkammer (Finanzausschuss der Wojewodschaft) ist berechtigt:

Vormerkkalender

1937 Dezember 31 Tage

9	Donn.	Verbilligte Glückwunschtelegramme nach Uebersee
10	Freitag	Gesuche um Patentherabsetzung bis 31. Dezember
11	Samstag	Zeugnisse für Arbeitsnehmer stempelfrei
12	Sonntag	Rechnungen für private Verkäufe zu stempeln!
13	Montag	Ausländer nur mit Bewilligung anstellen
14	Dienst.	Lokobriefe 15 Gr. Lokokarten 10 Gr.
15	Mittw.	Gesuchstempel nicht entwerten
16	Donn.	Aichungen von Gewichten, Wagen und Maßen vornehmen
17	Freitag	Patente und Registerkarten bis 31. Dezember zu lösen
18	Samstag	Goldener Sonntag 19. Dezember Geschäfte geöffnet!

a) im Jahre 1938 Erleichterungen zu bewilligen, die in den vorhergehenden Absätzen nicht genannt sind und die Berechtigung der Steuerämter übersteigen;

b) den Steuerträgern die Folgen nachsehen, wenn ein Gesuch nach dem Termin eingereicht worden ist.

Gesuche müssen bis spätestens am 31. Dezember 1937 eingereicht werden. Für Unternehmen, die im Jahre 1938 errichtet werden, innerhalb 14 Tagen nach Einrichtung. Die Finanzkammern müssen bis zum 1. Mai und die Steuerämter bis 1. April 1938 antworten. Bei im Laufe des Jahres 1938 eingereichten Gesuchen muss die Antwort der Finanzkammer innerhalb 10 Wochen und von den Steuerämtern innerhalb 8 Wochen einlangen, ansonsten das Gesuch als bewilligt zu betrachten ist. Gesuche nach den vorgeschriebenen Terminen eingereicht, werden nicht beantwortet.

Dem Teile XIV. unterstehen: Meterzeugungen, Fabriken für Spirituslacke und Polituren.

Dem Teile XVIII. Erzeugungen für Garne. Bleichereien, Färbereien, Appreturen, Walzunternehmen für Stahl, Zink, Messing, Fabriken für Draht, Röhren, Waggonen, Maschinen, Walzunternehmen für Messing, Bronze, Anstalten für Flüssigmachung von Fetten, Fabriken für Extrakte aus Fetten und Ölen, Margarine, Seifen, Stearin Gerbereien, Fabriken für chemische Artikel, Kosmetik, Apothekerwaren, Farben, Färbereierextrakte, Terpentinlacke, Lacke, Schuhwachs, Naphtaraffinerien, Oelraffinerien, Gasolin- und Schmiermittelraffinerien, Asphalt-, Gudronit-, Parafin- und Ceresinfabriken.

Dem Teile XIX. alle anderen Unternehmen, die in den Teilen I. bis XVIII. nicht genannt sind, sowie auch Handwerksunternehmen, Droschken und Fuhrleute.

Den Handelsunternehmen unterstehen: I. Warenhandel, VII. gastronomische Unternehmen, VIII. Billardsäle, IX. Eis und Erfrischungshallen, X. Hotels, möblierte Zimmer, Gaststätten, XI. Pensionate, möblierte Zimmer mit Essgelegenheit, XII. Buchhandlungen, XIII. Heilanstalten, XIV. Apotheken, XV. Badeanstalten, XVI. Kino, XVII. Theater, Cirkusse, Gärten und Säle mit Bühnen, XIX. Eislaufplätze und ähnl. XX. Mangel und Maschinen zum Kämmen von Wollen, XXI. Verlagsanstalten.



Steuern, Monopole

Die höchste Zeit.

Einige Finanzkammern haben den unterstehenden Finanzämtern bekannt gegeben, daß von Funktionären der Wirtschaftsorganisationen keine Vollmacht bei Interventionen zu verlangen sei, zumal eine Vollmacht des Verbandes vollkommen genüge, den betreffenden Intervenenten zur Intervention zu bevollmächtigen.

Die meisten Steuerämter resp. deren ältere Beamten haben den seitens der Wirtschaftsorganisationen hiezu bestimmten Intervenenten keine Schwierigkeiten bereitet, nur gewisse junge Herren, machten sich wichtig. Hoffentlich wird dieser Uebelstand nun abgeschafft.

Es ist nur schade, daß nicht auch bei den Administrativbehörden seitens des Innenmini-

steriums oder der Wojewodschaft dieselbe Bestimmung erlassen wird, denn die meisten Kaufleute und Fabrikanten haben wirklich keine Zeit bei den verschiedenen Aemtern stundenlang zu antichambrieren, weshalb es für diese eine große Erleichterung bedeutet, wenn die Funktionäre der Wirtschaftsorganisationen ihnen die diversen, zeitraubenden Wege abnehmen. Für die Funktionäre ist es auch viel leichter Rede und Antwort zu stehen, da sie mit den Gesetzen besser vertraut sind als die Unternehmer selbst. Vielleicht ginge es daher, obige Bestimmung einzuführen; es würde bestimmt nicht zum Schaden der Beamten sein, da sie rascher arbeiten könnten.

Henderung dringend nötig.

Wenn man bei einer Berufung vor die Berufungskommission vorgeladen werden will, muß man eine besondere Gebühr bezahlen. Tut man diese nicht, so wird man nicht vorgeladen und die Berufung wird in 99 von 100 Fällen abgewiesen. Wäre es nicht möglich, den Steuerträger zur Bezahlung der Gebühr durch das Steueramt aufzufordern, wenn er unglücklicherweise vergessen sollte, die Gebühr zu entrichten? Das Steueramt könnte sich ja die Mahnung mit 25 Groschen bezahlen lassen, was der Steuerträger gern für den Hinweis auf die fehlende Gebühr entrichten möchte. Der Kaufmann und Fabrikant hat heute so vieles zu erledigen, daß es kein Wunder ist, wenn er einmal etwas vergißt. Es wäre daher wirklich am Platze, diesem Wunsche zu entsprechen.

Die Preise der Patente 1938

sind unverändert geblieben und auch die Zuschläge sind nicht herabgesetzt worden. Die Erleichterungen, welche wir an anderer Stelle bringen, sind fast ganz dieselben wie im Vorjahre. Eine Aenderung ist nur bei Handelsunternehmen, welche 100.000 Złoty nicht übersteigen und einen Umsatz über 50.000 Zł haben, die ein Patent der II. Kategorie zur halben Gebühr ohne Gesuch lösen dürfen. Sonst ist alles beim alten geblieben. Die vielen Versprechungen sind zu Wasser geworden. Die Patente bleiben uns auch für das Jahr 1938 erhalten, man verspricht diese im Jahre 1939 abzuschaffen; aber bis dahin ist es noch sehr weit!

Die Steuererleichterungen

haben noch bis zum 31. März 1938 Geltung und nach diesem Termine werden die Steuerämter daran gehen, alle übrigen nicht bezahlten Steuern zwangsweise einzutreiben. So weit die amtliche Verlautbarung. Es wäre nötig, daß das Finanzministerium jene Steuerträger, die noch Steuerschulden haben und die Erleichterungen genießen könnten, schriftlich darauf aufmerksam zu machen und würde jeder Steuerträger gern die Kosten einer solchen Verständigung tragen. Wir sind der Ansicht, daß viele Steuerträger gar nicht von der Möglichkeit einer erleichterten Abtragung von Steuern wissen, weshalb dieser Vorschlag einer Prüfung wert wäre.

Stempelgebühren.

Das Finanzministerium beabsichtigt das Stempelgesetz einer Reform zu unterziehen, wobei angeblich auch die Gesuchsstempel wieder auf drei Złoty herabgesetzt werden sollen, was im Interesse der Allgemeinheit nur zu begrüßen wäre. In der Tschechoslowakei z. B. beträgt der Gesuchsstempel fünf Kronen oder ungerechnet, kaum einen Złoty und auch das genügt dort dem Staate, warum soll man für jedes einfache Gesuch gleich fünf Złoty bezahlen müssen? Eine Stempelgebühr von drei Złoty, wenn nicht zwei Złoty, würde vollkommen genügen.

Ziehungsliste

der am 15. und 16. November a. c. ausgelosten Obligationen der 4%igen Konsolidierungsanleihe auf Grund des Art. 8 des Dekretes vom 14. Januar 1936 ist eingelangt und kann eingesehen werden.

Ebenso diese der am 5., 6., 8. und 9. November a. c. gezogenen Prämien zu den Obligationen der 3%igen Prämien Investitionsanleihe ex 1935, Emmission II. Ziehung VIII.



EISENBAHN, POST, VERKEHR

Ermäßigte Gutscheine »Drei Tage Wien«.

Besondere Preisermäßigungen und Begünstigungen für einen kurzen Besuch Wien's bieten die vom Österreichischen Verkehrsbureau aufgelegten

Gutscheine »Drei Tage Wien«. Sie geben u. a. Anspruch auf die gebührenfreie Erteilung des Sichtvermerkes für Staatsangehörige jener Länder, für die noch der Paßvisumzwang besteht, ferner in der Zeit vom 1. Oktober bis Ende Juni auf eine 25 prozentige Fahrpreisermäßigung für die Rückfahrt auf den Linien der Österreichischen Bundesbahnen, dann auf eine ebensolche Ermäßigung für die Fahrt mit den Dampfern der Ersten Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft und der Königlich ungarischen Fluß- und Seeschiffahrt-Aktiengesellschaft in der Strecke Passau—Wien—Budapest und schließlich auf eine Ermäßigung von 10 Prozent auf der Fluglinie Wien—Budapest.

Die Inhaber der Gutscheine haben Anspruch auf drei Tage Hotelunterkunft samt voller Verpflegung, einschließlich Trinkgelder und alle Abgaben — ausgenommen Getränke — in einer großen Anzahl Wiener Hotels und Restaurants, dann auf eine Autocar-Rundfahrt mit Besuch des Schlosses Schönbrunn und auf einen Autocar-Ausflug nach dem Kobenzl und dem Kahlenberg über die neue Wiener Höhenstraße.

Sie genießen 25 Prozent Ermäßigung für alle weiteren Rundfahrten und Ausflüge im Autocar, freien Eintritt bei Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt, sowie Ermäßigungen beim Besuch der Staats- und Privattheater nach Maßgabe der verfügbaren Plätze.

Der auf Grund des Gutscheines verbilligte Aufenthalt kann auf gleicher Preisgrundlage beliebig verlängert werden.

Die Gutscheine, die in allen größeren Reisebüros erhältlich sind, liegen für drei Preiskategorien auf, und zwar für erstklassige Hotels zu S 100.—, für gutbürgerliche zu S 76.— und für einfache zu S 63.—.

Raxalpe.

Die südlich von Wien an der steirischen Grenze in unmittelbarer Nähe des Semmerings gelegene, 2009 m hohe Raxalpe, ist allgemein bekannt. Durch die Personen-Seilschwebebahn wurde die Raxalpe, einer der schönsten Berge Oesterreichs, der Allgemeinheit erschlossen und verkehrstechnisch in die Nähe Wiens gerückt. In 1½ stündiger Eilzugsfahrt führt die Südbahn von Wien nach Payerbach-Reichenau und von dort eine elektrische Lokalbahn in 18 Minuten, durch das malerische Reichenauer Tal nach Hirschwang, zur Talstation der Raxbahn, die die Besucher in einer 10 Minuten währenden, hochinteressanten Bergfahrt auf die 34 km² grosse Hochfläche, in eine wildromantische Hochgebirgswelt bringt, wie man sie sonst nur mitten der Alpen zu sehen gewohnt ist. Man hat Wien nicht ganz gesehen, wenn man den Besuch der Raxalpe, eines der beliebtesten Ausflugsziele der Wiener, versäumt, denn aus keiner zweiten Großstadt kann man in so kurzer Zeit und ohne jede Anstrengung das Hochgebirge erreichen, um dort reine, sonnen-durchtränkte Höhenluft zu atmen. Besonders für Reisende aus den Niederungen ist ein solcher Ausflug eine überaus günstige Gelegenheit und hinterläßt unvergessliche Eindrücke.

Wir empfehlen

dem Postministerium, sich das Amtsblatt vom 28. November a. c. durchzusehen, zumal in den deutschen Texten der Gratulationstelegramme sehr viele Fehler vorkommen. Kein Telegrammabsender wird es gerne sehen, wenn die Telegramme derart verstümmelt und ungenau, ankommen. Wie wird es erst um den französischen, englischen und spanische Text bestellt sein, wenn schon der deutsche derartig viele Fehler aufweist? Das sollte doch zumindest in einem Amtsblatt nicht vorkommen.

Bewahren Sie

Ihren Kraftwagen vor Frostschäden! Es empfiehlt sich, beizeiten eines der bekannten Gefrierschutzmittel in den Kühler zu füllen, denn unverhofft kann über Nacht Frost eintreten. Wer jedoch kein Frostschutzpräparat benützt und seinen Wagen in einer ungeheizten Garage zurücklässt, sollte bei Frostgefahr wenigstens den Kühlwasserablasshahn öffnen, damit die Kälte den Kühler oder den Zylinderblock nicht sprengen kann.

Italienische und Rumänische Checks

verkaufen ausser den bisherigen Banken, auch noch die Bank Rolny, Bank Zachodni, Bank Dyskontowy Warszawski, sowie nur italienische die Bank Towarzystw Spółdzielczych.

Studienreise nach Zlin.

Die Wirtschaftsorganisationen in Cieszyn, veranstalten eine zweitägige Studienreise nach Zlin, zu welchem Zwecke ein Sammelpass angesucht wurde. Zur Erledigung dieses Gesuches müssen bereits die Namen, die Geburtsdaten und Dokumente, welche die polnische Staatszugehörigkeit beweisen, bekannt gegeben werden, weshalb alle Interessenten volikommen unverbindlich, ihre Meldung mündlich, schriftlich oder telefonisch in unseren Büros (Cieszyn Postfach 58) vornehmen wollen. Der Preis der Reise wird demnächst bekanntgegeben, sobald die Zahl der Teilnehmer feststeht. Beeilen Sie sich, da nur eine beschränkte Anzahl mitfahren kann.

Fasching in Wien.

Wenn Wien mit Recht die Stadt der Anmut, der Eleganz und der schönen Frauen genannt wird, so ist gerade der Fasching die Zeit, in der die Stadt diesen ihren Ruf immer neu rechtfertigt und kräftigt. Der Glanz, die Heiterkeit und die Ungezwungenheit der Wiener Ballfeste, von den vornehmen Repräsentationsbällen bis zu den volkstümlichen Trachtenfesten, sind etwas nur Wien Eigentümliches, und alle diese Vergnügungen üben auch auf den Fremden eine besondere Anziehungskraft aus. Aber nicht nur der Tanz ist das Kennzeichen des Wiener Faschings, auch die Theater, an ihrer Spitze die berühmte Oper, wie auch das gesamte Musik- und Kunstleben bieten gerade in der Faschingszeit das Erlesenste.

**WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN****Offenes Bekenntnis.**

Das Rundschreiben der Polnisch-Oesterreichischen Handelskammer Warszawa Nr. 27 vom 29. Oktober, bekennt vollkommen aufrichtig, dass die Bank Polski nach eigenem Gutdünken Überweisungen nach Österreich vorgenommen hat und nicht nach chronologischer Reihenfolge. Es heisst nämlich unter dem Abschnitt „Aenderungen in dem poln. österr. Clearingabkommen“ unter Punkt b) z reszty wpływów: A) 85% ma być przeznaczonych na pokrywanie należności towarowych i to nie jak dotąd, w kolejności dowolnej, zależnej od uznania Banku Polskiego, lecz w porządku chronologicznym wpłatw Polsce“.

Nachdem jedoch viele Firmen in Oesterreich unter dieser Selbstbestimmung der Reihenfolge in der Bank Polski leiden, wäre es dringend nötig, dass das Polski Instytut Rozrachunkowy, welches ab 1. Dezember die Funktion der Bank Polski übernommen hat, sich vor allem dafür interessiert, dass Beträge, die bis zu 10 Monaten in der Bank Polski zinsenlos liegen, endlich den österreichischen Empfängern zugewiesen werden. Durch eine Handhabung, wie sie die Bank Polski anscheinend durchgeführt hat, wird der gesamten Wirtschaft Polens ein grosser Schaden verursacht und das Ansehen Polens im Auslande herabgesetzt. Ehestige Erledigung wäre am Platze, um die Fehler zu beseitigen.

Warum verschiedene Strompreise?

Wie bekannt, ist im Blocktarif der Preis einer Killowattstunde nicht gleich hoch, sondern im Teil I. am höchsten, in Teil II. niedriger im Teil III. oder IV. am niedrigsten. Viele fragen, warum dies so festgelegt wurde. Man sollte glauben, dass eine Kilowattstunde eine genau berechnete Menge, immer gleich teuer sein sollte, was aber an einem volkstümlichen Beispiel erläutert werden kann.

Die Erhaltungskosten eines Pferdes, des Knechtes und des Wagens kosten täglich beispielsweise 10 Zł, welcher Betrag immer von der Person bezahlt werden muss, die dieses Gespann benützt. Wenn man z. B. das Gespann für Spazierfahrten benützt, die täglich zwei Stunden dauern, so kostet die Arbeitszeit eines Pferdes pro Stunde 5 Zł. Benützt den Wagen jedoch ein Arzt, der z. B. vier Stunden im Tage das Gespann benötigt, so kostet die Stunde nur Zł 2.50. Muss jedoch das Gespann täglich acht Stunden Ziegeln führen, kostet die Stunde nur Zł 1.25. Je mehr Verbrauch, desto billiger der Preis.

Landwirtschaftliches.

Der Saatenstand ist unverändert, Weizen gut, Korn eher schwächer zu melden. Die milde Witterung gestattet Vorbereitungen zum Frühjahrsanbau, resp. Ackerungen, doch ist es ungewiss, ob nicht ein recht spätes Frühjahr zu erwarten ist, das erfahrungsgemäss nach mildem Winterbeginn eintritt.

Die Viehpreise sind stark gefallen, infolge grossen Angebotes, bedingt durch den in vielen Gegenden herrschenden Futtermangel. Auch das saisonmässige Anbot von Wild drückt auf die Viehpreise.

Die Getreidepreise zeigen gegenüber der Vorwoche keine Aenderung, die Börsen sind ziemlich fest.

Heu kostet 10 bis 12 Zł pro 100 kg. Stroh, das stark gefragt wird 6—8 Zł pro 100 kg, Presstroh waggonweise, entsprechend billiger.

Finanzmann vorhanden.

In Warszawa weilen derzeit Bankfachleute und Geldmänner aus England, welche sich für die polnische Industrie interessieren. Wer einen Gesellschafter sucht oder irgendeine finanzielle Beteiligung wünscht, wolle sich an die Handelskammer Katowice wenden.

**JUSTIZ ADMINISTRATIVE****Meldeflicht.**

Militärpersonen, welche auf mehr als zwei Monate nach dem Auslande reisen, müssen sich auch bei der zuständigen Militärbehörde abmelden und das Reiseziel angeben.

Aus dem Handelsregister.

Gestrichen wurden: Mr. Johann Boziewicz Jaworze, M. Rapaport Bielsko, Jos. Wenzelis Olszówka Dolna, Fuchs i Rubin Bielsko, Jan Białoń Nierodzim.

Karol Kramer i synowie, Inh. Karol i ska Wapienica, Tuchfabrik, Gesellschafter Maria Kramer, Karol und Jan Kramer, eingetragen

Polski Lloyd Sp. Akc., Roman Liban ausgetreten, eingetragen Alfred Sarfert.

Kasa Spółdzielcza z nieogr. odp. Zebrzydowice, ausgetreten Józef Czaja, gestorben Rudolf Kolaczek, gewählt Ludwik Szajter, Jan Szlag.

Erwin Thien, Bielsko, Vertretung und Kommission, Bielsko, Einzelfirma.

A. und E. Jankowski, Agentur, Bielsko, Anna Jankowska, Emilia Jankowska, Prokura Paul Kreis, offene Handelsgesellschaft.

Kasa Spółdzielcza z nieogr. odp. Dziegiełłów, Anteil auf 30 Zł erhöht.

Kasa Spółdzielcza z nieogr. odp. Kończyce Małe, gestrichen Franciszek Stoklosa, Józef Walczek eingetragen Józef Brychta.

Inwalidzka Spółdzielnia dla Handlu i Przemysłu z odp. udz. Bielsko, gestrichen Rudolf Herda, gewählt Jan Figwer, gestrichen Aleksander Przybylski, gewählt Jan Pajak.

Starobielska fabryka Kos sp. z o. o. Bielsko, Kapital 10.000 Zł, ein Anteil 5000 Zł. Repräsentanten Dr. Józef Handel, Alfred Dubowski selbständig.

**Bücher, Zeitschriften, Reklame****Oberstgerichtliche Urteile.**

in Monatsheften zusammengestellt, gibt die Księgarnia Powszechna Warszawa allmonatlich heraus. Sie finden besonders Urteile der Steuergesetzgebung darin und zu jedem Urteil ein Kommentar aus berufener Feder. Heute muss jeder Unternehmer diese Urteile, die die Steuergesetzgebung erst regeln, zur Kenntnis nehmen.

Weltbild.

Aus der ganzen Weltpresse gesammelte Artikel finden Sie in diesen Heften allmonatlich gesammelt. Das Interessanteste vom Interessanten der Weltpresse! Es ist ganz angenehm, solch eine kleine Auslese von verschiedenen Weltproblemen zusammen in einem Heft zu finden. Auch der billige Preis dieser Heftchen (Zł 1.—) ist darnach angetan, diese Monatsausgabe sehr zu verbreiten. Besorgen Sie sich einmal ein solches Heft, vielleicht interessieren Sie diese Sachen auch.

Christentum — Hitler — Bolschewismus.

Editorial La Campana Laval 341 in Buenos Aires (Argentinien) hat im Frühjahr dieses Jahres eine Broschüre unter diesem Titel und von T. H. Tetens verfasst, herausgegeben. Ueber diese Art von Büchern ist es nicht leicht, irgendein Urteil abzugeben. Das Buch behandelt drei der wichtigsten Probleme der Jetztzeit und zwar: „Wie steht es mit Hitler?“, „Wie steht es mit dem Christentum?“, „Wie steht es mit dem Bolschewismus?“

Der Autor fragt selbst, woran sich der Mensch heute halten soll? Wem er Glauben schenken soll, wem er vertrauen darf? Die Schrift soll der Wahrheit zum Siege verhelfen und Aufklärung schaffen, lesen wir im Vorwort. Wer an diesen Problemen Interesse hat, lese das Buch und urteile selbst, ob es die Lösung ist, die der Einzelne je nach seiner Einstellung erwünscht.

Für den Weihnachtsgabentisch.

Soeben ist uns das Weihnachtsprogramm des Humanitasverlages bekannt geworden. Es weist, zwar nicht an Menge, wohl aber an Namen, auf eine zielbewusste Entwicklung des bereits innerhalb kurzer Frist stark beachteten Verlages hin. Unter den bedeutendsten Sachen finden wir „Abschied“ von Friedrich Torberg, „Der Thronfolger“ von Ludwig Winder, „Der Verführer“ von Ernst Weiss, und viele andere. Es zeugt von Verständnis, dass der Humanitasverlag neben diesen schweren Werken ein humorvolles, heiteres Buch herausbringt: Sinclair Lewis, „... König sein dagegen sehr“, die Geschichte eines Film-Wunderkindes. Wir behalten uns die Stellungnahme zu den Neuerscheinungen vor und werden auf die einzelnen Titel nach Erscheinen zurückkommen.

Damit kann man etwas anfangen. . . .

Mit den vielen Winken, Erfahrungen, Berichten aus der Praxis usw., die das neueste Heft der „Verkaufspraxis“ bringt. Hier eine kurze Inhaltsübersicht. „In der Beschränkung zeigt sich der Meister“, „Allgemeinwerbung oder Einzelangebote“, „Erlebnisse um einen neuen Gasherd“, „Schlicht und einfach“, „Die Auswahl des Anzeigentragers“, und andere. Die „Verkaufspraxis“ erscheint im Verlag für Wirtschaft und Verkehr Stuttgart. Jede Buchhandlung liefert diese Monatshefte.

Gespritzte Ueberzüge.

Die Technik des Metallspritzens hat sich im letzten Jahrzehnt verhältnismässig rasch entwickelt, und die Verwendung von gespritzten Ueberzügen aus Nickel, rostbeständigen Stahl, Kupfer und anderen Metallen zur Verhinderung der Korrosion, hat stetig zugenommen. Bei den verschiedenen Verfahren wird entweder Draht, Pulver oder geschmolzenes Metall zum Spritzen verwendet. Die Eigenschaften der gespritzten Ueberzüge hängen von dem Abstand zwischen Spritzpistole und Oberfläche des zu spritzenden Körpers und dem Zustand der Metalloberfläche ab. Die bisher in England und Deutschland gemachten Erfahrungen werden in der Literatur derzeit behandelt. (Aus „Nickelbericht 11“ herausgegeben vom Nickelinformationsbüro G. m. b. H. Frankfurt a. M.)

Wünschen Sie,

dass Ihre Anzeigen grossen Erfolg haben? Selbstverständlich — werden Sie antworten. Deshalb können wir Ihnen nur empfehlen, sich durch die Monatsschrift „Die Anzeige“ aus dem Storchverlag Reutlingen, über das Anzeigenwesen auf dem Laufenden zu halten. Durch öfteres Studium dieser gut ausgestatteten Monatsschrift wird nicht nur jeder Geschäftsmann in die „Geheimnisse“ des Anzeigenwesens eingeführt, sondern auch der erfahrene Werbefachmann wird daraus so manche neue, wertvolle Anregung schöpfen. Uns liegt eben das Novemberheft vor, in dem sich interessante Abhandlungen finden, die mit vielen Beispielen erläutert sind.

Vom Deutschen Theater in Cieszyn.

Zu Ehren des 75-ten Geburtstages des Dichters Gerhart Hauptmann, wurde vergangenen Donnerstag seine Traumdichtung „Hanneles Himmelfahrt“ im Deutschen Theater aufgeführt. Für die ausgezeichnete Darstellung des Stückes, welches von jedem Spieler besondere Leistungen verlangt, gebührt dem Bieltzer Ensemble auf richtiges Lob. Spiel und Regie waren tadellos. In rührender Weise brachte Frl. Heinz die Titelrolle. Jeder Ton von ihr war echt und ungekünstelt, zeigte Seele und Verständnis. Herr Gynt, von Natur aus mit einem äusserst angenehmen Organ bedacht, sprach die innigen Worte des Lehrers Gottwald so gütig, wie es die Rolle

Donnerstag,
9.
Dezember

Deutsches Theater, Cieszyn
Hilde und die Million
Luftspiel von Herbert Gril. 8 Uhr.

dieses Trösters verlangt. Herr van Hamme spielte den rohen Maurer Mattern und löste diese Aufgabe so gut, wie bis jetzt jede an ihn gestellte Anforderung. Die Krankenschwester Frl. Mertens, war ebenfalls gut und mit viel Liebe gespielt. Auch alle andern Rollen waren ausgezeichnet besetzt. Den, der Regie gestellten Anforderungen wurde Herr Richard Eggarter in jeder Beziehung vollkommen gerecht. ib—.

**Frischer und junger Teint
entzückt, bezaubert und beherrscht.**

Benützt

Kosmetik DEVA

dann könnt Ihr das auch erreichen.

Das Institut erteilt Antwort auf alle Schönheitspflege-Fragen.

„DEVA“ Sp. z o.o. Warszawa, Widok 5.
Leiter: Dr. Iwanowska und R. Walter.

Wählen Sie!

Weihnachten in Rom	22. Dezember bis 3. Jänner	Zł 300.—
Wintersport in Kitzbühel	22. Dezember bis 7. Jänner	„ 520.—
Schireise nach Schweden	22. Dezember bis 4. Jänner	„ 390.—
Weihnachten auf heiliger Erde	7. Dezember bis 2. Jänner	„ 655.—
Schiausflug nach den Österr. Alpen	22. Dezember bis 2. Jänner	„ 315.—
Luftschiifreise nach Rom, Athen, Rhodos	22. Dezember bis 5. Jänner	Zł 890.—
Weihnachten in Wien — Sylvester in Budapest	22. Dezember bis 2. Jänner	Zł 285.—
Riviera und Paris	22. Dezember bis 25. Jänner	Zł 850.—

MONOSTER

*idealny
automat
strojeniowy*

TYLKO W ODBIORNİKACH

PHILIPS

demonstracja i sprzedaż w firmie:

Fa. Gustaw Karter i Ska

właściciel **ERWIN LANZER**

CIESZYN, Legionów 48

Telefon 12-41.

**Demonstracja i sprzedaż ratalna
najnowszych odbiorników „Philipsa“
„Seria Symfoniczna 38“**

Für Weihnachten und Neujahr

Fabryka wafli, cukrów i czekolady

Bracia Schramek

CIESZYN

Tel. 12-93, 12-84

Detailgeschäft: Legionów 42

Für Weihnachtsgeschenke und Eigenbedarf!

Delikatessen	Süßfrüchte	Weine
Fischkonserven	Obstkonserven	Liköre
Schokoladen	Frisches Obst	Cognac
Zuckerwaren	Selchwaren	Schaumwein

Lebensmittel aller Art in erster Qualität!
stets zu haben bei

HUBERT FRANK, Cieszyn
ul. Legionów 44 Telefon 12-05

1 Feld

4 mal eingeschaltet

10 Zł

Anton Lewinski i Syn, Cieszyn

Strickwarenfabrik

empfiehlt seine Erzeugnisse:

Damenblusen, Sweater, Westen, Bärenanzüge,
Berette, Stutzen, Strümpfe, etc. in reicher Auswahl.
Specialität: Gestrickte Kinderkonfektion.

Detailgeschäft: ul. Legionów 47.

Fabryka przyborów do palenia
i wyrobów galanterijnych

J. SCHWARZ

Fabrik für Rauchrequisiten
und Galanteriewaren

CIESZYN

Tel 13-62

Człowiek

nowoczesny

gotuje

elektrycznością:

**bez ognia, czysto,
szybko i t a n i o.**

Kuchenki, imbryki, żelazka,
piekarniki, poduszki i t.d.

do nabycia na dogodne spłaty

**w Elektrowni Okręgowej
miasta Cieszyna.**

Okno w Okno

Miesięcznik

Wydawca: S. J. Imber
Nr 8. Cena egz. 50 gr
Listopad 1937

überall erhältlich!

**Aus Holz
wird Kunstseide!**

Haben Sie schon einmal über
dieses technische Wunder
nachgedacht? Tausende Dinge
gibt es, über die der
denkende Mensch Bescheid
wissen will. Da hilft das

Brockhaus Allbuch

4 Bände und 1 Atlas. Das
Wissen der Welt, die Erfahrung
des Lebens, ein Weg-
weiser durch die deutsche
Sprache in 170.000 Stich-
worten u. 10.000 Abbildungen.

Nur bis 31. Dezember 1937

gilt der ermäßigte Vorbestell-
preis. Bezug gegen günstige
Monatsraten durch jede
Buchhandlung

F. A. Brockhaus, Leipzig.

Viktoria Wolf

Drei Tage

Roman

Humanitas-Verlag, Zürich.

**Noch 4 × 4 Tage!!
Ja, ja! Weihnachten läßt
nicht auf sich warten.
Es wäre eigentlich Zeit,
jetzt unsere Kaufleute
zu besuchen!**

**Wintersaison-
karten
für Oesterreich**
erhältlich:
Schles. Merkur, Cieszyn

Restaurant

Partyka

Tschech.-Teschen

Qualitätsküche

Gepflegte Weine und Pilsner

Nackte Glühlampen

sind ein Greuel!

Die Augen empfinden es immer unangenehm,
wenn sie von den Strahlen einer Glühlampe un-
mittelbar betroffen werden. Glühlampen sollen
immer in zweckentsprechenden Leuchtgeräten ver-
wendet werden. Hell, aber nicht grell soll das
Licht sein, das dem Schaffenden den Arbeitsplatz
verschönt. Man frage den Elektrolicht-Pachmann.

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 17. Dezember 1937.

Nr. 50.

Devisenbestimmungen für Reisen nach Deutschland.

Rundschreiben der Devisenkommission vom 17. November 1937, betreffend die Aenderung des Rundschreibens Nr. 35 vom 4. März 1937, in Angelegenheit der Ueberweisungen nach Deutschland.

An Stelle des Teiles II. auf der 2. Seite obcitierten Rundschreibens ist nachstehender Text einzusetzen:

II. Ausreisen nach Deutschland.

A) Reisen in Handels- u. Industrieangelegenheiten.

Als Reise in Handels- und Industrieangelegenheiten wird jede Reise angesehen, welche auf Grund eines Passes erfolgt, welcher den Vermerk „Ausreise in Handelsangelegenheiten“ trägt, wo dieser Vermerk fehlt, gilt als solche jede Reise, welche in dem Antrage als solche bezeichnet worden ist.

Personen, welche im Inlande wohnen und sich mit einem Auslandspass legitimieren, können für Reisekosten nach Deutschland Checks oder Kreditbriefe des Polski Institut Rozrachunkowy (PIR) zahlbar aus den Fonds dieser Institution in Deutschland oder in Silbergeld laut nachstehender Norm mitnehmen.

Die Devisenkommission berechtigt generell die Devisenbanken zur Zuteilung und zur Ausfuhrbewilligung:

1. Checks oder Kreditbriefe des PIR bis zu einem Betrag von hundert Złoty pro Person und Tag des Aufenthaltes in Deutschland, welcher Zeitraum von dem Passbesitzer durch die Passdauer bewiesen wird, jedoch nicht mehr als für einen vierwöchentlichen Aufenthalt. (Somit höchstens für eine Reise 3000 Zł und nicht wie die Tageszeitungen berichteten 100 Zł pro Reise.)

2. Deutsches Silbergeld bis zu einem Betrag von dreissig Reichsmark pro Person, bei jedermaliger Ausreise nach Deutschland.

Die Ausfuhr von höheren Beträgen als in 1. und 2. genannt, ist nur gegen besondere Bewilligung der Devisenkommission erlaubt.

Personen, welche in Handelsangelegenheiten länger als sie vorher beabsichtigten in Deutschland verbleiben, kann die Devisenbank weitere Checks oder Kreditbriefe des PIR im Rahmen der im Punkt 1. genannten Höhe auf Grund eines Antrages gemäss den Bestimmungen des Rundschreibens der Devisenkommission Nr. 4 hinausenden.

Checks und Kreditbriefe des PIR werden die Devisenbanken verkaufen, welche durch das PIR hiezu ermächtigt sind. Diese Checks werden in Deutschland durch die Dresdner Bank in Berlin, sowie deren Filialen und Korrespondenten eingelöst werden.

In Verbindung mit diesen neuen Vorschriften haben Personen, welche Handelsreisen nach Deutschland unternehmen nicht das Recht, andere Zahlungsmittel anzukaufen und nach dem Auslande auszuführen, wie es die Par. 4 und 12 der Verordnung des Finanzministeriums vom 24. VII. 1936 oder generelle Bewilligung der

Devisenkommission für die Bank Polski und die Devisenbanken bisher zuliessen, ebenso nicht mehr als 30 Mark Silbergeld, ohne besondere Bewilligung.

B) Reisen in anderen als Handelsangelegenheiten.

Die Devisenkommission bewilligt generell der Bank Polski und den Devisenbanken die Zuteilung und die Bewilligung zur Ausfuhr von Akkreditiven, ausgestellt durch die Bank Polski in der Höhe von 750 Reichsmark in einem Kalendermonat für jede sich mit einem gesonderten Auslandspass legitimierende Person oder für jeden Auslandspass. Ausserdem können diese Personen dreissig Reichsmark in deutschem Silbergeld ankaufen und mitnehmen.

Personen, welche die im vorigen Absatz bewilligte Geldmengen mitnehmen, dürfen keine anderen Zahlungsmittel auf Grund der Par. 4 und 12 der Verordnung des Finanzministers vom 24. VII. 1936 oder der generellen Bewilligungen der Devisenkommission mitnehmen, ebenso nicht mehr an Silbergeld, als obciterte dreissig Reichsmark.

Die Akkreditive der Bank Polski sind bei nachstehenden Banken einlösbar: Deutsche Verkehrs-Kredit Bank, Berlin, Deutsche Bank, Dresdner Bank, Kommerz- und Privat Bank, Bayerische Hypotheken- und Wechselbank in allen Orten wo die Haupt- und Nebenstellen dieser Banken vorhanden sind.

Zwecks Einhandigung der Akkreditive vor der Abreise, ist der Bank Polski sieben Tage vorher ein Antrag auf dem Formular 471 oder 472 ausgefüllt einzusenden. In diesem Formular ist unter „Empfänger“ der Vor- und Zuname des Passinhabers, die Nummer des Passes und der Ausstellungsort desselben anzuführen, weiters ist die Adresse in Polen, wohin das Akkreditiv zu senden ist, anzugeben. Bei Sammelpässen ist ausser der Passnummer, die Zahl der Reisenden, sowie die Dauer der Reise, sowie der Vor- und Zuname des Reiseführers anzugeben.

Die Akkreditive werden in Deutschland in einer Höhe von 25 Mark täglich oder für zehn Tage im Vorhinein ausgezahlt. Nicht verwendete Beträge sind in Deutschland bei der Deutsche Verkehrs-Kreditbank A. G. Berlin auf Rechnung 588 Bank Polski, Konto für Deutschlandsreisen einzuzahlen und wird der Wydział Zagraniczny Banku Polskiego den Gegenwart in Polen rückzahlen.



AUSSENHANDEL, ZOLL

Abfertigung von Heiratsgut.

Schweden. — In Absatz 1, zu Par. 5, der Schwedischen Zolltarifverordnung ist festgelegt, dass fertige Haushaltsgegenstände oder Kleidungsstücke, die von ausländischen, oder seit mindestens einem Jahre im Ausland wohnenden schwedischen Staatsangehörigen eingeführt werden, die infolge Verheiratung mit einer im Lande ansässigen Person zuziehen, zollfrei eingeführt werden können, wenn der Eigentümer die

Gegenstände aus Anlass seiner Verheiratung als Mitgift oder als Hochzeitsgeschenk erhalten hat. Zwecks Inanspruchnahme dieser Begünstigung sind dem schwedischen Zollamt der Trauungsschein, ein Nachweis über den bisherigen Wohnort des Zuziehenden, beziehungsweise des im Inland Wohnenden, sowie ein genaues Verzeichnis der einzuführenden Gegenstände vorzulegen. Vielfach ist es auch notwendig, von der Behörde des Heimatortes die Tatsache, dass die Gegenstände den persönlichen Verhältnissen des Zuziehenden entsprechen, bestätigen zu lassen.

Die Zollbehandlung von Brautgeschenken ist in der schwedischen Zolltarifverordnung nicht gesondert geregelt. Es ist jedoch anzunehmen, dass diese den Hochzeitsgeschenken gleichzustellen sind.

Deutschland. — Laut Par. 6, 1. 4, 1, des deutschen Zolltarifgesetzes, sind gebrauchte Gegenstände von Anziehenden zur eigenen Benutzung, gebrauchte Maschinen zur Benutzung im Gewerbe und im Landwirtschaftsbetriebe, jedoch nur ausnahmsweise auf besondere Erlaubnis zollfrei.

Hiezu ist folgendes zu bemerken: Die Vorschrift wird nur auf natürliche Personen angewandt. Juristische Personen werden nicht als Anziehende behandelt.

Anziehende sind Ausländer, die ihren Wohnsitz nach dem deutschen Zollgebiet verlegen und Reichsdeutsche, die ihren Wohnsitz im Ausland gehabt haben. Dass tatsächlich eine Verlegung des Wohnsitzes vorliegt, muss der Anziehende nachweisen.

Die Gegenstände müssen gebraucht sein. Es ist daher ausgeschlossen, die Vergünstigung für Nahrungsmittel und Genussmittel, sowie unverarbeitete Gespinnste in Anspruch zu nehmen.

Die als Anzugsgut eingeführten Gegenstände brauchen sich nicht bereits im Auslande im Gebrauch des Anziehenden befunden zu haben, sie können auch von anderen Ausländern gebraucht worden sein, müssen aber im Zeitpunkte des Umzuges den Anziehenden gehört haben.

Auch Tiere können als Umzugsgut zollfrei belassen werden.

Die Erlaubnis zur Zollfreilassung von gebrauchten als Anzugsgut eingehenden Maschinen, zur Benutzung im Gewerbe oder Landwirtschaftsbetriebe erteilt das Hauptzollamt, in dessen Bezirk der Anziehende seinen Wohnsitz hat.

Kein Weihnachts-Tisch ohne
Gessler's echten

„ALTIVATER“

Der Likör von Weltruf.

Vormerkkalender

1937 Dezember 31 Tage

16	Donn.	Verbilligte Uebersee-Gratulationstelegramme
17	Freitag	Gratulationskarten mit 5 Worten verbilligtes Porto
18	Samstag	Zeugnisse für Arbeitnehmer stempelfrei
19	Sonntag	Goldener Sonntag Geschäfte geöffnet
20	Montag	Die Geschäfte können vom 20. bis 23. Dezember 1 Stunde länger offen bleiben.
21	Dienst.	Nur Fakturen offen aufgeben 15 Groschen
22	Mittw.	Aichungen ex 1935 nachholen lassen
23	Donn.	Patente und Registerkarten bis 31. Dezember zu lösen!
24	Freitag	Ladenschluss allgemein 18 Uhr
25	Samstag	Gesetzlicher Feiertag

Verfahren: Es bleibt den Zollbehörden überlassen, wie sie sich die Ueberzeugung verschaffen, dass es sich wirklich um einen Umzug handelt, dass insbesondere der Anziehende sich im Zollgebiete niedergelassen hat. Als Nachweise werden verlangt:

1. ein polizeilich oder konsularisch beglaubigtes Verzeichnis des Anzugsgutes zum Nachweisen dafür, dass das Gut zum Haushalt des Anziehenden gehört;
2. ein Abzugsattest das heisst, eine polizeiliche Abmeldebescheinigung, des bisherigen Wohnortes.
3. ein Anzugsattest, dass heisst eine polizeiliche Anmeldebescheinigung, daneben und an deren Stelle Mietvertrag, Wohnungszuweis, Arbeitsvertrag und dergleichen.
4. Personalausweise (Pass, Optionsurkunde, und dergleichen.)

In unverdächtigen Fällen wird von dem einen oder anderen Erfordernis abgesehen, in verdächtigen Fällen gegebenenfalls die Vorlage einer polizeilichen Zuzugsgenehmigung verlangt. Es ist nicht ausgeschlossen, erst nach der Uebersiedlung eingeführte, gebrauchte Gegenstände als Anzugsgut zollfrei zu lassen. Es kann in unbedenklichen Fällen die Zollfreiheit selbst dann gewährt werden, wenn seit der Uebersiedlung ein Zeitraum von mehr als 1 Jahr verflossen ist.

Lebensmittelfuhr nach Deutschland.

Ohne Einfuhrbewilligung können zubereiteter Speck, Schweineschmalz, Butter, Käse, Eier sowie Fette der Pos. 167 bis zu 5 kg für den Privatgebrauch nach Deutschland eingeführt werden. Der Zoll beträgt für geräucherten Schweinespeck 60 — Mark, Schweineschmalz 40 —, Butter 75 —, Käse von 30 — bis 20 —, Eier 30 —, geschlachtete Gänse ausgenommen 125 —, Tauben ausgenommen 125 —, Hühner, Enten, Puten, ausgenommen 20 —, pro 100 kg. Ausserdem können auch noch andere Esswaren eingeführt werden. Der Wert der Sendung darf 25 Mark nicht überschreiten.

Private Kompensationen.

Es ergibt sich oft die Notwendigkeit, aus einem Lande Waren zu beziehen, mit dem es keine staatlichen Kompensationen gibt und aus dem man auch nur mit den grössten Schwierigkeiten Einfuhrbewilligungen erreichen kann. Häufig muss man die Ware aus einem bestimmten Land beziehen und möchte sich sehr gern auch für den Export nach diesem interessieren, um die Einfuhr aus dem Lande bewerkstelligen zu können. Vielleicht wäre ein Weg möglich, dass sich die einzelnen Importeure selbst die Kompensationen zusammenstellen?

Importeure gesucht.

Eine Schweizer Firma, welche konzentrierten Aepfel- und Birnen- Fruchtsaft, nicht gezuckert, frei von künstlichen Stoffen, erzeugt, möchte diesen nach Polen exportieren und sucht für dieses Geschäft entsprechende Interessenten. Informationen erteilt und Anmeldungen übernimmt die Handelskammer Katowice.

Importeure,

welche ständig Einfuhrgesuche einreichen, wollen Ende des Jahres, zwei Abschriften der

für das Jahr 1938 gelösten Patente der zuständigen Handelskammer einsenden. Alle übrigen, die nur hier und da importieren, müssen mit dem Einfuhrgesuch im Jahre 1938, zwei Abschriften einsenden.

Quebrado-Einfuhr.

Die Einfuhr ist nur auf Grund der Zollermässigung möglich. Die Firmen reichen die Gesuche an das Einfuhrkomitee durch das Komitee Koordynacyjny beim Gerberverband ein.



EISENBAHN, POST, VERKEHR

Am 22. Dezember a. c.

führt eine Anzahl von Gesellschaftsreisen nach allen Weltrichtungen und ist es vorteilhaft, sich einer dieser Reisen, zu sehr guten Bedingungen veranstaltet, anzuschliessen. Alle nötigen Informationen erhalten Sie durch unseren Reiseinformationsdienst kostenlos.

Dienst am Kunden.

Auch uns ist es schon sehr oft vorgekommen, dass wir aus Warszawa verschiedene Korrespondenzen zurückbekamen, auf welchen der Vermerk stand, dass der Adressat unter dieser Nummer nicht zu finden sei. Zwei Jahre und auch länger war der Adressat dort zu finden, nunmehr ist er übersiedelt und die Post findet es nicht für nötig sich zu erkundigen, wohin und sendet einen Brief ganz einfach zurück; es ist dies viel bequemer. Noch komischer wirkt es, wenn der Adressat ein Konsulat, eine Gesandtschaft oder irgendeine der vielen Länderkammern ist. Vielleicht würde sich das Hauptpostamt Warszawa für diese Angelegenheit interessieren und die Briefträger belehren, wie sie sich gegebenenfalls zu verhalten haben. Es wäre nötiger, sich dieser Sache zu widmen, als dem Kalenderverkauf für die Postreklame. Neulich bekamen wir einen Brief zurück, da auf den Umschlag statt der Hausnummer 42a, leider 43a hingesetzt worden war. Diese beiden Häuser liegen einander gegenüber, so dass bei ein wenig Bemühung des Briefträgers, das Rücksenden sich erübrigt hätte.

Postdienst zu Weihnachten.

Die Kanzleien der Postämter schliessen am 24. Dezember schon um 12 Uhr ihre Tätigkeit, die Postschalter bleiben bis 16 Uhr geöffnet, die Postzustellung hat am 24. Dezember zweimal zu erfolgen. Am 26. Dezember werden die Ämter von 9—11 Uhr offen gehalten.

Ist dies nicht zu viel?

In den letzten Tagen wurde allen Telefonnehmern der Betrag von Zł 2.50 für das Einsetzen der Firma in das Telefonbuch aufgerechnet. Ausserdem muss man für das Telefonbuch, ebensoviel bezahlen, so dass die Telefonverwaltungen für ein Telefonbuch, welches nicht mehr als 50 Groschen kostet, den Betrag von 5 Zł einkassieren. Wäre es nicht am Platze, diese viel zu hohen Gebühren zu streichen? Die Einschaltung in das Telefonbuch und das Telefonbuch sollte gratis verteilt werden, denn dieses macht sich durch die Inserate gesondert sehr gut bezahlt. Vielleicht würden sich die Handelskammern dafür interessieren, auch wenn es sich pro Firma nur um 5 Zł handelt, denn die Belastungen der Unternehmen sind enorm.

Am 19. Dezember

werden die Postämter I. II. und III. Klasse von 9—11 und 16—18 Uhr offen sein und sämtliche postalischen Tätigkeiten wie an Wochentagen ausüben.

Weihnachtspremieren in Wien.

Akademietheater: „Die drei Maupins“ von Alois Nagler, Deutsches Volkstheater: „Liebesheirat“ von Hans Jaray, Scala: „Der süsseste Schwindel der Welt“ von Robert Stolz, Theater in der Josefstadt: „Frauen in New York“ Clara Bothe (bleibt weiter auf dem Repertoire), Kammerspiele: „Cocktail-Party“ von Ladislaus Fodor und „Frühlingsfieber“ von Stephan Bekeffy, Volksoper: „Die Reise um die Welt in 80 Minuten“ von Robert Stolz, Theater an der Wien: „Majestät privat“ von Ralph Benatzky, Komödie: „Das Ministerium ist beleidigt“ von Marin und Gesell.

Eisenbahntechnisches.

Das Eisenbahnministerium hat die Eisen-

bahnorgane darauf aufmerksam gemacht, dass es nicht gestattet sei, einer bestimmten Warengattung, welche eine Frachtermässigung genießt, auch nur einen einzigen Gegenstand beizupacken, welcher einer höheren Tarifklasse unterliegt. Deshalb kann z. B. niemals einer Cichorienkiste, Essbesteck beigelegt werden. Solche Prämien der Fabrikanten müssen entweder gesondert in einer Kiste verfrachtet werden oder die ganze Sendung genießt nicht mehr die tarifmässige Ermässigung.

Der Eisenbahnholztarif

welcher bis zum 31. Dezember für verschiedene Holzsendungen Geltung hat, verliert zu dieser Zeit seine Gültigkeit und wird erhofft, daß die Zentralorganisationen sich für die Verlängerung einsetzen werden. Es handelt sich da um die Tarife 5a bis 5d. Bis zur Inkraftsetzung einer anderen Ermässigung werden ab 1. Januar 1938, Teil II. Heft 2, Teil GF bis zur deutschen Grenze in Anwendung genommen.



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Die Rede des Vicepremiers Kwiatkowski

im Sejm war hervorragend, schreibt die „Depsza“ aber viel zu lang. Sie war so lang und so ausgiebig an Text, dass es schwer fällt, sie mit entsprechendem Verständnis zu genießen. Es ist nicht bekannt mit welcher Aufmerksamkeit die Rede vom Sejm angehört wurde, aber um diese im Druck mit Interesse durchzulesen, bedarf es einiger Stunden. Pädagogischer ist es, kürzer aber öfters zu sprechen. Die Wirtschaft wird alles besser verstehen, wenn man sie bei jeder Gelegenheit in entsprechend kleineren Mengen belehrt.

Es ist möglich, dass es in gewissen Staaten notwendig erscheint, in langer Rede die guten Arbeiten der Regierung zu besprechen, damit die Bevölkerung geradezu keine Zeit hat sich über den tatsächlichen Stand der Dinge zu orientieren. Bei uns ist dies überflüssig. Des Schlechten haben wir viel und Gutes wird rasch von der Bevölkerung bemerkt.

Eine Illustration zum Schlusse. Das Material der Kommission, welche die staatlichen Industrien zu prüfen hatte, ist so enorm, dass man einen grossen Plateauwagen für die Schriften benötigte, um diese dem Handelsministerium zuzuführen. Wer wird dies lesen und wer wird dieses Material so verarbeiten, dass es der Bevölkerung verständlich gemacht werden kann?

Oder die verschiedenen Kommissionen! Wieviele Fragebogen und Statistiken werden da zusammengetragen! Ist daraus irgendein Vorteil erwachsen? Nein, denn niemand ist nachher imstande dieses Material durchzusehen und die richtige Verwendung durchzuführen. Wollte man dieses Material verarbeiten, so müsste dies in vielen Bänden geschehen, die von niemandem gelesen würden, höchstens von jenen, die sie geschrieben haben.

Massage als Schönheitsmittel.

Früher wandte man Massage nur als Heilmittel an. Die neuzeitliche Wissenschaft denkt hierüber anders. Massage gehört zur täglichen Körperpflege wie das Bad zur Erfrischung, zur Leistungssteigerung und nicht zuletzt zur Schönheitspflege. Wer täglich nach dem Baden oder Waschen ein wenig Zeit für Massage aufwendet, wird den ganzen Tag sich wohler und leistungsfähiger fühlen. Massage fördert den Blutkreislauf, verhindert Ablagerungen und macht Haut und Muskulatur geschmeidiger. Tagsüber werden so viel Anforderungen an den Körper gestellt, dass man dafür früh oder auch des Abends fünf bis zehn Minuten Zeit aufbringen müsste. Massage nimmt man am besten nach dem Waschen und Frottieren vor, wenn die Poren noch geöffnet sind, unter Zuhilfenahme der kosmetischen Mittel der Warschauer Kosmetikanstalt „Deva“. Es genügt oft eine Teilmassage, um eine belebende Wirkung zu verspüren.

Man fettet die Innenfläche der Hand gut mit „Deva“ Kosmetik ein und beginnt bei den Füßen

Die Bank

Towarzystwo Oszczędności i Zaliczek

verkauft für 10 Złoty 55 Tschechokronen

Bis 17 Uhr geöffnet

Warszawa notierte:

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.
Paris. . .	24.74	24.67	24.10	23.67	23.68	23.60	20.55	19.29	18.18	18.15	18.08
London. .	26.01	25.93	25.83	26.04	26.13	26.15	26.27	26.45	26.38	26.32	26.57
New York. .	5.29	5.29	5.28	5.24	5.29	5.25	5.29	5.30	5.31	5.30	5.30
Mailand. .	27.95	27.98	27.95	27.95	27.95	27.95	27.98	28.03	27.99	27.96	27.94
Holland. .	290.—	290.25	289.70	289.02	290.47	291.70	292.47	292.77	292.72	293.72	293.82
Berlin. .	212.78	212.78	212.78	217.78	212.78	212.51	212.51	212.97	212.97	212.97	212.97
Wien. . .	99.20	99.20	99.20	99.20	99.20	99.20	99.20	99.20	99.20	99.20	99.20
Prag. . .	18.59	18.45	18.46	18.43	18.45	18.45	18.50	18.49	18.52	18.58	18.64
Zürich. .	120.70	121.05	120.70	120.15	121.—	121.05	121.30	121.95	121.85	122.20	123.10

mit der Massage. Von den Fußspitzen geht man immer in streichenden Bewegungen über den Spann und Wade bis zum Knie. Dann kommen Schenkel, Bauch, Rücken, Brust. Man sollte die Körperteile, die wir am meisten leistungsfähig erhalten wollen, auch bei der Massage bevorzugen. Wer tagsüber seine Beschäftigung im Stehen verrichten muss, beispielsweise Verkäuferinnen, Büglerinnen, sollten auf Fuß- und Beinmassage besonderen Wert legen. Für sitzende Beschäftigungen sind wiederum Bauch- und Hüftenmassage vorteilhaft. Frauen, die den ganzen Tag über am Schreibtisch, an der Schreibmaschine oder auch der Nähmaschine sitzen und leicht Fett ansetzen, werden schon nach kurzer Zeit Fettablagerungen vermindern können. Gesichtsmassage dient der Schönheitspflege. Aber auch geistige Arbeiter werden nach einer Gesicht- und Stirnmassage die entspannende Wirkung rasch empfinden.

Beim Massieren achte man darauf, dass der betreffende Muskel oder der Körperteil gelockert wird.

„Licht lockt Leute“,

aber nur dann, wenn die Beleuchtung die Ware ins richtige Licht gerückt, keinesfalls jedoch der Beschauer durch direkt ins Auge fallende Lichtstrahlen geblendet wird. Diesen Fehler sieht man noch recht häufig im Strassenbild, vor allem an Schaukästen. Der Elektromeister weiss Rat und schafft Abhilfe; die Kosten sind gering im Verhältnis zum erzielbaren Erfolg. Nur das unzureichend oder ungünstig beleuchtete Schaufenster ist teuer, denn es verfehlt seinen Zweck, das ausgestellte Erzeugnis kaufanregend darzubieten. In den Städten ist es wichtig, zumindest in der Saison das Schaufenster so lange zu beleuchten, bis sich die letzten Theater- oder Kinobesucher von der Strasse verlaufen haben; das Verdunkeln besorgt eine automatische Schaltuhr.

Sparen.

In den letzten Tagen bekamen alle Parteien und auch die Hausbesitzer den Auftrag, die Dachböden zu reinigen. Wir wissen aus Erfahrung, dass auf den Dachböden viele Millionen Kilogramm an Papieren lagern, nachdem der Geschäftsmann zehn Jahre hindurch die gesamten Rechnungsbelege und die Korrespondenz samt den Geschäftsbüchern aufheben muß. Nach den zehn Jahren werden diese Papiermassen ganz einfach verbrannt, trotzdem dieses Material sehr gut verwendet werden könnte. Man kann diese Papiere aber nicht verkaufen, da sie Geschäftsgeheimnisse in sich bergen und man niemals wissen kann, wohin das Altpapier nach dem Verkauf kommt.

Vielleicht würden sich die Papierfabriken dafür interessieren, dass irgendeine Vorrichtung in Tätigkeit gesetzt wird, welche diese Papiermassen durch Wasser oder durch sonstige Flüssigkeit sofort zu einer breiigen Masse vor den Augen des Verkaufenden verwandelt. Bestimmt würden alle Unternehmen gern die zum Verbrennen bestimmten Papiere diesem Papiervernichtungsunternehmen verkaufen. Dieses würde sicherlich gut prosperieren und wäre der Vorschlag eines Versuches wert.

Märkte sollen im Stadttinnern bleiben.

Man hat versucht in vielen Orten die Märkte aus dem Stadttinnern, den Ringplätzen, zu entfernen, was jedoch wirtschaftlich einen bedeutenden Schaden verursachte, weshalb sich das Ministerium an die Wojewoden mit einem Rundschreiben wandte und diese ersuchte, zu veranlassen, dass diese Vertreibung der Märkte eingestellt werde, da es im Interesse des wirtschaftlichen Aufschwunges sei, wenn die Märkte im Stadttinnern verbleiben. (Hoffentlich wird das Ministerium ehestens auch andere wirtschaftlich schädigende Vorkommnisse mit energischen Rundschreiben an die Herren Wojewoden brandmarken.)

Die Handelskammer ersucht

ihr bekannt zu geben, wenn irgendwo alte Häuser, Brücken, verschiedene Hilfseinrichtungen in Fabriken, Gruben und ähnl. Unternehmen abgerissen und verschrotet werden sollen. Es ist in solchen Meldungen der Ort, der Name des Objektes, Termin des Abtrags, anzuführen. Es handelt sich nicht um eine gesetzliche Verpflichtung, sondern nur um ein Ersuchen der Kammer und wäre diesem Ersuchen nachzukommen.

Es wird gewarnt.

Eine Auslandsfirma nimmt Aufträge in Polen auf und ist nicht vertrauenswürdig. Interessenten lesen ein vertrauliches Schreiben der Kammer-expositur Nr. VV. 12/325 durch. Z. K.

MESSEN, AUSSTELLUNGEN
VERANSTALTUNGEN

Vom 25 April bis 3. Mai

findet unter dem Protektorat des Königs von Bulgarien in Plovdiv (Bulgarien) eine Mustermesse statt. Letztthin waren bei dieser Messe 80.000 Besucher und 400 Aussteller. Die Aussteller erhalten kostenlose Plätze, die Einfuhr der Exponate ist zollfrei.

Die Posner Messe,

als internationale Börse des Fortschrittes der Polnischen Produktion ladet alle Industriellen zur Teilnahme an der XVIII. Messe ein, welche in der Zeit vom 1. bis 8. Mai 1938 stattfindet.

Die Messeleitung hat berechtigte Hoffnungen, dass diesmal eine grosse Anzahl ausländischer Kaufleute die Messe besuchen wird, ebenso haben sich bereits jetzt ausländische Handelsmissionen angemeldet. Die Messeleitung beabsichtigt deshalb den Interessenten die gesamte polnische Industrie zu zeigen, weshalb sich sämtliche Industrielle beteiligen müssen. Verschiedene Zusammenkünfte von kaufmännischen Verbänden werden ebenfalls anlässlich dieser Messe stattfinden.

In unseren Büros liegen die Anmeldeformulare auf und stellen wir sie Interessenten gerne zur Verfügung.

ARBEITSNEHMER,
SOCIALES, SCHULEN

Heimarbeiter

wurden gemäss Verordnung des Handelsministeriums vom 27. November 1 J. Dz. U. R. P. Nr. 83, Pos. 605 aus der Gewerbeordnung ausgeschieden. Die Heimarbeiter unterstehen demnach nicht mehr der Gewerbeordnung.

Vertreter gesucht.

Ein solider und eifriger Vertreter für den Verkauf von Dänischen elektrischen Kaffeemühlen wird gesucht. Interessenten wenden sich direkt an die Handelskammer Katowice unter 26285/37/T.

Eine dänische Firma sucht einen tüchtigen Vertreter, der einen Ondulationsapparat auf dem polnischen Staatsgebiete vertreiben könnte. Dieser Apparat kostet heute in Dänemark im Detailverkauf 5.50. dänische Kronen. Interessenten melden sich bei der Kammerexpositur in Bielsko, unter VII. 12/323.

JUSTIZ,
ADMINISTRATIVE

Heimarbeiter.

Das Oberste Gericht hat mit Urteil vom 17. III. 1937, 3 K 2644/36 festgestellt, dass die Beschäftigung von Heimarbeitern (in einem konkreten Fall einer Schuhfabrik) nur die eine Folge nach sich zieht, dass diese Heimarbeiter zu der

Zahl der Beschäftigten des betreffenden Unternehmers hinzugezählt werden, was bei Bestimmung der Patentkategorie von Wichtigkeit ist. In dem Urteil wurde unterstrichen, dass die Heimarbeiter nicht in der Fabrik arbeiten, sondern bei sich zu Hause, aus ihnen beigestelltem Rohmaterial, wodurch diese Heimarbeiter noch keine selbständigen Produzenten sind.

NCH Urteile.

Wenn der Kreditsaldo der Kassa, den Debitsaldo durch mehrere Monate andauernd überstieg, kann das Steueramt die Bücher aus formalen Gründen ablehnen. Urteil v. 19. IV. 1937, 8491/34.

Unter der Benennung „Kleine Kaufleute“ (drobni kupcy), die einen Warenhandel betreiben, versteht, das Umsatzsteuergesetz im P. 1 der Kategorie II. Teil II. A. Abt. I. nicht kleine Industrielle oder Erzeuger und werden diese als Konsumenten angesehen. SN 23.IV.1934, 1 K 207/34

Bei der Festsetzung des Umfanges eines Unternehmens ist es nicht wichtig und entscheidend, wer die Waren eigentlich ankauft, sondern die Lage des Unternehmens, die Menge der verkauften Waren, Einstellung des Handels auf ein bestimmtes Klientenkontingent, Lagerhaltung in solchen Mengen, welche den Verbrauch der Klienten decken könnte. SN 28. V. 1935, 3 K 156/35.

Die Ausführung des Gesetzes, dass der Verkauf nur an Konsumenten zu erfolgen hat, bedeutet nicht den Zwang, jeden Klienten legitimieren zu lassen, ob er nicht ein kleiner Kaufmann sei und wenn zufällig sporadisch ein Kaufmann in einem solchen Geschäft Waren einkauft, ist dies noch kein Grund, das Unternehmen des Kleinverkaufs in eine höhere Kategorie einzu-reihen.

Der Umstand, dass die Ware in einem Unternehmen, auch an Schuhmacher verkauft wird, ist von sich aus ohne Bedeutung, zumal unter der Benennung „Kleinkaufmann“, der einen Warenhandel führt, das Gesetz nicht kleine Gewerbetreibende versteht, eher diese für Konsumenten hält. SN 12. XI. 1935, 3 K 1252/35.

Aus dem Handelsregister.

Bialska Farbiarnia Korn i Fromowitz, Biala, Abteilung Bielsko, fabryczna 8, Gesellschafter Metta Korn, Ing. Walter Fromowitz, Kollektivprokura Erwin Korn.

Juljusz Meinl Sp. Akc., Filialen in Lublin und Myslowice eingetragen.

Legionowa Spółdzielnia wytwórcza z o. o. Bielsko, ausgetreten Ing. Bolesław Chudzio, gewählt Antoni Pawełka, Vorsitzender Alfred Ohlig. Otto Steindlegger i ska Bielsko, neuer Gesellschafter Henryk Peschke, welcher jedoch am 4 September wieder ausgetreten ist.

Stanisław Babiński, Detail- und Kommissionsverkauf von Vieh, Cieszyn, pl. Kr. Jana Sobieskiego.

Bielska Wykończarnia i Farbiarnia sp. z o. o. Bielsko, Kapital 20.000 zł, Verwaltung: Róża Wolf, Jan Weltsch kollektiv.

B. Horowitz, Bielsko, wyrób tkanin, Inhaber Benjamin Horowitz. Firma aus Kraków übersiedelt.

Karl Sollich i ska Bielsko, Inh. K. Bartelmus und E. Snatzke, ausgetreten Karol Sollich und Ingeborg Brüll, derzeit zeichnungsberechtigt Karol Bartelmus und Elfryde Snatzke.

Urzędniczy Dom Wakacyjny Sp. z o. o. Bielsko, ausgetreten August Schmidt, gewählt Wilhelm Fentzel.



Bücher, Zeitschriften, Reklame

Unser Hussenhandel.

Das Monatsheft „Oktober 1937“ des Statistischen Hauptamtes in Warszawa, ist erschienen und enthält die Ein- und Ausfuhrdaten des Monats Oktober sowohl des laufenden, als auch des Vorjahres, ebenso diese der Monate Januar-

Montag, 27. Dezember	Deutsches Theater, Cieszyn Das Nachtlager von Granada Oper. Dauermietevorstellung.
Donnerstag, 30. Dezember	Faust Der Tragödie erster Teil. Dauermietevorstellung.

Oktober 1937 und 1936. Die Anordnung ist tadellos, so dass man jeden interessierenden Warenartikel sofort finden kann. Sowohl für den Importeur, als auch für den Exporteur, ebenso für den Engrossisten und Industriellen der richtige Wegweiser, in welcher Form der Handel oder die Erzeugung ausgebaut werden kann.

Drei Tage.

Roman von Victoria Wolf, Leinen Fr. 4.80. In ihrem neuen Roman schildert Victoria Wolf das Sich-Finden zweier Menschen und den Gewissenskonflikt eines Chirurgen, dem der Mann auf Leben und Tod ausgeliefert ist, von dem er weiss, dass er der Liebhaber seiner Frau ist. Hervorragend ist es Viktoria Wolf gelungen, die bezwingende fordernde Liebe zu schildern, die Miquel und Maja erfasst. Ebenso erschütternd aber stellt sie das Ringen zwischen Arzt und Mensch Reimar dar. Da dieses ganze Geschehen in den Rahmen der „Drei Tage“ gefügt ist, gewinnt der Roman stark dramatische Wirkung. (Humanitas Verlag Zürich)

Człowiek z taczka.

H. C. Rowland, Czerwone Książki M. Arcta, tłumaczyła R. Czekańska-Heymanowa. 202 strony, brosz. zł 5.—, w opr. zł 7.—.

Młody leśnik jedzie odwiedzić piękną pannę, z którą pragnie się ożenić. Idąc przez las zostaje niespodziewanie napadnięty przez młodą dziewczynę, która wszczyna z nim bójkę. Książka obfituje w sytuacje niespodziane, od wysoce dramatycznych do czysto romantycznych — w nagłe zwroty akcji i nieoczekiwane wyjaśnienia, z których najbardziej nieoczekiwany jest moment końcowy, potraktowany prześlicznie, z dużym umiarem i wdziękiem.

Sprachenpflege

LE TRADUCTEUR, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt. Das in der Schule gelernte Französisch lebendig zu machen und das Lesen und Sprechen geläufig werden zu lassen als ob man da drüben gelebt und studiert hätte, erreicht man, wenn man den TRADUCTEUR sich hält. Probeheft kostenlos durch den Verlag des TRADUCTEUR in La Chaux-de-Fonds (Schweiz)

Myśli i uwagi o języku polskim

W. Doroszewskiego, Wydawnictwo M. Arcta, Warszawa, 136 stron, cena Zł 4.—. Książka prof. Witolda Doroszewskiego porusza sprawy i zagadnienia bliskie każdemu inteligentnemu Polakowi. Bo wszakże każdego inteligentnego Polaka obchodzi jego język ojczysty jako fakt codziennego życia a zarazem — w każdym niemal szczególe — dokument historyczny i kulturalny.

Manekln 6.

Tanie powieści popularne. R. Braun. 175 stron. Wydawnictwo M. Arcta Warszawa 1937, Cena 2 Zł.

To książka jakiej oddawny polski czytelnik oczekiwał. Książka sensacyjna, pisana dobrą polszczyzną, przez polskiego autora, dla ludzi, którzy po męczącym, szarym dniu szukają jasnego i pogodnego uśmiechu. Jest to zdrowa lektura, mówiąca o szlachetnych porywach, silnych uczuciach, godności kobiecej, miłości macierzyńskiej, energii i zamiłowaniu do pracy.

Weihnachtsneuheiten auf dem Büchermarkt.

Die Verlagsanstalt M. Arct Warszawa, bringt ausser den saisonmässigen Verlagswerken, speziell zu Weihnachten, eine Auslese verschiedener gediegener Bücher für den Weihnachtstisch, für Kleine, Jugendliche und Erwachsene. Auch heuer ist eine Reihe guter Bücher in den Buchhandlungen zu haben, die aus dem Verlag M. Arct stammen und auf die wir besonders aufmerksam machen wollen. Da haben wir z. B. für die Kleinsten „Manewry“ von Bogusławski, „Kocia Mama“ von Buyno-Arctowa, für die Jugendlichen „Z Gazeciarza Milionera“ von Dominik, sowie „Młody Jeniec Indyjski“ von Umiński, wenn wir die Besten hervorheben; hiebei sei aber bemerkt, dass die weitere Auswahl nicht klein genannt werden kann, denn es gibt viele Bücher, die man in jeder Buchhandlung aus der Weihnachtsserie „M. Arct“ bekommt und empfehlen wir Ihnen, sich eine Kollektion dieser Bücher durch Ihren Buchhändler zusenden zu lassen.

Für Weihnachten und Neujahr

Fabryka wafli, cukrów i czekolady

Bracia Schramek

CIESZYN

Tel. 12-93, 12-84

Detailgeschäft: Legionów 42

Śląskie Towarzystwo Węglowe „SILROB“, Cieszyn

Lager: ul. Dra Grażyńskiego

Biuro: ul. Niemiecka 22

Telefon 1323

Telefon 1144

Prima Robur- und Giesche-Kohle-Koks-Briketts

S I L E S I A, ausgezeichnete Hausbrandkohle

En gross und en detail ab Keller.

Für Weihnachtsgeschenke und Eigenbedarf!

Delikatessen	Südfrüchte	Weine
Fischkonserven	Obstkonserven	Liköre
Schokoladen	Frisches Obst	Cognac
Zuckerwaren	Selchwaren	Schaumwein

Lebensmittel aller Art in erster Qualität!

stets zu haben bei

HUBERT FRANK, Cieszyn

ul. Legionów 44

Telefon 12-05

Anton Lewinski i Syn, Cieszyn

Strickwarenfabrik

empfiehlt seine Erzeugnisse:

Damenblusen, Sweater, Westen, Bärenanzüge, Berette, Stutzen, Strümpfe, etc. in reicher Auswahl. Specialität: Gestrickte Kinderkonfektion.

Detailgeschäft: ul. Legionów 47.

Hautkreme und Puder -

Luxusartikel? Nein!!

Sie können nicht als Luxus gelten, da sie einen notwendigen Bedarfsartikel für breite Bevölkerungsschichten bilden.

Für jedes Gesicht eine spezielle Behandlung

durch „Deva“ Kosmetik!

„DEVA“ Sp. z o. o. Warszawa, Widok 5.

Fabryka przyborów do palenia
i wyrobów galanterijnych

J. SCHWARZ

Fabrik für Rauchrequisiten
und Galanteriewaren

CIESZYN

Tel 13-62

Człowiek nowoczesny

gotuje
elektrycznością:
bez ognia, czysto,
szybko i t a n i o.

Kuchenki, imbryki, żelazka,
piekarniki, poduszki i t.d.
do nabycia na dogodne spłaty

w Elektrowni Okręgowej
miasta Cieszyna.

Zygmunt Kohn i Synowie

wł. Juliusz Kohn i Ska

Fabryka skór

CIESZYN - ŚLĄSK

Dr Teofil Seifert
**Zasady Techniki
Badania Bilansu**

wraz z przeglądem ustawodawstwa księgowego

Książnica „ATLAS“
Lwów-Warszawa

**Visumfrei
nach Oesterreich
Wintersaisonkarte
durch Schles. Merkur**

Dr F. Burdecki
**OPANOWANIE
MATERII**

czyli książka o zdobyczach polskiej nauki w dziedzinie chemii, fizyki, astronomii i geofizyki, o polskich wynalazkach i inżynierach oraz o polskich pionierach lotnictwa.

12 Zł

M. Arct, Warszawa

Finanzmann

für risikoloses, gewinnbringendes Geschäft
gesucht

Anfragen an die Administration des Blattes.

Kleider machen Leute!

Besonders dann, wenn sie nach Maß angefertigt sind.

Dazu empfiehlt sich Schneidermeister

GUSTAV FIRLA, Cieszyn, Český-Těšín.

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XVII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 22. Dezember 1937.

Nr. 51.

Allen unseren geehrten Beziehern, In-
serenten, Freunden und uns Gutgesinnten
angenehme Feiertage!

Weihnachtserinnerungen 1917—1937

Zwanzig Jahre sind erst seit den denkwür-
digen, furchtbarsten Kriegswihnachten verflossen
und die Erinnerung an die Schrecken scheint
bereits zu verblassen, da man wieder dorthin
steuert, wo sich die Mächte im Jahre 1914
befanden.

Weihnachten 1917 stand im Zeichen des
Hungers, der Kälte und der Verzweiflung. Nicht
nur die Armen litten grosse Not, sondern auch
die Reichen mussten sich Entbehrungen aufer-
legen. Alles war schon knapp geworden; man
bekam alles nur auf Karten und sehr wenig.
Stundenlang musste man sich anstellen, um
etwas zu erhalten; am meisten wurden die
Kinder von der Lebensmittelnappheit betroffen.
Man trug Stoffe aus Pflanzenfasern (Brennesseln)
und als Nahrungsersatz herrschte Kukurutz in
verschiedener Form vor. In Böhmen, Kroatien,
Slavonien, Bosnien und Herzogowina, war offene
Revolte ausgebrochen, die Bergleute wollten
nicht mehr arbeiten und bewilligte man eine
dreitägige Plünderungsfrist im Kohlenrevier.
Alles schien am Zusammenbruch und trotzdem
musste die Menschheit noch zehn Monate lang
auf das Ende warten. Aber nicht nur in Mittel-
europa stand es schlecht, auch im Süden war
man nahe daran zu kapitulieren und im Westen
war es nicht viel besser. Nur einem Zufall ist
es zuzuschreiben, dass nicht die Westmächte
zuerst zusammenbrachen.

So sah es im Jahre 1917 aus; und heute
im Jahre 1937? Man muss die Augen vor dem
allgemeinen Weltelend schliessen, denn es ist
dessen zuviel. Die Armeen stehen nicht mehr offen
im Felde eine der anderen gegenüber, dafür
gibt es in jedem Lande gesonderte Schlachtlinien.
Es wird im wahrsten Sinne des Wortes ge-
schlachtet. Blut fliesst. Einigen kleinen Kriegen
wäre eher ein anderer Name zu geben; im
Mittelalter gingen die Wegelagerer so vor.

Hass und Bedrückung sind an der Tages-
ordnung. Eine Nation bekämpft die andere, eine
Konfession setzt die andere herab. Nicht nur
in Europa herrscht ein Chaos, sondern auch
in Afrika, Asien, Amerika und Australien. Prä-
sidenten werden gemordet, abgesetzt und hinaus-
getrieben, die Länder von Abenteurern besetzt
und die Bevölkerung drangsaliert. Gefängnisse
sind voll und nicht minder ad hoc eingerichtete
Lager, wo die Leute, welche früher am Ruder
waren, konsigniert werden.

Ein Mensch traut dem anderen nicht über
den Weg, man fürchtet sich vor einander, niemand
wagt ein offenes Wort zu reden. Eltern be-
spitzeln die Kinder und diese die Eltern; von

den Angestellten sei erst gar nicht gesprochen.
Ehen werden auseinandergerissen, die Kinder
schämen sich der Eltern. Wo es nicht auf
reguläre Art geht, werden Prozesse konstruiert.
Die beliebtesten Prozesse sind jene gegen den
Schutz des Staates, der Spionage oder Be-
schimpfung der Nation, da sich auf diesen Ge-
bieten Verschiedenes konstruieren lässt. Selbst
der Katholizismus und der Protestantismus sind
zum Spielball verschiedener Leute geworden und
auf der ganzen Welt werden Priester vernichtet,
Kirchen verbrannt und das Heiligste, die Reli-
gion, in den Kot gezerzt. Leider haben die
Religionen es vorher nicht verstanden, das Volk
ganz für sich zu gewinnen, da religiöse Zeitun-
gen selbst, Unfrieden säten. Statt Gottes Wort
zu predigen, hat man oft Nationen gegeneinander
aufgehetzt.

Die Morde, die in den letzten zwanzig
Jahren begangen wurden, reichen bald an die
Zahl der Kriegsoffer heran. Ja selbst vor
Greisen, Frauen und Kindern, macht man nicht
Halt. Wir hören das Neueste der Neuzeit, das
Radio, und bedienen uns in der Politik mittel-
alterlicher Mittel, die jetzt auch in der Wirtschaft
angewendet werden.

Die Erinnerungen dieser zwanzig Jahre
sollen ein wenig festgehalten werden, um er-
kennen zu können, wo eigentlich der Grund des
wirtschaftlichen Unterganges zu suchen ist.
Solange diese Zustände nicht ein Ende gefunden
haben, kann man an keine Besserung der wirt-
schaftlichen Lage denken und der Bevölkerung
wartet mit einigen Ausnahmen, nur Leid.



Steuern, Monopole

Keine zu hohen steuerlichen Anforderungen an die
Buchführung.

Zu der grossen Steuerreform gehört wohl
auch das Wesen der Buchführungskontrolle,
welcher bis nun die gesamten Unternehmer all-
jährlich mit grösstem Schrecken entgegensetzen,
denn es ist viel leichter zu kontrollieren, als
selbst Bücher zu führen und sie von jemand
anderem visitieren zu lassen. Unsere Herren Buch-
revisoren würden sich sehr wundern, wieviele
Fehler wir in den von ihnen geführten Büchern
beanständen könnten.

Da schreibt z. B. ein gewisser Jerzy Niko-
dem, in der christlichen Fachzeitschrift „Kupiec-
Świat Kupiecki“ dass es sehr leicht sei, einen
oder mehrere Fehler in den Büchern zu finden,
wenn der Buchrevisor keine Zeit hat oder sich
nicht die Mühe nimmt, die Bücher einer ordent-
lichen Untersuchung zu unterziehen. Solch eine
Praxis bringe es mit sich, dass man nach und
nach ganz aufhören wird Bücher zu führen, wo
man dies nicht tun muss, (dieselbe Ansicht ver-
treten wir schon seit Jahren. Anm. d. Red.)

Das Finanzministerium hat übrigens den un-
terstehenden Aemtern empfohlen, bei der Buch-
prüfung mehr auf Ehrlichkeit und Offenheit der
Bücher zu sehen, als auf formale Fehler.

Der Unternehmer wird aufhören Bücher zu

führen, wenn er nicht auf die niedrigere Umsatz-
steuer reflektiert, die er übrigens auch umgehen
kann, wenn er sich auf die niedrigere Einschät-
zung durch die Steuerämter verlässt. Art. 70 der
Steuerordnung erklärt überhaupt, dass sich die
Steuerämter bei Bemessung auf Tatsachen stützen
müssen und wird es sehr schwer fallen, so man-
chen Unternehmer entsprechend einzuschätzen,
wenn er keine Bücher führen wollen wird und
schuld daran sind nur die Buchrevisionen, denn
diese erfordern vor allem Nerven und diese sind
bei der heutigen Menschheit total verbraucht.

Man kann, schreibt der obcitirte Autor, bei
der Beurteilung der Handelsbücher keinen an-
deren Masstab anwenden, als bei den von den
Steuerämtern geführten. In den Büchern der Steuer-
ämter sind sehr oft Fehler zu finden und Irr-
tümer kommen eben so oft vor, wie in den Han-
delsbüchern, denn beide werden von Menschen
geführt, die sich irren können. Kein Steuerträger
wird die Zahlung an das Steueramt verweigern,
weil die Bücher des Steueramtes fehlerhaft sind.

Die Anerkennung einer ordnungsmässigen
Buchführung setzt vor allem voraus, dass alle
Geschäftsvorfälle laufend, vollständig und sach-
lich richtig in die Bücher verbucht sind. Die
Anforderungen an die Buchführung in formeller
Hinsicht werden jedoch nicht selten von den
Steuerbehörden überspannt, wie man auch in
der Auslandspresse liest. Wie man sieht, ein
Weltübel- die Buchprüfungsart! Es darf kein
rein schematischer Masstab an die Buchführung
angelegt werden. Die Verhältnisse liegen je nach
dem Geschäftszweig und den Besonderheiten
des einzelnen Betriebes, was die Möglichkeiten
der Durchführung einer ordnungsmässigen Buch-
führung betrifft, so verschieden, dass manche
Mängel sich ohne weiteres daraus erklären.

Das Urteil eines ausländischen Obergeri-
chtes weist darauf hin, dass über Unstimmig-
keiten von verhältnismässig geringem Umfange,
wie sie erfahrungsgemäss, einfachgeartete Buch-
führungen leicht anhaften, und bei denen die
Absicht einer Steuerverkürzung nicht anzuneh-
men ist, hinweggesehen werden kann. Es er-
scheint deshalb seltsam, wenn wegen einiger
formaler Fehler die Bücher eines Exporteurs,
der doch ohnehin keine Steuer zu zahlen hat,
ganz einfach abgewiesen werden und er zur
Umsatzsteuerzahlung verurteilt wird. Dem Export
ist damit bestimmt nicht gedient, ebensowenig
der Staatskassa, denn diese hat vom Export be-
deutend mehr, als von den Beträgen an Steuer.

Kein Weihnachts-Tisch ohne
Gessler's echten
„ALTVATER“
Der Likör von Weltruf.

Vormerkkalender

1937/38 Dezember-Januar 31 Tage

23	Donn.	Haben Sie schon alle Weihnachtsgeschenke?
24	Freitag	Ladenschluß 18 Uhr
25	Samstag	Gesetzlicher Feiertag
26	Sonntag	Vergessen Sie nicht auf die Inventur
27	Montag	Umsatzsteuer für November
28	Dienst.	Patente löst man durch die Kanzlei des Kaufleuteverbandes
29	Mittw.	Inventur bis 31. Dezember aufnehmen, gerechnet wird später
30	Donn.	Empfehlen Sie den „Merkur“ Ihren Kollegen
31	Freitag	Letzter Tag für die Patentlösung
1	Samstag	Gesetzlicher Feiertag

Umsatzsteuergesetz ohne Patente.

Das Finanzministerium versandte an die Selbstverwaltungskörper und diese an die Wirtschaftsorganisationen drei Projekte: 1. Das neue Umsatzsteuergesetz, 2. Das Gesetz über die Registerkarten, 3. Das Gesetz über Steuererleichterungen bei Investitionen.

Das neue Umsatzsteuergesetz sieht die Auflassung der Patente vor, dafür werden Registerkarten eingeführt, welche für registrierte Firmen 250 Zł im Handel und 300 Zł in der Industrie erfordern werden. Nichtregistrierte Firmen werden von 20 bis 150 Zł pro Jahr und Unternehmen zahlen. Tageszeitungen werden bis zu 750 Zł und periodische Zeitschriften bis zu 250 Zł, je nach dem Erscheinungsort zu zahlen haben, während sie früher nur ganz geringe Patentgebühren zu entrichten hatten. Statt der Patentgebühren werden nun Registerkarten sein, der Unterschied besteht nur im Namen und nicht in der Gebühr. Warum ein Unternehmer mit einem Umsatz von 101.000 Zł weil es sich unglückseliger Weise wegen des Umsatzes über 100.000 Zł im Jahre, registrieren lassen musste, ebensoviel zahlen soll wie ein Unternehmen mit vielen Millionen Złoty Jahresumsatz, ist unverständlich. Statt endlich einmal eine gerechte Verteilung der Abgaben durchzuführen, bleibt man weiter bei der Ueberwälzung der grossen Lasten auf den Mittelstand und den Kleinen.

Das Umsatzsteuergesetz selbst, ist auch nicht viel anders, als das bisherige. Dieselben Unternehmen sind befreit, dieselben werden zahlen, nur etwas mehr. Der Export bleibt weiter an Bücher gebunden, sonst muss man Umsatzsteuer bezahlen.

Handelsunternehmen mit Büchern werden 1,3% zahlen, früher 1,2%, Industrieunternehmen bis 50.000 Zł Umsatz 1,5%, so wie früher 1,7%. Handelsunternehmen ohne Bücher, 2% von Industrieunternehmen mit Büchern, früher 1,9%, Spediteure, Personen- und Warentransport 2,6%, Vertreter 6%, alles übrige 3%. Wenn ein Industrieunternehmen der I. bis V. Kategorie keine Bücher führt, oder diese abgelehnt werden, zahlt es 3% Umsatzsteuer; also auch keine Änderung.

Wenn man das Umsatzsteuergesetz nur auf solche Weise ändern will, erscheint es dem Laien rätselhaft, warum man dies nicht schon längst getan hat. Alles hat einen anderen Namen, aber die Abgaben bleiben fast dieselben.

Warum nicht auch anderwärts?

Die Finanzkammer Poznań hat Unternehmen, welche einen Gewinn und eine Vergrößerung des Umsatzes ausgewiesen haben, von der Buchrevision befreit.

Die Finanzkammer Poznań scheint überhaupt eine der humansten Steuerbehörden zu sein, denn andauernd hört und liest man von überaus entgegenkommenden Verfügungen und Verordnungen.

Auf diese Weise von der Buchprüfung befreite Unternehmen zählen nach Hunderten.

Der Finanzminister hat angeordnet, dass Unternehmen, welche Gewinne und eine steigende Umsatzsumme aufweisen, besonders entgegenkommend zu behandeln seien, aus welchem Grunde der Direktor der Finanzkammer Poznań diese citierte Verfügung erlassen hat. Nun könnten

es die anderen nachmachen. Hoffentlich wird die irrige Meinung, als ob der Steuerträger immer den Staat betrügen wollte, bald günstig beeinflusst werden.

Eine Neuerung.

Bei den Formularen für die Lösung der Patente ist eine neue Frage zu beantworten und zwar, welcher Konfession der Steuerträger angehört. Es wäre interessant zu wissen, wie sich das Finanzministerium die Beantwortung dieser Frage vorstellt, wenn es sich um eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung oder eine Aktiengesellschaft handelt. Wozu braucht das Steueramt eigentlich zu wissen, welcher Konfession der Steuerträger angehört? Das Steueramt sollte ebenso eine Binde vor den Augen haben, wie die Gerechtigkeit und nicht die Konfession des Steuerträgers zur Grundlage der Besteuerung nehmen. Wenn nun z. B. jemand die Religion dort nicht angibt, wird ihm das Patent nicht verkauft? Es wäre wirklich an der Zeit, daß das Finanzministerium solche Extratouren unterlassen wollte.

Wir machen darauf aufmerksam,

dass Unternehmen, die den Umsatz für das Jahr 1936 noch nicht vorgeschrieben erhielten oder wenn dieser noch nicht rechtskräftig ist, unbedingt ein Gesuch einreichen müssen, wenn sie eine Patenterleichterung genießen wollen. Die Frist für diese Gesuche endet am 31. Dezember 1937 und sind solche Gesuche mit 3 Zł zu stempeln.

Wir wollen Steuergerichte.

Das Finanzministerium berichtet, dass es eine kleine Steuerreform durchgeführt hat und nun zu der grossen Steuerreform schreiten wird, weshalb wir nicht umhin können, immer wieder darauf hinzuweisen, dass die Einführung von Steuergerichten ein ganz wichtiges Postulat ist, welches die mittleren und kleinen Kaufleute und Industriellen immer erneut vorbringen werden. Der Gross-Unternehmer lässt sich Fehlurteile der Berufungskommission nicht bieten und geht, da er es sich erlauben kann, an das Oberste Gericht, der kleine und mittlere Unternehmer kann sich dies nicht leisten und deshalb sollten endlich Steuergerichte eingesetzt werden.

In richtiger Voraussetzung und Logik, hat man die Unternehmer aus der Steuereinschätzungskommission eliminiert und der Steuerbeamte bemisst heute ganz allein. Man muss aufrichtig zugeben, dass man sich die Bemessung durch Amtspersonen viel ärger vorgestellt hat; abgesehen von einigen Missgriffen, kann man aber zufrieden sein. Nun wäre es Zeit, auch in der zweiten Instanz, die Berufungskommission in ein Gericht umzuwandeln und die Mitarbeit aller Unternehmer auszuschalten. Der Steuerrichter soll entscheiden und der Angeklagte, in diesem Falle der Steuerträger, soll sich öffentlich verteidigen können. Öffentlichkeit wird viel dazu beitragen, dass beide Teile, Steuerbehörde und Steuerträger zufriedengestellt werden.

Man stelle sich einmal die Zusammensetzung der Berufungskommissionsmitglieder vor. Dort sitzt der Pole, der Deutsche, der Jude, Der Antisemit, der Ukrainer, der Katholik, der Protestant, der Konkurrent, der Beklagte, der Kläger des Steuerträgers u. s. w.

Wie soll ein Kaufmann für einen anderen in der Berufungskommission eintreten und ihn vertreten, wenn z. B. erst vor ganz kurzer Zeit zwischen dem Mitglied der Berufungskommission und dem Rekurrenten, vor Gericht eine Ehrenbeleidigungsklage ausgefochten wurde, wobei das Mitglied der Kommission mit 50 Zł bestraft wurde und Abbitte leisten musste? Wie wird ein Kaufmann über die Berufung seines Lieferanten urteilen, der ihn wegen verschiedener Differenzen auf zweitausend Złoty eingeklagt hatte, wobei das Berufungskommissionsmitglied den Prozess verlor, da der Lieferant in diesem Falle der Rekurrent, den Wahrheitsbeweis erbrachte? Kann man denn die Mitglieder der Berufungskommission verurteilen, wenn sie an ihren Gegnern auf diesem Gebiete nun Revanche nehmen? Wie kann ein antisemitisches Mitglied der Berufungskommission einen jüdischen Rekurrenten unvoreingenommen beurteilen, wenn er ihn auf Befehl, wirtschaftlich zugrunde richten soll?

Es gibt sehr selten einen so edlen Menschen, der als Mitglied der Berufungskommission, mit dem Eintritt in den Verhandlungssaal an seine persönlichen Sorgen vergisst. Das Persönliche

verleitet oft zu Revanche und nirgends bietet sich günstigere Gelegenheit dazu, als in den geheimen Sitzungen der Berufungskommission.

Es wäre demnach am besten, wenn der Finanzminister diese Kommissionen ehestens auflösen und nur Steuergerichte als II. Instanz, einführen wollte.



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Wir danken

allen geehrten Gönnern für die uns übermittelten Pressefondspenden und hoffen, dass sie auch in Zukunft an uns nicht vergessen werden.

Die Radiostation Katowice

hat eine 10 Minutensendung unter dem Titel: „Uebersicht über das Wirtschaftsleben in Schlesien“ in polnischer Sprache eingeführt, welche jeden Mittwoch von 18.45 bis 18.55 abgehalten wird.

Allgemeiner Ansicht nach befindet sich um diese Zeit kein Mensch der Wirtschaft beim Radio. Der Kaufmann steht zumindest bis 19 Uhr im Geschäft, der Bürokaufmann und Industrielle verlässt, wenn es gut geht, um 18 Uhr das Büro, um ein wenig Luft zu schöpfen; somit ist auch dieser nicht gesonnen, um 3/4 7 Uhr Radio zu hören. Übrigens liest heute jeder Kaufmann und Industrielle die für ihn in Betracht kommenden Fachblätter, welche ihn genau orientieren, ebenso sind die meisten Kaufleute in einer Organisation, die ihre Mitglieder von allen interessierenden Sachen sofort in Kenntnis setzt. Die Einführung dieser 10 Minuten-Sendung erscheint somit als überflüssig. Wenn ein Industrieller und Kaufmann Zeit hat sich an das Radio zu setzen, so wünscht er je nach Einstellung, gute leichte oder schwere Musik, was das Radio Katowice zur Kenntnis nehmen sollte. Viel weniger reden und viel mehr Musik senden! Die Reden könnten auf Grund des heutigen Programmes, mindestens um volle fünfzig Prozent vermindert werden und würden auch dann noch ausreichen.

Von Wichtigkeit wäre es, wenn die Sendestation sich auch für einen guten Empfang interessieren wollte und nicht, wie bisher, mindestens 35% aller Sendungen durch Störungen unmöglich gemacht würden. Man könnte in jeder Stadt einen Fachmann bestellen, der für einen geringfügigen Betrag sich der Mühe unterziehen würde, die schlechten Sendungen zu kontrollieren, denn es hat gar keinen Zweck, wenn der Herr Radiostörinspektor erst von Katowice z. B. nach Cieszyn citiert werden muss.

Landwirtschaftliches.

Der Saatenstand ist unverändert, das günstige Wetter ermöglicht ausgiebiges Ackern, doch ist der schneelose Winterbeginn nicht vorteilhaft, weil tagsüber Tauwetter herrscht und Nachtfrost ohne Schneedecke für die Saaten ungünstig ist. Die Getreidepreise sind weiter flau, zum Wochenende leichte Befestigung, die Viehpreise sind niedrig, das Viehangebot gross.

Zu dem aktuellen Thema der Maul- und Klauenseuche kann man aus Auslandspressemeldungen feststellen, dass insbesondere Frankreich mit über 18.000 Betrieben darunter leidet, Belgien und Westdeutschland melden über je 6.000 befallene landwirtschaftliche Betriebe.

Diese Krankheit gehört zu den sogenannten meldepflichtigen Vieherkrankungen und darf Milch von erkrankten Tieren nur nach sorgfältigem Abkochen genossen werden, um die Ansteckungsgefahr (insbesondere bei Kindern) zu verhüten. Erkrankte Tiere können neuerdings mit Injektionen behandelt werden. Auch meldet man von einem Serum, das Rindvieh auf ein Jahr durch Injektion immunisieren soll.

Vorbeugungsmassnahmen kann man insofern treffen, als sich jeder einzelne Landwirt auf einen einzigen Ein- und Ausgang zu seinem Betrieb entschliesst, wo jeder Ankommende sich die Schuhe gründlich reinigen muss, durch Abstreifen an einem mit Desinfektionsmitteln getränkten Sacke oder durch Eintauchen der Sohlen in eine entsprechenden Lösung.

**Für den unbekannten Arbeitslosen
spenden Sie
einen entsprechenden Betrag
für die Winterhilfe!**

Eine schwere Anklage.

In der „Deutschen Bergwerkszeitung“ findet man einen Artikel unter dem Titel: „Raubbau in den polnischen Steinkohlengruben“ welcher näher behandelt werden sollte.

Das Blatt schreibt, dass vor einigen Monaten die Feststellung des Ost-Europainstitutes in Breslau beträchtliches Aufsehen erregt hat, besagend, dass seit Beginn der Wirtschaftskrise, im polnischen Steinkohlenbergbau die Investitionstätigkeit zum Stillstand gekommen sei und dadurch in den letzten Jahren nicht nur ein erheblicher Verschleiss, sondern bei den Fortschritten der Technik, auch eine Ueberalterung der Anlagen eingetreten sei. Es wird festgestellt, dass die nachgewiesenen 80 bis 90%igen Einsparungen, geradezu zum Raubbau und zum Bruchabbau führen müssen, was jede rationelle Wirtschaft ausschliessen und einer Vergeudung der Kohlenschätze gleichkommen. Dass dabei keine Rücksicht auf die unter Tag arbeitenden Menschen genommen wird, ergibt sich aus den von Jahr zu Jahr steigenden Umfällen im polnischen Bergbau.

Die Feststellungen des Osteuropainstitutes werden jetzt angeblich durch ein gerichtliches Urteil und eine Entschliessung der polnischen Grubensteiger unabhängig voneinander, bestätigt. Auf der Tagung der Steiger und Steigerstellvertreter, die in Katowice gegen Ende November stattgefunden haben soll, wurde einstimmig eine Entschliessung gefasst, in der zu der ständig sich vergrößernden Zahl der Grubenunfälle erklärt worden sei, dass vor allem der Raubbau und die falschen Sparmassnahmen in der Verwendung des Verbaumaterials für die abgebauten Strecken, weiters die übersteigerten Leistungsforderungen der Leiter einer grossen Zahl Gruben an die Bergleute, Schuld daran trügen.

Italien.

Der Spitzenverband der italienischen Industriellen weist in seinem Monatsbericht über die Wirtschaftslage Italiens darauf hin, dass sich die starke wirtschaftliche Tätigkeit, die während des Sommers bemerkbar war, in den vergangenen Monaten nicht verringert hat. Die Indexzahlen zeigen übereinstimmend für September und Oktober eine ansteigende Linie. Die Preisbewegung hat ihre langsame und allmähliche Aufwärtsbewegung fortgesetzt. Die Industrie konnte im allgemeinen einen sehr lebhaften Rhythmus bewahren. In der Produktion der für die Durchführung der Autarkieforderungen notwendigen Hilfsmittel waren weitere Steigerungen zu beobachten. Eine Ausnahmstellung hatten nur jene Zweige mit ausgesprochenem jahreszeitlichen Charakter, in denen die Beschäftigung mit Ablauf des Sommers nachlässt. Der Beschäftigtenstand blieb im ganzen auf bemerkenswerter Höhe, und die Arbeitslosigkeit hielt sich in sehr bescheidenem Rahmen.

Elektrisches Kochen ist billig.

Für die Bereitung eines Mittagessens für vier Personen, bestehend aus Suppe, Fleisch, Gemüse und Kompott, benötigt man bei Verbrauch nach Block Nr. 3 oder 4 für 18 oder 25 Groschen elektrische Kraft. Für dieses Essen benötigt man 100 bis 125 Gramm Fett. Wenn man den Fettpreis mit 4 zł per Kilo annimmt, so kostet das Fett für das Mittagessen 40 bis 50 Groschen, somit kostet das Kochen mit elektrischer Kraft genau um die Hälfte weniger, als das Fett für diese Mahlzeit.

**ARBEITSNEHMER,
SOCIALES. SCHULEN****Heimarbeiter.**

In unserer letzten Ausgabe ist ein sinnstörender Druckfehler unterlaufen und soll die Nachricht wie folgt lauten:

Heimarbeiter, sind gemäss Verordnung des Handelsministeriums von 27. November l. J. Dz. U. R. P. Nr. 83, Poz. 605 auch weiterhin aus der Gewerbeordnung als ausgeschieden zu betrachten. Die Heimarbeiter unterstehen demnach nach wie vor, nicht der Gewerbeordnung.

**MESSEN-AUSSTELLUNGEN
VERANSTALTUNGEN****Großes Interesse für die Frühjahrsmesse Wien 1938.**

Die Vorarbeiten für die Wiener Frühjahrsmesse, die vom 13. bis 19. März abgehalten wird, sind in vollem Gang. Das Interesse für die Frühjahrsmesse ist so stark, dass die Messe-

leitung besondere Vorkehrungen getroffen hat, um den Teilnehmern entsprechende Ausstellungsräume zur Verfügung stellen zu können. Bis jetzt liegen bereits dreimal so viele Anmeldungen vor, wie zum gleichen Zeitpunkt für die Frühjahrsmesse 1937. Trotz der Einschränkungen, denen die Frühjahrsmesse unterworfen sein wird, weil die Aufstellung von definitiven Hallen an Stelle der abgebrannten Rotunde bis zum Frühjahr nicht durchführbar ist, darf man erwarten, dass die kommende Messe ihren Vorgängerinnen in nichts nachstehenden wird.

**Winterhilfe.**

Handelsunternehmen zahlen an die Winterhilfe durch 5 Monate insgesamt folgende Beträge:

- I. Kategorie bis 2 Mill. Umsatz Zł 2.000.—
über 2 Millionen 1 pro mille
- II. Kategorie bis 100.000 Zł Umsatz Zł 100.—
über 100.000 Zł 1 pro mille
- III. Kategorie Zł 40.—
- IV. Kategorie Zł 8.—

Sollte der angeführte Betrag kleiner sein als 1 pro mille des Umsatzes der einzelnen Unternehmen, so wird die Abgabe auf 1 pro mille erhöht. D. II. b. Kategorie Handelsvermittler 50 Złoty, D. IV. Reisende 25 Złoty.

Handwerker zahlen monatlich von der Werkstätte 2.—, von einem Gehilfen 1.—, von einem Lehrling 0.50, wobei die Abgabe nicht kleiner sein kann, als 1 pro mille des Umsatzes.

Industrieunternehmen zahlen:

Metall, Elektrotechnik, Chemische, Textil, Mineralien, Holz, Ziegeln, Leder Mühlen, Lebensmittelbranche und ähnl. 2 1/2 pro mille, Papier, Cellulose, Dachpappe, Explosivkörper 3 pro mille, selbständige Elektrizitätswerke 3 pro mille, Kohlenindustrie 3 pro mille, Hüttenindustrie 2 pro mille, Hüttenunionindustrielle 2 1/2 pro mille.

Städtische Preise.

Die Bezirkshauptmannschaft hat ab 14. Dezember a. c. folgende Preise festgesetzt, welche nicht überschritten werden dürfen: Rindfleisch, mittl. Qualität 20% Zuwage 1.20, Schweinefleisch 15% Zuwage 1.60, frischer Speck bis 4 cm stark 2.80, über 4 cm stark 2.—, Schweinsfüße 40 Groschen, rohe Seiten 1.50 geräucherte Seiten 1.80 pro Kilo.

Aus dem Handelsregister.

S. Arzt Tuchfabrik, Bielsko, zufolge Liquidation gestrichen.

Promonta Sp. z o. o. Bielsko, Verwaltungsrat Ryszard Passek gestorben.

O. Hilke, Cieszyn, zufolge Liquidation gestrichen.

M. Wachowicz, Bielsko, Inhaber Mieczysław Wachowicz.

Ruwa Tow. Elektr. sp. z o. o. Bielsko, gestrichen.

Karpaty, Sprzedaż prod. naft. Sp. z o. o. Bielsko, Kollektivprokura Ryszard Windisch eingetragen.

Kasa Spółdzielcza z nieogr. odp. Pierściec, ausgetreten Paweł Świder, Franciszek Grycz, gewählt Józef Wrona, Stanisław Leśniak.

Frynderyk Tislowitz, Bielsko, Tuchfabrik, Alleininhaber.

Kasa Spółdzielcza z nieogr. odp. Kończyce, Statutenänderung, Anteil beträgt 10 Zł.

J. Molin i ska, Karosseriefabrik, Skoczów, Gesellschafter Jan Molin, Jan Raszka, Paweł Kuś.

R. Tabak i ska, Erzeugung von Tuchwaren, Bielsko, Inhaber Róża Tabak, Isak Guttmann, Saul Padwe, Józef Wilder, Maks Ulrich, Joachim Ulrich, Prokura Samuel Tabak.

Adolf Mänhardt, Inh. Adolf Mänhardt sen. und Adolf Mänhardt jun. Bielsko, Kollektivprokura Mikołaj Minkusz.

Herman Schorr, Tuchverkauf, Bielsko, Alleininhaber.

Józef Lax Holzhandel Bielsko, Inhaber Ing. Tadeusz Maksymilian Lax, Einzelfirma.

Włókno L. Grünfeld Tuchhaus, Bielsko, Leon Grünfeld Alleininhaber.

Thermos chemiczno farmaceutyczna fabryka sp. z o. o. Bielsko, Verwaltungsrat Edward Brandes, gestrichen Franciszek Kastalski.

Dziedzicka Spółdzielnia Kredytowa z o. o. Dziedzice, ausgetreten Dr. Erwin Mechner, Zygfryd Bochner, David Gerstenfeld, gewählt Julius Hilfstein, Hugon Goldfinger, Mg. Józef Gross, David Gerstenfeld.

**Bücher-Zeitschriften-Reklame****Dom Ciemności.**

C. E. Scoggins, Czerwone książki M. Arcta, 284 strony, tłumaczyła J. Sujkowska, barwna obwoluta S. Norblina, Wydawnictwo M. Arcta, Warszawa, 1937, w brosz. zł. 5.—, w opr. zł. 7.—.

Autor opisuje dzieje wyprawy samolotowej kilku białych, którzy pragnęli wydrzeć puszczy jej tajemnice, a wskutek katastrofy zmuszeni są przedzierać się przez nieprzebyte gęstwiny. Natrafiają na osiedle Mayów i niespodziewanie odkrywają największe sanktuarium i skarbicę ich kultury — Dom Ciemności.

Weltblick XI.

Letzter Tage erschien das Novemberheft der Zeitschrift „Weltblick“ Probleme und Ereignisse der Welt. Eine Auslese der besten Artikel sämtlicher Zeitungen der ganzen Welt. Für einen Złoty erhalten Sie ein Probeheft, welches Sie von der Güte dieser Monatszeitschrift überzeugen wird. Wenden Sie sich unter Berufung auf diese Notiz, an die Administration in Zlin II. CSR.

Arbeit am Ich.

So nennt sich eine Monatsschrift, welche sich die Steigerung der persönlichen Leistungsfähigkeit zur Aufgabe gemacht hat. Sie wird von W. A. Hoffmann herausgegeben und erscheint in Wien (IX. Spitalsgasse 1/25.) Das Einzelheft kostet 50 Groschen. Dieses Monatsheft berührt die Fragen der Selbsterziehung und der persönlichen Ertüchtigung. Wenn Sie sich dafür interessieren, lassen Sie sich ein Probeheft kommen.

Agenda Kupiecka 1938.

Auch heuer ist das Vademecum des Kaufmanns und des Industriellen für das Jahr 1938 erschienen und kann bereits durch jede Buchhandlung oder den Verlag: Prasa Kupiecka Przemysłowa Poznań Wielka 10, bezogen werden. Das Buch enthält den Kalender, für jeden Tag einen gesonderten Raum für Vormerkungen, sowie eine reichhaltige Auswahl verschiedener Gesetze und Verordnungen, die jeder Unternehmer kennen muss.

Podstawowe Wiadomości z Techniki Literackiej.

T. Rojowskiego, Książnica-Atlas Lwów-Warszawa, 1937, 68 str. Zł. 3.20. Podręcznik T. Rojowskiego przedstawia zagadnienie literatury bardzo wyczerpująco zarówno pod względem rzeczowym i estetycznym, jak technicznym i metodycznym. Zagadnienie i sposób ujęcia kwalifikują książkę dla użytku szkół zawodowych do kształcących, kupców, pracowników handlowych, rytowników, introligatorów itp.

Zasady Techniki Badania Bilansu.

T. Seifert, Książnica-Atlas, Lwów-Warszawa, Str. 175, Zł. 3.60. Z coraz większą czujnością śledzi społeczeństwo życie gospodarcze swego państwa i z coraz baczniejszą uwagą spogląda na bieg pracy przedsiębiorstw. Toteż coraz większą wagę przywiązuje się do dwu podstawowych funkcji każdego przedsiębiorstwa, a mianowicie: pracy na zysk do rozdziału między właścicielami i wykonywanie czynności dla dobra całej społeczności, a więc i dla dobra gospodarki narodowej, dla państwa.

Gospodarka przedsiębiorstwa składa ze swoich prac i czynności sprawozdanie raz na rok we formie bilansu. Praca badawcza nad tym sprawozdaniem nie jest łatwą. Praca prof. Seiferta wytknęła sobie za zadanie stwierdzenie tego zagadnienia, a więc stwierdzenie czy przedsiębiorstwo wykonuje istotnie swoje funkcje.

Dla ułatwienia opanowania odnośnych ustaw zadał sobie autor wielki trud, załączając Kodeks Bilansu, czyli przegląd ustaw odnoszących się wyłącznie do całości rachunkowości w Państwie Polskim. Praca prof. Seiferta daje pełny, jasny system badania bilansu i r-ku strat i zysku.

Montag,
27.
Dezember

Deutsches Theater, Cieszyn

Das Nachtlager von Granada

Oper. Dauermitelevorstellung.

Donnerstag,
30.
Dezember

Faust

Der Tragödie erster Teil.
Dauermitelevorstellung.

Oko w Oko.

Monatsschrift, Herausgeber S. J. Imber, erscheint in Lwów, (Postfach 222) Es ist dies ein Kampfblatt, welches mit beissender Ironie, aber geradezu fabelhaft treffend verschiedene Vorkommnisse des Gesellschaftslebens und der Politik in Polen geisselt. Es ist ein Vergnügen, diese Hefte auf sich einwirken zu lassen.

Photophilatelie

ist der Titel einer von jedem Philatelisten schon lange gesuchten und bisher nicht dagewesenen Zeitschrift, die laufend die Neuerscheinungen an Briefmarken, sowohl Europas als auch von Uebersee, in farbgetreuer Wiedergabe bringt. Die Zeitschrift erscheint einmal monatlich und ist jedem Philatelisten ein ständiges, wertvolles Nachschlagewerk. Der Jahresbezugspreis beträgt für Polen 10 Zł (12 Hefte), frei Haus. Der Betrag kann auf das PKO Konto Nr. 194.853 eingezahlt werden. Blankoerlagscheine bei jedem Postamte erhältlich. Ausserdem ist dieses Monatsheft bei jeder Buchhandlung oder direkt beim „Photophilatelie-Verlag Aussig a. E. Postfach 140, zu haben.

Frau und Mutter — Familien-Freund.

So nennt sich ein Monatsheft für die Frau, die Familie und für alle. Diesen Heften ist eine Romanbibliothek, ein Modenjournal, ein Schnittmusterbogen und die Kinderwelt angegliedert. Lassen Sie sich ein Probeheft kommen und Sie werden überrascht sein ob der Fülle dieser ganz neuzeitlichen Monatsschrift. Sie finden wirklich alles, was eine Familie interessiert und besonders für die Frau des Hauses ist ein Abonnement auf diese Zeitschrift ein schönes, wertvolles und praktisches Geschenk. Wenden Sie sich an den Frau- und Mutterverlag, Wien XVIII., indem Sie sich auf diese Notiz berufen.

Teschner In der Fremde.

Wir lesen in den Wiener Tageszeitungen, daß der österreichische Bundespräsident, dem Professor an der Bundeserziehungsanstalt für Knaben in Wien, XIII. Bezirk, Herrn Bruno Berger, taxfrei den Titel eines Studienrates verliehen hat.

Herr Studienrat Bruno Berger ist ein gebürtiger Teschner und ein Sohn des vor 21 Jahren in Teschen verstorbenen Kaufmannes Heinrich Berger.

**Pass, Visa,
Fahrkarten
nach
Österreich**
Złoty 117.—

Information durch
„Schles. Merkur“
Telefon 11-15 — 11-56

**Kaufen Sie so viel
als möglich!**
Einkäufe schaffen Arbeit!
Arbeit schafft Brot!!

Dadurch beschenken
Sie alle!

X. Jahrgang
Einzelpreis 2 Pengö

OST-KURIER

Zeitung für Wirtschaft
und Kultur in Osteuropa

Redaktion: Budapest,
Ferenc József Rakpart 13/15

Dr Paweł Łoziński
Zoologia

i Botanika

Książnica ATLAS
Lwów - Warszawa

Für Weihnachten und Neujahr

Śląskie Towarzystwo Węglowe „SILROB“, Cieszyn

Lager: ul. Dra Grażyńskiego

Telefon 1323

Biuro: ul. Niemiecka 22

Telefon 1144

Prima Robur- und Giesche-Kohle-Koks-Briketts

S I L E S I A, ausgezeichnete Hausbrandkohle

En gross und en detail ab Keller.

Anton Lewinski i Syn, Cieszyn

Strickwarenfabrik

empfiehlt seine Erzeugnisse:

Damenblusen, Sweater, Westen, Bärenanzüge,
Berette, Stutzen, Strümpfe, etc. in reicher Auswahl.
Specialität: Gestrickte Kinderkonfektion.

Detailgeschäft: ul. Legionów 47.

Mutter

oder

Tochter?

Natürlich Mutter, sie ist durch die
Behandlung mit

„DEVA“ Kosmetik

verjüngt.

„DEVA“ Sp. z o. o. Warszawa, Widok 5.

**Człowiek
nowoczesny**

**gotuje
elektrycznością:
bez ognia, czysto,
szybko i tanio.**

Kuchenki, imbryki, żelazka,
piekarniki, poduszki i t.d.
do nabycia na dogodnie spłaty

**w Elektrowni Okręgowej
miasta Cieszyna.**

Zygmunt Kohn i Synowie

wł. Juliusz Kohn i Ska

Fabryka skór

CIESZYN - ŚLĄSK

Wydawnictwo M. Arcta w Warszawie

Nowości:

Dla dzieci młodszych:

A. Bogusławski, MANEWRY zł 1.20
M. Buyno-Arctowa, KOCIA MAMA „ 2.20
J. Gillowa, MACIUSIOWA WIOSKA „ 1.80
J. Porazińska, W WOJTUSIOWEJ IZBIE „ 1.30

Dla dzieci starszych:

M. Brzuska, STARY LAMUS „ 2.20
M. Buyno-Arctowa, ŻŁOTA NIĆ „ 3.60
H. Dominik, Z GAZECIARZA MILIONEREM „ 5.—
W. Umiński, MŁODY JENIEC INDYJSKI „ 2.40
ZAJMUJĄCE CZYTANKI Seria IV każdy tomik „ 0.40

Dla młodzieży i dorosłych:

Zane Grey, ZEMSTA RODOWA „ 4.50
O. Wister, WIRGINCZYK 2 tomy „ 9.—

Warum?

wochenlang vor der Ueber-
siedlung schlaflose Nächte?
Wenden Sie sich mit Ihren
Sorgen einfach an Spediteur

ALFRED BERGER,
Český Těšín

Galtür

Tirol 1600 m

**Gasthof
Alpenrose
Post**

PHOTOPHILATELIE

Zeitschrift
mit farbgetreuer Wieder-
gabe aller Neuerschei-
nungen der Briefmarken.
Verlag „Photophilatelie“
Aussig a. E. - Postfach 140.

**Agenda
Kupiecka
na rok 1938**

Związkowy Kalendarz
i Podręcznik
Prasa Kupiecko-Przemysłowa
Poznań

Westendorf

bei Kitzhübel, Tirol
800—2200 m
40 Ski-Abfahrten

**Wintersportplatz
St. JAKOB**

in Defereggien, 1386 m
Osttirol — Oesterreich

1900 m **VENT** 1900 m
Tirol — Oesterreich
Oetztaier Alpen

Schenken

Sie für

Weihnachten

Ihren Angehörigen
und Freunden eine
Theater - Dauerkarte

**Deutscher Theaterverein,
Cieszyn.**

Dyrekcja

Komunalnej Kasy Oszczędności Miasta Cieszyna

życzy wszystkim P. T. KLIENTOM

WESOŁYCH ŚWIĄT

oraz

SZCZĘŚLIWEGO NOWEGO ROKU.

Schlesischer Merkur

ORGAN FÜR INDUSTRIE, HANDEL U. GEWERBE

XII. Jahrgang.

Cieszyn, Mittwoch, den 29. Dezember 1937.

Nr. 52.

Unsere Wünsche für das nächste Jahr.

Industrie und Handel warten schon recht lange und geduldig auf die Erfüllung verschiedener Wünsche, die einerseits den Staatsschatz nichts kosten, andererseits das wirtschaftliche Leben ein wenig erleichtern würden. Man fragt sich ganz ernstlich, warum es so viel Ueberwindung kostet, berechnete Wünsche der Wirtschaftskreise zu erfüllen. Wir wollen der Reihe nach, die einzelnen Ressorts Revue passieren lassen und die Wünsche präzisieren. Begründungen, erübrigen sich wohl, denn diese sind schon zum Ueberdruß behandelt worden.

Nicht mit den Steuern soll begonnen werden, sondern vor allem mit den Betrieben des Staates, welche dem Staate Nutzen bringen sollen. Ebenso wie die Unternehmer die Wünsche der Kunden berücksichtigen, um Nutzen daraus zu ziehen, sollten sich auch die Staatsbetriebe bemühen, ihre Kunden zufriedenzustellen.

Da haben wir vor allem die Post: Eine Verbilligung der Postgebühren würde nur eine Vermehrung der Briefschaften zur Folge haben, die Postfächer könnten ohne irgendwelchen Schaden, von 7 Uhr früh durchgehends bis 20 Uhr offen bleiben und die eingehende Post könnte auch entsprechend zeitgerecht eingelegt werden. Es ist nicht nötig, die Post die am Abend kommt, liegen zu lassen und erst am nächsten Tage in die Postfächer zu verteilen. Man sollte die Lastzüge auch für die Postverbindung benützen, denn die Postzustellung läßt in letzter Zeit recht viel zu wünschen übrig und die zeitgerechte Zustellung der Post ist die erste Grundbedingung zum tadellosen Funktionieren jedes wirtschaftlichen Betriebes.

Die Eisenbahn hat in den letzten Jahren ob mit oder ohne Absicht, die Wünsche der Industrie und des Handels ganz übersehen. Während man für die gelegentlichen Benützer der Bahn alle möglichen Ermässigungen schafft, kann man es nicht erreichen, dass den Reisenden kaufmännischer Art, Fahrterleichterungen zugebilligt werden. Einige Zehntausend Reisende benützen im Sommer die Kilometerkarten, während dies im Winter unmöglich ist. Die Bahn dürfte wohl schwerlich einen Schaden davon haben, wenn man endlich die 5000 und 10.000 Kilometerkarten einführen möchte. Der Bahnverkehr würde sich ganz besonders beleben. Die Eisenbahndiebstähle nehmen in der letzten Zeit überhand und wäre eine gründlichere Bewachung dringend geboten.

Die socialen Abgaben erheischen geradezu eine Aenderung. Die Socialversicherungsanstalten verlangen schon nach einer gesetzmässigen Leitung, die Gebühren müssen gründlich herabgesetzt, der Fundusz Pracy sollte aufgelassen werden, denn es sind der Abgaben zu viel.

Die Stempelgebühren sollten herabgesetzt werden; wenn man die Fakturen- und Bestätigungsstempel abschaffen konnte, sollten Eingaben verbilligt werden. 5 Zł sind viel zu viel für ein Geschäft und würde sich vieles leichter abwickeln, wenn die Stempelgebühren nicht zu hoch wären.

Der Industrie-Import sollte von Einschränkungen gänzlich befreit werden. Die Industrie

braucht vor allem Bewegungsfreiheit und bezieht nur Waren für Erzeugungen, die für uns von ganz besonderer Bedeutung sind.

Der Export müsste vom Buchführungszwang befreit werden und alle nur erdenklichen Erleichterungen genießen, dann hätten wir auch keine passive Handelsbilanz.

Die Urlaubs- und Arbeitszeitgesetzgebung bedarf dringend der Regelung. Die Kündigungsbestimmungen sind ungenau und viel schwerer, als in den übrigen Wojewodschaften. Könnte sich der schlesische Sejm nicht endlich aufraffen und diese der Wirtschaft nötigen Gesetze beschliessen? Es liegt doch auch im Interesse der Unificierung der polnischen Gesetzgebung.

Für Jugendliche benötigen wir auch eine endgültige Regelung, denn die Fortbildungsschulen bedeuten eine Schädigung. Wenn jemand in ein Unternehmen als 15 jähriger eintreten will, müsste der Besuch einer Vorbereitungsschule ein Jahr hindurch, genügen. Solche Schulen sollten in genügender Anzahl eingerichtet werden und das Schulgeld dürfte nicht mehr als an einer Bürgerschule kosten.

Unsere Passbestimmungen sind annehmbarer geworden, aber für Industrie und Handel



*Unseren geehrten Beziehern,
Inserenten und Gönnern
ein glückliches
neues Jahr!*



brauchen wir durchwegs Pässe auf ein Jahr, zu einer 80 Zł nicht übersteigenden Gebühr. Warum kann man einen Pass für achtzig Złoty, auf ein Jahr bekommen, wenn man z. B. mit dem Schiff nach England oder Schweden fährt? Warum nicht auch für andere Geschäftsreisen? Von den 600.000 Unternehmern und Reisenden, sowie sonstigen, mit der Wirtschaft in Verbindung stehenden Leuten, würden sich mindestens 300.000 einen Pass um 80 Zł alljährlich besorgen, was eine Einnahme von fast 2.400.000 Zł bedeuten würde, nicht eingerechnet die Stempelgebühren, die bei jeden Pass fast 10 Złoty ausmachen. Dabei wäre noch zu berücksichtigen, wieviele Geschäftsabschlüsse da getätigt würden.

Zum Schluss sollen die Steuern besprochen werden. Die Aenderung des Steuersystems ist derzeit Beratungsgegenstand sowohl beim Finanzministerium, als auch bei den Handelskammern. Die Patente sollen abgeschafft werden, wenn auch erst im nächsten Jahre. Hierbei werden aber wieder Stimmen laut, dass die Gegenleistung zu gross sei und es besser wäre, die Patente zu belassen; aber man höre nicht

auf diese Leute, denn die Patente müssen endlich abgeschafft werden, wobei die Registerkarte nicht so teuer sein darf, wie es in dem Projekte vorgesehen ist. Die Regelung der Buchprüfung ist dringend nötig. Die Anschaffung von Steuerbüchern wird schon viele Jahre gefordert, was endlich zu berücksichtigen wäre.

Nicht unerwähnt bleibe die Forderung nach Freiheit für die Wirtschaft ohne Hemmungen, was dem Staate zu grösstem Vorteil gereichen würde.

Für das Jahr 1938.

Merkwürdigerweise versendet die Presse-Korrespondenz des Deutschen Ausland-Instituts in Stuttgart, einen Artikel über „Innere Emigranten“, mit dem Untertitel: „Ein Wort zu den Minderheitsfragen unserer Tage, warum keine gegenseitige Achtung und Anerkennung?“, dem wir einige bemerkenswerte Stellen als Auftakt für eine hoffentlich bessere Zukunft entnehmen wollen.

Wir lesen:

Fragen der „Minderheiten“ beginnen allmählich in Europa von rein innenpolitischen Angelegenheiten, zu ausserpolitischen Faktoren zu werden und da die Minderheitenpolitik meistens auch mit den Wirtschaftsfragen in engster Verbindung stehen, (siehe Polen-Tschechoslovakei) so interessiert uns diese Angelegenheit ganz besonders. Es ist nicht mehr länger möglich, fremdvölkische Staatsbürger mit polizeilichen Zwangsmaßnahmen niederzuknüppeln und ihre Lebensregungen totzuschweigen, sondern, daß ihre Lebensfragen einer Entscheidung entgegengeführt werden müssen.

Hiezu sei bemerkt, daß wahrscheinlich Deutschland auch mit seinen Minderheiten so verfahren will, wenn das Deutsche Ausland-Institut Stuttgart, diese bemerkenswerten Aeusserungen unterstreicht.

Der französische Außenminister Delbos ist zweifellos nicht auf die Reise geschickt worden, ohne gewisse Richtlinien und Erwartungen unterwegs auszusprechen, die Fragen der völkischen Minderheiten in den von ihm besuchten Ländern angehen.

Wir bemerken hiezu, daß Delbos wahrscheinlich auf seiner Durchreise, mit dem deutschen Außenminister in Berlin, während der 15 Minuten-Aussprache, auch Minderheitenfragen berührt hat.

**Keine Silvester-Feier ohne
Gessler's echten
„ALTIVATER“
Der Likör von Weltruf.**

Vormerkkalender

1937/38 Dezember-Januar 31 Tage

30	Donn.	Inventur aufnehmen
31	Freitag	Letzter Tag für Patente und Akcisen-Patente
1	Samstag	Gesetzlicher Feiertag in Polen
2	Sonntag	Mitgliedsbeiträge, Bezugsgebühren
3	Montag	Zeugnisse für Arbeitnehmer stempelfrei
4	Dienst.	Unternehmen über 100.000 Zł Umsatz protokollieren
5	Mittw.	Lokobriefe 15 Gr. Lokokarte 10 Gr.
6	Donn.	Gesetzlicher Feiertag in Polen
7	Freitag	Einkommensteuer für Angestellte
8	Samstag	Jede Lohnauszahlung bestätigen lassen

Besonders die Engländer zeigen ein immer stärker werdendes Interesse an Minderheitenfragen.

Die Anwürfe desselben Artikels gegen Prag und seine Minderheitenpolitik übergehen wir, da sie mit Wirtschaftspolitik nichts zu tun hat und nur die allbekannten Phrasen der letzten Wochen in den verschiedenen Tageszeitungen wiederholt. Auch die polnisch-ukrainischen Verhältnisse werden in der bekannten Weise illustriert.

Den kämpfenden Minderheiten in Polen und der Tschechoslovakei stehen Leidensgenossen in fast allen Staaten Europas (somit auch in Deutschland) gegenüber. Das Auslandsinstitut schreibt, daß es sich dabei grundsätzlich um Menschen handelt, die vor Jahrhunderten aus dem Bereich ihres alten Volkes auswanderten, um sich neuen Lebensraum zu suchen. Oder es handelt sich um Menschen, die durch die Pariser Vorortverträge und die europäische Neuordnung des Nachkrieges, willkürlich einem anderen Staat zugeschlagen wurden. Ihre einzige Forderung an den Staat in dem sie leben, heißt immer nur: Gebt uns unser Lebensrecht, gebt uns die Möglichkeit, durch unserer Hände Arbeit unser Brot ehrlich zu verdienen und laßt uns das Recht, unserem alten Volkstum zu leben.

Die Minderheitenfrage ist eng verknüpft mit der Wirtschaftsfrage zweier Nachbarländer. So lange diese Minderheitenfragen nicht bereinigt sind, wird es zu keiner wirtschaftlich engen Zusammenarbeit kommen.

Aber nicht nur die Minderheitenfrage in Verbindung mit großen Nachbarländern ist wichtig, sondern auch diese von anderen Minderheiten, die keine Großstaaten zum Anlehnen haben. Die Fragen sind von großer wirtschaftlicher Bedeutung und sollten in einer unvoreingenommen, ehrlichen Weise einer Erledigung zugeführt werden. Wenn man nur einen Versuch zur Lösung dieser Fragen unternehmen wollte, könnten wir schon mit großer Zuversicht dem nächsten Jahre entgegensehen. Es liegt in der Hand der Völker selbst, sich und anderen eine glücklichere Zukunft zu bereiten, denn was die Menschen und Völker trennt und verfeindet, ist mehr Irrtum als böser Wille. Die da handeln, sind zumeist Unwissende, Irreführte, Blinde, auch Geistesirre. Ein Wahn hat sie verblendet. Wer näher zusieht, findet unter ihnen viele, die guten Willens, Freunde des Friedens sind.



EISENBAHN, POST, VERKEHR

Dienst am Kunden.

Sehr oft kommt nicht ausreichend adressierte Post zurück; selbstverständlich handelt es sich um grosse Orte, wohin man immer mit Strassenangabe adressieren muss, ausser wenn der betreffende Adressat ein Postfach hat, so dass die Nummer des Postfaches genügt.

Aber es ist wohl nicht Dienst am Kunden, wenn z. B. aus Trembowla, einem Ort mit sage und schreibe sieben Tausend Einwohnern, ein Brief mit dem Vermerk zurückkommt, dass dieser nur mit Strassenangabe an einen Händler zugestellt werden könne. In einem so kleinen Ort kennt doch sicher jeder Kaufmann den anderen

und brauchte man sich nur an irgendeinen Grossisten oder noch besser, an irgendeine Kaufleuteorganisation, die bestimmt auch dort bestehen wird, zu wenden um die gewünschte Auskunft zu erfahren. Man darf aber einen schlecht adressierten Brief aus solch einem kleinen Städtchen nicht mangels einer Strassenbezeichnung zurücksenden. Also mehr Dienst am Kunden!

Paßgebühren.

Für Reisen über Gdynia und Danzig nach europäischen und aussereuropäischen Staaten, werden Pässe auf sechs Monate, für 40 Zł und für ein Jahr, für 80 Złoty ausgestellt. Fährt jemand über Konstanz nach Palästina, so gilt dieselbe Verfügung, nur muss man sich mit einer Devisenbewilligung ausweisen, während die Pässe über Danzig und Gdynia nach Übersee, mit dem Vermerk „Nur zur Reise über Gdynia und Danzig gültig“ versehen werden.

Bestellungen sind keine Handelspapiere.

Die Handelskammer gibt bekannt, dass Warenbestellungen nicht als Handelspapiere versendet werden können, zumal solche Bestellungen den Charakter einer laufenden und persönlichen Korrespondenz haben, so dass im Sinne des Par. 86 der Postordnung, welche eine Beilage zur Verordnung des Postministeriums vom 21. III. 1931, Dz. U. R. P. Nr. 45, Pos. 392 ist, solche als Handelspapiere nicht versendet werden können.

Diese Feststellung berücksichtigend, können auch Bestellungen, von den Vertretern der Firmen gesammelt, nicht als Handelspapiere versendet werden.

Wir erinnern,

dass Ausländer auf den polnischen Staatsbahnen vierzehntägige, besonders ermässigte Rundreisekarten für ganz Polen bekommen. Die Karten sind leider im Auslande noch sehr wenig bekannt und sollte die Polnische Staatsbahn für diese eine grössere Propaganda machen. Es gibt z. B. viele Leute, die knapp an der Grenze wohnen und Ausländer sind, welche sicherlich gern diese Karten lösen und verwenden würden.

Die Verordnung über den Verkehr mechanischer Fahrzeuge auf öffentlichen Strassen und Plätzen, ist unter dem 27. Oktober 1937 erlassen und am 15. Dezember a. c. im Dz. U. R. P. Nr. 85 unter Pos. 616, veröffentlicht worden. Alle Besitzer mechanischer Fahrzeuge und deren Lenker, tun gut daran, sich diesen Dziennik Ustaw Nr. 85 kommen zu lassen. Die Gebühr beträgt 40 Groschen und kann man diesen Betrag mittels eines Bianco-Erlagscheines auf das Konto Nr. 30.130 einzahlen.

Radio.

Der Netzanschluss bei den neuesten Radioapparaten ist keine angenehme Erfindung, denn die Netzgeräusche sind sehr stark. Man wird daran gehen müssen, wieder die Batterien in die Apparate einzubauen und so die Netzgeräusche auszuschalten. Man bekommt wohl verschiedene Apparate zur Vermeidung dieser Netzgeräusche, aber keiner hat sich noch bewährt.

Ein zweiter Fehler ist die ständige Gefahr der Netzspannung. In letzter Zeit hört man oft von Zerstörung der Röhren durch Spannungswechsel. Nachdem eine Röhre unter zwanzig Złoty nicht zu haben ist, so bedeutet öfterer Wechsel solcher Spannungen kein Vergnügen. Die Elektrizitätswerke sollten daran denken irgend eine Vorrichtung einzuführen, die den Wechsel der Spannung und die dadurch hervorgerufene Zerstörung der Röhren verhindern könnte.

Neue Frachtbriefe.

Das Eisenbahnministerium beabsichtigt statt der bisherigen Frachtbriefformulare „na okazi-ciela“ auf den Vorweiser, nunmehr solche, wie sie im internationalen Frachtenverkehr üblich sind „na zlecenie“ im Auftrage, einzuführen.

Die anonymen Frachtbriefe verhinderten eventuelle Einhebung von Frachtzuschlägen, welche Notwendigkeit sich sehr oft ergibt. Auch im Interesse der Wirtschaft und der staatlichen Finanzen liege es, dass auf allen Frachtbriefen der Empfänger figuriert, behauptet die Eisenbahnverwaltung. Die Auftragsfrachtbriefe können so wie die gegen Vorweisung, verkauft oder lombardiert werden.

Folgende Kurorte in Polen

sind auch im Winter im Betrieb: Czarniecka Góra, Druskieniki, Horyniec-Zdrój, Inowrocław, Iwonicz, Jaremcze, Jaworze, Krynica, Na-

łęczów, Ojców, Otwik, Rabka, Rudka, Sławsko, Smukała, Szczawnica, Wisła, Worochta, Truskawiec, Zakopane, Zegiest-Zdrój.

Export-Kleinsendungen.

Die Handelskammer besichtigt dem Eisenbahnministerium eine Liste derjenigen Waren vorzulegen, welche bei Kleinsendungen nach den Grenzstationen zum Exporte ein Frachtermässigung unterliegen sollten. Die Interessenten werden ersucht, den Organisanten ehestens diejenigen Waren bekannt zu geben, welche eine Ermässigung geniessen sollten, wofür Vorlage eine Kalkulation beizulegen wäre wenn der Transport über andere Hafen sich besser gestaltet, als über Gdynia.

Oesterreichische Verwirrung bei den Fahrtermässigungen.

In den Verlautbarungen der österreichischen Eisenbahnverwaltung ist zu lesen, dass man eine 40%ige Ermässigung auf der Hin- und Rückfahrt erhält, wenn man sich in Oesterreich mindestens sieben Tage aufhält, während man eigentlich schon nach 5 tägigen Aufenthalt diese Ermässigung bekommen kann, wenn man eine Wintersportlegitimation der Fremdenverkehrsstelle löst. Warum eigentlich die Verlautbarungen der österreichischen Eisenbahnen nicht gleichzeitig diesen Hinweis enthalten, ist unverständlich und scheint die Fremdenverkehrsstelle und die Eisenbahnverwaltung, statt miteinander, nur nebeneinander zu arbeiten, was erstens schädlich, zweitens auch unlogisch ist, denn die Fremdenverkehrsstelle nützt nur der Eisenbahnverwaltung.

Weiters hätte es nicht vorkommen können, dass viele Reisende, die nach dem 1. Dezember nach Oesterreich einreisten, beanständet wurden, wenn die Eisenbahnverwaltung rechtzeitig den ausländischen Reisebüros die „Beiblätter“ zugestellt und diese entsprechend orientiert hätte. Wenn die Eisenbahnverwaltung schon aus eigenem Verschulden, diese Verzögerung verursacht hat, wäre es am Platze gewesen, die Schaffner anzuweisen, Gnade für Recht ergehen zu lassen und nicht die Reisenden 11 Schilling bei Reisen aus Lundenburg nach Wien und noch mehr nach der italienischen Grenze, nachzahlen zu lassen.

Ein Land, welches so auf den Fremdenverkehr eingerichtet ist, sollte solche Fehler unbedingt vermeiden.

Italien im Winter.

Der Winter mit seinem Schnee, den Herrlichkeiten des weissen Sportes, der fleckenlosen Schönheit seiner riesigen Alpenstrecken, unterbricht das Reisen in Italien keineswegs. Alpen und Apenninen sind reich an gefeierten Wintersportplätzen, an denen Gesellschaftsleben und Sport sich zu einem bestrickenden Genuss verbinden. Von Sestriere bis Cortina d'Ampezzo, von San Martino di Castrozza bis Abetone la überall die weissen Bahnen die Sportler ein, sich zusammenzufinden und eine umfassende und tadellose Hotelorganisation verbürgt der Menge der Sportfreunde ein elegantes, heiteres und abwechslungsreiches Leben.



AUSSENHANDEL, ZOLL

Devisenabschnitte.

Zu jeder Einfuhrbewilligung erhält man ein Duplikat, welches für die Devisenbank bestimmt ist und mittels dessen und den sonstigen Beilagen, wie Faktura und Zollquittungen, die Bezahlung von Importen erfolgen kann. Diese Devisenabschnitte werden auf einen ganz bestimmten Betrag gemäß der Vorfaktura ausgestellt; wenn nun der Lieferant etwas mehr sendet, was auch auf Grund der Einfuhrbewilligung möglich ist, die Ware im Preis stieg oder der Kurs der betreffenden Auslandsvaluta sich hob, wie in den letzten Wochen, so musste man, da die Devisenabschnitte nicht ausreichten, diese erhöhen lassen, was nicht nur mit entsprechenden Kosten verbunden ist, sondern auch enorm lang dauert, so dass sich oft die ausländischen Lieferanten mit Beschwerden an die Kammern in Polen wandten, um zu veranlassen, dass der Kunde in Polen endlich bezahlt. Selbstverständlich trägt der Kunde in Polen nicht die Schuld daran, wenn er nicht rechtzeitig bezahlen kann, da er wochenlang, ja sogar mehrere Monate auf die erhöhten Devisenabschnitte warten muss, bevor er die Zahlung durchführen kann. Ja es ist sogar schon vorgekommen, dass der Devisenabschnitt erhöht wurde, diese Manipulation aber

so lange dauerte, dass unterdessen der Kurs sich wieder erhöhte und der Betrag im Devisenabschnitt nicht ausreichte.

Es wäre dringend nötig, dass man diese bürokratischen Prozeduren endlich ein wenig einschränken wollte, da sie uns nur vor dem Auslande schaden.

Warenwertänderung in den Einfuhrbewilligungen.

Die Handelskammer gibt bekannt, dass zu jedem Gesuch um Aenderung des Warenwertes in der Einfuhrbewilligung, eine Faktura und eine Abschrift beigelegt werden muss. Ausserdem ist eine Erklärung erforderlich, dass ausser den in der Faktura angeführten Nebenspesen, die Ware mit keinen wie immer gearteten anderen Spesen, hervorgehend aus dem Ankauf und dem Transporte dieser Ware bis zur polnischen Grenzstation, welche mittelbar oder unmittelbar an den ausländischen Lieferanten zu bezahlen sind, belastet erscheint.

Sollten andere Kosten die Ware belasten, dann sind diese genauestens detailliert anzuführen. Als solche Nebenkosten werden angesehen: Transport bis an die polnische Grenze, Ueberladungen, Einmagazinierung, Versicherung während des Transportes, Zollspesen, Ueberweisungsspesen, Konsular- und andere öffentliche Gebühren, Veterinärabgaben, Futter und Streu, Abgaben an Makler und Vermittler, Provision an Spediteure, Prozente bei Kreditkäufen, und ähnliche, mit dem Importe verbundene Kosten.

Die Gesuche sind mit 5 Zł, die Beilagen mit 50 Groschen zu stempeln.

Einfuhrgesuche

für die Monate Januar-Februar 1938, für alle Einfuhrländer, sind sofort der Handelskammer vorzulegen. Nicht übersehen sei, dass alle Firmen, zulegte Einfuhrgesuche vor Neujahr eingereicht haben und die noch nicht erledigt sind, zwei Abschriften der Patente an die Handelskammer einzusenden verpflichtet sind.

Rosinen und Nüsse

mit und ohne Schalen, aus der Türkei stammend, unterstehen derzeit einer staatlichen Standardisierung. Informationen darüber erteilt das Büro der Ambasada Turecka in Warszawa, Nowy Świat 3/10.

Französische Ursprungscertifikate,

vidiert durch die Bürgermeister französischer Städte, sind von den Zollämtern, gemäss Rundschreiben des Finanzministeriums vom 4. Dezember a. c. L. D. IV. 29860/1/37, ebenfalls zu honorieren.

Bei Teesendungen

kann zwischen dem Gewicht in der Einfuhrbewilligung und dem effektiven Gewichte eine Differenz bis zu einem Prozent toleriert werden. D. IV. 3654/3/36 vom 28. II. 1936. Ist das Uebergewicht grösser als ein Prozent, so kann dasselbe im Sinne der Durchführungsverordnung zum Zollgesetz Dz. U. R. P. Nr. 90/820/1934, Par. 54, P. 4, der Sendung entnommen werden.

Zollfrei.

Gemäss Verordnung des Finanzministers vom 30. November a. c. Dz. U. R. P. Nr. 83, Pos. 606 können Pos. 24, ex P. 3 Sonnenblumensamen, gequetscht in Form von Kuchenleiben, für Futterzwecke, zollfrei eingeführt werden. Diese Verordnung trat am 9. Dezember in Kraft.



WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Auszeichnung.

Der Direktor des Kreis-Elektrizitätswerkes und Präses des Industriellenverbandes in Cieszyn, Herr Ing. Paweł Dombke, ist mit dem goldenen Verdienstkreuz ausgezeichnet worden. Wir gratulieren.

K. K. O. Einlagen,

in altösterreichischen Kronen, werden an Sparbuchbesitzer, welche in Polen wohnen und auf Grund von nicht tschechisch registrierten Sparbüchern, valorisiert ab 27. Dezember a. c. bei der Kassa der Komunalna Kasa Oszczędności in Cieszyn, ausbezahlt.

Geben Sie uns

telefonisch, mündlich, schriftlich bekannt, ob man die Radiosendung aus Katowice jeden Mittwoch von 18:45 bis 18:55 Uhr betreffend

„Berichte über das Wirtschaftsleben Schlesiens“ weiter aufrecht erhalten soll, ob diese zu einer anderen Zeit praktischer wäre und über welche besonderen wirtschaftlichen Angelegenheiten der Sprecher berichten sollte?

Stampiglienerzeugung.

In Cieszyn entstand letzter Tage eine Erzeugung für Stampiglien, durch Herrn Jan Przybyła gegründet. Ein derartiges Unternehmen hat in unserem Bezirke schon lange gefehlt. Genannt ist ein gediegener Fachmann und werden die Kaufleute und Industriellen mit den Lieferungen bestimmt zufrieden gestellt sein. Bestellungen nehmen Papierhandlung Ed. Feitzinger und Rud. Pszczółka, aber auch die Erzeugung in der Bobrecka 11, auf.

Verzinsungen.

Die Kommunalsparkassen, welche einen Spareinlagenstand von mehr als 3 Millionen haben, zahlen 4 1/2% und diejenigen, welche weniger Spareinlagen haben, 5% an Einlagenszinsen. Dz. U. R. P. Nr. 87/626. Diese Verfügung gilt ab 1. Januar 1938.

Von der Handelskammer.

Am 11. und 12. Dezember a. c. weilte der Präses des Polnischen Verrechnungsinstitutes PIR, prof. Dr. F. Młyński in Katowice, woselbst die Delegatur besichtigt und verschiedene Konferenzen in der Wojewodschaft und in der Handelskammer abgehalten wurden.

Eisenbahnmateriel gegen Tabak.

Zwischen Polen und Jugoslawien wurde ein Kompensationsgeschäft abgeschlossen und wird jugoslawischer Tabak gegen polnisches Eisenbahnmateriel geliefert. Der Vertrag wird nur für einige Monate gelten. Zu Beginn des neuen Jahres soll eine neue Vereinbarung getroffen werden. Es sollen 250 000 kg Tabak im Werte von 1 Million Złoty abgenommen werden.



ARBEITSNEHMER. SOCIALES. SCHULEN

Lehrling offeriert sich.

Ein Absolvent der einjährigen kaufmännischen Vorbereitungsschule sucht in Cieszyn oder Bielsko einen Lehrlingsposten. Nachdem dieser die Fortbildungsschule nicht mehr besuchen muß, so ist es von Vorteil, den Lehrling aufzunehmen. Anfragen sind an die Adm. d. Bl. zu richten.

Bat'a verschenkt 20.000 Paar Schuhe.

Im November d. J. fasste der Chef der Bat'a Werke J. A. Bat'a, den Entschluss, Familien, die mehr als sieben Kinder haben, mit Schuhen zu beschenken, vorausgesetzt, dass diese Kinder auf die Eltern angewiesen sind. Es wurde bestimmt, dass eine Familie mit acht Kindern, ein Paar Schuhe erhält, eine Familie mit neun Kindern, zwei Paar Schuhe, die Familie mit mehr als 10 Kindern, vier Paar Schuhe. Nach eingegangenen Anmeldungen, werden 12.000 Familien mit 20.000 Paar Schuhen beschenkt.

Militärentlassene.

Im Sinne des Punktes 39 des Gesetzes vom 17. III 1933, Dz. U. R. P. Nr. 36,299 kann das Dienstverhältnis eines physischen oder geistigen Arbeiters nicht durch den Arbeitsgeber gelöst werden, wenn der Arbeitnehmer zum Militärdienst berufen wird, und das Dienstverhältnis vorher mindestens sechs Monate gedauert hat.

Wenn demnach ein Arbeitnehmer seine Militärzeit abgedient hat, ist der Arbeitsgeber verpflichtet, ihn wieder in Dienst zu nehmen.

Todesfall.

Samstag, den 25. Dezember l. J. starb in Cieszyn, im Alter von 89 Jahren, Frau Emilie Obraczaj, Schuhmacherswitwe. Die Verblichene erfreute sich allgemeiner Wertschätzung, ob ihres lauterer Charakters. Vor vielen Jahren übernahm sie nach dem frühzeitigen Ableben ihres Gatten, die Geschäftsleitung des Schuhunternehmens, welches seinerzeit das grösste dieser Art im ungeteilten Teschen und auch in der Umgebung war. Ihren Kindern, die sich heute durchwegs in geachteten Stellungen befinden, war sie eine vorbildliche Mutter. Ohne besondere, vorhergehende Krankheit, wurde sie nun im hohen Alter, in ein besseres Jenseits abgerufen. Die Erde sei ihr leicht!

Sachgeschenke haben den großen Vorteil, dass sie nicht in so nüchterner Weise den Wertunterschied verschiedener Sachen erkennen lassen, wie reine Geldgaben.



Steuern, Monopole

Am 1. Januar

sind die Wohnungslisten fällig und da hohe Strafen angesetzt sind, empfiehlt es sich, diese Frist nicht zu versäumen.

Wir machen darauf aufmerksam,

dass die Patente laut Gesetz, bis zum 31. Dezember gelöst sein müssen, bei späterer Lösung kann ausser der Zinsenzahlung, auch ein Strafmandat erfolgen. Die Gesuche um eventuelle Herabsetzung von Patenten sind ebenfalls bis spätestens 31. Dezember einzureichen. Akcisenpatente können auch für ein halbes Jahr gelöst werden, müssen jedoch bis zum 31. Dezember bezahlt sein, da sonst unbedingt eine Geldstrafe erfolgt.



JUSTIZ, ADMINISTRATIVE

Kaffeepreise.

Zrzeszenie Importerów Kawy i Herbaty hat mit 25. November den Preis von gebranntem Rio 7 und Viktoria 7 von 6.10 auf 5.90 zł herabgesetzt. Die Administrativbehörden sind vom Ministerium angewiesen worden, dafür zu sorgen, daß die Detailpreise genau eingehalten werden.

Reinlichkeit.

Die Stadtverwaltung in Cieszyn bezieht sich auf Par. 2 des Regulamins, betreffend Reinlichkeit und Ordnung im Stadtgebiete Cieszyn und fordert die Besitzer verbauter und unverbauter Plätze auf, die Gehsteige zu reinigen und bei Glatteis zu bestreuen.

Wenn es ein Regulamin gibt, welches verpflichtet, so gibt es der Stadtverwaltung nicht nur das Recht zur Aufforderung, diese Pflichten durch die in Betracht kommenden Personen erfüllen zu lassen, sondern auch das Recht diejenigen zu bestrafen, welche diese Pflichten nicht erfüllen, weshalb es bisher ganz unrichtig war, wenn bei Beschwerden in dieser Angelegenheit, die Stadtverwaltung die Ausrede gebrauchte, keine Organe zu haben, welche die Hausbesitzer zwingen könnten, die Gehsteige zu reinigen und zu bestreuen. Weiters wäre es am Platze, wenn man nicht nur darauf sehen wollte, dass die innere Stadt rein und in Ordnung gehalten wird, sondern auch die an der Stadtperipherie liegenden Strassen. Da ist z. B. ganz oben in der Stalmacha, seit vielen Wochen ein Gehsteigstein locker, unter welchem sich Regenwasser befand, das aufspritzte, wenn man auf den Stein trat. Ferner herrscht in der Blogocka ein heilloser Zustand und wären die dortigen Hausbesitzer zur Einhaltung der Reinlichkeitsordnung, ohne Rücksicht darauf, wer es auch sei, aufzufordern.

Aus dem Handelsregister.

C. Amster i ska Bielsko, ausgetreten Gerson Amster, eingetreten Maks Amster, der die Firma repräsentiert.

C. Roth, Inh. R. Kohane Wiśła, Inhaberin Rudolfinia Kohane.

Spółdzielnia Spożywców Pracowników kolejowych sp. z o. o. Dziedzice, ausgetreten Mieczysław Skupień und Stellvertreter Dominik Wytrzens, gewählt Dominik Wytrzens und Vertreter Artur Kowalski.

Kasa Oszczędności i pożyczek pracowników kolei państwowych, Dziedzice, sp. z o. o. ausgetreten Mieczysław Skupień, gewählt Artur Kowalski.

Donnerstag,
30.
Dezember

Deutsches Theater, Cieszyn

Gaust

Der Tragödie erster Teil.
Dauermietevorstellung.

Montag,
3.
Januar

Pariserinnen

Singspiel von Ralph Benatzky.

**Der Arbeitslose wartet auf Arbeit und Brot.
Haben Sie die Spende
für die Winterhilfe erlegt?**



Bücher, Zeitschriften, Reklame

Innendekoration.

In moderne Wohnräume lässt uns das soeben erschienene Novemberheft der Alexander Koch'schen Kunstzeitschrift „Innen-Dekoration“ einen anregenden Blick tun. Es ist eine reife, neue Wohnkultur schönsten Gepräges, was sich hier darstellt. Als Bestandteil der Düsseldorfer Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ ist ein neuer Stadtteil, bestehend aus 96 Häusern, unter Mitwirkung von 50 Architekten errichtet worden und bildet ein Muster schöner Städteplanung. Die „Innen-Dekoration“ zeigt Ausschnitte aus der Wohnung eines Obersteigers, eines Ingenieurs, eines Prokuristen, eines Bildhauers usw. und alle Bilder sprechen überzeugend von dem sicheren Können der beteiligten Architekten, von ihrer Fähigkeit, in schlichten, gehaltvollen Formen eine lebendige Umwelt nach herzhaftem Empfinden zu gestalten.

Von besonderer Seite zeigt sich unsere neue Raumgestaltung in den Ausstellungsräumen für feine Gewebe und für Glaswaren, welche Bernhard Pfau für dieselbe Ausstellung entworfen hat. Man sieht hier Raumplanung, die sich feinfühlig auf die gezeigten Gegenstände einstellt und sie in bester architektonischer Fassung zur Geltung bringt.

Lassen Sie sich von Ihrem Buchhändler ehestens das Heft kommen; Sie werden davon entzückt sein!

Okno Wystawowe.

Das Schaufenster, ein sehr dankbarer Gegenstand für die Verfassung eines Buches. W. Refrowski, hat dieses Thema in einem Buch zusammengefasst und mit reichhaltiger Bebilderung versehen. Es ist dies das erste polnische Original, welches das „Schaufenster“ eingehend behandelt. Das Buch bespricht das Schaufenster als einzigartige Reklame für jedes Unternehmen. Es ist dies ein Lehrbuch wertvoller Fassung, es enthält Aufsätze über die Architektur des Schaufensters, die Herstellung und Anbringung der Schilder, die Verglasung, den Bau, die Beleuchtungseffekte, artistische Lösung, Farbenharmonie, Gegenstände für die Anbringung von Schaustücken, Plakate und Preisbeschriftung. Die Bilder bringen effektvolle Schaufenster in- und ausländischer Unternehmen. Sämtliche Branchen sind einbezogen worden. Für den Anfänger und auch für den Fortgeschrittenen, der sich mit der Schaufensterdekoration ernstlich befasst, ein sehr wertvolles Buch, welches jedermann bestens empfohlen werden kann. Wenn Sie das Buch bei Ihrem Buchhändler nicht bekommen, wenden Sie sich direkt an den Verlag „Książnica Atlas Lwów-Warszawa. 186 Seiten, 11 Złoty Ladenpreis.

T. T. T.

Nun erschien auch Heft 12, des Jahrganges V. der Tonfilm-Theater-Tanz Wiener Musik- und Theaterzeitung aus dem Verlag Edition-Bristol Wien I. mit reichhaltigen interessanten Artikeln, Bildern und Musiknoten.

Diese Monatsschrift erfreut sich immer grösserer Beliebtheit, da sie vom Tonfilm, Theater und Musik, den drei beliebtesten Ereignissen, erfüllt ist. Wer sich über diese Gebiete gründlich orientieren will, muss die Zeitschrift beziehen. Jede Buchhandlung liefert Ihnen die Hefte entweder im Abonnement oder auch einzeln.

Z Gazeciarza Milionerem.

H. Dominik, powieść, w barwnej obwolucie L. Jagodzińskiego, Wydawnictwo M. Arcta, Warszawa, 288 stron.

John Workmann, bohater powieści, był zwykłym gazeciarzem. Do tego by zostać milionerem, droga daleka, lecz przecież wielu twórców olbrzymich fortun amerykańskich zaczynało od niczego. Wytrwałość, praca, no i wiele szczęścia sprawiają, że w końcu osiąga upragnione miliony.

Dyrekcja
Komunalnej Kasy Oszczędności Miasta Cieszyna
życzy wszystkim P. T. KLIENTOM

**Szczęśliwego
NOWEGO ROKU**

Prosimy o odnowienie
PRENUMERATY

na rok
1938

**Orzecznictwo
Sądów Najwyższych**

Księgarnia Powszechna
Warszawa, pl. Napoleona 1
P. K. O. nr 21.153

Visumfrei
nach
OESTERREICH
Wintersaisonkarte
durch Schles. Merkur

**Kommt mit uns nach
Oesterreich**

40% Fahrpreisermäßigung

Wintersaisonkarte gewährt Visumfreiheit

Wintersaison in Wien

Karneval — Theater — Musik — Wintersport

Die großen Bälle der Saison:

15. Jänner Opernball, 3. Feber Ball der Stadt Wien,

10. Feber Ball in Schönbrunn

Künstlerfeste, Trachtenfeste u. a.

Programme und Wintersaisonkarten in unserer
Reiseauskunftei.

Die gesamte Wohnungskunst in Bild und Wort
Herausgeber und Leiter:

Hofrat Dr. Ing. E. H. Alexander Koch

Innen-Dekoration

Das behagliche Heim

Erscheint monatlich

Beginn des Jahrganges im Januar

Verlagsanstalt Alexander Koch GmbH. Stuttgart.

Dr. Alexander Koch
Bett und Couch

II. Auflage ist erschienen
Preis 4.80 Mark

Verlagsanstalt
Alexander Koch G. m. b. H.
Stuttgart.

**Das Hemd
und seine Farbe**

spielen heute eine
große Rolle . . .

auch in der Politik
deshalb kaufen Sie
Hemden nur in erst-
klassigen Geschäften.

**Wiener
Messe**
Frühjahr 1938

Hier ist es!
**Was Sie sich
schon lange wünschten . . .**
Creme, Puder, Schönheitsmittel
aus der Kosmeterie „DEVA“
sp. z o. o. Warszawa, Widok 5.

**Schwierige
Probleme**

finden leicht ihre Lösung,
wenn Vertrieb und Absatz
durch eine wirksame
Anzeigenwerbung in dem
„Schlesischen Merkur“
eingeleitet
und unterstützt wird.

FRAUEN

spielen auch im
Wirtschaftsleben eine
Rolle, denn ein großer
Teil des Volksein-
kommens geht durch
ihre Hände. Deshalb
richtet sich die Werbung
hauptsächlich
an die Frau.

Bestellschein.

An die
Verwaltung der Wochenschrift

„PIONIER“

ZLIN 2

Ich bestelle ein Jahresabonnement
der Wochenschrift „Pionier“ ab 1. Jänner 1938

Vor- u. Zuname:

Beruf:

Genaue Adresse:

Śląskie Towarzystwo Węglowe „SILROB“, Cieszyn

Lager: ul. Dra Grażyńskiego

Telefon 1323

Biuro: ul. Nierucka 71

Telefon 1144

Prima Robur- und Giesche-Kohle-Koks-Briketts
S I L E S I A, ausgezeichnete Hausbrandkohle

En gross und en detail ab Keller.